This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

(Codex)
EPT
Digitized by Google

Topograph. Quart 82.

Digitized by Google

EPT
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

(Codex)

EPT

Digitized by Google

Topograph. Quart 82.

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICVS ANHALTINVS.

AUF BEFEHL

SEINER HOHEIT DES HERZOGS LEOPOLD FRIEDRICH VON ANHALT

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. OTTO VON HEINEMANN,

HERZOGL. BRAUNSCHW.-LÜNEB. BIBLIOTHEKAR ZU WOLFENBÜTTEL.

DRITTER THEIL: 1301—1350.

MIT ACHT SIEGELTAFELN.

DESSAU.

IN COMMISSION BEI EMIL BARTH.

1877.

12310

Digitized by Google

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICVS ANHALTINVS.

AUF BEFEHL
SEINER HOHEIT DES HERZOGS LEOPOLD FRIEDRICH
VON ANHALT

HERAUSGEGEBEN
VON

DR. OTTO VON HEINEMANN,
HERZOGL. BRAUNSCHW.-LÜNEB. BIBLIOTHEKAR ZU WOLFENBÜTTEL.

DRITTER THEIL: 1301—1350.

MIT ACHT SIEGELTAFELN.

DESSAU.
IN COMMISSION BEI EMIL BARTH.
1877.

NEW YORK PUBLIC LIBRARY
Digitized by Google

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
394603A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1928 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Digitized by Google

Verzeichniss der Siegel.

I. Das Fürstliche Haus.

A. Die ausgestorbene Henricianische oder Aschersleber Linie.

1. Elisabeth, Wittwe des Fürsten Otto II, geb. Prinzessin von Meissen . Taf. I. 1.

B. Bernhardinische oder Bernburger Linie.

1. Heinrich, Predigermönch zu Halberstadt . . . . . Taf. III. 3.
2. Fürst Bernhard III (Secret mit dem Bären) . . . . . Taf. III. 1.
3. Derselbe (grosses Reitersiegel) . . . . . Taf. I. 2.
4. Derselbe (kleines Reitersiegel) . . . . . Taf. III. 2.
5. Fürst Bernhard IV (Secret) . . . . . Taf. II. 4.

C. Siegfriedsche oder Köthener Linie.

1. Fürst Heinrich, Dompropst zu Halberstadt . . . . . Taf. II. 3.
2. Fürst Siegfried, Sohn Albrechts I . . . . . Taf. II. 1.
3. Fürst Albrecht II (Wappensiegel) . . . . . Taf. II. 2.
4. Fürst Waldemar I . . . . . Taf. II. 5.

II. Klöster und Stifter.

A. Gernrode und Frose.

1. Aebtissin Gertrud II von Boventhen . . . . . Taf. IV. 1.
2. Aebtissin Jutta von Osden . . . . . Taf. IV. 4.
3. Aebtissin Gertrud III von Eberstein . . . . . Taf. V. 1.
4. Gertrud von Hesnem (Hessen) als Pröpstin von Gernrode . . . . . Taf. IV. 2.
5. Dieselbe in gleicher Eigenschaft . . . . . Taf. IV. 3.
6. Dieselbe als Aebtissin Gertrud (IV) von Gernrode . . . . . Taf. V. 3.
7. Adelheid III von Anhalt als erwählte Aebtissin von Gernrode . . . . Taf. V. 2.
8. Dieselbe als Aebtissin (Secret) . . . . . Taf. V. 4.
9. Dieselbe (Siegel mit dem Sächsischen und Anhaltischen Wappen) . . . . Taf. V. 5.
10. Agnes von Merwitz, Kellnerin von Gernrode . . . . . Taf. VI. 1.
11. Oda, Dechantin von Frose . . . . . Taf. VI. 2.

B. Nienburg.

1. Hermann, Prior zu Nienburg . . . . . Taf. VI. 5.

Digitized by Google

C. Ballenstedt.

1. Abt Bodo . . . . . Taf. III. 4.
2. Abt Hermann . . . . . Taf. III. 5.

D. Hecklingen.

1. Propst Dietrich . . . . . Taf. VII. 1.
2. Propst Burchard und andere Pröpste . . . . . Taf. VII. 3.

E. Zerbst.

1. Agathe, Aebtissin des Marienklosters daselbst . . . . . Taf. VI. 4.
2. Petrus, Propst dieses Klosters . . . . . Taf. VII. 5.
3. Capitelsiegel der Kirche S. Bartholomäi . . . . . Taf. VI. 3.

F. Andere geistliche Siegel.

1. Siegel des Propstes zu Aschersleben . . . . . Taf. VII. 2.
2. Siegel Johanns, ehemaligen Pfarrers zu Plötzkau . . . . . Taf. VII. 4.

III. Städte.

1. Zerbst (Secret) . . . . . Taf. VIII. 1.
2. Altstadt Bernburg . . . . . Taf. VIII. 3.
3. Neustadt Bernburg . . . . . Taf. VIII. 4.
4. Dessau . . . . . Taf. VIII. 2.
5. Sandersleben . . . . . Taf. VIII. 5.

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Diesem dritten Bande des Codex diplomaticus Anhaltinus habe ich nur einige orientierende Worte über die von mir bei Herstellung desselben benutzten Copialbücher, soweit diese nicht schon früher in der Einleitung zu den ersten beiden Bänden aufgezählt und beschrieben worden sind, vorauszuschicken. Es sind:

1) Das Bernburger Copialbuch, früher in dem ehemaligen Hauptarchive zu Bernburg, jetzt im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, ein Folioband von mässiger Grösse, 87 Bll. stark, Papier, geschrieben im 16 Jahrhundert. Vorauf geht auf 6 Bll. die Abschrift eines Theiles von des Fürsten Bernhard III Lehenbuche: der Rest enthält gleichfalls Notizen über Anhaltische Activlehen, sodann aber eine Reihe von Urkunden der späteren Fürsten der Bernburger Linie, namentlich Bernhards VI († 1468), welche zum Theil für die Stadt Bernburg und deren Geschichte von um so grösserer Bedeutung sind, als sich von den Originalen des dortigen Stadtarchivs fast gar nichts erhalten hat. Für den vorliegenden Band kommt davon nur die sehr corrumpierte Urkunde Bernhards II vom 31. October 1311 (no. 239) in Betracht.

2) Das Copialbuch des Cisterciensernonnen-Klosters S. Lorenz in der Neustadt Magdeburg (no. LIV), gross Octav, Papier, 137 Bll. stark, die ersten 83 Blätter und das sich daran schliessende Registrum census von einer Hand des 15 Jahrhunderts und zwar letzteres, wie die Schlussschrift lehrt (conscripta sunt hec anno Domini m°.cccc°.xxvij), i. J. 1427 geschrieben, der Rest von verschiedenen Händen des 16 Jahrhunderts. Leider haben die ersten 16 Blätter durch Moder stark gelitten.

3) Das Copialbuch des Kalands zu Loburg ebenda (no. LIII), Pergamentband in Quart s. XV, enthält auf 16 beschriebenen Bll. 11 Urkunden aus der Zeit vom 1314 bis 1450, sämmtlich die Kalandsbrüderschaften zu Loburg und Zerbst und die von ihnen verwalteten Kapellen der Pfarrkirche zu Loburg und der Bartholomäikirche zu Zerbst betreffend.

4) Das Halberstädter Copialbuch im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, ein 95 Bll. starker Folioband auf Papier, im 15 Jahrhundert geschrieben, enthält die Abschrif-

Digitized by Google

ten von einer Reihe auf das Domstift Halberstadt bezüglicher Urkunden aus dem 14 und 15 Jahrhundert.

Ich darf an dieser Stelle berichtigend bemerken, dass in der Einleitung zu Bd. II. S. XIII. Z. 1 durch ein Versehen des Druckers das unter 6) aufgeführte Copiarium Halberstadense als no. CXXIX statt no. CIII bezeichnet worden ist.

Die acht Siegeltafeln, welche auch diesem Bande beigegeben sind und sich in dem Siegelverzeichniss gruppenweise zusammengestellt finden, sind von demselben Künstler gezeichnet und von derselben Anstalt lithographiert worden, welche auch diejenigen der beiden ersten Bände hergestellt haben.

Wolfenbüttel am 21 Juni 1877.

O. v. Heinemann.

Digitized by Google

CODEX DIPLOMATICUS ANHALTINUS.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

1301. *Januar 7. Schloss Kelbra. Graf Friedrich von Beichlingen bekundet, dass seine Schwiegertochter Elisabeth, Graf Otto's I von Ascharien Tochter, die von diesem dem Kloster Michaelstein gemachten Schenkungen, namentlich auch den Verkauf von zehn Hufen zu Güsten, bestätigt habe.*

Fridericus Dei gratia comes de Bichelinge senior omnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod, cum dominus Otto comes Ascharie ac princeps in Anehalt decem mansos in Gozstein sitos cum omnibus suis pertinentiis in campis et in villa, areis videlicet, pascuis et pratis, honorabilibus viris domino . . . .[1] abbati et conventui monasterii Lapidis sancti Michahelis de consensu Ottonis filii sui dilecti filiarumque suarum Sophie et Elizabet dilectarum vendidisset omnesque et singulas donaciones, contractus, vendiciones, largitiones, concessiones libertatum cum predictis decem mansis de consensu simili et bona voluntate eorundem heredum Ottonis, Sophye et Elizabet supra scriptis domino abbati et fratribus prelibatis confirmasset, cum se et sepedictos heredes ad huiusmodi consensum suis litteris obligasset, Elizabet nobis dilecta supradicti principis filia ac Friderico filio nostro dilecto in matrimonio copulata, dilecti patris sui votis et voluntati inclinata, omnes et singulas venditiones, contractus et donationes, largitiones et concessiones libertatum in genere et in specie, quocumque nomine censeantur, a retroactis temporibus usque ad presens tempus a dilecto patre suo celebratas et factas domino abbati et conventui prefatis gratas et ratas tenet, eciam si aliqua de premissis eidem Elizabet de iure conpetere videbantur, talibus omnibus et singulis supra scriptis renunciavit publice coram nobis. Nos vero in signum ratihabitionis, renunciationis et consensus[2] voluntarii omnium predictorum, prefate Elizabet, nostri ac Friderici filii nostri dilecti, presens scriptum domino abbati et conventui supra scriptis tradidimus, sigillo nostro videlicet et Friderici filii nostri signatum, in robur et argumentum perpetue firmitatis. Huius rei testes sunt: Fridericus prepositus in Kelbera, Bertrammus et Wedego notarii supradicti principis, Conradus dictus de Huxaria in Walkenrid professus; Bettemannus de Hoyem, Henricus marscalcus principis de Anehalt, Erenfridus de Walhusen, Gernodus de Cufhusen, Johannes de Wessungen[3], Conradus de Bennungen, Henricus Bors milites, Henricus de Padeburne, Walthérus de Borchsleven, Thidericus de Thalheim, Tilo dictus Luscus advocatus in Ichstede, Conradus Auceps sagittarius, famuli, et alii quam plures fide digni.

Datum in castro Kelbera per manum Conradi notarii nostri, anno Domini m°. tricentesimo primo, vij Idus Januarii.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel: beide angehängt gewesene Siegel sind abgerissen und nicht mehr vorhanden. — 1. *Leerer Platz für den Namen.* — 2. *Orig:* consenssus. — 3. *Orig:* Wessugen. — *Vergl. II. no.* 890.

Digitized by Google

2.

1301. *Januar* 19. *Halberstadt. Der für den Halberstädter Sprengel ernannte Executor der Beschlüsse des Mainzer Concils verhängt über verschiedene Edelleute und deren Diener, welche das Marienkloster zu Halberstadt beraubt und den Raub namentlich nach Hoym und in die Burgen des Grafen Otto I von Anhalt geschleppt haben, den Kirchenbann sowie über die Ortschaften Hoym und Westorf das Interdict.*

. . . . . .[1] executor statutorum sacri concilii Maguntini per Halberstadensem dyocesin constitutus discretis viris plebanis, viceplebanis et cappellarum rectoribus per ipsam dyocesin constitutis, ad quos hec littera pervenerit, salutem in Domino. Cum nobis veraciter constet per iuramentum legalium personarum, quod Albertus dictus Spikere et Wolradus servus suus, Albertus miles dictus de Monte quondam advocatus, Fredericus dictus de Hoym successor suus, qui etiam per servum suum dictum Spange nuntium litteras excommunicationis deportantem male pertractans temere captivavit, quidam dictus Vateschilt et predictus servus Spange, Henricus custos valve in castro Hoym honorabiles viros dominum decanum et canonicos ecclesie sancte Marie Halberstadensis annona sua, censu suo et redditibus ecclesie sue contra iustitiam spoliarunt, item quod pars ipsius spolii ad castrum et parrochyam Hoym et ad municiones illustris principis domini Ottonis comitis in Anehalt sit deducta, et ipsi, a nobis premoniti, Domino Deo et spoliatis satisfacere minus curent, sed malum malo de die in diem accumulantes in sua pertinatia perseverent, nos ad instantiam dominorum et canonicorum predictorum prenominatos Albertum Spikere et servum suum dictum, Albertum de Monte, Fredericum de Hoym et servos eorum predictos, eorum complices et spolii predicti detentores in nomine Domini excommunicamus in hiis scriptis, loca eorum subicientes ecclesiastico interdicto. Universis igitur et singulis vobis in virtute iam dicti concilii et sub pena suspensionis ab ingressu templi, quam in quoslibet huius mandati transgressores ferimus in hiis scriptis, districte precipiendo mandamus, quatenus prenominatos spoliatores et spolii detentores ac ipsorum complices singulis diebus dominicis excommunicatos publice nuntietis et in locis vestris, ubi aliquis ipsorum se receperit, quamdiu moram ibi traxerit, cessetis ab officiis divinorum. In castris quoque et parrochiis Hoym et Wezstorp, ubi spolium est deductum, vel ubi domicilium vel receptaculum optinent, cessetis penitus a divinis interdictum generale fideliter observantes, ita etiam, quod corpora mortuorum ibidem non recipiantur ad ecclesiasticam sepulturam.

Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.j°, feria quarta post octavam epyphanie. Exhibitori presentium litteram reddite, dum legistis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit einem an Pergamentstreifen hängenden Siegelbruchstück. — 1. Der Platz für den Namen leergelassen.

Digitized by Google

3.

1301. *Februar* 17. *Halberstadt. Der für den Halberstädter Sprengel ernannte Executor der Beschlüsse des Mainzer Concils befiehlt dem Prior von Osmarsleben, die beikommenden Briefe (no. 4 und 5) dem Pfarrer zu Hoim und den Geistlichen zu Quedlinburg zuzustellen.*

. . . . .[1] executor statutorum sacri concilii Maguntini per Halberstadensem dyocesim constitutus honorabili viro domino . . . .[1] priori in Asmersleve salutem et sinceram in Domino caritatem. Sub pena suspensionis ab ingressu templi, quam in vos ferimus in hiis scriptis, si mandatum hoc non adimpleveritis, vobis mandamus, quatenus litteras nostras cum presentibus litteris per exhibitorem presentium vobis presentatas plebano in Hoym infra triduum post receptionem presentium presentare et perlegi procuretis, ipsos etiam litteras omnibus et singulis plebanis et viceplebanis antique et nove civitatis in Quedelingeborch et plebano sancti Wiperti ibidem similiter perlegi procuretis ipsas litteras nobis reservantes, donec lator presentium eas duxerit requirendas.
Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.j°, feria sexta ante Invocavit.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Ausstellers (beschädigt). — 1. Der Platz für die Namen durch Punkte bezeichnet.

4.

1301. *Februar* 25. *Erfurt. Der Scholasticus Heinrich von S. Marien zu Erfurt beauftragt den Bischof von Halberstadt mit der gegen den Grafen Otto I von Anhalt wiederholt auszusprechenden Excommunication.*

Venerabili patri ac domino *Hermanno*[1] ecclesie Halberstadensis episcopo Henricus scolasticus ecclesie sancte Marie Erfordensis, iudex auctoritate sedis Maguntine deputatus, cum affectu sincero paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Sua nobis honorabiles viri *Fredericus*[1] decanus, *Henricus*[1] scolasticus totumque capitulum ecclesie sancte Marie Halberstadensis insinuacione monstrarunt, quod vos nobilem virum dominum Ottonem comitem de Anehalt excommunicatum a nobis pro quibusdam dampnis et iniuriis dictis *Frederico*[1] decano et capitulo ac eorum ecclesie per eundem nobilem irrogatis absolveritis in obsidione castri Harlingeberge sub forma satisfactionis et pro bono pacis[2] et postmodum eundem comitem monueritis ac moneri feceritis studiose, ut de ipsis dampnis et iniuriis satisfaceret conpetenter. Qui, ut dicitur in hac parte, parere minus curat vestris monitis et mandatis in non modicum dictorum *Frederici*[1] decani et capituli detrimentum. Quocirca iam dictis dominis nobis instantibus et petentibus paternitati vestre mandamus in virtute sancte obediencie precipiendo firmiter et districte, reverentia tamen vestra salva, quatenus prelibatum dominum Ottonem comitem de Anehalt de superhabundanti moneatis et moneri faciatis, quem eciam monemus per presentes, ut infra quindecim dies post vestre monicionis edictum, quorum quinque pro primo, quinque pro secundo et reliquos

Digitized by Google

quinque pro tercio et canonice monicionis termino sibi deputamus, de huiusmodi dampnis datis et iniuriis irrogatis prelibatis decano et capitulo satisfaciat conpetenter. Alioquin prefatum dominum Ottonem comitem extunc retrudatis in pristinas excommunicacionis sentencias et excommunicatum et ab omnibus Christi fidelibus arcius evitandum in omnibus locis, castris, civitatibus sive villis, in quibus fuerit oportunum, nunciari publice faciatis, quando et quocienscumque ex parte dictorum *Frederici*[1] decani et capituli fueritis cum presentibus requisiti, et de execucione huiusmodi sentencie nobis relacionem per vestras litteras faciatis.

Datum Erfordie, v° Kalendas Marcii, anno Domini millesimo ccc° primo.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Ausstellers. — 1. Orig. nur Punkte für die Namen. — 2. I. J. 1291. Vergl. II. no. 694, 695, 699, 702, 703 und 706. S. auch Henrici de Rosla Herlingsberga (Meibom script. rer. Germ. I. 775. ff.).

5.

1301. *März 4. Halberstadt. Bischof Hermann von Halberstadt beauftragt den Propst von Stötterlingenburg mit der Ausführung des Decretes no. 4, wonach gegen den Grafen Otto I von Anhalt wegen seiner Gewaltthaten gegen die Marienkirche in Halberstadt eventuel die Excommunication zu erneuern sei.*

Hermannus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus honorabili viro *Henrico*[1] domino preposito in Stoterlingeburch sinceram in Domino karitatem. Litteras honorabilis viri *Henrici*[1] domini scolastici ecclesie sancte Marie Erfordensis, iudicis auctoritate sedis Maguntine delegati, recepimus in hec verba: [2]— — —

Huius igitur auctoritate mandati, quod preterire non possumus nec audemus, vobis sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam in vos ferimus trium dierum monitione premissa, si negligeritis, quod mandamus, districte precipiendo mandamus, quatenus predictum principem comitem Ottonem de Anehalt de superhabundanti moneatis, quem etiam nos monemus litteras per presentes, ut infra quindecim dies, quorum quinque pro primo, quinque pro secundo et reliquos quinque pro tertio et canonice monitionis termino sibi deputamus, de dampnis et iniuriis irrogatis *Frederico*[1] decano et capitulo supradictis emendet ac satisfaciat competenter. Alioquin contra sepedictum principem comitem Ottonem de Anehalt secundum formam mandati nobis directi, quamvis inviti, procedere nos oportet, remittentes litteram presentem sigillo vestro sigillatam in executionis testimonium per vos facte.

Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.j°, sabbato ante dominicam, qua cantatur Oculi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem am Pergamentstreifen hängenden unversehrten Siegel des Bischofs Hermann: ein anderes Siegel — wohl das des Propstes von Stötterlingenburg — hat gleichfalls angehangen, ist aber verschwunden. — 1. Im Orig. sind die Stellen für die Namen leergelassen. — 2. Hier ist no. 4 wörtlich eingerückt, mit nur folgenden Varianten: a. Harlingenberch. — b. *Statt* nobilem virum dominum *steht:* illustrem principem. — c. *Statt* dominum O. *steht:* principem O.

Digitized by Google

6.

1301. *März* 12. *Graf Otto I von Ascharien bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit einer halben Hufe Landes zu Schierstedt.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anehalt universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod prehabito maturo consilio et de consensu et voluntate Ottonis filii nostri dilecti et aliorum heredum nostrorum proprietatem dimidii mansi, quem Johannes de Schyrstede a nobis iusto feodali possedit tytulo et nobis libere resignavit, siti in campo et villa Scyrstede *cum*[1] pratis, viis et inviis, cultis pariter et colendis et omnibus attinentiis nec non cum omni iure, quo nos dictum dimidium mansum possedimus, ecclesie sancte Marie extra muros civitatis nostre Ascharie totique conventui sanctimonialium ibidem dedimus perpetuo possidendam. Ut[2] autem nostra donacio a nobis et a nostris heredibus nec ab aliquo alio penitus infringatur, ecclesie et conventui predictis presentem litteram dedimus ad cautelam et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius rei sunt: strennui viri Heningus et Burchardus fratres dicti de Monte Erici, Hermannus de Bornekere, Otto Gogravius, Allexander Stumpo, Heydenricus dictus Stripan milites; clerici vero et famuli Theodericus plebanus in Wezstorph, dominus Ekehardus rector capelle sancte Marie extra muros Ascharie, Heynemannus camerarius, Arnoldus de Jersleve, Conradus dictus Petze; cives vero Ascharie discreti et honesti viri Bernardus Vromoldi, Fredericus de Radesleven, Henricus Stoz, Henricus Rufus, Thylo de Hermenrode, et alii quam plures clerici et layci fide digni.

Datum per manum Betemani notarii nostri plebani in Erkesleve, anno Domini m°c°c°c° primo, in die beati Gregorii confessoris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2). — 1. Fehlt im Orig. — 2. So im Orig.

7.

1301. *März* 14. *Quedlinburg. Albrecht von Berge (Erichsberg) resigniert seinem Herrn Albrecht von Hakeborn eine Hufe und einen Hof zu Hedersleben.*

Nobili viro ac domino dilecto domino Alberto de Hakeborne Albertus de Monte grata cum benevolentia servitii promptissimam ad omnia voluntatem. Dominationi vestre notum facimus presentibus ac omnibus presentium litterarum seriem inspecturis, quod unum mansum situm in Hedesleve et aream unam ibidem sitam, quem a vobis habuimus et eundem Heyso Pignoris burger nove civitatis Quedelingeborck a nobis iure tenuit feodali, vobis presentium litterarum serie remittimus publice resignando. In cuius rei testimonium presentes litteras dedimus sigillatas.

Datum et actum Quedelingeborch, anno Domini millesimo trecentesimo primo, tertia feria ante dominicam, qua cantatur Judica.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

Digitized by Google

8.

1301. *März* 21. *Quedlinburg. Graf Otto I von Ascharien vergleicht sich mit dem Marienstifte zu Halberstadt, namentlich auch in Bezug auf den Zehnten zu Harzgerode.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt recognoscimus presentibus publice protestando, quod omnium causarum ac dissensionum materia, que inter nos ex una et honorabiles viros *Fredericum*[1] decanum, *Henricum*[1] scolasticum totumque capitulum ecclesie sancte Marie Halberstadensis super diversis dampnis et iniuriis parte ex altera hactenus vertebatur usque ad hec tempora, sopita est amicabiliter in hunc modum, quod pro dampnis et iniuriis a nobis vel a nostris advocatis seu subditis *illatis*[2] dabimus proprietatem decem mansorum sitorum intra nostrum dominium et districtum, quoscumque et ubicumque prefatus decanus et capitulum dicte ecclesie duxerint eligendos, proviso tamen quod predicti mansi non teneantur aut possideantur ab aliquo, per cuius solius mortem nobis aut nostris filiis seu heredibus vacare possent aut ad nos quoquam tytulo devenire. In optione vero nostra erit *quod*[2], postquam predictam proprietatem prefati canonici elegerint, pro triginta marcis examinati argenti eandem redimere poterimus infra mensem ab electionis tempore computandum. Preterea de decima in Hacekerode, quam a dicta ecclesia tenemus, in evidens signum recognitionis duo talenta Halberstadensis monete in festo Galli per decimatorem, qui pro tempore fuerit, sepedicte ecclesie annis singulis procurabimus ministrari. Si vero, quod absit, predictus decimator in solvendo dictum censum negligens fuerit et remissus, defectum dicti census supplebimus, quando fuerimus requisiti. Ut igitur futuris periculis et dissensionibus obvietur, ratione premisse decime predictam ecclesiam et homines ipsius ab omnibus invasoribus, insultibus et inpugnatoribus, etiam, quod Dominus avertere dignetur, si inter venerabilem dominum nostrum Halberstadensis ecclesie episcopum et nos aliqua dissensio seu discordia orietur tempore procedente, prout illustres progenitores nostri ab antiquo fecerunt, defensabimus fideliter, sicut decet. Et ut hec conpositionis forma, quam honorabilis vir et religiosus dominus . . . .[1] abbas de Lapide sancti Michahelis et discretus vir dominus Cunradus plebanus in Barbuyge ac strennui milites Johannes de Monte Herici et Henricus marschalcus ex parte nostra placitarunt, iugiter permaneat inconvulsa, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Huius rei testes sunt: Conradus de Cochstede, Albertus de Monte, Betemannus de Hoygem, Henricus dictus Burs milites, et quam plures alii fide digni.

Actum Quedelingeburch apud fratres minores, anno Domini m°.ccc°.j°, xij° Kallendas Aprilis, feria tercia post Judica.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden wohlerhaltenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2). — 1. *Der Platz für die Namen nur durch Punkte bezeichnet.* — 2. *Fehlt im Orig.*

Digitized by Google

9.

1301. *März 22. Quedlinburg. Das Capitel des Marienstiftes zu Halberstadt vergleicht sich mit dem Grafen Otto I von Ascharien, namentlich auch in Bezug auf den Zehnten zu Harzgerode.*

Nos Fredericus Dei gratia decanus, Henricus scholasticus totumque capitulum ecclesie sancte Marie Halberstadensis recognoscimus presentibus publice protestando, quod omnium causarum ac dissensionum materia, que inter dominum Ottonem comitem Ascharie ac principem in Anehalt ex una et nos et ecclesiam nostram super diversis dampnis et iniuriis parte ex altera hactenus vertebatur usque ad hec tempora, sopita est amicabiliter in hunc modum, quod iam dictus princeps pro dampnis et iniuriis ecclesie nostre predicte ab ipso vel a suis advocatis seu subditis *illatis*[1] dabit proprietatem decem mansorum sitorum intra suum dominium et districtum, quoscumque et ubicumque nos et capitulum nostrum duxerimus eligendos, proviso tamen quod predicti mansi non teneantur aut possideantur ab aliquo, per cuius solius mortem prenarrato principi aut filiis eiusdem vacare possent aut ad ipsum dominum comitem quoquam tytulo devenire. In optione vero prefati principis erit quod, postquam dictam proprietatem elegerimus, pro triginta marcis examinati argenti eandem redimere poterit infra mensem ab electionis tempore computandum. Preterea prenominatus dominus comes de decima in Hacekerode, quam a nostra tenet ecclesia, in evidens signum recognitionis duo talenta Halberstadensis monete in festo Galli per decimatorem, qui pro tempore fuerit, ministrari nostre ecclesie annis singulis procurabit. Si vero, quod absit, predictus decimator in solvendo dictum censum negligens fuerit et remissus, idem dominus comes omnem defectum supplebit, quando fuerit requisitus. Ut igitur futuris periculis et dissensionibus obvietur, supradictus princeps ratione premisse decime nos, ecclesiam nostram et homines nostros ab omnibus invasoribus, insultibus et inpugnatoribus, etiam, quod Dominus avertere dignetur, si inter venerabilem dominum Halberstadensis ecclesie episcopum et prelibatum dominum comitem aliqua dissensio seu discordia oreretur tempore procedente, prout illustres progenitores sepedicti domini comitis fecerunt ab antiquo, fideliter defensabit. Et ut hec compositionis forma, quam honorabilis vir et religiosus dominus . . . . .[2] abbas de Lapide sancti Michahelis et discretus vir dominus Cunradus plebanus in Barbuyge ac strennui milites Johannes de Monte Herici et Henricus marschalcus hinc inde placitarunt, iugiter permaneat inconvulsa, sigillum capituli nostri presentibus duximus apponendum. Huius rei testes sunt: Albertus de Monte, Cunradus de Cochstede, Betemannus de Hoygem, Henricus Burs milites, et quam plures alii fide digni.

Actum Quedelingeburch in monasterio minorum fratrum, anno Domini m°.ccc°.j°, feria quarta proxima post Judica.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, schönen Capitelsiegel des Marienstiftes (abgebildet: Erath cod. dipl. Quedl. XXXI. 4). — 1. Fehlt im Orig. — 2. Der Platz für den Namen leergelassen.

Digitized by Google

10.

1301. *März* 23. *Helfta. Albrecht d. Ä. und Albrecht d. J. Edele von Hakeborn bewidmen das Marienkloster vor Aschersleben mit einer Curie zu Helfta.*

Nos Albertus senior et Albertus iunior nobiles dicti de Hakeborne omnibus hoc scriptum visuris salutem in omnium salvatore. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore, oportet ea scripti memoria perhennari. Hinc est quod tenore presencium recognoscimus et publice protestamur, quod nos ad laudem Dei omnipotentis et petitionem domini Heinrici plebani sancti Georii in villa Helpede donavimus ecclesie sanctimonialium beate Marie virginis prope muros Ascharie curiam unam sitam in villa Helpede, quam possidet Heinricus dictus Hoppe, cum omni iure proprietatis, quod nos habuimus in eadem, perpetuo possidendam sub tali conditione, quod totalis census predicte curie cedet in usus supradicti domini *Heinrici*[1] plebani ad dies vite sue, post cuius discessum totaliter in usus monasterii prenominati libere devolvetur. Huius rei testes sunt: dominus Johannes Boterburch et dominus Bruno milites nostri. Ne autem hanc nostram donationem alicuius in posterum presumptio valeat infringere, presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari.
Datum Helpede, anno Domini m°.ccc°.j°, feria v^ta^ ante festum dominice annuntiationis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Haupt-Ausstellers (Schild mit achteckigem Stern und der Legende: + SIGILLVM · ALBERTI · DE · HAKEBVRNE). — 1. *Orig. nur:* H.

11.

1301. *Mai* 11. *Ascharien. Mechtild von Köthen, Schwester Erichs von Frose, bezeugt und bestätigt die in dem Gericht des Fürsten Otto I von Anhalt durch ihren Bruder geschehene Schenkung von Gütern zu Adersleben an das dortige Nonnenkloster.*

Nos Mechtildis uxor Ottonis in Kotene militis et soror Erici de Vrose recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod proprietatem unius mansi et duorum iugerum in quolibet campo siti et sitorum in campo et villa Adesleve, quam Ericus frater cum omni iure, quo ipse dictam proprietatem possedit, dedit ecclesie sancti Nicolai et conventui sanctimonialium in Adesleve perpetuo possidendam in presentia illustris principis Ottonis comitis de Anhalt ipso comite iudicio presidente, ratam tenebimus atque firmam. Super hoc presentem litteram dedimus et sigillo mariti nostri dilecti fecimus communiri. Testes huius sunt: Fridericus de Koten, Betemannus de Hoymb, Heidenricus Satrapa milites, famuli vero Henricus de Koten, Otto Bock, Eccehardus Stamere, Hinricus Gernodi, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie per manum Betemanni notarii illustris principis Ottonis comitis de Anehalt predicti, anno Domini m°.ccc°. primo, in ascensione Domini.

Digitized by Google

Aus dem Copiale CXXXV und dem Copiale Halberst. miscell. (no. CIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedr: Kunze Kl. Adersleben 36; Zeitschrift des hist. Vereins für Niedersachsen 1862. 422.

12.

1301. *Mai* 23. *Templin. Die Markgrafen Otto IV und Konrad von Brandenburg gestatten in Gegenwart des Fürsten Albrecht I von Anhalt dem Ritter Franz von Burg, gewisse Güter mit dem Stifte Bautzen zu vertauschen.*

— — — Testes huius rei sunt: illustris princeps comes Albertus de Anehalt, milites dominus Henricus de Damis nobilis vir, dominus Conradus de Reder et dominus Renz de Gutzk, et alii quam plures fide digni.
Datum Templin, anno Domini m°.ccc°.j°, feria tertia post festum Pentecostes, per manum Petri presbiteri plebani in Gardeleghe, nostre curie notarii, tempore domini Wedeghonis de Kamenz, tunc temporis advocati.

Vollständig gedr: Köhler cod. dipl. Lusatie superior. I. 340 (ex orig.); Riedel cod. dipl. Brand. II. 6. 30. (beide zum 24. Mai).

13.

1301. *Juni* 15. *Propst und Convent des Klosters Hecklingen bekunden den Ankauf einer Hufe Landes zu Steinborn seitens der Klosterjungfrauen Jutta und Gertrud von Tarthun zum Zweck der Ueberweisung derselben an das Kloster nach dem Ableben der Käuferinnen.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Hinricus Dei gratia prepositus, Zacharia priorissa ac universitas sanctimonialium in Hekelinge omnibus Christi fidelibus presens scriptum visuris salutem in virginis filio benedicto. De gestis hominum grandis et dura quandoque solet provenire calumpnia, nisi fuerint aut fidei testium aut fideli litterarum custodie commendata. Eapropter notum esse cupimus tam presentis temporis quam futuri omnibus Christi fidelibus, quod domine dicte de Tortun, videlicet Juttha et Gertrudis, amicorum suorum mediante subsidio unum mansum situm in campis Stenborne, quem nunc laicus tenet Johannes filius Frederici Byen, ad usus suos de licentia nostra ac nostri conventus salubriter comparaverunt. Quem vero mansum prefate domine ad tempora ambarum vite cum omni fructu, omnibus inpedimentis exclusis, feliciter possidebunt. Si qua vero predictarum dominarum debita carnis persolverit, reliqua vero domina redditus predicti mansi, omni contradictione postposita, recipiet et post mortem ipsius nostro conventui mansus sepe dictus liber cedet cum omnibus redditibus et vacabit. Huius rei testes sunt: Johannes miles dictus Rider ac Everardus miles dictus Cruch et Hinricus miles dictus Bornekere, dominus Theodericus plebanus in Gensevorde et Hinricus famulus dictus de Tortun et Bethemannus famulus dictus de Bornekere, et alii quam

Digitized by Google

plures tam clerici quam laici fide digni. Ut autem hec emptio firma sit, presentem litteram inde confectam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari.
Acta sunt hec anno Domini m°.c°c°c°. primo. in die beati Viti egregii martyris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Propstes Heinrich (II. Taf. X. 3) und des Conventes von Hecklingen (II. Taf. IX. 2).

14.

1301. *Juni* 15. *Propst und Convent des Klosters Hecklingen bekunden, dass Johann von Aldendorf den Zins von einer durch Heinrich von Warmsdorf zu Lehen bessessenen Hufe den Klosterjungfrauen Jutta und Gertrud von Tarthun auf Zeit ihres Lebens unter Vorbehalt des Rückfalles an das Kloster nach ihrem Tode geschenkt hat.*

Nos Hinricus Dei gratia prepositus ac Zacharia priorissa totusque conventus in Hekelinge omnibus presens scriptum intuentibus salutem in eo, qui est vera salus. Noverint universi Christi fideles tam presentis temporis quam futuri, quod Johannes dictus de Aldendorp ob salutem anime sue censum unius mansi, quem nunc tenet Heinricus laycus dictus de Warmestorp, dominabus nostri claustri dictis de Torthun, Jutthe videlicet et Ghertrudi, ad tempora vite dominarum utrarumque predictarum assignavit et ad supplementum prebendarum suarum ipsis in elemosinam erogavit. Cum vero predictus *Heinricus*[1] laycus dictus de Warmerstorp debita carnis persolverit, mansus sepedictus, quem nunc tenet nostra ecclesia titulo proprietatis, omnibus heredibus exclusis cum omni iure et utilitate libere cedet nostro conventui et vacabit, ita tamen, quod censum talem eiusdem mansi predicte domine de Torthun ad tempora vite sue percipient, deinde mansum cum proventibus nostra ecclesia sine omni contradictione integraliter possidebit. Ut autem hec donatio firma permaneat, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Everhardus dictus Cruch, dominus Johannes dictus Ridher, dominus Theodericus et dominus Johannes dicti de Zprone milites et Henricus de Torthun, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.j°, in die beati Viti egregii martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Propstes Heinrich (II. Taf. X. 3) und des Conventes von Hecklingen (II. Taf. IX. 2). — 1. Orig. nur: H.

15.

1301. *Juni* 15. *Derenburg. Die Grafen Heinrich und Ulrich von Regenstein über den Verkauf verschiedener Güter seitens der Gebrüder von Dingelstedt und von Beck an das Kloster Stötterlingenburg und den Verzicht Johanns von Hoim und Ludolfs von Watzum auf diese Güter.*

Nos Heinricus et Olricus comites dicti de Regensten tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod Hermannus et Heinricus fratres dicti de Dhingel-

Digitized by Google

stede tres saltus sive tres silvas, Bertrammus quoque ac Theodericus fratres dicti de Bec, in nostra presentia constituti, quasdam duas alias silvas et earum proprietatem nostris obtentis consensibus ecclesie sanctimonialium in Stoterliggeborch omnium, quorum interat, beneplacito mediante, quas eadem ecclesia ab ipsis iusto emptionis nomine conparavit, expresse ac liberaliter erogarunt omni contradictione remota perpetuo possidendas. Quicquid igitur iuris strennuus miles Johannes de Hoym et Ludolphus de Watekessem in proprietate memorata videbantur habere, cum bona cordis sui benivolentia resignarunt. Huius rei testes sunt: Johannes et Lippoldus filius eius de Emersleve, Ircus de Regensten, Jordanus de Wigenrode, Conradus et Heinricus de Derneborch, Johannes de Dhingelstede, Fridericus de Bunedhe milites; Olricus Wilde, Ludolphus de Winningestede, Stephanus de Veltum, Heinricus et Rovere fratres de Bentzingerode; Heinricus Page sacerdos, et alii quam plures. In cuius rei testimonium presentes nostris ac predictorum Johannis de Hoym militis necnon Bertrammi de Bec sigillis munitas prefato claustro decrevimus elargiri.
Datum Derneborch sub tilia in cimiterio, anno Domini m°.ccc°. primo, in die sancti Viti.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den vier in der Urk. erwähnten Siegeln. — Gedr: (ex orig.): Geschichtsquellen der Provinz Sachsen IV. (Urkunden des Klosters Stötterlingenburg) 37. Das Siegel des Ritters Johann v. Hoim ist daselbst (Taf. VI. 10) abgebildet.

16.

1301. *August 3. Dahme. Dietrich d. J., Landgraf von Thüringen und Markgraf von der Lausitz, verkauft die Markgrafschaft Lausitz an das Erzstift Magdeburg und verspricht diesem auch unter eventueller Abschätzung Hermanns von Wederden gen. von Warmsdorf das Vorkaufsrecht für seine Lausitzer Lehen.*

Nos Theodericus iunior Thuringie landgravius, orientalis et Lusatie marchio. — — — Item recognoscimus per presentes, quod, si feudum seu ius feudale nostrum, quod in marchia predicta habere et retinuisse dignoscimur, aliqua necessitate cogente, utpote propter captivitatem nostram aut nostrorum hominum aut propter guerras habitas vel habendas vel propter rerum inopiam aut propter onera debitorum necesse haberemus vendere vel infeudare aut modo quolibet alienare, hoc prius predicto domino archiepiscopo[1] et sue ecclesie denunciare debemus et ipsis comparanda seu emenda exhibere. Quod si idem dominus archiepiscopus et ipsius ecclesia ea comparare seu emere voluerint, hoc facient ad estimationem seu arbitrium Richardi de Alsleve Magdeburgensis curie dapiferi, Henrici de Alsleve, Hermanni de Wederden dicti de Warmestorp[2] ministerialium Magdeburgensis ecclesie, — — qui ad estimandum valorem iuris nostri, quod in dictis bonis habemus, et ad ordinandum terminum seu diem solvende pecunie per predictum dominum archiepiscopum et suam ecclesiam et per nos sunt communiter deputati — — —. Testes sunt: — — nobiles viri Conradus de Werberg[3], Henningus de Phule[4] dictus Strutz, — — Hermannus de Wederden dictus de Warmestorp[5], — — Jo-

Digitized by Google

hannes de Wreceleve — — milites et ministeriales supradicte Magdeburgensis ecclesie — —.
Actum et datum in Damis, anno m.ccc.j, in inventione beati Stephani protomartyris.

Vollständig gedr: Lünig Reichsarch. IX. 2. 4—6. — 1. *i. e.* Burchardo. — 2. *Lünig:* Warmpoterp. — 3. *Lün:* Wersberg. — 4. *Lün:* Phula. — 5. *Lün:* Warmpater.

17.

1301. *September* 15. *Bernburg. Graf Bernhard II von Bernburg, Fürst von Anhalt, bewidmet in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem Halberstädter Domherrn Albrecht, das Kloster Kölbigk mit Geldeinnahmen aus dortigen Ländereien.*

In nomine sancte et individue trinitatis nos Bernhardus Dei gratia comes de Berneborch ac illustris princeps dictus de Anhalt omnibus in perpetuum. Noverint universi tam presentis temporis quam futuri, quod nos Bernhardus comes ac frater noster Albertus canonicus maioris ecclesie Halberstadensis divina favente clementia claustro sive ecclesie sancti Magni martiris in Kolbeck generaliter denarios areolos solventes de areis in villa Colbecke sitis, qui vulgariter werndpenninge dicuntur, summam inspicientes devotionem libere propter Deum cum omni iure seu iurisdictione ac proprietate donavimus, legavimus ac pie appropriavimus et presentibus mancipamus. Sane ut super hac donatione nulla questio valeat suboriri, in evidentiam premissorum presentem paginam sigilli nostri appensione iussimus roborari.
Datum Berneborch, anno m.ccc. primo, decimo septimo Kalendas Octobris, in die exaltationis sancte crucis, sub honorabilis viri temporibus Hermanni prepositi, presentibus eis, quorum nomina sunt subscripta: domino Hinrico ministeriali de Plotzke et domino Hinningo dicto Gisemanno et Hinrico fratre eius, Conrado et Hinrico militibus de Aldenborch, et aliis quam pluribus fide dignis.
Datum ut supra.

Aus dem Kölbigker Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — Die doppelte Datierung stimmt nicht ganz zusammen: Kreuzeserhöhung ist der 14. *September.*

18.

1301. *September* 22. *Magdeburg. Erzbischof Burchard II von Magdeburg gewährt den Wohlthätern der Kirche des h. Nicolaus zu Rudersdorf einen vierzigtägigen Ablass.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Animarum lapsui remediis est insistendum modo multifario, ut tot aut plura inveniantur salutaria, quot imminent et minantur animarum pericula cottidie nascitura.

Digitized by Google

Cum igitur ecclesia sancti Nicolai in Růderstorp, nostre dyocesis, adeo pauper sit et exilis, quod eidem non suppetant proprie facultates, universitatem vestram rogamus et in Domino exhortamur attentius vobis in remissionem vestrorum peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a Deo vobis collatis et concessis eidem ecclesie pias elemosinas et grata karitatis subsidia erogetis, ut per hec et alia bona, que Domino inspirante feceritis, possitis ad eterna gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia ac sue matris Marie virginis gloriose necnon beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis et auctoritate ac nostra confisi omnibus vere penitentibus et corde contritis, qui suas elemosinas pro reparationibus, emendationibus, structuris, luminaribus, ornamentis vel aliis quibuscunque dicte ecclesie necessariis dederint et manus porrexerint adiutrices aut qui in bona sui corporis sanitate seu etiam in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legaverint, miserint seu mitti procuraverint, quadraginta dies et unam karenam de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus.
Datum Magdeburg, anno Domini m°ccc° primo, decimo Kalendas Octobris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an Hanffäden hängenden Siegel des Ausstellers.

19.

1301. *October* 23. *Halberstadt. Bischof Hermann von Halberstadt ertheilt den Wohlthätern der Kirche des h. Nicolaus zu Rudersdorf einen vierzigtägigen Ablass.*

Hermannus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Inter opera karitatis elemosina est, que operit multitudinem peccatorum, spem tribuit salutis, addit gratiam in presenti et auget gloriam in futuro. Cum igitur ecclesia sancti Nicolai in Růderstorp, Magdeburgensis diocesis, adeo pauper sit et exilis, quod Christi fidelium elemosinis indigeat et succursu, universitatem vestram rogamus, monemus et in Domino exhortamur attentius vobis in remissionem vestrorum peccaminum iniungentes, quatenus de bonis a Deo vobis collatis et concessis dicte ecclesie vestras pias elemosinas et alia grata karitatis subsidia, prout unicuique vestrum Deus inspiraverit, velitis elargiri, ut per hec et alia bona, que Domino inspirante feceritis, possitis ad eterne felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis Dei misericordia ac sue matris Marie virginis gloriose necnon beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis et auctoritate ac nostra confisi omnibus vere penitentibus et corde contritis, qui pro reparationibus, emendationibus, structuris, luminaribus, ornamentis vel aliis quibuscunque dicte ecclesie necessariis elemosinas suas dederint et manus porrexerint adiutrices aut qui in bona sui corporis sanitate seu eciam in extremis laborantes quicquam facultatum suarum legaverint, miserint seu mitti procuraverint, quadraginta dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dyocesani consensu ad id plenius accedente.
Datum Halberstat, anno Domini millesimo trecentesimo primo, decimo Kalendas Novembris, pontificatus nostri anno sexto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers.

Digitized by Google

20.

1301. *October* 25. *Merseburg. Erzbischof Burchard II von Magdeburg verpfändet unter Bürgschaft verschiedener Anhaltischer Edelleute und in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt dem Bischofe Heinrich III von Merseburg für* $1062^{1}|_{2}$ *Stendalsche Mark Stadt und Schloss Wettin.*

Nos Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus in presentibus et ad universorum notitiam cupimus pervenire, quod castrum et opidum Within — — reverendo fratri nostro domino Heinrico electo et confirmato totique capitulo ecclesie Mersburgensis obligavimus pro mille marcis sexaginta et duabus marcis cum media Stendalgensis argenti et Hallensis ponderis — —. Promisimus quoque dicto electo et capitulo suo Mersburgensi litteras ratihabitionis et consensus capituli nostri Magdeburgensis super huiusmodi obligatione nostra procurare et ordinare ante diem sancti Andree apostoli proxime affuturum. Quod si non fecerimus, extunc nos cum infrascriptis fideiussoribus nostris, videlicet Bernhardo preposito, Roperto de Mansvelt camerario, Ottone de Brezna cantore, magistro Heidenrico de Erpz et Heinrico de Grunenberc canonicis predicte ecclesie nostre Magdeburgensis, Heinemanno de Alsleve, Richardo dapifero curie nostre, Hermanno de Wederde dicto de Warmisdorp et Henningo de Vrekeleve ministerialibus nostris, Hallis intrabimus ad iacendum ad obstagium servandum — — —. Testes huius obligationis sunt: nobiles viri domini Albertus comes de Anehalt, Conradus de Werberg, Borchardus de Scraplowe, Hermannus de Hain, Ulricus de Pach, Johannes de Glindenberc, Heinricus de Harraz, Tilo de Monasterio, Conradus scolasticus, Richardus de Yleburg cellerarius, Ulricus de Osterowe archidiaconus, Theodericus thesaurarius, Albertus de Pach cantor ecclesie Mersburgensis, magister Conradus de Brunswich noster notarius, et alii plures fide digni.
Datum et actum Mersburg, anno Domini m°.ccc° primo, feria quarta ante Symonis et Jude proxima.

Aus dem Original im Domstiftsarchive zu Merseburg, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers.

21.

1301. *November* 6. *Gerhard von Wederden und dessen Ehefrau Jutta von Neindorf resignieren dem Herzoge Heinrich von Braunschweig zu Gunsten des Klosters Hedersleben eine Hufe Landes und eine Curie daselbst.*

Illustri principi domino suo Henrico duci de Brunswick Gerhardus de Wederden et Jutta uxor sua dicta de Nendorp suum obsequium semper promptum. Vestra noverit dominatio, quod nos mansum unum situm in Hedesleve cum curia ibidem, quem siquidem mansum cum iam dicta curia iure feudali, quod hovelen dicitur, a vobis tenuimus, ad usum sanctimonialium in Hedesleve sinceritati vestre presentibus resignamus petentes humiliter et devote, quatenus proprietatem predicti mansi et curie iam dicte predictis sanctimonialibus dare et conferre dignemini propter Deum.

Digitized by Google

Datum anno Domini millesimo trecentesimo primo, feria secunda ante diem beati Martini episcopi.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. Daselbst befindet sich die Notiz, dass in dem Original dieses Copialbuches eine mit obiger fast völlig gleichlautende Urkunde — statt einer ganzen Hufe steht hier nur eine halbe — aber vom 29. November 1302 (in vigilia beati Andree apostoli) datiert verzeichnet steht.

22.

1301. *November* 11. *Fürst Otto I von Anhalt schenkt seinem Unterthanen Bodo Buser verschiedene Güter zu Wiby.*

Nos Otto Dei gratia princeps de Anehalt, comes Ascharie, presentibus et futuris recognoscimus manifeste, quod Bodoni dicto Busere nostro subdito damus proprietatem unius mansi siti in campo Wibuyge et quinque iugerum in eadem villa sitorum omni proprietate et iure, quo nos et nostri parentes habuerunt, ita quod vel ad claustrum vel ecclesiam, ubicunque is vel sui heredes duxerint, possunt largiri. Ut hec industria cum effectu de nobis et heredibus, successoribus nostris, servetur inviolabiliter et determinate, presens scriptum nostro sub secreto est sigillatum.
Datum sub anno Domini millesimo tricentesimo et uno, in die beati Martini episcopi.

Aus dem Copiale miscell. Halberstad. (no. CXXIX) im Staatsarchive zu Magdeburg, mit Benutzung des Druckes nach dem Origin. in N. Mittheil. d. thür.-sächs. Vereins IV. 2. 48.

23.

1301. *November* 23. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien bekennt, dass er von dem Kloster Michaelstein auf die Güter zu Güsten noch* 25 *Mark zum Ankauf eines Schlachtrosses, also im Ganzen* 145 *Mark Stendalisch empfangen habe.*

Otto Dei gratia comes Asscarie et princeps in Anehalt universis, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Cum abbas et conventus monasterii Lapidis sancti Michahelis a nobis decem mansos, quarta parte unius mansi minus, sitos in Gozsten pro centum viginti marcis Stendalgensis argenti emissent, postea aliquo temporis medio nobis viginti quinque marcas Stendalgensis argenti addiderunt de sua liberalitate, quam pecuniam comiti Hinrico de Blanckenburc pro quodam dextrario nobis presentato et beneplacito persolverunt ita, quod nunc prefata bona in Gozsten empta sunt cum suis attinenciis ab antedictis abbate et conventu pro centum quadraginta quinque marcis argenti Stendalgensis, que pecunia nobis est integraliter persoluta. Ad cuius rei evidenciam ampliorem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Huius rei testes sunt: Bertrammus et Wetgo nostri notarii; dominus Johannes et Borchardus milites de Erekesberch ministeriales nostri, et Albertus miles, eorundem patruus, Hinricus Bors

Digitized by Google

miles, Arnoldus de Jersleve, Hinricus camerarius noster, Hinricus de Quenstede, et plures alii fide digni.
Datum Asscarie, anno Domini m°cccj, in die beati Clementis martiris.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

24.

1301. *November 24. Magdeburg. Erzbischof Burchard II von Magdeburg verleihet die ihm durch Johann von Plotho aufgelassenen Güter den Grafen von Lindau und ihren Vertretern.*

Nos Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus publice per presentes, quod bona, que Johannes de Plote senior, in nostra constitutus presencia, libere resignavit, sic contulimus Henningo de Bardeleve, Ottoni Randewici et Ottoni de Wulve militibus ad manus nobilium virorum Bussonis et Olrici comitum de Lindowe, quod eadem bona predictis nobilibus conferre debebimus et debemus, cum iidem nobiles se nostro conspectui poterunt presentare, exceptis tamen bonis, que filio quondam Johannis iunioris de Plote contulimus iusto titulo pheodali. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.
Datum Magdeburg, anno Domini m.ccc. primo, in vigilia beate Katherine virginis.

Aus dem Copiale XLIII. D. im Staatsarchive zu Magdeburg gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 342.

25.

1301. *Halberstadt. Bischof Hermann von Halberstadt bestätigt den Ablass für die Stefanskirche zu Aschersleben (II. no. 892).*

Nos Hermannus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus indulgentias concessas a venerabilibus patribus nostris archiepiscopis et episcopis supradictis predicte ecclesie sancte Stephani opidi Aschariensis, nostre diocesis, prout superius est expressum, omnes et singulas gratas, ratas et firmas habentes ipsas omnimode in hiis scriptis in nomine Domini confirmamus et xl dies superaddimus cum karena. In cuius rei testimonium una cum sigillis predictorum nostrum sigillum duximus apponendum[1].
Datum Halberstat, anno incarnationis dominice m°.c°c°c°.j, anno pontificatus nostri quinto.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an braunen Seidenfäden hängenden wohlerhaltenen Siegel des Ausstellers. — Diese Urkunde ist dem Original der no. 892 (Bd. II), auf welche sie sich bezieht, angeheftet. — 1. Orig: aponendum.

Digitized by Google

26.

1301. *Albrecht d. Ä. und Albrecht d. J. von Hakeborn bewidmen in Gemeinschaft mit ihrem Vetter Albrecht von Hakeborn das Marienkloster vor Aschersleben mit einer Hufe Landes zu Hodenstedt.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Albertus senior et Albertus iunior nec non Albertus fratruelis noster dicti de Hakeborne omnibus hoc scriptum visuris salutem in omnium salvatore. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore, oportet ea scripti memoria perhennari. Hinc est quod tenore presentium recognoscimus protestantes, quod nos ad laudem Dei omnipotentis donavimus ecclesie sancte Marie prope muros Ascharie proprietatem unius mansi siti in Hodenstede perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra donatio firma stabilisque permaneat, presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus communire. Huius rei testes sunt: Johannes Boterberch et dominus Bruno milites, Olricus et Didemannus castellani nostri, et alii quam plures fide digni.
Acta sunt hec anno Domini m°.ccc°.j°.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Haupt-Ausstellers, wie an der Urk. no. 10.

27.

1301. *Die Gebrüder Heinrich und Hennig Struze, Edele von Pfuhle, bewidmen gegen einen jährlichen Zins das Marienkloster vor Aschersleben mit fünf Hufen Landes zu Dalldorf.*

Facta modernorum idcirco privilegiis roborantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris vel a successoribus maliciose valeant aliquatenus irritari. Hinc est quod nos Hinricus et Hennigus fratres dicti Struce nobiles de castro, quod dicitur Pule, una cum heredibus nostris et successoribus coram universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris publice protestamur, quod proprietatem quinque mansorum sitorum in campo Daldorph cum pratis et pascuis, viis et inviis, cultis pariter et colendis, damus ecclesie beate virginis Marie et conventui sanctimonialium iuxta muros civitatis Ascharie perpetuis temporibus libere possidendam. Possessores autem predictorum mansorum sunt dominus Henricus miles dictus de Reynstede, qui possidet dimidium mansum, Hermannus dictus de Daldorph civis civitatis Ascharie, qui possidet duos mansos, Hinricus apud Pontem, qui possidet unum mansum, Thidericus dictus Snade, qui possidet unum mansum, Wernerus dictus Vromoldi, qui possidet dimidium mansum. Racio autem huius donationis est, quod predictus conventus pro nobis Michaheli Judeo moranti in civitate Berneburch in quindecim marcis Stendalgensibus tenebitur persolvendis. Ut autem hec nostra donacio omni cassatione careat et a quibuslibet heredibus nostris inconvulsa permaneat, super ea scriptum dedimus ecclesie sepe dicte, cui nostra sigilla duximus apponenda. Testes huius rei sunt: dominus Otto comes de Anehalt, dominus Bernardus co-

Digitized by Google

mes de Berneburch, dominus Albertus comes de Kothene principes; dominus Henricus de Plozk, dominus Ywanus de Monte, dominus Hennigus de Monte ministeriales, dominus Duraz, dominus Henigus dictus Geyzman milites; Bernardus dictus Vromoldi, Henricus dictus Stoz, Fredericus dictus de Radesleve, et alii quam plures fide digni. Datum anno Domini m°ccc° primo.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln: a) *Heinrichs Struz von Pfuhle, wie es bereits Th. II unter no.* 841 *beschrieben worden ist, und* b) *Johanns von Pfuhle, ebenda beschrieben.*

28.

1302. *Februar* 28. *Halberstadt. Heinrich von Frose bewidmet unter Zustimmung des Grafen Otto I von Anhalt das Kloster Adersleben mit einer Hufe und zwei Joch Ackers.*

Nos Henricus de Vrose recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod cum consensu et voluntate honorabilium dominorum Hermanni Halberstadensis episcopi et Ottonis comitis de Anhalt mansum et ij iugera, quem mansum tenuit dominus Fredericus de Adesleve miles apud cimiterium in feudo de manu nostra, unum iugerum tenuerunt Koneco et Tilo fratres piscatores in Gundessleve, secundum iugerum tenuit autem de manu nostra relicta Scipperi in Hedesleve, cum proprietate et omni iure, quo predictus mansus et prefata iugera ad nos pertinuerunt, vendidimus preposito et conventui in Adesleve perpetuo ac libere possidendum, et prefatus miles et fratres ac relicta, qui occupant predicta bona iure hereditario, amodo tenebunt eadem bona cum favore et licentia predictorum prepositi et conventus. In cuius rei testimonium hoc presens scriptum appensione sigilli nostri dedimus communitum.
Datum Halberstat, anno Domini m.ccc.ij, feria qnarta post diem beati Mathie.

Aus dem Copiale Halberstad. miscell. (no. CIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben 37.

29.

1302. *März* 15. *Rom im Lateran. Papst Bonifacius VIII beauftragt den Archidiaconus des Bannes Quedlinburg, die dem Kloster Frose willkürlich entfremdeten und verschleuderten Güter, Rechte und Einkünfte demselben zurückzustellen.*

Bonifacius episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio . . . .[1] archidiacono Quadelimburgensi in ecclesia Halberstadensi salutem et apostolicam benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quod tam dilecte in Christo filie . . . .[1] preposita et conventus monasterii de Vrose, per prepositam soliti gubernari, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Halberstadensis diocesis, quam ille, que in ipso

Digitized by Google

monasterio precesserunt, easdem decimas, terras, domos, vineas, ortos, silvas, prata, pascua, nemora, molendina, possessiones, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc litteris, confectis exinde publicis instrumentis, interpositis iuramentis, factis renuntiationibus et penis adiectis, in gravem ipsius monasterii lesionem nonnullis clericis et laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus et aliis perpetuo, ad firmam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super hiis confirmationis litteras in forma communi dicuntur a sede apostolica impetrasse. Quia vero nostra interest, super hoc de oportuno remedio providere, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inveneris illicite vel distracta, non obstantibus litteris, instrumentis, renuntiationibus, iuramentis, penis et confirmationibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures, contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas veritati testimonium perhibere.

Datum Laterani, Idibus Martii, pontificatus nostri anno octavo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Bindfäden anhängend die Bleibulle mit den Köpfen der Apostel Paulus und Petrus auf der Vorder- und mit BONI || FATIVS || PP : VIII. *auf der Rückseite. — 1. Der Platz für die Namen leergelassen.*

30.

1302. *März* 15. *Rom im Lateran. Papst Bonifacius VIII weiset den Archidiaconus des Bannes Quedlinburg an, gegen die Schädiger des Klosters Frose nöthigenfalls durch Verhängung der Excommunication einzuschreiten.*

Bonifacius episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio . . . .[1] archidiacono Quadelimburgensi in ecclesia Halberstadensi salutem et apostolicam benedictionem. Significarunt nobis dilecte in Christo filie . . . .[1] preposita et conventus monasterii in Vrose, per prepositam soliti gubernari, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini, Halberstadensis diocesis, quod nonnulli iniquitatis filii, quos prorsus ignorant, decimas, redditus, census, legata, terras, prata, vineas, nemora, molendina, domos, posssesiones, privilegia, instrumenta publica et quedam alia bona ad monasterium ipsum spectantia temere ac maliciose occultare et occulte detinere presumunt, non curantes, ea ipsis preposite et conventui exhibere in animarum suarum periculum dictarumque preposite et conventus et monasterii non modicum detrimentum, super quo eedem preposita et conventus apostolice sedis remedium implorarunt. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus omnes huiusmodi detentores occultos decimarum, reddituum, censuum et aliorum bonorum predictorum ex parte nostra publice in ecclesiis coram populo per te vel alium moneas, ut infra competentem terminum, quem eis ad hoc prefixeris, ea prefatis preposite et conventui a se debita restituant et revelent ac de ipsis plenam et debitam eis satisfactionem impendant. Et si id non impleverint infra alium terminum competentem, quem eis ad hoc peremptorie duxeris pre-

Digitized by Google

figendum, extunc in eos generalem excommunicationis sententiam proferas, faciens eam, ubi et quando expedire videris, usque ad satisfactionem condignam solenniter publicari. Datum Laterani, Idibus Martii, pontificatus nostri anno octavo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Bindfäden anhängend die Bleibulle mit den Köpfen der Apostel Paulus und Petrus auf der Vorder- und BONI || FATIVS || PP : VIII. *auf der Rückseite. — 1. Der Platz für die Namen leergelassen.*

31.

1302. *April* 1. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien stellt der Aebtissin Irmingard II von Gernrode und ihrer Kirche Güter zu Scodere und Behmen mit den dazu gehörigen Hölzern oberhalb Gernrode zurück.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt recognoscimus et presentibus pupplice protestamur, quod expediti sumus veraciter a quibusdam, quod honorabilem dominam dominam Ermegardim abbatissam in Gerenrodhe et ecclesiam ibidem in quibusdam bonis infrascriptis, Scodhere et Blhem, et lignis supra villam Gerenrodhe sitis inpedivimus et ipsis iniuriam fecimus minus iuste. Nos vero et heredes nostri modo dicta bona cum lignis dicte domine abbatisse et ecclesie in Gerenrodhe relinquimus et presentavimus assignantes ita, quod ipsi dicta bona possidebunt, sicut mater nostra dilecta bone memorie possedit. Et nos et heredes nostri ipsos de cetero inpedire nolumus nec debemus in bonis superius nominatis. Addicimus etiam, si in bonis supra scriptis possessiones hominum fierent Deo dante, domina abbatissa et ecclesia nos in iure nostro, quod nobis cedit, debent nullatenus inpedire. Super quo presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: honorabiles viri dominus Theodericus in Waldal; Hennigus de Monte, Albertus de Monte, Conradus et Ecbertus fratres de Kocstede, Johannes de Monte, Borchardus de Monte, Allexander Stumpo milites, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie per manum notarii nostri Betemanni plebani in Erkesleve, anno Domini m°.c°c°c°. secundo, dominica qua cantatur Letare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, wenig verletzten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

32.

1302. *Mai* 1. *Halberstadt. Heinrich der Aeltere und Heinrich der Jüngere, Grafen von Blankenburg, entsagen gegenüber dem Petersstifte zu Goslar der Vogtei über fünf Hufen Landes und einen Hof zu Hohndorf, sowie der Gerechtsame Bumede und Buleve.*

Nos Dei gratia Hinricus senior et Hinricus iunior comites de Blankenburgh recognoscimus et notum esse volumus universis, ad quos hec littera pervenerit, quod, cum

Digitized by Google

inter nos ex una et viros honorabiles Johannem prepositum, ...[1] decanum totumque capitulum ecclesie Montis sancti Petri Goslariensis ex alia parte super advocacia quinque mansorum et unius curie iacencium in campis et in villa Hondorp, ad ipsam ecclesiam sancti Petri spectancium, ac super aliis iuribus in dominio nostro seu districtu situatis dissensio verteretur, nos tandem instructi salubrius et a sapientibus expediti, quod in mansis et curia supradictis ius advocacie seu quodlibet ius aliud nullatenus haberemus, omni actioni, quam nobis in talibus competere credebamus, et iuribus pretactis pure renunciantes mansos ipsos et curiam ab inpetitione tali pro salute animarum nostrarum dimisimus et presenti scripto dimittimus perpetuo liberos et quietos ita, quod de cetero nichil iuris omnino nobis usurpabimus in eisdem nec aliquis nostrorum heredum quicquam iuris in ipsis bonis sibi de cetero poterit usurpare. Homines quoque nostros et sub nostro dominio commorantes, qui ab ipsa ecclesia sancti Petri bona tenent seu litones eius existunt, non prohibebimus ullo modo ad villicationem, quod[2] meyerding appellatur, ter in anno, quamvis non vocati, scilicet in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi necnon in festivitate beati Jacobi ac eciam in festivitate purificationis virginis gloriose, venire ac eciam observare iura eiusdem ecclesie, quicquid ibi diffinitum fuerit et dictatum. Nec eciam a nobis prohiberi debent ad eandem villicationem, quod[2] meyerding nuncupatur, accedere, quociens pro emergenti causa rationabili extra ordinare vocabuntur, dummodo illud eis octo dierum spacio prefigatur. Preterea sepe dicta ecclesia sancti Petri in suo iure, videlicet quod bumede et buleve nuncupatur, vel in aliis suis iuribus non indebite molestabitur a nobis amplius ullo modo. Supradicti quoque prepositus et capitulum, intuentes in premissis nostram promptitudinem et favorem, duodecim marcas examinati argenti nobis liberaliter erogarunt indulgentes ac nobis benignissime remittentes, si quam a nobis talis advocacie pretextu molestiam sunt perpessi, ut huiusmodi concordia inter nos et ipsos stabilius ac firmius perpetuo perseveret. In cuius rei testimonium presentem litteram super hiis conscriptam nostris sigillis fecimus roborari. Et nos Hermannus Dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis totumque capitulum ecclesie nostre rogati huiusmodi dissensionem taliter esse sopitam cum appensione nostrorum sigillorum protestamur.

Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc° secundo, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Aus zwei gleichlautenden Originalen im Stadtarchive zu Goslar, an welchen leider die je vier an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel verschwunden sind. — 1. In den Origg. ist der Platz für den Namen leer gelassen. — 2. So in den Origg.

33.

1302. *Mai* 22. *Quedlinburg. Die Pröpstin Elisabeth zu Frose und ihre Schwestern Hedwig und Jutta, Canonissinnen zu Quedlinburg, geben ihre Einwilligung zu dem Verkaufe verschiedener Güter und Rechte zu Rüxleben seitens ihres Bruders, des Grafen Heinrich von Kirchberg, an das Kloster zum Neuen Werke vor Nordhausen.*

Elisabeth preposita in Vrosa, canonica in Gernrode, Hedwigis et Jutta canonice ecclesie in Quidelingeborg, sorores dicte de Kirchberg, omnibus in perpetuum. Reco-

Digitized by Google

gnoscimus tenore presentium litterarum, quod dilectus frater noster Henricus comes de Kirchberg vendidit preposito, abbatisse et conventui monasterii Novi Operis Nordhusani de nostra voluntate et libero consensu quinque mansos proprietatis sue sitos in Ruckersleven, quatuor curias ibidem et duo iugera pratorum cum omnibus iuribus et pertinentiis tam in villa quam extra villam, hoc adiecto, quod maior casa in cimiterio et ius patronatus ecclesie in villa memorata cum universis bonis transeat supradictis. Ne autem super huiusmodi venditione posset in posterum aliqua nocitura questio sive calumnia suboriri, hanc literam ad cautelam superhabundantem nos Hedwigis et Jutta canonice in Quidelingeborg sigillo custodie ecclesie nostre, quia sigillum proprium non habemus, nec non sigillo Elisabethe sororis nostre, preposite in Vrose, fecimus communiri. Datum Quidelingeborg, anno Domini mcccij, xj Kalendas Junii.

Gedr: Avemann Beschreibung der Reichs- und Burggrafen von Kirchberg, Anh. p. 216; Erath cod. dipl. Quedl. 337. — Ist Wiederholung von II. no 512b.

34.

1302. *Mai* 25. *Gernrode. Die Aebtissin Irmingard II von Gernrode gestattet dem Kloster Michaelstein im Berge Nonnengrab Schiefer zu brechen.*

Nos Ermegardis Dei gratia abbatissa in Gherenrod presentibus protestamur, quod Ghertrudis preposita et Bertradis decana totusque conventus monasterii in Ghernrode unanimi consensu una cum consensu nostro ob reverentiam virginis gloriose concesserunt et nos concedimus fratribus monasterii Lapidis sancti Michahelis, ut ipsi faciendi lapicidinam et excidendi lapides, qui scheverstein vocantur, in monte, qui vulgariter Nunnengraf appellatur, liberam habeant facultatem. In cuius rei evidenciam, ne quis ipsos fratres ausu temerario in ipsa fossione impedire seu molestare presumat quoquomodo, presenti scripto in recognitionem nostrum sigillum duximus apponendum.
Datum in Ghernrode, anno Domini millesimo ccc°ij, viij Kalendas Junii.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, trefflich erhaltenen Siegel der Aebtissin (II. Taf. XII. 3). — Gedr: Leuckfeld antiqq. Michaelst. 51.

35.

1302. *Juni* 30. *Magdeburg. Bischof Johann II von Havelberg gewährt den Besuchern und Wohlthätern der Kirche des h. Nicolaus zu Rudersdorf einen vierzigtägigen Ablass.*

Johannes Dei gratia Havelbergensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Gratum obsequium et Deo pium tociens inpendere opinamur, quociens mentes fidelium ad pietatis et devocionis opera excitamus. Cupientes igitur ecclesiam Rodestorp, Magde-

Digitized by Google

burgensis dyocesis, que in honore beati Nicolai episcopi et confessoris construitur et de novo erigitur, specialiter honorare, omnibus vere penitentibus et contritis, qui ad dictam ecclesiam in eodem festo cum devotione accesserint et manus eidem ecclesie adiutrices porrexerint, de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate ac nostra confisi quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia, dummodo consensus dyocesani ad id accesserit, misericorditer in Domino relaxamus.
Datum Magdeborch, anno Domini millesimo trecentesimo secundo, in commemoratione beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

36.

1302. *Juli* 6. *Graf Bernhard II von Anhalt über den Verkauf eines Gutes zu Ilberstedt seitens des Klosters Gottesgnaden an den Ritter Wipert Dus auf die Zeit von dessen Leben.*

Bernardus Dei gratia comes in Berneburch dictus de Anehalt omnibus presens scriptum intuentibus salutem in eo, qui perditum hominem sua salutifera redemit passione. Que geruntur in tempore, ex facili evanescunt cum tempore et de gestis hominum eciam laudabilibus de facili emergit dura calumpnia, nisi causa memorie oblivio rerum per scripti memoriam auferatur. Notum igitur sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod dominus Anno prepositus nec non conventus ecclesie in Gracia Dei allodium suum in Gilverstede cum omnibus suis pertinentiis domino Wiperto militi dicto Dus ad tempora sue vite contulerunt pro quinquaginta duabus marcis argenti Stendalgensis, qui de huiusmodi allodio et suis pertinentiis, licet existentibus periculis grandinum, discordiis dominorum aut inpetitionibus advocatorum, absque ullo impedimento periculorum singulis annis sex choros annone, de quibus tres erunt tritici et siliginis et tres estivalis annone, sine prorogatione eis dare teneatur. Ipso vero eunte viam carnis universe dictum allodium cum suis pertinentiis, fruges sive segetes existentes in eisdem necnon edificia, que in ipso allodio fuerint edificata, libera sine ulla uxoris sue, heredum aut consanguineorum suorum contradictione vacando redibunt ad ecclesiam memoratam. Item omne genus pecorum vel pecudum, scilicet equorum, vaccarum, porcorum, pullorum, et alia animantia, que in prefato allodio fuerint habita seu nutrita, integraliter cedent ecclesie in Gratia Dei, ovibus tantummodo defalcatis, quarum dimidietas cedet ecclesie iam dicte et medietas cedet uxori domini Wiperti prelibati aut heredibus, qui hereditario iure ipsum subsequuntur. Frumentum quoque tam triturandum quam triturarum, si quod ibidem repertum fuerit, omnimode cedet conventui memorato. Preterea si dictus dominus *Wipertus*[1] aliqua bona iam dicto allodio comparando contraxerit tamquam in redimendo decimam, que singulis annis de bonis eiusdem allodii solet dari, aut pomerium vel areas adiacentes allodio recitato, conventui iam dicto dabit, ut inde sui memoria semper peragatur. Ne igitur hoc factum aut oblivio deleat aut inportunitas ingenii malignantis infringat, hanc scripturam nostram inde confectam sub forma testimonii ad petitionem domini Wiperti sepius recitati sepefate ecclesie dedimus et ipsam

Digitized by Google

sigilli nostri auctoritate iussimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Conradus et Heinricus milites dicti de Allenburch, Gevehardus de Zbrone, Heino de Nienburch, Theodericus Grise et Allexander Grise, Henningus Geizeman milites, et alii quam plures fide[2] digni.
Datum anno gratie m°.ccc°.ij°, pridie Nonas Julii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig. nur:* V. — 2. *Orig:* fidei.

37.

1302. *Juli* 15. *Der Domschatzmeister von Merseburg, Dietrich von Freckleben, und dessen Schwester Jutta von Neindorf geben ihre Einwilligung zu dem Verkaufe von* $4^3/_4$ *Hufen Landes zu Winningen an das Kloster Michaelstein seitens ihrer Brüder Johann und Wedego von Freckleben.*

Theodericus thesaurarius ecclesie Merseburgensis dictus de Vrekeleve et Jutta soror eiusdem, strennui militis domini Lodewici pincerne de Nendorp uxor, universis Christi fidelibus, ad quos pervenerit presens scriptum, in perpetuum. Ne ea, que in tempore aguntur, tempore labente simul cum tempore labantur, expedit ipsa sigillis et litteris perhennari. Eapropter recognoscimus presentibus litteris et testamur, quod nos vendicionem proprietatis quatuor mansorum et dimidii et quarte partis unius mansi, que bona sita sunt in campis Wininge, que fratres nostri dominus Jo*hannes*[1] miles et Wedego dicti de Vrekeleve vendiderunt monasterio Lapidis sancti Mychahelis cum omnibus suis pertinenciis tam in campis quam in villa, ratam tenemus, adhibentes tali contractui favorem benivolum et consensum. In cuius rei evidenciam ampliorem nos Theodericus sigillum nostrum et nos Jutta sigillum dilecti mariti nostri, videlicet domini Lodewici antedicti, quia sigillo autentico caremus, presenti cedule duximus apponenda.
Datum anno Domini m°.ccc°ij°, in divisione apostolorum.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln des Ausstellers und seines Schwagers Ludwig von Neindorf. — 1. *Orig. nur:* Jo.

38.

1302. *Juli* 30. *Ammensleben. Herzog Rudolf I von Sachsen verkauft dem Propste Heinrich von Hecklingen für das dortige Kloster zwei Hufen Landes zu Neindorf.*

Rodolfus Dei gratia Saxonie, Angarie, Westfalie dux et comes in Bren universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in perpetuum. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum lapsu temporis defluant et evanescant, solent litteris ac vivis testibus perhennari. Hinc est quod scire volumus tam presentes quam futuros, quod de consilio et voluntate dilecte genitricis nostre domine Agnetis, cuius provisione

Digitized by Google

regimur, necnon de voluntate fratrum nostrorum, Alberti videlicet et Wenecezlai, ob remedium[1] et salutem anime dilecti genitoris nostri domini Alberti pie recordacionis et ad instanciam et peticionem domini Hinrici prepositi in Hekelinge, cappellani nostri, proprietatem duorum mansorum sitorum in campo Niendorp, quos mansos Johannes et Wedego milites dicti de Vrekenleve[2] a nobis tenuerant in feodo, ecclesie sancti Georgi in Hekelinge damus et concedimus[3] libere et quiete perpetuo possidendam, renunciantes omni iuri, quod in proprietate dictorum duorum mansorum[4] habuimus seu habere dinoscebamur, presentibus in hiis scriptis, ita tamen, quod prefatus dominus Hinricus prepositus dicte ecclesie memoratos duos mansos, quos suis comparavit denariis, una cum fratre suo[5] ad usus suos[6] ab eadem ecclesia in Hekelinge[7] obtineat et reservet[8]. Ne igitur ex hoc alicui dubium oriatur in posterum[9], sigillum dicte[10] matris nostre domine Agnetis, quia proprio caremus sigillo, presentibus duximus apponendum. Testes huius sunt: Con*radus*[11] de Gloworp, Con*radus*[11] de Rozlowe dicti Slichting, Wichemannus de Mokerene, Theodericus[12] de Zbrone, Hinricus de Wardenberch, Theodericus[12] de Bren milites, et quam plures alii fide digni.

Datum Ammenesleve, anno Domini m°.ccc° secundo, feria secunda post Jacobi.

Aus zwei Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das angehängt gewesene Siegel ist von A abgerissen, an B hängt es im Bruchstück. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt II. 44. — 1. *B:* meritum. — 2. *B:* Vrekeleve. — 3. *B fügt hinzu:* cum omnibus proventibus et utilitatibus. — 4. *B:* in dictis mansis. — 5. *B hat hier noch Punkte.* — 6. *B fügt hinzu:* quamdiu vivant. — 7. *Fehlt in B.* — 8. *B:* obtineant et reservent. — 9. *In B verstellt.* — 10. *Fehlt in B.* — 11. *A und B nur:* Con. — 12. *B nur:* Th.

39.

1302. *October* 9. *Plaue. Nicolaus, Herr zu Werle, und Günther, erwählter Bischof von Camin, verpfänden ihren Oheimen, den Grafen Burchard und Ulrich von Lindau, die Mühle zu Priborn und ihren Antheil an Spitzkuhn.*

Cum nil in mundo maneat, quin etas illud deleat, igitur fidele sigillum mentis est scriptura, ne rei geste memoria tempore labente simul cum tempore delabatur[1], dignum videtur et est, ut ea, que per nos nostris temporibus fiunt, sigillorum nostrorum appensione roborentur[2]. Noscat igitur reverenda nacio presencium et felix successio futurorum, quod nos Nicolaus Dei gracia dominus de Werle et Guntterus Caminensis ecclesie postulatus avunculis nostris et carissimis Burchardo et Olr*ico*[3], nobilibus comitibus de Lyndowe, ac C*onrado*[4] Bůnoni et Nicolao de Malin militibus molendinum in Pryborn et id, quod habuimus in Piscun, eorumque heredibus resignavimus cum omni iure ac omni proprietate, quemadmodum hucusque habuimus, precaria et cum denariis monetarum pro centum marcis Brandeburgensis argenti, condicione tali mediante, quod, si ex nobis fratribus unus hanc summulam argenti predictam sepedictis comitibus et militibus infra hinc et Invocavit presentaverit seu bona redemerit[5], redditus predicti molendini et ville Piscun ad manus nostras revertantur. Preterea nos Nicolaus de Werle una cum quibusdam nostris militibus pro prenarrata re fideiussimus, videlicet cum Bernardo de Bellin, cum Frederico de Lobeke et cum Ludolpho de Oldenborg. Ut huiusmodi factum fir-

Digitized by Google

mum et ratum permaneat, hanc litteram scribi et sigillari fecimus nostrorum amborum benivola voluntate.
Datum anno Domini m°.ccc°.ij, Plavis, die Dionysii.

Nach dem im Archive des Klosters Malchow befindlichen Originale, mit dem daran hängenden Siegel des Fürsten Nicolaus, gedr: Meklenburg. Urkdbch. V. 83—84; ferner in Rudloff, Urk.-Liefer. no. LXIII und danach in Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 41. — 1. Orig: delabetur. — 2. *Orig:* roborantur. — 3. *Orig. nur:* Olr., *was Rudloff* Christofero *las.* — 4. *Orig. nur:* C. — 5. *Orig:* redimerit.

40.

1302. *October* 14. *Magdeburg. Die Herzogin Agnes von Sachsen bewidmet das Kloster Berge vor Magdeburg mit der ihr von Godeko von Zerbst aufgelassenen Vogtei über das verlassene Dorf Hohenhaven.*

Agnes Dei gracia ducissa Saxonie et comitissa in Bren omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino Jesu Christo. Oblivioni locus subtrahitur et labili memorie hominum utili subventione succurritur, quando res inter mortales geste litterarum testimonio conscribuntur. Inde est quod recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos nomine nostro et filiorum nostrorum ac omnium heredum nostrorum nos et nostros filios ac filias subsequentium advocatiam deserte ville, videlicet Honhaven, sitam apud Parchowe, et quicquid habuimus iuris in eadem advocatia, quam siquidem advocatiam a venerabili domino Burchardo sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopo tenuimus et eidem resignavimus et quam etiam advocatiam Godeko miles dictus de Cerwist a nobis tenuit et nobis libere resignavit, ecclesie sancti Johannis baptiste Montis extra muros Magdeburg donavimus et donamus pure propter Deum perpetuis temporibus libere possidendam — — —. Testes huius rei sunt: Conradus prepositus in Brote capellanus noster, magister Heinricus phisicus canonicus ecclesie sancti Sebastiani Magdeburg; Arnoldus dictus de Ummendorp, Godeko dictus de Cerwist milites, et quam plures alii fide digni.
Datum et actum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°. secundo, in die beati Calixti pape.

Aus dem Copiar. Magdeb. miscell. no. XXXI im Staatsarchive zu Magdeburg.

41.

1302. *November* 25. *Frose. Erich von Frose (genannt von Gattersleben) bezeugt den Verkauf von 2 Mark jährlicher Einkünfte aus dem Allodium in Frose an die Aebtissin Irmingard II von Gernrode seitens des Aschersleber Bürgers Bertold Vogt.*

Ego Ericus dictus de Vrosa recognosco presentibus publice protestando, quod Bertoldus civis in Ascharia dictus advocatus vendidit et resignavit venerabili domine Ermegardi abbatisse in Gerenrod duas marcas Stendalenses, quas a nobis tenuit in feodo ex

Digitized by Google

tribus marcis et dimidia, quas habuimus quondam in allodio in Vrose in procuratione ratione advocatie, annis singulis persolvendas, tali condicione interposita, quod eedem due marce omni iure, quo ego et idem burgensis hactenus habuimus easdem, redibunt ad eandem venerabilem dominam abbatissam libere et solute, prenominatusque civis et sui heredes et ego nichil iuris obtinebimus in eisdem. Ut autem hec venditio et resignatio rata maneat, presentes inde confectas duxi sigilli mei et ministerialium eiusdem ecclesie in Gerenrod, scilicet domini Henningi de Monte Erici et domini Conradi de Kocstede, sigillorum munimine sigillandas.
Datum et actum Vrose, anno Domini millesimo trecentesimo secundo, in die beate Katerine virginis. Testes huius rei sunt milites prenominati et Bernhardus Vromoldi, Fridericus de Radesleve, Johannes de Stasvorde.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt ist jedoch nur das Siegel des Ausstellers, ein Helmsiegel mit der Legende: SIGILL · ERICI · DE · GATERSLEVE. —

42.

1302. *December* 4. *Köthen. Graf Albrecht I von Anhalt befreiet die dem Frauenkloster Plötzke gehörigen Güter zu Micheln, Maketserve (Maxdorf), Sibbesdorf und Thedendorf von allen herrschaftlichen Abgaben.*

Albertus Dei gratia comes de Anahalt omnibus presentem paginam visuris in Domino salutem. Licet in omnibus villis, mansis et bonis, ad cuiuscumque dominium pertineant, dummodo in terminis contineantur nostri districtus, consuetudinem habeamus a progenitorum nostrorum temporibus inolitam petitiones, exactiones seu tallias faciendi, tamen in anime nostre et fratrum nostrorum remedium, quorum tutelam gerimus, monasterio sanctimonialium in Plozceka, Brandenburgensis dyocesis, villam totam Můchele, villam totam Makecerve cum omnibus suis appenditiis seu pertinentibus, in villa Seberenstorp quinque mansos, in villa Thedendorp duos mansos cum pratis, pascuis et aliis attinenciis dictis bonis nunc ad dictum monasterium pertinentibus damus perpetuo soluta et libera ab omni petitione, exactione seu talliis et serviciis quibuscumque. Ne autem huiusmodi nostra donatio per nos seu fratres nostros aut heredes seu advocatos nostros et eorum, videlicet fratrum nostrorum, successores seu alium quemcumque successorem nostrum in posterum infringatur, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus in predictorum omnium testimonium communiri. Huius rei testes sunt: Conradus de Cocstede, Bernardus de Wolve, Bernardus de Plozihc, Fredericus et Conradus frater eius dicti Slichting, Heinricus de Ztene, Busso de Drinem milites, et alii quam plures fide digni.
Datum Kothene, anno Domini millesimo trecentesimo[1] secundo, pridie Nonas Decembris.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an grünen und weissen Seidenfäden anhängenden zerbrochenen Siegel des Ausstellers. — Gedr: Neue Mittheill. des thür.-sächs. Vereins X. 2. 245, aus den schedis Schottgenianis im Hauptstaatsarchive zu Dresden. — 1. Orig: trescentesimo. — *Vergl. über den Ort Maketserve von Mülverstedt in der genannten Zeitschrift l. c. 247.*

Digitized by Google

43.

1302. *December* 30. *Halberstadt. Bischof Hermann von Halberstadt und das dortige Domcapitel treten unter Zeugenschaft der Domherren Albrecht und Heinrich von Anhalt dem Kloster Marienthal zum Zweck der Auslösung ihres in ihrem Dienste gefangenen Truchsess Johann (von Alvensleben) Güter zu Hackenstedt und Pesekendorf ab.*

Hermannus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, Gunterus prepositus, Siffridus decanus, Anno scolasticus, Reynardus thesaurarius totumque capitulum eiusdem ecclesie omnibus in perpetuum. Cum ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum lapsu temporis, expedit talia scriptis autenticis perhennari. Hinc est quod notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod, cum dominus Johannes miles, ministerialis ecclesie nostre, dictus dapifer esset in nostro et ecclesie nostre servitio captus et detentus, nos ad instancias predicti dapiferi donavimus et presentibus donamus abbati et conventui ecclesie Vallis sancte Marie in restaurum ac recompensam redemptionis captivitatis ipsius proprietatem sex mansorum in Maiori Hakenstede et quinque cum dimidio in Pesekendorp cum areis, pratis, pascuis, tam in villis quam in campis, et cum omnibus pertinenciis universis proprietatis tytulo perpetuo possidendam. Testes huius donationis sunt: Gevehardus cellerarius, Johannes prepositus Montis sancti Petri prope Goslariam, Albertus et Henricus de Anehalt, Fredericus de Plozek, Henricus de Woldenberch, Wernerus prepositus Walbucensis, venerabiles viri et canonici ecclesie Halberstadensis predicte; strennui quoque milites et honesti Gevehardus, Henricus et Fredericus fratres de Alvensleve, Ludolfus de Esebeke, Henricus de Dunnenstede pincerna, Borchardus de Berwinkele, Lodewicus de Wanzsleve, Wernerus de Slage, Hinricus Hircus, Henricus Bromes, Cunradus de Eylsleve, et quam plures alii fide digni. Ne igitur quod factum est a nobis, a quocumque in posterum valeat inmutari, in evidentiam ac testimonium donationis eiusdem presens scriptum inde confectum appensione sigillorum, nostri videlicet et capituli nostri, duximus firmiter muniendum.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc° secundo, tercio Kallendas Januarii.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den an blauen und weissen Leinenfäden hängenden Siegeln des Bischofs und des Domcapitels.

44.

1302. *Halberstadt. Bischof Hermann von Halberstadt überlässt in Beisein Albrechts und Heinrichs von Anhalt der Marienkirche zu Halberstadt etliche Güter in Osterwiek und Berwinkel, wofür das Domcapitel seitens des Ritters Burchard von Berwinkel anderweit entschädigt wird.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Hermannus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Rebus quidem in humanis nichil est adeo solidum atque firmum, quin de cursu temporis per nature debitum in nichilum

Digitized by Google

redigatur. Expedit itaque acta hominum, ne cum gravi periculo in oblivionem transeant, testium memoria et scripturarum noticia roborari ad firmitatis perpetue munimentum. Hinc est quod universis tam presentis temporis quam futuri notum esse volumus cum effectu, quod duos mansos sitos in campo Osterwich et quatuor mansos cum dimidio et curiam sitos in campo Berwinkel, quos a nobis strennuus miles et honestus Borchardus de Berwinkele iure tenuerat pheodali, nobis et ecclesie nostre libere resignavit, nos quoque, eiusdem militis precibus favorabiliter inclinati, dictos sex mansos cum dimidio in manu nostra tenentes liberos et solutos cum omni utilitate, proprietate ac suis pertinentiis universis tam in civitate Osterwich et in villa Berwinkele quam in campis, liberos ab omni iure advocatie et a quolibet debito servitutis exceptos, unanimi consensu nostri capituli et bona voluntate liberaliter accedente donavimus ecclesie sancte Marie virginis nostre civitatis perpetuo remanendos. Et ne ecclesia nostra huiusmodi alienationis aliquod sustineat detrimentum, prefatus miles de Berwinkele proprietatem trium mansorum in Rode et unius mansi in Gunnesleve et dimidii in Ousleve et unius mansi in Bunde cum curia et dimidii in Stotterlingheborch cum curia necnon dimidii mansi in Osterwich nostre ecclesie in restaurum sufficiens erogavit. Huius resignationis ac nostre donationis testes sunt: Guntherus prepositus, Siffridus decanus, Anno scolasticus, Johannes dictus de Drenleve prepositus Montis sancti Petri prope Goslariam, Albertus et Hinricus de Anahalt, Fredericus de Plozeck, Wernerus dictus de Wansleve prepositus ecclesie Walbucensis, Halberstadensis ecclesie canonici; Albertus Speculum, Johannes Vagus, Ludolphus de Lengede, Thidericus de Scowen, Wernerus de Slage, Hinricus Bromes milites, et quam plures alii fide digni. Et ne de premissis seu aliquo premissorum ex malignantis ingenii versucia aliquis dubitatis scrupulus valeat suboriri, presens scriptum inde confectum sigillo, nostro videlicet et nostri capituli, prefate ecclesie sancte Marie, quam Deo teste sincera amplectimur caritate, tradere decrevimus in perpetuitatis testimonium validum et munimen.

Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°. secundo etc.

Aus dem Ilsenburger Copialbuche im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

45.

1302. *Die Aebtissin Bertradis von Quedlinburg bezeugt und bestätigt, dass die Gernröder Stiftsherren Dietrich, Pfarrer von Waldau, und Heinrich von Polen gewisse Güter zu Rieder der Stiftskirche zu Gernrode erkauft und überwiesen haben.*

In nomine Domini amen. Bertradis Dei gratia Quedelingeburgensis ecclesie abbatissa omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum status conditionis humane dubius semper et incertus existat, ideo rem gestam, ne temporis hanc delere possit vetustas, scriptis expedit commendari. Noverit igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod honorabiles viri, scilicet dominus Theodericus plebanus in Waldale necnon dominus Henricus dictus de Polonia, canonici quidem ecclesie Gerenrodensis, quedam bona sita

Digitized by Google

in Redere nobis ac ecclesie nostre pertinencia, libera ab omni onere advocatie et debito servitutis, sex videlicet mansos solventes ecclesie nostre annuatim sex marcas usualis argenti cum duabus curiis attinentibus, que unam marcam usualis argenti singulis annis solvunt, a nobis et ab ecclesia nostra pro septuaginta marcis usualis argenti iusto emptionis tytulo compararunt, eadem bona ecclesie Gerenrodensi, ut eorum memoria inibi perpetuetur, ob animarum suarum salutem et remedium liberaliter offerentes, nos quoque, predictorum canonicorum prece ac precio inclinate, huiusmodi bona de sano et concordi nostri capituli consensu memorate ecclesie Gerenrodensi contulimus, tradidimus, condonavimus et presentibus assignamus cum omni iure, dominio, proprietate ac etiam hominibus utriusque sexus ad bona pertinentibus prenotata necnon cum proventibus et utilitatibus universis, que nobis conpetebant et habebamus in ipsis, transferentes et transfundentes in dominium et proprietatem sepedicte ecclesie Gerenrodensis hec omnia iure perpetuo possidenda. Ne igitur super premissis in posterum dubium quomodolibet oriatur, presens scriptum inde confectum tam nostro quam ecclesie nostre de certa scientia et consensu nostri capituli sigillo fecimus communiri, testibus annotatis, quorum hec sunt nomina: Sophia preposita, Ermegardis decana, Lutgardis preposita in Wenthusen, Gertrudis custos, Jutta de Kranecveld, Adelheidis de Meynersem, Heseke de Woldenberge, Berta de Scerenbeke, Kunegundis de Woldenberg, Adelheidis de Dorstat, Ermegardis de Oldenberge, Gese de Hessenem, Jutta de Wunstorp, Iseke de Tannenrode, Mabilia de Wunstorp, ecclesie nostre canonice; clerici vero ecclesie nostre Henricus de Snetlinge, Henricus plebanus sancti Egidii, Johannes plebanus sancti Blasii, Burchardus custos, Gyselbertus; layci vero Bernhardus et Bertoldus fratres dicti de Detvœrde milites et Albertus de Detvœrde, Johannes de Erekesberge miles, Conradus Strůne, Olricus Knœtel, Conradus Eckebertus fratres milites dicti de Kocstede, et quam plures alii fide digni.

Datum per manus notarii nostri Johannis de Ekendorp, canonici sancti Wicberti in Quedelingeburch, anno Domini millesimo trecentesimo secundo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an grünen, rothen und weissen Seidenfäden hängenden, trefflich erhaltenen Siegeln der Aebtissin Bertradis und des Quedlinburger Capitels.

46.

1302. *Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet das Hospital zu Aken mit zwei Hufen Landes zu Lausigk.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Quoniam ea, que apud homines iuste disponuntur, nonnunquam a memoria excidunt ex mutabilitate temporis, quin eciam perturbari evenit a malivolis seu perversis, et ideo expedit, ut ea, que a successoribus nostris observari volumus, litterarum nostrarum testimonio fulciamus. Hinc est quod nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod cum bona voluntate heredum nostrorum ob reverenciam sancti spiritus et in honorem beate Marie virginis et ob remedium animarum nostrarum duos mansos sitos in villa Lucic hospitali in Aken cum omni iure dedimus et contulimus libere

Digitized by Google

et quiete perpetuo possidendos. Et ne alicui super hac donacione in posterum dubium oriatur et ut hec donacio a successoribus nostris inviolabilis et firma perseveret, presentem litteram dedimus nostri sigilli munimine roboratam.
Datum anno Domini millesimo tricentesimo secundo per manus domini Jacobi nostri capellani.
Testes vero huius donacionis sunt: dominus Erewinus de Repchowe, dominus Fredericus Sclichting, Zabellus burgensis in Aken, advocatus in Lopene nomine Hinricus, Petrus de Kathawe, Conradus Sneling, Teodericus provisor sancti spiritus in Aken.

Aus dem Original im Germanischen Museum zu Nürnberg: das an Pergamentbändern angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

47.

1302. *Heinrich der Aeltere, Graf von Blankenburg, schenkt dem Kloster Marienstuhl vor Egeln zwei Wälder im Hakel, welche bisher Arnold von Gernrode von ihm zu Lehen gehabt.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Hinricus Dei gracia comes senior in Blankenburg universis ac singulis has litteras inspecturis salutem in Domino. Ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, consuevimus ea scriptis autenticis roborare. Quapropter noverint universi Christi fideles tam presentis temporis quam futuri, quod ob reverenciam Dei patris omnipotentis et sue genitricis virginis Marie de consensu et beneplacito filii nostri dilecti comitis Hinrici de Blankenburg iunioris duas silvas in Hakelone cum uno iugere, quarum una vocatur Zampenholt, et alteram sibi adiacentem in proximo ad orientem, cuius nomen ignoramus, cum proprietate ac omni iure, quod in ipsa[1] habere videbamur, monasterio sive ecclesie sancte Marie extra muros Eghelen donavimus et contulimus perpetuo possidendas, quas videlicet silvas Arnoldus dictus de Gherenrodhe a nobis tenebat in feodo et coram nobis et aliis quam pluribus liberaliter resignavit. In huius rei testimonium has litteras patentes sigillo nostro ac dilecti filii nostri prelibati duximus roborandas.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.ij.

Aus dem Copiale des Klosters Marienstuhl (no. LXXII) im Staatsarchive zu Magdeburg.
— 1. *So im Mspt.*

48.

1303. *Februar 5. Wanzleben. Die Gebrüder Ritter Ludwig und Gumpert von Wanzleben verkaufen der Aebtissin Irmingard II von Gernrode und dem dortigen Klosterconvente die Vogtei über achtzehn Hufen in Gross- und Klein-Rottmersleben sowie in (Gross-)Santersleben.*

In nomine Domini amen. Lodewicus et Gumbertus milites fratres dicti de Wancsleve, morantes in castro Aldenhusen, universis presencium inspectoribus seu auditoribus

Digitized by Google

notitiam subscriptorum in perpetuum. Cum status humane conditionis sit dubius penitus et incertus, expedit facta rationabilia, ut robur firmitatis obtineant, munire testibus et scriptura. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod nos una de consensu omnium heredum nostrorum vendidimus venerabili domine Ermegardi abbatisse necnon toti conventui beati Ciriaci in Gerenrod et resignavimus advocatiam sive omne ius, quod de facto vel de iure habuimus vel habere potuimus ratione advocatie in decem et octo mansis sitis in Magno Retmersleve et Parvo Retmersleve et Santhersleve et colonis et curiis eorundem pertinentibus ad ecclesiam et conventum iam premissum pro quadraginta marcis Stendaliensis argenti, scilicet primo expresse decem solidos Magdeburgenses et post hoc breviter omne ius sive in serviciis sive exactionibus vel petitionibus, que, sicut premissum est, in eisdem bonis seu curiis seu colonis eorundem ratione advocatie tam de facto quam de iure videbamur hactenus habuisse, ita ut neque nobis neque heredibus nostris aliquid iuris de cetero permaneat in eisdem, excepto quod premissam advocaciam tenebimus in eodem feodo nomine predicte ecclesie et conventus, quo antea ipsam tenuimus a nostris dominis, scilicet principibus de Anehalt, et hoc, quousque iubeamur a sepedicto conventu illam resignare vel eiusdem conventus nomine alium seu alios infeodare, quod, dum requisiti fuerimus, nec dolo nec malicia ullo modo obmittemus. Ut autem hec premissa nostra venditio et ipsius conventus emptio maneat inconvulsa et ea, que sunt premissa, a nobis et nostris heredibus inviolabiliter observentur, presentes inde confici dignum duximus sigillo domini Werneri de Hademersleve et Gunzelini et Gumberti[1] militum, Brunonis de Elsleve, Vulradi de Drenleve, Johannis de Gronenberch, Conradi de Kocstede militum, qui huic emptioni et placitis interfuerunt, sigillorum munimine sigillatas. Testes vero principales sunt prenominati, quorum sigilla sunt[2] apposita, Thidericus plebanus in Waldal, Jacobus plebanus in Gerenrod, Bertrammus plebanus in Kanewarp, Hinricus rector hospitalis, canonici ibidem Gerenrod, et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni.

Datum et actum Wancsleve, anno Domini millesimo trecentesimo tercio, Nonas Februarii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an leinenen Fäden hängen noch ziemlich unverletzt fünf Siegel, während zwei (diejenigen Brunos von Eilsleben und Konrads von Kochstedt) abgefallen und verschwunden sind. — 1. *Wie die angehängten Siegel zeigen:* de Wantsleve. — 2. *Orig. zweimal:* sunt.

49.

1303. *Februar* 24. *Graf Otto I von Ascharien bewidmet das Kloster Adersleben mit einer halben Hufe Landes daselbst.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anhalt recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod de consensu heredum nostrorum proprietatem dimidii mansi siti in campo et villa Adesleve cum omni iure, libertate et utilitate, qua nos possedimus ipsam proprietatem, ecclesie sancti Nicolai in dicta villa, domine abbatisse et conventui ibidem dedimus perpetuo possidendam. In cuius rei evidentiam presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: Henningus de Monte et Borchardus fratres ambo dicti de Monte; dominus Johannes

Digitized by Google

plebanus in Parvo Welsleve, prepositus ibidem; Hinricus marscalcus, Alexander Stumpo, Otto Gogravius et Hermannus de Bornekere milites, famuli vero Heinemannus camerarius et Arnoldus de Jersleve, et quam plures alii fide digni.
Datum per manum Betemanni notarii nostri, plebani in Errekesleve, anno Domini m°.ccc°.iij, dominica qua cantatur Invocavit.

Aus dem Copiale CXXXV und dem Copiale Halberst. miscell. (no. CIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben 38.

50.

1303. *März* 2. *Im Schlosse Helfta. Die Edelherren von Hakeborn bewidmen das Kloster Hedersleben mit verschiedenen Hufen Landes daselbst, deren eine die Ritter Hennig, Burchard und Albrecht von Berge (Erichsberg) bisher besassen.*

Nos Albertus senior, Albertus, Albertus iuniores dicti de Hakeborne universis hanc paginam inspecturis recognoscimus publice protestando, quod ad instantiam et preces quorundam amicorum nostrorum et maxime ob obtentum salutis nostre anime mansum unum situm in campo Hedesleve, quem honesti milites domini Henningus, Borchardus, Albertus dicti de Monte de nostra videbantur gratia possidere, et mansum, quem honestus miles dominus Fridericus de Quenstede de nostra possedit gratia, situm in campo Hedesleve, et mansum cum curia situm in campo pretacto, quem famosi viri de Wedestorp de nostra videbantur gratia possidere, titulo appropriati iuris nostri ecclesie sanctimonialium in Hedesleve plene contulimus, ut ibidem nostra memoria iugiter perseveret, quia honorem Dei et ecclesiarum commoda, quantum in nobis est, libenter volumus roborare. Ad perpetuam igitur huius donationis habendam memoriam presens scriptum sigillorum nostrorum appensione iam dicte ecclesie contulimus roboratum.
Datum in castro Helpede, anno Domini millesimo trecentesimo tertio, sabbatho ante Reminiscere.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

51.

1303. *März* 10. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien bewidmet das Kloster Adersleben mit Gütern daselbst und in Gross-Ditfurt.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anhalt recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod domine abbatisse totique conventui sanctimonialium ecclesie sancti Nicolai in Adesleve maturo prehabito consilio et de consensu Ottonis filii nostri ac aliorum heredum nostrorum proprietatem quinque quartalium sitorum in campo et villa Adesleve et proprietatem unius curie site in villa Ditforde Magno cum omni iure, libertate, utilitate et aliis attinentiis, quibus nos dictas proprietates possedimus,

Digitized by Google

dedimus perpetuo possidendas. In cuius rei evidentiam presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: Henningus et Borchardus fratres de Monte, Alexander Stumpo, Henricus marscalcus, Otto Gogravius, Hermannus de Bornekere milites, famuli vero Henningus de Hoymb advocatus noster, Heinemannus camerarius noster et Arnoldus de Gersleve, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie per manum Betemanni notarii nostri, plebani in Erckesleve, anno Domini m°.ccc°. tertio, in dominica qua cantatur Oculi mei.

Aus dem Copiale CXXXV im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben 38.

52.

1303. *März* 20. *Nienburg. Abt Konrad von Nienburg vereignet dem dortigen Kloster zu seinem eigenen Jahresgedächtnisse eine Hufe Landes zu Biendorf und zu demjenigen seines Oheims Burchard von Sprone und seines Bruders Ulrich zwei Hofstätten in Nienburg.*

Conradus[1] Dei gratia abbas in Nienburch . . . . .[2] priori totique conventui eiusdem loci presens scriptum perpetuo duraturum. Cum hominis vita brevis, tempus vero longum existat, oblivio per successum temporis gestorum excludit memoriam, nisi scriptis et sigillorum appensionibus roborentur, cum etiam cuiuslibet hominis in extremis positi circa rerum suarum disposicionem, maxime in hiis, que ad salutem anime sue pertinent, libera sit voluntas. Quod nos attendentes ad diem anniversarium deposicionis nostre unum mansum situm in Byendorp solventem dimidium chorum tritici et dimidium siliginis, qui nobis libere vacat, vobis liberaliter assignamus ea racione, ut dimidium chorum siliginis in anniversario nostro ad elemosinam pauperum cedat, de dimidio vero choro tritici in refectorio fratribus serviatur. Preterea duas areas in urbe Nienburch, quas denariis nostris comparavimus, solventes x solidos ad anniversarium domini Burchardi de Zprone patrui nostri et Olrici fratris nostri ordinamus, qui anniversarii vij Kalendas Februarii, scilicet uno die pariter, peragentur. Hospitalarium vero, qui pro tempore fuerit, ad hec recipienda et fratribus ministranda, prout melius poterit, presentibus obligamus, additis x solidis Koteniensibus, qui ad anniversarium domini Everardi Kroch militis pertinent pleno iure.
Datum Nienburch, anno Domini m°.ccc°.iij°, in vigilia beati Benedicti abbatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das angehängt gewesene Siegel ist verloren. — 1. Orig. nur: C. — *2. Im Orig. ist der Platz für den Namen leer gelassen.*

53.

1303. *März* 21. *Magdeburg. Propst Otto von S. Wiperti zu Nienburg verkauft dem Ritter Ebeling von Ceynitz die Propsteigüter zu Scholitz, um andere zu Leverikesdorf zu erwerben.*

Nos Otto de Brezna, prepositus ecclesie sancti Wiperti in Nienburch, recognoscimus publice per presentes, quod bona prepositure nostre in Scholiz de communi consensu

Digitized by Google

domini abbatis et sui conventus et nostri capellani in Nienburch vendidimus domino Ebelingo de Ceynitz[1] militi pro lxxxx marcis Stendalensis argenti, in quorum bonorum recompensationem ememus tres mansos in villa Leverickesdorp pro lxvij marcis cum insula salicum pertinentium ad eosdem. Reliquam vero pecuniam, videlicet xx et tres marcas, in aliis bonis eiusdem prepositure comparandis, cum primum poterimus, fideliter expendemus.

Datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°.iij°, in die beati Benedicti abbatis.

Aus Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 464. — 1. *Beckm:* Cegnitz.

54.

1303. *März* 24. *Coswig. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet das Collegiatstift zu S. Marien in Coswig mit verschiedenen Gütern zu Goltewitz.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt omnibus presens scriptum inspecturis seu audituris salutem in filio virginis gloriose. Quia veritas sepe contumeliam patitur et succumbit, ex eo videlicet, quia actus hominum faciliter in oblivionem deveniunt, si non fuerint litterarum testimonio roborata, hinc est quod notum esse cupimus tam presentibus quam posteris universis, quod ad honorem Dei omnipotentis et beate matris eius nec non ob dilectionem ac merita strennui militis nostri Alberti dicti de Ceynitz allodium situm in Goltiz, cui adiacent viij mansi et unum pratum, quod vocatur Schelplake, cum uno ligneto, cuius allodii et mansorum, prati et ligneti proprietas pertinuit ad nos hucusque et quod allodium cum iam dictis idem Albertus possedit a nobis in pheodo, ecclesie beate Marie in Coszwik et canonicis ibidem Deo famulantibus, recepta prius resignacione in manu nostra ipsius allodii, cum predictis proprietatem liberam et quietam donavimus perpetue et pacifice possidendam. Ut igitur hec nostra donacio robur habere possit perpetue firmitatis, presentem paginam sigilli nostri apensione iussimus perhennari. Testes huius donacionis sunt: dominus Bonifacius plebanus in Worlytz, *Johannes*[1] decanus in Aquis nomine Pruce, dominus Thydericus plebanus in Qualendorp, dominus Hartwigus plebanus in Worzin[2], clerici, et hii milites: Fredericus et Conradus fratres dicti Slichtinge et *Johannes*[1] de Grisen advocatus in Coszwich, et alii quam plures fide digni, quorum nomina hic non recitantur. Datum Coszwich, anno Domini m°.ccc°.iij°, in vigilia annunciationis beate Marie virginis gloriose.

Aus dem Coswiger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Mps. nur:* Jo. — 2. *Dieser Zeuge ist von einer späteren Hand übergeschrieben.*

55.

1303. *März* 30. *Geisdorf. Johann, Burchard und Albrecht von Erichsberg resignieren ihrem Herrn Albrecht von Hakeborn zu Gunsten des Klosters Hedersleben mehrere Güter daselbst.*

Nobili viro ac domino suo dilecto Alberto de Hakeborne Johannes et Borchardus milites de Erikesberch necnon et Albertus miles, patruus eorum, tam debitam quam pa-

Digitized by Google

ratam ad omnia ipsius beneplacita voluntatem. Dominationi vestre notum facimus presentibus ac omnibus presentium litterarum seriem inspecturis, quod unum mansum situm Hedesleve et aream pertinentem ad mansum, quem Henricus de Asmersleve a nobis tenuit iure feodali, et aliam aream, quam quidam nomine Herwicus ibidem sitam a nobis tenuit eodem iure, vobis resignamus per presentes ad usus sanctimonialium in Hedesleve, ordinis Cisterciensis, quibus predictum mansum cum areis antedictis dedimus pro remedio nostrarum animarum. In cuius rei testimonium presentes litteras dedimus sigillis nostris sigillatas.
Datum Gheisdorph, anno Domini millesimo trecentesimo tertio, sabbatho ante diem Palmarum.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Vergl. no. 50.

56.

1303. *April* 2. *Egeln. Gardun Edler von Hadmersleben verspricht seinem Oheime, dem Fürsten Otto I von Anhalt, und dessen Erben, ihre Rechte und Besitzungen von dem durch ihn zu erbauenden Schlosse bei Deesdorf in keiner Weise schädigen zu wollen.*

Nos Gardunus Dei gratia nobilis de Hademersleve universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus pupplice protestamur, quod illustrem principem Ottonem de Anahalt et comitem Ascharie, avunculum et dominum nostrum, et heredes suos nos cum nostris heredibus de edificiis sive castris, que de licentia ipsorum principum aput villam Dezstorp edificare proponimus, in bonis, iudicio et villis eorum circumiacentibus inpedire nolumus nec debemus. Preterea predicto principi domino nostro et avunculo et suis heredibus, cum edificare proponunt castra sive edificia eis necessaria, vice versa auxilium et iuvamen prestabimus, cum ab ipsis fuerimus requisiti. In cuius rei evidenciam presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: strennui viri Hennigus et Albertus patrueles dicti de Monte, Fredericus et Hinricus patrueles dicti Brones, Betemannus de Hoyem et Ecbertus de Kocstede necnon Bernardus de Alvensleve milites, et quam plures alii fide digni.
Datum Eghelen, tercia feria post diem Palmarum, anno Domini m°.c°c°c° tercio.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das angehängt gewesene Siegel ist verloren.

57.

1303. *April* 16. *Egeln. Erzbischof Burchard II von Magdeburg überlässt seine Ministerialin Margaretha, Ehefrau des Ritters Heinrich von Turow, sammt ihren Kindern dem Fürsten Otto I von Anhalt.*

Nos Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus publice per presentes, quod nos Margaretam uxorem Henrici de Turowe mi-

Digitized by Google

litis cum pueris suis presentibus et futuris per presentes transferimus in illustrem principem dominum Ottonem comitem de Anehalt renunciantes omni iuri ministeriali, quod nobis in predicta Margareta et iam dictis suis pueris conpetebat. In cuius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Henningus de Monte, Borchardus de Monte, Albertus de Monte, Lodewicus de Elvelingerode, Bethemannus de Hoygem milites, et quam plures alii fide digni.
Datum Eghelen, anno Domini m°.c°.c°.c° tercio, xvj Kalendas Maii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (Bruchstück).

58.

1303. *Mai* 15. *Quedlinburg. Verschiedene Bürger von Quedlinburg benachrichtigen den für den Halberstädter Sprengel ernannten Executor der Beschlüsse des Mainzer Concils von der Bestellung des Schulrectors Dietrich zu ihrem Procurator in ihren Streitsachen mit dem Kloster Ballenstedt.*

Discreto ac honesto viro domino executori statutorum sacri concilii Maguntini per Halberstadensem dyocesim deputato Johannes de Marsleve, Nicholaus de Hasselvelde, Thidericus de Gethele, Borchardus de Topstede, Conradus Puerorum, Hinricus Papestorp iunior, Henninghus de Langhele, cives in Quedelingburch, necnon Fridericus dictus Sculbote laicus quicquid poterint obsequii et honoris. Noveritis, quod in causa seu causis, quam vel quas viri religiosi abbas et conventus de Ballenstede communiter aut divisim contra nos seu quemvis ex nobis movent seu movere intendunt coram vobis, magistrum Thidericum rectorem scolarum antique civitatis in Quedelingeburch, exhibitorem presentium litterarum, nostrum constituimus verum ac legitimum procuratorem ad agendum et defendendum, excipiendum et repplicandum ac litem contestandum necnon ad prestandum in animas nostras atque suam de calumpnia necnon de veritate dicenda et quodlibet aliud sacramentum necnon ad appellandum et omnia faciendum, que potest facere legitimus procurator et que natura cause seu causarum requirit, ratum habituri quicquid per ipsum procuratorem nostrum procuratum aut actum fuerit in premissis aut in quolibet premissorum. Promittimus etiam pro ipso sub ypotheca rerum nostrarum iudicatum solvi, quod vobis ac omnibus, quorum interest seu interesse creditur, litteram per presentem cupimus esse notum. In cuius rei testimonium hanc litteram super hiis conscriptam sigillo civitatis antique Quedelingburch predicte fecimus sigillari. Nos quoque Hermannus de Reynstede, Thidericus de Lafforde, Thidericus de Langhele ceterique consules civitatis Quedelingburch antedicte recognoscimus, quod ad preces nostrorum concivium predictorum ac eiusdem Frederici presens procuratorium sigillo civitatis nostre ad plenam evidentiam premissorum fecimus roborari.
Actum et datum in Quedelingburch, anno Domini m.ccc. tercio, in vigilia ascencionis Domini.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg: Siegel ist verloren. — Gedr: Janicke Urkdbch. d. St. Quedlinburg I. 51.

Digitized by Google

59.

1303. *Mai* 16. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien bewidmet die Katharinenkirche und das dazu gehörige Siechenhaus zu Aschersleben mit anderthalb Hufen Landes zu Seedorf.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt recognoscimus et presentibus pupplice protestamur, quod maturo prehabito consilio ac de consensu et voluntate Ottonis filii nostri dilecti et aliorum heredum nostrorum proprietatem unius mansi et dimidii siti in campo et villa Sedorp cum pratis, pascuis ac omnibus attinentiis aliis necnon utilitate et cum omni iure, quo nos dictam proprietatem habuimus et possedimus, ecclesie sancte Katerine virginis infra muros Ascharie et infirmis ibidem dedimus perpetuo possidendam. Dictam etiam ecclesiam cum infirmis de dicto altero dimidio manso et proprietate predicta nos et heredes nostri predicti warandare volumus, ubicumque necesse habuerint et quandocumque per ipsos fuerimus requisiti. In cuius rei evidentiam presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: Hennigus et Borchardus fratres de Monte, Albertus de Monte patruus eorum, Lodewicus de Elvelingerothe, Otto Gogravius, Allexander Stumpo, Heydenricus Stripan milites, famuli vero Heynemannus kamerarius, Arnoldus de Jersleve, Hinricus de Redere, Albertus de Wederstede, Hinricus de Curia, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie per manum Betemanni notarii nostri, plebani in Erkesleve, anno Domini m°.c°c°c° tertio, in ascensione Domini.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

60.

1303. *Mai* 16. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien bewidmet das Kloster Capelle mit verschiedenen Gütern und der Capelle zu Gebendorf.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt recognoscimus et presentibus puplice protestamur, quod maturo prehabito consilio[1] et de consensu et voluntate heredum nostrorum proprietatem unius mansi et trium iugerum lignorum sitorum in campo ville Gevendorp cum proprietate capelle eiusdem ville Gevendorp cum omni iure, quo nos dictas proprietates possedimus, domino preposito in Capella et conventui ibidem dedimus perpetuo possidendas. In cuius rei evidenciam presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: Henricus marscalcus, Hermannus Knuto, Hermannus de Appolde, Henricus et Eckehardus fratres de Kannewerfen, Conemundus de Vanre, Hermannus de Sundershusen, Otto Bok, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie, anno Domini m.ccc. tertio, in ascensione Domini.

Digitized by Google

Aus dem Original im fürstlichen Archive zu Sondershausen gedr: Michelsen cod. Thuringiae diplom. I. 25. (*Das Siegel des Originals abgerissen.*) — 1. *Michels:* consensu, *offenbarer Druck- oder Lesefehler.*

61.

1303. *Mai* 24. *Die Grafen Otto und Volrad von Valkenstein bewidmen das Marienkloster vor Aschersleben mit anderthalb ihnen von Otto Gogravius aufgelassenen Hufen Landes nebst einer Curie zu Klein-Wilsleben.*

In nomine Domini amen. Otto et Volradus Dei gratia comites de Valkenstein omnibus presens scriptum intuentibus salutem in Domino sempiternam cum agnitione, qui Christus est, veritatis. Quemadmodum aque defluentis preterit figura huius mundi rerum gestarum memoriam secum trahens in oblivionem, necesse est ut, que memoria indigent, litterarum testimonio perhennentur. Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quibus presens scriptum fuerit recitatum, cupimus fore notum, quod nos ad instanciam et specialem amiciciam, quam circa dominum Ottonem Gogravium militem de Ascharia gerimus, conventui sancte Marie extra muros Ascharie, ordinis Cisterciensis, mansum et dimidium cum curia adiacenti situm in campis Minoris[1] Wilsleve iuxta paludem, quem quidem mansum et dimidium cum curia idem miles Gogravius a nobis possedit pheodaliter et nobis libere resignavit, maturo prelibato consilio et de consensu heredum nostrorum cum iure, quo[2] nos proprietatem possedimus, contulimus et presentibus conferimus libere possidendum. Ut[3] autem dicta donacio nostra a nobis et nostris heredibus nec ab aliquo penitus infringatur, predicto conventui et ecclesie sancte Marie prelibate extra muros civitatis Ascharie presentem litteram dedimus ad cautelam et nostrorum sigillorum munimine iussimus communiri. Huius collationis testes sunt: dominus Otto Gogravius, dominus Thidericus Visfizcenhachen dictus, dominus Henricus dictus de Hoym, dominus Albero dictus de Asmersleve milites, famulus Arnoldus Longus dictus Stamere; Bernhardus Vromoldi, Henricus Stoz dictus, Fredericus de Radisleve cives Ascharie.

Datum per manum notarii civitatis Ascharie Heinrici dicti de Gropz, anno incarnationis Domini m°.c°c°c° tercio, feria sexta ante festum Penthecostes.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: an Pergamentbändern angehängt sind die Siegel der beiden Aussteller: a) *des Grafen Otto, ganz so wie die Abbildung im Erath T. XXXVI. 7, aber mit der Legende:* + S' OTTONIS · DEI . GRA · COMITIS · D' · VALKENSTEN. b) *des Grafen Volrad: schrägliegender Schild, längs getheilt, rechts halber Vogel, links viermal quer getheilt, darüber der Helm mit den Parierstangen und Wedeln wie bei* a); *Umschrift:* + S' VOLRADI · DEI · GRA · COMITIS · D' · VALKENSTEN · — *Gedr: Schaumann Graf. von Valkenstein* 176. — 1. *Orig:* minori. — 2. *Orig:* qua. — 3. *So im Orig.* — 4. *Orig:* Staz

Digitized by Google

62.

1303. *Juni* 4. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien bewidmet die Katharinenkirche (zu Aschersleben) und das dazu gehörige Siechenhaus mit einem halben Wispel Weizen und einem halben Wispel Gerste.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt recognoscimus et presentibus pupplice protestamur, quod maturo prehabito consilio et de consensu Ottonis filii nostri dilecti ac aliorum heredum nostrorum ecclesie sancte Katerine et infirmis hospitalis ibidem proprietatem dimidii chori, qui wisscepel vocatur vulgariter, tritici et proprietatem dimidii chori ordei dedimus perpetuo possidendam. Dictum enim chorum Hinricus de Curia a nobis possedit titulo pheodali et nobis libere resignavit. In cuius rei testimonium presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: Hennigus et Borchardus fratres de Monte, Otto Gogravius, Heydenricus Stripan, Allexander Stumpo milites, famuli vero Arnoldus de Jersleve, Hinricus de Redere, Hinricus Gernodi, Albertus de Wederstede, Danyel Sutor, Hennigus de Nyenstede, et quam plures alii fide digni. Datum Ascharie per manum Betemanni plebani in Erkesleve notarii nostri, anno Domini m°.c°c°c° tertio, feria tertia in septimana trinitatis.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

63.

1303. *Juli* 24. *Graf Otto I von Ascharien bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit acht Joch Acker zu Hodenstedt und mit dem bislang von den Aschersleber Bürgern besessenen Thie.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anehalt universis audituris presencia seu visuris volumus esse notum et presentibus eciam publice protestamur, quod maturo prehabito consilio ac de consensu et voluntate Ottonis filii nostri dilecti ac aliorum heredum nostrorum ecclesie sancte Marie virginis extra muros Ascharie et domine abbatisse necnon conventui ibidem proprietatem octo iugerum sitorum in campo et villa Hodenstede, que quidam civis noster dictus de Hakeburne a nobis possederat, necnon proprietatem unius spacii, quod vulgariter vocatur thy, quod civium predicte ville erat commune, cum omni iure et attinenciis, quibus nos dictas proprietates possedimus, dedimus perpetuo possidendas. In cuius rei evidenciam pleniorem presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes eciam huius sunt: honorabilis vir dominus Heynricus frater noster canonicus Maideburgensis, dominus Heynricus prepositus predicte ecclesie ac strennui viri Hennigus de Monte, Burgardus de Monte, Albertus de Monte, Bethemannus

Digitized by Google

de Hoym, Heynricus marscalcus, Lodewigus de Elveligrode, Allexander Stumpo, Otto Gogravius milites, famuli vero Heinemannus camerarius, Arnoldus de Jersleve, Heynricus de Redere, Heynricus de Curia, et quam plures alii fide digni.
Datum per manum Bethemanni notarii nostri, anno Domini m°.ccc°.iij°, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

64.

1303. *August* 2. *Quedlinburg. Erich von Frose (genannt von Gattersleben) verkauft der Aebtissin Irmingard II von Gernrode und dem dortigen Klosterconvente die Vogtei über fünftehalb Hufen Landes zu Sulten.*

In nomine Domini amen. Ericus dictus de Vrosa universis presencium inspectoribus seu auditoribus subscriptorum notitiam in perpetuum. Cum dubius sit status hominum et incertus labilisque ipsorum memoria, expedit facta racionabilia, ne in posterum oblivione deleantur seu malorum versuciis depraventur, muniri testibus et scriptura. Hinc est quod ad notitiam tam presencium quam futurorum cupio pervenire, quod de communi consensu heredum meorum vendidi venerabili domine Irmegardi abbatisse et conventui in Gerenrode advocatiam et omne ius, quod ego et parentes mei habuimus hactenus ratione advocatie in quatuor mansis et dimidio et curiis et areis et aliis omnibus pertinentibus ad ipsos mansos sitis in villa Sulthen, spectantibus ad predictam ecclesiam et conventum, pro sex marcis usualis argenti, quamquam manifestum fuerit pluribus et notorium, sicut etiam presentibus fateor publice protestando, quod in predictis bonis nichil umquam ego et premissi parentes, predecessores mei, in eadem advocatia de iure habuimus, nisi quod coloni eorundem, non coacti, non exacti, nobis sponte facere voluerunt, nec ipsos ad servicia vel exactiones nobis faciendas umquam conpulimus, sicut nec debuimus nec de iure facere poteramus. Ceterum ad evidentiam pleniorem huius empcionis infeodavi nomine premisse ecclesie et ad manus ipsius Eberhardum de Bukgerode et Bethemannum camerarium, eiusdem venerabilis domine *Ermengardis*[1] abbatisse famulos, predicta advocatia ita, ut eadem fruantur et colonis pleno iure, sicut ego et pretacti mei parentes eisdem hactenus usi sumus, nichilque mihi iuris nec heredibus meis reservabo nisi tantum feodum, quo ab illustri principe . . . . . .[2] duce Saxonie sum infeodatus, illudque ad bonum et ad plenum usum sepedicte ecclesie sine dolo et malicia tenebo, quousque requisitus fuero, tunc omni occasione postposita eidem . . . .[2] meo domino resignabo. Si autem, quod absit, alter famulorum prenominatorum vel uterque de medio tolletur, tunc alium seu alios eciam quoscumque a prelibata ecclesia ad hoc deputatos ego vel heredes mei, si de medio sublatus fuero, remota omni contradictione non negabimus infeodare. Ad robur autem evidencius huius facti et empcionis presentes inde confectas sigilli mei et prelibate ecclesie in Gerenrodh ministerialium, scilicet domini Henninghi de Monte Erici et domini Conradi de Kocstede et domini Alberti de Monte militum, sigillorum dignum duxi munimine sigillandas. Testes huius rei sunt principales, quorum sigilla sunt apposita, et Walravenus et Johannes et Her-

Digitized by Google

mannus de Bodendich, Bethemannus de Hoiem milites, dominus Conradus plebanus forensis ecclesie in Quetlingeburch, dominus Johannes sancti Blasii, dominus Heinricus sancti Egidii, dominus Thidericus nove civitatis ibidem plebani, et alii quam plures tam clerici quam laici fide digni.

Acta sunt hec Quethelingeburch, anno Domini millesimo trecentesimo tertio, quarto Nonas Augusti.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an leinenen Fäden hängen noch die Siegel des Ausstellers (Schildsiegel mit der Umschrift: S. ERICI · DE · GATERSLEVE) *und Hennigs von Erichsburg, die beiden anderen sind abgefallen und verschwunden. — 1. Orig. nur:* E. *— 2. Im Orig. leergelassener Platz.*

65.

1303. *August* 23. *Schloss Wanzleben. Graf Albrecht I von Anhalt bezeugt zugleich mit Richard und Gumpert von Alsleben die Ueberlassung von sechs Hufen Landes zu Sibbesdorf an das Frauenkloster Plötzke seitens des Edelen Hennig von Gattersleben.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anehalt necnon Richardus *et*[1] Gumpertus dicti de Alsleve recognoscimus per presentes et ad memoriam presencium et futurorum volumus pervenire, quod constituti coram nobis nobilis Hennigus de Gatersleve, filius quondam Hennigi de Gatersleve, ac discretus vir Johannes prepositus sanctimonialium in Plozzeke, Brandeburgensis *dyocesis*[1], predictus vero nobilis Hennigus suo libero arbitrio et bona voluntate pro se suisque heredibus et eius filiis, nepotibus et omnibus *ab*[1] eo et eis imperpetuum descendentibus tradidit, dedit et concessit prefato preposito vice et nomine predictarum sanctimonialium et ecclesie in Plozzeke sex mansos et proprietatem mansorum eorundem sitos prope villam Sibberekestorp, solventes annis singulis sex choros cum dimidio choro siliginis et avene, omni titulo, iure et modo, quo melius potuit, predicto preposito vice et nomine dicte ecclesie in Plozzeke stipulante prenarratos mansos a supradicta ecclesia in Plozzeke iure dominii ac proprietatis perpetuo possidendos. Si vero, quod absit, prefata ecclesia in Plozzeke in predictis mansis, prout supra narratum est, tractu temporis defectum pacietur, nos antedicti Richardus et Gumpertus pro eo exnunc ut extunc stabimus et per presentes promittimus, si opus fuerit, predicte ecclesie in Plozzeke dictos mansos auctorizare et disbrigare. Testes omnium predictorum sunt: Hinricus de Plozzeke, Bernardus de Nigrip, Conradus Slichtig de Rozlowe, et alii fide digni. In robur et firmitatem supradictorum et ut inconvulsa singula permaneant, sigilla nostra presentibus duximus appendenda.

Datum et actum apud castrum Wanzsleve, anno Domini millesimo ccc° tercio, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an Pergamentstreifen anhängenden zerbrochenen Reitersiegel des Grafen Albrecht und dem wohlerhaltenen Siegel Gumperts von Alsleben: das an dritter Stelle angehängt gewesene Siegel (Richards von Alsleben) ist abhanden gekommen. — 1. Fehlt im Orig.

Digitized by Google

66.

1303. *September* 14. *Zerbst. Burchard von Barby verkauft dem Nonnenkloster zu Zerbst fünftehalb Wispel Roggen jährlichen Zinses aus verschiedenen benachbarten Dörfern.*

In nomine Domini amen. Oblivioni facultas sive occasio modis ullis non tribuitur, quando res inter mortales acte scripturarum et testium testimonio conscribuntur. Hinc est quod nos Borchardus de Barboy recognoscimus presentibus publice profitentes, dominabus sive cenobio sanctimonialium in Cerwist quatuor et dimidium choros siliginis, videlicet in villa Natow unum et dimidium chorum, in villa Disne unum chorum et in villa Wertlaw de agro Strevelstorp duos choros et tria talenta denariorum, videlicet in villa Lyzcow iiij solidos, in mazellis sutorum x solidos, Wertlaw de agro Strevelsdorp xviiij solidos, in villa Leptiz xvj solidos, Wyas xj solidos, quos domina Margarita relicta Thilonis prefecti bone memorie a nobis vite sue temporibus tenuerat rite et racionabiliter vendidisse. Ne autem huius vendicionis a nobis facte in posterum dubium oriatur, predicto cenobio presens scriptum sigilli nostri munimine duximus contuendum. Testes vero sunt: dominus Hen*ningus*[1] Dives, dominus Thy*dericus*[2] de Cerwist milites, Waltherus quondam advocatus, et quam plures alii fide digni.
Datum Cerwist, anno m°.c°c°c°iij°, in die exaltacionis sancte crucis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. *Orig. nur:* Hen. — 2. *Orig. nur:* Thy. — *Erwähnt in Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 229.

67.

1303. *September* 28. *Auf dem Pfarrkirchhofe zu Aschersleben. Graf Otto I von Ascharien bewidmet auf Bitte seines Verwandten des Edelherrn Gardun von Hadmersleben das Marienkloster vor Aschersleben mit dem Patronatsrechte der S. Stefanskirche zu Aschersleben.*

In nomine sancte trinitatis eiusdemque individue unitatis patris et filii et spiritus sancti Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt universis hanc litteram inspecturis salutem et pacem in Domino sempiternam. Piis votis assensum prebere et personas religiosas in suis petitionibus exaudire nos convenit, qui quanto fragiliores sumus, tanto magis earum orationibus indigemus nec dubium, quod, si earum petitionibus clementer annuimus, nostris oportunitatibus omnipotentem Deum[1] propitium invenimus. Quam ob rem universitati vestre presentibus declaramus, quod nos, devotarum in Domino sanctimonialium cenobii gloriose virginis Marie extra muros Ascharie precibus inclinati, dono dedimus eisdem monialibus ius patronatus, quod habuimus in parochiali ecclesia sancti Stephani Aschariensis opidi, Halberstadensis diocesis, liberaliter propter Deum et hoc ad petitionem nobilis viri domini Garduni in Hadhemersleve, nostri consanguinei, de[2] dilecti filii nostri Ottonis beneplacito et ipsius consensu favorabiliter acce-

Digitized by Google

dente, renunciantes omni beneficio iuris canonici et civilis nobis contra predictam donationem nostroqne filio conpetenti, in quo cenobio prelibato sanctimonialium nunc et in perpetuum posset aliquod preiudicium generari. Ut igitur nostra donatio pie et liberaliter facta firma perpetuis temporibus et inconvulsa permaneat, nos super hoc scriptum nostrum memorato cenobio dedimus et id sigilli nostri apensione[3] ac nobilis viri Garduni fecimus communiri. Testes huius facti sunt: milites Henningus et Burchardus fratres[4] de Monte Erici, Ecbertus de Kocstede, Heynricus marschalcus, Betthemannus[5] de Hoyem, Bernardus de Alvensleve, Busse de Pazleve[6], Alexander Stumpo, Betthemannus[5] de Hekelinge; cives Aschariense Bernardus Vromoldi, Fredericus de Radesleve[7], Hinricus Stoz. Datum et actum in cimiterio parrochiali Aschariensis opidi, anno gratie m°.ccc°.iij°, quarto Kalendas Octobris, indictione sexta*, imperante gloriosissimo rege Alemannorum Alberto et venerabili domino Hermanno Halberstadensi episcopo.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den Siegeln des Grafen Otto und Garduns von Hadmersleben, jenes das bekannte Reitersiegel (II. Taf. III. 2) an grünen und weissen Seidenfäden, dieses bis auf die Siegelfläche, welche hier mit Arabesken durchzogen ist, wie das bei Erath Taf. XXXV. no. 6, an grünen und rothen Seidenfäden und mit der Legende: ✠ S' GARDVNI · DEI · GRA · COMIT' D' HADEMERSLEVE · — *Ein zweites unbesiegeltes Original im Stadtarchive zu Aschersleben, wo sich auch noch eine gleichzeitige Copie dieser Nummer in Urkundenform findet, hat folgende Varianten:* 1. Dominum. — 2. de *fehlt.* — 3. appensione. — 4. fratres *fehlt.* — 5. Bettemanus. — 6. Pazsleve. — 7. Radesle. — * *Statt* secunda. — *Gedr: Lenz Becmannus enucl.* 232.

68.

1303. *October* 10. *Stade. Erzbischof Giselbert von Bremen befiehlt den Prälaten und Geistlichen der Erzdiöcesen Mainz und Magdeburg, sowie der Diöcese Camin, auch denen zu Zerbst, die Markgrafen Otto IV und Konrad von Brandenburg als excommuniciert zu betrachten.*

Giselbertus Dei gratia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus venerabilibus patribus et fratribus archiepiscopis, episcopis Maguntinensi, Magdeburgensi, Caminensi et eorum suffraganeis nec non abbatibus, prepositis, decanis, archidyaconis, viceprepositis, rectoribus, plebanis, exemptis, privilegiatis — — et precipue reverendo in Christo patri domino episcopo Caminensi ac priori et lectori et fratribus predicantibus, gardiano, lectori et fratribus domorum Prenslaviensium, ibidem plebano seu viceplebano, in Pascewalc priori, lectori et preposito seu plebano ibidem aut vicepreposito vel viceplebano, in Novo Tangermunde gardiano, lectori et fratribus predicantibus, in Nova et Antiqua Brandeborch gardianis et lectoribus et fratribus predicantibus, in Steindal, Saltwedele, Sehusen, Granzoge, Robele, in nova civitate Brandenborch, in Borch, in Magdeborch, in Halverstad, in Serwist prioribus, gardianis singulisque fratribus in dictis provinciis et in diocesi Caminensi predicantibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Noveritis nos mandatum sanctissimi patris ac domini nostri Bonifacii pape octavi non cancelatum, non abolitum nec in aliqua parte sui vitiatum sub vera bulla recepisse plenius in hec verba[1]: — — — Nos igitur — vobis omnibus et singulis aucto-

Digitized by Google

ritate nobis in hac parte commissa salva reverentia dignitatum et personarum sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quantum ad archiepiscopos, excommunicationis autem, quantum ad alios inferiores clericos, quam in his scriptis in vos singulos et quemlibet vestrum ferimus, si mandatum nostrum, imo verius apostolicum neglexerit adimplere, quatenus supranominatos marchiones Brandeburgenses Ottonem, Conradum officialesque et complices ipsorum in hac parte publice excommunicatos in ecclesiis vestris pulsatis campanis et accensis candelis nuncietis, usque ad condignam satisfactionem singulis diebus dominicis . . . .[2] predicationibus vestris et orationibus ad populum per dictos dominos marchiones Ottonem, Conradum et eorum advocatos, officiales, clericos et laicos, in hac parte complices auctoritate apostolica publice nuntietis excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis et specialiter fratribus in Prenslavia, in Pozwalc, in Nova Tanghermunde, in Nova et Antiqua Brandeburg, Granzoge et in Kiriz, in Sehusen, in Stendal, in Saltwedele, Berlin, Vrankenvorde, Struceborch, Cerwist, Magdeborch, Borch, Halverstad et in tribus provinciis suprascriptis fratribus universis sub pena excommunicationis supradicte mandamus exequi diligenter. — — —

Datum Stadis, anno Domini m°.ccc°. iij, feria quinta post festum beati Dionysii martyris et sociorum eius.

Vollständig aus dem sehr beschädigten Original im Domarchive zu Brandenburg gedr: Gerken Stiftshist. v. Brandenburg 518—521; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 8. 193—194 (*zu* 15 *Februar, Register:* 14 *Februar*). — 1. *Hier ist die Excommunicationsbulle des Papstes Bonifacius VIII vom* 8 *Februar* 1302 (*Riedel l. c.* 190) *eingeschaltet.* — 2. *Beschädigte Stelle im Orig.*

69.

1303. *October* 12. *Magdeburg. Erzbischof Burchard II von Magdeburg schenkt auf Rath Hermanns von Wederden auf Warmsdorf den Bürgern zu Jüterbock eine Fischerei.*

Nos Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus publice per presentes, quod pro benevolentiis nobis inpensis a fidelibus civibus nostris in Juterbuck nos presentibus illis, qui nostro adiuncti sunt consilio, videlicet honorabilibus viris Gernando preposito, Roperto de Mansvelt camerario nostre ecclesie nec non Hermanno de Wederde domino in Warmstorp, Hinrico de Plozich militibus ac Thilone de Luttere[1] et Bertramo Brandani burgensibus in Magdeburg, prefatis civibus nostris in Juterbuck piscinam, que molendick vocatur, ad usus eorundem civium presentibus concedimus et damus liberam — — —.

Datum Magdeburck, anno Domini m°.ccc°. tertio, quarto Idus Octobris.

Vollständig gedr: Schöttgen et Kreysig dipl. et script. III. 401. — 1. *Druck bei Sch. et Kr:* Luckere.

Digitized by Google

70.

1303. *December* 11. *Graf Bernhard II von Anhalt bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit zwei Hufen Landes zu Lenz.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum fluxu temporis defluant et labantur, poni solent in lingua testium et scripti memoria quodammodo perhennari. Exinde est quod nos Bernardus Dei gratia comes de Anahalt notum esse volumus tam presentibus quam futuri temporis successoribus, quod nos propter Deum et ad domini Theoderici militis dicti Ropf[1] instantiam proprietatem duorum mansorum sitorum in villa Lenz domine abbatisse totique conventui sanctimonialium extra muros Asscarie donavimus pleno iure perpetuis temporibus iugiter possidendam. Ut igitur nostra donatio rata permaneat, nostrum sigillum presentibus est appensum. Testes sunt: Wipertus Dûs, Henricus de Nyenborgh, Ghevehardus de Zprone, Conradus de Allenborgh et suus frater Hinricus, Henningus de Winninghe, Tilemannus de Warmestorp, Allexander Griso et suus frater Theodericus, Lodewicus de Zeringhe milites, Sandher de Soghene et suus frater Conradus, Johannes Crûch et Hermannus Crûch famuli cum quibusdam aliis fide dignis.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.iij°, feria quarta post diem sancti Nycolai.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — 1. *So im Orig., wahrscheinlich statt* Rof. — *Vergl. no.* 71.

71.

1303. *Dietrich Ritter von Plötzke bewidmet auf Bitten seines Burgmannen Dietrich Rof das Marienkloster vor Aschersleben mit der Vogtei über zwei Hufen Landes zu Lenz.*

Nos Bernardus miles dictus de Plozik omnibus hanc litteram inspecturis seu visuris salutem in Domino. Cum dominus Thydericus dictus Rof, castellanus noster, nobis servicia sua gratanter exhibuerit fideliter atque dudum, nos suorum meritorum non inmemores ipsum ad retributionis premium invitamus. Quapropter causa petitionis iam dicti domini Rof sanctimonialibus cenobii gloriose virginis Marie extra muros Ascharie damus et tenore presencium dimisimus advocaciam duorum mansorum, qui mansi siti sunt in campis ville Lentz, quam advocaciam ab illustri principe[1] domino nostro domino Bernardo comite[2] de Anehalt tenebamus iure ac tytulo pheodali. In cuius rei testimonium presentem litteram proprii sigilli[3] dedimus munimine roboratam.
Datum anno gracie m°.ccc°.iij°, indictione sexta[4].

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter, dreimal queergetheilter Schild mit Helm; Umschrift grösstentheils unleserlich). — 1. *Orig:* principi. — 2. *Orig:* comiti. — 3. *Orig:* proprio sigillo. — 4. *Statt:* prima *oder* secunda. — *Vergl. no.* 70.

Digitized by Google

72.

1304. *Februar* 18. *Ritter Johann von Hoim, Bertram und Dietrich von Beek, sowie Ludolf von Watzum versprechen dem Kloster Walkenried zu gesammter Hand, auf allen Rechtsanspruch auf acht Joch Acker in Beek verzichten zu wollen.*

Nos Johannes de Hoym miles, Bertrammus *et*[1] Thidericus fratres de Bek et Ludolfus de Wattekessen presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod bona fide et communi manu, quod dicitur vulgo semenderhant, domino abbati et ecclesie Walkenredensi promisimus in hiis scriptis, quod omnem inpeticionem, que contra iam dictum dominum abbatem et ecclesiam Walkenredensem de iure mota fuerit ratione octo iugerum in villa Bek sitorum, que nos Bertrammus et Thidericus fratres de Bek prescripti eisdem recte et rationabiliter vendidimus, debemus et tenemur deponere et decidere nostris laboribus et expensis, quandocunque fuerimus requisiti. Sed si forte ex violentia vel casu aliquo ab inpetitione contra eos mota ex parte dictorum iugerum ipsos absolvere modo nullo valuerimus, nos statim in bonis aliis eque valentibus et ipsis convenientibus secundum eorum placitum tenebimur providere, eisdem dignam facientes recompensam. Nichilominus si predicti, scilicet dominus abbas et ecclesia Walkenredensis, aliquod dampnum ex inpetitione huiusmodi fuerint perpessi, illud nos ipsis sine retractatione plenarie refundemus. In cuius rei testimonium presentem litteram nos Johannes de Hoym miles et Bertrammus de Bek premissi sigillis nostris duximus muniendam. Testes etiam dicte promissionis sunt: dominus Betemannus plebanus in Osterwich, dominus Fridericus de Bunedhe miles, Borchardus et Guncelinus fratres de Berewinkele, Henricus de Bek prefectus, Betemannus monetarius et Fridericus de Scowen cives in Osterwich, et alii fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.iiij°, xiij° Kalendas Marcii.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln Johanns von Hoim und Bertrams von Beek. — Gedr. auszugsweise: Walkenrieder Urkdbch. 29 no. 645. — 1. Fehlt im Orig. — 1304 war ein Schaltjahr.

73.

1304. *Februar* 18. *Bertram und Dietrich von Beek verkaufen mit Zustimmung ihres mütterlichen Oheims Johanns von Hoim acht Joch Acker in Beek an das Kloster Walkenried.*

Nos Bertrammus et Thidericus fratres de Bek notum esse volumus et presentibus publice protestamur, quod nos de pleno consensu et bona voluntate Friderici, Henrici et Johannis fratrum nostrorum necnon domini Johannis de Hoym militis, Ludolfi de Wattekessen et Gerdrudis sororis ipsius et omnium heredum nostrorum, quorum consensus de iure fuerat requirendus, domino abbati et ecclesie Walkenredensi octo iugera, que vulgo vocantur morgen, in villa Bek sita, que iure proprietatis tenuimus, vendidi-

Digitized by Google

mus cum omni iure suo pro decem marcis puri argenti et uno fertone iusto proprietatis titulo perpetuo possidenda. — — — Testes vero huius rei sunt: dominus Betemannus plebanus in Osterwich, dominus Johannes de Hoym supradictus et dominus Fridericus de Bunedhe milites, Borchardus et Guncelinus fratres de Berewinkele, Henricus de Bek prefectus, Betemannus monetarius et Fridericus de Scowen cives in Osterwich, et plures alii fide digni.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.iiij°, xiij° Kalendas Marcii.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln Bertrams von Beek und Johanns von Hoim. Auszugsweise mitgetheilt im Walkenrieder Urkdbch. 29 no. 644. — Vergl. no. 72. — 1304 war ein Schaltjahr.

74.

1304. *Februar* 28. *Rom im Lateran. Papst Benedikt XI befreiet in einem an alle Frauenklöster des Augustiner-Predigerordens gerichteten Erlasse auch die Nonnen zu Coswig von der Entrichtung des Zehnten und anderer geistlichen und weltlichen Abgaben.*

Benedictus episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo filiabus universis priorissis et sororibus monasteriorum ordinis sancti Augustini secundum instituta et sub cura fratrum ordinis predicatorum viventibus tam presentibus quam futuris salutem et apostolicam benedictionem. Sacra vestra religio, sub qua devotum creatori vestro famulatum inpenditis, promeretur, ut apostolica sedes favorabilem se vobis exhibeat et in vestris oportunitatibus gratiosam. Hinc est quod nos pium et congruum reputantes, ut vos illa prosequamur gratia, que vestris necessitatibus fore conspicitur oportuna, vobis auctoritate presencium indulgemus, ut ad prestacionem decimarum de quibuscumque possessionibus et aliis omnibus bonis vestris, que in presenciarum habetis et iustis modis prestante Domino acquisiveritis in futurum, vel ad exhibendum annuum redditum seu censum vestris dyocesanis episcopis necnon pedagia, theolonea et alias exactiones, quibus suis regibus seu aliis personis seçularibus, ac eciam ad dandum procurationes aliquas legatis vel nunciis apostolice sedis sive ad decimam vel aliam porcionem aut subventionem aliquam de vestris proventibus cuiquam exhibendam vel ad contribuendam in exactionibus vel collectis seu subsidiis aliquibus minime teneamini nec ad idem compelli possitis per litteras sedis eiusdem vel legatorum eius aut quorumcunque aliorum. Eciamsi in eiusdem sedis litteris contineatur expresse, quod ad quevis exempta vel non exempta loca et monasteria se extendant et aliqua eis cuiuscumque tenoris existat ipsius sedis indulgencia, non obsistat, nisi forsan dicte littere sedis eiusdem de indulto huiusmodi et monasteriis vestris plenam et expressam fecerint mentionem. Ac nichilominus a iurisdictione et potestate patriarcharum, archiepiscoporum et episcoporum dyocesanorum vestrorum et quorumcunque aliorum eximimus vos et loca et monasteria vestra de gratia speciali, illis insuper gaudentes privilegiis, graciis et indulgenciis, que ipsi ordini predicatorum sunt concessa et in posterum concedentur. Nos enim ex nunc irritas decrevimus et inanes interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias, si quas in vos

Digitized by Google

vel aliquas vestrum aut loca et monasteria vestra seu quoscumque alios occasione vestri premissorum pretextu contra huiusmodi concessionis nostre tenorem per quemcunque de cetero contigerit promulgari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis, exempcionis et constitucionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.
Datum Lateranis, iij° Kalendas Marcii, pontificatus nostri anno primo.

Aus einem Vidimus des Bischofs Siegfried II von Hildesheim d. d. Hildesheim, 1309. *Mai* 31, *Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, dessen Siegel verloren ist. —* 1304 *war ein Schaltjahr.*

75.

1304. *März* 11. *Magdeburg. Gabriel Pfarrer zu Vallenet, Collector des Kreuzzugszehnten in Deutschland, quittiert der Kirche zu Wörlitz über diesen Zehnten.*

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Gabriel plebanus de Valleneto, collector decime legatorum et obventionis cuiuslibet terre sancte deputatorum subsidio in Alamanie partibus per sedem apostolicam deputatus, presentibus confitemur et recognoscimus, nos invenisse in regestis olim collectorum decime, fuisse de decima ecclesie in Worgeliz, Magdeburgensis diocesis, integraliter satisfactum, quam satisfactionem ratificamus et approbamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.
Datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°.iiij°, feria quarta post dominicam Lethare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers in rothem Wachs, welchem das Contrasiegel desselben auf der Rückseite aufgedruckt ist, ersteres ein geistliches Siegel, die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, darunter zwei betende knieende Personen zeigend, letzteres ein dreieckter Schild mit fünf Reihen wagerecht über einander gestellter Sterne. Die Umschrift jenes lässt nur noch den Namen Gabriel erkennen, die des letzteren lautet: Grabrielis Pleban. D. Valenet.

76.

1304. *März* 25. *Heinrich und Dietrich von Waldeser verkaufen dem Kloster Michaelstein fünf Hufen Landes zu Winningen, die ihnen von Heino von Winningen aufgelassen worden sind.*

Nos Heinricus ac Thidericus fratres de Waldesere milites presentibus recognoscimus publice protestando, quod nos de consensu et libera voluntate heredum nostrorum legitimorum accedente quinque mansos sitos in campis et in villis Winninge Maiori et Minori, quos Heyno miles dictus de Winninge a nobis olim tenuerat tytulo pheodali,

Digitized by Google

quos quidem mansos idem miles nobis resignavit, nos vero habentes[1] eosdem mansos in manibus nostris libere resignatos et solutos cum omnibus pertinenciis, areis, pascuis, pratis et salictis, ac etiam si qua alia sunt ad ipsos mansos spectantia, vendidimus fratribus monasterii Lapidis sancti Michahelis, ordinis Cysterciensis, perpetuo possidendos. Ut autem hic contractus seu vendicio robur optineat perpetue firmitatis, prefato monasterio ac fratribus ipsius monasterii in testimonium dari fecimus presentem paginam sigilli nostri munimine roboratam. Testes huius sunt: dilecti filii nostri Conradus nec non et Otto fratres, Petrus capellanus noster, et alii quam plures fide digni.
Datum per manum notarii nostri Werneri, anno Domini millesimo ccc° quarto, feria quarta proxima post festum Palmarum.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel: angehängt an einem Pergamentbande ein Bruchstück von dem Siegel Dietrichs. — 1. habentes *zweimal im Orig.*

77.

1304. *April* 1. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bekundet die in der Curie seines Vetters Heinrich von Anhalt geschehene Ueberlassung von Gütern in Orden seitens des Grafen Werner von Kirchberg und dessen Erben, der Herren von Schermbke, an Dietrich von Hessen.*

Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in omnium salvatore. Tenore presencium recognoscimus ac publice protestamur, quod Wernerus comes dictus *de*[1] Kercberch una cum domino Wernero predicte nostre ecclesie canonico, Hermanno et Frederico fratribus suis nobilibus de Scermbeke, heredibus prenominati comitis, anno Domini millesimo trecentesimo quarto, feria quarta in septimana Pasche, in curia dilecti patruelis nostri domini Henrici de Anehalt, ipsius ecclesie canonici, in nostra presentia constitutus de consensu predictorum nobilium honorabili viro domino Thiderico de Hesnem, sepedicte ecclesie canonico, omnia bona sua cum hominibus et mansis, areis seu curtibus, pratis, salictis[2], pascuis, viis et inviis, in villa et campis Ordhen sitis, cum omni etiam fructu et utilitate, qui exinde percipi poterant vel poterunt, necnon ius patronatus ecclesie sancti Bartolomei ipsius ville cum universitate predictorum bonorum dimisit et donavit liberaliter et solute iusto proprietatis tytulo perpetuo possidenda. Predicti quoque comes de Kercberch et nobiles de Scermbeke pro se et aliis heredibus ipsorum protestabantur venditionem, resignationem et donationem se velle inviolabiliter prenominato domino Thiderico et aliis amicis suis, quos ad hoc elegerit vel quibus ipsa bona commiserit aut dimiserit, modis omnibus observare. Huius rei testes sunt: honorabiles viri et domini Henricus de Anehalt, Wernerus de Wantzleve, magister Johannes dictus Felix sancti Pauli in Halberstat, Wallebecensis, Cozwikcensis ecclesiarum prepositi; Jordanus pincerna de Nendorp, Henricus pincerna de Alvensleve, Henricus dictus Bromes milites, et alii quam plures clerici et layci fide digni. In cuius etiam rei testimonium presentes litteras sigilli nostri munimine fecimus roborari.
Actum et datum Halberstat, anno et die premissis, pontificatus nostri anno primo.

Digitized by Google

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden bischöflichen Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2). — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Orig:* salectis.

78.

1304. *April 4. Heinrich und Dietrich von Waldeser verkaufen dem Kloster Michaelstein fünf Hufen Landes zu Winningen, die sie vom Grafen Albrecht I von Anhalt bisher zu Lehen trugen.*

A.

Nos Henricus et Theodericus fratres milites, possessores castri Waldesere, universis, ad quos pervenerit presens scriptum, publice profitemur, quod nos de consensu heredum nostrorum et voluntate libera quinque mansos sitos in campis et in villis Winninge Maiori et Minori, quos ab illustri principe domino comite Alberto de Anehalt in pheodo tenuimus, et hos Heyno miles de Winninge tenuit a nobis tytulo pheodali, horum vero mansorum proprietatem iam dictus comes Albertus ob dilectionem, qua nos amplectitur, ac eciam nostri servicii intuitu nobis de consensu heredum suorum et voluntate liberaliter donavit, sicut in litteris suis super hoc confectis plenius continetur, nos vero habentes proprietatem predictam in manibus nostris ac eciam prefatos mansos nobis a supradicto Heynone milite de Winninge resignatos cum omnibus suis pertinenciis in campis et in villis predictis, areis, pratris, pascuis et virgultis fratribus de Lapide sancti Michahelis pro xvj marcis Stendalensis argenti vendidimus perpetuo possidendos. Ut autem hic contractus seu vendicio robur optineat perpetue firmitatis, presentem paginam in testimonium dari fecimus predictis fratribus sigilli nostri munimine roboratam. Nos vero Henricus de Waldesere miles, quia proprium sigillum non habemus, sigillo dilecti fratris nostri Theoderici in presenti contractu sumus usi. Testes huius rei sunt: Petrus plebanus, Conradus et Otto fratres de Waldesere, Heydeko de Osverdesleve, Johannes de Hallis, Genderek sagittarius, servi, et alii quam plures fide digni.
Datum per manum notarii nostri Werneri, anno Domini millesimo ccc° quarto, sabbato proximo post diem Pasche.

B.

Nos Henricus et Thidericus milites, possessores castri Waldesere, fratres universis, ad quos pervenerit presens scriptum, profitemur, quod nos de consensu heredum nostrorum et voluntate libera quinque mansos sitos in campis et in villis Winninge Maiori et Minori, quos ab illustri principe domino nostro comite Alberto de Anehalt in pheodo tenuimus, et hos Heyno miles de Winninge a nobis tenuerat tytulo pheodali, horum quoque mansorum proprietatem iam dictus comes Albertus nostri servicii intuitu nobis de consensu et voluntate heredum suorum liberaliter donavit in possessionem pacificam et quietam, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, nos vero habentes proprietatem predictam in manibus nostris et eciam prefatos mansos nobis a supradicto Heynone milite de Winninge resignatos cum omnibus suis pertinenciis in campis et in villis predictis fratribus de Lapide sancti Michahelis pro xvj marcis Stendalensis argenti

Digitized by Google

vendidimus perpetuo possidendos. Ut autem hec vendicio robur optineat perpetue firmitatis, predictis fratribus in testimonium dari fecimus presentem paginam sigilli nostri munimine roboratam. Testes huius sunt: Petrus plebanus, Conradus et Otto fratres filii Thiderici militis de Waldeshere, Heydeko de Osverdesleve, Johannes de Hallis, Genderik sagittarius, famuli, et alii quam plures fide digni.
Datum per manum notarii nostri Werneri, anno Domini millesimo ccc° quarto, sabbato proximo post diem Pasche. Nos vero Henricus de Waldeshere, quia proprium sigillum non habemus, sigillo dilecti fratris nostri uti voluimus ista vice.

Aus den Originalen im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, jedes mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel Dietrichs von Waldeser. — Vergl. no. 76.

79.

1304. *April* 8. *Ascharien. Erich von Frose verkauft dem Kloster Michaelstein eine halbe Hufe Landes und einen Hof zu Winningen, die ihm Heino von Winningen aufgelassen.*

Ego Ericus famulus dictus de Vrose omnibus in perpetuum. Quia res geste multociens pereunt et negliguntur, nisi testimonio litterarum vel proborum hominum firmius roborentur, igitur per presentem litteram recognosco fidelius et protestor, quod ego cum pleno consensu filiorum et heredum meorum, videlicet Erici et Thiderici, et cum bona voluntate sororis mee Mechtildis proprietatem dimidii mansi iacentis in campis Winninghe et proprietatem unius curie in eadem villa cum attinentiis eorundem, que dominus Heyno miles dictus de Winninghe a me tenuerat in pheodo sed modo simpliciter et plane mihi resignavit, fratri Jordani magistro curie claustralis in dicta villa ad manus venerabilis domini abbatis et fratrum ecclesie gloriose virginis Marie in Lapide sancti Michaelis pro marca et dimidia Stendalensis argenti vendidi pariter et donavi perpetuo possidenda. Ut autem hec mea venditio et donatio firma iugiter maneat et inconvulsa, hanc paginam super huiusmodi venditionem confectam sigilli mei appensione firmiter roboravi. Huius rei testes sunt: dominus Betemannus sacerdos et notarius domini *Ottonis*[1] comitis de Anehalt, dominus Henningus de Monte, dominus Zsander dictus Stumpe milites, Arnoldus de Jersleve famulus, et alii quam plures fide digni.
Acta sunt hec in Ascharia, anno Domini m°.ccc°.iiij°, vj° Ydus Aprilis, quarta feria proxima post diem beati Ambrosii episcopi.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. Orig. nur: O.

80.

1304. *Mai* 6. *Zerbst. Burchard von Barby verkauft dem Nonnenkloster zu Zerbst vier Höfe zu Eichholz und schenkt demselben zwei Wispel Roggen ebenda.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Oblivioni locus subtrahitur et labili memorie utili subvencione succurritur, quando res inter mortales acte scripturarum et

Digitized by Google

testium testimonio conscribuntur. Hinc est quod nos Borchardus de Barboy recognoscimus presentibus dilucide protestantes, quod cenobio sanctimonialium in civitate Cerwist iiij^{or} curias in villa Ekholt sitas cum ipsarum proventibus, qui ad nos spectabant, sine omni infestacione et petitione, immo cum omni iure pro lxxxx^{ta} marcis Brandeburgensis argenti rite et racionabiliter vendidimus libere possidendas, predicto eciam cenobio seu conventui ius et proprietatem in plenum, prout hactenus super dictis curiis habuimus, condonantes. Preterea proprietatem super ij choris siliginis eidem claustro, quos in predicta villa tenuerat, pure donavimus propter Deum. Ut igitur hec nostra vendicio perpetuis temporibus inconvulsa et inmutabilis perseveret et ad eius evidenciam pleniorem presens scriptum sepedicto cenobio sigilli nostri munimine iussimus sive commisimus contuendum. Testes vero huius rei sunt: nobilis vir dominus Hinricus comes in Reghensten, dominus Jor*danus*[1] de Nendorp, dominus Henningus dictus Dives, dominus Busso de Cerwist filius domini Wyperti, dominus Hermannus de Randow, dominus Thi*dericus*[2] de Cerwist milites, Hinricus Grubani, Waltherus quondam advocatus, Hinricus de Mordiz, Conradus Bernyer, Johannes Advocati, et quam alii fide digni.
Datum Cerwist, anno Domini m^{o}.c^{o}.c^{o}.c^{o}.iiij^{o}, in vigilia ascensionis Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. *Orig. nur:* Jor. — 2. *Orig. nur:* Thi.

81.

1304. *Mai* 7. (*Ascharien.*) *Graf Otto I von Ascharien verleihet den Schmieden zu Aschersleben einen Innungsbrief.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt universis audituris presencia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod fabris universis civitatis nostre Ascharie libertatem, que a vulgo dicitur inninghe, dedimus in hunc modum, videlicet ut tribus vicibus in anno in ipsorum matutinali colloquio, quod vulgariter vocatur morghensprake, compareant coram magistro nostro fori, qui dicitur marcketmeyster, cui excessus, quos ininvicem habuerint, emendabunt. Statuimus etiam dictis fabris consilio civium accedente, quod de communi babbato duo denarii tantum et de babbato dextrarii tres ab eisdem fabris recipiantur. Quod si excesserint, magistro fori predicto et civibus similiter emendabunt. Adicimus eciam, si predicti fabri inter se aliquas novas intenderent statuere constituciones, hoc de voluntate et consensu magistri fori ac civium predictorum facere tenebuntur. Quicquid vero in huiusmodi excessum fuerit fabros per predictos, hoc iterum magistro fori sepedicto et civibus dictis emendabunt. Ut autem hec donatio libertatis a nobis nostrisque heredibus inviolabiliter observetur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: strennui viri Henninghus et Bůrchardus fratres dicti de Monte, Albertus de Monte, Otto Gogravius, Allexander Stumpo milites, famuli vero Heynemannus camerarius, Arnoldus de Gersleve, Gherrardus Swaf, Heinricus de Curia, Heynricus Ghernodi, et quam plures alii fide digni.
Datum anno Domini m^{o}.ccc^{o} quarto, in ascensione Domini.

Digitized by Google

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, nur wenig beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

82.

1304. *Mai* 7. *Ascharien. Graf Otto I von Ascharien verleihet den Schneidern zu Aschersleben einen Innungsbrief.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt recognoscimus et presentibus pupplice protestamur, quod sartoribus universis civitatis nostre Ascharie libertatem, que a vulgo dicitur inninge, dedimus in hunc modum, ita videlicet, quod tribus vicibus in anno in ipsorum matutinali collegio, quod vulgariter vocatur morghensprake, conpareant coram magistro nostro fori, qui dicitur marcketmeyster, cui excessus suos, quos ininvicem habuerint, emendabunt. Statuimus etiam dictis sartoribus consilio civium accedente, quod de duplici veste et veste mulieris quatuor denarios tantum, de tunica communi cuiuslibet panni tres, de campana duos, de duabus caligiis unum denarium, quitquit minus sex ulnis exstiterit, duos denarios recipiant pro mercede. Si vero aliquis vestem aut tunicam subtiliter sarcitam ac formatam habere voluerit, ipsi sartori, prout inter se convenire potuerint, ministrabit. Quod si excesserint, magistro fori predicto et civibus similiter emendabunt. Addicimus etiam, si predicti sartores inter se aliquas novas intenderent statuere constitutiones, hoc de voluntate et consensu magistri fori et civium predictorum facere tenebuntur, quitquit etiam in huiusmodi excessum fuerit sartores per predictos, hoc iterum magistro fori sepedicto et dictis civibus emendabunt. Ut autem hec donacio libertatis a nobis et nostris heredibus inviolabiliter observetur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: strennui viri Henningus et Borchardus fratres de Monte, Albertus de Monte, Otto Gogravius, Allexander Stumpo milites, famuli vero Heynemannus camerarius, Arnoldus de Jersleve, Gerardus Swaf, Hinricus Gernodi, Hinricus de Curia, et quam plures alii fide digni. Datum Ascharie, anno Domini m°.c°c°c° quarto, in ascensione Domini.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

83.

1304. *Mai* 18. *Die Aebtissin Irmingard II von Gernrode und das dortige Capitel tauschen gegen Güter in Winningen solche in Rieder ein, veräusseren dann aber auch die letzteren an das Kloster Michaelstein.*

Ermegardis Dei gracia Gerenrodensis ecclesie abbatissa totumque eiusdem ecclesie capitulum universis Christi fidelibus, ad quos presencia scripta pervenerint, in perpetuum. Cum quendam contractum cum monasterio Lapidis sancti Michahelis fecerimus quatuor

Digitized by Google

curias ecclesie nostre sitas in villa Winninge pro quibusdam curiis eiusdem monasterii sitis in villa Redere titulo commutacionis in idem monasterium transferendo iure proprietatis perpetuo possidendas, nos igitur meliora et utiliora prospicientes reliquimus prefato monasterio curias suas liberas et solutas pro nostris curiis in Winninge quandam pecunie summam recipientes, quam convertimus in reditus nobis utiliores ad vicariam domini Henrici sacerdotis dicti de Heynrode assignatos donando prefato monasterio quatuor curias suprascriptas perpetuo possidendas. In cuius rei evidenciam pleniorem dedimus prescripto monasterio presentem litteram nostris sigillis et subscriptis testibus communitam. Testes huius sunt: dominus Theodericus de Waldale, Johannes de Scakendal, Hinricus magister hospitalis, Henricus de Heynrode, nostre ecclesie sacerdotes.
Datum anno Domini millesimo tricentesimo quarto, feria secunda post festum Pentecostes.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aebtissin (II. Taf. XII. 3) und des Conventes (II. Taf. VII. 2).

84.

1304. *Juni* 4. *Gernrode. Die Aebtissin Irmingard II von Gernrode über die Bewidmung der Marienkapelle und des Altars des h. Kreuzes in der dortigen Stiftskirche seitens des Gernröder Stiftsherrn Heinrich von Polen.*

In nomine Domini amen. Nos Ermegardis Dei gratia abbatissa in Gerenrod presentibus duximus publice protestandum, quod de communi consensu totius nostri capituli donavimus et dedimus ad instantiam domini Hinrici capellani et canonici nostri dicti de Pollonia proprietatem curie sue site iuxta coquinam dominarum extra urbem ad capellam beate virginis apud nos in ambitu sitam, idemque noster canonicus, accedente ad hoc tam nostro quam tocius nostri capituli consensu, donavit et dedit eandem curiam suis expensis edificiis emendatam et arearum spatiis ampliatam predicte capelle cum omni iure et proprietate in perpetuum libere possidendam. Et ut plus mereatur apud Deum, dedit etiam idem noster canonicus et donavit curiam, que antea spectabat ad eandem capellam, sitam in monte ad altare sancte crucis cum uno humulario in subsidium misse animarum, que ad illud exnunc iugiter est dicenda, similiter in perpetuum libere possidendam, ita tamen, quod rector eiusdem altaris solvet annis singulis in signum recognitionis fertonem usualem rectori predicte capelle curia de premissa eiusque memoria ad utrumque altare in perpetuum iugiter peragetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis nostri premissi conventus et domine Gertrudis preposite nostre et domine Berte decane nostre presentibus duximus apponendum.
Datum et actum Gerenrod, anno Domini m°.c°c°c° quarto, vigilia Bonifacii martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: sämmtliche vier Siegel (II. Taf. VII. 2. XII. 3. XIII. 1. u. 2) hängen unverletzt und wohlerhalten an grünseidenen Fäden der Urkunde an.

Digitized by Google

85.

1304. *Juni* 7. *Gerhard von Wederden und dessen Ehefrau Jutta von Neindorf resignieren den Herzögen Heinrich und Albrecht von Braunschweig zu Gunsten des Klosters Hedersleben eine halbe Hufe Landes mit einer Curie daselbst.*

Nobilibus principibus dominis suis Henrico et Alberto ducibus de Brunswick Gerhardus miles de Wederten et Jutta uxor sua dicta de Neyndorp obsequiosam semper in omnibus voluntatem. Noverit vestra dominatio, quod nos dimidium mansum situm in Hedesleve cum curia ibidem, quem siquidem dimidium mansum cum curia prenotata iure feodali, quod hovelen dicitur, a vobis tenuimus, ad usum sanctimonialium in Hedesleve sinceritati vestre in his litteris resignamus petentes humiliter et devote, quatenus proprietatem predicti dimidii mansi et curie prefate predictis sanctimonialibus dare et conferre dignemini propter Deum.
Datum anno Domini millesimo trecentesimo quarto, dominico die quo cantatur in ecclesia officium Factus est Dominus, septimo Idus Junii.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. Die doppelte Datierung stimmt nicht mit einander: die dominica Factus est Dominus *war der* 31. *Mai. — Vergl. no.* 21.

86.

1304. *Juni* 11. *Halberstadt. Der Halberstädter Official beauftragt den Propst zu Hecklingen und den Prior zu Osmarsleben, den Ritter Konrad von Kochstedt und seinen Sohn Heinrich, sowie die Ritter Hennig und Albrecht von Berge wegen des Bruches eines Kaufvertrages mit dem Stift Gernrode zu excommunicieren.*

. . . . .[1] officialis curie Halberstadensis honorabilibus viris . . . . .[1] preposito monasterii sanctimonialium in Hekelinge ac . . . . .[1] priori in Asmersleve salutem in Domino. Cum nos nuper vobis, domine . . . . .[1] preposite, mandaverimus, ut strennuum militem Conradum de Kocstede ac Hinricum filium suum salubriter moneretis, ut quinque mansos et curiam in Gherenrode, quos venerabili domine . . . . .[1] preposite ac conventui predicte ecclesie in Gherenrode vendiderunt, pecunia ipsius venditionis soluta integraliter et percepta infra competentem terminum resignarent predictis domine . . . . .[1] preposite et conventui libere possidendos vobisque, domine . . . . .[1] prior, mandaverimus, ut strennuos milites Henningum et Albertum de Monte, fideiussores quidem super predicto contractu legitime consumando, similiter moneretis, ut promissa efficerent fideliter observari, alioquin ipsos excommunicatos a nobis in ecclesiis vestris singulis diebus dominicis nuntiaretis usque ad observanciam predictorum, verum cum supradictus Hinricus in nostra presencia constitutus allegaverit, quandam conditionem predicto contractui accessisse, propter quam ad resignationem bonorum predictorum minime teneretur, ad cuius probationem ipsi quartam feriam post Benedicta nuper preteritam assignavi-

Digitized by Google

mus, in qua, quod probandum se promiserat, non probavit, ex habundanti vero nos partibus terminum quindecim dierum prefiximus ob spem compositionis amicabilis acceptande, que si intervenire non posset, ipsis de consensu ipsorum feriam quartam post Bonifacii duximus prefingendam ad dictam conditionem probandam et procedendum, prout prior terminus requirebat, in quo etiam termino etiam usque in crastinum continuato idem Hinricus nec per se nec per alium conparare curavit, itaque, cum nichil ostensum sit, propter quod processus noster debeat retardari, vobis districte precipiendo mandamus, ut mandatum nostrum fideliter exequamini denunciantes excommunicatos milites et armigerum supradictos iuxta priorum nuper vobis directarum continentiam litterarum. Datum Halberstat, anno Domini millesimo ccc° quarto, quinta feria post diem sancti Bonifacii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an einem Pergamentstreifen anhängend nur noch ein kleiner Rest des Siegels. — 1. Der Platz für die Namen ist leer gelassen.

87.

1304. *Juni* 23. *Zerbst. Die Aebtissin Gertrud und der Convent des Nonnenklosters zu Zerbst verkaufen dem Heiligengeist-Hospitale zu Aken drei Hufen Landes zu Gutz.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus hanc litteram audituris seu visuris Ghertrudis Dei gratia abbatissa, Sophya priorissa totusque conventus cenobii sanctimonialium in Cerwist salutem in Domino sempiternam. Ne geste rei memoria per oblivionis tenebras evanescat, solet eam discretio prudentum scripture testimonio perhennare. Quapropter tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, quod tres mansos cum curia sitos in villa Gutz vendidimus domui hospitalis sancti spiritus in civitate Aken rite et racionabiliter pro quinquaginta quinque marcis Brandeburgensis argenti libere possidendos, ius etiam et proprietatem dictorum mansorum, prout hucusque habuimus, predicte domui resignantes ad plenum presentibus et donantes. Ut autem hec nostra vendicio firma et inmutabilis perseveret et ad eius evidenciam pleniorem presens scriptum iussimus sigilli nostri munimine contuendum. Testes vero huius rei sunt: nobilis vir dominus Borchardus de Barboy, dominus Johannes nostri conventus prepositus; dominus Henricus Dives miles in Cerwist, Waltherus quondam ibidem advocatus, necnon et alii quam plures fide digni.
Datum Cerwist, anno Domini m°.c°c°c°.iiij, in vigilia beati Johannis baptiste.

Aus dem Original im Germanischen Museum zu Nürnberg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Conventes des Nonnenklosters zu Zerbst (II. Taf. IX. 4).

Digitized by Google

88.

1304. *Juni* 25. *Hoim. Graf Otto I von Ascharien bewidmet das Jungfrauenkloster Marienstuhl bei Egeln mit verschiedenen Gütern zu Bleckendorf.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anhalt recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod habito maturo consilio ac consensu necnon voluntate Ottonis filii nostri dilecti omniumque heredum nostrorum proprietatem cuiusdam curie site in villa Bleckendorp, strennui inquam famuli Rodolfi dicti de Bleckendorp, cum capella in eadem curia sita, proprietatem quoque quatuor mansorum, uno quartali minus, sitorum in campo et villa predicta, proprietatem etiam sex salictorum, que communiter dicuntur widhold, et duorum pratorum ac proprietatem duodecim curiarum in campo et villa predictis cum omnibus suis attinenciis seu pertinenciis, cum omni insuper iure, quo nos dictas proprietates possedimus sive quod nobis in singulis iam premissis conpetere videbatur, ecclesie Sedis sancte Marie virginis in Egelen et conventui sanctimonialium ibidem Deo famulantium dedimus iure perpetuo possidendas. In cuius rei evidentiam presentem litteram dedimus, quam nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: Henninkus et Albertus patrueles dicti de Monte, Betemannus de Hoyem, Lodewicus de Elvelingerode, Johannes de Glindenberch, Echardus Stamere, Allexander dictus Stumpe milites, famuli vero Borchardus de Tzelinge, Fredericus et Conemundus fratres dicti de Hoyem nec non Ludolphus patruus eorum, Heynemannus camerarius, Arnoldus de Jersleve, et quam plures alii fide digni.

Datum Hoyem per manum Betemanni plebani in Sedorp, notarii nostri, anno Domini millesimo trecentesimo quarto, septimo Kalendas Julii.

Aus dem Original im Pfarrarchive zu Egeln: an rothen und gelben Seidenfäden hat das Siegel angehangen, ist aber verschwunden. — Dabei liegt eine wenig spätere Copie dieser Urkunde, gleichfalls auf Pergament und in Urkundenform geschrieben.

89.

1304. *September* 15. *Bernhard und Heinrich von Plötzke bekunden den Ankauf einer Hufe Landes zu Ilberstedt seitens des Ritters Dietrich Ruf und seiner Ehefrau Gertrud zum Zweck der Ueberweisung derselben an das Kloster Hecklingen nach dem Ableben der Käufer.*

Ne ea, que per nos gesta videantur, cum lapsu temporis simul labantur, expedit, ut in scripta publica redigantur. Nos igitur Bernhardus et Hinricus milites dicti de Plozzich omnibus hanc litteram intuentibus recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod dominus Theodericus miles dictus Rûef una cum uxore sua Gherthrude mansum unum situm in campo Gylverstede apud dominum Fredericum virum venerabilem prepositum sanctarum monialium in Hekelinghe ac priorissam eiusdem conventus nec-

Digitized by Google

non et de consensu universitatis earundem sanctarum monialium bonis suis rite et racionabiliter ad tempus utriusque sue vite comparavit excepta ipsius proprietate, condicione tali, quod ipse dominus Theodericus miles predictus una cum uxore sua Ghertrude, quamdiu quis eorum vixerit, singulis annis in festo beati Michaelis octo solidos novorum denariorum Aschariensis monete ecclesie in Hekelinghe predicte condonabit, post obitum vero ipsorum prefatus mansus cum omnibus suis redditibus, ut primitus exstitit, ad manus et usus ecclesie redibit sepedicte. Et ut ne ratum infringatur aliquo sub articulo parte ex utraque, appensione sigillorum nostrorum in evidens testimonium hoc scriptum duximus roborari.
Actum et datum anno Domini m°.c°c°c° quarto, in octava nativitatis beate Marie virginis gloriose.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den an Pergamentbändern angehängt gewesenen drei Siegeln sind nur noch zwei erhalten: a) *Helmsiegel mit schräg gestelltem, dreimal queer getheilten Schilde und der Legende:* S. Bernardi de Plocek, b) *dreimal queer getheilter Schild mit der Legende:* + Sigillum Hinrici de Ploceke.

90.

1304. *September* 20. *Kalbe. Erzbischof Burchard II von Magdeburg excommuniciert wegen Beraubung der Kirche zu Tuch verschiedene Edelleute, darunter auch Anhaltische.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus honorabilibus viris et discretis abbatibus, prepositis, decanis, archidyaconis, prioribus, plebanis seu viceplebanis Merseburgensis et Misnensis ecclesiarum, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino. Cum plebanus ecclesie nostre Tuch quibusdam rebus suis sibi ablatis per Fredericum militem de Wedemar, Conradum et Syban de Wedemar, Thonen de Luckewene, Syban Sagittarium, Ottonem et Jeneken fratres de Ertmershaghen, Olricum de Hoberch, Heynekonem Zwek, Fritzekonem Suseliz, Pozerne duos de Slonewiz, Promniz, Heynemannum de Yla et suos complices de Tretzeyn, Rodengherum Sagittarium de Ozceyz, Grensing, Albertum de Kulzowe, Johannem de Malsendorp, Johannem de Lutzcene, Roghewiz in specie et eorum complices in genere captivatus sit et nos contra iniuriatores et molestatores nostros ac nostre ecclesie, cuiuscumque dyocesis fuerint, auctoritate apostolica competenti monitione premissa possimus procedere ecclesiasticam per censuram, ideoque auctoritate predicte sedis apostolice sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie strictissime vobis mandamus, quatenus captivatores huiusmodi, qui propter violentam manuum iniectionem in clericum in excommunicationis a canone latam incidisse dinoscuntur sententiam, campanis pulsatis et accensis candelis excommunicatos in vestris ecclesiis singulis diebus dominicis faciatis publice nunciari. Et ad quecumque loca vestrarum ecclesiarum iidem captivatores pervenerint, quamdiu ibidem fuerint, et per triduum post recessum eorundem, tam diu a divinis cessabitis, donec aliud a nobis receperitis in mandatis.
Datum Calve, anno Domini m°.c°c°c°. quarto, in vigilia beati Mathei apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Bruchstücke von dem Siegel des Ausstellers.

Digitized by Google

91.

1304. *October* 13. *Ritter Konrad von Neindorf bekennt, dass Konrad von Moringen vor dem Gericht zu Hoim allen Ansprüchen auf einige dem Siechenhause St. Johannis des Täufers bei Quedlinburg gehörige Güter zu Twevelendorf entsagt habe.*

Nos Jordanus miles dictus de Nendorp presentibus recognoscimus publice protestantes, quod Conradus dictus de Moringhe civis morans in Nendorp et omnes sui filii, videlicet Johannes, Henekinus, Konekinus et Johannes, abrenunctiaverunt coram consulibus in Quedelingburch et iudicio vulgari in Hoym omni impetitioni unius mansi siti in campis Tuevelendorp ac unius curie in eadem villa site pertinentium domui infirmorum sancti Johannis baptiste in campo prope civitatem Quedelingburch degentium, consensu nihilominus omnium suorum heredum plenius accedente. Et ut idem Conradus et sui filii prenominati cum suis heredibus universis antedictam domum infirmorum amplius non inpetant neque inpediant in eodem manso et curia pertinente ad eundem mansum, nos Jordanus de Nendorp etiam una cum Friderico de Adesleve et Conrado de Quenstede militibus ac Conrado Stenhus et Willekino de Hekelinghe famulis promittimus in presentibus Hermanno de Reynstede, Johanni de Brockenstede, Henningho de Marsleve ac Conrado Puerorum burgensibus in Quedelingburch necnon Conrado magistro eiusdem curie infirmorum ad manus infirmorum superius narratorum pro eisdem, videlicet Conrado et suis filiis sepius nominatis et heredibus eorundem, ut ratum atque firmum teneant omne id, quod superius est prescriptum. In signum huius abrenunctiationis ac libere possessionis bonorum pretactorum presentem litteram inde conscriptam nostro sigillo duximus roborandam. Testes huius facti sunt: Johannes filius noster et Henninghus de Orden et tam milites quam famuli ac burgenses prenarrati et plures alii fide digni.
Actum et datum anno Domini m.ccc. quarto, feria tertia proxima ante diem beati Galli.

Aus dem Original mit dem Siegel des Ausstellers im Stadtarchive zu Quedlinburg. — Gedr: Janicke Urkdbch. der St. Quedlinburg I. 51—52.

92.

1304. *December* 6. *Ritter Heinrich von Hoim, genannt Papenwillekin, verkauft an Heidenreich Starke und dessen Erben eine Hufe Landes zu Sulten.*

Nos Hinricus miles de Hoym dictus Papenwillekins cum omnibus nostris heredibus recognoscimus publice per presentes, quod coram venerabili domina abbatissa in Quedelingeborch Heydenrico dicto Starke et sue uxori Aldelheydi[1] necnon omnibus suis pueris ac heredibus universis quendam mansum in campo Sulten situm cum advocatia eiusdem pro xix marcis vendidimus et vendimus publice protestando, eundem mansum cum advocacia[2] eiusdem per venerabilem dominam abbatissam iam dictam Heydenrico et uxori sue necnon omnibus suis pueris ac heredibus universis iam dictis esse rite et raciona-

Digitized by Google

biliter collatum. In cuius rei testimonium et memoriam firmiorem nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Testes vero huius facti sunt: dominus Bernardus miles de Ditforde, Henningus dictus van deme Stighe, Fredericus dictus Stellemekeres, Gevehardus de Padeborne, Henningus consanguineus predicti Heydenrici, Bernardus de Hildensheym.

Datum et actum anno Domini m°cccliij°, in die beati Nycolay.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Helmsiegel des Ausstellers. — 1. So im Orig. — 2. Orig: advocia.

93.

1304. *Reina. Graf Albrecht I von Anhalt schenkt einem gewissen Florekin und dessen Bruder* $1^1/_4$ *Hufen Landes zu Garendorf.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod domino Florekino et suo fratri domino Panghoni unum mansum et quartam partem mansi iacentem in villa Jarendorff de omni petitione seu exactione, que fit ex parte nostra sive advocati nostri, damus et concedimus liberum et solutum. In cuius rei testimonium presentem litteram ipsis dari fecimus nostri sigilli munimine roboratam. Datum Reyne, anno Domini m.ccc.iiij°.

Aus dem Copiale ecclesie s. Nicolai Aquensis (no. LII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

94.

1305. *Januar* 3. *Gernrode. Die Aebtissin Irmingard II von Gernrode bezeugt die Beilegung eines Zwistes zwischen den dortigen Stiftsherren Konrad von Bokenem und Dietrich, Pfarrer zu Waldau, in Bezug auf drei Hufen Landes zu Rieder.*

Nos Ermegardis Dei gratia secularis ecclesie in Gerenrod abbatissa presentibus recognoscimus publice protestantes, quod omnis dissensio et controversia suborta inter dominos Conradum de Bokenem parte ex una et Thidericum rectorem ecclesie in Waldal parte ex altera, predicte nostre ecclesie canonicos, per nos de consilio fratris Siffridi de Devene gardiani in Quedeligburch necnon executoris statutorum sacri concilii Maguntini per Halberstadensem dyocesin constituti atque magistri Conradi dicti de Osterwic canonici sancti Pauli Halberstadensis, ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum, aliorumque discretorum virorum sub hac forma exstitit totaliter complanata, quod predictus dominus Th*idericus*[1] plebanus ob reverenciam omnipotentis Dei et beati Ciriaci patroni nostri de bonis, scilicet tribus mansis sitis in Redere, ad duo luminaria perpetuo ardentia circa altare eiusdem beati Ciriaci infra missarum sollempnia dimidiam marcam ad huiusmodi luminaria comparanda singulis annis per vite sue tempora deputavit. Post eius vero mortem ad huiusmodi luminaria aucmentanda de predictis bonis dimidia marca

Digitized by Google

addetur ita, quod extunc et deinceps marca integra usualis in perpetuum persolvetur, quam prefate nostre ecclesie thesaurarius recipiet, qui pro tempore fuerit, et cum illa annis singulis eadem luminaria procurabit. Ad premissam vero ordinacionem observandam prenominatus dominus Th*idericus*[1] ad manus nostras et predictorum, videlicet *Siffridi*[2] executoris et magistri Con*radi*[3], sub obtentu prebende sue se firmiter obligavit, quam in dicta nostra ecclesia Gerenrod dinoscitur obtinere, dominus vero Con*radus*[3] de Bokenem, ut premissa compositione et ordinatione contentus existat nec contra eam amodo veniat aut quicquam immutet, sub obtentu sue prebende, quam ibidem obtinet, ad manus et nostras et predictorum se fideliter obligavit. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem sigillum nostrum et sigilla, videlicet prefate nostre ecclesie prenominatorumque gardiani *Siffridi*[2] executoris magistrique Con*radi*[3] nostrorumque ministerialium, scilicet domini Hennigi de Monte dominique Ekberti de Kocstede militum, qui etiam huic ordinationi interfuerunt, duximus presentibus apponenda. Testes huius sunt principales prenominati, quorum sigilla presentibus sunt appensa, insuper honorabiles domine Gertrudis de Eversten, Adelheydis de Buren, in Gerenrod et Vrose preposite, Gertrudis de Boventhe celleraria, clerici vero dicte nostre ecclesie canonici Henricus de Pollonia, magister Henricus rector hospitalis, Otto dyaconus, Bertrammus de Bugkerod magister, Johannes, Henricus de Heynrod, qui preest misse animarum, Johannes noster cappellanus plebanus in Scakkendal, et alii quam plures tam clerici quam laici fide digni.

Datum et actum Gerenrod, anno Domini m°.ccc°v°, octava Johannis ewangeliste.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an pergamentenen Siegelbändern hängen sämmtliche in der Urk. bezeichnete Siegel, von denen jedoch dasjenige Hennigs von Berge nur noch in einem kleinen Bruchstück vorhanden ist. — Gedr: Beckmann access. 52; auszugsweise Erath cod. dipl. Quedl. 340. — 1. Orig. nur: Th. *— 2. Im Orig. ist der Platz für die Namen leergelassen. — 3. Orig. nur:* Con.

95.

1305. *Januar 3. Löwenberg. Markgraf Otto IV von Brandenburg vergleicht sich unter Bürgschaft des Grafen Albrecht I von Anhalt über verschiedene Streitigkeiten mit dem Bischofe Friedrich von Brandenburg.*

In Godes namen amen. Von der bortt Godes dusent iar dryhundertt iar in dem veften iare, in deme sonendage binnen den twelfften. Alle die dingk, dy tu Brandenburg in deme achtend dage der bord unser frowen begrepen worden umme die sune, die twischen unsern hern den bischop von Brandenburg unde uns marggreve Otten, die worden allhir tu Lowenberch vollenbracht — — Die suhne wartt also vollenbracht, alse hirna beschreven steitt. — — Wy hebben ouk one vorwisset vor sick unde vor sinem gadesshuss schade dussent marck Stendels silvers unde vor des gadeshuss schade tu Havelberge ses hundert marcke dessilven silvers eme in der stad tu Medeborch tu bereidene, denne helften dell tume nehesten dage sunte Wolborgen, den andern helften deel darna den nehesten sunte Michilsdage. Dat hevet gelovet unse swager greve Albrecht von Anhalt, marggreve Johan unse vedder, greve Averk von Barby, greve

Digitized by Google

Busse von Lindow, Johan von Blanckenborgk, Hinrick von Stegelitz unse drozett, Nicolaus von Buck, Zabel Badeloghe. Disse hebben lovet vor vierhundert marck. — — Were dat dat gelt in den vorgesegenden daghen nicht bered ne worde, so schal unse vedder marggreve Johan mit den vier ridderen, die mit em gelovet hebben, tu Stendal inriden, nicht lenger tu liggen wen achte wekene unde denne tu bereident mit silver oder mit pande. Datsulve schal dun greve Busse von Lindow. Greve Albrecht von Anhalt unde greve Abek von Barbey schalen riden tu Megdeborch up dieselven dage achte wecken tu liggende unde denne tu bereidende. — — — Dat disse sune gantz unde stede blive von unser wegen unde der, dy dorch uns dun unde laten willen und schollen, dat love wy Otte met unsern veddern Johann und Woldemar unde marggreve Hermen, mit greve Albrecht von Anhalt, hern Abecke von Barby unde mit unsen mannen hern Hinricke unde Henninge von Stegelitz, mit Henninge und Anselm von Blankenborch, Diedericke von Kerkowe, Hasse und Wedege von Wedele, mit Clause von Buck, Otten von Holscendorp, Henninge von Mentiz unde Dequed. — — —

Aus dem Orig. vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 8. 199—200; *Klöden d. f. Waldemar I.* 421 (*nach einer Copie*).

96.

1305. *Januar* 10. *Löwenberg. Markgraf Otto IV von Brandenburg vereignet in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt dem Bischofe von Brandenburg das Schloss Querfurt.*

— — — appositis testibus, quorum nomina subsequuntur: nobiles viri dominus Albertus comes de Anehalt, dominus Hinricus Magnopolensis, dominus Guntzellinus comes de Swerin, dominus Johannes comes de Gusschzo[1], dominus Conradus de Wardemberg prepositus in Witzstock, Hinricus de Alvensleve, Johannes de Buck, Nicolaus de Buck dapifer, Hardegunus de Bardeleve[2] milites, et quam pluribus aliis fide dignis.
Datum in Lownberg, anno Domini millesimo tricentesimo quinto, dominica In excelso trono.

Vollständig aus einem Magdeburger Copiale (no. LV) im dortigen Staatsarchive gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 348; *bruchstücksweise Meklenb. Urkdbch. V.* 198. — 1. *Mspt:* Stuffchzo. — 2. *Mspt:* Hardegen de Bardeleben.

97.

1305. *Januar* 24. *Blankenburg. Graf Heinrich von Blankenburg bewidmet das Kloster Hedersleben mit zwei Hufen Landes und einer Hofstätte zu Bronsdorf, welche Arnold von Gernrode von ihm zu Lehen trug.*

Nos Heinricus Dei gratia comes de Blankeborch necnon heredes nostri universis hanc litteram inspecturis salutem in perpetuum. Ne ea, que in tempore aguntur, tempore labente simul cum tempore labantur, expedit ea litteris et sigillis perhennari. No-

Digitized by Google

tum igitur esse volumus universis, ad quos pervenerit presens scriptum, quod nos libera voluntate et consensu heredum nostrorum proprietatem duorum mansorum in Bronstorp et aream cum omni iure in campis et in villa prenotata, quemadmodum Arnoldus de Gerenrode a nobis tenuit titulo feodali, donavimus conventui sanctimonialium in Hedesleve perpetuo possidendos. Ut autem hec donatio robur obtineat perpetue firmitatis, dari fecimus predicto conventui in testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes huius sunt: Jordanus miles de Nendorp pincerna nec non Jordanus filius eiusdem, Rese de Blankenborch miles, Conradus de Quenstede miles, Arnoldus de Gerenrode famulus, et alii quam plures layci fide digni.
Datum Blankeborch, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, in vigilia conversionis beati Pauli apostoli.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

98.

1305. *Januar* 25. *Schloss Brücken. Fürst Otto II von Anhalt nimmt die Aebtissin und den Klosterconvent zu Nemzen in seinen Schutz.*

Otto dei gracia princeps de Anhalt et comes Ascharie omnibus presens scriptum intuentibus in omnium salvatore salutem. Ut Deo dilecte et nobis filie abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Nemzen Deo liberius deservire ac pro nobis Dominum libencius exorare valeant, ipsas cum omnibus earum bonis in nostram recipimus protectionem, precipientes universis nostris officialibus ac precipue nostro advocato in Nuenhofe, ne predictas sanctimoniales in ullis offendant, sed in omnibus studeant promovere. Datum in Brucken castro nostro, anno Domini m°.c°c°c°v°, in die beati Pauli conversionis.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. II. 4). — Gedr: Analecta Saxon. 1765 p. 246; Hasche Magaz. f. d. Sächs. Gesch. VI. 507.

99.

1305. *April* 8. *Konrad, Edler von Warberg, entschädigt die Magdeburger Kirche für Güter, welche diese den Klöstern Riddagshausen und Volkerodė sowie ihm selbst überlassen, durch andere Besitzungen, darunter auch solche zu Buggenrode und Schortewitz.*

Nos Conradus nobilis de Werberghe recognoscimus tenore presentium protestantes, quod pro proprietate septem mansorum, videlicet in Reynstorp sitorum, quam venerabilis in Christo pater dominus noster Borchardus sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus de consensu unanimi eiusdem ecclesie capituli dedit viris religiosis domino abbati et conventui monasterii in Riddagehusen, et pro proprietate duodecim mansorum in Brucschowen sitorum, quam idem dominus noster archiepiscopus de consensu unanimi

Digitized by Google

eiusdem ecclesie capituli dedit domino abbati et conventui monasterii in Volkenrode, item et pro proprietate quinque mansorum et quarti dimidii in Parvo Wolforstede et unius cum dimidio in Volquorstorp sitorum, quam idem dominus noster archiepiscopus de consensu unanimi sui capituli nobis dedit, prout in litteris super hoc confectis plenius continetur, nos dedimus domino nostro archiepiscopo et suo capitulo seu ecclesie Magdeburgensi in recompensam proprietatem sedecim mansorum in Bukenrode, in Sortewiz prope Aschariam quindecim mansorum et dimidii, in Colmen duorum mansorum, in Selsechen unius et dimidii, in Drozwiz et in Popelicz septem mansorum, in Eylsleve unius mansi, in Remersleve sex mansorum, in Redmersleve trium mansorum, in Meycendorp unius mansi, in Batensleve trium mansorum, in Brandesleve duorum mansorum, in Andessleve trium mansorum, in Slanstede unius mansi, in Rotmersleve duorum mansorum, transferentes in eandem ecclesiam Magdeburgensem proprietatem huiusmodi cum omni iure, quod in eadem proprietate dinoscimur habuisse, de consensu dilecte matris nostre Wilburgis, quia alium heredem non habemus, in ius proprium proprietatis tytulo perpetuo possidendam, quorum mansorum proprietatem dicto domino nostro archiepiscopo resignavimus et ipsos mansos ab eodem recepimus, quos nobis contulit in verum pheodum atque iustum. Protestamur nichilominus, quod de proprietate dictorum mansorum, cum requisiti fuerimus, debitam et consuetam warandiam faciemus. In cuius rei testimonium presentes litteras domino nostro archiepiscopo et capitulo predictis tradidimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum anno Domini m°.ccc. quinto, feria quinta ante dominicam Palmarum.

Aus dem Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

100.

1305. *April* 19. *Schloss Helfta. Albrecht von Hakeborn bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit zwei Hufen Landes zu Hudenstedt.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Albertus de Hakeburne universis audituris presencia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod maturo prehabito consilio ac de consensu omnium nostrorum heredum ecclesie sancte Marie virginis extra muros Ascharie et domine abbatisse nec non toti conventui ibidem proprietatem duorum mansorum sitorum in campo et villa Hudenstede dedimus cum omni iure et attinentiis, quibus nos dictam proprietatem possedimus, perpetue possidendam. Ut autem hec donatio firma et inconvulsa in perpetuum perseveret, presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes huius donationis sunt: honorabiles viri dominus Conradus prepositus in Helpede, dominus Engelke prepositus in Cella, et discreti viri dominus Everhardus plebanus in Rychardestorp et dominus Erp plebanus sancte Gertrudis in Helpede, et honesti milites dominus Johannes Boterberch, dominus Bruno advocatus, famuli vero Olricus de Ysleve, Dithmarus advocatus, et alii quam plures layci et clerici fide digni.

Digitized by Google

Acta sunt hec in castro Helpede, anno incarnationis dominice m°.ccc°.v°, feria ij^a infra octavas Pasche.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers, ganz wie an der Urk. no. 10.

101.

1305. *April* 22. *Erich von Gattersleben, genannt von Frose, bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit einer Hufe Landes nebst einer Curie in Wilsleben.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut sripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Ericus de Gatersleve dictus de Vrose universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod maturo prehabito consilio et de consensu et voluntate Theoderici et Erici filiorum nostrorum dilectorum ac omnium aliorum heredum nostrorum ecclesie sancte Marie virginis extra muros Ascharie et domine abbatisse necnon toti conventui ibidem proprietatem unius mansi et curie site in campo et villa Wilsleve dedimus cum omni iure et attinentiis, quibus nos dictam proprietatem possedimus, perpetue possidendam. Ut autem hec donatio firma et inconvulsa in perpetuum perseveret, presentem litteram *dedimus* et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: illustres principes de Anahalt, videlicet dominus Heynricus Magdeburgensis maioris ecclesie canonicus, dominus Otto *comes* Ascharie, ac nobilis vir dominus Gardunus[1], necnon honesti milites Henningus de Monte, Burchardus de Monte, Albertus de Monte, Betemannus de Hoym, Johannes de Glindenberch, Lodewicus de Elvelingerode, Hermannus *de Bornekere*, famuli vero Heynemannus kamerarius, Arnoldus de Gersleve, Fredericus de Hoym, cives Aschariense Bernardus Vromoldi, Fredericus de Radesleve, *Bernardus* institor, Daniel sutor, et quam plures alii clerici et layci fide digni.

Datum anno incarnationis dominice m°.ccc°.v°, feria quinta infra octavas Pasche.

Aus dem hie und da beschädigten Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. de Hademersleve.

102.

1305. *Mai* 20. *Bischof Friedrich I von Brandenburg einverleibt die Marienkirche zu Ankun der Klosterkirche zu Zerbst.*

Fredericus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus universis, quibus ostensum fuerit presens, salutem et ad memoriam futurorum. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur cum tempore, expedit ea scripti memoria perhennari. Hinc est quod nos tenore presencium pupplice recognoscimus et in omnium et singulorum volumus noticiam devenire tenorem[1] presencium visuris seu eciam audituris[2], quod nos auctoritate, qua fungimur, ordinaria, qua possumus unire et separare ecclesias parrochiales, ecclesiam sancte Marie virginis in Ankona, cuius ius patronatus spectare dinoscitur ad mo-

Digitized by Google

nasterium sancte Marie virginis sanctimonialium in Cerwist, ecclesie ipsius monasterii adiungimus et unimus ita, qnod ipsa ecclesia sita in monasterio mater sit et ecclesia in Ancona sit filia et pro filia ipsius monasterii ecclesie in perpetuum habeatur. Ne autem alicui dubium de predicta nostra unione possit in posterum[3] suboriri, nos ipsi monasterio presentes dedimus litteras sigilli nostri munimine[4] de nostra certa scientia robaratas.

Actum et datum anno Domini m°.ccc° quinto, feria quinta dominice Cantate.

Aus zwei im wesentlichen übereinstimmenden Originalen (A u. B) im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, jedes mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers besiegelt. — 1. B: tenore. *— 2. So in A und B. — 3. B:* postrum. *— 4. Fehlt in B. — Auszugsweise gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I. 306; Riedel cod. dipl. Brand. I. 8. 202.*

103.

1305. *Mai* 26. *Anhalt. Graf Otto II von Ascharien schenkt dem Edelherrn Werner von Friedeberg, genannt von Hadmersleben, fünf Hufen Landes zu Rattmersdorf.*

Nos Otto Dei gratia comes in Asscaria et princeps in Anehalt notum esse cupimus presentes litteras inspecturis tam presentis temporis quam futuri, quod nobili viro domino Wernero comiti in Vredeberch dicto de Hadmersleve necnon suis heredibus specialem favorem ac servicium eorundem intuentes donavimus proprietatem quinque mansorum sitorum in campis ville Ratmerstorp cum una curia pertinente ad eosdem mansos cum pleno consensu honorabilis viri domini Heinrici patrui nostri, canonici sancte Magdeburgensis ecclesie, iure et titulo proprietatis perpetuo possidendos. Et ne de hoc tempore succedente dubium aliquod valeat suboriri, nos Otto prelibatus iam dictis nobilibus de Hademersleve presentem paginam nostro sigillo consignatam in testimonium tradidimus una cum sigillo patrui nostri Heinrici suprafati. Testes huius donationis sunt: dominus Gardunus nobilis de Hademersleve, Henninkus de Monte, Betemannus de Hoyem, Ecbertus de Cocstede milites, et alii quam plures fide digni.

Datum Anehalt, anno Domini millesimo trecentesimo quinto, in vigilia ascensionis nostri Domini Jhesu Christi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden Siegel (das des Grafen Otto II — II. Taf. II. 4 —, dasjenige Heinrichs — II. Taf. IV. 2 —) hängen an Leinenschnüren an. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. A. II. 78.

104.

1305. *Juni* 11. *Die Markgrafen Otto IV, Heinrich I, Johann und Waldemar von Brandenburg vergleichen sich unter Bürgschaft des Grafen Albrecht I von Anhalt mit dem Hochstift zu Havelberg wegen des Landes Bellin, des Rodahns, der stiftischen Vogtei und Gerichte, des Landes Arneberg, der halben Stadt Havelberg u. s. w.*

— — — Alle desse ding, de hir beschreven synt, de sint vulbracht des vridages in denen Pinkest, na godes bort dusent iar dre hundert iar in deme veften iare. Unde

Digitized by Google

dat desse zone gantz unde stede blive van unser wegenne und van der, de dorch uns dun unde laten willen unde scholen, dat hebbe wy gelavet mit truwen Otto mit unsem veddern Johan unde Waldemar marggraven to Brandenborch unde to Landesberg unde markgreve Hermanne unsen veddern, mit greven Albrecht van Anhalt, herrn Abbaken van Barboy unde mit unsen mannen hern Hinrick und Henning van Stegelitz, mit Henninge unde mit Anselme van Blankenborch, Diderik van Kerkow, Hassen unde Wietegen van Wedele, mit Nicolaus van Buoc, Otten van Holtscendorp, Johan van Mentiz unde Deckeweden. — — —

Nach dem Havelberger Copialbuche des geh. Staatsarchives zu Berlin vollständig gedr: Riedel codex dipl. Brand. I. 2. 454—456; ebenfalls: v. Raumer cod. dipl. Brand. contin. I. 5; Meklenb. Urkdbch. V. 197—198.

105.

1305. *Juni* 24 (25). *Die Grafen Otto und Volrad von Valkenstein bewidmen das Marienkloster zu Halberstadt mit einer diesem vom Knappen Konemann von Hoim verkauften Hufe Landes zu Sinsleben.*

In nomine Domini amen. Otto et Vulradus Dei gratia comites de Valkensten omnibus in perpetuum. Quoniam humana labilis est memoria, expedit acta hominum scripture testimonio roborari —. Proinde noverint universi tam moderni temporis quam futuri, quod nos, honesti famuli Konemanni de Hoygem precibus favorabiliter inclinati, proprietatem unius mansi in campis Sinsleve siti honorabilium fratrum nostrorum Conradi Hildesemensis ecclesie prepositi et Henrici sancte Marie Halberstadensis ecclesie prepositi, simul et filiorum nostrorum Friderici, Ottonis et Borchardi ac omnium heredum nostrorum consensu voluntario accedente donavimus ecclesie beate Marie virginis in Halberstat iugiter premanendum, quem videlicet mansum idem famulus a nobis tenens in pheodo ecclesie vendidit memorate. Testes huius venditionis et donationis sunt: Thidericus Pigt, Arnoldus Vulpes, Thidericus de Vizenhagen, Albero de Asmersleve milites, Bertramus Spikere, Fredericus de Hoygem, Thidericus de Welpesleve, Ghernodus de Arnsten famuli, et quam plures fide digni. — — —
Actum et datum anno Domini m.ccc.v, vij Kalendas Julii, in die beati Johannis baptiste.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg vollständig gedr: Schaumann Grafen von Valkenstein 177—178.

106.

1305. *Juli* 6. *Graf Bernhard II von Bernburg, genannt von Anhalt, bezeugt den Verkauf auf Lebenszeit des Allodiums zu Ilverstedt seitens des Klosters Gottesgnaden an den Ritter Wiprecht Dus.*

Bernhardus Dei gratia comes in Berneburg dictus de Anhalt omnibus presens scriptum intuentibus salutem in eo, qui perditum hominem sua salutifera redemit passione.

Digitized by Google

Que geruntur in tempore, ex facili evanescunt cum tempore et de gestis hominum etiam laudabilibus de facili emergit dura calumpnia, nisi causa memorie oblivio rerum per scripti memoriam auferatur. Notum igitur sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod dominus Anno prepositus nec non conventus in Gratia Dei allodium suum in Gilverstede cum omnibus suis pertinentiis domino Wiperto militi dicto Dus[1] ad tempora sue vite contulerunt pro quinquaginta duabus marcis argenti Stendaliensis, qui de huiusmodi allodio et suis pertinentiis, licet existentibus periculis grandinum seu discordiis dominorum aut impetitionibus advocatorum, absque ullo impedimento periculorum singulis annis sex choros annone, de quibus tres erunt tritici et siliginis et tres estivalis annone, sine prorogatione eis donare teneatur. Ipso vero emortuo, eunte viam universe carnis, dictum allodium cum suis pertinentiis, fruges seu segetes existentes in eisdem, nec non edificia, que in ipso allodio fuerunt edificata, libere sine ulla uxoris sue, heredum aut consanguineorum suorum contradictione vacando redibunt ad ecclesiam memoratam. Item omne genus pecorum vel pecudum, scilicet equorum, vaccarum, porcorum, pullorum, et alia animantia, que in prefato allodio fuerunt habita seu nutrita, integraliter cedent ecclesie in Gratia Dei, ovibus tantummodo defalcatis, quarum medietas cedet ecclesie iam dicte et medietas cedet uxori domini Wiperti prelibati aut heredibus, qui hereditario iure ipsum subsequuntur. Frumentum quoque tam triturandum quam trituratum, si quod ibidem repertum fuerit, omnimode cedet conventui memorato. Preterea si dictus dominus *Wipertus*[2] aliqua bona iam dicto allodio comparando contraxerit, tanquam in redimendo decimam, que[3] singulis annis de bonis eiusdem allodii solet dari, aut pomerium vel areas adiacentes allodio recitato, conventui iam dicto dabit, ut inde sui memoria semper peragatur[4]. Ne igitur hoc factum aut oblivio deleat aut importunitas ingenii malignantis infringat, hanc scripturam nostram inde confectam sub forma testimonii ad petitionem Wiperti sepius citati sepefate ecclesie dedimus et ipsam sigilli nostri auctoritate iussimus roborari. Huius rei testes sunt: domini Conradus et Henricus milites dicti de Allenborch, Gevehardus *de*[5] Zbrone, Heino de Nienburch[6], Theodericus Grise et Alexander Grise, Henning Geizemann[7] milites, et alii quam plures fide digni.

Datum anno Christi m.ccc.v, pridie Nonas Julii.

Gedr: Leuckfeld antiqq. Grat. Dei 78; *Lenz Becmannus enucl.* 247. — 1. *Die Drucke:* Dns. — 2. *Die Drucke nur:* W. — 3. *Die Drucke:* qui. — 4. *Lenz:* peragatus. — 5. *Fehlt in den Dr.* — 6. *Die Drucke:* Menburch. — 7. *Die Drucke:* Gerzemann.

107.

1305. *August* 10. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien bewidmet die Katharinenkirche zu Aschersleben und das dazu gehörige Siechenhaus mit dem Eigenthum von* 60 *Joch Waldes am Jerdesberge.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt recognoscimus et presentibus pupplice protestamur, quod maturo prehabito consilio ecclesie sancte Katerine virginis in Ascharia et infirmis ho-

Digitized by Google

spitalis ibidem proprietatem sexaginta iugerum lignorum sitorum circa montem, qui vocatur Jerdesberch, que quidem iugera Bertoldus et Otto fratres dicti de Welpesleve ecclesie et infirmis predictis rationabiliter vendiderunt, cum omni iure, quo nos dictam proprietatem possedimus, dedimus perpetuo possidendam. Ut autem collatio predicta sive donatio rationabiliter et inviolabiliter observetur a nobis et nostris successoribus, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: venerabilis dominus Hinricus sancte Magdeburgensis ecclesie electus dictus de Anahalt, nobilis vir dominus Gardunus de Hademersleve avunculus suus, ac strennui viri Hennigus de Monte, Borchardus de Monte, Albertus de Monte, Lodewicus de Elvelingerodhe, Hinricus marscalcus, Allexander Stumpo, Otto Gogravius, Hermannus de Bornekere milites, famuli vero Heynemannus kamerarius, Arnoldus de Jersleve, Hinricus de Redere, Hinricus Gernodi, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie, anno Domini m°.c°c°c° quinto, in die sancti Laurencii martiris gloriosi.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, ganz unbedeutenden Bruchstück des Helmsiegels des Ausstellers (II. Taf. II. 4).

108.

1305. *August* 10. *Der Edelherr Albrecht von Hakeborn bewidmet das Kloster Mehringen mit einer Hufe Landes zu Aschersleben.*

In nomine Domini amen. Albertus nobilis dictus de Hakeborne omnibus imperpetuum. Ne oblivio, que noverca veritatis est, mentes fidelium ad lites concitet et iniurias inducat, opportunum est, ut facta hominum per testimonium et scripti seriem ad memoriam revocentur. Hinc est quod universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum exhybitum fuerit, cupimus notum esse, quod Lutherus et Henningus fratres dicti Rachen mansum unum cum omnibus pertinenciis suis situm in campo Ascharie, quem de manu nostra tytulo tenuerunt feodali, nobis libere resignarunt et nos cum consensu dilectorum patruelium nostrorum, videlicet Alberti et fratrum suorum, necnon sororum suarum ac omnium coheredum nostrorum predictum mansum donavimus ecclesie in Meringen pro remedio animarum nostrarum nec non animarum progenitorum nostrorum iure proprietatis perpetuo libere possidendum. Ut igitur hec donatio inviolabilis et inconvulsa perpetuo perseveret, presentem paginam super hoc confectam dedimus sigillorum nostri nec non predicti patruelis nostri munimine roborandam. Testes sunt: dominus Volradus nobilis de Valkenstein, Bethmannus de Hoyme, Johannes dictus Butterberch, Bruno de Heiligental milites, nec non ceteri fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°. quinto, in festo sancti Laurencii martiris gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern angehängten Siegeln der beiden Albrechte von Hakeborn, das des Ausstellers rund, dasjenige des andern dreieckig, beide in dem dreieckigen Schilde den achteckigen Stern zeigend. — Gedr: N. Mittheill. d. thür.-sächs. Vereins IX. 3. 51.

Digitized by Google

109.

1305. *September* 14. *Albrecht d. Ä. und Albrecht d. J. von Hakeborn bewidmen das Marienkloster vor Aschersleben mit zwei ihnen durch Rudolf Buz von Mansfeld aufgelassenen Hufen Landes zu Ennendorf.*

In nomine Domini amen. Quemadmodum aque defluentis preterit figura huius mundi rerum gestarum memoriam secum trahens in oblivionem, necesse est, ut que memoria indigent, litterarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Albertus et Albertus de Hakeburne universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod nos ad instanciam et specialem amiciciam, quam circa dominum Rodolfum Buzen militem de Mansvelt gerimus, conventui sancte Marie extra muros Ascharie proprietatem duorum mansorum sitorum in campo et villa Ennendorp, quos quidem mansos idem miles a nobis possedit pheodaliter et nobis libere resignavit, maturo prehabito consilio et de consensu omnium heredum nostrorum cum omni iure et attinentiis, quibus nos dictam proprietatem possedimus, contulimus et presentibus conferimus libere perpetue possidendam. Ut[1] autem dicta donatio nostra a nobis et nostris heredibus nec ab aliquo penitus infringatur, predicto conventui et ecclesie sancte Marie prelibate extra muros civitatis Ascharie presentem litteram dedimus ad cautelam. et nostrorum sigillorum munimine iussimus communiri. Testes huius donationis sunt: discreti viri dominus Everhardus plebanus in Rychardestorp et dominus Erp plebanus sancte Gerdrudis in Helpede, et honesti milites dominus Johannes Boterberch, dominus Rodolphus Buze, dominus Bruno advocatus, famuli vero Bertrammus de Benleve, Ludolphus sculthetus, et alii quam plures layci et clerici fide digni.
Acta sunt hec anno incarnationis m°.ccc°.v°, in die exaltationis sancte crucis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden, schön erhaltenen Siegeln der beiden Aussteller wie no. 10, *nur dass hier in der Legende steht:* HAKEBVRN. — 1. *So im Orig.*

110.

1305. *September* 29. *Bernburg. Die Grafen Albrecht I, Bernhard II und Otto II von Anhalt bewidmen das Nonnenkloster zu Zerbst mit verschiedenen Gütern und Einkünften zu Eichholz.*

Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Albertus, Bernardus et Otto Dei gratia comites patrueles dicti de Anahalt recognoscimus ac universis audituris presencia seu visuris volumus esse notum, quod maturo prehabito consilio et de consensu ac voluntate heredum nostrorum proprietatem octo mansorum, quatuor arearum ac duorum chororum siliginis sitorum in villa et campo Ekholt cum omnibus attinenciis ac cum omni iure, quo nos dictam proprietatem possedimus, ecclesie sancte Marie virginis in Zerwist ac conventui sanctimonialium ibidem dedimus perpetuo possidendam. Ut autem dicta donacio proprietatis bonorum predictorum a nobis et nostris heredibus inviolabi-

Digitized by Google

liter observetur, presentem litteram dedimus et nostris sigillis fecimus communiri. Testes eciam huius sunt: Fredericus et Otto dicti Slichtinge, Erewinus de Repgowe, Albertus de Werliz, Conradus de Alneburch, Hermannus Grudding, Gevehardus Isbron, Thilo de Warmestorp, Henningus de Monte, Albertus de Monte, Lodewicus de Elvelingerodhe, Eckehardus Stamere, Henningus Dives, Hermannus de Randowe milites, famuli vero Walterus advocatus et Johannes filius suus, et quam plures alii fide digni.
Datum Berneburch, in festo sancti Michahelis, anno Domini m°.c°c°c° quinto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentstreifen angehängt sind die Siegel der Grafen Albrecht (II. Taf. VI. 4.) und Bernhard (II. Taf. V. 3), ersteres nur noch im Bruchstück; dasjenige des Grafen Otto hat gleichfalls angehangen, ist aber verschwunden. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 229.

111.

1305. *October* 12. *Bischof Albrecht I von Halberstadt eximiert in Gegenwart Johanns des Halberstädter Schatzmeisters und Propstes zu Coswig die Schlosskapelle zu Blankenburg von dem dortigen Nonnenkloster und erhebt sie zu einer selbständigen Kapelle.*

— — — Acta sunt hec presentibus honorabilibus viris domino Johanne thesaurario Halberstadensis predicte *ecclesie*[1] et preposito in Kozzewik, domino Heidenrico Aries dicto et magistro Bartholdo de Werningerode, canonicis ecclesie sancte Marie virginis in Halberstat.
Anno Domini m°.ccc° quinto, iiij Idus Octobris.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den anhängenden Siegeln des Bischofs, der Aebtissin des Bartholomeikloster in Blankenburg und der Grafen Heinrich d. Ä. und Heinrich d. J. von Blankenburg. — Vollständig gedr: Braunschweigische Anzeigen vom Jahre 1745, St. 1683, und darnach Lenz Becmann. enucl. 241. — 1. Fehlt im Orig.

112.

1305. *October* 14. *Frose. Die Pröpstin Adelheid zu Frose und das dortige Stiftscapitel über ein aus der Donation des Pfarrers Heinrich von St. Sebastian in Frose zu Ehren der verstorbenen Aebtissin Mechtild von Gernrode gestiftetes Anniversarium.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus hec scripta inspecturis domina Adelheydis Dei gratia preposita, domina Adelheydis decana, domina Sophia celeraria et custos totumque collegium canonicarum simul et canonicorum ecclesie sancti Ciriaci in Vrose pacem in Domino sempiternam. Cum vita hominum brevis ac varius rerum eventus existat simulque insperatus, necnon oblivio per successum temporis gestarum excludit memoriam, nisi scriptis et sigillorum karacteribus muniantur, hinc est quod omnes nos nomine nostro necnon omnium nobis in huius ecclesie collegio succedencium presencium tenore certissime recognoscimus et firmiter ac publice protestamur octo marcas Stendaliensis argenti a domino Heynrico plebano ecclesie sancti Sebastiani ibidem nostre ec-

Digitized by Google

clesie, scilicet sancti Ciriaci, ac universo examini nostro in modum elemosine atque donacionis inter vivos legatas non minus pie quam devote ita, ut ex nostro annuo ac certo proventu aut triginta Aschariensis monete censu solidorum personis singulis iam dicte ecclesie utriusque sexus, canonicis atque capellanis solidum unum, campanariis quoque geminis una cum clavigela sive hostiaria vel omnium famula solidum tantum, residuumque citra completum prefatorum solidorum numerum in subsidium egenorum ac alios pios usus in vigilia beati Martini annuatim absque ulla dilacione seu distinctione aut condicione necnon omni questione cessante dispensando distribuendo, quantocius celeraria nostra quacumque seu procuratore mediante, pro annuo censu penitus persolvere studeamus, eciam ut iuste, congrue ac pie reconpensacionis gracia dignis solempnibus necnon annuis defunctorum suffragiis obitus felicis recordacionis venerabilis domine Mechtildis, illustris principis beate memorie domini Heynrici de Anhalt, comitis Ascharie, relicte necnon abbatisse in Gernrode, anniversarium officiosissime, decentissime ac studiosissime peragamus. Ut igitur hec in perpetuum valitura permaneant, scriptis presentibus eadem cum domine nostre Ermgardis Dei gratia abbatisse atque nostri collegii sigillorum munimine fecimus roborari. Testes huius donacionis ac nostre protestacionis sunt: dominus Fredericus de Slaynstede, dominus Halto plebanus in Achterstede[1], dominus Conradus Wlle, Heynricus de Gernrode, Theodericus de Sedorp, atque alii eiusdem ecclesie et ville quam plures fide digni.

Datum in Vrose, anno Domini m°.ccc°.v°, pridie Idus Octobris, in die sancti Kalixti pape et martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegel sind abgerissen, die Urk. selbst ist schwach durch Moder beschädigt. — Im Auszuge gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I. 186. — 1. *Statt:* Nachterstede.

113.

1305. *October* 31. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bekundet den Verkauf der Mühle Wisseribbe (Gross-Wirschleben) an Wipert Dus und dessen Sohn und Oheim seitens des Klosters Hecklingen.*

Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus presentes litteras inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum lapsu temporis, expedit ea scripturarum testimoniis illustrari. Noverint igitur universi presentem paginam inspecturi, quod honorabilis vir dominus Fredericus prepositus necnon Zacharia priorissa ecclesie sanctimonialium in Hekelinge de consensu et voluntate conventus earum[1] quoddam molendinum, quod dicitur Wisseribbe, domino Wiperto militi dicto Dus recepta ipsius pecunia dimiserunt seu vendiderunt sub hac forma, quod idem miles cum Wiperto filio suo necnon Thiderico patruo ipsius, quamdiu aliquis ipsorum vixerit, cum omni iure, quo ipsa ecclesia possederat, possidebit, predictus vero miles de ipso molendino suis temporibus singulis annis tres choros hyemalis frumenti predicte ecclesie tenebitur ministrare, post obitum vero sepedicti domini Wiperti militis quicumque predictorum, scilicet Wiperti et Theoderici, in possessione ipsius molendini fuerit, tres choros ipsius frumenti nomine pensionis et unum chorum eiusdem

Digitized by Google

annone pro salute et remedio anime militis supradicti singulis annis solvere tenebitur preposito, priorisse et conventui prenarratis, post mortem vero predictarum trium personarum sepedictum molendinum cum fructibus suis et omni iure, quo prenotata ecclesia dudum possederat, ad usus et manus sepedicte ecclesie in Hekelinge reddibit et pertinebit liberaliter et solute. Huius rei testes sunt: illustris dominus comes Bernardus de Anehalt, Henricus et Bernardus dicti de Plozcik, Rodolfus dictus Dürre, Bernardus de Alvensleve, Ekbertus de Kocstede milites; domini Fredericus et Theodericus in Kocstede et Ghensevorde plebani, et alii fide digni. Ut[2] ergo omnia et singula predicta nec ab aliquo calumpniari valeant vel infringi, presentes litteras nostro et fratris nostri comitis Bernardi ac sepedicte ecclesie in Hekelinge et Henrici ac Bernardi de Plozcik sigillorum munimine fecimus roborari. Et nos Dei gratia Bernardus comes prenotatus ac Henricus et Bernardus de Plozcik predicti ad preces domini prepositi ac priorisse necnon conventus sanctimonialium in Hekelinge, cum nobis huiusmodi placita constent esse facta, sigilla nostra presentibus litteris etiam duximus apponenda.
Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°. quinto, in vigillia omnium sanctorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den fünf an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch drei, das des Bischofs Albrecht (II. Taf. V. 2), des Grafen Bernhard (II. Taf. V. 3) und ein drittes (Umschrift: · · · ERTI MILITIS DICT · ·) in grösseren Bruchstücken vorhanden, die beiden anderen fehlen. — 1. *Orig:* eorum. — 2. *So im Orig.*

114.

1305. *November* 10. *Reina. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet das Frauenkloster zu Coswig mit einer Mühle daselbst.*

Albertus Dei gratia comes de Anehalt omnibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino. Noverint universi, quod nos de consensu heredum nostrorum propter Deum ac in remedium animarum parentum nostrorum proprietatem molendini in Cozwic cum eiusdem proventibus conventui sororum sacri collegii in Cozwik liberam donavimus in earundem sororum potestatem ac iuridictionem libere transferentes. Preterea Johannes civis in Wittenberch dictus Spisere predictum molendinum, quod a nobis hucusque iure feodali tenuerat cum hiis proventibus, videlicet uno choro siliginis ac talento denariorum Wittenbergensium, sex denarios minus, et ceteris, si qua sunt alia ad hoc molendinum spectantia quoad usum ac perceptionem, de consensu suorum heredum pro remedio nostrorum memoratorum parentum nichilominus ac suorum parentum prenominatis sororibus ab ipsis nunc et in posterum annis singulis percipienda similiter propter Deum contulit ac coram nobis liberaliter resignavit. Ut autem de predictis donationibus seu collationibus, resignationibus fides cercior habeatur, in eorundem testimonium presentem litteram conscribi voluimus ac sigilli nostri munimine roborari. Huius donacionis testes sunt: dominus Hinricus de Ztene, dominus Erwinus de Repchowe, dominus Albertus de Wergeliz milites nostri, et alii quam plurimi fide digni.
Datum in Reyne, anno Domini m°.ccc°.v°, in vigilia beati Martini episcopi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an grünseidenen Fäden anhängenden Bruchstücken des Reitersiegels des Ausstellers (II. Taf. VI. 4).

Digitized by Google

115.

1305. *November* 29. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt genehmigt, dass das Kloster Hecklingen in Anbetracht seines zu geringen Vermögens aus den Einkünften der Kirche zu Kochstedt jährliche sechs Mark erhalte.*

Albertus Dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus presentes litteras inspecturis salutem in salutis auctore. Ne ea, que geruntur in tempore, simul labantur cum lapsu temporis, expedit ea scripturarum testimonio illustrari. Noverint igitur universi presentem paginam inspecturi, quod nos, Gherhardi prepositi, Frederici decani, Johannis archidiaconi banni in Gatersleve et totius capituli nostri expfesso accedente consensu, venerabilibus dominabus *Zacharie*[1] priorisse totique conventui sanctimonialium ecclesie beatorum Georgii et Pancratii in Hekelinge, nostre dyocesis, domino Deo die noctuque devote famulantibus, quibus proprie facultates non sufficiunt, suis tribulationibus et miseriis condolentes ac paterna sollicitudine earumdem defectum, quem, sicut didicimus, in pluribus sibi necessariis patiuntur, supplere cupientes eisdem concessimus et donavimus et presentibus concedimus et donamus, quod de parrochiali ecclesia in Koxstede, cuius ius patronatus pertinet ad monasterium in Hekelinge antedictum[2], rector eiusdem ecclesie in Koxstede site in supradicto archidiaconatu nostre dyocesis, qui pro tempore fuerit, priorisse et sanctimonialibus antedictis singulis annis perpetuo solvet nomine pensionis de bonis, proventibus et redditibus eiusdem ecclesie, que in hiis conpetenter habundare videtur, sex marcas Stendaliensis argenti, videlicet tres in festo Pasche et alias tres in festo beati Michahelis proxime subsequente, nisi agros ad dictam parrochiam pertinentes propter sterilitatem aut alio casu fortuito affici aut rectorem eiusdem parrochie modo quocumque alio iniuriose contingat in bonis suis graviter molestari: tunc enim eidem a dictis sanctimonialibus ad estimationem archidiaconi loci, qui est et qui pro tempore fuerit, pro rata iam dicte pensionis est remissio facienda. Ceterum ut archidiaconus predicti banni Gatersleve in iure suo nullatenus defraudetur, statuimus, volumus et ordinamus, ut rector sepedicte ecclesie in Koxstede annis singulis in festo beati Galli solvat unum fertonem Stendaliensis argenti pro synodalibus eidem archidiacono, prout in pluribus ecclesiis nostre dyocesis hoc fieri consuevit, omnibus et singulis nichilominus aliis iuribus, que nobis et ipsi archidiacono debentur ratione visitationis, correctionis et procurationis ac modis aliis licitis, semper salvis. Ad hec de consensu predicti[3] monasterii et personarum earundem ordinavimus et presentibus ordinamus, quod sepedicta ecclesia in Koxstede, sicut ad hoc plures[4] nostre dyocesis tenentur ecclesie, quotienscumque ipsam vacare contingeret, rector ipsius, qui ad eandem exstiterit presentatus et, cura animarum eidem collata, de ipsa ecclesia fuerit investitus, redditus prioris anni in subsidium nostre maioris ecclesie procuratoribus ad hoc deputatis, necnon et monasterium predictum dictos redditus, quos ipsi percipiendos de eadem ecclesia concessimus et donavimus, solvere teneatur. Huius rei testes sunt: honorabiles viri Fredericus decanus, *Johannes de*[5] Drenleve portenarius, Henricus de Anehalt prepositus ecclesie sancti Bonifacii, Henricus de Heymburch scolasticus, Wernerus de Wantzleve camerarius, magister Johannes dictus Felix thesaurarius, Wernerus de Scermbeke, Wol-

Digitized by Google

radus de Hesnem, Gevehardus de Wernigrode, Fredericus de Bodensten, Borchardus de Valkensten, Borchardus de Ceghenberch, Borchardus de Asseburch nostre ecclesie canonici, et alii quam plures fide digni. In quorum omnium testimonium nostrum et nostri capituli necnon et archidiaconi supradicti sigilla presentibus sunt appensa.
Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc° quinto, tertio Kalendas Decembris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die drei Siegel hängen, obschon nicht ganz unverlezt, an rothen Seidenfäden der Urkunde an. — 1. *Im Orig. ist der Platz für den Namen leergelassen.* — 2. *S. I. no.* 327. — 3. *Orig:* predictum. — 4. *Orig:* pulres. — 5. *Orig. nur:* Jo., de *fehlt im Orig.*

116.

1305. *November* 29. *Wörlitz. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet das Frauenkloster zu Coswig mit einer Summe Geldes zu Kornitz, mit welcher bisher Konrad von Kochstedt belehnt war.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anehalt presentibus recognoscimus ac libere protestamur, quod divine remunerationis intuitu permoti duo talenta denariorum Coteniensium, que a nobis in feodo tenuit in villa Corniz Conradus miles dictus de Kocstede, de consensu suorum heredum donavimus libere monasterio ac conventui sororum in Cozwik, ordinantes et statuentes, quod prefata duo talenta cum proprietate ad dictum conventum exnunc pertineant et in futurum perpetuo et irrevocabiliter debeant iuste proprietatis titulo pertinere. Hanc autem donationem sive collationem proprietatis ad fidelem instantiam honeste domine Sophie, uxoris supradicti militis, recognoscimus esse factam, que in remedium animarum, mariti videlicet sui et sue, sepedictos denarios procuravit sororibus in prefato monasterio constitutis. Ut autem predicta donatio perpetuo maneat et subsistat, sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes huius donationis sunt: frater Johannes de Wittenberch ordinis predicatorum, dominus Fridericus Slichting, dominus Erwinus de Repchowe, dominus Albertus de Wergeliz, et alii quam plurimi fide digni.
Datum in Wergeliz, anno Domini m°.ccc°.v, in vigilia beati Andree apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an grünen Seidenfäden hängen die Bruchstücke des Reitersiegels des Ausstellers (II. Taf. VI. 4).

117.

1305. *December* 7. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien übergiebt dem Kloster Michaelstein die Vogtei über* 12 *Hufen in Hercksdorf.*

Otto Dei gracia comes Ascharie et princeps in Anehalt universis, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Ut ea, que religiosis domibus vel personis acquiruntur, robur sorciantur perpetue firmitatis, expedit ipsa scripturarum veritate et testium auctoritate perhennari. Eapropter presentibus recognoscimus et testamur, quod nos de fidelium militum nostrorum consilio donavimus monasterio Lapidis sancti Michahelis advo-

Digitized by Google

catiam duodecim mansorum sitorum in Herrekestorp et omnium attinencium eorundem cum omni iure et consuetudine[1], quocunque nomine censeantur, que ad nos videbatur[2] ex paterna hereditate transisse, libere et quiete cum omni utilitate et consuetudine, exempta ab omni alieno dominio perpetuo possidenda. Dictorum autem mansorum proprietas Quedelingburgensi ecclesie pertinebat, a qua etiam possessi fuerant a tempore, cuius memoria non existit. Resignamus igitur et renunctiamus omnibus et per omnia, que in prescriptis mansis vel eorum attinentiis habuimus vel habere videbamur, litteras per presentes facientes plenam warandiam omnium premissorum, cum requisiti fuerimus a monasterio vel a fratribus memoratis. Et ut hec a nobis acta et ordinata firmitate perpetua vigeant, presentem litteram de hoc confectam sigillo nostro et subscriptis testibus iussimus communiri. Testes autem sunt et presentes fuerunt: Bertrammus scriptor noster, dominus Johannes de Erkesberg, Hinricus marscalcus, Ekkehardus Stamere, Alexander Stumpe milites nostri, Hinricus camerarius, Arnoldus de Jersleve, Hinricus de Quenstede famuli nostri, et plures alii fide digni.
Datum Ascharie, anno Domini m°.ccc°. quinto, in crastino beati Nicolai.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel: Siegel abgerissen. Auch im Aschersleber Copialbuche, wo bei 1 *am Rande sich folgende Glosse findet:* Non dicit advocatiam totius ville sed xij mansorum tantum, sed qui sunt liberi ab omnibus exactionibus — plichte unde deinste. Confuse loquitur litera, quia nec in villa nec in campis dicit. Etiam nesciuntur a monachis neque ab aliquo homine, neque possident eos, quia tota villa per longa tempora fuit et hodie est desolata, ut probat intuenti ad oculum, et spectat proconsulibus Ascharie, ut prebet in litera episcopi et capituli Halberstadensis ecclesie. — 2. *Orig:* videbantur.

118.

1305. *Heinrich und Dietrich, Besitzer des Schlosses Waldeser, bewidmen das Frauenkloster Plötzke mit anderthalb Hufen Landes zu Mörlitz.*

Nos Heinricus et Thidericus milites, possessores castri Waldeseher, omnibus hanc literam inspecturis salutem in perpetuum. Cum pium habeamus desiderium super his omnibus promovendis, que ad cultum Dei pertinere poterunt ampliandum, utile et rationi conveniens iudicamus, ut eadem scripta testimonia faciamus firmiter roborari, ne processu temporis oblivionis caligine, accedente malorum ingenio, infringi valeant aut mutari. Notum siquidem esse volumus universis Christi fidelibus, quod nos de consensu heredum nostrorum et voluntate libera unum mansum cum dimidio in Mörlicz et pratum cum area, si qua sunt, ad ipsos spectantia ob remedium animarum nostrarum et parentum nostrorum defunctorum, scilicet et patris et matris, filiorum nostrorum et uxorum Gerdruten et Walpurgen, tali conditione, ut heredes nostri in eodem monasterio existentes seu adhuc filie nostre vel filie filiorum venientes unum chorum tritici percipiant annuatim, donavimus monasterio sanctimonialium in Plöczke perpetuo possidenda[1]. Ut autem hec nostra donatio robur obtineat perpetue firmitatis, predicto *monasterio*[2] dari fecimus in testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum munimine roboratam. Anno Domini m.ccc.v.

Aus dem Copialbuche des Klosters Plötzke in der gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode. — 1. *Mspt:* possidendam. — 2. *Fehlt im Mspt.*

Digitized by Google

119.

1306. *Januar* 1. *Die Aebtissin Bertradis von Quedlinburg und ihr Convent verkaufen dem Kloster Michaelstein zwölf Hufen Landes zu Hercksdorf, deren Vogtei früher die Fürsten von Anhalt besessen.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Bertradis[1] abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana totumque eiusdem ecclesie capitulum universis Christi fidelibus, ad quos presens pervenerit, in perpetuum. Acta presentium clarissime et verissime posteris innotescunt, cum veritate litterarum et fidelitate testium confirmantur. Eapropter presentibus recognoscimus et testamur, quod nos de unanimi nostri capituli consilio et consensu, matura et diligenti deliberatione prehabita, prospicientes etiam meliora vendidimus et solempniter donavimus abbati et conventui monasterii Lapidis sancti Michaelis xij mansos nostros proprios sitos in Herkstorp cum advocacia, cum hominibus, pratis[2], lignis et pascuis et omnibus aliis quibuscunque suis iuribus et pertinentiis, quocunque nomine censeantur, tam in villa quam in campis, ab omni alieno domineo exemptos, libere et quiete in perpetuum possidendos[3] ita, ut monasterium Lapidis sancti Michaelis omnem iurisdictionem, libertatem et utilitatem habet[4] in dictis mansis et suis pertinentiis, quam nostra ecclesia habuit in premissis. Pro dictis autem mansis accepimus xxviij marcas puri argenti, quam pecuniam pleno numero et pondere nobis solutam esse recognoscimus in hiis scriptis: de eadem pecunia nos ab usura Judeorum absolvimus, sub qua dampnabiliter et graviter tenebamur. De supra scriptis autem mansis quidam sunt iuris litonici, quidam censuales, unde sub quacunque forma seu censu ad nos dicti mansi pertinebant, sic ipsos transtulimus ad monasterium sepe dictum. Mittimus etiam abbatem et conventum monasterii nominati in possessionem omnium premissorum litteras per presentes. Ad cuius rei certitudinem ampliorem sigilla nostra, videlicet nos Bertradis abbatissa nostrum necnon capituli nostri, presenti littere duximus apponenda in robur perpetue firmitatis. Testes huius contractus sunt: Jutta de Kraneckfelt, Luckardis preposita de Wenthusen, dominus Borchardus et Conradus dictus de Berneborch sacerdotes, ecclesie nostre canonici; dominus Bernardus et Bertoldus de Ditfforde milites, nostre ecclesie ministeriales, Conradus servus preposite, et plures alii fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc^mo sexto, in die circumcisionis Domini.

Aus dem Aschersleber Copialbuche im dortigen Stadtarchive. — 1. *Von Quedlinburg.* — 2. *Am Rande:* Littera presens loquitur de pratis, lignis et pascuis etc. Est enim pratum in istis partibus, locus, in quo colligitur fenum pro equis et aliis bestiis, et tale non poterat colligi in palude, sed arundines seu canne ibi colliguntur. Et sic dicunt pratum et arundinetum vel prata et arundineta. — 3. *Am Rande:* Hic clare probat, quod nullum aliud dominium habent monachi super istos xij mansos prenotatos, quam iurisdictionem, libertatem et utilitatem, que iurisdictio dicitur advocatia sive prefectura xij mansorum et non super villam Hercksstorp etc. — 4. *So im Mspt.* — *Vergl. no.* 117.

Digitized by Google

120.

1306. *Januar* 6. *Magdeburg. Das Domcapitel zu Magdeburg verkauft in Gegenwart des Fürsten Bernhard II von Anhalt das Schloss Grabow mit Zubehör an den Bischof von Brandenburg für* 1000 *Mark, welche Summe für die Bestätigung, Consecration und die Verleihung des Palliums an den zum Magdeburger Erzbischof erwählten Heinrich (III) von Anhalt verausgabt worden ist.*

— — — appositis testibus, qui dicto contractui affuerunt, quorum nomina subsequuntur: scilicet illustris princeps dominus Bernhardus comes de Anholtt; dominus Walterus de Arnstein, dominus Gevehardus de Quernvorde canonici ecclesie nostre, dominus Arnoldus de Luttere scolasticus ecclesie sancti Nicolai in novo foro Magdeburg; dominus Hinricus de Plotzke, dominus Bernhardus de Nigrip, dominus Hermannus de Indagine, dominus Conradus de Belitz, Johannes de Bardeleve, Johannes dictus burggravius milites, et alii tam clerici quam laici fide digni.
Actum et datum Magdeburg, anno Domini millesimo tricentesimo sexto, in epiphania Domini.

Aus dem Copiale XXI im Staatsarchive zu Magdeburg vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 349—350.

121.

1306. *Januar* 8. *Magdeburg. Das Domcapitel zu Magdeburg vertauscht zum Zweck der Vollendung des Domes und des Neubaues der Nicolaikirche dem dortigen Nicolaistifte unter Anderem die Curie des Domherrn Siegfried von Anhalt gegen diejenige des Siftsherren zu S. Nicolai, Johann von Zerbst.*

In nomine Domini amen. Bernardus Dei gracia prepositus, Godefridus decanus totumque sancte Magdeburgensis ecclesie capitulum — — —. Item recognoscimus, quod, cum prenotati canonici sancti Nicolai necessariam habuerint ad structuram ecclesie et claustri eorum curiam domini Sifridi de Anhalt, concanonici nostri, nos inclinati peticionibus eorum proprietatem aree et loci curie predicte eis donavimus et presentibus donamus in ius proprium proprietatis tytulo perpetuo possidendam. Dicti vero canonici nobis et ecclesie nostre vice versa in restaurum dicte curie nobis donaverunt proprietatem curie seu aree domini Johannis de Cervist, concanonici eorum, perpetuis temporibus possidendam, exceptis tamen nichilominus edificiis existentibus in curiis utrobique. — — —
Testes sunt: Guntherus de Swalenberch custos, Walterus de Arnsten, Ropertus de Mansvelt camerarius, Gevehardus de Lindouwe, Gunterus de Swarzeburch cellerarius, Otto de Brezna, Borchardus de Scrapelowe, Gevehardus de Querenvort, Guntherus de Slavia, Sifridus de Anhalt, Elegherus de Honsten, Bernardus de Beliz cantor, magister

Digitized by Google

Heydenricus de Erpiz scolasticus, Henricus de Nigrip, Bernardus de Keteliz, Henricus de Gronenberch, Ericus de Saxsonia, nostre ecclesie canonici; Alvericus decanus, Albertus de Alvensleve, Otto de Nienburch, Arnoldus de Luttere scolasticus, Johannes Felix, Thidericus de Eylsleve, Johannes de Cervist, Wernerus de Wanzsleve, Hermannus Crispus, Hinricus Albus, Johannes thesaurarius, Fredericus de Redere, Johannes de Burch, Thidericus de Luttere, Tidericus de Jagouwe, Tidericus de Dalwersleve, canonici ecclesie sancti Nicolai de novo foro Magdburch, et plures alii fide digni.
Actum et datum Magdburch in capitulo nostro, anno Domini m.ccc. sexto, sexto Idus Januarii.

Aus dem Copialbuche des Stiftes S. Nicolai zu Magdeburg (no. LVIII) im dortigen Staatsarchive. Vollständig gedr: Die Chroniken der niedersächs. Städte. Magdeburg I. 427—429 (zum 6. Januar).

122.

1306. *Februar* 13. *Abt Dietrich von Nienburg übereignet eine von Heinrich und Konrad von Waldeser aufgelassene Hufe Landes zu Borgesdorf dem Kloster Nienburg.*

Thidericus Dei gratia abbas in Nyenburch omnibus presentes litteras visuris salutem in Domino sempiternam. Presentis temporis malicia exigit et ratio ipsa suadet, ut transactiones et pacta humanis presertim usibus profutura litteris commendentur, ne videlicet tractu vel lapsu temporum in oblivionem decidant et sic hominibus post futuris pariant aut relinquant materiam litigandi. Eapropter notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod nos mansum unum situm in Burchardestorp, quem strennui ac famosi milites Henricus et Thidericus de Waldesere a nobis tenebant titulo feodali et quem nobis dicti milites per Conradum de Wrenz civem in Aken sine omni coactione libere ac sponte resignaverunt, confratribus nostris damus perpetuo pacifice possidendum. Huius rei testes sunt: dominus Rodolphus de Jericho, dominus Gevehardus de Zbrone milites, Conradus de Wrenz, Henricus Prene, et plures alii fide digni. Ne igitur predictis confratribus nostris in futurum super premissis contraria, quod absit, questio moveatur, presentes litteras super eo conscribi fecimus sigillorum nostrorum munimine roboratas.
Datum anno Domini m°.cccvj°, in dominica, qua cantatur Esto michi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verloren. — Vergl. no. 124.

Digitized by Google

123.

1306. *Februar* 16. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt verkauft unter Zeugenschaft Heinrichs von Anhalt, Propstes zu St. Bonifacius in Halberstadt, zwei Hufen Landes und zwei Hofstellen zu Nieder-Runstedt sowie eine Hufe Landes zu Halberstadt an den Domschatzmeister Johannes Felix.*

— — — Actum et datum Halberstat, anno Domini m°ccc°vj^to^, in die cinerum, in nostro capitulo generali, presentibus honorabilibus viris dominis Frederico decano, Johanne de Dreyleve portario[1], Heinrico de Anehalt preposito sancti Bonifacii, Wernero de Wanzsleve camerario, Wernero de Scherenbeke, Gevehardo de Werningerode, Johanne dicto Gotgemakede, Frederico de Bodenstene, Borchardo de Valkensten et Borchardo de Tzeghenberge ecclesie nostre canonicis, Johanne de Sommerschenborg et Annone de Gowische capellanis nostris; Johanne de Crendorp, Heinrico dicto Bromes, Gevehardo de Werstede et Ulrico marschalco nostro militibus nostris, testibus ad hoc vocatis et rogatis, et aliis pluribus fide dignis. — — —

Aus dem Halberstädter Copialbuche im Besitze des dortigen Domgymnasiums. — 1. So im Mspt.

124.

1306. *März* 6. *Heinrich und Dietrich von Waldeser lassen dem Kloster Nienburg eine Hufe Landes zu Borgesdorf auf.*

Venerabili domino suo Th*iderico*[1] abbati in Nyenburch H*enricus*[2] et T*hidericus*[2] milites dicti de Waldeser sue promptitudinem servitutis. Recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod nos H*enricus*[2] et T*hidericus*[2] milites dicti de Waldeser mansum situm in Burchardestorp vestre ecclesie pro quatuor marcis resignavimus, quem de vobis titulo tenuimus feodali. Ut igitur huius mansi resignatio omni reppeticione postposita robur optineat perpetue firmitatis, appensione nostri sigilli presentem fecimus litteram communiri.
Datum anno Domini m°.ccc°vj°. in dominica Oculi mei.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verloren. — 1. Orig. nur: Th. *— 2. Orig. nur die Anfangsbuchstaben. — Vergl. no.* 122.

125.

1306. *März* 17. *Burggraf Albero von Leisnigk beurkundet in Gegenwart des Grafen Otto II von Anhalt eine Schenkung der verwittweten Markgräfin Helene von Landsberg an das S. Clarenkloster zu Weissenfels.*

Nos Albero Dei gracia burcgravius de Lyznik tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod illustris domina nostra Elena de Landesberc marchionissa, re-

Digitized by Google

licta domini Theoderici de Landesberc marchionis, de ipsius consensu benivolo atque grato nobis donavit in villa dicta Trenowe decem marcas censuales ad tempora nostre vite sine omni erroris scrupulo inviolabiliter possidendas tali condicione interiecta, quod post obitum vite nostre dicte decem marce vacare debent et revolvi ad claustrum Wyzenvels sancte Clare omni semota contradictione nostrorum progenitorum seu heredum et absque impedimento nostrorum successorum. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum conscribi et donari fecimus nostri sigilli robore consignatum. Testes huius facti sunt: illustris dominus Otto comes de Anehalt, dominus Meinherus burcgravius de Misna; Conradus Knut, Albertus Knut, Bertoldus de Schydingen, Heinricus de Slatebach et Heinricus de Kale milites, Tammo etiam miles de Haldeke, Hermannus de Haldeke, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini millesimo trecentesimo sexto, feria quinta in die beate Gertrudis virginis.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers.

126.

1306. *März* 20. *Die Grafen Otto und Volrad von Valkenstein bewidmen das Marienkloster vor Aschersleben mit anderthalb ihnen von Eckard Stammer aufgelassenen Hufen Landes zu Klein-Wilsleben.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Otto et Vulradus Dei gratia comites de Valkensten universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod maturo prehabito consilio et de consensu et voluntate omnium heredum nostrorum proprietatem unius mansi et dimidii siti in campo Minoris Wilsleve cum curia adiacente dedimus ecclesie sancte Marie virginis extra muros Ascharie principaliter propter Deum et ad petitionem precum strennui militis Echardi dicti Stamern, qui pheodum eorundem bonorum nobis libere resignavit, cum omni iure, quo nos dictam proprietatem possedimus, perpetue possidendam. In cuius rei evidentiam presens scriptum dedimus et nostrorum sigillorum munimine iussimus communiri. Testes huius rite[1] donationis sunt: Theodericus Vizzenhagen, Heynricus de Hoyem, Albertus de Asmersleve, Otto Gogravius, Allexander Stumpo, Hermannus de Bornekere milites, famuli vero Heynricus Stameren, Arnoldus de Gersleve, cives Ascharienses Bernardus Vromoldi, Fredericus de Radesleve, Heynricus Wizstok, et alii quam plures clerici et laici fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.vj°, in dominica, qua cantatur Judica me Deus.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den schön erhaltenen, an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aussteller (Vergl. no. 61), beide mit einem Contrasiegel versehen, welches die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde unter einem gothischen Bogen, darunter eine betende Person, darstellt und die Umschrift zeigt: S' HOIERI PLEBANI DE ENEGREMSLEV. — *Gedr: Schaumann Grafen v. Valkenstein* 184. — 1. *So im Orig.*

Digitized by Google

127.

1306. *April* 23. *Halberstadt. Hermann und Friedrich Gebrüder von Schermbke überlassen unter Zeugenschaft Heinrichs von Anhalt, Propstes zu S. Bonifacius in Halberstadt, ihre Besitzungen zu Gross-Orden ihren Blutsverwandten, der Quedlinburger Stiftsdame Gertrud und dem Halberstädter Domherrn Volrad von Hessen.*

— — — Huius rei testes sunt: honorabiles viri domini Henricus de Anehalt prepositus ecclesie sancti Bonifacii Halberstadensis et Johannes de Dreyleve predicte Halberstadensis ecclesie portarius[1]; Ludolfus de Lengede, Henricus Broemes milites, Johannes Broemes, Thidericus ac Ludolfus fratres layci dicti de Hersleve famuli, et alii quam plures clerici et layci fide digni.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.vj°, in die beati Georgii martiris.

Aus dem Halberstädter Copialbuche im Besitz des dortigen Domgymnasiums. — 1. So im Mspt.

128.

1306. *April* 26. *Friedrich von Alvensleben, Hochmeister der Templer, verkauft den Gebrüdern von Freckleben den Tempelhof zu Halberstadt.*

In nomine Domini amen. Nos frater Fridericus de Alvensleve, domorum militie templi per Alemanniam et Slaviam preceptor humilis, recognoscimus tenore presentium litterarum publice profitentes, quod, cum ordo noster oppressus esset gravi onere debitorum, habito et requisito omnium fratrum et commendatorum, quorum intererat, consensu et voluntate ipsorumque consilio iusto emptionis et venditionis interveniente titulo vendidimus strennuo militi domino Rudolfo Albo necnon domino Ulrico canonico ecclesie Nuenburgensis, Hinrico et Betmanno fratribus dictis de Vrekeleve ipsorumque heredibus pro mille marcis, quinquaginta minus, Stendaliensis argenti curiam nostri ordinis sitam in civitate Halberstat areasque circumiacentes ipsam in vinea et in sacco cum aliis reditibus infra scriptis: in campis Halberstat unum mansum, in Werstede duos mansos cum areis adiacentibus, item molendinum in Widecke cum salicibus, pratis et agris adiacentibus, in Magno Quenstede unum mansum et decimam de v mansis cum uno molendino ibidem, item unum allodium ibidem cum octo areis et tria salicta cum uno prato, item in Parvo Quenstede duos mansos et unam aream, in Ronstede Superiori unum mansum, item in Inferiori Ronstede unum mansum, item in Wiboye ij mansos liberos et ij censuales cum areis adiacentibus, item in Parvo Hersleve duos mansos et unam aream, in Erchstede unum mansum et unam aream, in Strobeke unum mansum et unam aream, item decimam de viginti mansis in Nyendorp inter campos Strobeke et Aspenstede. Quam quidem curiam et bona predicta cum omni iure, utilitate, usufructu, qui ipsis nunc insunt seu in futurum inesse poterunt, in dominum Rodolfum predictum et suos fratres predictos necnon ipsorum heredes cum iusta warandia secundum terre consuetudinem proprietatis titulo transferimus in hiis scriptis, renunciantes nichilominus omni

Digitized by Google

iuri, quod nobis in curia ac bonis predictis actenus competit seu posset competere in futurum. Pecuniam etiam predictam a domino Rudolfo predicto et a suis fratribus antedictis nobis recognoscimus esse persolutam et in usus necessarios nostri ordinis distributam.

Datum et actum anno m.ccc.vj, in crastino beati Marci evangeliste. Testes huius sunt: reverendus in Christo pater et dominus dominus Albertus episcopus, honorabiles viri dominus Gerhardus prepositus, dominus Johannes de Dreynleve canonicus et portenarius ecclesie Halberstadensis, frater Hinricus de Benstede commendator in Achim, frater Thidericus commendator in Muchele, frater Ulricus commendator in Oschersleve cum pluribus aliis fide dignis.

Gedr: v. Ledebur allgem. Archiv f. d. Geschichtskunde des preuss. Staates XVI. 258—259.

129.

1306. *April* 28. *Die Gebrüder Betemann, Willekin und Ludolf von Hoim lassen der Aebtissin Bertradis von Quedlinburg drittehalb Hufen Landes zu Gross-Ditfurth auf.*

Venerande domine sue Bertradi Quedelingeburgensis ecclesie abbatisse Bethemannus, Wellekinus et Ludolphus fratres de Hoyem obsequium semper tam debitum quam paratum. Mansos duos et dimidium sitos in campis in Maiori Ditforde, quos a vobis tenemus titulo feudali, reverentie vestre cum omni iure, quod in eisdem nobis conpetebat aut conpetere poterat, resignamus litteras per presentes. In huius nostre resignationis evidenciam has litteras nostris sigillis communitas dominacioni vestre duximus transmittendas.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.vj°, iiij Kalendas Maii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den drei an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aussteller. Sehr fehlerhaft und schlecht gedr: Kettner antiqq. Quedl. 433.

130.

1306. *Mai* 6. *Ritter Hermann von Wederden, genannt von Warmsdorf, verzichtet gegen elf Mark Silbers auf seine Ansprüche und Rechte bezüglich der zwei Hufen Landes zu Neindorf, welche weiland Propst Heinrich von Hecklingen von dem Herzoge (Rudolf I) von Sachsen erkauft hat, zunächst zum Besten Friedrichs des vormaligen Pfarrers zu Wanzleben und Dietrichs von Wellen, weiterhin des Geistlichen Friedrich von Hecklingen und des dortigen Klosters.*

Nos Hermannus de Wedherden dictus de Warmestorp miles recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod ad instantiam honestorum virorum, videlicet do-

Digitized by Google

mini Friderici quondam plebani in Wantsleve necnon domini Theoderici de Wellen ac ceptis nichilominus ab eis undecim marcis argenti Stendalgensis nobis iam integraliter persolutis renuntiavimus omni iuri, quod nos et heredes nostri habuimus seu habere videbamur in duobus mansis in campis Nendorp sitis, quorum proprietatem dominus Hinricus bone memorie, quondam prepositus in Hekelinge, ab illustri principe duce Saxonie comparaverat[1], transferentes dominium eorundem mansorum ad predictos dominos, nichil ex hiis, que nobis seu heredibus nostris in ipsis mansis competere poterant, reservantes. Preterea virum, qui eosdem mansos a nobis tenuerat eos colendo, eisdem dominis presentavimus, mittentes ipsos per hoc in corporalem possessionem et iniungentes eidem viro, ut proventus sive redditus ipsorum mansorum daret et dare debeat deinceps omni anno, quibuscumque aut cuicumque domini iusserint memorati. Percipient autem supradicti duo, scilicet dominus Fridericus et dominus Theodericus, redditus sive proventus dictorum mansorum tam diu, quousque undecim marcas pro ipsis mansis recipiant erogatas. Quibus receptis Hinricus clericus dictus de Hekelinge, frater prepositi defuncti, eosdem mansos seu redditus eorum habere debet ad tempora sue vite. Quo defuncto sanctimonialibus seu dominabus in Hekelinge sepedicti duo mansi sine contradictione cuiuslibet libere vacabunt, pro quibus memoriam domini Hinrici prepositi pie memorie supradicti in vigiliis et in missis agere perpetuo tenebuntur. Ne autem super premissis in posterum alicui dubium oriatur et ne claustrum in Hekelinge ab aliquo molestetur, nos Hermannus de Wedherden predictus presentem litteram fecimus conscribi et sigilli nostri robore communiri in testimonium omnium premissorum. Testes, qui huic facto interfuerunt, sunt: dominus Hermannus de Wedherden dictus de Indagine dilectus patruus noster, item dominus Randuwicus et dominus Abeko de Hartistorp milites, et Hinceko de Gloyna civis Magdeburgensis, ac plures alii fide digni.
Datum et actum anno Domini m°.ccc°. sexto, feria sexta ante dominicam Vocem iucunditatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (nach rechts gewandter Bock, Umschrift: + S. Hermanni de Wederden). — 1. *no.* 38.

131.

1306. *Mai* 10. *Halberstadt. Bischof Albrecht 1 von Halberstadt einverleibt dem Kloster Ilsenburg die Kirche zu Osferdesleben, worüber das Patronatsrecht demselben schon zustehet.*

Albertus Dei gratia Halberstadensis episcopus universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris salutem in filio virginis gloriose. Ne ea, que perpetue noticie debent titulis refulgere, ullam oblivionis caliginem sustineant vel iacturam, expedit, ut scripturarum karactere et testium inscriptionibus fulciantur. Inde est quod tenore presentium recognoscimus lucide profitentes, quod requisito assensu nostri capituli nec non archydiaconi loci infrascripti unanimiter et obtento honorabili viro .... abbati et conventui monasterii in Ilseneborch, ordinis sancti Benedicti, quod a prima structura a nostris predecessoribus fundatum speciali amoris privilegio amplectimur et prosequendo, ut

Digitized by Google

expedit, filiam nostram dilectam amplioris favoris gratia confovemus, ecclesiam parrochialem ville Osfordesleve, cuius ius patronatus ad predictum monasterium in Ilseneborch pertinet ac pertinuit ab antiquo, libere donavimus et de ipsa taliter concedimus ordinandum, quod abbas dicti loci, qui est et qui pro tempore fuerit, unum monachum de gremio ecclesie sue vel alium clericum ydoneum, cum primo vacaverit vel quandocunque et quociescumque vacare contigerit, dictam ecclesiam in Osfordesleve, banni in Wederstede, loci archydyacono presentare debebit, et ipse archydiaconus, curam animarum eidem conferens, eum per se vel per alium instituet in eadem. Verum si idem abbas rectorem dicte ecclesie quocumque casu mutare voluerit personam aliam predicto archydiacono presentando, quandocumque et quociescumque hoc per eum factum fuerit, loci archydiaconus presentato curam animarum eidem conferet et ipsum ad eandem instituet, ut superius est expressum. Ceterum, ut sepedicti loci archidiaconus in synodalibus suis nullatenus defraudetur, rector dicte ecclesie unum fertonem Stendalensis argenti eidem quolibet anno in festo beati Galli sine contradictione qualibet ministrabit, aliis iuribus omnibus et singulis supradicto archydiacono semper salvis. Ecclesie vero nostre Halberstadensi pro beneficii accepti gratitudine pro fabrica et structura una marca usualis argenti a prememorato rectore annis singulis persolvetur. Ut autem hec nostra concessio et donatio firma permaneat et iugiter inconvulsa, presentes litteras inde confectas nostri ac capituli nostri necnon archydiaconi antedicti sigillorum appensionibus fecimus roborari. Huius rei testes sunt: Fredericus decanus, Johannes portenarius, Wernherus de Scermbeke, Hinricus prepositus sancti Bonifacii, Gevehardus de Werningerode, Volradus de Hesnum, Hinricus scolasticus, Fredericus de Bodensten, Johannes Gotghemakede, Bartoldus de Cranichvelt, Wernherus camerarius, Borchardus de Valkensten, Borchardus de Zeghenberch, Borchardus de Morungen, Johannes thesaurarius, Theodericus de Vrekenleve, Heydenricus Aries et Albertus de Tundersleve canonici ecclesie nostre, et alii quam plures clerici et layci fide digni.

Actum et datum Halberstad in generali capitulo nostro, anno Domini m°.ccc°.vj, feria tercia ante festum ascensionis Domini.

Aus dem Original im gräfl. Stolbergischen Hauptarchiv zu Wernigerode, mit drei an roth- und grünseidenen Litzen hängenden Siegeln, von denen das erste am meisten beschädigt ist.

132.

1306. *Juli* 14. *Stecklenberg. Ueber die Vertheilung der nachgelassenen Güter des Ritters Siegfried von Hoim.*

Noverint universi seriem presencium inspecturi, quod post discessum ardui militis Sipheridi de Hoyem felicis memorie a suis dilectis patruis et amicis est statutum, quod ea bona, que eius vidua possidet ex parte eiusdem domini Sipheridi militis iam predicti, cum ipsa viam universe carnis fuerit transfretata, accident strennuis viris militibus domino Bethemanno et domino Ghevehardo et domino Heynekino equaliter sub invicem parciendo. Insuper sciendum, quod Heynemannus de bonis, que sibi primitus attinent, persolvet universa debita domini Sipheridi militis prenotati et meliorabit redditus claustri, quod dicitur Munzingberch, in j marca Stendalensis argenti annuatim. Ipsemet,

Digitized by Google

inquam, ut ratum maneat ac firmum videatur, una cum domino Lodewico de Elvelingerode et minore Bethemanno fideiubens tali conditione: si predictus Henemannus hec non fecerit, predicti viri pro tali pacto in obsides intrabunt Quedelingeburg civitatem ad iacendum et nisi cum favore, quibus debetur ut dictum est, fuerit, non exibunt.
Datum Stekelingberch, anno Domini m°.ccc°.vj°, in vigilia apostolorum disgregacione[1] divisorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit fünf an Pergamentbändern hängenden Siegeln Ludwigs von Elveligerode, Bethmanns, Gebhards, Heinekins und Bethmanns des Jüngeren von Hoim. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 343 (ex orig.). — 1. Orig: disgergacione.

133.

1306. *December* 20. *Dietrich und Konrad von Waldeser schenken zum Anniversarium ihres ganzen Geschlechtes dem Kloster Nienburg ihre Einkünfte aus den dortigen Hofstätten.*

Nos Th*idericus*[1] et C*onradus*[2] filius dicti de Waldeser universis presentem litteram audituris salutem in Domino. Cum temporalium memoria mobilis et fluida racione labilitatis faciliter evanescat, necesse est ipsam scripture testimonio solidari validius, ne tepescat. Recognoscimus igitur tenore presencium publice protestantes, quod nos denarios arearum in opido Nienburg, quos a domino Jo*hanne*[3] de Glindenburg emimus, domino abbati et conventui predicte ecclesie resignamus, de eisdem denariis sic ordinantes, quod frater noster E . . . . .[2] ipsos habeat, post obitum vero suum conventus recipiat et inde singulis annis in vigiliis missarum sollempniis omnium parentum nostrorum duplex anniversarius peragatur: primus vero, cui xiij solidos eorundem denariorum assignamus, pro memoria patris seu fratrum vel omnium nostri generis masculine se habentium priori die ante invencionem sancte crucis annis singulis observetur, secundum[4] vero pro memoria matris et sororum omniumque feminarum nobis attinentium priori die ante Dyonisii cupimus memoriter observari, cui similiter xiij solidos assignamus. Huius rei testes sunt: dominus Petrus plebanus in Waldeser; dominus Otto de Ronis, Conradus dictus de Redere, et quam plures alii fide digni. Et ut ista a nostris successoribus permaneant inconvulsa, presens scriptum tam nostri quam sororii nostri domini Ottonis dicti Slichting sigilli munimine roboramus.
Facta sunt hec anno Domini m°.ccc°.vj, in vigilia beati Thome apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die angehängt gewesenen Siegel sind verloren. — 1. Orig. nur: Th. *— 2. Orig. nur die Anfangsbuchstaben. — 3. Orig. nur:* Jo. *— 4. So im Orig.*

Digitized by Google

134.

1306. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt schenkt unter Zeugenschaft Heinrichs von Anhalt, Propstes zu S. Bonifacien und S. Pauli daselbst, zur Belohnung der Dienste seines Getreuen des Ritters Werner von Slaghe (Stoghe) auf dessen Bitten dem Nicolaikloster zu Halberstadt eine freie Hufe im Felde vor Halberstadt.*

— — — Testes huius sunt: honorabiles viri Johannes de Dreynleve nostre ecclesie portenarius, Henricus de Anhalt ecclesie sancti Bonifacii et sancti Pauli prepositus, Wernerus de Scerenbecke, Gevehardus de Wernigerode, Wolradus de Hesnem, Fridericus de Bodenstein, Borchardus de Schegenberg, Borchardus de Asseburg, magister Johannes thesaurarius, et alii fide digni.
Datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.vj.

Aus dem Copiale miscell. Halberst. (no. CXXIX) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Vollständig gedr: Neue Mittheill. d. thür.-sächs. Vereins IV. 2. 54.

135.

1306. *Halle. Fraternitätsbrief für die Mitglieder des Kalands an der Mulde seitens des Predigerordens.*

Honestis et devotis Christi famulis domino Theoderico decano ac Heinrico camerario ceterisque fratribus et sororibus collegii Kalendarum aput Muldam frater Aymericus, fratrum ordinis predicatorum magister licet indignus, salutem et post cursus huius vite stadium advocationis eterne bravium feliciter pervenire. Quia humani generis hostis dyabolus illos precipue sedulis insidiis insequi nititur, qui divinis obsequiis mancipati Christo per penitencie arma fortissima virilius certare conantur et gloriosius triumphare, ne propter eius versucias contingat nos in via Domini retardari, vestra devotio orationum nostri ordinis auxilia postulavit. Ideoque devocionis vestre merito, qua ordini nostro specialis caritatis affectu iungimini, solerti consideratione pensata vobis nunc in predicto collegio positis ac in futurum apponendis omnium missarum, orationum, predicationum, ieiuniorum, abstinenciarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres ordinis nostri Dominus per mundum fieri dederit universum, participationem concedo tenore presentium specialem. Volo insuper et ordino, ut post decessum vestrum anime vestre in nostro generali capitulo devote et specialiter recommendentur et iniungantur pro vobis missarum et orationum suffragia, sicuti pro fratribus et familiaribus nostri ordinis defunctis fieri consuevit, ut multiplici suffragiorum presidio et hic a malis protegi et in futuro mereamini in eterna tabernacula feliciter introduci. In cuius concessionis testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum.
Datum Hallis, anno Domini m°.ccc°.vj°, in capitulo provinciali.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, an grüner Schnur anhängend das Siegel des Ausstellers in rothem Wachs. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt VI. 19—20.

Digitized by Google

136.

1307. *Januar* 6. *Propst und Convent des Klosters Hecklingen kaufen von ihrem Schenken Heinrich zwei Hufen Landes zu Heteborn.*

Nos Fredericus Dei gratia prepositus ecclesie in Hekelighe necnon Zacharia priorissa totusque conventus cenobii eiusdem omnibus presens scriptum intuentibus orationes in Domino cum salute. Ne ea, que geruntur in tempore, cum lapsu temporis simul labantur, expedit, ut in scripta publica redigantur. Hinc est quod nos Fredericus iam dictus seu Zacharia priorissa una cum conventu memorato notum fore desideramus, quod nos bona quedam sita in campo Heteborn, scilicet duos mansos, a quodam milite famoso dicto Hinrico pincerna ecclesie nostre comparavimus rita[1] et racionabili emptione. E quibus bonis Gertrudis sanctimonialis nostra consoror dicta de Hosterwik singulis annis tollet tres fertones Stendallensis argenti in usus ipsius ad tempora vite sue convertendo. Post mortem vero dicte Gertrudis, ut eius memoria pro eis iugiter habeatur in beate virginis unico filio commendata, tunc hii tres fertones cedent in solacium communitati sanctimonialium in Hekelighe absque omni ambiguitate et contradictione libere et solute perpetuo possidendos[1]. Ut ergo huiusmodi racio stabilis et inconvulsa permaneat, presens scriptum exinde confectum sigillorum nostrorum munimine in evidens testimonium duximus roborandum. Testes huius rei sunt: sacerdotes Fredericus quondam prepositus dictus de Kocstede et Tehodericus plebanus in Gansevorde, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum anno Domini m°.c°c°c°. septimo, in sancto die epiphanie Domini nostri salvatoris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden, wohlerhaltenen Siegeln des Propstes Friedrich (II. Taf. X. 4) und des Hecklinger Conventes (II. Taf. IX. 2). — 1. So im Orig.

137.

1307. *Januar* 21. *Magdeburg. Günther von Schwalenberg, Domschatzmeister von Magdeburg und Pfarrer zu Burg, erlaubt in Gegenwart Siegfrieds von Anhalt dem Heiligengeist-Hospitale in Burg, einen eigenen Geistlichen zu halten.*

— — — Testes huius rei sunt: Gevehardus de Lindowe archidiaconus in banno Calve, Otto de Brezna cellerarius, Gevehardus de Querenvorde, Siffridus de Anhalt camerarius, nostre ecclesie canonici; Henningus de Bardeleve, Thilo marscalcus, Heino de Rodense, Johannes de Louborch dictus borgravius, milites, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Magdeburch, anno Domini m°.ccc°.vij°, in die beate Agnetis virginis.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Burg vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 10. 455.

Digitized by Google

138.

1307. *Februar* 25. *Magdeburg. Erzbischof Heinrich II von Magdeburg und das dortige Domcapitel bestätigen unter Zeugenschaft des Domherrn Siegfried von Anhalt den Verkauf des Dorfes Unseburg an das Kloster Riddagshausen.*

— — — Testes huius sunt: Walterus de Arnsten[1], Gevehardus de Lindowe, Otto de Brezna, Guntherus de Wendhen, Gevehardus de Querenvorde, Sifridus de Anehalt, Bernardus de Beliz, magister Heydenricus de Erpz scolasticus, Henricus de Gruneberge[2], nostre ecclesie canonici; nobilis vir Gardunus de Hademersleve, Thylo marscalcus, Johannes de Glindenberge, Henricus de Rodense, Johannes de Nendorpe, Abo[3] de Hardestorp milites, et quam plures alii fide digni.
Actum et datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°.vij°, in crastino beati Mathie apostoli.

Aus zwei Originalen (A u. B.) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, beide mit den anhängenden Siegeln des Erzbischofs Heinrich (II. Taf. IV. 3) und des Magdeburger Domcapitels besiegelt. — B: 1. Arnsteyn. — 2. Gronenberge. — 3. Albertus.

139.

1307. *März* 27. *Regenstein. Schenk Jordan von Neindorf bewidmet in Gemeinschaft mit seinen Söhnen Jordan und Johann das Kloster Hecklingen auf drei Jahre mit jährlich einem Wispel Roggen und einem Wispel Hafer von zwei Hufen Landes zu Heteborn.*

Omnibus hanc litteram inspecturis Jordanus miles pincerna de Nendorp cum obsequio salutem. Recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod nos una cum filiis nostris, Jordano scilicet et Johanne, singulis annis dabimus pro annua pensione de duobus mansis tribus annis preposito in Hekelinge unum chorum siliginis et unum chorum avene, qui duo mansi siti sunt in Heteborne. In cuius rei evidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.
Datum Reghensten, anno Domini m°ccc°.vij, secunda feria in septimana Pasce.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden (beschädigten) Siegel des Ausstellers.

140.

1307. *April* 1. *Erzbischof Heinrich II von Magdeburg verpflichtet sich zugleich mit seinem Vetter, dem Grafen Bernhard II von Anhalt, unter eventuellem Versprechen des Einlagers in Magdeburg, dem dortigen Kloster U. L. Frauen die Kirche in Burg zu überweisen.*

Nos Heinricus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus recognoscimus et tenore presentium protestamur, quod ante instans festum beate Walburgis

Digitized by Google

presentis anni volumus et debemus preposito et conventui monasterii beate Marie civitatis nostre Magdeborch ecclesiam in Burch cum cura animarum atque cum omnibus suis attinentiis tam spiritualibus quam temporalibus presentare liberam omnimodisque absque obstagio domini Brandeburgensis episcopi ac sine impedimento iuris canonici seu cause cuiuslibet expeditam. Preterea a dominica Quasimodogeniti presenti et deinceps viceplebanus in ipsa ecclesia residens preposito et conventui predictis de temporalibus sive proventibus eiusdem ecclesie tenebitur reddere rationem. Si vero in predictis aut in aliquo predictorum prepositus et conventus sepedicti impedirentur, nos et capitulum nostrum, videlicet maioris ecclesie, ad deprimendum huiusmodi impedimentum ipsis erimus obligati. Ad que omnia et singula firmiter a nobis observanda nos una cum illustri principe patruo nostro dilecto comite Bernardo de Anehalt necnon cum honorabilibus viris, scilicet Bernardo preposito, Godefrido decano, Gevehardo de Lindowe, Ottone de Brezna preposito nove civitatis, Gevehardo de Querenvorde, Sifrido de Anehalt camerario, Bernardo cantore et Heinrico de Gronenberghe, canonicis nostre maioris ecclesie, dicto preposito ac priori, insuper et laicis infrascriptis, videlicet Conrado Longo, Conrado Reyneri, Johanni de Foro et Heynemanno de Schenynghe, civibus in Magdeburgk, ad manum prefati conventus manupromissione sive cautione fideiussoria obligavimus tali modo, quod, si ante instans festum Walburgis ecclesiam in Burch antedictam preposito et conventui sepedictis ab omni impetitione cuiuslibet non presentaverimus liberam, tunc nos Heinricus archiepiscopus cum patruo suo Bernardo predicto a festo iam premisso iacebimus in civitate Magdeburgensi inde nulla nocte egressuri. Sed prepositus et decanus cum ceteris canonicis prescriptis iacebunt in prefectura eiusdem civitatis a termino prefixo numquam inde recessuri, quousque omnia premissa efficacem perducta fuerint ad effectum. In quorum omnium evidens testimonium preposito et conventui predictis dedimus presentem litteram sigilli nostri et sigilli patrui nostri comitis Bernardi ac omnium fideiussorum nostrorum prescriptorum sigillorum impressionibus sigillatam.

Actum anno Domini m.ccc°.vij, sabbato ante dominicam, qua cantatur Quasimodogeniti.

Aus dem Copialbuche des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg (no. XXXVI) im dortigen Staatsarchive.

141.

1307. *April* 1. *Magdeburg. Der Abt Werner und das Capitel des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg verkaufen dem Kloster Zinna den Theil des Elbenauer Werders bei Pretzien, der jenem Kloster früher vom Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dessen Erben geschenkt worden.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Wernerus Dei gratia prepositus sancte Marie monasterii civitatis Magdeburgensis, Fridericus prior totumque capitulum ecclesie eiusdem omnibus in perpetuum. Ne acta temporum simul labantur cum tempore, necesse est ea literarum apicibus perhennare. Hinc est quod omnibus volumus notum esse, quod legitime et rationabiliter de consensu et licentia venerabilis domini Hinrici tunc temporis Magdeburgensis episcopi, nostri diocesani, et de consensu nostrum

Digitized by Google

unanimi et expresso vendidimus domino abbati et conventui monasterii in Cinna, Cisterciensis ordinis, Brandenburgensis diocesis, partem insule iuxta Prezin inter duas Albeae refluxiones integraliter, que nos contingit ex libera donatione bone memorie nobilis viri domini Alberti marchionis Brandenburgensis de consensu heredum suorum, scilicet domini Theoderici comitis de Werbene, dominorum Ottonis, Hermanni et Alberti marchionum ceterorumque omnium heredum suorum, cum lignis, lignorum locis, cum stagnis, piscinis, agris, pratis, pascuis, cum viis et inviis, cum villa Twergau, et cum omnibus ac singulis utilitatibus infra easdem Albeae refluxiones iacentibus perpetuo proprietatis titulo possidenda. Nichilominus vendidimus eisdem omnia nemora, silvas, agros, piscium capturas, advocatiam et omnia iura, que in hiis secundum districtiones terminorum ad nos pertinebant, plenissime in perpetuum possidenda, volentes notum fieri omnibus nostris successoribus, quod in nostro monasterio retinuimus literas predictorum marchionum nobis super ipsa bona tam iam dicta traditas quam super illa, que in villa Breczin molendinis et curia per permutationem pro iuribus patronatus ecclesiarum in Burck et in Schartove[1] in dominium sancte Magdalene ecclesie transtulimus propter villam Cluczowe et Mose et curiam in Magdeburg nostro claustro contiguam et propter quedam alia nobis competentia in eisdem literis descripta, ne in bonis nobis retentis aliquod preiudicium patiamur, quod de voluntate predictorum dominorum de Cinna factum est, et in cautelam easdem literas servaremus, volentes etiam, ut nec ipsi propter has retentas a nobis literas ullatenus a quovis posterorum sive successorum nostrorum unquam impedimentum aliquod patiantur, sed omnes tam[2] presentes quam futuri hiis nostris literis tanquam predictorum marchionum originalibus literis nobis traditis et a nobis retentis credant hoc scientes, quod, si villam Clutzowe seu alia bona in predictorum marchionum literis a nobis retentis descripta, que ad nos pertinent, nos seu successores nostros aliquando in posterum vendere contingeret, si ipsas marchionum literas prefatorum bonorum emptoribus traderemus, hoc nequaquam ipsis dominis de Cinna damnum seu aliquod preiudicium generaret, quod per has nostras literas super huiusmodi bonis traditas eisdem dominis de Cinna ratum[3] esse volumus, acsi originales literas predictorum marchionum haberent. Et nichilominus presentibus renunciamus omnibus literis ipsorum marchionum predictorum, quantum ad huiusmodi bona, que dominis de Cinna per dominum archiepiscopum et per nos vendita et hic conscripta, que siquidem bona a tempore, a quo non extat memoria, quiete et pacifice tenuimus et possedimus et, quantum ad eadem bona sic vendita, easdem marchionum literas volumus perdere[4] penitus ullas vires. Tradidimus etiam ipsis de Cinna dominis literas de advocatia Breczin cum sigillis dominorum testimoniales, ut ipsi habeant cum omni iure, quo nos dinoscebamur habere. Testes sunt: honesti viri Conradus Longus, Waltherus de Gloustedt, ceterique plurimi fide digni. Ad venditionem et conventionem predictas rite et rationabiliter a nobis factas inviolabiliter perpetuo observandas nos nostrosque successores de consensu nostri capituli presentibus obligamus et ad perpetuam rei memoriam presentes literas in signum consensus venerabilis domini Hinrici archiepiscopi Magdeburgensis sigillo ipsius et nos Wernerus prepositus nostro, nos quoque Fredericus prior, Johannes de Lipizk cellerarius totumque capitulum eiusdem monasterii nostro sigillis fecimus communiri.

Datum Magdeburg, anno ab incarnatione Domini m.ccc.vij, Kalendas Aprilis, indictione quinta, concurrente sexto, epacta vicesima quinta[5].

Digitized by Google

Aus dem Copialbuche des Klosters Plötzke in der gräfl. Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode. — 1. *Mspt:* Scharrove. — 2. *Mspt:* tamen. — 3. *Mspt:* tantum. — 4. *Mspt:* litere. — 5. *Statt:* quinta decima. — *Vergl. die Urk. I. no.* 362.

142.

1307. *April* 23. *Börnecke. Ritter Rudolf Durre bewidmet das Kloster Mariastuhl vor Egeln mit einer Hufe Landes zu Hoppedal unter der Bedingung, dass seine zwei Töchter im Kloster Hecklingen von den Einkünften derselben die Hälfte zu lebenslänglichem Niessbrauch erhalten.*

Nos Rodolphus miles dictus Dûrre, morans in Bornekere, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod ecclesie sive conventui sancte Marie virginis gloriose prope Egelen cum consensu heredum nostrorum, videlicet Rodolphi filii nostri et aliorum, dedimus unum mansum situm in campo Hopdal cum proprietate a nobis conparata ab Hinrico discreto viro preposito in Hekeling bone memorie et ab ecclesia beati Georgii martiris loci iam dicti in Hekeling, de quo quidem manso nunc una marca solvitur annuatim, ab eadem ecclesia in Egelen iure proprietatis iam dicte perpetue possidendum, ita tamen, quod medietatem redituum annualium persolvendorum de eodem manso due filie nostre religiose claustrales in Hekling, quamdiu vixerint, obtineant et alia medietas eorundem redituum sanctimonialibus in Egelen iam dictis a possessoribus eiusdem mansi pro remedio nostre anime censuali titulo persolvatur. Post obitum vero filiarum nostrarum supradictarum in Hekeling sanctimoniales in Egelen iam prefate mansum iam dictum cum omni censu, videlicet illo, qui filiabus nostris solvitur, quibus viam universe carnis ingressis, cum omni iure supradicto integraliter ac perpetue possidebunt. Anniversarium nichilominus nostrum vigiliis et orationibus et missarum animarum devotionibus annis singulis peragere tenentur, cum eis noster obitus fuerit intimatus. Ut igitur nostra donatio firma et inconvulsa permaneat, hanc litteram nostro sigillo signatam predicto conventui in Egelen dedimus, quam nichilominus sigillis dominorum nobilium, videlicet Werneri comitis in Vredeberch et Garduni nobilis in Hadmersleve, in huius nostre donationis evidens testimonium petivimus sigillari. Nos vero Wernerus Dei gratia comes in Vredeberch et Gardunus nobilis in Hadmersleve, rogati a predicto milite et a sanctimonialibus in Egelen iam dictis, nostra sigilla recognoscimus nos presentibus appendisse. Testes huius donationis sunt: Ludolphus sacerdos quondam prepositus in Plozech et Fredericus sacerdos dictus Buse plebanus in Heteborn, clerici, et dominus Bernardus de Alvensleve et dominus Ludolphus de Slizstede milites, et alii quam plures fide digni.

Datum Bornekere, anno Domini millesimo trecentesimo septimo, in die beati Georgii martiris.

Aus dem Original im Pfarrarchive zu Egeln: von den drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch dasjenige des Ausstellers (einmal queer gestreifter Schild) und des Edelherrn Gardun von Hadmersleben (dreieckiger Schild mit den zu 2. 1. *gestellten Hirschen und dem einen aufsteigenden Löwen zeigenden Nebenschildchen) vorhanden.*

Digitized by Google

143.

1307. *April* 30. *Bernburg. Ritter Johann von Glindenberg verkauft an den Bernburger Bürger Konrad Rabe verschiedene Einkünfte aus Gütern zu Jeser und Waldau.*

Nos Johannes miles dictus de Glindenberch tenore presentium recognoscimus et publice profitemur, quod pro rationabili necessitate, accedente consensu uxoris nostre ac heredum nostrorum et omnium illorum, quorum consensus de iure fuerat requirendus, Conrado Corvo institori, civi in Berneburch, sueque uxori necnon omnibus suis heredibus census sedecim solidorum denariorum Magdeburgensis monete, qui sub vara dantur in reditibus, vendidimus iure feodali perpetue et hereditarie possidendos pro quinque marcis Stendalgensis argenti, minus fertone, quas integre nobis datas et solutas ab ipso recepimus et in usus nostros ac heredum nostrorum totaliter convertimus, prout nobis magis competere videbatur. Hos siquidem solidos predictos antedicto Conrado sueque uxori et heredibus suis sic assignandos duximus in locis, quos inferius annotamus, videlicet decem solidos, quos solvit dimidius mansus situs in campo Jezere, item duos solidos, quos solvit unum quartarium situm in campo Waldele, item unum solidum, quem solvit iuger situm in eodem campo, item unum solidum, quem iterum solvit iuger situm in dicto campo Waldale, item ij solidos, quos solvit una curia sita in villa Waldale. Hos sedecim solidos iam numeratos sepedictus Conradus Corvus et uxor eius necnon sui heredes in festo sancti Mauricii exnunc et deinceps singulis annis perpetue recipere debent, contradictione nostra ac heredum nostrorum in posterum quiescente. Et ut hec venditio nostra permaneat firma et inconvulsa, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.

Datum et actum Berneborch in domo Weltekuz, hiis viris presentibus: Hinrico Thuringo, Conrado lapicida, Arnoldo institore, et aliis quam pluribus fide dignis, anno Domini m°.c°c°c°.vij, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, etwas beschädigten Siegel des Ausstellers (nach rechts hin aufsteigender Löwe).

144.

1307. *Juni* 15. *Westorf. Graf Otto II von Ascharien lässt seinem Vetter dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt und dessen Kirche den Zehnten von* 18 *Hufen Landes zu Adersleben auf, welchen bisher Johann von Wederstedt von ihm zu Lehen hatte.*

Venerabili in Christo patri domino Alberto episcopo ecclesie Halberstadensis, patruo suo dilecto. Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anehald cum dilectione sincera obsequiosam ad ipsius beneplacita voluntatem. Cum nos inter cetera pheodalia bona nostra decimam decem et octo mansorum sitorum in campis Adesleve ab ecclesia Halberstadensi et vobis tenuerimus et teneamus titulo pheodali, quam quidem decimam

Digitized by Google

decem et octo mansorum Johannes de Wedersleve simili titulo tenebat a nobis, quod quidem pheodum dictus Johannes et heredes ipsius nobis liberaliter resignarunt renunciantes omni iuri, quod ipsis in dicta decima decem et octo mansorum competere poterat seu aliquando competebat, itaque nos dictam decimam tenentes liberam ac solutam ecclesie vestre et vobis sponte, voluntarie et liberaliter resignamus, renuntiantes similiter omni iuri, quod nobis ac nostris quibuslibet competit vel competere poterit in futurum, quod tenore presentium recognoscimus et publice profitemur. In cuius rei testimonium presentem literam nostram nostro sigillo signatam vobis duximus transmittendam. Acta sunt hec in Wedestorp, anno Domini m°.ccc°. septimo, in die Viti et Modesti martyrum beatorum. Testes huius sunt rei: Johannes et Albertus de Monte, Eckehardus Stamere et Albertus de Ditforde milites, et quam plures alii fide digni.

Aus dem Copiale CXXXV und dem Copiale Halberstad. miscell. (no. CII) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben 39.

145.

1307. *Juni* 22. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bestätigt dem Kloster Adersleben die Schenkung seines Vorgängers Volrad bestehend in dem Zehnten von verschiedenen theilweise von dem Grafen Otto II von Anhalt erst aufgelassenen Gütern.*

In nomine sancte et individue trinitatis Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus dilectis nobis in Christo preposito, abbatisse et priorisse totique conventui monasterii sanctimonialium in Adesleve cum orationibus salutem in filio virginis gloriose. Cum officii nostri benignitas non sine ratione deposcat, ut ea, que a predecessoribus nostris maxime pro commodo Christi fidelium subditorum nostrorum pie acta invenimus, rata habentes et grata facilius approbemus, eapropter, dilecte filie, quorundam privilegiorum vestrorum tenore perspecto sufficienter instructi, quod pie recordationis predecessor noster Vulradus, quondam episcopus ecclesie Halberstadensis, de consensu tunc prepositi, decani totiusque capituli ecclesie nostre donavit monasterio vestro decimam seu proprietatem decime triginta mansorum sitorum in campo Adesleve et totidem arearum in villa ibidem cum quibusdam aliis vobis perpetuo possidendam, prout in prefatis instrumentis inde confectis et sigillorum dicti domini Vulradi atque capituli appensione munitis plenius continetur[1], dictam mansorum donationem presentibus approbamus et, cum Joannes de Wedersleve tenuerit annis iam pluribus titulo pheodali fructus decime decem et octo mansorum in dicto campo Adesleve sitorum ab illustri principe patruo nostro dilecto domino Ottone comite de Anehalt, cui heredum suorum accedente consensu dictum pheodum idem Joannes liberaliter resignavit, ipse quoque comes patruus noster, ab ecclesia nostra inpheodatus dictorum decem et octo mansorum decima, nobis et ecclesie nostre ipsam similiter libere resignavit[2], predicti, videlicet tam patruus noster quam Joannes de Wedersleve, renuntiantes omni iuri, quod ipsis seu eorum heredibus ac posteris forsan posset competere in futurum, nos decimam sepedictorum decem et octo mansorum ex predictis resignationibus in manu nostra tenentes ad ecclesiam vestram devote transferimus ad honorem Dei omnipotentis ac gloriose virginis matris sue

Digitized by Google

Marie necnon beati Nicolai patroni vestri sine impedimento quolibet perpetuo possidendam, hoc etiam adiecto, quod, cum per devotorum pia subsidia Dei adiutorio adhuc preter iam dictorum decem et octo mansorum liberam et quietam possessionem, quam iam Deo autore tenetis, potueritis absolvere ius decime duodecim mansorum in dicto campo vestro, a quocunque etiam a nobis teneatur in pheodo, benevoli sumus et erimus ad transferendum in vestrum monasterium, ut sic donatio proprietatis decime triginta mansorum vobis completa permaneat omni iure. Testes huius rei sunt: magister Joannes Felix thesaurarius et Albertus de Tundersleve nostre ecclesie canonici, necnon strennui milites Conradus de Wegeleve, Johannes de Creigendorp nostri fideles, et alii quam plures clerici et laici fide digni. In quorum testimonium presentes literas sigillo nostro munitas collegio vestro duximus concedendas.
Datum Halberstad, anno Domini m°.ccc.vij, x° Kal. Julii.

Aus dem Copiale CXXXV und dem Copiale Halberstad. miscell. (no. CII) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben 39. — 1. *Die betreffende Urkunde des Bischofs Volrad vom* 21. *Juli* 1288 *s. im Regest bei Kunze l. c.* 29*: sie findet sich vollständig in dem erwähnten Copiale Halberst. miscell. (no. CII).* — 2. *S. no.* 144. — *Vergl. auch die Urk. des Bischofs Albrecht vom* 26. *Juli* 1317 (*Kunze* 44).

146.

1307. *Juli* 3. *Auf Burg Mansfeld. Graf Burchard von Mansfeld bewidmet auf Bitten des Ritters Gebhard von Hoim das Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg mit zwei Hufen Landes zu Quermbeck.*

In nomine Domini amen. Omnibus Christi fidelibus hanc litteram audituris seu visuris Dei gratia Burchardus comes de Mansvelt salutem in Domino Jhesu Christo. Ex facili labitur a memoria quicquid non solidatur testibus seu scriptura. Innotescat ergo presentibus et sciant posteri, quod nos de maturo consensu nostri dilecti filii Burchardi ac aliorum coheredum nostrorum pariter et assensu dedimus ecclesie beate virginis et beati Johannis in Moncigeberch Quedelingeburch extra muros ob reverenciam gloriose virginis ad instanciam domini Ghevehardi militis dicti de Hoyem proprietatem duorum mansorum, qui siti sunt in villa Querembeke, cum bona voluntate ac sine omni simulatione et dolo eternaliter possidendam. In cuius rei testimonium dedimus nostram litteram prefate ecclesie sigilli nostri robore communitam. Huius rei testes sunt: dominus Thidericus noster cappellanus, dominus Bethemannus de Hoym qui moratur in Ornere, dominus Heyno de Bennendorp, dóminus Petrus advocatus, dominus Henricus dictus advocatus milites, Henningus Tsioderannus, Tilemannus advocatus de Welpesleve, Fredericus Boving, Conradus dictus Allex armigeri, et alii quam plures fide digni.
Datum in castro Mansvelt, anno incarnationis Domini m°ccc° septimo, in crastino sanctorum martyrum Processi et Martiniani.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Helmsiegel des Ausstellers. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 348 (*ex orig.*)*; Kettner antiqq. Quedl.* 434.

Digitized by Google

147.

1307. *Juli* 13. *Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet das Kloster Hecklingen mit Gütern zu Hecklingen, Aldendorf und Gänsefurt, welche das genannte Kloster von Bertram von Halle erkauft hat.*

In nomine Domini amen. Quoniam, ut dicit propheta, omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis, expedit, ut acta modernorum scriptis autenticis et fideli testium robore confirmentur. Igitur presentis temporis et futuri Christi fideles universos volumus non latere, quod nos Rodolfus Dei gratia Saxonie, Westfalie, Angarie dux et comes in Brenen borchgraviusque in Magdeburg recognoscimus publice per presentes, quod de consensu matris nostre et fratrum nostrorum, Alberti videlicet et Wenczlay, ad instanciam Frederici prepositi in Heklighe et ob reverentiam Dei monasterio sanctorum martirum Georgii[1] et Pancracii in Hekelighe proprietatem quatuor mansorum et dimidii sitorum in campis Hekelighe et Aldendorp et duarum arearum et stagni, quod dicitur vischerie, et prati, quod dicitur Worrenberg, in Aldendorp et unius aree in Hekelighe uniusque aree et prati, quod dicitur Rorwische, in Gensevorde donavimus, quos quidem mansos cum bonis pretactis, qui vulgariter dicuntur plankengot, ecclesia supradicta a Bertrammo dicto de Hallis pro sexaginta et sex marcis emptionis nomine comparavit, quos a nobis idem Bertrammus iure tenuit pheodali. Insuper ecclesia supradicta in honorem Dei et pro remedio anime patris nostri pie memorie ceterorumque parentum nostrorum tres missas pro defunctis et tres pro vivis singulis ebdomedis celebrabit. Si vero nos Rodolfus dux Saxonie predicta bona ad usus nostros comparare decreverimns, ecclesia sepedicta nobis pro simili pecunia vendere non negabit. Ut autem hec donatio firma permaneat et inconvulsa, presens scriptum[2] sigilli nostri munimine duximus[3] roborari. Huius donationis testes sunt: Conradus dictus Slichtig de Roczlo[4], Conradus Globek, Thidericus de Brenen, Hermannus de Tughede, Magnus milites, et quam plures alii fide digni.
Datum anno Domini millesimo $c^0c^0c^0vij^0$, in die beate Margarete virginis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, trefflich erhaltenen grossen Reitersiegel des Ausstellers. Ein anderes fast völlig gleichlautendes Original ebenda ist nur mit dem kleinen Siegel (Secret) des Herzogs, wovon noch ein Bruchstück vorhanden, während das Contrasiegel mit dem einfachen sächsischen Schilde ziemlich unverletzt erhalten ist, besiegelt. Es hat folgende Varianten: 1. Geogii. — 2. Ut autem omnia premissa in perpetuum robur optineant firmitatis, presentes litteras. — 3. fecimus. — 4. Roczlave. — *Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 148.

148.

1307. *August* 9. *Erich von Gattersleben, genannt von Frose, bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit einer halben Hufe Landes zu Wilsleben.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod

394603A
Digitized by Google

nos Ericus de Gatersleve dictus de Vrose universis audituris seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod maturo prehabito consilio et de consensu et voluntate Theoderici et Erici filiorum nostrorum dilectorum et omnium heredum nostrorum ecclesie sancte Marie virginis extra muros Ascharie et domine abbatisse necnon toti conventui ibidem proprietatem dimidii mansi siti[1] in campo Wilsleve dedimus cum omni iure et attinenciis, quibus nos dictam proprietatem possedimus, perpetuo possidendam. Ut autem hec donatio firma et inconvulsa in perpetuum perseveret, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes huius rei sunt: dominus Heynricus prepositus predicte ecclesie nec non plebanus civitatis Ascharie ac strennui milites dominus Burchardus de Monte, dominus Otto Gogravius, famuli vero Tylo trans Aqua, Heynricus filius domini Gernodi; cives Ascharienses Tylo ex Angulo, Albertus de Scirstede, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.vij°, quinto Idus Augusti, in vigilia Laurentii martiris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. *Orig:* sito.

149.

1307. *August* 17. *Hecklingen. Propst Friedrich von Hecklingen kauft für sein Kloster von Heinrich dem Schullehrer, dem Bruder des verstorbenen Propstes Heinrich, zwei Hufen Landes zu Neindorf.*

Que geruntur in tempore ne simul labantur cum lapsu temporis, necesse est ea scripture testimonio perhennari. Sciant ergo presentes et posteri, quod nos Fredericus prepositus sanctimonialium in Hekelig duos mansos in campo Nendorp sitos ad usus nostri conventus redemimus a Hinrico scolare, quos dominus Hinricus quondam prepositus, nunc pie memorie, sibi et eidem Hinrico scolari, fratri suo, ex propriis denariis a quodam honesto famulo Wedegone dicto de Frakeleve comparavit cum omni iure et omni fructu sue vite temporibus possedendos. Post obitum vero ipsorum, videlicet domini Hinrici quondam prepositi, qui dudum obiit bone memorie, et Hinrici scolaris, fratris sui, predicti duo mansi cum omni iure et utilitate cederent conventui nostro memorato. Nunc autem sepefatus Hinricus scolaris, qui superest vivens, pro quadam pecunia hos duos mansos et quidquid in eis iuris aut fructus habuit, libero arbitrio nostro conventui resignavit sine omni contradictione perpetuo possidendos omni cum iusticia et profectu. Et ne istud ab aliquo in posterum infringatur, ad petitiones sepefati Hinrici scolaris ego Fredericus quondam plebanus in Kocstede et Hermannus plebanus in Bornekere et Rodolfus miles dictus Dorre, manens in Bornekere, puplice protestamur et, quia ante nominatus Hinricus scolaris munimine proprii sigilli caret, ego Fredericus et Hermannus sacerdotes cum Rodolfo milite ante nominati presens scriptum inde confectum, ne aliquis infringere presumat aut contradicat, sigillorum nostrorum appensione duximus muniendum. Testes huius rei sunt: Hinricus sacerdos dictus de Hohem, Tehodericus plebanus in Ganssevorde, Johannes de Calvis simplex sacerdos, et alii quam plures fide digni.

Digitized by Google

Datum et actum anno Domini m°.c°c°c° septimo, in Hekelig et in octava beati Laurencii martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit folgenden an Pergamentbändern hängenden Siegeln: a) *einem geistlichen Siegel mit der Legende:* S' Bernardi de Magdeb. et Hinrici de Coz-stin, b) *dem des Pfarrers Hermann von Börnecke,* c) *dem des Ritters Rudolf Dorre (letzteres: dreimal queergestreifter Schild mit der Umschrift:* + S' Rodolfi Dhorren).

150.

1307. *August* 24. *Halberstadt. Heinrich von Anhalt, Domherr in Halberstadt und Propst von S. Pauli daselbst, giebt zu dem Verkaufe des Waldes Schellwerder an die Deutschordensritter zu Burow seitens seines Bruders des Grafen Albrecht I und dessen Sohnes Siegfried seine Zustimmung.*

Nos Henricus Dei gratia canonicus maioris ecclesie in Halberstat et prepositus ecclesie sancti Pauli ibidem dictus de Anehalt omnibus presentia visuris vel audituris salutem in Domino. Recognoscimus tenore presentium et publice protestamur, quod frater noster Albertus comes de Anehalt et filius suus Cifridus vendiderunt quandam silvam, que dicitur vulgariter Snelwerder, dominis de Teutonica domo in Burowe residentibus et nos eandem emptionem inter fratrem nostrum Al*bertum*[2] comitem et Sifridum filium suum et inter prefatos dominos de Burowe ratam tenebimus atque firmam.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.vij, nono Calendas Septembris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. IV. 4). — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 329. — 1. *Vergl. no.* 152. — 2. *Orig. nur:* Al.

151.

1307. *August* 29. *Halberstadt. Burchard von Barby überlässt dem Nonnenkloster zu Zerbst das Eigenthumsrecht an einem von demselben erkauften Walde nebst Wiese bei Kuhberge.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Quoniam omnium facta hominum per diuturnam successionem temporis evanescunt, utili compertum est cautela et necessarie procuratum, ut super donationibus proprietatum instrumenta conficiantur, quibus, cum oportunum fuerit, questio tollatur dubii et mera veritas comprobetur. Hinc est quod nos Borchardus de Barboy dictus volumus esse notum presentibus et futuris, quod de consensu proprio ecclesie seu conventui sanctimonialium in Cerwist proprietatem silve et adiacentis prati infra villam Chůberche et aquam Nůt sitam, quam predicte domine emerunt a domino milite H*enrico*[1] de Randowe dicto[2], dedimus perpetue possidendam. Ut autem donacionis actio nostre in perpetuum stabilis perseveret, ipsis pre-

Digitized by Google

sentem dedimus litteram nostri sigilli munimine cum annotacione subscriptorum testium roboratam. Testes huius rei sunt: milites dominus Henninchus Dives, Thydericus et frater suus Wipertus milites de Cerwist dicti, dominus Her*mannus*[3] de Randov, Arnoldus Gruban, Henninchus Man, Wolterus advocatus et filius suus Jo*hannes*[4], Con*radus*[5] Berner, et quam plures alii fide digni.
Datum et actum in Halverstat, anno Domini m°.ccc°.vij°, in die decollationis beati Johannis baptiste.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers. — 1. *Orig. nur:* H. — 2. *S. no.* 156. — 3. *Orig. nur:* Her. — 4. *Orig. nur:* Jo. — 5. *Orig. nur:* Con.

152.

1307. *September* 3. *Reina. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet in Gemeinschaft mit seinem Sohne Siegfried die Deutschordensritter zu Burow mit sechs Werdern.*

Cum propter temporis diuturnitatem ac humane conditionis fragilitatem ea, que fiunt in tempore, a memoria hominum frequenter elabantur, necesse est, ut facta hominum in scripta autentica redigantur. Hinc est quod nos Albertus Dei gratia comes in Anehalt et Siffridus filius noster tenore presentium publice profitemur et omnibus, quorum interest aut quibus nosse fuerit oportunum, cupimus fore notum, quod nos de consensu fratrum nostrorum, scilicet domini H*enrici*[1] prepositi sancti Pauli in Halberstat* nec non canonici maioris ecclesie ibidem et domini Siffridi prepositi sancti Blasii in Brunswic et canonici maioris ecclesie in Magdeburch, ac universorum heredum nostrorum voluntate sex insulas, quarum nomina sunt hec, scilicet Schellewerder et Selant et duas iuxta locum, qui dicitur Treyl, et unam circa Drolwiz et unam, que dicitur Schirpig, dedimus et damus fratribus sacre domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Jherusalem commorantibus in Burowe cum omni iure, sicut ad nos pertinebant, proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendas. Ut igitur hoc factum predictis fratribus a nostris heredibus inviolabiliter observetur et etiam nulli inde dubium valeat oriri, sigillorum nostrorum appensione fecimus presentem paginam communiri. Huius rei testes sunt: virtuosi milites dominus Al*bertus*[2] de Ceyniz et dominus Hey*nricus*[3] de Stene, et honorabiles viri burgenses de Dessowe Jo*hannes*[4] Vilpennig, Con*radus*[5] de Redere, Ar*noldus*[6] Ciriaci, Hen*ricus*[7] de Nichetz, et alii quam plures fide digni.
Datum et actum in curia Reyne, anno gratie m°.ccc°.vij°, tertio Nonas Septembris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln des Grafen Albrecht (II. Taf. VI. 4) und seines Sohnes Siegfried (III. Taf. II. 1). — *Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 329. — 1. *Orig. nur:* H. — 2. *Orig. nur:* Al. — 3. *Orig. nur:* Hey. — 4. *Orig. nur:* Jo. — 5. *Orig. nur:* Con. — 6. *Orig. nur:* Ar. — 7. *Orig. nur:* Hen. — * *S. no.* 150.

Digitized by Google

153.

1307. *September* 14. *Gernrode. Die Aebtissin Irmingardis II von Gernrode und das dortige Capitel überlassen dem Kloster Marienstuhl bei Egeln das Eigenthum einer Hufe Landes daselbst.*

Nos Ermingardis Dei gratia dicta abbatissa de Ummendorph totumque capitulum beati Ciriaci martiris Gerenrodensis ecclesie recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod conventui sive ecclesie sedis sancte Marie virginis prope Egelen vendidimus proprietatem unius mansi siti in campo Egelen cum omni iure, quem a nobili viro domino Wernero comite in Vredebrech[1] dicto de Hadmersleve sibi predictus conventus conparaverat, perpetue possidendam. Ut igitur nostra vendicio supradicta firma maneat et inconvulsa, predicto conventui presens nostrum scriptum desuper confectum dedimus et illud nostri capituli iam dicti sigillo permisimus roborari.
Datum Gerenrode, anno Domini m°.ccc°.vij°, in die exaltationis sancte crucis nostri Domini Jhesu Christi.

Aus dem Original im Pfarrarchive zu Egeln, mit dem an einem Pergamentbande hängenden und in ein Siegelsäckchen eingenähten Siegel des Gernröder Stiftscapitels (II. Taf. VII. 2). — 1. *So im Orig. statt:* Vredeberch.

154.

1307. *October* 29. *Segeberg. Graf Adolf V von Holstein schenkt in Gegenwart seines Eidams des Grafen Burchard von Lindau dem Ritter Johann von Wedel Ländereien zu Billwerder.*

— — — Testes vero huius nostre donationis sunt: noster gener comes Borchardus de Lynddowe ac nostri fideles milites Johannes de Rennowe, Otto de Solenbeke, Hartwicus de Hummersbutel, Bertoldus Longus, et alii plurimi fide digni.
Datum et actum in Segheberg, anno Domini m.ccc.vij, in crastino beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Vollständig gedr: Michelsen Urkunden-Sammlung der Schlesw.-Holstein-Lauenb. Gesellschaft II. 1. 25; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 41.

155.

1307. *November* 10. *Das Domcapitel zu Magdeburg vergleicht sich in Gegenwart des Domherrn Siegfried von Anhalt mit dem Rathe zu Halle wegen der Kosten, Schäden und der Beute im Falle eines Krieges.*

Nos Gotfridus Dei gracia decanus totumque sancte Magdeburgensis ecclesie capitulum recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod nos anno Domini millesimo

Digitized by Google

ccc°vij°, in vigilia beati Martini, vacante sede per mortem venerabilis domini nostri Hinrici archiepiscopi, cum honestis viris ecclesie nostre fidelibus consulibus et civibus nostre civitatis Hallensis placitavimus et convenimus in hunc modum — — —.
Acta sunt hec presentibus domino Gevehardo de Lindowe, domino Ottone de Brezna, domino Borchardo de Scrapelowe, domino Gevehardo de Querenvorde, domino Sifrido de Anhalt, domino Bernhardo de Belitz, magistro Heidenrico de Erpzt, domino Hinrico de Nigrip, domino Hinrico de Gronenborch nostre ecclesie canonicis, item domino Hermanno de Warmesdorp milite dicto de Wederden, et quam pluribus aliis. — — —

Vollständig gedr: Dreyhaupt Saalkreis 1. 49.

156.

1307. *December* 12. *Zerbst. Heinrich von Randow verkauft dem Nonnenkloster zu Zerbst einen ihm von Busso (Burchard) von Barby verliehenen Wald nebst Wiese auf der Feldmark von Kuhberge.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Ne ea, que fiunt sub tempore, cadant sub fluxu temporis, poni solent sub lingua testium vel scripti memoria perhennari. Hinc est quod nos Henricus miles de Randov una cum hereditatis nostre successoribus omnibus has litteras[1] audituris seu visuris recognoscimus dilucide protestantes, quod ecclesie seu conventui sanctimonialium in Cervist silvam in campo Cûberch sitam et pratum in ea cum omni iure, sicut a domino Busso de Barboy possedimus, rite et rationabiliter vendidimus pro xl[a] marcis Brandeburgensis argenti perpetuo possidendam. In cuius vendicionis et donacionis testimonium sigilli nostri munimine cum annotacione subscriptorum testium presentes littere muniuntur. Testes huius facti sunt: milites Hennichus Dives, Tydericus de Cerwist dictus, dominus Hermannus de Randov, Arnoldus Gruban, Wolterus advocatus, et quam plures alii fide digni.
Anno Domini m°.ccc°.vij° datum in Cerwist, in vigilia beate Lucie.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig. hat zweimal:* litteras. — *Vergl. no.* 151.

157.

1307. *December* 20. *Magdeburg.* (1308.) *Burchard III, Erzbischof von Magdeburg, bestätigt* a) *nach seiner Erwählung und* b) *nach erlangter Confirmation die Schenkung der Kirche zu Hohen-Köthen seitens des Grafen Albrecht I von Anhalt an das Frauenkloster zu Coswig.*

Nos Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie electus[1], Godefridus decanus totumque eiusdem ecclesie capitulum recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod monasterio sororum ordinis fratrum predicatorum in Coswic[2] ecclesiam in Honkotene, Magdeburgensis dyocesis[3], cuius presentatio ex donatione illustris principis comitis Alberti de Anahalt[4] ad antedictum monasterium pertinet*, donavimus et

Digitized by Google

donamus cum consensu archidiaconi dicti loci[5], ut videlicet predicte sorores prefatam ecclesiam possideant pleno iure et in temporalibus et spiritualibus omnibus plenariam habeant potestatem et sacerdotem instituant, qui pro tempore secundum quod eis placuerit deserviat in eadem. Cui, quamdiu dictis sororibus placuerit, portionem relinquant, de qua valeat sustentari, et alium sacerdotem[6], quandocumque ipsis placuerit, instituendi ad regimen ipsius ecclesie liberam habeant facultatem. Fructus vero temporales omnes preter eos, qui sacerdoti in eadem ecclesia pro tempore[7] deservienti deputantur, usibus dictarum sororum perpetuis temporibus applicentur. In huius rei testimonium presens scriptum sigillis, nostro videlicet et nostri capituli necnon archidiaconi[8], fecimus communiri. Testes huius rei[9] sunt: venerabilis[10] dominus Sifridus Hildemsemensis ecclesie episcopus, dominus Gevehardus de Lindowe archidiaconus in Calve[11], Otto de Brecene[12] cellerarius, Gevehardus de Querenvorde prepositus ecclesie sancti Sebastiani, Sifridus de Anehalt camerarius, Henricus de Gronenberch[13], canonici Magdeburgensis ecclesie[14], et alii quam plures fide digni.

Datum Magdeborch, anno Domini m°.ccc°.vij°, in vigilia beati Thome apostoli[15].

Aus dem Original (A.) im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch ein Bruchstück von dem Capitelssiegel erhalten. Die gleichfalls im Original (B.) ebenda vorhandene, vom J. 1308 *(ohne Tag) datierte Wiederholung der obigen Bestätigung seitens des inzwischen als Erzbischof confirmierten Ausstellers, an welcher die an gelb- und rothseidenen Fäden angehängt gewesenen Siegel bis auf ein Fragment desjenigen des Erzbischofs sämmtlich verschwunden sind, stimmt bis auf folgende Abweichungen wörtlich mit obigem Texte überein:* 1. archiepiscopus. — 2. Cozwich, Brandeburgensis diocesis. — 3. diocesis. — 4. domini Alberti comitis de Anehalt. — 5. per presentes consensu archidiaconi loci accedente, cui quidem ius suum in omnibus, que sibi competunt, salvum remanebit. — 6. ex causa rationabili. — 7. p. t. *fehlt.* — 8. Necnon archidiaconi *fehlt in B., wo dagegen nach* communiri *folgender Satz eingeschoben ist:* Nos quoque Bernardus Dei gratia prepositus Magdeburgensis, dicti loci archidyaconus, in signum nostri consensus sigillum nostrum presentibus similiter duximus apponendum. — 9. donationis. — 10. *B. fügt hinzu:* pater. — 11. archidyaconus banni in Calvis. — 12. Brecena. — 13. Groneberch. — 14. ecclesie *fehlt.* — 15. *Die Datierungszeile lautet in B:* Datum Magdeburch, anno Domini m°.ccc°.viij°. — *Nach dem Orig. B. gedruckt: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 322. — * *S. II. no.* 533.

158.

1307. *Abt Friedrich von Citeaux und der Generalconvent des Cisterciserordens bitten um Almosen für das Kloster Mehringen.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, frater Henricus abbas Cystercii totusque conventus abbatum capituli generalis salutem in pietatis visceribus habundare. Quoniam, ut ait apostolus[1], omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gesserimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire et eternorum intuitu seminare in terris, quod cum multiplicato fructu in celis colligere debeamus. Cum igitur abbatissa et conventus monasterii monialium in Merigen, nostri ordinis Cystercii, Halberstadensis dyocesis, * tempestates grandinum sustinuerunt et * in edificiis sui monasterii multa iam expenderunt nec ad consumationem ipsius operis proprie suppetant

Digitized by Google

facultates, caritatem vestram in Domino deprecamur, quatinus divine retributionis intuitu de bonis a Deo vobis collatis pias elemosinas et grata caritatis subsidia dignemini erogare, ut per hec possitis eterne felicitatis gloriam promereri. Nos autem de Dei omnipotentis misericordia et beate Marie virginis meritis et precibus confidentes omnibus illis, qui suas eisdem elemosinas dederint vel transmiserint, concedimus plenariam participationem omnium bonorum, que fiunt ac de cetero Domino concedente fient in toto ordine nostro in missis, vigiliis, ieiuniis, orationibus et aliis specialibus quibuscumque in vita ipsorum pariter et in morte, presentibus . . . . . .[2].
Datum anno Domini m°.ccc°. septimo, tempore capituli generalis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, nur noch im Bruchstück vorhandenen Siegel des Abtes Heinrich. Die in Sternchen eingeschlossenen Worte sind von einer ziemlich gleichzeitigen Hand aber mit anderer Tinte übergeschrieben. — 1. 2. Cor. 5. 10. — 2. Rasur im Orig.

159.

1308. *Januar* 10. *Die Aebtissin Mechtildis von Mehringen und der dortige Klosterconvent bekennen die Schenkung einer Hufe Landes daselbst an ihr Kloster seitens des dortigen Einwohners Johannes, genannt bei dem Spielhause, und seiner Ehefrau Christine gegen gewisse Vortheile, welche sich letztere vom genannten Kloster ausbedungen.*

In nomine Domini amen. Nos Mechtildis Dei gratia abbatissa, Fredericus prior totusque conventus cenobii ordinis Cysterciensis in Meringhe omnibus presens scriptum visuris seu audituris salutem in omnium salvatore. Justum est et omni prorsus consentaneum rationi, ut ea, que per fideles quoslibet et in Deo devotos ordinantur, robore firmitatis contra varios incursus futurorum taliter muniantur, ne in posterum disturbari valeant sed potius firma consistere in secula seculorum. Hinc est quod ad notitiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod Johannes civis in Meringe dictus apud Theatro[1] et sua uxor Christina comparaverunt sibi quendam mansum situm in campo Meringhe cum omni proprietate a dominis pheodi, scilicet Gherardo, Albrone et Rodolfo fratribus, filiis Albronis dicti Went de Arnstede, titulo emptionis, quem antea idem Johannes et sui progenitores habuerunt ab eisdem in pheodo et possederant iure hereditario multis annis, nunc autem comparatum et emptum, ut premissum est, cum omni iure et proprietate, quibus idem domini pheodi habuerant et possederant, donavit cum consensu omnium suorum heredum eundem mansum in remedium animarum suarum nostre ecclesie memorate. Et idem Johannes cum sua uxore, dum bene compos[1] sui essent, ecclesiasticam sepulturam ibidem elegerunt, ita tamen, quod idem civis et sui heredes habebunt exnunc et deinceps a dicta nostra ecclesia prefatum mansum in pheodo et persolvent in die sancti Nicolai solidum unum Aschariensis monete manso annis singulis de eodem et de curia, quam etiam habent de nostra ecclesia, similiter duos solidos ipso die. In cuius rei maiorem evidentiam presens scriptum inde confici dignum duximus sigilli nostri conventus et ecclesie sigillatum. Testes huius emptionis et donationis sunt: frater Johannes sacerdos et dominus Johannes plebanus, frater Thilo, frater Bartoldus,

Digitized by Google

frater Hinricus magister curie, frater Gevehardus et Hildebrandus simul confratres ecclesie, Heydenricus, Hinricus, Johannes et Hinricus cives ibidem, et alii quam plures fide digni.

Datum et actum anno Domini m°.ccc°.viij°, in die sancti Pauli primi heremite.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den Siegeln hängt nur noch an einem Pergamentbande dasjenige der Aebtissin (II. Taf. XIII. 4) an. — 1. So im Orig.

160.

1308. *März* 22. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt und das dortige Domcapitel verkaufen in Gegenwart des Grafen Bernhard II von Anhalt dem Nicolaistifte zu Magdeburg vier bisher zu der Kämmerei des genannten Domstiftes gehörige Hufen Landes zu Gross-Weddingen.*

— — — Huius rei testes sunt: honorabilis vir Johannes prepositus sancti Johannis extra muros Halberstadenses dictus Isenbort, Fridericus decanus ecclesie sancte Marie Halberstadensis dictus de Winnigestede, magister Bartholdus de Wernigerode canonicus ibidem, magister Conradus de Winnigestede canonicus sancti Bonifacii Halberstadensis, nec non illustris princeps comes Bernardus de Anhald ac nobilis vir comes Henricus iunior de Blanckenborg, Johannes dapifer de Alvensleve, Olricus dictus marschalcus, Tilo de Warmestorp, Wipertus dictus Dus, Johannes de Crendorp, Hinricus dictus Bromes milites, et quam plures alii ad hoc vocati tam clerici quam laici fide digni.

Acta sunt hec Halberstat in capitulo nostro ad hoc specialiter indicto, anno Domini millesimo trecentesimo octavo, feria sexta post Benedicti, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem Copialbuche des S. Nicolaistiftes (no. LXI) zu Magdeburg im dortigen Staatsarchive.

161.

1308. *Mai* 1. *Sachsenburg. Albrecht von Rudenstedt verkauft unter Besiegelung dieses Kaufbriefes durch seinen Lehnsherrn, den Grafen Otto II von Anhalt, einen Theil des Waldes am Berge Haylitte der Marienkirche zu Mellendorf.*

Cum ea, que a modernis geruntur, aut ex longo temporis curriculo vel quorundam violenta presumpcione infici poterunt ac infringi, nisi caute litteris testimonialibus confirmentur, ideo nos Albertus de Rudenstete recognoscimus et tam presentibus quam futuris volumus esse notum, quod de bono consensu sororis nostre Sophie ac aliorum consanguineorum nostrorum, ad quos ex nostro decessu ius successorium devolvi poterat, duodecim agros nemoris sitos in monte, qui dicitur Haylitte, quorum ius proprie-

Digitized by Google

tatis ad nos pertinere dinoscitur, vendidimus pro tribus marcis Northusani argenti ecclesie sancte Marie in Mellendorff iure proprietario perpetuo possidendos. Huius vendicionis et resignacionis ratificacio facta est in castro Saxenborg ad manus domini Gotfridi plebani in Reinhartstorff procuratoris ecclesie supradicte testibus presentibus hiis subscriptis: domino Henrico preposito de Capella, domino Hartungo cappellano in Melndorff sacerdotibus; domino Hermanno dicto Knut milite advocato in Sachsenburc, Heinrico de Rosenhayn iuniore, Gunthero de Loubingen, Th*eoderico*[1] filio domini Knutonis, et aliis quam pluribus fide dignis. In huius rei testimonium presentem litteram sigillo domini nostri Ottonis comitis de Anhalt fecimus communiri.
Datum anno Domini m°.ccc°.viij, in die apostolorum Philippi et Jacobi.

Aus dem Copialbuche des Klosters Oldisleben im Staatsarchive zu Weimar. — Erwähnt: Mencken script. rerum German. I. 633. — 1. *Mspt. nur:* Th.

162.

1308. *Mai* 20. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt und das dortige Domcapitel verkaufen in Gegenwart des Propstes von S. Paul Heinrich von Anhalt* 27 *Hufen Landes zu Meiendorf an das dortige Nonnenkloster.*

— — — Testes sunt: nos Gerhardus prepositus, Fredericus decanus predicti, Hinricus de Anhalt prepositus sancti Pauli, Johannes de Dreyleve portenarius. Warnerus de Wanczleve camerarius, magister Johannes Felix thesaurarius, Heydenricus dictus Aries et Albertus de Tundersleve, nostre ecclesie canonici.
Datum Halberstat in nostro capitulo generali, anno Domini m.ccc.viij, feria secunda in rogationibus, pontificatus nostri anno quinto.

Aus dem Copiale XL im Staatsarchive zu Magdeburg.

163.

1308. *Mai* 31. *Ritter Johann von Hoim und die übrigen Rathsherren von Osterwiek bezeugen, dass Johann von Bruchschauen dem Kloster Walkenried eine Hufe Landes zu Bruchschauen verkauft hat.*

Nos Johannes de Hoym miles, Syfridus de Wegenleve, Heinricus de Dingelstede, Ludolfus de Bek, Heinricus Ottonis, Albertus de Walewigghe, Johannes de Suderrode, Hermannus Cron, Heinricus de Osterode ceterique consules in Osterwich presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod Jordanus senior de Brochscowen concivis noster vendidit domino abbati et conventui monasterii in Walkenred cum libero et pleno consensu Margarete uxoris sue et filiorum suorum Jordani, Johannis et Heinrici ac filie sue Elizabeth, uxoris Heinrici Ecberti, necnon omnium, quorum consensus de iure fue-

Digitized by Google

rat requirendus, unum mansum in Brochscowen situm cum omnibus suis pertinentiis — — — pro viginti sex marcis puri argenti proprietatis tytulo perpetuo possidendum. — — —
Datum anno Domini m°.ccc°.viij°, in festo sancte Petronille virginis.

Aus dem Walkenrieder Copialbuche (s. XIV) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — — Im Regest: Walkenr. Urkdbch. p. 54. no. 693.

164.

1308. *Juni* 20. *Graf Albrecht I von Anhalt schenkt dem Nonnenkloster zu Zerbst das Eigenthumsrecht an vier Hufen Landes zu Thurland.*

Propagatur in posteros rei geste noticia, cum venit auctoritas et robur firmius a testimonio litterarum: universa enim negocia mandata litteris et voci testium ab utroque trahunt inmobile firmamentum. Nos igitur Albertus Dei gratia comes de Anehalt litterarum nostrarum serie publice protestamur, quod fratrum nostrorum ac heredum unanimo cum consensu in salutem anime nostre nostrorumque progenitorum dedimus proprietatem iiij^{or} mansorum in villa Durlanth claustro et ecclesie sanctimonialium[1] in Szerwist cum omni iure, quo et nos ipsos mansos nobis hereditarie appropriatos possedimus ex antiquis, et hoc ad instanciam et peticionem nostri ministerialis et militis dilecti Frederici dicti Slichtingh, qui ipsos mansos predicto conventui dominarum ibidem in Szerwist assignando fideliter erogavit. Sepedictos siquidem mansos ab omni consuetudine servitutis, videlicet advocatie, precarie, exactionis, aut a quacumque servitute talium segregatos fideliter quietamus ita, quod proventus sive redditus eorundem mansorum ad manus devenient monialium predictarum. Testes huius nostre donacionis sunt: Fredericus dictus Slichtingh, H*inricus*[2] de Sztene, Th*eodericus*[3] de Clekewizt, Albertus dictus de Szeyniz milites, et alii quam plures fide digni, qui presentes, cum res fieret, astiterunt. Ne ergo hoc donum nostrum pro lapsu temporis aliquorum possit infringi calumpnia, factum hoc voluimus mandari litteris sigillique nostri munimine confirmari. Datum et conscriptum per manus nostri cappellani Johannis de Loppene, anno Domini m°.c°.c°.c°. viij°, xij° Kalendas Julii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 4) im Bruchstück. — 1. *Orig:* sancte monialium. — 2. *Orig. nur:* H. — 3. *Orig. nur:* Th.

165.

1308. *Juni* 24. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet das Kloster Hecklingen mit einem theilweise von Wedego von Freckleben erkauften freien Gute zu Hecklingen.*

In nomine Domini amen. Rŏdolfus Dei gratia dux Saxonie, Angarie, Westphalie, comes in Bren borchgraviusque in Magdebŭrch universis Christi fidelibus in perpetuum. Temporales actus simul fluunt cum tempore, nisi curet eos auctor sigillatis apicibus

Digitized by Google

eternare. Noverint igitur presentes et posteri, quod nos de mera nostra voluntate simpliciter et pure propter Deum accedente consensu karissimorum fratrum nostrorum, Alberti sciliced[1] et Wenezlay, allodium et proprietatem ipsius allodii situm in villa Hekeling, quindecim mansi[1] ad ipsum pertinentes, quod inquam allodium claustrum sanctimonialium in Hekeling a Wedegone dicto de Frekleve adhuc uno manso adiuncto cum una curia comparavit sive emit iusto titulo emptionis pro centum et triginta quinque marcis argenti Brandeburgensis, damus et donamus, dedimus et donavimus cum dominio et utilitate tam in villa quam in campis ac cum iuribus singulis et universis predicto claustro sive monasterio sanctimonialium in Hekeling quiete et pacifice perpetuo possidendum. Verumptamen si aliquo dierum predictum allodium reemere decreverimus pro pecunia superius pretaxata, a prememorato claustro licite emere possumus nullo obstaculo obviante. Ut autem hec nostra donacio taliter facta stabilis et inconvulsa permaneat, presens scriptum dari iussimus sigilli nostri tantum munimine pro nostri et fratrum nostrorum predictorum sufficienti testimonio roboratum. Testes huius rei sunt: dominus prepositus de Hekeling; dominus Fredericus de Zstrele, Otto de Rozlawe dictus Slichting, Ludolfus dictus Stumpe, Borchardus de Uthusen milites, et alii fide digni. Datum Wittenberg, anno Domini m°.ccc°.viij°, in die Johannis baptiste.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, nur wenig beschädigten Reitersiegel des Ausstellers. — 1. So im Orig.

166.

1308. *Juli* 16. *Halberstadt. Erich von Frose verkauft dem Kloster Adersleben sieben Morgen zu Gundersleben und Adersleben.*

Ericus de Vrose vendit monasterio (in Adesleve) sex iugera in uno campo in Gundersleve et unum pratum ad ea spectans et proprietatem unius iugeris in singulis tribus campis in Adesleve pro dimidia marca Stendaligensis argenti nomine venditionis. Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.viij°, in crastino divisionis apostolorum.

Nur in diesem Regest aufzufinden gewesen. — Vergl. Kunze Kl. Adersleben p. 40.

167.

1308. *Juli* 25. *Ascharien. Der Edelherr Gardun von Hadmersleben bezeugt, dass der Propst Friedrich von Hecklingen von Wedego von Freckleben* 15 *Hufen Landes zu Hecklingen mit allem Zubehör für* 126 *Mark Silbers erkauft hat.*

Nos Gardunus nobilis de Hademersleve omnibus presens scriptum inspecturis seu audituris salutem in Domino. Ne ea, que in tempore aguntur, cum lapsu temporis a memoria hominum penitus subtrahantur, expedit ea scripture non senescentis testimonio perhennari. Hinc est quod nos Gardunus iam dictus omnibus presentem paginam intuentibus

Digitized by Google

notum fore desideramus ac publice protestamur, dominum Fridericum virum honorabilem prepositum ecclesie sanctimonialium in Hekelinge de maturo consilio et consensu sui capituli et conventus ecclesie sue in Hekelinge a quodam famulo famoso Wedegone dicto de Vrekeleve et suis heredibus quindecim mansos in campo Hekelinge sitos cum allodio in villa Hekelinge et salicibus et omnibus pertinenciis eorundem tam in villa quam in campis pro viginti sex et centum marcis Stendalgensis argenti specialiterque unum mansum, qui Brezstelen dicitur, cum curia pro novem marcis rite et racionabiliter comparasse[1], de qua pecunia in presenti dabit septuaginta marcas, reliquam vero partem dabit in festo Galli et in festo beati Martini pontificis et confessoris. Post solutionem vero prime pecunie iam taxate, si hec predicta rata non observentur, ecclesia prelibata residuam partem ipsius pecunie cum bonis memoratis sibi inviolabiliter retinebit, quousque talis contractus, prout placitatum est et conscriptum, totaliter compleatur. Hunc quidem contractum sive venditionem viri famosi dominus Hermannus de Wederde, dominus Henningus de Vrekeleve, dominus Jordanus de Nendorp, dominus Rodolfus Albus de Vrekeleve, Wedego de Vrekeleve cum uxore sua Berchta viris honorabilibus domino Frederico preposito sepedicto, domino Theoderico de Lyndowe, domino Frederico de Kocstede, domino Bernhardo de Asmestede, domino Theoderico de Gensevorde sacerdotibus, domino Theoderico de Zsprone, domino Eckhardo Stamerende[2] militibus, Thyderico de Hekelinge advocato in Aken, Arnoldo de Jersleve, Guntero dicto Spil, Rodolfo de Bornekere famulis data fide sine ulla inpetitione aut infestatione ratam, firmam, stabilem et inconvulsam ab universis suis heredibus in solidum observari compromiserunt. Ne igitur in posterum ex hoc dubium aliquod oriatur aut error generetur, nos Gardunus sepe fatus in signum recognicionis huius facti presenti littere sigillum nostrum duximus apponendum. Et nos milites memorati in signum promissionis per nos facte presentem patentem litteram exinde confectam sigillorum nostrorum appensione in evidens testimonium duximus communiri.

Actum et datum anno incarnationis Domini m°c°c°c° octavo, Ascharie, in die Jacobi apostoli gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den fünf an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln sind noch vier vollständig gut erhalten vorhanden: a) *dasjenige des Ausstellers (herzförmiger Schild mit den drei Hirschen, rechts davon ein Helm, links ein kleiner Schild mit einem aufsteigenden Löwen; Umschrift:* + S' Garduni Dei Gracia Comitis De ..... rsleve, b) *dasjenige Hermanns von Wederde (rechts gewandter Bock mit der Umschrift:* + Sigillum Hermanni De Wederden), c) *dasjenige des Rudolf Albus von Freckleben (schräggestellter, zweimal längsgetheilter Schild mit Helm und der Umschrift:* + S' Rudolfi Albi De Vrekeleve), d) *Jordans von Neindorf (herzförmiger Schild mit dem bekannten Wappen und der Umschrift:* + S' Jordanis Pince .... *— Der Urkunde sind zwei Pergamentstreifen angeheftet, auf denen von verschiedenen etwas späteren Händen Folgendes bemerkt steht:* a) Os dunket, het Wedeghe van Vrekeleve dem proveste van Hekelinghe verkoft sestein hove, mach he in der gheweren, dat sie voltelich ligghen, unde der hove unde des widholtes, dat he volkomen si, ir bescheid si anders, spricket di provest mer an wen sestein hove unde bekant des Wedeghe nicht unde het dem proveste iner were scadet, he ne schal in dar nicht utwisen, he ne wise in dar mit rechte ut, unde dat wie hirop nicht rechteres weten noch bevraghen kunnen, dat spreke wie mit waren worden unde tughen des mit useme ankliften ingheseghele. (*Siegel nie daran gewesen.*) b) Dit is dat ghut, dat Wedeghe van Vrekeleve nimt den klostervrowen to Hekelinge: op den velde to Volcmerstorp vif hove des closters eghenen gudes; op den velde to Hekelinge dreddehalfe hove des closters eghenen godes; op den velde to Volcmersdorp

Digitized by Google

seven morghen, de dat closter sime vadere afkofte; op denselven velde seven morghen von Lodewiges hove; to Ghensevorde dre morghen, de sines vader waren weset, de we hebben koft; to Hekelinge ene halve hove, de sines vader was weset, de we hebben koft. Dit vorbenante ghut hort al in en velt: oc het he vorseten achte iar io des iares x honre van eme hove. — *Die vorstehende Urk. findet sich in einer fast gleichzeitigen Abschrift gleichfalls im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.* — 1. *Vergl. no.* 165. — 2. *So im Orig.* — *Vergl. zu dieser Urkunde auch no.* 168.

168.

1308. *Juli* 27. *Ritter Hennig von Freckleben giebt zu dem Verkaufe von* 15 *Hufen Landes zu Hecklingen an das dortige Kloster seitens seines Bruders Wedego seine Zustimmung.*

Nos Henningus dictus de Vrekeleve miles et ministerialis tenore presencium notum esse cupimus omnibus, quibus nosse fuerit oportunum, quod Wedego frater noster vendidit dominabus religiosis in villa Hekelinge xv mansos in campo Hekelinge cum allodio ad eosdem mansos pertinente[1] et salicibus et omnibus pertinenciis eorundem tam in villa quam in campis pro viginti sex et centum marcis Stendalgensis argenti et specialiter unum mansum, qui Brezstellen dicitur, cum curia huic adiacente pro novem marcis rite et rationabiliter[2]. Huic vendicioni nostrum liberum adhibemus consensum et favorem nec in aliquo in posterum dictam vendicionem volumus impedire et ipsam tam rationabilem approbamus, ratificamus, unde presentem litteram nostro sigillo duximus roborandam.

Datum anno Domini m°ccc°viij°, sabbato post diem beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Ausstellers (ein mit drei Helmbüscheln besteckter Helm, aber mit der Umschrift: S' IONARDI' · DE · VREKELEVE.) — 1. *Orig:* pertinentes. — 2. *Vergl. no.* 165 *und* 167. — *Unter einer fast gleichzeitigen Abschrift dieser Urkunde, auch im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, stehen folgende Worte:* Domino Rodolfo Albo lxx marcas, postea tribus Judeis xxiiij marcas, hospiti vj marcas cum j fertone, Wedegoni v fertones, trucuratoribus j marcam, uxori sue j marcam, ipsi Wedegoni xvj marcas; iterum ipsi Wedegoni xv marcas, in domo hospitis et Judeo j marcam.

169.

1308. *Juli* 30. *Hecklingen. Propst Friedrich von Hecklingen und der dortige Klosterconvent verkaufen dem Hospitale zu Aken sieben Hufen Landes zu Nelben.*

Nos Fredericus prepositus conventus sanctimonialium in Hekelige, Zacharia priorissa totusque ibidem conventus recognoscimus per presentes, quod animo deliberato et bene pretaxato vendidimus proprietatem septem mansorum sitorum in campo Gneble[1] hospitali seu provisoribus dicti hospitalis in Aken feliciter possidendam eo iure, quo

Digitized by Google

nos ipsos mansos dinoscimur possedisse. Ut igitur dicta venditio rata et inconvulsa permaneat, nos presens scriptum dedimus sigilli nostri appensione firmiter roboratum. Testes huius sunt: Heyno Magnus et Hennigus Odolfi cives in Aken, et alii quam plures fide digni.
Datum Hekelige, anno Domini m°.ccc°.viij°, in festo Abdon et Sennes martirum beatorum.

Aus dem Original im Germanischen Museum zu Nürnberg: an Pergamentbändern haben zwei Siegel angehangen, von denen das eine, dasjenige des Propstes Friedrich (II. Taf. X. 4), noch in einem dürftigen Bruchstücke vorhanden ist; das andere, wahrscheinlich das Conventssiegel, ist ganz verschwunden. — 1. Der Ortsname kann auch Gnewe *gelesen werden.*

170.

1308. *August* 8. *Leipzig. Herzog Rudolf I von Sachsen gelobt unter Bürgschaft der Grafen Albrecht I und Bernhard II von Anhalt Friedrich, dem Sohne des Landgrafen Friedrich von Thüringen, seine Schwester mit einer Mitgift von* 3000 *Mark zur Ehe zu geben.*

— — — Wie scholen ouch usme ome unde sime sůn seczce greven Albrechte von Anhalt mit vir ritterin, die sie nemen wollen vur vunfhundirt marc, unde scholen auch un seczen greven Bernarthe von Anhalt mit vir ritterin, die sie nemen willen vor vunfhundirt marc. Swelchir dirre vorgenanten furstin wie einin nicht habin mochten, so schol wie an dieselben stat setzen greven Otten von Anhalt. Mochte wie der furstin nicht keinin gehabin, so schole wie on setzen einin vrigin herrin, den sie nemen willen vor hundert marc, unde scholen der on also vele setzen, das sier gnuc habin vor tusint marc. Duse burgin sole wie on setzen vor winachten, die nest kumen, tete wie des nicht, so schole wie inrite mit den vir ritteren darnach in virzcen nachtin in der vorgenanten stete eyne und sulen dar nummir uzkůmen, wie un haben on das sulbir vorgwissit. Gingin der furstin einir abe, so schole wie on einin andern setze an diselben stat bin zcwein mandin darnach, swen sie uns gemanten, ginge abir der burgin einir abe, so schole wir on einen andern setze in einin mandin darnach, swenne sie uns gemanin. Tete wie des nicht, so schole wie inrite mit den vir rittern in der vorgenanten stete ein und nummir daruz kůmen, wie en hebben on andere burgin gesatzt. Wurde greve Albrecht innelicginde, daz solde he tůn zů Kotene unde greve Bernart zů Bernebůrc unde greve Otto zů Aschirlebin; soldin di vrigin herrin innelicgen, daz sullin si tun zů Kwitilinginbůrch. Dirre rede sin gezcuc: greve Herman von Orlamunde, greve Bertold von Hennenborg, greve Gunther von Swarcbůrch, unde andirre vromir lute gnuc. Darubir habe wie gebin dusin brif mit unseme insegele.
Dirre brif ist gegeben zů Libczk, nach Gotes geburte tusint iar druhundirt iar in deme achtin iare, an sente Ciriakus tage.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Bruchstück von dem Reitersiegel des Ausstellers.

Digitized by Google

171.

1308. *September* 9. *Die Bürgermeister von Aschersleben verleihen die Stelle eines Priesters an dem Katharinenhospitale daselbst an den Pfarrer Heinrich Wineke von Helbra.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Propter hominum mutabilitatem actus humani pariter inmutantur, nisi sint vallati vivorum hominum testimonio aut firmentur ordine litterarum. Hinc nos consules civitatis Ascharie omnibus hanc paginam inspecturis presentibus et posteris volumus fore notum, quod nos de consilio maturo prehabito, hospitali nostro intra muros civitatis nostre sito, fundato in honore beate virginis Katerine, sicut consules nostri predecessores facere consueverunt, providere et consulere cupientes, in sacerdote scilicet, qui ibidem cultum divini officii custodiat in matutinis, missa et vesperis ac infirmis, cum necesse fuerit, curam in pertinenciis spiritualibus subministret, domino Hinrico de Helbere sacerdoti dicto Wineke, tamquam viro probato et nobis noto, hospitale predictum locamus et locavimus ad tempora vite sue, sub ista tamen forma, quod singulis annis dabitur eidem a provisoribus supradicti hospitalis una marcha argenti usualis, expensas etiam habebit in hospitali sepedicto, sicut ante eum sacerdotes alii habuerunt. Insuper si infirmitate brevi vel diutina, videlicet per mensem, per dimidium annum, per integrum annum, minus vel magis, quod absit, gravaretur seu etiam senio, quod laborare non posset in divino officio, raperetur, non tamen idcirco reicietur sed precio excluso, velud ante, prebendam comedet sacerdotis. Igitur ut ista locatio rata et inmutabilis perseveret, ipsam sigilli nostre civitatis munimine fecimus roborari, ratam et firmam eam habituri modo et ordine supradicto. Habita et ordinata et conscripta sunt hec tempore consulatus Hermanni de Daldorp, Hinrici de Kosede, Hinrici Rufi, Johannis de Radesleve, Everhardi Gerweris, Johannis Monachi, Johannis Westebernen, Nicolai de Suenebeke, Conradi Kornis, Heydenrici de Bardewik, Heydenrici Barchusen, Sifridi apud Theatrum, Hinrici de Pedeliz, Conradi de Kosede.

Datum anno Domini m°.ccc°.viij°, in die beati Gorgonii martiris.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden kreisrunden Siegel der Stadt (II. Taf. XV. 3).

172.

1308. *September* 13. *Markgraf Waldemar von Brandenburg bekundet den Verkauf des Dorfes Zicher bei Quartschen durch den Tempelherrn Günther von Köthen.*

Nos Waldemarus Dei gracia Brandenburghensis, Lusacie et de Landesberg marchio tutorque incliti Johannis de Brandenborch marchionis recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod frater Guntherus de Kothen vendidit discretis viris Thome et Johanni germanis dictis Hokeman et eorum veris heredibus villam Scicheher cum universi et singulis attinenciis, cum omni servicio et cum omni iure, utilitate et usu-

Digitized by Google

fructu, quocunque nomine censeatur, prout ipsam villam predictus frater Guntherus et sui confratres habuerunt et pariter possederunt, iusto et consueto tytulo perpetuis temporibus possidendam libere et habendam. — — —
Datum anno Domini millesimo trecentesimo viij°, feria sexta ante exaltationem sancte crucis.

Aus dem Original im Geh. Staatsarchive zu Berlin vollständig gedr: Klöden Markgr. Waldemar II. 501; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 19. 9—10.

173.

1308. *October* 25. *Boppard. Erklärung der Brandenburgischen Bevollmächtigten, des Grafen Berchtold von Henneberg und des Ritters Konrad von Rieder, über die Königswahl, falls diese auf einen Markgrafen von Brandenburg, den Grafen Albrecht I von Anhalt, einen der Rheinischen Pfalzgrafen oder den Herzog Friedrich von Oesterreich fallen sollte.*

Nos Berchtoldus comes de Henneberg nec non Conradus de Redere[1] miles, procuratores illustrium principum Ottonis et Woldemari marchionum Brandenburgensium super futuri regis Romanorum electionis negotio constituti, ad universorum notitiam volumus pervenire, quod potestate nobis ac mandato ab iisdem marchionibus nomine eorum nec non illustris principis Rudolphi ducis Saxonie, qui suum votum in electione Romanorum regis sibi competens in predictum Ottonem marchionem noscitur transtulisse, datis, traditis et concessis, amicitie unionis et concordie foedera cum illustribus principibus Rudolpho et Ludovico comitibus palatinis Rheni, ut ipsi regno Romano salubrius consulatur, sic duximus ineunda, videlicet quod ipsis promisimus et presentibns promittimus corporali super hoc et in animas predictorum dominorum nostrorum marchionum prestito iuramento, quod in electione futuri regis Romanorum unum cum ipsis esse debeamus, sic videlicet, quod quemcunque ex principibus Ottone et Woldemaro marchionibus Brandeburgensibus, nobili viro Alberto comite de Anhalt nec non illustribus principibus Rudolpho et Ludovico comitibus palatinis Rheni et Friderico duce Austrie plura vota de principibus ecclesiasticis habere contigerit, ille preferatur et votis nostris eidem debemus adherere ipsum sine omni contradictione in regem Romanorum eligendo. Extra vero numerum predictarum personarum non eligemus nisi concurrentibus votis comitum palatinorum atque nostris. Sane est adiectum et iuramento firmatum, quod, si aliquem nostrorum marchionum predictorum vel alium ad nostram promotionem in regem Romanorum eligi contingat, prefatis comitibus palatinis in suo iure assistet et ipsi nobis vice versa et ipsorum contra omnes homines erit in perpetuo coadiutor. Est etiam promissum et iuramento firmatum, quod, si aliquem ex marchionibus predictis vel alium ad eorum promotionem in regem eligi contigerit, quod predictis palatinis conferet omnia bona sua et eos in eisdem manutenebit et defendet et predictos comites palatinos in possessione omnium bonorum, que genitor eorum possedit, et in ea possessione, sicut tempore clare memorie quondam Rudolphi Romanorum regis possederunt, non molestabit neque turbabit. De expensis vero, que contemplatione electionis facte fuerunt,

Digitized by Google

ad arbitrium venerabilis principis domini Johannis episcopi Argentinensis et nostri, Berchtoldi comitis de Henneberch, satisfiet. Ad confinia vero imperii et predictorum comitum officiales pacifici iuxta arbitrium Argentinensis episcopi et Berchtoldi comitis de Henneberch locabuntur. Est etiam iuratum, quod nec illustribus principibus Ottoni et Stephano ducibus Bavarie nec nobili viro Eberhardo comiti de Wirtenberg predicti marchiones, si quem ex eis in regem eligi contingat, adherebit vel aliquo genere copulationis et unionis unietur. Promisimus porro et iuramento firmavimus, quod illustribus principibus Frederico et fratribus suis ducibus Austrie omnia eorum bona et dominia, sicut ea tempore clare memorie illustris quondam domini Alberti genitoris eorum possederunt, conferet et eos in eisdem manutenebit et defendet harum testimonio litterarum nostrorum sigillorum robore munitarum.

Datum in Popardia, anno Domini m°.ccc°.viij, feria sexta ante Simonis et Jude apostolorum.

Gedr: Lünig Reichsarchiv cont. II. part. gen. 194, *part. spec. cont. II.* 2. 3—4; *Leibniz cod. iur. gent. dipl. I.* 50; *Buchholtz Gesch. d. Churmark IV.* 163; *Gercken fragm. March. I.* 463; *Lenz Becmann. enucl.* 276; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 274—275; *Olenschläger Staatsgesch.* 15; *Dumont corps dipl. I*ª. 349; *Sattler Gesch. von Wirtenberg II.* 65. — *Vergl. Böhmer Reichssachen no.* 275. — 1. *So hat schon Riedel verbessert statt:* Riede, Rieda, Rieder.

174.

1308. *November* 11. *Wolfenbüttel. Die Herzöge Heinrich und Albrecht von Braunschweig bewidmen das Kloster Hedersleben mit Gütern daselbst und zu Bronsdorf, welche zum Theil Gerhard von Wederde und dessen Ehefrau Jutta von Neindorf bisher zu Lehen trugen.*

Dei gratia Henricus et Albertus duces in Brunswik omnibus presentem litteram inspecturis salutem et sincere voluntatis affectum. Quia rei geste veritas multoties calumniam patitur, expedit, ut processus negotiorum scripture testimonio roborentur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod sex mansos sitos in campis ville Hedesleve cum sex curiis et sex pratis et cum omnibus aliis pertinentibus ad eosdem et unam curiam sitam in villa Bronstorp, que bona a nobis Gerardus dictus de Wederden et Jutta uxor sua dicta de Nendorp tenuerunt iure pheodali, quod vulgariter dicitur hovelen, item unum mansum et dimidium sitos in campo eiusdem ville Bronstorp, quos dominus Ericus dictus de Gatersleve a nobis tenuit iure pheodali, quorum bonorum omnium iam dictorum conventui sanctimonialium in Hedesleve proprietatem divine remunerationis intuitu contulimus quiete ac perpetuo possidendam, ut nos suis meritis ac precibus apud Deum devotius recommendent. Ut autem hoc factum nostrum stabile et firmum iugiter perseveret, presens scriptum super eo dedimus nostrorum sigillorum appensionibus communitum. Testes autem huius rei sunt: dominus Lodewicus miles dictus de Elvelingerode et dominus Jordanus pincerna de Nendorp, dominus Betemannus de Hoyem et dominus Conradus de Quenstede, castellanus in Nendorp, et Albertus castellanus ibidem, et quam plures alii fide digni.

Digitized by Google

Actum et datum Wulffebutle, anno Domini millesimo trecentesimo octavo, in die beati Martini episcopi.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

175.

1308. *November* 18. *Die Tempelherren Günther von Köthen, Bertram von Greifenberg, Heinrich von Bardeleben, Nicolaus von Andesleben und Thileke von Warmsdorf schliessen mit dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg einen Vertrag bezüglich der von letzterem eingezogenen Güter des Tempelherrenordens ab.*

We broder Gunther von Kothene, broder Bertram von Grifenberch, broder Henrich von Bardeleve, broder Nicolaus von Andesleve unde broder Thileke von Warmpstorp templerere bekennet opelike an disseme iegenwerdigen breve, dat we gededinget hebbet mit unseme eraftigen herren ertzbischop Borcharde von Meydeborch an ene half unde he mit uns ander halff in sütdane wis, dat we gelovet hebbet mit unsen vrunden unde mit unsen borgen, de hiena bescreven sin, unsem vorbenanten herren ertzbischop Borcharde und hern Hermanne von Wederden genannt von Warmpstorp, hern Conen von Belitz, hern Henninge von Bardeleve, dat we ane allerleyge argelist noch sines noch sines goddesshuses noch siner lude, sunderlicken unser herren bischop Syverdes von Hildensem, greven Bussen von Mansfelt, des von Querenvorde, des von Hakeborne, der von Grunenberch und anderer siner hulpere, schaden warden scholet noch arges wardende wesen, noch nemande vorderen uppe sinen unde sines goddeshuses unde siner lude schaden mit rade, mit dat, mit hulpe, mit gave noch nenerleyge wis, unde he scal uns des wol gegunnen, dat we in sime lande, in sime bischopdome und in sime herschap sekerliken wanderen, war we willen, und he ne schal uns nicht hinderen, eth ne were, dat eme en nige both gesant werde von deme paveste, und were dat eme dat gesant werde unde geboden, dat he uns hinderen scholde, dat scholde he uns verteyn nacht vore weten laten, ehe he icht weder uns dede. Umme disse rede hebbe we vorgenanten brodere sunderliken ane unser borgen lof gelovet unde gewilkoret, dat we des pavestes both halden willet umme de hove und dat gud, dat dartho hort, der seck unse herre de ertzbischop underwunden hevet von des pavestes wegene, dar ne schole we ene nicht an hinderen went an den pavess. We mutet ock woll an beydent halve mit geystelikeme rechte unse recht vorderen unde vorestan, hir unde imme hove to Rome unde war es uns noth is. Were ock dat unse vorbenomede herre de ertzebischop den hoggenmeyster weder gefange neme, so scholde we doch an disseme vrede besitten, ne wolde we aver daran nicht bliven, dat scholde we ene vore weten laten verteyn nacht und de breve an beident halven up antworden. Alle disse ding hebbe we gededinget unde gelovet mit vulborth unde mit gudeme willen broder Frederikes von Alvensleve unses hoghenmeysteres. Disse silve deghedinge hebbet mit uns unde vor uns gantz und stede to haldene en truwen gelovet mit me und vor me broder Gunther von Kothene her Otto von Kothene min broder, mit me unde vor me broder Ber-

Digitized by Google

tramme von Grifenberge her Henning von Buch, mit me und vor me broder Heinrike von Bardeleve her Herman von Wederden genannt von Nehagene, mit me unde vor me broder Nicolaus von Andesleve her Johannes von Nendorp, mit me und vor me broder Thileken von Warmpstorp her Heyne von Ghudenslewe[1]. Op en orkunde unde op ene betuginge disser dinge so hebbe we dussen bref darop geschreven laten und beingesegelet mit unsen und mit unser borgen ingesegele. Disse bref is ock gegeven an dem iaren von unses herren Goddes borth dusent iar dryhundert iar an deme achten iare, in deme achten dage *na*[2] sente Mertinestage. Und we Borchart ertzebischop to Meydeborch bekennet des, dat alle disse rede, also vore bescreven is, mit uns gededinget is und dat we de willet stede halden, und hebbet de bevestenet laten mit unseme ingesegele an disseme iegenwerdigen breve op en orkunde und op ene betuginge.

Aus dem Copiale Magdeb. miscell. (no. XXXI) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedr: v. Ledebur allgem. Archiv XVI. 251—252. — 1. *Mspt:* Ghudenswe. — 2. *Fehlt im Mspt.*

176.

1308. *November* 30. *Langenstein. Bischof Albrecht I von Halberstadt gewährt zu Gunsten der Peter-Paulskirche zu Wörlitz einen vierzigtägigen Ablass.*

Albertus Dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus Christi fidelibus presentia visuris seu audituris salutem et veram in Domino karitatem. Sanctorum ecclesie in titulum eriguntur, ut in eis, que domus orationis existunt, beatorum agmina implorentur, quorum suffragiis populus dominicus eterna gaudia consequatur. Hinc est quod nos, ecclesiam beatorum apostolorum Petri et Pauli in Worgheliz, Magdeburgensis dyocesis, cupientes ob Dei reverentiam ferventius frequentari, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ibidem presbiterum quotienscunque corpus Domini ad infirmum portantem devote fuerint insecuti et pro omnibus fidelibus defunctis et pro ipso infirmo ad Dominum fuderint suas preces, hiis quoque, qui dictorum apostolorum diebus illic reverenter et in dedicationis die accesserint, manus quoque eidem ecclesie porrexerint adiutrices, quadraginta dies et unam karenam de iniuncta eis penitentia de omnipotentis Dei confisi clementia misericorditer in Domino relaxamus, consensu dyocesani verumptamen accedente.

Datum Langhenstein, anno Domini m°.ccc°.viij°, in die Andree apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel ist nur noch ein unbedeutendes Bruchstück vorhanden.

Digitized by Google

177.

1308. *December* 10. *Im Schloss von Zerbst. Graf Albrecht I von Anhalt und dessen Sohn Siegfried entsagen zu Gunsten der von Burchard von Barby begründeten Collegiatkirche S. Bartholomaei zu Zerbst allen ihren Rechten auf die dortige Pfarrei und die Kirche zu Lepte.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus Dei gratia comes de Anehalt et filius noster Sifridus recognoscimus et tenore presentium dilucide protestamur, quod vir nobilis dominus Borchardus de Barboye de parrochia sancti Bartholomei in Cerwist canoniam divina inspirante gratia instauravit, cui addidit ecclesiam Leptowe consentiente venerabili patre domino Wolrado Brandeburgensis ecclesie episcopo piumque factum pie devotionis auxilio auctorante. Et quia idem dominus Borchardus partem civitatis Cerwist, in qua predicta sita est ecclesia, de manu nostra in pheodo habuit, nobis intima petitionis instancia supplicavit, ut ad cultum divini nominis ampliandum facto suo nostrum adhibere consensum eterne retributionis intuitu dignaremur. Cuius precibus, cum de radice pietatis procederent, favorabiliter annuentes ad honorem omnipotentis Dei et beati Bartholomei apostoli, quidquid iuris in prefatis parrochiis habuimus, eidem ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist nunc collegiate vel, si quid iuris heredibus nostris posset in futuro conpetere, pure contulimus propter Deum. In cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus et sigillorum nostrorum appensione ad perpetuam rei memoriam firmiter roborari. Testes huius rei sunt: dominus Borchardus de Barboye, dominus Olricus decanus, dominus Johannes notarius noster, dominus Wipertus miles dictus de Cerwist, Woltherus Advocatus, et plures alii fide digni.
Datum in castro Cerwist, anno Domini m°.c°c°c°.viij°, iiij Idus Decembris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden Siegel, welche an Pergamentbändern angehangen haben, sind verschwunden. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I 203*; auszugsweise Riedel cod. dipl. Brand. I.* 8. 205.

178.

(*Um* 1308.) *Der Knappe Wedego von Freckleben resigniert dem Herzoge Rudolf I von Sachsen eine Hufe Landes zu Hoppedal zu Handen des Klosters Hecklingen.*

Illustri ac magnifico principi *Rudolfo*[1] Saxonie, Angarie, Westvalie duci ac comiti in Brenen Wedego famulus dictus de Vrekeleve se paratum et voluntarium ad omnia genera mandatorum. Dominationi vestre ac principatui mansum unum situm in campis Hoppedal, quem nunc Degenardus de Vrekeleve a me iure feodali tenet, cum universis heredibus meis ad manus ecclesie sancti Georii in Hekelinge resigno per presentes. In cuius rei evidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Fragment von dem Siegel des Ausstellers. — 1. *Orig. nur:* R.

Digitized by Google

179.

1309. *Januar* 18. *Heinrich Vlogel und Genossen verzichten gegen zwei Mark zu Gunsten des Klosters Wiederstedt auf ihre Rechte an von letzterem erkauften und ihm von dem Fürsten Bernhard II von Anhalt eigenthümlich überlassenen Gütern.*

Nos milites Heinricus dictus Vlogel, Rodolphus Niger et Rodolphus Albus omnibus hanc litteram inspecturis cupimus esse notum, quod in bonis, que sorores ordinis fratrum predicatorum in Wederstede emerunt ab honestis viris Johanne dicto Sorgen et fratribus suis, dante eis nichilominus illustri principe comite Bernardo proprietatem bonorum eorundem, huiusmodi partem, ut nobis verius videbatur, taliter inter ipsas et nos conpositum est et firmiter ordinatum, quod marcis duabus ab eisdem sororibus acceptis omni iuri, quod nobis conpetere poterat in predictis bonis, totaliter renunciantes relinquimus omnia in perpetuum pacifice possidenda. Huius rei testes sunt: milites Heinricus Vlogel suprapositus, Johannes de Loderstede et fratres curie dictarum sororum, Heinricus et Conradus plebani, et magister curie frater Thidericus Coloni. Ut autem hec compositio a nemine possit aliquatenus infirmari, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari.

Actum anno Domini m°.c°c°c°.ix°, in die beate Prisce virginis et martyris.

Aus dem Copiarium Mansfeldicum (no. XCIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

180.

1309. *Februar* 18. *Aschersleben. Graf Otto II von Ascharien bestätigt und erneuert die Schenkung seines Vaters Otto I an das Marienkloster vor Aschersleben, bestehend in der Pfarrkirche S. Stefani daselbst.*

In nomine sancte trinitatis eiusdemque individue unitatis patris et filii et spiritus sancti amen. Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt[a] universis hanc litteram inspecturis salutem et pacem in Domino sempiternam. Piis votis assensum prebere et personas religiosas in suis petitionibus exaudire nos convenit, qui quanto fragiliores sumus, tanto magis earum orationibus indigemus, nec dubium, quod, si earum petitionibus clementer annuimus, nostris oportunitatibus omnipotentem Dominum propitium invenimus. Quamobrem universitati vestre presentibus declaramus pubplice protestantes, quod pater noster Otto comes et princeps beate memorie, devotarum in Domino sanctimonialium cenobii gloriose virginis Marie extra muros Ascharie devotione ac precibus inclinatus, ob salutem anime sue dono dedit[1] eisdem monialibus ius patronatus, quod habuit in parrochiali ecclesia sancti Stephani Aschariensis opidi, Halberstatensis dyocesis, liberaliter propter Deum nostro consensu et favore, quamvis tunc puer essemus, pariter accedente. Cum igitur Domino favente nobis ad annorum et dominii plenitudinem vita sospite pervenerimus, ut similiter devotarum orationum predictarum sanc-

Digitized by Google

timonialium in Domino participemus, donationem rationabiliter et maturo consilio ex parte prefate ecclesie factam a predicto patre nostro pie memorie ratificamus, innovamus et, quantum possumus, assecuramus piissime propter Deum. Ut igitur nostra ratificatio, innovatio et assecuratio pie et liberaliter a nobis facta firma perpetuis temporibus et inconvulsa permaneat, nos super eam scriptum nostrum prememorato cenobio damus et id sigilli nostri appensione facimus communiri. Testes huius facti, ratificationis, innovationis et assecurationis a nobis rationabiliter facte et ordinate sunt: dominus Johannes de Glyndenberch[b], dominus Hennyngus[c] et dominus Albertus de Monte, dominus Albertus de Dytforde[d], dominus Allexander Stumpo, dominus Otto Gogravius, dominus Ekkehardus Stamere[e] milites, Heynricus Stamere[f], Arnoldus de Jersleve, Conradus de Molhusen, Conradus Dughe[g] famuli, et quam plures[h] fide digni.
Datum et actum ac innovatum in opido Ascharie, anno Domini m°.c°c°c° nono, xij° Kalendas Marcii, tertia feria post dominicam Invocavit, regnante gloriosissimo rege Alemannorum . . . . .[2] ac venerabili domino nostro Alberto Halberstatensi episcopo.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an rothen und grünen Seidenfäden anhängenden Siegel des Ausstellers, genau demselben, dessen sich sein Vater Otto I zuletzt bediente (II. Taf. III. 2). — 1. S. no. 67. — 2. Der Platz für den Namen ist leer gelassen. — Eine gleichzeitige Abschrift dieser Nummer in Urkundenform, welche sich im Stadtarchive zu Aschersleben befindet, hat folgende Varianten: a) Anahat. — b) Glindenberch. — c) Henningus. — d) Ditforde. — e) *fehlt.* — f) *fehlt.* — g) Duge. — h) alii *hinzugefügt. — Gedr: Lentz Becmannus enucl. p.* 233.

181.

1309. *März* 27. *Merseburg. Bischof Heinrich III von Merseburg bewidmet auf Bitten des Domdechanten Dietrich von Freckleben die Capelle in der Curie desselben zu Merseburg mit zwei Hufen Landes zu Spergere.*

In nomine Domini amen. Nos Henricus Dei gratia Mersburgensis ecclesie episcopus recognoscimus et universis tam presentibus quam futuris cupimus in presentibus esse notum, quod, cum honesti viri dominus Rulecho et dominus Johannes, quondam filii domini Nicolai militis dicti Bůz, duos mansos sitos in villa et in campo Spergere cum suis pertinenciis quibuscunque, quos a nobis et ab ecclesia nostra in feudo habuerunt, pro se et suis heredibus ad manus nostras libere resignaverint, nos proprietatem et dominium dictorum mansorum cum omni iure, quod eisdem nunc inest vel inesse poterit in futurum, propter Deum et devotam precum instantiam dilecti nobis Theoderici de Vrekeleybin, decani dicte nostre ecclesie Mersburgensis, cum consensu et voluntate capituli nostri damus et donamus capelle site in curia dicti decani, que quidem curia ex una parte adiacet curie prepositure Mersburgensis. — — —
Datum et actum Mersburg, anno Domini m°.ccc°. nono, sexto Kalendas Aprilis.

Aus dem mit den Siegeln des Bischofs Heinrich und des Merseburger Domcapitels versehenen Orig. vollständig gedr: N. Mittheilungen des thür.-sächs. Vereins I. 4. 53—54.

Digitized by Google

182.

1309. *März* 29. *Wiederstedt. Albrecht, Vicar des Predigerordens in Sachsen, und der Prior Otto von Halberstadt beseitigen für das Kloster Wiederstedt Unzuträglichkeiten, welche dort in Bezug auf das Anniversarium Juttas von Strelitz und ihres Mannes Konrad entstanden waren.*

Nos frater Albertus, ordinis predicatorum vicarius Saxonie, et frater Otto, prior Halberstadensis, visuris presentia protestamur, quod, cum domina Jutta de Ztrelitz duas marcas et dimidiam Brandenburgensis argenti pro xxx marcis apud conventum in Wederstede comparaverit pro anniversaria memoria sua ac domini Conradi mariti sui ibidem peragenda nec conventus pro predictis memoriis, sicut promiserat, redditus curaverit assignare, nos, querelas inde sepe motas perlatis sedare cupientes, ordinamus de consensu priorisse ac sororum antiquarum, ut de bonis claustri in Nenstede una marca Brandenburgensis argenti ad procurandas prefatas memorias assignetur *et per*[1] collectorem censuum claustri Gertrudi et Elysabeth filiabus prefate domine annis singulis presentetur, quibus viam universe carnis ingressis celleraria dictam pecuniam tollet et anniversariis, prout expedit, providebit. Volumus nichilominus huic nostre ordinationi hanc conditionem adiectam esse, ut, si in posterum minus servata fuerit, de tota pensione, scilicet duabus marcis et dimidia, actio conpetat sororibus antedictis. Ut autem hec firmum sortiantur effectum, sigillum nostrum, videlicet prioris Halberstadensis, presentibus duximus apponendum.

Datum in Wederstede, anno Domini m°.ccc°.ix°, iiij° Kalendas Aprilis.

Aus dem Copiarium Mansfeldicum (no. XCIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. Fehlt im Mspt.

183.

1309. *April* 1. *Im Lager vor Wieha. Graf Otto II von Anhalt verbündet sich mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen.*

We Otte van Goddes gnadhen greve to Aschersleve unde vorste van Anehalt bekennen an dhisseme breve unde dun kunt alle dhen, dhe en sen odher horen lesen, dhat we ghelovet hebben unde vorbunden uns mit dheme edhelen vorsten unseme leven ome marcgreven Frederich van Misne unde lantgreven van Dhuringen alsodane wis, also hirna steyt ghescreven: were dhat we an dhisseme urlighe, dhar we dhorch sinen willen inghetreden sin, vromen an ghevanghenen nemen, dhar sine lude nicht mede weren, dhe scholden unse weren, wer aver dhat vorsten, greven odher vrigen dharunder ghevanghen worden, dhe scholde we ome antworden. Weren aver dhat sine lude met unsen weren, so scholde we se met eynander delen na dher mantale unde dhe vorsten, greven odher vrigen scholden tuvoren sin wesen. Neme we aver schaden an dhisseme urlighe, dhes Got nicht wille, dhen scholde he uns ghenzeleken ghelden unde afleghen. Dhat we dhisse redhe ganz unde stede halden, dharover gheve we ome dhissen bref vorseghelet mit unseme ingheseghele.

Digitized by Google

Dhisse bref is ghegheven in dhen budhen dher hervart vor Wie, na Goddes bort dhusent iar druhundert iar dhes neghedhen iares, in dheme dhinstage in dher Osterweken.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden: das beschädigte Siegel des Ausstellers hängt an einem Pergamentstreifen der Urkunde an.

184.

1309. *April* 8. *Graf Otto II von Ascharien bewidmet das Katharinenhospital zu Aschersleben mit einer von dem Marktmeister Johann von Bornen aufgelassenen Hufe Landes zu Zornewitz.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Dona perpetua signo et testimonio perpetue largitatis indigent, ne ea, que perpetualiter sunt donata, temptatione seu persuasione iniqua repulsam et calumpniam aliquam paciantur. Nos igitur Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt omnibus presentibus et posteris, quibus hec pagina exhibita fuerit sive lecta, in perpetuum cupimus fore notum, quod, moti miseratione divina, proprietatem cuiusdam mansi siti in campis ville Zornewiz, quem Johannes dictus de Bornen, magister fori Ascharie nostre civitatis, prius a nobis iure tenuit feodali, hospitali in honore sancte Katerine virginis ac sanctorum Georgii et Antonii martirum intra muros civitatis prefate dedicato cum consensu omnium heredum nostrorum in salutem anime nostre dedimus et damus liberaliter propter Deum cum omni iure perpetuis temporibus possidendum[1], renunciantes pariter omnibus iuribus, que nobis ex parte eiusdem mansi proprietaliter pertinerent. Ut igitur huiusmodi donatio inconvulsa et inconmutabilis perseveret, ipsam appensione et robore nostri sigilli fecimus et facimus communiri. Testes autem huius donationis sunt: Hennigus de Monte, Albertus de Monte, Johannes de Glindenberch, Echardus Stamere, Arnoldus Stamere, Otto Gogravius, Allexander Stumpo milites; famuli vero Arnoldus de Gersleve, Hinricus Stamere, Hinricus de Curia, Hinricus de Quinstede, Hinricus Gogravius; cives Aschariense Bernardus Vromoldi, Daniel Sutor, Johannes Alberti, Hinricus de Kosede, Hinricus Rufus, Theodericus de Hermanrode, Theodericus in Angulo, Hermannus de Daldorp, Hinricus Gropzik, et alii quam plures fide digni.

Donatum seu datum anno Domini millesimo trescentesimo[1] nono, feria tercia post Quasimodogeniti, regnante gloriosissimo imperatore nostro Henrico ac venerabili in Christo patre ac domino nostro episcopo Alberto ecclesie Halberstadensis.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, wohlerhaltenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2). — 1. So das Orig.

185.

1309. *April* 22. *Avignon. Papst Clemens V nimmt das Kloster Gernrode in seinen Schutz und bestätigt dessen Rechte und Freiheiten.*

Clemens episcopus, servus servorum Dei, dilectis in Christo filiabus . . . . . [1] et conventui monasterii in Gerenrode ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinentis, or-

Digitized by Google

dinis sancti Augustini, Halberstadensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, sive per privilegia seu alias indulgencias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates, exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus et aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis indultas, sicut ea iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se noverit incursurum.

Datum Avinione, x Kal. Maii, pontificatus nostri anno quarto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an gelb- und rothen Seidenfäden hängt die Bleibulle, auf dem Avers mit den Köpfen der Apostel Paulus und Petrus, auf dem Revers mit: CLE || MENS || :P♁P: V ||. *Im Auszuge gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 178. — 1. *Der Platz für den Namen ist leer gelassen.*

186.

1309. *Mai* 3. *Aken. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet das Kloster Hecklingen mit einer Hufe Landes zu Steinborn.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Rudolfus Dei gracia Saxonie, Angarye, Westfalie dux, comes in Bren et borchgravius in Magdeburch universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in filio virginis gloriose. Fraudulosa rerum varietas humanis sepe actibus adversatur, si non superhabundanti preventa fuerit caucione. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, quod ob reverenciam Dei omnipotentis et gloriose virginis matris Marie et ad instanciam Thyderici dicti de Hekeling, advocati nostri in Aken, proprietatem cuiusdam mansi in villa Steynborne siti, quem inquam mansum idem a nobis habuit titulo feodali, damus et donamus, dedimus et donavimus ecclesie sive claustro sanctimonialium in Hekeling pacifice et quiete cum omni iure et utilitate perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra donacio a nostris successoribus inviolabiliter observetur, presentem paginam munimine nostri sigilli duximus confirmandam. Huius donacionis testes sunt: Fridericus de Stene, Thidericus de Ssprone, Guntherus de Hondorp, Rudolfus dictus de Jerichowe milites, et quam plures alii, quorum fides non est neganda.

Datum Aken, anno Domini m°.ccc°.ix, quinto Nonas Maii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, trefflich erhaltenen Reitersiegel des Ausstellers.

Digitized by Google

187.

1309. *Mai* 13. *Querfurt. Gebhard von Querfurt bekundet, dass ihm Graf Bernhard II von Anhalt sein Schloss Wolfsberg für* 80 *Mark auf zwei Jahre verpfändet habe.*

Nos Gevehardus de Querenvorde presentibus protestamur, quod illustris dominus noster Bernardus comes de Anehalt et dominus in Berneburch castrum suum in Wolvesberch pro octoginta marcis Vribergensis argenti obligavit cum conditionibus infra scriptis. Dictum castrum cum villis, redditibus et omnibus suis attinentiis a festo Pentecostes proxime nunc instante ultra ad duos annos possidere debemus, regere et tenere et, si dictum castrum illustris dominus noster predictus voluerit redimere pro octoginta marcis, ipsum sibi representabimus omni dilatione et contradictione postposita penitus et ammota. Et si dominus noster castrum dictum infra istud biennium non posset redimere neque vellet, tunc milites domini nostri Albertus dictus Advocatus et Cunradus de Allenburch et miles noster Cunradus de Sman valorem dicti castri et sibi attinentium estimabunt et summam, que superaddenda fuerit, domino nostro predicto dabimus et solvemus et si summa, quam estimaverint addendam, posse nostrum excederet, tunc cum consensu illustris domini nostri castrum prefatum pro octoginta marcis ad manus alienas exponere possumus et debemus, ita tamen, quod non alienetur ab ipso seu aliqualiter elongetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Querenvorde, anno Domini m°.ccc°. nono, tercia feria proxima post ascensionem Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (längs getheilter Schild, rechts mit dem halben Adler, links mit einer fünffachen Quertheilung; Umschrift: + S' Geuehardi · De · Querenvorde).

188.

1309. *Mai* 17. *Propst und Convent des Klosters Hecklingen erkaufen zwei Hufen Landes zu Neindorf, aus deren Erträgnissen ein Vierding zur Anschaffung des Oels für die vor den Reliquien brennende Lampe verwandt werden soll.*

Nos Fredericus Dei gratia prepositus in Hekelinge necnon Zacharia priorissa totusque conventus ibidem omnibus presens scriptum intuentibus devotas in Christo orationes cum salute. Hinc est quod nos Fredericus iam dictus una cum conventu memorato universis presencia visuris notum esse desideramus, quod duos mansos in campis Nendorp sitos ecclesie nostre comparavimus rita et rationabili emptione. E quibus mansis Zacharia priorissa iam dicta singulis annis tollet unum fertonem Stendaligensis argenti, quem quidem fertonem ad oleum lampadis coram reliquiis comburendum

Digitized by Google

divine remuneracionis intuitu erogavit. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillorum appensione decrevimus roborari.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°. nono, in vigilia Pentecostes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Propstes Friedrich (II. Taf. X. 4) und des Hecklinger Convents (II. Taf. IX. 2).

189.

1309. *Mai* 17. *Propst Friedrich von Hecklingen bewidmet das Kloster Hecklingen mit einem Wispel Roggen jährlich von einer Hufe Landes bei Athensleben, die Coutenhove heisst.*

In nomine Domini amen. Nos Fredericus Dei gratia prepositus in Hekelinge universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis notum esse volumus et desideramus, quod nos motu proprio et libera voluntate, divine remunerationis intuitu unum chorum siliginis singulis annis de manso quodam in campis Atensleve sito, qui Coutenhûve dicitur, quem de rebus propriis rite et racionabiliter comparavimus, ecclesie nostre in Hekelinge conventui et universitati erogavimus ad prebende emendationem et supplementum. In cuius rei testimonium presentem litteram sigilli nostri appensione duximus communiri. Testes huius rei sunt: honorifici viri dominus Fredericus de Kocstede, dominus Theodericus plebanus in Gensevorde, dominus Johannes de Calvis sacerdotes; dominus dictus Veddere miles, Jacobus dictus Block, Tyleko de Hekelinge famuli famosi. Actum et datum anno Domini m°ccc° nono, in vigilia Pentecostes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. X. 4).

190.

1309. *Mai* 26. *Magdeburg. Erzbischof Burchard III von Magdeburg ertheilt zu Gunsten der Peter-Paulskirche zu Wörlitz einen vierzigtägigen Ablass.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in omnium salvatore. Gratum obsequium et Deo pium totiens opinamur impendere, quotiens mentes fidelium ad pietatis et devotionis opera excitamus. Cupientes igitur ecclesiam beatorum Petri et Pauli apostolorum in Worgheliz, nostre dyocesis, speciali gratiarum privilegio honorare, omnibus corde contritis et vere confessis, qui ibidem presbiterum[1] quotienscunque corpus Domini ad infirmos portantem[1] devote fecerint comitivam et pro omnibus fidelibus defunctis et pro ipso infirmo ad Dominum fuderint suas preces, hiis quoque, qui predictorum beatorum apostolorum diebus illic reverenter et in dedicationis die accesserint, manus quoque eidem ecclesie porrexerint adiutrices, quadraginta dies indulgentie,

Digitized by Google

de omnipotentis Dei clementia confisi, de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus.
Datum Magdeburg, anno Domini m°.c°c°c°. nono, septimo Kalendas Junii, pontificatus nostri anno secundo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, beschädigten Siegel des Ausstellers. — 1. So im Orig.

191.

1309. *Mai* 26. *Magdeburg. Erzbischof Burchard III von Magdeburg bestätigt der Pfarrkirche zu Wörlitz die derselben von den Bischöfen von Halberstadt und Brandenburg gewährten Indulgenzen.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus di*screto*[1] viro . . . . . .[2] plebano in Wergheliz salutem in Domino. Supplicationibus vestris favorabiliter annuentes indulgentias per venerabiles patres dominum Al*bertum*[3] Halberstadensis et dominum Fredericum Brandeburgensis ecclesiarum episcopos ecclesie vestre concessas ratificamus et approbamus easque auctoritate presentium confirmamus. In cuius rei testimonium vobis has litteras nostras concedimus sigilli nostri munimine roboratas.
Datum Magdeborch, anno Domini m°.c°c°c°. nono, feria secunda post dominicam Benedicta.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen. — 1. Im Orig. durch Wurmfrass zerstört. — 2. Im Orig. statt des Namens nur Punkte. — 3. Orig. nur: Al. *— Vergl. no.* 176.

192.

1309. *Juni* 1. *Hoim. Ludolf, Betemann und Willeko von Hoim verkaufen einigen Stiftsdamen zu Quedlinburg drittehalb Hufen Landes zu Gross-Ditfurth.*

Noverint universi audituri presencia seu visuri, quod ego Ludolphus famulus dictus de Hoygem una cum fratribus meis, Betemanno videlicet et Willekino, venerabilibus domicellis ecclesie Quedelingeborgh canonicis, videlicet Ermegardi de Aldenberghe, Jutte ac Amabilie dictis de Keseberghe, iusto emptionis titulo vendidimus duos mansos cum dimidio in Maiori Ditvorde sitos accedente omnium nostrum consensu benivolo et expresso pro triginta novem marcis argenti Stendalgensis nobis ab eisdem domicellis plenarie traditis et solutis. Qua quidem vendicione facta eosdem mansos per strennuos milites Bernardum ac Bertoldum fratres dictos de Ditvorde venerabili domine nostre ecclesie Quedelingeburgensis abbatisse, prout ab ipsa in feodo tenueramus, resignandos duximus cum omni iure, quod nobis in ipsis competebat[1], ac ego Ludolphus postmodum corporaliter resignavi, prout per nostras litteras cum sigillorum nostrorum appensione super

Digitized by Google

hoc confectas poterit lucidius apparere. In cuius rei testimonium ego Ludolphus de Hoygem antedictus meum sigillum duxi presentibus litteris apponendum.
Datum Hoygem, anno Domini m°.ccc°. nono, in die dominico ante Bonefacii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: Siegel abgerissen. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 354 (ex orig.). — 1. Vergl. no. 129.

193.

1309. *Juni 5. Propst und Convent des Klosters Hecklingen verkaufen an mehrere Nonnen dieses Klosters eine Hufe Landes, Brezzelen genannt, auf Lebenszeit.*

In nomine Domini amen. Nos Fredericus Dei gratia prepositus in Hekelinge ac Zacharia priorissa totusque conventus loci eiusdem universis hanc litteram inspecturis notum esse volumus et desideramus, quod nos pueris religiosis Christo et ecclesie nostre desponsatis, videlicet Ghertrudi dicte Stameren, Margarete, Elyzabeth, Lucie sororibus dictis de Kůvorde, de maturo consilio et consensu nostre universitatis vendidimus unum mansum, qui Brezzelenhůve dicitur[1], pro ipsarum pecunia racionabiliter atque rite, de quo manso tollent simul singulis annis unam marcam Stendaligensis argenti ad usum earum convertendam, ita eciam, ut, quando ipsarum aliquam mori contigerit, cedet unus ferto ecclesie nostre prelibate, si una obierit, unus ferto vacabit, si vero due, duo fertones vacabunt, et sic de singulis, dummodo debitum universe carnis persolverint, vacabit illa marca sive mansus prelibatus ecclesie nostre memorate liberaliter et solute, velud ante. Testes huius rei sunt: dominus Thydericus plebanus in Gensevorde, dominus Johannes de Calvis plebanus in Nendorp, dominus Hermannus plebanus in Kockstede, et alii quam plures fide digni. In approbatione huius rei verique testimonii presens scriptum sigillorum nostrorum appensione decrevimus communiri.
Actum et datum anno Domini m°ccc° nono, in die Bonifacii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden Siegeln hängt nur noch das etwas beschädigte des Propstes Friedrich (II. Taf. X. 4) der Urk. an einem Pergamentstreifen an. — 1. Brezstellen in no. 168.

194.

1309. *Juli 12. Mühlberg. Markgraf Waldemar von Brandenburg verträgt sich unter Vermittelung des Grafen Albrecht I von Anhalt mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen.*

Wie Woldemar van der gnaden Godes marcgreve tu Brandenburch, tu Landisberch unde tu Lusiz bekennen unde betůghen in dissem iegenwerdigen brieve, dat wie scholen důn alle dat, dat unse trewe man her Apeke van Barboy, her Bode van Yleburch, her Conrat van Reder, her Lůdeke van Wedele unde her Bernard van Plozzeck mit den

Digitized by Google

vif ridderen, die unse lieve veddere marcgreve Vrederick van Mysne dartu gesettet heft, eindrechtichliken heyten umme alle twydracht, die is unde gewesen heft twischen unsen veddern den vorbnůmeden marcgreven Vredericke af ein syde unde uns unde unsen lieven swager marcgreven Johanne af ander syde. Wer dat desse vorbenůmeden teyne nicht eindrechtig kunden werden, wat danne unse lieve swager greve Albrecht van Anhalt, den wie an beyden syden dartu koren hebben, twischen eren reden spriecht, dat schole wie důn. Dit scholen de vorbenůmeden teyne eindrechtichliken hůde kundigen unde heyten. Is dat sie tweyen, wat uns denne heit unse swager greve Albrecht, dat schole wie dun, dat scal ock hůde geschyen. Wat uns desse vorbescreven teyne eindrechtichliken heyten oder greve Albrecht, is dat sie entwey dragen, dat schole wie důn binnen vier weken na dessem dage hůden. Dede wie des nicht, so schole wie riden in tu Berlyn mit unsem swagere greven Albrecht, mit hern Bernard van Tzrele, hern Boden van Ylebůrch, hern Hannes van Tzrele, hern Vredericke van Torgowe, hern Wedegen van Kamenz, hern Kerstian van Gherardesdorpp, hern Luthen van Scrieversdorpp, hern Vredericke van Eckstede unde mit hern Henninge van Benz, unde scholen dar nummer utekomen, wie en hebben dat vůldån. Dit hebbe wie en trewen gelovet unsem swager greve Albrecht mit unsen ridderen, die hirvor bescreven stån. Uppe dat dit vaste unde stede si, so hebbe wie dessen brief heyten scriven unde besegelen mit unsem insegele.

Desse brief is gegeven unde gescreven in der ståtd tu Moleberch, na Godes bůrt dusent iar driehundert iar in deme negeden iare, in sunte Margareten avende.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden gedr: Riedel cod. dipl. Brand II. 1. 281 (*zum* 11. *Juli*).

195.

1309. *Juli* 12. (*Mühlberg.*) *Graf Albrecht I von Anhalt gelobt in dem Zwiste des Markgrafen Friedrich von Meissen mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg das Oberschiedsrichteramt auszuüben.*

Wi Albrecht von gnadin Godis greve von Anahalt bitugin unde bekennin unde dun kunth oppenberlikin allin den, dy diissin brif ansin: wire dat dy teyne, dy dar korin sin tu untschedene dy sakin, dy dar werrendi sin twischin unsen liven omen marcgreven Friedrich von Misne unde unsem liven swagere marcgreven Woldemar von Brandenburg, nicht overein endrugin oder sich twegeden an der untschedunge, so sulle wi greve Albrecht eyn recht sprekin dartwiscin na den sakin, alse wis uns hir bevragin kunnin an herren, an riddern unde an knechtin, unde sullin des weder durch lif noch durch leyt latin noch durch vruntschap. Dat betuge wi mit dem anehange unsis ingesegils an dissim brive, das wi gewin. Dit recht sulle wi greve Albrecht sprekin an disseme tage des avendes sente Margareten der iuncvrowin.

Disse brif is gegebin na der gebort unses Herin tusint iar ccc an dem nunden iare, in dem avende sante Margaretin.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 281—282 (*zum* 11. *Juli*).

Digitized by Google

196.

1309. *Juli* 13. *Mühlberg. Markgraf Waldemar von Brandenburg unterwirft sich im Voraus dem von dem Grafen Albrecht I von Anhalt bezüglich seiner Streitigkeiten mit dem Markgrafen Friedrich von Meissen zu fällenden Oberschiedsrichterspruche.*

Wye Woldemar van der gnaden Godes marcgreve tu Brandemburch, tu Landisberch unde tu Lusiz bekennen in dissem iegenwerdigen brieve, dat wie hebben eyne rechte sune gedan mit unsem lieven vedderen marcgreven Vredericke van Mysne umme alle die twydracht, die wantehertu gewesen heft twischen den vorbenůmenden marcgreven Vredericke af eyn sit unde uns unde unsen swager marcgreven Johann af ander sit, aldus bescheydelick. Unse lieve swager greve Albrecht van Anhalt die scal spreken eyn recht twischen hir unde sunte Martyns dage oder in demeselven dage sunte Martyns, die nů tu kůmt, twischen deme rechte, dat unse trewe man gesproken hebben her Apeke van Barboy, Bode van Yleburch, Cunrat van Reder, Ludeke van Wedele unde Bernart van Plozzeck, unde twischen deme rechte, dat gesproken hebben unses veddern man, marcgreven Vredericke van Mysne, her Albrecht Knůt, Hartmůt van Buelewitz, Jencke van Gelnowe, Tamme van Haltecke unde Heinrick van Kokeriz, unde wat hie sprickt, dat schole wie dun unde scholen dat stede halten unde vullenbringen binnen viere weken darna, alse hie dat recht gesprocken heft. Dit hebbe wye unde unse swager greve Albrecht van Anhalt en trewen gelovet mit unsen riddern, die hirna gescreven stan: mit Bernard und Hannes van Tzrele, Wedegen van Kamenz, Boden van Yleburch, Vredericke van Torgowe, Kerstian van Gherardesdorp, Luthen van Scrivesdorppe, Vredericke van Ecgstede unde mit Henninge van Benz. Dede wie des nicht binnen den vier weken, also hirvor bescreven steit, so schole wie tuhant, also die viere weken ummekomen sin, inriden in der stat tun Berlyn mit unsem swager greven Albrechten van Anhalt und mit den negen ridderen, die hirvor bescreven stan, unde darute nicht komen, wie en hebben dat vul dan. Uppe dat dit vast unde stede blive, so hebbe wie dissen brief gegeven besegelet mite unsem insegele.
Disse brief is gescreven unde gegeven in der stat tu Mulberch, na Godes bôrt dusent iar driehundert iar in deme negenden iare, in sunte Margareten dagen der hilgen iůncvruwen.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 282.

197.

1309. *Juli* 24. *Beltitz. Herzog Rudolf I von Sachsen schenkt dem Kloster Hecklingen Güter zu Aldendorf und Gänsefurt.*

In nomine Domini amen. Rudolfus Dei gratia dux Saxonie, Angarye, Westfalie, comes in Bren borchgraviusque in Magdebůrch universis presentes litteras visuris sa-

Digitized by Google

lutem in Domino. Ne ea, que geruntur in tempore, cum lapsu temporis evanescant, necessarium est, ut scripturarum testimonio studiosius perhennentur. Noverint igitur presentes et sciant posteri, quod cum consensu fratrum nostrorum karissimorum, scilicet Alberti et Wenczlay, claustro sive ecclesie sanctimonialium in Hekeling damus et donamus tres areas in villa Aldendorp sitas et unam aream in villa Ghensevorde sitam et cum hoc duo prata ibidem situata sive locata cum omni utilitate pacifice et quiete perpetuo possidenda. Ne igitur super hac donacione nostra cuiquam in posterum aliquod dubium oriatur et a nostris successoribus inviolabiliter observetur, presentes litteras munimine nostri sigilli firmiter duximus roborandas. Testes huius rei sunt: Heinricus de Tumede, Hermannus de Tungede, Thidericus de Opyn milites, et quam plures alii, quorum fides nullatenus est neganda.
Datum Beltitz, anno Domini m°.ccc°.ix°, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, trefflich erhaltenen Reitersiegel des Ausstellers.

198.

1309. *August* 24. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien bewidmet das Kloster Michaelstein mit einem Hofe in Aschersleben, frei von allem Schoss und anderen Lasten, ausgenommen die regelmässigen Nachtwachen.*

In nomine sancte et individue trinitatis Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt universis, ad quos presencia pervenerint, imperpetuum. Ut ea, que personis seu locis religiosis in libertatibus, graciis seu iuribus conceduntur, robur firmitatis perpetue sorciantur, expedit ipsa scriptis autenticis et testibus veridicis perhennari. Hinc est quod presentibus profitemur et publice protestamur, quod nos de civium nostrorum Ascharie unanimi voluntate ac de consensu et voluntate uxoris nostre dilecte domine Elizabeth et heredum nostrorum presencium et futurorum contulimus abbati et conventui Lapidis sancti Mychahelis curiam in civitate premissa liberam et solutam ab omni contributione, que vulgariter schot appellatur, et ab omni gravamine exemptam, preter vigilias nocturnas, que schiltwachte vulgariter nuncupantur, quarum unam tantum de tota servabunt curia, et hoc cum ordo debitus tanget eos, perpetuo possidendam. Nam advocati nostri seu familia nostra nullas violencias debent exercere modo aliquo in curia prelibata. Quantumcumque eciam predicta curia in structuris vel edificiis fuerit emendata, non tenebitur[1] alicui in aliquo respondere. Ceterum si abbati pro tempore placuerit hanc curiam vendere, dummodo ordinibus mendicantibus seu domino terre non vendat, habebit liberam facultatem cum iuribus et libertatibus, quibus possidet curiam sepedictam. Ut autem omnia premissa a nobis et ab uxore nostra et ab heredibus nostris, insuper a civibus universis civitatis nostre Ascharie predictis rata et inviolabiliter observentur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: dominus Betemannus scriptor noster, dominus Abeko de Barboy, Hinricus de Hoyem, Eckehardus Stamere, Otto Gogravius, Alexander Stumpo milites, famuli vero Arnoldus de Jersleve, Johannes de Borne, Hinricus Ghernoti, Conradus Duye, Borchardus et Conradus dicti de Monte; cives vero civitatis Danyel Sutor, Hin-

Digitized by Google

ricus Rufus, Luderus Raghe, Borchardus de Welpesleve, Johannes de Sculde[2], Heydenricus dictus Barchhusen, Johannes de Bornekere, et quam plures alii fide digni. Datum Ascharie, anno Domini m°.ccc°.ix°, in die beati Bartholomei apostoli.

Aus dem Original (A) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an roth- und blauseidenen Fäden anhängenden beschädigten Reitersiegel des Ausstellers von grünem Wachse (II. Taf. III. 2). Ein anderes ebenso wohlerhaltenes Original (B) im Stadtarchive zu Aschersleben. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 355; Kettner antiqq. Quedl. 435; Leuckfeld antiqq. Michaelst. 128; Beckmann Hist. d. F. Anhalt II. 77; Lenz Anhalt. Urkk. I. 475 und Becmannus enucl. 230 (unvollständig); Pfeffinger Vitriar. illustr. II. 527 (desgl.). — 1. *Orig. A:* tenebetur. — 2. *B:* Schulde.

199.

1309. *October 6. Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt genehmigt und bestätigt die von seinen Vettern Otto I und Otto II von Anhalt geschehene Bewidmung der Marienkirche vor Aschersleben mit dem Patronatsrechte über die dortige Stefanikirche.*

In nomine sancte et individue trinitatis Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Quamquam ecclesiarum, presertim sub nostre ditionis baculo degentium, nostra intersit comoditatibus intendere, eis tamen plus astringimur, a quibus nos nostraque ecclesia karitatis subsidia dinoscimur recepisse. Verum cum illustres principes, dominus Otto inquam senior et Otto eiusdem filius, comites in Anehalt, nostri patrui karissimi, salubre suarum et proavorum suorum animarum gerentes remedium ius patronatus ecclesie parrochialis sancti Stephani cum omnibus suis pertinentiis oppidi Ascharie Deo dilectis et devotis . . . .[1] preposito et collegio sanctimonialium extra muros eiusdem oppidi libere donavissent[2], nos, eorundem prepositi et sanctimonialium intimis supplicationibus inclinati, ecclesiam predictam de assensu et consensu tocius nostri capituli ob divinam remunerationem et ad dictorum prepositi et collegii indigentiam sublevandam ipsis preposito et collegio sive monasterio eorumdem dedimus et incorporavimus, ex nunc quoque donamus, conferimus et incorporamus per presentia pleno iure, ita quidem, ut idem prepositus et collegium fructus et reditus ecclesie predicte convertendi in usus seu utilitatem sui monasterii seu cenobii plenam et meram habeant in antea facultatem, prepositus autem dicti cenobii quicumque pro tempore existens ab archidyacono loci curam dicte ecclesie recipiat animarum sitque sibi, ut plebanus, obediens, et dimidiam marcam Stendalensis argenti in die beati Galli solvat pro synodalibus annuatim, proviso etiam, ne dicta ecclesia debitis divinorum obsequiis ullatenus defrandetur nec cure quid depereat animarum. Si quoque dilectus filius Hynricus, nunc dicte ecclesie plebanus et dicti cenobii prepositus, aliquo dierum dicte prepositure cedere decreverit vel casu quovis alio a dicta prepositura ipsum absolvi contigerit, salvum sibi erit et liberum sepedicte ecclesie regimen, quoad vixerit, optinere et fructus eiusdem suis usibus applicare. Ne vero quis huic nostre donationi, incorporationi et ordinationi sic rite et iuste peracte in posterum maligno queat animo obviare, presentem litteram nostro et nostri capituli predicti, ut apparet, sigillis fideliter fecimus insigniri. Testes inquam premissorum omnium hii exi-

Digitized by Google

stunt: dominus Gherardus prepositus, Fridericus decanus, Johannes portarius[8], Wernerus de Scherembeke, Hynricus de Anehalt ecclesiarum sanctorum Bonifacii et Pauli prepositus, Bartoldus de Cranekvelt, Fridericus de Botensten vicedominus, Hynricus scolasticus, Wernerus camerarius, Olricus de Honsten ecclesie beate virginis prepositus, Burchardus de Valkensten, Burchardus de Ceghenberch, Burchardus de Asseburch, magister Johannes Felix thesaurarius, Heydenricus dictus Wedher, Albertus de Tundersleve, nostre ecclesie canonici.
Actum et datum Halberstat in nostro capitulo generali, anno Domini m°.ccc° nono, pridie Nonas Octobris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2) und demjenigen des Halberstädter Domcapitels, jenes an rothen, dieses an gelben Seidenfäden. — 1. Statt des Namens nur Puncte. — 2. S. no. 67 und no. 180. — 3. So im Orig. — Gedr: Lentz Becmannus enucl. p. 233.

200.

1309. *October 6. Dechant und Capitel des Stiftes St. Nicolai zu Magdeburg verkaufen dem Hospitalmeister zu Zerbst einen Getreidezins aus der Mühle zu Dodewitz.*

In nomine Domini amen. Quoniam humana memoria caduca et labilis iudicatur, maturiori consilio inductum est, quod litterarum ammeniculo sustentetur. Eapropter noverint universi, quod nos Theodericus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Nicolai in novo foro civitatis Magdeburg de communi nostro consensu et concordi xviij modios siliginis et totidem modios hordei in molendino ville Dodewiz ad ius et proprietatem nostre ecclesie pertinentes vendidimus cum proprietate magistro domus hospitalis prope civitatem Cerwist morantibus[1] pro xij marcis Stendalgensis argenti nobis iam solutis percipiendos pleno iure et in perpetuum possidendos. In cuius rei testimonium sigillum nostri capituli presentibus duximus apponendum.
Datum anno Domini m°.ccc°.ix°, pridie Nonas Octobris.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Capitels der Nicolaikirche in Magdeburg (sitzender Bischof oder Abt mit Krumstab in der Rechten, Buch in der Linken; Umschrift: + SIGILL · ECCLESIE S··· I NICOLAI I MÆDEBVRCH. *Auch im Copiale civitatis Serwest. in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen. — 1. Die Endung:* bus *von späterer Hand hinzugefügt.*

201.

1309. *December 5. Quedlinburg. Friedrich von Hoim verkauft der Stiftsjungfrau Elisabeth in Quedlinburg eine Mark Geldes.*

Ego Fredericus famulus dictus de Hoym, filius Conradi Pinguis bone memorie quondam civis in Quedelingeburch, recognosco per presentem litteram et protestor, quod vendidi cum consensu omnium meorum heredum devote domine Elysabeth vernule ec-

Digitized by Google

clesie Quedelingburgensis unam marcam usualis argenti in moneta Quedelingburch, que debetur sancte cruci in castro Quedelingburch, pro decem marcis usualis argenti michi datis. Quam quidem marcam habui a strennuis viris ac famosis dictis de Weszstorp ac iure tenui feodali. In cuius venditionis evidens testimonium sigillo mei avunculi Frederici dicti de Hoym, quia ad presens proprio carui, presentem litteram sigillavi.
Actum et datum Quedelingburch, anno Domini m°.ccc°. nono, in vigilia beati Nicholai episcopi.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Siegel des Ausstellers. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 356 (ex orig.).

202.

1309. *December* 9. *Liebenwalde. Markgraf Waldemar von Brandenburg verkauft in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt dem Kloster Himmelpforten bei Lichen die Mühle zwischen Redelsdorf (jetzt wüst) und Bredereiche.*

— — — Testes huius facti sunt: illustris dominus Albertus comes de Anholt, Guntherus comes de Kevernberch, Henningus de Blankenborch, Nicolaus de Buk, Johannes de Bentz milites; dominus Henricus prepositus de Grandzoy, Sloteko et Hermannus clerici, et quam plures alii fide[1] digni.
Actum et datum Liewenwalde, anno Domini m°.ccc° nono, feria tertia post diem beati Nicolai episcopi et confessoris.

Aus dem Himmelpfortener Copialbuche in der Registratur des Rentamtes zu Zehdenick vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 13. 19—20. — 1. *Riedel:* satis.

203.

1309. *Die Gebrüder Volrad, Ulrich, Philipp und Heinrich von Westorf verkaufen dem Kloster Mehringen* 4 1/2 *Hufen Landes und* 1 1/2 *Ackerstücke, sowie* 11 *Hofstätten daselbst, welche sie bislang von Siegfried von Friedeburg zu Lehen getragen.*

Nos Volradus, Ulricus, Philippus et Heinricus fratres, filii quondam Heinrici militis pie memorie dicti de Westorp, universis Christi fidelibus presentes litteras visuris recognoscimus protestantes, quod de communi consensu heredum et coheredum nostrorum priori, abbatisse et sanctimonialibus in Meringen, ordinis Cysterciensis, quatuor mansos et dimidium et unum agrum in campis eiusdem ville situm ac dimidium agrum in solo campo et undecim areas in ipsa villa, que bona a nobili viro domino Sifrido de Vredheberch iure tenuimus feodali, pro duodecim marcis Stendalgensis argenti et totidem ulnis grisei panni cum omni utilitate et iure, quo nostri progenitores multis annis possederunt, vendidimus perpetuo possidenda. Si vero Johannes de Oztrowe et Ulricus, filii patruorum nostrorum, dictas dominas in Meringen pro prefatis bonis, quod absit,

Digitized by Google

inpetere vellent vel aliquod ius in eisdem bonis dixerint se habere, prefatis domínabus warandiam prestare debemus et predicta bona ipsis ab omni impetitione facere libera et soluta, ad quod faciendum nos presentibus obligamus. In huius rei testimonium presens scriptum sygilli nostri munimine dedimus roboratum. Testes sunt: Rodolfus Albus, Rodolfus Niger, Rodolfus Buz, Johannes de Loderstede, Heinricus Ala[1] milites, Heinricus et Rodolfus fratres in Meringen, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.ix°.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des einen Ausstellers (Schild mit einem Adlerflügel; Umschrift fast ganz zerstört). — 1. *d. i. Vlogel: vergl. II. no.* 825 *und* 871; *III.* 179.

204.

(*Um* 1309.) *Der Propst Heidenrich des Klosters Kölbigk sendet dem Official der Halberstädter Curie das Protocoll über die Zeugenaussagen in einer Streitsache des Rectors der Capelle zu Giersleben mit dem Stifte S. Simonis und Judae zu Goslar.*

Datum per copiam. Honorabili viro domino . . . .[1] officiali curie Halberstadensis Heydenricus Dei gratia prepositus monasterii in Kolbeke obsequiosam in omnibus voluntatem. Testes, quos . . .[1] rector capelle in Jersleve coram vobis producere intendit contra decanum et capitulum Goslariensem, more solito recepi ipsosque diligenter examinavi, sicut michi vestris dedistis litteris in mandatis. Quam ob rem honestati vestre notifico per presentes, quod Albertus viceplebanus in Scandesleve, primus testis iuratus et interrogatus, dixit, se multociens audivisse a domino Johanne predecessore prefati . . . . .[1] rectoris dicte capelle, quod domini de Goslaria abstulerint sibi quatuor mansos: aliud nescit. Henemannus dictus Stalbom, secundus testis iuratus et interrogatus, *dixit*[2], quod ipse sustulerit censum de bonis dictorum dominorum in Goslaria tribus annis et quod tunc temporis non sumpserit censum de prefatis quatuor mansis, sed dominus *Johannes*[3] rector supradicte capelle habuerit eosdem quatuor mansos in possessione sua. Conradus Stalbom, tertius testis iuratus et interrogatus, dixit, ut secundus. Johannes dictus Wirch, quartus testis iuratus et interrogatus, dixit, quod dederit censum domino Johanni rectori supradicte capelle octo annis vel bene x, et quod non solvat dominis in Goslaria: per quem modum illud evenerit, ignorat. Hinricus vicerector dicte capelle, testis iuratus et interrogatus, dixit, quod sciat hoc ex relatu ipsius rectoris et senioribus de villa Yersleve pluribus et potioribus, quod Hinricus nunc verus rector ipsius capelle sustulerit bene x annis censum, de quo est questio, nomine capelle et dixit, quod quidam debilis gesserit postea vices dicti rectoris in eadem capella, temporibus cuius dicti canonici extorserunt vi dictum censum per villicum eorum et Hinricum de Cuthne tunc advocatum illorum de Warmestorp ab hiis, qui coluerunt bona, de quibus datur census ille, et sic postea octo annis sustulerunt. Idem de bonis ipsis dixit, quod audiverit a predictis senioribus, quod bona ipsa pertineant ad capellam. Jan Lewe de Scakendal, testis iuratus et interrogatus, dixit, quod iiij^{or} sint mansi, de quibus datur cen-

Digitized by Google

sus ille, quorum ipse habuit unum, et dixit, quod ipse semper temporibus, quibus ipse recordatur, semper solverit censum illi, qui fuit rector ipsius capelle, et alii similiter, qui alia bona habuerunt similia, et dixit, quod nunc rectori et vices eius gerentibus pluribus annis solverint censum predictum, quousque dicti canonici coegerunt eos per advocatum et villicum predictos, ut solverent censum villico ad manus canonicorum, et dixit, quod semper pro eo habuerint xlvj annis, quod bona pertinuerint capelle, et dixit, quod quidam Hermannus rector ante tempora nunc rectoris fuerit canonicus de Goslaria sancti Mathie, per multos annos sustulerit dictum censum et illo mortuo Hinricus successor in capella sustulit, ut predicitur, et tunc nemo contradixit. Feria quarta post Quasimodogeniti obicietur.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Goslar, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Curie von Halberstadt (mit Contrasiegel). — 1. Orig. statt der Namen nur Punkte. — 2. Fehlt im Orig. — 3. Orig. nur: Jo.

205.

1310. *Februar* 22. *Zerbst. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet die Kirche des Heiligengeistspitales zu Zerbst mit einem Wispel Roggen zu Bornum nebst vier Scheffeln desgleichen aus den Aeckern bei dem Hainholze.*

Universa negocia, que stare cupiunt in statu solido, litterarum fiunt a testimonio firmiora. Nos igitur Albertus Dei gratia comes de Anahalt universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum exibitum fuerit, publice nunciamns, quod in salutem anime nostre nostrorumque progenitorum Dei omnipotentis nutu ad honorem et gloriam genitricis eiusdem Domini nostri Jhesu Christi intemerate virginis Marie dedimus unum chorum siliginis ecclesie hospitalis sancti spiritus in Szerwist ad recreandos et fovendos pauperes predicto hospitali adherentes, ut videlicet predictum chorum siliginis in villa Bornum omni inpedimento postposito ipsa ecclesia sancti spiritus percipiat annuatim. Dedimus eciam eidem ecclesie sive hospitali in Scerwist quatuor modios siliginis, quos in quibusdam mansis sitis iuxta Heynholt ipsa ecclesia percipiat annuatim. Ne autem hoc factum nostrum aliquorum posset calumpnia in posterum revocare, factum hoc voluimus mandari litteris ac sigilli nostri munimine roborari. Testes huius nostre donacionis sunt: dominus Henningus dictus Dives[1], dominus Th*eodericus*[2] et Wipertus dicti de Szerwist, dominus Her*mannus*[3] de Randow milites, Walterus Advocatus senior, qui presentes, cum res fieret, astiterunt.
Datum Scerwist, anno incarnacionis Domini m°.c°.c°.c°. decimo, cathedra sancti Petri apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, etwas beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 4). Auch in dem Copiale civitat. Serwest. in der königl. Bibliothek zu Kopenhagen. — 1. d. i. Rike. — 2. *Orig. nur:* Th. — 3. *Orig. nur:* Her.

Digitized by Google

206.

1310. *Februar 24. Konrad von Quenstedt resigniert eine Hufe Landes zu Winningen, die er vom Fürsten Otto II von Anhalt zu Lehen hatte, zur Verfügung des Klosters Michaelstein, nachdem er schon früher demselben Fürsten zwei Hufen auf dem zu Quedlinburg gehaltenen Turnier aufgelassen hatte.*

Universis Christi fidelibus audituris presencia vel visuris Conradus miles dictus de Quenstede salutem in omnium salvatore. Recognosco tenore presencium et protestor, quod, cum tres mansos sitos in campo Winnigghe ab illustri principe domino Ottone[1] de Anahalt tenerem titulo pheodali, duos ipsorum, quos a me Johannes Luscus eodem tenuit titulo, ipso michi resignante cum curia seu area et cum omni iure ad ipsos pertinente predicto principi in Quedelingheburg, cum torneamentum esset ibidem, accedente voluntate et consensu heredum meorum omnium resignavi, tercium vero, quem a me tenuerunt in pheodo Eylbertus et Johannes de Quenstede, famulus domini prepositi maioris ecclesie in Halberstat, ad voluntatem venerabilis domini abbatis ecclesie Lapidis sancti Michahelis nunc resigno voluntate et consensu omnium heredum meorum similiter accedente. In cuius rei testimonium atque robur presens scriptum sigilli mei munimine roboravi. Testes eciam huius sunt ex parte mea: dominus Bertoldus de Dithvorde miles et filii mei duo Johannes et Theodericus; ex parte vero domini abbatis: dominus Conradus de Wegeleve miles et fratres ipsius Heynricus et Albertus et Hermannus filius eius, Ludolfus filius domini Johannis de Cregendorp, et quam plures alii fide digni, in quorum presencia presens littera fuit lecta.
Datum anno Domini m°.ccc°.x°, in die beati Mathie apostoli.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. Orig. nur: Ot.

207.

1310. *März 24. Magdeburg. Erzbischof Burchard III und das Domcapitel zu Magdeburg übereignen in Gegenwart des Magdeburger Domkämmerers Siegfried von Anhalt dem dortigen Nicolaistifte zur Erbauung einer neuen Kirche gegen Abtretung der Stelle, auf welcher bisher die Stiftskirche S. Nicolai gestanden, einen Platz auf dem Hofe des Dompropstes.*

— — — Acta sunt hec Magdeburch in capitulo nostro, anno Domini millesimo cccx, ix Kal. Aprilis, presentibus testibus infra scriptis, videlicet Gunthero de Lindowe cellerario, Ottone de Brezna custode, Gevehardo de Querenvorde preposito sancti Sebastiani, Gunthero de Slavia, Sifrido de Anhalt camerario, Eleghero de Honsten, Bernardo de Beliz cantore, magistro Heydenrico de Erps scolastico, Hinrico de Nygrip, Bernardo de Keteliz, Ottone de Honsten, Hinrico de Grůnenberch preposito ecclesie sancti Nycolai, Gevehardo de Scrapelowe prcposito Angarie, ecclesie nostre canonicis, necnon Theoderico decano, Alberto de Alvensleve, Wernero de Wanzsleve, Hermanno

Digitized by Google

Crispo, Frederico de Redere, Johanne de Bůrch custode, Thiderico de Luttere, magistro Thiderico de Dasle scolastico, canonicis ecclesie sancti Nycolai in novo foro Magdebůrch, et quam pluribus aliis fide dignis.
Datum loco, anno et die predictis, pontificatus nostri anno tercio.

Aus dem Copialbuche des Stiftes S. Nicolai zu Magdeburg (no. LVIII) im dortigen Staatsarchive vollständig gedr: Die Chroniken der nieder-sächs. Städte. Magdeburg I. 430—431.

208.

1310. *April* 10. *Gumpert von Alsleben bekräftigt seines gleichnamigen Bruders Abmachungen mit Hennig und Busso von Elbenau, denen von Zerbst, Wipert von Roniz sowie mit Otto und Busso von Wulfen.*

Nos Gumpertus dictus de Alsleve miles iudicio presentis scripti lucide profitemur, quod quicquid placitatum extitit per nostrum fratrem Gumpertum famosis famulis, videlicet Henningo ac Bossoni dictis de Elvenowe et Wiperto, Konekoni necnon Bussoni militibus de Tzervest, Wiperto de Roniz, domino Ottone de Wulve militi et patruo suo Bussoni de Wulve, totum servabimus ratum et inconfractum. In cuius rei testimonium et ad maiorem firmitatem nostrum sigillum duximus apponi.
Datum anno Domini m°.ccc°.x°, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Domine ne longe. Insuper mittimus decimam in campo Snetlinge nostro sororio Bussoni de Elvenowe et desistere volumus cum nostris filiis benivole et libenter.

Aus dem Halberstädter Copialbuche im Besitze des dortigen Domgymnasiums. — Vergl. no. 209.

209.

1310. *April* 11. *Plötzke. Heinrich von Plötzke verbürgt sich den Knappen Hennig und Burchard von Elbenau für seinen Schwiegervater Gumpert von Alsleben bezüglich der von letzterem seiner Schwester versprochenen Mitgift.*

Nos Henricus miles de Plossek recognoscimus tenore presentium protestantes, quod robustis famulis Henningho et Burchardo fratribus de Elvenow promittimus data fide ex parte dilecti soceri nostri Gumperti de Alsleve pro pecunia, quam dare promisit nomine matrimonii cum sua sorore, aliis etiam fideiussoribus fide dignis una cum ipso promittentibus et nos iunctis, in quibus promittimus formam per omnia servantes, videlicet de quantitate pecunie et de termino persolvendo, sicut ab ipsis extitit placitatum. Datum Plozsek, anno Domini m°.ccc°.x°, in vigilia Palmarum.

Aus dem Halberstädter Copialbuche im Besitze des dortigen Domgymnasiums. — Vergl. no. 208.

Digitized by Google

210.

1310. *April* 12. *Tribsees. Fürst Wizlaw IV von Rügen entsagt in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt seinen Ansprüchen auf einen Theil Pommerns.*

— — — presentibus testibus idoneis, videlicet dicto Woldemaro de Brandenburg marchione et Alberto de Anhalt comite, principibus; Wartislao duce Stetinensi; Henrico de Regenstein, Borchardo de Lindowe et Gunthero de Kevernberg comitibus; Ludolfo seniore de Wedele, Henrico et Henningo de Stegelitz, Henningo de Blankenburg, Raven Buck et Reynero de Peniz[1] militibus, et aliis quam pluribus fidei testimonio decoratis. Actum et datum in Trybbese, anno Domini millesimo trecentesimo decimo, in die Palmarum.

Vollständig gedr: Lucas David Preuss. Chronik VI. 68—69; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 289—290; *Fabricius Urkk. z. Gesch. Rügens IV.* 64 (*aus einem jedoch fehlerhaften Transsumpt des Abtes Wolfgang von St. Egidien zu Nürnberg d. d.* 29 *Febr.* 1508 *im Staatsarchive zu Königsberg*). — 1. *Die Drucke:* Reymaro (Reymero) de Pens (Penz).

211.

1310. *Juni* 11. *Tangermünde. Markgraf Waldemar von Brandenburg erlässt in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt den Lehngüter besitzenden Bürgern von Stendal die Lehnbede.*

— — — Testes autem huius rei sunt: illustris Albertus de Anhalt comes, noster sororius, Henricus et Ghevehardus de Alvensleve, Nicolaus et Bernardus de Buck, officiales nostre curie, Droyseke de Crochere, Heinricus de Rochowe et Gherardus de Kerkowe milites, et quam plures alii fidei testimonio decorati.

Actum et datum Tangermundis, anno Domini m°.ccc°.x°, in die beati Barnabe apostoli.

Gedr: Lenz Brand. Urkk. 87; *dessen Becmannus enucl.* 106—107; *Riedel cod. dipl. Brandenb. I.* 15. 58 (*aus dem im Rathsarchive zu Stendal befindlichen Orig.*)

212.

1310. *Juni* 16. *Albrecht, Friedrich und Johann Edele von Hakeborn verkaufen in Gegenwart des Abtes Johann von Ballenstedt dem Kloster Hedersleben alle ihre dortigen Besitzungen und Rechte.*

— — — Testes sunt: honorabiles viri dominus Johannes abbas in Ballenstede et dominus Albertus abbas in Conradesborch, necnon dominus Florinus plebanus in Enegremesleve; nobiles etiam viri dominus Otto nec non eius filius Fredericus dicti de Walkenstein; Arnoldus de Westerhusen, Fredericus Stekemesset famuli, et alii quam plures fide digni. — — —

Datum anno Domini millesimo trecentesimo decimo, in crastino beati Viti martyris gloriosi.

Aus dem Copiale des Kl. Hedersleben (*no. XLVIII*) *im Staatsarchive zu Magdeburg.*

Digitized by Google

213.

1310. *Juni* 26. *Reina. Graf Albrecht I von Anhalt verkauft und schenkt viertehalb ihm von Eberhard von Suselitz aufgelassene Hufen Landes zu Trinum und das damit verbundene Patronatsrecht über die dortige Kirche an das Nicolaistift zu Aken.*

Albertus Dei gratia comes de Anhalt omnibus Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris salutem in eo, qui neminem vult perire. Ut rerum gestarum memoria processu[1] temporis labefacta apud posteros reviviscat, utile creditur et consuetum, ut ipsa scripturarum testimonio roboretur. Hinc est quod notum fore cupimus universis et presentibus publice protestamur, quod, cum Everhardus de Suzeliz famulus nobilis olim a nobis tres mansos et dimidium sitos in campis ville Drinem cum areis dictis mansis attinentibus, quibus ius patronatus parrochialis ecclesie eiusdem ville in Trinem est annexum, insuper dimidiam marcam, que de mansis ipsius ecclesie annis singulis dari consuevit a nobis tenuitque in feudo, ipsosque nobis et ad manus nostras sponte et liberaliter ressignasset, nos, discretorum virorum decani et capituli ecclesie beati Nicolai in Aken precibus inclinati[2], predictos tres mansos cum dimidio cum eorum attinentiis ipsis canonicis et eorum ecclesie in Aken pro xxvj marcis Stendaliensis argenti heredum nostrorum accedente consensu vendimus, proprietatem vero dictorum mansorum et eorum pertinentium cum iure patronatus prefate ecclesie in Drinem eisdem canonicis et ecclesie sancti Nicolai in Aken dedimus et pure donamus propter Deum perpetuo possidendos, donationem vero nichilominus a nobis olim ex parte Hinrici[3] et Sifridi fratrum nostrorum dilectorum, quorum tutelam tunc temporis gessimus, secundum priorum nostrarum continentiam litterarum eisdem canonicis datarum presentibus innovantes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes vero sunt: dominus Sifridus[4] prepositus Brunswicensis et canonicus Magdeburgensis, frater noster, et Sifridus filius noster dilectissimi, dominus Heinricus de Cappella, dominus Fridericus et dominus Cunradus dicti Schlichting, dominus Heino de Stene milites, Burchardus advocatus in Hoppene dictus de Pazleve, et alii quam plures clerici et laici fide digni.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°. decimo, in die beatorum Johannis et Pauli.

Aus dem Copiale ecclesie s. Nicolai Aquensis (no. LII) im Staatsarchive zu Magdeburg — 1. *Mspt:* processum. — 2. *Mspt:* inclinari. — 3. *Mspt:* Hinricus. — 4. *Mspt:* Fridericus.

214.

1310. *Juli* 27. *Magdeburg. Erzbischof Burchard III von Magdeburg bestätigt dem Nicolaistifte zu Aken alle seine Rechte, Immunitäten und Besitzungen.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus dilectis in Christo . . . . .[1] decano et capitulo ecclesie sancti Nicolai in Aken salutem et sinceram

Digitized by Google

in Domino karitatem. Justis petentium desideriis facilem nos prebere decet assensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente conplere. Eapropter devotis vestris supplicationibus inclinati iura et privilegia, donationes, libertates, immunitates et exemptiones vobis et ecclesie vestre per bone memorie dominos Johannem et Albertum fratrem eius, duces Saxonie, pia liberalitate concessas ac deinde per inclite recordationis dominum Rodolfum regem Romanorum illustrem ac pie memorie dominum Conradum archiepiscopum Magdeburgensem, predecessorem nostrum, approbatas et etiam confirmatas, prout in eorum litteris patentibus nobis exhibitis[2] vidimus apertius contineri, gratas et ratas habentes in omnibus ac singulis suis articulis in eis contentis auctoritate presentium confirmamus et etiam innovamus ac presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis, innovationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Mauricii et sociorum eius se noverit incursurum.

Datum Magdeburg, anno Domini millesimo $c^{o}c^{o}c^{o}x^{o}$, vj^{o} Kalendas Augusti.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verloren. — 1. Orig. statt des Namens Punkte. — 2. Vergl. II. no. 372, 373 und 453.

215.

1310. *September 4. Die Schenken von Neindorf und der Knappe Friedrich von Gernrode verkaufen dem Kloster Adersleben anderthalb Hufen Landes zu Adersleben.*

Nos Jordanus miles pincerna de Neindorp, Fridericus famulus de Gerenrode, Jordanus et Joannes, predicti Jordani filii, recognoscimus tenore presentium lucide protestantes, quod ecclesie sanctimonialium in Adesleve vendidimus mansum cum dimidio sitos in campis Adesleve pro summa pecunie quadraginta marcarum argenti Stendaligensis conditione tali adiecta, si proprietatem predictorum bonorum prefate ecclesie possumus ordinare. Quod si facere non poterimus ante festum beate Walburgis nunc venturum, prefatam pecuniam memorate ecclesie eodem die, quo receperimus, circulo anni prius revoluto reddere promittimus data fide. In huius rei testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.

Datum anno Domini $m^{o}.ccc^{o}.x^{o}$, sexta feria ante festum nativitatis beate Marie virginis.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben p. 41, fälschlich zum 8. September.

Digitized by Google

216.

1310. *September* 27. *Aschariën. Fürst Otto II von Anhalt giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe von anderthalb Hufen Landes zu Adersleben an das dortige Kloster seitens der Schenken von Neindorf und Friedrichs von Gernrode.*

Otto princeps de Anhalt consentit in venditionem unius et dimidii mansorum in Adesleve a dictis de Neindorp factam, „quos mansos a nobis pheodaliler tenuit famosus miles Jordanus pincerna de Neindorp.“
Datum Ascharie, anno Domini m°.ccc°.x°, in die dominica ante festum beati Michaelis archangeli.

Nur in diesem Regest erhalten bei Kunze Kl. Adersleben p. 42 mit der falschen Datierung: 29. September. — Vergl. über den Verkauf selbst no. 215.

217.

1310. *October* 2. *Magdeburg. Graf Otto II von Anhalt verzichtet zu Gunsten des Erzstifts Magdeburg auf alle seine Rechte an Wegeleben.*

We Otto von der ghenade Goddes greve von Anehalt bekennet opeliken in disseme ieghenwerdighen breve, dat unse herre ertzebischop Borchart von Meydeborch uns schuldhighede tho Vrekeleve vor sinen mannen umme dat hus tho Wegheleve unde umme dat dar tho hort, dat we hadden von deme ghoddeshuse tho Meydeborch, dat we dhat na willen unses herren bischop Albrechtes von Halberstad sinen mannen gheleghen hedden, sine unrechten were mede tho ersterkende. Des ne mochte we nicht vorsaken unde bekanden des na kluker lude radhe, wentte we bi unser warheyt anders nicht spreken ne mochten. Na der bekentnisse ervolghede he dat mit rechte unde mit ordelen, dat we dat silve hus unde ghud na rechte vorloren hedden: des moste we do vortigen unde vorthegen des mit willen unde hebbet eme dat opghelaten, ofte we dar ghicht rechtes an hadden, uppe dat uns dat recht nicht an groteren schaden ne brechte. Op en orkunde unde op ene betughinge disser dinge so hebbe we dissen bref darop gheschreven laten unde beingheseghelet mit unseme ingheseghele. Disser dinge tughe sint: unse herre bischop Frederich von Brandeborch, greve Borchart von Mansfelt unde sin sone, her Herman von Wederden ghenant von Warmpstorp, her Henning von Berghe, her Henning von Vrekeleve, her Henrich de marschalk, her Eggehart Stamere, her Roleke Witte von Vrekeleve, her Roloph Buz, her Trost, her Lowe von Mansfelt, her Tamme von Hondorp riddere, Hinzce von Vrekeleve, Cruch, Coneman von Hoygem, Henning von Ozstrowe, unde anderer bederver lude ghenuch.
Disse bref is ok ghegheven tho Meydeborch, an den iaren von unses herren Goddes borth dusent iar druhundert iar an deme tegheden iare, des vridaghes na sentte Mychaheles daghe.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2). — Gedr: Höfer Auswahl der ält. Urkk. deutscher Sprache 88.

Digitized by Google

218.

1310. *October* 25. *Vor Templin. Die Markgrafen Waldemar und Johann V von Brandenburg schliessen mit dem Fürsten Nicolaus von Werle, seinem Brüder Johann und seinem Sohne Johann einen fünfjährigen Landfrieden und bestellen den Grafen Albrecht I von Anhalt zum Oberschiedsrichter.*

— — — Were dat wye nicht ne deden wat hirvor bescreven steyt, wenne man uns manet mit hern Claws van Werle unde mit sines broders unde mit sines sones brieven unde mit eren goden boden, darna binnen vier weken so scolle wye unde greve Albrecht unde unse lovere, dye hirna bescreven stan, inriden to Grabowe eyn half iar to ligkende — —. Her Grube van Grubenhaghen, her Bertolt van der Ost, her Claws van Bock unde her Droyseke van Krocheren desse vir riddere dye scollen twie des iares tosamene ton Vinken komen, irste werve acht daghe na den Paschen, ander werve acht daghe na sunte Michels daghe, unde scollen untwerren umme witlike broke. Wes se endrechtech worden dye vyere oder drye, dat eyn witlek broke si, den broke scal man wederdon ane rechte. Tweyden sic dye vere, dat sye nicht eyndrechtech worden, so scollen sye dye rede an beyden siden laten bescriven unde scollen sye senden greven Albrechte van Anehalt unde greven Bussen van Lindowe, beseghelt mit der riddere inseghele: swat dye twe den spreken, dar scolle wye uns an beyden syden ane noghen laten. — — Upp dat dit stede unde ganz blive, so hebbe wye marchgreve Woldemar dat *en* truwen gelovet mit unsem swager greven Albrechte van Anehalt, greven Bussen van Lyndowe, hern Frederike van Alvensleve, hern Droyseken, hern Claws van Buck, hern Borchard van Bertensleve, hern Hinrick van Stegheliz, hern Henninge van Blankenborch unde mit hern Arnde van Uchtenhaghen, unde hebben darupp gegeven dessen brief mit unsem insegele besegelet.
Desse brief is gegeven vor Templin, na der bort Godes dusent iar drehundert iar in deme teyndeu iare, des sondaghes vor Symon unde Juden daghe.

Aus dem durch Moder beschädigten Original im Hauptarchive zu Schwerin vollständig gedr: Meklenburger Urkdbch. V. 546—548. — *Die unleserlichen, ergänzten Stellen cursiv gedruckt.*

219.

1310. *November* 15. *Magdeburg. Erich von Alt-Gattersleben verzichtet mit seinen Oheimen Erich und Johann zu Gunsten des Erzbischofs von Magdeburg auf das Patronatsrecht in Opperode.*

Universis, ad quos presentes littere pervenerint, Ericus de Antiquo Gatersleve miles salutem. Tenore presencium recognosco, quod, licet ad ecclesiam in Opperode vacantem Heinricum clericum dictum Stamere presentavi, nichil tamen, prout de hoc consequenter plenius informatus agnovi, michi iuris competebat vel competit in eadem, immo ad dominum meum archiepiscopum Magdeburgensem ius patronatus et presentandi

Digitized by Google

clericum ad dictam ecclesiam dinoscitur pertinere. Si quid tamen iuris michi et Erico ac Johanni, patruis meis, competeret seu competere posset, id sponte et libere una cum prefatis patruis meis in manibus domini mei archiepiscopi predicti et sue ecclesie renunctio et resigno. In cuius recognicionis et resignationis testimonium meo sigillo feci presentem litteram communiri.
Datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°. decimo, xvij Kal. Decembris.

Aus dem Copialbuche des Domstiftes zu Magdeburg (no. LVII) im dortigen Staatsarchive. — Gedr: Boysen allgem. hist. Magazin III. 88.

220.

1310. *November* 24. *Zerbst. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet die Kirche S. Bartholomaei zu Zerbst mit dem Eigenthume von elf Hufen Landes in Pokendorf.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt omnibus presentem paginam inspecturis eorum noticiam, que secuntur, recognoscimus et per presentes dilucide protestamur, quod nos ob amorem omnipotentis Dei et beati apostoli Bartholomei liberaliter dedimus proprietatem xj mansorum in villa Pokendorp, quos habuerunt a nobis in pheodo Johannes, Heydenricus et Borchardus dicti Tzaprim, qui cum omni iure ad ius et utilitatem ecclesie sancti Bartholomei in Tserwist ex nostra donacione integraliter convertentur. Ut autem hec nostra donacio in memoria hominum inviolabilis perpetuo perseveret, presens scriptum super facto nostro rationabili confectum dedimus sygilli nostri appensione firmiter roboratum. Testes huius rei sunt: dominus Ol*ricus*[1] decanus in Tserwist, dominus Jo*hannes*[2] capellanus noster ac notarius; dominus Jo*hannes*[2] Dives, dominus Theodericus et dominus Wipertus milites de Tserwist et Wolterus advocatus, et plures alii fide digni. Datum Tserwist, anno Domini m°.ccc°.x°, vigilia beate virginis Katherine.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel (Bruchstück) des Ausstellers (II. Taf. VI. 4). — 1. *Orig. nur:* Ol. — 2. *Orig. nur:* Jo. — *Gedr. im Auszuge: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 204.

221.

1310. *December* 4. *Der Official der Halberstädter Curie ermahnt die Provisoren des Klosters Hecklingen, ihren Verpflichtungen gegenüber der Beghine Mechtild und den Scholaren Konrad, Alexander und Hennig gerecht zu werden.*

. . . . . .[1] officialis curie Halberstadensis viris discretis provisoribus monasterii in Hekelinge salutem in Domino. Sincere rogamus, immo volumus et mandamus, ut cum Mechtilde bekina nec non Conrado scolari manentibus in Halberstat ac Alexandro et Henningo scolaribus dictis Rolceman super annua pensione ipsis a dicto monasterio de-

Digitized by Google

bita infra quindenam amicabiliter componatis, alioquin contra vos, licet invite, per censuram ecclesiasticam procedere nos oportet, quod petimus et consulimus precavere. Datum anno Domini m°ccc°x°, feria sexta post Andree.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, ohne Siegel. — 1. Im Orig. ist der Platz für den Namen leer gelassen.

222.

1310. *December* 15. *Beltitz. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet das Kloster Hecklingen mit einer Hufe Landes zu Hoppedal.*

In nomine Domini amen. Rudolfus Dei gratia Saxonie, Angarie, Westfalie dux, comes in Bren burchgraviusque in Magdeburg ad universorum noticiam tenore presencium volumus in perpetuum pervenire, quod ad instanciam nostri famuli Heinrici dicti Torthim[1] et precipue zelo Dei proprietatem cuiusdam mansi in villa Hopdal siti claustro sanctimonialium sive ecclesie in Hekeling damus et donamus, dedimus et donavimus cum omni iure et utilitate tam in campis quam in villa perpetuo possidendam. In huius donacionis evidenciam presentes litteras duximus munimine nostri sigilli firmiter roborandas. Testes istius rei sunt: Fridericus et Otto fratres dicti Slichting de Rozlaw, Hermannus dictus de Tyngede advocatus in Beltiz, Thidericus dictus de Hekeling advocatus in Aken, milites, et quam plures alii, quorum fides nullatenus est neganda. Datum Beltiz, anno Domini m°.ccc°.x°, xviij Kalendas Januarii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, nur wenig beschädigten Reitersiegel des Ausstellers. — 1. Oder: Torthun.

223.

1310. *December* 15. *Erich von Gattersleben und Johann und Erich von Wolfsberg verkaufen ihre Vogtei über Menschen und Güter zu Adersleben und Hedersleben, nachdem sie dieselbe ihrem Lehnsherrn, dem Grafen Otto II von Anhalt, aufgelassen, dem Stifte S. Simonis und Judae zu Goslar.*

In nomine Domini amen. Ad perpetuam rei memoriam que perpetuo duratura sperantur ne lapsu temporis a memoria hominum forsitan elabantur, expedit ipsa scripture testimonio et testium subscriptionibus perhennari. Itaque nos Ericus miles dictus de Gatersleve et Ericus ac Joannes fratres dicti famuli de Wulwesberg publice recognoscimus et tenore presentium omnibus Christi fidelibus, quorum interest ac quibus nosse fuerit oportunum, cupimus esse notum, quod nos omne ius, quod habuimus et habemus in advocatia super hominibus et bonis sitis in villis et campis Adesleve ac Hedesleve spectantibus ad ecclesiam beatorum apostolorum Simonis et Jude in Goslaria, quod progenitores nostri et nos tenuimus in pheodo ab illustribus principibus comitibus de Anehalt et nunc tenemus ab illustri principe nunc comite Ottone de Anehalt, resignavi-

Digitized by Google

mus et presentibus resignamus iam dicto nunc domino Ottoni comiti de Anehalt nostro ac dilecti patrui nostri Gumperti, filii pie memorie quondam Tiderici de Gatersleve dicti Rammedore, nomine, qui Gumpertus, quamvis adhuc sit minor annis, tamen dictam resignationem, cum ad annos legitime etatis pervenerit, ratam habebit et gratam, promittentes scilicet insuper oretenus et manuali fide nostro et predicti Gumperti, patrui nostri, nomine ad manus prepositi, decani atque capituli ecclesie sanctorum Simonis et Jude in Goslaria, quod nihil nobis iuris in advocatia predictorum hominum et bonorum de cetero vendicabimus nec debemus nec volumus vendicare, nec ipse Gumbertus sibi debebit de cetero vendicare. Pro quibus recepimus triginta et sex marcas puri argenti. Testes et fideiussores huius rei sunt: domini Rudolphus de Nien-Gatersleve, Gumpertus de Alsleve, Henricus pincerna de Alvensleve, Alvericus frater ipsius atque Jordanus de Neindorp milites, et Jordanus famulus, filius[1] dicti domini Jordani, et alii quam plures fide digni. In quorum evidentiam nos prenominati sigilla nostra presentibus duximus apponenda.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.x°, feria tertia proxima post Lucie.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. *Mspt:* filii. — *Eine mit dieser fast wörtlich übereinstimmende Urkunde, datiert* anno Domini m°.ccc°.xj°, feria tertia proxima post Lucie (*also* 1311. *December* 14) *findet sich in demselben Copialbuche.* — *Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben p.* 42.

224.

1310. *December* 15. *Rudolf von Neu-Gattersleben, Gumpert von Alsleben, Heinrich Schenk von Alvensleben, dessen Bruder Alberich, sowie Jordan der Ä. und Jordan d. J. von Neindorf bekunden die in no.* 223 *enthaltene Resignation der Vogtei in Adersleben und Hedersleben an den Grafen Otto II von Anhalt zugleich mit deren Verkauf an das Stift S. Simonis und Judae zu Goslar.*

Omnibus presentes literas inspecturis nos Rodolphus de Nien-Gatersleve, Gumpertus de Alesleve, Henricus pincerna de Alvensleve ac Alvericus frater ipsius nec non Jordanus de Neindorp milites, et Jordanus famulus, filius dicti domini Jordani, cupimus esse notum, quod viri strennui Hericus de Gatersleve miles nec non Hericus et Johannes fratres dicti de Wulwesbergck ac Gumperti[1] iuvenis, filii bone memorie quondam Tiderici dicti de Gatersleve dicti Rammedore, nomine receptis triginta sex marcis puri argenti resignaverunt et resignant omne ius, quod habebant vel habent vel eis et dicto puero Gumperto competere posset forsitan in futurum in advocatia super hominibus et bonis sitis in campis et villis Adesleve et Hedesleve spectantibus ad ecclesiam beatorum apostolorum Simonis et Jude in Goslaria, illustri principi domino Ottoni nunc comiti[2] de Anhalt, a quo et suis progenitoribus predicti Ericus miles, Ericus, Johannes ac Gumpertus et eorum progenitores habuerunt, tenuerunt et tenere debebant in pheodo dictum ius, renunciantes omni iuri, quod ipsis Erico militi, Erico et Jôhanni fratribus ac Gumperto predictis competit, competebat vel posset competere forsitan in futurum, ita etiam, quod nec ipsi nec puer, licet adhuc minor annis, quicquam sibi iuris in advocatia dictorum hominum et bonorum de cetero aliqualiter vendicabunt et quod dictus

Digitized by Google

puer Gumpertus, cum ad annos legitime etatis pervenerit, dictam resignationem ac renunciationem ratam et gratam habeat et fideliter observet. Prefati Ericus miles, Ericus et Joannes una nobiscum prenominatis Rodolpho de Nien-Gatersleve, Gumperto de Alsleve, Henrico pincerna de Alvensleve ac Alverico fratre ipsius nec non Jordano de Neindorp militibus ac Jordano minore, et nos cum ipsis oretenus et manuali fide promiserunt, promisimus ac promittimus in solidum ad manus prepositi, decani atque capituli ecclesie sanctorum Simonis et Jude in Goslaria et tenore presentium ad observantiam huius pacti nos irrefragabiliter obligamus, ne secus, quod absit, in predictis aliquid in posterum contigerit attemtari. In cuius rei evidens testimonium nos omnes prenominati sigilla nostra presentibus duximus apponenda.
Datum anno Domini m°.ccc°.x°, feria tertia proxima post Lucie. Et nos Jordanus de Neindorp miles et dilectus filius noster Jordanus uno tantum sigillo contenti sumus.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. *Mspt:* Gumpertus. — 2. *Mspt:* Ottone nunc comite.

225.

1311. *Januar* 3. *Halle. Markgraf Heinrich I von Brandenburg verspricht in dem Vertrage über die Häuser Grillenburg und Raspenberg dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg, diesen wegen des ihm durch die von Warmsdorf zugefügten Schadens zu entschädigen.*

We Henrich von der ghenade Goddes markgreve von Brandeborch unde von Landesberch bekennet opeliken in disseme breve, dat we uns ghesoenet hebbet mit unseme herren erzcebischop Borcharde von Meydeborch unde hebbet bi namen darin ghenomen unsen oem hertoghen Albrechte von Brunswich, greven Frederike von Bychelinge unde greven Henrike von Bychelinge, de greven von Honsten alle unde dartho alle unse hulpere in susdane wis, dat we eme unde sime goddeshuse hebben ghegheven dat eghen unses huses thome Grellenberghe mit alle deme, dat dartho hort — — —. Aver umme den schaden, de eme gheschen is von deme hus thome Grellenberghe von den von Warmstorp, dar schole we eme umme helpen minne oder rechtes. — — —
Disse bref is ghegheven an den iaren von unses herren Goddes borth dusent iar druhundert iar an dem elften iare, tho Halle, in deme achtede daghe sente Johannes evangelisten.

Vollständig nach dem Originale gedr: Höfer älteste Urkk. deutscher Sprache 89—90; *Gercken cod. dipl. Brand. IV.* 451—452; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 302—303. — *Vergl. no.* 226.

Digitized by Google

226.

1311. *Januar* 28. *Diemitz bei Halle. Markgraf Heinrich I von Brandenburg verspricht in dem Vertrage über die Häuser Grillenburg und Raspenberg dem Ertzbischofe Burchard III von Magdeburg Ersatz wegen des ihm durch die von Warmsdorf zugefügten Schadens.*

We Henrich von der ghenade Goddes markgreve von Brandeborch unde von Landesberch bekennet opelike in disseme ieghenwerdighe breve, dat we uns hebbet gesoenet mit unseme achbaren herren ertzcebischop Borcharde von Meydeborch umme alle de ding, de twischen uns werrende weren, alsodane wis, dat he uns schal uth deme banne laten unde lien unse ghud, dat he uns tho rechte lien schal. Derumme geve we eme dat eghen des huses thome Grellenberghe mit alle deme, dat dartho hort — —. Aver umme den schaden, den unse herre von Meydeborch spricht, dat eme gheschen si vonme hus thome Grellenberghe von den von Warmstorp, dar schole we eme umme helpen minne oder rechtes. — — Dast uns datsilve weder ghesche unde dat disse rede voltoghen werde, so sath unse herre von Meydeborch dartho twene schedeman, den von Mansfelt unde hern Hermanne von Wederden ghenant von Warmpstorp, unde we vorghenande markgreve hern Berenger unde hern Wikbolde. Were dat we an beident siden enes nicht hebben ne mochten, so scholde we enen also ghuden setten in sine stad. De vere scholet uns unde unse lude endrechttichliken entscheden twischen hir unde mitvasten: tweyden aber de vere, so hebbe we ghekoren hern Albrechte von Hakeborne den alderen tho eneme overman, de schal uns unde unse lude ghensliken untscheiden darna binnen eneme mande mit minne oder mit rechte gheystlik unde werlik. Alle disse vorbenumde rede ghantz unde stede tho haldene, hevet met uns en truwen ghelovet her Otte von Ylborch, her Berenger von Meldinge, her Otte von Depense, her Wibolt von dem Vorste, her Gevehart von Zorbeke, her Ernest von Reveninge, her Alexander von Cerniz. — — —
Disse bref is ok gegheven tho Demeniz bi Halle, an den iaren von Goddes bort dusent iar druhundert iar an deme elften iare, des dunredaghes vor unser vrowen daghe lichmissen.

Nach dem Originale vollständig gedr: Höfer älteste Urkk. deutscher Sprache 90—93; *Gercken cod. dipl. Brand. I.* 53; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 303—304. — *Vergl. no.* 225.

227.

1311. *Februar* 10. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien schenkt Gottfried von Reinersdorf, Caplan in Mellendorf, und einer gewissen Kunegundis eine halbe Hufe Landes zu Prisendorf und verzichtet auf das ihm daraus zustehende Recht des Burgfutters.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anhalt recognoscimus protestantes, quod domino Godefrido de Renerstorpp sacerdoti, cappellano in Mellndorff, et

Digitized by Google

domine Konegundi servienti ibidem proprietatem dimidii mansi siti in campo et villa Prisendorff cum omni iure et attinentiis dedimus perpetuo possidendam[1], quodam iure nostro, quod vulgariter borgkvutter dicitur, nobis de eodem dimidio manso omni anno dando abrenunciato penitus et excluso. Ut autem dicta donacio a nobis inviolabiliter observetur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: Henricus marschalckus, qui dimidium mansum predictum a nobis feodali possedit titulo, Eckehardus Stamere, Hermannus dictus Knut milites, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie, in die sancte Scolastice virginis, anno Domini m°ccc°xj.

Aus dem Copialbuche des Klosters Oldisleben im Staatsarchive zu Weimar. Erwähnt: Mencken script. rer. Germ. I. 635; im Auszuge: Müller Staatscab. erste Eröffn. 364; Lenz Becmann. enucl. 229. — 1. Mspt: possidendum.

228.

1311. *Februar* 10. *Burchard von Zehlingen und dessen Söhne Hermann und Witego verkaufen dem Kloster Ballenstedt eine Hufe Landes und eine Curie zu Zehlingen.*

Omnibus hoc scriptum audituris seu visuris nos Borchardus de Tzelinge ac Hermannus et Vitego, filii nostri, recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod pleno heredum nostrorum accedente consensu et deliberatione bona prehabita vendidimus domino abbati et conventui sancti Pancracii in Ballenstede unum mansum situm in campis Tzelinge et unam curiam in villa ibidem liberaliter possidendum. Ut igitur hec emptio robur perpetue firmitatis obtineat et ne valeat a nostris successoribus aliqualiter infirmari, presens scriptum conscribi fecimus et nostri sigilli munimine roborari. Testes huius rei sunt: Hinricus miles dictus de Asmersleve et sui fratres Johannes et Bodo, Burchardus dictus pincerna et Hinricus frater suus, duo fratres Burchardus et Fridericus de Buchkerode, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m.ccc°xj^mo^, in die beate Scholastice virginis.

Nach einer von dem Original, an welchem noch das zerbrochene Siegel des Ausstellers anhing, genommenen Abschrift des weiland Archivars Rust zu Bernburg.

229.

1311. *März* 4. *Luckau. Bodo von Eilenburg und dessen Söhne verkaufen in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt den Markgrafen Waldemar und Johann von Brandenburg ihren Antheil am Schlosse Senftenberg (Semptinberg).*

— — — presentibus testibus idoneis, scilicet illustri Alberto de Anhalt comite, Frederico de Alvensleve, Droysekino de Krochern, Nycolao de Bůk, Henningo de Blanchinburg et aliis quam plurimis fide dignis.

Digitized by Google

Actum et datum in Luckowe, anno Domini m°.ccc°.xj°, feria quinta ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Vollständig gedr. (aus einem Copialbuche des Staatsarchivs zu Berlin): Riedel cod. dipl. Brand. II. 1 305 *(zum 5. März); Gercken cod. dipl. Brand. I.* 196. — *Vergl. Urkdbch. derer von Kröcher p.* 48.

230.

1311. *Juni* 2. *Quedlinburg. Die von Hoim über die Verpfändung des Schlosses Ebersburg an ihren Schwager Heinrich von Sangerhausen seitens des Grafen Otto II von Anhalt.*

Nos Betemannus senior, Gevehardus ac Betemannus iunior, Hinricus parvus milites et Hinricus longus famulus dicti de Hoyem per presentes recognoscimus publice profitentes, quod, cum illustris princeps dominus noster Otto de Anehalt dilecto sororio nostro Hinrico de Sangherhusen militi, fratribus et patruis suis castrum Eversberch pro quadringentis marcis obligaverit, nos in solidum cum ipsis et pro ipsis fide prestita promittimus, quod, si biennio transacto a festo Penthecostes nunc preterito computando antedictus comes Ot*to*[1] eisdem quingentas marcas persolverit, prefatus miles, fratres et patrui sui idem castrum representabunt libere illis, quibus idem comes iusserit seu voluerit presentari. Si autem huiusmodi pecunia biennio revoluto persoluta non fuerit, extunc antedictus Hinricus miles, fratres et patrui sui, si sepedicto comiti Ot*toni*[1] placuerit, predictum castrum ulterius ad duos annos a primo biennio tenebunt. Et si idem castrum ipse comes medio tempore, videlicet in secundo biennio, redimere voluerit, ipsis prescire faciet ad duos menses, quod quidem castrum tunc representare debebunt pecunia persoluta. Si autem post huiusmodi pecunie solutionem antedictus miles, fratres et patrui sui dictum castrum representare, quod absit, noluerint, sicud[2] premissum est, nos extunc post monitionem premissi domini nostri comitis Ot*tonis*[1] de Anehalt civitates Quidelingborch aut Halberstat intrabimus ad iacendum, ab ipsis seu altera earum nulla nocte mansuri nisi de premissi comitis licentia speciali. Quam quidem fidei dationem seu promissum corporaliter et manualiter prestabimus loco et tempore prefato comiti et aliis viris seu militibus suis, quibus huiusmodi promissum fieri voluerit et prestari. In quorum omnium testimonium nostra sigilla duximus presentibus apponenda.

Datum Quidelingborch, anno Domini m°.ccc°. undecimo, feria quarta in septimana Penthecostes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln hängt nur noch dasjenige eines der beiden Heinriche an (Schild mit vierfacher Queertheilung und der Umschrift: S. Hinrici . . . . . *).* — 1. *Orig. nur:* Ot. — 2. *So im Orig.*

Digitized by Google

231.

1311. *Juni* 6. *Die Aebtissin Hedwig IV von Gernrode verkauft zum Zweck der Wiedereinlösung des Schmuckes ihrer Kirche an den Ritter Wipert Dus* 10 *Mark Silbers aus den Einkünften der Abteigüter zu Dröbel und Waldau.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que ob memoriam hominum labilem aguntur, curriculo temporis permutentur, necesse est, ut in scripta publica redigantur. Hinc est quod nos Hedewigis divina favente clementia abbatissa necnon preposita, decana totusque conventus ecclesie sancti Ciriaci canonicarum secularium in Gerenrode, Halberstadensis dyocesis, tenore presencium omnibus, quibus nosse fuerit oportunum, volumus esse notum, quod inter nos habito consilio maturo ex communi consensu ad redimendum ornatum nostre ecclesie tam irrecuperabiliter obligatum rationabiliter vendidimus domino Wiperto militi dicto Dŭs, quamdiu vixerit, decem marcas Stendalgensis argenti ab ipso singulis annis percipiendas ita, quod habebit quinque marcas de lignorum dimidietate, que adiacent[1] ville dicte Drêbele ultra Salam, deservientium ad nostram curiam Waldal, que per medium, ut equalius poterit, dividetur, et ipsa dimidietas dicto militi deserviet libere pro predictis quinque marcis, quamdiu vixerit, altera dimidietas nostre curie Waldal, prout antea, manebit deservienda. Alias vero quinque marcas abbatissa, que pro tempore foret, ordinabit sibi dari tantum de bonis quibuscunque pertinentibus ad curiam nostram Waldal singulis annis in festo sancti Mychahelis, omni occasione vel causa procul mota. Preterea adicimus, quod, si prefatum militem contingat discedere infra annum instantem, antequam perciperet dictas decem marcas de pretaxatis bonis nostris, poterit easdem legare in testamento pro anime sue remedio ad pios usus, ubicunque sue placuerit voluntati, quas nos offerimus soluturas[2] in presenti. Insuper universos nolumus ignorare, quod, quandocunque sepedictum militem contigerit ingredi viam universe carnis, ipsius anniversarium peragemus more solito, prout aliorum nostrorum confratrum vel consororum: proinde dabitur nostre congregationi una marca annis singulis de pretaxatis bonis pro solatione nostre congregationis, ipso vero mortuo tam ligna quam prenominate quinque marce redibunt ad nostram abbatiam sine omni impeticione. Verum cum in facto recenti viva vox mortue prevaleat, ad cautelam decrevimus premissa testibus existentibus dicte ordinacioni presentibus per eorundem subscripcionem communiri, videlicet dominus Thidericus dictus de Warmestorp miles, dominus Thidericus plebanus in Waldal, dominus Reynardus plebanus in Dreobele, dominus Hinricus plebanus in Vrekeleve, et alii quam plures fide digni presentes. Unde ut prelibata emptio salva permaneat ipso militi, presentem paginam nostris sigillis fecimus communiri.

Datum et actum anno Domini m°ccc°xj°, octavo Idus Junii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das Siegel der Aebtissin ist leider abgefallen, dagegen hängt das Capitelsiegel (II. Taf. VII. 2) unversehrt der Urkunde an einem pergamentenen Siegelbande an. — Gedr: Beckmann access. 53. — 1. Orig: adiacenti. — 2. *Orig:* soluturos.

Digitized by Google

232.

1311. *Juli* 24. *Fürst Otto II von Ascharien bewidmet das Nonnenkloster im alten Dorfe*[1] *zu Nordhausen mit fünf Hufen Landes zu Tumwertere.*

In nomine Domini amen. Otto Dei gratia princeps Ascharie, comes in Anhalt, universis presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Erroris suborta materia, dum in livoris certamine contendit oblivio cum memoria, conatur acta mortalium per ignorancie tenebras obfuscare, sed quia memoria adversantis sibi precognoscit insidias, armis munita providencie oblivionem scripturarum interimit instrumentis. Hinc est quod ad notitiam universorum presencium et futurorum presentis pagine insinuatione duximus transmittendum, quod nos ob divine remuneracionis intuitum consensu omnium heredum nostrorum accedente voluntario et expresso quinque mansos in campis ville Tumwertere nobis iure proprietatis pertinentes, quos inquam mansos Fridericus de Wixzense bone memorie, quondam opidanus Northusanus. a nobis et progenitoribus nostris in feudo tenuit, dedimus et damus per presentes monasterio sanctimonialium veteris ville in ius proprium cum omnibus iuribus et pertinentiis proprietatis titulo perpetuo possidendos omne ius nostrum in villa predicta, in campis, pratis, pascuis et silvis in predictum monasterium transferendo. Testes huius rei sunt: Heinricus marscalcus noster, Eckhardus dictus Stammer milites nostri, et quam plures alii fide digni. In evidenciam et testimonium omnium premissorum presens scriptum dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum nono Kalend. Augusti, anno Domini m°.ccc°. undecimo.

Gedr: Sammlung von alten und neuen theol. Sachen a. d. J. 1725; *Lenz Becmannus enucl.* 229. — 1. *S. Förstemann Nordhausen p.* 42.

233.

1311. *August* 1. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien verkauft dem Stifte S. Simonis und Judae zu Goslar die Vogtei über* 36 *Hufen Landes Stiftsgut zu Adersleben und Hedersleben.*

Cum omnium, que fiunt, habere memoriam sit inpossibile, sollicitudo humana scripture remedium adinvenit, per quod nichilominus potest memoria perhennari. Hinc est quod nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt omnibus Cristi fidelibus presencia visuris seu audituris cupimus fore notum, quod advocatiam super triginta sex mansis in villis et campis Adesleve et Hethesleve sitis spectantibus ad ecclesiam beatorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, quam Ericus de Gatersleve et Ericus de Wolvesberge milites et Johannes de Wolvesberge famulus a nobis in pheudo tenuerunt ipsamque nobis resignaverunt, vendidimus preposito, decano totique capitulo ecclesie Symonis et Jude memorate renunciando omni iuri, quod nos et heredes nostri sibi in dicta advocatia poterunt in posterum vendicare. In cuius rei testimonium presentem litteram dedimus nostri sigilli robore communitam. Testes etiam sunt: Jordanus

Digitized by Google

et Johannes filius suus dicti de Nendorp, Arnoldus et Borchardus dicti de Monte, Eckehardus et Arnoldus dicti Stameren milites, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie, anno Domini m°.c°c°c°. undecimo, in die sancti Petri apostoli ad vincula.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Goslar, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2).

234.

1311. *August* 1. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien sendet dem Römischen Könige Heinrich VII die Vogtei über* 36 *Hufen Landes in Adersleben und Hedersleben auf, welche er bisher vom Reiche zu Lehen gehabt.*

Serenissimo domino suo Hinrico Romanorum regi semper augusto Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anahalt mandatis regalibus in omnibus obedire. Cum propter enormem locorum distantiam et pericula viarum vestre regali presentie nequeamus personaliter nos offerre, hinc est quod advocatiam super triginta sex mansis in villis et campis Adesleve et Hethesleve sitis, spectantibus ad ecclesiam beatorum apostolorum Simonis et Jude in Goslaria, quam progenitores nostri et nos usque ad hec tempora a divis imperatoribus et regibus Romanis pheudo tenuimus, regali vestre magnificentie ipsam presentibus resignamus renuncciando omni iuri, quod nos et heredes nostri in dicta advocatia possent sibi de cetero vendicare. In cuius rei testimonium presentem litteram dedimus et nostro sigillo iussimus communiri. Testes etiam huius sunt: dominus Betemannus notarius noster; Eckehardus Stamere, Borchardus de Monte, Hinricus filius Gernodi milites, et quam plures alii fide digni.
Datum Ascharie, anno Domini m°.c°c°c° undecimo, in die sancti Petri apostoli ad vincula.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Goslar, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2). — Vergl. no. 233.

235.

1311. *August* 14. *Das Domcapitel zu Magdeburg über den Verkauf der Magdeburger Güter in Güsten seitens des Erzbischofs Burchard III.*

Nos Gevehardus Dei gratia prepositus, Godefridus decanus totumque capitulum sancte ecclesie Magdeburgensis recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod dominus noster Borchardus, reverendus iam dicte ecclesie nostre archiepiscopus, pro munita curia Brumbeye cum omnibus suis pertinentiis Hermanno de Wederde militi nostro fideli vendidit omnia bona in Guzten pertinentia ad nostram ecclesiam supradictam in villa[1] ibidem et in campis, pratis, pascuis, molendinis, litonibus sive redditibus vel censu vel rebus aliis quibuscunque, cum iure patronatus ecclesie ville supradicte spectantibus ad eandem. Et hec bona omnia antedicta prefatus dominus noster archiepiscopus suprascripto Hermanno militi nostro contulit in iustum pheodum benivolq[2] nostri capituli prenarrati accedente consensu. Item sepedictus dominus noster archiepiscopus intendens,

Digitized by Google

quod pro iure patronatus ecclesie in Brumbey dicto Hermanno militi satisfacere non valeret cum iure patronatus ecclesie in Guzten, superaddidit eidem Hermanno ius patronatus ecclesie in villa Upperode, etiam de dicti capituli nostri voluntate. Insuper superaddidit eidem Hermanno ducentas marcas Stendalgensis argenti pro bonis antedictis. Pro hiis ducentis marcis et pro aliis ducentis marcis, quas domino nostro memorato mutuo tradidit idem miles, castrum Crozuch sepedicto Hermanno et suis heredibus in iusto pheodo dominus noster supradictus contulit sub hac forma, quod idem castrum Crozuch domino nostro et suis hominibus, si necesse habuerint, patulum et apertum remanebit, ita tamen, quod, quandocunque prememoratus dominus noster archiepiscopus dicto Hermanno militi quadringentas marcas argenti Stendalgensis solverit pro eodem castro, quod tunc idem castrum a detentione qualibet predicti militis et suorum heredum sit omnino solutum. Et huic collationi ratum et firmum exhibuimus consensum. Et in horum omnium recognitionem et testimonium presentibus litteris sigillum capituli nostri duximus apponendum.

Actum anno Domini m°.ccc°.xj°, in vigilia assumptionis sancte Marie.

Aus dem Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Mpst:* villam. — 2. *Mspt:* benivoli.

236.

1311. *September* 9. *Im Landgerichte zu Hedersleben. Die von Neindorf verkaufen der Stiftskirche zu Quedlinburg vor dem Gerichte des Fürsten Otto II, Grafen von Anhalt, Güter zu Gross-Wedderstedt, welche in des genannten Fürsten Grafschaft gelegen sind.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que perpetuis debent titulis refulgere, ullam oblivionis caliginem propter labilem hominum memoriam et cursum temporis momentaneum paciantur, industria consuevit humana pro salubri remedio ea scripturarum testimonio, sigillorum munimine et testium inscripcionibus firmiter perhennari. Hinc est quod nos Jordanus pincerna de Nendorp, Jutta uxor sua, Lodewicus canonicus ecclesie Merseburgensis, Jordanus et Johannes fratres milites, filii antedicti Jordani, ad omnium Christi fidelium noticiam tam presentis temporis quam futuri cupimus pervenire, quod de unanimi et expresso consensu filiorum et filiarum, fratrum et sororum nostrarum infrascriptarum, videlicet Hedewigis uxoris domini Gumperti de Wanzleve militis, Jutte uxoris nobilis viri Bossonis de Dorstat, Lodewici Ericique, Jordani necnon Jutte, accedente etiam benivolo consensu omnium heredum et coheredum nostrorum, quorum interest seu interesse poterit, quatuor mansos, pratum et curiam in campis et villa Maioris Wederstede prope Wegenleve sitos cum omnibus pertinenciis ad ipsos tam in villa quam in campis eiusdem liberos et solutos ab omni iure advocacie, exemptos etiam a quolibet debito servitutis, vendidimus venerabilibus in Christo dominabus nostris Jutte abbatisse, Sophie preposite, Conegundi decane totique capitulo et ecclesie sancti Servacii in Quedelingeburch pro nonaginta et octo marcis argenti Stendalgensis nobis ab ipsis plenarie traditis et solutis iure et titulo proprietario perpetuo possidendos, transferentes eciam in ipsas et ecclesiam prelibatam omne ius, quod nobis, heredibus aut succes-

Digitized by Google

soribus nostris in eisdem bonis competit seu in futurum competere poterit, secundum antiquam et approbatam huius terre consuetudinem coram iudicio illustris principis domini nostri Ottonis comitis de Anehalt, in cuius comitatu sita sunt bona predicta, prelibatam ecclesiam Quedelingeburgensem et personas ipsius coram eodem iudicio in premissorum bonorum mittentes possessionem corporalem. Renunciamus eciam per presentes pro nobis et omnibus heredibus nostris generaliter et specialiter omni actioni, inpetitione seu exceptioni ac amminiculis universis, que secundum ius aut consuetudinem terre super inpeticione predictorum bonorum aut contractu eorundem possent nobis aut heredibus nostris aliqualiter suffragari. — — — Testes huius sunt: honorabiles viri Hinricus prepositus monasterii in Hedesleve, Conradus prepositus in Moncingeberch, Conradus plebanus sancti Benedicti in Quedeligeburch, Herbordus plebanus in Ghera, Gherardus de Sman canonicus Quedeligburgensis, clerici; Hermannus de Reynstede advocatus in Hoem, Conradus dictus Malder, Ludolfus de Mewersburch, Johannes de Marsleve laici, et plures alii fide digni.

Actum et datum Hedesleve, in iudicio quod volgariter lantding dicitur, anno Domini m°.ccc°. undecimo, in crastino nativitatis sancte Marie virginis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg; an gelber und rother Seidenschnur hängen folgende Siegel: des Schenken Jordan von Neindorf, Ludwigs von Neindorf (Domherrn zu Merseburg), Bossos (Burchards) von Dorstadt, Jordans und Johanns von Neindorf und Gumperts von Wansleben. — Vollständig ex orig. gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 357.

237.

1311. *October* 2. *Im Dorf Brünken. Die Markgrafen Waldemar und Johann V von Brandenburg überlassen in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt dem Kloster Belbuk in Pommern die Kirche der neuen Stadt Stolp und Anderes.*

— — — Testes huius rei sunt: illustris princeps dominus Albertus comes de Aneholt, Ulricus comes de Lindou, Hermannus de Barbeu, Ludekinus senior de Wedele, Ludekinus iunior, Henningus de Blanckenborch, Hinricus de Stegeliz, Ecbertus Romelo, Wedego de Wedele milites et Slotekinus nostre curie notarius, ac alii quam plures testimonio fidei decorati.

Actum et datum in villa Brunneke, anno Domini m°.ccc°.xj°, sabbato proximo post festum Michaelis archangeli.

Aus einem Transsumpte des Herzogs Wratislaw von Pommern d. d. 25. *Mai* 1323 *vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 313 (*mit* 3. *October*).

Digitized by Google

238.

1311. *October* 24. *Ascharien. Erich von Frose (genannt von Gattersleben) schenkt der Stiftskirche zu Frose das vogteiliche Recht an einer Hufe Landes zu Hercksdorf.*

In nomine Domini amen. Cum labilis sit hominum memoria et cuncta more fluentis aque defluant, expedit, ut facta rationabilia scriptis et testibus roborentur. Hinc est quod ego Ericus dictus de Vrose ad noticiam tam presencium quam futurorum cupio pervenire, quod de consensu omnium heredum meorum donavi ecclesie in Vrose omne ius advocacie, quod hactenus habui in manso sito in campis Herrekestorp, quem quondam habuit Bernardus dictus Vromoldi, burgensis in Ascharia, ab eadem ecclesia sancti Cyriaci in Vrosa, ad quam proprietas et census mansi pertinet iam premissi, ista tamen condicione interposita et adiecta, quod tam domine quam sacerdotes facient mei memoriam, postquam viam universe carnis ingressus fuero, et proavorum meorum et progenitorum in suis missis et orationibus specialem. Et ut hec donacio firma et rata permaneat et a meis heredibus inviolabiliter observetur, presentes inde confectas cum sigillo premissi conventus in Vrosa duxi sigilli mei munimine sigillandas.
Datum et actum Ascharie, anno Domini millesimo tricentesimo xj°, octavo Kalendas Novembris. Testes autem huius donacionis sunt: dominus Fridericus de Slanstede, dominus Conradus plebanus sancti Sebastiani, dominus Fridericus plebanus sancti Stephani, dominus Johannes rector capelle beate virginis, dominus Albertus rector altaris sancte crucis, canonici et sacerdotes in Vrosa.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt ist jedoch nur das Siegel des Ausstellers, auf welchem sich derselbe Erich von Gattersleben nennt. — Erwähnt in Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 186.

239.

1311. *October* 31. *Bernhard II, Graf in Bernburg und Fürst in Anhalt, verleihet der Alt- und Neustadt Bernburg Stadtrechte.*

In nomine Domini amen. Ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum lapsu temporis, poni solent in lingua[1] testium et scripture memoria perhenni. Sciat[2] ergo presentis[3] et futuri temporis posteritas, quod nos Bernhardus Dei gratia comes in[4] Bernburg et princeps de Anhalt coram universis audituris presentia seu visuris[5] recognoscimus et presentibus litteris puplice protestamur, quod nos maturo prehabito consilio ac de voluntate et consensu omnium et singulorum heredum nostrorum concedimus atque damus civibus residentibus in antiqua et nova civitate Bernburg imperpetuum liberam potestatem in[4] omni iure civili: hereditates[6] ipsorum resignando, suscipiendo et libere[7] possidendo, corrigendo excedentes[8] in ulnis, mensuris et ponderationibus, statuta pro utilitate communitatis *promulgando, sicut*[9] Magdeburg originaliter sunt statuta. Solus etiam schultetus predictarum civitatum offensas, percussiones, vulnerationes et cuiuslibet

Digitized by Google

alterius lesiones[10], cum ad ipsum per personas lesas querulandas et in iudicium delate fuerint, per exquisitas scabinorum sentencias iudicabit, reservatis nobis his tantum excessibus, qui ad summum iudicium pertingere dinoscuntur. Igitur ut omnia predicta[11] suo vigore[12] firma permaneant et inconvulsa[13] atque[14] a nobis nostrisque heredibus perpetuis temporis inviolabiliter[15] observentur, presentes litteras dedimus *et*[16] munimine nostri sigilli iussimus roborari. Testes huius rei sunt: dominus Wibertus, dominus Hermannus Grudig, Tilo de Warmstorff, Johannes et Hermannus dicti Kruch, Fredericus Leo, Hermannus de Alsleben milites, famuli quoque Hennyngus de Winnigen, Abekawke de Roswitcz, Busse de Arendstede, Conradus Queste necnon Theodericus Quasth; Conradus molendinarius, Hermannus Doring, Johannes de Magdeburg, Heinricus Smideman cives in Bernburg, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum anno millesimo tricentesimo undecimo, in vigilia omnium sanctorum.

Aus dem Bernburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Mspt:* yn lingwam. — 2. *Mspt:* Sciant — 3. *Mspt:* presenti. — 4. *Mspt:* yn. — 5. *Mspt:* fisuris. — 6. *Mspt:* hereditas. — 7. *Mspt:* liberi. — 8. *Mspt:* exsedentes. — 9. *Fehlt im Mspt.* — 10. *Mspt:* lesionis. — 11. *Mspt: nochmals* ut — 12. *Mspt:* figore. — 13. *Mspt:* inconfulsa. — 14. *Mspt:* adque. — 15. *Mspt:* ynviolabiliter. — 16. *Fehlt im Mspt.*

240.

1311. *November* 30. *Heinrich von Anhalt, Propst der Kirche S. Pauli zu Halberstadt, bezeugt die Bewidmung der genannten Kirche mit zwei Hufen Landes zu Schermke seitens des Stiftsherrn Burchard und verpflichtet sich dieselben auf Verlangen zurückzustellen.*

Nos Hinricus Dei gratia prepositus ecclesie sancti Pauli Halberstadensis dictus de Anehalt recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod veniens ad nostram presenciam Borchardus canonicus nostre ecclesie prelibate transtulit in nos et tradidit in manus nostras proprietatem duorum mansorum iacentium in campo Scerembeke, quos quidam famuli dicti Pinnige morantes ibidem possident, quam quidem proprietatem ipse nomine suo et iam dicte ecclesie sue nomine a nobilibus viris domino Wernero canonico ecclesie Halberstadensis, Hermanno et Frederico fratribus dictis de Scerembeke comparaverat, sicut in instrumentis super predicto contractu confectis continetur, et nichilominus supplicavit nobis humiliter et devote, ut, si de proprietate predicta in futurum ipse in ecclesia sancti Pauli vel extra aliquid pro commodo suo et utilitate vellet disponere et eciam ordinare, nos ad resignandam predictam proprietatem dignaremur nos nostris litteris obligare. Nos vero ipsius precibus inclinati, annuentes eidem obligamus nos tenore presencium litterarum ad resignandam predictam proprietatem, quandocumque loco et tempore sibi fuerit expediens aut oportunum, cum ab ipso seu nomine ipsius fuerimus requisiti.

Datum anno Domini m°.ccc°.xj°, in die beati Andree apostoli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: an einem Pergamentbande anhängend das Siegel des Ausstellers (II. Taf. IV. 4).

Digitized by Google

241.

1311. *Die Aebtissin Adelheid und der Convent des Marienklosters auf dem Münzenberge vor Quedlinburg über den von Bertold von Hoim zu Gunsten des genannten Klosters bewirkten Ankauf einer halben Hufe Landes zu Gross-Zallersleben.*

In nomine Domini amen. — — — Nos igitur Adelheydis Dei gratia abbatissa ecclesie sancte Marie virginis in Monzingeberche, Hinricus prepositus dictus de Snetlinge, Elizabeth priorissa nec non Adelheydis custos totumque collegium ibidem universis Christi fidelibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, recognoscimus et publice protestamur, quod Bertoldus de Hoyem dictus, quondam civis antique civitatis Quedelingburch, bone memorie dimidium mansum situm in campo Maioris Zalersleve nostro conventui pro salute ipsius anime non solum sed etiam sue uxoris Mechtildis pro duodecim marcis argenti Stendaligensis comparavit, a quo quidem manso dimidio villicus nostre curie[1], quicunque fuerit, recipiet sex maldra puri tritici annuatim et preelecti. Ipse vero villicus domine Katerine sue preelecte, filie Bertoldi iam dicti, de illis sex maldris dabit unam marcam argenti Stendalgensis singulis annis in festo beati Martini episcopi ad tempora sue vite, post obitum vero prefate domine pecunia iam prehabita universis dominabus est presentanda et inter ipsas equali portione dividenda. Divisione vero facta dies anniversarius Bertoldi sepedicti nec non sue uxoris Mechtildis in vigiliis, in missis et orationibus exstitit peragendus. — — —
Datum et actum anno Domini m°.ccc°xj°.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Aebtissin A. — Vollständig (ex orig.) gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 359. — 1. *Orig:* crurie.

242.

(1301—1311.) *Der Stadtschreiber Konrad zu Wismar beglückwünscht den Magister Johann Selege (Felix), Propst zu Coswig, zu seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande.*

Magne discretionis viro domino et amico suo precordialissimo domino et magistro Johanni Felici, preposito Kozwicensi, Conradus humilis notarius civitatis Wismarie serviendi promptitudinem cum incremento glorie et honoris. Congratulor vobis, quod de terra pessima, mortis ianua, incolumis rediistis, volens semper vestris in omnibus parere voluntatibus et mandatis. Doleo tamen non modicum, quod vestram adhuc ex toto non habetis pecuniam, quam in veritate dudum vobis putabam fuisse plenarie persolutam. Ad vos breviter transire propono Domino concedente. Valete et in omnibus michi precipite.
In dorso: Magistro Jo*hanni*[1] Felici preposito Kozwycensi detur.

Aus dem Original auf der Trese zu Lübeck gedr: Urkdbch. der Stadt Lübeck II. 138; *Meklenb. Urkdbch. V.* 39. — 1. *Orig. nur:* Jo. — *Ueber die Ausstellungszeit s. Urkdbch. der Stadt Lübeck l. c.*

Digitized by Google

243.

1312. *Februar* 13. *Spandau. Die von Klepzig vergleichen sich mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg über die Bede aus ihren Gütern.*

Nos Johannes de Vroiden, Ber*nardus*[1] Schenko, Conradus et Albertus dicti de Clepzek recognoscimus per presentes, quod cum magnifico domino nostro domino Woldemaro marchione Brandenburgensi placitando concordavimus in hunc modum, quod idem dominus noster a data presentium ad tres annos nullam extorquere debebit precariam de bonis predictorum Conradi et Alberti de Clepzek et hiis annis finitis idem dominus noster potest precariam huiusmodi infra tres subsequentes annos pro sexcentis marcis argenti ad suos trahere usus et, si medio tempore iidem de Klepzek duas bonorum suorum villas vendiderint, harum precarie villarum estimatio habebitur et pro modo estimationis tantum eidem domino nostro de sexcentis marcis defalcari debebit. Si vero in predictis ultimis tribus annis predictus dominus noster precariam prefatam non redemerit, tunc predicta bona prefati de Clepzek veri pheudi tytulo possidebunt, adicentes insuper, quod predicta omnia et eorum quodlibet, sicut superius expressum est, illustri domino Johanni marchioni Brandenburgensi domino nostro, si ipse dominus noster Woldemarus ab hac luce medio tempore emigraverit, quod absit, adimplere debebunt in qualibet sua parte. Excipimus tamen villam Drenzech, que predictorum de Clepzek fore dignoscitur cum omni iure et qualibet libertate, sicut id possunt literali documento docere. Predicta omnia et singula promittimus bona fide debere servari et adimplere in qualibet sui parte, dantes predicto domino nostro presentes literas super hoc confectas sigillorum nostrorum munimine roboratas.

Actum et datum Spandove, dominica Invocavit, anno Domini m°.ccc°.xij°.

Aus einem Copialbuche des geh. Staatsarchivs zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 19. 127—128. — 1. *Mspt. nur:* Ber.

244.

1312. *Februar* 19. *Zehdenick. Die Markgrafen Waldemar und Johann V von Brandenburg schliessen unter Bestellung des Grafen Albrecht I von Anhalt zum Schiedsrichter ein Bündniss mit dem Könige Erich von Dänemark.*

Aar m.ccc.xij giorde Woldemar oc Johannes margreffer til Brandenborg oc Lusznids en evig fred med kong Erich ved disse artickle. Der skal vaere en evig fred under dennem: ingen skal opvecke krig imod den anden: om nogen vil anfecte forneffnde konge, skulde vi forskaffe hannem en venlig forligelse eller ret. Gior vi det, oc hannem siunis det icke lideligt eller billigt, som vi hafve forskaffet hannem, skal greff Abret aff Aneholt oc forste Vitzlaff aff Ryen forene os, oc huad de sige, skal vi forskaffe hannem. — — — Greff Albret aff Anhalt haffver loffvet herfore, her Tidemand aff Vaerby oc Uldrich greffve aff Lindow oc xvj riddere.

Actum et datum in Cedenitz[1] anno m°.ccc°.xij°, sabbato post dominicam Invocavit.

Digitized by Google

Vollständig gedr: Huitfeldt Danmarckis Rigis Chronicke I. 357—358; *Riedel cod. dipl. Brand. II. I.* 315—316; *Meklenb. Urkdbch. V.* 619—620. — 1. *So die Drucke. — Uebersetzung:* Im Jahre 1312 schlossen Waldemar und Johann Markgrafen von Brandenburg und von der Lausitz einen ewigen Frieden mit König Erich auf diese Artikel: Es soll ein ewiger Friede zwischen ihnen bestehen: niemand soll Krieg gegen den anderen erregen: wenn jemand den vorbenannten König sollte anfechten wollen, so sollen wir ihm einen freundschaftlichen Vergleich oder sein Recht verschaffen. Thun wir dies, und ihm scheint nicht leidlich oder billig, was wir ihm verschafft haben, so sollen Graf Albrecht von Anhalt und Fürst Wizlav von Rügen uns vereinigen, und was diese sagen, das wollen wir ihm verschaffen. — — — Graf Albrecht von Anhalt hat sich hierfür verbürgt, ferner Herr Tidemann von Barby und Ulrich Graf von Lindau und 16 Ritter.
Geschehen und gegeben zu Zehdenick, im J. 1312, am Samstag nach Invocavit. — *Der obige Vertrag war wesentlich gegen Rostock gerichtet.*

245.

1312. *Februar* 19. *Zehdenick. Die Markgrafen Waldemar und Johann V von Brandenburg schliessen unter Bestellung des Grafen Albrecht I von Anhalt zum Schiedsrichter ein Bündniss mit ihrem Schwager Heinrich von Meklenburg.*

Wy Woldemar unde Jan marcgreven tu Brandenborch unde tů Lusiz bekennen in dessen oppene brieve, dat wy hebben mit unseme suagehr her Henric van Meckelienborh tůsamende ghelovet engheliken tů bliven mit hulpe, unde ne scolen nicht viende werden dorch nimande. Wyr dat emande unses suagers her Henrics van Mecklinburch viant wolde werden, darvan wi eme scolen helpen minne, di eme behegelic is, edder rechtes. Wir dat wi eme behulpen, des us rech duchte, und hi spereke, dat et em nicht rechte en duchte, dat scal stan upp unsen suager greven Albrecht van Annahalth unde upp unsen om her Wizlaven van Růgen: wat si spreken, dat recht si, dar scole wi uns an genůghen laten. Wir dat desser vorbenůmeden heren enich aveginghe, dar ditt upp gelaten is, des Got nich en wille, so scal men eynen anderen kiesen in sine stede binne eynen mande. — — —
Dit is gescien unde gescreven tů Cedenick, na Godes borth důsent iar drihunderth iare in deme tuelfthen iare, des neighesten sůnavendes na aller manne vasten.

Nach dem Original im grossherzogl. Hauptarchive zu Schwerin vollständig gedr: Mecklenburger Urkundenbuch V. 621—622; *Schröter dipl. Rostock. p. XVIII in dessen Beitrr. zur Meklb. Gesch.; Riedel cod. dipl. Brand. III.* 3. 17.

Digitized by Google

246.

1312. *April* 3. *Richard, Droste zu Alsleben, verschreibt den ihm gehörigen Zins aus den Dörfern über der Saale (auch in Drogwitz) auf seinen Todesfall dem Dompropste zu Magdeburg.*

Wie Rychart druzste von Alsleve bekennen in dissem ihegenwerdigen breve, dat wie die hundert mark geldes, die uns gelegen unde bewiset sin in deme thegedem over der Sale in den dorpen, die in deme breve stan, die uns darup gegeven is besegelet mit des capiteles ingesegele unde mit des dumprovistes ingesegele, hebben scolen nich wen tu useme live, unde swan user tu kort wurt, so scolen sie wieder uppen dumprovist van Meydeburch vallen oder oppe sinen nakomeling. Darumme hebbe wie dissen bref gegeven unde besegelet laten mit useme ingesegele. Disser dink sint tuch: her Abeke unde her Herman von Barbeye, her Albrecht von Hakeborne, her Heyne von Alsleve unde her Johannes sin sone, her Otto von Kothene, her Busse von Cerwist, unde ander bederve lude genuch.
Disse bref is gegeven unde geschreven na der bort Goddes dusent iar druhundert iar in deme twelfthin iare, des mandages na de dominiken Quasimodogeniti.

Nach dem Original gedr: Höfer älteste Urkk. deutscher Sprache 95—96. — Die Güter, von denen hier die Rede ist, sind offenbar dieselben, von denen no. 247 handelt, und daher ist die Urkunde hier mit aufgenommen.

247.

1312. *April* 3. *Luchardis von Barby, des Drosten Richard von Alsleben Ehefrau, verschreibt den ihr gehörigen Zins aus dem Zehnten der Dörfer Gramsdorf, Löbnitz, Drogwitz, Bruchdorf und Drosewitz auf ihren Todesfall dem Dompropste zu Magdeburg.*

We Luckart von Barbeye, husvruwe hern Rychardes des druzste von Alsleve, bekennen in disseme jhegenwerdigen breve, dat wie die veftich mark geldes, die uns gelegen unde bewiset sin in deme thegeden over der Sale in den dorpen tu Gramestorp, tu Lobeniz, tu Drogewiz, tu Bruchdorp, tu Drosewiz, hebben scolen nicht wen tu useme live. Were och dat, dat user er tu kort worde, er uses herren des druzsten, so scolden sie op ene vallen unde he scal sie vort hebben nich wen tu sineme live, unde swanne sint tu kort wurt, so scolen sie weder vallen oppen domprovist von Meydeburch oder oppe sinen nakomeling. Darumme hebbe wie dissen bref gegeven unde besegelet laten mit useme ingesegele. Disser dink sint tuch: her Abeke und her Herman von Barbeye, her Albrecht von Hakeborne, her Heyne von Alsleve unde her Johannes sin sone, her Otte von Kothene, her Busse von Cerwist, unde ander bederve lude genuch.
Disse bref is gegeven und geschreven na bort Goddes dusent iar druhundert iar in deme twelftin iare, des mandages na der dominiken Quasimodogeniti.

Digitized by Google

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Ausstellerin, abgebildet in Magdeb. Geschichtsbll. III und beschrieben daselbst p. 463. — Auch im Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — Gedr. im Auszuge: Höfer älteste Urkk. deutscher Sprache 96. — Vergl. no. 246.

248.

1312. *Mai* 1. *Graf Otto II von Ascharien willigt in den Verkauf von einer halben Hufe Landes und eines Hofes zu Oldisleben an das dortige Kloster seitens Hermanns Knut, seines Burgmanns auf der Sachsenburg.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascarie et princeps de Anhalt recognoscimus protestantes, quod conventui fratrum religiosorum monasterii sancti Viti martiris in Oldislebin proprietatem dimidii mansi cum area siti in campo et villa Oldislebin, quem dominus Gotfridus plebanus in Reinhartsdorff et dominus Gerwicus plebanus in Kranichborn aput dominum Hermannum dictum Knut, castellanum nostrum in Sachsenborg, libero de consensu heredum suorum compararunt suis denariis, cum omni iure et attinenciis dedimus perpetuo possidendam. Ut autem dicta donacio a nobis inviolabiliter observetur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes eciam huius sunt: dominus Eckehardus plebanus in Oldislebin, dominus Konemannus[1] de Hoym advocatus, dominus Otto Hircus[2] et Otto de Mizelere in Sachsenburc, et quam plures alii fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xij, in die Philippi et Jacobi apostolorum.

Aus dem Copialbuche des Klosters Oldisleben im Staatsarchive zu Weimar: auch in einer Leyserschen Abschrift im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — Gedr.: Mencken script. rer. Germ. I. 636; Lenz Becmannus enucl. 230. — 1. So hat die Leysersche Abschrift: das Oldisleber Copialbuch: Konemundus. — 2. *D. i.* Bock.

249.

1312. *Juni* 25. *Hoim. Ludwig von Elvelingerode, sowie die Gebrüder Konemann und Friedrich von Hoim resignieren dem Grafen Heinrich von Blankenburg fünf Hufen Landes und einen Hof zu Sulten.*

Nobili viro domino suo Hinrico comiti de Blankenborch Lodewicus de Elvelingerode, Conemannus de Hoyem milites et Fredericus, frater suus, famulus servicii quicquid poterint et honoris. Noverit vestra dominacio et omnes, quorum interest, quod quinque mansos in campis ville Sulten sitos et curiam unam in eadem villa sitam, quorum quidem mansorum ego Lodewicus antedictus duos mansos cum dimidio et curiam predictam, nos vero Conemannus et Fredericus similiter duos mansos cum dimidio a vobis iure tenuimus feodali, de consensu omnium heredum nostrorum, quorum interest seu interesse poterit, dominacioni vestre duximus presentibus resignandos, renunciantes per presentes liberaliter una cum heredibus nostris antedictis omni iuri, quod nobis in man-

Digitized by Google

sis et curia tam in campis quam in villa predictis competit seu competere poterit quoquo modo. In cuius rei testimonium presentem litteram nostrorum sigillorum munimine roboratam nobilitati vestre duximus transmittendam.
Actum et datum Hoyem, anno Domini m°.ccc°.xij°, in crastino sancti Johannis baptiste.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aussteller. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 362 *(ex orig.). — Diese Güter zu Sulten resignierte dann Graf Heinrich von Blankenburg am* 28. *Juni desselben Jahres zu Westerhausen zunächst dem Herzoge von Sachsen und an demselben Tage in dessen Namen der Aebtissin Jutta von Quedlinburg (Erath* 362 *no.* 65 *und* 66), *welche sie am* 7. *Februar* 1313 *zu Quedlinburg dem dortigen Marienkloster schenkte (Erath* 366. *no.* 73). *In der zuletzt angeführten Urkunde finden sich unter den Zeugen:* Betemannus senior et Betemannus iunior dicti de Hoyem.

250.

1312. *Juli* 8. *Burchard von Plötzke bewidmet auf Bitten seines Burgmannen Dietrich Rof das Marienkloster vor Aschersleben mit der Vogtei über zwei Hufen Landes zu Lentz.*

Nos Bernardus dictus de Plozke omnibus hanc litteram inspecturis salutem in Domino. Cum dominus Theodericus dictus Rof, castellanus noster, nobis servicia sua gratanter exhibuerit fideliter atque dudum, nos suorum meritorum non inmemores ipsum ad retributionis premium invitamus. Quapropter dicto domino Rof damus sive dimittimus advocaciam duorum mansorum liberam, qui mansi siti sunt in campis ville Lencz, quam advocaciam ab illustri principe domino nostro comite Bernardo principe de Anehalt tenebamus iure ac titulo feodali. Et idem dominus Rof dictos mansos claustro seu collegio sanctimonialium beate Marie apud civitatem Ascharie pro testamento animarum, videlicet sue necnon uxoris eius domine Ghertrudis ac parentum suorum, domino Deo sibi annuente cum eadem libertate, qua sibi dictos mansos dedimus, dimisit pariter ac donavit. Ut hec rata et infracta a nostris posteris sicut[1] a nobis serventur, presentem litteram nostro sigillo dedimus communitam.
Datum anno gratie m°.ccc°.xij, in die beati Kyliani martyris et sociorum eius.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Siegel des Ausstellers (Helm mit Federn besteckt und der Umschrift: ✠ S' BERNARDI · D . . . . . E.) — 1. *Orig:* sicud. — *Vergl. no.* 70 *und* 71.

251.

1312. *Juli* 26. *Leipzig. Landgraf Friedrich von Thüringen überlässt in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt sein Eigenthum an Torgau den Markgrafen Waldemar und Johann II von Brandenburg.*

— — — Des sind gezeûge: der edele vorste grafe Albrecht van Anhalt, grefe Gunther van Kevernberg, greve Heinrich[1] van Hoheinstein und der edele man her Otte

Digitized by Google

van Bergowe, greve Gunther van Lindove, her Herman van Wederde, Bernhart van Nygriffe, her Frederich van Alvensleibe, her Ludevig van Wanzleibe, her Fritze, Bernhard und her Tyme van Strele, her Burchard van Bertingesleibe, her Claus van Bůk, her Droyseke, her Heinrich van Kokeritz und her Heinrich van Rochowe, Gebhart van Querinvôrte, *Heinrich*[1] van Arnstete, *Heinrich*[1] van Myla, Herman Goldacker, Rudolf van Bunowe, Syfrid van Schonenvelt, Friderich van Bôr und meister Walter unse oberste schriber.

Daz ist geschehin in der vorgenantin stad zu Lipzik, nach der burt Gods m°.ccc°.xij°, des nehistin tages nach sand Jacobs tage.

Aus einem Copialbuche im Staatsarchive zu Berlin vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 330; *vergl. Urkdbch. derer von Kröcher* 55. — 1. *Mspt. nur:* H

252.

1312. *Juli* 31. *Leipzig. Heinrich Knut verspricht unter Vermittlung des Grafen Albrecht I von Anhalt dem Landgrafen Friedrich von Thüringen, pfandweise die ihm um* 3900 *Mark Freiberger Silbers und Gewichtes eingesetzte Stadt und das Haus zu Freiberg, Münze, Zoll und* 200 *Mark, welche die Bürger daselbst jährlich geben, mit dem Gerichte in der Stadt und dem zu derselben gehörenden Lande, aber ausgeschlossen das Bergwerk, in näher angegebener Weise wieder losgeben zu wollen.*

— — — Ich Heinrich Knut habe minem herren dem marcgraven ouch en trowen gelobet, daz im und sinen luten und sinem lande kein schade sulle geschehen uz der stad noch von deme hus, so hat mi min herre der marcgrave daz wider gelobet, daz he deme huse noch der stad noch deme lande, daz in daz gerichte gehort, keinen schaden tun sal noch nymant von siner wegen noch ouch nicht avegewinnen sal: tete he daz, so hat her erloubet den edeln vorsten sinem vettern minem herren marcgreve Woldmer und sinem omen graven Albrechte von Anehalt, daz sie mi behulflich sin uf minen herren den marcgreven, biz daz mi mine phfenninge wider werden. Gesche aber, des Got nicht en wolle, daz mi Heinriche Knute die stad und daz hus czu Vriberc, diewile si phfandes sten, avegewunnen worden ane mine schult, so hat gelobet min herre marcgreve Woldmer und min herre marcgrave Friderich von Misne und min herre grave Albrecht von Anehalt und ich Heinrich Knůt, daz wy mit einandir behulfic sullen sin uf die, dy si mi avegewunnen und uns mit den nicht berichten sullen, biz daz minem herren marcgreven Frideriche hus und stad wider werde und mi Heinriche Knut mine phfenninge. Ich Heinrich Knut habe ouch en truwen gelobet minem herren marcgraven Friderich und sinem omen minem herren graven Albrechte von Anehalt, daz ich alle dise rede gancz unde stete halden sulle und im Vriberc hus und stad czu losene sullen geben uf die tage, als vor beschriben stet. Were aber daz min herre marcgreve Friderich binnen dez abeginge, des Got nicht en wolle, so sal ich Heinrich Knut die phfant czu losene geben minem herren graven Albrechte von Anehalt sinem omen: tete ich des nicht, so sullen min herre marcgrave Woldmer und min herre grave Albrecht mi-

Digitized by Google

nem herren marcgreve Frideriche behulfen sin uf mich, bis daz im sin stad und sin hus wider wurden. — — —
Dise rede ist geteidinget und geschehen czu Lipczk uf deme hûs vor den edelen vorsten minen herren marcgraven Woldmer von Brandenburch und graven Albrechte von Anehalt unde vor andern biderben herren und biderben leuten gnûc, nach der geburt Gotes tusend iar drihundert iar in dem czwelften iare, an sente Peters abent dez apostoln, alse he entpunden wart.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit fünf anhängenden beschädigten Siegeln: zwei andere Siegel, die angehangen haben, sind abhanden gekommen.

253.

1312. *August* 22. *Alsleben a. d. Saale. Johann von Alsleben und Genossen schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Neuwerk bei Halle und einem gewissen Paul Wolsis über eine Hufe Landes zu Oberwitz.*

In nomine Domini amen. Nos dominus Johannes dictus de Alsleve necnon dominus Johannes de Glindenberg milites strennuusque famulus Hinricus Salsberg dictus universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis sive audituris paratam ad quevis beneplacita voluntatem. Notum igitur facimus, quibus presens scriptum ostensum fuerit, publice protestantes, quod causa, que vertebatur inter honorabilem virum dominum *Gerardum*[1] Novi Operis prepositum ac conventum extra muros Hallis et Paulum dictum Wolsis, per nos ex toto sedata et amice de maturo nostro consilio est sopita ea condicione interveniente, quod idem Paulus mansum in campo Obirwisz situm, quem ab ecclesia Novi Operis tenet, sine omni censu, pensione qualibet necnon serviciis per triennium ab octava assumptionis beate virginis nunc elapsa libere possidebit, eisdem vero annis transactis mansus redibit ecclesie *cum*[2] censibus, pensionibus, serviciis quibuslibet prenotate. Quod igitur hec, que per nos sunt placitata, rata maneant et inconvulsa, presens scriptum inde confectum sigillorum nostrorum duorum nec *non*[3] dominorum infrascriptorum domini *Gerardi*[1] hic prepositi nec non domini Arnoldi militis dicti Strus Bernhardique strennui famuli iunioris munimine fecimus roborari.
Acta sunt hec et placitata Alsleve iuxta Salam, anno Domini m°.ccc°.xij°, in octava assumptionis Marie, coram nobis domino Johanne de Alssleve, domino Johanne de Glindenberg, domino Arnoldo Strus militibus, Bernardo strennuo famulo Strus dicto iuniori, Betemanno Molendinario filio suo, advocato Pulensi; honorabili viro domino Gerhardo preposito Novi Operis, domino Lu*dolfo*[4] plebano sancte Marie in Hallis, domino Thi*derico*[5] plebano sancte Katherine Magdeburgensi, domino Jacobo viceplebano in Loplingen testibus, et aliis quam pluribus fide dignis.

Aus dem Copialbuche des Kl. Novi Operis Hallensis (no. LX) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedr: de Ludewig rell. manusc. V. 244. — 1. *Mspt. nur:* G. — 2. cum *fehlt im Mspt.* — 3. non *fehlt im Mspt.* — 4. *Mspt. nur:* Lu. — 5. *Mspt. nur:* Thi.

Digitized by Google

254.

1312. *August* 24. *Bischof Johann von Coronia bewilligt allen denen, welche in Aken der Fronleichnamsprocession beiwohnen, einen vierzigtägigen Ablass.*

Frater Johannes Dei gratia Coroniacensis episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam visuris salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut dicit beatus apostolus Petrus[1], non est aliud nomen sub celo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos fieri, nisi nomen Jhesu Christi, hinc recte rationis ordo expostulat, ut omnibus Christi membris tantus insit huius sanctissimi nominis fervor devotionis, quantus inesse debet suarum animarum amor acquirende salutis, quod utique tunc potissimum fieri creditur, cum venerabili eucaristie sacramento, in quo verum corpus et sanguinem Jhesu Christi pia catholica fides amplectitur, digne reverentie pium obsequium exhibetur. Nos igitur hoc attendentes et pro salute animarum ad honorem tam sancti nominis domini nostri Jhesu Christi in obsequioso cultu sui venerandi sacramenti fidelium devotionem excitare et ampliare cupientes omnibus rite penitentibus, qui predictum sanctissimum sacramentum in civitate Aquis prope Albeam per sacerdotem ad ecclesiam delatum devote comitati fuerint et benedictionem consuetam ibidem receperint, xl dies de iniuncta eis penitentia misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.xij°, in die beati Bartholomei apostoli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Act. Apost.* 4. 12.

255.

1312. *September* 29. *Vor Aschersleben. Graf Ulrich von Regenstein bekundet, dass Graf Albrecht II von Anhalt den Streit zwischen ihm und dem Grafen Otto II von Anhalt über das Haus Gersdorf und das Gericht auf dem Hosekenberge durch einen in der Urkunde näher angegebenen Wiederkauf vertragen habe.*

We Olrick van Godis gnaden greve tů Regenstein bekennen in diesen iegenwertigen brive, dat de edele vorste greve Albrecht van Anahalt gedeidinget heft also twischen unseme hern greven Otten van Anehalt und uns umme dat hus to Gerstorp und umme dat richte tů deme Hosekenberge und wat dartu hort, umme den marcket tů Groten Ditvůrde und umme de vrien strate tů Ditvorde und wat he dar hevet eigenes und lenes in dorpe und in velde, tů Ballersleve wat he dar hevet in velde und in dorpe, tů Lutteken Orden wat he dar hevet an velde und an dorpe, tů Groten Orden wat he dar hevet an velde und an dorpe ledich und verlegen, tů Sůlten wat he dar hevet an velde und an dorpe, unde dat dorp tů Gerstorp, de vischerie van den velde tů Tekendorp wante tů der stadt tů Quedelingeborch: we in disseme vorbenumpten richte oder uth der stadt wech seigen[1] wolde, de scal dat dhun mit unseme willen. Tů

Digitized by Google

disseme gůde hevet uns unse herre greve Otte gelaten dat dorp to Biclinge uth dem richte tů Gerenrode, wat he dar hadde, dat gerichte leddich und verlegen an velde und an dorpe. Weren ock in disseme vorbenumpten richte eigene lůde, de scolden unse wesen, weren se in de stede varen, se scolden doch unse wesen. Wat in disseme richte tů liende is, da scol we lien, unde scalt van uns entvaen unbescactes dinges. Wat egene lude weren in de stede gevaren buten disseme richte, dar behelde unse herre greve Otte syn recht an. Hirumbe geven wie unseme herren greven Otten vierhundert mark Stendalisches silvers Quedlingeborgisches gewichte. Dit benomede gut scal uns unse herre greve Otte lyen und scal unse rechte were wesen. Mit disseme underscheide mach unse herre greve Otte dat vorbenomede guth wederkopen to Wynachten also nů kompt over dry iar: des scole we ome staden vor disse vorbenomede penninge. Were dat he dat guth wederkopen wolde, dat scolde he uns weten laten nů tů Wynachten *also nů*[2] kompt over twei iar, datselve scole we dhun, of we unse pennige wedder hebben wolden. Kofte unse herre syn gůth weder, so scolde we unse recht behalden an disseme gůde, alse we nů hebben und scolde unser nemen an syme rechten schaden. Were dat unse herre greve Otte dith vorbenumpte gůth nicht weder ne kofte uppe disse vorbenomede tyth, so scolde dath gůth unse rechte lyen syn und unser erven. Dat disse rede stede und gantz blive, hebbe we greve Ulrick in trůwen gelovet und hevet mit uns gelovet unse vedder greve Hinrick, her Bock van Schlanstede, her Alveriche de schencke, her Godeken, her Middeme Bosser, her Brun Voghet, her Jan van Guesten, her Conrad van Quenstede. Disser vorbenomeden rede tůch sind ock de vorbenomeden herren und riddere und dartů greve Otte van Valkenstein und her Gardun van Hademersleve, und ander bederver lůde nůch. Ock tů einer vesteninge dieser vorbescreven rede hebbe *we*[2] dissen brief geven und besegelet laten mit unseme ingesegele und mit den ingesegelen greven Otten von Valkenstein und hern Gardunes und unses veddern greven Hinricks, den vorbenomeden herren.

Disse brief is gegeven vor Aschersleve to deme dorpe, na der bort unses herren Goddes dusent iar drehundert iar und imme twelften iare, an sente Michaelis dage.

Aus einer alten Copie im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *So statt:* scigen (ziehen.) — 2. *Fehlt im Orig.*

256.

1312. *November* 30. *Braunschweig. Die Herzöge Heinrich und Albrecht von Braunschweig überlassen für zwei Hufen Landes zu Hakeborn an Werner von Hadmersleben, Grafen von Friedeburg, zwei andere in Drozwitz und Pepeliz.*

Nos illustres principes Dei gratia Hinricus et Albertus duces Brunswicenses universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis presentibus et futuris volumus esse notum, quod domino Wernero comiti in Vredeberch dicto de Hadmersleve et suis heredibus contulimus duos mansos sitos in campis Drozwiz et Pepeliz villarum, quorum proprietatem possidemus, in restaurum proprietatum duorum mansorum sitorum in campo Hakeborn titulo pheodali perpetue possidendos. In cuius rei testimonium a nobis et

Digitized by Google

a nostris posteris firmiter observandum presens scriptum nostrum dedimus iam prefatis et illud sigillorum nostrorum munimine permisimus roborari.
Datum Brunswic, anno Domini m°.ccc°.xij°, in die beati Andree apostoli.

Aus dem Originale im Pfarrarchive zu Egeln, mit den an Pergamentstreifen anhängenden Siegeln der beiden Aussteller.

257.

1313. *Januar* 28. *Reina. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet die Peterskirche zu Wörlitz mit einigen Gehölzen unweit des Weges nach Kakau.*

Albertus Dei gratia comes de Anahalt omnibus hanc litteram visuris noticiam eorum que secuntur. Recognoscimus litterarum nostrarum serie publice protestantes, quod in salutem anime nostre nostrorumque progenitorum, ad instanciam et peticionem honorabilis viri ac discreti domini Bonifacii plebani in Werliz dedimus ecclesie beati Petri ibidem in Werliz cum omni proprietate et iure ligna quedam sita circa vadum sive viam, qua transitur Cakow. Ligna igitur predicta et locum lignorum fossato quodam circumduci fecimus et consignari, ne aliquibus in posterum de spacio eorum dubium oriatur. Volumus etenim, ut hec ligna pretaxata absque omni contradictionis obstaculo perpetualiter in usum deveniant plebani predicte ecclesie presidentis. Testes huius nostre donacionis sunt: dominus Fri*dericus*[1] Slichtingh, Con*radus*[2] Slichtinch, Th*idericus*[3] de Clekewiz, H*inricus*[4] de Ztene milites nec non Johannes noster notarius et cappellanus, et alii quam plures fide digni. Ne autem hoc donum nostrum aliquorum calumpnia possit in posterum revocari, factum hoc voluimus mandari litteris et sigilli nostri munimine consignari.
Datum Reynis, anno Domini m°.c°c°c°.xiij, quinto Kalendas Februarii, in octava Agnetis virginis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden unbedeutenden Bruchstück von dem Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 397. — 1. *Orig. nur:* Fri. — 2. *Orig. nur:* Con. — 3. *Orig. nur:* Th. — 4. *Orig. nur:* H. *Er kommt auch mit dem Namen* Heino *vor.*

258.

1313. *Februar* 2. *Bernhard II, Graf in Bernburg und Fürst von Anhalt, schenkt dem Kloster Mehringen das Eigenthum einer Hufe Landes zu Gross-Wiederstedt, welche Frau Peterse von Schenkenberg von den Gebrüdern Heinrich und Richard von Frose erkauft hat, um sie dem genannten Kloster zu übertragen.*

In nomine Domini amen. Bernardus Dei gratia comes in Berneburch et princeps de Anehalt universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis salutem in Domino.

Digitized by Google

Ad cavendam oblivionis infirmitatem nec non contentionis occasionem necesse est, ut facta hominum per scripti seriem vel vive vocis testimonium ad memoriam revocentur. Hinc est quod ad noticiam tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod, cum Hinricus miles et Richardus frater suus dicti de Vrose, nostri castrenses in Schandesleve, vendiderint mansum unum situm in campo ville Magni Wederstede cum omnibus suis pertinenciis et appendiciis de consensu omnium heredum et coheredum suorum, quorum consensus de iure, de consuetudine vel de facto ad hoc erat requirendus, domine Peterse nomine uxori Tylonis de Schenkenberch pro quatuordecim marcis Stendalensis argenti, omni iuri[1], quo eundem mansum a nobis in feodo tenuerunt, iidem fideles nostri et castellani ad manus nostras resignantes supplicarunt, ut donare dignaremur cenobio et conventui sanctimonialium in Meringen proprietatem dicti mansi propter Deum. Quia igitur prenominata domina supradictum mansum eo iure, quo ipsum emerat et conferre poterat, contulit conventui memorato, nos vero tam pium factum promovere volentes pro remedio anime nostre nec non pro remedio animarum progenitorum nostrorum donavimns proprietatem sepedicti mansi supradicto monasterio et conventui in Meringen cum omni iure libere perpetuo possidendam. Ut igitur hec nostra donacio inviolabilis et inconvulsa perpetuo perseveret, presentem litteram super hoc confectam sigilli nostri munimine dedimus roboratam. Huius rei testes sunt: Gevehardus de Spron, Theodericus de Warmestorp, Hermannus Grudding, Conradus et Hinricus fratres dicti de Allenburch, Kuneko de Allenburch milites nostri in Berneburch; Albertus plebanus in Schandisleve; Rodolfus dictus Buze, Hinricus dictus Vlogel, Johannes dictus de Loderstede, Everko de Pazleve milites nostri in Scandesleve, nec non plures alii fide digni.

Datum et actum anno Domini m°.ccc°. tercio decimo, quarto Nonas Februarii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, zerbrochenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — 1. *Orig:* iure.

259.

1313. *Februar* 14. *Abt Hermann II von Nienburg und Propst Erich von Hagenrode übertragen der Froser Stiftsdame Jutta von Warmsdorf eine halbe Hufe Landes zu Frose.*

Nos Hermannus Dei gracia abbas monasterii in Nygenburg ac Ericus prepositus in Hagenrode omnibus presentia visuris seu audituris volumus esse notum, quod proprietatem cuiusdam dimidii mansi siti in campis ville Vrose, cuius proprietas et collacio ad ecclesiam in Hagenrode inmediate pertinet, religiose domine Jutte de Warmestorp, canonice in Vrose, quem quidem dimidium mansum olim Sophia dicta Stumpinne, canonica eiusdem ecclesie, bone memorie a domina Facia pro sex marcis Stendalensis argenti rite et racionabiliter comparavit, damus et conferimus per presentes ita, ut in vita et in morte disponendi de eodem dimidio manso habeat liberam facultatem. Et ut predicta collacio nostra firma et inconvulsa permaneat, sigilla nostra presenti littere duximus apponenda. Huius collationis nostre testes sunt: Adelheydis decana in Vrose ce-

Digitized by Google

tereque canonice, Fredericus de Slanstede, Conradus, Fredericus et Fredericus et Johannes de Scakendal, canonici eiusdem monasterii in Vrose; Thidericus et Hermannus dicti Krocht, Otto Gogravius, Hermannus de Bornekere milites, necnon Hinricus Gogravius, Thidericus de Sedorp, Anno de Warmestorp, Conradus Spisere, Conradus de Wilsleve famuli, et quam plures alii fide digni.
Actum et datum anno incarnacionis Domini m°.c°c°c°.xiij°, xvj° Kalendas Marcii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: beide Siegel, die an Pergamentstreifen angehangen haben, sind verschwunden.

260.

1313. *Februar* 21. *Abt Hermann II von Nienburg und Propst Erich von Hagenrode verkaufen der Froser Stiftsdame Jutta von Warmsdorf eine halbe Hufe Landes zu Frose.*

Nos Hermannus Dei gratia abbas monasterii in Nygenburch ac Ericus prepositus totusque conventus in Hagenrode omnibus presencia visuris seu audituris cupimus esse notum, quod proprietatem cuiusdam dimidii mansi siti in campis ville Vrose pro tribus marcis Stendalensis argenti religiose domine Jutte de Warmestorp, canonice in Vrose, vendidimus pleno iure, quem quidem dimidium mansum olim Sophia dicta Stumpinne, canonica eiusdem ecclesie, bone memorie a domina Facia pro sex marcis Stendalensis argenti rite et rationabiliter comparavit, cuius proprietas et collatio ad ecclesiam in Hagenrode pertinet inmediate. Nos igitur prepositus cum consensu nostri conventus in Hagenrode predictum dimidium mansum cum proprietate prefate domine Jutte damus et conferimus per presentes ita, quod in vita et in morte disponendi de eodem dimidio manso absque omni inpedimento habeat liberam facultatem. Et ut predicta nostra collatio firma et inviolabilis permaneat, sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Huius collationis nostre testes sunt: Adhelheydis decana in Vrose cetereque canonice, Fredericus de Slanstede, Conradus, Fredericus et Fredericus et Johannes de Scakkendale, canonici eiusdem monasterii; Thidericus et Hermannus dicti Kruch, Otto Gogravius, Hermannus de Bornekere milites, necnon Hinricus Gogravius, Thidericus de Sedorp, Anno de Warmestorp, Conradus Spisere, Conradus de Wilsleve famuli, et quam plures alii fide digni.
Actum et datum anno incarnationis Domini m°.c°c°c°xiij°, ix° Kalendas Marcii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt an pergamentenen Siegelbändern sind die Siegel des Abtes (II. Taf. XIV. 3) und Propstes (II. Taf. X. 1), sowie die Stiftssiegel von Hagenrode (II. Taf. IX. 1) und Frose (II. Taf. VII. 1), von denen jenes zwar abgerissen, aber noch vorhanden ist. — Ist eine zweite Ausfertigung von no. 259.

Digitized by Google

261.

1313. *März* 5. *Magdeburg. Hermann d. Ä. und Hermann d. J. von Wederde, genannt von Warmsdorf, versprechen dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg, das ihnen versetzte Schloss Krosigk für die Versatzsumme jeder Zeit wieder übergeben zu wollen.*

Universis, ad quos presentes littere pervenerint, Hermannus senior et Hermannus iunior de Wederden dicti de Warmstorp salutem et noticiam subscriptorum. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos seu heredes nostri castrum Crozuk cum pertinenciis suis, de quibus reverendus dominus noster dominus Borchardus archiepiscopus Magdeburgensis nos pro quadringentis marcis Stendaligensis argenti sibi a nobis traditis et solutis inpheodare curavit, eidem domino nostro seu sucessori aut successoribus suis pro eadem summa pecunie, scilicet cccc marcis argenti, solutum ac liberum restituere volumus et debemus, quandocumque eis videbitur expedire, insuper quod castrum prefatum, quamdiu in nostra aut heredum nostrorum possessione fuerit, domino archiepiscopo memorato et suis successoribus pro commoditatibus et necessitatibus ecclesie Magdeburgensis liberum esse debeat ad introitum et exitum eorundem. In quorum testimonium et certitudinem pleniorem nos Hermannus et Hermannus predicti pro nobis et heredibus nostris presentes litteras sigillis nostris appensis fideliter communimus. Datum Magdeborch, anno Domini m°.ccc°.xiij°, iij Nonas Marcii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das angehängt gewesene Siegel verloren.

262.

1313. *März* 11. *Zerbst. Graf Albrecht I von Anhalt übergiebt dem Ritter Bruno Vogt zwei Hufen zu Klein-Orden als freies Eigen.*

In Godis namen amen. Wie Alebrecht von der gnade Godis greve von Anhalt bekennen und betugen mit disme iegenwordigen brive, dat her Brun Voget die bederve ridder heft von uns tu rechteme lene vier huven tu Lutken Orden vor der stat tu Quedelingeburch. Des hebbe oc wie mit unser erve wille den vorbenumten riddere hern Brun durch sines dienstes wille und siner frunde bede gegeven dat egen over derselven hufen tu Lutken Orden twu, dat hie dat egen derselver tvier huven vergeven ader verkopen mach, swant en evenne kumt. Uppe dat desser gift unvergeten blive und hirna nen hindernisse an gesche, des geve wie unsen open brif geingesegelit mit unseme ingesegele tu eme orkunde.

Desse brif die is gegeven und screven na Godis bort dusent iar driehundert iar in deme driettegeden iare, upme huse tu Cerwist, in deme avende sunte Gregorius des heiligen biscopis.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg mit angehängtem Siegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 4). — Gedr: Janicke Urkdbch. d. St. Quedlinburg I. 58—59.

Digitized by Google

263.

1313. *März* 13. *Das Kloster Hecklingen tauscht mit dem Kloster Michaelstein Güter in Winningen.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que in tempore geruntur, cum lapsu temporis simul labantur, expedit, ut in scripta publica redigantur. Hinc est quod nos Theodericus prepositus, Mechtildis priorissa totusque conventus ecclesie sanctimonialium in Hekelinge notum esse cupimus universis et presentibus lucide protestamur, quod unanimi consilio et consensu dedimus ecclesie Lapidis sancti Mychaelis duas curias nostras sitas retro curiam, quam predicta ecclesia Lapidis sancti Mychaelis in Winninge possidet, cum omni iure et proprietate, quo nos possedimus, perpetuo possidendas, ad quarum warandiam, cum requisiti fuerimus, prestandam nos presentibus obligamus. Pro quibus curiis venerabilis vir dominus abbas et conventus ecclesie Lapidis sancti Mychaelis supradicte nobis dederunt curiam, quam quondam emerunt a domino Hinrico milite dicto Halvekese, cum omni proprietate iure perpetuo possidendam, ita tamen, quod rusticus quidam, cui partem predicte curie dimiserunt, in iure suo permanebit, qui dimidium talentum cere annis singulis ecclesie nostre dabit[1]. Et quia predicte curie nostre predictis abbati et conventui magis convenientes fuerunt propter situm, decem marcas argenti nobis insuper addiderunt. Et nos omni proprietati[2] et iuri, quod in quadam parte cimiterii beate virginis actenus habuimus, quam partem curie ipsorum in Winninge applicuerunt, renunciamus, si consensus dyocesani accesserit, prout asserunt accessisse. Si vero aliqua dissensio inter nos et ipsos de predictis curiis et parte cimiterii exorta sit vel fuerit, per hanc ordinationem hinc et inde totaliter sit sopita. Ut autem hec prescripta omnia robur firmitatis perpetue sorciantur, presentem paginam sigillis nostris autenticis duximus roborandam. Testes huius rei sunt: famosi viri dominus Johannes de Glyndenberch, dominus Albertus dictus Veddere milites, Albertus de Borneker, Tyleko de Hekelinge, Hinricus de Tortun famuli; Hermannus plebanus in Kocstede, et alii quam plures fide digni.

Datum et actum anno Domini m°.ccc°.xiij°, in crastino beati Gregorii pape.

Aus dem Original im Landeshauptarchive in Wolfenbüttel: die beiden Siegel sind abgeschnitten und verschwunden. — 1. *Vergl. no.* 264. — 2. *Orig:* proprietate.

264.

1313. *März* 13. *Das Kloster Michaelstein tauscht mit dem Kloster Hecklingen Güter in Winningen.*

In nomine Domini amen. Certior habetur rerum cognicio, si scriptis et testibus perhennetur. Nos igitur frater Conradus dictus abbas in Lapide sancti Michaelis recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod cum conventus nostri consilio et consensu curiam nostram in Wynninge, quam a domino Henrico milite dicto Halvekese quondam emimus, cum omni proprietate et iure, quo eam hactenus possedimus, donavimus integraliter ecclesie sanctimonialium in Hekelinge iugiter possidendam,

Digitized by Google

ita tamen, quod rusticus quidam, cui partem predicte curie inhabitandam contulimus, in iure suo permaneat predicte ecclesie in Hekelinge dimidium talentum cere de predicta parte curie annis singulis erogando. Ad cuius curie warandiam prestandam, quandocunque requisiti fuerimus, nos presentibus obligamus: insuper x marcas parate pecunie dedimus preposito et ecclesie supradicte. In quorum omnium recompensam dominus Theodericus prepositus, Mechtildis priorissa de sui conventus consilio et consensu nobis et ecclesie nostre redonaverunt duas curias sitas retro curiam nostram in Wynninge versus meridiem cum omni iure et proprietate perpetuo possidendas[1], quarum warandiam nobis etiam prestabunt, quandocunque fuerint requisiti. Preterea predictus dominus Th*eodericus*[2] prepositus, Mechtildis priorissa et conventus predicte ecclesie in Hekelinge renuntiaverunt omni proprietati et iuri, quod habuerunt in quadam parte cimiterii beate Marie in Winninge, quam partem curie nostre ibidem applicuimus domino Vulrado Halberstadensi episcopo nobis et ecclesie nostre libere concedente. Si vero aliqua dissensio inter nos et ipsos de predictis curiis et parte cimiterii exorta sit vel fuerit, per hanc ordinacionem hinc et inde totaliter sit sopita. Ut autem hec prescripta omnia robur firmitatis perpetue sorciantur, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Testes huius rei sunt: Johannes prior, Theodericus camerarius, Thidericus magister conversorum, Conradus bursarius, Johannes Rusche noster cappellanus, Lambertus notarius noster, sacerdotes et monachi ecclesie Lapidis sancti Michaelis supradicte, frater Jordanus magister curie in Wynninge, et quam plures alii fide digni.
Datum et actum anno Domini m°.ccc°.xiij°, in crastino beati Gregorii pape.

Aus einer Abschrift des 15. *Jahrhunderts im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.* — 1. *Vergl. no.* 263. — 2. *Mspt. nur:* Th.

265.

1313. *Mai* 27. *Halberstadt. Werner, Archidiacon des Bannes Oschersleben, verändert das frühere Verhältniss des Pfarrers in Neindorf zu dem Kloster Mehringen dahin, dass jener diesem statt der Entrichtung von drei Mark Silbers jährlich die Benutzung zweier Hufen Landes überlassen soll.*

In nomine eius, qui est omnium vera salus, amen. Wernerus Dei gratia archidiaconus banni Oschersleve omnibus Christi fidelibus presencia visuris noticiam subscriptorum. Ordinaciones antique non variantur sed pocius emendantur, cum in melius commutantur. Sane licet olim inclita domina Sophia de Alta Fago, tunc patrona ecclesie parrochialis in Nendorp trans paludem, divino accensa desiderio, considerans magnam indigenciam pauperis cenobii sanctimonialium in Merinche, Cisterciensis ordinis, Halberstadensis dyocesis, dictam ecclesiam in Nendorp cum iure patronatus ac omnibus attinenciis suis de heredum suorum consensu donaverit ipsi monasterio liberaliter propter Deum perpetuo possidendam[1], ita eciam, quod idem monasterium deberet dictam ecclesiam facere officiari per unam certam personam idoneam perpetuatam in ipsa temporibus vite sue, cui nos conferemus curam animarum, salvo tamen loci archidiacono cathedratico iure suo, videlicet quod, quandocumque prefatam personam ad ipsam ecclesiam

Digitized by Google

presentatam et per archidiaconum investitam viam universe carnis ingredi contigerit[2], tunc idem monasterium marcam usualis argenti nomine sinodalium sepe dicto archidiacono ministrabit, rector quoque sepe dicte ecclesie in tribus marcis usualis argenti deberet ipsi conventui annis singulis subvenire ad ipsius indigentiam relevandam, accedente quoque ad omnia et singula supradicta consensu et voluntate felicis recordacionis quondam domini Vulradi episcopi[3] necnon venerabilium quondam virorum Hermanni prepositi, Wickeri decani, Alberti de Aldenborch, tunc loci archidiaconi, tociusque Halberstadensis ecclesie capituli[4], nos tamen considerantes, quod tam ipsi conventui quam eciam rectori dicte ecclesie conveniencius est et plus consonum racioni, ut dicte tres marce argenti in aliquo certo assignentur monasterio memorato, quam incerte et dubie persolvantur, et contenciones super ipsa solucione inter monasterium et ecclesie rectorem aliquociens oriantur, discretorum requisito habitoque consilio et utriusque partis accedente consensu ordinavimus et ordinamus, quod dictus rector ecclesie in duobus mansis ipsius ecclesie assignat dicto conventui loco prefatarum trium marcarum annis singulis, ut predicitur, solvendarum fructus ipsorum duorum mansorum bonorum annis singulis percipiendos et in ipsorum duorum mansorum possessionem prefatus rector dictum monasterium sive priorem seu procuratorem ipsius ex nunc mittit nostra auctoritate, immo nos mittimus per presentes. In quorum evidenciam sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Actum Halberstat presentibus domino Alberto archidiacono Balsamie, strennuo milite *Bethemanno*[5] de Hoym et domino Olrico de Vrekeleve canonico sancte Marie, et aliis pluribus fide dignis, anno Domini millesimo $c^{o}c^{o}c^{o}$ tercio decimo, vj^{o} Kalendas Junii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentstreifen anhängenden Siegel des Ausstellers. — 1. *II. no.* 269 *und* 270. — 2. *Orig:* contingerit. — 3. *II. no.* 275. — 4. *II. no.* 290. — 5. *Orig. nur:* B.

266.

1313. *Juni* 6. *Zerbst. Bischof Friedrich von Brandenburg ertheilt allen Wohlthätern und Besuchern der Hospitalkirche zu Zerbst einen vierzigtägigen Ablass.*

Fredericus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus, qui ad ecclesiam hospitalis in Cerwist, qui ad sustentationem pauperum et egenorum manus porrexerint adiutrices aut qui in singulis festis Domini nostri, videlicet nativitatis, resurrectionis, ascensionis et Pentecostes, ac in singulis festis beate Marie virginis iam dictam ecclesiam causa devocionis accesserint, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, confisi suffragiis quadraginta dies indulgencie de iniunctis eis penitenciis in Domino misericorditer relaxamus. Preterea indulgencias dicte ecclesie datas a reverendis in Christo patribus archiepiscopis ac episcopis dominis Petro Arborensi, Waldebruno Avellonensi, Marcellino Turtibulensi, Romano Crohensi, Theobaldo Canensi bono, Johanne Esculanensi, Wilhelmo Dignensi, Guilhelmo Callensi, Jacobo Treventinensi, Perrono Larinensi, Johannicio Moki-

Digitized by Google

censi, Danieli Laquidonensi, Jacobo Castellano[1], ratas habemus et eas presentibus in nomine Domini confirmamus.
Actum et datum Cerwist, feria quarta in festo Pentecostes, anno Domini m°.c°c°c°.xiij°.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Zerbst, mit dem an rothen und gelben Seidenfäden hängenden, nur wenig beschädigten Siegel des Ausstellers. — 1. S. II. no. 704.

267.

1313. *Juli* 6. *Graf Heinrich von Blankenburg überlässt dem Bischof Albrecht I von Halberstadt die Hütte zum Silberkolke und verspricht, sie ihm bis zur Erlangung der Belehnung (der Lehnwere) zu treuer Hand zu bewahren.*

Wie Hinric von der genade Goddes greve tu Blankenburch dun wetlick unde bekennen an dissen gegenwerdigen breve, dat wie durch leve unde vruntscop hebben gelaten unseme ersamen heren bischop Albert tu Halberstat alle dat gut, dat Henke von Botvelde von uns hadde, unde ene hutten, die het to deme Silverkolke[1], unde scolen ome disse beyde vorsproken gut halden, wie unde unse erven, also langhe, want he die lenwere irkrige. Des geve wie ock dissen silven bref tu eneme orkunde mit unseme ingesegele bevestet. Disses dundes tuch is: die ersame man her Johannes von Dreynleve dumhere unde portener tu Halberstat, unde die duchtigen riddere her Jan von Romensleve, her Hinric Bock von Slanstede, her Heneke von Hoyem, her Hannes von Krendorp, unde andere bederve lude.
Dit is gescin nach Goddes bort an deme dusendisten druhundertisten drettegeden iare, in deme achteden dage der hilgen apostolen sinte Peteres unde sinte Paules.

Nach dem Original gedr: Höfer älteste Urkk. deutscher Sprache 98—99. — 1. *Die jetzige Silberhütte im Harz?*

268.

1313. *Juli* 12. *Markgraf Heinrich von Brandenburg tritt dem zwischen Magdeburg, Naumburg, Merseburg, Meissen und dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg geschlossenen Frieden bei, zu dessen Wahrer unter Anderen auch Hermann von Wederde bestellt wird.*

We Henrich von der ghenade Goddes markgreve tho Brandeborch unde tho Landesberch bekennet in disseme ieghenwerdighen breve: den vrede, den unse herre bischop Borchart von Meygdeborch, Ulrich von Nuenburch, Henrich von Merseborch unde Weteghe von Misne bischope unde Frederich markgreve von Misne, markgreve Woldemar von Brandeborch unse veddere unde andere vrie unde herren der marke tho Misne unde des Osterlandes unde der lande, de darbi ligget, ghesworn unde gheloubet hebbet, dat we dene mit oen ghesworn unde gheloubet hebbet tho haldene von sentte Walburghe daghe, de nu was, over twey iar, also de breve spreket, de darop ghescreven sin. Dar neme we uth dat rike unde des rikes ammechtman den Koning von Beme.

Digitized by Google

Und also tho disseme vrede sint ghesat Thiderich de burchgreve von Aldenberghe, Albrechte den burchgreven von Aldenburch, Hermanne von Wederden unde Henrich von Koldiz den iungen, dat se schollt berichten na minne oder na rechte, afte ienich tweygunge were oder noch wurde, darvon disse lantvride mochte thostoret werden und ufte se tweygeden, so schal men dat brengen an unsen herren von Meygdeborch, wat he spricht, dat recht si, dat man dhat halde, des volghe we unde willet dat also halden. — — —

Disse brif is ok gegheven an den iaren von Goddis borth dusent iar druhundert iar an deme dretteygheden iare, in sente Margareten avende.

Vollständig nach dem Original gedr: Höfer die ältesten Urkk. deutscher Sprache 99; Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 343 (*zu* 11 *Juli*).

269.

1313. (1317.) *Juli* 15. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien bewidmet das Kloster Adersleben mit einer halben Hufe Landes daselbst.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anhalt universis audituris presentia et visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod maturo prehabito consilio et de consensu heredum nostrorum proprietatem dimidii mansi in Adesleve, quem quidem dimidium mansum Henricus marschalcus miles, fidelis noster dilectus, a nobis iusto possedit feudali titulo et ipsum nobis libere resignavit, cum omni iure et attinentiis, quibus nos dictum mansum habuimus, ecclesie sancti Nicolai in Adesleve, domine abbatisse totique conventui ibidem dedimus perpetuo possidendam. Ut autem dicta nostra donatio a nobis et a nostris heredibus inviolabiliter observetur, presentem litteram dedimus nostri sigilli robore communitam. Testes autem huius sunt: Henningus de Monte, Henricus marschalcus predictus, Ekkehardus Stamere, Henricus Stamere frater suus, Otto Gogravius, Alexander Stumpo, Henricus de Curia, et quam plures alii fide digni.

Datum Aschafie per manum Betemanni notarii nostri, anno m°.ccc°.xiij°[1], in divisione apostolorum.

Aus dem Copiale Halberstad. miscell. (no. CIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben 44. — Die Urkunde ist in dem Mspt., welchem sie entlehnt ist, datiert: m°.ccc°.xvij°. *Darin steckt aber sicherlich ein Schreibfehler. Denn bereits am 20. November* 1316 *ist in einer Urk. des Erzbischofs Burchard III von Magdeburg von dem Fürten Otto II von Anhalt die Rede als von einem „dem God gnedich sie", also als von einem Verstorbenen, ja nach der Urkunde des Fürsten Bernhard II vom* 17. *Juni* 1316 *scheint Otto schon damals todt gewesen zu sein, da die Streitigkeiten mit Magdeburg, von denen dort die Rede ist, sich wahrscheinlich auf Ottos Magdeburger Lehen beziehen, die durch seinen Tod ledig geworden waren. Obige Urkunde kann also nicht* 1317 *ausgestellt sein. Es scheint* xvij *statt* xiij *verschrieben: zu dieser Zeit passen auch sämmtliche Zeugen, die freilich grossentheils bereits unter Otto I vorkommen.*

Digitized by Google

270.

1313. *August* 28. *Zerbst. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet die Bartholomaeikirche zu Zerbst mit dem Dorfe Pokendorf und einer vor dem Schlosse Zerbst gelegenen Curie.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt omnibus presentem paginam inspecturis eorum noticiam que secuntur. Recognoscimus et per presentes dilucide protestamur, quod nos ob amorem omnipotentis Dei et beati apostoli Bartholomei liberaliter dedimus canonicis sancti Bartholomei in Tserwist proprietatem ville Pokendorp, qui eiusdem proprietatis quartam partem a nostra liberalitate eciam antea habuerunt. Preterea proprietatem curie cuiusdam iacentis ante castrum Tserwist, que fuit Johannis de Winnigstede et fratrum suorum, simili munificentia canonicis contulimus memoratis. Ut autem hec nostra donacio in memoria hominum inviolabilis perpetuo perseveret, presens scriptum super facto nostro racionabili confectum dedimus sygilli nostri appensione firmiter roboratum. Testes huius rei sunt: dominus Ol*ricus*[1] decanus in Tserwist, dominus Jo*hannes*[2] capellanus noster ac notarius, dominus Theodericus et dominus Wipertus milites de Tserwist et Walterus advocatus, et plures alii fide digni.
Datum Tserwist, anno Domini m°.ccc°.xiij°, v° Kalendas Septembris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, ganz unbedeutenden Bruchstück von dem Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — 1. Orig. nur: Ol. *— 2. Orig. nur:* Jo. *— Gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I.* 204.

271.

1313. *September* 1. *Die Bürger von Magdeburg vertragen sich unter Vermittelung von Schiedsrichtern, worunter auch Hermann von Wederde, genannt von Warmsdorf, mit ihrem Erzbischofe Burchard III.*

We schepene, ratmanne unde meystere der vif inninghe unde der bůrgere ghemeyne der stad tů Meyghedeborch bekennen unde betughen in disseme openen brieve, dat we uns ghesonet hebben mid unseme erberen herren ertzcebiscop Borgharde von Magdeborch, alse hirna bescreven steit. Swes uns desilve unse herre ertzebischop Borchart schuldighet, dat scal he uns bescreven antworden twischein hir unde mandaghe over achte daghe: swes we en schuldighen, dat scole we eme weder bescreven antworden uppe densilven dach. Unse herre de biscop het sin recht gelaten op hern Henrike von Gronenberghe den vizdům unde up hern Hermanne von Wederden genant von Warmpstorp, unde we borghere hebben unse recht ghelaten up hern Bartolde Schenken unde up hern Lodewighe von Wantsleve. Swat disse vere endrechterliken delen unde entscheden up unsen herren den biscop, dat schal he binnen enen manden wederdůn: wederdede he des nicht, so scholen sine borghen inriden tů Borch unde dar nicht utkomen, he ne hebbe dat wederdan. Worde up uns borgheren wat gedelet, dat schulle we ok binnen enen mande wederdůn: dede we des nicht, so scholen unse borghen inriden tů Borch unde nicht von

Digitized by Google

denne komen, we ne hedde dat wederdan. Tweyden disse vorbenumden vere, so scholen se ere rede bescriven unde beseghelen unde bringhen an den overman, den biscop von Brandeborch: swat de erdelet unde spricht, dat recht si, dar scal uns an beyden siden an ghenoghen. Disse vorbenumpden vere scholen spreken bent mandaghe over dre weken tů Meydeborch. Dat scal unse herre vermoghen mit sinen unde we mit unsen. Tweieden se sick, so scolde de biscop von Brandeborch spreken binnen vertein nachten darna, swene et an ene kůmpt unde gebracht wert. Storve die biscop von Brandeborch, des Goth ne wille, so scolde unse herre de biscop unde we borghere den marchgreven Woldemar von Brandeborch darumme bidden: de scolde danne spreken binnen ver weken darna en recht, alse de biscop von Brandeborch scolde hebben gedan. — — —

Disse bref is ghegeven unde bescreven von Goddes gebort over dusent iar druhundert iar in deme drittegheden iare, des sonavendes alse sente Ylien dach was.

Vollständig gedr. nach dem beschädigten Orig: Höfer d. ältest. Urkk. deutscher Sprache 100—101.

272.

1313. *October* 10. *Ascharien. Fürst Otto II von Ascharien bewidmet das Kloster Ilfeld mit Gütern zu Nordhausen und mit dem Patronatsrechte der Kirche zu Vockerode.*

In nomine Domini amen. Otto Dei gratia princeps Ascharie et comes in Anehalt fidelibus suis castrensibus in Eversberg tam presentibus quam futuris nec non universis presentes litteras inspecturis salutem in filio virginis gloriose. Cum ea, que ad honorem Dei fiunt pro suorum fidelium commodis et quiete, expediat scripturarum testimonio commendari et testium subscriptionibus confirmari, ne a quibuscumque perversoribus veritatis in posterum possint forte, quod absit, maliciose mutari, sane nos, considerantes devotionem in Christo religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii in Ilvelt, ordinis Premonstratensis, Maguntine diocesis, quod Deo ieiuniis et orationibus ac solempnitatibus die noctuque divinis officiis iugiter famulantur, proprietatem ij arearum, quarum una sita est in veteri villa, quam Hermannus de Bergoz et Heino frater suus dictus Walter, et alia ante valvam figulorum in civitate Northusen, quam Conradus filius Conradi de Wyssense a nostris progenitoribus et nobis in feodo hucusque tenuerunt[1], et cum ipsis areis ius patronatus ecclesie parrochialis in Vockinrode site apud castrum nostrum Eversberg pro salute animarum parentum nostrorum ac nostre in recompensam[2] dampnorum predictis abbati et conventui a progenitoribus nostrorum et nostris advocatis alliquociens illatorum conferimus liberaliterque donamus proprietatis titulo perpetuo possidenda. In quorum certitudinem et evidenciam pleniorem prefatis abbati et conventui in Ilvelt presentes litteras sigilli nostri appensione munitas duximus concedendas. Testes eciam huius sunt: honorabiles viri dominus Johannes abbas in Ballenstede, dominus Albertus canonicus Halberstadensis dictus de Tundersleven et dominus Betemannus notarius noster, ac strennui viri Henningus et Kunemundus, Borchardus

Digitized by Google

dicti de Monte, Henricus marschalcus, Eckhardus et Hinricus fratres dicti Stammeren, Fridericus et Kunemundus fratres dicti de Hoyem, Albertus de Ditworde, Henricus Gernodi, Henricus de Curia, Conradus dictus Duye milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Ascarie, anno Domini m°ccc°xiij, in die Jereonis et Victoris martirum beatorum.

Aus dem Ilfelder Copialbuche im gräflich Stolbergischen Archive zu Stolberg. — 1. *Mspt:* tenuerit. — 2. *Mspt. noch* et. — *Vergl. no.* 230.

273.

1313. *December* 9. *Hecklingen. Der Weihbischof Hermann stellt als Vicar des Bischofs von Halberstadt allen denen, welche am zweiten Sonntage des Advent nach dem Kloster Hecklingen wallfahren und dort die Messe oder Predigt hören, einen Ablassbrief aus.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presentis littere noticia pervenerit, nos frater Hermannus Dei et apostolice sedis gratia Belonvilonensis ecclesie sancti Johannis baptiste episcopus, gerentes vices in spiritualibus venerabilis in Christo patris ac domini domini Alberti Halberstadensis ecclesie episcopi, salutem in virginis filio gloriose. Quomodo cor contritum et humiliatum non despicit Deus[1] sed conpunctos corde et humiles spiritu salvabit, ideo sollicitudo pastoralis officii super grege Christi nos inducit, ut populum fidelem ad devocionis zelum et conpunctionis viam salubriter excitemus. Omnibus igitur vere penitentibus et confessis, qui ad monasterium ancillarum Christi in Hekelinghen causa orationis et perigrinationis in secunda dominica adventus Domini, qua cantatur Populus Syon, devoti accesserint missas vel missam aut sermonem ibidem audientes informatum propter sacras velaciones virginum, quas ipso die in loco predicto summo regi celi et terre agno sponso virginum desponsavimus, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum et auctoritate domini Alberti episcopi predicti ac ea, quam indulsit nobis Dominus, gratia confisi octoginta dies indulgentiarum misericorditer in Domino relaxamus. In huius rei testimonium et perpetuam memoriam sigillum nostrum presenti pagine duximus apponendum.
Datum et actum Hekelinghen, anno Domini m°.ccc°.xiij°, dominica predicta adventus Domini, qua cantatur Populus Syon.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel des Ausstellers ist abgerissen und an dessen Stelle später das Siegel eines Hecklinger Propstes (Umschr: + Sigillum prepositi *in Hekelingen) angeknüpft worden. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 151. — 1. *Ps.* 51. 19.

274.

1313. *Köthen. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet die Kirche zu Wörlitz mit einer halben Hufe Landes zu Goltitz.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anehalt recognoscimus presentibus publice[1] protestando, quod[2] in salutem anime nostre ac nostrorum progenitorum et ad instantiam

Digitized by Google

nostri fidelis capellani Johannis plebani in Worlitz dedimus proprietatem mansi dimidii in villa Goltitz ita, ut singulis annis viginti modii avene de predicto dimidio manso ad usum ipsius plebani de Worlitz deveniant. Volumus, ut ob causam huius nostri doni denarii, qui unctionales nuncupantur, in eadem ecclesia Worlitz sint liberi et soluti nec ab aliquibus parrochialibus amplius extorqueantur. In evidentiam huius rei firmiorem fecimus hanc litteram appensione nostri sigilli roborari. Testes huius nostri doni sunt: milites Fredericus Slichtinc, Conradus Slichtinc, Hartwicus de Molow et Eylmarus, et quam plures alii famuli fide digni, qui presentes, cum res fieret, astiterunt.
Datum et actum in civitate Kotene, anno Domini millesimo trecentesimo tredecimo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von dem an einem Pergamentbande angehängt gewesenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5) ist nur noch ein Bruchstück vorhanden. — 1. *Orig:* pubplice. — 2. *Orig:* quot. — *Nach einem Transsumpte dieser Urkunde sehr incorrect und mit der Jahreszahl* 1308 *gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 397.

275.

1313. *Zinna. Abt und Convent des Cistercienserklosters Zinna verkaufen dem Collegiatstifte zu Coswig das wüste Dorf Burgstadel im Pratauer Bezirke mit Ausnahme einer Hufe Landes zu Lubin.*

Universis Christi fidelibus presentibus et futuris, ad quorum noticiam presens scriptum pervenerit, frater Petrus dictus abbas in Cynna sancte Marie totusque conventus ibidem, Cysterciensis ordinis et Brandeburgensis dyocesis, salutem in omnium salvatore. Acta temporum simul labuntur cum tempore, nisi fidelium testimonio et litterarum apicibus firmiter solidentur. Hinc est quod vestram reverenciam volumus non latere, quod desertam villam Borchstadel in territorio Pretinensi sitam cum terminis suis antiquitus distinctis, pratis, pascuis, lignis, virgultis ceterisque quibuslibet suis attinenciis, efficiente honorabili viro domino Frederico plebano in Wittenberch canonico in Cozwic, ipsis canonicis ibidem in Cozwyc et suo capitulo cum omni iure secundum tenorem privilegiorum illustrium principum domini Conradi comitis Brenensis et domini Alberti ducis Saxonie nobis super hoc datorum ad vicariam predicte Cozwicensis ecclesie cum omni possessione censuali et proprietate qualibet vendidimus et donavimus, quo iure nos liberaliter recognoscebamur habere, uno manso in Lubyn nobis et nostre ecclesie tantummodo reservato. Que dictorum principum privilegia predictis canonicis salvo iam dicti mansi iure nostro duximus contradenda hoc adicientes, quod tres marcas Brandeburgensis argenti de supradicta villa Borchstadel, quas nos annuatim in censum habebamus, et ipsi habeant et, si quomodo predictum censum meliorare poterunt, meliorent. Ut autem hec etc.
Datum in Cynna, anno Domini m°.c°c°c°.xiij° et cetera.

Aus dem Coswiger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

Digitized by Google

276.

1313. *Der Pfarrer Johann von Wörlitz, Friedrich Schlichting und Hermann von Alneburg schlichten einen Streit zwischen dem Pfarrer Ruprecht von Dessau und den dortigen Bürgern bezüglich der Besetzung der Schule und Küsterei zu Dessau.*

Nos Johannes plebanus in Wergeliz, Fredericus Slichtingus, Hermannus de Alneburch omnibus has litteras inspecturis seu audituris notum esse cupimus, quod inter Ropertum plebanum de Dessowe parte ex una et burgenses civitatis eiusdem parte ex altera super collatione scole et custodie civitatis predicte discordia vertebatur et de consensu partium taliter coram nobis est placitatum, quod, si dictus dominus Ropertus per testes ydoneos probare posset infra annum, quod collatio scole et custodie ad ipsum pertineret et eum fuisse in possessione collationis predictarum, quod ex tunc idem dominus Ropertus ipsam scolam et custodiam conferre deberet et in possessione collationis scole et custodie quiete et pacifice permanere. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.xiij°.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt gewesen an Pergamentbändern sind drei Siegel, von denen indess nur das eine (des Pfarrers von Wörlitz) in einem unbedeutenden Bruchstücke noch vorhanden ist. — Vergl. Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 372.

277.

(1313.) *Verstümmelte Urkunde über eine Schenkung an die Kirche zu Sogene.*

. . . . . omnibus presens visuris scriptum duximus publicandum, quod ecclesie in Sogene unum . . . . . tum perpetuo donavimus ita, ut plebanus predicte ecclesie ipso manso libere perfruatur . . . . . am ligna ante vadum Katowe versus Wergeliz constituta comparavimus, sicut in . . . . . *litter*is[1] Alberti comitis de Hanehalt, exinde confectis plenius continetur. Ne autem error aut . . . . . bus oriatur, presens scriptum nostri sigilli fecimus munimine roborari.
Datum . . . . . rim Al*berti*[2] comitis de Hanehalt super huiusmodi conscripte acceperunt roboris.

Aus dem verstümmelten Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: ein Siegel hat am Pergamentbande angehangen, ist aber verloren. Der vordere Theil der Urkunde ist abgerissen und daher rühren die Lücken. — 1. litter. *ergänzt. Gemeint ist no.* 257. *Der Aussteller obiger Urkunde scheint danach entweder der Pfarrer Bonifacius (no.* 257) *oder Johann (no.* 276) *von Wörlitz zu sein, zumal der Ort Sogene in I. no.* 733 *und* 763 *als zur Kirche in Wörlitz gehörend vorkommt. —* 2. *Orig. nur:* Al.

Digitized by Google

278.

1313. *Wittenberg. Bürgermeister, Rath und Schöffen der Stadt Wittenberg verkaufen an den Coswiger Canonicus Konrad von Kühnau fünf Mark Rente mit der Bestimmung, dass davon nach des Käufers Tode zwei Mark dem Priester zugute kommen sollen, welcher den Gottesdienst bei dem Altare der h. Maria Magdalena in der Marienkirche zu Coswig besorgt.*

In nomine Domini amen. Universis presentem litteram inspecturis Johannes prefectus, consules, videlicet Thydericus de Lypzyk, Hinricus Erici, Johannes Homůt, Petrus Sartor, et nos scabini, videlicet Johannes de Kerzendorp, Johannes Spiserus, Thydericus de Lypzk, Hinricus de Allestria, et universitas civium in Wyttenbergh, quidquid obsequii poterint iugiter et honoris. Ne ea, que aguntur in tempore, a memoria hominum deducatur, que res labilis est, consuevimus ea proborum virorum ac scripture testimonio attencius roborare. Hinc est quod notum esse volumus presencium cum tenore puplice protestando tam presentibus quam futuris, quod propter quandam indigenciam seu oppressionem debitorum nostre civitati incumbentem ex beneplacito et communi consensu nostrorum concivium vendidimus discreto viro domino Frederico de Koyne, quondam plebano in Wittenbergh ac canonico in Cozwik, quinque marcas Brandeburgensis argenti pro xl et viij marcis argenti Brandeburgensis tali condicione, quod iij marce cedent predicto domino Fre*derico*[1] ad tempora sue vite, eo vero defuncto predicte iij marce cedent utilitati nostre civitatis vice versa: residue vero ij marce sacerdoti officianti altare sancte Marie Magdalene in ecclesia sancte Marie virginis in Coswyk sunt perpetuis temporibus largiende. Insuper addicimus, quod predicta pecunia singulis annis proxima feria secunda post festum beati Martini prefato domino Frederico necnon sacerdoti predicto a consulibus nostre civitatis Wyttenbergh, qui pro tempore constituti fuerint, exstat eroganda.

Datum Wyttenbergh, anno Domini m°.ccc°.xiij°.

Aus dem Coswiger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Mspt. nur:* Fre.

279.

1314. *Januar* 25. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien verleihet unter gewissen Bedingungen den Einwohnern von Winningen die Theilnahme an der Benutzung der Wiesen und Weiden des Dorfes Hercksdorf.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anhalt universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus pupplice protestamur, quod maturo prehabito consilio civibus universis in Winnige participationem et communionem in palude[1], in graminibus et in pascuis sitis in campo et villa Herkestorp de consensu et voluntate civium universorum eiusdem ville Herkestorp dedimus perpetuo possidendam. Si autem cives aliquos ad dictam villam Herkestorp se recipere contingerent ad residenciam, sicut prius, ipsi cives de Herkestorp in palude[1], pascuis et graminibus

Digitized by Google

predictis ius eorum pristinum obtinebunt salvum, illi de Winnige vero cives cessabunt penitus et omnino, dummodo quatuor markas cives in Herkestorp predicti restituant civibus in Winnige, quas ipsi nobis pro participatione et communione predictis dederunt, quia sic extitit placitatum. Ut autem omnia prehabita rata et inviolabiliter observentur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes etiam huius sunt: Betemannus scriptor noster, ac strennui viri Konemundus de Hoym, Hinricus de Curia, Hinricus Gernodi et Conradus Duye milites, famuli vero Johannes advocatus noster et Hinricus kamerarius noster, et quam plures fide digni alii.
Datum Ascharie, anno Domini m°.c.c.c°. xiiij°, in conversione sancti Pauli.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, zerbrochenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2), welches später in eine Blechcapsel eingeschlossen worden ist. — 1. Orig: pallude.

280.

1314. *Februar* 20. *Coswig. Bischof Witego II von Meissen gewährt denjenigen, welche das mit der Nicolaikirche zu Coswig verbundene Hospital am Fronleichnamstage besuchen, einen zwanzigtägigen Ablass.*

Nos W*itego*[1] Dei gratia Misnensis ecclesie episcopus, volentes affectu sincero universis Christi fidelibus viam preparare salutis et eos ad salutis opera ferventius invitare, eapropter omnibus vere penitentibus et confessis, qui in ecclesia sancti Nycolai in Coszwik corpus Domini conduxerint ad infirmos devoti, viginti dies ipsis iniuncte penitentie, auctoritate beatorum Petri et Pauli confisi, misericorditer in Domino relaxamus. Datum Coszwik, anno Domini millesimo ccc°.xiiij°, in die cinerum, pontificatus nostri anno 3°.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (Bruchstück). — 1. Orig. nur: W.

281.

1314. *März* 4. *Erzbischof Burchard III von Magdeburg über zwei zu Giebichenstein und Kalbe gehaltene Capitel des Magdeburger Klerus und die dort gefassten Beschlüsse bezüglich der excommunicierten Domherrn, worunter der Kämmerer Siegfried von Anhalt.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Gotfridus decanus ac capitulum ecclesie Magdeburgensis universis, quorum interest seu interesse poterit, noticiam subscriptorum. Anno Domini m°.ccc°.xiiij° capitulo indicto feria secunda proxima post dominicam Reminiscere in castro Gevekenstein peragendo, nobis archiepiscopo et canonicis omnibus per se aut procuratores suos legittimos in eodem capitulo congregatis, preposito ac scolastico tantum absentibus, occasione cuiusdam dissensionis, quam tunc temporis nos archiepiscopus habuimus cum utrisque, inter alia, que in eodem capitulo agebantur, deliberavimus et precipue decrevimus, quod capitula,

Digitized by Google

que tempore generalis interdicti forent celebranda, in opido nostro Calvis in antea haberentur et quod in eodem opido deinceps prebende canonicorum ministrari deberent per quosdam a nobis ad hoc communiter et concorditer deputatos. Preterea in eodem capitulo Gevekenstein celebrato capitulum alterum futurum sub anno Domini, ut supra, feria sexta proxima ante dominicam Misericordia Domini habendum per nos concorditer et unanimiter fuit indictum hoc acto expresse in priori capitulo, quod nullius obstante absentia presentes in capitulo Calvis ordinare, discernere et disponere plene possent, prout eis visum foret melius expedire. Nos vero ad idem capitulum Calvis feria sexta predicta accedentes cum continuatione dierum sequentium usque in feriam secundam proximam subsecutam processimus et tractavimus ac ordinavimus super negociis ecclesiam nostram contingentibus, prout vidimus et melius iudicavimus faciendum, volentes, quod omnia firma et rata permaneant, que in eodem capitulo sunt tractata, habita et decreta. Ceterum cum, sicut iura tradunt, quod excommunicatus publice nunciatus non tantum in iudicialibus sed etiam extraiudicialibus evitari ac a legittimis actibus debeat removeri, in predicto capitulo opidi Calvensis statuimus et decrevimus ad cautelam prohibentes expresse, ne quis canonicorum nostrorum excommunicatorum, videlicet Gevehardus prepositus, Sifridus de Anehalt camerarius, Eylgerus de Honsten et Bernardus de Ketelicz, qui iam ex illicita et dampnata civium Magdeburgensium publica communione excommunicationis sententiam incurrerunt, qui etiam ex eo excommunicati fuerunt publice nunciati, tempore excommunicationis eorum ad electionem quamcumque capituli faciendam nec etiam ad tractatus alios, nisi prius absolutionis obtento beneficio, de cetero admittantur. Nos vero Heidenricus scolasticus Magdeburgensis, licet absentes fuerimus a capitulis supradictis, omnia tamen acta in ipsis ratificamus, consentimus ac eciam approbamus. In quorum omnium certitudinem et firmitatem roboris ampliorem nos Borchardus archiepiscopus, Gotfridus decanus, Gevehardus cellerarius, Otto thesaurarius, Bernardus cantor, Heydenricus scolasticus, Heinricus de Nigrip, Otto de Honsten, Heinricus vicedominus, Gevehardus de Scraplow, Johannes Gruelhoth, Conradus de Welle, canonici Magdeburgensis ecclesie predicte, presentes litteras sigillorum nostrorum et capituli munimine duximus fideliter roborandas.

Actum et datum in prefato opido, anno Domini et ipsa feria secunda predictis.

Aus dem Copiale des Domstiftes zu Magdeburg (no. LVII) im dortigen Staatsarchive. — Gedr: Boysen allgem. hist. Magaz. St. III. 89—90.

282.

1314. *März* 20. *Ascharien. Graf Otto II von Ascharien bestätigt die wörtlich eingerückte Urkunde seiner Grossmutter, der Fürstin Mechtild, vom* 5. *Mai* 1281, *wonach diese nebst ihren Söhnen Otto I und Heinrich III das Marienkloster vor Aschersleben mit der Laurentiuskirche zu Badenstedt bewidmet hat.*

Nos Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt omnibus Christi fidelibus tam presentis temporis quam futuri, ad quorum noticiam pervenerit, cupimus fore notum, quod litteras venerabilium parentum, antecessorum nostrorum, non cancellatas,

Digitized by Google

non abolitas nec parte aliqua viciatas vidimus et audivimus in hec verba[1]: — — —. Nos igitur, piis et iustis vestigiis dictorum progenitorum nostrorum ob salutem animarum omnium parentum nostrorum preteritorum, presencium et futurorum adherentes, ius patronatus, donationem, incorporationem parochie sancti Laurentii in villa Badenstede cum omni fructu et utilitate, sicut ante premissum est, cum bona voluntate ratificamus, confirmamus et, si quid iuris in dicta parochia dominationi nostre vel heredibus nostris nunc viventibus seu succedentibus cedere posset, supradictis sanctimonialibus donamus quiete et pacifice perpetue possidendum. Et ut hec nostra ratificatio, confirmatio et donatio firma et inconvulsa permaneat et ne a quoquam valeat inmutari, presens scriptum inde confirmatum ipsis dedimus sigilli nostri munimine roboratum. Huic facto affuerunt et testes sunt: dominus Heynricus prepositus cenobii eiusdem, dominus Betemannus capellanus et scriptor noster, Johannes de Monte, Heynricus Gernodi, Heynricus de Curia, Conradus Duye milites, et alii quam plures nobiles fide digni.
Datum et actum Ascharie, anno Domini m°ccc° quartodecimo, tertiodecimo Kalendas Aprilis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande angehängten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2). — 1. Hier ist die betreffende Urkunde II. no. 521 eingerückt, mit sonst unwesentlichen Abweichungen, aber folgender Datierung: m°.cc°.lxxx°, iij Nonas Maii.

283.

1314. *März* 20. *Magdeburg. Synodalbeschluss in Bezug auf die wüst liegenden Aecker, auf Veranlassung des Pfarrers Johann zu Wörlitz.*

Nos . . . .[1] officialis curie Magdeburgensis presentibus recognoscimus, quod iuxta requisitionem Johannis rectoris ecclesie in Worliz in generali synodo factam exstitit diffinitum, quod, si agri quidam, de quibus pensio ecclesie solvi solet, omnino iacerent inculti, tunc hii, qui fructum et emolumentum locorum sic incultorum in graminibus et lignis haberent, quod de eis ecclesie respondere deberent.
Datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°.xiiij°, feria quarta ante Judica.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel der Magdeburger Curie (ausgestreckter Arm mit Bischofsstab; Umschrift: S. CUR . MAGDEPURGENSIS.).

284.

1314. *April* 23. *Graf Otto II von Aschersleben verpfändet unter Vorbehalt der Wiedereinlösung durch sich oder seine Ehefrau das Dorf Hackpfüffel an Heinrich von Gehofen und dessen Vettern Heinrich und Hermann Hake.*

Wyr Ottho von Gottes gnaden grafe zcw Assersleuben unde fôrste zcu Anhaldt bekennen offenbar in dissem brive, das wir das dorff Pfeffelle mit allem rechte, sunder

Digitized by Google

das kerchlehen, unde weyden unde wysen haben gelegen herren Heynriche von Gehofen unde Heynriche Haken unde Herman seynen vettern zcu rechteme lehne, unde thun dis darzcu vor sobenzcigk marck Northussesch gewichte silbers. Das dorff das moge wir wederkewffen uff sente Walpurgis tag, also nu kompt, ober vier iar vor das benumede silber. Binnen dissen vorbenumeten vier iaren wen wir das vorbenumete gudt vor sancte Walpurgis tage wederkeufften, so weren die zcinse des gutes unser, keufften wirs vor Walpurgis nicht weder, szo weren dye zcinse des guthes herrn Heynrichs unde seyner vettern. Mochte ouch unsze hausfrawe das vorbenumete guth ouch uff disse vorbenumethe zceyth wedderkeuffen, also hyrvor beschreben stehet, des sal her Heynrich unde seyne vettern ôr gunnen, also uns. Keuften ouch wir unde unse hausfrawe dis vorbenumete guth uff sancte Walpurgis tagk, also nu kompt, ober vier iar nicht weder, so sal des her Heynrich unde seyner vettern rechte lehen seyn. Das disse vorbeschreben rede stete gehalden werde, des haben wir dissen briff geben unde besigelth lasen mit unserm ingesegell. Disser vorbeschreben rede zceuge sint ouch: Heine von dem Berge, Heynrich der marsschalgk, Kônemundt von Hoym, Heynrich von Hofe, Heynrich hern Ghernothes, Marolt ritther, unde andere erberer lute genugk.
Disser briff ist gegeben nach Gottes geborth thusent iar dreyhundert iar in dem viertzehenden iare, an sancte Jorien tage.

Aus einer Abschrift des 16. Jahrhunderts im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

285.

1314. *April* 25. *Jericho. Markgraf Waldemar von Brandenburg vereignet in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt dem Marienaltare zu Pritzwalk elf Wispel Hartkorns.*

— — — testibus ad hoc vocatis reverendo domino Friderico ecclesie Brandenburgensis episcopo; illustri domino Alberto comite de Anhalt nostro sororio, Hinrico et Friderico de Alvensleve, Hinrico Schenken, Ludovico de Wanzleve, Johanne de Crôcher militibus; Slotekino nostre camere protonotario, et aliis fide dignis.
Actum et datum Jerichowe, anno Domini millesimo trecentesimo xiiij°, die beati Marci evangeliste.

Aus dem Original vollständig gedr: Gercken fragm. March. II. 34—36 und III. 31—33; dessen cod. dipl. Brand. VIII. 398; Riedel cod. dipl. Brand. I. 3. 354. — Vergl. Urkundenbuch d. Familie v. Kröcher I. 60.

286.

1314. *Mai* 14. *Reina. Graf Albrecht I von Anhalt verkauft in Gemeinschaft mit seinem Sohne Albrecht den Deutschordensrittern zu Burow eine Wiese zu Suselitz, das Papenhorn genannt.*

In Godis namen amen. Wen dii tyth[1] korth is unde alle erdische dinch vorgenlich[2] sint, darumme is noth[3], dat man sulke dinch, dii stede unde ganz bliven sollen,

Digitized by Google

mit scryft unde mit getughe[4] behalde. Wii[5] Albrecht van gnadyn Godis greve van Anahalt unde Albrecht unse sone betugin[6] unde bekennin[7] oppenbare an dyseme[8] brive, dath[9] wii mit willen unser erven unde unser vrunth[10] unde mit rade[11] unser manne den bruderen vamme Duschen hus van dem spyttale[12] senthe[13] Marien tu Jerusallem[14] tu dem hove tu Burow rechte unde redelike vorkowf[15] hebben dat eygen over dii wysche[16] tu Suseliz unde over den verbusch unde over den werder, diis Papenhorn het, an beyden siden der Elven unde over allet, dat twischen der alden[17] Elven unde der rechten Elve[18] lyt, dat tu der wische horit tu Suseliz[19] mit agkere, mit holte, mit grase, mit vischerye, mit weyde unde mit allerleye nut, der[20] darup is unde darup vallen mach, umme sestich marc ewichliken[21] tu besittene, *also alss wy den* hadden mit allerlye rechte. Dat onse[22] gave unde dysse kowp[23] stede unde ganz blive unde nieman[24] en breke, *des geve wy den vorgenanten* bruderen unsen bryf tu eme orkunde[25] getekent unde besigilt mit den anehanghe unser yngesegele. Over disseme kope unde disser gave is gewesen unse live bruder Hynric dii domprovest van Halberstat unde desse riddere: her Wiprecht van Barboy, her Wiprecht van Scherwist[26], her Heyne van Tumene, her Hert[27], Thyle van Heckelige, Herman van Randow, Hynric[28] van Scudere unde desse knapen: Wolter dii alde voget van Scherwist[29], Herman vogit[30] van Kotene, Hynric[28] dii vogit[30] van Scherwist[29], unde her Hynric[28] van Lubas unse cappellan, unde andere gude lude, dii disser dinge getuch sin.
Disse bryf[31] is gegevene oppe dem hove tu Reyne, na der gebort unsis Herrin dusint iar druhundert iar an deme virtheydeme[32] iare, an deme dynsdage[33] vor der hemelvart unsis Herrin.

Nach zwei Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst (A und B), welch beide mit den Siegeln des Ausstellers und seines Sohnes Albrecht besiegelt waren: an beiden hängt aber nur noch an einem Pergamentbande das erstere (II. Taf. VI. 5). Der Text folgt A; B hat folgende Varianten: 1. tith. — 2. vorgenliken. — 3. not. — 4. tuge. — 5. wi. — 6. betugen. — 7. bekennen. — 8. disme. — 9. dat. — 10. vrunt. — 11. rat. — 12. spytale. — 13. sunte. — 14. Jerusalem. — 15. vorkoft. — 16. wische. — 17. alde. — 18. Elven. — 19. dat *bis* Suseliz *fehlt.* — 20. der *fehlt.* — 21. ewichlyken. — 22. unse. — 23. kop. — 24. niman. — 25. orcunde. — 26. Cerwist, Hert. — 27. *fehlt.* — 28. Hinric. — 29. Cerwist. — 30. voget. — 31. brif. — 32. viertegedeme. — 33. dynsendage. — *In beiden Origg. eine durch Moder entstandene Lücke, welche im Texte durch die cursiv gedruckten Stellen bezeichnet ist. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 329.

287.

1314. *Mai* 22. *Das Halberstädter Domcapitel, darunter Dietrich von Freckleben, gibt seine Zustimmung zu der Verwandelung der Pfarrkirche zu Lucklum in eine Kapelle des Deutschritterordens.*

Nos Hinricus Dei gratia prepositus, Fredericus decanus, Wernerus camerarius dictus de Wantsleve, Heydenricus scolasticus, Ghevehardus de Wernigrode, Borchardus de Valkenstene, Otto de Honstene, Thidericus de Vrekeleve, canonici ecclesie Halberstadensis, per presentes recognoscimus et ad notitiam omnium, quorum interest seu interesse poterit, cupimus pervenire, quod, cum venerabilis in Christo pater ac dominus

Digitized by Google

noster dominus Albertus predicte Halberstadensis ecclesie episcopus religioso viro fratri Borchardo, commendatori domus Teutonice per Saxoniam, ac ordini predicte domus Teutonice liberaliter indulsisset ac pure propter Deum donasset, quod deficientibus personis seu hominibus parrochialibus parrochie in Luckenum prefata ecclesia de cetero cappella esset ac esse deberet ad usus prefati commendatoris ac ordinis sui eo modo et iure, sicut censentur capelle ordinis domus Teutonice supradicte, ita tamen, quod rectores predicte capelle, qui pro tempore fuerint, investituram sive accessum altaris ab archidiacono loci recipiant nec ad aliqua alia mandata sua ulterius teneantur — —, — nos — — nos in solidum obligamus, quod idem dominus episcopus omnia et singula superius expressa fideliter observabit et efficaciter adinplebit. — — —
Datum anno Domini m°.ccc°.xiij°, feria quarta post ascensionem Domini, xj° Kalendas Junii.

Aus dem Original im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl in Braunschweig: von den mittelst Pergamentbändern angehängt gewesenen 8 Siegeln sind das 4. und 7. abgefallen; das 8. hat die Legende: S. Tidrici . d'Vrekeleube . cani . Halb. — *Vollständig gedr: Schaumann Grafen von Valkenstein* 198—199.

288.

1314. *Juni* 22. *Ascharien. Erich von Frose schenkt der Stiftskirche zu Frose eine Hufe Landes zu Hercksdorf.*

In nomine Domini amen. Quoniam, ut ait lex, omnium habere memoriam et penitus in nullo peccare divinitatis magis est quam humanitatis, unde ne in oblivionis abyssum inconsulte mergantur, que consulte nuper acta sunt, necesse est, ut in instrumentis redacta publicis fulciantur. Hinc est quod ego Ericus dictus de Vrose tenore presencium cunctis mortalibus presentibus et futuris publice recognosco, quod de communi consensu omnium heredum meorum libere donavi et contuli ecclesie sancti Ciriaci in Vrose mansum in campis Herrekestorp situm, pleno iure advocacie videlicet et proprietatis ac alio quovis tytulo, quo me ex antiquo de meis progenitoribus hactenus contingebat. Ut autem hec donacio seu collacio per me facta firma sit et rata et a meis heredibus irrefragabiliter observetur, presentes inde confectas duxi mei sigilli munimine sigillandas.
Acta sunt hec Ascharie, anno Domini m°.ccc°.xiij°, x Kalendas Julii. Testes autem predicte donacionis sunt: dominus Fredericus de Slanstede, dominus Conradus plebanus sancti Sebastiani, dominus Fredericus plebanus sancti Stephani, dominus Conradus plebanus in Nachterstede, dominus Johannes plebanus in Valersleve; dominus Conradus miles dictus Duye, Conradus de Monte, Conradus dictus Spiser, Anneko de Warmestorp, cum ceteris fide dignis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abgerissen und verloren. — Erwähnt in: Beckmann Hist d. F. Anhalt I. 186.

Digitized by Google

289.

1314. *Juli* 27. *Leitzkau. Das Kloster Leitzkau überweiset in Gegenwart des Dechanten Ulrich von S. Bartolomaei zu Zerbst verschiedene Renten den Kalandsbrüdern zu Leitzkau.*

— — — Acta sunt hec presentibus hiis: domino Hinrico plebano in Lubenitz decano fratrum Kalendarum et magistro Ulrico decano collegii sancti Bartolomei in Cerwist et magistro Henrico canonico ibidem et domino Johanne plebano sancti Nicolai ibidem, et aliis quam pluribus fide dignis.
Datum in monte Lytzka, anno Domini m°.ccc°.xiiij, sexto Kalendas Augusti.

Aus dem Copiale LIII im Staatsarchive zu Magdeburg vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 355—356.

290.

1314. *August* 15. *Erich von Frose verkauft dem Kloster Adersleben eine halbe Hufe Landes daselbst.*

Nos Ericus de Vrose tenore litterarum presentium protestamur, quod nos de bona voluntate et consensu progenitorum nostrorum vendidimus preposito sive claustro Adesleve proprietatem dimidii mansi siti in campis ibidem cum omnibus iuribus et pertinentiis, quem Henricus dictus Floris miles a nobis iure feudali tenuit, *et*[1] damus predictis claustralibus perpetuo et proprietatis titulo possidendam. Testes huius rei sunt: dominus dapifer de Slanstede senior et iunior, Bruno de Gustede, laici; dominus Arnoldus de Wicke, Bernardus Magnus, et alii quam plures laici et clerici fide digni. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus apponendum.
Datum anno Domini m°.ccc°.xiiij, in die Arnolfi confessoris et episcopi.

Aus dem Copiale Halberst. miscell. (no. CIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. *Fehlt im Mspt.*

291.

1314. *August* 27. *Rathenau. Markgraf Waldemar von Brandenburg vereignet in Gegenwart des Grafen Albrecht I von Anhalt einem Altare in der Marienkapelle zu Stendal gewisse Hebungen.*

— — — Presentes testes ad hoc vocati sunt: reverendus pater dominus Fredericus ecclesie Brandenburgensis episcopus; illustris princeps dominus Albertus comes de Anhalt dilectus noster sororius, Guntherus de Kevernburg comes nostre curie dapifer, Bertoldus Schenko, Bernardus de Buck milites, Sloteko prepositus Dymminensis, cum pluribus aliis fide dignis.

Digitized by Google

Datum Ratenow, anno Domini m°.ccc°.xiiij°, feria tertia proxima post diem beati Bartholomei apostoli.

Gedr: Beckmann Beschr. der Mark Sp. 138; *Lentz Brandenb. Urkk.* 193; *dessen Becmann. enucl.* 108; *Riedel cod. dipl. Brandenb. I.* 15. 63.

292.

1314. *December* 9. *Templin. Fürst Witzlaw von Rügen verträgt sich unter Bürgschaft des Grafen Bernhard II von Anhalt mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg.*

Aar 1314, til Templin, naeste mondag effter S. Nicolaidag forligte sig forste Vitzlaff aff Ryen med margreff Voldemar aff Brandenborg til evig tid at bliffve hos hannem imod huermand, undtagend is hans herre Koning Erich aff Danmarck. — — — Dette bref hafver besegelet: hertug Vitzlaff, greff Bernhart von Anholt, greff Nicolaus von Suerin, her Henrich von Mekelnborg, hertug Warzlaff[1], her Johan von Verle, greff Johan von Gudskov, her Sivard von Plone ridder. — — —

Nach Arrild Huitfeldt Danmarckis Rigis Chronicke I. 377; *in deutscher Uebersetzung: Fabricius Urkk. zur Gesch. von Rügen IV.* 2. 45. — *Uebersetzung:* Im Jahre 1314 zu Templin, am nächsten Montage nach S. Nicolai Tage, verglich sich Fürst Witzlaw von Rügen mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg, ewig bei ihm zu bleiben gegen Jedermann, ausgenommen seinen Herrn König Erich von Dänemark. — Diesen brief haben besiegelt: Fürst Witzlaw, Grat Bernhard von Anhalt, Graf Klaus von Schwerin, Herr Heinrich von Meklenburg, Herzog Warzlaw, Herr Johann von Werle, Graf Johann von Gützkow, Herr Siward von Plone, Ritter. — 1. *Huitfeldt:* Vitzlaff.

293.

1314. *December* 9. *Templin. Fürst Witzlaw von Rügen verträgt sich mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg wegen der Stadt Stralsund und beide bestellen als Obmann für etwaige Streitigkeiten mit der genannten Stadt den Herzog (Grafen) Bernhard II von Anhalt.*

Hertug Vitzlaff udi it andet breff forligte sig med margreff Voldemar om all den tuist paa Strolsund byes vegne saaledis: — — — Begaff sig effter denne tid traette imellem os oc borgerne, da hafver vor freude til saet Henrich aff Blanckenborg, oc vi hafve der til saet her Ernst Bodde de skal det skielne med minde eller rette. Bleffve disse skedsrettere wens, da skal de sagen under deris signeter gifve beskreffne, oc sende den til hertug Bernhard aff Anholt, som er en opmand paa beggis vegne, hand skal in den iv uger, effter at brefvene oc klagen hannem antvordis, atskillie sagen med rette: huad som sigis, skal vi begge lode os noege med. — — —
Actum Templin, aar m.ccc.xiv, mondagen effter Nicolai.

Aus Arrild Huitfeldt Dan. Rig. Chronicke I. 377—378; *auch Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 363; *in deutscher Uebersetzung: Fabricius Urkk. z. Gesch. von Rügen IV.* 2. 45—46. —

Digitized by Google

Uebersetzung: Herzog Witzlaw verglich sich in einem anderen Briefe mit dem Markgrafen Waldemar über den ganzen Streit wegen der Stadt Stralsund wie folgt: — — — Käme nach dieser Zeit Zwietracht zwischen uns und den Bürgern, so hat unser Freund den Heinrich von Blankenburg und wir haben Herrn Ernst Budde dazu gesetzt, solches in Güte oder dem Rechte gemäss abzuthun. Können diese Schiedsrichter sich nicht einigen, so sollen sie die Sache unter ihrem Siegel darlegen und sie dem Herzoge (Grafen) Bernhard von Anhalt zusenden als von beiden Theilen bestelltem Obmanne: der soll innerhalb 4 Wochen, nachdem ihm die Briefe und Klagen vorgelegt worden, die Sache dem Rechte nach entscheiden, und was er spricht, daran sollen wir beide uns genügen lassen. — — —
Geschehen zu Templin, im Jahre 1314, Montags nach Nicolai.

294.

1314. *Graf Otto II von Ascharien schenkt dem Kloster Michaelstein eine Localität zu Hercksdorf neben dem sogenannten Klint.*

Otto Dei gratia comes Ascharie et princeps de Anehalt omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam teste Salomone[1] generatio preterit et generatio advenit, necesse est ea, que ab hominibus aguntur, sic scripto confirmari, ut perpetuo perseverent. Hinc est quod nos dedimus sancte Marie virginis conventui in Lapide sancti Michaelis bona voluntate et permissione unanimi consensus rurensium tam in Winnighe quam in Herkestorp commorantium locum situm in campis Herkestorp de communi tractu, qui vergit de loco, qui vocatur Clint, et porrigit usque ad prefatos campos Herkestorp tangendo duo iugera Conradi de Rivo, eternaliter ipso frui ita, ut via, que ducit per predictos terminos, obstruatur et fossatum ultra eosdem terminos fodiatur. Ut autem hec nostra liberalis donatio a nostris successoribus inviolabiliter observetur, huic scripto sigillum nostrum duximus apponendum in argumentum validum premissorum. Testes huius sunt: dominus Bethmannus scriptor, Konemannus de Hoym et miles quidam cognomento Dughe et Hinricus miles filius Ghernodi, et Johannes advocatus.
Datum anno Domini m°.ccc^mo decimo quarto.

Nach einer dem Original entnommenen und beglaubigten Abschrift des Kanzlers Luedecke im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel: dem Originale hat das Siegel des Ausstellers angehangen. Auch im Aschersleber Copialbuche. — Gedr: im Auszuge bei Pfeffinger Vitr. illustr. II. 527 (gleichfalls mit der Jahreszahl 1314, während eine Mannsche Copie im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst 1313 hat). — 1. Eccles. 1. 4.

295.

1315. *Februar 9. Zerbst. Die Aebtissin Agathe des Nonnenklosters zu Zerbst und der dortige Klosterconvent verkaufen Güter in Klein-Wizch an das Heiligegeistspital zu Dessau.*

Nos Agathes Dei gratia abbatissa, Sophia priorissa totusque conventus sanctimonialium in Cerwist omnibus hanc litteram inspecturis orationes in Domino sempiternas.

Digitized by Google

Quoniam omnium habere memoriam potius est divinitatis quam humanitatis, unde conscribi fecimus ea, que per nos aguntur, ne temporis lapsu tradantur oblivioni, recognoscimus igitur et tenore presentium publice protestamur, quod de communi consensu vendidimus tres mansos in parvo Wizch cum duabus areis et attinenciis pro viginti marcis Brandeburgensis argenti solventes chorum cum dimidio tritici singulis annis et sex pullos, quos mansos et areas a nobis tenent Hinricus de Wizich ac sui fratres iure hereditario et dudum tenuerunt, curie sancti spiritus in Dessowe et pauperibus in ipsa curia habitantibus in ius proprium sive proprietatis titulo perpetuo possidendo. Ut autem hec nostra vendicio rata et infracta permaneat, presentem litteram in signum testimonii sigillo conventus nostri dedimus sigillatam. Testes huius facti sunt: Thidericus et Wipertus de Cerwist, Hermannus de Randowe, Hinricus Grubani milites, Walterus antiquus advocatus, et alii quam plures fide digni.
Datum Cerwist, anno Domini m°.ccc.xv°, die dominica, Invocavit qua cantatur.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen.

296.

1315. *März* 12. *Zerbst. Hermann von Randow zu Gommern bewidmet das Nonnenkloster zu Zerbst mit zwei Wispeln Roggen aus der Zeringesmühle bei dem wüsten Dorfe Dadewitz, um sein und seiner Frau Katharine Anniversarium in dem genannten Kloster zu begehen.*

In nomine Domini amen. Quoniam vita hominis brevis et instabiles dies eius et nil certius morte nec aliquit incertius fine vite, nos igitur Hermannus miles dictus de Randowe, nunc residens in Gummere, et Katerina uxor nostra, hoc in mente revolventes ad imminens periculum precavendum, volentes salubriter anime nostre providere, ne deficientis post curricula huius vite pereat memoria nostra cum sonitu et hereditas nostra ad alienos divertatur, donamus pro testamento sanctimonialibus in Tzerwist in molendino prope villam Dodewitz nunc desertam, quod dicitur Zeringesmoelen, duos choros siliginis pro salute animarum nostrarum ac eorum, a quibus contraximus sano corpore et oraculo vive vocis, iure hereditario, prout ipsos multis temporibus possedimus, perpetuo possidendos, tali eciam condicione interiecta, ut, cum iubente Domino viam ingressi fuerimus carnis universe, quod anniversarius noster necnon uxoris nostre, qui primo obierit, perpetuo observetur, preterea quod in quatuor temporibus anni, scilicet post festum epiphanie et post octavas Pasche ac post natalem beati Johannis baptiste necnon post communem septimanam, cum primum tempus sic se habuerit, ut cum vigiliis et missa defunctorum memoria peragi poterit, nostri memoria peragetur. Et in quolibet termino iam notato sex modii dicti siliginis dominabus pro servicio ad refectionem donabuntur et in eisdem temporibus ad infirmariam tres modii tribuentur, et in dictis temporibus semper pro tempore tres modii ad luminaria erogentur. Ut autem hec donacio stabilis permaneat et infracta, presens scriptum nostro sigillo et domini Henrici nunc pro tempore prepositi et domini Th*eoderici*[1] dicti Gruelhût canonici in

Digitized by Google

Tzerwist, necnon Theoderici et Wiperti fratrum militum de Thzerwist fecimus in signum testimonii sigillorum munimine roborari.
Datum Tzerwist, anno Domini m°.ccc°. quinto decimo, in die beati Gregorii confessoris gloriosi.

Transsumpt, eingerückt in die Urkunde no. 297. — 1. *Mspt. nur:* Th.

297.

1315. *März* 30. *Zerbst. Die Aebtissin Agathe des Nonnenklosters zu Zerbst und der dortige Klosterconvent theilen die eingerückte Urkunde Hermanns von Randow* (*no.* 296) *mit und verschreiben dem letzteren als Gegenleistung zwei Wispel Roggen aus ihrer Klostermühle zu Zerbst auf Lebenszeit.*

Nos Agathes Dei gratia abbatissa, Sophia priorissa totusque conventus sanctimonialium in Cerwist recognoscimus tenore presencium protestantes, quod litteras sub sigillis infra scriptis recepimus in hec verba:[1] — — — Nos vero in recompensam dicte annone seu elemosine dicto domino Hermanno militi ac uxori eius Katerine duos choros siliginis in quatuor temporibus anni, scilicet in die purificacionis dimidium chorum et in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi dimidium chorum et in die beati Jacobi apostoli dimidium chorum necnon in die omnium sanctorum dimidium chorum, in molendino in oppositum claustri intra muros civitatis Tzerwist ad tempora vite ipsorum erogamus, defunctis vero ambobus nobis liberi remanebunt.
Datum Tzerwist, anno Domini m°.ccc°. quinto decimo, dominica qua Quasimodogeniti decantatur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostri conventus dedimus sigillatum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, beschädigten Conventssiegel (*Th. II. Taf. IX.* 4). — 1. *Hier ist die Urk. no.* 296 *eingerückt.*

298.

1315. *März* 30. *Coswig. Der Magdeburger Domkämmerer Siegfried von Anhalt giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe der Wiese zu Suselitz an die Deutschordensritter zu Burow seitens seines Bruders des Grafen Albrecht I von Anhalt.*

Wie grave Sivart van Anehalt van dher gnaden Godes kemerer und canonick tu Meideburch bekennen unde betůghen opelicken in dissen briven, dat grave Albrecht van Anehalt, unse live bruder, den brůdern van deme důtschen huse tu deme hove tu Burow rechte und redelicken vorkouft het dat eygen over die wische tu Suselitz und over den vorbusch und allet, dat tu der wische tu Suselitz gehoret, als het hadde mit

Digitized by Google

alme rechte[1], dartu so ghewe wie de volbort unses willen und günste. Dat disse kop und gave unses vorbenomden bruders graven Albrechts dhem vorghenanten brudern van Burowe gantz und stete van uns gehalten werde, so gheve wie denselben brudern van Burowe dissen brief besegelt mit unseme ingeseghele tu en orkunde.
Disse bref is gescreven und gegheven na Godes bort dusent iar drehündert iar an deme veftegden iare, in dheme anderen sondaghe nach Ostern, in der stad zu Kotzswich.

Nach dem Drucke bei Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 329, unter Zuhülfenahme der anscheinend nach dem Original gemachten Correcturen Manns. — 1. *Vergl. no.* 286.

299.

1315. *April* 4. *Elmen. Die Schöppen, Rathmannen, Meister und Bürger von Magdeburg vertragen sich in Folge der Entscheidung des Markgrafen Waldemar von Brandenburg unter Bestellung Hermanns von Wederde zum Obmanne mit dem Bischofe Friedrich von Brandenburg.*

Wir schepen, radmanne unde mester und borger gemeyne der stad to Magdeborch orkunden und bekennen des opentliken in düsse kegenwertigen breve — — — Unse here[1] hefft gekoren twene manne, den edeln man er Kone van Werberge und er Herman van Weddirden, genant van Hagene, unde wy borgere hebben gekoren twene manne, er Ludere van Nendorp den ridder und Walter van Slenstede der borgere to Magdeborch. Darenboven hebben wy mit unsem herrn eyndrechtlik gekoren er Herman van Weddirden den eldern, van Warmstorp genant, to eynen overmanne. Were dat uns to unsem heren edder unsem heren to uns icht werre werende wurde unde sunderliken icht we und unse here tweyden an ichte, dat in düssem breve beschreven steyd, dat scholde me bringen an de viere, und de scholden den entscheyden darna bynnen den neyesten vierteyn nachten oder dat an den overman bringen bynnen dersülven tyd, offte se sick tweyden. Deden se des nicht, so schollen se alle vier in eynen hoff komen in de Nyenstad to Magdeborch also lange, wente se dat eyndrechtliken entscheyden edder an den overman brechten, und wenne dat an den overman kompt, schal he dat entscheyden bynnen den negisten vier weken van der tyd, wan dat an om komen is. Dede he des nicht, so scholde he to Magdeborch inriden und nicht von dannen komen, he hadde dat entscheyden. Were dat wy borger ichts besecht wurden van unses herren wegen van den vieren edder van den overmanne, dat scholden we wedderdon bynnen vier weken van der tyd allernegist darnach. — — —
Dit is geschen und düsse breff is gegeven nach Godes bort over dusent iar und dryhundert iar darnach in dem veffteynden iare, up dem husse to dem Solte to Elmene, des frydages an sunte Ambrosius dage.

Aus einem Magdeburger Copialbuche im geh. Staatsarchive zu Berlin vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 366—370; *Dreyhaupt Saalkreis I.* 51—54. — 1. *Erzbischof Burchard III von Magdeburg.*

Digitized by Google

300.

1315. *Mai* 1. *Graf Albrecht I von Anhalt bekundet, dass Heinrich von Alsendorf ein Vorwerk im Dorfe Kose an seine (des Grafen) Schwester Hedwig, Priorin im Frauenkloster zu Coswig, auf Lebenszeit gegeben hat, um nach ihrem Tode an das genannte Kloster zu fallen.*

Wyr Albrecht fon Gotes gnaden graffe zu Anehalt bekennen offenberlichen in dissen schrifften, das for uns, also zuvor steyn, for uns hern herr Albrecht graffe zu Anehalt unde ouch for her Heynrich fon Anehalt, bruder des ordens der predygher, Heynric fon Alsendorf eyn vorwergk, das her Heynrich vom Steyne seyner thochtern, dy der sammelunge der iungfrawen zu Koswigk zugefůgeth ist, in deme dorffe Kose met eyner huffen landes hat gheghebyn Hedewygen unser allerlybesten swester, der forghenanthen swestern eyne pryorissa, in leenguth zu der zyth eres leybens, das sy also behalden hat unde uffgenomen also, das alleyne dy forghenanten dingk, dy fon unser swester uffghenommen seyn, in lehen nach seynem thode keyn menschen seyner erben adder erbnehmen met erblichen rechte adder leenlichen anghesprechen magk met erkeyner weyse, sonder met allem rechte zu den forghenanten closter unde conventh der vorgesogethen swestern frylichen ane wyddersproche, ane alle wydderruffunghe zu besitzen ganz unde gar.
Disse dyngk seyn gescheyn unde ghegeben in dem iare des Hern thousent dreyhunderth unde fonfzehen, in dem taghe der heylgen aposteln sont Phylippi et Jacobi.

Aus einer alten Abschrift auf Papier im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

301.

1315. *Mai* 23. *Sternberg. Graf Otto II von Aschersleben verpflichtet sich, dem Könige Erich von Dänemark und dessen Bundesgenossen mit* 100 *Mann jenseits der Elbe zu dienen.*

Wi Otto van der ghenade Godes greve to Aschersleve unde vorste to Anehalt bekennen des in dissem openen breve, dat wi ghedeghedinget hebben mit deme weldighen koninge Erike van Denemarken, unseme heren, unde mit hern Wizslawe vorsten van Ruyen unde mit hern Hinrike van Mekelenborgh unde mit hern Nicolaus unde hern Johanne heren to Werle, alse hirna beschreven steyt: dat wi en denen scholen mit hundert mannen mit vordeket orsen unde mit al usen sloten en half iar na deme daghe, also se uns heten untseggen, uppe alle ere viende, de se nu hebben unde noch werden moghen binnen disser tit, unde scholen ok behulpen wesen al eren hulperen unde bi namen den van Alvensleve unde den van Croghere und al eren vrůnden und al den, de in erme denste sin. Wer it also, dat desse vorbenomeden hulpere uns dat weten leten, so schole wi en volghen mit hundert mannen af de sit der Elve uppe use kost und up use vorlust unde upp use win, wor se droften. Wer it oc also, dat de bischop van Megheburgh unde de vrien heren, de by unseme lande beseten sin, ne[1] viende

Digitized by Google

ene worden disser heren und erer hulpere, so schole wy en volghen mit viphtich mannen in ere lanth unde war se des droften. Wan se uns dat verteynacht vor weten leten, so schole wi comen to Twiphlingen, unde dar schole se uns de cost gheven, unde wi scholen vorbat mit en riden up ere win, up ere vorlust unde upp ere kost, unde mit den anderen viphtich mannen, de wi dar to hus beholden, schole wi eren hulperen behulpen wesen, also hirvor beschreven steyt. Vortmer, wanne se uns hetet untseggen. so ne schole we it nicht sonen noch daghen noch vreden, it en si mit desser heren und erer hulpere willen. Wer it aver also, dat dat orloghe leng we en halp iar warede, so ne scholde wi noch use man ere und erer hulpere viende nich werden durch nemande, dewile dat dat orloghe warde. Wer it aver also, dat se uns nicht heten untseggen, so schole wi eres denstes warden van unser vrowen daghe der erste, de nu tokumpt, vord over en iar. Welke tit dat se binnen disseme iare uns heten untseggen, so schole wi en und eren hulperen behulpen wesen mit hundert mannen unde mit unsen sloten, also hirvor beschreven steyt. Wunne wi welk slot, suo[1] disse heren dat bedeghedinget in der sone, also schole wi dat stede holden. Dat wi dit ganz unde stede holden schullen, dat hebbe wi in trwen ghelovet unde mit uns her Jordan van Nendorpe de iunge, her Henning van Nigengatersleve unde her Hinrik van Warmestorpe mit sameder hant. To vollenkomener betughing alle disser ding hebbe wi dissen bref ghegheven beseghelet mit unseme inghesegele.

De is geschreven to Sternenberghe, na Godes bort dusent iar drihundert iar in deme viphteynden iar, des negheste vridaghes der hochtit des hilghen lichamen.

Aus dem im grossherzogl. Hauptarchive zu Schwerin befindlichen, mit dem angehängten Reitersiegel des Ausstellers besiegelten Original gedr: Meklenb. Urkdbuch. VI. 157—158; *unvollständig: Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 497—498; *Fabricius Urkk. z. Gesch. Rügens IV.* 3. 25; *Urkundenb. derer von Kröcher* 68. — 1. *So im Orig.*

302.

1315. *Mai* 24. *Zerbst. Graf Albrecht I von Anhalt übereignet dem Nonnenkloster zu Zerbst verschiedene Getreide- und Geldgefälle zu Dubitz, Zerbst und Straguth.*

In nomine Domini amen. Quoniam omnia facta hominum per diuturnam successionem temporis evanescunt, utili compertum est cautela et necessarie procuratum, ut super donacionibus proprietatum instrumenta conficiantur auctentica, quibus, cum oportunum fuerit, questio tollatur dubii et mera veritas comprobetur. Proinde nos Albertus Dei gratia comes de Anahalt[1] notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod ad peticionem Wolteri dicti Advocati, qui multis temporibus nobis fidelis extitit serviendo, donavimus duo frusta cum dimidio, scilicet in Dubitz unum chorum ordei et unum talentum denariorum in Tzerwist dativorum et in Stregut decem solidos eiusdem monete, cum omni proprietate et iure sanctimonialibus in Tzerwist eo modo, quo ipsa possedimus, perpetuo possidenda, hoc tamen adiecto, quod dictus Wolterus cum uxore sua Heyla et tribus filiabus suis de collegio sanctimonialium ibidem, scilicet Katerina filia sua ac Ermegarde necnon Elyzabeth filiarum filie sue, quamdiu vixerint,

Digitized by Google

dicta frusta obtinebunt et, si unum ipsorum de medio tolli contingeret, reliqui viventes usque ad finem ultime persone sepedicta frusta debeant obtinere. Ut autem hec nostra donacio inviolabilis perseveret, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum presentibus hiis militibus: Johanne de Glyndenberch et Wiperto de Tzerwist dicto de Barboye, et Jo*hanne*[2] dicto Krůch et Borchardo de Pazleve et Hermanno de Allenborch, et aliis quam pluribus fide dignis.
Datum Tzerwist, anno Domini m°.ccc° quinto decimo, nono Kalendas Junii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — 1. *Orig:* Anhat. — 2. *Orig. nur:* Jo. — *Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 229.

303.

1315. *Mai* 26. *Uelzen. Graf Otto II von Ascharien schliesst ein Bündniss mit dem Könige von Dänemark.*

Omnibus presens scriptum cernentibus Otto Dei gratia comes Ascharie[1] et princeps de Anholt salutem. Noverint universi, nos magnifico principi domino nostro charissimo domino Erico Danorum Sclavorumque regi illustri, cui homagio et vasallagio astricti sumus, firmiter promisisse, quod eius servitiis fideliter adherebimus cum omnibus nostris hominibus, vasallis, munitionibus[2] et clausuris, nec suus contra aliquem unquam erimus inimicus. In cuius — —.
Datum Ulsen[3], anno Domini m°.ccc°.xv°, in crastino beati Urbani pape et martiris.

Nach Pontani rer. Danic. hist. 413; *Huitfeldt Danmarckis Rigis Chronicke I.* 381; *Götze hist. princ. Anhalt.* 33; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 498 — 1. *Die Drucke:* Ascanie. — 2. *Huitfeldt l. c:* Hae sunt munitiones, quibus comes Ottho de Anholt domino Erico regi Danorum tenetur servire, cui idem rex actu pre huiusmodi servitio certitudinem fecit: Askesleffve civitas, castrum Hoyem, Snetinge, Wedestorp et iterum Wedestorp et Anholt castra, civitates Hatzkerod et Bruge et in Saxenburg castra duo. — *Pontanus:* Munitiones vero, quas in usum regis offerebat Anhaltinus, erant: Askesleva, Hatzkeroda et Bruck civitates cum duobus in Saxenburgo castellis preter Hoiam, Snetlingam sive Knetingam, Wedestorpium et Anhaltum arces. *Es sind Aschersleben, Hoim, Schneitlingen, Wesdorf, Anhalt, Harzgerode, Brüggen, Sachsenburg.* — 3. *Huitfeldt und Riedel:* Vise, *bei welchem Ortsnamen Suhm XI.* 752 *an ein Dorf Wiz, drei Meilen von Zeitz, denkt. Pontanus hat* Ulsen, *und diese Lesart findet sich auch in der Quartausgabe von Huitfeldt.*

304.

1315. (*Ende Mai.*) *König Erich von Dänemark verschreibt dem Grafen Otto II von Anhalt fünfhundert Mark Silbers jährlicher Einkünfte.*

Omnibus — salutem —. Noverint universi, quod nos[1] nobili viro domino Otthoni de Anholt, dilecto affini nostro, quem in nostrum hominem recepimus et vasallum, reditus quingentarum marcarum Selandice monete concedimus secundum iura et consuetu-

Digitized by Google

dines regni nostri, volentes pro eodem dilecto affine nostro preplacitare in suis omnibus iustis causis, secundum quod quilibet dominus pro suis tenetur facere hominibus et vasallis — —.

Nur in diesem Auszuge mitgetheilt: Pontanus rer. Dan. hist. I. 413; Huitfeldt Danmarkis Rigis Chronicke I. 380—381; Götze hist. princ. Anhalt. 33—34; Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 498. — 1. Ericus rex Danie. — Die Urkunde, obschon undatiert, steht im engsten Zusammenhange mit no. 301 und 303 und ist daher hier eingeschaltet worden. Ueber den Krieg, auf welchen sich alle diese Urkk. beziehen, vergl. Fabricius Urkk. zur Gesch. von Rügen Bd. IV. und Gesch. des Geschlechts von Kröcher I. 149 ff.

305.

1315. *Juni* 1. *Ascharien. Graf Albrecht I von Anhalt überlässt seinem Vetter, dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt, sein Recht an Schloss und Stadt Wegeleben.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt recognoscimus publice per presentes, quod venerabili in Christo patri domino Alberto Halberstadensis ecclesie episcopo, patruo nostro carissimo, nostrorum heredum requisito et habito mero consensu ius et proprietatem, que nobis in castro et oppido Wegeleve et eorundem pertinenciis conpecierunt hactenus vel modo quoquo conpetere poterant in futurum, donavimus exnunc, donamus libere disponendi et ordinandi, quidquid sibi secundum suum beneplacitum et arbitrium de huiusmodi iure et proprietate expediens visum fuerit faciendum, super quo nostro sigillo apposito eundem dominum episcopum communimus.
Datum Asscharie, anno Domini m°.ccc°.xv°, Kalendas Junii.

Aus dem Halberstädter Copialbuche (erste Hälfte des 15. Jahrhunderts) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — Im Auszuge bei Pfeffinger Vitr. illustr. II. 526.

306.

1315. *Juli* 13. *Das Kloster Kölbigk verordnet für die Capellen in Lentz und Nienkorde (Nienvorde?) einen besonderen Pfarrer.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Que geruntur in tempore, simul cum tempore evanescunt, nisi litterarum testimonio inserentur. Hinc est quod nos Theodericus Dei gratia prepositus, H. prior totumque collegium in Kolbeck universis hanc litteram visuris volumus esse notum, quia nos una cum parrochialibus, videlicet Lentze et Nienkorde, habito consilio et consensu eorum statuimus et ordinavimus propter diversa pericula et viarum dispendia de nostra congregatione plebanum cum eisdem in villis iugiter habitandum, isto vero modo: eidem plebano assignavimus de nostra annona, que vocatur wedemekorn, duos choros, unum hiemalis, videlicet tritici, etiam siliginis, et alterum estivalis, videlicet avene, in suos usus pie convertendum. Ad hoc etiam predicti parrochiales utriusque ville emerunt unum integrum mansum situm in campo

Digitized by Google

Nienstede pro x marcis ad supradictas capellas, scilicet Lentze et Nienkorde, de nostra proprietate perpetuo pertinendum. Si vero, quod absit, nullus sacerdos de nostra societate et alius qualiscumque cum eisdem residentiam habere voluerit, predictus tamen mansus ad nutum parrochianorum utriusque capelle iugiter manebit. Sepedictus autem plebanus in ambabus capellis seu ecclesiis divinorum, ecclesie sicut mos et consuetudo est in aliis parrochiis, nisi necessitas et rationabile impedimentum occurrerit, videlicet matutinarum, missarum et vesperarum administrationem et sacramentorum sedulo donationem ibidem procurabit. Testes vero huius donationis sunt: comes Bernhardus de Anholdt, dominus Bernhardus de Plozke, et Theodericus prepositus et H. prior totusque conventus in Kolbecke, et alii quam plures fide digni. Ut autem hec rata et inconvulsa iugiter permaneant, presens scriptum sigillo nostri conventus Culbecensis fecimus communiri.
Datum et actum anno Domini m.ccc. quinto decimo, in die Margarete virginis et martiris.

Aus dem Kölbigker Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

307.

1315. *Juli* 24. *Graf Otto II von Ascharien bewidmet das Kloster Michaelstein mit acht Hufen Landes, mehrentheils vor Aschersleben gelegen, sowie mit dem Patronatsrechte zu Erxleben und Seedorf.*

Otto Dei gracia comes Ascharie et princeps in Anehalt universis, ad quos scriptum presens[1] pervenerit, in perpetuum. Ne gesta hominum simul cum tempore labantur, expedit ea scriptis et testibus perhennari. Eapropter recognoscimus et presentis scripti testimonio publice profitemur, quod in restaurum quorundam debitorum, quorum estimatio ad quinquaginta choros tritici et totidem choros avene extendebatur, quibus domino abbati et conventui ecclesie[2] Lapidis sancti Michahelis, ordinis Cysterciensis, obligati fuimus[3], ac etiam saluti nostre providentes et in remedium animarum nostrorum successorum ac progenitorum, accedente ad hoc maturo consilio et consensu heredum nostrorum, contulimus ac liberaliter donavimus domino abbati et conventui supradictis proprietatem octo mansorum cum omni iure, quo ipsam proprietatem nos habuimus et possedimus, in campis subnotatis, videlicet in campis civitatis Ascharie tres mansos[4] cum quartali, quos a nobis habuit Nicolaus dictus de Rodesleve, item unum in Minori Wilsleve et unum in Erkesleve[5], quos similiter a nobis habuit Theodericus de Hermenrode, Johannes de Borneker dimidium, Hennighus de Sculede dimidium, utrumque in campis civitatis situm, Hermannus de Winnighe unum situm in campis civitatis, filii Theoderici ultra Aquam unum similiter situm in campis civitatis. Insuper donavimus domino abbati et conventui iam premissis ius patronatus ecclesiarum in Erkesleve[5] et in Sedorp cum omnibus attinenciis et utilitatibus pure et simpliciter propter Deum. Preterea de dicta proprietate et iure patronatus ecclesiarum prelibatarum plenam warandiam prestare volumus, ubi et quando dictis domino abbati et conventui oportunum fuerit et necesse. Huius rei testes sunt et presentes fuerunt: dominus Betemannus scriptor noster; do-

Digitized by Google

minus Hinricus de Frekenleve, dominus Hinricus de Warmestorp, dominus Betemannus de Hoyem, dominus Conemannus de Hoyem filius domini Bethemanni de Hoyem, milites; Hennighus de Winnighe, Rodolfus de Warmestorp, Olricus de Warmestorp, Johannes de Hoyem, Hinricus camerarius, Conradus Reynoldi, et plures alii fide digni. Ut autem hec nostra donacio firma et inconvulsa[6] permaneat, presentem litteram super hoc confectam sigilli nostri appensione roborari iussimus in robur perpetue firmitatis. Datum et actum anno Domini m°ccc°xv°, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. Die Urkunde ist dort in zwei Ausfertigungen vorhanden, deren einer (A) das Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. III. 2) aus rothem Wachse an grün- und rothseidenen Fäden angehängt ist, während das andere Original (B) mit demselben Siegel aus braunem Wachs, an einem Pergamentbande hangend, besiegelt ist. Hier folgen die geringen Varianten von B: 1. presens scriptum. — 2. ecclesie *fehlt.* — 3. eramus. — 4. mansos *fehlt.* — 5. Herkesleve. — 6. inconvulsa et firma. — *Auch im Aschersleber Copialbuche im dortigen Stadtarchive.*

308.

1315. *Erich von Gattersleben, genannt von Frose, verkauft dem Kloster Helfta eine bisher im Besitze eines gewissen Busse gewesene Hufe Landes.*

Nos Ericus de Gatterleven, dictus de Vrose, omnibus hanc litteram visuris salutem in Domino. Protestamur presencium tenore litterarum, quod ecclesie sancte Marie virginis in Helpede vendidimus iuste ac rationabiliter et resignavimus cum consensu omnium heredum nostrorum mansum unum, quem possedit quidam dictus Busse, cum omni iure, quod nos hactenus habuimus in eisdem bonis, ut de cetero totaliter cedant ad usus ecclesie supradicte. Huius rei testes sunt: dominus Ericus de Gatterleven strennuus miles, Johannes dictus de Wolvesberg patruus suus, Henningus de Monte, Heynicke de Yssleven, Heynricus Schole, Heydecke Bergere, Jan Hoffemann et Johannes Goss, aliique quam plures fide digni. Et *ne*[1] quisquam huic nostre vendicioni ac resignacioni contraire presumat, presens scriptum sigillo nostro fecimus communiri.
Datum anno Domini m°.ccc.xv°.

Aus einem Copialbuche des Klosters Helfta (s. XV) im Besitze der Kupferschiefergewerkschaft zu Eisleben. — 1. *Fehlt im Mspt.*

309.

1315. *Schenk Jordan von Neindorf bewidmet das Nicolaikloster zu Halberstadt mit Gütern daselbst, welche die Provisoren dieser Kirche, der Prior des Predigerordens Heinrich von Anhalt und der Laienbruder Burchard, von dem Halberstädter Bürger Heinrich von Dorstadt erkauft haben.*

Jordanus pincerna miles de Nendorf universis — — —. Inde est quod tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod, cum venerabilis vir dominus Hen-

Digitized by Google

ricus de Anhalt, prior fratrum ordinis predicatorum domus Halberstadensis, et frater Burchardus laycus, provisores sororum sancti Nicolai, ordinis beati Dominici, in civitate Halberstadensi duos mansos sitos in campis apud Halberstat et loco, qui vulgariter Luttike Marke nuncupatur, a discreto famulo Henrico dicto de Dorstat, cive Halberstadensi, pro beneplacita pecunia et accepta ac sibi plenarie persoluta, videlicet quinquaginta marcis Stendalgensis argenti provide comparassent, quos a nobis aliquamdiu tenuit titulo pheodali idem Hinricus, ad instantiam provisorum conventus sancti Nycolai predicti in manus nostras antedictos mansos resignavit liberos et solutos. Quos quidem, priorisse totiusque conventus ecclesie sancti Nycolai supradicti precibus inclinati, accepto condigno pretio, videlicet xvj marcis Stendalgensis argenti, prefato monasterio sancti Nycolai de consensu filiorum nostrorum Lodewici scholastici in Merseburch et Johannis ac Jordani militum laycorum necnon filiarum nostrarum Jutte et Hedewigis ceterorumque heredum nostrorum, videlicet Lodewici et Erici, et aliorum, qui in predicta donatione fuerant requirendi, cum omni proprietate et pertinentiis eorundem mansorum donavimus et presentibus elargimur perpetuo possidendos, promittentes bona fide, quod, si aliquis procedente tempore sepedictum monasterium sancti Nycolai in donatione a nobis super ipsa proprietate facta aliqualiter impediret, nos et nostri successores seu heredes debebimus prefatas sorores sine contradictione qualibet fideliter warandare. — — — Datum anno Domini m.ccc.xv.

Aus dem Copiale miscell. Halberst. (no. CXXIX) im Staatsarchive zu Magdeburg. Vollständig gedr: N. Mittheill. des sächs.-thür. Vereins IV. 55 *(ex orig.).*

310.

1316. *Februar* 25. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt einverleibt dem Nonnenkloster zu Zerbst die Kirche zu Plötzkau.*

Albertus Dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis dilectis sibi in Christo . . . .[1] abbatisse, ...[1] priorisse, necnon . . . .[1] preposito atque conventui monasterii sanctimonialium in Tzervist[2], ordinis Cisterciensis, Brandeburgensis dyocesis, cum orationibus sinceram in Domino karitatem. Devotis petentium precibus et precipue illustris principis domini Alberti comitis de Anehalt, patrui nostri karissimi, necnon viri discreti Hinrici plebani ecclesie parrochialis in Plozek, nostre dyocesis, benignius inclinati indigencias vestras, dilecte in Christo filie, quibus, ut nobis innotuit, dicimini graviter fore preesse, misericorditer relevare pro parte volentes predictam ecclesiam in Plozek, cuius ius patronatus ad vos dinoscitur pertinere, cum agris, mansis, areis, pratis, pascuis, virgultis et salictis necnon filiabus eiusdem ecclesie in Plozek aliisque suis pertinenciis universis, sicut veri plebani et rectores ipsius ecclesie eam usque ad hec tempora possidere et regere consueverunt, ad honorem Dei et gloriose virginis matris sue Marie, patrone vestre, de consensu dilectorum nobis in Christo Hinrici prepositi, Frederici decani necnon Werneri de Scerenbeke archidyaconi atque capituli ecclesie nostre predicte cenobio vestro in nomine Domini unimus et incorporamus et incorporando sincere donamus, concedentes vobis et prefato conventui vestro pie ac dispensative per presentes, ut de cetero dicta ecclesia in Plozek vacante vel per mortem naturalem vel

Digitized by Google

civilem viri discreti nunc plebani ibidem vel eciam ex resignacione sua vel benigna voluntate atque consensu ipsius per vicarium perpetuum ab . . . . .[1] abbatissa, ...[1] priorissa, ...[1] preposito et conventu vestro loci . . . . .[1] archidyacono presentandum et per ipsum investiendum possitis liciti facere gubernari ita, quod ipsa ecclesia divinis non fraudetur obsequiis et parrochiales ecclesiasticis non careant sacramentis. Qui quidem perpetuus vicarius persolvet nomine annue pensionis de predicta ecclesia duodecim marcas Stendalgensis argenti annis singulis vobis et cenobio vestro, scilicet in festo sancte Walburgis sex marcas, et in festo sancti Martini episcopi immediate sequenti sex marcas eiusdem argenti persolvet. Insuper unum fertonem sepedicti argenti archidyacono loci pro synodalibus suis et dimidiam marcam consimilis argenti capitulo ecclesie nostre Halberstadensis annis singulis Halberstat[8] in festo sancti Luce persolvet in evidenciam et memoriam tam benigne donacionis et favorabilis respectus, quos dicta ecclesia in Plozek ad ecclesiam nostram Halberstadensem semper habebit. Preterea si qua de aliis ecclesiis vicinis eiusdem archidyaconatus vel racione visitacionis vel procuracionis fuerint danda sive subsidii, dictus vester perpetuus vicarius in Plozek de universis bonis et proventibus ipsius ecclesie sine contradictione persolvet, mandata quoque apostolica sive ordinariorum[4], que ipsi fuerint dirigenda, suscipiet et fideliter exequetur. In omnium autem et singulorum testimonium et evidenciam pleniorem presentes litteras sigillis, nostro videlicet et capituli nostri necnon archidyaconi loci, fideliter communitas vobis et cenobio vestro perpetuo possidendas duximus concedendas. Ne autem aliquis huiusmodi unioni, dispensacioni incorporacioni ac donacioni nostris predictis ausu temerario quomodolibet audeat contraire, sub pena excommunicacionis firmiter presentibus inhibemus. Testes huius rei sunt: honorabiles viri domini Henricus prepositus, Fredericus decanus, Wernerus archidyaconus, Wernerus kamerarius, magister Heydenricus scolasticus, Borchardus de Asseburch[5], Sifridus de Querenvorde, Thidericus de Vrekeleve, Albertus de Tundersleve, canonici ecclesie nostre Halberstadensis predicte, et alii quam plures fide digni. Nos quoque Dei gratia Henricus prepositus, Fredericus decanus, Wernerus archidiaconus[6] banni Wedderstede atque capitulum ecclesie Halberstadensis predictum in signum noticie et consensus omnium et singulorum supradictorum sigilla capituli nostri et nostrum, Werneri videlicet archidiaconi[6] banni de Wedderstede, presentibus duximus apponenda.

Actum et datum Halberstat[8] in generali capitulo nostro, anno Domini millesimo ccc°. sextodecimo, in die cinerum.

Aus zwei Originalen (A und B) im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, beide an rothen Seidenfäden mit dem Siegel des Bischofes Albrecht (II. Taf. V. 2), dem Halberstädter Capitelssiegel und demjenigen Werners von Schermbke, des Archidiaconus in Wedderstedt besiegelt: letzteres hängt jedoch nur noch A. als Bruchstück an, an B. ist es ganz verschwunden. Dem obigen Texte liegt A. zu Grunde: B. hat folgende Varianten: 2. Tserwist. — 3. Halberstad. — 4. mandata quoque, sive ordinariorum sive apostolica. — 5. Asseborch. — 6. archidyaconus. — 1. *Der Platz für die Namen offen gelassen.*

Digitized by Google

311.

1316. *Februar* 29. *Ribnitz. König Erich von Dänemark und Genossen schliessen mit dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg ein Bündniss gegen den Markgrafen (Waldemar) von Brandenburg, den Grafen Albrecht I von Anhalt, den Markgrafen Hans von Brandenburg und gegen die von Alvensleben.*

Aar m.ccc.xvj, til Ribenitz, dominica Invocavit, forbant sig kong Erich, hertug Vitzlaff aff Ryen, Nicolaus Suerinensis, her Henrich aff Mekelnborg oc Johannes herre aff Holsten med her Borckert erchebisp til Magdeborg at skulde vaere hannem bistandig imod huermand undtagendis hertug Rodolff aff Saxen oc her Otthe oc hans son Otthe aff Luneborg, imod huilcken de icke skal lade sig bruge. Erchebispen skal hielpe dem oc deris anhang derimod med ccc mand, med hans slot, staeder oc lande imod margreffven aff Brandenborrig, her Albret greffve aff Anholt, margreff Hans aff Brandenborg oc imod de Alvendsloffver, oc kort sagt emod alle, som os oc vort anhang ville forlegge, undtagendis her Frederich margreffve til Missen. — — —

Nach Huitfeldt Danmarckis Rigis Chronicke I. 386. *Auch bei Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 386 *(fälschlich zum* 29. *April); Meklenb. Urkdbch VI.* 194—196. — *Uebersetzung:* Im Jahre 1316, zu Ribnitz, am Sonntage Invocavit verbanden sich König Erich, Herzog Witzlaw von Rügen, Nicolaus von Schwerin, Herr Heinrich von Meklenburg und Johannes Herr von Holstein mit Herrn Burchard Erzbischof zu Magdeburg dahin, dass sie ihm Beistand leisten sollten wider Jedermann, ausgenommen Herzog Rudolf von Sachsen und Herrn Otto und dessen Sohn Otto von Lüneburg, gegen welche sie sich nicht sollen brauchen lassen. Der Erzbischof soll ihnen und ihrem Anhange dagegen helfen mit 300 Mannen, mit seinen Schlössern, Städten und Landen gegen den Markgrafen von Brandenburg, Herrn Albrecht Grafen von Anhalt, den Markgrafen Hans von Brandenburg und gegen die Alvensleben, kurz gesagt gegen alle, welche uns und unserm Anhange zuwider sein wollen, mit Ausnahme Herrn Friedrichs Markgrafen zu Meissen. — — —

312.

1316. *Mai* 14. *Germersleben. Erzbischof Burchard III von Magdeburg und das dortige Domcapitel vergleichen ihre Streitigkeiten mit dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt und dem dortigen Capitel bezüglich des Schlosses Wegeleben gütlich, wobei das seitens der letzteren an erstere verpfändete Schloss Langenstein den Rittern Hermann von Wederde, gen. von Warmsdorf, und dessen Sohne Hermann zur Bewachung eingeräumt wird.*

Borchardus Dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Ghevehardus prepositus, Heydenricus decanus totumque eiusdem ecclesie capitulum omnibus — — salutem. — — — Pro quibus quidem mille marcis nobis et ecclesie nostre in prefatis terminis persolvendis ac eciam usuris si que supercreverint, ut est dictum, dominus episcopus Halberstadensis castrum suum Langensten nobis et ecclesie nostre nomine pignoris obligavit et tradidit obligatum ita, quod eiusdem castri custodia honestis militi-

Digitized by Google

bus Hermanno de Wedherdhen dicto de Warmestorp et Hermanno filio eius medio tempore ad manus nostras et nostre ecclesie committatur taliter, quod iidem milites ipsum castrum Langensteyn domino . . . episcopo Halberstadensi et ecclesie eiusdem sine qualibet difficultate restituent cum debito et usuris, si forte contracte fuerint, plenarie fuerit satisfactum. Et dominus episcopus Halberstadensis et capitulum suum durante inpignorationis castri tempore custodes eiusdem in expensis debebit solitis procurare — — —. Acta et placitata sunt hec in palacio nostro Magdebůrch, anno Domini millesimo ccc°.xvj°, in dominica Misericordia Domini. — — — Datum aput Germersleve, sub anno Domini predicto, ij Idus Maii.

Aus zwei gleichlautenden Originalen im Staatsarchive zu Madeburg, beide mit an farbigen Seidenfäden hängenden Siegeln des Erzbischofs Burchard und des Magdeburger Domcapitels besiegelt. — Vollständig gedr: Boysen allgem. hist. Magazin III. 95—101; *Lünig Reichsarchiv XX.* 261—264. — *Die entsprechende von dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt und dem dortigen Domcapitel gleichfalls zu Germersleben ausgestellte Urkunde von demselben Tage befindet sich auch im Staatsarchive zu Magdeburg.*

313.

1316. *Mai* **17.** *Halberstadt. Das Kloster Michaelstein verpflichtet sich für die Uebertragung der Stefanscapelle zu Winningen zu einer jährlichen Abgabe von einem Vierding an den Dom zu Halberstadt und den Archidiaconus des Aschersleber Bannes.*

Nos frater Conradus dictus abbas totusque conventus monasterii Lapidis sancti Mychaelis omnibus hanc litteram visuris seu audituris cum orationibus sinceram in Domino karitatem. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod in signum donacionis et translacionis cappelle sancti Stephani in Winnighe in monasterium nostrum facte a reverendo in Christo patre domino Alberto Halberstadensis ecclesie episcopo, capituli sui et domini Werneri de Wantsleve archidyaconi banni Ascharie consensu accedente[1], ad solucionem unius fertonis Stendalgensis argenti ecclesie Halberstadensi et archidyacono banni predicti, qui pro tempore fuerit, eciam ad solucionem perpetuam unius fertonis consimilis argenti singulis annis in festo beati Martini nos presentibus obligamus. In cuius rei evidenciam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°xvj°, sextodecimo Kalendas Junii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit einem an grünen und gelben Seidenfäden hängenden Siegelbruchstück. — 1. *S. die betreffende Urkunde des Bischofs Albrecht von Halberstadt bei Erath cod. dipl. Quedl.* 373—374. *Sie ist von demselben Tage und Orte datiert wie die vorstehende.*

Digitized by Google

314.

1315. *Mai* 21. *Otto, Konrad und Dietrich Schlichting von Rosslau übertragen an Walter von Dysne gewisse Güter bei Bomsdorf gegen einen jährlichen an das Nonnenkloster zu Zerbst zum Zweck der Erleuchtung der Marienkirche in Rosslau zu entrichtenden Zins.*

Nos Otto, Conradus, Theodericus milites dicti Slychtig de Roslowe universis, ad quos presens scriptum pervenerit, publice protestando profitemur, quod Woltero de Dysne contulimus pratum quoddam, quod vulgariter overlant nuncupatur, predictum pratum, quod pertinebat ad villicacionem, sub hac forma videlicet, ut annis singulis quandam pensionem de prenarratis bonis sitis iuxta molendinum et in campo Bomstorp daret ad luminaria reficienda in ecclesia beate Marie virginis in Roslowe dilacione qualibet procul mota, sed pratum, quod ad mansos spectabat, invite contulissemus et eundem Wolterum cum sepedictis bonis monasterio sanctimonialium in Zerwist, ordinis Cysterciensis, investigamus per presentes, hoc etiam adiecto, ut bona quam pluries prenarrata prenominato Woltero conferre debeant ad censum pretaxatum.
Datum anno Domini m°c°c°c° sexto decimo, xij Kalendas Junii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch Bruchstücke derjenigen Ottos und Dietrichs Schlichting übrig, welche beide einen rechts gewandten mit Federn besteckten Helm zeigen. Umschrift des letzteren: ✠ S' ✱ Thid . . . . . Roslov.

315.

1316. *Juni* 18. *Graf Bernhard II von Anhalt bestellt seinen Bruder Heinrich und den Grafen Otto von Valkenstein zu Schiedsrichtern in Bezug auf seine Streitigkeit mit dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg.*

We Bernart von der ghenade Goddis greve von Anahalt bekennet opeliken in disseme jeghenwerdigen breve, swat uns werrende is unde unsen luden tho unseme erbaren herren erzebiscop Borcharde von Meydebůrch, dat wie dat ghelaten hebbet tho broder Henrike unseme lieven broder unde tho dem edelen manne greven Otten von Valkensten, die scholet uns entscheden na vruntschap oder na rechte twischen hir unde sente Michaelis daghe, de nu tho kumpt. Were dat se sek tweiden an deme rechte oder an der minne, dar wilkore wie enboven provest Jane von Drenleve tho eneme overmanne. Swes he unsek entschedet na rechte oder na minne, also wil wie des volghen. Op ene orkunde unde ene bethughinge disser dinge so hebbe wie dissen bref darůp ghegheven beseghelet mit unseme inghesegele.
Disse bref is ghegheven an den iaren na Goddes bort dusent iar druhundert iar in deme sesteyden iare, des dridden daghes na sente Vites daghe.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Gedr: Schaumann Grafen von Valkenstein 189.

Digitized by Google

316.

1316. *Juni* 24. *Dessau. Graf Albrecht I von Anhalt bewidmet die Altäre des h. Johannes und der h. Maria Magdalena in der Marienkirche zu Coswig mit zwei Hufen Landes zu Barchhausen.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt omnibus presens scriptum inspecturis salutem. Quia veritas sepe contumeliam patitur et succumbit, ex eo videlicet, quia acta hominum faciliter in oblivionem deveniunt, si non fuerint litterarum testimonio roborata, hinc est quod nos ad noticiam devenire cupimus tam modernorum quam futuri temporis successorum publice protestantes, quod nos una cum consensu fratrum nostrorum et heredum pro remedio anime nostre sucessorumque nostrorum duos mansos sitos in campo seu in villa Barchusen cum omnibus proventibus necnon cum omni iure et proprietate, quemadmodum nos huc actenus habuimus et possedimus, damus, inquam proprietatem dictorum duorum mansorum ad duo altaria edificata in ecclesia sancte Marie in Kozwic, videlicet ad altare sancti Johannis ewangeliste et ad altare beate Marie Magdalene, perpetuo possidendos libere et quiete. Ut igitur nostra donacio robur possit habere perpetue firmitatis, presentem paginam sigilli nostri appensione iussimus perhennari. Testes vero huius rei sunt: dominus Johannes de Glindenberch, dominus Bernhardus de Wulve, dominus Wipertus de Scerwist, dominus Eckehardus Stamer, dominus Hermannus de Allenburch, dominus Busse de Pasleve, dominus Henricus de Sczhudere, et alii quam plures fide digni.
Datum Dessowe, anno Domini m°.c°c°c°.xvj, in die beati Johannis baptiste.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. Auch im Coswiger Copialbuche mit unvollständiger Zeugenreihe.

317.

1316. *August* 17. *Coswig. Graf Albrecht I von Anhalt schenkt dem von seinem Vater gegründeten Frauenkloster zu Coswig, in welches dieser fünf Töchter gegeben, das ihm von Fritz von Steene und Burchard von Kochstedt aufgelassene Dorf Klein-Körnitz.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anhalt ad perpetuam memoriam universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris volumus notum fore, quod ob Dei amorem ac intimum sanctissimumque caritatis affectum, quo erga monasterium religiosarum dominarum in Coszwic monemur, nec inmerito, cum ipsum dilectissimus pater noster fundaverit ac obtulerit quinque filias suas, karissimas sorores nostras, ibidem in obsequium summi et eterni regis, non minus etiam in salubre remedium animarum nostre ac progenitorum nostrorum cum consensu heredum nostrorum, videlicet Alberti et Woldemari, proprietatem ville Minoris Corniz cum omnibus proventibus, attinenciis iuribusque, que ad ipsam pertinent, eciam advocatie et villicatus, hoc excepto, quod villicus, qui senior

Digitized by Google

ipsius ville dicitur, frequentabit iudicium advocati nostri in Kotene temporibus constitutis, sineque gravaminibus angariarum et perangariarum liberam liberaliter donavimus perpetuo possidendam. Preterea cum dominus Fritszo de Ztene bone memorie eandem villam titulo empcionis comparaverit a Borchardo de Cocstede, qui eam a nobis tenuit in feudo, idem dominus Frictzo cum consensu domini Hinrici de Stene fratris sui et dicti Borchardi dedit ipsam cum omni iure, quo ipse possedit, memorato monasterio in remedium anime sue et animarum domini Hinrici de Stene fratris sui iam dicti suorumque progenitorum, videlicet domini Theoderici patris ipsorum, dominarum Berthe et Jutte matrum eorundem ac heredum suorum, super hec etiam nostri impensam vage restitutionis eorum, que ab ipsis illicite et ignoranter sunt detenta. Resignato igitur nobis voluntarie a sepedicto Borchardo feŭdo ville memorate graciose perfecimus nostram donacionem prefatum monasterium in ipsius possessionem liberam inducendo. Domine autem duo perpetuo agent anniversaria pro personis iam nominatis in missis, vigiliis ceterisque salutaribus suffragiis, unum in festo beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, aliud in purificatione gloriose virginis Marie. Huius igitur nostre graciose donacionis et prefatorum domini Hinrici de Zstene et Borchardi de Cocstede consensus et resignacionis testes sunt: dominus Hinricus de Clepzk decanus, Borchardus Valko, Otto de Custerne, magister Bethemannus, Johannes de Coseliz canonici ecclesie beate virginis in Cozwic, Hinricus plebanus in Loppene cappellanus domine consortis nostre, Theodericus plebanus in Antiquo Gatersleve, fratres Johannes de Kotene et Johannes de Robele ordinis fratrum predicatorum, provisores dominarum predictarum; dominus Bernardus de Wolve, Ulricus de Oztrowe, Borchardus de Pascleve, Hinricus de Skudere milites, et alii quam plures fide digni. Ut autem hec donacio nostra et alia, que in ipsa rite sunt facta, inviolabilia permaneant, presens instrumentum super ipsis confectum nostri appensione sigilli et sigillorum domini Hinrici de Zstene et Borchardi de Cocstede est munitum.

Datum Cozwic, anno Domini millesimo trecentesimo sextodecimo, in octava beati Laurentii martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an gelben Seidenfäden hängen nur noch die Siegel Heinrichs von Steene und Burchards von Kochstedt: dasjenige des Grafen Albrecht ist verschwunden. — Unvollständig gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 320.

318.

1316. *November* 1. *Abt Rudolf von Sichem (Sittichenbach) bezeugt, dass Jutta von Frose dem Kloster Mehringen eine halbe Hufe zu Quenstedt zu lebenslänglichem Niessbrauch ihrer Schwester, der dortigen Aebtissin Mechtild, und ihrer Tochter gleiches Namens, dann aber zur Verbesserung des dortigen Krankenhauses geschenkt habe.*

Universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis frater Rodolfus dictus abbas in Sychem orationes in filio virginis gloriose. Prudentum virorum provida consideratio stabilivit, ut quicumque in suis factis stabiliter permanere decrevissent, voce

Digitized by Google

testium roborarent et litteris autenticis cum sigillorum appensionibus approbarent. Hinc est quod tenore presencium publice recognoscimus protestantes, dominam Juttam relictam quondam Richardi de Vrose quadam pietate motam[1] dimidium mansum in villa Quenstede cum omni iure et proprietate, sicut patet per litteras nobilis domini Ottonis de Valkenstein super hec confectas, venerabili collegio sanctimonialium in Meringe comparasse sub hac forma, videlicet ut venerabilis domina Mechtildis dicta abbatissa, soror domine supradicte, et Mechtildis filia eiusdem, sanctimoniales monasterii prenarrati, censum iam dicti dimidii mansi annis singulis ad usus suos colligant libere conservando et post vie universe carnis ingressum religiosissime domine Mechtildis abbatisse et Mechdildis prefatarum[2] ad infirmitorium dominarum pro ampliori solatio infirmarum, prout prenotate domine assignarunt, pertinebit perpetuo possidendo. Ut igitur huiusmodi donatio vigorem inviolabilem valeat conservare, presentem litteram super hoc confectam nostri sigilli munimine una cum appensione sigilli sepe dicte domine Mechtildis abbatisse in Meringen dedimus roboratam. Testes huius rei sunt: Ernestus prior in Meringen, frater Hinricus rector curie, frater Thilo textor, Gerhardus et Richardus fratres ibidem, et alii quam plures clerici et layci fide digni.

Datum anno gratie m°.ccc°. sexto decimo, in die omnium sanctorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an braunseidenen Schnüren hängenden Siegeln des Ausstellers und der Aebtissin Mechtildis. — 1. *Orig:* mota. — 2. *Orig:* prefatis.

319.

1316. *November* 19. *Magdeburg. Erzbischof Burchard III von Magdeburg verkauft zum Zweck der Ausführung des von Heinrich, dem Propste des Marienklosters zu Ascharien, gemachten Testamentes dem Nicolaistifte zu Magdeburg Güter zu Löpening und Kammersdorf.*

Borchardus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus universis, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Dilecti nobis decanus et capitulum ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis significare curarunt, quod bone memorie quondam Hinricus prepositus sanctimonialium in Ascharia, eorum canonicus, in testamento suo executoribus eiusdem testamenti sui commisit, quod de bonis ab eo relictis in ecclesia sancti Nicolai predicta beneficium quoddam de novo deberet institu et quod etiam inter canonicos et vicarios ac scolares chorales ibidem certa denariorum portio certis temporibus pro anime sue remedio deberet distribui, sicut in eiusdem testamenti sui serie dicitur plenius contineri. Unde nobis idem decanus et capitulum cum instantia supplicabant, quod de bonis nostris in tantum in dictam ecclesiam sancti Nicolai transferre curaremus, quod de eis commode fieri posset predicti executio testamenti. Nos itaque causa petitionis premisse benigne pensata et super ea tractatu prehabito diligenti et capituli nostri accedente consensu quinque mansos sitos in campis ville Lôpeninghe cum allodio deserto et duabus areis annuatim solventibus sedecim pullos pro centum quinquaginta marcis, item unum mansum in Kamerstorp solventem annis

Digitized by Google

singulis duos choros annone cuiuslibet, videlicet tritici, siliginis, ordei et avene, pro viginti marcis Stendaligensis argenti eisdem decano et capitulo vendidimus, quam quidem pecuniam nos ab eis recepisse et solutam nobis integraliter fuisse recognoscimus per presentes, quam etiam in usum ecclesie nostre convertimus evidentem, videlicet in solutionem debitorum, quam pro castro et oppido in Alsleve cum eorundem pertinentiis facere tenebamur. Tradidimus etiam decano et capitulo predictis possessionem corporalem predictorum mansorum proprietatis titulo perpetuo possidendam, promittentes eisdem nomine nostro et capituli nostri facere de premissis legitimam warandyam, si opus fuerit et quandocunque super eo fuerimus requisiti. In cuius rei testimonium et consensum nos archiepiscopus nosque Gevehardus prepositus, Heidenricus decanus totumque capitulum ecclesie Magdeburgensis presentes litteras sigillis nostris appensis fecimus fideliter communiri. Testes huius rei sunt: domini prepositus et decanus predicti, Otto de Brezna thesaurarius, Gevehardus de Lindowe celerarius, Bernardus de Beliz scolasticus, Albertus filius domini ducis Brunswikcensis prepositus sancti Nicolai, Hinricus de Nygrip cantor, canonici maioris, item Johannes decanus, Albertus de Alvensleve, Thidericus de Eylcleve thesaurarius Hermannus Cruse, Fredericus de Redere, Albertus de Ursleve celerarius, magister Thidericus de Dasle scolasticus, canonici sancti Nicolai ecclesiarum Magdeburgensium predictarum; item Otto de Valkenstein comes sororius noster, Borchardus de Scraplowe germanus noster senior, Anno de Heymborch, Cono Slichtighe, Conradus de Beliz, Luderus de Nendorp milites, nostri fideles, et quam plures alii fide digni.

Datum Magdeborch, anno Domini millesimo ccc°.xvj°, feria sexta proxima ante diem beate Katerine virginis.

Aus dem Copialbuche des Stiftes S. Nicolai zu Magdeburg (no. LVIII) im dortigen Staatsarchive.

320.

1316. *November* 20. *Graf Bernhard II von Anhalt stellt dem Erzbischofe Burchard III über die Belehnung mit dem Drostenamte des Erzstiftes sowie mit der Vogtei über Harzgerode, den Magdeburger Lehen und dem Schlosse zu Nienburg einen Lehnsrevers aus.*

Wie von der gnade Goddes greve Bernard von Anhald bekennet in disseme ieghenwordigen breve und don witlik alle den, die on seen odir horen, dat unse erbaren here erczbiscop Borghard von Magdeborch durch sinen guden willen to frommen sime goddeshuse uns to lehne gelegen hefft dat drozsetambecht des stichts von Magdeborch an nuth und an ghelde und mit alle deme rechte, als et use vedder greve Otto von Anhalt, dem God gnedich sie, hadde von em und sineme stichte, ane wat to Drenleve tohort an velde und an dorpe. Hirenboven uns to leve und to eren hefft uns unse vorbenomede[1] here gelegin de vogedyge to Hazsckerode und uppe deme walde, und wat gudes desilve unse veddir greve Otto von deme goddeshuse to Magdeborch hadde over dat stichte to Nigenborch, wur dat leghe. Darto wat unse here odir sin goddeshus von

Digitized by Google

des rikes wegene hebben over datsilve stichte to Nigenborch an vogedye odir an wilkeme rechte, dess he mit handvesten und breven sines goddeshuses volkommen mach odir anders rechte warschap don, ane wat de abbet von deme goddeshuse von Magdeborch to rechte hebben schal, und ane dat uses vaders und use ervelehne vore gewesin is, dat hefft he uns ok gelegen mit dem anderen gude, dat hirvore benomet is, to unseme live. He wel uns ok besitten laten fruntliken mit deme huse to Nigenborch mit deme beschede der breve, de we darover gegebin hebben, an allirleye ansprake, dewiele we levet, wante we hirumme unseme vorbenomden heren und sinem goddeshuse aller leve und allir truwe plichtich sin. Des geve we to orkunde desser dinge unse ieghenwerdige breve, de mit unsem ingesegele truweliken bewaret und befestenet sin.

Disse bref is geschreven und gegeven von Goddes bort dusend iar drihundert in deme sestegheden iare, des sonnabends vor sent Katherinen dage der hilgen iuncfrawen.

Aus dem Copialbuche des Domstifts Magdeburg (no. LVII) im dortigen Staatsarchive. — 1. *Mspt:* vorbemode. — *Vergl. no.* 321.

321.

1316. *November* 21. *Erzbischof Burchard III von Magdeburg belehnt den Grafen Bernhard II von Anhalt nach des Grafen Otto II Tode mit dem Drostenamte des Erzstiftes sowie mit der Vogtei über Harzgerode und dem Schlosse zu Nienburg.*

Wie Borgard von der gnade Goddes erczebiscop tů Magdeborch bekennet in dissime ieghenwordighen breve unde don witlik alle den, de en seen unde hören, dat we dorch unsen guden willen tů vromen unseme goddeshuse unde tů leve deme ersamen vörsten greven Bernarde von Anahalt gheleghen hebben dat droczetambecht unses stictes tů Magdeborch an nut unde an ghelde unde mit al deme rechte, als et sin veddere greve Otte von Anahalt, deme God ghenedich si, van uns unde unseme stichte ghehat hadde, ane so wat tů Drenleve tůhört an velde unde an dorpe. Hirenboven dorch sine leve unde sine werdegheit so hebbe we em gheleghen de vogedyge tů Hazzekerode unde uppe dem walde, unde sowat gudes desilve greve Otte von unseme stichte hadde over dat stichte tů Nygenborch, swer et leghe. Dartů sowat we oder use goddeshus von des rikes weghene hebben over datsilve stichte tů Nygenborch, ane dat de abbet von uns tů rechte hebben scal, unde ane dat gut, dat sines vaderes unde sin erveleen ghewesen is, et si an voyghedye oder an werlikeme richte, des we mit hantvesten unde breven unses stichtes vulkomen moghen oder anders rechte werscop důn, dat hebbe we em ok gheleghen mit dem anderen ghude, dat vore benomet is, tů sineme lieve. Wie willen ok en besitten laten dorch sine leve unde sine vruntscap mit deme huse tů Nygenborch mit deme beschede siner breve, de he darover ghegheven heft, an allerlege ansprake, dewile he lievet. Tu enem orkunde disser dinghe so gheve we deme vorbenůmeden greven disse ieghenwerdige breve beinseghelet truweliken mit unseme ingheseghele.

Digitized by Google

Dat is gheschen von Goddes bôrt dusent iar druhundert iar in deme sestegheden iare, des sondaghes vor sente Katerinen daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers. — Vergl. no. 320.

322.

1316. *December* 28. *Quedlinburg. Bischof Albrecht I von Halberstadt belehnt seinen Bruder, den Grafen Bernhard II von Anhalt, mit Haus und Stadt Aschersleben.*

Wi Albercht van der gnade Goddes biscop tů Halberstat bekennet an disme ieghenwerdighen bryve, dat wi useme liven brůdere greven Bernharde von Anahalt gheleghen hebben tů rechteme lyne hus unde stat tů Aschersleve in velde unde al dat dartů hort. Des wil wi unde use goddeshus sin rechte were wesen. Tu eneme orkunde disser dinghe hebbe wi gheven dissen brif biseghelet mit useme ingheseghele. Hirover is ghewesen: her Werner van Wanzleve kemerere tů dem důme tů Halberstat, her Jan van Romesleve, her Hannes van Krendorp, her Betheman van Hoym use riddere, unde anderer guder lůde vele.
Disse brif is ghegheven in der stat tů Quidelingburch, na Goddes bort důsent iar drůhundert iar in deme sesteyden iare, in der kinder daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2). — Vergl. no. 323.

323.

1316. *December* 28. *Quedlinburg. Graf Bernhard II von Anhalt stellt seinem Bruder, dem Bischof Albrecht I von Halberstadt, über die Belehnung mit Haus und Stadt Aschersleben einen Lehensrevers aus.*

In Goddes namen amen. Wye Bernard van der gnade Goddes greve van Anahalt bykennet an disme yeghenwerdighen bryve, dat wye van useme herren biscope Albrechte van Halberstat, useme lyven brudere, untvanghen hebbet tů rechtene lene hůs unde stat tů Aschersleve mit alle deme, dat dartů hort an velde uude an der stat. Wie vorbindet och os an disme silven bryve yeghen usen herren van Halberstat unde sin goddeshůs, dat wye dit vorsprokene hůs unde stat en nerghen vernen scollen: vůrde aver os yenech lynerve, di scolde volghen sineme lyne, deme scal me dat lyen. Och bykenne wye, dat wye useme herren van Halberstat unde sineme goddeshůse hebbet ghelaten den stůl unde dat gherichte tů Wedersleve und alle dat, dat dartů hort, unde dat gherichte tů Winninghe unde alle dat, dat dartů hort an velde unde an dorpe: des scol wye sin unde sines goddeshuses rechte ghewere wesen. Och bykenne wye,

Digitized by Google

dat wye useme vorsprokenen herren van Halberstat unde sineme goddeshůse hebbet ghelaten dat eghen tů Snetelinghe unde tů Bornekere, swat ůse veddere greve Otte dar hadde an velde unde an dorpe, unde *de*[1] ansprake, dy daran is van ůses vedderen kinderen greven Otten des iunghen, dat wye dye untwerren scollen, also dat si dat eghen gheven scollen mit erven lof, alse recht is. Were dat, dat wye des nichten deden bi useme lyve unde storven ane erven, so scolden use lyven ome greve Hinric unde greve Thyderic van Honsteyn unde use borghen, die wie darvore ghesat hebben, den torn unde dat hůs tů Scandesleve antwerden useme herren van Halberstat unde sineme goddeshuse. Wir aver dat os yenich erve vůrde, di levede na useme dode, deme scolden use borghen dat hus halden dry iar: binnen denselven dren iaren so scolde dye erve dat eghin untwerren, alse wye scolden ghedan hebben, unde ne dede he des nicht binnen densilven dren iaren, so scolden use borghen dat hus tů Scandesleve useme herren van Halberstat unde sineme godeshůse antworden. Op en orkunde disser dinghe, di hirvor bescreven sin, dat dye stede unde fast bliven, hebbe wye dissen brif ghescreven laten unde byeseghelet mit useme ingheseghele.
Dit is gheschin na Goddes bort důsen iar drůhundert iar inme sesteyden iare, in der kinder daghe, in der stat tů Quidlingbůrch.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an gelben und rothen Seidenfäden anhängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — Gedr: Höfer Auswahl der ältesten Urkk. deutsch. Sprache p. 121 *no.* 46. — 1. *Fehlt im Orig. — Vergl. no.* 322.

324.

1316. *Heinrich von Anhalt, Prior der Predigermönche in Halberstadt, reformiert das dortige Beginenhaus.*

Frater Hinricus de Anehalt, prior domus fratrum predicatorum in Halberstat, universis presens scriptum visuris seu audituris sinceram in Domino caritatem. Cum domus sita in parvo vico iuxta nos, que maior conventus beghinarum dicitur, a bono statu et modo vivendi diu in ea observato et a venerabili patre Volrado Halberstadensi episcopo et domino Ghevehardo de Querenvorde maioris ecclesie canonico et dicte civitatis archidyacono approbato labi cepisset et res ad reverendos viros civitatis Halberstadensis consules deducta fuisset, ipsi de salute animarum agi attendentes annuerunt, dictam domum secundum statuta sibi tradita reformari et diligencius conservari volentes, ut nulla de regimine eius, nisi quam communitas seu maior pars sororum ius inhabitandi in ea habentium elegerit, se audeat intromittere seu res, que domui vel de elemosynis vel de locatione camerarum obveniunt, sibi usurpare, sed custodie trium vel duarum committantur, ut sine impedimento ad usus necessarios habeantur: si autem aliqua inordinata vita deprehensa fuerit, ceterarum pacem turbare aut famam denigrare, secundum ordinationem domus de consortio repellatur. Ut vero in hiis omnibus de iure, quod civitati in domo sepe dicta, sicut et in ceteris, competit, nichil depereat, sorores domestice eligere tenebuntur pro tempore duos viros, qui vel sunt vel fuerunt in consilio, preficiendos domui, ad quos et sororibus dictis in suis necessitatibus exterius in-

Digitized by Google

cidentibus et consulibus in suis civilibus sit respectus. In quarum ordinationum recognitionem sive protestationem sigillum prioratus duxi presentibus apponendum.
Datum anno Domini m.ccc.xvj.

Aus dem Copiale hospit. s. spiritus Halberstad. (no. CXXXIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

325.

1316. *Graf Heinrich von Stolberg bewidmet das Kloster Michaelstein mit dem Eigenthum von viertehalb Hufen Landes zu Hercksdorf und Haselndorf, welche Friedrich von Zehling ihm aufgelassen hat.*

Hinricus Dei gracia comes in Stalberg universis, ad quos presens scriptum pervenerit, imperpetuum. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos ad peticionem dilecti sororii nostri domini Borchardi de Valkensten, prepositi sancte Marie in Halberstat, ac eciam proprie salutis memores contulimus domino abbati et conventui ecclesie Lapidis sancti Michahelis, accedente ad hoc pleno consensu omnium heredum nostrorum, proprietatem trium mansorum et dimidii sitorum in campis et in villis Herkestorp et Hasellendorp cum omni iure et attinenciis quibuscumque. Nam predictos mansos a nobis in pheodo habuit nobilis vir Fridericus dictus de Celinghe, qui et ipsos nobis suis patentibus litteris libere resignavit, quod et nos presentibus protestamur. Nos autem dictis domino abbati et conventui ecclesie prescripte plenam warandiam de predicta proprietate prestare volumus, ubi et quando ipsis oportunum fuerit et necesse. In cuius rei testimonium presentem litteram super hoc confectam nostri sigilli appensione iussimus muniri in robur perpetue firmitatis.
Datum anno Domini m°.ccc°.xvj°.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (nach links schreitender Hirsch; Umschrift: . . . . vm Comitis Henrici De . . . . . .). — *Gedr: Schaumann Grafen von Valkenstein* 200.

326.

(*Um* 1316.) *Graf Siegfried II von Anhalt bestätigt alle Schenkungen und Vergabungen seines Vaters Albrecht an das Kloster Michaelstein.*

Sifridus Dei gratia comes de Anahalt iunior omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Ut ea, que ecclesiis acquiruntur, robur perpetuitatis obtineant et permaneant inconvulsa, expedit ea scripture testimonio perhennari. Hinc est quod notum esse cupimus universis, quod omnem donationem, quam noster dilectus pater comes Albertus de Anahalt in proprietatibus seu bonis quibuscunque donavit ecclesie Lapidis sancti Mychahelis, ratificamus et scriptis presentibus approbamus. In cuius rei evidens testimonium presentem paginam duximus sigilli nostri munimine roborari.

Nach einer dem Original entnommenen und von dem Kanzler Luedecke beglaubigten Abschrift im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel: das Siegel hat dem Original angehangen.

Digitized by Google

327.

1317. *März* 2. *Wolmirstedt. Markgraf Waldemar von Brandenburg genehmigt als Vormund der Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt deren Schenkung des Dorfes Brambach an das Frauenkloster zu Coswig.*

Nos Woldemarus Dei gratia Brandeburgensis et Lusatiensis marchio recognoscimus in hiis scriptis publice protestantes, quod donationem proprietatis ville Brambuck, quam nostri avunculi karissimi Albertus et Woldemarus de Anhalt comites illustres, quorum tutelam gerimus, devotis in Christo dominabus in cenobio Coczwyck Deo famulantibus liberaliter erogarunt, ratam tenere volumus modis omnibus atque gratam, dantes in huius facti evidens testimonium presentes litteras nostri sigilli robore communitas. Actum et datum in Wolmerstede, anno Domini m°.ccc°. septimo decimo, feria iiij^ta^ post dominicam Reminiscere.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 322; Buchholtz Gesch. d. Churmark V. Urk. — Anh. 13; Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 397—398. — Vergl. weiter unten die Urkunde der Fürsten Albrecht II. und Waldemar I. von Anhalt v. J. 1325.

328.

1317. *März* 12. *Quedlinburg. Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Stiftscapitel über die Schenkung von anderthalb Mark Stendalisch jährlich zur Feier des Fronleichnamstages seitens der Quedlinburger Stiftsherren Dietrich von Osmarsleben und Heinrich von Sprone, sowie der Elisabeth von Serkstedt.*

Jutta Dei gratia abbatissa, Conegundis preposita, Sophia decana totusque conventus secularis ecclesie Quedeliburgensis universis Christi fidelibus — —. Hinc est quod ad omnium Christi fidelium — — noticiam cupimus pervenire, — quod — discreti eciam viri et domini ecclesie nostre canonici Thidericus de Asmersleve et Hinricus de Zprone, eiusdem ecclesie custos, et domina Elyzabeth de Serchstede — — quedam stipendia et distribuciones materiales nostro conventui et canonicis ac eiusdem personis, qui huiusmodi divinorum sollempnitati interfuerint, erogandas provide ordinarunt — —.
Actum et datum Quedeligeburch, anno dominice incarnationis millesimo tricentesimo decimo septimo, in die beati Gregorii pape.

Vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 375—377.

Digitized by Google

329.

1317. *März* 12. *Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Stiftscapitel befreien eine von dem Quedlinburger Custos Heinrich von Sprone erkaufte Curie unter gewissen Bedingungen von dem jährlich an das Stift zu entrichtenden Zinse.*

Nos Jutta Dei gratia abbatissa, Conegundis preposita, Sophia decana totumque capitulum ecclesie in Quedeligeburch Christi fidelibus universis — — protestamur, quod Hinricus dictus de Zprone, eiusdem nostre ecclesie custos et canonicus, a Hinrico sacerdote dicto Sprincntgut curiam quandam emit, quam curiam nos ab uno fertone census annui, quem eadem nostre solvebat communitati, totaliter eximimus modo tali, quod post obitum dicti Hinrici ad manus unius ex nostris canonicis curia dicta cedat — — —. Datum et actum anno Domini m.ccc. decimo et septimo, quarto Idus Marcii, in die beati Gregorii pape.

Vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 377.

330.

1317. *März* 12. *Magdeburg. Die Grafen Otto von Valkenstein, Gardun von Hadmersleben, Otto von Hoya, Ulrich und Ulrich von Regenstein, Günther von Kevernberg und Günther von Lindau geloben und vermitteln einen Vertrag zwischen den Markgrafen von Brandenburg und dem Grafen Heinrich von Lüchow bezüglich des Anfalles der Grafschaft Lüchow an Brandenburg.*

Wy Otto von Valkenstein, Gardun von Hadmersleve, Otto van der Hoye, Ulrick und Ulrick van Regenstein, Günther van Keverberg und Gunther van Lindowe grevin van Gods gnadin bechennin openliken an dissim briefe, dat wie dem erberin vorsten margreve Woldemar und Johannen tu Brandenborg, unsin herrin, hebbin en truwen gelowet an diesim brieve vor usin vreunt grefin Heinrick van Luchowe, dat he scal margreve Jane Luchowe hus und stat openin, diewile he levet, in allin sinin nôden. Sturfe ok die greve, — — so scal die stat Luchove mit dem, dat darto horet, an margreven Jan vallen. — — —

Hierup hebbin wi dissen brif gevin vorsigelt mit usin insigeln, und is geschehin to Magdeburg, nach der bord Gods m°.ccc°.xvij°, des sunnavindes vor mittvastin.

Vollständig gedr: Gercken cod. dipl. Brand. I. 181—182; *dessen verm. Abhandll. III.* 268; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 398 (*fälschlich zum* 5. *März*).

Digitized by Google

331.

1317. *März* 29. *Warmsdorf. Hermann von Wederde resigniert verschiedene Güter zu Drohndorf dem Herzoge Rudolf I von Sachsen.*

Illustri principi domino Rodolfo duci Saxonie Her*mannus*[1] miles dictus de Widdhere obsequium suum non minus voluntarium quam debitum et paratum. Vestre nobilitatis dominationi, de qua plenam gerimus confidentiam omnis boni, presentium insinuationi clareat venerande, quod nostra libera voluntate et consensu heredum nostrorum seu coheredum, quorum consensus de iure vel de facto ad hoc fuerat requirendus, tres mansos et duas curias et unam vineam cum omnibus attinentiis suis in campis et in villa Drondhorp, quos a vobis habuimus tytulo pheodali, resignavimus seu resignamus per presentes publice protestando. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum in Warmestorp, anno Domini m°.c°c°c°.xvij°, iiij° Kal. Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentstreifen angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig. nur:* Her.

332.

1317. *April* 11. *Coswig. Hedwig von Anhalt, Priorin des Frauenklosters zu Coswig, und der Convent des letzteren verkaufen den Pfarrern zu Dobin und zu Lenzen einen Getreidezins zu Dalgow oder zu Wemmersdorf, zu beziehen aus ihrer Curie zu Coswig.*

A.

Universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris nos sorores Hedewic de Anhalt Dei gratia priorissa, Johanna suppriorissa totumque collegium sororum in Cozwic desideramus notum fore, quod devotis ac in Christo dilectis nobis Arnoldo plebano in Dobyn, capellano nostro, et domino Borchardo plebano in Lenzen, fratri suo, vendidimus duos choros siliginis ad tempora vite ipsorum, qui debent eis exsolvi a colonis nostris in Dalgowe vel in Wemmerstorp. Si autem iidem domini in exsolutione memoratorum chororum, vel in toto vel in parte, quod absit, aliquod detrimentum sustinerent, nos pro cuiuslibet[1] defectus supplemento ipsis tenebimur respondere. Cuius venditionis nostre testes sunt: dominus Hinricus decanus, domini Borchardus Falco, Johannes de Coseliz, canonici Cozwicenses; dominus Arnoldus de Wederstede, Arnoldus Arbor, Henninghus Melinestorp, Johannes de Duben, et alii quam plures fide *digni*[2]. Ad cuius robur sigillum conventus nostri presentibus est appensum.

Actum anno Domini m°.ccc°.xvij°, iij° Idus Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: für das anzuhängende Siegel sind nur Einschnitte in das Pergament gemacht. — 1. *Orig:* cuilibet. — 2. *Fehlt im Orig.*

B.

Universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris nos sorores Hedwic Dei gratia priorissa, Johanna suppriorissa totumque collegium sororum in Cozwic desidera-

Digitized by Google

mus notum fore, quod unanimi cum consensu vendidimus devotis et dilectis nobis domino Arnoldo plebano in Molyn, capellano nostro, et domino Borchardo plebano in Jhezenz, fratri suo, duos choros siliginis ad tempora vite ipsorum solum in festo beati Martini de nostra curia Cozwic ab eis percipiendos. Si autem memorati domini ante dictum festum decesserint, nulli de illis choris respondere tenebimur, sed ad nostros usus amplius libere convertentur. Huius venditionis nostre testes sunt: dominus Hinricus decanus ecclesie Cozwicensis, domini Johannes de Koseliz canonicus ecclesie eiusdem, Thomas plebanus de Werpene, Hinricus plebanus ecclesie nostre, dominus Hinricus capellanus noster, Theodericus Potuiz, Johannes de Dubene, et alii quam plures fide digni. In cuius robur sigilla nostra, videlicet priorisse et conventus nostri, presentibus sunt appensa.

Actum Cozwic, anno Domini m°.ccc°.xvij°, tercio Idus Aprilis.

Diese Urkunde steht von gleichzeitiger oder wenig späterer Hand in dorso von A: sie handelt offenbar von demselben Verkauf wie diese.

333.

1317. *April* 12. *Bernhard II, Graf in Bernburg und Fürst von Anhalt, bewidmet das Kloster Mehringen mit einer Hufe Landes und einer Curie zu Drohndorf.*

In nomine Domini amen. Bernardus Dei gratia comes in Berneburch et princeps de Anehalt universis Christi fidelibus presentes litteras visuris salutem in Domino. Ad cavendam oblivionis infirmitatem necnon contentionis occasionem necesse est, ut facta hominum scripti serie vel vive vocis testimonio perhennentur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod libera nostra voluntate et consensu heredum nostrorum seu coheredum, quorum consensus de iure vel de facto ad hoc fuerat requirendus, donavimus proprietatem unius mansi, quem Johannes de Helpedhe famulus, et unius curie, quam Alwardus de Helpedhe a nobis tenuerunt tytulo pheodali, cum omnibus suis pertinentiis in campis et in villa Drondhorp venerabili collegio sanctimonialium in Meringen pro remedio anime nostre nec non progenitorum nostrorum cum omni iure perpetuo libere possidendam, promittentes prenarratum collegium in omnibus fideliter warandare. Ut igitur hec nostra donatio robur optineat perpetue firmitatis, dari iussimus antedicto collegio presentem paginam sigilli nostri munimine roboratam. Huius rei testes sunt: Everko de Pazleve, Hinricus dictus Vlogel, Hinricus de Vrose milites, et alii quam plures fide digni.

Datum et actum anno Domini m°.c°c°c°. septimodecimo, pridie Idus Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

Digitized by Google

334.

1317. *April* 13. *Abt Konrad von Sittichenbach und die Aebtissin Mechtildis von Mehringen bezeugen die Schenkung von Besitzungen in Drohndorf seitens des Mehringer Conventuals Dietrichs des Webers an die dortige Weberei unter der Bedingung, dass letztere die Nonnen in Schuhwerk erhalten soll.*

Frater Conradus dictus abbas in Sychem nec non Mechthildis dicta abbatissa totusque conventus sanctimonialium in Meringe universis presentes litteras visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Prudentum virorum provida consideratio stabilivit, ut quidquid in suis factis firmiter permanere decrevissent, scripti serie vel vive vocis testimonio roborarent. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod frater Theodericus dictus textor, conventualis in Meringen, unum mansum et quandam curiam cum dimidia vinea in campis et in villa Drondhorp cum omnibus suis pertinentiis officio suo comparavit, sub hac forma videlicet, ut quicumque ab hoc tempore et inantea fuerit textor, de predictis bonis sanctimonialibus venerabilis collegii prenominati annis singulis in calciis debeat providere, ambiguitate qualibet postposita et remota. Ut autem huic contractui vigorem valeat inviolabilem conservare, presentem paginam super hec confectam sigilli nostri munimine una cum appensione antedicte domine Mechtildis abbatisse sigilli prenarrato textori dari iussimus roboratam, fidelius itaque mandantes sub pena panis et aque singulis quartis et sextis feriis districte precipiendo, ne quis Dei timore postposito prior seu rector curie ceterique conversi sepedictum Textorem in predictis valeant contristare.
Actum et datum anno Domini m°.c°c°c°. septimo decimo, Idus Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern angehängt: a) *das Siegel des Ausstellers,* b) *dasjenige der Aebtissin von Mehringen (II. Taf. XIII. 4).*

335.

1317. *April* 18. *Graf Bernhard II von Anhalt überträgt für das Schloss Hoim dem Stifte Quedlinburg das Dorf Ihlewitz bei Sandersleben und empfängt dasselbe von der Aebtissin von Quedlinburg als Lehen zurück.*

Bernardus Dei gratia comes Ascharię et princeps in Anehalt universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et sinceram in Domino karitatem. Ne ea, que perpetuis debent tytulis refulgere, ullam inficiacionis aut oblivionis caliginem patiantur, industria consuevit humana scripturarum declaratione et sigillorum autenticorum testimonio ipsa firmiter roborare. Hinc est quod ad universorum Christi fidelium tam presencium quam futurorum noticiam pervenire cupimus presentibus publice profitentes, quod cum venerabilis domini nostri Alberti episcopi Halberstadensis, fratris nostri dilecti, consensu benivolo et expresso villam quandam dictam Ylewyz, si-

Digitized by Google

tam quidem in territorio nostro prope Scandesleve, cum iure patronatus ipsius ac agros eiusdem ville cum pratis, pascuis, molendinis, aquarum decursibus, viis et inviis, et aliis universis pertinentiis ipsius et proprietatem omnium eorundem venerabili domine nostre *Jutte*[1] abbatisse, conventui et ecclesie Quedelingeborgensi nomine restauri pro collacione castri in Hoyem nobis ab ipsa domina abbatissa facta dedimus, donavimus et tradidimus pleno iure ac in ipsas et quamlibet earundem villam eandem et proprietatem ipsius cum iure patronatus et omnia premissa cum universo iure reali seu personali, utili vel directo, prout ad nos quoquomodo spectare poterant, renunctiantes cuilibet[2] iuris vel facti excepcioni[3] voluntarie et benivole, transferenda duximus per presentes. Qua quidem donatione, tradicione seu translacione per nos, ut premittitur, facta eadem domina abbatissa ecclesie Quidelingeburgensis, sibi et ecclesie sue proprietate et dominio directo plenarie reservatis, dictam villam cum aliis pertinenciis ipsius nobis iure contulit pheodali. Ut autem omnia premissa per nos facta incommutabilem optineant roboris firmitatem, presentes litteras super hiis confici iussimus et nostro et venerabilis domini nostri Alberti Halberstadensis ecclesie episcopi, fratris nostri predilecti, sigillis easdem ad perpetuam rei memoriam fecimus insigniri. Nos vero Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus, dilecti fratris nostri Bernardi principis in Anehalt precibus favorabiliter inclinati, donacioni, tradicioni ac translacioni omnium premissorum per ipsum, ut premittitur, factis liberaliter consenciendum duximus et ipsas, quantum nostra interest seu interesse poterit et prout efficacius poterimus, approbamus ac ad maiorem rei evidenciam nostrum sigillum duximus presentibus apponendum.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xvij°, xiiij Kalendas Maii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3): das Siegel des Bischofs ist abgenommen. — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 377 (ex orig.). — 1. Orig. nur Punkte. — 2. Orig: qualibet. *— 3. Orig:* excepcione.

336.

1317. *April* 18. *Graf Bernhard II von Anhalt verzichtet zu Gunsten der Aebtissin Jutta von Quedlinburg auf das Patronatsrecht über die Kirche zu Quermbeck.*

Nos Bernardus Dei gratia comes Asscarie ac princeps in Anehalth omnibus Christi fidelibus presencia audituris seu visuris notum esse cupimus per presentes publice profitentes, quod, cum venerabilis domina nostra Jutta abbatissa ecclesie Quedelingborgensis ius patronatus ecclesie parrochialis in villa Querembeke inter cetera bona per mortem illustris principis Ottonis de Anehalth, patruelis nostri dilecti, felicis memorie ad se et suam ecclesiam esse devolutum assereret pleno iure et licet nobis in eodem iure patronatus ipsius ecclesie in Querembeke ius competeret aliquale, nos tamen ob specialem favorem et amiciciam, quam ad antedictam dominam nostram abbatissam et eius ecclesiam specialiter gerimus, omne ius, quod in dicto iure patronatus nobis competit seu competere posset aut quoquomodo competere sperabamus, ipsis cedimus, donamus ac elargimur ac in ipsas seu quamlibet earundem omne ius personale et reale,

Digitized by Google

utile ac directum dicti iuris patronatus, prout ad nos quocumque modo spectare poterit, voluntarie ac benivole transferendum duximus per presentes, volentes ipsam ac ecclesiam Quidelingeborgensem predictam defendere efficaciter et eximere ab inpeticione qualibet, quociens et quandocumque contra ipsas eciam cuiuscumque nomine eadem fuerit intentata. Et ut huiusmodi cessio, donacio seu translacio dicti iuris patronatus per nos mera liberalitate, ut premittitur, facte maiorem roboris optineant firmitatem, presentes litteras super hiis confectas et nostri sigilli munimine insignitas prefate domine nostre abbatisse et ecclesie Quedelingborgensi duximus erogandas.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xvij°, quarto decimo Kalendas Maii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 378; Kettner antiqq. Quedl. 445; Lenz Becmannus enucl. 248.

337.

1317. *April* 25. *Halberstadt. Erich von Frose sendet dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt den Zehnten über fünfzehn Hufen Landes zu Klein-Wilsleben und einen Geldzins zu Aschersleben auf.*

Venerabili in Christo patri ac domino domino Alberto Halberstadensis ecclesie episcopo Ericus de Vrose famulus obsequium ad quevis sua mandata semper benivolum et paratum. Dominationi vestre reverende decimam quindecim mansorum sitorum in campis Minoris Wilsleve ville et censum decem solidorum in moneta Ascharie, quos ego et progenitores mei a vobis et ab antecessoribus vestris in pheodo tenuimus et ego hucusque tenui, in manus vestras liberaliter resigno litteras per presentes, volentes vobis de premissis plenam prestare warandiam, prout edocuerit ordo iuris.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xvij°, feria secunda post diem sancti Georgii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter Schild mit dreimaliger diagonaler Theilung, der mittlere Theil geschacht, darüber Topfhelm mit drei Federbüschen besteckt; Umschrift: S'. Erici De Gatersleve Dci De Vrose).

338.

1317. *April* 30. *Dietrich von Gattersleben bestätigt die von seinen Vettern Erich von Gattersleben sowie Erich und Johann von Wolfsberg geschehene Auflassung der Vogtei zu Adersleben und Hedersleben an den Grafen Otto II von Anhalt, sowie deren Verkauf an das Stift S. Simonis und Judae zu Goslar.*

Ne ea, que legitime fiunt in tempore, simul depereant cum tempore, utile et cautum est, ea scripturis et testibus firmiter perhennari. Noverint igitur universi fideles

Digitized by Google

Christi tam posteri quam presentes, quod ego Thidericus dictus de Gatersleve famulus venditionem advocatie super xxxvj mansos pertinentes ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria, quorum xviij in Adesleve et xviij in Hedesleve siti sunt, eidem ecclesie factam et resignationem ipsius domino Ottoni comiti de Anehalt bone memorie factam per patruum meum Ericum de Gatersleve militem et per patrueles meos *Ericum*[1] bone memorie et Johannem fratrem ipsius dictos de Wolvesberg[2] ratam et gratam per omnia habere volo et confirmo literam per presentem, nec volo in posterum eandem ecclesiam Goslariensem vel etiam ecclesiam in Adesleve super tali advocatia aliquatenus inpetere vel turbare, sed potius eas volo omni benignitate et favore, quo potero, fideliter promovere. Ad hec omnia observanda me astringo fide data literam per presentem. In huius rei testimonium evidens et unanime presentem literam predictis ecclesiis tradidi appensionibus sigillorum, mei videlicet et patrui mei Erici de Gatersleve militis, domini Jordani senioris et filiorum suorum Jordani et Johannis nec non Gordanis dicti de Kneslebe militum, firmiter roboratam.
Datum anno Domini m°.ccc°.xvij, in vigilia beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. Lücke im Mspt. — 2. S. no. 223.

339.

1317. *Mai* 8. *Ascharien. Die Gräfin Elisabeth von Ascharien, Wittwe des Fürsten Otto II, bewidmet mit Zustimmung ihrer Töchter Elisabeth und Katharina und unter ausdrücklicher Genehmigung des Grafen Bernhard II von Bernburg das Marienkloster vor Aschersleben mit einer bislang von Otto Gogravius besessenen Mühle daselbst.*

Nos Elysabet Dei gratia comitissa civitatis Ascharie una cum filiabus nostris Elysabet et Katherina eiusdem gratia tam presentibus quam futuris harum litterarum inspectoribus salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, expedit, ut testium et scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod ad universorum noticiam, quibus nosse fuerit oportunum, cupimus devenire, quod proprietatem molendini in occidentali parte opidi Ascharie, quod vulgariter dicitur thů dem vorde, quod Otto miles Gogravius et sui heredes a dilecto Ottone bone memorie quondam marito nostro iure hereditario possidebant, damus et conferimus domine abbatisse et conventui sanctimonialium prope muros Ascharie cum consensu et voluntate reverendi viri patrui nostri comitis Bernardi in Berneburch ac voluntate omnium, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, precipue propter Deum et ob dilectionem dicti Ottonis Gogravii omniumque suorum heredum quiete et pacifice perpetuo possidendum. Et nos Bernardus Dei gratia comes in Berneburch donationem huius proprietatis cum consensu omnium heredum nostrorum supradicto sanctimonialium cenobio ratam et inconvulsam volumus observare, certificantes et warandantes ipsas claustrales ab omni inpedimento, quod ipsis in hac proprietate oriri posset aut poterit in futuro. Recognoscimus etiam litteras per presentes, quod sepedictus miles Otto Gogravius et sui heredes dictum molendinum cum bona voluntate ven-

Digitized by Google

diderunt pro triginta et octo marcis Stendalgensis argenti et renuntiaverunt omni iuri sive actioni, que ipsis cedere posset in molendino primitus memorato. Huius igitur donationis testes sunt: Bethemannus de Hoym, Johannes de Crendorp, Burchardus de Monte, Hermannus Gruding, Thylo de Warmestorp, Olricus de Warmestorp milites, Apeke de Arinesten, Hynricus Kemperlin, Conradus Spisere, Johannes de Gersleve, Anno de Warmestorp, et alii quam plures clerici et layci fide digni. Ne autem super hoc facto cuiquam dubium oriatur et ne perversitas malignantium hanc donationem valeat inpedire, presens scriptum ipsis dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Actum et datum Ascharie, anno Domini m°ccc° septimo decimo, dominica qua cantatur Vocem iucunditatis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die zwei an der Urkunde mittels Pergamentbänder befestigt gewesenen Siegel sind verschwunden.

340.

1317. *Mai* 13. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt giebt dem dortigen Domcapitel für die Zehnten zu Gross- und Klein-Alsleben sowie zu Edelersdorf, die er gegen* 500 *Mark an die Schenken von Flechtingen verliehen hat, den Zehnten zu Börnecke und den halben Zehnten zu Schneitlingen.*

Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus honorabilibus viris dilectis sibi in Christo Henrico preposito, Frederico decano totique capitulo ecclesie nostre sinceram in Domino caritatem. Cum ad preces nostras liberaliter, maxime ad utilitatem ecclesie nostre scilicet, in comparacionem et empcionem castri Snetlinge cum suis pertitinentiis consenseritis auctoritatemque prestiteritis, ut famosis famulis Henrico et Johanni fratribus pincernis de Vlechtinge decimas, videlicet in Maiori Alsleve ac Minori Alsleve necnon in Edelerstorp, ad prebendas vestras pertinentes pro quingentis marcis Stendaliensis argenti conferemus titulo pheodali, quas quidem quingentas marcas in emptione castri Snetlingen prenominati conversas presentibus profitemur, volentes igitur ecclesiam nostram servare indempnem, ut tenemur, in recompensam fructuum prebendarum vestrarum decimam in Bornekere integram et medietatem decime in Snetlinge tam in campis quam in villis utrisque in manu nostra tenentes liberas et solutas vobis et capitulo vestro donamus presentibus et incorporamus proprietatis titulo perpetuo possidendas. Concedimus insuper vobis, ut reliquam medietatem dicte decime in Snetlinge adhuc quibusdam laycis inpheodatam de manu ipsorum possitis redimere et vestris usibus applicare, cuius etiam proprietatem vobis incorporamus presentibus et donamus. In quorum evidentiam vobis damus presentes litteras sigilli nostri appensione munitas. Testes autem huius nostre donacionis sunt: dominus Conradus Mor officialis curie nostre, Hinricus dictus Spiring canonicus sancte Marie, necnon strennui milites Johannes de Romesleve, Johannes de Hartesrode et Ghevehardus de Werstede, et alii quam plures clerici et layci fide digni.

Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xvij, in crastino ascensionis Domini.

Aus dem Halberstädter Copialbuche in Besitz des dortigen Dom-Gymnasiums. — Vergl. no. 343.

Digitized by Google

341.

1317. *Mai* 30. *Magdeburg. Der Official der Curie zu Magdeburg beauftragt den Pfarrer zu Gräfenhaynchen, Adelheid, die Wittwe Friedrichs von Rabenstein, zur Entrichtung des schuldigen Getreides an den Pfarrer von Wörlitz anzuhalten.*

. . . . .[1] officialis curie Magdeburgensis discreto viro . . . .[1] plebano in Indagine seu vicem eius gerenti salutem in Domino. Conquestus est nobis discretus vir dominus . . . . .[1] plebanus in Wergeliz, quod honesta domina Alheydis vidua, relicta quondam Friderici de Ravensten, in quadam frumenti quantitate de bonis sibi deditis sitis in dyocesi Magdeburgensi iniuriatur eidem, ideoque discretioni vestre sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie districte precipiendo mandamus, quatenus eandem relictam ex parte nostra commonitam habeatis, ut ante nativitatem beate virginis predicto plebano in Wergheliz super predicto frumento satisfaciat aut cum ipso in amicitia se reformet. Alioquin peremtorie citetis eandem, ut in die beati Luce ewangeliste nunc instante[2] per procuratorem ydoneum compareat Magdeburg hora vesperarum in iudicio coram nobis super premisso frumento prefato plebano secundum iusticiam responsura. In signum executionis mandate[3] sigillo vestro appenso presentes litteras remittatis.
Datum Magdeburg, anno Domini m.ccc. xvij°, feria secunda post dominicam Benedicta.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von dem an einem Pergamentbande angehängt gewesenen Siegel ist nur noch ein kleiner Rest übrig, der einen ausgestreckten Arm mit einem Bischofsstabe zeigt. — 1. *Orig. statt der Namen Punkte.* — 2. *Orig:* instantis. — 3. *Orig:* manda.

342.

1317. *Juni* 9. *Bernhard II, Graf von Bernburg und Fürst von Anhalt, bewidmet das Kloster Mehringen mit vier Hufen Landes daselbst.*

In nomine Domini amen. Bernardus Dei gratia comes in Berneburch et princeps de Anehalt universis Christi fidelibus presentes litteras visuris salutem in Domino. Ad cavendam oblivionis infirmitatem ac contentionis occasionem necesse est, ut facta hominum scripti serie vel vive vocis testimonio perhennentur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod libera nostra voluntate et consensu heredum nostrorum seu coheredum nostrorum, quorum consensus de iure vel de facto ad hoc fuerat requirendus, pro remedio anime nostre et omnium parentum nostrorum tam precessorum quam succedentium animarum donavimus venerabili collegio sanctimonialium in Meringen, ordinis Cisterciensis, proprietatem quatuor mansorum cum omni iure et cum omnibus suis pertinentiis in campis et in villa Meringe cum sufficienti warandia perpetuo libere possidendam, quos Hinricus miles dictus de Wrose dinoscitur hactenus possedisse. Ut igitur hec nostra donatio rite et rationabiliter facta a nobis et a nostris heredibus seu coheredibus nostris inviolabiliter observetur, ipsam fecimus conscribi et si-

Digitized by Google

gilli nostri munimine roborari. Testes huius sunt: Olricus de Warmestorp, Everko de Pazleve, Hinricus dictus Wlogel milites, Sifridus et Richardus fratres dicti de Wrose famuli et alii quam plures fide digni.
Actum et datum anno Domini m°.c°c°c°. septimo decimo, quinto Idus Junii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von dem an einem Pergamentbande angehängt gewesenen Siegel des Ausstellers ist nichts mehr vorhanden, dagegen liegt der Urkunde ein Bruchstück des grossen Reitersiegels (Taf. I. 2) bei, dessen sich Bernhard III bediente.

343.

1317. *Juni* 10. *Halberstadt. Die Schenken Heinrich und Johann von Flechtingen gewähren dem Domcapitel zu Halberstadt das Recht, die Zehnten in Gross- und Klein-Alsleben sowie zu Edelersdorf binnen drei Jahren zurückkaufen zu können.*

Honorabilibus viris dominis Hinrico preposito, Frederico decano totique capitulo ecclesie Halberstadensis Hinricus et Johannes fratres pincerne de Vlechtinge obsequiosam ad ipsorum beneplacita voluntatem. Ob specialem favorem et respectum, quos ad ecclesiam vestram et personas vestras habuimus et habemus, vobis concedimus per presentes, ut decimas in Maiori Alsleve et Minori Alsleve necnon in Edelerstorp, quas a domino nostro Alberto Halberstadensi episcopo tenemus in pheodo, emere possitis a nobis vel nostris successoribus pro quingentis marcis Stendalgensis argenti infra triennium a festo Pentecostes proxime preterito computandum remota contradictione qualibet et cessante. In cuius concessionis evidenciam sigilla nostra presentibus sunt appensa.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xvij°, feria sexta ante diem beati Viti.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die beiden angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. — Vergl. no. 340.

344.

1317. *Juni* 18. *Konrad, Dietrich und Hennig von Waldeser bewidmen das Kloster Nienburg mit Gütern zu Borgesdorf.*

Nos Conradus miles ac Thidericus fratres ac Henningus dicti de Waldeser recognoscimus ac presentibus lucide protestamur, quod nos una cum nostrorum heredum ac coheredum consensu dimidium mansum, quem Rudolfus morans in Borcharstorp cum curia, et dimidium mansum, quem famuli Slichtig in eodem loco morantes a nobis tenuerunt feodali tytulo, venerabili domino nostro abbati in Nienburg publice resignamus in hiis scriptis, quod nostri sigilli munimine ad maiorem evidenciam certitudinis presens scriptum fecimus roborari.
Actum anno Domini m°c°c°c°xvij°, in die sanctorum Marci et Marcelliani.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Vergl. no. 122 *und* 124.

Digitized by Google

345.

1317. *Juni* 21. *Der Propst Dietrich von Hecklingen und der dortige Klosterconvent über die Bewidmung ihres Klosters mit einer halben Mark Silbers durch den Stassfurter Bürger Coppeke Jacobi.*

In nomine Domini amen. Nos Thidericus Dei gratia prepositus ecclesie Hekelighe nec non Berchta priorissa totusque conventus monasterii eiusdem omnibus presentes litteras intuentibus volumus esse notum, quod Coppeke Jacobi civis in Stasforde in salubre remedium sue anime nec non sui patris bone memorie Jacobi, sue matris dicte Vredeke et sue uxoris dicte Margarete suorumque filiorum ac filiarum viventium ac mortuorum dimidiam marcam Stendalgensis argenti est nostre ecclesie largitus, de qua pecunia unus ferto est donandus annuatim in festo beati Johannis baptiste interim, dum vivit Jacobus sepedictus, et ex quadam domo, que fabrina dicitur, sita in monte retro curiam Conradi Duleri est predicta pecunia iugiter recipienda. Post discessum vero predicti Coppeken antedicta[1] dimidia marca integraliter est tollenda, in cuius receptione pecunie reconpensam quolibet mense anno primo vigiliis ac missis memoriam ipsius tamquam defuncti peragemus et aliorum adhuc viventium tamquam amicorum suorum defunctorum. Post primum vero annum semel in anno vigilias ac missas dicemus pro defunctis usque ad obitum Coppeken prefati et omnium aliorum. Post mortem sepedicti Coppeken ac suorum adhuc viventium et omnium aliorum defunctorum quolibet mense et singulis annis vigilias ac missas pro defunctis perpetualiter celebrabimus in perhenne animarum suarum memoriale. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillorum nostrorum appensione duximus communiri.
Actum et datum anno Domini m°.c°c°c°.xvij°, feria tertia, in vigilia decem milium militum martirum beatorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der Hecklinger Kirche (II. Taf. IX. 2) und des Propstes Dietrich (III. Taf. VII. 1). — 1. *Orig:* autem dicta.

346.

1317. *Juni* 26. (*Bei Gross-Wirschleben*) *zwischen Alsleben und dem Schloss Pfuhle. Graf Bernhard II von Anhalt verkauft unter Zustimmung seiner Geschwister, des Bischofs Albrecht I von Halberstadt und der verwittweten Gräfin Sophia von Hohnstein, dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg die Dörfer Glöthe, Mukrene und Elberitz.*

We Bernard von der gnade Goddes greve von Anhald bekennen in disseme iegenwerdigen breve und don witlik alle den, die en sehen und horen, dat we upgeboret hebben twehundert marg Stendalschs silvers und der redelike bered sin von deme erbaren herren useme hern erczbischop Borcharde von Magdburg vor disse dorp: Glote, Mokrene und Elbericz, de we useme hern und syneme stichte redelike gegeven und geeygent hebben mit alme rechten an velde und an dorpe to steden und to dagen, also

Digitized by Google

man to rechte egen plecht to gevende, mit ganczer fulbort user erven, des erbaren herren uses hern bruders biscop Albrechts von Halberstat und user leven suster greven Tidericks wittewe von Honstein. Und dat disse gave stede und gancz blive, so hebbe we greve Bernard und we biscop Albrecht to Halverstat und we *Sophie*[1] greven Tiderikes wittewe von Honstein dissen brieff mit usen ingesegeln gesegelt und bevestend laten. Hirover ist gewesen: probst Jan von Dreynleve; her Herman von Wederden, her Jan und her Gumprecht von Alsleve, her Beteman von Hoym, her Tile von Warmestorp, her Cone von Allenborch, und ander guder lude genoch, ridder und knechte. Dit is gescheen und disse brieff is gegeven na Goddes bort dusend iar druhundert iar in deme seventegeden iare, des sondages na send Johannes dage to middensomer, bie dem dorpe to *Wisseribben*[2] twischen Alsleve und deme Pole.

Aus dem Copialbuche des Domstiftes Magdeburg (no. LVII) im dortigen Staatsarchive. — 1. Im Mspt. ist der Platz für diesen Namen offen gelassen. — 2. Desgleichen: die angegebene Lage weiset ziemlich unzweifelhaft auf Gross-Wirschleben hin.

347.

1317. *Juli* 8. *Ritter Hermann von Wederde resigniert mit seinen Söhnen Hermann und Gerhard dem Herzoge Rudolf I von Sachsen zu Handen des Klosters Hecklingen zwei Hufen Landes zu Neinstedt.*

Illustri ac magnifico principi R*udolfo*[1] Saxonie, Angarie, Westfalie duci ac comiti in Brenen brugravioque[2] in Madeburg dominus Hermannus miles dictus de Wederen cum universis filiis suis, videlicet Hermanno et Gerrardo, paratam voluntatem ad omnia genera mandatorum. Dominacioni vestre ac principatui duos mansos sitos in campis Nigenstede, quos nunc uxor domini Alberti militis dicti Vederen a nobis tenet iure feodali, cum universis heredibus nostris ad manus ecclesie sanctorum patronorum Georrii et Pancracii in Hekelingeh resignamus per presentes, ita tamen, ut memoria nostrarum animarum ac omnium parentum nostrorum post debitum universe carnis cum vigiliis, missis, orationibus perhenniter ac devote peragetur[2]. In cuius testimonio sigillum nostrum presentibus est appensum.
Datum anno Domini m°.ccc°.xvij°, in die beati Kiliani martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (nach rechts gewandter Widder mit der Legende: + Sigillum Hermanni de Wederden). — 1. *Orig. nur:* R. — 2. *So im Orig.*

Digitized by Google

348.

1317. *Juli* 26. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bestätigt dem Kloster Adersleben die Schenkung seines Vorgängers Volrad, bestehend in dem Zehnten von verschiedenen, theilweise früher von dem Grafen Otto II von Anhalt zu Lehen getragenen Gütern.*

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis dilectis sibi in Christo preposito, abbatisse totique conventui monasterii sanctimonialium in Adesleve sinceram in Domino caritatem. Cum nos quorundam privilegiorum vestrorum tenore perspecto sufficienter simus instructi, quod pie recordationis dominus Vulradus quondam episcopus Halberstadensis, predecessor noster, de consensu honorabilium virorum tunc prepositi, decani et capituli eiusdem ecclesie nostre donavit liberaliter dicto monasterio vestro proprietatem decime triginta mansorum sitorum in campo Adesleve et totidem arearum sitarum in villa ibidem, a quibuscunque etiam in pheodo tenerentur a nobis, quam donationem iam dudum ratam habuimus et habemus et approbavimus et presentium approbamus, ita etiam, quod decimam decem et octo mansorum ibidem sitorum, quam Joannes de Wedersleve in pheodo tenuerat ab illustri principe felicis recordationis quondam domino Ottone comite de Anhalt, patruo nostro dilecto, et idem patruus noster eadem decima a nobis inpheodatus extiterat, resignatione utriusque ad manus nostras de consensu heredum suorum liberaliter facta monasterio vestro donavimus perpetuo possidendam. Postmodum quoque Hinricus de Adesleve decimam trium mansorum ibidem sitorum, quam etiam a nobis tenuerat, nobis similiter resignavit, quam similiter vobis contulimus possidendam. Preterea iam dictus Henricus de Adesleve modo de novo decimam septem mansorum in dicto campo Adesleven sitorum, quos similiter a nobis in pheodo tenuerat, de consensu heredum suorum liberaliter resignavit, quos simili modo vobis et monasterio vestro donamus proprietatis titulo, perenniter obtinendam, ut sic omnibus simul computatis viginti et octo mansorum decima monasterio vestro sit donata et tantummodo duorum mansorum proprietas vobis adhuc desit, qua habita numerus prioris donationis, scilicet triginta mansorum, vobis integraliter sit completus. In quorum evidentiam presentes litteras sigilli nostri appensione munitas vobis duximus concedendas.

Actum et datum Halberstat, presentibus Wernero camerario ecclesie nostre et Alberto de Tundersleve canonico ecclesie nostre ac Conrado officiali curie nostre et aliis pluribus fide dignis, anno Domini m°.ccc°. decimo septimo, in crastino sancti Jacobi apostoli. Amen.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) und dem Copiale Halberst. miscell. (no. CIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. Im Regest bei Kunze Kloster Adersleben 44.

Digitized by Google

349.

1317. *August* 6. *Bernburg. Graf Bernhard II von Anhalt verkauft dem Kloster Oldisleben seinen Zins aus der dortigen Mühle bei der Gänsefurth sowie die Vogtei über die Klostergüter zu Bretla.*

Nos Bernardus Dei gratia comes de Anhalt recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod honorabili viro domino Hermanno abbati monasterii in Oldeslebin suoque conventui censum, quem nobis singulis annis dare consueverunt de molendino quondam constructo circa Oldeslebin in vado, qui vocatur Genssvort, et advocaciam super bona eiusdem monasterii in Bretla cum omnibus attinentiis, iusticiis aut iuribus violenter impositis seu consuetis pro sexaginta marcis Northusani argenti vendidimus, nichil nobis reservantes iuris penitus in eisdem, tali tamen condicione adiecta, quod, si ante festum sancte Walburgis proxime nunc venturum[1] domino abbati suoque conventui predictis pecuniam prelibatam non reddiderimus, supra scripta advocacia cum iuribus supra scriptis et censu molendini ipsis cedet perpetuo libere et solute. Et si lx marcas Northusanas predictas domino abbati et suo conventui predictis ante festum Valburgis predictum venturum nunc proxime persolverimus, omnia bona superius nominata ad nos devolventur et redibunt integraliter, sicut prius. Ut autem omnia prehabita rata et inviolabiliter preserventur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo duximus roborandam. Testes etiam huius sunt: illustris princeps dominus Rodolffus dux Saxonie, cuius etiam sigillum presentibus duximus apponendum, ac strennui viri Heinricus et Tidericus dicti de Warmestorpp, Bethemannus de Hoyem, Hermannus Gruding et Conradus de Allenborg milites, famuli vero Heydico, Henrico[2] Rosenhagen, et quam plures alii fide digni. Datum Berneborgk, anno Domini m°ccc°xvij, in die beati Sixti.

Aus dem Copialbuche des Klosters Oldisleben im Staatsarchive zu Weimar. Ueberschrift: Super eodem molendino et advocacia in Bretla. Sed nota, quod in littera deest sigillum principis Saxonie. — *Gedr: Mencken script. rer. Germ. I.* 637; *Lenz Becmannus enucl.* 249. — 1. *Mspt:* venturo. — 2. *So im Mspt. — Eine Notiz in dem genannten Copialbuche bemerkt über die vorstehende Urkunde:* Super advocaciam in Bretla, que fuit quondam monasterio nostro vendita ad reemptionem a comitibus in Anhalt cum consensu principis, sed litteram comitis de Anhalt adhuc habemus, tamen principis sigillum non est appensum, prout in littera de ipso mentio fit.

350.

1317. *August* 9. *Bernburg. Graf Bernhard II von Anhalt schenkt mit Einwilligung der Töchter des verstorbenen Fürsten Otto II von Anhalt dem Halberstädter Domherrn Konrad von Winnigstedt und dessen Bruder, dem Ritter Ludolf von Winnigstedt, eine Hufe Landes zu Gross-Quenstedt.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Nos Bernardus Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt omnibus in perpetuum. Quia memoria hominum la-

Digitized by Google

bilis est et nichil est in humana conditione, quod perpetuo stare possit, necesse videtur esse et est, ut ea, que geruntur, testium et scripture recipiant munimentum. Noverint igitur omnes et singuli, quibus nosse fuerit oportunum, quod nos consensu et voluntate coheredum nostrorum et precipue filiarum olim illustris principis domini Ottonis de Anehalt, patrui nostri bone memorie, et omnium aliorum, quorum consensus requirendus fuit, in omnibus accedente proprietatem unius mansi siti in campis ville Maioris Quenstede, quem quidem mansum strennuus miles Johannes dictus Cregendorp a prefato Ottone patruo nostro et a nobis tytulo tenuerat[1] pheodali, resignatione prius ab eodem in manus nostras facta, discreto viro domino Conrado de Winnigestede canonico ecclesie Halberstadensis, capellano nostro ac servitori dilecto, ac strennuo militi Ludolfo de Winnigestede, fratri eiusdem, propter diversa servitia et obsequia per eundem Conradum nobis exhibita et inpensa damus, concedimus et donamus cum ea sollempnitate, que consuevit in huiusmodi donationibus observari et sicut eundem mansum tamquam nostrum proprium antedictus Otto olim princeps in Anehalt bone memorie et nos iam multo tempore possedimus, in Conradum et Ludolfum prefatos per presentes transferimus proprietate perpetua possidendum cum advocatia ac universis pertinentiis suis et integritate qualibet, tam in campis quam in villis et in pascuis, liberum inquam et solutum ab omnibus servitutibus, angariis et oneribus universis, obligando nos presentibus litteris Conrado et Ludolfo antedictis, quod ipsos ac quoslibet, in quos predictum mansum transtulerint, quoquomodo in possessionibus et proprietatibus supradictis warandabimus, prout eosdem loco et tempore iure tenebimur warandare. Volentes etiam eisdem ad plenum cavere fideliter, sicut decet, pro puellis predictis filiabus sepedicti domini Ottonis patrui in annis minoribus constitutis, Conrado et Ludolfo prenotatis et quibuslibet possessoribus dicti mansi data fide promittimus per presentes, quod, quandocumque predicte puelle ad etatem legitimam pervenerint, huiusmodi donationem nostram gratam et ratam habebunt post tempus etatis legitime, quando super hoc fuerimus requisiti. Testes huius rei sunt: Bethemannus de Hoyem, Thileko de Warmstorp, Hermannus dictus Grudding, Fredericus Leo, Conradus de Allingheborch milites; Cesarius plebanus in Berneborch, Nicolaus notarius noster, et quam plures alii clerici et layci fide digni. In quorum omnium et singulorum evidentiam pleniorem sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum et actum Berneborch, anno Domini m°.ccc°.xvij, in vigilia beati Laurentii martiris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an grünen und rothen Seidenfäden hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — 1. *Orig:* tenuerant. — *Im Auszuge bei Pfeffinger Vitriar. illustr. II.* 527.

351.

1317. *August* 29. *Johann von Plotho bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit zwei von dem Grafen Bernhard II von Anhalt zu Lehen gehenden Hufen Landes zu Lenz, nachdem er sie seinem Lehensherrn aufgelassen.*

Nos Johannes dictus de Plothe omnibus Christi fidelibus, quibus nosse fuerit oportunum, cupimus fore notum, quod duos mansos sitos in villa et campo Lenz, quos qui-

Digitized by Google

dem mansos Thydericus miles dictus Rof, quondam castrensis in Plozych[1], a nobis iure tenuit pheodali et quos a domino Bernardo comite de Anehalt tenuimus, cum omni iure et utilitate, sicut dictus miles Rof bone memorie a nobis possedit, damus domine abbatisse et conventui sancte Marie extra muros Ascharie iugis temporibus possidendos. Protestamur etiam, nos dictos mansos cum omni fructu et utilitate dicto domino nostro comiti[2] Bernardo voluntarie resignasse, qui etiam proprietatem ipsorum mansorum claustro sanctimonialium supradicto dedit, sicut in litteris inde confectis plenius continetur. Renuntiamus itaque in hiis scriptis omni actioni sive iuri, quod nobis aut heredibus nostris cedere posset in mansis primitus prenotatis. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes huius facti sunt: dominus Bernardus comes de Anehalt; Gumbertus de Alsleve, Conradus de Waldeser, Tylemannus de Warmestorp, Burchardus de Monte milites, Abeke de Arnstede, Hermannus de Reynstede, Conradus Spysere, et quam plures alii clerici et laici fide digni.
Acta sunt hec anno Domini m°.ccc°.xvij°, in die decollationis beati Johannis baptiste.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. *S. no.* 250. — 2. *Orig:* comite.

352.

1317. *September* 29. *Bernburg. Graf Bernhard II von Anhalt genehmigt und bestätigt die Schenkung des Aschersleber Bürgers Otto von Hakeborn an die Capelle des h. Nicolaus auf der Burg Ascharien, bestehend in Aeckern in der Altstadt Aschersleben, einem Weinberg daselbst über der Mühle und in einer Fischerei ausserhalb der Stadt.*

Nos Bernhardus Dei gratia comes de Anhalt universis audituris presencia seu visuris volumus esse notum et tenore presencium publice protestamur, quod Otto de Hakeborn, civis in Ascharia, campos seu agros cultos in veteri urbe Ascharie et vineam sitam supra molendinum et piscinam extra muros ibidem[1] cappelle sancti Nicolay in castro Ascharie ad vinum et luminaria conparanda suis denariis conparavit. Nos vero, precibus ipsius inclinati, propter Deum de consensu et voluntate heredum illustris Ottonis comitis Ascharie et principis de Anhalt, patrui nostri dilecti bone memorie, et ex parte ipsorum proprietatem vinee et agrorum sive camporum predictorum cappelle sancti Nicolay predicte ad vinum et luminaria conparanda, ut expressum est superius, dedimus et presentibus damus perpetuo possidendam, renunciantes omni iuri, quod nos cum heredibus patrui nostri predicti in bonis habuimus memoratis. Ut autem nostra donacio a nobis et a nostris successoribus, insuper ab heredibus predicti patrui nostri rata ac inviolabilis observetur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes eciam huius rei sunt: dominus Bethemannus cappellanus noster et dominus Conradus scriptor noster, ac strennui viri Ekehardus Stamer, Tylo de Warmesdorp, Her*mannus*[2] Crûch, Fridericus Leo, Conradus Quest, Conradus de Allenbûrch milites, famuli vero Hinricus magister coquine nostre, Godeko de Wechinge, Henningus de Winninge et

Digitized by Google

Otto frater suus, Bernhardus de Nyenbůrch, Bernhardus de Sprone, Gereko de Hoym, et quam plures alii fide digni.
Datum Bernebůrch, anno Domini m°.c°c°c°.xvij°, in die Michaelis archangeli gloriosi.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — 1. *Orig:* ybidem. — 2. *Orig. nur:* Her.

353.

1317. *October* 9. *Coswig. Die Priorin Hedwig von Coswig und der Convent des dortigen Frauenklosters verkaufen einen Getreidezins an Arnold von Wederstedt und an dessen Schwestern Irmingard und Benigna auf Lebenszeit.*

Noverint universi fideles Christi presentia scripta visuri seu audituri, quod nos soror Hedwig Dei permissione priorissa ac totum collegium sororum in Coszwik unanimi cum consensu dilectis et devotis nobis domino Arnoldo de Wederstede et sororibus suis Ermegardi ac Beningne ad tempora vite ipsorum solummodo unum[1] chorum siliginis vendidimus a nobis singulis annis in festo beati Martini percipiendum, ista tamen apposita conditione, quod conventus reservabit, quoad vixerint prenominate persone, octo modios de choro premisso pro peragendis anniversariis quatuor in privilegio dato super marca, quam emerunt apud nos, expressis. Item hoc adiectum est, quod, si divina favente liberalitate ac gratia annona in bono foro fuerit, reservabit conventus noster dimidium chorum et ipsis solvetur tunc dimidius chorus solum. Postquam vero diem clauserint extremum, totus chorus integre ad usus nostros sine cuiusvis hominis inpetitione redibit et convertetur ad speciales consolationes ex equo divisus sororum debilium ac infirmarum. Huius nostre venditionis testes sunt: dominus Hinricus decanus ecclesie Coszwicensis, domini Johannes de Coseliz, magister Bethemannus canonici ibidem, fratres Johannes de Kothene et Johannes de Robhele provisores nostri, dominus Hinricus plebanus ecclesie nostre; Henningus Melinstorp, Hinricus Bunstorp, Johannes de Dubene cives in Coszwic, et alii quam plurimi fide digni. In quorum omnium robur et evidentiam sigillis nostri officii et conventus fecimus presentia communiri.
Actum et datum Coszwich, anno Domini m°.ccc°.xvij°, in die beati Dyonisii et sociorum eius.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch ein unerkennbarer Rest des einen vorhanden. — 1. *Orig:* unam.

Digitized by Google

354.

1317. *Magdeburg. Erzbischof Burchard III von Magdeburg und mehrere andere deutsche Bischöfe gewähren allen, welche zum Wiederaufbau der durch eine Ueberschwemmung eingestürzten Nicolaikirche zu Aken hülfreiche Hand leisten, einen vierzigtägigen Ablass.*

Burchardus Dei gratia sancte *Magdeburgensis*[1] archiepiscopus, Widego Misnensis, Johannes Brandenburgensis, Hinricus Nuenburgensis, *Reinerus*[2] Havelburgensis, Johannes[3] ecclesiarum Dei miseratione episcopi universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino Jhesu Christo. Quoniam karissimi, ut ait apostolus[4], omnes stabimus ante tribunal Christi reddituri rationem ac accepturi, prout gessimus in corpore, sive bonum fuerit sive malum, oportet ergo messionis extreme temperamentum misericordie operibus prevenire, seminare in terris, quod reddente Domino recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cupientes igitur, ut ecclesia beati Nicolai in Aken, Magdeburgensis dyocesis, que nuper per inundationem liquefacta corruit, elemosinis et laboribus fidelium erigatur, reedificetur, visitetur necnon congruis honoribus frequentetur, omnibus igitur vere penitentibus et confessis, qui de bonis eisdem a Domino collatis ad structuram antedicte ecclesie beati Nicolai in Aken pias elemosinas erogaverint necnon in eiusdem ecclesie edificiis et preparamentis manus porrexerint adiutrices, ut per hec et alia bona, que Domino inspirante fecerint, possint ad eterna gaudia pervenire, nosque de Dei misericordia beateque Marie virginis precibus, Petri quoque et Pauli, apostolorum eius, et omnium sanctorum auctoritate confisi singuli singulas xl^ta^ dies et unam karenam de iniunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus. In cuius rei testimonium et notitiam pleniorem iussimus has presentes litteras nostrorum sigillorum appensionibus roborari. Datum Magdeburg. anno Domini m^o^.ccc^o^.xvij^o^.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die an Pergamentbändern angehängt gewesenen fünf Siegel sind verschwunden. — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Fehlt im Orig: statt dessen eine Lücke.* — 3. *Ohne Bezeichnung des Bisthums.* — 4. 2 *Corinth.* 5. 10; 9. 6.

355.

1317. *Graf Albrecht II von Anhalt bewidmet unter Zustimmung seines Bruders Waldemar das Nonnenkloster zu Zerbst mit dem Dorfe Bomsdorf.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Acta modernorum idcirco privilegiis roborantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris maliciose valeant irritari. Nos igitur Albertus Dei gratia comes de Anehalt presentium serie litterarum publice protestamur, quod de voluntate et consensu illustris Woldemari fratris nostri dilecti donamus ecclesie et conventui sanctimonialium in Cerwist villam Bomelstorp cum omni iure

Digitized by Google

et proprietate omnibusque proventibus et utilitatibus pertinentibus ad eandem possessione perpetua possidendam, in honorem Dei videlicet et gloriose matris eius, anime quoque nostre ac predecessorum nostrorum in remedium et salutem. Ut igitur hec nostra donatio firma permaneat et inviolabilis existat, presens scriptum donari mandavimus sigilli nostri munimine roboratum. Testes huius rei sunt: dominus Wipertus de Cerwist, dominus Thidericus frater suus, dominus Wipertus de Barby, dominus Hennigus Dives, dominus Hermannus de Randowe strennui milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum anno Domini m°.c°c°c°.xvij° per manum Hinrici nostri notarii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, vortrefflich erhaltenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 229.

356.

1317. *Coswig. Heinrich, Dechant der Kirche zu Coswig, und der dortige Vogt Johann von Griesen bekunden die Beilegung des Streites zwischen dem Pfarrer zu Wörlitz und denen von Rabenstein über das Zehntkorn zu Griebo.*

Nos Hinricus decanus ecclesie Kozswicensis et Johannes dictus de Grysene advocatus in Kozswich recognoscimus et protestamur fide a nobis prestita corporali, quod, cum honorabilis vir dominus Bonifacius, quondam rector ecclesie in Worliz, dominum Albertum et dominum Fredericum dictos de Ravensten pro annona decimali, que wedemkorn dicitur, rigore iuris adhibito inpeteret, quam annonam de villa Grybow solvere debuerant, ipsam diutius contumaciter timore Dei postposito et spreta iuris sententia reservabant, tandem inter partes utrasque talis fuit facta compositio et dissensio reformata, ut predicti milites de Ravensten ipsi plebano in Worliz singulis annis in tanta quantitate lignorum subvenirent et inpertirent, quanta ad usum coquine sue sufficeret, et similiter de graminibus, quantum sibi sufficeret, inpertirent. In huius protestationis evidentiam firmiorem presenti littere sigilla nostra duximus apponenda.
Datum Kozswich, anno Domini m°.ccc.xvij.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Zerbst: an einem Pergamentbande anhängend: a) *das Siegel der Magdeburger Curie (ausgestreckter Arm mit Bischofsstab; Umschrift:* + S. Curie . Magdeburg. Ad . Causas), b) *ein adeliges Siegel (längs getheilter Schild: rechts der halbe Adler, links sechsfache Queertheilung. Umschrift vernichtet.) — Vergl. no.* 341 *und* 369.

357.

1317. *November* 24. *Templin. Markgraf Waldemar von Brandenburg schliesst unter Beitritt des Grafen Albrecht II von Anhalt und unter Bürgschaft des Grafen Bernhard II von Anhalt Frieden mit dem Könige Erich von Dänemark und dem Fürsten Heinrich von Meklenburg.*

In nomine Domini amen. Woldemarus Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie marchio omnibus presens scriptum visuris seu audituris notum esse volumus et constare,

Digitized by Google

quod cum magnifico principe, avunculo nostro karissimo, domino Erico Danorum Slavorumque rege ac nobili viro domino Heinrico Magnopolensi, nostro swagero dilecto, placitavimus in hunc modum. — — — In hanc sůnam pro nostra parte includimus dominos infrascriptos, scilicet dominum archiepiscopum Magdeburgensem, episcopum Camynensem, episcopum Hildensemensem, episcopum Brandenburgensem, episcopum Verdensem, ecclesiam Havelbergensem, ducem Albertum Brunswicensem, Rodolphum ducem Saxonie, Ottonem et Wertizlaum duces Stetynenses, Albertum comitem de Anahalt nostrum awunculum, comitem de Lyndowe ceterosque nostros adiutores et fautores universos. Hii omnes et singuli debent suas distinctiones et iustos limites optinere. Quicumque premissorum nostrorum adiutorum hanc sůnam et alias inter nos placitatas servare noluerint, talibus auxiliari nolumus utrobique. — — — Et preterea nos ac una nobiscum dominus Bernardus comes de Anahalt, Busso de Mansvelt, Guntherus de Keverenberg, Guntherus de Lyndowe comites necnon viginti nostri milites infrascripti, videlicet Heinricus senior de Steghellitz, Droyseko[1], Hennyngus de Blankenborch, Slotheko, Redeko de Redere, Thidericus de Kerkowe, Gryfeko, Johannes et Heinricus de Crochere, Nicholaus de Weda, Ywanus de Redingestorppe, Mathias de Bredowe, Rodolfus Rose, Martinus de Grabowe, Thidericus de Schulenborch, Gunchelinus de Potlist, Anselmus de Blankenborch, Wernerus de Steindal, Conradus de Quitzowe, promisimus data fide — —. In premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum, promittentes, quod sigilla conpromissorum nostrorum, videlicet Rodolphi ducis Saxonie, Bernardi comitis de Anahalt, Bossonis de Mansvelt, Guntheri de Keverenberg et Guntheri de Lyndowe comitum, appendi hiis litteris procurabimus cum effectu.
Actum et datum Templyn, anno Domini millesimo tricentesimo septimo decimo, vigilia beate Katherine.

Vollständig aus dem im Hauptarchive zu Schwerin befindlichen, nur mit dem Siegel des Ausstellers versehenen Originale gedr: Meklenb. Urkdbch. VI. 315—319. — *Die entsprechende Urkunde des Königs Erich von Dänemark von demselben Tage und Orte ebenda* 319—328. — 1. de Crochere.

358.

1318. *Januar* 22. *Regensburg. König Ludwig befiehlt dem Grafen Bernhard II von Anhalt, die etwa von ihm innegehabten Stücke der Grafschaft Ascharien (Aschersleben) dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg, der von Reichs wegen mit dieser Grafschaft belehnt worden sei, herauszugeben.*

Ludovicus Dei gratia Romanorum rex semper augustus nobili viro Bernhardo comiti de Anhalt, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Cum nos illustrem Woldemarum marchionem Brandeburgensem, principem nostrum dilectum, de vacante nobis et imperio principatu Ascharie auctoritate regia infeudaverimus cum universis pertinentiis pleno iure, fidelitatem tuam attentius exhortamur, quatenus, si quas possessiones, castra vel munitiones eidem principatui pertinentes teneas vel tenueris us-

Digitized by Google

quemodo, dicto Woldemaro, nisi de consensu suo expresso in antea possideas, dimittas continuo liberas et solutas.

Datum Ratispone, xj Kalendas Februarii, regni nostri anno quarto.

Nach einem Copialbuche des geh. Cabinetsarchives zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 1. 418; *de Ludewig reliqq. manuscr. II.* 266; *Buchholtz Gesch. der Churmark V.* 14. — *Vergl. Böhmer Regesten Ludwigs d. B. no.* 290.

359.

1318. *Februar* 8. *Erfurt. Erzbischof Petrus von Mainz bestätigt, indem er den Dechanten der Kirche zu Nordhausen anweiset, die Ausstattung der Pfarrkirche zu Vockerode neu zu ordnen, die Schenkung dieser Kirche an das Kloster Ilfeld durch den Grafen Otto II von Anhalt.*

Petrus Dei gracia sancte Moguntine sedis archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, honorabili viro magistro Friderico, decano ecclesie Northusen sibi dilecto, salutem in Domino. Ex parte religiosorum virorum abbatis et conventus monasterii in Ilvelt, Premonstratensis ordinis, Moguntine diocesis, nobis est insinuando monstratum[1], quod rectoribus ecclesie parrochialis in Vockinrode, eiusdem nostre diocesis, qui pro tempore fuerunt, et ei, qui nunc est rector, de communi ipsorum abbatis et conventus granario quandam ipsis et eorum monasterio valde onerosam[2] et gravem annuam pensionem annone annis singulis exsolverunt, quam pensionem iidem rectores ab ipsis hactenus receperunt, petentes, ut circa tam onerosam et gravem ipsis et eorum monasterio pensionem predictam curaremus de oportuno remedio providere. Nos vero, noticiam huius facti non habentes, tue discrecioni committimus et mandamus, quatinus de premissis inquiras, vocatis qui evocandi fuerint, cum diligentia veritatem et, si dictam pensionem nimis onerosam et gravem ipsi monasterio esse reperis, tu loco ipsius pensionis post mortem eius, qui nunc ipsam ecclesiam in Vockinrode obtinet, facias eidem ecclesie assignari dotem aliam competentem, sicut videris expedire, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam auctoritate nostra provide compescendo, donacionemque ab illustri principe quondam Ottone comite de Anhalt de dicta ecclesia prefato monasterio factam[3] presentibus confirmantes.

Datum Erffordie, vj Idus Februarii, anno Domini millesimo ccc. xviij.

Aus dem Ilfelder Copialbuche im gräflich Stolbergischen Archive zu Stolberg. — 1. *Mspt:* monasterium. — 2. *Mspt:* onerosa. — 3. *Vergl. no.* 272.

360.

1318. *Februar* 24. *Johann, Bischof von Koron, bezeugt die durch den Erzbischof Burchard III von Magdeburg geschehene Lostrennung der Kirche zu Klein-Wülknitz von ihrer Mutterkirche zu Gross-Wülknitz und die Erhebung derselben zu einer selbständigen Pfarrkirche.*

Frater Johannes Dei gratia Coromacensis episcopus omnibus Christi fidelibus presentia visuris salutem in Domino. Faciliter a memoria labitur quicquid scripto vel testi-

Digitized by Google

monio non promulgatur. Quapropter presentibus notificamus *et*[1] publice protestamur, quod dominus Borchardus metropolitanus sive archiepiscopus ecclesie Magdeburgensis villulam, que dicitur Lutteken Wolkenyz, in tantum libertavit separando a parrochia sua, que dicitur Groten Wolkenyz, ut per se sit parra eternaliter duratura, presente preposito maioris ecclesie et aliis fide dignis, quos causa brevitatis in hoc scripto non signamus. In cuius rei testimonium nostro sigillo duximus roborandum.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.xviij°, in die sancti Mathie apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, aber nur noch im Bruchstücke vorhandenen Siegel des Ausstellers. — 1. *Fehlt im Orig.*

361.

1318. *März* 8. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bewidmet das Kloster Adersleben mit zwei Hufen Landes zu Wegeleben und Adersleben, von denen die letztere zur Hälfte an Alexander von Alickendorf verliehen war.*

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus — — tenore presentium recognoscimus et publice profitemur, quod ad honorem Dei ac commodum devotorum Christi fidelium prepositi, abbatisse atque conventus monasterii sanctimonialium in Adesleve proprietatem duorum mansorum, quorum unus situs est in campo Wegeleve, quem strennui viri Albertus miles et sui fratres dicti de Wegeleve tenent a nobis in pheodo, alius vero mansus situs est in campo Adesleve, cuius medietatem tenuit Alexander de Alkendorp, aliam vero medietatem Hinricus de Adesleve dictus de Turri similiter tenet a nobis titulo pheodali, nos — — liberaliter donavimus et donamus prefatis preposito, abbatisse atque conventui monasterii in Adesleve possidendam pacifice et quiete. — — —
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xviij°, in capite ieiunii, in nostro capitulo generali.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben p. 45.

362.

1318. *März* 12. *Die Gebrüder Bethmann, Gebhard und Heinrich, sowie Bethmann d. J. von Hoim bewidmen den Altar des h. Nicolaus in dem Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg mit einer Hufe Landes zu Gross-Orden.*

In nomine Domini amen. Betemannus, Gevehardus, Hinricus fratres milites dicti de Hoym, Betemannus famulus, predicti Betemanni filius, universis Christi fidelibus presentia visuris seu audituris salutem in omnium salvatore. Quia de rebus bene gestis sepius emergit

Digitized by Google

dubium, ad omnem future controversie materiam amputandam sagaciter est inventum, ut ea, que aguntur, litterarum testimonio fulciantur. Ad universorum igitur noticiam tam presentis temporis quam futuri cupimus pervenire, quod nos mansum situm in campis Maioris Orden, quem Hennigus de Orden, civis in Quedelingeburch, a nobis tytulo tenuit pheodali, ab ipso Hennigo pro decem et octo marcis comparavimus argenti Stendalgensis undecim maldra tritici solventem, predictus quoque Hennigus ipsum mansum nobis cum omni iure, quod habuit seu sui heredes habere possent in futurum, libere resignavit. Nos quoque, predictum mansum libere in manibus tenentes, unanimi cum consensu et bona voluntate omnium heredum nostrorum cum omni iure, quod nobis competit seu nostris heredibus competere posset in futurum, et proprietate ac pertinenciis universis tam in villa quam in campis Orden ob salutem animarum parentum nostrorum et nostrarum dedimus et donamus ad altare beati Nicolai pii pontificis in monasterio beate virginis genitricis Dei Marie in monte, qui volgariter Monzigberch nuncupatur, perpetuis temporibus remanendum, cupientes, ut a sacerdote, cui predictum altare collatum est vel in posterum fuerit, anime parentum nostrorum et nostre in divino officio et suis oracionibus iugiter devotius habeantur. Item si contigerit[1] altare iam prelibatum medio tempore vacare, unam personam ydoneam de unanimi tantum nostrorum trium fratrum consensu, non nostrorum heredum aliquorum, ne in posterum ab ipsis in electione oriatur discordia, eligere poterimus et domine abbatisse eiusdem ecclesie presentare. Presentacione vero facta, ipsa, quecunque tunc temporis fuerit abbatissa, omni contradictione postposita conferre non recuset. Ne igitur prescripta successivo tempore deleat oblivio seu vetustas, presentem paginam conscribi fecimus et nostris sigillis communiri. Huius donacionis testes sunt: dominus Symon eiusdem ecclesie prepositus, Nicolaus sacerdos, Lodewicus miles de Elvelingherode, Johannes et Hinricus villici, et quam alii plures fide digni.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xviij°, in die beati Gregorii pape et confessoris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: angehängt an Pergamentbändern sind die Siegel Heinrichs v. H. (abgeb. Erath cod. dipl. Quedl. Taf. XXXIV. 12), Bethmanns v. H. (ebenda Taf. XXXIV. 13) und Gebhards v. H. (ebenda Taf. XXXIV. 11). — Gedr: Erath cod. dipl. Qued. 380—381; Kettner antiqq. Quedl. 446. — 1. Orig: contingerit.

363.

1318. *März* 21. *Bernburg. Fürst Bernhard II von Anhalt bestätigt dem Kloster Ilfeld die Schenkung seines Vetters, des Grafen Otto II von Anhalt, über einige Güter zu Nordhausen und über das Patronatsrecht der Kirche in Vockerode.*

In nomine Domini amen. Bernhardus Dei gratia princeps de Anholt et comes de Ascharia[1] et Berneburch tenore presencium lucide protestamur, quod donationem, qua beate memorie patruus noster, comes Otto de Anehalt, ecclesie sancte Marie virginis in Ilevelt ius patronatus ecclesie in Vockenrode cum proprietate duarum curiarum in

Digitized by Google

Nordhusin sitarum dedit et donavit in restaurum dampnorum per ipsum et suos advocatos predicte ecclesie illatorum nec non in remedium suorum parentum et progenitorum[2], ob amorem Dei et sue genitricis ratificamus et approbando etiam confirmamus. Item ob remedium animarum nostri et omnium progenitorum et parentum nostrorum ius feodale quorundam bonorum solvencium dimidiam marcam, quam Theodericus de Urbech, civis in Northusen, in feodo quondam habuit de manu predicti[3] principis bone memorie, patrui nostri de Anhalt, predicte ecclesie in Ilvelt offerimus et donamus iusto proprietatis titulo perpetuo possidendum. Ne autem in posterum de predicta nostra donatione, approbatione et confirmatione cuiquam dubium oriatur, presens scriptum per appensionem nostri sigilli fecimus roborari. Testes premissorum sunt: Henricus, Theodericus et Elegerus comites de Honstein, et quam plures alii fide digni.
Datum Berneburg, anno Domini m.ccc.xviij, in die Benedicti.

Aus dem Ilfelder Copialbuche im gräflich Stolbergischen Archive zu Stolberg. — 1. *Mspt:* Ascharie. — 2. *Vergl. no. 272 und* 359. — 3. *Mspt:* predicte.

364.

1318. *April* 17. *Adersleben. Propst Johann von Adersleben und der dortige Klosterconvent bekunden die Schenkung von* 1¼ *Hufen Landes daselbst, welche der Halberstädter Bürger Ludolf Vocco von dem Fürsten Otto II von Anhalt käuflich erworben, an ihr Kloster.*

In nomine Domini amen. Que geruntur ab hominibus ne per cursum temporis in oblivionem deveniant, necesse est, ut literarum obsequio perennentur. Igitur ad perpetuam rei memoriam nos Johannes prepositus, Jutta abbatissa, Oda priorissa totumque collegium sanctimonialium claustri in Adesleve notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod discretus vir ac honestus Ludolphus dictus Vocco, civis Halberstadensis, ob reverentiam Dei ac in remedium anime sue nec non suorum progenitorum comparavit cum omni iure et proprietate ab illustri principe Ottone dicto de Anhalt unum mansum et quartale unius mansi sitos in campis Adesleve dotavitque ipsos nostro claustro sub hac forma — — —.
Datum Adesleve, anno Domini m°.ccc°.xviij°, Kalendis Aprilis, feria secunda post dominicam Palmarum.

Vollständig im Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Der übrige Theil der Urkunde, welcher die näheren Modalitäten der Schenkung enthält, ist für Anhaltische Verhältnisse ohne Bedeutung. — Die beiden Daten stimmen nicht, doch ist der kirchlichen Weise der Datierung wohl vor der im Alterthum gebräuchlichen der Vorzug zu geben.

Digitized by Google

365.

1318. *April* 26. *Sydow. Herzog Rudolf von Sachsen bewidmet das Heiligegeist-Hospital zu Aken mit dem Eigenthum von zwei Hufen Landes zu Nelben.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Rudolphus Dei gratia dux Saxonie Angarie, Westfalie, comes in Bren necnon burchgravius in Magdeburch omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Que geruntur in tempore ne simul labantur cum temporis lapsu, poni solent in lingua testium vel scripture memorie perhennari. Noverint igitur presentes et sciant posteri, quod proprietatem duorum mansorum in villa Gnelbe[1] sitorum, quos honesti viri fratres dicti Hobusch habuerunt et eos erga Albertum dictum de Clepzik emerunt, domui sancti spiritus in Aken damus et donamus, dedimus et donavimus perpetue ac pacifice possidendam. Ne igitur nostra donacio, que ex mero processit arbitrio, a nostris posteris valeat infringari[2], presentes litteras munimine nostri sigilli firmiter duximus roborandas. Testes huius donacionis sunt: Johannes de Glyndenberch, Loserus, Thydericus et Johannes fratres dicti de Zsprone, Ludewicus dictus Stumppe milites, et quam plures alii fide digni.

Datum Sydowe, anno Domini millesimo tricentesimo decimo octavo, sexto Kalendas Maii.

Aus dem Original im Germanischen Museum zu Nürnberg: an einem Pergamentbande ist das grosse Reitersiegel des Ausstellers angehängt. — 1. *Der Ortsname kann auch* Gnewe *gelesen werden.* — 2. *So im Orig.*

366.

1318. *Juni* 29. *Ballenstedt. Abt Johannes von Ballenstedt und der dortige Klosterconvent verzichten auf eine Mark jährlichen Zinses aus einem Hofe in der Neustadt Quedlinburg.*

Johannes Dei gratia abbas monasterii in Ballenstede totusque conventus eiusdem monasterii omnibus presencia visuris vel audituris oraciones in Christo devotas cum noticia subscriptorum. Recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod nos Johannes abbas predictus cum unanimi consensu tocius capituli nostri marcam unam census annui, que nobis actenus ex una curia sita in novo opido Quedelingburch persoluta est, quam quidem curiam possedit seu adhuc possidet Hinricus dictus de Padeborne, civis opidi iam predicti, resignavimus et per presentes libere resignamus. In cuius rei testimonium presentem paginam nostro et capituli nostri sigillis fecimus communiri.

Actum et datum Ballenstede, anno Domini m°.ccc°.xviij°, in sacro die beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Abtes Johann (II. Taf. XIII. 3) und des Conventes (II. Taf. VIII. 2). — *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 382; *Janicke Urkdbch. der Stadt Quedl.* 67.

Digitized by Google

367.

1318. *August* 15. *Fürst Bernhard II von Anhalt schenkt den Marienknechten zu Bernburg als Dos ihrer Kirche das Patronatsrecht der Kirche zu Wolmersdorf.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presentibus et futuris, quibus presencia exhibita fuerint, nos Bernhardus Dei gratia princeps in Anehalt in perpetuum in omnium salvatore salutem. Ut in nostris gesta temporibus robur optineant et nasciture posteritatis memoriam contingant, salubriter maturiori consilio provisum est, res sollempniter factas sigillatis apicibus eternari. Ex isto sciant omnes, quorum interest seu interierit et quibus nosse oportunum est vel erit, quod nos, inopie fratrum servorum sancte Marie virginis habitantium in nostro opido novo Berneborch condolentes, ipsis fratribus debita deliberatione prehabita ius patronatus ecclesie Wolmerstorp dotem dicte ecclesie cum bonis ad ipsam dotem pertinentibus donando optulimus super altare beate Marie virginis monasterii dictorum fratrum ob anime nostre remedium et omnium progenitorum nostrorum salutem perpetue possidendum. Ut autem in posterum via dictam donationem minus inpugnandi legitime volentibus precludatur, prelibatis fratribus hanc litteram nostro sigillo sigillatam duximus concedendam[1]. Huius donationis testes sunt: dominus Johannes de Cregendorpe, dominus Conradus de Allenborch, dominus Henningus Qwarter, dominus Johannes Croch milites nostri, ac plures alii fide digni.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.xviij, in festo assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rothen, grünen und gelben Seidenfäden hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — Gedruckt: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 118—119. — 1. *Orig:* concedendum.

368

1318. *October* 16. *Stötterlingenburg. Die Gebrüder Dietrich, Heinrich und Johann von Bek bewidmen unter Zustimmung ihres Oheims Johann von Hoim das Kloster Stötterlingenburg mit einer halben Hufe Landes zu Osterbek.*

Thidericus, Hinricus et Johannes fratres dicti de Bek universis — — salutem in perpetuum. — — Nos igitur fratres de Bek predicti — — notum facimus —, quod — — dimidium mansum situm in campis Osterbech ad nos proprietatis titulo pertinentem de communi consensu heredum nostrorum, videlicet domini Johannis de Hoygem militis, avunculi nostri, et Borgardi de Debbenen famuli, consobrini nostri, claustro Stoterlingeburch largimur presentibus et donamus — — —.
Actum et datum Stoterlingeburch, anno Domini m°.ccc° decimo octavo, in die beatorum confessorum Galli et Lulli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den anhängenden Siegeln Dietrichs und Heinrichs von Bek, sowie Johanns von Hoim, vollständig gedr: v. Schmidt-Phiseldeck die Urkk. d. Kl. Stötterlingenburg 68—69.

Digitized by Google

369.

1318. *November 4. Endurtheil der Magdeburger Curie in dem Process des Pfarrers von Wörlitz gegen Adelheid, Wittwe des Ritters Friedrich von Rabenstein, den Zehnten von sieben Hufen Landes zu Griebo betreffend.*

In nomine Domini amen. Oblata petitione ex parte . . . .[1] plebani in Wergeliz, in qua petitur a domina Adelheydi, relicta quondam Friderici militis dicti de Ravensten, decima de septem mansis sitis in campo ville Gribowe, de quibus mansis singulis olim singuli modii siliginis solvi pro decima consueverunt, que decima wedemkorn vocabatur, quos quidem mansos predicta domina nunc habet et possidet percipiens fructus et redditus ex eisdem in graminibus et in lignis, lite vero super petitione predicta inter procuratores partium contestata et prestito hinc inde de calumpnia iuramento, procurator ipsius plebani ad intentionem suam fundandam quoddam instrumentum[2] produxit, in quo inter cetera continetur, quod quedam ville, inter quas etiam villa Gribowe nominatur, de singulis mansis singuli modii siliginis annuatim solvi debent ecclesie parrochiali in Wergeliz. Et deinde quibusdam[3] exceptionibus contra idem instrumentum obiectis et responsionibus habitis contra ipsas, tandem partes in causa ipsa voluntarie concluserunt. Visis igitur et intellectis per partes ipsas hinc inde productis et propositis et deliberatione super eis prehabita diligenti, quia per instrumentum productum, quod confirmationem ex certa sententia cum plena narratione facti continet, invenimus plene probatum, prefatam dominam viduam ad solutionem decime de predictis mansis teneri, cum etiam censeri debeant simili iure cum mansis aliis, de quibus fit mencio in instrumento confirmationis predicto, nos deliberatione diligenti super hoc prehabita et termino presenti ad audiendam diffinitivam sententiam assignato et partibus propter hoc in nostra presentia constitutis, dicimus et pronuntiamus ipsam dominam ad solutionem decime de dictis septem mansis . . . . . .[1] plebano in Wergeliz teneri ipsamque ad prestationem eius de annis, quibus confessa est se hanc decimam non solvisse, et deinceps de fructibus, quoscunque sive in frumento vel lignis et feno perceperit, in hiis scriptis finaliter condempnamus. Quia tamen condempnatio expensarum ex parte actoris in nulla parte litis petita fuit, ipsam dominam condempnare omittimus in expensis.
Lata et lecta est hec sentencia anno Domini m°.ccc°.xviij°, in die beati Valentini, presentibus domino Friderico de Redere canonico ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensis, magistro Johanne de Barboy, magistro Hinrico de Beliz et Johanne notario nostro.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentstreifen anhängend das Siegel der Magdeburger Curie wie an no. 356. Valentinus martyr *ward in der Magdeburger Diöcese am 4. November gefeiert. — 1. Orig. statt der Namen nur Punkte. — 2. S. I. no.* 733 *und die Bestätigung der in dieser Urkunde enthaltenen Dotation der Pfarre zu Wörlitz durch den Erzbischof Albrecht II von Magdeburg* 1207 (*I. no.* 763). *3. Orig:* quibus. — *Vergl. no.* 341 *und* 356.

Digitized by Google

370.

1318. *December* 31. *Nürnberg. König Ludwig belehnt den Fürsten Bernhard II von Anhalt mit dessen Reichslehen, namentlich auch mit Allem, was sein verstorbener Vetter Otto II von Anhalt vom Reiche zu Lehen gehabt hat.*

Wir Ludowich von Gots gnaden romischer chunich, ze allen zeiten merer des riches, tůn chůnt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir Bernharden von Anhalt und von Aschersleib, unserm lieben fürsten, rechte und redelich verlihen haben und verleihen an disem gegenwertigen briefe allez daz, daz er von uns und dem romischen ryche dûrch rechte ze lehen haben sol, ez sein vanlehen oder anderin. Wir verlihen im auch allez daz, daz grafe Otte von Anhalt selige, sein vetter, von dem riche gehabt hat ze lehen. Wir vristen in auch von unsen besundern gnaden und mit gůtem willen, untz er ze uns an allez geverde chůmen sicherlich mach und seine lehen leiplich von uns enphahe. Darůber ze urchůnd geben wir im disen brief mit unserm kuniclichem insigel besigelt.
Der ist gegeben zů Nuremberch, an dem nehesten sůntag nach des heiligen Cristes tach, do man zalt van Cristes gebůrt dreictzehenhůndert iar in dem achtzehendem iare, in dem vierden iare unsers ryches.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rothen und gelben Seidenfäden hängenden prachtvoll erhaltenen Majestätssiegel des Ausstellers.

371.

1318 (1328). *Ritter Ulrich von Sangerhausen giebt seine Einwilligung zu der Schenkung des Patronatsrechtes in Vockerode an das Kloster Ilfeld seitens des Fürsten Otto II von Ascharien.*

Dominus Ulricus miles de Sangerhusen anno Domini m°ccc°xxviij° recognoscit consensisse donationi facte per dominum Ottonem principem Ascharie de iure patronatus ecclesie in Vockenrode dominis abbati et conventui in Ilvelt[1] pro tempore, quo castrum Ebersberg pro certa pecunie quantitate habuit pro pignore.

Aus dem Bruchstücke eines alten Repertoriums der Traditionen des Klosters Ilfeld (s. XV) im gräfl. Stolbergischen Archive zu Stolberg. — 1. Vergl. no. 272. — Das Jahr in dem Urkundenauszuge ist wohl ein Schreibfehler statt m°.ccc°.xviij°, *in welchem die Schenkung auch durch den Erzbischof Petrus von Mainz (s. no. 359) und durch den Fürsten Bernhard II (s. no. 363) bestätigt ward. 1326 waren die Grafen von Stolberg bereits im Besitze der Ebersburg und sind dann unbeirrt darin geblieben.*

Digitized by Google

372.

1319. *Januar* 1. *Quedlinburg. Ritter Albrecht von Berge verkauft dem Wipertikloster vor Quedlinburg die Vogtei über eine Hufe Landes zu Bicklingen.*

Nos Albertus miles dictus de Monte recognoscimus et presencium tenore protestamur, quod advocaciam unius mansi siti in campis ville Biygklinghe, que quidem ad nos iure hereditario spectare videbatur, honorabilibus viris preposito, priori ac ecclesie beati Wiperti extra muros Quedelingburch pro certa pecunie quantitate vendidimus ac ipsam preposito, priori ac ecclesie predicte donavimus et presentibus donamus, renunciantes penitus omni iuri, quod nobis seu nostris heredibus legitimis conpetebat vel aliquomodo posset conpetere in posterum in eadem advocacia, obligantes nichilominus nos ac nostros heredes ad prestandam veram warandiam loco et tempore, quantum nostra interest et interesse poterit, si de eadem advocacia antedicte ecclesie vel alii nomine ipsius mota fuerit questio in futurum. Et nos Arnoldus et Borgardus milites necnon Conradus et Nicolaus famuli dicti de Monte hanc vendicionem ratam et firmam habere volentes sepedicte advocacie mansi supradicti renunciamus in hiis scriptis quoad omne ius, quod in eadem advocacia nobis vel nostris heredibus tam in presenti quam in futuro aliquomodo dinoscitur pertinere. In quorum testimonium presentes litteras nostris sigillis communitas conscribi fecimus et ad evidenciam pleniorem easdem sigillo nobilis viri domini nostri Olrici senioris comitis de Reghensten inpetravimus eciam sigillari. Et nos Olricus Dei gracia senior comes de Reghensten, rogati ab Alberto, Arnoldo et Borgardo militibus ac Conrado, Nicolao famulis de Monte supradictis, in premissorum testimonium sigillum nostrum presentibus iussimus adhiberi. Testes huius sunt: Godelinus et Bruno dictus Advocatus milites, Hinricus dictus Mus advocatus domini Olrici supradicti, Johannes de Evessen et Boldewinus de Evessen famuli, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum Quedelingheburch, anno Domini m°.ccc°.xix°, circumcisione Domini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg mit folgenden an Pergamentbändern hängenden wohlerhaltenen Siegeln: a) *des Grafen Ulrich von Reinstein,* b) *Albrechts von Berge* (*abgebildet in Erath cod. dipl. Quedl. Taf. XXXIV no.* 20), c) *Arnolds von Berge* (*abgebildet ebenda no.* 15), d) *Burchards von Berge* (*ebenda no.* 9), e) *Konrads von Berge* (*ebenda no.* 19), f) *Nicolaus von Berge* (*ebenda no.* 17). — *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 382—383.

Digitized by Google

373.

1319. *Januar 7. Dessau. Der Pfarrer Ruprecht von Dessau belegt Adelheid, die Wittwe Friedrichs von Rabenstein, weil sie von ihren Ländereien zu Griebo dem Pfarrer zu Wörlitz den Zehnt verweigere, mit dem Kirchenbann.*

Honorabilibus viris ac discretis plebanis ac viceplebanis per bannum Mildense constitutis Ropertus plebanus in Dissowe salutem in Domino. Noveritis nos recepisse litteras honorabilis viri domini officialis curie Magdeburgensis sub hac forma:

> Officialis curie Magdeburgensis discreto viro domino Ro*perto*[1] plebano in Dessow salutem in Domino. Nuper pro domino plebano in Wergeliz contra dominam Adylheydim, relictam quondam Friderici dicti de Ravensten, sententiam diffinitivam[2] promulgavimus super decima quorundam mansorum in villa Grybow sitorum ipsi plebano nomine ecclesie sue persolvenda. Quare discretioni vestre sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie districte precipiendo mandamus, quatenus eadem sententia diffinitiva inspecta secundum tenorem eiusdem sententie dominam predictam moneatis et inducatis, quod decimam eandem tempore debito et consueto persolvat, alioquin ipsam viduam, quam exnunc prout extunc, si monitioni vestre infra assignatum sibi terminum parere contempserit in hac parte, in hiis scriptis excommunicamus, quam et vos in ecclesia Wergeliz et in aliis locis, quibus expediens fuerit, singulis diebus dominicis excommunicatam per vos vel per alium publice nuncietis et cetera.

Nos igitur mandatum venerabilis domini officialis curie Magdeburgensis predicti fideliter exequentes, termino solucionis predicte decime cum ammonicione debita prefate domine de Ravensten assignato, quem aure surda preterit nec plebano de Wergeliz de sua decima satisfecit, quare ipsam viduam de Ravesteyn iam dictam auctoritate nobis commissa excommunicamus in hiis scriptis, vobis dominis plebanis et viceplebanis per bannum Myldense constitutis sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie districte precipiendo mandamus, quatinus eandem dominam singulis diebus dominicis in ecclesiis vestris excommunicatam per vos vel per alium publice nuncietis, donec aliud a nobis receperitis in mandatis.

Datum Dessow, anno Domini m°.c°c°c°.xix°, dominica infra octavam epiphanie. Sigilla vestra presentibus apponatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: mehrere Siegel sind der Urkunde an Pergamentbändern angehängt gewesen, aber jetzt verschwunden. — 1. Orig. nur: Ro. *— 2. no. 369. Vergl. auch no. 341 und 356.*

Digitized by Google

374.

1319. *Januar* 29. *Konrad und Otto Slichting von Rabenstein vergleichen sich mit dem Frauenkloster Plötzke über die Vogtei gewisser Güter zu Mücheln.*

Nos Conradus et Otto dicti Slichting de Ravenstein tenore presentium recognoscimus — —, quod cum venerabili domina Mechtildi abbatissa et conventu sanctimonialium in Ploczk olim controversiam super tertia parte iurisdictionis temporalis seu advocacie ac aliis quibusdam bonis in villa Mucheln habuimus, que per amicabilem compositionem integraliter est sopita, propter quod prefata domina domina Mechtildis abbatissa et conventus nobis septem marcas Stendalgensis argenti liberaliter erogaverunt, ideoque omni iuri omnique iurisdictioni simul et omni impetitioni, quod inquam ius vel iurisdictionem seu impetitionem nos in dictis bonis habuimus aut successores nostri habere possent in posterum, auctoritate presentium libere renunciamus. — — — Testes vero huius sunt: Joannes plebanus in Juterklik, Joannes plebanus in Mucheln, Joannes plebanus in Maketzerve, Ulricus de Gorczik civis in Kothen, et alii quam plures — —. *Datum*[1] anno Domini m°.ccc°. decimo nono, quarto Kalendas Februarii.

Vollständig im Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — 1. *Fehlt im Mspt.*

375.

1319. *Februar* 2. *Gommern. Ritter Arnold von Warmsdorf verkauft dem Lorenzkloster in der Neustadt Magdeburg Einkünfte zu Königsborn.*

Nos Ar*noldus*[1] miles dictus de Warmstorp recognoscimus et notum facimus omnibus, ad quorum presenciam hoc scriptum pervenerit[2], lucide protestantes, quod ecclesie sancti Laurencii nove civitatis Magdeburgensis vendidimus, videlicet in villa Konigesborne vj denarios iacentes super unam aream ibidem cum uno pullo, cum omni iure perpetue duraturum. Ne hanc empcionem successores nostri predicte ecclesie infringant, presentem patulam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Testes huius empcionis sunt: dominus Bar*toldus*[3] plebanus in Gummere et Con*radus*[4] de Bardeleve, ac alii quam plures fide digni, quorum sigilla presentibus sunt appensa.
Datum Gummere, anno Domini m°.ccc°.xviiij°, in die purificationis beate Marie virginis gloriose.

Aus dem Copiale des Klosters S. Lorenz zu Neustadt-Magdeburg (no. LIV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. *Mspt. nur:* Ar. — 2. *Mspt:* pervenerint. — 3. *Mspt. nur:* Bar. — 4. *Mspt. nur:* Con.

Digitized by Google

376.

1319. *Februar* 16. *Ascharien. Graf Bernhard II von Ascharien schenkt dem Ritter Eckehard Stammer verschiedene Güter zu Ballenstedt.*

Nos Bernhardus Dei gratia comes Asscharie, princeps in Anhalt et dominus in Berneburch universis Christi fidelibus, quibus presentes littere vise fuerint, noticiam eorum que secuntur. Recognoscimus et protestamur publice per presentes, quod propter diversa obsequia a valido milite nostro domino Echardo dicto Stamern nobis sepius exhibita dulcem ac benignum affectum ad ipsum gerentes et piis ac devotis ipsius precibus inclinati proprietatem super uno manso sito in campo Ballenstede et parte agri, que proprie Rodh dicitur, et iij curiarum ibidem insimul solventes j marcam usualis argenti et xj solidos denariorum annis singulis predicto domino Echardo contulimus et donavimus liberaliter et benigne. In huius donacionis nostre evidenciam pleniorem presens scriptum prelibato nostro militi traditum sigilli nostri munimine fecimus roborari hiis testibus adhibitis infra scriptis: Rychardo dicto Gir, Johanne de Lodersted militibus, domino Betemanno scriptore et . . . . . [1] pincerna famulo, et aliis pluribus fide dignis.

Actum et datum in Asscharia, anno Domini m°.ccc°.xix°, in die Juliane martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — 1. So im Orig.

377.

1319. *Februar* 24. *Hedwig von Anhalt, Priorin des Frauenklosters zu Coswig, und der Convent des letzteren verkaufen dem Dessauer Bürger Johann Krämer (Institor) und seiner Ehefrau Margarete einen Wispel Weizen jährlich auf Lebenszeit.*

Nos soror Hedewich de Anhalt priorissa totusque conventus sororum in Coszwik publice recognoscimus litteras per presentes, quod unanimi cum consensu vendidimus Johanni Institori, civi in Dessowe, et Margarete uxori sue unum chorum tritici a nobis singulis annis in festo beati Martini, solum quamdiu vixerint, percipiendum. Post mortem vero ipsorum dictus chorus in usum conventus nostri absque contradictione seu impetitione cuiusquam libere revertetur. In cuius venditionis testimonium ac robur sigilla officii nostri atque conventus presentibus sunt appensa.

Actum anno Domini millesimo ccc°xix°, in die beati Mathie apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden an Pergamentbändern hängenden Siegeln, beide sehr beschädigt, zeigt das eine eine stehende weibliche Figur, vor welcher eine zweite kniet, das andere eine stehende Bischofsgestalt, in der Linken den Krummstab, die Rechte dagegen segnend erhoben: die Umschrift ist bei beiden völlig zerstört.

Digitized by Google

378.

1319. *Mai* 3. *Gebhard der Aeltere, Bruno, Gebhard der Jüngere und Bruno, Vettern von Querfurt schenken den Gebrüdern Rudolf dem Weissen und Heinrich von Freckleben zwei Hufen und ebensoviel Höfe zu Porten.*

Nos Gevehardus senior, Bruno, Gevehardus iunior, Bruno, patrueles et domini dicti de Querenvorde, universis, ad quos presens scriptum pervenerit, profitemur, quod nostra voluntate libera et consensu heredum nostrorum seu coheredum nostrorum, quorum consensus de iure vel de facto ad hoc fuerat requirendus, proprietatem duorum mansorum totidemque arearum cum omnibus aliis suis pertinentiis in campis et in villa, que dicitur Porte, donavimus nobilibus viris domino Rodolfo Albo ac Hinrico, fratri suo, dictis de Wrekeleve perpetuo possidendam, promittentes eosdem in omnibus fideliter warandare. Ut autem hec nostra donacio robur obtineat perpetue firmitatis, dari iussimus prefatis militibus presentem paginam sigillorum nostrorum, Gevehardi senioris et Brunonis, munimine roboratam, et nos Gevehardus iunior et Bruno fratres sigillum nostrum, quia unum habemus, apponi fecimus in robur et evidentiam premissorum. Testes huius sunt: Hermannus de Scafstede, Conradus dictus Amman milites, Fredericus de Heringe, Knovel, Sifridus Japel, Hinricus Stocheliz famuli, et alii quam plures clerici ac layci fide digni. Datum anno Domini m°.c°c°c°.xix°, quinto Nonas Magii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. Von den drei an Pergamentbändern angehängten Siegeln ist das mittlere verschwunden, das erstere zeigt noch den Querfurter längsgetheilten Schild mit rechts dem halben Adler und links der Balkentheilung: Umschrift fast völlig zerstört. Das dritte, nur wenig beschädigt, zeigt einen gelehnten Schild, längsgetheilt: links die Balkentheilung, rechts einen nach innen gekrümmten Fisch, darüber einen Turnierhelm mit Büffelhörnern: Umschrift: + S. Gev . . . . di de Qv . . . . . — *Vergl. no.* 400.

379.

1319. *Mai* 26. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen das Hospital zum h. Geiste in Dessau mit dem Dorfe Altena.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus et Woldemarus Dei gratia comites de Anahalt universis Christi fidelibus presentem paginam intuentibus salutem. Quia veritas sepe contumeliam patitur et succumbit, ex eo videlicet, quia acta hominum faciliter in oblivionem deveniunt, si non fuerint litterarum testimonio roborata, hinc est quod nos ad noticiam devenire cupimus tam modernorum quam futuri temporis successorumque nostrorum, quod de unanimi consensu heredum nostrorum et ob reverentiam sancti spiritus nec non ob salutem animarum nostrarum et progenitorum nostrorum libera voluntate damus seu dedimus villam Altena quinque mansis exceptis curie sancti spiritus Dessow cum omnibus proventibus necnon cum omni iure et proprietate, quemadmodum nos hucusque habuimus et possedimus, perpetuo possidendam. Preterea dimittimus dicta

Digitized by Google

bona ab omni exactione, precaria seu etiam aliis perturbationibus, quascumque advocati facere consueverunt, absoluta, volentes, quod nullam de cetero ex parte nostri lesionem sentire debeant seu gravamen. Ut igitur hec donatio a nobis facta robur perpetue firmitatis optineat, presentem cartam scribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari. Testes vero huius rei sunt: dominus Wipertus de Barboy, dominus Busso de Pazsleve milites, Arnoldus prefectus in Dessow, Conradus de Redere, Gherardus Velepennig, Hinricus Nichaz, Cyliacus, Johannes de Raghun, Herman Rûpz, Petrus Molendinarius, Hinricus Dibbolt, Hennigus Dulgreve, Conradus procurator curie, et alii plures fide digni.

Datum et actum Dessow per manum notarii nostri dilecti domini Heninghi de Salegast, anno Domini m°.ccc°.xix°, in vigilia Penthecostes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Reitersiegel des Fürsten Albrecht ist bis auf ein paar unbedeutende, der Urkunde beiliegende Bruchstücke verschwunden. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 368. — Vergl. auch die Urkunde derselben Fürsten vom 4. April 1358. Th. IV.

380.

1319. *August* 14. *Ascharien. Die Gräfin Elisabeth von Ascharien, Wittwe des Fürsten Otto II, bewidmet mit Zustimmung ihrer Tochter Katharina und unter Genehmigung des Grafen Bernhard II von Bernburg das Marienkloster vor Aschersleben mit vier Hufen Landes im dortigen Stadtfelde.*

Nos Elysabeth Dei *gratia* comitissa Ascharie una cum filia nostra Katherina tam presentibus quam futuris harum litterarum inspectoribus salutem in eo, qui est omnium *vera salus*. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, expedit, ut testi*um et* scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est *quod ad* universorum noticiam, quibus nosse fuerit oportunum, cupimus devenire, quod proprietatem quatuor mansorum sitorum in campo opidi Ascharie, quos *dominus* Olricus miles dictus de Warmstorp a dilecto Ottone bone memorie marito nostro et a nobis post obitum ipsius iure hereditario poss*idebat*, damus et offerimus domine abbatisse et conventui sanctimonialium prope muros Ascharie cum consensu et voluntate illustris principis de Anehalt *comitis* Bernardi in Berneburch ac voluntate omnium, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, precipue propter Deum et ob dilectionem ac pe*titionem dicti* militis Olrici de Warmstorp omniumque suorum heredum quiete et pacifice perpetuo possidendam. Et nos Bernardus Dei gratia comes in Berneburch do*nationem* huius proprietatis cum consensu omnium heredum nostrorum supradicto sanctimonialium cenobio ratam et inconvulsam volumus observare, certificantes et warandantes ipsas claustrales ab omni inpedimento, quod ipsis in hac proprietate oriri posset sive poterit in futuro. Huius vero donationis *testes* sunt: Heydenricus eiusdem ecclesie prepositus, Albertus prepositus in Geberste*de*, Johannes plebanus in Daldorph; Olricus de Warmstorp, Burchardus de Monte, *He*inricus de Curia, Tylo de Warmstorp[1], Hermannus Gruding milites,

Digitized by Google

Ludolfus de Alberstede, Hermannus de Reynstede, Conradus Spiser, He*inricus* Kemperlin, et alii quam plures clerici et laici fide digni. Ne autem super hoc facto cuiquam dubium *ori*atur et ne perversitas malignantium han*c donation*em valeat inpedire, presens scriptum ipsis dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum.
*Datu*m et actum Ascharie, anno Domini millesimo ccc°.xix°, in vigilia assumptionis virginis gloriose.

Aus dem durch Moder beschädigten Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an der Urkunde angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Die Lücken des Originals sind mit Zuhülfenahme der von demselben Schreiber geschriebenen no. 339 ergänzt und im Texte durch Cursivschrift bezeichnet worden. — 1. Orig: Warmstrop.

381.

1319. *August* 23. *Graf Otto von Valkenstein bewidmet das Stift S. Servatii zu Quedlinburg mit einer von Hennike von Hoim aufgelassenen und verkauften Hufe Landes zu Gross-Sallersleben.*

We greve Otte von Valkensteyn gheheten von der gnade Godes bekennen openbare in disseme iegenwardigen breve unde don witlich alle den, die ene sen unde horen, dat Reyncke Meyster Janes, en borghere to Quedelingeborch, hevet ghekoft eyne hove mit alleme rechte in velde unde in dorpe to Groten Sallersleve weder deme ersamen manne heren Heniken von Hoyem deme riddere, die to Engremesleve wonet, unde sinen rechten erven. Unde wente her Henike von Hoyem dieselven hove von uns hadde manich iar ane allerhande ansprake to rechteme lene unde der vortegen hevet unde opgelaten in unse hant mit sinen rechten erven vor uns, unde wie die hove hadden ledich unde los an unsen weren, so hebbe wie die hove dorch Got unde dorch bede ghegeven mit deme eghene, dat unse was, mit wilkore unser leven sone heren Otten unde heren Bossen unde mit wilkore unser leven dochter Oden unde och mit wilkore unses leven broder dochtere heren Volrades Methylde unde Lutterades unde mit wilkore aller unser anderen rechten erven deme godeshuse sunte Cervaciuse to Quedelingeborg oppe der borch mit alleme rechte unde vortigen alle des rechtes, des uns oder unsen rechten erven mochte irsterven an der vorbenomeden hove. Tho eneme orkunde unde bekentnisse disser dinge, kopinge unde gift, so hebbe wie greve Otte von Valkensteyn unde unse leven sone her Otte unde her Bosse und och her Henike von Hoyem, die hirvor benomet sint, unse inghesegel ghehenc tho disseme breve. Disser dinghe sint och tughe: die bescedenen heren her Conrat die perre to Mersborg, her Arnolt perre tome heyligen geyste to Quedelingeborg unde her Hinrich von Pansvelde gheheten, kanonike oppe der borch to Quedelingeborg, unde her Henike von Hoyem die Lange, Sparebom, Gherent unde Albrecht Rant, knapen beseten to Engermesleve, unde och die cloken lude Berenardus Montmeyster, Johannes Mester, Luder Koninch, borghere to Quedelingeborg, unde andere papen unde legen ghenoch cloker lude.
Disse bref is ghegeven an deme iare na Godes gebort dusent drehundert unde negenteyn iar, in deme avende sunte Bartholomeuses des apostolen.

Aus dem mit vier angehängten Siegeln (eins ist jetzt abgefallen) besiegelt gewesenen Original gedr: Höfer Auswahl deutsch. Urkk. 137—138 *no.* 60; *Erath cod. dipl. Quedl.* 385—386; *Kettner antiqq. Quedl.* 447—448.

Digitized by Google

382.

1319. *November* 5. *Das Kloster Plötzke verkauft dem Kloster Gottesgnaden Güter zu Wulfen.*

In nomine Domini amen. Mechtildis Dei gratia abbatissa, Sophia priorissa, Jutta celleraria totusque conventus monasterii sanctimonialium in Plozic, Brandenburgensis diocesis, omnibus presentem paginam visuris seu audituris in perpetuum. — — Hinc est quod recognoscimus tenore presentis pagine protestantes, quod nos provida deliberatione et maturo consensu totius nostri conventus liberaliter accedente vendidimus honorabili viro domino Alberto preposito ecclesie in Gratia Dei et ecclesie sue iam dicte pro xxx marcis argenti in usus nostre ecclesie conversis quandam partem adherentem ville Wolve, que vulgariter proprietas nuncupatur, cum iiij mansis, curiis, areis, pomeriis, lignis, pascuis et graminibus sibi adiacentibus et per consequens cum omni iure, quod in dictis bonis habuimus, et utilitate, que inde poterit provenire. Vendidimus, inquimus, iam dicta bona cum proprietate eorundem et censu, sicut ipsa tenuimus et possedimus, dicte ecclesie in Gratia Dei et cunctis conventualibus eius in perpetuum possidenda. — — —

Acta sunt hec anno Domini m.ccc.xix, Nonas Novembris.

Vollständig gedr: Leuckfeld antiqq. Gratiae Dei 82—83.

383.

1319. *December* 5. *Heinrich von Hoim, genannt Papewilleken, lässt der Aebtissin von Quedlinburg eine von ihrem bisherigen Besitzer Heidenrich Starke an den Geistlichen Dietrich Stellemeker und dessen Schwager, den Quedlinburger Bürger Werner, verkaufte Hufe Landes zu Sulten auf.*

In nomine Domini amen. Noverint universi Christi fideles visuri seu audituri presentes litteras, quod, licet ego Hinricus miles de Hoyem dictus Papewilleken alias, in presencia venerabilis domine mee abbatisse ecclesie Quedelingburgensis constitutus, presentibus testibus ydoneis mansum unum situm in campis Sulten, quem tunc vendideram Heydenrico dicto Starken, uxori sue ac ipsorum heredibus, cum advocacia ac omni iure libere resignaverim eidem domine abbatisse, renuncians plene coram ipsa omni inpeticioni, que michi aut heredibus meis in dicto manso et advocacia conpetebat seu in futurum posset conpetere quoquomodo, nunc vero heredes predicti Heydenrici eundem mansum ad ipsos cum advocacia iure successionis hereditarie devolutam discreto viro domino Thiderico dicto Stellemekere clerico ac Wernero sororio suo, civi Quedelingeburgensi, cum omni iure ac utilitate, ut premissum est, pro certa summa pecunie vendiderunt. Ego autem Hinricus de Hoyem miles predictus, post vendicionem huiusmodi, ut premittitur, factam rogatus ab utraque parte contrahentium, in presentia venerabilis domine mee abbatisse ecclesie Quedelingeburgensis predicte denuo et ex habundanti similiter, ut ante, omni iuri, quod michi aut heredibus meis in manso et advocacia pre-

Digitized by Google

dictis qualitercumque conpetere posset, renunciavi libere et expresse protestando publice coram ipsa, me aut heredes meos in sepedicto manso ius aliquod de cetero penitus non habere. In cuius rei firmiorem evidenciam presens scriptum super hoc specialiter confectum duxi mei sigilli munimine roborandum. Testes vero sunt: dominus Johannes de Querbeke, dominus Conradus plebanus nove civitatis Quedelingeburch clerici; Johannes Severthusen, Conradus Starke laici, et quam plures alii fide digni.
Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo decimo nono, in vigilia beati Nycolai episcopi.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (abgeb: Erath Taf. XXXV. 18). — Gedr: ab Erath cod. dipl. Quedl. 386—387.

384.

1319. *December 7. Heinrich der Jüngere von Hoim verkauft dem Knappen Daniel von Badeborn die Vogtei über eine halbe Hufe Landes zu Sulten.*

Geste rei noticia propagatur in posteros, cum venit auctoritas et robur firmus a testimonio litterarum. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris hanc seriem intuentibus, quod ego Hinricus minor dictus de Hoym advocaciam dimidii mansi siti in campis ville Sulten, que quondam fuit cuiusdam Hinrici Ranken, que ad me iure hereditario pertinere videbatur, honesto famulo Danieli dicto de Padebornnen et suis veris heredibus pro deputata pecunie quantitate vendidi renuncians nichilominus omni iuri, quod[1] michi seu meis heredibus conpetere dinoscebatur seu conpetere posset in posterum aliquomodo. Ut autem hec vendicio rata et firma permaneat et ne alicui meorum heredum calumpnia imposterum inde oriatur, in predicte vendicionis testimonium presentem litteram mei sigilli munimine iussi roborari et ad maiorem evidenciam eandem litteram sigillo domini prepositi sancti Wiperti impetravi sigillari. Et ego B. Dei gratia prepositus sancti Wiperti, rogatus a predicto domino Hinrico milite dicto de Hoym, in premissorum testimonium presens instrumentum duxi mei sigilli munimine roborandum. Acta sunt hec coram conventu sancti Wiperti, anno Domini m°.c°c°c°.xix°, feria sexta post diem beati Nycolai.

Transsumpt in einer Urkunde Jacobs, des Erzpriesters und Archidiacons des Bannes Quedlinburg, d. d. 1345. Febr. 2. (s. no. 781). — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 467. — 1. Orig: quot.

385.

1319. *Agathe, Aebtissin des Nonnenklosters zu Zerbst, und der dortige Klosterconvent verfügen über die früher ihrem Kloster von dem verstorbenen Grafen Albrecht I von Anhalt geschenkten Getreide- und Geldgefälle zu Straguth.*

Nos Agates miseratione divina abbatissa, Sophya priorissa totusque conventus sanctimonialium in Tzerwist omnibus has litteras visuris seu audituris salutem in filio

Digitized by Google

virginis gloriose. Recognoscimus et tenore presencium lucide profitemur, quod unum chorum ordei et unum talentum denariorum monete Tzerwistensis et decem solidos denariorum eiusdem monete in Stregut villis sitos, quos illustris princeps dominus Albertus comes de Anehalt pie recordacionis ad instanciam et petitionem Woltheri antiqui Advocati dicti bone memorie cum omni iure proprietario ac hereditario, quo et ut idem comes possederat, nobis ac nostro conventui donaverat[1] perpetuis temporibus possidendum tali conditione media, quod Woltherus iam dictus ac Heilwigis uxor eiusdem ad sue vite tempora possiderent, ipsis vero defunctis Katherina eorum filia necnon Ermgart et Elyzabet sorores, filie Hinrici de Mordiz, nostre consorores dilecte, bona iam dicta libere percipient et quiete, prenominatis autem nostris consororibus mortuis et sepultis extunc vero nos ad usum nostri conventus predictum chorum ordei tollere debeamus. Denarii enim ad anniversarium sepe dictorum reserventur, videlicet talentum denariorum ad anniversarium Wolteri et decem solidos ad anniversarium Heylwigis uxoris eiusdem, inter sanctimoniales consororesque nostri conventus fideliter distribuendo dare tenebimur in perpetuum annis singulis indilate. Ne igitur in posterum a quovis hominum poterit dubium aliquod[2] suboriri, et in testimonium evidens omnium premissorum sigillum nostri conventus antedicti presentibus est appensum.
Datum anno Domini m°ccc°xix°.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern hängen an: a) *das Conventssiegel (Th. II. Taf. IX. 4) und* b) *das Siegel der Aebtissin (III. Taf. VI. 4).* — 1. *S. no.* 302. — 2. *Orig:* aliquot.

386.

1320. *Januar 4. Die Dechantin Gertrud und das Capitel von Frose über das Anniversarium des weiland Frosischen Stiftsherrn Heinrich.*

Universis Christi fidelibus, quibus presencia exhibita fuerint, Ghertrudis[1] decana, Greta celleraria[2] ac totum capitulum ecclesie Vrosensis salutem in filio virginis gloriose. Sciant omnes, quorum interest seu intererit et quibus nosse oportunum est vel erit, quod perpetue obligamus nos ad peragendum sollempniter anniversarium Hinrici sacerdotis, olim nostre ecclesie canonici, qui anniversarius dies est in xl^ta militum beatorum festo. Ut autem nos in dicto anniversario consolacionem habeamus specialem, Johannes plebanus in Blekendorp, avunculus dicti Hinrici felicis recordacionis, dimidium mansum situm in campo Vrose ecclesie nostre emendo comparavit, qui dimidius mansus ad allodium nostrum in Vrose una cum aliis mansis ad nos pertinentibus pertinebit, sed officialis noster vel celleraria[2], si officialem seu procuratorem non habuerimus, dabit singulis annis de predicto dimidio manso in anniversario prelibati sacerdotis dimidiam marcam Stendalgensis[3] argenti thesaurarie ecclesie nostre dicte, que in pretacto anniversario dare debet unicuique canonicarum canonicorumque[4] presentium unum solidum denariorum Aschariensis monete de iam dicta dimidia marca. Si aliquid vero superfuerit de ipsa dimidia marca, id ad luminaria pertinebit. Ad cuius evidentiam hanc litteram capituli nostri sigillo duximus sigillandam.
Datum Vrose, anno Domini millesimo c°c°c°xx°, feria sexta post circumcisionem Domini.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Bruchstück des Conventssiegels von Frose (II. Taf. VII. 1.). — 1. *Orig:* Ghetrudis. — 2. *Orig:* cellaria, celleria. — 3. *Orig:* Stedelgensis. — 4. *Orig:* canonicarumque canonicorum. — 1320 *war ein Schaltjahr.*

387.

1320. *Februar* 24. *Quedlinburg. Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg belehnt den Herzog Rudolf I von Sachsen mit dem ihrem Stifte vom Hause Brandenburg angestorbenen Gütern und sendet, um ihn in die Gewehr derselben zu setzen, ihren Rath Heinrich von Hoim.*

Wir Jutta von Gottes gnaden ebtissin zu Quedelburg bekennen — —, dass wir den achtbaren fürsten hertzog Rudeloffen von Sachsen haben geliehen und leihen in diesem brieff zu einem rechten lehn alle das, das uns ledig ist worden und angestorben von den achtbarn fursten marggraven Hermann, marggraven Johann und marggraven Woldemar von Brandenburg, und senden den vorgenanten fürsten den hertzogen von Sachsen unsere råthe herrn Ludwig von Elbingeroda und herrn Heinrichen von Hoym, die ihme von unser wegen in die gewehr des vorbenanten guetes weisen sollen. — — — Dieser brief ist gegeben zu Quedelburg, nach Gottes geburth m.ccc.xx, sontags in den quatertemper vor Merzmesse.

Vollständig gedr: Erath codex dipl. Quedl. 390; *Kettner antiqq. Quedl.* 394; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 452 (*zu Febr.* 17); *auch Bucholtz Gesch. der Churmark V. Anh.* 29, *mit dem Datum:* Marienmesse *statt:* Merzmesse.

388.

1320. *März* 15. *Blankenburg. Graf Heinrich von Blankenburg übereignet Dietrich von Magdeburg die Vogtei über eine Hufe Landes zu Bicklingen.*

Nos Hinricus Dei gratia comes in Blankenburgc recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod Thiderico dicto de Magdeburgc advocaciam super unum mansum in campis Biklinge situm sibi a venerabili domina . . . .[1] preposita in Wenthusen collatum contulimus omni iure libere possidendum, preterea cum Ericus et Lippoldus, filii seu heredes domini Lippoldi pie memorie dicti de Bodendik, ad annos discretionis pervenerint, eandem advocaciam a predictis, scilicet Erico et Lippoldo, ordinantes prefato Thiderico occasione qualibet semota libere conferendam et, si medio tempore per aliquorum inpeticiones sepedictus Thi*dericus*[2] aliquomodo inpediretur, sub protectione nostri clipei se gaudeat salubriter defensatum. Ut autem hec collacio et omnia singulaque predicta rata et inviolabilia observentur, presens instrumentum conscribi iussimus et sigilli nostri karaktere roborari.

Datum Blankenburgc, anno Domini m°.ccc°.xx°, sabbato ante dominicam Judica me Deus.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 389; *Kettner antiqq. Quedl.* 449. — 1. *Im Orig. statt des Namens nur Punkte.* — 2. *Orig. nur:* Th.

Digitized by Google

389.

1320. *April* 15. *Burchard von Berge schenkt zum Seelengeräthe seiner verstorbenen im Marienkloster vor Aschersleben begrabenen Ehefrau Hedwig diesem Kloster einen Hopfenberg und verkauft demselben eine Mark jährlich aus einem Obstgarten und Hopfenberge unter der Altenburg (Ascharien) bei Aschersleben.*

Ego Burchardus miles dictus de Monte omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris cupio esse notum, quod de consensu filiorum meorum, Burchardi videlicet et Alberti, ac simul omnium heredum meorum dedi ecclesie sancte Marie virginis et conventui sanctimonialium extra muros Ascharie quendam montem humuli solventem dimidiam marcam Stendalgensem annuatim pro salute et remedio anime Hedewigis uxoris mee bone memorie ibidem sepulte, ut eius memoria iugiter habeatur. Insuper eidem ecclesie vendidi unam marcam Stendalgensis annue pensionis, que datur de quodam pomerio et de quodam monte humuli cum predicta dimidia marca perpetuo possidenda. Sunt hec bona sita prope civitatem Ascharie sub antiquo castro. Igitur ne alicui in posterum dubium oriatur, presentem litteram dedi predicte ecclesie sigilli mei munimine roboratam. Huius donationis et vendicionis testes sunt: dominus Heydenricus eiusdem ecclesie prepositus, dominus Tydericus Padeborne sacerdos; Albertus de Monte, Heynricus de Curia milites, Hermannus de Reynstede, Conradus Spisere, Gernodus, Hynce Turowe, Nycolaus de Monte famuli, et plures alii fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°. vigesimo, in crastino Tyburcii et Valeriani martirum beatorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter Schild mit dreifacher Queertheilung, darüber Helm mit offenem Flug; Umschrift: ✠ S' Her Borchard Von Dem Berghe). — *Vergl. no.* 442.

390.

1320. *April* 27. *In der Kirche zu Süd-Gröningen. Die Edelherren Werner und Otto von Hadmersleben verzichten zu Gunsten des Stiftes Gernrode gegen die Belehnung mit dem Patronatsrechte der Kirche zu Ammendorf auf ihre Ansprüche an das Patronatsrecht über die Kirchen zu Ströbeck und Zistedt.*

In nomine Domini amen. Nos Dei gratia Wernerus et Otto fratres nobiles de Hademersleve recognoscimus et tenore presentium publice profitemur, quod, licet inter venerabilem dominam nostram Ghertrudim abbatissam et ecclesiam suam in Gherenrode ex parte una et nos ex parte altera aliquid dissensionis et litis iam pro tempore motum sit super iure patronatus ecclesie parrochialis in Strobeke, nos tamen de novo aliter expediti prefate dissensioni cessimus et cedimus benigne dicte liti, volentes ac faventes, ut predicta domina nostra abbatissa et ecclesia sua in Gherenrode gaudeant

Digitized by Google

dicto iure patronatus in Strôbeke una cum iure patronatus ecclesie parrochialis in Cistede ipsumque possideant proprietatis tytulo perpetuo pacifice et quiete, nec super eo a nobis nec a nostris heredibus amplius inpetende. Insuper ob maiorem favorem supradicte domine nostre abbatisse et ecclesie sue, cui merito fideliter obligamur, bona ipsarum in nostro dominio sita non volumus permittere per nostros advocatos, officiatos et subditos, immo nec per alios, qui pro nobis faciunt et dimittunt, indebite molestari sed protegere potius et tueri. Et quia mutuus favor quasi duplicatus funiculus difficilius solvitur, sepedicta domina nostra abbatissa de consensu unanimi et voluntate concordi sui capituli nobis vice versa aliquid favoris volens inpendere pariter et honoris ius patronatus ecclesie parrochialis in Ammendorp, quod olim progenitorum nostrorum et monasterii nostri in Eghelen fuisse dinoscitur, nobis modo contulit tytulo pheodali nobis et nostris veris heredibus libere possidendum. Si autem forte, quod absit, nos absque heredum successione ab hoc exilio decedere contingeret, ipsa domina abbatissa consimili consensu capituli sui prefatum ius patronatus ecclesie in Ammendorp karissimo nobis patruo nostro domino Garduno de Hademersleve eodem contulit tytulo pheodali in heredes suos libere deducendum. In quorum evidentiam pleniorem et observantiam firmiorem nos presentes litteras sigillo nostro necnon sigillo predicti patrui nostri domini Garduni fideliter sigillatas sepedictis domine nostre abbatisse et capitulo suo in Gherenrode duximus concedendas.

Actum in ecclesia Sutgrônighe, anno Domini m°.ccc°.xx°, die dominico Cantate, presentibus dicto patruo nostro domino Garduno necnon viris honestis dominis Alberto de Tundersleve archydyacono banni Gatersleve, Cesario plebano in Berneborch, Hinrico de sancta Katherina, Johanne plebano in Bleckendorp, Willekino de Tzerwizt canonicis sancti Cyriaci in Gherenrode, ac Johanne notario dicte domine nostre abbatisse; militibus quoque Ludolfo de Slizstede, Arnoldo de Monte ac Vritzone dicto Lôuwe[1], Olrico milite de Alsleve et strennuo famulo Hinrico de Cocstede, et aliis pluribus fide dignis. Et nos quoque Gardunus Dei gratia nobilis de Hademersleve supradictus presentibus recognoscimus et publice profitemur, quod supradictis omnibus et singulis interfuimus et ipsa placitavimus, prout superius sunt conscripta, et in eorum evidentiam pleniorem sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.

Actum et datum, ut supra.

Aus dem rescribierten Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern hängen an: a) *das beschädigte gemeinschaftliche Siegel (wie es scheint) Werners und Ottos von Hadmersleben (Schild mit den drei zu* 2. 1 *gestellten nach rechts gewandten Hirschen und neben dem Schilde rechts das Beizeichen eines kleinen Helmes, die andere Seite ist weggebrochen;* b) *das wohlerhaltene Siegel Garduns von Hadmersleben (Schild wie vorhin, rechts und links davon je ein gestreckter, aufwärts strebender Löwe; Umschrift:* ✠ Sigillum Garduni Dei Gra. Comitis De Hademersleve). — 1. *S. über diesen Zeugen: v. Mülverstedt in der Zeitschrift des Harzvereins III.* 975. *ff. — Vergl. zu dieser Urkunde II. no.* 592 *und* 646 *sowie III no.* 391.

Digitized by Google

391.

1320. *April* 28. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bestätigt dem Stifte Gernrode das Patronatsrecht über die Kirchen zu Ströbeck und Zistedt.*

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia episcopus ecclesie Halberstadensis venerabili domine Ghertrudi abbatisse ac honorabilibus dominabus Ghertrudi preposite, Ode decane totique capitulo ecclesie secularis in Gherenrode sinceram in Domino karitatem. Tenore presentium recognoscimus et publice profitemur et ad omnium notitiam, quorum interest aut interesse poterit, cupimus pervenire, quod, licet aliquid inpetitionis ex parte nobilium virorum dominorum Werneri et Ottonis fratrum de Hademersleve super iure patronatus ecclesie parrochialis in Strobeke iam pro tempore motum fuerit, tamen nos visis, perspectis et diligenter examinatis quibusdam litteris patentibus[1], sigillis pie recordationis quondam domini Volradi episcopi Halberstadensis, predecessoris nostri, et venerabilis domine Mechtildis tunc abbatisse et capituli ecclesie in Gherenrode nec non dominorum Werneri et Garduni de Hademersleve ac comitis Ottonis de Valkensten, insuper ad maiorem evidentiam sigillo capituli nostri Halberstadensis fideliter sigillatis, cum testium fide dignorum subscriptione sufficienter sumus instructi, quod dictum ius patronatus ecclesie in Strobeke simul etiam cum iure patronatus ecclesie parrochialis in Cistede vobis et ecclesie vestre proprietatis titulo dinoscitur perpetuo pertinere ex quadam donatione in via permutacionis quorundam beneficiorum racionabiliter facta, prout in patentibus supratactis litteris inde confectis plenius continetur. Quam donationem, sicut prefatus predecessor noster, quondam dominus Volradus episcopus, de consensu capituli nostri ratam habuit et gratam, quam et nos ratam habentes et gratam in nomine Domini auctoritate, qua fungimur, presentibus confirmamus, et in evidenciam premissorum presentes litteras vobis et ecclesie vestre in Gherenrode duximus concedendas sigilli nostri appensione munitas.
Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°. vicesimo, iiij° Kalendas Mai.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an grünen und rothen Seidenfäden anhängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2.). — Gedr: Beckmann accession. 53. — 1. Hier ist die Urkunde II. no. 592 gemeint. — Vergl. zu dieser Urkunde auch II. no. 646 sowie III. no. 390.

392.

1320. *Mai* 2. *Der Official der Magdeburger Curie setzt in der Klagesache der Deutschordensritter zu Burow gegen den Fürsten Albrecht II von Anhalt und Genossen wegen Verwaltigung und Friedensbruchs Termin an.*

Anno Domini m°.ccc°.xx°, feria sexta proxima post diem beatorum apostolorum Phylippi et Jacobi, in causa, quam movet seu movere intendit magister et preceptor provincialis fratrum hospitalis sancte Marie Teutonicorum contra illustrem dominum Albertum comitem de Anhalt, Conradum de Waldeser militem, Themonem de Vorsten

Digitized by Google

et Bernardum Struz et eorum complices in hac parte infra scriptos, coram nobis officiali curie Magdeburgensis, conservatore auctoritate sedis apostolice deputato, super notorio spolio in curia predictorum fratrum in Burowe manu armata et per violenciam commisso predicto magistro et preceptore in iudicio comparente prefati dominus Albertus comes de Anhalt, Conradus de Waldeser miles, Themo de Vorsten et Bernardus Struz et eorum complices nec per se nec per procuratores ydoneos comparere curaverunt, unde ex parte predicti magistri lectis quibusdam litteris ad causam ipsam spectantibus petebatur, ut non obstante eorum absentia in penam contumacie procederemus in causa principali. Quo facto predictus magister proponi fecit peticionem suam et eam in scriptis nobis optulit in hec verba:

> Coram vobis honorabili viro magistro Th*yderico*[1], officiali curie Magdeburgensis, auctoritate sedis apostolice conservatore, dico ego . . . .[2] magister et preceptor provincialis fratrum hospitalis sancte Marie Teutonicorum *et*[3] conqueror, quod illustris dominus Albertus comes de Anhalt ac Conradus de Waldeser, cooperatores consilio, auxilio et favore, et Themo de Vorsten, Bernardus Struz, Otto de Kercdorp, Olricus de Pazssleve, Conradus Claviger de Waldeser, Johannes et Hinricus fratres dicti de Crizsowe, Copaz de Wettin, Calph de Dybene, Ploto sororius ipsius de Waldeser, Albertus Sagittarius, Vurhake, Grelle, Tezse de Ronenberch, Heydenricus de Pustene, Zogher, Bergowe, Nicolaus Rover, Wulf Stozper, Turowe, Petrus Kemerer, Struvo, spoliatores ad curiam predictorum fratrum in Burowe hostiliter accedentes, confractis et concussis seris camerarum et aliorum clausorum locorum vestes ipsorum fratrum, ollas ac aliam supellectilem, insuper oves, equos, vaccas et boves et res alias ibidem inventas abstulerunt et abinde nequiter assportarunt. Que omnia et singula ablata et assportata valebant ducentas marcas Stendaliensis argenti, et tanti ea estimo. Et quia in locis illis adeo notoria sunt, quod nulla possunt tergiversatione celari, ideoque peto, predictos spoliatores et eorum cooperatores ad restituendum universa in dicta curia Burowe ablata, si exstant, per vos compelli et compellendos fore discerni, alioquin peto, eos ad quantitatem predicte estimacionis mihi sententialiter condempnari. Protestor eciam, quod hanc petitionem vobis offero non per modum libelli sed pro informacione vestra, ut super ea de plano et sine strepitu et figura iudicii procedatis, prout de beneficio litterarum sedis apostolice fuerit faciendum.

Deinde duobus testibus predictis a prefato magistro pro sua intentione fundanda et eorum iuramentis seu formam recipiendorum testium receptis feriam sextam proximam post ascensionem Domini pro termino assignavimus ad producendum plures testes ex parte ipsius magistri et ad examinandum in eodem termino iam productos et procedendum ulterius in ipsa causa, prout forma litterarum sedis apostolice exigit et requirit. Datum et actum anno et die predictis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (im Bruchstück). — 1. *Orig. nur:* Th. — 2. *Orig. statt des Namens nur Punkte.* — 3. *Fehlt im Orig.* — *Vergl. no.* 396, 399 *und* 482.

Digitized by Google

393.

1320. *Mai* 4. *Bernburg. Graf Bernhard II von Anhalt bewidmet das Kloster Wiederstedt mit verschiedenen Gütern und Rechten zu Bründel und zu Klein- und Gross-Wiederstedt.*

Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Bernardus Dei gracia comes Asscharie et princeps de Anhalt universis audituris presencia seu visuris esse volumus manifestum et presentibus publice protestamur, quod ob amorem Dei omnipotentis et anime nostre et progenitorum nostrorum animarum remedium et salutem ecclesie gloriose virginis Marie et cenobio sanctimonialium in Wedderstede, ordinis predicatorum, proprietatem duorum mansorum ac duarum curiarum sitorum in campo[1] Brundal cum universis attinenciis et proventibus spectantibus ad eosdem et unius mansi siti in campo Parvo Wedderstede cum universis iuribus antedictis, eciam cum iure, quod vulgariter bůdal dicitur, cum curia ad ipsum mansum pertinente et unius mansi siti in campo Magno Wedderstede possidendam perpetuis temporibus contulimus et donavimus liberaliter et benigne. In huius nostre donacionis evidenciam firmiorem presentes litteras sigilli nostri robore prefato cenobio dedimus communitas. Testes eciam huius sunt: nobilis dominus Ghevehardus de Querenvorde, dominus Wiboldus de Vorste, Hermannus Grudding, Conradus et Hermannus fratres de Allenburch, Hince de Vrose, et plures alii clerici et layci fide digni.

Datum in Berneburch per manum Johannis nostri notarii, ecclesie sancti Bartolomei canonici in Cerwist, anno incarnacionis Domini m°.c°.c°.c°.xx°, in dominica, qua cantatur Vocem iucunditatis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an rothen Seidenfäden hängenden, nur noch etwa zur Hälfte erhaltenen Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. V. 3). — 1. *Orig:* camppo.

394.

1320. *Juni* 7. *Die Grafen Heinrich und Dietrich von Hohnstein erkaufen zugleich mit ihrem Oheim, dem Fürsten Bernhard II von Anhalt, zu Gunsten des Klosters Oldisleben von den Grafen von Beichlingen die Vogtei in dem genannten Kloster und versprechen, zum Nachtheile des Letzteren den Bau einer Mühle an der Unstrut zwischen Gorsleben und Schönfeld nicht zu gestatten.*

Nos Hinricus et Theodericus fratres Dei gratia comites in Honstein publice recognoscimus tenore presentium litterarum et ad noticiam omnium cupimus pervenire, quod accedat, quod avunculus noster[1] dominus comes Bernardus princeps in Anhalt et nos dedimus ducentas marcas examinati argenti nobilibus dominis Heinrico, Friderico et Gerhardo comitibus in Bichlingen pro eo, quod ipsi et eorum heredes in perpetuum abrenuntiaverunt advocacie seu iurisdictioni, quam progenitores ipsorum contra ipsius

Digitized by Google

ecclesie libertatem et statuta canonica in claustro[2] Oldesleibin necnon in bonis ipsius usurparunt. Preterea adicimus et promittimus una cum heredibus nostris per presentes, quod a villa Gorisslebin usque ad villam, que vocatur Sonevelt, in aqua que Unstrut nuncupatur, aut in eius deviis vel in aliis locis inibi circumquaque sitis nullum molendinum debemus construere nec permittere, quod construatur, in preiudicium ecclesie memorate. Et ob hanc rem dabunt nobis et nostris heredibus abbas et conventus ecclesie prefate in castro Sachsenborg singulis annis perpetue de molendino ipsius ecclesie sito in Hopfentael novem forenses modios siliginis et quatuor porcos valentes quatuor marcas argenti Northusani aut iiij marcas eiusdem monete: quid horum dare voluerint, stabit in opcione ecclesie sepedicte. Et hanc annonam, porcos vel pecuniam in vigilia beati Thome apostoli sine contradictione qualibet ministrabunt. Huius rei testes sunt: Heinricus marschalkus in Brucken, Borchardus de Osezederode milites; dominus Eckehardus dictus Lorebodin plebanus in Oldesleibin, dominus Helwicus de Northusen sacerdotes, et alii quam plures fide digni. Ad cuius rei evidenciam presentem cartulam dedimus sigillis nostris firmiter roboratam.
Datum anno Domini m°ccc°xx°, sabatho post diem beati Bonifacii.

Aus dem Copialbuche des Klosters Oldisleben im Staatsarchive zu Weimar. Ueberschrift: Super molendino Hopftael et quod nullum molendinum construi debeat in Unstravia et Gorsleben usque Schonfelt. — *Gedr: Mencken script. rer. Germ. I.* 638. — 1. *Fürst Bernhards II Schwester Sophia* († 1330) *war an den Grafen Dietrich von Hohnstein vermählt.* — 2. *Mspt:* claustrum. — *Vergl. no.* 346.

395.

1320. *Juli* 1. *Heineke von Hoim und sein Tochtermann Berthold Geilfuss verkaufen dem Grafen Heinrich von Stolberg das Schloss Erichsberg mit allem Zubehör für* 300 *Mark Stendalschen Silbers.*

Ich Heyneke von Hoyme unde Bertolt Geylvus, miner thocther man, bękennen an dysme geynwerdigen brive, daz wy vorkoyfet han recthe unde redeliche daz hus zu deme Erichesberge deme edelen heren graven Heynriche von Stalberg unde allez, daz dazu gehort het unde zugehoret, met alleme rechte, iz sy wuste oder besazst, holz, dorf oder velt, gesuchet oder ungesuchet, swaz yz sy, umme druhundert marg Steynteles silbers, der sol he uns bereyche funzig marg zu senthe Jacoves thage, der nu neest komet, funzig zu senthe Merthynes thage, der nu kumet ober eyn jar, funzig dornoch ober eyn jar, dornoch abyr ober eyn jar funzig marg, des weren den zweyhundert marg, dy sol he uns leysten zu Stalberg unde sol ouch my Heyneke von Hoyme sunderliche ane Geylvuzen dy vor hundert marg zehen marg Steynteles silbers alleierliche zu gebene zu sente Merthynes thage oder also vel Northuses sylbers, also Northuser werunge davor were. Unde daz forgenanthe hus sol wy antwerthe, swemme unse vorgenanthe herre grave Heynrich von Stalberg dozu bescheydet: dy sol yz von unser wegen also lange innehabe, wan daz he my selber dy zehen marg geldes bewyset oder hern Gebeharthe von Hoymen oder Hermanne von Arneswalt oder den, dy yz zu unser hant innehaben. Unde dazselbe hus sol unses herren offene hus sy zu alle synen nothen alse vaste, als yz vore solde, du wy yz selber inne-

Digitized by Google

hatten. Unde ouch dy funzig marg, dy man nu zu senthe Jacoves thage leyste sol, der sol man Geylvuze dryzyg gebe, unde dy anderen zweynzig my Heyneken von Hoyme, oder ledig mache swa ich koyfe, da man mynes herren burgyn neme wil. Unde ouch vorbaz dy ersten funzig marg, dy man leyste sol nu zu sente Merthens thage ober eyn iar, dy sollen Geylvuze unde, gynge he dywile abe, so solde unse herre syner husfrowen leyste, myner thochter, vort dy zehen marg geldes, dy my myn herre sunderlichen bewysen sol ane Geylvuzen vor dryhundert marg, dy sol my myn herre alle iar gebe zu senthe Merthens thage, dywile daz he er nicht enloset. Unde were ouch, daz ich dy zehen marg ymane vorseze wolde, deme solde sy min herre sy zu *also*[1]-thaneme rechte, also he sy my gelegen hatte. Were ouch, daz ich abegynge by dysser zit, wes my myn herre nicht geleystet hette, daz solde man leyste hern Lodewyge von Elbelingerode unde hern Gebeharthe von Homen. Dysse vorbenanthen phenge, dy uns min here ierliches leyste sol zu senthe Merthens thage, also hyvor bescrebin ist, sezet uns min herre zu borgen Fr*iedrichen*[2] von Bennungen, Heynrichen von Libenrode, Lamprechten von Rebeningen, Johannesen von Gerbestethe, Fr*iederichen*[2] Barten, Bertolden von Salza, C*onraden*[3] Mazkulen, Th*iederichen*[4] von Saswerfen, Heynrichen von Ebera, Heynrichen von Nus, so bescheydeliche: ab uns daz gelt nicht geleystet worde, swanne sy darnoch wizzentliche gemanet worden, so sollen si inrythe zu Stalberg unde nicht dennen kome, yz en sy met unsen willen, oder dy phennyge sin uns geleyst. Were daz dysser borgen dycheyn abegynge, so solde uns unse herre eynen also guthen weder seze by eyme mande, wan wy es en gemanethen, da stet unse herre selber vor. Zu eyner stethygunge dysser dinge gebe *wy*[5] unseme forgenanthen herren dyssen brif met unsen ingesegelen gezeychent unde bevestent. Dysse koyf dy ist geschen vor unses herren brudere, dy da thumherre ist zu Werzeburg, unde vor den erbern rithern hern Lodewyge von Elbelingerode, hern Gebeharthe von Hoyme, Hermanne von Arneswalt, unde vor anderen erberen luthen. Gyscreben unde gegeben noch der gebort unses herren Gotes thusent iar druhundert iar in deme zweynzygesteme iare, an deme achten tage senthe Johannis, dy unses herren Gotes thoyfere was.

Wan ich Bertolt Geylvuz nycheyn ingesegyl habe, dorumme henge ych mynes bruders ingesegel Hermannes von Arneswalt hyrane. Unde ich Hermann von Arneswalt bekenne, daz ich myn ingesegyl dorch mines bruder bethe Bertholdis Geylvuzes habe gehangen an dyssen bryf zu eyme gezugnisse dysses koyfes.

Aus dem Original im gräflich Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode, mit den anhängenden Siegeln der beiden Aussteller. — 1. Beschädigung im Pergamente. — 2. Orig. nur: Fr. — *3. Orig. nur:* C. — *4. Orig. nur:* Th. — *5. Fehlt im Orig.*

396.

1320. *Juli* 3. *Köthen. Graf Albrecht II von Anhalt verspricht, den in Gegenwart des Erzbischofs Burchard III von Magdeburg zwischen ihm und den Deutschordensrittern zu Burow vereinbarten Waffenstillstand zu beobachten.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anahalt recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod terminum induciarum in presencia domini nostri Borchardi

Digitized by Google

Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi placitatum inter nos parte ex una et inter commendatorem curie Burowe et dominos domus fratrum Teutonicorum fideliter et inviolabiliter volumus observare, dictum commendatorem ac dominos cum subditis eorundem nec non in singulis bonis ipsorum pre domino Conrado de Waldesher, Themoni de Vorst, Bernardo ac Arnoldo Struz ac pre singulis, qui nostris iussionibus obedire voluerint et mandatis, custodiendo. In cuius rei evidenciam presens sigillum nostrum presentibus est appensum.

Datum Koten, anno Domini m°.ccc°. vigesimo, feria quinta infra octavam apostolorum Petri et Pauli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — Vergl. no. 392, 399 und 482.

397.

1320. *Juli* 8. *Gattersleben. Erich von Gattersleben, gen. von Frose, bewidmet zum Anniversarium seiner Familie das Thomaskloster zu Leipzig mit dem Patronatsrechte der Kirche zu Klein-Wilsleben.*

Ne a posteris presentium actio inanis reputetur et frivola, expedit, ut scriptis fiat publicis et honorabili testimonio stabilita. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod nos Ericus de Gatersleve de Vrose dictus cum consensu et assensu nostrorum heredum succedentium ob salutem anime nostre et nostrorum filiorum et nostre uxoris necnon progenitorum nostrorum ius patronatus ecclesie in Minori Wilsleve cum omni iure, sicuti omnes nostri progenitores nosque hucusque tenuimus, ecclesie sancti Thome in Lipzik donavimus perpetuo possidendum — — —.

Datum Gatersleve, anno Domini m°.ccc°.xx°, viij° Idus Julii.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden gedr: Cod. dipl. Saxon. reg. IX. Urkdbch. der Stadt Leipzig II. 67.

398.

1320. *August* 1. *Gernrode. Die Aebtissin Gertrud II von Gernrode und das dortige Capitel bewidmen das Kloster Adersleben mit dem bei letzterem Orte an der Bode gelegenen Weidicht Herrenkegelshorn.*

In nomine Domini amen. Gertrudis Dei gratia abbatissa, Gertrudis preposita, Oda decana totumque capitulum ecclesie secularis in Gherenrode dilectis sibi in Christo Johanni preposito, Jutte abbatisse totique conventui sanctimonialium monasterii in Adesleve sinceram in Domino caritatem. Cum *pro*[1] Christi fidelibus, specialiter autem pro vestris benefactoribus vos orare devote contigerit, nos orationum vestrarum sanctarum cupientes esse participes, divine quoque remunerationis intuitu proprietatem cuiusdam

Digitized by Google

salicti dicti vulgariter Herrenkegelshorn, quod Hinricus frater quondam Alberti militis de Ditforde a nobis titulo pheodali tenuit nobisque liberaliter resignavit, quod quidem salictum Kegelshorn situm est iuxta vos supra Bodam penes salictum, quod vocatur Senneworp, vobis et monasterio vestro donavimus et donamus perpetuo pacifice possidendum. In cuius donationis evidentiam presentes nostras litteras sigillis, videlicet abbatisse atque capituli, fideliter communitas duximus benevole concedendas.
Datum Gerenrode, anno Domini m°.ccc. vicesimo, in die beati[2] Petri ad vincula. Huius quoque donationis testes sunt: dominus Albertus de Tundersleve ac dominus Thidericus de Waldal, Joannes plebanus in Bleckendorp, Hinricus de sancta Catharina, Willekinus de Herwerst canonici ecclesie in Gerenrode, dominus Joannes notarius noster, nec non strennuus miles dominus Arnoldus de Monte dapifer ecclesie nostre, et quam plures clerici et laici fide digni.

Aus dem Adersleber Copiale (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Im Regest bei Kunze Kl. Adersleben p. 45 (ohne Tagesdatum). — 1. *Fehlt im Mspt.* — 2. *Mspt:* peati.

399.

1320. *September* 1. *Zerbst. Graf Albrecht II von Anhalt verspricht, den in Gegenwart des Erzbischofs Burchard III von Magdeburg zwischen ihm und den Deutschordensrittern zu Burow vereinbarten Waffenstillstand bis zum Michaelisfeste zu beobachten.*

Nos Albertus Dei gratia comes de Anahalt recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod terminum induciarum in presencia domini nostri Borchardi Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi placitatum inter nos ex parte una et inter commendatorem curie Burowe et dominos domus fratrum Teutonicorum fideliter et inviolabiliter volumus observare infra hinc et festum beati Michahelis, dictum commendatorem ac dominos cum subditis eorundem nec non in singulis bonis ipsorum pre domino Conrado de Waldeshere, Themoni de Vorst, Bernardo Struz ac Arnoldo Struz et pre singulis, qui nostris iussionibus obedire voluerint et mandatis, custodiendo. In cuius rei evidenciam nostrum sigillum presentibus duximus apponendum.
Datum Cerwest, anno Domini m°.ccc°.xx°, in die beati Egidii abbatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Vergl. no. 392, 396 *und* 482.

Digitized by Google

400.

1320. *September* 5. *Rudolf der Weisse und Heinrich Gebrüder Ritter von Freckleben verkaufen unter der Bedingung einer lebenslänglichen an ihre Schwester Mechtild und deren Tochter Margareta von Wartenberg, sowie an die Töchter des Ritters von Vlogel und an Zacharia von Halle zu zahlenden Leibrente zwei Hufen und ebensoviel Höfe zu Porten dem Kloster Mehringen.*

In nomine Domini amen. Rodolfus dictus Albus ac Heinricus fratres et milites dicti de Vrekeleven universis hanc litteram visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Prudentum virorum provida consideratio stabilivit, ut quidquid in suis factis firmiter perhenniterque permanere decrevissent, litteris autenticis ac voce testium roborarent. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos voluntate nostra libera et de consensu heredum seu coheredum nostrorum, quorum consensus de iure vel de facto ad hoc fuerat requirendus, duos mansos totidemque areas sitos in campis et in villa vulgari locutione Porte nominata vendidimus cum omni iure et proprietate venerabili collegio sanctimonialium in Meryngen pro quadam pecunie summa favorabiliter persoluta perpetuo possidendos, sub hac forma videlicet, ut precordialissima Mechtildis soror nostra necnon Margareta, filia sororis nostre, dicta de Wartenberg, unam marcam, Sophya et Herllyn filie strennui militis dicti Vlogel dimidiam marcam et Zacharia dicta de Hallis dimidiam marcam annis singulis percipiant ad tempora vite sue impedimento quolibet postposito et remoto. Post obitum vero predictarum, ad quodcunque officium prefata pecunia assignata fuerit per easdem, libere pertinebit. Ut igitur huiusmodi contractus in suo robore iugiter ac inviolabiliter perseveret, dari iussimus presentem paginam prefato collegio sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes huius rei sunt: Rodolfus dictus Niger, Heyningus dictus Suphrange, Heynricus Vlogel, Johannes de Loterstede milites; frater Fridericus dictus de Karlstorf, Alexander prior ibidem, frater Thylo Textor[1], et alii quam plures clerici ac layci fide digni.

Datum per manus fratris Ottonis de Franconya, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo, feria sexta ante nativitatem beate Marie virginis gloriose.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden Siegeln, deren eines an grünen, das andere an rothen Seidenfäden anhing, ist nur noch das eine, muthmasslich Rudolf dem Weissen zuzuschreibende einigermassen erhalten: es zeigt einen gelehnten, viermal längsgetheilten Schild, darüber einen Helm mit offenem Fluge: Umschrift zerstört. — 1. *Vergl. no.* 334. — *Ueber den Erwerb der in dieser Urkunde vorkommenden Güter durch die Gebrüder Rudolf den Weissen und Heinrich von Freckleben s. no.* 378.

Digitized by Google

401.

1320. *September* 27. *Frankfurt. König Ludwig belehnt den Grafen Bernhard III sowie die Grafen Albrecht I und Waldemar I von Anhalt mit der Pfalzgrafschaft zu Sachsen, der Mark Landsberg sowie mit den Reichsschlössern Kiffhausen und Allstedt.*

Nos Ludowicus Dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum notitiam volumus pervenire, quod regali circumspectione provide attendentes virtutum merita, quibus illustris Bernhardus comes de Anehalt, princeps et affinis noster carissimus, longe lateque laudabiliter commendatur, ac multiplicia obsequia, que nobis et sacro Romano imperio exhibuit et in antea studiosius exhibebit, eidem Bernhardo meritorum ipsius obtentu ac illustribus Alberto et Woldemaro comitibus de Anhalt, patruis dicti Bernhardi, et ipsorum heredibus comitatum palatinum Saxonie, principatum et marchiam in Lantsperch cum omnibus munitionibus, villis, curiis, bonis quibuscumque et obventionibus ab utraque parte fluvii Sale ad dicta dominia seu principatus spectantibus, cum omnibns bonis simpliciter ac universaliter, que nunc inclita Agnetis marchionissa Brandeburgensis, soror nostra carissima, possidet et que ad ipsam devoluta sunt ex obitu illustrium Hinrici senioris, mariti ipsius, ac Hinrici iunioris, nati eiusdem, marchionum Brandenburgensium, queque predicti ab imperio tenuerunt in feodum, contulimus ac dictum Bernhardum, patruos ipsius et heredes eorundem de omnibus prenominatis auctoritate regia liberaliter tenore presentium investimus. Insuper infeodamus predictos de castris imperialibus Chôffhuszen et Alstede cum omnibus redditibus, fructibus, iuribus spectantibus ad ipsa hac conditione, quod munitionibus et bonis, quas et que dicta soror nostra marchionissa Brandenburgensis nunc tenet et possidet, per vite sue tempora sine diminutione qualibet libere perfruatur. Post cuius obitum omnia predicta dictis Bernhardo, patruis suis ac ipsorum heredibus plene cedent. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Franchenfurt oppido nostro regali, v° Kalendas Octobris, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo, regni vero nostri anno sexto.

Transsumpt einer Urkunde des Officials der Dompropstei Magdeburg d. d. 1495. *Mai* 11, *in welcher das an vorstehender Urkunde angehängt gewesene Siegel also beschrieben wird:* An dissem briffe hanget eyn ingesigell mit geler und roter farbe vermengeter sydensnüere in gelen wachsse awssgedrugkt, in dess mittell eyn globat mit eynem crutze verzeichent und in seyner circumferentien mochte men leszen disse wort: Ludowicus Dei Gratia Romanorum Rex Semper Augustus. — *Gedr: Lünig Reichsarch. X. Part. spec. II. Thl. III. Forts. III.* 166; *Gesch. d. Pfalzgrafschaft Sachsen* 208; *Leuckfeld antiqq. Kelbrac. et Alstet.* 272; *Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 529; *Buchholtz Gesch. d. Churmark V. Anh.* 30; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 460—461; *im Auszuge: Pfeffinger Vitriar. illustr. II.* 527. — *Vergl. Böhmer Regg. Ludwigs d. B. no.* 409.

Digitized by Google

402.

1320. *September* 27. *Frankfurt. Fürst Bernhard III von Anhalt verpflichtet sich, dem Könige Ludwig, sobald dieser ihn mit der Mark Brandenburg und den damit verbundenen Würden belehnt haben wird, alle Reichslehen ausser dem Fürstenthume Anhalt und der Grafschaft Ascharien zu resignieren.*

Nos Bernhardus Dei gratia princeps de Anhalt et comes Ascarie notum facimus universis presencia inspecturis, quod omnia et singula feoda, que nobis, patruis nostris ac nostris heredibus contulit serenissimus dominus noster dominus Ludowicus Romanorum rex semper augustus de sue liberalitatis regie plenitudine copiosa, sibi et Romano imperio vacabunt libere et solute, postquam idem dominus noster nobis ac nostris heredibus marchionatum Brandemburgensem cum dignitate vocis in electione regis Romanorum et officio camere imperii, cum aliis dicti marchionatus dignitatibus in feodum contulerit ac nos et heredes nostros more debito investiverit de eisdem, preter principatum in Anhalt, comitatum Ascarie et alia bona, que nos et progenitores nostri ab antiquo a Romano imperio tenuerunt. In cuius rei testimonium presentes litteras dedimus sigilli nostri robore consignatas.
Datum Franchenfurt, v° Kalendas Octobris, anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo.

Aus dem Original im Reichsarchive zu München gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 6. 54.

403.

1320. *October* 1. *Ritter Bernhard von Plötzke resigniert dem Kloster Ilsenburg anderthalb Wispel Weizen Vogtkorn aus* 12 *Hufen Landes zu Aderstedt und seinen Antheil an der dortigen Herbstbede.*

Universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis cupimus fore notum, quod nos Bernhardus miles de Plozek omni iuri, quod in altero dimidio choro tritici, quod vulgariter voghetkorn dicitur, de duodecim mansis in Aderstede et triginta solidis Cotoniensium denariorum in festo purificationis sancte Marie dandis, qui vulgo herfstbede dicuntur, in eadem villa habere dinoscimur, ad petitionem Alberti militis dicti de Zerynge, qui predicta bona a nobis tenuit in pheodo, domino abbati in Ilsyneborg et suo conventui cum omnibus nostris heredibus penitus renunctiamus et perpetuo resignamus. Huius rei testes sunt: Thydericus de Weterlynge, Hermannus Croch milites; Fricco de Hekelynge et Beteko Wynke famuli, ceterique plures fide digni. In quorum omnium evidens testimonium presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro fecimus communiri.
Actum et datum anno Domini m°ccc°xx°, feria quarta post festum beati Michaelis archangeli.

Aus dem Ilsenburger Copialbuche im gräflich Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — Gedr: Jacobs Urkdbch. von Ilsenburg 188 (*irrthümlich zu Octob.* 3).

Digitized by Google

404.

1320. *November* 9. *Coswig. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen das Nonnenkloster zu Zerbst mit zwei Talenten aus der Münze daselbst.*

In nomine Domini amen. Cum facta hominum tum propter memorie defectum tum propter vite exspirationem creberrime solent obfuscari, oportunum est, ut gesta hominum testimonio litterarum perhenniter conserventur. Eapropter nos Albertus et Woldemarus Dei gratia comites de Anahalt universis Christi fidelibus cupimus fore notum, quod ob divine remunerationis intuitum pariter et intimam dilectionem dominarum inclusarum intra muros civitatis Cerwest in ecclesia sancte Marie summo regi iugiter famulancium ipsis atque collegio earum cum consensu patrui nostri karissimi comitis Bernardi donavimus proprietatem duorum talentorum sitorum in moneta nostra Cerwest, que sibi iusto titulo emptionis ab Heningo Ungernen compararunt, libere et quiete perpetue possidenda. Ut igitur nostra donacio perpetue firmitatis robur obtineat, presentem litteram scribi fecimus munimine nostri sigilli roboratam. Testes huius perpetue donacionis sunt: dominus Conradus de Waldeshere, dominus Wipertus de Roslaw, dominus Ebele de Cerwest, dominus Hinricus de Scudere, dominus Ilmarus de Slanewiz, et quam plures fide digni.

Actum et datum Kozwik, anno Domini m°ccc°xx°, die dominico ante Martini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5). — Gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I. 229—230.

405.

1320. *December* 14. *Halberstadt. Die Ritter Rudolf und Hintze von Freckleben verkaufen dem Stifte S. Marien zu Halberstadt zwei Hufen Landes nebst einer Curie zu Klein-Harsleben.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Rodolfus et Hinzo milites dicti de Vrekenleve universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in filio virginis gloriose. — — Eapropter ad omnium, quorum interest aut quibus nosse[1] fuerit oportunum, noticiam deducimus per presentes, quod duos mansos sitos in campis Minoris Hersleve et unam curiam sitam in villa ibidem solventem dimidiam marcam usualis argenti annuatim quinquaginta marcis puri argenti pro vendicionis precio a discretis viris magistro Bertoldo de Werningrode et Olrico de Vrekenleve, fratre nostro, canonicis ecclesie sancte Marie Halberstadensis necnon Olrico de Voghelstorp, perpetuo vicario ibidem, acceptatis nobisque plenarie persolutis et conversis in utilitatem nostram, ab omni advocatia ac aliis peticionibus quibuscumque liberos et solutos appropriamus et donamus cum omnibus pertinenciis eorundem tam in villa quam in campis ecclesie sancte Marie prelibate et iure proprietario, sicut hactenus eos possedimus et in nos

Digitized by Google

translati sunt, transferimus in eandem ecclesiam ac presentibus elargimur perpetuo possidendos. — — — Huius rei testes sunt: honorabiles viri Thidericus de Vrekenleve, Lodewicus de Nendorp, Herbordus dictus Mor, canonici ecclesie Halberstadensis; Siffridus de Hoyem, Johannes de Getlede, Hinricus Bromes et Hinricus dictus Spiring, canonici sancte Marie civitatis predicte; necnon strennui viri Hinricus, Olricus dicti de Warmestorp, Ericus, Rodolfus niger milites et Hinricus famulus dicti de Vrekenleve, et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni.
Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xx°, decimo nono Kalendas Januarii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: mit den an Pergamentbändern hängenden wohlerhaltenen Siegeln der beiden Aussteller, beide einen gelehnten Schild mit vierfacher Längstheilung, darüber einen Helm mit offenem Fluge, zeigend; Umschrift von a) S' Rudolfi Albi De Vrekeleve *und von* b) Sigillum Hinrici De Vrekeleve. — 1. *Orig.* nosce.

406.

1320. *December* 27. *Fürst Bernhard III von Anhalt schreibt dem Grafen Heinrich von Stolberg, dass er mit den ihm von dem von Dittichenrode ledig gewordenen Gütern seinen Vogt Konrad von Hoim beliehen habe.*

Bernhardus[1] Dei gratia princeps in Anhalt, comes Ascanie dominusque in Bernenburgk nobili comiti Henrico de Stalberg bonam in omnibus voluntatem. Sciat vestra nobilitas, quod bona, que nobis vacabant ab illo de Tutekenrode, nostro advocato Conrado[2] in Hoym contulimus, que nunc vobis transmittimus per presentes, donec in presentiam nostram personaliter veniatis.
Datum anno Domini m°ccc°xx°[3], in die beati Johannis apostoli, et sigillo[4] nostro subiecto.

Nach einer Abschrift des 16. *Jahrhunderts im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode (Mittheilung des Herrn Dr. Jacobs).* — 1. *Mspt:* Bernhard. — 2. *Ueber* Conrado *ist im Mspt:* comiti *corrigiert.* — 3. *Die Jahreszahl in dem Mspt. lautete ursprünglich* m°.ccc°.xix°: *dann ist von dem verbessernden Schreiber eine zweite* x *vor* xix *gesetzt worden, sodass* m°.ccc°.xxix *dastand. Aber auch diese Zahl scheint nicht das richtige Ausstellungsjahr zu enthalten, denn es wurden dann, ohne die letztgenannte Zahl zu durchstreichen, unter dieselbe* xx *gesetzt. Demgemäss ist die Urkunde unter das Jahr* 1320 *eingereihet worden.* — 4. *Mspt:* exemplo.

407.

(*Um* 1320.) *Bischof Albrecht I von Halberstadt bestätigt die Schenkung einer halben Hufe Landes zu Mur an den Marienaltar in Quedlinburg seitens Daniels von Badeborn.*

Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus, quorum interest aut interesse poterit, noticiam subscriptorum. Cum Daniel dictus de Padeborne dimidium mansum agri situm in loco, qui dicitur Mur, iuxta Quedelingburch cum proprie-

Digitized by Google

tate et omni iure alias ad altare in honorem sancte Marie virginis et sancte crucis consecratum in urbe Quedelingburch, sicut ad nos devenit, pro anime sue remedio contulisset, unde nos rogati fideliter consensum nostrum et favorem ad id ipsum ob divini cultum nominis adhibemus.

Aus dem im Staatsarchive zu Magdeburg befindlichen Originale gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 388; Janicke Quedlinb. Urkdbch. 70.

408.

(*Um* 1320.) *Das Frauenkloster zu Hedersleben bekundet, dass der Pfarrer Johann zu Süd-Gröningen eine Hufe Landes und einen Hof zu Brunsdorf von Friedrich von Gernrode gekauft und der Kellnerei des Klosters überwiesen habe.*

Nos miseratione divina Henricus prepositus, Zacharia abbatissa, Margareta priorissa totumque collegium sanctimonialium in Hedesleve suas devotas orationes in eo, qui est splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate. — — — Hinc est quod universis Christi fidelibus presentes inspecturis cupimus esse notum, quod dominus Johannes plebanus in Suth-Gruningen unum mansum et curiam in campo Brunstorp situm a Friderico de Gerenrode pro fertone et viginti marcis usualis argenti favorabiliter emit eundemque mansum divine remunerationis intuitu, nichilominus exigente devotionis affectu, quem ad nostrum conventum specialiter videtur habere, maxime autem pro salute animarum ipsius, patris et matris, nostre ecclesie cum proprietatis titulo mancipavit libere et solute ad officium celerarie perpetuo possidendum. — — — Ne possit igitur huic facto posteritatis nobis tempore succedentium vilis hominum calumnia suboriri, hanc litteram super eo conscribi iussimus *et*[1] munimine sigillorum, videlicet venerabilis domini nostri Alberti Halberstadensis episcopi nostrique capituli, firmiter fecimus roborari.

Aus dem Copiale des Klosters Hedersleben (no. XLVIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.
1. *Fehlt im Mspt. — Albrecht I von Halberstadt regierte von* 1303—1324.

409.

1321. *März* 8. *Die Rathmannen von Zerbst bekunden die Vereinigung der dortigen Gewandschneider und Gewandmacher.*

In Godes namen amen. Wy Heyneman von Corith, Arnd von Lodeborch, Claus Hergerkines[1], Hans Verkunnen unde Claus van Kupele[2], dy an deme selven iare ratmannen weren tů Cerwist, do disse nagescreven dink sint geschin, bekennen openliken an dissem brife, dat dỹ wantsnydere unde dỹ wantmekere tů Cerwist hebben gededinghet vor uns umme eyne inninghe under sik ewichliken tŏ haldene nů unde tů allen tyden alsulkedane wise, alse hirna bescreven is. Dat nyman, dy want snyde, môte want maken, noch nyman,

Digitized by Google

dy want make, môte want snyden, dat byde wy tů haldene by twelff schillingen, der scholen unsen herren boren dr̊y unde der stad dr̊y unde den wantsnydern dr̊y unde den wantmekern dr̊y. Men schal ok allirhandes markes want snyden: man scal snyden Dessowesch want unde Akens want, Meydeburgesch want unde Burgesch want unde Rinsch want, unde anders neyne want mêr. Wy vorbyden tů snydene allirhande Doringes want, Lukowes, Gorliczesch unde allirhande want, dat men upme Harte maket. W̊y dyt bricht, dy schal it vorbuten myt twelff schillingen, des boren unsem herren dr̊y, der stad dr̊y, den wantsnydern dr̊y unde den wantmekern dr̊y. D̊y wantsnydere ne scholen des vorloveden wandes wedder up den iarmarkeden eder nergen vorkopen by twelff schillingen, der boren unsem herren dr̊y, der stad dr̊y, den wantsnydern dr̊y unde den wantmekern dr̊y. Wolde ennich borger der wantsnyder inninghe wynnen, dy schal it důn mit drittich schillingen pennighe, der boren unsem herren teyne, der stad teyne unde den wantsnidern teyne. Wolde sy aver eyn fromede man wynnen hirna, dat scholde h̊y důn met anderhalven marken, der bord unsem herren eyne halff, der stad eyn halff unde den wantsnydern eyn halff. Wolde ennich wantsnyder stan tŏ Meideborch met ganczen wande met den wandmekern met hirlandeschen wande, des scholen sy staden mede tů kavelne. Dy wantmekere muten bynnen der stad noch nyrgen neyn want snyden, dat sy iarmarkt edder dachmarkt, by twelff schillighen, der boren unsem herren dr̊y, der stad dr̊y, den wantsnydern dr̊y unde den wantmekern dr̊y. Welk man hirna in desse stad kompt, dy der wantsnydere inninghe wynnen wil, dy scal sy suken eyn iar. Dy wantmekere noch nyman scholen negeine stucke macken noch neyn laken vorsnyden by twelff schillingen, der boren unsem herren dr̊y, der stad dr̊y, den wantsnydern dr̊y unde den wantmekern dr̊y. Dy wantsnydere noch dy wantmekere ne môten hir neyn want kopen, dat hir vorlovet is vort gancz tŏ vorkopene by twelff schillingen, der boren unsem herren dr̊y, den wantsnydern dry, der stad dr̊y unde den wantmekern dr̊y. Nymand scal want maken, he en wynne êr sin werk tů den wantmekern met veftein schillingen, der boren unsem herren vife, der stad vyve unde den wantmekern vyve. Queme eyn frommet man in dy stad tů wonende, dy want wolde maken, dy scolde sin werk wynnen tů den wantmekern met vierundetwintich schillingen, der boren unsem herren achte, der stad achte unde den wantmekern achte. Neyn beggyne noch dat begginenleven holt, schal neyn want snyden addir maken. Hir bynnen Czerwist scal nyman up deme markede garn noch wulle kopen, hy sy denne borger odder buere, by twelff schillingen, der boren unsem herren dry, der stad dr̊y, den wantsnydern dry unde den wantmekern dr̊y. Nyman scall neyn garn kopen vor missen, h̊y en scal ok nicht selfander neyn garn kopen by eyn punt wasses, dat bort tů der wantmeker licht. Were ok ennich wantsnyder, nach deme dy mestere senten, queme hy nicht, kunde hy sik nicht tydeliken entreden, h̊y scoldet vorbuten met eyneme punt wasses. Were ok ennich wantmeker, na deme dy meystere senten, queme h̊y nicht, kunde hy sik nicht tydliken entreden, he scoldet vorbuten met eyme punt wasses tome lichte. Breke ok ennich man in de inninghe wat, he scal dat vorbuten met eyme punt wasses. So welk man ok neyn tiitlik man were, deme willen d̊y wantsnydere noch dy wantmekere neynen inninghe geven. Were ennich man edder frowe, d̊y der wantmekere inninghe wynnen wil, dy scal sy suken dryes. Welk man edder vrowe, d̊y der gulde nicht het, dy scal neyn want snyden noch maken. Dy clostervrowen unde dy bruder hir in der stad scollen wandes maken, wat s̊y des bodorven, dat sy dat io den meystern beident syden

Digitized by Google

witlik maken, dat sy des nicht vorkopen. Dẙ linnenwevere[3] sal neyn want maken wan lynnen, dy mestere vorlovent ome, by twelff schillingen, der boren unsem herren dry, der stad drẙ, den wantsnydern drẙ unde den wantmekern drẙ. Wold ymand hirna der wantmekere want snyden, dy schol e̊r al sin want vorkopen, dẙ he sulven gemaket het. So welk man met valschen laken unde met valscher wulle unde met valschem garne bevunden wert, met deme valschen scal men důn, dat eyn recht is, unde scal syne inninghe andewerne wynnen unde vorbuten synen broke met twelff schillingen, der boren unsem herren dre, der stad dry, den wantsnydern dry unde den wantmekern drẙ. Welk closterfrowe edder brudere odder frowen odder man hir bynnen der stad wil eyn warpende hemmede maken odder twe, des sal he beiderwegen den mistern bidden, unde des sal men nicht verwen. Der wantsnyder kindere und der wantmekere behalden ore inninghe, dywile dat sy stad, sy scholen or aver nicht angrypen, sy komen ut ores vader brode.

Disse briff is gegeven under unses herren greven Albrechtes ingesegil unde ok under deme ingesegil der stad van Czerwist, nach Godes gebort dusent iar dryhundert iar in deme eynundetwintigesten iare, in dem irsten sundaghe in der vasten, dar was over unse herre greve Albrecht unde greve Bernard unde greve Hinrik der domprobest unde her Cůne von Waldesere[4] unde her Wilbolt von dem Forste etc.

Aus einer gleichzeitigen Copie auf Pergament im Besitz des Professors Kindscher in Zerbst. — Gedr: F. Kindscher, Peter Beckers Zerbster Chronik 129—131. — 1. *Mspt. ursprünglich:* Geubens. — 2. *Mspt. ursprünglich:* Hanskupele. — 3. *Mspt:* Den linnenwevern. — 4. *Mspt:* Walbesere.

410

1321. *März* 21. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bekundet die durch Fürst Bernhard III von Anhalt und Jordan von Neindorf zu Stande gebrachte Sühne zwischen ihm und dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg.*

A.

Nos Albertus Dei gratia episcopus, Fredericus decanus totumque capitulum ecclesie Halberstadensis per presentes litteras recognoscimus ac omnibus eas visuris seu audituris cupimus esse notum, quod illustris princeps comes Bernardus de Anehalt et Jordanus de Nendorp miles nobiscum placitarunt, quicquid nobis a venerabili in Christo patre domino Borchardo Magdeburgensis ecclesie archyepiscopo ablationibus, incendiis, structuris seu edificiis factum est seu illatum, quod super hoc sumus amicabiliter concordati et hoc volumus inviolabiliter observare, et structuris seu edificiis hucusque factis renunctiamus voluntarie per presentes. In quorum evidens testimonium presentem litteram nostro ac capituli nostri sigillis fecimus ac iussimus sigillari.

Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xxj°, in die sancti Benedicti.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Bischofs Albrecht (II. Taf. V. 2) und des Halberstädter Domcapitels. — Lateinische Ausfertigung.

Digitized by Google

B.

Wie Albrecht von der gnade Godes biscop, Frederik deken unde alle dat capitel ghemene to Halverstad bekennet an disseme openen breve alle den, de en seyn und hören, dat die ersamme vorste greve Bernt von Anehalt und her Jordan von Nendorp de riddere mit ös ghedeghedinget hebbet, swat ös ghescen is von dem ersammen vorsten ertzebiscop Borcharde von Magdeburch an name, an brande unde an buwinghe, dat we os des ghesönet hebbet unde dat stede haldene willen unde der buwinghe, de nu ghescen is, mit willen vortigen. To eyneme orkunde und betüghinge disser ding hebbe wie dissen bref mit useme inseghel und uses capitels inseghele beseghelt laten. Unde disse bref is ghegheven to Halverstad, na der bort Godes dusent iar drehundert iar in deme enundtvinteghesten iare, in sinte Benedictus daghe.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Bischofs Albrecht (II. Taf. V. 2) und des Halberstädter Domcapitels. — Deutsche Ausfertigung. — Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 149. *no.* 71; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 499. — *Vergl. no.* 411.

411.

1321. *März* 21. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bestimmt in seinen Streitigkeiten mit dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg über einige durch den Tod des Markgrafen Waldemar von Brandenburg erledigte Besitzungen zum eventuellen obersten Schiedsrichter den Grafen Bernhard III von Anhalt.*

Nos Albertus Dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus dicimus et recognoscimus publice per hec scripta, quod cum venerabili patre *et*[1] domino domino Borchardo archiepiscopo Magdeburgensi tractatus et placita concordie de unanimi tocius nostri capituli consensu super articulis et dissensionibus infrascriptis habuimus sub hac forma, quod omnem dissensionem et controversiam, quam cum eodem domino archiepiscopo predicto habuimus et habemus occasione munitionum et bonorum, que ex obitu bone memorie marchionum[2] Brandenburgensium — — ad nos et ecclesiam nostram dicimus legitime devoluta, duobus viris ydoneis hominibus nostris, quibus pro parte sua dominus archiepiscopus Magdeburgensis predictus alios duos viros ydoneos et honestos de hominibus suis adiunget, committemus — — —. Quod si forte quatuor viri predicti super presenti negocio in iure concordes esse non possent, extunc presens negocium ad venerabilem dominum Ottonem ecclesie Hildensemensis electum et confirmatum deferri debebit — — —. Et si forsan idem dominus electus sibi presens negocium diffiniendum nequaquam vellet assumere vel non posset, extunc sepedictum dissensionum nostrarum negotium illustri principi domino Bernhardo comiti de Anehalt duximus committendum, ut per eum, prout ius dictaverit, dissensionis huiusmodi materia totaliter precidatur. — —

Datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xxj°, in die sancti Benedicti.

Digitized by Google

Aus dem im geh. Cabinetsarchive zu Berlin befindlichen Originale vollständig gedr: Gercken cod. dipl. Brand. I. 59—60; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 1. 465—466. — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Ist nach Riedel im Orig. aus* marchionis *corrigiert. Gemeint sind die beiden letzten Brandenburger Markgrafen Ascanischen Stammes, Waldemar* († 1319) *und Heinrich* († 1320). — *Vergl. no.* 410.

412.

1321. *April* 22. *Das Kloster Hagenrode verkauft mit Erlaubniss des Abtes Hermann II von Nienburg dem Kloster S. Wiperti vor Quedlinburg anderthalb Hufen Landes und einen Hof zu Gersdorf.*

In nomine Domini amen. Nos Hinricus Dei gratia prepositus, Johannes custos totumque capitulum ecclesie sancti Johannis baptiste in Hagenrode universis Christi fidelibus audituris presencia seu visuris salutem in filio virginis gloriose. Licet ordo iuris et iusticie, omnia cum discrecione ponderans, adeo incedat sine bivio per semitam racionis, quod ex processu et actis ipsius robur sibi attribuat firmitatis, ne tamen propter labilem hominum memoriam et cursum temporis momentaneum huiusmodi rerum gestarum acta evanescant pariter et processus, industria consuevit humana ad cautelam evidentiorem, scripturarum videlicet et sigillorum autenticorum quedam adminicula ad hoc, ut perpetuis titulis fulciantur, pro salubri remedio consultius adhibere. Eapropter ad universorum Christi fidelium noticiam tam presentis temporis quam futuri pervenire cupimus tenore presencium publice profitentes, quod nos de unanimi consensu et expresso ac bona voluntate tocius nostri capituli vendidimus pro triginta marcis Stendalgensis argenti ecclesie sancti Wicperti extra muros Quedelingburch mansum cum dimidio sitos in campis Gerstorp ac unam curiam cum universis pertinenciis eorundem tam in villa quam in campis solutos et liberos eidem ecclesie sancti Wicperti prenominate iure ac titulo proprietario perpetuo possidendos, transferentes nichilominus in prepositum, conventum et monasterium sancti Wicperti iam predictum omne ius, quod nobis aut ecclesie nostre in dicto manso cum dimidio et curia prelibata in presenti competit seu in futurum competere poterit quoquomodo, volentes ipsam ecclesiam sancti Wicperti de predictis bonis cum suis proprietatibus ubicunque, quandocunque et coram quibuscunque, ut de iure debebimus, secundum ius et iusticiam warandare. Ut autem nostra vendicio robur habeat firmitatis, venerabilem dominum abbatem monasterii in Nigenburch, cuius ecclesie annexi sumus, rogavimus, quod de ipsius voluntate sit ac licencia speciali vendicio prenarrata.

Nos vero Hermannus Dei gratia abbas monasterii in Nigenburch a preposito et conventu in Hagenrode sumus supplicati, ut illa vendicio[1], quam fecerunt cum ecclesia sancti Wicperti prope Quedelingburch, per ipsos facta[1] de nostra sit voluntate et consensu. Peticiones vero ipsorum exaudire volumus propter paupertatem ipsi ecclesie incumbentem, licenciamus et admittimus omni iure.

Ne autem hec vendicio ab aliquo calumpniam paciatur aut iacturam, presentem paginam inde confectam sigillo honorabilis viri domini abbatis in Nigenburch ac nostro et capituli nostri sigillis roboratam ad perpetuam rei geste firmitatem prelibato monasterio sancti Wicperti et ipsius conventui pro testimonio duximus erogandam. Testes huius rei sunt: Johannes de Hersleve, Fredericus de Eysleve, Conradus de Egelen,

Digitized by Google

Johannes de Isleve, nostre ecclesie monachi; necnon dominus Albertus de Gerstorp, dominus Bruno de Hilgendale milites, Hinricus Mus advocatus domini Olrici comitis de Regensten senioris, Conradus de Remekesleve, Henningus de Evensum famuli; Johannes Dolenvot et Hinricus frater suus, cives in nova civitate Quedelingburch commorantes; Bernardus scriptor et Hildebrandus scultetus, cives in veteri civitate Quedelingburch residentes, et alii quam plurimi fide digni.
Datum anno Domini m.ccc.xxj, x Kal. Maii.

Nach dem Originale, an welchem die Siegel II. Taf. IX. 1, Taf. XIV. 3 und Taf. X. 1 hingen, gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 392. — 1. *Erath:* illam vendicionem *und* factam.

413.

1321. *April* 19—25. *Abt Johann von Ballenstedt bezeugt dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt die Echtheit und Richtigkeit der Th. II. no.* 532 *mitgetheilten Urkunde, worin verordnet worden, dass das Patronatsrecht über die Stefanikirche zu Aschersleben und die dortige Capelle Mariä Magdalenä stets in derselben Hand liegen solle.*

Reverendo domino ac in Christo patri Alberto Halberstadensis ecclesie episcopo Johannes Dei gratia abbas in Ballenstede cum filiali subiectione debitam reverenciam et honorem. Sicut a vobis accepimus in commisso, litteras ecclesie sancte Marie sanctimonialium extra muros Ascharie super iure patronatus capelle sancte Marie Magdalene vidimus non abolitas nec in aliqua sui parte viciatas, tamen rescripto nobis exhibito et exhibendo bene concordare et precipue istum articulum continere:

> Ordinamus eciam, ut ad quemcunque pertinebit collacio ecclesie sancti Stephani in civitate Aschersleve, ad eundem collatio capelle pertineat antedicte[1].

Insuper easdem litteras fideli examinacione cognovimus veris sigillis, scilicet domini Vulradi Halberstadensis ecclesie episcopi et archidiaconi tunc temporis necnon dominorum, Ottonis videlicet et Hinrici, comitum Ascharie, fideliter communitas. Que omnia, ut vidimus et cognovimus, partibus adversis, scilicet domino comiti Bernardo et domine comitisse[2], patefecimus bona fide monentes, ne ius patronatus predicte capelle sibi indebite usurparent.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxj°, in septimana Pasche.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Hiernach ist die beschädigte Urkunde Th. II. no.* 532 *zu ergänzen.* — 2. *Gemeint sind Fürst Bernhard III von Anhalt und die Fürstin Elisabeth, Wittwe des Fürsten Otto II.*

Digitized by Google

414.

1321. *Mai* 18. *Braunschweig. Herzog Otto von Braunschweig bewidmet das Kloster Stötterlingenburg mit einer ihm von dem Ritter Bethmann von Hoim aufgelassenen Hufe Landes zu Gross-Uepplingen.*

Dei gracia Otto dux in Brunswick omnibus — — volumus esse notum, quod, cum strennuus miles dominus Bethemannus dictus de Hoyem nobis unum mansum situm in campis ville Magne Uppelinge cum una area et suis pertinenciis universis libere resignasset, quem a nobis in pheodo tenebat, nos — — ipsum mansum cum area et omnibus suis iuribus, utilitatibus et pertinenciis universis ac proprietate sua propter Deum donavimus et presentibus donamus supradicto monasterio (beati Laurentii sanctimonialium in Stotterlingheborch) et conventui proprietatis et libertatis titulo perpetuo possidendum. — — —

Datum Brunswic, anno Domini m°.ccc°.xxj°, feria secunda post dominicam Cantate.

Aus dem Stötterlingenburger Copialbuche (no. LX[a]) im Staatsarchive zu Magdeburg vollständig gedr: v. Schmidt-Phiseldeck die Urkk. d. Kl. Stötterlingenburg 72—73 — Die Resignationsurkunde selbst d. d. 1321. *April* 14. *ebenda.*

415.

1321. *Mai* 28. *Aschersleben. Die Vettern Bernhard und Heinrich Struz bewidmen die Stefanskirche zu Daldorf mit einer Curie bei dem dortigen Kirchhofe.*

Ne ea, que fiunt[1] in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, quod scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Bernardus et Henningus patrueles dicti Struz unam curiam sitam in villa Daldorp[2] prope cimiterium cum proprietate ecclesie sancti Stephani ibidem in honorem Dei et pro salute animarum nostrarum et Thiderici dicti Struz necnon omnium antecessorum nostrorum[3] dedimus perpetuo possidendam, nos vero omni iuri, quod in eadem curia habuimus, et proprietati renunciantes[4] penitus et omnino. Ut autem dicta donacio nostra a nobis et a nostris heredibus rata ac inviolabiliter observetur, presentem litteram dedimus et sigillis nostris[5] necnon[6] sigillo honorabilium virorum civium in Ascharia communiri fecimus in evidenciam pleniorem. Testes etiam huius sunt: dominus Betemannus[7] scriptor, Bartoldus de Locstede, Rypertus de Scherstede, Hermannus de Weterlinge et Thy*dericus* Cruse, et quam plures alii fide digni.

Datum Ascharie, anno Domini m°8.ccc°.xxj°, in ascensione Domini.

Aus zwei wesentlich übereinstimmenden Originalen (A und B) im Staatsarchive zu Magdeburg, beide ursprünglich mit je drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln besiegelt. An A hängt nur noch das erste Siegel (Helm mit offenem Flug; Umschrift: + S'. Johannis · Struz), *an B nur noch das letzte Siegel (gelehnter Schild mit dreifacher Rhombenstellung; Umschrift:* + Sigillū · Berhardi · Struz). — *Der obige Text folgt A; B hat folgende Varianten:* 1. aguntur. — 2. Daldorph. — 3. *Die Worte von* in honore *bis* nostrorum *fehlen.* — 4. renunciantes omni iuri, quod in eadem curia et proprietate habuimus. — 5. nostris sigillis. — 6. et. — 7. Bettemannus. — 8. millesimo.

Digitized by Google

416.

1321. *Juli* 25. *Konrad, Dietrich und Hennig von Waldeser bewidmen das Marienkloster vor Aschersleben mit einer halben Hufe Landes zu Fallersleben.*

Nos Conradus et Thidericus fratres necnon Henningus dicti de Waldesher serie litterarum nostrarum presentium recognoscimus et publice protestamur, quod cum consensu nostrorum omnium heredum dedimus dimidium mansum in campis Vallersleve situm cum omnibus suis pertinentiis ecclesie et conventui sanctimonialium extra muros Ascharie, sicuti progenitores nostri inantea absque inpedimento eidem inantea donaverunt, quem dimidium mansum nos contulimus pueris cuiusdam civis in Ascharia dicti Bodo ad informationem Hinrici dicti Sudichůmme, qui fuit privignus eorum puerorum, renunctiantes omni iuri, quod in predicto dimidio *manso*[1] habere videbamur, ab omni vexacione propter Deum quiescentes. Igitur ne ecclesia predicta a successoribus *nostris*[1] molestetur in posterum, presentem paginam nostro sigillo munitam predicto conventui dedimus in argumentum validum premissorum. Huius rei testes sunt: dominus Jo*hannes*[2] archipresbiter; dominus H*inricus*[3] Stamere, dominus H*inricus*[3] de Hove milites, Bernardus Struz, Hermannus de Reynstede, Abeko de Arnstede, et alii quam plures fide digni.

Datum anno Domini m°.ccc°.xxj°, in die beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande angehängten Siegel des Ausstellers (gelehnter Schild mit Schachtheilung, darüber Helm abwechselnd mit drei Helmbüschen und zwei Fähnchen besteckt; Umschrift: ✠ Sigillum Conradi De Waldenser). — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Orig. nur:* Jo. — 3. *Orig. nur:* H.

417.

1321. *Juli* 25. *Die Brüder Heinrich und Richard von Sandersleben verkaufen den Nonnen Grete und Elisabeth zu Mehringen eine Hufe Landes und einen Hof zu Ihlewitz.*

Nos Heynricus et Rychardus fratres et milites de Schandesleven omnibus presens scriptum visuris cupimus esse notum, quod devotis ac religiosis puellis Gryten et Elyzabeth sanctimonialibus in Meryngen iusto venditionis ac emptionis tytulo occurrente vendidimus unum mansum in villa et in campo Ylewiz cum una area situm pro septem marcis Vribergensis argenti cum omni iure, quo ad nos pertinuit, perpetuo possidendum, de quo manso singulis annis in festo sancti Mychaelis dimidia marca dabitur virginibus predictis ad tempora vite sue, hoc sane adicientes, quod, postquam dicte puelle de hac luce ad Dominum migraverint, predictus nihilominus mansus cum omnibus suis pertinentiis, ad quodcunque officium supradicti monasterii in claustro deputatus fuerit, iugiter serviet, prout domine abbatisse visum fuerit expedire. Ut igitur huius emptionis et venditionis contractus inviolabilis perseveret, presentem litteram nostrorum sigillorum munimine fecimus communiri. Testes huius rei sunt: frater Allexander prior dicte do-

Digitized by Google

mus, Heynricus advocatus, Syffridus Schafstede et Busso filius Eberkyn de Payzeleven, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxj°, in die beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt an Pergamentbändern die Siegel a) *Heinrichs von S. (schräggestellter Schild mit dreifacher Längstheilung (Pfählung), darüber Topfhelm mit Helmtuch: von der Legende ist nur noch zu erkennen:* . IGILL . . . . . TISLE . . . . , b) *Richards von S. (dreieckter gepfählter Schild, die Abtheilungen rechts und links mit kleinen nicht mehr erkennbaren Figuren belegt; Umschrift:* + S. Richard . . . . . se.

418.

1321. *August* 23. *Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Capitel bekunden und bestätigen die Bewidmung ihrer Kirche mit einer Hufe Landes zu Rieder durch Adelheid, die Wittwe Richards von Harsleben, zum Zweck von Seelenmessen.*

Nos Jutta Dei gratia abbatissa, Conegundis preposita, Sophia decana totumque capitulum dominarum ecclesie Quedelingborch universis Christi fidelibus presentibus quam futuris hanc litteram inspecturis seu audituris recognoscimus tenore presentium publice protestando, quod Adelheydis divine remuneracionis intuitu suorum progenitorum animarum proprieque anime propter remedium, relicta Richardi, unum mansum in villa Redere situm, novem maldra hyemalium frugum annuatim valentem, suorum denariorum titulo empcionis a domino Alberto milite dicto de Gerstorp ab omni impeticione, quem dictus Albertus miles a domina abbatissa prius possedit, libere comparavit eundemque cum velle et favore domine abbatisse et communitatis dictarum dominarum proprietatem transtulit, ista condicione interiecta, quod dictarum dominarum communitas singulis annis de dicto manso mediam marcam usualis argenti domine preposite sub forma census erogabunt, de residuis vero maldrorum proventibus dicte domine et dicte ecclesie canonici post mortem dicte Adelheydis et suorum parentum, videlicet Hermanni, Richardi, Heinrici, Heylegundis, Jutte, pariter et omnium fidelium defunctorum in die beate Agathe virginis de vespere in vigiliis et sequenti die in missis pro defunctis memoriam singulis annis debeant peragere fideliter et devote. — — —
Datum et actum anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo primo, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 394.

Digitized by Google

419.

1321. *August* 24. *Quedlinburg. Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg schlichtet einen Streit zwischen dem ehemaligen Notar der Pröpstin Burchardis von Wendhausen und dem dortigen Capitel dahin, dass jener für die Summe von sechs Mark eine Hufe Zinsland zu Bicklingen auf Lebenszeit erhält.*

Jutta Dei gratia Quedelingeburch ecclesie abbatissa universis Christi fidelibus presentem cartulam visuris et audituris in vero salutari salutem. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum tractu temporis exsufflentur, dignum dinoscitur, ut litterali testimonio roborentur. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod controversia sive discordia, que vertebatur inter honorabiles dominas sive capitulum in Wenthusen ex una et Thidericum dictum de Magdeburch, notarium quondam venerabilis domine *Luchardis*[1] preposite ibidem, parte ex altera sedata per formam amicabilis composicionis necnon sopita exstitit in hunc modum, videlicet quod iam dictus Th*idericus*[2] in amorem predictarum dominarum seu capituli in Wenthusen predicti et in curialitatem sex marcas usualis argenti cum dimidia se daturum promisit et, ut pepigerat, adimplevit integraliter persolvendo et domina *Luchardis*[1] preposita de consensu sui capituli supradicti unum mansum in campis Bikelinge situm ad dictam ecclesiam, scilicet Wenthusen, ex morte cuiusdam domine dicte Murmannes legittime devolutam Thiderico de Magdeburg prenotato propter Deum et in pium remunerationis effectum sue servitutis dudum habite largiter contulit ad vite sue tempora possidendum tali condicione adiecta, sicut iuris est, ut ipse singulis annis in beati Laurencii festo quatuor et decem solidos monete Quedelingeburgensis exinde persolvat censualiter domine preposite necnon ecclesie prenotate. Insuper sepedicto Thiderico de medio sublato, nullo[3] amicorum aut heredum suorum ipsum in eo manso sequente amplius, idem mansus ad ecclesiam sepedictam libere revertatur. In cuius rei testimonium et in robur et ut omnia, que posita sunt, maneant inconcussa, presens instrumentum nostro sigillo cum sigillis honorabilis domine *Luchardis*[1] preposite et capituli sui Wenthusen exhibetur intueri volentibus et requirentibus pro tempore sigillatum. Et nos Luchardis Dei *gracia*[4] preposita totumque capitulum ecclesie in Wenthusen in recognicionem et in testimonium eorum, que praedicta sunt, sigilla duximus presentibus apponenda.
Datum Quedelingeburch, anno Domini m^{o}.ccc^{o}.xxj^{o}, nono Kalendas Septembris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den drei an Pergamentbändern hängenden, in der Urkunde namhaft gemachten Siegeln. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 394—395; *Kettner antiqq. Quedl.* 397—398. — 1. *Orig. statt des Namens nur Punkte.* — 2. *Orig. nur* Th. — 3. *Orig.* nullus. — 4. *Fehlt im Orig.*

Digitized by Google

420.

1321. *September* 8. *Erzbischof Burchard III von Magdeburg errichtet mit Herzog Otto von Lüneburg eine Sühne und nimmt in diese auch die Grafen Bernhard III und Albrecht II von Anhalt auf.*

Wie Borchard von der gnade Goddes ertzebischop tů Magdeborch bekennet in dessem ieghenwordighen breve, dat wie ghededinghet hebbet mit deme erbaren vorsten hertoghen Otten deme iuncgheren von Lunenborch ene rechte sone mit alsusdanem underschede, als hirna bescreven steit — — —. Vortmer hebbe we us vorbunden mit deme vorbenumden hertoghen Otten von Lunenborch, dat we nene viande werden ne scolen twisghen hir unde Paschen vort over dru iar, unde scolen eme behulpen wesen mit veftich mannen, wan he se esghet, uppe sine kost, wan se komen in sine slote. Wunnen se reyseghe have, de scolen se delen na mantale. Wie hebben us ok vorenet mit den erbaren vorsten unde herren den biscopen von Halberstad unde von Hildensem unde greven Bernarde unde greven Albricte von Anahalt unde mit den biscopen, die uuder uns sint, dat we uppe se nicht dôn ne scolen noch ne willen. — — Tů ener betuginge unde vestnisse disser vorbescrevenen dinge hebbe we dissen bref beseghelet laten mit usen inseghele, na Goddes bort dusent iar druhundert iar in deme enundetwintighesten iare, in unser vrowen daghe der lateren.

Vollständig aus dem im Staatsarchive zu Hannover befindlichen Original gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herz. von Braunschweig und Lüneburg I. 199—200.

421.

1321. *September* 27. *Im Schloss Stargard. Ebeling von Kleptzk vergleicht sich mit dem Johanniterorden.*

Nos Ebelingus de Cleptzk miles — volumus esse notum, quod Theodericus de Kerkow miles pro nobis ac nomine nostro inter nos et fratrem Ghevehardum de Wantsleve gerentem vices fratris Pauli de Mutina per marchiam et Slaviam, ordinis hospitalis sacre domus sancti Johannis Jerosolimitani, pro dissensione, que inter nos et eundem ordinem vertebatur, ac dampno per nos illato ordini predicto placitavit in hec verba — — —.

Datum et actum in castro Stargard, anno Domini m°.ccc°.xxj°, die dominico ante diem Michaelis proximo.

Nach Riedel cod. dipl. Brand. I. 6. 25.

Digitized by Google

422.

1321. *October* 9. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt ordnet die Verhältnisse des Rectors der Kirche des wüst gewordenen Dorfes Wolmersdorf, deren Patronatsrecht Fürst Bernhard II von Anhalt den Marienknechten von Bernburg überwiesen hat, zu den letzteren.*

Nos Albertus Dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus per presentes recognoscimus profitentes, quod, cum Johannes rector ecclesie in Wolmerstorp propter loci eiusdem desolationem non possit ibidem facere residentiam personalem et idem locus per longa tempora inhabitabilis presumatur, ne tamen ipsa ecclesia sine sua culpa divino cultu ac debitis serviciis defraudetur, nostro ad hoc accedente consensu benivolo et expresso inter Johannem eiusdem ecclesie rectorem et conventum fratrum servorum sancte Marie in Bernebůrch, cui quidem conventui illustris princeps dominus Bernardus comes de Anehalt de consensu omnium, quorum interfuerat, ob salutem anime sue ac animarum suorum progenitorum ius patronatus dicte ecclesie et loci proprietatem propter divina officia ab ipsis fratribus ibidem peragenda liberaliter condonavit[1], exstitit taliter ordinatum, quod ad tempora vite ipsius Johannis per fratrem Hinricum de Bleckendorp vel, si ipsum cedere vel decedere contigerit, per alium fratrem, quem idem conventus ad hoc deputaverit vicario nomine ad tempora vite eiusdem Johannis, sicut premittitur, idem conventus eandem ecclesiam in temporalibus et spiritualibus faciat gubernari, ita tamen, quod idem conventus fructibus et proventibus universis ipsius ecclesie ad usus suos deputatis procurationem ratione visitationis ac alia incumbencia persolvat ac ipsi Johanni annis singulis in festo omnium sanctorum duas marcas argenti Stendalensis per eundem fratrem Hinricum de Bleckendorp vel alium ipsius successorem in loco competenti, quem sepedictus Johannes infra sex miliaria a Wolmerstorp computanda eligendum decreverit, faciat ministrari. Nos vero omnia premissa et singula, cum ad cultum divinum tendere dinoscantur, grata et rata habentes ipsa auctoritate ordinaria presentibus confirmamus, ad maiorem evidenciam nostrum sigillum hiis litteris apponentes. Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xxj°, vij° Idus Octobris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2.). — 1. S. no. 367.

423.

1322. *Januar* 28. *Die Gräfin Elisabeth von Ascharien verleihet den Bürgern von Aschersleben das Recht, ihre Stadt beliebig zu befestigen.*

Nos Elizabetha Dei gratia in Ascharia comitissa recognoscimus et ad notitiam universorum, quibus presens scriptum fuerit demonstratum, cupimus lucidius pervenire, quod omnem structuram edificando, murando, quam nostri fideles burgenses dicte civitatis Ascharie pro nostro honore et securitate et eorum commodo et utilitate nunc commiserunt et adhuc committere presumuntur, concessimus et damus in omnibus plenariam voluntatem. Ne igitur predicti nostri burgenses in prefatis a quocunque in po-

Digitized by Google

sterum fatigentur, presentem paginam de nostra certa donatione et permissione inde confectam anno Domini m.ccc.xxij, feria quinta proxima post diem conversionis sancti Pauli ipsis tradimus sigilli nostri munimine firmiter roboratam.

Aus Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 499.

424.

1322. *Februar* 3. *Abt Hermann II von Nienburg vereignet der Küsterei des h. Kreuzes eine Hufe Landes und einen Hof zu Weddegast.*

Nos Hermannus Dei gratia abbas monasterii Nienburgensis recognoscimus tenore presentium aperte dicentes, quod unum mansum situm in campo Wedegist, quem Petrus magister coquine nostre ab Henrico kamerario denariis propriis liberum et solutum redemit, cuius etiam mansi patrocinium Conradus miles dictus de Waldeser nobis sub patenti littera iure plenario resignavit, appropriamus custodie sancte crucis cum curia, quam[1] idem Petrus in villa Wedegist inhabitare videtur, assignantes eundem Petrum magistrum coquine cum suis heredibus custodi sancte crucis, ut idem custos, qui pro tempore fuerit, eundem mansum cum curia iam dicta conferat iam dicto Petro et suis heredibus ad dimidium fertonem Brandeburgensis monete annis singulis sancte cruci censualiter persolvendum. Preterea sciendum est, quod, quandocumque mansus iste cum curia sepedicta vacaverit, quicumque eos recipere tenebitur, pro collatione dimidium fertonem sancte cruci dare tenebitur nec plus dabit. Et hoc appensione sigilli nostri evidencius protestamur.

Acta sunt hec anno Domini mcccxxij, in die Blasii martiris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig:* quem.

425.

1322. *März* 16. *Halberstadt. Der Official der Halberstädter Curie ändert die von dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt bezüglich des Verhältnisses der Kirche in Kochstedt zu dem Kloster Hecklingen gemachte Einrichtung ab.*

In nomine Domini amen. Cum nonnumquam contingat, aliqua provide ordinata ex temporis mutatione cum ratione mutari, nos *Hermannus*[1] officialis curie Halberstadensis ad notitiam eorum, quorum interest aut interesse poterit, deducimus per presentes, quod, licet olim per reverendum in Christo patrem dominum nostrum dominum Albertum episcopum ecclesie Halberstadensis pro pia relevatione inopie devotarum in Christo dominarum . . . . . .[1] priorisse atque conventus monasterii in Hekelinghe misericorditer exstiterit ordinatum, quod plebanus in Kocstede, qui pro tempore fuerit et qui tunc fuerat, deberet sex marcas Stendalensis argenti de dicta ecclesia ministrare annis singulis prefato collegio in Hekelinghe, nisi forte agrorum sterilitas vel casus alius fortuitus inpediret ipsum plebanum in Kocstede, quod dictum subsidium facere non va-

Digitized by Google

leret, prout in instrumento inde confecto plenius continetur[2], sane patet et constat, quod agri iam dicte ecclesie penitus sunt steriles et inculti propter gwerrarum graves incursus. Insuper et nunc eiusdem ecclesie rector Hinricus quodam casu fortuito ac inopinato nequiter defraudatus quasi mendicare videtur et sic non est sibi possibilis solutio subsidii supradicti. Ne autem ordinatio prefata penitus destruatur aut ipsum monasterium in Hekelinge spe relevationis omnino frustretur, nos habito consensu . . . . .[1] prepositi, ...[1] priorisse et conventus in Hekelinge ex parte una dictique nunc rectoris in Kocstede ex parte altera, discretorum quoque communicato consilio, decrevimus ordinandum itaque presentibus ordinamus, quod prepositus, qui est vel qui pro tempore fuerit, temporibus vite Hinrici nunc plebani in Kocstede suo et dicti conventus sui nomine quinque mansos agrorum parrochie in Kocstede, unum videlicet mansum a decima liberum et alios quatuor communes, sibi assumet et assignari faciet colendos, prout conventui suo viderit expedire. Alios vero mansos cum redditibus, fructibus, censibus et oblationibus ipse plebanus retinebit suis usibus et utilitatibus, prout melius poterit, applicandos, hac autem ordinatione nostra temporibus vite supradicti Hinrici, nunc rectoris in Kocstede, tantummodo duratura. Actum Halberstat presentibus domino Alberto archidiacono in Gatersleve ac strennuo milite Betemanno de Hoyem necnon . . . . .[1] preposito in Hekelinge ac Hinrico plebano in Kocstede, ac aliis pluribus fide dignis. In quorum evidentiam et observantiam firmiorem presentes litteras sigilli nostri appensione duximus muniendas.

Datum Halberstat, anno Domini m°ccc°xx° secundo, feria tertia post dominicam Oculi mei.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel der bischöflichen Curie von Halberstadt (Bischofskopf; Umschrift: + S. CURIE · HALBERSTAD' EPISCOP.). *Das Contrasiegel zeigt einen Bischofsstab zwischen zwei nicht mehr erkennbaren Gegenständen. Umschrift nicht mehr entzifferbar.* — 1. *Im Orig. statt der Namen überall nur Punkte.* — 2. *S. no.* 115.

426.

1322. *April 4. Bernburg. Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet die Stefanskirche zu Daldorf mit dem Thie daselbst.*

Nos Ber*nhardus*[1] Dei gratia comes Ascharie et princeps in Anehalt universis audituris presencia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod proprietatem unius spacii siti circa cimiterium in villa Daldorp, quod vero spacium vulgariter vocatur thy, ecclesie sancti Stephani ibidem dedimus perpetuo possidendum ad luminaria ac alia necessaria ipsius ecclesie comparanda. Ut autem nostra donacio rata ac inviolabilis observetur, presentem litteram dedimus et nostro sigillo fecimus communiri. Testes eciam huius sunt: Otto Gogravius, Hermannus de Alneburch, Hinricus de Curia, Hinricus de Vrose milites, famuli vero Richardus de Vrose frater suus, Hinricus Ghomperlingus, Apeko de Arnstede, et quam plures alii fide digni.

Datum Berneborch, anno Domini m°.ccc°.xxij°, dominica in Palmis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Secret des Ausstellers (Taf. III. 1). — 1. *Orig. nur:* Ber.

Digitized by Google

427.

1322. *April* 13. *Heimburg. Graf Ulrich d. Ä. von Regenstein verzichtet zu Gunsten des Stiftes Gernrode auf seine Ansprüche an* $2^1|_2$ *Hufen Landes zu Bicklingen.*

Nos Olricus Dei gratia senior comes de Reghensten notum facimus omnibus, quibus presens scriptum ostensum fuerit et quorum interest seu intererit, *quod*[1] sumus sufficienter ac legitime instructi a venerabili domina *Ghertrudi*[2] abbatissa ecclesie Ghernrodensis, quod hii duo mansi cum dimidio manso siti in campo Bickelinghe cum tribus areis pertinentibus ad mansos dictos, in quibus mansis pretactam dominam abbatissam et suam ecclesiam inpediebamus, ad ipsam dominam abbatissam et suam ecclesiam pertineant pleno iure, propter quod inpedire cessamus prelibatam dominam abbatissam atque[3] suam ecclesiam in bonis prenominatis, nec nos nec nostri heredes amplius sepedictam dominam abbatissam et ecclesiam suam unquam inpedire attemptabimus in prenarratis bonis, quod protestamur per presentes. In premissorum evidentiam pleniorem has litteras nostro sigillo sigillatas pretacte domine abbatisse et sue ecclesie duximus concedendas. Huius rei testes sunt: Albertus dictus de Monte, Arnoldus de Monte, Lodewicus dictus de Elvelingerode milites, Nicolaus de Monte, Hinricus dictus Mus noster advocatus, Otto de Hakeborne, Henricus de Ramneburg, et quam plures alii fide digni.

Datum Heymburg, anno Domini m°.ccc.xxij, feria tertia in Pascha sancto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (Schild mit dem nach links gekrümmten Hirschhorn, rechts ein kleiner Helm mit Hirschgeweih, links ein zweiter kleiner Schild mit sternartiger Figur). — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Orig. nur Punkte.* — 3. *Orig:* adque.

428.

1322. *April* 20. *Stassfurt. Die Schöffen der Stadt Stassfurt bezeugen den Verkauf einer Salzpfanne daselbst seitens des Bürgers Heinrich Paschedach an den Canonicus Martin zu Kölbigk.*

Omnibus presentia visuris seu audituris nos schabini civitatis Stasforde recognoscimus publice protestando, quod Henricus Paschedach concivis noster cum consensu suorum heredum vendidit et resignavit coram nobis in iudicio domino Martino canonico in Culbeck totique conventui ibidem unam sartaginem[1] saluginis[2] liberam ex maiori fonte tali interposita conditione, quod dictus Paschedach dictam sartaginem[1] pro una marca Stendaliensis[3] argenti sue vite temporibus reservabit, quam marcam dicto domino Martino in festo Michaelis singulis annis libere et absque omni onere presentabit. Post mortem dicti Henrici Paschedach predicta sartago[2] totaliter et libera absque ullo gravamine debitorum redibit ad manus prefati domini Martini, sepedicta sartago[1] saluginis cedere debet ecclesie in Culbeck ad nutum seu ad usus omnium canonicorum nec-

Digitized by Google

non dominorum in salubre remedium anime domini Martini superius memorati. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.
Datum Stasforde, anno Domini m.ccc°.xxij, feria tertia post dominicam Quasimodogeniti.

Aus dem Kölbigker Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit der Bemerkung: Im Sigill stehet ein Heiliger. — 1. *Mspt:* certaginem, scertago. — 2. *Mspt:* sceliuginis, sceluginem, scalugo. — 3. *Mspt:* Stendaliensi.

429.

1322. *Juni* 7. *Elisabeth, Gräfin von Orlamünde, verwittwet gewesene Gräfin zu Aschersleben, weiset den Rath und die Bürgerschaft von Aschersleben wegen der Huldigung an das Stift von Halberstadt und entlässt sie der ihr gelobten Treue.*

We Elyzabeth von der gnade Godes greven Frederikes husvrowe von Orlamundhe unde grevinne to Aschersleve[1] bekennet in dissem ieghenwardhigen breve unde dut wetelik alle den, de en sen unde horen, dat we mit uses leven herren greven Frederikes von Orlamunde, de hirvore bescreven is, willen enbedet unde biddet iuc vromen ludhen, deme radhe unde den bůrgheren gemene to Aschersleve, dat ie huldighen, sweme de deken odher twene dumherren von dem důme to Halberstat iuc hetet, de iuc dissen bref bringhet, alse we iuc silven mit deme mundhe geheten unde gebeden hebbet. Do ie dat, so late we iuc ledich unde los des lovedes unde der huldinghe, de se uns gedan hebbet. To ener betughinghe disser dinghe hebbe we dissen bref gevestenet laten mit usem ingesegele.
Disse bref is gegeven na Godes bort dusent iar drihundert iar in deme tweiundetwintegesten iare, des mandages na de Pinkestweken.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem nur ganz unbedeutend beschädigten Siegel der Ausstellerin (Taf. I. 1). — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 486. — 1. *Wittwe Otto II, des letzten Anhaltischen Fürsten der Aschersleber Linie.*

430.

1322. *Juni* 15. *Biesenthal. Herzog Rudolf I von Sachsen überlässt dem Fürsten Bernhard III, Grafen von Anhalt, Elisabeth von Hove nebst ihren Söhnen als Ministeriale.*

Nos Rudolphus Dei gracia dux Saxonie, Angharie, Westfalie, comes in Bren et burchgravius in Magdeburch tenore presencium recognoscimus publice protestantes, quod honestam dominam dominam Elizabet et eius pueros de se procreatos, uxorem et pueros validi militis Hinrici dicti de Hove[1], inclito principi Bernardo, illustri comiti de Anhalt, nostro fratri karissimo, dedimus et in presentibus damus in ministeriales sive

Digitized by Google

in ministeriatum adhabendos. In cuius facti evidenciam nostrum sigillum presentibus est appensum.
Datum Bisdal, anno Domini millesimo tricentesimo secundo, in die Viti et Modesti beatorum martirum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden grossen Reitersiegel des Ausstellers. — Gedr: Klöden dipl. Gesch. d. Markgr. Waldemar II. 521; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 12. 209. — 1. *Klöd:* hone; *Ried:* bone.

431.

1322. *Juni* 25. *Magdeburg. Erzbischof Burchard III von Magdeburg überlässt dem Frauenkloster Plötzke das von diesem dem Ritter Hermann von Wederde, genannt von Hagen, abgekaufte Dorf Walwitz.*

Borchardus Dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus religiosis et devotis in Christo domine abbatisse, priorisse totique collegio monialium in Ploczke, ordinis Cisterciensis, Brandenburgensis diocesis, salutem et sinceram in Domino charitatem. Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod pro vobis et collegio vestro nuper ab honesto milite Hermanno de Wederden dicto de Haghene et suis filiis seu heredibus villam quandam Walwicz nominatam, ad nos et nostram ecclesiam proprietatis titulo pertinentem, cum bonis et redditibus tam in villa quam in campis ad eam spectantibus duxeritis comparandam quodque nos et capitulum nostrum in vos et ecclesiam vestram donare dignaremur et transferre proprietatem et dominium predictorum, dictus miles cum suis filiis sepius postularunt. Omnibus igitur — — volumus presentibus esse notum, quod nos, dictorum militis et filiorum suorum precibus ac fidelibus servitiis inclinati, — — vobis et ecclesie vestre predicte proprietatem et dominium ville Walwicz superius nominate et bonorum in campis et in villa spectantibus ad eam — — liberaliter conferimus et donamus. — — —
Actum et datum Magdeburch, anno Domini m°.ccc°.xxij, vij Kal. Julii.

Vollständig in dem Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

432.

1322. *Juni* 25. *Merseburg. Bischof Gebhard von Merseburg überlässt dem ehemaligen Domdechanten Dietrich von Freckleben die von diesem erkauften Aecker und Höfe zu Muschow, um mit ihren Einkünften die Capelle in seiner Curie zu dotieren.*

In nomine Domini amen. — — Hinc est quod nos Ghevehardus Dei gratia ecclesie Mersburgensis electus et confirmatus omnibus — volumus esse notum, quod, cum fa-

Digitized by Google

mosi famuli Hermannus et Hennigus fratres dicti Lobeke duos mansos et quosdam agros, qui dicuntur overlant, et quatuor curias sitas in campo et in villa Muschowe cum suis pertinenciis quibuscumque, quos a nobis et ab ecclesia nostra in feodo habuerunt, dilecto nostro Thiderico de Vrekeleve, quondam decano nostre ecclesie Mersburgensis predicte, vendiderint et ipsi pro se pro suisque heredibus ad manus nostras libere resignarint, ipse vero Thidericus, divino monitus spiramine, cum prefatis bonis volens dotare capellam in curia sua, videlicet que adiacet curie prepositure nostre, constructam et dedicandam in honorem Dei beatorumque apostolorum Symonis et Jude, nos, piis eius actibus, quantum possumus, operam dare volentes, proprietatem, possessionem et dominium dictorum mansorum, agrorum et curiarum cum omni iure, quod eisdem mansis, agris et curiis nunc inest vel inesse poterit in futurum, prefato domino Thiderico de Vrekeleve, quondam decano, cum consensu et voluntate capituli nostri damus, tradimus et donamus. — — —

Datum et actum Mersburgh, anno Domini m°.ccc°.xxij°, in crastino nativitatis beati Johannis baptiste. — —

Vollständig aus dem Original gedr: Neue Mittheil. des thüring.-sächs. Vereins I. 4. 57—58. — *Derselbe Dietrich von Freckleben kommt als Merseburger Domherr oder gewesener Domdechant in anderen Merseburger Urkunden aus der Zeit von* 1322—1339 *verschiedentlich vor, doch haben diese, welche sich a. a. O.* 58—94 *finden, für Anhaltische Geschichte weiter kein Interesse.*

433.

1322 *Juli* 29. *Agathe, Aebtissin des Nonnenklosters zu Zerbst, und der dortige Klosterconvent verkaufen dem Zerbster Bürger Walter von Steckby einen Baumgarten ausserhalb der Mauern der Stadt.*

Agathes Dei miseratione abbatissa ac Sophya priorissa totusque conventus sanctimonialium in Cerwist omnibus presentem paginam inspecturis salutem in *Christo*[1] cum orationibus in eodem. Quoniam veritas sepe contumeliam patitur et succumbit, ex eo videlicet, quia acta hominum faciliter in oblivionem deveniunt, si non fuerint litterarum testimonio roborata, hinc est quod nos ad noticiam devenire cupimus tam modernorum quam futuri temporis successorum, *quod*[1] quoddam pomerium extra muros civitatis Cerwist situm vendidimus Waltero dicto de Sticbi, civi in Cerwist, uxorique eius Katherine necon pueris eorundem, scilicet Henrico, Walthero, Katherine, cum omni iure, quo Helewich et Jutta sanctimoniales, sorores Petri Magni, possederant[2] a nobis, libere iure hereditario possidendum, conditione hac adiecta, ut idem Walterus vel quis de expressis personis sanctimonialibus antedictis Helewich et Jutte de prenominato pomerio unum fertonem argenti dare debeat in festo Martini annis singulis, quoad vivent. Ipsis autem duabus sepedictis sanctimonialibus defunctis dictus ferto annuatim nostro conventui redundabit. Preterea si idem Walterus vel quis de supradictis secundum affinitatem sibi adherentibus prefatum pomerium alii venderet seu alienaret, ex tunc vero ille sibi, qui emeret vel compararet, eodem iure a nobis recipiendo possideat unum fertonem dictis dominabus claustralibus vel saltem ipsis mortuis quolibet annorum cursiculo toti imper-

Digitized by Google

petuum conventui donaturus. In huius rei evidenciam presentem kartam nostri sigilli munimine fecimus per eiusdem appensionem firmiter roborari.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxij°, feria quinta proxima post diem beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Conventssiegel (II. Taf. IX. 4). — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Orig:* possiderant.

434.

1322. *August* 23. *Magdeburg. Der Domdechant Heidenrich zu Magdeburg verhängt als verordneter geistlicher Richter über diejenigen Orte, wo sich die der Tödtung eines Predigermönches schuldigen Herren von Strack aufhalten, das Interdict.*

Heydenricus Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie decanus. iudex a venerabili in Christo patre domino nostro Borchardo eiusdem ecclesie archiepiscopo conservatore dato a sede apostolica magistro et fratribus ordinis predicatorum deputatus, omnibus plebanis et viceplebanis in Brandenburgensi dyocesi constitutis, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino et mandatis apostolicis firmiter obedire. Cum nos nuper Georgium, Hinricum Arnoldi et Paulum dictos de Strack, nefandos iniuriatores et malefactores fratrum predicatorum, moneri mandaverimus, ut ipsi eisdem fratribus de huiusmodi maleficiis et iniuriis horribilibus perpetratis unum ex ipsis fratribus occidendo et alia enormia irrogando satisfacerent infra terminum peremptorie competentem vel saltem coram nobis Magdeburg comparerent dictis fratribus de iusticia respõnsuri, verum cum dicti malefactores in hoc nobis minime paruerint et ipsos contumaces invenerimus et rebelles, ideo eosdem excommunicationis sententia innodavimus iusticia exigente. Quam excommunicationem cum iidem malefactores iam dudum sustinuerint et adhuc sustineant animis induratis, ut crescente eorum contumacia et rebellione crescere merito debeat et pena ecclesiasticas per censuras, ideo vobis omnibus et singulis districte precipiendo auctoritate apostolica mandamus sub pena suspensionis ab ingressu ecclesie, quam ex nunc trium dierum monitione premissa in vos et quemlibet vestrum ferimus in hiis scriptis, si non feceritis quod mandamus, quatenus in omnibus locis, in quibus dicti malefactores commorantur et ad que ipsos venire contigerit[1], interim quod inibi fuerint et per triduum eorundem post recessum servetis generaliter interdictum, donec a nobis aliud receperitis in mandatis.
Datum Magdeburg, anno Domini m°ccc°xxij°, in vigilia beati Bartholomei apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig:* contingerit.

Digitized by Google

435.

1322. *September* 1. *Bischof Albrecht I von Halberstadt verträgt sich mit dem Grafen Ulrich d. Ä. von Regenstein, auch um die Letzterem von dem Fürsten Otto II von Anhalt einst verkauften Güter zu Gross-Ditfurt.*

Wy Albrecht von der ghnade Godes bysscop to Halberstat unde wy greve Olrich de eldere von Reghensten bekennen unde betughen openbare an desseme breve, dat de edelen herren Busse greve to Mansvelt unde Cunrat greve to Werningerode under uns untscheden hebben unde vorliket umme desse dinch, de hirna bescreven stan, an disser wyse. De vryghen lude to Werstede de scholen gan to dem vryghen dinghe, de en scole we bisscop Albrecht noch unse voghede nicht daran hinderen noch de greven von Reghensten, unde scolent halden, also ment von aldere hevet gehalden. Unrechten tollen scal men afdon. Wat unse veddere greve Otte von Anhalt greven Olrike unseme swagere von Reghensten vorkoft hevet unde in de were ghelaten to Groten Detforde, dar en schole wy bisscop Albrecht ene nicht an hinderen. Hadde och greve Otte von dem godeshuse to Halberstat wat gudes to Groten Detphorde, dat he greven Olrike hadde vorkoft, dar scole wy greven Olrike rechtes umme staden unde in der were besitten laten, wente wy eme de were mit rechte breken. Umme de anderen halven hůve to Groten Hersleve unde dat darto horet, unde umme *de*[1] kerken to sente Pancratius to Dingelstede unde umme de parre to Eylekestorp scole wy bysscopp Albrecht den kore hebben twyschen hir unde sunte Mertines daghe, de nu nelekest kumpt, of we de wyllen behalden uppe den heylighen, dat wy beter recht darto hebben dan greve Olric unde Albrecht sin sone von Reghensten, so scole wy se behalden na deme daghe. Eff wy bisscop Albrecht se nicht behalden, so scolen se greve Olric unde Albrecht sin sone von Reghensten oder ore erven up den heylighen behalden unde wy en scolen se nicht mer daran hinderen. To eyner betughinge desser vorbescrevenen rede hebbe wy bisscop Albrecht unde greve Olrich unser beyder ingesyghele gehenget laten to disseme breve.

Desse bref is ghegheven na Godes bůrt dusent iar drehundert iar in deme twenuntwintygesten iare, in sunte Tylyghen daghe.

Aus dem besiegelten Original im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 163. *no.* 83. — 1. *Fehlt im Orig. — Höfer versteht unter dem Ausstellungstage den Ottilientag* (13. *December*).

436.

1322. *September* 18. *Bernburg. Die Fürsten Bernhard III und Albrecht II von Anhalt stellen dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg über Schloss Gloworp einen Lehensrevers aus.*

We von der gnade Goddes greve Bernard und greve Albrecht vorsten von Anhalt bekennen in dissem ieghenwerdighen breve, dat we lovet hebben und loven dem erbaren vorsten unsem herren ertzebiscop Borcharde von Magdeborch und sinem brudere

Digitized by Google

von Mersborch tu erer hant unde des goddeshuses unde des capiteles tů Magdeborch umme dat hus tů Gloworp, dat unse herre von Magdeborch uns weder antworden let, dat we ome oder sime goddeshuse, of he nicht were, bereden scollen verhundert mark Stendals silvires vor de kost, de he darop ghedraghen heft. Mach he uns rekenen, dat des mer si, dat scolle we ok bereden; moghen we ok bewisen, dat des min si, so scolle we min bereden alsusdane wis. Of we dat hus antworden dem hertoghen von Sassen oder iemanne, de dat ome antworden wolde, so scolde we dat ghelt bereden, alse hir bescreven is. Behalde we aver silven dat hus tů Gloworp, so wil unse herre de kost durch unsen willen gherne vergheves ghedraghen hebben. Op en orkunde disser dyng gheve we dissen bref beseghelt mit unser beyder ingheseghel.
Dit is ghescin tů Berneborch, in den iaren na Goddes bort dusent iar drůhundert iar in deme tweuntwinteghesten iare, des snavendes vor herremissen.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Fürsten Bernhard (Taf. III. 1) und Albrecht (II. Taf. VI. 5). — Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 162. no. 82; v. Mülverstedt in den Geschichtsbll. f. Stadt u. Land Magdeburg VII. 454—455.

437.

1322. *September* 28. *Gernrode. Die Aebtissin Gertrud II (von Boventhen) zu Gernrode überweist ihrer Dienerin Margaretha auf deren Lebenszeit einen Vierding jährlich aus der Curie Johanns Royacker.*

Sciant omnes, quorum interest et quibus nosse oportunum est, quod nos Ghertrudis Dei gratia abbatissa ecclesie Gherenrodensis in presencia capituli nostre ecclesie contulimus Margarite pedisseque nostre unum fertonem usualis argenti temporibus vite sue possidendum in curia Johannis dicti Royaker, qui sibi, Margarite, dabitur annis singulis in festo Martini a possessore curie prenotate. Dictus vero ferto censualis non spectat ad abbaciam nostre ecclesie sed eum bono iure multis temporibus possidebamus, cum fuimus simplex canonica in ecclesia nostra iam dicta. Adiectum eciam huic donacioni seu collacioni, cum prelibata Margarita diem clauserit extremum, tunc dictus ferto annis singulis dabitur custodi nostre ecclesie, qui sepedicto fertone mediante singulis annis lumen incendendum infra silencium ad reverenciam eukaristie conparabit. In premissorum evidenciam pleniorem has litteras dicte Margarite duximus concedendas.
Datum Gherenrod, anno Domini m°.ccc°.xxij°, feria tercia post dominicam Justis es, Domine.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, etwas beschädigten Siegel der Ausstellerin (Taf. IV. 1).

Digitized by Google

438.

1322. *November* 16. *Graf Heinrich von Hohnstein entscheidet als Schiedsrichter den Streit zwischen dem Bischofe Albrecht I von Halberstadt und dem Fürsten Bernhard III von Anhalt über die Aschersleb ische Erbschaft.*

We greve Henric van Honstene de eldere van der gnade Goddes bekennet in desseme iegenwardegen breve, dot witlik alle, de den sen unde horen, dat we hebben untscheden umme de tweiunge unde umme dat orloge, dat was twischen unseme herren van Halverstat up ene sit unde twischen greven Bernhard van Anehalt, unseme omen, uppe de anderen sit also, alse hirna geschreven is. Dat sie oren crigen unde tůsamende en tů werende was, dat hebben sie uns un truwen gelovet, wat we sie darumme heten, dat scholen sie don. So hete we sie beyde dat, dat sie ene rechte sone truwen geloven unde kussen unde dar in beyden siden innemen alle, de mit deme orloge begrepen sin. Nu hete we greve Henrich van Honstene uch, herre van Halverstat, dat gi greven Bernharde alle de vangenen, de ome unde sinen helperen afgevangen sint in desseme orloge, ledich unde los machen scholen ires gelovedes, wor sie bekummeret sint, unde heten we uch ouch, dat gi scholen geven greven Bernharde von Anehalt twehundert marc lodeges sulveres. Nu hete we uch, greve Bernhart von Anehalt, dat gi unseme herren van Halverstat alle de gevangenen, de ome afgevangen sint unde sinen helperen van iuwer wegene unde van iuwen helferen, ledich unde los maken scholen unde alle des gelovedes, dat sie gelovet hebben, dat sie des ledich unde los werden. We heten uch, greve Bernhart van Anehalt, dat gi Aschersleven, hus unde stat, unseme herren von Halverstat uplaten unde vortien, dat her uch daran gelegen hat. Ok schole gi de borgere von deme hus unde von der stat der huldinge loslaten, de sie uch gedan hebben, unde an minen herren wisen unde an sin goddeshus. De riddere, de den torn innehaven, schole gi heten, dat si unseme herren deme bischope antworden scholen. Ouch hete we, dat gi dat gerichte alse verne buten der stat, alse mit oren plogen no bewerken, wat dar binnen lit an grase unde an weyde, unde dat umme de stat gebuwet is unde wesen, mit alleme rechte, alse git hadden[1]. Darunbuten schole gi, greve Bernhart, behalden den berch, de Asschanie heyzit, alse verne, alse de grave begrepen hat, wante he tů deme vanlene hort, unde scholen dar nicht buwen. Ok hete we uch, greve Bernhart von Anehalt, de ansprake, de gi an deme hus tů Westorp hebben scholen, dat gi der vortien. De breve, de unse herre von Halverstat uch gegeven hat over dat hus unde over de stat, de schole gi, greve Bernhart, unseme herren wedergeven oder sime goddeshus. Ok hete we dat uch beyde, dat gi uweren mannen ore gut wederlien, de uch untseget hadden in desseme orloge, unde scholen sie bi oreme rechte laten. Ok hete we uch, greve Bernhart von Anehalt, ap des vorgenantes gudes, daz hirvore geschreven stett, von deme riche tů lene heddet, dat gi dat in uweren lenisgeweren unseme herren dem bischope unde sime goddeshus tů gute hebben scholen also lange, daz her unde sin goddeshus von deme riche irkrigen moge, unde bidden sie uch, dat gi dat emene liet, deme schole git lien. Ok hete we greve Henrich van Honstene uch, herre von Halverstat, unde uch, greve Bernhart von Ane-

Digitized by Google

halt, dat gi desse vorebeschrevenen rede, de uwereme islicheme bisundereme beschreven ist, dat gi dat gensliken an allen stucken vůlendet scholen hebben er deme dage achte dage nach sente Claves dage, der nu erst cumt. Ok hete we uch beyde, dat uwer ittislich deme anderen desser voregeschrevenen rede sine breve geve, dar ime des ducke, dat her von deme anderen dorve.
Desse bref is gegeven nach Goddes bort in deme dusensesten iare drehunderdesten iare unde tweiuntwintegesten iare, an deme ersten dinnesdage nach sinte Mertenes dage.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (der geschachte Schild, mit drei Hirschgeweihen umgeben; Umschrift: ✠ S'. Henrici · Junioris · Comitis · De · Honstein). — 1. *Hier fehlt etwa:* deme bischope antworden scholen.

439.

1322. *December* 28. *Ascharien. Die Gebrüder Heinrich und Ulrich von Warmsdorf bewidmen das Marienkloster vor Aschersleben mit achtehalb Hufen Landes zu Böseborn nebst den dazu gehörigen Höfen.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Henricus et Olricus milites fratres dicti de Warmestorp omnibus in perpetuum. Temporales actus fluunt cum tempore, nisi firmentur testium subscripcione et karaktere litterarum. Noverint igitur tam presentes quam futuri temporis successores, quod nos de unanimi consilio et omnium heredum nostrorum habito consensu monasterio beate virginis extra muros Ascharie ad usus et utilitatem sanctimonialium ibidem die noctuque Deo famulantium in redempcionem animarum nostrarum et omnium progenitorum nostrorum septem mansos cum dimidio in campis Besenborne sitos, tres marcas usualis argenti in crastino beati Mychaelis solventes, cum curiis ipsis mansis annexis necnon cum omni iure et utilitate, qua ipsos hactenus tenuimus, cum dilectis filiabus nostris Oda et Elizabeth Deo ibidem dedicatis et desponsatis dedimus et donamus pacifice libere perpetuo possidendos. Ne igitur super hoc facto nostro seu donacione cuiquam dubium aliquod oriatur sive a nostris successoribus infringatur, presentem paginam sigillorum nostrorum fecimus robore roborari. Testes huius rei sunt: Hinricus, Arnoldus patrueles dicti Stameren, Borchardus de Monte ac Hinricus de Curia milites, et alii quam plures fide digni.
Actum et datum Ascharie, anno Domini m°.c°c°c°.xxij°, in die sanctorum innocentum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: an gelben und rothen Seidenfäden hängen die Siegel der beiden Aussteller (beide einen gelehnten Schild mit nach links aufsteigendem Löwen zeigend, darüber ein Helm mit dem Kopfe eines Thieres, wie es scheint eines Ebers, als Helmzier; Umschrift bei a) ✠ S' Hermanni De Warmestorp, *bei* b) S' Do . . . . . De Warmeſdorp). — *Vergl. no.* 440.

Digitized by Google

440.

1322. *December* 28. *Frankfurt. Herzog Rudolf I von Sachsen bestätigt als Oberlehnsherr auf Bitten seiner Ritter Heinrich und Ulrich von Warmsdorf dem Marienkloster vor Aschersleben die diesem von jenen geschenkten achtehalb Hufen Landes und die dazu gehörigen Höfe zu Böseborn.*

In nomine Domini amen. Růdolfus Dei gratia dux Saxonie, Angarie, Westfalie, comes in Bren et burgravius in Magdeburg omnibus Christi fidelibus presentes litteras visuris salutem in perpetuum. Acta modernorum idcirco privilegiis et sufficienti testimonio roborantur, ne, ut quandoque fieri solet, a posteris maliciose infringantur. Noverint igitur presentes et sciant posteri, quod nos de maturo consilio et dilecti fratris nostri Wenezlai et omnium heredum nostrorum consensu ob reverenciam Dei omnipotentis et eius matris Marie virginis gloriose et in remedium nostrorum peccatorum et ob devotam instantiam nostrorum fidelium militum Hinrici et Olrici de Warmestorp dictorum proprietatem septem mansorum cum dimidio in villa Besenborne sitorum cum curiis ipsis mansis annexis cum omni iure et utilitate ac usufructibus tam in villis quam in campis, secundum quod predicti nostri fideles ipsos mansos habuerunt, damus et donamus claustro sanctimonialium extra muros Ascharie in honore beate virginis constructo pacifice et quiete perpetuo possidendam. Ne igitur super hac nostra donacione, que ex mero nostro processit arbitrio, in posterum aliquod dubium oriatur et a nostris successoribus infringatur, presentes litteras conscribi iussimus et patrocinio nostri sigilli fecimus firmiter roborari. Testes huius rei sunt: dominus Nycolaus prepositus in Bernowe, dominus Nycolaus plebanus in Luckowe, nostri cappellani; Henricus de Alvensleve, Loserus, Henricus de Warmestorp, Herthewicus Musalle, nostri milites, et quam plures alii fide digni.

Datum Vrankenvorde, anno Domini millesimo trecentesimo[1] vicesimo secundo, in die sanctorum innocentum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, nur wenig beschädigten Reitersiegel des Ausstellers — 1. *Orig:* trescentesimo. — *Vergl. no.* 439.

441.

1323. *Januar* 3. *Giebichenstein. Hermann von Redere stellt dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg einen Lehensrevers über den unteren Theil des Hauses zu Ostrau aus.*

Dem erhafighem herren sineme herren ertzcebiscop Borcharde unde sineme capitel unde deme goddeshuse tů Magdeborch Herman von Redere knecht sin willighe denest. Ek bekenne alle den, de dissen bref horen oder seen, dat ek me berichtet hebbe mit minemem herren, de vorbenomeit is, von Magdeborch unde hebbe under en unde sin goddeshus tů Magdeborch gebracht min del, dat nederste del, des huses tů Ozstrowe, mit gerichte unde mit thegheden unde mit alle deme, dat dartů ghehoret. Dat hebbe

Digitized by Google

ik tů lene entvanghen von mineme vorbenomeden herren von des goddeshuses weghen unde scal unde wille, alse ek en truwen ghelovet hebbe unde love mit dissen breven, deme goddeshuse truweliken tů denste sitten mit mineme huse tů opende tů des goddeshuses nôden unde an anderen dinghen, swur ek mach, an allerleyge arghelist. Myn herre heft ok me ghenomen tů sinen ghenaden unde under sine bescherminge sunderliken, dat he me vordedinghen scal al mines rechtes weder allerleyge man tů miner nôt, lik anderen sinen truwen mannen. Disser dinghe sin ghetuge: her Gumprecht von Pouch, her Erik von Crozuk unde her Heneke von Otesleve mines herren voghet, de riddere, mit anderen thughen.
Dat is gheschen unde disse bref is ghegeven tů Ghevekensten, na Godes bort dusent druhundert iar in deme druundetwintigisten iare, des mandaghes na deme nygen iare.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (dreieckter Schild, dreimal diagonal getheilt, der mittlere Theil mit drei sechseckigen Sternen belegt; Umschrift: S'. Hermanni · De · Redere). *— Gedr: Höfer, Auswahl deutscher Urkk.* 164—165. *no.* 85.

442.

1323. *Februar* 15. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bestätigt als Oberlehnsherr die Schenkung Burchards von Berge an das Marienkloster zu Aschersleben, bestehend in dem Grafengarten sowie in den Hopfengärten jenseits der Eine und unter der Burg Ascharien (Altenburg).*

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus in perpetuum. Dignum et iustum est omnique consentaneum rationi, ut que piorum locorum, nostre presertim diocesis baculo subiectorum, rationabiliter usibus ordinantur, adiciamus nostre munitionis ordinarie firmitatem. Cum itaque vir laudabilis Borchardus dictus de Berghe miles, sano motus spiritu, pro sue eiusque uxoris amborumque progenitorum animarum salutis remedio pomerium vinee, que hactenus comitis dicebatur, prope muros Aschariense s versus occidentem contiguum, tres fertones Stendalgensis argenti censualiter solitum exsolvere annuatim, itemque locum non longe abhinc ultra fluvium, qui Ena dicitur, versus austrum situm, qui hopgharde dicitur, aratro vero nunc subductum, Stendalgensem fertonem census nomine solventem, eciam locum sub urbe veteri ibidem simili vocabulo nuncupatum, culture agrorum adductum, mediam marcam Stendalgensis argenti solventem nomine pensionis, Deo devotis . . .[1] abbatisse et conventui sanctimonialium extra muros oppidi Aschariensis eiusdem cum omnium, quorum interera t, consensu dederit et attribuerit cum omni eo iure, quo ipse Borchardus miles et sui progenitores a nostra ecclesia seu a nobis possederant loca et pomerium supradicta, nos, piis eiusdem militis tam precibus quam dictarum abbatisse et conventus supplicationibus favore gratuito inclinati, pomerium et loca predicta cum omni iure, proprietate, decima et fructu in ipsas abbatissam et moniales et cenobium transferentes donamus liberaliter sine omni obstaculo ab ipsis perpetuo possi-

Digitized by Google

dendum. In quorum omnium robur et evidenciam sigillo nostro appenso eisdem abbatisse, conventui et cenobio dedimus presens scriptum.
Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xxiij°,xv° Kalendas Marcii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2). — 1. Orig. nur Punkte. — Vergl. no. 389, wo offenbar von denselben Localitäten die Rede ist wie in vorstehender Urkunde.

443.

1323. *Februar* 16. *Fürst Bernhard III von Anhalt schenkt dem Kloster Mehringen seiner verstorbenen Grossmutter Schwester Katharina von Anhalt Eigenthum zu Drohndorf.*

Nos Bernardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Asscharie et dominus in Berneborch recognoscimus protestantes, quod proprietatem aree in villa Trondorp, quam inclita domina de Anhalt bone memorie, matertera nostra Katerina, possedit, ob anime nostre remedium et omnium progenitorum salutem accedente pleno consensu nostrorum heredum sanctimonialibus in claustro Meringen dedimus perpetue possidendam, nullo iure nobis et nostris successoribus in ipsam penitus remanente. In evidens testimonium predictorum nostrum sigillum presenti littere est adpensum.
Datum anno Domini millesimo ccc°.xxiij°, quarta feria post dominicam Invocavit.

Aus Manns Analect. hist. Anhalt. I. 81, *im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. Die hier erwähnte* domina Katarina de Anhalt *ist niemand anders als die Gemahlin des Fürsten Siegfried I von Anhalt. Sie war nach der Chronica principum Saxonie, welche der Herausgeber in den Märkischen Forschungen IX.* 7—30 *veröffentlicht hat, die Tochter eines Königs von Schweden. Damit ist allem Anscheine nach Birger Jarl (†* 1266 *Oct.* 1) *gemeint, der Stammvater der Folkunger, der, obschon nicht eigentlich König, doch während der Minderjährigkeit seines Sohnes Waldemar und schon zur Zeit des Königs Erich Erichsson (†* 1250 *Febr.* 2) *mit unumschränkter Gewalt in Schweden schaltete. Wenn Bernhard III hier die Katharina seine matertera nennt, so nimmt er dieses Wort, wie es auch wohl vorkommt, in dem Sinne von soror aviae. Es bezieht sich ohne Zweifel auf die zweite Gemahlin seines Vaters Sophie. Diese war die Tochter der Mechtild und des Königs Abel von Dänemark (s. Chron. princ. Saxon. l. c.* 18) *und vermählte sich mit Fürst Bernhard I am* 3. *Februar* 1258 (*annal. Hamb. a. h. a. Pertz XVI.* 384). *Ihre Mutter Mechtild schloss nach Abels Tode eine zweite Ehe mit jenem Birger Jarl, der aus erster Ehe mehrere Kinder hatte, darunter jene Katharina, die Gemahlin des Fürsten Siegfried I. Streng genommen waren also Katharina und Sophia, welche ja auch zwei Brüder heiratheten, nicht Schwestern, sondern zusammengebrachte Kinder aus zwei verschiedenen Ehen, die man im gewöhnlichen Leben auch wohl Geschwister nennt. Katharina muss nach der vorstehenden Urk.* 1323 *bereits verstorben gewesen sein.*

Digitized by Google

444.

1323. *März* 12. *Fürst Albrecht II von Anhalt verkauft an Godekind Zorren und Heinrich von Biesen das Dorf Detmershof auf Wiederkauf.*

Wyr Albrecht von Gottes gnaden furste zu Anhalt und graff zu Aschanie bekennen myt inhalt disser scrift und beczughen, dass wir unsern dynern Godekindo Czorren und Hinriche von Bysenn, unseren liben dyner, gelegin habin das dorff Detmershoff vor virczigk marck mit allen rechten, als wir daran bisher gehat habin, czu besitzen mit dem bescheide: wan wir den vorgescriben unseren dyneren beczalunge thun des vorgeschribin geldes, so sal sulch dorff wider czu uns, wie vor, kommen. Des czu offenbare bekentniss habin wir unser secret hyr an disse scrift lassen hengen.
Gegebin *anno*[1] Domini m.ccc.xxiij, an sente Gregorien tagk des heiligen merteleres.

Aus einer auscultierten Copie auf Papier im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Fehlt im Mspt.*

445.

1323. *März* 23. *Halberstadt. Quittung der päpstlichen Collectoren für Stadt und Diöcese Halberstadt über* 10 *als Zins an die apostolische Kammer seitens der Aebtissin und des Conventes von Gernrode bezahlte Mark Silbers.*

Noverint omnes, quorum interest aut quomodolibet poterit interesse, quod per nos Fredericum Dei gracia decanum et eadem gracia Wernerum camerarium Halberstadensis ecclesie, in civitate Halberstadensi et dyocesi domini pape censuum collectores, venerabili domina . . . . .[1] abbatissa et conventu dominarum ecclesie sancti Ciriaci in Gherenrode, ut censum Romane ecclesie ad indicium exempcionis et libertatis percepte debitum de toto tempore, quo a solutione ipsius cessassent, nobis persolverent, et litteras quitacionis de solutione ultima census huiusmodi per ipsas litteras, si quas haberent, nobis ad transscribendum et videndum traderent, requisitis, recepimus ab eisdem duabus vicibus, videlicet prima vice quinque marcas puri argenti, de quibus per alias litteras nostras quitacionem ipsis fecimus, et nunc vice secunda similiter quinque marcas eiusdem argenti, quibus se pro toto tempore, quo censum prefatum non solvissent, satisfecisse de eodem integraliter asserebant ita, quod ad solvendum pro dicto tempore preterito non amplius tenerentur. Allegabant eciam in excusacione sua super exhibitione litterarum, ut premittitur, requisita, quod tempore incastellacionis prefate ecclesie per comitem de Ascharia facte et familiam ipsius tanta fuit turbacio in ipsa ecclesia, quod bona tam mobilia quam inmobilia, privilegia, libertates ipsi et ecclesie tam a Romana ecclesia quam ab aliis principibus eis data distracta fuerunt, immo magna pars ornatuum et reliquiarum ecclesie eodem tempore alienata et abducta dinoscitur: ita litteras ab eis requisitas nullatenus habere possunt, ad quod se offerunt firmandum pro-

Digitized by Google

priis iuramentis, et quod amplius se nesciant solvere teneri. Igitur condicione, statu ac simplicitate, que ut semper veritati inniti creditur, predictarum dominarum consideratis, illo eciam, quod de incastellacione predicte ecclesie ac spoliis et violenciis inibi commissis premittitur, tamquam notorio, non ignorato, immo toti terre noto, fidem ipsis dominabus in premissis adhibendam duximus, super exhibicione litterarum predictarum ipsas excusatas habentes ac facientes ipsis de pecunia prefata nomine dicti census secunda vice, ut prefertur, nobis soluta quitacionem per presentes et pactum de amplius non petendo. In quorum evidenciam et noticiam pleniorem nos prefatis dominabus abbatisse et conventui has nostras litteras duximus concedendas sigillorum nostrorum appensionibus fideliter communitas.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°. vicesimo tercio, feria quarta post Palmas.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die an Pergamentbändern angehängt gewesenen zwei Siegel sind verschwunden. — 1. Orig. nur Punkte. Es war die Aebtissin Gertrud II (von Boventhen).

446.

1323. *März* 27—*April* 2. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bezeugt dem Papste (Johann XXII) die Echtheit und Unversehrtheit der unter no.* 67 *und* 180 *mitgetheilten Urkunden.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus devota pedum oscula beatorum. Presentibus recognoscimus publice protestantes, nos litteras dilecti patrui nostri, illustris principis in Anhalt ac comitis in Ascharia Ottonis senioris, audivisse et legisse de verbo ad verbum, non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas, continencie infra scripte[1]: — — — Item recognoscimus per presentes, nos litteras illustris principis Ottonis iunioris, filii predicti principis Ottonis patrui nostri dilecti, audivisse et legisse de verbo ad verbum, non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas, in hec verba[2]: — — — In quorum omnium robur firmius et evidenciam pleniorem nostrum sigillum presentibus duximus apponendum.
Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xxiij, in septimana Pasche.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. Hier ist no. 67 *dieses Theils wörtlich eingerückt. — 2. Hier ebenso no.* 180 *dieses Theiles.*

Digitized by Google

447.

1323. *März* 27—*April* 2. *Halberstadt. Die Aebte Bodo von Ballenstedt und Dietrich von Konradsburg bezeugen dem Papste (Johann XXII) die Echtheit und Unversehrtheit der unter no.* 199 *mitgetheilten Urkunde.*

Sanctissimo in Christo patri ac domino . . . .[1] sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici Bode Dei gratia in Ballenstede et Thi*dericus*[2] in Conradesburch monasteriorum abbates, ordinis sancti Benedicti, devota pedum oscula beatorum. Tenore presentium recognoscimus et publice protestamur, nos litteras reverendi in Christo patris ac domini Alberti Halberstadensis ecclesie episcopi ac capituli eiusdem audivisse et legisse de verbo ad verbum non abolitas, non cancellatas nec in aliqua sui parte viciatas continencie infra scripte[3]: — — — In quorum noticiam et evidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus duximus apponenda.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxiij°, in septimana Pasche.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aussteller (das des Abtes Bodo von Ballenstedt Taf. III. 4). — 1. Orig. nur Punkte. — 2. Orig. nur: Thi. — 3. *Hier ist no.* 199 *dieses Theils wörtlich eingerückt.*

448.

1323. *April* 3. *Zerbst. Die Stadt Zerbst schliesst mit der Stadt Wittenberg eine Einung.*

Prudentibus viris et honestis . . . . consulibus et . . . . scabinis totique communitati in Wittenberge . . . consules, . . . scabini et tota universitas civium in Cerwist quicquid poterint suis serviciis felicius adoptare. Vestre providentie multiplices gratiarum referimus actiones de compromissione et stabilitate pacis et concordie, quam per literas vestras una nobiscum intenditis inviolabiliter observare, et nos literas vestras in nostris conservatoriis et custodiis reservabimus diligenter, ut loco et tempore, cum opus fuerit aut necesse, nos circa vos ac omnes nobis conspirare volentes in hac parte ostendere valeamus cum omni decentia vice versa, quia dictum pacis articulum iam dudum adoptantes una vobis confederari nostris literis et cooperari volentes, in quantum virilitas nostra exigit et requirit. Rogamus igitur vestram providentiam studio, quo possumus, ampliori, ut quicquid vobis aut vestris de premissis in literis vestris detentis circa nos contingere poterit, nos scire in tempore faciatis, ne periculum interveniat nostro conspiramini retardandi. Insuper sciatis, nos vestros profugos et proscriptos ac omnes vestris literis contrarium facientes modo et forma dictarum vestrarum literarum persequi tanquam nostros. In cuius rei testimonium presentem literam nostre civitatis sigillo fecimus sigillari in evidentiam ampliorem.
Datum Cerwist, anno Domini m.ccc.xxiij, die dominica Quasimodogeniti.

Aus Schöttgen et Kreysig diplom. et scriptor. III. 404. — *Vergl. die no.* 451 *und* 461.

Digitized by Google

449.

1323. *April* 10. *Die Grafen Bernhard III und Albrecht II von Ascharien, Fürsten in Anhalt, bewidmen das Kloster Gernrode mit einer Hofstätte daselbst und dem davon zu entrichtenden Wortzinse.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Bernhardus et Albertus Dei gratia comites Ascharie et principes in Anehalt coram universis audituris presencia seu visuris recognoscimus et presentibus litteris publice protestamur, quod maturo prehabito consilio concorditer ecclesie sancti Cyriaci in Ghernrode dedimus unam aream sitam in Ghernrode prope monasterium trans ripam fluminis ibidem versus meridiem cum censu areali, qui vulgariter dicitur wůrttins, que area fuit quondam cuiusdam viri dicti Hůfnagel, cum omni iure et proprietate, quo nos dictam aream possedimus, perpetue possidendam. Ut autem huiusmodi donacio a nobis ac nostris successoribus inviolabiliter observetur, presentem paginam dedimus et nostrorum sigillorum munimine iussimus communiri. Testes huius rei sunt: nobilis Brůno de Querenvorde, Johannes de Alsleve, Conradus de Waldeser, Otto de Kothene, Jordanus de Nendorp milites nostri famosi, Ghiselere de Dizcowe, Ylmarus de Slanewiz, Bernardus de Nyenburch, Ghevehardus de Izprone nostri milites, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxiij°, quarto Idus Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden wohlerhaltenen Reitersiegeln der beiden Aussteller, welche sich hier beide der Siegel ihrer Väter, Bernhard des Bd. II. Taf. V. 3 und Albrecht des Bd. II. Taf. VI. 5 abgebildeten, bedienen.

450.

1323. *April* 22. *Nürnberg. König Ludwig weiset die Grafen von Hohnstein, Valkenstein, Mansfeld, Wernigerode, Regenstein, Beichlingen und Schraplau, sowie die Herren von Hadmersleben, Stolberg, Barby, Lindau, Hakeborn und Heldrungen an, von dem Grafen Bernhard III von Anhalt die von dem Fürstenthume Acharien relevierenden Lehen zu empfangen.*

Ludovicus Dei gratia Romanorum rex semper augustus nobilibus viris . . .[1] de Hohenstein, . . .[1] de Valkenstein, Burchardo de Mannsvelt, . . .[1] de Werigenrode[2], . . .[1] de Regenstein, . . .[1] de Bichelingen et . . . .[1] de Schrapelowe comitibus, necnon . . .[1] de Hademersleibe, . . .[1] de Stalberg, Alberto de Barbey[3], . . .[1] dictis de Lindowe, . . .[1] de Hachenbůrn et . . .[1] dicto de Helderung, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum spectabili viro Bernhardo comiti de Anhalt, principi et affini nostro dilecto, iuris et fidei sue sacro imperio exhibite et exhibende imposterum ob respectum principatum Ascharie duximus conferendum eumque secundum morem et

Digitized by Google

sollempnitates servandas in huiusmodi infeodavimus de eodem, fidelitatem vestram requirimus et monemus, quatenus debite fidelitatis sibi homagium faciendo feoda, que ab ipso dicti principatus intuitu obtinetis, recipere cum debite devocionis promptitudine non tardetis. Per hoc nostram benivolenciam et ipsius favorem amplius vobis poteritis vendicare, alioquin per vestram negligentiam seu contemptum penam amissionis contrahetis huiusmodi feodorum.

Datum apud Nůrenberg, x Kalendas Maii, regni nostri anno nono.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden (zerbrochenen) Majestätssiegel des Ausstellers. Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 481; *Klöden Waldemar II.* 524—525; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 6. 55; *vergl. Böhmer Regg. Ludwigs d. B. no.* 564. — 1. *Der Platz für die Namen im Orig. nur durch Punkte bezeichnet.* — 2. *So im Orig.* — 3. *Orig:* Barley.

451.

1323. *Mai* 1. *Köthen. Die Stadt Köthen tritt im Anschluss an den von den Herzögen Rudolf I und Wenzel von Sachsen sowie von dem Grafen Albrecht I von Anhalt verkündeten Landfrieden mit der Stadt Wittenberg in eine Einung.*

Viris virtuosis ac multum honorosis . . . consulibus necnon toti universitati Wittenberch civitatis . . . consules atque universitas coetus Kôthen civitatis plenitudinem omnis famulatus. Ad plenum vestre sapide prudentie gratiarum actiones referre haut valemus, autem, in quantum nostra sinit imbecillitas, perfectissime grates famur et narramus vestre sollerti virtuositati, scilicet de nobilissimo dono, quod Deus unquam erogavit, hoc est donum pacis. Hanc pacem ratificatam, perhennatam per unanimitatem foederis egregiorum principum Rud*olfi*[1] et Went*zeslai*[2] ducum Saxonie, quoque domini nostri predilecti domini Al*berti*[3] comitis de Anehalt, vestre litere nobis destinate manifestarunt, quas apud nos reservamus. Preterea vobis limpide publice enodantes, quod talem prefatam pacis ordinationem, quam domini nostri . . incliti principes antedicti constituerunt et sanxerunt una vobiscum, volumus, intendimus atque compromittimus integre, non aegre, firmiter, fideliter amare et observare tali modo, quod quicunque a vobis proscriptus vestraque in proscriptione inventus nostra quoque in civitate Kôthen detentus atque occupatus sit, item, si fuerit per arrestationem vestrorum concivium seu nunciorum eorum, vestram in potestatem eundem volumus presentare, hec proscriptio probata si fuerit vestros aliquos per concives aut testificata rite si fuerit per literas vestre civitatis. Amplius, quicunque vestris ex burgensibus aliquem extraneum et advenam nostris de concivibus, qui non esset nostra in civitate, incusaret causa pro quacunque, is incusatus suam innocentiam met[4] tercius poterit demonstrare, scilicet ipse et duo probi virique fideles ac veraces, qui se bene undique rexerint, sibi de hiis, pro quibus incusatus fuerit, voluerit et poterit cum eisdem se et suam innocentiam expurgare: hoc facere si nequeat, debet decapitari secundum excessus aut penam pati. Ceterum nullus advocatus seu capitaneus potest nec debet sine voluntate ac preratione burgensium et civium aliquem proscriptum conducere intrandi civitatem aliqualem do-

Digitized by Google

minorum prenarratorum: quod si fecerit civium absque voluntate et preratione, eandem penam, quam proscriptus pati deberet aut proscripti, et ipse advocatus aut capitaneus cum eo seu cum eisdem patiatur. Insuper si aliqui per spolium vos aut ex vestris aliquem spoliarint, ipsos persequi volumus de civitate ad civitatem, de munitione ad munitionem, tanquam nos ipsos spoliassent et depredassent. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostre civitatis fecimus communiri.
Datum Kôthen, anno Domini m.ccc.xxiij, Kalendas Maii et feria nona[4] post octavam festi Pasche.

Aus Schöttgen et Kreysig diplom. et scriptor. III. 404—405. — 1. *Dr. nur:* Rud. — 2. *Dr. nur:* Wentz. — 3. *Dr. nur:* Al. — 4. *So im Dr. — Vergl. no.* 448 *und* 461.

452.

1323. *August* 10. *Ritter Erich von Freckleben bewidmet das Kloster Mehringen mit zwei Hofstätten daselbst.*

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis notum fieri volumus, quod nos Hericus miles dictus de Vrekeleve cum consensu fratrum nostrorum Tidrici et Conradi donavimus duas areas in villa Meringhen pro remedio anime patris nostri et coheredum nostrorum ecclesie in Meringhen perpetuo possidendas[1]. Et ne aliquid dubium super hoc alicui generetur, presentem cedulam super predicta ordinatione confecta fecimus sigilli nostri munimine roborari. Testes huius rei sunt: Conradus Gerden, Rigardus Gir, Rodolfus Niger milites, et Hericus frater suus.
Datum anno Domini m.ccc.xxiij, in die beati Laurentii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen. — 1. *Orig:* possidendam.

453.

1323. *August* 11. *Otto von Schlichting verkauft den Martinswerder dem Commendator des deutschen Ritterordens zu Burow.*

Nos Otto miles dictus Slychtynch presentium tenore recognoscimus publice profitentes, quod vendidimus domino commendatori . . . . .[1] in Buro unam insulam vulgariter dictam Mertenswerder, in quantum nos et patrui nostri habuimus in eadem insula, licite et quiete possidendam. Ut ergo predictus . . . .[1] dominus commendator in Buro iam dictam insulam sine contradictione nostra et nostrorum patruorum pacifice valeat sub forma antedicte vendicionis sibi a nobis facte possidere, presentes litteras erogamus in credulitatem predictorum nostri sigilli appensione roboratas.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.xxiij°, in krastino beati Laurencii et in die Tyburcii martiris beati.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Siegel des Ausstellers (mit Federn besteckter Helm). — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 330. — 1. *Orig. statt des Namens nur Punkte.*

Digitized by Google

454.

1323. *September* 27. *Coswig. Fürst Albrecht II von Anhalt bewidmet unter Zustimmung seines Bruders, des Fürsten Waldemar I, die Marienkirche zu Coswig mit verschiedenen Gefällen und Gütern zu Senst, Serno, Wörlitz, Griesen, Crupitz, Musor und Coswig selbst.*

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia in Anhalt princeps et comes Asschanie universis Christi fidelibus presentem litteram visuris et audituris salutem in omnium salutari. Quoniam mendaces sunt filii hominum et dolosi atque in malum ab adolescentia sua inclinati, quemadmodum divinarum auctoritas litterarum attestatur, expedit, ut ea, que in tempore aguntur, scriptis commendentur autenticis, ne temporis successio, que oblivionem consuevit et assolet inducere, ipsa excludat a memoria posterorum sicque de facili possent irritari. Sciat itaque tam presentis quam futuri temporis generatio, quod nos de consensu fratris nostri dilecti Woldemari, consimilis tytuli principis et comitis, ob reverentiam Dei et gloriose virginis Marie, quorum honorem atque laudem promovere dignum est, eciam in remedium animarum nostrorum progenitorum nostrorumque remissionem peccatorum donavimus, donamus et liberaliter tribuimus ecclesie eiusdem sancte Dei genetricis virginis Marie in Cozwich ibidem super altare ipsius offerentes bona infra scripta, videlicet quatuor talenta denariorum usualium in villa Synsaten et tres choros siliginis in villa Sernowe, unum mansum in Worlicz situm, unum mansum in Grysen, novem quoque solidos denariorum, quorum quatuor solidi cum dimidio dantur de campo Crůpicz, tres vero solidi de campo Musor, decem et octo quoque denarii de area sita prope fossam in Cozwich, cum omni iure et proprietate, sicut a nobis hactenus sunt possessa, ita quod a nobis aut nostris advocatis seu officialibus nullam prorsus sentire debeant lesionem, verum ab omni precaria, exactione, servitute aliisve administrationibus, quocumque nomine censeantur, libera permanere. Ut igitur hec nostra donatio rite, rationabiliter et cum matura deliberatione de ea habita facta robur habeat et vigorem nec ab aliquo successorum nostrorum in posterum malitiose seu temerarie valeat violari, presentem litteram super eo conscribi prenominateque ecclesie donari iussimus sigilli nostri munimine diligentius roboratam. Testimonium eciam virorum approbatorum fidelium nostrorum voluimus non deesse. Huius itaque rei testes sunt: Conradus de Waldeser, Theodericus et Wypertus fratres dicti de Cerwist, Busso de Pazsleve mīlites; Hinricus de Lubas, Otto de Osterne, Theodericus de Clekewitz canonici ecclesie supranominate, Theodericus de Verderstorp, Conradus plebanus in Růpz cappellani nostri dilecti; Thymo de Foresto, Erewinus de Repchowe famuli, et complures alii fide digni.

Acta sunt hec Cozwich, anno incarnationis dominice millesimo tricentesimo vicesimo tertio, quinto Kalendas Octobris. Datum per manus Frederici de Vado nostri notarii, anno et die premissis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. Auch im Coswiger Copialbuche daselbst.

Digitized by Google

455.

1323. *September* 28. *Die Pröpstin Lutgardis von Wendhausen überlässt dem Grafen Heinrich von Blankenburg eine halbe Hufe Landes zu Bicklingen.*

Universis presentes litteras audientibus vel videntibus lucidius innotescat, quod nos Dei gratia Ludgardis preposita ecclesie in Wenthusen totaque universitas canonicarum eiusdem ecclesie ad perpetuam noticiam omnium, quorum interest seu interesse poterit, cupimus pervenire, quod de communi consensu totius nostri capituli nobili viro domino Hinrico comiti in Blankenburch proprietatem cuiusdam dimidii mansi siti in campis ville Bicklinghe nobis quondam solventis annuatim quinque solidos denariorum Quedelinghe-burgensium, cuius inquam dimidii mansi de predicto domino comite plenum restaurum nostre ecclesie multum conpetens percepimus, donavimus et presentibus donamus cum omni iure, sicuti ex antiquo possedimus, perpetuo duraturam. Huius donacionis testes sunt: strennui milites, videlicet Hinricus de Hoyem dictus de Enegremsleve et Hinricus de Hoyem dictus Parvus, honestique famuli Johannes dictus Stekeling et Hinricus de Valle, et quam plures alii fide digni. In maiorem quoque istius facti evidenciam sigilla nostra huic littere sunt appensa.
Datum et actum anno Domini m°.ccc°.xxiij°, in vigilia beati Michahelis archangeli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch dasjenige der Pröpstin Lutgardis vorhanden. Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 399.

456.

1323. *November* 1. *Bernburg. Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit der Capelle Mariä Magdalenä auf dem dortigen Pfarr-Kirchhofe.*

In nomine sancte et individue trinitatis Bernardus Dei gratia princeps in Anehalt et comes Ascharie omnibus in perpetuum. Quoniam rei geste veritas aliquarum indicio scripturarum ad futurorum aliquando cognitionem non deducitur, error gravis sepissime generatur. Igitur nos varietate condicionis humane visa et assiduis divinorum obsequiis, quibus Deo devote abbatissa, priorissa conventusque sanctimonialium monasterii sancte Marie virginis extra muros Ascharie die noctuque Domino famulantur, inspectis pro omnium progenitorum nostrorum propriaque salute capellam sancte Marie Magdalene in cimiterio, inquam structure ecclesie parrochialis in Ascharia sitam et ius presentandi ad eandem omneque ius, quod nobis conpetiit potueratque conpetere modo quolibet in futurum in dicta capella, predictis abbatisse, priorisse et conventui donamus libere in dictumque monasterium transferimus ab eisdem abbatissa, priorissa et conventu sine omni contradictionis obstaculo perpetuo possidendum. In quorum robur et evidenciam sigillum nostrum appendimus huic scripto.
Actum et datum Berneborch, anno Domini m°.ccc°.xxiij°, Kal. Novembrum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, etwas verletzten grossen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2).

Digitized by Google

457.

1323. *November* 17. *Halberstadt. Der Predigermönch Heinrich von Anhalt und Herbord Mor, Official der Halberstädter Curie, schlichten den Streit zwischen dem Grafen Bernhard III von Anhalt und dem Marienkloster vor Aschersleben über das Patronatsrecht der Capelle Mariä Magdalenä daselbst.*

In nomine Domini amen. Nos frater Hinricus de Anhalt, ordinis predicatorum, ac Herbordus dictus Mor, officialis curie Halberstadensis, tenore presentium recognoscimus publice profitentes, quod, cum inter illustrem principem comitem Bernardum de Anhalt ex una et religiosas dominas . .[1] abbatissam, . .[1] priorissam et conventum apud muros Ascharie parte ex altera super iure conferendi seu presentandi ad capellam sancte Marie Magdalene in eodem oppido sitam ac etiam inter personas hincinde ad eandem presentatas questio verteretur, eedem tandem partes una cum personis presentatis in nos tamquam in arbitros seu conpositores amicabiles conpromittentes astrinxerunt se inviolabiliter observaturas omnia et singula, que super iure presentationis capelle huius ordinata seu pronunciata fuerint per nos in amicicia vel in iure. Nos igitur, tam ipsius comitis quam abbatisse, priorisse et conventus predictorum precibus inclinati, conpromissum hoc liberaliter suscipientes, examinatis iuribus partis utriusque rigoris severitatem ob sexus conditionem et ordinis reverentiam temperantes maturo consilio habito pronunciamus, ordinamus seu diffinimus per presencia in hunc modum, quod Johannes, videlicet clericus nunc ab eodem comite ad ipsam capellam presentatus, tamquam verus rector ipsam dumtaxat ad vite sue tempora optinebit, Heydenricus vero plebanus in Nelbe, per abbatissam et conventum ad capellam eandem presentatus, cedet et plenarie renunciabit omni iuri et actioni, que sibi in dicta capella ratione presentationis de persona ipsius, ut premittitur, facte conpetunt seu conpetere poterant quoquomodo. Idem eciam comes omne ius, quod in ipsa capella sancte Marie Magdalene seu iuris patronatus ecclesie habere dinoscitur, abbatisse, priorisse et conventui antedictis liberaliter donabit atque in ipsum transferet monasterium[1], ut ipsa, que pro tempore exstiterit abbatissa, nomine conventus et monasterii eorundem post mortem seu cessionem prefati Johannis, nunc presentati ad eandem capellam, tamquam vera patrona personam, ut decet, idoneam in perpetuum, quociens vacaverit, presentet et annis singulis in crastino purificationis beate virginis ipsius Bernardi comitis reverendique domini Alberti Halberstadensis episcopi omniumque, qui in eadem prosapia, de Anhalt inquam, decesserunt et abinceps descendentium memoriam in vigiliis, missis et orationibus decenti peragant celebritate abbatissa et conventus monasterii supradicti et cum sumptu dimidie marce illius diei sororum karitativa refectio in votivum solatium laboris huius uberior habeatur. In quorum robur et testimonium sigilla nostra appendimus huic scripto.

Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xxiij°, xv. Kalendas Decembrum.

Aus dem in der Mitte stark beschädigten Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln Heinrichs von Anhalt (Taf. III. 3) und Herbords Mor (Siegel der Halberstädter Curie mit Contrasiegel des Herbord Mor). Die verletzten Stellen sind aus no. 469, in welcher die vorstehende Urkunde transsumiert ist, ergänzt. — 1. S. no. 456. — Die vorstehende Urkunde findet sich auch, durch die Worte

Digitized by Google

Datum per copiam *eingeleitet, in einer Ausfertigung im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst mit folgendem derselben angehängten Zusatze:* Nos igitur Elysabet Dei gratia abbatissa, G. priorissa totumque collegium sanctimonialium extra muros Ascharie omnia et singula superius facta seu ordinata grata et rata habentes tenebimus sigilli nostri appensione ad futurorum noticiam approbantes. Actum et datum ut supra. *Angehängt ist an einem Pergamentbande das Conventssiegel des Marienklosters vor Aschersleben, parabolisch, die sitzende Mutter Gottes mit dem Christuskinde auf dem Schosse darstellend und mit der Umschrift:* + S' SANCTE · MARIE · VIRGINIS · IN · ASCHARIA.

458.

1323. *December* 7. *Ritter Heinrich vom Hof verschreibt den Rittern Heinrich und Arnold Stammer eine Mark jährlich aus seinem Erbe.*

Nos Hinricus miles de Curia dictus notum esse volumus universis Christi fidelibus, quorum interest aut nosse[1] fuerit oportunum, pupplice profitentes, quod unanimi consensu omnium heredum nostrorum ac bona voluntate vendimus strennuis militibus Hinrico necnon Arnoldo patruelibus dictis Stameren unam marcam Stendalgensis argenti annui census[2] de hereditate nostra annuatim erogandam, videlicet quod in festo Pasche dimidiam et in festo beati Michaelis dimidiam predictis militibus tribuamus. Preterea si nos aut nostri heredes iam dictam marcam sepedictis militibus in temporibus prefixis non erogaremus, extunc prefatos milites contra nos aut nostros heredes loco pignoris procedere arbitramur. In cuius evidenciam presens dedimus scriptum nostro sigillo communitum. Testes huius sunt: dominus Bur*chardus*[3] dictus Voghet, dominus Bus*so*[4] de Monte, dominus Heyden*ricus*[5] sacerdos et rector capelle sancte Katerine in Ascharia, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxiij, feria quarta post Nicolai.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (dreimal queergestreifter Schild; Umschrift: S' · Hinrici De Curia). — 1. *Orig:* nosce. — 2. *Orig:* sensus. — 3. *Orig. nur:* Bur. — 4. *Orig. nur:* Bus. — 5. *Orig. nur:* Heyden.

459.

1323. *December* 16. *Nienburg. Abt Hermann III von Nienburg schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Frose und Johann von Balberge.*

Nos Hermannus Dei gratia abbas monasterii Nyenburgensis recognoscimus per presentes, quod supra controversiis[1] et lite diu ventilatis et habitis inter canonicas et canonicos ecclesie in Vrose parte ex una et inter Johannem de Balberc parte ex altera composicio utrobique placita amicabiliter intervenit, ita videlicet, quod dampna pro utraque parte recepta sunt mutuo recompensata integraliter et cassata, et ut predicte domine canonice cum canonicis gratiosius agerent cum iam dicto Johanne de Balberc,

Digitized by Google

unum mansum et quosdam agros dictos eyn briede[2] eidem Johanni ad duos annos locatos assignari fecerunt, ita videlicet, quod infra eosdem duos annos nichil pensionis et census dare tenebitur de eisdem, sed istis duobus annis completis agros, qui eyn briede vocantur, predicte canonice cum canonicis iure plenario recipient sue culture vel pauperum suorum libere vacaturos, mansum vero recipient similiter, nisi sepedictus Johannes pensionem sive censum de eodem singulis annis plene persolverit, sicut alter. Preterea duo iugera eidem Johanni pro sex modiis tritici sunt locata et, quamdiu singulis annis pensionem persolverit, iugera reservabit, si vero plene non solverit, libere resignabit. Et super ista composicione sepedictus Johannes renunciavit specialiter sallicto et graminibus et precipue omni iuri, quo canonicas cum canonicis prefate ecclesie sub presenti tempore posset inpetere vel futuro. Huius composicionis testes sunt: Conradus prior, Hinricus prepositus in Hagenrode, Hinricus camerarius noster, ac Thilo de Warmstorp et Johannes Crůch milites, Conradus plebanus in Nyenburch, Olricus plebanus in Brůsliz, scolasticus noster plebanus in Ezerizk ac Zyriacus frater eiusdem scolastici plebanus in Bendorp, seu quam plures alii fide digni. Ut igitur hec composicio rata permaneat et omnimode inconvulsa, sigillorum nostrorum appensionibus presentem litteram communimus.

Datum et actum Nyenburch, anno Domini m°.ccc°.xxiij°, feria vj^ta dominica[3], qua cantatur Gaudete.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern hängen an: a) das beschädigte Siegel des Ausstellers (II. Taf. XIV. 3), b) das Bruchstück eines nicht mehr erkennbaren Siegels, c) das Siegel des Priors Konrad (Bruchstück). — 1. Orig: contraversiis. — *2. Orig:* briebe. — *3. Soll wohl heissen:* feria sexta post dominicam *etc.*

460.

1323. *December* 24. *Spandau. Herzog Rudolf I von Sachsen verpfändet Stadt und Schloss Hitzacker an die Gebrüder Hinze und Ulrich von Warmsdorf und an (Tamme) Loser.*

We Rudolph von der gnade Godes herteghe to Sassen, to Angheren, to Westfalen, greve to Bren unde burchgreve to Meydeborch bekennen unde betůghen in dessem openen breve, dat we den důchtigen riddern unsen truwen mannen Hentzen unde Ulreken den brodern genant von Warmstorp unde Lősere hebben gesat to eyneme pande unse stad unde unse hus tů Hitzackere mit dem oversten richte unde mit dem nedersten, mit tollen, mit molen, mit holte, mit grase, mit watere, mit vischerie, mit den dorpen, de dartů horet, als we de vorgenanten vesten sůlven hebben gehat, vor vifteyn hundert marg Brandenborgsch sůlvers unde gewichtes. — — —

Disse bref is gegheven to Spandow, na Godes bort dusent iar drehundert iar in dem dreundetwintichsten iare, in des heiligen Cristes avende.

Aus einem Copialbuche (pervetustus liber copialis Luneburgicus) im Staatsarchive zu Hannover vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 217.

Digitized by Google

461.

(1323. *Dessau.*) *Die Stadt Dessau tritt im Anschluss an den zwischen den Herzögen Rudolf I und Wenzel von Sachsen mit dem Grafen Albrecht I von Anhalt vereinbarten Landfrieden mit der Stadt Wittenberg in eine Einung.*

Prudentibus viris et honestis consulibus ac universitati civium in Wittenberch ... consules et ceteri cives in Dessowe honoris et servitii quantum possunt. Sciant honestatum vestrarum insignia, quoniam placitata et conspirata a domino nostro comite Al*berto*[1] de Anehalt ex una necnon domino vestro Rodolfo duce Saxonie et Wentzelao fratre eiusdem parte ex alia et eorundem literis roborata ob desolationem odientium pacem et tranquillitatem firmissime duximus observanda, sic tamen tenendo, quemadmodum ordo litere vestre paucis interiectis continebat, videlicet quicunque in vestra proscriptione per vos aut per nuncios vestros in nostra munitione deprehensus fuerit, eundem vestris manibus et potestatibus presentabimus, ut tamen talis proscriptio per vos aut literas vestras contestetur. Etiam quicunque de vobis aliquem alienum seu advenam in nostra civitate pro quacunque causa inpeteret, reus sic incusatus cum duobus viris veridicis et honestis se demonstrabit innocentem aut certe penam patiatur ius docentem. Preterea nullus capitaneus debet ducere ad civitates dominorum dictorum aliquos proscriptos preter consensum ipsius civitatis, in quam ducuntur, sed si proscripti aliquam civitatem intraverint propria industria, et ipsi sine capitaneo et preter advocatum penam proportionantem suis excessibus patiantur. Insuper ubicunque raptores, fures aut malefactores inventi fuerint occupantes domicilia alicuius aut in civitate aut in opido, in villa similiter et ubicunque se receperint, et si de hospite tali non haberetur suspicio, idem se probet innocentem cum suis confinibus et hospites recepti penam demeritam patiantur. Ceterum vos spoliantes insequi volumus de civitate una ad aliam omni tempore pro nostra possibilitate, tanquam nos propria manu offendissent. In certitudinem istius presentem nostro sigillo duximus consignandam. (*Cetera desunt.*)

Aus Schöttgen et Kreysig diplom. et script. III. 406—407. — 1. *Dr. uur:* Al. — *Vergl. die no.* 448 *und* 451, *mit welchen die vorstehende Urkunde offenbar im Zusammenhange steht und mit welchen sie daher auch wohl in demselben Jahre ausgestellt sein wird.*

462.

1324. *Januar* 6 (8). *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen den Altar des h. Nicolaus in der Pfarrkirche zu Wittenberg mit dem Gute Paris im Pratauer Bezirke.*

Ut in nostris rationabiliter gesta temporibus perpetue felicitatis robur obtineant et nascente posteritate memoriam attingant, maturiori consilio provisum *est*[1], ut populi vel lingua testium vel scriptura memorie perhennentur[2]. Inde est quod nos Albertus

Digitized by Google

et Waltemarus fratres Dei gratia comites de Anhalt per inspirationem divinam de maturo consilio nostrorum discretorum virorum dare decrevimus ad altare, quod constructum est ad honorem sancti Nicolai in parochiali ecclesia Wittenbergk, quedam bona, que ad nostram dinoscuntur pertinere proprietatem et collationem, cum suis attinentiis et proventibus universis, videlicet Paris dictam in territorio Brothen et apud villam Rogkit sita. Damus hec dicta bona pro remedio animarum nostrarum nominato altari cum omni iure, cum mansis in pascuis, in virgultis perpetualiter possidenda. Et ne alicui in posterum super ista facta dubium oriretur, presens scriptum damus in testimonium sigilli nostri munimine roboratum. Cuius facti testes *sunt*[1]: dominus Conradus miles dictus de Waldeser et Thymo dictus de Foresto et Hermannus de Plotho, et alii quam plures fide digni.

Datum et factum Zerwest, anno Domini m.ccc.xxiiij, epiphanie Domini, octavo die *post*[2] Kalendas Januarii.

Aus Schöttgen et Kreysig diplom. et scriptores III. 407. — 1. *Fehlt im Dr. bei Sch. et Kr.* — 2. *Dr. bei Sch. et Kr*: memoriter perhennari. — 3. *Fehlt bei Sch. et Kr.*

463.

1324. *Januar* 7. *Ulrich von Warmsdorf und Genossen geloben, den Herzögen von Lüneburg keinerlei Schaden zufügen zu wollen.*

Omnibus presencia visuris cupimus innotesci, quod nos Olricus de Warmsdorpe, Gerhardus de Doren, Wasmodus Kint milites, quod fide data stamus et promittimus in hiis scriptis strennuis militibus Wasmodo Kint, Wernhero Magno, Zeghebando de Wittorpe et obligamus nos viva voce, quod nos cum omnibus nobis adherentibus — — magnificos principes dominos de Luneburg in nullo aliqua pericula vel gravamina sive molestias ipsorum territoriis, castris, opidis nec personis et rebus — — debemus inferre — —.

Anno Domini m°.c°c°c°.xxiiij°, in crastino epiphanye Domini. — —

Vollständig aus dem im Staatsarchive zu Hannover befindlichen Original gedr: Sudendorf Urkdbch. z. Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 218.

464.

1324. *Januar* 9. *Köthen. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet das Kloster Nienburg mit Gütern zu Gerbitz.*

In nomine Domini amen. Rudolphus Dei gracia Saxonie, Angrie, Westfalie dux, comes in Bren necnon burchgravius in Magdeborch, universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris salutem in perpetuum. Ne ea, que aguntur in tempore, labantur cum temporis lapsu, necessarium est, ut testimonio perhennentur. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod ob omnipotentis Dei reverenciam et

Digitized by Google

eius matris Marie virginis gloriose et in remedium nostrorum peccaminum claustro et collegio ordinis sancti Benedicti in Nyenborch dedimus proprietatem unius mansi cum dimidio manso siti in villa Gerwitz ac unius aree site in eadem villa necnon sollempni donacione donamus perpetuis temporibus possidendam. Ut autem hec nostra donacio firma, stabilis permaneat et inconvulsa, presentes litteras conscribi fecimus et munimine nostri sigilli iussimus roborari. Testes huius rei sunt: principes illustres dominus Bernardus frater noster karissimus et dominus Albertus patruus noster karissimus, comites in Anhalt; Nicolaus prepositus in Bernowe; Henricus de Alvensleve, Busso de Glynde, Albertus Vedere et Johannes de Zsprone nostri milites, et quam plures alii fide digni. Actum et datum Kothene, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo quarto, secunda feria proxima post epiphaniam Domini nostri Jhesu Christi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1324 war Schaltjahr.

465.

1324. *Januar* 21. *Die Gebrüder Erich, Dietrich und Konrad von Freckleben bezeugen und bestätigen ihres Vaters Hennig und Oheims Wedego Schenkung an das Marienkloster vor Aschersleben, bestehend in der Spethmühle (Spechtsmühle?) zu Fallersleben.*

Ericus miles, Theodericus et Conradus fratres dicti de Frekeleben, ministeriales, omnibus in perpetuum. Omnium rerum habere memoriam sacro testante eloquio pocius est divinitatis quam humanitatis. Hinc est quod ad singulorum noticiam tam presentium quam futurorum cupimus devenire, quod, cum pater noster Henninghus miles dictus de Frekeleben pie memorie necnon Weddego patruus noster dilecti substanciam hereditariam inter se dividerent, unicuique porcione sua assignata, pio moti affectu, molendinum in Vallerslebin situm, dictum Spethmole, cum eius pertinentiis abbatisse, priorisse totique conventui sanctimonialium extra muros Asscharie concordi animo dederunt pure propter Deum et ob remedium animarum suarum ac omnium progenitorum ipsorum. Quod et nos de communi consensu omnium heredum nostrorum predicto conventui cum omni iure et utilitate et proprietate presentibus elargimur perpetuo possidendum. In cuius donacionis et ratihabicionis titulum sigillum nostrum apponi fecimus huic scripto. Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxiiij, in die Agnetis virginis gloriose.

Aus einer älteren Copie (s. XVI) auf Papier im Copialbuche der Stadt Aschersleben im dortigen Stadtarchive.

Digitized by Google

466.

1324. *Februar* 22. *Der Halberstädter Dompropst Heinrich von Anhalt über den freien Stand der Familie von Strombeck in Braunschweig.*

Nos Henricus de Anehalt Dei gracia prepositus Halberstadensis ecclesie literis presentibus publice recognoscimus et testamur, quod, dum Henricum, Egkelingum et Albertum dictum Tzabel fratres, filios quondam Egkelingi de Strobeke burgensis in Brunswic, procuravimus citari, volentes ipsos super iure, quod dicitur hoverecht, quod nobis in ipsis conpetere putabamus, convenire, ante huiusmodi iudicialem cause incepcionem et litis ingressum instructi fuimus ab hiis, qui progenitores et parentes predictorum fratrum cognoscebant, quod iidem fratres tam ex parte patris quam matris essent ingenui et omnino liberi et quod omnino nullum ius nobis vel ecclesie nostre in eorum personis vel rebus conpeteret in vita ipsorum vel in morte. Nullum prorsus contra ipsos instauravimus actionem, verum, ut de premissis magis certificaremur, indulsimus predictis fratribus, quod iurare deberent, sicut et fecerunt, coram universitate consulum civitatis Brunswic, quod ipsi non essent nobis ad ius, quod vulgariter dicitur hoverecht, ad prepositurum nostram nomine capituli spectans obligati. Et ad huiusmodi iuramentum videndum, audiendum et nomine nostro recipiendum transmisimus Brunswic Albertum rectorem ecclesie antique ville Oschersleve, vicarium perpetuum maioris ecclesie in Halberstat, nostrum cappellanum, qui a nobis habens in mandatis et commisso huiusmodi iuramentum in loco iam dicto nomine nostro recepit et fide data nobis retulit se recepisse. Et sic predictos fratres dimisimus et presentibus dimittimus liberos et solutos, nullam ipsis deinceps super predicto iure actionem moturi. Unde ne occasione citationis premisse contra ingenuitatem et libertatem ipsorum aliqua ipsis suspicio in posterum valeat suboriri, de qua habeantur reputationis leviorjs, ad cassandum et evacuandum omnem huiusmodi suspicionem et excludendum, quantum possumus, omnem ingenuitati et libertati eorum contrariam actionem pro evidenti ingenuitatis et libere conditionis ipsorum testimonio presentem literam ipsis dedimus sigillo nostro patenter conmunitam. Testes huius rei sunt: Wedego de Velstede, David Kronesben, Conradus Holtnickere, Thidericus Doringh, Jordanus Stapel, Daniel Kronesben, Bosso Settere, Hermannus de Helmenstide dictus Mule, protunc temporis consules civitatis antedicte, et quam plures alii fide digni.

Datum anno Domini m°.ccc°.xxiv°, in die cathedre cancti Petri apostoli.

Aus dem Degedingsbuche der Altstadt Braunschweig vom J. 1339 im Stadtarchive zu Braunschweig.

467.

1324. *März* 10. *Johann von Alsleben und dessen Oheim Gumpert bewidmen das Kloster Mehringen mit zwei Hufen Landes zu Riessdorf.*

Que geruntur in tempore, de facili evanescunt cum tempore et de gestis hominum, etiam laudabilibus, de facili emergit dira calumpnia, nisi oblivio rerum per scripti me-

Digitized by Google

moriam auferatur. Hinc est quod nos Johannes de Alsleve ac Gumbertus patruus noster cum consensu simul et assensu omnium heredum nostrorum ecclesie sancte Marie in Meringe erogavimus[1] proprietatem super duos mansos et presentibus erogamus sitos in Ribestorp, quos Sifridus de Scapstede a nobis tenebat in feodo. Ut igitur nostra donatio firma ac inconvulsa perpetuis temporibus permaneat, presens scriptum nostris sigillis fecimus roborari. Testes vero sunt: Otto Sligtinc miles ac Johannes de Loderstede miles ac Henzo de Vrose miles ac Richardus de Vrose ac Everko Vlogel[2], et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.c°c°c°.xxiiij, sabato ante Reminiscere.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verloren. — 1. *Orig.*: ergavimus. — 2. *Orig.*: Vlgel.

468.

1324. *März* 11. *Zerbst. Fürst Albrecht II. von Anhalt bewidmet das Heiligegeist-Hospital zu Dessau mit dem Gehölze Pustenitz und dem dabei gelegenen Verebusch.*

In nomine Domini amen. Albertus Dei gratia in Anhalt princeps et comes Asscharie universis Christi fidelibus presentia visuris et audituris salutem in eo, qui est credentium omnium vera salus. Solent plerumque acta hominum propter temporis fluxum in errorem et dubium devenire, unde salubri consilio provisum est, ut ea scriptis commendentur publicis et sic robur perpetuo obtineant et vigorem. Igitur tam presentis quam futuri temporis sciat generatio, quod nos de consensu fratris nostri dilecti Woldemari, consimilis denominationis principis et comitis, ob Dei reverentiam et animarum progenitorum nostrorum salutem nostrorumque remissionem peccatorum donavimus, damus et presentibus liberaliter tribuimus curie hospitali sive curie sancti spriritus in Dessowe lignetum dictum vulgariter Pûstenitze cum rubeto ipsi continue adherenti dicto communiter die Verebusch cum omni iure, utilitate, fructu et proventu universaque proprietate libere et quiete perpetuis temporibus possidenda. Ne igitur huiusmodi nostra donatio rite et rationabiliter atque cum matura deliberatione facta ab aliquo successorum nostrorum in posterum valeat maliciose seu ausu temerario violari, presentem cartulam super hiis confectam predicte curie donari fecimus sigilli nostri robore diligentius communitam. Placuit eciam nobis fideles nostros subditos pro testimonio inscribere, quatinus eorum assertionibus res gesta fortius confirmetur. Huius itaque rei testes sunt: Conradus de Waldeser, Wypertus et Theodericus dicti de Cerwist, Henninghus dictus Ryke, Busso de Pazsleve milites, Thymo de Foresto, Erewinus de Repchowe famuli et Gherhardus Velepenningh, et alii quam plures fide digni.
Acta sunt hec Cerwist, anno dominice incarnationis m°.ccc°.xxiiij°, quinto Ydus Marcii. Datum ibidem per manus Frederici de Vado notarii nostri, anno et die premissis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 368; im Auszuge: Pfeffinger Vitriar. illustr. II. 527.

Digitized by Google

469.

1324. *März* 14. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt bestätigt die wörtlich eingerückte Entscheidung seines Bruders Heinrich von Anhalt und Herbords Mor über das Patronatsrecht der Capelle Mariä Magdalenä zu Aschersleben (no. 457) so wie des Fürsten Bernhard III von Anhalt Schenkungsbrief darüber (no. 456).*

Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus Christi eiusdemque ecclesie fidelibus sinceram in Domino karitatem. Noveritis, nos vidisse, legisse et de verbo ad verbum examinasse litteras, unam videlicet primam nomine arbitrii nostrorum dilectorum fratris Hinrici, inquam nostri germani, ordinis predicatorum, et Herbordi dicti Mor nostre curie officialis sigillis et reliquam karissimi nostri fratris[1] domini Bernardi principis in Anhalt illustris donationis titulo sigillo patenter sigillatas continencie infrascripte[2]: — — —. Item[3]: — — —. Nos igitur, in Christo nobis dilectarum . .[4] abbatisse, . .[4] priorisse et conventus sanctimonialium monasterii beate Marie virginis predictarum devotis supplicationibus grato occurrentes assensu, suprascriptis diffinitioni et donationi, prout rite facte sunt, nostre adicientes munitionis ordinarie firmitatem ipsas ratificamus, approbamus et in nomine Domini huius nostri scripti patrocinio confirmamus, sigillum nostrum in robur et premissorum testimonium apponentes.
Actum et datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.xxiiij°, pridie Idus Marcii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (II. Taf. V. 2). — 1. Ist hier, wie das vorangehende germani *andeutet, im bildlichen oder geistlichen Sinne zu nehmen: Bernhard III war des Bischofs Neffe. — 2. Hier ist die no. 457 wörtlich eingerückt. — 3. Hier ebenso die no. 456. — 4. Orig. nur Punkte.*

470.

1324. *Mai* 9. *Heinrich, Arnold und Heinrich von Stammer bewidmen zum Zweck eines Anniversariums des verstorbenen Eckard von Stammer und des noch lebenden Heinrich von Stammer das Marienkloster vor Aschersleben mit einer Mark jährlich aus dem auf der Breite gelegenen Hause Heinrichs vom Hofe in Aschersleben.*

Hynricus, Arnoldus milites et Hynricus patrueles dicti Stameren omnibus in perpetuum. Noverint universi Christi fideles, quorum interest vel interesse poterit, quod nos de maturo consilio ac unanimi consensu omnium nostrorum heredum unam marcam Stendalgensis argenti annui census a strennuo milite Hynrico dicto de Hove heredum suorum voluntate plenarie accedente cum omni utilitate proprietatis a nobis comparatam et in festis, videlicet in Pascha j marcam et beati Mychahelis j marcam de domo et curia eiusdem Hynrici in platea, que vulgo dicitur Breda, sitis aput valvam sancti Johannis Aschariensis oppidi annis singulis persolvendam damus et donamus . . .[1] abba-

Digitized by Google

tisse, . . .[1] priorisse totique conventui sanctimonialium extra muros Ascharie ob remedium animarum nostrarum necnon parentum nostrorum omnium perpetue possidendam, quam quidem marcam domina celleraria predicti monasterii, que pro tempore fuerit, tollet, prout superius est expressum, quod, si antedicta pecunia predictis terminis, quod absit, non solveretur, per pignus sufficiens de supradicta domo seu curia tollendum debebit procul dubio extorqueri. Et in die beati Pauli primi heremite predictus conventus anniversarium Ekehardi militis pie memorie dicti Stameren cum vigiliis, missis et aliis bonis operibus fideliter peragent[2], pro quibus piis laboribus nobis exhibitis eadem celleraria conventum ibidem cum j marca, quanto honestius poterit, procurabit. In crastino vero cum reliqua j marca similia faciet pro salute Hynrici militis dicti Stameren, quamdiu manserit in hac vita, postquam autem a Domino evocatus fuerit, in vero ipsius anniversario dicta amministratio conplebitur annuatim. In cuius donationis evidens testimonium sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Testes huius donationis sunt: dominus Johannes prepositus in Ascharia et plebanus in Ysleve, dominus Tydericus plebanus in Badenstede; Burchardus de Monte, Hermannus de Warmestorp milites, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxiiij°, vij° Idus Maii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: von den an weissen und schwarzen Hanffäden angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch dasjenige des erstgenannten Heinrich von Stammer erhalten (gelehnter Schild mit dreifacher Diagonaltheilung, der mittlere Theil gewellt, darüber ein mit sechs Fähnlein besteckter Helm: Umschrift: + S.' Hinrici . Militis . Dc̄i . Stamere.) — 1. *Im Orig. nur Punkte.* — 2. *So im Orig.*

471.

1324. *Juni* 26. *Graf Burchard von Mansfeld schliesst nebst seinen Bundesgenossen, unter welchen auch die Grafen von Lindau, in der mit dem Bischofe Gebhard von Merseburg geführten Fehde eine Sühne.*

Wye Borchard von der gnade Goddes greve tu Mansvelt bekennen openbar an dissem geghenwardighen bryve und dunt cunt alle den, di on syen und horen: umme dat orloghe, dat wy und unse vrůnt her Gardun von Hademer*sleve*[1], greve Heynrich und greve Diderich von Honsten, her Albrecht von Hakeborn, greve Conrad von Wernigerode, greve Albrecht von Regensten und sine bruder, her Albrecht von Barboy, die greven von Lindow, her Brun von Querenvorde, des Sman[2] is, dy borgher von Magdeborch und die borgher von Halle und alle unse hulpenhilden weder unsen herren byscop Geveharden von Mersborch, dorch dat he behulpen was unsem herren von Magdeborch, eyne rechte sune ghecust und ghelovet hebben vor uns und vor di vorbenumden herren und stede und alle unse hulpen. — — —
Disse brief is ghegheven na Goddes ghebort dusint iar drihundirt iar an deme virundtwinteghesten iare, an deme daghe der hileghen merterer sinte Johans und sinte Pauwels.

Vollständig aus dem besiegelten Originale gedr.: v. Ledebur allgem. Archiv XVIII. 58—60. — *Vergl. no.* 478, 479 *und* 480. — *Der Druck bei v. Ledebur:* 1. Hademer. — 2. man.

Digitized by Google

472.

1324. *Juli* 8. *Gernrode. Die Aebtissin Gertrud II (von Boventhen) zu Gernrode und ihr Capitel über die Gründung und Dotierung eines Altars Aller Heiligen in der Mitte der Gernröder Stiftskirche durch den Pfarrer Dietrich zu Waldau.*

In nomine Domini amen. Ut calumpniantibus via precludatur malignandi, necesse est, quod ea, que pie fiunt ac legitime ordinantur, scripturarum muniminibus auctenticando firmentur. Ex isto sciant omnes presentis temporis ac futuri, quod nos Ger*trudis*[1] Dei gratia abbatissa, Gher*trudis*[2] preposita, Oda decana, Jutta celleraria totumque capitulum ecclesie santi Ciriaci in Gherenrod recognoscimus per presentes, quod Thidericus plebanus in Waldal, nostre ecclesie canonicus, edificavit seu edificari fecit altare in medio monasterii positum, ad sui instanciam consecratum in honorem omnium sanctorum, eidemque altari de nostro libero consensu dotando assignavit perpetue duos mansos sitos in campo Redere, quorum unus libere ad ipsum altare pertinebit, alius vero solvit unam marcam annuatim usualis argenti. Item obtulit dicto altari tria quartalia mansi sita in campo Padeburne, insuper dimidiam curiam in Padeburne donavit ad luminaria dicti altaris. Predictum altare prelibatus Thidericus contulit propter Deum et conferet, cum vacaverit, quoad vixerit, Cůnrado sacerdoti dicto de Helbere, qui singulis diebus et omnes sibi succedentes unam missam ad pretactum altare celebrabit, nisi inpediatur inpedimento legitimo, quod eum ab ipsa missa merito excusabit. Item ordinatum est omnium nostrum consensu accedente, cum prenarratus Thidericus diem clauserit extremum, quod tunc preposita nostre ecclesie, que est vel que pro tempore fuerit, sepedictum altare, cum vacaverit, conferet alii sacerdoti nullum beneficium in nostra ecclesia obtinenti. In premissorum evidenciam pleniorem has litteras nostro ac capituli nostri sigillis sigillatas duximus concedendas.

Datum Gherenrod, anno Domini m°.ccc°.xxiiij°, viij Idus Julii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aebtissin (Taf. IV. 1) und des Capitels (II. Taf. VII. 2). — 1. *Orig. nur:* Gher.

473.

1324. *August* 9. *Graf Günther von Lindau bekundet die Eheberedung zwischen dem Fürsten Albrecht II von Anhalt und Agnes, der Tochter des Fürsten Wizlaw von Rügen.*

Universis presencia visuris vel audituris salutem. Nos Guntherus Dei gracia comes de Lindowe recognoscimus nostrarum patencium literarum per tenorem, quod illustris princeps Albertus comes de Anehalt filiam nobilis principis Wizlai Ruyanorum nomine Agnes ducet legitime in uxorem, dummodo consanguinitas vel aliud impedimentum canonicum non obsistat, quod si obstiterit, predictus comes de Anehalt debet infra annum

Digitized by Google

et diem disbrigare. Cui dominus comes nomine dotis, que lifgedinghe dicitur, castrum cum opido Cozwik cum ccc marcis argenti reddituum infra annum et diem, postquam suum thorum intraverit, assignabit: si vero mater dicti comitis de Anehalt diem clauserit extremum, extunc civitatem Cervyzst et castrum cum omnibus redditibus et iuribus, sicut ipsa mater possederat, ipsa Agnes relinquendo et renunciando priori dotalicio nomine veri dotalicii ac tytuli, nichil obstante, possidebit. Argentum, quod dictus nobilis Ruyanorum princeps dabit filie sue, utrum purum esse debeat aut non, et dotalicium, si nobilis princeps de Anehalt augmentare debeat, nostrorum, videlicet domini Johannis de Werle et nostro, arbitrio est commissum. Amplius, si prenominatum comitem de Anehalt, quod absit, mori contigerit sine herede vel cum herede et predicta Agnes ibidem manere noluerit, extunc tria milia marcarum argenti debent ei pro suo dotalicio dari et infra annum et diem persolvi, nullam moram ampliorem prorogando. Cum autem prenominatus comes de Anehalt predicto principi Ruyanorum aliam et sufficientem fecerit caucionem, extunc nostre littere nullam obtineant firmitatem, nichilominus nos et noster frater Olricus cum comite de Anehalt et suis vasallis ac amicis stabimus in caucione, sicut prius. Ut autem hec inviolabiliter observentur, per fideiussionem[1] tenore presencium datam confirmamus et sigilli nostri munimine roboramus.
Datum anno Domini millesimo ccc°.xxiv°, in vigilia Laurencii martiris gloriosi.

Aus dem im königl. Staatsarchive zu Stettin befindlichen codex Rugianus (s. darüber Fabricius Urkk. zur Gesch. des Fürstenthums Rügen II. 6) gedr: Fabricius l. c. IV. 4. 79—80; ferner Schwarz Verwandtschaft der Häuser Anhalt und Rügen 45; Lenz Becmannus enucl. 284; Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 42. — Vergl. die no. 474, 475 und 487. — 1. Fabricius schaltet hier noch ein: quam.

474.

1324. *September 2. Bart. Fürst Albrecht II von Anhalt über das seiner Gemahlin Agnes, Tochter des Fürsten Wizlaw von Rügen, ausgesetzte Leibgedinge.*

Universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Albertus Dei gratia in Anhalt princeps et comes Aschanie salutem in omnium salvatore. Ne res acta per successionem temporis atque lapsum in dubium proveniat, salubri provisum consilio ea, que aguntur, scriptis publicis confirmari. Itaque recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod conthorali nostre legitime domine Agnete, filie incliti domini Wizlai principis Ruyanorum, donavimus et presentibus donamus pro dotalicio, quod vulgo dicitur en lifghedinghe, castrum nostrum Cozwich cum opido, eidem ad hoc assignantes trecenta frusta reddituum annuatim, condicionibus nichilominus hiis adiectis, videlicet quod, si matrem nostram viam ingredi contigerit carnis universe, Deus quod avertat, antedicte nostre uxori civitatem nostram Cervist pro dotalicio assignabimus cum redditibus supra scriptis, addito eciam quod, si forte sepedicte nostre uxori post mortem nostram dotalicium preexpressum, quodcunque sit, reservare non competeret, ipsi pro eo aut suis heredibus tria milia marcarum argenti Brandeburgensis in civitate Reppin tribui a nostris heredibus debeant infra annum atque diem. Pro hiis igitur omnibus

Digitized by Google

firmiter observandis fideiussores statuimus amicos nostros et subditos infra scriptos, videlicet nobilem dominum comitem Ulricum de Lindowe sororium nostrum, Wipertum de Cerwist, Borchardum de Pazsleve, Henningum Riken milites, Erewinum de Repchowe, Hinricum de Bygere, Hinricum de Brede, Hinricum prefectum, Thidericum de Reken, Conradum de Lindowe, qui ista viva voce, fide data, promiserunt. Preter hos alios fideiussores statuimus, videlicet Bernhardum de Wolve, Conradum de Waldeser, Thidericum de Cerwist milites, Thymmonem de Foresto, Thidericum de Ysenburch, Conradum de Wolve, Bernhardum Schlichtingh, qui idem data fide promittunt, quod fideiussores supradicti. Sed quia hii propter locorum distanciam id viva voce promittere non possunt, saltem sigillis suis, que una cum sigillo nostro presentibus appensa sunt, fide data pollicentur.

Actum et datum Bard, anno incarnacionis dominice millesimo ccc°.xxiv, in dominica proxima ante nativitatem beate Marie virginis.

Aus dem codex Rugianus im königl. Staatsarchive zu Stettin gedr: Fabricius Urkk. zur Gesch. d. F. Rügen IV. 4. 80. *Die Ueberschrift dieser Urkunde in dem codex Rug. lautet:* Privilegium domini comitis Alberti de Anholt cum filia Wyzlai principis Ruyanorum. — *Auch gedr: Lenz Becmannus enucl.* 285; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 42—43. — *Vergl. die no.* 473, 475 *und* 487.

475.

1324. *September* 2. *Bart. Fürst Wizlaw von Rügen über die seiner Tochter Agnes, der Gemahlin des Grafen Albrecht II von Anhalt, gelobte Mitgift.*

Universis presencia visuris Wizlavus Dei gratia princeps Ruyanorum salutem in omnium salvatore. Recognoscimus presentibus protestantes, quod, cum filiam nostram dilectam Agnetem illustri comiti Alberto de Anehalt matrimonialiter copulavimus, sibi mille et quingentas marcas Brandeborgensis argenti dotis nomine duximus assignandas ac infra annum et diem ipsi comiti gratuite persolvemus. Sin autem termino deputato iam dictum argentum predicto comiti de Anehalt non persolverimus, extunc omnes nostri compromissores infra scripti civitates intrabunt et opida, in quibus racione huius obstagii iacere promiserunt faciendo, que iure promissionis facere teneantur. Ut igitur hec inviolabiliter observentur, subscriptos nostros milites et vasallos statuimus fideiussores, videlicet dominum Johannem de Gristow, qui obstagium in Grimme faciet; Zifridum de Plone, Jo*hannem*[1] de Divitz, qui in Bard facient obstagium; Jo*hannem*[1] Dotenbergh, Reynfridum de Penitz, Marquardus Holsatus[2], Zifridus[2] Blixe, Vulf Blixe, hii obstagium facient in Lozitz; Hinricum de Dechow, Hinricum Morder, Jo*hannem*[1] Morder, qui obstagium facient in Damgur; Conradum de Bugha, Guzlavum Sum, Boranthum de Pubuzke, Rudolfum de Dornow, qui obstagium facient in Gartz; Hinricum de Osten in Gynxt; de famulis Henninghum Bere, antiquum Kedingh, Hinricum de Indagine, qui obstagium facient in Tribuses; Hinricum Tun in Malchin et Johannem Speckin, qui etiam Lozitz observabit.

Digitized by Google

Datum et actum Bard, anno Domini m°.ccc°.xxiiij°, dominica ante nativitatem Marie virginis gloriose.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden Helmsiegel des Ausstellers. Gedr: Fabricius Urkk. zur Gesch. d. F. Rügen IV. 4. 80. — Vergl. die no. 473, 474 und 487. — 1. Orig. nur: Jo. — 2. So im Orig.

476.

1324. *September* 3. *Halberstadt. Bischof Albrecht I von Halberstadt tauscht von dem Kloster Adersleben eine halbe von Erich von Frose erworbene Hufe Landes zu Adersleben ein.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus ad omnium Christi fidelium noticiam deducimus presentibus publice profitentes, quod, cum honorabilis vir Johannes prepositus sanctimonialium in Adesleve nomine monasterii eiusdem — — iusto emptionis titulo pro certa pecunie quantitate iam tradita et persoluta comparaverit molendinum dictum tho dem hope una cum salicto eidem contiguo apud villam Adesleve situm de strennuo viro Hinrico dicto Flôren milite — —, nos, huiusmodi emptionem gratam et ratam habentes, proprietatem molendini et salicti iam dictorum monasterio et conventui in Adesleve donamus ac eisdem cum omni iure incorporamus et transferimus per presentes — —, religiose vero domine abbatissa et conventus in Adesleve prelibate dimidium mansum ab Erico de Vrose comparatum in campo Adesleve situm, solventem septem maldra tritici et ordei singulis annis, in restaurum premisse donationis nobis et ecclesie nostre cum omni iure et proprietate redonarunt, quem siquidem mansum una cum curia ante oppidum Wegeleve sita, que singulis annis solvit tres fertones, loco predicti molendini et salicti ad feudum castrense, quod vulgariter dicitur burglehn, in castro Wegeleve antedicto militi dicto Flôrien et successoribus suis eodem iure deputamus ac presentibus assignamus. — — —
Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xxiv°, tertio Nonas Septembris.

Vollständig in dem Adersleber Copialbuche (no. CXXXV) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Vergl. Kunze Adersleben 46—47.

477.

1324. *September* 30. *Lippene. Der Pfarrer Mathias von Rudersdorf und die Provisoren der dortigen Kirche vergleichen sich über die Verwendung der der letzteren dargebrachten Opfer.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, cupimus fore notum, quod nos Mathias plebanus in Rudegerstorf ex parte una et Johannes[1] et *Jane vitri*ci ecclesie cum omnibus parrochialibus ex parte altera de briga et discordia, que inter nos ex parte oblationum vertebatur, consensimus et concordavimus in composi-

Digitized by Google

cionem amicabilem sub hac forma, quod omnes obventiones, que obveniunt in feria secunda rogationum . . . . . libre sive in cera sive quibuscumque aliis plebani erunt integraliter et conplete. In die vero dedicationis et sancti Nycolai *confessoris* obventiones modo supradicto ad ecclesiam et vitricos ecclesie pertinebunt. In omnibus vero diebus aliis per totum annum annona libre et pulli omnes in equales partes dividentur, quarum una cedet plebano et alia pertinebit ad ecclesiam et ecclesie vitricos pleno iure. Omnes vero alie oblationes sive quecunque obventiones rerum quarumcumque ad ecclesiam et ecclesie vitricos integraliter pertinebunt. Huius ordinationis et voluntarie compositionis testes sunt: dominus Th*idericus*[2] de Repchov, Olricus de Kolditz, H*ermannus*[3] de Allendorf, H*ermannus*[3] Langenstein, H*ermannus*[3] senior de Zcoviz[4] et Otto de Zcoviz. In huius igitur compositionis et amicabilis atque perpetuo valiture confederationis testimonium sigilla dominorum nostrorum de Luppen, videlicet domini Ottonis et fratris sui Th*iderici*[1] de Ysenburch, Erwini de Repchov, Bernhardi Slichtincg, presenti pagine sunt appensa.

Datum Luppen, anno Domini m°.ccc°.xx°iiij, in die beati Jeronimi confessoris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch zwei vorhanden, nämlich diejenigen: a) *Bernhards Schlichting (mehrmals längs gestreifter Schild) und* b) *Dietrichs von Ysenburg (Schild mit einem einer Pickelhaube ähnlichen Gegenstande). Einige Stockflecke machen die sichere Lesung einzelner Stellen der Urkunde unmöglich. Wo diese mit einiger Wahrscheinlichkeit geschehen konnte, ist im Text cursiver Druck angewandt, wo sie ganz unmöglich war, sind die entstehenden Lücken durch Punkte angedeutet. —* 1. *Orig. nur:* Jo. — 2. *Orig. nur:* Th. — 3. *Orig. nur:* H. — 4. *Orig:* Zcouz. — *Vergl. die Urk. vom* 21. *Februar* 1370 *in Th. IV.*

478.

1324. *October* 13. (*Bardeleben.*) *Erzbischof Burchard III von Magdeburg schliesst mit dem Herzoge Otto von Braunschweig und dessen Bundesgenossen in der gegen ihn geführten Fehde, namentlich auch mit den Grafen Günther, Ulrich und Adolf von Lindau, eine Sühne.*

Wie Borchard von der gnade Gotes ercebiscop des heylighen goteshuses to Magdeburch bekennen in disme ieghenwerdighen breve, dat ghedeghedinget is umme den werren, die gheweset is twischen uns und unseme goteshuse und unsen hulperen af eyne half und twischen deme edelen vorsten hertoghen Otten von Brunswich und den edelen mannen hern Gardune von Hadmersleve, greven Bussen von Mansvelt, greven Hinrike, greven Diderike und aver greven Hinrike von Honsteyn, greven Conrade von Werningerode, greven Albrechte von Hakeborn, des Helpede is, greven Gunthere, greven Olrike und greven Adolfe von Lindowe, greven Albrechte von Barboy, hern Brune von Querenvorde, greven Albrechte und greven Bernharde von Reghensteyn und mit unsen steden Meydeburch, Halle und Calve und allen eren hulperen af ander half, also hirna bescreven steit. — — —

Digitized by Google

Ghegheven in den iaren von Gotes geburth dusent iar dreehundert iar in dem vierundtwintighesten iare, in deme neisten sunnavende vor sente Gallen daghe.

Vollständig gedr: Dreyhaupt Beschreib. des Saal-Creyses I. 58—59; *Neue Mittheill. des Thüring.-Sächs. Vereins II.* 311—313; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 43—44. — *Vergl. no.* 471, 479 *und* 480.

479.

1324. *October* 13. *Bardeleben. Compromiss zwischen dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg und dem Grafen Busso von Mansfeld auf acht Schiedsleute, worunter Magdeburger seits Gerhard von Wederde auf Gommern.*

Wie Busso von der gnade Goddes greve von Mansfeld und wie schepen, ratmanne und meistere von den inningen und burger gemeine der stede Magdeburg, Halle und Calve bekennen openliken, dat unse erbare here ertzbischop Borchard von Magdeburg hefft gekoren to schedelůden den edeln man hern Conrade von Meynersen, hern Heyneken von Alvensleve, hern Herman von Wederden, des Gummer is, und her Gunceline von Wantsleve die riddere, und wie hebben gekorn to scheidelůden die edeln man greven Bussen von Valkenstein und hern Albrechte von Hakeborne, des Helpede is, hern Henninge, hern Janes den riddere, borgere to Magdeburch, und Gotschalke borger to Halle umme alle ding, die geschin sin twischen deme benomden unseme hern von Magdeburch uff eine halff und twischen uns uff ander halff vor deme orloge, also dat die vorbenomden achte scheidelůde unsen hern von Magdeburch und uns entscheden schollen mit rechte endrechtigliken bynnen den neisten twen manden hirna, wes uns an beyden siden schelende is. — — —
Gegeven up deme velde to Bardeleve, na Goddes gebort over dusent iar driehundert iar in deme viereundtwintigesten iare, des neisten sonnavendes vor sente Gallen tage.

Vollständig gedr: Dreyhaupt Beschreib. des Saal-Creyses I. 57—58. — *Vergl. no.* 471, 478 *und* 480.

480.

1324. *October* 13. *Bardeleben. Das Domcapitel von Magdeburg giebt seine Zustimmung zu der zwischen dem Erzbischofe Burchard III von Magdeburg und seinen Feinden, worunter die Grafen von Lindau, abgeschlossenen Sühne.*

Von der gnade Goddes wie Hinrik die domprovest, Heydenrik die deken und dat capitel ghemeyne des goddeshuses tho Magdebůrch bekennen openliken an disseme ieghenwerdighen brieve, swat unse erbare herre erzebiscoph Borchard von Magdebůrgh ghededinghet heft mit deme edelen vorsten hertoghen Otten von Brunswik und mit den edelen mannen hern Gardunen herren von Hademersleven, den greven von Hon-

Digitized by Google

steyn, greven Bussen von Mansvelt, greven Conrade von Wernigherode, hern Alberte von Hakeborne, des Helpede is, den greven von Lyndowe, greven Alberte von Barboy, hern Brune von Querenvorde, greven Alberte und greven Bernarde von Reghensteyn und mit den steden Magdebůrch, Halle und Calve und iren hulperen in der sone, de begunt wart to Wethyn und voltoghen is tho Bardeleve, alle dat beschreven steyt in sinem brieven, die hie darover heft ghegheven beseghelet, dat dat unse wille is, des hebbe wie dissen brief mit unses capiteles ingheseghele bevestenet und bewaret. Ghegheven bi dem dorpe tho Bardeleve, na Goddes ghebort over dusent iar dreehundert iar in deme vierundtwentheghesten iare, des neysten sonavendes vor sente Gallen daghe.

Aus dem Original gedr: Neue Mittheil. des Thüring.-Sächs. Vereins II. 313—314; *auch Dreyhaupt Beschreib. des Saal-Creyses I.* 59. — *Vergl. no.* 471, 478 *und* 479.

481.

1324. *October* 28. *Graf Burchard von Valkenstein bekundet und bestätigt den Verkauf einer Hufe Landes zu Daldorf an das Katharinen-Krankenhaus zu Aschersleben seitens des Ritters Otto Gogravius und dessen Sohnes Heinrich.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Actiones humane successu temporum pariter et decessu poterunt suffocari, nisi ea, que acta fuerint, ab hominibus firmentur sub apicibus sigillatis. Hinc est quod nos Borchardus Dei gracia comes in Valkensten universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus recognoscimus publice profitentes, quod Otto Gogravius miles, commorans in Ascharia, mansum unum in campo Daldorp situm, quem a nostra gracia hactenus iure pheodali tenuit, cuius proprietas et collacio ad nos pertinebat, una cum filio suo Hinrico suisque veris heredibus nunc curie beate Katerine infirmorum in Ascharia pro xxx^{a} marcis Stendalgensis argenti vendiderunt. Quare nos ad instanciam predictorum ac precipue salutem nostre anime intuentes proprietatem dicti mansi dicte curie plenarie dedimus et damus iusto proprietatis titulo perpetuo possidendam. Ut igitur hec nostra donacio firma et inconvulsa perpetuis temporibus permaneat, presens scriptum nostro sigillo roboratum dicte curie provisoribus fecimus presentari in evidens testimonium tam presentibus quam futuris. Actum et datum anno Domini m^{o}.c^{o}c^{o}c^{o}.xxiiij^{o}, in die beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, etwas beschädigten Siegel des Ausstellers (gelehnter Helm mit dem Valkensteiner längs getheilten bekannten Schilde, darüber Helm mit den Parierstangen, zwischen denen ein kleinerer Schild mit heraldischem Adler).

Digitized by Google

482.

1324. *November* 7. *Köthen. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt entschädigen die Deutschritter zu Burow für den ihnen früher zugefügten Schaden mit den Dörfern Klieken und Steinbeck.*

In nomine sancte atque individue trinitatis amen. Universis Christi fidelibus presentem litteram visuris et audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie salutem in eo, qui est in celis merces sanctorum copiosa. Quoniam veritates a filiis sunt hominum diminute, ne res gesta per temporis decursum et successionem in ambiguum et dubium deveniat posterisque fiat incognita, discretorum adinvenit sollercia, acta hominum instrumentis publicis atque autenticis confirmari. Igitur tam presentis quam futuri temporis sciat generatio, quod nos consensu unanimi ac grata voluntate pro dampnorum restauratione, que religiosis viris fratribus hospitalis Jerosolimitani sancte Marie de domo Teutonicorum in curia Bůrowe a nobis nostrisque familiaribus illata sunt curia in eadem[1], atque in progenitorum nostrorum remedium animarum et nostrorum remissionem delictorum damus, tribuimus ac tenore presentium rite et rationabiliter donamus ordini fratrum eorundem duas villas, quarum una Cleken, altera vero Stenbecke dicitur, sitas in territorio Cozwicensi cum omnibus appendiciis, cum lignis et lignetis, pratis, pascuis, campis, agris cultis et incultis, viis et inviis, venationibus, piscationibus, aquis et ripis, iudiciis superiori atque inferiori omnique fructu, proventu, utilitate, proprietate atque universo iure, quo eas hactenus possedimus, quiete ac libere perpetuis temporibus possidendas. Ut autem hec nostra donacio robur et vigorem optineat perpetuum nec ab aliquo maliciose in posterum valeat irritari, presens instrumentum desuper confectum supradicto ordini donari fecimus appensione sigillorum nostrorum diligencius roboratum. Testimonium eciam fidelium nostrorum atque subditorum presentibus decrevimus non deesse. Huius itaque sunt rei testes: dominus Bernardus de Wolwe, dominus Gumpertus de Pouch, dominus Conradus de Waldeser, dominus Wypertus de Cerwist, dominus Borchardus de Pazsleve milites; dominus Theodericus de Verderstorp noster cappellanus; Thymo de Foresto famulus, et quam plures alii fide digni.

Acta sunt hec Kothene, anno incarnacionis dominice millesimo tricentesimo vicesimo quarto, septimo Ydus Novembris. Datum ibidem per manus Frederici de Vado nostri notarii, anno et die premissis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden Siegeln hängt nur noch das beschädigte Reitersiegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5) an einem Pergamentbande an. — 1. S. die no. 392, 396 und 399. — Vergl. no. 483. — Beckmann (Hist. d. F. Anhalt I. 330) erwähnt diese Urkunde, ihm scheint indess nur eine deutsche Uebersetzung vorgelegen zu haben, auch setzt er sie fälschlich zum 25. November.

Digitized by Google

483.

1324. *November* 7. *Köthen. Johann, Provincial des Deutschritterordens in Sachsen, verträgt sich mit den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt wegen des von diesen in der Commende des Ordens zu Burow erlittenen Schadens.*

Nos frater Johannes ordinis fratrum hospitalis Jerosolimitani sancte Marie de domo Teutonicorum provincie Saxonie provincialis recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod incliti principes Albertus et Woldemarus, in Anhalt principes et Asschanie comites, cum fratribus nostris pro dampnis, que nobis in curia Bůrowe cum suis intulerunt familiaribus[1], compositionem amicabilem inierunt, dampna nobis illata ibidem ad nostrum placitum retractantes. Igitur omnem excessum, quo erga nos illo tempore deliquerunt ipsis ac ipsorum familiaribus, huius rei participibus, de consensu fratrum nostrorum presentibus indulgemus nec supradictos principes cum suis familiaribus debemus de cetero huius gratia nullatenus incusare. In quorum evidentiam sigillum nostrum presenti cartule est appensum.
Datum Kothene, anno Domini m°.ccc°.xxiiij°, septimo Ydus Novembris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel (das Bild eines rechts gewandten Reiters zeigend) ist nur noch ein Bruchstück vorhanden. — 1. S. no. 392, 396 und 399. — Vergl. no. 482.

484.

1324. *November* 14. *Schloss Guntekenburg bei Quedlinburg. Die Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein verkaufen dem Marienkloster vor Aschersleben drei Hufen Landes zu Marsleben, deren Eigenthum sie dem Ritter Burchard von Berge überweisen.*

Albertus et Bernardus fratres Dei gratia comites de Regensten universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus seu audientibus salutem in Domino eo, quod est omnium vera salus. Noverint tam presentes quam futurorum successores, quod nos de unanimi consensu religiosis dominabus . . .[1] abbatisse, priorisse totique conventui sanctimonialium extra muros Ascharie vendidimus pro quadraginta marcis Stendalgensis argenti tres mansos in campis Marsleve sitos, solventes annis singulis in festo beati Martini xl[a], quadraginta, maldra, quorum decem maldra sunt triticum et totidem siligo, reliqua vero viginti maldra sunt avena. Hos quidem tres mansos cum predictis maldris inde percipiendis strennuo militi Borchardo de Monte nec non *Ottoni de Hakeborne . . . . ministeriali nostro*[2] ad manus et utilitatem iam dictarum sanctimonialium contulimus possidendos hoc adiecto: si unus istorum medio tempore, quod absit, obierit, in locum defuncti alius subrogetur. — — — Testes huius sunt: Thomas plebanus in Scherstede, Lodewicus de Elvelingherode, Hinricus dictus Schat milites et discretus famulus nomine Mus, et alii quam plures fide digni.

Digitized by Google

Actum et datum in castro nostro Gůmtekenborch aput Quedelingeborch, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo iiij°, feria iiij^{a} post diem beati Martini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der beiden Aussteller. — 1. Im Orig. nur Punkte. — 2. Hier ist im Originale etwas durch Rasur getilgt, von dem man noch mit einiger Bestimmtheit erkennt, dass die cursiv gedruckten Worte ursprünglich dagestanden haben.

485.

1324. *December* 12. *Graf Heinrich von Blankenburg verkauft dem Müller Gebhard zu Neustadt-Quedlinburg eine halbe Hufe Landes zu Bicklingen.*

Wi Hinrich van der Goddes ghenade greve to Blankenborch bekennen unde betughen in desseme ieghenwordighen openen breve, dat wi hebben vorcoft ene halve hove uppe deme velde to Biklinghe mit eyghene unde mit al deme rechte, dat darto hort, alse wi se hebben ghehat, vor elven mark Stendales sulvers mit willen unde mit volbort unser rechten erven Gheverde dem molnere vor der Nyenstat to Quedelingborch, de borgher is in der Oldenstat, unde Jutten siner husvrowen, unde dat deselve Ghevert heft ghegheven desylven halven hove to troste siner sele in dat goddeshus synte Servaciis uppe de borch to Quedelingborch, unde dat wi na dessylven Ghevedes[1] willen hebben dat gut ghelaten deme goddeshus mit eyghene unde mit alme rechte.

— — —

Na Goddes bort dusent iar dryhundert iar in deme verundetwintighesten iare, in deme avende der heylighen iungnvrowen synte Locien.

Aus dem mit drei angehängten Siegeln versehenen Originale vollständig gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 174 no. 94; Erath cod. dipl. Quedl. 400, und danach Janicke Urkdbch. d. St. Quedlinburg 72—73. — 1. So im Orig.

486.

1325. *Januar* 13. *Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Capitel über die Schenkung einer halben Hufe Landes zu Bicklingen an die Quedlinburger Kirche seitens des Müllers Gebhard und dessen Ehefrau Jutta.*

Jutta Dei gracia abbatissa, Sophia preposita, Ermgardis decana totumque collegium dominarum nobilium in castro Quedeligborch universis Christi fidelibus orationum suarum munus in Christo domino pro omnibus crucifixo. Quoniam ea, que ad divini cultus aucmentum et ad animarum remedia proinde statuuntur, non solum sufficit presentium custodiri favore, verum eciam scriptis sunt declaranda noticie posterorum, ut pietatis opera memorie forcius imprimantur et benefactoribus ad salutem efficacius suffragentur, igitur ad vestre caritatis omnium noticiam cupimus presentibus devenire, quod Ghevehardus molendinarius, civis antique civitatis Quedelingburc, et sua uxor Jutta, salubri ducti consilio, sue saluti consulentes, dimidium mansum situm in campo Biklinge,

Digitized by Google

quem idem Ghevehardus pro undecim marcis Stendalgensis argenti conparavit a comite Henrico de Blangenburc, nostro contulerunt collegio sub hac forma, quatinus singulis annis in posterum exnunc et in perpetuum de censu ipsius v Kalendas Decembris dominis nostris canonicis in communi dentur octo solidi solum hiis, qui presentes fuerint: vernulis, vigilibus, regales prebendas habentibus quinque, dominabus elemosinas accipientibus, ecclesiasticis primario cuilibet istorum tres denarii, ad mandatum sex, ad offertorium sex, ad pulsandum eciam sex. Domine vero preposite et cui post ipsam dispensacio supradicta commissa fuerit, pro labore suo v^{que} cedent solidi, reliquum totum, quod superfuerit, domine communiter inter se equa lance dividunt et eodem die eorum anniversarius et memoria omnium benefactorum ipsorum tam a dominabus quam dominis cum vigiliis et missis defunctorum, prout apud nos consuetum est, solempniter peragetur. Nos autem, tam salubre et laudabile factum communiter aprobantes, salutarem ipsius cupientes refundere vicissitudinem, eosdem ad universa tam vivorum quam mortuorum nostri collegii cum plena fraternitate recipimus suffragio, que in missis, oracionibus, vigiliis, ieiuniis, castigationibus corporum ceterorumque omnium bonorum operum, que per nos et nostros confratres operari dignabitur clementia salvatoris. Ne autem in posterum ex hoc alicui dubium generetur, presentem paginam exinde confectam sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari.

Acta sunt hec anno Domini m^{o}.ccc^{o}.xxv^{o}, in octava epiphanye.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aebtissin Jutta und des Quedlinburger Stiftsconventes. — Auszugsweise gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 400; *Janicke Urkdbch. d. St. Quedlinburg* 73. — *Vergl. no.* 485.

487.

1325. *Januar* 20. *Bart. Wilko von Griesen und Genossen verbürgen sich für das Agnes, der Gemahlin ihres Herrn, des Grafen Albrecht II von Anhalt, ausgesetzte Leibgedinge.*

Nos Wylko de Grysen, Albertus de Czeynitz dictus de Scholitz, Albertus de Czeynitz dictus vor Herlinde, Coppeko de Dessowe, castellani in Cozwych, tenore presencium lucide protestamur, quod inclite domine nostre domine Agnete, filie illustris domini Wyzlai principis Ruganorum, uxori domini nostri domini comitis Alberti de Anhalt, promittimus data fide singula, que ex parte dotalicii, quod vulgariter en lifghedinge dicitur, per illustres principes dominos Wizlavum principem Ruganorum, patrem dicte domine nostre, ex una et dominum Albertum comitem de Anhalt parte ex altera per amicos eorundem sunt placitata inviolabiliter, sicut in littera patente eiusdem domini nostri continetur, debeant conservari, verum ac fidele omagium una cum consulibus et opidanis universis opidi Cozwich, quorum sigillum una cum nostris sigillis presenti cartule appensum est, eidem domine nostre tenore presencium facientes, ita videlicet, quod castrum atque opidum prenotatum diligenter ac fideliter custodire debeamus nec aliquit cum eisdem agere sive ad aliquem divertere, nisi de prefate domine nostre voluntate

Digitized by Google

procedat ac mandato. Cum itaque domina nostra sepedicta ad nostra confinia pervenerit, ipsi omagium manu et lingua, veluti consuetum est, faciemus.
Actum et datum Bard, anno incarnacionis dominice m°.ccc°.xxv°, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Aus dem codex Rugianus im Staatsarchive zu Stettin gedr: Fabricius Urkk. zur Gesch. d. F. Rügen IV. 4. 84; auch Lenz Becmannus enucl. 285. — Vergl. die no. 473, 474 und 475.

488.

1325. *März* 15. *Bart. Fürst Heinrich von Meklenburg verspricht dem Fürsten Wizlaw von Rügen für dessen Sohn Jarimar seine Tochter Beatrix zur Ehe und schliesst mit demselben unter Einschluss anderer Fürsten und Herren, darunter auch des Grafen Albrecht II von Anhalt, ein Bündniss.*

Nos Hinricus Dei gracia Magnopolensis, Stargardie et Rostok dominus recognoscimus publice per presentes, quod cum dilectissimo nobis genero nostro domino Wyzlavo principe Ruyanorum unionis et amicicie vinculum contrahere duximus in hunc modum. — — — Premissum autem unionis et amicicie vinculum pure contraximus ad augmentum obsequii sive servicii dominis nostris Christoforo Danorum regi et suis heredibus ac episcopo Zwerinensi necnon amicis nostris, videlicet dominis Ottoni et Wartzlavo Stetinensibus, Erico Jucie ducibus, Johanni et Henningho de Werle nobilibus, per nos ambos, Hinrico et Guncelino Zwerinensibus, Gerardo Holsacie et in Reyndesborch comitibus, per nos specialiter, atque Alberto in Anhalt, Guntero et Ulrico in Lindowe comitibus, per dominum Wizlaum predictum, uberius et facilius impendendi ita, quod, si inter aliquem predictorum ex parte una ac aliquem nostrorum ex altera, quod absit, discordiam oriri contingeret, dominus Wizlaus prefatus ex parte nostri habebit et nos similiter ex parte ipsius habebimus auctoritatem et potestatem plenariam eiusmodi discordiam in iure vel in amicicia decidendi. — — —
Datum Bard in presencia nostra, anno Domini millesimo ccc° vicesimo quinto, feria sexta proxima ante dominicam Letare.

Vollständig aus dem codex Rugianus im Staatsarchive zu Stettin gedr: Lisch Maltzan. Urkk. I. 388; Fabricius Urkk. z. G. d. F. Rügen IV. 4. 86; auch Schröder pap. Meklenb. 1042; Meklenb. Urkdbch. VII. 247—249; im Auszuge: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 44.

Digitized by Google

489.

1325. *März* 19. *Quedlinburg. Fürst Bernhard III von Anhalt schliesst während der Sedisvacanz nach des Bischofs Albrecht I von Halberstadt Tode mit dem Domcapitel zu Halberstadt bezüglich der Aschersleber Erbschaft einen vorläufigen Vergleich und bestimmt den Grafen Heinrich von Blankenburg zum Obmann in dieser Sache.*

We Bernart van der ghnade Goddes forste tu Anhalt, greve tů Asschania und herre tu Berneborch důn wetlyk alle den, die dissen bref sen und horen lesen, dat tvyschen uns af ene sit und tvyschen deme goddeshuse und deme capitele van Halberstat af ander syt is ghededynget um alle twydracht und schelinge, de tvyschen uns an beyden syden is, en vrede also lange, went en byscop bestedeghet wirt und tu lande kůmt. Wen he tů lande kumt, so scal he uns ene rechte sone důn und loven alle disse ding wůltheen, und wie ome weder binnen vere weken altuhant darnach. Des hebbe we unse ding und unse sake laten tu tven unsen mannen tu untschedene na rechte ane hals und hant, und dat goddeshus tů Halberstat tu tven sinen mannen, und dat scollen sie untscheden binnen denselven vere weken darna, dat die biscop tu lande kůmt, und wat die vire spreken endrechtlyken vor en recht, dar scal uns beiden siden an ghenůghen. Und wůrden die vire twydrachtech und scelende an dem rechte, dat sie nycht en kunden overen draghen, so hebbe wi an beyden siden greven Hinrike von Blankenborch ghekoren tu eme overmanne, und wat die overman spryket vor en recht, dat scolle we an byden siden důn, und he schal die sake und dat recht untscheden darna, wen sie an ůn ghebracht wirt, binnen tven manden altůhant darna. Umme die stůle und wat dartů hort, dat het unse bule hertoghe Rudolf van Sassen, greve Hinrik von Honsten und de von Mansvelt mit uns vormucht und mit deme goddeshuse, dat dat in gude stan scal wente tů deme daghe, des en scal sek neman underwynden, dat en scal unser nemanne an sime rechte scaden. Wat uns aver mer underlange werret, dat scal stan tů deme rechte up die, tu den wi unse sake hebben ghelaten an beyden siden. Wie scollen ok an beiden siden unse man tů rechte setten, dat scollen die untscheden, tů den wi unse sake an beyden siden laten hebben. Die vangene scollen ok dach hebben wente tu deme daghe up den overman, und dat dingnisse, dat nicht vorwyset is, dat scal ok stan tů deme daghe up den overman, die scal die vangenen und dingnisse los heten laten, und alle nyge tollne scal man aveleghen. Dat wie alle disse vorbescreven ding und sake chenzlyken důn und halden, darvore hebbe wie virundtwintech ryddere und knechte ghesat und ses burghere von Aken, tvene ratmanne, tvene innighemeystere und tvene burmestere, und ses burghere von Berneborch, tvene ratmanne, tvene burmeystere und tvene innighemeystere, und dat goddeshus und dat capietel tů Halberstad tvelf domherren und tvelf ryddere und knechte und ses burghere von Halberstad, tvene ratmanne, tvene burmeystere und tvene innighemeystere, und ses burghere van Asschersleve, tvene ratmanne, tvene burmestere und tvene innighemeystere. Welk unser des nicht en hilde und dede, dat die vire oder die overman spreke vor en recht, so scolden sine burghen inriden tů Quedelingborch und scolden darinne leghen, als inlegheres recht is, und scolden dar nymmernacht ut-

Digitized by Google

komen. Wat die vire spreken oder die overman vor en recht, dat en si alrest voltoghen. Tů eme orkunde disser dinge, die hirvor bescreven sten, so hebbe wie dissen bref laten screven und beseghelet mit unsem ingheseghele.
Disse dedinghe sin gheschen tů Quedlingborch, na Goddes bort dusent iar drůhundert iar in dem vifundtwintechsten iare, des dinstaghes na mitvasten.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande angehängten, etwas beschädigten Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 178 *no.* 97; *Lenz Becmann. enucl.* 250—251. — *Vergl. no.* 490.

490.

1325. *März* 19. *Quedlinburg. Das Domcapitel zu Halberstadt schliesst während der Sedisvacanz nach des Bischofs Albrecht I Tode mit dem Fürsten Bernhard III von Anhalt bezüglich der Aschersleber Erbschaft einen vorläufigen Vergleich und bestimmt den Grafen Heinrich von Blankenburg zum Obmann in dieser Sache.*

We Hinrik van der gnade Goddes důmprovest, Werner de kemerere unde dat capitel ghemeyne vanme důme to Halberstad důt witlik allen, de dissen bref seen unde horen lesen, dat tvisschen uns af ene siden unde deme erhaftighen vorsten greve Bernarde van Anehalt af ander sid is ghedeghedinget um alle tvidracht unde schellinge, de tvisschen uns an beyden siten is, en vrede also langhe, went en bisscop to Halberstad ghestedeghet wert unde to lande kumt. Wanne he to lande kumt, so scal he greve Bernharde ene rechte sone důn unde he eme weder binnen ver wecken alsohant darna. Des hebbe we use ding unde use sake laten to tven usen mannen to untschedene na rechte ane hals unde ane hand, unde greve Bernard to tven sinen mannen, unde dat scollen se untscheyden binnen densulven ver wecken, darna dat de bisscop to lande kumt, unde wat de vere spreken endrechliken vor en recht, dar[1] schal uns an beyden siden an ghenoghen, unde worden de vere tvidrachtich unde scelleden an dem rechte, dat se nicht en konden overen draghen, so hebbe we an beyden siden den edelen man greven Hinrike van Blankenbůrch ghekoren to enem overmanne, unde wat de overmann sprikt vor en recht, dat scolle we an beyden siden don, unde he scal de sake unde dat recht untscheyden darna, wan se an on bracht werden, binnen tven manden alsohant darna. Umme de stole unde dat dar horet, dat heft de achbare vorste hertoghe Rudolf van Sassen, greve Hinrik van Honsteyn unde de van Mansvelt mit uns vormocht unde mid greven Bernarde, dat dat in ghude stan schal wente to deme daghe, des en schal sik neman underwinden, dat en schal unser nemanne an sineme rechte schaden. Wat uns aver mer underlang werret, dat schal *stan*[2] to dem rechte uppe de, to den we unse sake hebbet gelaten an beyden siden. We scollet ok an beyden siden unse man to rechte setten, dat scollet de untscheden, to den we unse sake an beyden siden ghelaten hebbet. De vangenen scollen ok dach hebben wente to dem daghe up den overman, unde dat dignisse, dat nicht vorwiset en is, dat schal ok stan to dem daghe up den overman, de scal de vangenen unde dat dignisse los heten laten, unde

Digitized by Google

alle nige tolne schal man afleggen. Dat we alle disse vorbescrevenen ding unde sake ghenczlighen don unde halden, darvor hebbe we ghesad tvelf dûmheren und tvelf riddere unde knechte unde ses borghere van Halberstad, tvene ratmanne, tvene burmestere unde tvene inningemestere, unde ses borghere van Aschersleve, tvene ratmanne, tvene burmestere unde tvene inningmestere, unde greve Bernard verundetvintich riddere unde knechte unde ses borghere van Aken, tvene ratmanne, tvene inningemestere unde tvene burmestere, unde ses borghere van Bernebûrch, tvene ratmanne, tvene burmestere unde tvene inningemestere. Welk unser des nicht en helde unde dede, dat de vere oder de overman spreken vor en recht, so scolden sine borghen inriden to Quedelingborch unde scolden darinne liggen, also inlegheres recht ist, unde scollen dar nummernacht udkomen: dat de vere spreken oder de overman vor en recht, dat en si allererst voltoghen. To enem orkunde disser dinge, de hirvor besreven stan, so hebbe we dissen bref laten screven unde beseghelet mit unses capiteles ingheseghele.
Disse deghedinge sint geschen to Quedelingborch, na Goddes bort dusent iar drehundirt iar in deme vifundetvintegesten iare, des dinsdaghes na midvasten.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Halberstädter Domcapitels (beschädigt). — 1. *Orig:* dat. — 2. *Fehlt im Orig.* — *Vergl. no.* 489.

491.

1325. *April* 23. *Albrecht von Barby, Graf von Mühlingen, und sein Vetter. Walter von Rosenburg überlassen dem Frauenkloster zu Plötzke alles Gut zu Walwitz, das Hermann von Wederde auf Gommern von ihnen zu Lehen gehabt.*

Wir Albrecht von Barbey von der gnade Godes greve zu Mulingen, Wolter von Rosenburg unser vetter und seine bruder bekennen — —, daz wier verlassen und vorzigen alle des gutes und alle der lehenwere des gutes, das her Herman von Wederde, der her zu Gummere ist, von uns gehabt hat und hat in dem dorf zue Walwicz, an dorf, an feld, an wasser und an weyde, und weisen die frawen zue Ploczke darein mit solchem rechte, als her Herman, der hievor genant ist, von uns hatte. — —
Dieser brieff ist ouch gegeben und gescrieven nach Gods geburt dusent iar drehundert iar in dem funfundzwenzigsten iare, an sente Jörgen tage.

Vollständig in dem Copiale des Klosters Plötzke im gräflich Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

Digitized by Google

492.

1325. *Mai* 16. *Des Bischofs Albrecht II von Halberstadt Vernehmlassung auf die Klage des Fürsten Bernhard III von Anhalt bezüglich der Aschersleber Erbschaft.*

We Albrecht van der gnade Goddes, de tho deme byscopdome tho Halberstat koren und bestedeghed is, we antwerden to den reden, de greve Bern van Anehald sprikd ane use gůt, dat gerichte to deme Vrevele und to Eylwardestorp, to Weddersleve, to Asschersleve und de dorp, de darto horen, dat disse richte und disse dingstule und dat darto hord, und de dorp, de darin horen, in use gravescap horen to Halberstat und use ervelen is und hebbent in ervenweren herbracht van usen vorvaren und hebbent in nůt und in ghelde und in ervenweren, und willen dat vorestan, alse recht is, dar we dat to rechte vorestan scolen.

Echt sprikd greve Bern dat hus to Asscersleve an und dat blec, dat over deme watere hed und over den stenen, den dyk, den dykhof, den wyngharden, den hopgarden, de molen und de hove und dat latgůt, dat in dat ammycht hort, he hebbet in sines leenes gheweren. — Hir antwerde we Albercht de vorbescrevene here to, dat dit vorbescrevene gůt use und uses goddeshuses egen is, und hebben use vorvaren an us bracht und hebbend in nůt und in ghelde und in ervenweren.

Echt sprikd greve Bern alsus: We greve Bern spreken deme byscope, deme capitele, deme goddeshuse van Halberstat to umme Wegeleve, hus und stat, also verne, also de wysche binnen deme graven in deme haghene is, dat dat use veddere[1] satte vor penninghe und bod de penninge to gevene binnen siner tyt: des was he cleghere went an sinen dot. Dat claghe we, dat man us use rechte gůt to unrechte vorehalt und mit ghewalt, dat we des unboren hebben, des hebbe we schaden. — Hir antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: Wegeleve, hus und stat, is use und uses goddeshuses eghen, und hebben dat an nůte und an ghelde und an hebbenden weren und willen dat vorestan, da we dat to rechte vorestan scolen.

Echt sprikd greve Bern dat schultechdom an, de montye, den tholn, dat markrecht to Asscersleve, he hebbed in lenesgheweren. — Dar antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: Dat gůt is use ervelen von deme rike und hebbent in nůtte und in ghelde und in ervenweren. Umme den tyns, den greve Bern ansprikd oppe deme scohove und deme weyenberghe und in der Nygenstat, hir antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: Dat gut is use und uses goddeshuses egen, und hebben den tyns in usen hebbenden weren und in nůt und in ghelde. Umme de ioden, de greve Bern sprikd, dat he de hebbe in sinen lenesgheweren, dar antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: In user stat to Asscersleve sitten ioden, de hebben we in usen weren; wel greve Bern de besculdegen, de wil we ome to rechte setten.

Echt sculdeget greve Bern her Hanse van Crendorp, he sitte oppe sineme egene to Snetlinge. — Hir antwerde ik Hannes van Crendorp to: Ik hebbe dat hus to Snetlinge und dat darto hord, van deme goddeshuse und van deme byscope van Halberstat, und he wel des min rechte were wesen und wel mich weren, dar he mik to rechte weren scal.

Digitized by Google

Echt sculdeged greve Bern de burghere van Asscersleve umme scaden uppe vyrtych dusend marc, den se ome dan hebben, ir he on de' huldinghe upseyde. Echt sculdeged he desilven burgere umme scaden, den he neme, do he leghe vor deme huse to Asscersleve, uppe dusent marc. Echt sculdeged he umme Wegeleve und dat darto hord, usen heren van Halberstat, dat he dat ome vorhalde, des hebbe he scaden tyndusend marc, und dat he des rychtes to deme Vrevele und to Eylwardestorp enboren hebbe, des hebbe he scaden vyfdusent marc. Echt sculdeget he umme Snetlinge uppe drudusent marc, des he scaden hebbe, dat man dat ome voreholt. Echt sculdeged he umme scaden, den he nomen hebbe to Staleberg, vor Werningherode, vor der Vyneburg, to Veckenstede, to Binzenigherode, uppe achtedusent marc. Echt schuldeged he umme scaden, den he nomen hebbe to Kocstede, uppe vyfhundert marc. Echt esched he scaden van Wezstorp uppe drudusent marc. — Hir antwerde we Albercht de vorbescrevene to: Umme alle disse ding, dar greve Bern scaden van nomed, hebbe we und use goddeshus ene rechte sone und willen de irtughen, also recht is. Umme scaden, den greve Bern vordered uppe de burghere van Asscersleve van bede wegene, de uppe verhundert marc trede[2], dar antwerde we Albercht to: Wel greve Bern dere van Asscersleve yenegen sculdegen, de ome bedeplyctich si, den wel we ome to rechte setten.

Echt sculdeged greve Bern umme clostere und papen, de bescattet scolen wesen to unrechte, uppe tweyhundert marc. — Hir antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: Clostere und papen, dar greve Bern umme sculdeged, dat is gheystlich gůt, hedde he os yenegen unser man benomed, den we vormochten, den wolde we ome gerne to rechte bracht hebben; wel ok os yenich provist oder pape, de greve Bern to rechte yegen uns bore vor to dedinghe, besculdeghen, deme wille gherne antwerden, dar we ome to rechte antwerden scolen.

Echt sculdeghet greve Bern, dat goddeshus to Halberstat worde sin vyant an allerhande redelike sculde unde worde ome sin lant vorherd, vorbrand und vordinghed van sinen mannen, sinen vogeden, sinen hovedluden und sineme sinde also, dat he ny vorclaghed worde, dar he to rechte antwerden scolde, und he ny rechtes weygerde, des hebbe he scaden uppe vyfdusent marc. — Hir antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: We ne weten van neneme scaden nicht: hedde man os yenich user slot oder yeneghen user man, den we vormochten, benomed, den wolde we gherne to rechte bracht hebben.

Echt sculdeged greve Bern her Hanse van Crendorp und her Ludolf sinen sonen. — Hir antwerde we Albercht to: We willen se ome to rechte setten. — Echt sculdeged greve Bern hern Hanse umme scaden, dat he sin hus to Hoym můste wedercopen. — Dar antwerde ik Hannes to: Van deme scaden wet ich nicht und wille darto don, dat recht is. — Echt ghif Bern ome scult umme brouvete[3], kokentowe[4] und armburst. — Dar spreke ik to: Me ward nicht antwerdet und ne hebbe des sines van dennen nicht ghevord und wille darto don, also recht is.

Echt sculdeged greve Bern hern Hanse van Crendorp umme scaden, den de van Scraplowe dede to Hoym und to Radesleve, uppe vyfhundert marc. — Dar antwerde ich Hans: Rades und dades si ik unsculdich und wille darto důn, dat recht is. Umme scaden des Cokenholtes der Kůmremaghe to Hekelinghe dar antwerde we Albercht to, dat de os unwetelik is; hedde man yemanne user man benomed, den we vormochten,

Digitized by Google

de wolde we gerne to rechte hebben bracht. Hern Bussen van deme Berghe wille we ok to rechte setten.

Umme scaden, den her Hinze Grise, her Ghevehard van Sprone, Heyno van Lochowe, Hinrik van Rozswizt, her Cunrad van Waldeser, Coneke Rosenberg vordered, dar antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: We weten van deme scaden nicht; kůnnen se usek irluren, dat we den to rechte ghelden scolen, dar wille we gherne umme liden, dat recht is.

Echt sculdeged greve Bern umme scaden, de ome van Wegeleve scin si van des van Alrestede wegene, de dat inne hadde von des van Orlemunde wegene. — Dar antwerde we Albercht to: Dat hus und stat to Wegeleve hadde use vorvare vorcoft und vorleghen deme van Orlemunde, dat we des scaden unsculdich sin, wente dat hus und de stat use vorvare vorcoft und vorleghen hadde, dat we nu wedercoft hebben und we in weren hebben. Wel man dat slot nu icht sculdeghen, dat dar wu scin scole wesen, seder dat in use were komen is, dar wille we to don, dat recht is.

Echt sprikd greve Bern, dat man unrechten tholn uppe des rikes strate van sinen mannen nomen hebbe. — Dar antwerde we Albercht to: Hedde man yemanne os benomed, den we vormochten, den wolde wie gerne hebben to rechte brach[5].

Echt sculdeged greve Bern umme dat sine man, de ghevanghen waren, dat se nicht los wurden uppe de tyt, also dar ghededinghed ward. — Hir antwerde we Albercht to: De vanghenen sint los; we ne weten van nener tyt und van neneme scaden. Umme scaden, den greve Bern sprikd, den he des hebbe, dat sine man dvunghen sin, dat se mosten ore leen untvan van deme goddeshuse, hir antwerde we Albercht de vorbescrevene here to: We ne weten van neneme dvanghe noch van neneme scaden. Hedde man os yemanne benomed, den we vormochten, den wolde we gherne to rechte bracht hebben.

We Albercht de vorbescrevene here um alle de stücke, de hirvor bescreven stad, wille we vorestan na den dinghen, also os ankomen is. To eneme Orkunde user vorbescrevenen antwerden gheve we dissen bref beinghesegheled mit uses leven ridders inghesegele her Johans van Romesleve.

De is gegeven na der Goddesbord dusent iar druhundert iar in deme vifunttwynteghest iare, in deme heylighen daghe der hemelvard uses Heren.

Die vorstehende Urkunde ist mit anderen die Aschersleber Sache betreffenden Schriftstücken einem langen, schmalen, im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst befindlichen Pergamentstreifen entnommen. Die Schrift ist diejenige der ersten Hälfte des 14. *Jahrhunderts. Es sind also gleichzeitige Abschriften, wenn nicht die ursprünglichen Entwürfe der betreffenden Schriftstücke, die hier vorliegen. Der Abschrift der obigen Urkunde gehen die Worte vorauf:* Dyt is des byscopes antwerde van Halberstat. — 1. *Graf Otto II von Ascharien.* — 2. *Diese Bede betrug laut no.* 586 *jährlich* 50 *Mark, und da sie hier im Ganzen zu* 400 *Mark angegeben wird, so muss sie dem Fürsten Bernhard seit dem Jahre* 1317 *oder* 1318 *vorenthalten worden sein.* — 3. *d. i. Braufässer.* — 4. *Towe = Geschirr. S. Hercynisches Archiv* 532; *also kokentowe = Küchengeschirr.* — 5. *So im Orig.*

Digitized by Google

493.

1325. *Mai* 18. *Quedlinburg. Schiedsspruch Ottos Schlichting und Hermanns Grudding über die von dem Fürsten Bernhard III von Anhalt gegen den Bischof Albrecht II von Halberstadt erhobene Klage wegen der Aschersleber Erbschaft und anderer Punkte.*

Tu den ersten reden, de use here greve Bern van Anehalt sprikd, umme sin gůt, dat tů sineme vanlene hord, und des biscopes antwerde van Halberstat dariegen, dar spreke we her Ot Slychting und Herman Gruding dat vor en recht: Unse herre greve Bern scal sins gelens were mit sines ens hant behalden up den heyligen, sine rechten were tugen silve sevedhe uppen hiligen. Deyd he dat, so is dat gůt tu rechte sin; is ome upe dem gude scade scin van des goddeshus wegene van Halberstat, den scal ome dat goddeshus und de byscop wederdun uppen recht mit bůte. Dat spreke we bi unsen trůwen, dat dat recht is unde we nicht rechteres weten noch bevragen kunnen.

Tů den anderen reden, de unse here greve Bernd sprikd, umme sin gůt, dat tů sineme vanlene hord, und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot Slichting und her Herman Grudding dat vor en recht: Unse herre greve Bern van Anehalt scal sins lens gewere mit sins ens hant behalden uppen heylegen, sine rechten were tůgen silve sevede upen heylegen. Deyd he dat, so is dat gůt tů rechte sin; is ome upe deme gude scade scin van des goddeshuses weghene tů Halberstat, den scal ome de biscop und dat goddeshus wederdůn upen recht mit bůte. Dat spreke we bi unsen trůwen, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den dredden reden, de unse herre greve Bern sprikd, um sin gůt und des biscopes antwerde van Halberstat dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Unse herre greve Bern scal sins lens gewere mit sins ens hant behalden upen heylegen, de were, de ome daran broken is mit unrechte, dar scal man on durch recht weder insetten, den scaden, den he darup rekened, den scal man ome wederdůn upen recht mit bůte. Dat spreke we bi unsen trůwen, dat dat recht is und we nichts rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den verden sculden, de unse herre greve Bern van Anehalt sprik, umme de burgere unde umme de stat tů Asscersleve und des biscopes antwerde van Halberstat dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: De burgere scal man unseme greve Bern tů rechte setten, de burgere schollen bekennen oder vorsaken. Bekennen ses, se scolden dat wederdůn upen recht mit bute; vorsaken se des, se scollen des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kunnen.

Tu den veften sculden, de unse greve Bern van Anehalt sprik, umme de burgere und umme de stat tů Asscersleve und des biscopes antwerde van Halberstat dariegen, dar spreke we *her Ot*[1] und her Herman dat vor en recht: De burgere scal man unsme heren greven Bern tů rechte setten, de burgere scollen bekennen oder vorsaken. Bekennen ses, se scollen dat wederdůn upen recht mit bůte; vorsaken ses, se scollen unschuldich werden upen heiligen. Dat spreke we, dat dat rech is unde nicht recheres weten noch bevragen kunnen.

Digitized by Google

Tu den sesten sculden und reden, de unse greve Bern van Anehalt sprik, umme sin egen tů Wezstorp, dar de biscop von Halberstat nich wedersproken hed in sime antwerde, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Man scal ome dat hus to Wezstorp durch recht antwerden weder, nademmale dat dat sin rechte egen is und dat goddeshus und de biscop dar nicht wedersprik; umme den scaden, wen use herre greve Bern van Anehalt darumme sculdeget, den scal de biscop van Halberstat tů rechte setten ome, den he vormach. Bekant hes, he scal den wederdůn upen rech mit bůte; vorsaket hes, *he*[1] scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat sprek we her Ot und Herman vor en recht bi unsen trůwen und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den sevenden reden, de unse greve Bern van Anehalt sprikd, umme sin rechte egen to Snetlinge und to Bornker, dar de biscop van Halberstat nicht wedersproken *hed*[1] in sime antwerde, dar spreke we her Ot Slychting und her Herman dat vor en recht: Man scal om dat hus to Snetlinge und Burneker durch recht wederantwerden, nademmale dat dat sin rechte egen is und dat goddeshus und de biscop dar nich wedersprik. Dat spreke we vor en rech. Umme den scaden spreke we, wen unse herre greve Bern darumme sculdeget, den scal om de biscop van Halberstat to rechte setten, den he vormach. Bekant hes, he scal wederdůn upe sin recht mit bůte; vorsaket hes, he scal des unsculdich werden uppen heiligen. Dat sprek we her Ot und her Herman vor en recht bi usen trůwen und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den achten reden, de unse herre greve Bern van Anehalt sprik, umme menich swar dinst, dat he deme goddeshuse to Halberstat dan hed und groten scaden in des goddeshus dinste nomen hed, und des biscopes antwerde van Halberstat dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: De biscop scal bekennen oder vorsaken. Bekant he des, he scal den wederdůn upe recht mit bůte; vorsaked he des, he scal des unsculdich werden, also recht is. Dat spreke we bi usen trůwen, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den negenden reden, de unse herre greve Bernd sprik, umme scaden tu Stalberg in des goddeshuses denste und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: De biscop scal des bekennen ader vorsaken. Bekant he es, he scal den wederdůn upe sin recht: vorsaket he des, he scal des unsculdich werden, also recht is. Dat sprek we bi unsen trůwen, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den tegeden reden, de unse herre greve Bern van Anehalt sprik, umme sin ervegůt und umme sin dorp tů Kocstede, dar de biscop nich wedersproken het an sime antwerde, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: De biscop und dat goddeshus scal unsen herren greven Bern van Anehalt an sime dorpe tu Koxstede nicht hinderen; is ome an deme dorp tů Kocstede yenigh scade scin, den scal ome dat goddeshus und de biscop van Halberstat wederdůn upen recht mit bute. Dat spreke we, dat dat recht is unde we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den elften reden, de unse herre greve Bern sprikd, umme de kunnemaghe unde de biscop van Halberstat nicht wedersproken hed in sineme antwerde, dar spreke we her Ot nnd her Herman dat vor en recht: De biscop scal unsen heren greven Bern an den kunnemaghen nicht hinderen, we se sin to rechte sin; umme den scaden, wen unse here greve Bern darumme sculdeget, den scal ome de biscop to rechte

Digitized by Google

setten, den he vormach. Bekant he des, he scal den wederdun up sin rech mit bute; vorsaket he des, he scal des unsculdich werden upen heligen. Dar spreke we bi unsen trůwen, dat dat rech is und we nich rechteres *weten*[1] noch bevragen kunnen.

Tu den twelften reden, de unse here greve Bern sprik, um den toln und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Wen unse herre greve Bern darumme sculdeget, den scal ome de biscop to rechte setten, den he vormach. Vorsaket hes, he scal des unsculdich *werden*[1] upe den heiligen; bekant hes, he scal dat wederdůn upe recht mit bute. Dat spreke we bi unsen truwen, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kunnen.

Tu den drettegheden reden, de unse herre greve Bern sprik, umme sine man, de van ome belent sin, und des biscopes antwerde dariegen, dar sprek we her Ot und Herman dat vor en recht: Mach unse herre greve Bern des volkomen, man deyd om daran unrecht. Wen he sculdeget um den scaden, den scal ome de biscop to rechte setten, den he vormach. Bekant hes, he scal den wederdůn upen recht mit bůte: vorsaket hes, he scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we bi usen trůwen, dat dat rech is und we nicht rechteres weten noch bevragen kunnen.

Tu den vertegeden sculden, de unse herr greve Bern sprik, umme veftich mark tů Asscersleve und des biscopes antwerde dariegen, spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Wen unse herre greve Bern darumme sculdeget, den scal ome de biscop to rechte setten, den he vormach. Bekant hes, he scal den wederdůn upen recht mit bůte: vorsaket hes, he scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we bi usen trůwen, dat dat recht is und we nich rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den veftegeden reden, de sprik use herre greve Bern, umme de vangenen und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: De biscop de scal bekennen ader vorsaken der tit und des scaden. Bekent hes, he scal den wederdůn up sin recht mit bůte; vorsaket hes, he scal des unsculdich werden, also recht is. Dat spreke we bi usen trůwen, dat dat recht is unde we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den sestegeden reden, de unse herre greve Bern sprik, umme sine clostere und umme sine papen unde des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Hed de biscop unses herren greven Bern clostere und papen tu unrechte bescatet eder beden, also he und alle de sine in gůde scolden siten mittem goddeshuse, he scal ome den scaden durch recht wederdůn. Dat spreke we bi usen trůwen, dat dat recht is unde we nicht rechteres weten und bevragen kůnnen.

Tu den seventegeden reden, de unse herre greve Bern sprik, um sin Kokenholt und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot unt her Herman dat vor en recht: Wen use herre greve Bern sculdeget umme den scaden, den scal ome de biscop to rechte setten, den he vormach. Bekant hes, he scal den wederdůn upen recht mit bůte; vorsaket hes, he scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den achtegeden reden, de unse herre greve Bern sprik, umme den scade van deme hus tu Wegeleve und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Also unse herre greve Bern sprikt, dat dat hus tů Wegeleve dat dat si sinen openbaren vienden antwerded und ome daraf grot scade si gescin, wel de biscop van Halberstat dat hus in sinen vreden und in sinen sonen be-

Digitized by Google

halden afte hebben, so scal he unseme herren greven Bern durch recht den scaden wederdůn. Deyd he des nicht, so scal unse herre greve Bern de vesten unde dat gůt, dat dortu hort, durch recht in vede halden also lange, want ome en recht wedervare. Dat spreke we bi unsen trůwen, dat dat recht is unde we nicht rechteres weten noch *bevragen*[1] kůnnen.

Tu den negentegenden sculden, de use herre greve Bern sprik, dat dat goddeshus van Halberstat ome hebbe untseit an allerhande redeleke sculde, und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman vor en recht: Mach unse herre greve Bern des vulenkomen, also recht is, de biscop und dat capitel und dat goddeshus scolen ome den scaden wederdůn upe recht mit bůte, und wen he besculdechet, den scal men ome to rechte setten und ore vesten, de benomed werden, utten, also recht is. Dat spreke we bi usen trůwen, dat dat recht is und we nicht rechteres weten noch bevragen kůnnen.

Tu den twintegesten reden, de unse herre greve sprik, umme sinen scaden und Johans antwerde van Crendorp dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Her Johans scal des scaden unsculdich werden upen heyligen. Dat spreke we bi unsen trůwen, dat dat recht is unde we nicht rechteres weten noch bevragen kunnen.

Tu den einundtwintegesten sculden, de unse herre greve Bern sprik, und her Johans antwerde dariegen, dar spreke we her Otte und her Herman dat vor en recht: Her Johan scal des scaden unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke bi etc.

Tu den tweunttwintegesten sculden, de use herre greve Bern sprikd, und her Johanneses antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Dat her Johan nicht vul antwerded hed. Wen unse herre greve Bern sprik, he hebbe den scaden nomen van hern Johannesses wegene, he scal bekennen oder vorsaken. Bekant hes, he scal den wederdůn uppe recht mit bůte; vorsaket hes, he scal des unsculdich werden uppen heiligen. Dat spreke et cetera.

Tu den dreuntwintegesten sculden, de unse herre greve Bern sprik, dat her Johannes unde her Ludolfe van Krendorp ome untseyt hebben ane allerhande redeleke sculde und hebbe ome groten scaden dan, unde se des nicht vorantwerden hebben, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Den scaden scol se ome wederdun mit bůte up ore recht. Dat spreke we bi et cetera.

Tu den vereuntwintegesten sculden, de unse herre greve Bern sprikt, umme sine clostere, umme sine reddere und umme sine man und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot unde her Herman dat vor en recht: Dat goddeshus und dat capitel scal orme islike bisunder bekennen oder vorsaken. Bekennen ses, se scolen den wederdůn; vorsaken ses, se scollen des unsculdich werden, also rech is. Unses heren man scal man ore gut lyen. Dat spreke we, dat man durch rech dun scal umme her Hermanne Gruddinge und Bussen van deme Berge. Sintdemmale dat her Herman des enen rechten herren het des gudes und her Busse nenen weren het, up den he te in sineme antwerde, so spreke we dat vor en recht, dat he sin gůt billiken behalt. Dat spreke we bi et cetera.

Tu den vifunttwintegesten reden, de unse herre greve Bern sprik, umme Wegenleve hus und stad und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Nadememale dat dat slot tu Wegenleve sat ward vor pen-

Digitized by Google

ninge und uses heren greven Otten[2] erven boden de penninge to gevene und he bût se noch tu gevene, dan man ome dat slot durch recht wederdûn scal tu losene vor de penninge, dar dat vorsat wart. Rekenet unse herre greve Bern scaden darup, bekant man des, man scal om den wederdûn uppen recht mit bûte; vorsaket man des, man scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we bi et cetera.

Tu den sessunttwintegesten reden, de unse herre greve Bern sprik, umme de gerichte upe deme Vrevele und tû Eylwardestorp und des biscopes antwerde dariegen, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Mach use herre greve Bern des volkomen mit des goddeshus breven, dat sin erven noch he ni vorsat noch gelaten hebben, so scal he sins lins gewere mit sins ens hant behalde upen heiligen, so spreke we her Ot und her Herman, dat dat gut tu rechte sin is; und rekenet unse herre greve Bern darboven enegen scaden darup, bekant man ome des scaden, den scal man om wederdûn up recht mit bûte; vorsaket men des, men scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we bi et cetera.

Tu den sevenuntwintegesten reden, de unse herre greve Bern sprikd, umme scaden, de om scin si in rechten hanvrede, unde de biscop des nicht vorantwerdet het, dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Wen he darumme sculdeget, den scal man ome to rechte setten, den he vormach. Bekant hes, he scal dat wederdûn up rech mit bute; vorsaket hes, he scal des unsculdich werden upen heiligen. Dat spreke we bi etc.

Umme alle disse rede, de unse herre greve Bern van Anehalt sprikd deme biscope, deme capitele, deme goddeshuse van Halberstat, des goddeshuses mannen unde sinen vesten to umme sin leyn, umme sin egen, umme sin erve, umme sin gût und umme den scaden, und de biscop van Halberstat in sime antwerde sprikd, he hebbe umme scaden ene sone, dar spreke we her Ot unde her Herman dat vor en rech: De biscop het nicht vol antwerded, he scal unsen herren greven Bern durch recht bi sinem egenen, bi sinen lenen, bi sineme erve und bi sineme gude bliven laten und scal en daran nicht hinderen. Umme den scaden, des sich de biscop tûd ane ene sone in sineme antwerde, is dar en sone scin, de is darumme scin, dat man beyden siden umme scaden dûn scal, wat recht is, als we vorsproken hebben. Dat spreke we her Otte Slychting und her Herman Grudding, dat dat recht is etc.

Disse scedinge is geven tû Quedelingeborch, in den iaren nach Goddes bort dusent iar druhundert iar in dem vifuntwintegesten iare, des snavendes na der himmelvart uses Hern.

Aus einer gleichzeitigen Pergamenthandschrift im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. Dieselbe Urkunde befindet sich, obschon hie und da abweichend und bisweilen unwesentlich gekürzt, auch in dem Schriftstücke, welchem no. 492 *entnommen ist. Hier lautet ihre Ueberschrift:* Dit is de scedinghe uses heren greven Bern van Anehalt uppe sine sculde. — 1. *Fehlt im Mspt.* — 2. *Mspt:* Bern. *Die andere Handschrift hat richtig* Otten.

Digitized by Google

494.

1325. *Mai* 18. *Quedlinburg. Schiedsspruch Ottos Schlichting und Hermanns Grudding über die von dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt gegen den Fürsten Bernhard III von Anhalt auf dessen Klage* (*no.* 493) *erhobene Widerklage.*

Dyd is des biscopes recht, dat her Herman und her Ot sproken hed.

Thů den sculden, de de byscop van Halberstat ghift greven Bern van Anehalt und den sinen, dar antwerde we greve Bern van Anehalt alsus tu: Den van Arsscersleve[1] scole scade sin scin Prenen Coksteden kinderen, Cunrat Pockenhoghe, Tylen van Albenrode, Jan Cozeden, Brun Arnoldes, Bussen Langhen, Elenbrechte Kremere, en hus scole sin verbrant over deme watere, tů sante Wolburghe daghe scolen perde sin ghenomen. — Hir antwerde we greve Bern van Anehalt alsus tů: De van Asscersleve unseyden unse und wurden unse vyende an allerhande redelike sculde, also we ny rechtes wegerden und uns ny vorclageden, dar we to rechte antwerden scolen: is on ienich scade scin, de is scin an eneme openen werren, also we unsek unrechter walt erweren můsten, und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Is den van Asscersleve scade scin in eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf; is on buten deme werren scade scin, wen se darumme sculdeghen, den scal on unse here greve Bern tů rechte setten, den he vormach. Dat spreke we bi unsen truwen et cetera.

Thů Cokstede scole scade sin scin den buren her Maldere und siner kumpanie und den moneken. — Hir antwerde we greve Bern van Anehalt alsus tů: Cokstede dat dorp und alle, dat dorto hort, is use rechte ervegůt und hebben dat in weren, des we wol volkomen moghen, scolle we darumme dem byscope antwerden to rechte, dat wille we don. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Wel unse here greve Bern van Anehalt sin rechte ervegůt an deme dorpe to Coxstede behalden, so scal he sines lens were allene mit sins hant behalden upen hilligben, de rechten were tughen silve sevede, so is dat gut to rechte sin. Is ome van des goddeshuses wegene to Halberstat uppe dem gůde scade scin, den scal man ome wederdon uppen recht mit bute. Dat spreke we, dat dat recht is et cetera.

Ok scal scade sin scin deme priore tu Hasledorp, den moneken tů Wynninghe, deme clostere tu Asscersleve, to Zapcuizt, den buren to Groten Wylsleve, to Lutteken Wilsleve, to Vallersleve, to Zornewizt, der Nygenstat Asscersleve. — Dar antwerde we greve Bern van Anehalt alsus tů: Disse hove, disse closter, disse dorp und dat gůt horen to unsen dingstůlen und to unseme vanlene, dar we weteleken mede belent sin, des we ychteghe heren hebben und gůden weren; scole we deme byscope van Halberstat darumme antwerden, dat wille we don, wat de spreken, to den we unse ding laten hewen. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Unse here greve Bern scal sine vanlen, sine dingstůle, sine dorp, sin gůt mit sins ens hant allene behalden uppen hilligen, de rechten were scal he tugen silve sevende, so is dat gut to rechte sin. Is ome scade scin uppe dem gůde van des goddeshuses wegene, den scal ome de byscop und dat goddeshus wederdon uppen recht mit bůte. Dat spreke we et cetera.

Digitized by Google

Bussen van deme Berghe und Abeken Voyde scole scade sin scin an ve, dat nam Scumeketel van unsen mannen Stripan, her Ghevehard van Spzrone, her Grisen Sternen und ander kumpanye. — Dar antwerde we greve Bern alsus tů: Unse man, de uns benomed sin, de wille we to rechte setten, de we vormoghen, alse de sproken hebben, to den we unse ding laten hebben, und willen unse vesten utthen, also recht is. — Do spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Unse here greve Bern scal sine man to rechte setten, de he vormach, de ome benomen sin, und sene vesten scal he untsculdeghen silven oder en sin burchman, de uppe deme hus beseten is. Dat spreke we et cetera.

Ok scole scade sin scin to Snetlinge und to Bůrneker. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Her Johans und her Ludolf von Crendorp toghen sik in en orloch und in enen vrede des van Orlemunde mit her Ludolf van Alrestede, untseyden uns und wurden unse vyande an allerhande redeleke sculde, also we ny rechtes wegherden und uns ny vorclageden, dar we to rechte antwerden scolden. Is en yenich scade scin, de is scin in eneme openen werren, also we unsek unrechter walt erweren musten, und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Is on scade scin in eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf. Is on scade scin buten dem werren, wen se darumme sculdeghen, den scal unse herre greve Bern to rechte setten, den he vormach. Dat spreke we et cetera.

Ok scole scade sin scin dem clostere to Husebůrg, deme hovemestere te Serxstede, dem spittelere, deme hovemestere, deme custere und des custeres sinde to Eylnstede, to Osscersleve, twen knechten van Bekendorp und dru perde to Osscersleve, twen van Hornhusen, Oteleven twey perde. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Dat goddeshus to Halberstat ward unse vyand und unseyde uns an allerhande redeleke sculde, also we ny rechtes wegherden und we ny vorclaged wurden, dar we to rechte antwerden sculden. Is on yenich scade scin, de is scin in eneme openen werren, also we unsek unrechter walt erweren můsten, und willen darumme don, wat recht is, wat de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Da spreke we her Ot und her Herman dat vor ein recht: Is en scade scin in eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf. Is on scade scin buten deme werren, wen se darumme sculdegen, den scal unse herre greve Bern to rechte setten, den he vormach. Dat spreke we et cetera.

Ok scole scade sin scin to Brandesleve und to Cropenstede. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Is on scade scin, de is scin an eneme openen werren, also we unsek unrechter walt erweren musten, unde willen darumme don, wat recht si, wat de spreken, to den we etc. Umme densilven hof to Brandesleve sculdeged uns use here van Meydeborch. Weme we darumme to rechte antwerden scolen, dat wille we don. — Dar spreke *we*[1] her Ot und her Herman dat vor en recht: Is on scade scin in eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf. Is on scade scin buten deme werren, wen se darumme sculdeghen, den scal on unse here greve Bern to rechte setten, den he vormach. Umme den hof to Brandesleve spreke we: Nademmale dat de byscop van Halberstat den hof vorededinget, dat he unsen heren greven Bern billiken afnymd allerhande ansprake umme den hof. Dat spreke we, dat dat recht is et cetera.

Digitized by Google

Ok scole scade sin scin tů Lutteken Wederstede, to Hedersleve und deme proveste darsilves. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Disse hove, disse dorp, dit gůt horen to usen dingstulen, to useme vanlene, dar we weteleken mede belent sin, des we ychteghe heren hebben und gůden weren. Dar ne hebbe we dem byscope van Halberstat nicht umme to antwerde und willen darumme důn, dat recht is, wat de spreken et cetera. — Dar spreke we here Ot und her Herman dat vor en recht: Use here greve Bern scal sine dingstule, sine vanlen, sine dorp, de darto horen, behalden mit sins ens hant uppen hilligen, ene rechten were tughen silve sevede, so is dat gut to rechte sin. Dat spreke we et cetera.

Ok scal scade sin scin deme proveste to Adesleve, to Dizstorp, to Daldorp. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Is dar scade scin, de is scin in eneme openen werren und sint mit deme silven gůde weteleken belent und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Is on scade scin an eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf; is on scade scin buten deme werren, wen se darumme sculdegen, den scal unse here greve Bern to rechte setten, den he vormach. Dat spreke we her Ot und her Herman, dat dat recht is et cetera.

Ok scal scade sin scin her Tupeken, Bern van Dytvorde, Tylen Scůtten. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Se waren unse vyende und scochten uns. Des bestridde we se und vinghen se. Des sint se van us komen mit ener rechten sone und mit ener rechten orvede, und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken et cetera. Umme Eylwardestorp deme wille we antwerden, also we to rechte scolen, dat uns datsilve weder sci. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Hed use here greve Bern ene rechte sone, ene rechte orvede van her Tupeken undvan, des he volkomen mach, also recht, dar ne hed unse here greve Bern deme byscope nicht umme to antwerde. Dat spreke we et cetera. Umme Eylkestorp dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht et cetera.

Ok scal scade sin scin her Johanse van Crendorp uppe elven marc. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Her Johans van Crendorp und ander use man hadden gheloved en innilegher der ebdescinne van Quedelingborch. Do de tyt quam, do ne mochten se nicht inneliggen vor ores lives not. Des bode we uns dicke to rechte der ebdesscinne. Hed her Johans van Crendorp darenboven yeneghe penninghe utgheven vor uns, dar wille we umme don, wat recht si, wad de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Hed her Johans van Crendorp yeneghe penninghe utgegeven vor unsen heren greven Bern, dat he ome wetelek maken mach, dat he se ome billiken wederghif. Dar spreke we, dat dat recht is et cetera.

Ok scal scade sin scin her Johanse van Crendorp van her Quartire, van Hobusche, van her Bern van Nyenburg, van Koneman deme iůnghen und van deme Koke. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Unse man, de uns benomed sin, de wille we to rechte setten, de we vormoghen, also de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Use her greve Bern scal sine man to rechte setten, de he vormach, de ome benomed sin, unde sine vesten scal he unsculdegen oder en sin man, de uppe deme hus beseten is. Dat spreke we, dat dat recht is et cetera.

Digitized by Google

Ok scal scade sin scin her Bertramme van Veltym. — Da antwerde we greve Bern alsus tů: Unse here van Meydeburg und unse here van Halberstat hadden sik tosamende dan islich uppe sines silves win und uppe sines silves vorlůst. Des was her Bertram vor Aken van des goddeshuses wegene und mit des goddeshuses bannere. Des ne stunde we nicht vor sinen scaden noch vor sinen vromen und willen darumme don, wat recht si, et cetera. — Dar spreke we her Ot und her Herman dat vor en recht: Hed unse here greve Bern her Bertramme van Veltym vor sinen scaden nicht geredet, des scal he unsculdich werden uppen hillighen, of des her Bertram nicht unberen wel. Dat spreke we et cetera.

Ok scal scade sin *scin*[1] Cunrade van Dersum, Olric Scolen, den van Serxstede, den van Strobeke, den van Nyendorp, den van sante Burchard, Hinric van Bodensten, den van sante Johanse vor der stat, den van Langhelen, den van Erxstede[2], den van Groten Hersleve, den van Nygenhagen, den van Daldorp. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: Dat goddeshus to Halberstat ward unse vyand und untseyde uns an allerhande redeleke sculde, also we ny rechtes wegherden[2] und unsek ny vorclageden, dar we to rechte antwerden scolden. Is on scade scin, de is scin in eneme openen werren, also we unsek unrechter walt erweren můsten, und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken et cetera. — Dar spreke we dat vor en recht: Is on scade scin in eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf: is on scade scin buten deme werren, wen se darumme sculdeghen, den scal use here greve Bern to rechte setten, den he vormach. Dat spreke we et cetera.

Ok scal scade sin scin deme dumproveste und sime cappellane. — Dar antwerde we greve Bern alsus to: We hebben useme vedderen dycke seyd, we ne willen sinen unwillen darumme nicht liden boven dat; wen he besculdeghen wel darumme, den wille we ome to rechte setten. — Dar spreke we her Ot und her Herman, dat dat recht is et cetera.

Ok gif de byscop van Halberstat uns scult umme Snetlinghe und wat darto hort, dat we dat scolen hebben geven sinen vorvaren. — Dar antwerde we greve Bern van Anehalt alsus tů: Snetlinghe und alle, dat darto hord, dat dat unse rechte ervegůt is und hebben des ny gegeven, darumme we des to rechte unberen scolen, und willen darumme don, wat recht si, wat de spreken et cetera. Use vesten wille we verantwerden, also recht is, de uns benomed sin, wat de spreken et cetera. — Dar spreke we dat vor en recht: Hed unse here greve Bern dat egen ny gegeven, also he des billiken unberen scole, dat he des billiken vor si tů behaldene, wenne dat ome dat yenich man entvoren meghe. Dat spreke we, dat dat recht is et cetera. Umme de vesten, de useme heren greven Bern benomed sin, de scal he silven unsculdeghen oder en sin burchman, de uppe deme hus beseten is. Dat spreke we et cetera.

Oc scole scade sin scin Godeken van Dudorp, Ludolf Quasen, Johans Sacharie, Johans van Palebornne, Ot Scůtten, Bussen Scrivere, Brun Gholtsmede, Johans Clocghetere, Heynen Bruns, Johans van Strobeke, Tylen Mystede, Hennigh Oldenrode, Johans Smed, Coneken Swertveghere, Cunrat Gruttenmekere, Burchards wedewen van Erxstede, Heynen Duderstat, Bernow deme ioden, Hinric van Erxstede, Ellenbrechte Nycolai, Duvevůt, Johans Peynen, Cůneke Colstock, Bertolde Ebelingh van Alsleve, Ludeke van Wylen, Tylen van Warmestorp, Hinric und Cunrat van Hersleve, Ludolve van Strobeke, Johans van Brockenstede, Arnolde und Bartolde Uppesleghere, Tyle van Regensten,

Digitized by Google

Hinric und Sifrid Roggenbuc. Ok *scole*[1] scade sin scin deme goddeshus van Halberstat van her Bern wegene van Nygenburg an eneme egen manne. — Dar antwerde we greve Bern van Anehalt alsus tů: Dat goddeshus van Halberstat ward unse vyand an allerhande redeleke sculde, also we ny rechtes wegerden und unsec ny vorclageden, dar we to rechte antwerden scolden: is on scade scin, de is scin in eneme openen werren, also we unsek unrechter walt erweren můsten, und willen darumme důn, wat recht si, wat de spreken, to den we unse ding laten hebben. — Dar spreke we her Ot unde her Herman dat vor en recht: Is on scade scin in eneme openen werren, dat man darumme nicht antwerden darf; is on scade scin buten deme werren, wen se darumme sculdeget, den scal on unse here to rechte setten, den he vormach. Dat spreke we et cetera.

Disse scedinge is ghegeven to Quedelingborch, in den iaren na Goddes bord dusent iar druhundert iar vyfunttwynteghest iare, des snavendes na der hemelvard uses Heren.

Aus derselben Pergamenthandschrift wie no. 492. *Die von einer anderen, aber ziemlich gleichzeitigen Hand geschriebene Ueberschrift über diesem Actenstücke lautet:* Dit is mines heren greven Bern antwerde iegen des biscops scůlde van Halberstat unde de schedinge darup. — 1. *Fehlt im Mspt.* — 2. *Mspt:* wergherden. — 3. *Mspt:* Exstede.

495.

1325. *Mai* 24. *An der Daber. Die Grafen Günther und Ulrich von Lindau schliessen im Namen des Markgrafen Ludwig von Brandenburg einen Vergleich mit dem Fürsten Heinrich von Meklenburg, in welchem dieser um den Pfandbesitz von Grabow und Meyenburg auf die Priegnitz verzichtet.*

Wie Gunther unde Ulrik von der gnade Godis greven tů Lyndow bekennen unde betugen openbar in dessen brieven, dat wie mit rade unde mit vulbort der manne unde der stede, die hirna bescreven stan, von des edelen fursten wegen marggreven Lodewich wegen van Brandenborch uses herren, des vormundes wie sin, gedegedinget hebbin mit dem edelen manne usen swagere hern Hinrike van Mekelborch eine ganze sone tvischen deme margreven unde deme van Mekelborch umme die slote unde lant Havelberg, Perleberg, Nigehus, Prizwalk, Kyritz, Meyenborch, Vrigensten, Grabow, Frederikestorppe, Sehusen unde Werben mit mannen unde mit alle dem, dat dartů hort, als hirna bescreven is. — — —

Dit is geschen unde desse brief is gegevin up der Dabere, na der bord Godis dusint iar drihundert iar in dem vifundetvintegesten iare, des negesten vridages vor Pingesten.

Aus dem im Hauptarchive zu Schwerin befindlichen Original vollständig gedr: Meklenb. Urkdbch. VII. 274—277; *auch bei Riedel cod. dipl. Brand. I.* 2. 270—272. — *Die entsprechende Urkunde des Fürsten Heinrich von Meklenburg von demselben Tage und an demselben Orte s. Riedel cod. dipl. I.* 2. 265—267; *Gercken dipl. veter. march. I.* 605 *und im Auszuge im Meklenb. Urkdbche VII.* 278.

Digitized by Google

496.

1325. *Juni* 3. *Gandenitz (bei Templin). Fürst Heinrich von Meklenburg und Markgraf Ludwig von Brandenburg schliessen unter Vermittelung der Grafen Günther und Ulrich von Lindau einen Vergleich über die Vogteien Jagow, Stolp und Liebenwalde.*

Wi Heinrick van der gnade Gods here to Mekelinborch, Stargard und Rodstok bechennin openbar in dessem breve, dat wi mit rade und mit volbort der man und der stede in den dren vogedien, di hirna geschriven stan, gededinget hebben mit den edelin luden greven Gunthere und greven Ulrike van Lindowe eine ganze sůne twischin den achtbaren vorsten marggreve Ludevig van Brandenborg und us umme de dre vogdein Jagowe, Stolp und Lewenwolde mit alle dem, dat dartu hôret. — — —
Dit is geschehin und disse brif is gevin in dem dorpe tu Gandenitz, na der bort Gods m°.ccc°.xxv^to, des nehisten manendages in der drivalticheit.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand II. 2. 25—27; *Gercken cod. dipl. Brand I.* 231; *Meklenb. Urkdbch. VII.* 280—282.

497.

1325. *Juni* 29. *Der Rath von Aschersleben und die dortige Bürgerschaft vergleichen sich bezüglich der Schule und Besetzung der Schulmeisterstelle mit dem Kloster U. L. Frauen vor Aschersleben.*

In Goddes namen amen. Wie de rat unde de borgere ghemeyliken des wicbeldes tho Aschersleve bekennen unde bethugen alle den, de dissen brif sen unde horen, dat alle werre und kyf, den wi hadden unde hebben ghehat mit dem goddeshuse unser vrowen unde sineme vormundere, dem proveste unser parren, umme de scole, wort unde is aldus vorliket, dat wi tho desser iegenwordegen thyt scullen keysen unde setten eynen meister, de unsen kinderen bequeme si: dem scal dat goddeshus unde sin vormunder de scole lygen dorch unser bede willen. Swenne de meister stervet oder komet von der scole, mit welkerleyge redeleker sake dat si, darna iummermer so scal dat goddeshus unde sin vormunder de walt hebben, dat se de scole lygen scolen, weme id en duncket bequemelich unde gut. Queme aver de meister oder weme se darna sethten, uns unde unsen kynderen nicht evene, so scullen se den afsetthen unde lygen se eyneme anderen. Unde de marc gheldes, de van der scole ghinc, dar men de kerken mede besanc in der Nyenstat, unde alle unrecht in der scole scal avewesen an allen stucken, ledich und vri. Over dessen dingen, do de ghedeghedinget worden, waren mit uns disse acbaren lude, likerwis alse schedelude eyner sake: her Heydeke de pleban von Daldorpe; her Hinric unde her Arnolt Stameren, her Brun Voget, her Hynric vonme Hove, riddere; Herman von Winninge eyn borgere. Unde oppe dat desse vorebenomeden ding von des goddeshus wegene und unser stede bliven unde unghebroken, so hebbe

Digitized by Google

wi tho eyner orkunde dessen bref na Goddes bort dusent iar druhundert iar an deme viventwinthegesten iare, an sente Peteres unde Paweles dage, besegelet mit unseme inghesegele.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Stadt Aschersleben (II. Taf. XV. 3).

498.

1325. *Juni* 30. *Schiedsspruch des Grafen Heinrich von Blankenburg als Obmann in Sachen der zwischen dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt und dem Fürsten Bernhard III von Anhalt streitigen Aschersleber Erbschaft.*

Wy Hinrick von der ghenade Goddis greve tho Blankenburch bekennen in disseme gheghenwerdghen breve unde dûn witlik alle den, die oene sen unde hoeren, umme die tweyginge, de de was twischen dem ersammen herren usem herren biscope Albercht tho Halberstat aph ene sit unde deme weldighen vorsthen unseme herren greven Bernde von Anhalt aph ander sit, dat wy oes der underwunden hebben also en overman tho enscedene, also recht is, wes die vere, her Jan von Romesleve, her Johans von Creendorp, scedelude uses herren tho Halberstat, her Otto Slichtyn unde her Herman Grudzing, scedelude uses herren von Anhalt, an oes bringhet, dar se an tweyghet, dat wy dat sceden, also recht is, also verne also wy oes des bevraghen kûnnen.

Use herre greve Bernt von Anhalt sprick, he hebbe gût, dat tho sinen vanlene hoere, dat sint die dingstûle tho Aschersleve, tho Wedersleve, tho Eylwardistorp unde thû deme Vrevele unde die dorp, die dartho hoeren et cetera. Dar antwerdet use herre von Halberstat tho unde sprickt alsus, dat die dingstule unde gherichte, unde dat dartho hort, hoereñ in sine gravescap tho Halberstat unde sie sin erveleen et cetera. Scedelude uses herren von Anhalt spreket dat vor en recht: ‚Use herre greve Bernt scal sines leenes were mit sines enes hant op den heylighen behalden, sine rechte were tûghen sûlve sevede op den heyligen et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket dat vor en recht: ‚Went use herre von Halberstat wel disse vorebescrevene dingstule, richte unde dorp unde al, dat dartho hord, vorstan, also recht is et cetera.' Hir spreke wy greve Hinrick von Blankenburch tho also eyn overman: War twene man leen unde were enes gudes sek thûsekget, sekget se it sek tho, de darmede beleent sin von twen herren, orer yowelch scal sinen weren tho daghe bringhen. Swy dar gheweret wirt, de behalt de were des gûdes.[1] Des ghewere nicht enkûmet, de mût sulven wol antwerden deme clegere vor dat gût, also recht is, oph he it in sinen rechten weren hed, in nûtte unde in gelde. Sekget aver se sik dat gût tho von eneme herren, vor den scolen se komen binnen orer rechten tit[2], also recht is. Seghet aver under den twen orer en sik dat gût tho leene von deme anderen, de scal oeme staden, dat siner manne recht is.

Use herre greve Bernt sprickt, he hebbe ok dat hus tho Aschersleve unde dat, dat thû sineme vanleene hoere, in sines leenes gheweren unde die stat over den stenen

Digitized by Google

unde de stat over deme wathere et cetera. Dar antwerdet use *herre*[8] von Halberstat tho unde sprick, dat dit vorbescrevene gût si sin unde sines goddeshuses eyghen, unde sin vorvare hebbet an one ghebracht et cetera. Scedelude uses herren greven Berndes spreket dat vor en recht: ‚Use greve Bernt scal sines leenes were mit sines enes hant behalden op den heylighen et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket dat vor en recht: ‚Dat hus unde dat gut, dat use herre sprickt, dat sin erveeyghen si unde he it in hebbenden weren unde in erven weren hebbe et cetera.' Hir spreke wy tho also en overmann: Nademmale dat use herre von Halberstat sprickt alsûs: ‚Dat hus unde dat gût is use unde uses goddeshuses eyghen unde hebbent in nutte unde in gelde unde hevet use vorvare an os ghebracht unde hebbent in erven hebbeden weren', dat man usen *herren*[8] von Halberstat in sinen eyghentliken erven hebbenden weren besitten scal laten, went man ome de eyghentlike were breke, also recht is.

Echt sprick use herre greve Bernt von Anhalt deme biscope, deme capitulo, deme goddeshuse van Halberstat tho umme Weghenleve hus und stat also verne, also de wische binnen deme graven in deme haghene is, dat dat sin vedder satte vor penninge et cetera. Dar antwerdet use *herre*[8] von Halberstat tho: ‚Weghenleve hus unde stat is use unde uses goddeshûses eyghen unde hebben dat in nutte unde in gelde unde in hebbenden weren et cetera.' Scedelude uses herren greven Berndes spreket dat vor en recht: ‚Nademmale dat dat slot thû Weghenleve sat wart vor penninge unde uses herren greven Berndes erven boden die penninge tho ghevene unde he bût se noch tho ghevene et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket dat vor en recht: ‚Went use herre von Halberstat sprickt, it si sin unde sines goddeshuses eyghen unde hebbe dat in nutte unde in gelde unde in ervenweren et cetera.' Hir spreke wy tho also en overmann: Nademmale dat use herre von Halberstat sprickt alsus: ‚Dat hûs tho Weghenleve is use unde uses goddeshuses eyghen unde hebbent in nutte unde in gelde und in erven hebbenden weren unde hevet use vorvare an os ghebracht,' dat man usen herren von Halberstadt in sinen eyghentliken erven hebbenden weren besitten scal laten, wen man ome de eyghentliken were breke, also recht is.

Aver sprick use herre greve Bernt von Anehalt umme dat hus tho Wedestorp, umme al, dat dartho hord, dat dat sin rechte erveeyghen si: des untweldighet one her Hinrick unde her Arnolt Stameren von des goddeshuses weghene tho Halberstat et cetera. Dar antwerdet use herre von Halberstat tho: ‚Umme den scaden, den greve Bernt eschet von deme hûs tho Wedestorp, des hebbe he ene rechte sone unde wille de yrtughen, also recht is.' Scedelude uses herren greven Berndes spreked: ‚Man scal unseme herren greven Bernde dat hus thû Wedestorp dorch recht wederantwerden, nademmale dat dat sin rechte eyghen is et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Yrtughed use *herre*[8] von Halberstat des ene sone umme Wedestorp, also recht is, et cetera.' Hir spreke wy tho also en overman: Sculdighet use herre greve Bernt yenighen uses herren man von Halberstat, den he tho rechte vordeghedingen scal, dat he sin eyghen weder ome hebbe unde ome dat voreenthalde tho unrechte, dat use herre von Halberstat den tho rechte setten scal, unde die scal vor dat gût antwerden, also recht is.

Ock sprick use herre greve Bernt von Anehalt umme dat hus tho Snetlinge unde Bûrneker unde al, dat dartho hort, dat dat sin rechte ervegût si, des untweldighet oen her Johannes unde her Ludolf von Creendorp von des goddeshuses weghene tho

Digitized by Google

Halberstat thů unrechte unde mit ghewalt et cetera. Hir antwerdet her Johannes von Creendorp thů, he hebbe dat hůs thů Snetlinghe unde dat dartho hord, von deme goddeshuse und von deme biscope tho Halberstat ‚unde he wel des min rechte were wesen und wel me weren, dar he me tho rechte weren scal.' Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Man scal useme herren greven Bernde dat hus Snetlinghe und Bůrneker dorch recht weder antwerden, nadememale dat dat sin rechte eyghen is et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Went use herre von Halberstat spricht, it si sin eyghen unde wille her Johans rechte were wesen, dar he it tho rechte důn scal et cetera.' Hir spreke wy tho also en overman: Went her Johan von Creendorp spricht, he hebbe dat hus thů Snetlinge unde dat dartho hord, von unseme herren deme biscope unde deme goddeshuse tho Halberstat, unde unse herre von Halberstat sprick, it sie sin unde sines goddeshuses eyghen, unde wille hern Johans rechte were wesen, dar he it thů rechte důn scal, dat man hern Johan dorch recht sitten scal laten in den weren, wente me usem herren von Halberstat de eyghentliken were breke, also recht is.

Ok spricht use herre greve Bernt von Anhalt dat sculthichdum an, de montye, de toln, dat marcketrecht tho Aschersleve, he hebbet in leenesgheweren. Hir antwardet use herre von Halberstat thů, dat gůt si sin erveleen von deme rike und hebbet in nutte unde in gelde unde in ervenweren. Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Use herre greve Bernt scal sines leenes were mit sines enes hant behalden op den heyligen et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Went greve Otto von Anehalt dat gut von uses herren vorvaren tho Halberstat hadde tho leene, do he do starph, hedde he enen sone hat, so hedde dat gůt unde die were op one ervet.' Hir spreke wy tho also en everman: War twene sik en gut segket tho leene, welc orer dat gůt hevet in nůtte unde in gelde unde in hebbenden weren, dat man den sitten scal laten in den weren, want man ome de were des gůdes vor sineme herren breke, also recht is.

Ock sprickt use herre greve Bernt von Anehalt, he hebbe den tins tho Aschersleve op deme scůhove, op deme weygenberghe unde in der Nygenstat in sinen rechten leenesgheweren et cetera. Dar antwardet use herre von Halberstat tho, dat gůt si sin unde sines goddeshuses eyghen und hebbe den tins in sinen hebbenden weren unde in nutte unde in gelde et cetera. Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Use herre greve Bernt scal sines leene ghewere mit sines enes hant behalden op den heylighen et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket, dat sik greve Bernt daran noghen scal lathen, nademmale dat use herre dat in sinen hebbenden weren hed et cetera. Hir spreke wy tho also en overman: Swy sik en gůt thůseghet tho leene unde en ander seghet, it si sin eyghen, die, die dar seghet, it si sin eyghen, die is des nare tho behaldene, also recht is, danne yenne, de daran en leen sprick.[4] Seghet aver under den twen orer en sek dat gůt tho leene von deme anderen, de scal ome staden, dat siner manne recht is.

Echt sprickt use herre greve Bernt, he hebbe in sineme lande clostere, pristere, de von ome belenet sin und in sineme lande sitten et cetera. Hir antwardet use herre von Halberstat tho: ‚Clostere unde pappen, dar greve Bernt umme sculdighet, dat is geystlik gůt et cetera.' Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Hevet die biscop unses herren greven Berndes clostere unde pappen tho unrechte bescattet oder

Digitized by Google

beden et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket, dat sik greve Bernt daran noghen scal laten, wenne it geystlike lude sin. Hir spreke wy tho alse en overman: Is an uses herren greven Berndes closteren oder papen ienich unrecht bescattinge ghescin von des goddeshuses weghene tho Halberstat unde yen die an uses herren greven Berndes wort, dar scal man ome vore antwarden.

Aver sprik use herre greve Bernt, he hebbe de ioden tho Aschersleve in sines leenes gheweren et cetera. Dar antwardet use herre von Halberstat tho: ‚In user stat tho Aschersleve sitten ioden, de hebbe wy in use weren et cetera.' Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Use herre greve Bernt scal sines leenes were mit sines enes hant behalden op den heylighen et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket, dat sik greve Bernt daran noghen scal lathen, went se in uses herren weren sitten. Hir spreke wy tho also en overman: Wy de ioden in sinen weren hed unde in des wort se yen, de scal de ioden behalden, went man ome de were breke, also recht is.

Aver nimt man hern Hermanne Grudzinge sin gût, dat he von useme herren greven Bernde hed, also he sprick, unde wel sin rechte were wesen des gudes, dat deit her Bosse von deme Berghe et cetera. Dar antwardet use herre von Halberstat tho: Her Bossen von deme Berghe dene wille he tho rechte setten. Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Sintdemmale dat her Herman des gûdes enen rechten herren hed unde her Bosse nenen weren hed, op dene he the in sineme antwarde et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket: dat use herre boden hed, dat man sik daran noghen scal lathen. Hir spreke wy tho als en overman: Sculdighet her Herman Grudzing hern Bossen von dem Berghe, dat he ome neme gût tho unrechte, dat he under ome bewisen mach, dar scal her Bosse von antwarden an unscult, also recht is.

Echt sprickt use herre greve Bernt, dat man unrechten toln op des rikes strate van sinen mannen hebbe ghenomen et cetera. Dar antwardet use herre von Halberstat tho: hedde man ome yemanne benomet, den he vormochte, den welde he gerne hebben to rechte bracht. Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Wene use herre greve Bernt darumme sculdighet, dene scal die biscop tho Halberstat ome tho rechte setten, den he vormach.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Nademmale dat greve Bernt in der sculdinge nemanne benomet hed et cetera'. Hir spreke wy tho also en overman: Is yenich nige unrecht toln ghesat, de van aldere nicht ghewesen hed, den scal man aphdûn. Is aver unrecht toln opghenomen, weneme darumme sculdighet, de scal dartho antwarden, also recht is.

Ok hebbet dat goddeshus tho Halberstat, also use herre greve Bernt sprikt, sine man dartho dvungen, dat se ore lien musten von deme goddheshuse entphan et cetera. Hir anwardet use herre von Halberstat tho: ‚Wy ne weten von neme dwange noch von neneme scaden et cetera.' — Scedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Mach use herre greve Bernt des volkomen, man deyt ome daran nnrechte et cetera.' Scedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Went greve Bernt nemanne benomet hed in der tit, do he se benomen scolde et cetera.' Hir spreke wy tho also en overman: Is yeman dartho dvungen, dat he sin leen enphangen hevet, dar he des nicht entphan scolde, dat en is nen recht leen.

Echt sprick use herre greve Bernt, dat die von Orlemunde hebbe sin viant ghewesen von deme hus tho Weghenleve, darvon sie ome grot scade ghescin, den scaden

Digitized by Google

hebbe ghedan her Lûdolf von Alrestede unde sin ghesinde an rove, an name unde an brande et cetera. Dar antwerdet use herre von Halberstat tho: dat hus unde stat tho Weghenleve hedde sin vorvare vorkopht unde vorleghen et cetera. Scedelude uses herren greven Bèrndes spreket: ‚Also use herre greve Bernt sprikt, dat dat hus thů Weghenleve si sinen oppenbaren vianden antwardet et cetera'. Scedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Went uses herren vorvare dat hus vorleghen hadde unde buten sinen weren was, is dar scade aph ghescin, dar endarph use herre nich vor antwarden'. Hir spreke wy tho also en overman: Nademmale dat unseme herren greven Bernde von deme hus thů Weghenleve von deme von Orlemunde unde von den sinen scade ghescin is unde noch viande sin, hevet sik de biscop unde dat goddeshus des hůses underwunden in den veyden, dar scal he unde dat goddeshus vor antwarden, also recht is, oph he it wel ut den veyden then, de von Orlemunde unde de sine en hebben denne dat hus also bewaret, dat man dar en dorve nicht vor antwarden.

Echt spreke wy also en overman: Wy de kůnnemaghe in sinen rechten weren hed, in nutte unde in gelde, den scal man darmede besitten laten, went me ome de were breke, also recht is.

Icht spreke wy also en overman: Sculdiget man yemanne, dat binnen eneme rechten hantvrede, den he gheloved hebbe, scade scin si, dar scal die tho antwarden, den man darumme sculdighet, na vredes rechte.

Icht spreke wy also en overmann: Sculdighet man yemanne umme dotslacht oder umme lemnisse, nademmale dat hals unde hant aphgheloved is, dat scal man ghelden mit satten wedergelde, eft man des bekant.

Icht spreke wy also en overman: Roph unde brant in den saken, die os ghescreven sin, en mach neman erwerven, dat die dorch rechte yman liden dorve; ene lidinghe ener pandinge mach man aver irwerven vor gherichte, eft man die irwirft, also recht is, up de, de de dorch recht liden scolen. Darumme, war roph unde brant ghescin sin, weneme darumme sculdighet, die scal darvor antwarden, also recht is.

Icht spreke wy also en overman: Sculdighet use herre greve Bernt oder yenich sin man, de he tho rechte vordedinghen scal, usen herren von Halberstat umme scult, die he von des goddeshuses weghene sculdich si, bekant he des, he scal se ghelden, vorsaket he se, he scal darvore dun, dat recht is.

Icht spreke wy also en overman: Swar use herre greve Bernt eder yenich sin man, den he tho rechte vordegedingen scal, sculdighet usen herren von Halberstat umme scaden eder name eder um unrechte bescattinge eder umme unrechte bede oder um unrechte degedinge, bekant des use herre von Halberstat, he scal dat wederdun, also recht is. Sculdighet he aver yenighen sinen voghet eder yenighen sinen man oder sin ghesinde, den he vormach, den scal he to rechte setten; vormach he sin nicht unde was he besculdighet, ir he sin unweldich worde, unde weygherde he rechtes, so scal use herre von Halberstat sůlve darvor antwarden, also recht is.

Icht spreke wy alse en overman: Sculdighet use herre greve Bernt oder yenich sin man, den hi to rechte vordeghedingen scal, yenich uses herren von Halberstat eder sines goddeshuses slot, dat scal man uttheen, also recht is.

Icht spreke wy also en overman: Welker disser vorbescrevener dinge umme scaden, umme dotslacht, der use herre von Halberstat unde dat goddeshus ene rechte sone irthůge moghen, also recht is, dere scole se ane sculde bliven.

Digitized by Google

Nů spreke wy tho leest also en overman: Umme alle den sammenden scaden, de in deme antwarde use herren von Halberstat insammint bescreven is, dar use herre greve Bernt dat goddeshus unde usen heren den biscop tho Halberstat umme sculdighet, des use herre de biscop an ene rechte sone thůt, unde wel die irthůgen, also recht is: irthuget he de unde volbringet he de, also recht is, so scal he unde dat goddeshus der sculdinge unde des scaden bliven ane scůlde.

Unde spreken by user warheit, dat wy umme de tweyginge der scedelude uses herren greven Berndes von Anehalt unde uses herren des biscopes tho Halberstat, dar wy thů sproken hebben also en overman, nicht rechteres en wethen noch bevraghen kůnnen, unde hebben des use breve ghegheven mit useme ingheseghele bevestet, nach Goddes ghebort in deme dusendisthen druhundirsthen viventwinteghesthen iare, latheren daghe sancte Peteres unde sante Paules der heylighen apostolen.

Aus dem Original (A) im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. Ein anderes Orig. (B), an welchem das Siegel abgefallen ist, befindet sich im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. *Sachsenspiegel II.* 42. 1. — 2. *Nämlich über sechs Wochen. Sachsensp. II.* 42. — 3. *Fehlt im Mspt. A.* — 4. *Sachsensp. II.* 43. 1. — *Vergl. zu dieser Urkunde no.* 493.

499.

1325. *Juni* 30. *Schiedsspruch des Grafen Heinrich von Blankenburg als Obmann über die von dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt gegen den Fürsten Bernhard III von Anhalt erhobene Widerklage.*

We Hinrich van der gnade Goddes greve to Blankenborch bekennen in disseme geghenwordighen breve unde don witlic allen den, de en sen unde horen, um de tveyge, de de was tvisghen dem ersammen herren useme heren bischop Alberte to Halberstat af en sit unde deme wöldeghen vorsten useme heren greven Bernde von Anhalt af ander sit, dat we ŏs der underwunden hebben also eyn oberman to untschedene also rech is, wes de vere her Jan van Rommensleve, her Hannes van Creendorp, schedelude uses heren von Halberstat, her Otto Slichthing unde her Herman Grudzing, schedelude uses heren greven Berndes van Anehalt, an ŏs bringhet, dar se an tuweiget, dat we daz scheden, also rech is, also verne also we ŏs des bevraghen kunnen.

Use herre bischop Albrich to Halberstat hat gheanderet useme heren greven Bernde to Anehalt sine schuldinghe, de de schin is sinen klosteren unde sinen burgheren unde sinen mannen unde sinen dorpen unde sinen luden, de darinne wonen, an brande, an rove, an unrechtere beschattinghe, also use here van Halberstat spriht, unde og sinen burgheren to Halberstat, to Askersleve, to Oschersleve. Dar antwerdet use here greve Bernart to: dat goddeshus to Halberstat worde sin vigent unde untseghde eme an allerhande redeleke schulde, also he ny rechtes weygherde unde he ny vorclaghet worde, dar he to rechte antwerden scholde et cetera. Schedelude uses heren von Halberstat spreket: rof unde brant unde unrecht beschattinghe dat dat unrecht is, he schal den schaden wederdon iogewelkem manne na siner vorderinghe mit bote, de an

Digitized by Google

uses heren wort gen et cetera. Schedelude uses heren greven Bernedes sprechet dat vor en recht: ‚Is den von Aschersleve, den *von*[1] Oschersleve unde den von Halberstat unde dem klostere to Hysborch unde sinen ammechtluden, herren Hanneses von Krendorp, dem proveste to Adesleve, Conrade von Dersem, dem klostere van sante Johannes, dem clostere von sante Burcharde schade schen, de is gheschen in emme openen werren, dat men darumme nicht antwerden darf; is en schade schen buten den werren, wen se darumme schuldeghen, den schal use herre greve Bernet to rechte setten, den he vormach.‘ Hir spreke we greve Hinrich von Blankenbûrch to also en oberman: Rof unde brant den mach nen man irwerven, dat de dorch recht gemen liden dorve; ene lidinghe ener pandinghe mach men aver irwerven vor gherichte, also rech is, icht men de irwerft oppe de lude, de de dorcht recht liden scholen. Darumme war rof yder brant gheschen sin, wene men darumme beschuldeghet, de schal darvor antwerden, also recht is.

Echt schuldeghet use here van Halberstat usen heren greven Bernde umme schattinghe, de ghescin is her Hermen Typeken sineme denestmanne, Bernede von Ditforde unde Tilen Schutten, de sine burger sin. Dar antwerdet use herre greve Bernt alsus to: se waren sine viande unde soghten ene; des bestridde he se unde veng se, des sint se von eme komen mit sinemme willen unde mit eremme willen mit rechter sone unde mit rechter orveyde et cetera. Schedelude unses herren von Halberstat spreket: ‚Mach use herre greve Bernet des ene rechte sone irtoghen, also recht is, und volbrinch he de et cetera.‘ Schedelude unses heren greven Berndes spreket: ‚Hed use herre greve Bernet[2] rechte sone unde rech orveyde von hern Tupeken unde van Tilen Schutten unde van Bernede van Ditforde, der he vulkomen mach, also recht is, dar ne het he dem bischoppe von Halberstat nicht umme to antwerdene et cetera.‘ Hir sprec we to also eyn oberman: Mach unse herre greve Bernet der sattinghe, der use herre von Halberstat en umme schuldeghet von hern Tupeken weghene, Berndes von Ditforde unde Tilen Scutten[3] ene recte sone unde orveyde irtughen, also recht is, unde volbrinc he de, so schal use herre greve Bernet der bliven anne schulde.

Her Hannes von Krendorp hef og gheschuldeghet unsen herren greven Bernede umme elven marc, de he gheve der ebbedischen von Quedelingheburch. Dar antwerdet use herre greve Bernet alsus to: ‚Her Hannes unde andere use man loveden der ebbedischen van Quedelingheburch en inlegher. Do de tid quam, do ne machtten se nicht innelighen vor eres lives not et cetera.‘ — Och hef her Hannes schuldeghet hern Quartere, her Bernde van Nyenburch, Hobusche, hern Konemanne unde den Koc umme schaden et cetera. Dar antwerdet unse herre greve Bernet to: sine man, de eme benomet sin, de wil *he*[1] to rechte setten. Schedelude uses herren von Halberstat spreket: ‚Umme de elven marc, bekent der greve Bernet her Hannese, he schal de eme gheven; vorsicht he ir, he schal eme don, dat recht is. Umme sine man, de he seht, he wille de eme to rechte setten, dar schal he sich an noghen laten, oft id ghesche.‘ Schedelude unses herren greven Berndes spreken: Het her Hannes ienghe penninghe utgegheven vor usen herren greven Bernde, dat he eme witlich maken mach, dat he eme bilken wedergheve.‘ Hir sprec we to also eyn overman: Het her Hannes van Krendorp vor usen herren greven Bernde genghe penninghe utgegheven, bekant der use herre greve Bernet, he schal de eme ghelden; vorsaket he, he schal der unschuldich werden, also rech is. Umme sine man, de, de he to rechte boden het, brinc he de to rechte, dar schal sich unse herre van Halberstat to rechte an genoghen laten. Is der

Digitized by Google

man genich, den unse herre greve Bernet nicht vormoghe, unde was de beschuldeghet, er he sin unwoldich worde, unde weygherde he rechtes, so schal use herre greve Bernet selven vor en antwerden, also rech is.

Her Bertram von Veltem heft gesculdeghet usen heren greven Bernde umme teyn man, de he eme let vor Aken, dar he ene umme bat, do se in siner kost waren, do worden vive in uses herren greven Berndes deneste vanghen et cetera. Dar antwerdet use herre greve Bernet aldus to: ‚Use herre von Magdeburch unde unse herre von Halberstat hadden sich tosammen dan, islich ob sines solves win unde[4] obpe sines solves vorlust et cetera.' Schedelude uses herren van Halberstat spreket: ‚Bekant greve Bernet, dat ême her Bertram de lude gheleghen hebbe, so schal *he*[1] den schaden gelden; vorsicht he, so schal he ême don, dat recht is.' Schedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Heft use herre greve Bernet ome vor sinen schaden nicht gheredet, he schal des unsculdich werden et cetera.' Hir spreke we to also eyn oberman: Bekent use herre greve Bernet, dat her Bertram eme de lude gheleghen hebbe, so schal *he*[1] den schaden ghelden; vorsicht he, he schal des unschuldich werden, also recht is.

Echt schuldeghet use herre van Halberstat usen herren greven Bernde umme dat eghen to Snetlinghe, dat he eme dat untweren schole umme de ansprake, de de gheyt van den kinderen greven Otten von Anehalt, de by dem van Orlemunde sin. Dar antwert use herre greve Bernet to: Snetlinghe unde alle, dat darto hort, dat dat sin rechte erveeghen si, unde hebbe des ni gegheven, also dat he des to rechte umberen schole. Schedelude uses herren van Halberstat spreket: ‚Umme dat eghen to Snetlinghe, dat greve Bernet sed, he ne hebbe des ni gegheven, also dat he is to rechte umberen schole et cetera'. Schedelude uses herren greven Berndes spreket: ‚Het unse herre greve Bernet dat eghen ni gegheven, also he des bilken umberen schole, he is des nare to behaldene, went dat ême gynich man untforen moghe'. Hir spreke we to also eyn oberman: Nademmale dat unse herre van Halberstat spricht, dat hus to Snetlinghe[5] unde alle, dat darto hort, is use unde uses goddeshuses eghen, unde use herre greve Bernet spricht, he ne hebbe des eghens ni gegheven, also dat he des to rechte umberen schole, dat men usen heren von Halberstat in sinen eghentliken weren unde in sinen hebbenden weren besitten schal laten, went ome de eghentliken were breke, also recht is'. Echt spreke we also eyn oberman umme de ansprake der kindere greven Otten van Anehalt, de darvore bescreven is: Bekant des unse herre greve Bernet, de schal de untweren; vorsaket he, he scal darvor don, dat recht is.

Echt spreke we also eyn oberman umme de vesten uses herren greven Berendes, de use herre von Halberstat in siner schuldinghe gheschuldeghet unde benêmet hat, dat de use herre greve Bernet utthen schal, also eyn recht is.

Echt spreke we also *eyn*[1] overman: Schuldeghet men gemende umme dotslach[6] yder umme lamnisse, nademmale dat hals unde hant afghelovet is, dat schal men gelden mit satteme wedergelde, if men des bekant.

Echt spreke we also eyn overman: Schuldeghet use herre von Halberstat eder genech sine man, dene he to recthe vordegheden schal, unsen herren greven Bernde umme schult, de he eme schuldich sy, bekant he der, he schal se ghelden; vorsaket he, he sal darvor don, dat recht is.

Echt spreke we also eyn overman: War use herre von Halberstat yder genech sin man, den he to recthe vordeghedingen schal, schuldeget usen heren Bernde umme

Digitized by Google

schaden yder name yder unrecthe beschattinghe yder umme unrecthe bede yder umme unrecthe degedinghe, bekant der use herre greve Bernet, he schal de wederdon, also recht is. Schuldeghet he aver genghen sinen voghet yder geyghen sinen man yder sin ghesinde, den he vormach, den schal he to rechte setten; vormach he sin nicht unde was he beschuldeget, yr he sin unwoldich worde, unde weygherde he recthes, so schal use herre greve Bernet solven darvor antwerden, also recht is.

Echt spreke we also eyn overman: Welker disser vorbescrevenner dinghe umme schaden, umme schult, umme dotslach unde umme lemnisse, der use herre greve Bernt ene recthe sone irthůghen moghe, also recht is, irthuget he de unde volbrincht he de, also recht is, der schal he bliven ane schulde.

Nu spreke we greve Hinrich von Blanchenborch dat umme de thweinghe der schedelude uses herren von Halberstat unde uses herren greven Berndes, dar se in erer schedinghe an thveget, dar we to sproken hebbet also eyn overman, dat we by unsen waren worden nicht rectheres en weten noch bevraghen en konnen, unde bethughen dat in dissen ieghenwordighen breven mit usemme ingheseghele bevest, de ghescreven unde ghegheven sin in deme dusensten drihundersten viventhuwintegheste iare, lateren daghe sancte Peters unde sancte Paules der hilghen apostolen, nach der bort Goddes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — Fehlerhaft gedr: Budaei Leben Bischofs Albrecht II von Halberstadt. 60—65; Erath cod. dipl. Quedl. 401—403; auszugsweise: Voigt Gesch. des Stiftes Quedlinburg II. 97. ff. — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Orig:* Benert. — 3. *Orig:* Satten. — 4. unde *zweimal im Orig.* — 5. *Orig:* Snelinghe. — 6. *Orig:* dotlach. — *Vergl. zu dieser Urkunde no.* 494.

500.

1325. *Juli* 13. *Rochlitz. Die Gebrüder Otto und Abe Schlichting schliessen mit dem Markgrafen Friedrich dem Ernsthaften von Meissen unter Eröffnung ihrer Häuser Waldeser und Gräfenhainchen für ihn ein Bündniss gegen Jedermann mit Ausnahme ihres Herrn des Grafen Albrecht II von Anhalt.*

Wir Otte unde Abe Slychtinge genant gebrůdere bekennen an disme kegenwerdegen brỳfe: wente der êrbere forste unser herre marcgreve Frederich von Mysne, lantgreve zců Duringen, uns zců sinen hulden genomen hat umme aliz daz, daz wir bizher wyder ỳm getan haben, so haben wir ỳm en truwen gelobt unde gelobn an disme gegewerdigen bryfe, daz wyr ỳme mit gantzen truwen ewikliche dienen sullen, unde wir schuln ỳme beholfen sin mit unsen husern Waldisere unde mit deme Hayn. Die vorgenanten hůser unde swaz wir mer ander vesten gewinnen, die schuln yme uffene hůser sin, swar her is darf, uf allirmenlichen ane uffe unsen herren greven Albrechten von Anehald. Swenne ouch unser herre der vorgenante marcgreve unser darf, so stet her vor unsen schaden, den wir in sime dỳnste nemen unde redeliche bewysen můgen. Swaz man ouch denne von unsen hůsern vordingit, des schullen wir

Digitized by Google

nemen den drytten teyl, swaz man ouch vyhis neme, daz yme wurde, des schol her uns ouch lazzen den drytten teyl. Bůrgere, die gevangen wurden, die schuln unser halb sin, ryttere unde reysege luthe, die man vỹnge, sint unses herren des[1] marcgreven alle. Swaz ouch unse herren von Mysne, von Nuenburg unde von Merseburg, die byschove, wyder uns getan habn durch unsis herren willen des vorgenanten marcgreven, des schuln sỹ gesůnit sin unde swer dar mite begriffen ist. Zců eyme orkunde dirre rede, daz wir die stete unde gantz halden, haben wir disen bryf vorsegelt mit unsen insegeln. Des sint gezcůge: die edeln hêrn greve Frederich von Orlamunde, her Albrecht bůrcgreve von Aldembůrg, her Otte von Bergowe der eldere, her Henrich von Plawen der Ruze, her Bertold von Eckestete der Vitzetům, her Johans von Nutenhoven, unde ander fromer luthe gnuk.

Diz ist geschen zcu Rochletz, nach Gotis gebůrthe thusent iar dryhundert iar in deme funfeundezcwentzgysten iare, an sente Margereten tage.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch dasjenige Abes von Schlichting erhalten (gelehnter Schild mit dreifacher Längstheilung, darüber ein mit Federn besteckter Helm); Umschrift: . ecretum Alb . . . . Slichig D. (R)osla). — 1. Orig: de.

501.

1325. *Juli* 14. *Köthen. Fürst Albrecht II von Anhalt schliesst mit dem Markgrafen Friedrich dem Ernsthaften von Meissen einen Frieden.*

Wie Albrecht von der gnade Ghodes vôrste tu Anhalt unde greve von Asschanien bekennen an dissem brieve, dat wie dem edelen vôrsten markgreven Frederik tu Misne unde in deme Osterlande, lantgreven tu Důringhen unde herren in deme lande tu Plisne, ghelovet hebben unde loven an dissem keghenwerdighen brieve bi unsen trůwen enen vrede unde ene rechte vorwort vir weken vor uptuseghene. In den vrede het die vorghenante marcgreve inghenomen die ersamen herren von Misne, von Nůwenburch unde von Merseburch, die bisschope, of si ore brieve darover gheven, also hie ghedan het. Dat wie dissen vrede unde dit vorwort stede unde ghanz keghen deme vorghesprokenen marcgreven, sine lant unde sinen lůden halden an allerleye arghelist, des hebbe wie dissen brief ghegheven tu eneme orkůnde vorinseghelet mit unseme inghesęghele. Des sin tůghe: Conrad von Waldeser, Bernard von Wolve, Wyprecht von Cerwist, Busse von Pazsleve, Ylmar von Slanewicż die riddere, Thyme von dem Vorste, unde ander bederve lude ghenuch.

Disse brief is ghegheven tu Kothene, nach Ghodes ghebort dusent iar driehundert iar an deme vifuntwintighesten iare, des neghestes daghes na sente Margareten daghe.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Reitersiegel des Ausstellers in rothem Wachse (II. Taf. VI. 5).

Digitized by Google

502.

1325. *Juli* 25. *Die Ritter Tamme Loser von Rehfeld und Hintze von Warmsdorf verpfänden ihren Antheil an dem Schlosse Hitzacker den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig.*

We Tamme gheheten Loser van Revelde unde Hince van Warmstorpe riddere bekennet in desseme openen breve, dat we mit willen unde mit vulborde al unser erven hebbet ghesath den edelen vorsten Otten unde Wilhelme iuncheren van Brunswick unde van Luneborch de twe del, de us to bored des slotes to Hidzackere unde latet dat en unde eren erven vor hunderth mark Stendelsches sulveres, de se uns vruntliken ghelovet hebbet, alsodane wis, dat we en dathsulve ghelt bereden scolen tŏ Twelften, der nu neghest kumpt. — — —
Dith is geschen na Godes bort dusent iar drehundert iar in dem vifundetwinteghesten iare, in sunte Jacobis daghe.

Aus einem Copialbuche des Staatsarchivs in Hannover vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 226. — *Vergl. no.* 460.

503.

1325. *August* 18. *Ritter Hermann Kruch verzichtet gegenüber dem Stifte S. Simonis und Judä zu Goslar auf alle seine Ansprüche an den Zehnt und Zins eines von seinem Oheim Dietrich von Warmsdorf verkauften Weinberges zu Giersleben.*

Ego Hermannus dictus Croch miles omnibus, quibus presens littera exhibita fuerit, cupio fore notum, quod omnis rancor et discordia, que inter honorabiles viros decanum et capitulum ecclesie sanctorum apostolorum Symonis et Jude in Goslaria ex una et me ex parte altera super quadam decima seu censu cuiusdam vinee in campo Jersleve site vertebatur, cooperante discretorum virorum et amicorum nostrorum consilio amicabiliter est sopita, ita videlicet, quod venditionem et resignationem per strennuum militem dominum Thidericum bone memorie quondam patruum meum dictum de Warmstorp factas, prout in litteris super hoc editis lucide continetur, ratas habebo ac presentibus ratas habeo, renuncians omni actioni vel impeticioni, que mihi vel meis heredibus competere possent quoquomodo, volens etiam dictos canonicos una cum patruele meo strennuo milite domino Henrico dicto de Warmstorp super perceptione seu extorsione sui census ac proventuum omni, qua possumus hoc anno, fidelitate ac diligentia promovere. In quorum premissorum firmius robur et munimen presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Huius rei testes sunt: dominus Henricus Claudicans et dominus Henricus Longus dicti de Hoyem milites et dominus Henricus plebanus in Reynstede et Johannes Magistri civis in Quedelingheborch, et plures alii fide digni. Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxv°, in die beati Agapiti martiris.

Digitized by Google

Aus dem Original im Stadtarchive zu Goslar, mit zwei an Pergamentbändern anhängenden Siegeln: a) des Ausstellers (Topfhelm mit dem Kopf eines gehörnten Thieres darauf; Legende: S. ✠ Hermanni Kruk Warmisdorf) *und b) Heinrichs von Warmsdorf (gelehnter Schild mit nach Rechts aufsteigendem Löwen; von der Legende ist nur noch: . . . .* arms *. . . . zu lesen).*

504.

1325. *December* 18. *Bischof Albrecht II von Halberstadt belehnt den Grafen Heinrich von Stolberg mit den Schlössern Wolfsberg und Erichsberg.*

Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie electus *et*[1] confirmatus nobili viro Hinrico comiti in Stalberch salutem et omne bonum. De castro Wolvisberch, quod in nostram transtulistis ecclesiam cum omni iure, quo ad vos pertinebat et pertinere dinoscebatur, quemadmodum de vestra parte ad nostram ecclesiam pervenit cum castro Erichesberch[2], iuribus, villis, areis, agris cultis et incultis, silvis, pratis, singulis et omnibus pertinentiis, et que antiquitus pertinebant ad castra memorata, vos presentibus infeudamus et transmittimus vobis predictum feudum cum ceteris bonis vestris, que antea a nostra ecclesia vos et vestri progenitores tenuistis iure feudali, litteras per presentes, quod vobis et omnibus, quorum interest et interesse poterit, volumus esse notum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.
Datum anno domini m°.ccc°.xxv°, xv°. Kalendas Januarii.

Aus dem Original im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode: das Siegel ist abhanden gekommen. — 1. Fehlt im Orig. — 2. Orig: Crichesberch. — *Eine neuere Abschrift hat das etwas verletzte Datum mit* 20. Id. Januarii *wiedergegeben, es ist aber noch deutlich zu erkennen, wie es im Texte steht.*

505.

1325. *Die Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen das Frauenkloster zu Coswig mit den an der Elbe einander gegenüber gelegenen Dörfern Brambach.*

Nos Albertus et Woldemarus Dei gratia comites de Anhalt universis fidelibus cupimus[1] notum fore paginam per presentem, quod ob reverentiam Dei et intimam dilectionem sororum et amicarum nostrarum in sancte religionis proposito in[2] monasterio beati Nicolai in Coswick summo regi famulantium ipsis[3] atque collegio earum cum consensu patrui nostri domini Hinrici comitis et prepositi maioris ecclesie in Halberstat donavimus proprietates villarum Brambock sitarum iuxta Albiam, unius in ripa versus Czerwist[4], alterius in ripa ex opposito iuxta curiam nostram Reynys[5], que est deserta, cum omnibus iuribus et[6] attinentiis earundem liberaliter necnon ab ipsis libere ac plene perpetuo possidendas, ea tamen[7] conditione apposita: si contingeret, quod absit, ut memoratum collegium dictas villas titulo venditionis vellet alienare, cum potius, ut decet, nos in ipsius collegii gaudeamus facultatum augmento, quocunque detrimento id ipsum

Digitized by Google

nobis deberet primitus insinuari, ut, si vellemus, possemus prefatas villas a predicto collegio titulo emptionis comparare pretio iusto vel competenti. Quod[8] si nollemus, liberum esset prefato collegio ipsas villas, ut facultas offerret et necessitas postularet, vendere secundum consilium sibi fidelium et prudentum. Huius igitur donationis nostre testes sunt: domini[9] Conradus et Fridericus capellani predilecte matris nostre[10], dominus Henningus capellanus noster, domini[9] Olricus de Ostrowe, Wipertus de Czerwist, Wipertus de Roszelowe, Theodoricus de Czerwist[11], Hinricus de Scudere[12], Henningus Dives, Borchardus de Pazleve, Berenhardus de Wolve milites nostri, et alii quam plurimi fide digni. Et ne ista donatio nostra a nobis rite ac[13] liberaliter facta a ullo umquam hominum[14] possit violari vel infringi, presens scriptum seu instrumentum super ipso[15] confectum nostri sigilli appensione seu munimine fecimus roborari.
Datum et actum anno Domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto.

Nach einer älteren auscultirten Copie im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 322. — 1. *Beckmann:* esse. — 2. *Fehlt in B.* — 3. *B:* priorische. — 4. *B:* Cherwist. — 5. *B:* Reyny. — 6. *B:* alque. — 7. *B:* cum. — 8. *B:* et. — 9. *B:* dominus. — 10. *Fehlt in B.* — 11. *Die beiden letzten Zeugennamen fehlen in B.* — 12. *B:* Scudren. — 13. *B:* et. — 14. *B:* homine. — 15. *So im Mspt.* — *Vergl. no.* 327.

506.

1326. *Februar* 22. *Zahna. Erhard und Heinrich von Wederde überlassen der Stadt Zahna ihren dortigen Zoll.*

Noverint universi, ad quos presens scriptum lectum atque visum *fuerit*[1], quod nos Erhardus et Heinricus fratres de Wederden et domini in Zcanis recognoscimus tenore presentium publice profitendo, quod nostris dilectis et fidelibus consulibus et concivibus de Zcanis dimittere volumus et dimittimus nostrum telonium in civitate iusto titulo hereditario absque aliquo impedimento possidendum. Ad cuius rei evidentiam pleniorem nostra sigilla sunt appensa.
Actum Czanis, anno Domini m.ccc.xxvj, sabato proximo ante dominicam Oculi mei.

Aus Schöttgen et Kreysig diplom. et script. III. 408. — 1. *Fehlt im Druck bei Sch. und Kr.*

507.

1326. *März* 2. *Die Gebrüder Albrecht, Herr auf Schloss Helfta, Albrecht, Friedrich und Johann von Hakeborn bewidmen das Kloster Haselndorf mit einer halben Hufe Landes zu Zornitz.*

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris seu audituris nos Albertus dominus in castro Helpede et Albertus milites necnon Fredericus et Johannes fratres nobiles dicti de Hakeborne recognoscimus tenore presencium et puplice profitemur, quod nos bono unanimique consensu omnium nostrorum heredum ecclesie sancti Petri in

Digitized by Google

Hazelndorpe eiusdemque provisoribus, scilicet priori et magistro, dimidium mansum situm in campis Zornewitze, quem a nobis Hermannus de Radesleve, civis Ascharie, pheodali possidet tytulo, cum omni iure et vera proprietate, prout ipsum hactenus habuimus, contulimus ac dimisimus possidendum perpetuis temporibus duraturum. Testes vero huius collacionis effecti sunt: viri honesti dominus Heydenricus plebanus in Daldorpe, dominus Gunterus plebanus in Besenroden, dominus . . .[1] Schele plebanus in Nuwelitze; dominus Arnoldus Stamere, dominus Borchardus de Monte, dominus Hinricus de Curia, dominus Arnoldus de Westerhusen milites; Hinricus Stamere frater dicti domini Arnoldi, Jan de Arnstede, Johannes de Gherpstede, Fredericus Stekemest, Ludolfus et Johannes fratres dicti Botterberch famuli; Conradus Bern, Johannes Monachus, Thidericus Kruko, cives Ascharie; Bernhardus dicti loci notarius, et quam plures fide digni. In cuius rei testimonium presentem paginam nostrorum sigillorum munimine duximus roborandam.

Anno Domini m°.ccc°.xxvj, dominica, qua cantatur Letare.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln sämmtlicher Aussteller. — 1. Orig: Punkte.

508.

1326. *April 6. Valkenstein. Graf Burchard von Valkenstein bewidmet das Kloster Ballenstedt mit einer halben Hufe Landes zu Osmarsleben.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris Borghardus Dei gratia comes de Valkensten salutem in omnium salvatore. Res geste cicius subtrahuntur memorie, nisi litterarum et testium recipiant munimenta. Hinc est quod presentibus et futuris cupimus fore notum, quod unum mansum situm in campis Asmersleve solventem iiij maldra hyemalis annone annis singulis, quem a nobis strennuus miles Hinricus de Asmersleve tenuit titulo pheodali, vendidit pro beneplacita pecunia et ad manus nostras eundem mansum cum suis heredibus libere resignavit. Nos vero eundem mansum tenentes in manibus nostris donamus dimidietatem illius solventem quatuor maldra hyemalis annone cum proprietate et omni iure ecclesie in Balnstede, ut monachi de conventu ibidem festum corporis Christi annis singulis sollempniter peragant, donamus perpetue et conferimus presentibus in hiis scriptis, volentes itaque prefatam ecclesiam de predicto dimidio manso, ubicumque, quandocumque et coram quibuscumque debebimus, secundum ius et iusticiam warandare. Nos vero in signum huius donacionis per nos facte sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes huius sunt: Hinricus de Vizenhaghen et Thidericus fratres, et Hinricus de Hoyem milites, Albertus Rant, Johannes de Asmersleve et Borchardus de Halle famuli; dominus Florin plebanus de Engremsleve, et quam plures fide digni.

Actum et datum in Valkensten, anno Domini m°.ccc°.xxvj°, dominica, qua cantatur Misericordia Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegelbruchstück des Ausstellers. — Gedr: Neue Mittheill. des Thüring-Sächs. Vereins IX. 3. 45.

Digitized by Google

509.

1326. *April* 6. *Valkenstein. Graf Burchard von Valkenstein bewidmet das Wipertikloster vor Quedlinburg mit einer halben Hufe Landes zu Osmarsleben.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris Burgardus Dei gracia comes in Valkensten salutem in omnium salvatore. Res geste citius humane subtrahuntur memorie, nisi litterarum et testium recipiant munimenta. Hinc est quod tam presentibus quam futuris cupimus fore notum, quod unum mansum situm in campis Asmersleve, quem[1] a nobis strennuus miles Hinricus de Asmersleve tenuit titulo pheodali, vendidit pro beneplacita pecunia et ad manus nostras eundem mansum cum suis heredibus libere resignavit. Nos vero eundem mansum tenentes in manibus nostris donamus dimidium eiusdem mansi cum omni proprietate ecclesie sancti Wicperti solventem quatuor maldra hiemalis annone, de quibus provisor dabit domino custodi, qui tunc fuerit ibidem, ad procuracionem vini et oblatarum, item tertium maldrum dabit ad elemosinas, quartum vero maldrum dabit ad illam fraternitatem, que singulis mensibus per circulum anni in conventu devote peragitur dominorum[2], volentes itaque prefatam ecclesiam de predicto dimidio manso, ubicunque, quandocunque et coram quibuscunque debebimus, perpetue secundum ius et iusticiam warandare. In signum huius firme donacionis per nos facte sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes autem huius donacionis et collacionis sunt: Hinricus de Viscenhaghen et Thidericus fratres, Hinricus de Hoygem milites, item Albertus Rant, Johannes de Asmersleve et Burgardus de Halle famuli; dominus Florin plebanus in Enegremensleve, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum in Valkenstene, anno Domini m°.ccc°.xxvj°, dominica, qua cantatur Misericordia Domini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 404. — 1. *Orig:* quod. — 2. *D. i. die Kalandsbrüderschaft.*

510.

1326. *April* 23. *Konrad von Waldeser verkauft Aschwin von Steinberg den halben Zehnten zu Adenstedt und sendet diesen den Grafen von Woldenberg auf.*

Ich Conrade von Warmestorp knecht bekenne in dessem ophenen brebe, dat ich habe vorkoft dem erenberen rittere hern Aschwino von deme Steynberghe unt sinen rechten erven redelichen unt redlichen den halben czenden tzo Adenstede unt sende in up den edelen greven minen herren von Waldenberc in dessem openen brebe mit dessem undescede, af se denselben halben tzenden demselben hern Ascwine mit sinen erven

Digitized by Google

lenen tzo eynem rechten lene. Went ich owch darselben van lives not nicht czo komme ne mochte, so sende ich in owch up bi tzwen iren mannen, hern Daniele unt hern Heinricke von Westerhove, de czo eyner betzughinge mit mich dessen brep mit eren inghe-seghelen beseghelet.
Dit is gheschen na Ghoddes bort dusent drehundert iar in deme sexuntzwinteghesten iare, in deme heylighen daghe sent Juregen.

Aus der Falkeschen Sammlung von Urkundenabschriften im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, nach dem mit den anhängenden Siegeln Konrads von Warmsdorp, sowie der beiden Herren von Westerhof, versehenen Originale.

511.

1326. *Juni* 13. *Dietrich Stumpe, Pfarrer zu Klein-Wilsleben, bewidmet zum Seelgeräthe seines Bruders, des Ritters Alexander Stumpe, das Marienkloster vor Aschersleben mit einer Hufe Landes zu Klein-Wilsleben.*

In nomine *Domini amen. Nos* Theodericus plebanus in Minori Wilsleve dictus Stumpe *notum* esse volumus tam *presentibus quam* successoribus universis publice protestando, quod de maturo consilio necnon omnium, *quorum* consensu interest seu poterit interesse, abbatisse, priorisse totique conventui sanctimonialium extra muros *civitatis* Ascharie mansum in campis ville Minoris Wilsleve apud paludem situm, cuius dimidietatem predictis sanctimonialibus pro sex marcis Stendalgensis argenti in usus nostros conversis vendidimus pleno utilitatis iure ac tytulo proprietatis tam in campis quam in villa antedictis, reliquam vero dimidietatem ipsi conventui ob remedium anime nostri dilecti fratris Alexandri militis dicti Stumpe et omnium parentum nostrorum eodem iure damus presentibus et donavimus perpetuo possidendam, transferentes nychilominus in prefatas sanctimoniales totum ius ipsius mansi cum proprietate, quam a nobili viro domino Ottone comite de Valkensten dinoscimur actenus habuisse, prout in litteris dicti comitis super hoc confectis poterit plenius edoceri. Huic igitur vendicioni seu donationi interfuerunt: honorabiles viri ac honesti Thydericus plebanus in Badenstede archypresbiter banni Ascharie, Heydenricus plebanus in Daldorph; consules Aschariensis opidi, quorum etiam sigilla una cum nostro sigillo ad perpetuam rei memoriam presentibus sunt appensa.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°. vigesimo sexto, Ydus Junii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den vier, an grünen Seidenfäden anhängenden Siegeln, welche in der Urkunde bezeichnet sind: dasjenige der Stadt Aschersleben II. Tafel XV. 8. — Die Urkunde ist zu Anfang durch Moder beschädigt: die ergänzten Stellen sind im Texte cursiv gedruckt.

Digitized by Google

512.

1326. *Juli* 17. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet das Stift Gernrode mit fünf Hufen Landes zu Sülten.*

In nomine Domini amen. Rudolphus Dei gratia dux Saxonię, Angharie, Westphalie, comes in Bren, burchgravius in Magdeburch sacrique imperii archimarscalcus universis et singulis hanc paginam visuris vel audituris salutem in perpetuum. Necessaria est rerum gestarum notificacio et maxime ad divinum cultum pertinencium, ne, ut quandoque fieri solet, posteri, oblivione moti, denegare valeant maturo priorum consilio stabilita. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod ob omnipotentis Dei reverenciam dedimus necnon solempni donacione donamus honorabili domine domine Jutte de Osde, abbatisse conventus in Gerenrode, et ipsi conventui et abbatissis, que tempore succedente fuerint vel evenerint predicti conventus, omne et universum ac singulare ius, quod habuimus vel habemus super quinque mansos sitos in villa, que Sulte vocatur, perpetuo tempore duraturum, abrenunctiantes actioni et iuri, que in hiis habebamus, dantes nostram litteram presentem, ne a nobis vel a nostris heredibus infringatur, munimine nostri sigilli signatam. Et sunt testes: Gerardus senior de Wederde, Busso de Arnstede noster miles, Andreas de Globec, Johannes de Zane et Johannes de Gubbyn nostri notarii, et quam plures alii fide digni.
Datum Wittenberch, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, proxima feria quinta ante festum beate Marie Magdalene.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden prachtvollen Reitersiegel des Ausstellers. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 179; *Lünig Reichsarchiv XVIII.* 2. 92.

513.

1326. *Juli* 25. *Magdeburg. Die Domcapitel zu Magdeburg und Brandenburg vertragen sich über verschiedene Gegenstände, auch in Bezug auf die Stifter in Zerbst und Coswig, die sich den Visitationen Magdeburger Seits widersetzt hatten.*

Henricus Dei gratia prepositus totumque capitulum ecclesie Magdeburgensis universis — — salutem in Domino sempiternam. Insinuatione presentium recognoscimus et volumus esse notum, quod, cum dudum inter bone memorie dominum Borchardum archiepiscopum Magdeburgensem et capitulum nostrum ex parte una ac venerabilem quondam dominum Johannem episcopum ac capitulum ecclesie Brandeburgensis necnon prelatos et clerum Brandeburgensis dyocesis ex parte altera super diversis articulis et precipue super quarundam sententiarum et processuum executionibus et publicationibus pro domino archiepiscopo et pro nobis per diversos iudices ac diversis causis et temporibus habitorum non modica ac longi temporis fuisset dissensionis ac discordie materia suscitata, tandem super hiis inter nos nomine nostro ac nomine futuri domini nostri archiepiscopi necnon dominum prepositum et capitulum, prelatos et clerum Brandebur-

Digitized by Google

gensis diocesis predictos, sede Brandeburgensi nunc vacante, amicabilis compositio intercessit, — cuius quidem compositionis tenor et forma dinoscitur esse talis: — — — Septimo quia capitula et canonici in Cerwist et Kozewic ecclesiarum et eis adherentes, ne visitatores domini nostri archiepiscopi ad eos auctoritate apostolica destinatos reciperent et admitterent ad commissum eis visitationis officium exercendum, ex certis causis appellarunt, ipsos appellantes ad obedientiam debitam redire volentes ad gratiam nostram recipimus et favorem. — — —
Actum et datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°.xxvj°, in die beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 8. 228—230; *Gercken Stiftshist. von Brandenb.* 531—535.

514.

1326. *September* 1. *Propst und Convent des Wipertiklosters vor Quedlinburg über die Verwendung der Einkünfte aus einer halben Hufe Landes zu Osmarsleben, welche Mechtild von Thurowe dem Kloster erkauft hat.*

Nos Gh*evehardus*[1] Dei gracia prepositus, Ja*cobus*[2] prior, Jo*hannes*[3] custos totumque capitulum ecclesie sancti Wicperti prope Quedelingburch omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus esse notum ac recognoscimus per presentes, quod Mechildis de Thurowe conparavit sua pecunia dimidium mansum situm in campo Asmersleve nostre ecclesie solventem anno quolibet iiij^{or} maldra, ita tamen, ut custos, qui tunc temporis fuerit in nostra ecclesia, pro duobus maldris procuret vinum et oblatas, alia vero duo maldra sive dimidietatem proventuum illius mansi dabit annis singulis predicte Mechildi ad tempora vite sue. Post mortem autem eius unum maldrum dabit ad elemosinas, aliud ad fraternitatem illam, que singulis mensibus per circulum anni a nostris dominis peragitur universis[4]. In cuius rei testimonium presentem litteram nostro sigillo et capituli duximus roborandam.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxvj°, in die Egidii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Propstes und des Conventes. — Gedr. Erath cod. dipl. Quedl. 406. — 1. *Orig. nur:* Gh. — 2. *Orig. nur:* Ja. — 3. *Orig. nur:* Jo. — 4. *D. i. der Kalandsbrüderschaft.*

515.

1326. *December* 6. *Quedlinburg. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet in Gegenwart des Fürsten Bernhard III von Anhalt das Marienkloster zu Aschersleben mit fünf Hufen Landes zu Sedorf, auf welche Henze von Warmsdorf und Hermann Kruch Verzicht geleistet haben.*

In nomine Domini amen. Rudolfus Dei gracia dux Saxonie, Angarie, Westfalie, comes in Bren, borchgravius in Magdeborch sacrique imperii archimarscalcus universis

Digitized by Google

Christi fidelibus presentes litteras visuris vel audituris salutem in perpetuum. Necessaria est rerum descriptio et maxime ad divinum cultum pertinentium, ne, ut quandoque fieri solet, infringere valeant posteri, oblivione moti, maturo priorum consilio stabilita. Hinc est quod cum voluntate unanimi illustris principis ducis Wentzlai, fratris nostri dilecti, et inclite principis domine Anne domine Magnopolensis, sororis nostre karissime, et cum maturo nostrorum fidelium consilio ob omnipotentis Dei necnon genitricis sue beate virginis Marie reverenciam in nostrorum et progenitorum nostrorum omnium animarum salubre remedium dedimus et damus, donavimus et solempni donacione donamus monasterio sancte Marie sito foris civitatem Ascharie et sanctimonialibus ibidem proprietatem quinque mansorum sitorum[1] in Sedorp tam in villa quam in campo, quos discretus vir Henricus de Kőzde, civis in Ascharia, a nobis in pheuodo tenuit, cum omni iure, fructu et libertate, quemadmodum ad nos pertinebat, perpetuis temporibus duraturam, renunctiantes omni iuri et actioni, que in predictis quinque mansis nobis conpetebant aut possent conpetere in futuro. Recognoscimus eciam publice in hiis scriptis, quod strennui milites Hencze de Warmstorp et Hermannus dictus Cruch inpheudacionem predictorum quinque mansorum ipsis per nos prestitam coram nobis solempniter resignarunt. Ut igitur hec nostra donacio per nos rite facta a nobis et nostris successoribus non infringatur, presentem litteram scribi fecimus et sigilli nostri munimine iussimus roborari. Testes huius nostre donacionis sunt: illustris princeps comes Bernardus de Anhalt; Henricus pincerna de Schenckendorp, Thilo de Warmstorp, Arnoldus Stameren, Ghevehardus de Sprone, Bruno dictus Voit, Johannes de Lodderstede et Richardus de Vrose milites, Otto de Ilborch, Conradus et Andreas fratres dicti de Globic, Nicolaus Lipe, Everhardus dictus Vlőgel, Hencze Stameren et Conradus de Reinstede famuli; Johannes de Zane noster capellanus, et quam plures alii fide digni.
Actum et datum Quedlincgborch, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto, in die beati Nicolay confessoris atque pontificis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an rothen und grünen Seidenfäden anhängenden grossen, trefflich erhaltenen Reitersiegel des Ausstellers. — 1. *Orig:* sitos.

516.

1326. *December* 10. (*Halberstadt.*) *Bischof Albrecht II von Halberstadt und das dortige Domcapitel gestatten gegen Ueberweisung von drittehalb Hufen Landes zu Wedderstedt bei Wegeleben an das genannte Capitel, dass die Gebrüder Arnold und Heinrich Stammer das Stift Quedlinburg mit dem von Halberstadt zu Lehen gehenden Zehnten von elf Hufen zu Quermbeck und anderthalb Hufen zu Suderode bewidmen.*

In nomine Domini amen. Albertus Dei gracia episcopus, Hinricus prepositus, Heydenricus decanus totumque capitulum ecclesie Halberstadensis universis Christi fidelibus audituris presencia seu visuris karitatem sinceram et salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne ea, que perpetuis debent tytulis refulgere, ullam inficiacionis aut oblivionis caliginem paciantur, industria consuevit humana non inprovida facta et gesta sua, maxime a

Digitized by Google

racionis tramite non exorbitancia, scripturarum testimonio cum testium subscripcionibus et sigillorum autenticorum munimine firmiter perhennare. Eapropter ad omnium Christi fidelium tam presentium quam futurorum noticiam pervenire cupimus presentibus publice profitentes, quod strennui viri Arnoldus miles et Hinricus famulus fratres dicti Stameren, filii inquam quondam Eckehardi militis, nostre ecclesie fideles et vasalli, nobis humiliter supplicarunt, ut precipue propter Deum eorumque serviciorum nobis et ecclesie nostre factorum et adhuc faciendorum intuitu decimam undecim mansorum in campis ville Querembeke sitorum ac unius mansi et dimidii ad campos ville Suderode pertinentium, qua per nos iidem fratres infeodati fuerant, ecclesie seculari et conventui in Quedelingeborch, quas ipsi fratres affectuoso favore specialiter prosequuntur, cum omni iure et proprietate donare dignaremur. Nos igitur, in capitulo nostro generali super hoc diligenti tractatu prehabito consideratoque, quod per eanden donacionem predicta decima, que iure spirituali censetur, de manibus laycorum ad ecclesiam et personas divino cultui mancipatas transferretur nec per ipsam ecclesia nostra aliqualiter lederetur, pensantesque diligenter merita et servicia quam plurima ac obsequia gratuita nobis et ecclesie nostre per dictos fratres cum diligenti efficacia exhibita et deinceps verisimiliter exhibenda, eorum supplicationibus favorabiliter annuentes, facta nobis prius ab ipsis fratribus libera resignacione eiusdem decime, qua per nos infeodati fuerant, eamque sic resignatam in nostris manibus tenentes liberam et solutam, ecclesie et conventui in Quedelingeborch antedictis cum omni iure et proprietate, quibus ipsam hucusque habuimus et possedimus iusto tytulo, donavimus ipsamque de tocius nostri capituli consensu benivolo et expresso eidem ecclesie Quedelingeburgensi et specialiter prepositure eiusdem ecclesie per presentes donamus ac eandem incorporamus necnon in ipsam cum omni iure dominii vel quasi ac directi et utilis ipsius transferimus pleno iure, nobis et ecclesie nostre nichil iuris in ipsa decima penitus reservantes. Renunciamus eciam per presentes generaliter et specialiter omni iuri, quod nobis et ecclesie nostre in prelibata decima competit in presenti ac in futurum competere poterit, ac eciam omnibus excepcionibus et defensionibus iuris et facti, legum et canonum, per quas seu quamlibet earum donatio, incorporatio et translatio, sicut premittitur, per nos facte quoquomodo infringi poterunt aut contra ipsas venire possemus vel easdem aliqualiter inpugnare. Qua quidem donacione eidem ecclesie rite et racionabiliter, ut premittitur, per nos facta Arnoldus et Hinricus fratres antedicti, favoris huiusmodi eorum contemplationis intuitu sepedicte ecclesie Quedelingeburgensi benivole ac liberaliter per nos exhibiti non immemores, in restaurum eiusdem donacionis, nobis gratuito occurrentes affectu, proprietatem duorum mansorum et dimidii sitorum in campis ville Maioris Wederstede iuxta Wegelove site cum omni iure dominii vel quasi nostre ecclesie donari ac in ipsam transferri per illos, quorum intererat, efficaciter ordinarunt. Ut autem omnia premissa et singula maiorem obtineant roboris firmitatem, presentes litteras, per quas eciam prelibate ecclesie Quedelingeburgensi iuris et facti naturalis et civilis cum omni iure, modo et forma, quibus efficacius et melius fieri poterit, possessionem eiusdem decime tradimus, super hoc confici iussimus, quas eciam sigillorum nostrorum munimine roboratas eidem ecclesie ad perpetuam memoriam fecimus erogari. Huius rei testes sunt: Vulradus de Hesnem, Bartoldus de Cranichfelt, Wernerus de Wantsleve, Borchardus de Cegenberch, Borchardus de Moringe senior, Wernerus de Piscina, Lodewicus de Honsten, Lodewicus de Wantsleve, Borchardus de Moringe iunior, Konemundus de Slatheym, Herbordus dictus Mor,

Digitized by Google

Hermannus de Echstede et Johannes dictus Hoye, ecclesie nostre canonici, necnon Arnoldus de Nienborch, Eckehardus, Albertus de Alsleve, Olricus filius Achillis et Fredericus de Vrekeleve, perpetui eiusdem ecclesie vicarii, ac Bertrammus de Veltem, Johannes de Romesleve et Bernardus de Ditforde milites, et quam plures alii clerici et layci fide digni.

Actum et datum in capitulo nostro generali, anno Domini m°.ccc°.xxvj°, iiij° Idus Decembris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an grünen und rothen Seidenfäden hängenden Siegeln des Bischofs Albrecht und des Halberstädter Domcapitels.

517.

1326. *December* 31. *Hadmersleben. Schiedsspruch des Edeln Gardun von Hadmersleben zwischen dem Fürsten Bernhard III von Anhalt und dem Grafen Heinrich von Stolberg wegen der beiderseitigen Ansprüche auf die Ebersburg und Erichsburg.*

Umme die tweyunghe, die was twischen deme achtbaren vorsten unsem herren greven Bernde van Anehalt ůp ene sit unde deme edelen herren greven Hinrik van Staleberch af ander sit, der wie her Gardůn die edele van Hademersleve uns underwonden hebben tho untschedende also en overman, na den reden, also die vere an uns bracht hebben, dar sie an tweyen, her Otte Slichtink, her Tile van Warmestorp af ene sit, her Thiderik Werre unde Vritze van Benunge af ander sit, her Otte unde her Tile hebbet an uns bracht umme dat hus tho deme Eversberch unde umme dat hus tho deme Erkesberch und umme die dorp, umme die holt unde umme die iaghet, dar unse herre greve Bernt van Anehalt den van Staleberch umme schůldeghet, hie seyt, iet sie sin erveeghen unde wille dat beholden, also recht is. Dar antwerdet her Thiderik Werre unde Vritze van Benunge alsus tho van des van Staleberch weghene: ‚Die van Staleberch hebbe die hus Eversberch unde Erkesberch, die dorp, die holt, die iaghet in sinen rechten weren unde wille daraf antwerden, dar hie tho rechte antwerden schole, unde hebbe des ichteghede herren unde gude werscap.' Nu spreke wie her Gardůn die edele van Hademersleve also en overman: Heft die van Staleberch die hus, die dorp, die holt, die iaghet in unbeschuldener were herebracht, miee schal ene darinne sitten laten also lange, wente miee eme die were miet rechte breke. Unse herre greve Bernt schuldeghet den van Staleberch umme schaden, die eme schin sie an name, an rove, an brande ůp veredusent mark. Hir spreke wie her Gardůn tho also en overman: Bekant is die van Staleberch, hie schal iet wederdůn, also recht is; vorsaket hie is, hie mack den schaden minneren, also recht is. Die von Staleberch moghe dat bewisen, dat hie iet ierworven hebbe, vor gherichte mit ordelen, also recht is, dat iet unse herre greve Bernt liden schole. Dit sind schůlde des[1] van Staleberch, die her Thiderik Werre unde Vritze van Benunge an uns hern Gardůn den edelen van Hademersleve bracht hebben umme schaden, die deme van Staleberch schin is van unsem herren greven

Digitized by Google

Bernde, van sinen mannen, van sime ghesinde unde van sinen sloten an name, an rove, an brande ûp dusent mark unde miee: an deme tollen tho Gherenrode sint sine lûde bescattet seder de sone ûp drittich mark unde mer, unses herren greven Berndes lûde nemen des van Staleberch luden achte perde up deme Ramberge ûp twintich mark, unses herren greven Berndes lûde tho Berghe unde tho Besenrode nemen des van Staleberch lûden tho twen malen perde, koye, scap unde swin ûp drittich mark unde mer, unse herre greve Bernd heft gheheghet den van Morunge unde sine hûlpere tho deme Gûnthersberch unde tho Hazekerode in sinen sloten, de deme van Staleberch unde sinen lûden hebben schaden dan ûp hûndert mark unde mer. Tho deme schaden, dar die van Staleberch umme schûldeghet unsen herren greven Bernde unde sine man, sin ghesinde unde sine slot, spriket her Otte Slichtink und her Tile van Warmestorp vor en recht: ‚Heft unse herre greve Bernt deme van Staleberch untseyt dorch sin not willen, dat eme nien recht wedervaren mochte, mach hie dat bewisen, is eme seder ienich schade schin, dat blift unse herre greve Bernt bilken ane schulde umme. Dat spreke wie bie unsen trûwen, dat dat recht is, unde wie nicht rechteres ne weten noch bevraghen kûnnen. Umme hern Bernde van Nienbûrch, den schal unse herre greve Bernt tho rechte setten.‘ Hir spreke wie her Gardûn tho also en overman: Bekant is unse herre greve Bernt, hie schal iet wederdûn, also recht is; vorsaket hie is, hie mach den schaden minneren, also recht is. Unse herre greve Bernt moghe dat bewisen, dat hie iet ierworven hebbe, vor gherichte miet ordelen, also recht is, dat iet die van Staleberch liden schole. Umme den Wolvesberch, des die vere overien komen sin, her Otte Slichtink, her Tile van Warmestorp unde her Thiderik Werre unde Vritze van Benunge, dat die van Staleberch schole ene sone iertughen: deyt hie dat, dat dûnket uns recht wesen, wante die vere overien komen sin, darenboven spreke wie nicht. Umme die vangen und wat seder der sone schin is, des untschede wie nicht, dar spreke mie den umme tho, die vor die sone lovet hebben. Och spreke wie her Gardûn vor en recht, dat unse herre greve Bernt van Anehalt schal sine slot, die hirvore benûmet sin, utten oder utten laten, also recht is. Dit spreke wie her Gardûn die edele van Hademersleve, dat dit recht is, unde wie uns nines rechteren bevraghen kûnnen, unde betûghen dat mit unsem ingheseghel.

Disse bref is gheven tho Hademersleve, na Goddes bort dusent iar drûhûndert iar in deme sesundetwinteghesten iare, des middewekens, also uns dat nie iar anstande is.

Aus dem Original im gräflich Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter Schild mit nach rechts gewandtem aufsteigenden Löwen, darüber mit Federn besteckter Helm; Umschrift: ✣ S. Garduni Nobilis D' Hademersl). — 1. Orig. zweimal: des. — *Die Aussprüche der vier ursprünglich gewählten Schiedsrichter, welche die Urkunde namentlich aufführt, konnten leider nicht ermittelt werden.*

Digitized by Google

518.

1326. *Bernburg. Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit drei Hufen und zwei Höfen zu Güsten.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Bernardus Dei gratia princeps in Anehalt, comes Aschanye et dominus in Berneburch omnibus in perpetuum. Cum res temporales et mundane ab humanis actibus in esse deducte propter fluxum temporis continuum a memoria hominum evanescant, oportet, ut sui roboris perpetuum fundamentum a litterarum testimonio sorciantur. Hinc est quod ad noticiam singulorum tam presentium quam futuri temporis successorum deducimus per presentes, quod nos, pio moti affectu, ad peticionem illustris principis Rodolfi ducis Saxonie, generi nostri, necnon uxoris nostre predilecte seu omnium heredum nostrorum, quorum interest vel interesse poterit, consensu libere accedente simulque animarum nostrarum et progenitorum nostrorum omnium ob salutem proprietatem trium mansorum in campis ville Guzsten sitorum cum duabus curiis in eadem villa sitis ac omni utilitate tam in campis quam in villa predicta, quos strennuus miles Thilo de Warmestorp, noster fidelis, a nobis tytulo pheodali tenuit et nobis voluntarie resignavit, ...[1] abbatisse, ...[1] priorisse totique conventui sanctimonialium extra muros Ascharie damus et donavimus perpetuis temporibus possidendos. Ut autem hec nostra donacio robur debite firmitatis obtineat et a nostris successoribus infringi nequeat in futurum, presentem paginam inde confectam sigilli nostri iussimus robore roborari. Testes huius rei sunt: Rodolfus illustris princeps dux Saxonye antedictus, Albertus princeps in Anehalt comes de Kothene; Hinricus de Warmestorp, Hermannus Kruch, Hermannus Grudding milites, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum Berneburch, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburch, mit dem an rothen und gelben Seidenfäden anhängenden Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — 1. Orig. nur Punkte.

519.

1326. *Köthen. Die Fürsten Albrecht II (und Waldemar I) von Anhalt geben ihre Einwilligung zu der Schenkung ihres Vetters, des Fürsten Bernhard III von Anhalt, bestehend in drei Hufen und zwei Höfen zu Güsten an das Marienkloster vor Aschersleben.*

In nomine Domini amen. Albertus et *Woldemarus*[1] Dei gracia principes in Anehalt, comites in Kothene, omnibus in perpetuum. Actus temporales more fluentis aque defluunt et in oblivionem deveniunt, nisi testium subscripcione et litterarum testimonio perhennentur. Inde est quod nos de maturo consilio et unamini consensu donacionem proprietatis trium mansorum in campis ville Guzsten sitorum cum duabus curiis eiusdem ville necnon omni utilitate tam im campis quam in villa eadem a dilecto patruo nostro Bernardo in Anehalt principe, comite Aschanye et domino in Berneburch factam reli-

Digitized by Google

giosis sanctimonialibus . . .[2] abbatisse, . . .[2] priorisse totique conventui extra muros Ascharie, prout in litteris super hac donacione confectis[3] plenius continetur, ratam et gratam observabimus nos nostrique successores perpetuo duraturam. Ut autem hec nostra ratihabitio effectum obtineat firmitatis, sigilla[4] nostra[4] apponi fecimus huic scripto. Actum et datum Kothene, anno Domini millesimo tricentesimo vicesimo sexto.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburch, mit dem an grünen und rothen Seidenfäden hängenden Reitersiegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5); für das noch anzuhängende Siegel des Fürsten Waldemar sind nur die Einschnitte in das Pergament gemacht. — 1. Im Orig. statt des Namens ein leergelassener Raum. — 2. Im Orig. nur Punkte. — 3. S. no. 518. — 4. Die a fehlen im Orig. und ist der Raum für diese Buchstaben offen gelassen. — Die Urkunde sollte offenbar auch von dem Fürsten Waldemar I ausgestellt und besiegelt werden, was aus unbekannten Gründen unterblieb.

520.

1327. *Februar 4. Der Convent des Klosters Hecklingen überlässt dem Fürsten Bernhard III von Anhalt die Mühlenstelle nebst dem dazu gehörigen Damme zu Gänsefurt.*

We ver Berchte de priorin, ver Kynne de custerin, ver Ghese de sangmeysterin, ver Drude de kemererin, ver Elyzabet de denstvrowe, ver Ysalde, ver Jutte van Tortun und al unse covent und unse saminge ghemene tů Hekelinge bekennen openken in dissem ieghenwerdeghen breve, dat we gheven hebben und ghůnnen dem erbaren vorsten van Anhalt, unsem herren, greven Bernhard, de molenstede tů Gensevorde und den dam, de dartů ghehert, myt ganczen wyllen unses goddeshuses, und wat unse herre van Anhalt darmede deyt, dat is endrechtlyken unse wylle. Des gheve we dissen bref beseghelt myt unses coventes und unser saminge ingeseghele. Disser ding sint tůghe: her Herman Grudding, her Bernt van Nyenburch, her Ghevard van Sprone, her Tyle Bake unse ryddere, Hinigk van Tortun, und anderer bederver lude ghenuch.
Dyt is schin na Godes bort dusent iar drůhundert iar in dem sevenuntwenteghesten iare, in sante Aghaten avende der heylighen iuncvrowen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Conventssiegel von Hecklingen (II. Taf. IX. 2). — Vergl. no. 521.

521.

1327. *Februar 4. Fürst Bernhard III von Anhalt verspricht dem Kloster Hecklingen einen Ersatz für die Mühlenstelle und den dazu gehörenden Damm zu Gänsefurt.*

We Bernt van der ghnade Goddes vorste tů Anehalt, greve tů Asschania und herre tů Berneburch bekenne in dissem ieghenwerdighen breve, dat we lovet hebben

Digitized by Google

und loven ver Berten der prioren, ver Kůnnen der cůsteren, der sammigne und dem convente alghemene tů Hekelinge ene wederstadinge ieghen de molenstede und den dam, de dartů ghehert tů Gansevorde, und willen dem goddeshus und den vrowen na unser manne rade und des goddeshuses vrůnden vor Paschen, de nu tů komen allerneyst, mit wyllen wederstaden. Des gheve we dissen bref beseghelet mit unsem ingeselghel.[1]
Dyt is schin na Goddes bort dusent iar drůhundert iar in dem sevenuntwentighesten iare, in sante Aghaten avende der iuncfrowen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, schön erhaltenen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — 1. *So im Orig.* — *Vergl. no.* 520.

522.

1327. *März* 11. *Abt Hermann von Ballenstedt und der dortige Klosterconvent verkaufen an den Pfarrer Johann zu Hoppenstedt für sich und im Namen der Nicolaikirche in der Neustadt Quedlinburg das Eigenthum und den Zins von einer halben Mark aus einer halben Hufe Landes zu Gross-Orden.*

In nomine Domini amen. Nos Hermannus Dei gratia abbas, Thidericus custos, Fredericus cantor totusque conventus monasterii in Ballenstede, ordinis sancti Benedicti, Halberstadensis dyocesis, tenore presentium recognoscimus, cupientes universis et singulis vel quibus saltem nosse oportunum fuerit, esse notum, quod nos matura deliberacione prehabita sponte, concorditer et unanimiter nostro et successorum nostrorum nomine vendidimus, tradidimus et cessimus discreto viro domino Johanni plebano in Hoppenstede pro se et nomine ecclesie beati Nicolay nove civitatis Quedelingheburch ementi et recipienti ius et proprietatem cum censu unius dimidie marce usualis argenti, prout nos hactenus habuimus, in quodam dimidio manso sito in campis Maioris Orden, quem Jacobus de Radesleve nunc habet, colit et possidet iure annue pensionis, pro quinque marcis Stendalgensis argenti pecunie ponderate, quas quidem quinque marcas nos venditores habuisse et recepisse contenti sumus et confessi. Hec denique pensio seu census ex hoc dicto dimidio manso debitus prefato amplius sacerdoti aut eius successori missam sacramentaliter in ecclesia beati Nicolay antedicta officianti, sicut nobis usquemodo, festo Martini debetur annis singulis erogari, porro et unum quartale pure cere ex ipso censu erogabitur ecclesie nostre ad illuminationes festo purificacionis Marie virginis eciam anno quovis. Ceterum huiusmodi ius, proprietatem et censum a nobis emptum sepedictus dominus Johannes vite sue temporibus habebit et percipiet modo dicto, postmodum vero, ut puta, ipso domino Johanne defuncto, quod Deus differat, pro salute anime sue suorumque donavit et libero suo donat arbitrio id, quod emptum est de propria per ipsum pecunia, ad missam in ecclesia beati Nicolay ad altare sancti Jacobi cottidie sacramentaliter observandam. Testes huius rei sunt: discreti viri domini Albertus sancti Benedicti, Thidericus sancti Blasii, Hinricus beati Egydii, Gherardus

Digitized by Google

beati Nicolay in Quedelingburch ecclesiarum rectores, ac Heydeko de Hesnům, Johannes de Herckstorpe magister civium, Johannes et Hinricus fratres dicti Dolenvod, cives nove civitatis antedicte, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°. vicesimo septimo, in vigilia beati Gregorii pape.
In quorum omnium, nostre videlicet vendicionis et sepedicti sacerdotis donacionis, testimonium sigilla nostra, abbatis quidem et conventus antedictorum, presentibus sunt appensa.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Abtes Hermann (Taf. III. 5) und Conventes (II. Taf. VIII. 2). — In dorso von gleichzeitiger Hand: Notandum, quod cera, de qua hic fit mentio, non est danda, *und von späterer:* Hennig Wylhelm dat plebano ad sanctum Nicolaum annuatim super festo Martini sex solidos Halberstadenses de dimidio manso sito in campis Maioris Orden et de tribus areis in villa Orden, forte huiusmodi testimonium facit plebani Nicolai patroni feudi. — *Gedr. Erath cod. dipl. Qued. 407—408; Janicke Urkdbch. der Stadt Quedlinburg 78—79.*

523.

1327. *März* 18. *Magdeburg. Der Dechant Konrad und das Domcapitel zu Magdeburg schenken dem Kloster Mehringen drei Hufen Landes zu Zebekere.*

Stili cavetur officio, ne volubilitate temporum vel quorumlibet malitiosa mutabilitate hominum inmutatio facti procuretur. Hinc est quod nos Conradus Dei gratia decanus totumque capitulum ecclesie Magdeburgensis indicio presentis scripti lucide profitemur, quod sponte ac unanimi consensu, Dei remunerationis intuitu proprietatem trium mansorum in campis ville Zebekere sitorum, quos quidem mansos Bosso de Arnstede miles, Hinricus dictus Ghogreve ac quidam dictus Scrape famuli quondam a nobis tenebant iure pheodali, cum omni iure et usufructu dedimus et donamus monasterio sanctimonialium in Meringe, ordinis Cisterciensis, Halberstadensis diocesis, libere et perpetue possidendam. Testes vero huius donationis sunt: nobiles viri Bernardus de Nigrip, Hinricus de Alvensleve et Bosso de Wansleve, Thileko de Warmerstorp, Fredericus dictus Leo de Hakeborne milites; Hildebrandus de Colonia, Hermannus de Locstede cives Magdeburgenses, et alii quam plures fide digni. Ne etiam huius facti memoria alicui veniat in dubium aut in oblivionem labatur ignorantie, presentem litteram munimine sigilli nostri capituli fideliter duximus roborandam.
Datum Magdeburch, anno Domini m°.ccc°.xxvij°, xv° Kalendas Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Magdeburger Domcapitels.

Digitized by Google

524.

1327. *April* 1. *Fürst Bernhard III von Anhalt entschädigt das Kloster Hecklingen für die Ueberlassung des Dammes und der Mühlenstelle in Gänsefurt durch Verleihung des Patronatsrechtes über die Kirche in Gross-Mühlingen.*

In nomine Domini amen. Nos Bernhardus Dei gracia princeps in Anehalt, comes Aschanie dominusque in Bernneburch omnibus in perpetuum. O felicem hominem, qui, dum de supernis cogitat et disponit, curatione sui corporis interponit recolens, quod temporalia spiritualibus suffragantur. Sane cum summopere diligamus, ut facta nostra, que religiosis personis et loco inpendimus ob anime nostre remedium et restaurum proprietatum semite et loci in Gansevorde nobis et heredibus nostris appropriatorum omniumque progenitorum nostrorum illustrium principum bone memorie animarum pro salute et pro solacio eterno firma permaneant, ne per continuam revolutionem temporis ab aliquo calumpniam paciantur, in signum perpetue memorie recognoscimus pupplice protestantes, quod domino Johanni preposito, domine Berchte priorisse totique conventui ac devotissimis in Christo ancillis in Hekelinge divino cultui mancipatis, onere magne paupertatis ac indigencie pregravatis, Dei amore ius patronatus parrochialis ecclesie in Maiori Můlighe de consensu nostrorum heredum dedimus, obtulimus cum omni iure in hiis scriptis et donamus cuiuslibet contradictione quiescente perpetuis temporibus possidendam, ut suam per hoc idem quodammodo sublevantes indigenciam divine laudis contemplacioni indulgere tanto ferventius valeant nostrique memoriam in vita quam in morte iugiter habeant, ut dictarum ancillarum suffragiis adiuti et hic a malis protegi et in futuro in eterna tabernacula mereamur feliciter introduci. Et ut nostra donacio a nobis liberaliter facta robur optineat, firma permaneat et inconvulsa nec oblivionis calligine in posterum valeat obfuscari, ad perpetuam firmitatem sepedictis ancillis Christi ac ipsarum conventui presentes litteras sigilli nostri munimine dedimus roboratas. Testes vero huius donacionis sunt: famosus miles Hermannus de Wederde dominus in Warmmestorp, strennui viri Henning Quartyr, Hermannus Grudding, Bernhardus de Nyenburch, Ghevehardus de Spzrone, Hinze Grise milites, Heidenricus Stripan, Hinricus de Roswizt famuli; dominus Cunradus de Conre notarius noster, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum anno incarnacionis Domini millesimo tricentesimo vicesimo septimo, quarta feria ante Palmas.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — Vergl. die Urkk. no. 520 und 521.

Digitized by Google

525.

1327. *Mai* 1. *Siegfried von Hoim, Domherr zu Halberstadt, und Ludwig von Elvelingerode bekunden den Verzicht auf eine halbe Hufe Landes zu Ditfurt seitens Vrickos von Hoim zu Gunsten der Aebtissin von Quedlinburg.*

Nos Cifridus de Hoym, canonicus sancte Marie in Halberstat, et Lodewicus de Elvelingerode miles recognoscimus lucide per presentes, quod Vricko iuvenis de Hoym, quondam filius Conemanni militis de Hoym, quendam mansum dimidium situm in campis Ditforde inclite domine abbatisse in Quedelingeburch voluntate spontanea resignavit, quem in feodo tenuerat ab eadem. Hanc autem resignacionem ego Lodewicus predictus ad mandatum et preces predicti Vrickonis ego[1] feci in manus domine nostre prelibate, quod ego Cifridus prelibatus similiter protestor voce veritatis. In premissorum testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum appensionibus dedimus roboratam. Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxvij°, in die beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der beiden Aussteller: dasjenige Siegfrieds von Hoim zeigt unter einer geistlichen Darstellung den Hoimer Schild (viermal queergetheilt). — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 408; Kettner antiqq. Quedl. 453—454. — 1. So im Orig.

526.

1327. *Mai* 14. *Eilenburg. Herzog Rudolf I von Sachsen und die Fürsten Bernhard III und Albrecht II von Anhalt schliessen mit dem Markgrafen Friedrich dem Ernsthaften von Meissen ein Bündniss zur Aufrechterhaltung des Landfriedens.*

Wir Rudolf von Gotes gnaden *herczoge ze Saxen,* ze Angern unt ze Westvaln, greve ze Bren, burchgref ze Magdburch unt oberster marschalch des Romischen riches, unt wir greve Bernt unt greve Albrecht fursten ze Anhalt, greven ze Aschaneen bechennen *mit disem* offen brife, daz wir dem edeln fursten unserm lieben ohem marchgreven Fridrichen von Mysen gelobt unt gesworen haben unt geloben einen rechten lantfrid ze halden an allerley arghelist von dem obersten taghe der nechst chumt v . . . . ., unt haben uns des beider sit verwillechurt, daz wir mit einander einen richter haben gesaczet Otten von Yleburch, der sol richten um roub unt um vridbrechen, daz hinnevort geschiet, in dem lantvrid also: ob dem vorgenantem herren o*der s*inen mannen ze unsern mannen ich werre um roub, als vor genant ist, daz sol man uns vor vierczehen nacht chunden: hulf wir binnen des nicht, so sol der richter in helfen, als lantvrides recht ist. Dazselb sol uns geschen unt unsen mannen, ob iz not . . . . des vorgenanten herren mannen. Wer auch cheiner unser besessen manne, der sich vor dem lantvrid vergriffen hette, des schulle wir unser voyte unt unse man ze taghe senten unt sullen

Digitized by Google

von dem helfen minne oder lantrechtes. Wer ouch cheyn man, *der* den vride breche, der under ander herren gesezzen were, di nicht in disem vride sin, wird der in die achte getan vor unsem gerichte, der schulde ouch in der vorgenanten herren landen unt in aller der lande, die den lantvrid gesworen haben, unt gel . . . . echt sin, unt dazselb herwider. Wer ouch chein hus, daz in unsern lantvrid nicht were, da man von roubte oder vrid breche, daz sul wir nicht choufen noch innemen noch vorteydengen, unt unser cheyn sol des andern besezzen man vorteydengen, *der* den vrid bricht. Wer ouch daz ein roub geschech in disem lantvrid, dem sol man volgen, als recht ist, mit geschrei: wer des nicht en tete unt wer nicht volgete nach dem schrei, swen er iz verneme, den sol man phenden nach lantvrides recht. Wer ouch daz *iem*ant einen erechten man hielte oder sins gesindes icht, der sol solhes recht haben, als der vorecht man, unt swer vor disem richter, den wir mit einander gesaczet haben, geecht wirt, der sol in unses ohem lande von Mysen unt ouch in unsen landen und in alle*n* lande, di den lantvrid gelobt haben, vorecht sin. Wer ouch daz ieman sine roubere oder sinen vorechten man angriffe, der sol vor dem richtere teydengen an alle vare, unt man sol im helfen nach des lantfrides recht. Ist daz der vorgenant marchgreve von *Myse*n, unser ohem, darf unser man, so schulle wir im volgen von Torgowe uber czwelf mile, wir herczog Rudolf mit tzweintzich mannen gewapent, mit einer blide unt mit sechs rucharmbrosten, unt wir gref Bernt unt gref Albrecht mit einander mit tzweintzich mannen gewapent, mit einer blide und ouch mit sechs rukarmbrosten von Lypzk uber zwelf mile. Wer iz aber not, so schulle wir volgen mit gantzer macht, wo er iz darf, do man in dem lantvrid geroubt hette, unt wir schullen alle unser chost haben ze viertzehen nachten. Ist daz er unser furbaz darf, so schol er uns geben bir unt brot, unt wir sulen in der volghe nemen fuetir unt ungengeltz holtz. Wer ouch daz unser vorgenant ohem von Mysen unt wir der volghe gliche gerten unt wir uns des mit einander nicht voreinten, wer die volge haben solte, so schulle wir nach des richteres rat tuen, den wir beider site gesatzet haben: wem der die volge gibt uf den eyt, der sol die volghe haben. Man sol ouch uns beider site die volghe lazzen wizzen vor dri wochen. Dise gelubte gen uf nieman den uf roubere unt uf die, die di lant verterben, unt uf die, die si husen und hegen. Unt wir nemen hie uz daz riche, bischof Gebharten von Mersburch. In disen vorgenanten lantvrid hab wir genomen unsern swagher von Mekelnburch, den von Barbay, den von Regenstein unt alle unser man. Ditz is geschen unt diser brief ist geben ze Yleburch, do von Gotes geburt zergangen waren tusent iar drihundert iar an dem sibenunttzweintzigesten iare, an dem nechsten donrestag vor der ufvart unsers herren.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden: an Pergamentbändern hängen das wenig beschädigte Siegel des Herzogs Rudolf, sowie ein geringes Bruchstück von dem Secrete des Fürsten Bernhard, endlich das etwas beschädigte Reitersiegel des Fürsten Albrecht von Anhalt (II. Taf. VI. 5) der Urkunde an. — Das Original ist hie und da beschädigt: die Lücken sind, soweit es thunlich war, im Texte ergänzt und durch Cursivschrift gekennzeichnet.

Digitized by Google

527.

1327. *Mai* 20. *Zerbst. Die Priorin Sophia des Nonnenklosters zu Zerbst, Adelheid von Gladow und Margarete von Barby kaufen einen halben Wispel Roggen jährlich aus der Mühle zu Mohlenstedt und bestimmen denselben nach ihrem Tode dem genannten Kloster.*

Noverint universi tam posteri quam moderni, quod nos Sophya priorissa conventus sanctimonialium in Cerwist et Aleidis filia Hinrici de Gladowe militis una cum Margareta filia domini Wiperti dicti de Barboy[1] militis comparavimus nobis unum dimidium chorum siliginis in molendino Molenstede diebus vite nostre pro uno fertone et tribus marcis a Thilemanno villico eiusdem ville, de qua scilicet siligine dabuntur nobis sex modii in festo annunciationis beate virginis et sex modii in festo Jacobi sub hac forma, quod dictus dimidius chorus siliginis nostro cedere debet claustro post obitum omnium predictarum. In cuius rei testimonium sigillum nostri conventus presentibus est appensum.
Datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xxvij°, in vigilia ascensionis Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Conventssiegel (II. Taf. IX. 4). — 1. Auf Rasur von späterer Hand geschrieben.

528.

1327. *Juni* 23. *Ruppin. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau schliessen mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und dessen Vormündern ein Bündniss.*

Wi Günther, Ulrik, Alph und Busse van der gnade Gods grevin to Lindowe bechennin an dissim open brife, dat wi mit unsem edeln herin marggrave Ludevig van Brandeburg gentzlich vereinit sin und belovit hebbin uns, also hirna bescrevin stet. Wy scullin im behulpin sin iegin ieslikem, di si mit im werren willin, minne und rechtes sculle wy weldig wesin van usen vreunden und van usin mannin, dar scal he sik an genugin laten. Mochten wy ôm nicht helpen, so scole wi useme vorbenumeden heren uppe di behulpen sin mit allir macht. Datselve scal he uns wedderdûn, war des uns nôt ist. Datselve sculle wi dun sinen vormundern und he uns weder. — — —
Disse brif ist gevin to Reppin, na der bort Gods dusint iar druhundert iar sivenundtweintich iar, an sunte Johannes avende to mittesommere.

Vollständig aus einem Copialbuche im geh. Cabinetsarchive zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 46; Gercken cod. dipl. Brand. I. 172.

Digitized by Google

529.

1327. *Juni* 23. *Ruppin. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau versprechen dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg Stadt und Land Fürstenberg sowie Rathenow und Friesack auszuliefern.*

Wi Gunther, Ulric, Alf und Busso von der gnade Gods grevin to Lindowe bechennin in dissim openin brife, dat wi scolen usim herin marggravin Ludevig vom Brandenburg odir sinin erven weddir antwordin die stat to Forstinberg und scolin lant und lude mit allin dem, dat darto hort, weder an in wisen also, als he si uns geligen und gesatt heft, wenne he uns gift oder sine ervin dredusint marg Brandenburgisch silvers, und scolin usim vorbenumeden herin und sinen ervin ok weddir antwortin die stat to Ratinove, lant und lude, mit al deme, dat darto hôrit, und Vrisag, hus und stat, land und lude, mit nut, mit gulde — —, wanne he oder sine ervin uns odir unsir erfnamin gevin sevindusint marg Brandenburgisch silvers, drizzig marg min. — — —
Disse brief ist gevin to Reppin, na der bort Gods dusint iar dreuhundert iar sevenundtwintig iar, an sand Johanns avende to middesomere.

Vollständig aus einem Copialbuche im geh. Cabinetsarchive zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 45; Gercken cod. dipl. Brand. I. 165; *Meklenb. Urkdbch. VII.* 471.

530.

1327. *Juli* 6. *Quedlinburg. Die Pröpstin Sophia und das Capitel des Stiftes Quedlinburg über die Bewidmung ihrer Kirche mit einer Hufe Landes zu Osmarsleben durch den Quedlinburger Bürger Heinrich von Dale.*

Nos Dei gracia Sophia preposita, Ermegardis decana totumque Quedelinghburgensis ecclesie collegium omnibus et singulis recognoscimus tenore presencium protestantes, quod Hinricus de Dale dictus, burgensis vetuste civitatis Quedelinghburg, divino inductus intuitu, unum mansum agri situm in campis Asmersleve cum omni fructu et utilitate cumque omnibus derivaculis[1] ab eodem manso amplius proventuris, sicut idem eundem mansum habuit usquemodo, nobis et ecclesie nostre in salutem animarum, suo videlicet suorumque, tytulo donacionis assignavit et nos quidem ipsi Hinrico et Adelheydi matertere sue unum corum hyemalis frumenti, dimidium ut puta tritici, dimidium quoque siliginis, vite ipsorum temporibus festo beati Martini annis singulis debemus et volumus erogare. Porro dum alterum predictorum exsolvendo nature debitum obire contingit, alteri pro vite sue tempore non minus eiusdem frumenti erit erogandum. Ceterum post decessum utriusque predictorum dictus mansus extunc nobis et ecclesie nostre nomine proprietatis asscribetur. — — —
Datum Quedelinghburch, anno Domini m°.ccc°. vicesimo septimo, in octava beatorum Petri et Pauli apostolorum.

Digitized by Google

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Quedlinburger Stiftscapitels. — Vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 409; Janicke Urkdbch. der Stadt Quedlbg. 80—81. — 1. Weder Erath noch Janicke hat dies Wort lesen können: sie schreiben de *und ergänzen* decimationibus. *Auch ist der Ort Asmersleve nicht, wie Janicke meint, wüst und ebenso wenig das jetzige Asmusstedt bei Ballenstedt, sondern das bekannte Anhaltische Dorf Osmarsleben bei Güsten.*

531.

1327. *Juli* 24. *Egeln. Die Edelherren Werner und Otto von Hadmersleben stiften zur Sühne für den von einigen ihrer Dienstmannen erschlagenen Ritter Bethemann von Hoim in die Ehre des h. Georg einen Altar in dem Marienkloster auf dem Münzenberge bei Quedlinburg.*

In nomine Domini amen. Nos Wernerus et Otto nobiles de Hademarsleve fratres ad omnium Christi fidelium tam presencium quam futurorum noticiam deducimus tenore presentium publice profitentes, quod, cum quidam nostri famuli, quod dolentes gerimus, quondam honestum militem Betemannum de Hoym in tantum diris vulneribus affecissent, quod ex hoc mortis periculum subiebat, et quanquam heredibus et consanguineis ipsius militis, quorum intererat, pro restauro et emenda huiusmodi occisionis secundum ipsorum beneplacita et voluntatem satisfecerimus competenter, nos eciam, omnipotenti Deo, quem in occasione premissa graviter offendisse formidamus, secundum gratiam et misericordiam ipsius cupientes salubrem satisfactionem cum cordis affectu sincerius exhibere, in monasterio beate Marie Moncingeberch apud muros Quedelingeborch sito quoddam altare in honorem sancti Georrii dedicatum pro remedio anime dicti militis dotavimus. — — —

Actum et datum Eghelen, anno dominice incarnationis millesimo tricentesimo vigesimo septimo, in vigilia beati Jacobi apostoli gloriosi.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath codex dipl. Quedl. 409—410; auch Kettner antiqq. Quedl. 452—453.

532.

1327. *August* 25. *Halberstadt. Die Gebrüder Ulrich Domherr zu Naumburg und Heinrich Ritter von Freckleben verkaufen den Zehnten von zwanzig Hufen Landes zu Neindorf dem Domcapitel zu Halberstadt.*

In nomine Domini amen. Legum sanxio sagaciter adinvenit, ut ea, que geruntur, negocia scripturis auctenticis fidelius inserantur, ne fortassis oblivio seu malignantis negacio quid subducat. Hinc est quod nos Ulricus Dei gratia cantor ecclesie Nuenburgensis et Hinricus miles, fratres germani dicti de Vrekeleve, publice recognoscimus in hiis scriptis, quod venerabiles domini Hinricus prepositus, Heydenricus decanus totumque

Digitized by Google

capitulum Halberstadensis ecclesie datis in precium et totaliter exsolutis quadraginta septem marcis et dimidia Stendalgensis argenti redimerunt a nobis decimam viginti mansorum sitorum in campis Niendorp, que et olim pleno iure ad idem capitulum pertinebat. Nos quoque Ulricus cantor predictus ius et proprietatem ipsius decime, que per fratrem Fredericum de Alvensleve olim preceptorem generalem per Alemaniam ordinis milicie templi approbantibus et ratificantibus magistro generali totoque capitulo dicti ordinis ante dampnationem, captivationem et inhibitionem amministrationis et alienationis factas de ipso generali magistro et ordine dudum in nos tunc in sacris ordinibus constitutum et clericum Halberstadensis civitatis existentem translata fuerunt, in Halberstadensem ecclesiam eiusque capitulum de consensu fratris nostri predicti et omnium heredum suorum divine remunerationis intuitu perpetue donationis titulo omnimodo forma, causa et iure, quibus melius et efficacius possimus, transferimus in hiis scriptis. Et nos Hinricus miles predictus donationem proprietatis ipsius decime factam a fratre nostro, ut predicitur, omni modo possibili, quo ad nos pertinet, in hiis sriptis gratam et ratam habemus et data fide nos Ulricus et Hinricus simul et in solidum promittimus omnibus et singulis de capitulo Halberstadensis ecclesie, quod ipsos vel eorum quoslibet successores numquam inquietabimus super fructibus, iuribus, dominio utili vel directo decime prelibate. Renunciamus insuper non numerate pecunie et omni alteri exceptioni, defensioni seu allegationi iuris et facti, que nobis et cuilibet nostrum nostrisve heredibus possent in hac parte quomodolibet suffragari, promittentes fideliter de premissis warandiam debitam secundum bonam terre consuetudinem approbatam predicto capitulo, ubi, quando et quociens necesse fuerit, nos facturos. Testes huius redempcionis, donationis, ratehabicionis, promissionis et renunciacionis sunt: honorabiles et discreti viri domini Hermannus thesaurarius, Conradus scolasticus et Johannes de Ghetle sancte Marie, Johannes de Reynstede et Albertus de Ghetle sancti Bonifacii canonici Halberstadenses, ad hoc specialiter vocati. Insuper litteras presentes inde confectas sigillisque nostris roboratas dictis preposito, decano totique capitulo tradidimus in testimonium evidencius omnium predictorum.

Actum et datum Halberstat, anno Domini millesimo ccc° vicesimo[1] septimo, viij° Kalendas Septembris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an rothen Seidenfäden anhängenden Siegeln: a) des Cantors Ulrich von F. (die Apostel Petrus und Paulus in halber Figur, darunter der Freckleber Schild, viermal längsgetheilt oder gepfählt; Umschrift: S' Olrici De Vrekeleve canonici), *b) des Ritters Heinrich v. F. (gelehnter Schild wie a, darüber Helm mit offenem Fluge; Umschrift:* Sigillum Hinrici De Vrekeleve). — 1. *Orig:* vecesimo.

Digitized by Google

533.

1327. *October* 12. *Der Knappe Wedego von Freckleben bekundet, dass die Ritter Konrad Budel von Mansfeld und Richard von Frose, sowie die Brüder Deinhard, Roderich, Heinrich und Otto zu Mehringen den dortigen, von ihm zu Lehn getragenen Zehnten jenseits der Wipper dem Kloster Mehringen verkauft haben.*

Universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris Wedego famulus dictus de Wrekeleve salutem in vero salutari. Utilitati tam presentium quam futurorum consulitur, ut ordo geste rei litteris et sigillis autenticis confirmetur. Hinc est quod publice recognoscimus ad notitiam omnium presens scriptum intuentium deducentes, quod occurrente iusto venditionis et emptionis tytulo inter venerabile collegium sacrarum virginum Christi in Meringhen parte ex una nec non inter strennuos milites Conradum dictum Budel de Mansvelt, Richardum de Wrose et honestos viros Deynhardum, Rodericum, Hinricum et Ottonem fratres in Meringhen parte ex altera super decimam in campo et in dicta villa Meringhen trans aquam, que Wippere nuncupatur, concorditer et integraliter extitit complanatum, sane cum a nobis et nostris heredibus eandem decimam viri prenominati tenere debuissent tytulo pheodali. Nos igitur, inspiratione divina commoniti et instructi, ob reverentiam et honorem intemerate virginis Marie precesque dictorum virorum gratiosius attendentes intuentesque benignius dictarum virginum orationum suarum suffragia, pheodalia dicte decime cum omni iure, quo nobis et heredibus seu coheredibus nostris conpetebant vel conpetere poterant in futurum quavis ratione vel causa, de iure vel de facto, donavimus dictis sanctimonialibus perpetuo possidenda, promittentes nichilominus una cum omnibus heredibus seu coheredibus nostris donationem pheodalium decime prenarrate gratam, ratam et firmam habere, tenere nec contrafacere vel venire aliquo ingenio, calliditate vel versutia fraudis, dictum monasterium cum suis sacris virginibus in omnibus libertatibus, privilegiis et iuribus ad dictam decimam pertinentibus confovere, manutenere, warandare et disbrigare ab omni collegio, universitate et homine nostris sumptibus et expensis. Super quibus omnibus et singulis et singulariter universis renunciamus et renuntiavimus omni iuri, quod in eadem decima habuimus, pro nobis et heredibus nostris seu coheredibus universis. Ne igitur in posterum super premissis possit calumpnia suboriri seu aliqua questio nocitura, presentes litteras concriptas dedimus monasterio memorato sigilli nostri appendiculo firmiter roboratas. Testes huius rei sunt: dominus Hermannus de Warmstorp, Conradus de Piscina, Rodolfus Niger et Hinricus de Wrekeleve milites nec non Hinze frater Rodolfi[1] Nigri, famulus, et alii quam plures fide digni ad hoc vocati pariter et rogati. Nos vero Hermannus de Warmstorp, Rodolfus et Hinricus milites antedicti ad preces utriusque partis sigilla nostra presentibus duximus apponenda ad robur et in evidentiam premissorum. Datum anno Domini m°.ccc°.xxvij° quarto Idus Octobris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: sämmtliche vier an Pergamentbändern angehängt gewesene Siegel sind abhanden gekommen. — 1. *Orig:* Rodofi.

Digitized by Google

534.

1327. *November* 26. *Der Abt Friedrich von Sittichenbach und die Aebtissin Elisabeth von Mehringen bestätigen die Schenkung von 2½ Hufen Landes zu Zebekere seitens des Priors zu Mehringen Werner von Waldeser an das dortige Kloster.*

Universis Christi fidelibus hanc litteram visuris vel audituris frater Fredericus dictus abbas in Sychem et soror Elyzabeth abbatissa sacrarum virginum Christi in Meringen salutem in eo, qui est omnium vera salus. Utilitati tam presentium quam futurorum consulitur, ut ordo geste rei litteris ac sigillis autenticis confirmetur. Hinc est quod ad presentium futurorumque notitiam presentis scripti certitudine volumus pervenire, quod frater Wernerus dictus de Waldeser, collegii prenarrati in Meringen prior, duos mansos cum dimidio cum suis pertinentiis in campis et in villa Zebeker ab honorabilibus viris Henrico dicto Gogreve, Conrado dicto Scrape et a Johanne dicto Gir, civi in Meringen, de quibusdam suis elemosinis pro remedio anime sue ex permissione nostra et licentia comparavit sub hac forma, ut quicunque pro tempore dicte curie in Zebeker fuerit rector, singulis diebus, cum non ieiunant, a festo Pasche usque ad festum Michaelis duo ova, sextis vero feriis et aliis diebus, quibus ieiunant, unum alec unicuique domine in monasterio debent presentare ambiguitate qualibet vel ocassione postposita et remota. Volumus etiam et firmiter damus in mandatis, ut idem rector quicumque ipso die, quando neglexerit vel id procurare non studuerit, veniat ad monasterium et, si legittime se non excusaverit, penam panis et aque sustineat cum correctionis disciplina: si per mensem animo sustinuerit indurato, ab officio deponatur aliusque loco sui substituatur, qui in probitatem et negligentiam sua probitate et industria poterit plenius reformare. Quod si ille inmitator antecessoris malitie exstiterit, agros antenominatos pro voluntate conventus locabunt, quod domine abbatisse et priori committimus firmiter exequendum, Testes huius rei sunt: Conradus prior, Henricus cellerarius, Petrus magister conversorum, Reynoldus subprior, Jo*hannes*[1] subcellerarius, clerici et monachi, et alii quam plures fide digni. Ut autem hic[2] contractus robor optineat perpetue firmitatis, sigilla nostra cum signo fratris Werneri presentibus duximus apponenda.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxvij°, sequenti die beate Katherine virginis et martiris gloriose.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das der Aebtissin (II. Taf. XIII. 4) unversehrt erhalten. — 1. *Orig. nur:* Jo. — 2. *Orig:* huic.

Digitized by Google

535.

1327. *December* 9. *Helfta. Albrecht, Friedrich, Johann und Albrecht von Hakeborn. überlassen dem Marienstifte zu Halberstadt das Eigenthumsrecht an vier Hufen Landes zu Hohendorf bei Schwanebeck, welche die von Hoim bislang von ihnen zu Lehen trugen und jetzt an das genannte Stift veräussert haben.*

In nomine Domini amen. Albertus miles, Fredericus, Johannes et Albertus famuli Dei gracia domini et nobiles de Hakeborne universis Christi fidelibus presentia audituris seu visuris salutem in filio virginis gloriose et omnibus in perpetuum. — — — Hinc est quod universis — notum esse volumus et constare, quod, cum discreti viri dominus Fredericus de Dytvorde, magister Johannes canonici, dominus Olricus de Vogelestorp, magister Thidericus et dominus Hinricus de Enbeke, vicarii ecclesie sancte Marie Halberstadensis, a Gherardo, Alberto, Frederico famulis fratribus de Hoym et matre eorum Adelheyde quatuor mansos sitos in campis ville Honendorp iuxta Swanenbeke cum omnibus suis pertinentiis — — —, quos iam dicti fratres et eorum mater a nobis hucusque in feodo tenuerunt, iusto emptionis tytulo conparassent[1] et ipsi fratres cum matre eosdem mansos ad manus nostras libere resignassent, nos, eosdem quatuor mansos in nostra manu libere tenentes, propter Deum et ob reverentiam gloriose virginis matris eius — — cum proprietate et omni iure, quo eosdem mansos a progenitoribus nostris ab antiquo tempore ad nos successione hereditaria devolutos possedimus, predicte ecclesie beate virginis et predictis dominis, ipsorum mansorum emptoribus, accedente consensu omnium nostrorum heredum et coheredum, videlicet sororum nostrarum dilectarum Beate et Sophie, donavimus et donamus presentibus in hiis scriptis. — — — Huius nostre donationis testes sunt: dominus Arnoldus dictus Stamere, Ghevehardus, Heyneko et Syffridus dicti de Hoym, Bernardus de Dytvorde et Arnoldus dictus Maghere[2] milites, Johannes de Gherpstede, Johannes dictus Mor, Bartoldus et Borchardus fratres dicti de Dytvorde, necnon Hinricus dictus Voget famuli, et quam plures alii fide digni.
Actum et datum Helpede, anno Domini m°.ccc°.xxvij°, quinto Ydus Decembris.

Aus zwei gleichlautenden Originalen im Staatsarchive zu Magdeburg, beide mit je den Siegeln des Ritters Albrecht und des Knappen Friedrich von Hakeborn besiegelt, welche an rothen, beziehentlich grünen Seidenfäden den Urkunden anhängen. — 1. *S. no.* 538. — 2. *D. i.* de Stamere.

536.

1327. *December* 20. *Ascharien. Mechtild, die Wittwe Rudolfs von Warmsdorf, giebt ihre und ihres Eidams Otto von Wulfen Einwilligung zu dem in no.* 538 *enthaltenen Verkauf von vier Hufen Landes zu Hohendorf bei Schwanebeck von Seiten ihres Vaters Gerhard und ihrer Brüder Albrecht und Friedrich von Hoim.*

Ego Mechtildis relicta Rodolfi quondam de Warmestorp presentibus recognosco pupblice et protestor, quod, cum dilectis michi domino Bethemanno militi quondam,

Digitized by Google

patri meo, Gherardo, Alberto et Frederico, fratribus meis, quatuor mansos sitos in campis ville Honendorp iuxta Suanebeke ad me nomine prioris mariti mei Conradi Heysonis bone memorie devolutos pro pecunia, quam ipsi et fideiussores eorum genero meo Ottoni de Wulve[1] ratione desponsationis filie mee solvere promiserunt, de consensu eius reliquerim et iam dicti fratres mei predictos quatuor mansos pro solutione eiusdem pecunie et fideiussorum suorum liberatione ecclesie sancte Marie Halberstadensis et personis in alia littera[2] expressis vendiderint pro pecunia beneplacita utrobique, ego pro me et filia mea accedente eciam mariti eius consensu dictam venditionem gratam et ratam habens renunciavi et renuncio omni iuri et impetitioni, si que vel quod michi et filie mee super predictis mansis conpetere videbatur. In cuius renunciationis evidens testimonium presentem litteram sigillo meo et domini Johannis tunc prepositi in Ascharia sigillo ecclesie sancte Marie Halberstadensis predicte et emptoribus eorundem quatuor mansorum tradidi communitam.
Actum et datum Ascharie, anno Domini m°.ccc°.xxvij°, in vigilia beati Thome apostoli.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an Pergamentbändern hängenden Siegel des Propstes von Aschersleben (stehende weibliche Figur; Umschrift: S' Prepositi In Ascharia) *und einem dreieckigen Siegel, welches einen Schild mit einem aufgerichteten nach Rechts gekehrten drachenartigen Thiere zeigt (Umschrift:* S' Nicolai. De . Esbeke). — 1. *Orig:* Wlve. — 2. *no.* 538.

537.

1327. *December* 21. *Ballenstedt. Abt Hermann von Ballenstedt überlässt unter gewissen Bedingungen dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt Güter zu Schneitlingen und Börnecke.*

Nos Her*mannus*[1] divina miseracione abbas monasterii sanctorum Pancracii et Abundii[2], ordinis sancti Benedicti, Halberstadensis dyocesis, in Ballenstad omnibus presencia visuris seu audituris lucide profitemur, quod venerabili in Christo patri ac domino nostro domino Alberto ecclesie *Halberstadensis*[3] episcopo bona infra sripta, videlicet octo mansos sitos in campis ville Snetlighe et duos mansos in campis ville Bornekere et quatuor curias ibidem, solventes annuatim quatuor solidos et quinque solidos, cum suis iuribus et utilitatibus de consensu nostri capituli et aliorum, quorum interest, dimisimus pro decem et octo marcis Stendaliensis argenti, in quibus sibi ex iustis causis et serviciis[4] tenebamur, apposita tali condicione, scilicet[5] quod, si infra spacium unius anni immediate subsequentis iam dictam pecuniam dicto domino nostro solverimus, predicta bona ad nos reverti debebunt. Si vero huiusmodi pecuniam infra terminum predictum non solverimus, quod absit, extunc quidquid predicta bona plus quam prenotatam pecuniam valuerint, de hoc prefatus dominus noster in aliis bonis nobis et ecclesie nostre faciet recompensam. In premissorum evidenciam et testimonium presentes litteras sigillis nostris fecimus communiri.
Actum et datum Ballenstad, anno Domini millesimo[6] trecentesimo[7] vicesimo septimo, in die Thome apostoli.[8]

Digitized by Google

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln des Abtes Hermann (Taf. III. 5.) und des Ballenstedter Capitels (II. Taf. VIII. 2). — 1. *Orig. nur:* Her. — 2. *Orig:* Ambundii. — 3. *Fehlt im Orig.* — 4. *Orig:* servicii. — 5. *Orig:* silicet. — 6. *Orig:* millezimo. — 7. *Orig:* trecentezimo. — 8. *Orig:* appostoli.

538.

1327. (1328.) *December* 31. *Halberstadt. Die Gebrüder Gerhard, Albrecht und Friedrich von Hoim verkaufen zusammen mit ihrer Mutter Adelheid dem Marienstifte zu Halberstadt vier Hufen Landes mit Zubehör zu Hohendorf.*

Nos Gherardus, Albertus et Fredericus fratres dicti de Hoym et Adelheydis eorum mater universis presentem litteram audituris seu visuris notum facimus et presentibus publice protestamur, quod, cum discretis viris domino Frederico de Dytvorde, magistro Johanni, canonicis, magistro Thiderico, Olrico et Hinrico, vicariis ecclesie sancte Marie Halberstadensis, quatuor mansos continentes centum et quindecim iugera sitos in campis ville Honendorp cum quinque areis et dimidia sitis ibidem, pratis, silvis, pascuis et omnibus pertinentiis tam in villa quam in campis et cum proprietate a nobilibus viris dominis de Hakeborne obtenta[1], de quorum manibus ipsos in feodo tenueramus, pro beneplacita utrobique pecunia et nobis integraliter persoluta pro ordinatione testamenti eorum in predicta ecclesia sancte Marie perpetuo duratura vendiderimus iure proprio in perpetuum possidendos, ecclesiam iam dictam et emptores ipsorum mansorum secundum terre consuetudinem approbatam warandare et ab omni inpetitione, si que eis et eorum ecclesie super predictis mansis et eorum pertinentiis quibuscumque emerserit in futuro, liberos et indempnes eripere fide data ad manus predictorum dominorum promisimus et promittimus in hiis scriptis, renunciantes eciam una cum nostris coheredibus, videlicet Mechtilde sorore nostra et eius filia[2], omni iuri, quod hactenus in mansis habuimus supradictis. Ad quorum omnium et singulorum observationem inviolabilem nos omnes sub appensione sigilli Gherardi, senioris fratris nostri, presentibus facta, quo omnes utimur pro presenti, obligatos fore volumus et astrictos. Huius rei testes sunt: dominus Heyneko Longus, dominus Syffridus et dominus Conemannus patrueles nostri, dominus Bernardus et dominus Johannes dicti de Dytvorde milites, Bartoldus et Borchardus dicti de Dytvorde, Thilo Sagittarius, Hermannus de Ballenstede, Sygebodo dictus Kanke famuli[3], et quam plures fide digni.

Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xxviij°, pridie Kalendas Januarii.

Aus zwei im Wesentlichen übereinstimmenden Originalen im Staatsarchive zu Magdeburg, mit je dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel Gerhards von Hoim (gelehnter Schild mit vierfacher Queertheilung, darüber Helm mit offenem Fluge; Umschrift: S' + Gherardi + De + Hoym). — 1. *S. no.* 535. — 2. *S. no.* 536. — 3. famuli *fehlt in dem einen Exemplare.* — *In Rücksicht auf die no.* 535 *und* 536 *ist anzunehmen, dass auch diese Urk. nicht* 1328, *sondern* 1327 *December* 31. *ausgestellt ist; der Schreiber begann das Jahr wahrscheinlich zu Weihnachten.*

Digitized by Google

539.

1327. *Das Marienkloster auf dem Münzenberge vor Quedlinburg bekundet die Erkaufung und Schenkung einer halben Mark jährlichen Zinses aus einer Hufe Landes zu Gross-Ditfurt seitens Dietrichs von Harsleben, Stiftsherrn zu Gernrode und Pfarrers zu Waldau, an das genannte Kloster.*

Mechtildis Dei gratia abatissa[1], Adelheydis priorissa totusque conventus sancte Marie in Moncingbrehc[1] omnibus, ad quos presencia pervenerint, oraciones devotas cum reverencia in filio virginis gloriose. Ea, que in tempore fiunt, ne simul cum tempore labantur, solent linguis[2] testium vel scripture permanentis amminiculo roborari. Hac nos ducte ratione presentibus puplice protestamur, quod honorabilis vir dominus Theodericus dictus de Hersleve, canonicus in Ghernrode ac plebanus in Waldal, in remedium anime sue et carorum suorum comparavit conventui nostro dimidiam marcam communis argenti in manso sito in Maiori Ditforde pro sex marcis eiusdem argenti, quem mansum Hinricus dictus Advocatus tenet a nostro conventu in Montscingberhc[1] memorato, in festo Galli ab eodem Hinrico seu a suis successoribus sepedicto conventui omni contradictione remota annis persolvendam singulis. Et ne a quodam successorum nostrorum prefatus contractus seu ordinacio valeat inmutari, presenti cedule sigillum nostri conventus duximus apponendum[3] in testimonium premissorum. Testes huius sunt: frater Nicolaus noster secretarius de Lapide, Jhohannes villicus, Theodoricus Clavier, Volmarus, Fredericus ecclesiasticus, et alii quam plures.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxvij.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Conventssiegel des Marienklosters. — 1. So im Orig. — 2. Orig: ligwis. — *3. Orig:* aponendum. — *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 410; *Kettner antiqq. Quedl.* 450.

540.

1327. *Hermann von Wederde und dessen Söhne bezeugen, dass Arnold von Warmsdorf dem Frauenkloster Plötzke den Zins von zwei Hufen Landes zu Wallwitz überlassen habe.*

Wier her Herman von Wederde unde Gerard unde her Herman und Hincze, unse sone, bekennen — —, das her Arnolt von Warmstorf genomet unse ritter gab und hat gegeben — — der heiligen samlung des closteres zue Plotczke in dem dorffe zue Wallwicz den pacht und die zins uff zweyen hufen, die da waren Thilen Worstes — —. Auch haben wier vorbenumeden her Herman und Gerard, her Herman und her Heincze und alle unse erben — — dem vorgesprochen closter geben und gelassen daz len und vogtey und all das, das wir daran hatten, ewichlich den frawen zu besiczen. — —
Dieser brieff ist gegeben nach der gebord Jhesu Christi dusent iar dreihundert iar in dem sevenundzwentigsten.

Vollständig in dem Copiale des Kl. Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

Digitized by Google

541.

1327. *Friedrich von Bore verkauft an Dietrich von Freckleben, Domherrn zu Halberstadt, Merseburg und Naumburg, Güter zu Nodingsdorf.*

Noverint universi et quorum interest vel in futurum interesse poterit, quod nos Fredericus dictus de Bore honorabili viro domino Thiderico de Vrekenleve, canonico ecclesiarum Halberstat, Merseburch et Nuwenburch, vendidimus iuste vendicionis et emptionis titulo bona nostra ab omni servitute libera, sita in villa et in campis Nodigestorp, videlicet septem curias et agros, quos omnes computamus pro octo-mansis, solventes duas marcas et mediam singulis annis — pro viginti duabus marcis, uno fertone minus, usualis argenti, et de dictis bonis volumus eum warandare secundum consuetudinem terre. — — —.

Datum anno Domini m°.ccc°.xxvij°.

Aus den Neuen Mittheill. des thür.-sächs. Vereins I. 4. 81—82. (*ex orig.*)

542.

1328. *Februar* 25. *Ruppin. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau bewidmen das Frauenkloster Plötzke mit dem bisher von denen von Wulfen besessenen Dorfe Wedingsdorf.*

Nos Guntherus, Ulricus, Adolphus et Busso Dei gratia comites de Lindou — protestamur manifeste, quod resignavimus et in hiis scriptis solemniter resignamus devotis et religiosis claustralibus in Ploczke totalem villam Wedingstorf cum omni iure et fructu, quibus eam nostri vasalli dominus Randewic miles et famuli dicti de Wolfen a nobis in feudum tenuerunt — — —.

Datum sub nostris sigillis Reppin, in die beati Mathie apostoli, anno Domini m°.ccc°.xxviij.

Vollständig im Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

543.

1328. *April* 8. *Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet das Kloster Gottesgnade mit der Vogtei über das Dorf Droswitz.*

Nos Bernhardus Dei gracia princeps in Anhalt, comes Asschanie dominusque in Bernebůrch recognoscimus in hoc scripto, quod advocaciam ville Drosewiz et advocaciam super decem mansis in campis Drosewitz accedente consensu heredum nostrorum ecclesie sancti Victoris in Gracia Dei, domino preposito . . . .[1] totique conventui ibidem dedimus perpetue possidendam. Huius rei testes sunt: Ghevardus de Sprone miles, Nycolaus

Digitized by Google

de Wetelyz, Otto de Alendorp; dominus Nycolaus plebanus in Allenburch, Conradus notarius noster, et plures fide digni.
Datum anno Domini millesimo tricentesimo octavo, sexta feria in Pascha.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Bruchstück von dem grossen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — Gedr: Lenz Becmann. enucl. 251; *Leuckfeld antiqq. Grat. Dei* 84. — 1. *Orig. statt des Namens Punkte.*

544.

1328. *Mai* 1. *Bernburg. Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet das Nicolaistift zu Magdeburg mit einer Hufe Landes zu Haldingsdorf.*

Nos Bernhardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Ascharie dominusque in Berneburg recognoscimus publice protestantes, quod proprietatem unius mansi siti in campis Haldingestorp, quem quidem mansum Conradus et Abeko frater eius dicti ut der Wieden a nobis tenebant in pheudum, iidem nostre generositati liberaliter resignarunt, ecclesie sancti Nicolai Magdeburgensi in novo foro ob anime nostre remedium et omnium progenitorum nostrorum dedimus iure proprietatis perpetue possidendam. Ut igitur hec donatio nostra in posterum maneat inconvulsa, presentes litteras conscribi et nostro sigillo iussimus communiri.
Datum Berneburch, anno Domini millesimo ccc vicesimo octavo, per manum notarii nostri Conradi, vij Nonas Maii.

Aus dem Copialbuche des S. Nicolaistiftes (no. LXI) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Die Datierung der Urkunde ist sehr ungewöhnlich.

545.

1328. *Mai* 8. *Avignon. Papst Johann XXII ertheilt dem Fürsten Bernhard III von Anhalt und seiner Gemahlin Agnes, Tochter des Herzogs Rudolf I von Sachsen, wegen ihrer Ehe Dispens.*

Johannes epicopus, servus servorum Dei, dilecto filio nobili viro Bernardo comiti de Anhalt et dilecte in Christo filie nobili mulieri Agneti, nate dilecti filii nobilis viri Rudolphi ducis Saxonie, eius uxori, salutem et apostolicam benedictionem. Romani pontificis precellens auctoritas concessa sibi desuper in clavium collatione celestium plenitudine potestatis utitur presertim erga personas genere nobiles ac devotas et Romanam ecclesiam reverentes relaxando non*num*quam sacrorum rigorem canonum et indulgendo benigne, quod eorum eventus interdicit, cum id secundum Deum personarum, negotiorum et tem*porum* qualitate pensata conspicit salubriter expedire. Sane petitio pro parte vestra nobis nuper exhibita continebat, quod dudum inter te, fili Bernarde, ex una parte et dilectum filium nobilem virum Rudolphum ducem Saxonie patrem tuum, filia Agnes, ac personas terrarum vestrarum ex altera gravia fuerunt odia et rancores ac inimicitie suscitata et quod ad sublationem multarum dissensionum et incendiorum ac hominum occisionum[1] nec non pro bono statu ipsarum terrarum vestrarum inter te, fili Bernarde,

Digitized by Google

et eundem ducem habitus fuit tractatus, ut tu, fili Bernarde, qui prefato duci, patri tuo, filia Agnes, in tertio, tibi in quarto consanguinitatis gradu attinet, insimul deberetis matrimonialiter copulari, ex quo quidem tractatu matrimonium post Viennensem concilium extitit celebratum et carnali postmodum copula inter vos subsecuta diu insimul ut coniuges habitastis, dispensatione super hoc aliqua non obtenta. Quare cum ex huiusmodi matrimonii separatione, si fieret inter vos, credantur multe strages et occisiones hominum fieri, pro parte vestra fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere vobis super hoc de oportune absolutionis ab excommunicationis sententia, quam propter hoc incurristis, et dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui *salutem* et pacem querimus, singulorum animarum vestrarum saluti providere ac huiusmodi periculis et occisionibus obviare salubriter cupientes, vestris supplicationibus inclinati, vos a predicta excommunicationis sententia auctoritate apostolica misericorditer absolventes vobiscum, ut impedimento, quod ex duplici consanguinitate huiusmodi provenerit aliquatenus, non obstante in sic contracto matrimonio remanere libere et licite valeatis, auctoritate predicta de speciali dono gratie dispensamus, prolem susceptam et suscipiendam ex vobis legitimam de apostolice potestatis plenitudine nuntiantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre dispensationis, absolutionis et nuntiationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se *noverit incursurum.*

Datum Avinione, viii. Idus Maii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Lambertus.

Aus dem beschädigten Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die Bulle hat augenscheinlich angehangen, ist aber abgerissen. — Die beschädigten Stellen sind durch Cursivdruck gekennzeichnet. — 1. *Orig:* occisionem.

546.

1328. *Mai* 9. *Burg. Bischof Ludwig von Brandenburg vereignet der Bartholomaeikirche zu Zerbst den Dreissigsten aus den Dörfern Lepte, Straguth, Gleine und Börneke.*

Nos Lodewicus Dei gratia Brandenburgensis ecclesie episcopus recognoscimus et tenore presentium in publicam[1] noticiam volumus devenire, quod ad paupertatem relevandam et aucmentum prebendarum domini . . . .[2] decani et capituli ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist, nostre dyocesis, tricesimas frugum ecclesiarum parrochialium in campis et villarum subiectarum earundem, videlicet Lepetowe, Stregůt, Gline et Burnekin, sicut a predecessoribus nostris pacifice habuerunt et quiete, damus et concedimus ex gratia speciali, ut easdem habeant et reservent tytulo spirituali et prebende perpetuo deserviant eorundem. In cuius testimonium presens scriptum dedimus nostro sigillo sigillatum.

Datum Borch, anno Domini m°.ccc°.xxviij°, vij Ydus Maii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig:* pubblicam. — 2. *Im Orig. statt des Namens nur Punkte.*

Digitized by Google

547.

1328. *Mai* 9. *Hitzacker. Ritter Ulrich von Warmsdorf und Hermann Kruch geloben, den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig von dem Schlosse Hitzacker aus keinen Schaden zuzufügen.*

We her Olrich van Warmstorpe eyn ridder, her Herman Crůch eyn ridder bekennen unde bethughen in unseme openen breve — —, dat wy hebben lovet unseme heren deme edelen worsten hertheghen Otten unde hertheghen Willehelm sineme brodere van Brunswick unde Lunebůrch, dat wy ene bewaren, dat eme neyn schade unde den sinen schal schen ute deme slothe thů Hidzaker also langhe, dat eme sine penninghe werden, de he in desseme vorbenůmeden slothe heft, unde her Wasmůt Kint de ridder de sine, unde achte daghe darna. — — —
Desse bref is ghegheven tů Hidzaker, na Godes borth dusent iar drehundert iar achtentwintich iar, des manendaghes vor unses heren Godes hymmilvar.

Vollständig aus dem Original gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 237. — *Vergl. die no.* 565, 580, 581 *und* 582.

548.

1328. *Mai* 25. *Heinrich und Friedrich von Alvensleben versprechen zusammen mit Arnold Stammer, das dem Kloster Alt-Haldensleben verkaufte Dorf Wederingen, welches sie im Lehnsbesitze haben, dem genannten Kloster aufzulassen.*

Nos Hinricus de Alvensleve et Arnoldus Stamere milites et Fredericus de Alvensleve, eiusdem domini Hinrici filius, recognoscimus in hiis scriptis, quod data fide, coniuncta manu domino preposito claustri Veteris Haldesleve — — promisimus, cum primo dominus noster archiepiscopus Magdeburgensis venerit Magdeburgum vel alias, ubi ipsum habere potuerimus, in termino trium mensium post eius adventum villam Wiederinge sitam prope civitatem Haldessleve, quam prefato claustro vendidimus, cum tali iure, sicut eam de illustribus principibus marchionibus Brandenburgensibus habuimus et nunc de domino nostro archiepiscopo prefato habemus, ab eodem domino nostro archiepiscopo perpetuo possidendam cum prenotato iure ordinare. — — —
Datum anno Domini m°.ccc°.xxvij°, in die beati Urbani pape.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 53; *auch v. Ledebur Neues Arch. II.* 166 (*zu* 1338).

Digitized by Google

549.

1328. *Juni* 15. *Die Edelherren Werner und Otto von Hadmersleben bewidmen zur Sühne des an dem Ritter Bethemann von Hoim geschehenen Todtschlages den Altar des h. Georg in dem Marienkloster auf dem Münzenberge bei Quedlinburg mit einem Hause zu Egeln.*

In nomine Domini amen. Nos Wernerus et Otto Dei gratia nobiles de Hademersleve omnibus in perpetuum. Ad memoriam rei perpetuam recognoscimus publice per presentes, quod in emendam mortis strennui militis Bethemanni de Hoym domum Hermanni dicti Inghewert sitam in oppido Eghelen cum fundo et proprietate eius altari sancti Georgii in ecclesia montis dicti Monzingheberch prope muros oppidi Quedelingeborch dedimus et donavimus, damus presentibus et donamus perpetuo possidendam.

— — —

Actum et datum anno domini millesimo tricentesimo vigesimo octavo, in die beati Viti martiris.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 413—414. — *Vergl. no.* 531.

550.

1328. *Juni* 21. *Erich von Gattersleben, genannt von Frose, verkauft dem Domvicar zu Halberstadt Friedrich von Wiederstedt zu Gunsten des Nicolaiklosters in Halberstadt eine halbe Hufe Landes zu Klein-Uepplingen.*

— — — Noverint igitur tam posteri quam presentes et quorum interest quorumque nosse fuerit opportunum, quod nos Ericus de Gatersleve dictus de Vrosé honorabili domino Friderico dicto de Wederstede, Halberstadensis maioris ecclesie vicario, proprietatem unius mansi in campis et villa Parve Uplinge siti cum omni iure, quo pater noster habuit et possedit et nos possedimus quove Ericus noster filius vel uxor nostra Cunegundis seu quisque nostrorum heredum subsequentium eandem possidere possit in posterum, iusta ac legitima venditione vendidimus omnimode, abrenunciantes eidem. Quam videlicet proprietatem predictus dominus Fridericus ob anime sue suorumque parentum animarum remedium novi claustri intra muros Halberstad positi sanctimonialibus erogavit, pro qua iam dicte sanctimoniales sepedicti domini Friderici depositionis diem annua revolutione orationibus, vigiliis missarumque solemniis iugiter observabunt.

— — —

— Anno Domini m.ccc.xxviij, undecima Kalendas Julii — —.

Aus dem Copiale miscell. Halberst. (no. CXXIX) im Staatsarchive zu Magdeburg. Vollständig gedr: N. Mittheill. des thür.-sächs. Vereins IV. 2. 61—62 (*zu* 1318).

Digitized by Google

551.

1328. *August* 29. *Lindau. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau bewidmen das Frauenkloster zu Plötzke mit drei Hufen Landes zu Wedingsdorf.*

— — — Nos Guntherus, Udalricus, Adolphus et Busso Dei gratia comites de Lindou presentibus publice protestamur, quod — — dedimus et in hiis scriptis damus proprietatem trium mansorum sitorum in villa Wedingstorf, quos liberi Erici de Welsleve a nobis hactenus tenuerunt in feudum, dimittentes eosdem mansos cum omni iure, fructu et libertate claustralium usui in Ploczke. — — —
Datum Lindou sana nostra conscientia et de certa nostra scientia, anno Domini m.°ccc°.xxviij°, in die decollationis Johannis baptiste.

Vollständig im Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — Vergl. no. 542.

552.

1328. *September* 14. *Abt Bodo vom Kloster Bergen vor Magdeburg und das dortige Capitel über die Bewidmung ihres Klosters seitens des Priesters und Mönchs Dietrich von Zerbst mit anderthalb Hufen Landes zu Bahrendorf.*

In nomine sancte et individue trinitatis Bodo Dei gratia abbas, Bruno prior totumque capitulum monasterii sancti Johannis baptiste prope Magdeburg, ordinis sancti Benedicti, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem. — — — Hinc est quod ad noticiam universorum, qui presens scriptum vel viderint vel didicerint, cupimus pervenire, quod discretus vir Th*idericus*[1] dictus de Cerwest, sacerdos et monachus nostri monasterii, ut religiosus et zelo Dei ductus, quibusdam rebus, quas auxiliante Deo propriis laboribus contraxerat, mansum cum dimidio sitos in campo Bardendorp conparavit nostro consensu accedente ac licentia speciali, quorum scilicet bonorum mansum unum, qui nunc annue solvit duos choros tritici, Fr*idericus*[2] dictus Winnegot, reliquum vero dimidium mansum Her*mannus*[3] dictus de Berghe, cives videlicet in Bardendorp, a nobis iure hereditario in feodo tenuerunt. Dictus vero dominus Th*idericus*[1] de bonis iam dictis feodum abegit et nostre ecclesie libera assignavit tali cum conditione, — — —.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxviij°, in die exaltationis sancte crucis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, an welchem die beiden mittelst Pergamentbänder befestigt gewesenen Siegel verschwunden sind. — 1. Orig. nur: Th. — *2. Orig. nur:* Fri. — *3. Orig. nur:* Her.

Digitized by Google

553.

1328. *September* 17. *Möckern. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau bewidmen das Frauenkloster zu Plötzke mit vier Lehnäckern zu Wedingsdorf.*

— — — Hinc est quod nos Guntherus, Ulricus, Adolphus et Busso Dei gratia comites de Lindou — — donamus proprietatem quatuor frustrorum feudalium sitorum in villa Wedingstorf, que a nobis Johannes et Albertus fratres dicti Hert in feudum hactenus tenuerunt, idemque feudum assignamus et apponimus usui claustralium in Ploczke cum omni iure — — —.
Datum Möckeren, anno Domini m°.ccc°.xxviij, in die Lamperti martyris et confessoris.

Vollständig im Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — Vergl. no. 542 *und* 551.

554.

1328. *November* 15. *Brandenburg. Heinrich Fürst von Meklenburg verbündet sich mit den Herzögen Otto und Barnim von Stettin gegen Jedermann, ausgenommen den Grafen Gerhard von Holstein und die Grafen Günther, Ulrich und Adolf von Lindau.*

Wi Hinrik van der gnade Godis here tu Mekelenborch, tu Stargard und tu Rozstok bekennen in desme openen breve, dat wi uns mit unsme lyven omen den edelen vorsten herthogen Otten und Barnim van Stettin vorenet und vorbunden hebbet ewechlichen tusamende blivende, als hirna bescreven steyt. Wi schullen unsen omen hertogen Otten und herthogen Barnim volgen unde denen up allesweme, de leved, mit viftich mannen op orsen buten landes up use win und up unse vorles — —. Hirut neme wi greve Gherde van Holtzsten, Gunther, Olric unde Alf de greven van Lindowe, dar wi nicht up denen en willen. — — —
Tu ener orkunde desser dinghe so hebbe wi desse breve laten screven und ghegheven tu Brandenborch, na der bord Godis dusint iar drehundert iar in deme achtundtwintighesten iare, des dingzhedages na sunte Martini daghe — —.

Vollständig aus dem Original im Staatsarchive zu Stettin gedr: Höfer Auswahl der ältesten Urkk. deutscher Sprache 363; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 46—47; *Boll Gesch. des Landes Stargard I.* 399; *Meklenb. Urkdbch. VII.* 634—635.

Digitized by Google

555.

1328. *November* 30. *Aschersleben. Ritter Konrad von Waldeser bewidmet nebst seinen Söhnen Konrad, Otto und Konrad das Kloster Mehringen mit fünf Hufen Landes zu Seedorf.*

A.

Universis et singulis presens scriptum audituris seu visuris Conradus miles dictus de Waldeser salutem perpetuam in Christo omnium salvatore. Cum omnia, que fuerunt ante nos et que precesserunt in seculis, predecessores nostri prudentissimi, ut ad nos devolvantur, nullo potuerunt certiori commendare memoriali, quam quod in scriptis relinquerent ea, que noverunt nobis fieri profutura, et quoniam iuste patrum imitari debemus vestigia, hinc est quod nos Conradus cum dilectis filiis nostris Conrado et Conrado atque Ottone ad perpetuam rei memoriam presenti pagina recognoscimus ac publice protestamur, quod nos de voluntate necnon et unanimi consensu omnium heredum ac coheredum nostrorum de quinque mansis sitis in campo adiacenti ville Sedorph, quos hactenus a nobis Johannes de Jersleve et Hinricus de Sedorph et Hinricus dictus Calph in feodo habuerunt, quorum mansorum proprietatem et dominium a progenitoribus nostris ab antiquo possessum nos eis succedentes hereditario iure eadem bona per gratiam Dei hucusque possedimus equali iuridicione illorum, inquam eorundem bonorum, quinque scilicet mansorum predictorum, pio intuitu ob Dei reverentiam et honorem ac in salutem perpetuam animarum nostrarum ac progenitorum nostrorum cum proprietate et dominio necnon et omnibus ad dictos mansos in villa et campo attinentiis, in pratis scilicet, pascuis et areis, simulque omnibus proventibus donamus ac resignamus conventui sanctimonialium ordinis Cisterciensium in Merige perpetuo possidendum. Insuper easdem dominas sive eundem conventum ab omni molestia, impetitione seu contradictione omnium heredum ac coheredum nostrorum presentium et futurorum reddimus securos ac in perpetuum valitura decreta presencia fide nostra confirmamus et sigillo. Si autem, quod absit, aliquis heredum aut coheredum nostrorum contra predicta excipiens iniuriose vellet sepedictum conventum de eisdem predictis bonis infestare, talem iniuriam seu impetitionem avertere promittimus et hoc in expensis nostris eundem conventum tueri statuimus et ab omnibus huiusmodi insultibus defensare. Huius rei testes sunt: dominus Johannes prepositus in Ascharia, dominus Wernerus monachus ordinis Cisterciensis de conventu Sychem, necnon et famosi milites et ministeriales H*inricus*[1] de Plote, dominus Malder advocatus in Ascharia, dominus Brûn dictus Advocatus, dominus Bûrch*ardus*[2] de Monte, dominus Nicolaus de Monte, et de consulibus civitatis Ascharie Hermannus de Winnige, Conradus Vromoldi, Ebelig de Borneker, Vromoldus de Enegermsleve, et quam plures fide digni.
Actum et datum Ascharie, anno domini m°.ccc°.xxviij, in die sancti Andree apostoli.

B.

In Christum Deum cunctis credentibus presentis tenorem pagine percipientibus Conradus miles dictus de Waldenser salutem in ipso, qui nos sui sanguinis commercio salvos fecit. Quoniam natura humana in primo parente tamquam in radice primaria

Digitized by Google

corrupta tantumque, quod auditu quoque lamentabile est, estu avaritie est infecta, ut plerique etiam ea, que ob Dei reverentiam et animarum salutem statuuntur, conceduntur seu donantur, in sui usum et commodum usurpare, non veriti iustitiam, moliantur, expedit, ut ad cautelam talium concessiones seu donationes huiusmodi efficaci testimonio fulciantur et sub scripturis autenticis relinquantur. Nos proinde dictus Conradus una cum Conrado, Ottone et Conrado filiis ac liberis nostris presentium serie protestamur, quod nos de consensu unanimi omnium heredum ac coheredum nostrorum quinque mansorum in campo adiacenti ville Sedorph sitorum, quos a nobis Johannes de Jersleve, Hinricus de Sedorph et Hinricus dictus Calph ad nos paterna hereditate devolutos in feudo hactenus habuerunt, proprietatem et dominium cum omnibus pratis, pascuis et areis ceterisque proventibus ad dictos mansos pertinentibus conventui sanctimonialium ordinis Cisterciensium in Meringhe integre donamus ac ob divini nominis laudem nostrarumque animarum salutem libere resignamus, dictum conventum ab omni impetitione, molestia seu contradictione heredum ac coheredum nostrorum presentium ac futurorum presentis decreti robore penitus exementes nostrique sigilli firmitudine liberantes. Quod si dictorum quispiam sepefatum conventum impetendo seu molestando in posterum, quod absit, secus attemptaverit, promittimus ipsum nos defensuros ab eorum iniuriis sub nostris sumptibus et expensis. Huius autem concessionis, exemptionis et defensionis testes sunt: dominus Johannes prepositus Ascharie, dominus Wernerus monachus ordinis Cisterciensis de conventu Sychem, necnon et famosi ministeriales ac milites, videlicet domini *Hinricus*[1] de Plote, Malder in Ascharia advocatus, Brun dictus Advocatus, Burchardus de Monte, Nicolaus de Monte, et de consulibus civitatis Ascharie *Hermannus*[1] de Winninge, Conradus Vromoldi, Ebeling de Borneker, Vromoldus de Enegermersleve, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Ascharie, anno Domini m°.ccc°.xxviij°, in die sancti Andree apostoli.

Aus den Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: dem Orig. A ist an einem Pergamentbande das Siegel des Ausstellers angehängt (gelehnter geschachter Schild mit Topfhelm darüber, der abwechselnd mit Pfauenwedeln und Fähnchen besteckt ist; Legende: ✠ Sigillum Conradi De Waldeser); *an dem Orig. B ist das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel verschwunden.* — 1. *Orig. nur:* H. — 2. *Orig. nur:* Bůrch.

556.

1328. *December* 20. *Otto, erwählter Erzbischof von Magdeburg, bewidmet das dortige Domcapitel unter der Bedingung des Wiederkaufes seitens des Auflassers mit dem bisher durch Ritter Arnold Stammer besessenen, von diesem aber dem Erzbischofe aufgelassenen Zehnten zu Bennleben.*

Nos Otto Dei et apostolice sedis gratia sancte Magdeburgensis ecclesie electus recognoscimus publice per presentes, quod decimam in campis et villa Bennenleve, quam strennuus miles Arnoldus Stamere, noster fidelis, a nobis in feodo tenebat, ad manus nostras una cum fratribus suis libere et voluntarie resignavit, recedentes ab omni iure, quod ipsis in prefata decima ex infeodatione huiusmodi fuerat acquisitum. Quam deci-

Digitized by Google

mam sic nobis resignatam propter affectiones speciales et varia beneficia a capitulo ecclesie nostre Magdeburgensis nobis impensa et adhuc imposterum impendenda honorabilibus viris nobis in Christo dilectis preposito, decano et capitulo ecclesie nostre iam dicte donamus, in prefatum capitulum proprietatem et plenum dominium cum omni iure, quod in prefata decima habuimus, in dicte ecclesie nostre capitulum liberaliter transferentes. Volumus tamen, quod idem Arnoldus Stamere cum suis fratribus facultatem habeat infra triennium a data presentium computandum prefatam decimam, quando ipsis placuerit et voluerit, reemendi, ita videlicet, quod, quando decem marcarum redditus, quos idem Arnoldus de redditibus capituli nostri Magdeburgensis prefati cum consensu eiusdem venditoris oculo alienavit, qui decem marcarum redditus de precaria in nova civitate Magdeburgensi derivantur, liberos ipsos dicto restituat capitulo, tunc debebit a capitulo decimam superius expressam recuperare liberam, difficultate et impedimento quolibet non obstante. In quorum omnium evidens testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.
Datum anno Domini m°.ccc.xxviij°, in vigilia beati Thome apostoli.

Aus dem Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

557.

1328. *Graf Burchard von Valkenstein über die Vertauschung von anderthalb Hufen Landes zu Mehringen gegen eben so viele Hufen zu Wiederstedt seitens des Klosters Mehringen.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum fluxu temporis evanescant, necesse est, ut scripturarum testimonio perhennentur. Hinc est quod nos Borchardus Dei gratia comes de Valkensten universis audituris presentia seu visuris recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod maturo prehabito consilio et de consensu nostro et voluntate civium suorum dominus Conradus plebanus ecclesie in Arnstede unum mansum et dimidium situm in campo Meringe cum omni iure et proprietate claustralibus ecclesie ibidem in Meringhe contulit in hunc modum, ita quod claustrales iam dicte ecclesie prefate parrochie in Arnstede alterum dimidium mansum situm in campo Wederstede cum omni iure et proprietate econtrario similiter contulerunt. Ut autem hec permutatio rata et firma permaneat, presens scriptum dedimus et nostri sigilli iussimus munimine communiri. Huius rei testes sunt: dominus Heinricus et Thidericus dicti de Viscenhagen milites, famuli vero Albertus Rant et Johannes de Asmersleve militares et cives in Arnstede, Johannes de Besenrode, Johannes dictus Bussen, Conradus dictus Sculde, et alii quam plures clerici et laici fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxviij.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen. — Gedr: N. Mittheill. des thüring.-sächs. Vereins IX. 3. 52—53.

Digitized by Google

558.

1329. *Januar* 13. *Sternberg. Fürst Heinrich von Meklenburg schenkt zum Seelenheil seiner verstorbenen Gemahlinnen Beatrix von Brandenburg und Anna von Sachsen, sowie seiner noch lebenden Gemahlin Agnes von Lindau dem von ihm schon früher gestifteten Claren-Kloster zu Ribnitz seine Curie daselbst und Anderes.*

Hinricus Dei gratia Magnopolensis, Stargardie et Rozstock dominus universis — salutem in Domino sempiternam. — — Noscat igitur felix nacio presencium et devota posteritas futurorum, quod nos pro anime nostre salute illustriumque dominarum consortum nostrarum, Beatricis videlicet filie quondam incliti principis Alberti marchionis Brandeburgensis et Anne illustris principis Alberti ducis Saxonie, felicis recordacionis, necnon et dilecte in Christo nostre coniugis Agnetis, filie Guntheri comitis Lindowensis, adhuc superstitis, atque liberorum nostrorum et progenitorum salutari remedio nunc presencium auctoritate donamus, sicut olim anno Domini m°.ccc°.xxiiij°, — — ad honorem Dei ac beatissime virginis Marie sancteque virginis Clare reverenciam dominabus ordinis eiusdem virginis Clare ad edificandum monasterium secundum dicti ordinis instituta curiam nostram in Rybeniz cum suis attinenciis — — —.
Datum Sterneberg, anno Domini millesimo trecentesimo xxix°, in octava epyphanie Domini.

Vollständig gedr: Rudloff cod. dipl. hist. Megapol. II. 387—390; *Riedel codex dipl. Brand. I.* 4. 47—48; *Meklenb. Urkdbch. VIII.* 7—8 (*aus dem Original im Archive des Klosters Ribnitz*).

559.

1329. *Januar* 13. *Heinrich von Hoim, des Ritters Hinzemann von Oerner Sohn, verkauft der Aebtissin Jutta von Quedlinburg seine Curie im Westendorfe zu Quedlinburg.*

Ego Henricus de Hoym, quondam filius Hincemanni militis dicti de Ornere, recognosco lucide per presentes, quod provida deliberatione prehabita de consensu omnium heredum meorum ac aliorum, quorum intererat in hac parte, venerabili domine mee domine Jutte abbatisse in Quedelingeborch iusto vendicionis tytulo vendidi et manualiter resignavi curiam meam in Westendorpe sitam prope allodium versus orientem dicte domine abbatisse pro duodecim marcis Stendaliensis argenti michi totaliter persolutis, ita tamen, quod ipsam curiam reemere potero, si michi placuerit, ex speciali gracia michi ab eadem concessa ante festum epyphanie Domini proxime affuturum. Eciam si dicta curia incendio vel ex alia causa medio tempore destrueretur, quod absit, illud dampnum in me et non in dominam meam abbatissam redundabit, volens eciam dictam dominam abbatissam et eius ecclesiam Quedelingburgensem de dicta curia gwarandare et cavere legaliter de evictione. Ut autem premissa omnia et singula rata et inconvulsa permaneant, nos Henricus Longus de Hoym miles et nos Gerhardus et Albertus fratres,

Digitized by Google

patrueli Henrici memorati, promittimus in solidum data fide una cum ipso Henrico et pro ipso, ut omnia conscripta ipsi domine abbatisse prelibate vel que pro tempore fuerit, fideliter observentur. Testes huius rei sunt: Bernhardus de Becheym, Reyneko Mesterianes, Conradus de Latforde, cives in Quedelingeborch, et quam plures alii fide digni. In cuius rei evidens testimonium presentem litteram sigillorum nostrorum munimine dedimus roboratam. Ego vero Albertus propter carenciam sigilli proprii utor sigillo fratris mei in presenti.
Actum et datum anno Domini millesimo ccc°.xxix°, in octava epyphanie Domini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln: a) des Ausstellers (Schild mit vierfacher Queertheilung; Umschrift: S'. Hin. Ploysewa . . .), *b) Heinrichs von Hoim (gelehnter Schild mit vierfacher Queertheilung, darüber Helm mit offenem Flug; Umschrift:* ✣ Sigillū . Hinrici . Militis . D' Ho . .); *c) Gerhards von Hoim (wesentlich wie b; Umschrift:* ✣ S' ✣ Gherardi ✣ De ✣ Hoym). *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 414; *Janicke Quedl. Urkdbch.* 82—83.

560.

1329. *Februar* 26. *Magdeburg. Das Capitel der Kirche S. Nicolai zu Magdeburg verkauft dem Nonnenkloster zu Zerbst seine dortige Mühle nebst dabei gelegenem Fischteich.*

Universis, quorum interest vel interesse poterit, ad quos presentes littere pervenerint, Bruno decanus totumque capitulum ecclesie sancti Nicolai in novo foro[1] Magdeburch[2] salutem in Domino sempiternam. Tenore presentium recognoscimus manifeste, quod meliora prospicere intendentes molendinum nostrum ac piscinam adiacentem eidem intra opidum Tzerwist[3], Brandeburgensis dyocesis, situata, que ad nos et ecclesiam nostram iure proprietatis ac possessionis spectabant, venerabilibus domino Hinrico[4] preposito ac conventui ecclesie sanctimonialium in Tzerwist[3] vendidimus ac tradi fecimus possessionem rerum venditarum cum suis iuribus universis per discretum virum dominum Johannem de Northusen concanonicum nostrum ad hoc faciendum a capitulo nostro specialiter deputatum pro triginta et sex marcis boni et veri Stendaliensis argenti ponderis Magdeburgensis ita, ut dictum molendinum nostre aut nostrorum quorumcumque iurisdictioni ammodo non subiaceat sed iuribus predicte ecclesie, cui ipsum vendidimus, censeatur[5]. Hanc autem pecuniam iam dictam ab eodem concanonico nostro receptam ac integre nobis persolutam tenore presentium publice profitemur, facientes domino preposito et conventui prelibatis super eadem pecunia refutacionem et pactum de ulterius non petendo. Insuper notum fieri volumus, quod de molendino prefato quatuor choros siliginis annis singulis recipere consuevimus nomine annue et perpetue pensionis, nec quitquam iuris alteri cuicumque recognoscimus nec unquam recognovimus in molendino prenarrato. In quorum omnium et singulorum testimonium presentes litteras domino preposito et eius conventui supradictis dedimus sigilli capituli nostri appensione munitas. Datum Magdeburg in capitulo nostro, anno Domini m°.c°c°c°. vicesimo nono, quarto Kalendas Martii[6], pontificatus venerabilis domini Ottonis sancte Magdeburgensis ecclesie electi secundo.

Digitized by Google

Aus zwei Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das eine (A) mit an Pergamentbande anhängendem Siegel (sitzender Bischof mit Krummstab und Buch); Umschrift: ✠ Sigill. Ecclesie . Sci . Ni . . . . In Maedeburch); *das Siegel an B dreieckig: stehender Bischof mit Krummstab in der Linken, die Rechte segnend erhoben; Umschrift:* S. Ecclesie . Sci . Nicolai . In . Novo . Foro. — *B. hat folgende Abweichungen:* 1. in novo foro *fehlt.* — 2. Magdeburgensis. — 3. Cerwist. — 4. *Statt des Namens nur Punkte.* — 5. *Der ganze Satz von* ita *an fehlt.* — 6. *Statt des Monatsnamens eine Lücke.* — *Auszugsweise gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 112.

561.

1329. *März* 2. *Die Aebtissin Jutta von Gernrode und das dortige Capitel verkaufen den Aldermannen der Pfarrkirche zu Jeser eine halbe Hufe Landes daselbst.*

In nomine Domini amen. Quoniam omnium habere memoriam potius est divinitatis quam humanitatis, expedit, ut ea, que aguntur, scripture testimonio roborentur. Hinc est quod nos Jutta Dei gratia abbatissa, Oda decana, Jutta thesauraria, Agnes celleraria totumque collegium canonicarum secularium ecclesie Gherenrodensis urgente nos debitorum onere multisque arduis coacte negotiis vendidimus dimidium mansum in campis ville Jhezere situm ad allodium abbacie ecclesie nostre libere pertinentem aldermannis ecclesie parrochialis in Jezere pro xij marcis Stendalgensis argenti nobis persolutis, totale vero ius, quod in predicto medio manso hactenus habuimus, predicte ecclesie parrochiali donantes et in ipsius usum transfundentes, quod omnibus, quorum interest, recognoscimus et lucide presentibus protestamur. Ne autem in premissis cuiquam dubium aut calumpnia oriatur aut contractum empcionis deleat oblivio, presentem litteram conscribi fecimus et appensione sigillorum nostrorum munimine iussimus communiri.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxix°, vj Nonas Marcii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der Aebtissin (Taf. IV. 4.) und des Conventes (II. Taf. VII. 2). — Im Auszuge und mit falschem Datum (IV Non. Marcii) bei Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 179—180.

562.

1329. *März* 26. *Fürst Bernhard III von Anhalt schliesst mit seinen Vettern, den Fürsten Albrecht II und Waldemar I, ein Schutz- und Trutzbündniss.*

We Bernhard van der gnade Goddes vûrste thû Anhalt, greve thû Asschanie unde here thû Berneburch bekennen in dissme ieghenwerdeghen breve, dat we unset hebben thûsamenedan mit den erbaren vûrsten van Anhalt greven Albrechte und greven Woldemar, unsen leven veddern, dewile dat we leven, dat we on scolen behulpen sin

Digitized by Google

uppe allermelken, dar is on not is, mit alle deme, dat we vormoghen. We scolen halden twyntich man rederlude, unse lant und unser veddern lant thů bevredene. Were aver, dat se enen werren hedden mit weme dat were, so scolde we on lude halden uppe oren vesten, darna se der bedorften unde we mit enander an beyder sit thů rade wurden. Umme de cost und umme dat ghedinge scole we unseck vorenen mit unser manne rade: neme we vromen, den scole we nemen na der mantal, neme we scaden, den scole we silven draghen. Alle unser veddern not dat scal unse not sin, darthů scole we on truweliken behulpen sin mit alle deme, dat we vormoghen. Dat rede we und loven dat silven en truwen unsen vedderen greven Albrechte unde greven Woldemare. Unser vedderen man scole we bi rechte laten. Were dat orer besetene man ienich se ertörnnde, den scolde we thů gnaden bringen. Were ock, ef uns under enander icht werrende were eder noch werrende wurde, uns silven oder unsen mannen, dat sette we thů twen unsen bederven mannen, her Gheverde van Spzrone und her Hincen Grisen. Mochte we der nicht hebben, so scolde we twene andere under unsen mannen setten darthů unde unse vedderen twene orre man. Wes uns de scheden mit vruntscaft oder mit rechte, des scole we volghen. Over dissme ghelovede und dissen dedinghen sint wesen unse bederve man her Herman Grudding, her Henning Quartyr, her Bernard van Nygenburch, her Ghevert van Spzrone, her Hince Grise unde Arnolt van Spzrone. Dat we dit stede unde ganzc halden, des gheve we unsen voresprokenen vedderen van Anhalt dissen bref beseghelet mit unseme ingheseghele.
Dit is schin na Goddes bort dusent iar druhundert iar in deme neghenundetwinthegesten iare, des sundaghes vor mitvasten, also man singhet Oculi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen.

563.

1329. *Mai* 13. *Hadmersleben. Gardun Edelherr von Hadmersleben verbürgt sich für die Aufrechterhaltung des Ausgleichs zwischen dem Stifte Gernrode einer- und Friedrich Leo von Bernburg und Hermann von Gorzene andererseits.*

Nos Gardůnus nobilis de Hademersleve innotescimus omnibus presens scriptum intuentibus, quod famosus famulus et honestus Hermannus dictus de Gorzene ea, que inter reverendam dominam nostram . . . .[1] abbatissam ecclesie Gherenrodensis parte ex una et Fredericum Leonem militem nobis dilectum dictum de Berneburch ac Hermannum de Gorzene predictum parte ex altera placitavimus, rata servare debet et illesa. Ut autem hec premissa per prefatum Hermannum rata perseverent, ego Fredericus Leo miles antedictus obligo me in solidum et in totum. In testimonium presens scriptum nos Gardůnus nobilis et ego Fredericus Leo miles sepedictus nostris sigillis fecimus roborari. Datum Hademersleve, anno Domini m°.ccc°.xx°.ix°, in die sancti *Servatii*[2].

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden Siegeln hängt nur noch das Friedrichs Leo (Schild mit einem nach links aufsteigenden katzenartigen Thiere (Löwe?); Umschrift: S'. Frederici Leonis Mil't.) *der Urkunde an einem Pergamentbande an. — 1. Orig. nur Punkte. — 2. Undeutlich im Orig.*

Digitized by Google

564.

1329. *Juli* 29. *Halberstadt. Die Gebrüder Ulrich Domherr zu Naumburg und Heinrich Ritter von Freckleben verkaufen dem Siechenhofe vor Halberstadt eine Mühle zu Gross-Quenstedt.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. — — Noverint igitur omnes et singuli, quorum interest et quibus nosse fuerit oportunum, quod nos Olricus canonicus Nuenburgensis ecclesie et Hinricus miles germani dicti de Vrekeleve molendinum in Maiori Quenstede situm a magistro fratrum ordinis domus tunc existentis milicie templi et fratribus eisdem nobis venditum et cum proprietate ipsius ac ceteris iuribus traditum et donatum vendidimus discreto viro domino Hinrico provisori domus leprosorum extra muros Halberstadenses ac conversis et personis domus eiusdem pro quindecim marcis Stendalgensis argenti, quas nomine precii recepimus ab eisdem, cum proprietate et pertinenciis suis quibuslibet — — —.
Actum et datum Halberstad, anno Domini millesimo ccc°.xxix°,iiij Kalendas Augusti.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch dasjenige des Domherrn Ulrich vorhanden: es zeigt den Freckleber viermal längsgetheilten Schild und darüber die halben Figuren der Apostel Petrus und Paulus; Umschrift zur Hälfte zerstört.

565.

1329. *August* 15. *Ritter Hinze von Warmsdorf tritt in den Dienst der Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig und verpfändet ihnen den dritten Theil des Schlosses Hitzacker.*

Ik Hinze van Warmstorpe riddere bekenne openbare in dessem breve, de beseghelet is mit mineme inghesegele, dat ich bin ghevaren in der edelen vorsten denest Otten unde Wilhelmes iuncheren van Brunswik unde van Luneborch also, dat se scůllet my vordeghedinghen lik anderen eren mannen unde scullet over my minne unde rechtes woldich wesen. Ok hebbe ik densulven vorsten unde eren rechten erven ghesad den dridden del des slotes to Hydzacker vor driddehalfhundert mark lodeghes sulvers. — — Aver wolde myn here hertoghe Rodolf van Sassen eder sine erven dit slot losen, dat scolde ik unde mine erven desse vorsten van Luneborch eder ere erven vore weten laten uppe de tith, alse mines heren breve van Sassen spreket, de he my up dat slot ghegheven heft. — — —
Dit is gheschen na Godes bord dritteynhundert iar in deme neghenundetwintegesten iare, to user wroven daghe to wortmissen.

Vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. der Herzöge von Braunschweig I. 247. — *Die entsprechende Urkunde der Herzöge Otto und Wilhelm von Braunschweig, an demselben Tage wie die vorstehende ausgestellt, findet sich gleichfalls bei Sudendorf I.* 246—247. — *Vergl. auch die no.* 547, 580, 581 *und* 582.

Digitized by Google

566.

1329. *December* 6. *Konrad von Waldeser verzichtet sammt seinen Kindern zu Gunsten des Marienklosters zu Aschersleben auf drei Hufen Landes zu Fallersleben.*

In nomine Domini amen. Wente alle mincheleke ding unstede unde vorghenclech sint, so hebben ghevunden de wisesten unde de besten, dat men sie mit thugen unde mit breven schal sterken unde vesten. Hyrumme so bekenne wie her Conret eyn riddere und alle unse kindere ghemeyne ghenant von Waldesere unde don witlich alle den, de dissen bref sen unde horen lesen, dat alle de werre unde ansprake, de we hadden umme dre hŏve oppe deme velde tho Vallersleve mit deme godeshuse unser vrowen vor Aschersleve, is vorliket unde hingheleget aldusdanewis an vrunscap unde mit ghunst, dat wie benomede . . . . . vater unde kindere noch neman von unser weghene schun[1] hebben noch dun ienegherleyge ansprake unde vorderunge numermer an deme vorebenante gŏde. Disser eveninge thuch sint: her Johan de do provest was des goddeshuses unser vrowen, her Thile von Padeborne pristere, her Hinric unde her Arnolt Stameren ghenant, her Brun Vogz, her Hinric vonme Hove, her Bosse unde her Nycolaus gheheten von dem Berghe, riddere; Conrat Spisere, Hinse Vogz, Thilo von Alneborch, Heyse von Barckevelde, knapen; Conrat hern Berndes, Johannes hern Albrechtes, Olric Pernen, Johannes von Schulde, Conrat von Daldorpe, Henning Stellemeker, Jan Conredesborch, Johannes von Kocstede, Hinric von Duderstat, Wolter von Nygenborch, Conrat von Dezstorpe, Hinric von Hazsekerode, Vrederic von Vrose, Bosse oppen Markethe . . . . . ghemeyne tho Aschersleve, unde vele vromer lude, den men loven mach. Tho eyneme orkunde disser ding so hebbe wie dissen bref lathen ghescreven unde dem goddeshuse darop ghegheven beseghelet mit unseme yngheseghele, na Goddes bort dusent iar druhundert iar an deme negenuntwinthegesten iare, in sente Nycolaus daghe des hillegen bisschopes.

Aus dem durch Moder sehr beschädigten Originale im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (Schild mit einer Schachtheilung, darüber Helm abwechselnd mit zwei Fähnchen und drei Helmbüschen besteckt; Umschrift: Sigillum Conradi De Waldeser), *wie an no.* 416. — *Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk.* 227—228. — *Die erloschenen Stellen durch Punkte bezeichnet.* — 1. *So im Orig.*

567.

1329. *December* 18. *Pretzien. Landgraf Friedrich von Thüringen bekundet, dass Herzog Rudolf I von Sachsen zwischen ihm und dem Grafen Albrecht II von Anhalt einen vierwöchentlichen Waffenstillstand vermittelt habe.*

Wir Friderich von Gotis gnadin lantgrave zů Duringen, markgreve zů Misne und in dem Ostirlande und herre in dem Lande zů Plissen bekennen offenlich an dysem briffe, daz unse lybe oheme herzoge Rudolf von Sachsen zwissen uns und dem edelin manne greven Albrechte von Anhalt, sŷme vetteren, gemachit und getedinget hat eyn

Digitized by Google

recht vorwort viér wochen vorzûsagene an argelist, und dazselbe vorwort gelobe wir vaste und stete zů haldene, also vor geschriben ist an dyseme kegenwertigen brife vorsygelt mit unsem grozen ingesygele, in der stat zů Prittyn, also man zalte von Gotis gebůrt thusent iar drihundirt iar in deme nwnundzwenzigistem iare, an dem nesten mantage noch sende Luccien[1] tage der heyligen iuncvrouwen. Doby sint gewest: burcgreve Albrecht von Lysnik der eldere, her Heynrich Schenke von Schenkendorf, Othe von Kothewitz unse marsalk[1], und andirre vrŵmen lŵte vil.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Bruchstück des Reitersiegels des Ausstellers. — 1. So im Orig.

568.

1329. *Zerbst. Agnes, die Wittwe des Grafen Albrecht I von Anhalt, bekundet mit ihren Söhnen Albrecht II und Waldemar I den Verkauf verschiedener Oertlichkeiten zu Zerbst seitens der Bartholomäikirche daselbst an die dortige Bürgerschaft.*

In nomine Domini amen. Ut in nostris gesta temporibus perpetue stabilitatis robur obtineant et nasciture posteritatis memoriam salubriter contingant, maturiori consilio provisum est, res sollempniter gestas sigillatis apicibus eternare. Hinc est quod nos Agnes permissione divina relicta quondam incliti principis comitis Alberti in Anhalt una cum nostris filiis predilectis Alberto et Woldemaro eiusdem denominationis principibus recognoscimus publice per presentes, quod domini canonici ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist paludem seu lignetum cum porta, que ducit ad paludem, ac curiam, quam Arnoldus de Lodeburch possedit hactenus ab ecclesia sancti Bartholomei supradicta, cum quodam pomerio sito circa murum insuper et viam iuxta curiam suam latitudinis sex pedum inter ambas sepes pro transitu vigilum, ne de cetero curiam dominorum eos pertransire oporteat predictam, nostris civibus in Cerwist pro quatuordecim marcis argenti Brandeburgensis sibi bene persolutis de maturo et unanimi consensu tocius capituli vendiderunt. Que quidem omnia bona iam enumerata cum omni iure proprietario et hereditario per prelibatos dominos canonicos coram iudice et scabinis in plebicito[1] prefatis nostris civibus sunt libere resignata. Ne igitur huiusmodi contractus in posterum valeat irritari, sigilla nostra una cum sigillo capituli supradicte ecclesie sancti Bartholomei presentibus sunt appensa. Testes huius rei sunt: Wypertus de Cerwist, Thilo prefectus in Barby, milites; Fredericus decanus, Theodericus Bůdeleri, Olricus de Wysmaria, Theodericus de Werderstorp prepositus in Cozwich, Hinricus Prefecti et Johannes de Kothene, pro nunc canonici sepedicte ecclesie sancti Bartholomei; Hinricus de Bygere et Hinricus Prefecti famuli; Nycolaus Gherardi, Nycolaus Bůdeleri, Johannes de Predel, Johannes Kamerarius, Theodericus Marie, Hinricus Cocus, Arnoldus Bůdeleri, Nycolaus Kůchel, Nycolaus Kerchowe, Wilhelmus Dayvir, Hinricus de Milstorp, Hinricus de Murowe, Petrus de Morditz, Busso Budeleri, Johannes Konegundis, Petrus Wunder, consules novi et antiqui in Cerwist, et plures alii fide digni.
Actum et datum ibidem in Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xxix°.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt ist an einem Pergamentbande nur das Siegel des Fürsten Albrecht I (II. Taf. VI. 5), dessen sich indess auch noch Albrecht II bediente. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt V. 91.

— 1. *So im Orig.*

569.

1330. *Februar 7. Gernrode. Die Aebtissin Jutta von Gernrode begründet in Gemeinschaft mit anderen Personen geistlichen und weltlichen Standes eine Kalandsgenossenschaft zu Gernrode.*

Quamquam cuncta bona opera piis mentis affectibus et ferventibus sunt[1] amplectenda desideriis, ea tamen ceteris bonis operibus sunt specialius preeligenda, que concordie et caritatis bonum inducunt et ad salutem dinoscuntur conducere animarum. Hinc est quod nos Jutta Dei gracia abbatissa ecclesie Gerenrodensis, Bertrammus dictus de Bukenrode, Hinricus dictus de Aschania, Wilhelmus dictus de Korit, Otto dictus de Winningge sacerdotes, Arnoldus miles dictus de Monte, Conradus de Berneburch, Johannes dictus Scriptor, Conradus rector altaris omnium sanctorum siti in Gerenrod, Thidericus dictus de Wenthusen sacerdotes, Hinricus dictus de Loderstede, Johannes rector altaris sancte crucis siti in monasterio Gerenrode clerici, quandam confraternitatem Kalendarum cum bona et matura deliberatione inivimus pro salute et remedio animarum nostrarum, quam inviolabiliter sub modo et forma infra positis a nobis et ab illis, qui imposterum ad eandem fraternitatem assumentur, decrevimus observandam, statuentes et ordinantes inter nos, ut fratres nostri et sorores Kalendarum quatuor temporibus anni, videlicet proxima feria quarta post Walburgis et proxima feria quarta post Bartolomei et proxima feria quarta post Martini et proxima *feria*[2] quarta post Blasii, Gernrode convenire teneantur, ut ibidem predictorum fratrum et sororum omnium Kalendarum, benefactorum[3] et omnium fidelium defunctarum de vespere longe vigilie dicantur et de mane due misse, quarum prima sit pro defunctis, proxima de sancta Maria. Primam missam celebrabit vel celebrari procurabit qui pro tunc fratres et sorores procurare debet, proximam vero qui proximo tempore, quo fratres et sorores convenire debent, procurare tenebitur. Qui autem fratres et sorores procurat, numerum quatuor ferculorum carnium in procurando non excedet et, si contrarium fecerit, unum talentum cere dabit pro emenda. Procurans unum modiolum tritici de suo dare debebit in pauperum eleemosinas pro animabus fratrum et sororum misericorditer distribuendo. Si quis autem fratrum vel si qua sororum dictis anni temporibus, quibus fratres et sorores convenire tenentur, quando presentiam non exhibet, hic vel hec omni excusatione semota dimidium talentum cere fraternitati persolvet, nisi fratres et sorores docere possit, quod tempore, quo absens fuerat, infirmitate detinebatur: hanc excusationem eius dicimus solummodo audiendam. Si vero succedente tempore aliqua discordia inter fratres ipsos et sorores suborta fuerit, quod Deus avertat, hanc decanus fraternitatis nostre, qui pro tempore illo erit, sopiet et ad concordiam, quantocius poterit, non obmittet et, si discretio decani ad sopiendam dictam discordiam non sufficiet, duos alios, quos elegerit de fratribus nostris, assumet, de quorum consilio in amicitia vel in iure terminare et decidere debet discordiam preexpressam[4]. Si quis autem fratrum vel si qua sororum

Digitized by Google

prefate ordinationi et decisioni decani temere et malitiose resistat, hic seu hec ex fraternitate nostre perpetue debet esse exclusus vel exclusa ac unam marcam Stendalgensis argenti confraternitati nostre donabit, et fratres nostri totis viribus assistere debent alteri, cui decanus adiudicaverit iniuriam[5], ut iusticie plenitudinem consequatur. Sin autem extra congregationem nostram aliqua persona instinctu diabolico fratribus vel sororibus iniuriare presumat, illum fratres nostri et sorores nostre verbis et factis adiuvare teneantur, ne illius iniuriantis in suo iure calumnie[6] succumbat. Statuimus et ordinamus etiam inter nos, ut, cum aliquis fratrum vel aliqua sororum nostrarum ab hoc seculo emigrare contigerit, tunc camerarius fratrum omnes fratres absentes ad exequias defuncti fratris vel defuncte sororis cum expensis fraternitatis convocabit, dummodo locus, ubi[7] fratres absentes moram trahunt, a loco Gernrode, ad quem vocandi sunt, tria milliaria non distet. Ad tricesimum defuncti vel defuncte similiter fratres et sorores convocabit, quos ultra sex milliaria a loco Gerenrod esse intellexerit non remotos. Et si quis fratrum aut sororum ad vocationem camerarii venire contempneret, fraternitati dimidium talentum cere pro contemptu huiusmodi erogabit. Quilibet etiam fratrum in tricesimo defuncti vel defuncte unum modiolum tritici ad eleemosinas pauperum pro anima defuncti fratris vel defuncte sororis erogabit, et pro eiusdem defuncti anima vel defuncte per totum anni illius circulum, in quo defunctus decessit, fratres et sorores in fine cuiuslibet mensis vigilias et missam celebrabunt vel celebrari procurabunt secundum ordinem, secundum quem procurare astringuntur. Addimus etiam premissis, quod, si quis vel si qua fratrum seu sororum a confraternitate nostra se diverteret[8] et alienaret, ille vel illa a fraternitate nostra perpetuo deberet esse abiectus vel abiecta, nunquam reassumendus vel reassumenda ad confraternitatem eandem, et nichilominus in penam variationis et inconstantie sue ampliorem unam marcam Stendalgensis argenti confraternitati donet vel conferat in usus necessarios confraternitatis nostre fideliter expendendam. Ut igitur premissa omnia et singula, que omnium nostrorum unanimi consensu roborata censentur, firma et inconvulsa in evum permaneant, cum iuste sint et rationabiliter facta et salubriter, nos abbatissa predicta presentibus literis, in quibus conscripta dinoscuntur, nostrum sigillum in testimonium et evidenciam eorum ampliorem duximus appendendum. Datum in Gerenrode, anno Domini m.ccc.xxx, feria quarta proxima post Blasii.

Aus Beckmann accession. 54—55. — *Beckmann hat:* 1. sint. — 2. *fehlt.* — 3. beneficiorum. — 4. perexpressam. — 5. iniuriari. — 6. calumnia. — 7. uti. — 8. divertet.

570.

1330. *März* 8. *Die Gebrüder Arnold und Heinrich Stammer versprechen das Schloss Alt-Gattersleben mit den dazu gehörigen Gütern, die sie von einigen Halberstädter Domherren sowie von den Städten Quedlinburg und Aschersleben innehaben, diesen auf Verlangen einräumen und offen halten zu wollen.*

Nos Arnoldus miles, Hinricus famulus fratres dicti Stameren in hiis scriptis recognoscimus publice profitentes, quod nos castrum et bona in Antiquo Gatersleve ad manus

Digitized by Google

honorabilium dominorum canonicorum maioris ecclesie Halberstadensis, videlicet domini prepositi Werneri dicti de Wanczleve, domini Borchardi senioris de Asseburch, domini Lodewici cellerarii dicti de Wanczleve et domini Herbordi Mor prepositi apud sanctum Bonifacium Halberstadensem, atque civitatum Quedelingeburch et Aschersleve tenemus bona fide tali condicione apposita, quod nos prefatis dominis canonicis atque civitatibus debemus et volumus presentare predictum castrum cum suis bonis absque ullius dilacionis aut contradictionis genere, quandocumque[1] ab ipsis prenominatis dominis et civitatum consulibus simul et unanimiter fuerimus requisiti. Item[2], si alicui sepedictorum dominorum aut civium dictarum civitatum opus fuerit, erit ipsum castrum interea ipsorum tutum refugium et apertum[3]. Ad ipsorum evidentem noticiam sigilla nostra anno Domini m°.ccc°.xxx°, feria quinta post Reminiscere, presentibus sunt appensa.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg: an Pergamentbändern hängen die Siegel: a) Arnolds v. St. (gelehnter, dreimal diagonal getheilter Schild, Helm mit sechs Fähnlein besteckt; Umschrift: + S' . Arnoldi . Militis . Dc̄i . Stam . . .); *b) Heinrichs von St. (im wesentlichen wie a, der Helm jedoch mit sieben Fähnlein besteckt; Umschrift:* + S'. Hinrici dicti Stamere). — *Gedr: Janicke Urkdbch d. St. Quedlinburg* 83. — *Janicke:* 1. quantumque. — 2. Igitur. — 3. aptum.

571.

1330. *März* 11. *Auf dem Hause zu Zerbst. Graf Albrecht II von Anhalt verleihet von den vier Hufen Landes zu Klein-Orden, die Brun Vogt von ihm zu Lehen hat, diesem zwei als freies Eigenthum.*

In Godis namen amen. Wie Alebrecht von der gnade Godis greve von Anhalt bekennen unde betugen mit disme iegenwordigen brive, dat her Brůn Voget die bederve ridder heft von uns tů rechteme lene vier huven tů Lutken Orden vor der stat tů Quedelingeburch. Des hebbe oc wie mit unser erve wille den vorbenůmten riddere hern Brun durch sines dienstes[1] wille unde siner vrunde bede gegeven dat eygen over derselven huven tů Lutken Orden twu, dat hie dat egen derselver tvier huven vergeven oder verkôpen mach, swant en evenne kumt. Uppe dat desser gift unvergeten blive unde hirna nen hindernisse an gesche, des geve wie unsen open brif geingesegelit mit unseme ingesegele tů eme orkunde.

Desse brif die is gegeven unde screven na Godis bort dusent iar driehundert iar in deme driettegeden iare, upme huse tů Cerwist, in deme avende sunte Gregorius des heiligen biscopis.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — 1. *Orig:* dientes. — *Die Datierung ist zweifelhaft, da nicht erhellet, welcher Bischof Gregor gemeint ist.*

Digitized by Google

572.

1330. *März* 26. *Ritter Konrad von Waldeser und dessen Söhne Konrad, Otto und Konrad bewidmen das Kloster Mehringen mit Gütern zu Ilberstedt, Mehringen, Klein-Schierstedt und Stassfurt.*

In Christum Deum cunctis credentibus presentis tenorem pagine percipientibus Conradus miles dictus de Waldesere salutem in ipso, qui nos sui sanguinis commercio salvos fecit. Quoniam humana natura in primo parente tamquam in radice primaria corrupta tantumque, quod auditu lamentabile est, *estu*[1] avaritie est infecta, ut plerique etiam ea, que ob Dei reverentiam et animarum salutem statuuntur, conceduntur seu donantur, in sui usum et commodum usurpare, non veriti iustitiam, moliantur, expedit, ut ad cautelam talium concessiones seu donationes huiusmodi efficaci testimonio fulciantur et sub scriptis auctenticis relinquantur. Nos proinde dictus Conradus una cum Conrado, Ottone et Conrado filiis ac liberis nostris presentium serie protestamur, quod nos de consensu unanimi omnium heredum ac coheredum nostrorum quinque mansos cum dimidio in Gilverstedhe, quos Thidericus miles de Warmestorp, quatuor mansos in Meringe, quos Deynardus et fratres sui, tres mansos et pratum in Parvo Scerstede, quos relicta cuiusdam militis dicti Dhuyge, et unum mansum in Stesforde, quem relicta cuiusdam dicti Hobusch, cum quadam curia, quam quidam dictus Kerhof, ad nos paterna hereditate devolutos, in pheodo actenus habuerunt, proprietatem et dominium, cum omnibus pratis, pascuis et areis ceterisque proventibus ad dictos mansos pertinentibus conventui sanctimonialium ordinis Cisterciensis in Meringe integre donamus ac ob divini nominis laudem nostrarumque animarum salutem libere resignamus, dictum conventum ab omni impetitione, molestia seu contradictione heredum ac coheredum[2] nostrorum presentium et futurorum presentis decreti robore penitus eximentes nostrique sigilli firmitudine libertantes. Quodsi dictorum quispiam sepefatum conventum inpetendo seu molestando in posterum, quod absit, secus attemptaverit, promittimus ipsum nos defensuros ab eorum iniuriis sub nostris sumptibus et expensis. Huius autem concessionis, exemptionis et defensionis testes sunt: Borchardus et Nycolaus milites de Monte; Hermannus de Winige, Conradus Wromoldi, Hinricus dictus Sudechumme burgenses Asscarie, et alii quam plures fide digni.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxx, feria secunda ante festum Palmarum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers, ganz wie an no. 555 *A.* — 1. *Fehlt im Orig.* — 2. *Orig:* choheredum.

573.

1330. *Juni* 4. *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt übereignen den Stiftsherren der Bartholomäikirche zu Zerbst das Patronat über die Pfarre zu S. Nicolai daselbst zur Stiftung einer Vicarie und zum Zweck von Seelenmessen.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et

Digitized by Google

comites Asschanie salutem in filio virginis benedicto. Quoniam, sicut cottidiana docet experiencia, ea, que fiunt in tempore, ab hominum ut frequencius memoria dilabuntur, salubriter provisum est, acta hominum scriptis publicis et autenticis commendari, quorum evidenti testimonio, si qua succedente tempore suborta fuerit ambiguitas, abscidatur et cunctis rei veritas elucescat. Noverit igitur tam presentis quam futuri temporis generacio, quod nos de nostrarum salute animarum solliciti, cognoscentes iuxta doctrinam apostoli[1], nos hic civitatem non habere manentem, sed futuram inquirere cupientes, in honorem Dei omnipotentis et gloriose sue matris necnon in nostrarum et progenitorum nostrorum remedium animarum pro testamento perpetuo damus, tribuimus et liberaliter donamus ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist offerentes super altare ius patronatus ecclesie sancti Nycholai ibidem in Cerwist, quod ad nos pertinuit usquemodo, abrenunciantes omnibus iuribus, que nobis in predicta ecclesia sancti Nycholai conpetebant, et in ecclesiam sancti Bartholomei prehabitam pro emendacione prebendarum ecclesie in hiis scriptis transferentes. Porro canonici iam dicte ecclesie, nostris piis desideriis satisfacere volentes, ob cultus divini augmentum ad nostram supplicacionem altare, cuius collacio ad nos et nostros pertinebit posteros, pro vicaria perpetua in sua ecclesia construere . . . . . .[2] scilicet quarta prebende unius porcio fuerit, decreverunt. Quos quidem fructus nos una cum eisdem maturis consiliis et auxiliis eo tempore, quo sepedictam ecclesiam sancti Nicholai ecclesie sancti Bartholomei supradicte per reverendum in Christo patrem et dominum dominum episcopum Brandeburgensem, ecclesie loci dyocesanum, incorporari et uniri contigerit, de eiusdem domini episcopi consensu ad vicariam preconceptam procurabimus ante omnia sequestrari, residua porcione reddituum, fructuum seu proventuum ecclesie ipsis canonicis pro emendacione prebendarum suarum, ut predicitur, remanente. Is vero, qui per nos seu nostros posteros ad supradictum altare presentatus fuerit, decano, qui pro tempore fuerit, obedienciam faciet et chorum sive divinum officium frequentabit. Ceterum in anniversario pie memorie domini comitis Alberti patris nostri, insuper et matris nostre domine Agnetis et nostro, cum Domino vocante debitum carnis persolvere nos contigerit, canonici ecclesie prenotate singulis annis sollempnes vigilias et missas pro defunctis secundum numerum sacerdotum, qui pro tempore presentes fuerint, observabunt, inter quos unum talentum denariorum usualium distribuetur et pauperibus elemosina dabitur aliqualis, alias nichilominus nostri et progenitorum nostrorum facturi memoriam in suis missis et oracionibus tamquam ecclesie fratrum et sororum. Ut igitur hec nostra donacio perpetuum obtineat vigorem nec ab aliquo nostrorum irritari valeat successorum, presentem litteram desuper confectam ecclesie sancti Bartholomei supradicte donari iussimus sigillorum nostrorum robore communitam. Testes eciam huius nostre donacionis sunt: Randewicus de Olvenstede, Wypertus de Cerwist, Thilo prefectus in Barby milites, Hinricus Prefectus, Gheroldus Gruban, Conradus de Lyndowe, Conradus Slichtingh, Wypertus de Cerwist iunior, Heydeko von der Brede famuli, Johannes Bûdelerus, Petrus Wunder, Johannes Konegundis cives nostri in Cerwist, et plures alii fide digni.

Actum et datum Cerwist, anno dominice incarnacionis millesimo tricentesimo tricesimo, feria secunda in festo sancte trinitatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Reitersiegel des Ausstellers (II. Taf. VI. 5). — Gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I. 204. — 1. *Epist. ad Hebr.* 13. 14. — 2. *Loch im Pergament.*

Digitized by Google

574.

1330. *Juni* 24. *Das Kloster Mehringen verkauft dem Kloster Helfta eine Curie bei Eisleben.*

Nos Allexander prior, Elisabetb abbatissa, Walburg priorissa totusque conventus dominarum Cisterciensis ordinis in Meringen notum facimus omnibus, quorum nosse interest, presentis scripti testimonio publice declarando, quod ecclesie sancte Marie virginis in Helpede et conventui ibidem nostrorum omnium ex voluntate, domini Friderici abbatis in Sedekenbeke pariter et consensu vendidimus unam curiam, quam quidam dictus cognomento Buss a nobis hactenus tenuit iure censuali, pro novem marcis solventem annuatim quinque fertones, prope Yssleven sitam, cum omni iure et proprietate quieta possessione ac iusto proprietatis titulo perpetuo possidendam. In cuius rei sive contractus evidens testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Testes premissorum sunt: dominus abbas in Sedekenbecke, Heynricus cellerarius et sacerdos ibidem, frater Heynricus magister curie in Meringen, frater Thydericus magister textorum ibidem, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxx, in die sancti Johannis baptiste.

Aus dem Copialbuche des Klosters Helfta (s. XV) im Besitz der Kupfergewerkschaft zu Eisleben. Aus demselben gedr: Moser diplom. und histor. Belustigungen II. 74.

575.

1330. *Juli* 4. *Gramsdorf. Das Domcapitel zu Magdeburg vergleicht sich mit den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt über verschiedene Irrungen, die unter ihnen bestanden haben.*

Wie Hinrick von der gnade Godes domprovest, Conrad deken, dartu dat gantze capitel tu dem dome tu Meydeburch bekennen an dissem keghenwerdighen brive, dat alle die sake und al die werre, die twisschen den edelen vôrsten greven Albrechte und greven Woldemare von Anhalt af en sit und twisschen uns af der anderen sit werrenden waren wente hertu, ghenzliken sin vorsônet: tum irsten um unsen knecht Bulendorp, den sie uns afvinghen, und um al den schaden, den wie namen tu dem male, do dieselve knecht ghevangen wart, darna um anderthalfhundert marck, dar wi sie umme schûldigheden von ôres vader weghene, vortmer umme twintich marck und hundert, dar wie sie umme schûldighen, umme den schaden, die uns schach in der wissche ut der stat tu Cerwist, darna umme unsen teyden, den sie overme iare und vore upghenomen hebben wente an dissen dach und die uns upghenomen is bi ôres vader tyden, dartu umme alle die dingh, dar wie sie umme bededinghet unde beschûldighet hebben wente hertu beyde von ôrer weghene und ôres vader weghene, wat dat in der werlde sie, dat sin schûlde, schade, walt oder unrecht oder wû man dat nennen mach. Tu enem orkûnde disser vorbeschrevenen dingh, dat die vorbenanten vôrsten, dartu ôre ammechtlûde, vôghede, cappellane, schrivere und andere ôre ghesinde, dat umme disse vorbenanten dingh bededinghet mûchte werden, dartu ôre nakômlinghe noch von uns ghemenliken noch von unser nicheme sûnderliken, die nu sint oder na uns komen, nimmer-

Digitized by Google

mer bededinghet noch beschuldighet werden, so hebbe wie dissen brif gheven beseghelt mit unses capiteles inseghele. Disser dingh sin tûghe: her Herman von Werberghe und her Peter von Kôthene unse domherren, her Dytmar von Tuch, meyster Jan von Asschersleve und her Ylmar von Slanewitz, die dit gededinghet hebben; her Hinrick die provest von Memeleve, her Johannes die provest von Godesgnaden, her Frederick die deken von Cerwist, her Bernhart von Vulve und Kûneke sin bruder, Diderick Dyreke, die over disse dedinghen gheweset sin.
Disse sone is ghededinghet vor dem dorpe tu Gramstorp, na Godes ghebort dusent iar driehundert iar an dem drittighesten iare, in sente Olrikes daghe des heylighen bischoppes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen.

576.

1330. *Juli* 6. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt vergleichen sich mit dem Dompropst und Domcapitel zu Magdeburg über den Zehnten im Lande Köthen.*

We Albrecht unde Woldemar van der gnade Goddes vorsten van Anhalt bekennen opbenberlichen in disseme breve, dat umme alle de twidracht unde tweinghe, de dar het ghewesen twischen den erbaren heren dem dumproviste, dem deken unde deme capetele tu Meyburch unde uns van des teyden weghene, den se hebben in dem lande tu Kothene, is eyn sone ghededinghet unde gemaket unde lovet in disser wise, als hirna steyt, dat we noch neman van unser weghene na disseme daghe mer de vôrbenanten dumheren an ôrme teyden noch an al ôrme gude, dat se in unseme lande hebben, nene wis hinderen scolen, it en were alsodanich sake, dat wit mit rechte dun mochten. Vortmer so scal dat mit unseme guden willen wesen und sûnderlichen vulbort, dat di bûr den teyden up alsodane tit, alse si en geven scolen, in alsodane stede vôren, dar si en van rechte voren scolen, alsovort alse moghen van orleghes not, unde dat wit daran nicht hinderen scôlen noch neman van unser weghene, sunder we scôlen se vôrderen dartu, alsoverne also wi mochen. Hirup hebbe we ene rechte sône lovet umme alle de stûcke, de twischen uns beydeynth siden werren weren. Disses tu eyme ôrkunde, dat wi alle disse vorbescrevene ding willen stede unde gans halden, so hebbe wi vôrbenomede vôrsten Albrecht unde Woldemar van Anhalt use grote ingheseghel an dissen brif laten ghehenghet. Disser dinghe tughe sin: her Herman van Werberche unde her Peter van Kothene dûmheren tu Meyburch, her Johanes de provist van Goddesgnaden, her Olrich de perrere van Zortwiz, her Ditmar de perrere van Tuch, her Jan van Aschersleve, her Ilmar van Slanwiz, Brun van Aken, unde anderer bedever lude nûch. Disse brif is gegheven na Goddes bôrt dusent iar drûhundert iar inme dritteghesten iare, imme achteden daghe sente Peteres unde Pawels.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5) im Bruchstück; dasjenige Waldemars scheint gleichfalls angehangen zu haben, ist jetzt aber verschwunden. — Auch im Magdeburger Copialbuch im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 233.

Digitized by Google

577.

1330. *Juli* 13. *Wittenberg. Heinrich von Gommern, genannt von Wederde, vertauscht in Gegenwart des Fürsten Bernhard III von Anhalt und dessen Bruders Heinrich dem Frauenkloster zu Plötzke die Mühle und das Dorf zu Pretzien und Anderes gegen die Dörfer Güterglük, Schora, Walwitz u. s. w.*

In Godis namen amen. Wir her Herman von Gummere, von Wederden genant, unse lieben sone her Herman, Heincze, Friderich, bekennen — —, das wir in der gegenwertigkeit des edelen fursten herczog Rudolves von Sachsen, unsers hern, — — haben verkoufft der heiligen frawen der eptischen und irem convente zue Ploczke unse mulen zu Preczien mit dem dorf Breczin und mit dem dorf zu Twargaw und mit alle dem, daz zu der mulen gehoret und zu diesen vorgenanten zweyen dorffern — — — umb funf dorffer: Juterklick, Schure, Walwicz, Muchel, Materne, die die vorbenumbten frawen uns geantwortet haben mit den hantvesten, die sie darauf hatten. Wir haben auch ihnen zu einem urkund wider geantwortet alle die handvesten, die die weissen münch von unser lieben frawen zue Magdeburch und di grawen von der Cinnen hatten über die mülen und uf den zweyen dorfferen. Ouch bekennen wier genczlich, das wier in diesem kouf gelassen haben diesen heiligen iuncfrawen daz dorff czu Plöczke mit alle dem, daz darzu gehoret, ledich und frie, marckholcz, berkholcz, wasser, fischrey, zins, feld, weg und unweg, mit allem rechte, vogtey, schultesthumb, eigenthumb, sunder die müncz unde den zoll uf der Elbe, als von alters gewest ist, und ein raum, da das vorhaus uffstet. Auch haben wir uns des vorwillköret, daz wir noch nimand anders die kirche zu Walwicz lihen. — — — Auch gereden wir des mit waren wortten, daz wir den bawren von Jutterklick und Schure steuern und nicht volwortten sollen, alsfort als wir mogen, daz sie das kloster czu Ploczke mit worten oder mit werken nicht anfordern umb alsogetan gelt, als sie ihn gaben zu hulf, do sie sie kauften. In disser kauffung haben wir auch den frawen gegeben ein stuck landes, daz da liegt zwischen den marcken Plöczke und Breczin. Dieser kauffung sint zeugen: der edel furst grave Bernhart von Anhald, Heinrich sin brudere; her Dietrich der provest von Brotho, und viel ander bederver lut genug. — — Wir herzog Rudolf von Godis gnaden zu Sachsen bekennen, daz wir sint gegenwertig gewesen diser kauffung und bezeugen daz mit unserem ingesegil.

Disse brieff ist gegeben czu Wittenberg, nach der bort Godis tusent iar drehundert iar in deme drittigesten iare, an sente Margareten dage der heiligen iuncfrawen.

Vollständig in dem Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

Digitized by Google

578.

1330. *Juli* 30. *Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet das Kloster Nienburg mit sechs Hufen und ebensoviel Höfen zu Dröbel, die ihm von den Brüdern Konrad und Iwan von Wulfen aufgelassen worden sind.*

In nomine Domini amen. Nos Bernhardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Aschanie dominusque in Bernburch omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in eo, qui solus est salus omnium. O felicem hominem, qui, dum de supernis cogitat et disponit, curas sui corporis interponit cogitans, quod terrena celestibus suffragantur. Apostolus[1]: Omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in vita gessimus, sive bonum sive malum. Item: Qui parce seminat, parce metet, et qui in benedictionibus seminat, de benedictionibus et metet[2]. Bonum ergo est homini, quod in vita anime sue construat remedium et salutem, et quia summopere diligimus, quod gesta et facta nostris temporibus et maxime ea, que locis sacris inpendimus, robur optineant imperpetuum, recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod ob anime nostre remedium omniumque progenitorum nostrorum illustrium principum de Anhalt salutem, accedente pleno consensu nostrorum heredum et cuiuslibet contradictione quiescente, proprietatem sex mansorum in campis Drobele et proprietatem sex curiarum in villa Drobele, quos mansos et curias Conradus et Ywan fratres dicti de Wolve a nostra gracia tenuerunt et nobis liberaliter resignarunt, monasterio sancte Marie virginis in Nyenburch, religiosis personis ordinis sancti Benedicti divino cultui mancipatis totique conventui ibidem cum omnibus iuribus et attinenciis simpliciter ac universaliter ad hec bona pertinentibus dedimus, donavimus et optulimus perpetuo possidendas. Ut igitur hec nostra donacio perpetue firmitatis robur optineat et ut omnibus via ipsam inpedire volentibus legitime precludatur, presentes litteras conscribi et nostro sigillo auctentico iussimus communiri. Testes vero sunt: Thilemannus de Warmstorp, Arnoldus Stamere, Ghevehardus de Szprone, Hince Gryse, Ludolfus de Kreyendorp, Everke Vloghel milites nostri, et quam plures alii fide digni.
Datum anno incarnacionis Domini millesimo tricentesimo tricesimo, iij Kalendas *Augusti*[3], die sanctorum martirum Abdon et Sennes.

Aus dem schön geschriebenen Original im. Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an grünen und rothen Seidenfäden angehängt gewesene Siegel ist abgeschnitten. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 447. — 1. 2 *Cor.* 5. 10. — 2. 2 *Cor.* 9. 6. — 3. *Orig:* Julii. *Indess ist die obige doppelte Datierung nur dann in Uebereinstimmung zu bringen, wenn man einen Schreibfehler des Schreibers der Urkunde* (Julii *statt:* Augusti) *annimmt.*

Digitized by Google

579.

1330. *August* 6. *Egeln. Die Edelherren Werner und Otto von Hadmersleben bewidmen das Kloster Mariastuhl vor Egeln mit zwei Hufen Landes zu Tarthun, von denen die eine zum Unterhalt der Tochter des verstorbenen Ritters Bethemann von Hoim bestimmt gewesen.*

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ne ea, que geruntur in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, expedit, ut in scripta publica redigantur. Eapropter noverint singuli et universi et notum sit omnibus, quorum interest et quibus nosse fuerit oportunum, quod nos Wernerus et Otto Dei gracia nobiles fratres de Hademersleve libero arbitrio et libera nostra voluntate ac legitimorum heredum nostrorum de consensu claustro sive cenobio sanctimonialium sancte Marie virginis iuxta opidum Eghelen sito[1] damus, dedimus et donamus duos mansos sitos in campo Tortun ab omni decimatione liberos cum proprietate, libertate, usu, fructu et utilitate, cum omni iure in perpetuum possidendos. Prestamus enim dominabus predicti cenobii de istis mansis veram atque firmam warandiam, quando vel quociens fuerimus requisiti, volentes nichilominus ordinacionem[2] donacionis nostre iuxta decretum arbitrii nostri in hunc modum firmiter observari, videlicet quod prefate sanctimoniales unum mansum, quem a nobis receperunt in elemosinam et subsidium nesessariorum filie Bethemanni militis dicti de Hoyem felicis memorie, liberum et ab omni exactione solutum perpetuis temporibus possidebunt, de secundo vero manso ad altare ante chorum constructum et in honorem sancte crucis consecratum in ecclesia sancti Christofori oppidi nostri Egelen officiandum sive rectori eiusdem, qui ab ipsis pro tempore fuerit institutus, unam marcam Stendalgensis argenti in festo beati Martini episcopi singulis annis erogabunt, nisi in cultura predicti mansi per werram seu per alia obstacula fuerint impedite[3]. Ut ergo ista donacio processu temporis nulli dubium generet, verum omni firmitate fulgeat, presentem paginam inde confectam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam cum subscripcione ydoneorum virorum loco testium, quorum nomina hec sunt: Rycolfus prepositus, dominus Otto noster notarius, dominus Wernerus plebanus in Gronighe sacerdotes; Jordanus de Bornstede, Burchardus de Ghermersleve milites, Johannes dictus Bloc, Heyso de Adesleve famuli, et alii quam plures fide digni.

Datum Egelen, anno dominice incarnacionis m°.ccc°.xxx°, in die beati Sixti episcopi.

Aus dem Original im Pfarrarchive zu Egeln, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der beiden Aussteller (dasjenige Werners die bekannten zu 2 . 1 gestellten Hirsche zwischen einem kleinen federbesteckten Helme und einem Nebenschildchen mit aufsteigendem Löwen, dasjenige Ottos einen aufsteigenden gekrönten Löwen zeigend). — 1. *Orig:* situm. — 2. *Orig:* ordinacioni. — 3. *Orig:* impediti.

Digitized by Google

580.

1330. *November* 11. *Lüneburg. Hinze von Warmsdorf verpfändet den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig die Hälfte des Schlosses Hitzacker.*

We her Hinze van Warmstorpe riddere bekennet in useme openen breve, dat we unde use rechten erven settet unde hebbet ghesat den edelen vorsten hertoghen Otten und hertoghen Wilhelme van Brunswik unde van Luneborgh unde eren rechten erven de helfte des slotes to Hidzackere unde aller gůlde in tollen unde in allem gůde, dat darto hort, mit richte unde mit rechte, alse we it hebbet unde hadden van hertoghen Rodolfe van Sassen, vor achtehalfhundert mark lodeghes sulveres. Use heren van Luneborch schullet den berch unde dat hus up dem berghe beholden alene, unde we dat hus in der stat alene. — — We en moghen ok unsen heren van Luneborch unde eren erven dat slot to Hydsackere nicht aflosen noch use erven, noch de losinghe en kundeghen, er se ůs hertoghe Rodolfh van Sassen kundeghet oder sine erven. — — — Gheschen to Luneborch, na Godes bord drytteynhundert iar in deme drytteghesten iare, an sunte Mertens daghe.

Vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 261. — *Vergl. no.* 547, 565, 581 *und* 582.

581.

1330. *November* 11. *Lüneburg. Die Herzöge Otto und Wilhelm geloben, dem Ritter Hinze von Warmsdorf die Hälfte des Schlosses und der Stadt Hitzacker für die Pfandsumme wiederabzutreten, wenn Herzog Rudolf I von Sachsen das ganze Schloss wiedereinlösen sollte.*

Van Godes gnadhe we hertoghe Otto unde hertoghe Wilhelm van Brunswik unde Luneborch bekennet — —: wan her Hince van Warmestorpe riddere edher sine rechten erven achtehalfhundert mark lodeghes sulveres gheven hebbet unde to Luneborch bered unde betaled hebbet us unde usen rechten erven, so schulle we en wedherandwerdhen Hidzakere dhat slot half, hus unde stat, mit aller gulde in tollen unde in allem gude, dhat darto hort, mit richte unde mit rechte, also it us steyt. Dhat ne schal aver nicht er schen, er hertoghe Rodholf van Sassen edher sine rechten erven dhat slot to Hidzakere al gans loset. — —
Dhit is gheschen to Luneborch, na Godes borth dhusent iar drehundert iar in dheme dritteghesten iare, in sunte Martines daghe.

Nach dem Original vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. der Herzöge von Braunschweig I. 261. — *Vergl. die no.* 547, 565, 580 *und* 582. — *Drei ähnliche auf die Verpfändung Hitzackers von Seiten Hinzes von Warmsdorf bezügliche Urkunden vom* 6. *Januar* 1332 *bei Sudendorf l. c.* 272—273.

Digitized by Google

582.

1330. *November* 12. *Hinze von Warmsdorf gestattet den Herzögen Otto und Wilhelm von Braunschweig, die Pfandsumme für das Schloss Hitzacker um den Betrag ihrer Schadenberechnung zu erhöhen.*

Ik Hinze van Warmstorpe riddere bekenne in desseme breve al den, de dessen bref seet unde horet, dat de edelen vorsten hertoghe Otto unde hertoghe Wilhelm van Brunswik unde van Luneborch schullet up dat hus to Hidzackere slan al den schaden, de uppe de lesten vyfthich lodeghe mark gheyt. Hirup hebbe ik min ingheseghel hengt in dessen bref.

Dit is gheschen na Godes bord drytteynhundert iar in deme dryttegesten iare, des mandaghes na sunte Mertens daghe.

Gedr: Sudendorf Urkdbch. z. Gesch. dèr Herzöge von Braunschweig I. 261—262. — *Vergl. die no.* 547, 565, 580 *und* 581.

583.

1330. *November* 18. *Köthen. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bestätigen der Kirche zum h. Geiste in Aken alle von ihr besessenen Güter und Freiheiten in Anhalt.*

Wie greve Albrecht und greve Woldmar van der gnade Goddes worsten van Anehalt und herren tů Kothene bekennen des openbarleken und důn wetlic alle den, die dissen brief horen, lesen und sien, dat wie mit wiseme rade unser manne und endrachtes můdes wol vorbedacht und mit gůdeme willen hebben gegeven und gesteideget und geven und steidegen in disseme opene brieve deme goddeshuse des heyligen geystes tů Aken důrch Got dat eigen und die vriheyt mit allerhande rechte over al dat gůt, dat datselve goddeshus heft in unseme lande und in unser herschap, dat sint bi namen genůmet drie hůve landes op deme velde tů Gůtz und en hof in demeselven dorpe tů Gůtz und twŏ hůve op deme velde tů Lucic und anderthalve hůve op deme velde tů Edelerstorp und en hůve op deme velde vor der stat tů Kothene, alsůs dat wie und unse erven und unse nakŏmelinghe und unse voghede und unse undervoghede und unse ambechtmanne und unse ingesinde und unse dienere, wie sie wieren in der tit, scolen nien recht noch niene gewalt hebben noch ůven over dat hirvore benůmede gůt noch van beide wegene noch van dieniestes weghene noch van nieghenerhande sake wegene tů biddene oder tů biedene. Und umme dat und důrch dat, dat diet eigen und disse vriheyt miet alleme rechte, die wie alsues geigeven und geisteideget hebben over diet dicke vorbenůmede gůt, ewicleken ganz und stiede bliven scole tů rechte und blive und van uns und van unsen erven und van unsen nakŏmelinghen und van unsen vogheden und van unsen ambechtmannen und van unsen dieneren und van unsen mannen, wie sie wieren in der tit, nicht gebroken werde, so hebbe wie unse ingheseghele gegeven an diessen openen brief. Tughe disser dinghe sin: her Bernarth van Wölve, her Wy-

Digitized by Google

precht van Cerwisth, her Bûsse van Pazleve und her Hinric van Tzchudere unse riddere, Cŏnrat van Wolve, Diereke, Bruno van Aken, Herman van Biesen unse gheitruwe man, Hinric van Jersleve und Johannes van Sthaden bûrchere van Aken, und oc anderer bederver und getruwer lude vele.

Diesse brief is gegeven tû Kothene, na Goddes bort dusent iar druhundert iar in deme drittichsten iare, in deme achten daghe sente Mertienes des heylighen bischoppes.

Aus dem Original im Besitze des Landes-Oeconomieraths Griepenkerl zu Braunschweig: das Siegel ist von dem Pergamentstreifen abgefallen.

584.

1330. *December* 14. *Zerbst. Das Capitel der Bartholomäikirche zu Zerbst über die Stiftung einer Vicarie bei dem Altar des h. Johannes in der genannten Kirche durch den verstorbenen Canonicus Heinrich von Kermen und den Priester Johann von Dessau.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Fredericus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist salutem in vero salutari. Quia, si acta hominum secularia et transeuntia, ne cadant a memoria, magna solent conscribi diligencia, quanto magis perpetua et spiritualia cultumque divinum contingentia necesse est scriptis publicis et autenticis[1] commendari! Igitur tam presentibus quam futuris cupimus notum esse, quod honestus et discretus vir dominus Johannes dictus de Dessowe sacerdos, cupiens iuxta ewangelium indeficientes in celo sibi thesaurizare thesauros, vicariam quandam perpetuam apud ecclesiam nostram ad altare sancti Johannis apostoli et ewangeliste, quam ante multa tempora una cum discreto viro magistro Hinrico de Kermen bone memorie, quondam ecclesie nostre canonico, instauravit, hiis diebus inspirante sibi Domino de nostro consilio similiter et beneplacito pro sue et benefactorum suorum animarum remedio consumavit in hunc modum, videlicet quod ad quatuor marcas argenti Brandeburgensis, quas predicti magister Hinricus de Kermen bone memorie et dominus Johannes de Dessowe a nostris predecessoribus ad altare sancti Johannis prefatum in ecclesia nostra denariis suis conparaverunt, super quo et patentes littere capituli nostri date fuerant, ipse dominus Johannes, considerans exiguitatem reddituum ipsius altaris, adhuc unam marcam argenti Brandeburgensis annuatim dandam perpetuo a nobis pro duodecim marcis argenti Brandeburgensis nobis bene persolutis et in utilitatem ecclesie nostre conversis ad idem altare comparavit, et sic in universo quinque marce argenti Brandeburgensis ponderis Cerwistensis annuatim altari sancti Johannis ewangeliste sepedicto perpetuo adiacebunt. Quas quidem quinque marcas nos et universi nostri successores annis singulis perpetuis temporibus dare tenebimur medietatem in festo sanctorum Philippi et Jacobi et medietatem in festo sancti Martini episcopi et confessoris. Collatio autem altaris supradicti seu vicarie ad decanum ecclesie nostre, qui pro tempore fuerit, pertinebit, qui ipsum seu ipsam, cum vacaverit, de consilio capituli aut saltem duorum aut trium seniorum de capitulo conferet, cui visum sibi fuerit expedire. Isque, cui ipsum altare collatum fuerit, erit per-

Digitized by Google

petuus vicarius ecclesie nostre et obedientiam faciet decano ecclesie nostre et chorum frequentabit atque ad minus quater in ebdomada ipsum altare officiabit, nisi causa ipsum rationabilis excusaret. Idem quoque perpetuus vicarius singulis diebus memoriam faciet magistri Hinrici de Kermen et domini Johannis de Dessowe predictorum omniumque benefactorum eorundem in suis orationibus et in missis. Ut igitur hec donatio supradicti altaris sancti Johannis ewangeliste pro vicaria perpetua in ecclesia nostra irrefragabilis et rata perpetuo perseveret nec ab aliquo nostrorum irritari valeat successorum, presentes litteras desuper confectas damus sigillo capituli nostri firmiter roboratas. Testes huius rei sunt: discreti viri dominus Theodericus Bůdeleri, Olricus de Wysmaria, Theodericus prepositus in Cozwich, Hinricus Prefecti, Conradus Pycht, Johannes de Kothene, Eckehardus perpetuus vicarius in ecclesia Halberstadensi, canonici ecclesie nostre; Randewicus de Olwenstede, Wypertus de Cerwist, Thylo prefectus in Barboy milites, Hinricus prefectus in Cerwist, Conradus de Lyndowe, Johannes de Morditz famuli, et plures alii fide digni.
Actum et datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°. tricesimo, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Gaudete in Domino semper.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an einem Pergamentbande hängt das schön erhaltene Siegel des Capitels der Bartholomäikirche zu Zerbst (Taf. VI. 3.) — 1. *Orig:* attenticis.

585.

(1330.) *Markgraf Ludwig von Brandenburg und Graf Günther von Lindau treffen Bestimmungen gegen die Räuber und Friedebrecher in ihren Landen.*

— — — dat wi markgreve Lodowich unde greve Gunther van Lindow betugen, wi dorch not unde ungelege user lant, den wie sin van dage tu dage van den, die si anvecthen sunder underlat, der hebbe wi georlovet unde gegeven en recht unde en gewalt in desser wise: ofte giennich man were, ridder oder chnecht, de van sines selves mutwillen ottogen wolde anne unse gebot, denne schal men nicht winnen noch vorkopen ut usen steden nine ding to siner not unde to siner bruckinghe. — — —

Aus dem Bruchstück einer Originalurkunde im königl. geh. Ministerialarchive zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 48.

586.

(*Um* 1330.) *Klageschrift des Fürsten Bernhard III von Anhalt gegen den Bischof Albrecht II von Halberstadt wegen der ihm entfremdeten Aschersleber Erbschaft.*

Wie greve Bernhard van Anhalt hebben gůt, dat tů unsem vanlene und tů unsem vôrstendom hort, dat al unse elderen und unse overelderen van dem ryke hebben had und na der lande besettynghe an uns gheervet is. Dat sint de dingstôle tů Asschers-

Digitized by Google

leve, dat is dat dartů hort: Lůtteken Welsleve, Groten Welsleve, Tzornewitz, Tzapquitz, Nôulitz, Vallersleve, Badenstede, Daldorp, Erxleve, Sedorp, de closterhof vor der stat, sante Johanneshof, Wynnynghe de hof und dat dorp, Welsleve, de nyge stat tů Asschersleve, Herckstorp, de monekehof tů Hedesleve, Haseldorp, Schadeleve und al, dat dartů hort. Disse voresprokenen dingstôle und al dat gůt, dat hirvor benômet is, dat hebbe we in rechten leen und in rechten weren, dar we wetlyken mede belenet sin van dem ryke und hebben des ychteghe herren und gůden weren und ten uns des an dat ryke. Daran het uns hinderet unse herre byschop Albrecht, dem Got gnade, und hindert noch tů unrechte und mit ghewalt byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine, und bidden důrch recht, dat men uns unghehindert late, *und bidden iůk, her Arnd Stameren*[1], dat ie unsek des scheden mit eme rechten. Dat we ghehindert sin an unsen dingstôlen und an unsem ghude, des hebbe we schaden tweydusent marck.

Icht hebbe we greve Bernhard van Anhalt gůt, dat tů unsem vanlene und tů unsem vôrstendom hort, dat al unse elderen und unse overelderen van dem ryke hebben ghehat und na der lande besettynghe an uns gheervet is. Dat is de stol tů Weddersleve: dar hort tů dat dorp tů Weddersleve, Lutteken Wedderstede, Groten Wederstede, Bronstorp, Nendorp, Hedesleve, Rodstorp, Pedelytz und al, dat dartů hort. Disse vorsproken stol und al dat gůt, dat hirvor benômet is, dat hebbe we in rechten lenen und in rechten weren, dar we wetliken mede belenet sin van dem ryke, und hebben des ychthege herren und gůden weren und ten uns des an dat ryke. Daran hed uns hinderet unse herre byschop Albercht[6], dem God gnade, und hinderet noch tů unrechte und mit gewalt byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine, und bidden dorch recht, dat men unseck unghehindert late, *und bidden iůck, her Arnd Stameren*[2], dat ie unseck des scheden mit eme rechten. Dat we ghehindert sin an unsem stole, an unsen dorpen und an unsem ghude, des hebbe we schaden tweydusent marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt gůt, dat tů unsem vanlene und tů unsem vôrstendom hort, dat al unse elderen und overelderen van dem ryke hebben ghehat und na der besettinghe der lande an uns gheervet is. Dat is dat hus tů Asschersleve, de stat over den stenen, de stat over dem watere, dat schultychdom, de můnttige, den toln, de ioden, dat marktrecht, de molen tů deme dycke, den dyck und den dyckhof, de molen under der Aldenbůrch, den hopgharden, den wingharden, seventych hůve vor der stat, alle use latgůt, vif marck geldes up dem schôhove, drů punt pennynge up dem wegynberge, negen punt pennynge in der Nygenstat up sante Margareten dach und al, dat van dem ryke gat in der stat und umme de stat. Dit gůt, dat hirvor bescreven is, hebbe we in rechten lenen und in rechten weren, dar we wetlyken mede belenet sin van dem ryke, und hebben des ychthege herren und guden weren und ten uns des an dat ryke. Daran hed uns hinderet unse herre byscop Albrecht, deme God gnade, und hinderet noch tů unrechte und mit ghewalt byscop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine, und bidden dorch recht, dat men uns unghehindert late, *und bidden iůck, her Arnd Stameren*[1], dat ie unseck des scheden mit eme rechten. Dat we ghehindert sin an unsem gude, des hebbe we schaden vifdusent marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt eghen, dat van unsen elderen und van unsen overelderen na der lande besettynge an uns irstorven is: dat hus tů Snetlynge und al, dat dartů hord, Bůrnecke und wat dartů hord. Dat eghen und mer eghen,

Digitized by Google

dat we wetlyken bewisen mogen, dat unse rechte erveeghen is, hebbe we ni ghegavet noch ghegeven noch ni vorteghen, also dat we des tu rechte unberen scůllen. Daran hed uns hindert unse herre byschop Albrech[6], dem God gnade, und hindert noch tů unrechte und mit ghewalt byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine, und bidden důrch recht, dat men uns unghehindert late und unse eghen weder antwerde ane unschult, wan we dat under ôn bewisen moghen und willen, als ie, *her Arnd, spreken*[8], dat dat recht si. Dat we ghehindert sin an unsem eghen und an unsem ghude, des hebbe we schaden drudusent marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt dat dorp tů Koxstede, dat unse is und van al unsen elderen und van unsen overelderen na der lande besettinge an uns irstorven is, und in rechten weren hebben, dat unse ervegůt is, dat we wol bewisen moghen und willen, als . . . . . .[4] spreken, dat dat recht si. Daran hed uns gehindert byschop Albrecht, dem God gnade, und hindert noch tů unrechte und mit gewalt byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halberstat und de sine, und bidden důrch recht, dat men unseck unghehindert late, *und bidden iůck, her Arnd Stameren*[5], dat ie uns des scheden mit eme rechten. Dat we gehindert sin an unsem dorpe und unsem gůde, unse lude dotgheslagen und tůhowen sint, gevanghen und bescattet weder recht, des hebbe we scaden vifhundert marck.

Icht is uns greven Bernharde van Anhalt werende tů den bůrgeren und der stat tů Aschersleve, de uns gehuldet und gesvoren hadden truwe tů sinne, also tů rechte man ôrme rechten herren, der we trůweliken voreded ingheden unde voreschůtten in al ôren nôden. In der truwe und in der rechten huldinghe hebben se unseck untervet unses rechten erves, dat van al unsen elderen und van unsen overelderen na der lande besettinghe an uns geervet is, des hebbe se unseck untervet, *er we se eneger huldinghe losleten*[8]. Des hebbe we scaden virtychdusent marck.

Icht is uns greven Berharde[6] van Anhalt werende tů den bůrgeren und der stat tů Aschersleve. We waren beworren mit unser medderen der grevinne van Ôrlamunde, de dat hus innehadde tů Aschersleve, darvan let se unseck roven und bernen. Dat claghede we den bůrgheren, de spraken, dat were ôn let: mochte we unseck ichtes erhalen, daran wolden se unseck nichtes hinderen. Des leyde we unseck vor dat hus. Binnen des we vor dem hus laghen, bewiseden se uns alsodanen unwillen mit armbůrsten, an schote und an vordernisse, de se deden unsen wienden, dat we van orer weghene můsten wicken van dem hus. Des hebbe we scaden tusent marck.

Icht is uns greven Berhharde[6] van Anhalt werende tů den bůrgeren und der stat tu Aschersleve, dat se uns hebben genomen unsen sten tů Badenstede up unser stede, de unse is, des we vulkomen moghen und willen, als ie, *her Arnd*[1], spreken, dat dat recht si: de stede hebben se gled, den sten ut der erde broken und mit ôren wagenen ghevored tů Aschersleve tů unrechte und mit gewalt, des we schaden hebben tweyhůndert marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt dem goddeshuse tu Halverstat menech svar denst dan mit unsen vrůnden und mit unsen mannen vor Wernyngherode, vor der Vyneburch, vor Elvelingherode, tů Hynzingherode[6], tů Veckenstede, und in welken steden dat goddeshus des bedorfte. Dat unse man sint dotgheslan, ghevangen und beschatet, und hebben schaden nomen und grote kost draghen, des we nicht afleit sint, des hebbe we scaden sesdusent marck.

Digitized by Google

Ock spreke we greve Bernhard van Anhalt tů byschop Albrechte, dem capitele und dem goddeshuse tů Halverstat umme scaden, den we namen tu Stalberch in des goddeshuses denste an unsen mannen, de dar dotslagen worden, ghevangen und bescattet, des we schaden hebben tweydusent marck.

Ock is uns greven Bernharden van Anhalt werende tů dem byschope, dem capitele und tů dem goddeshuse tů Halverstat und den sinen, dat se dartů unse man dwůnghen hebben, de van uns beleenet sin und unse gůt in weren hebben had iar und dach an iemanes rechte ansprake, dat se dat můsten untfan van dem byschope und van dem goddeshuse tů Halverstat. Des hebbe we schaden vifhůndert marck.

Ock hed dat goddeshus tů Halverstat und de sine uns untweldeget tů unrechte und mit gewalt vechtych marck gheldes alle iar, de we hebben an der bede in der stat tů Aschersleve. Der si we untweldeget tů unrechte und mit gewalt van des goddeshuses weghen. Dat we der umboren hebben, des hebbe we scaden seshůndert marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt kůnnemaghe tu Hekelinge und in dem lande, de unse tů rechte sin und al unser elderen und unser overelderen wesen hebben, des we vůlkomen moghen mit oren neyesten. Daran hindert uns dat goddeshus tů Halverstat und de sine, de sint uns untoghen, gevangen und bescattet weder recht. Des hebbe we scaden drůhůndert marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt unse kůkenholt tů Volkmerode, dat unse tů rechte is. Daran hindert uns dat goddeshus tů Halverstat und de sine, des we scaden hebben sestych marck.

Icht is uns greven Bernharden van Anhalt[3] werende tů dem goddeshuse tů Halverstat und tů den sinen umme unse man, de vanghen waren und nicht ledich wǒrden up de tid, als dar ghehetin ward. Dat en ward uns nicht vůltǒghen. Des hebbe we scaden tweyhůndert marck an de pennynghe, de se silven ghaven..

Icht is uns greven Bernharden van[3] Anhalt werende tů byschop Albrechte, dem capitele und dem goddeshuse tů Halverstat und den bůrcheren tů Achersleve. Heyse van Barkenvelde und de we mede benomen willen van Aschersleve und dartů hebben genomen in useme geleyde up des rikes strate und up unser strate, dar we wetlyken mede belenet sin van dem ryke: dar hebben se nomen tů unrechte und mit gewalt perde, weyt und ander gůt der bůrchere van Erforde und van Magdebůrch, de lude gevangen und bescattet und gestervet in den stǒcken, als se uns de van Erforde und de van Magdeburch ny vorclagheden und we de lude und dat gůt borchen wolden und vorwissen up en recht, dat ne mochte uns nicht geschin. Dit is geschin van Aschersleve und wedder dartů, dat unse strata und unse geleyde wǒste is. Des hebbe we scaden druhůndert marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt unsen tegheden tů Merynge, de unse tů rechte is: daran hinderd uns dat goddeshus tů Halverstat und de sine. Hynce Ghogreve und de we mede benomen willen van Aschersleve und weder dartů, mit der bůrchere hulpe und mit ǒren waghenen hindert he unsek an unsem tegheden und an unsem rechten gůde tů unrechte und mit gewalt. Des hebbe we schaden anderhalfhundert marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van[3] Anhalt eghen, dat van al unsen elderen und van unsen overelderen na der lande besettynge an uns irstorven is, dat is dat kerclen

Digitized by Google

tů Wezstorp, dat unse rechte eghen is, des we vůlkomen mogen und willen, als ie, her Arnd, spreken, dat dat recht si. Daran hindert uns tů unrechte und mit gewalt byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine, und bidden dûrch recht, dat men unseck ungehindert late, und bidden iûck, her Arnd Stameren, dat ie uns des scheden mit dem rechten. Dat we gehindert sin an dem eghen und an unsem rechten eghen und mer eghen, des hebbe we schaden hunderd marck.

Ock hebbe we greve Bernhard van Anhalt clostere, perrere und prestere, de van al unsen elderen und van overelderen und van uns bewedemet und beleenet sin, de beddet und bescattet tů unrechte byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine.

Icht is uns greven Bernhard van Anhalt werende, dat byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine hebben ghesat und ghenomen van unsen mannen und van unsen luden unrechten toln up des rykes strate und up unser strate, dar we mede wetlyken belenet sin van dem ryke, des we vůlkomen mogen mit den dedingesluden, mit des capitels breven und mit des capitels ingheseghels van Halberstat, dat men den toln schůlde aflecghen und afdůn: des is nich gesin. Des hebbe we scaden vifhundert marck.

Ock is uns greven Bernharden van Anhalt werende tů byschop Albrechte, tu dem capitel und dem goddeshuse tu Halverstat umme Wegheleve, hus und stat, also verne de wysch bůnnen dem graven in dem haghen is, dat unse veddere[7], dem God gnade, satte vor pennynghe und bod de pennynghe tů ghevene binnen siner tyt. Des was he cleghere want an sinen dot. Dat claghe we, dat men uns unse rechte erve vorhelt tů unrechte und mit ghewalt. Dat we des unboren hebben, des hebbe we scaden teyndusent marck.

Icht is uns greven Bernharden van Anhalt werende umme de stôle und umme dat gherychte up dem Vrevele und tů Eylwardestorp und al, dat dartů hord, des unse veddere[7], dem God gnade, untweldeghet wart, als he des ny vorsatte noch ne let, dat we wol bewisen moghen mit des goddeshuses breven, de darover gegheven sin, und we darmede wetlyken beleenet sin van dem ryke, und hebben des ychteghe herren und gůden weren und teen uns des an dat ryke. Daran hed unseck hindert byschop Albrecht, dem God gnade, und hindert noch tů unrechte und mit gewalt byscop Albercht[6], dat capitel und dat goddeshus tů Halverstadt und de sine, und bidden dûrch recht, dat men unseck unghehindert late, und bidden[8] iûck des, her Arnd Stameren, dat ie unseck des scheden mit eme rechten. Dat we gehindert sin an unsem gerychte, des hebbe we scaden vifdusent marck.

Boven alle disse ding wart dat goddeshus tů Halverstat use vient an allerhande redeleke sculde, und ward use lant vorbrant, vordinget und vorhered van des goddeshuses weghene, van sinen vesten, van sinen hovetluden, van sinen vôgheden, van sinen mannen, van sime ghesinde, de we mede benomen willen, also we ny rechtes wegherden und ny vorclaghet worden, dar we tů rechte antwôrden scolden. Des hebbe we scaden verdusent marck.

We bidden iuck, her *Arnd Stameren*[1], alle disse rede, de we iů bescreven, antwôrden und mer rede, de uns werende sin tů dem goddeshuse tů Halverstat, als we se bescreven hebben laten, dat ie se also ene na der anderen sceden willen mit eme rechten.

Digitized by Google

Ock is uns werende tů Hanse Drůzten, Conrades sone van Dersem, *Herman*[9] Speghel und tů des goddeshuses mannen tů Halverstat, de we mede benomen willen, dat se uns und unsen luden tů Hoym hebben nomen tweyundwyrtych perde, des we schaden hebben alderhalfhůndert marck[6].

Ock is unsen besetenen mannen und unsen mannen, unsem gesinde und unsen deneren werende tů dem goddeshuse tů Halverstat und den sinen, den schaden schin is an name und schaden untfanghen hebben in des goddeshuses denste, bidden, dat ôn recht wedervare, nnd bidden iuck, her *Arnd Stameren*[1], dat ie se na ôrer rede scheden willen mit eme rechten, wann we se al in unse dedinghe nomen hebben.

Vordmer is uns greven Bernharden van Anhalt werende, dat byschop Albrecht, dat capitel und dat goddeshus tů Halverstat und de sine, de we mede benomen willen, underwůnden hebben tů unrechte und mid ghewalt unser dingstole und unser dorp, der dartů hôren, alse des nicht scin scolde und sik nicht underwinden scolden, des wi vulkomen moghen mit des capitels breven und ingheseghel van Halberstat, und bidden důrch recht, dat men unsek unghehinderd late. Dat wie ghehinderd sin an unsen stolen und an unsen dorpen, des hebbe wie scaden vierdusent mark.

Ok is uns werende tů den bůrgheren tů Aschersleve, dat se in unser graveschap, de uns is, dar wie wetlyken mede beleenet sin van dem rycke und teen uns des an dat ryke, dar hebben se tů unrechte und mit ghewalt, weder recht und wedder unsen willen, nye graven maket, und bidden důrch recht, dat me de afdo und bôten, dat an uns ghebroken is, bidden iů, vaddere van Mansfelt und her Jůrden van Nendorp, dat gi uns des scheden al mit eme rechten.

Aus einem im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst befindlichen Pergamente ohne Besiegelung, aber von einer Hand der ersten Hälfte des 14. *Jahrhunderts geschrieben. Das Aktenstück ist allem Anscheine nach ein Entwurf zu einer in aller Form einzubringenden Klage, wofür auch die häufigen Correcturen und Rasuren sprechen. Die letzten beiden Abschnitte sind Zusätze, mit anderer Tinte aber von derselben Hand geschrieben. Auf dem Rücken des Pergamentes steht noch von anderer, etwas späterer Hand folgende Bemerkung:* Wat io hirumme spreket, bole van Sassen und svager greve Albrecht van Anhalt, vor eyn recht, dat wil wy lyden unde io burghen an den overman unsen herren von Magdeburg: wat dy sprik, dat eyn recht is, dat willen liden. — *Die ungefähre Zeit der Abfassung dieser Klageschrift ergiebt sich daraus, dass der Schaden, den Fürst Bernhard durch die Vorenthaltung der auf* 50 *Mark jährlich angegebenen Aschersleber Bede erlitten haben will, auf im Ganzen* 600 *Mark berechnet wird, sie muss ihm also seit zwölf Jahren nicht gezahlt worden sein. Da nun nach no.* 492, *Anmerk.* 2, *die Bede dem Fürsten seit* 1317 *oder* 1318 *vorenthalten wurde, muss der Entwurf obiger Klage in die Jahre* 1329 *oder* 1330 *fallen. Aus dem einen Zusatze und der Bemerkung in dorso folgt ferner, das sie nicht nur zu dem Compromisse auf Arnold Stammer (no.* 587) *sondern auch zu dem nachherigen auf Busso von Mansfeld und Jordan von Neindorf, sowie zu dem endgültigen auf den Herzog von Sachsen und den Fürsten Albrecht II von Anhalt und den Erzbischof Otto von Magdeburg als Obmann (no.* 724 *und* 725) *gebraucht worden ist, weshalb sie denn auch, wie der Inhalt zeigt, in Einzelheiten von Zeit zu Zeit abgeändert worden ist.* — 1. *Diese Worte sind im Orig. ausradiert.* — 2. *Gleichfalls ausradiert, darüber geschrieben:* Ok spreke we et cetera. — 3. *Im Orig. durchstrichen.* — 4. *Im Orig. unleserliche, durch Feuchtigkeit verlöschte Stelle.* — 5. *Ausradiert; darüber geschrieben:* unde eyschen et cetera. — 6. *So im Orig.* — 7. *Graf Otto II von Ascharien.* — 8. *Darüber geschrieben:* und eyschen et cetera. — 9. *Orig. statt des Namens nur Punkte.*

Digitized by Google

587.

(*Um* 1330.) *Arnolds Stammer Rechtsspruch bezüglich der Streitsache des Fürsten Bernhard III von Anhalt und des Bischofs Albrecht II von Halberstadt wegen der Aschersleber Erbschaft und der übrigen Punkte.*

Tů den sculden, de de greve Bernart von Anhalt ghift byscope Albrechte von Halberstat, dem capitel unde dem godeshuse umme de dincstole tů Aschersleve unde Hedesleve unde dorp unde monkehove, de dartů horen, dar antwerdet dye biscop von Halberstat also tů: he hebbe dat gut in rechten hebbenen weren. Dar sprek eck, her Arnolt Stamere, tů also en untschedere vor en recht: Wye dat gut in rechten hebbenen weren heft, den scal man in den weren sitten laten, went man eme dye were breke mit rechte. Bricket man eme de were mit rechte unde spricht man eme umme schaden tů, dar scal he tů antwerden, also recht is.

Tů den anderen sculden umme dat hůs tů Aschersleve unde de stat over den stenen unde over dem watere, dat scultychdom, můntige, toln, ioden, höve, molen unde den wingarden, dar antwerdet de biscop von Halberstat tů: hye hebbe dat in rechten hebbenen weren. Dar sprek eck, her Arnolt, tů vor en recht also en untscedere: Wye dat gut in rechten hebbenen weren heft, den scal man in den weren sitten laten, went man eme dye were breke mit rechte, unde brickt man eme dye were mit rechte unde sprickt man eme umme scaden tů, dar scal he tu antwerden, *also*[1] recht is.

Tů den driden sculden umme Snetlingen unde Bornekere, dat eme anstorven si unde sin rechte eghen si, dar antwerdet de byscop von Halberstat alsus tů: dat hebbe hye in rechten hebbenen weren. Dar sprek eck, her Arnolt Stamere, tů vor en recht: Wye dat gut in rechten hebbenen weren heft, den scal man in den weren sitten laten, went man sye eme breke mit rechte.

Tů den verden sculden umme dat dorp tů Kocxstede, dar antwerdet dye byscop von Halberstat alsus tů: hye hebbe dat in rechten hebbenen weren. Dar sprek eck, her Arnolt, tů: Wye dat gut in rechten hebbenen weren *heft*[1], den scal man in der were sitten laten, went man sie eme breke mit rechte.

Tů den veften sculden umme de borchere tů Aschersleve unde umme de stat, dar antwerdet de byscop von Halberstat alsus tů: dat he se eme wille tů rechte setten. Dar sprek eck, her Arnolt, tů: dat man sye eme tů rechte scole setten. Byekenne sye eme des scaden, den scolen sye eme wederdon, versaken si des, dar scolen si tů don, dat recht is.

Tů den sesten sculden umme de borchere tů Aschersleve, dat hye von erer weghene von deme hus tů Aschersleve teen moste, do he darvore lach, dar antwerdet de biscop von Halberstat alsus tů: dat he se eme wille tů rechte setten. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat man si eme tů rechte scal setten, wes si eme daran byekennen; sprickt man ên vort tů umme scaden, dar scolen si tů don, dat recht is.

Tů den seveden sculden umme den borchwal tu Badenstede, dar antwordet de byscop also tů: dat hebbe hye in rechten weren. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: Heft hye dat in rechten weren, dat man ene scal sitten laten, me en breke eme dye

Digitized by Google

were mit rechte. Sprickt hye denne den borgheren tů umme scaden, dar scolen si tů don dat, dat recht is.

Tů den achten sculden umme scaden unde denest, dat hye dem godeshuse tů Halberstat dan hebbe, dar antwerdet de byscop alsus tů: dat si eme unwitlik. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: Den scaden unde de kost scal he eme bekennen. Byekant he es eme, he scal dat wederdon; vorsickt he des, he scal darvor don, dat recht is.

Tu den negheden sculden umme scaden, de he neme tů Stalberch, dar antwerdet de biscop tů: dat eme dat unwitlik si, dat man eme icht sculdich si von der reyse unde sick des nicht bevraghenen kunne. Dar sprek eck, her Arnolt, tů: dat man eme den scaden scal berekenen. Byekant he es, he scal en wederdon; vorsickt he es, he scal darvor antworden, also recht is.

Tů den tegheden sculden umme gut unde umme sine man, de eme dat godeshus scole unttoghen hebben, dar antwerdet de byscope alsus tů unde dat capitel: dat si en unwitlick. Dar spreck ek, her Arnolt, tů: dat man scolde dat gut benomet hebben. Hedde he denne recht kleghere wesen ůppe dat gůt unde hedde me eme denne dat gůt vorhalden unde hebbe he es inghen scaden, den scolde me eme wederdon, also en recht is, icht he es eme bekande.

Tů den elften sculden umme bede tů Aschersleve, dar antwerdet de byscop alsus tů: Aschersleve, hus unde stat, dat hebbe he in rechten weren unde bekenne dar nemende nener bede. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat man ene in der were scal sitten laten, went man si eme breke mit rechte.

Tů den twelften sculden umme kunnemaghe tů Hekelingen, de eme scolen untoghen wesen, dar antwerdet de biscop tů alsus: dat eme dat unwitlik si. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: Hedde man eme de lude benomet, von den he den scaden hedde, dye scalde he eme tů rechte hebben sat, icht he se hedde vomocht.

Tů den drettegheden sculden umme kokenholt, dar antwerdet de biscop von Halberstat also tů: dat hebbe he in rechten weren. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat man ene in den weren scal sitten laten, man en breke si eme mit rechte.

Tů den vertegheden sculden umme vanghenne, de nicht los worden, also dar gheheten was, dar antwerdet de byscop also tů: dat si eme unwitlik. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: hedde he de byenomet, de eme sine vanghennen hedden vorhalden oder tů unrechte bescattet, de scolde he eme tů rechte hebben sat.

Tů den veftegheden sculden umme gheleyde, dat broken si, dar antwerdet de biscop von Halberstat also tů: he hedde vele vyande, hedde Heyso von Barkenvelde emende nomen, dem he unbilken nomen hedde, dat were eme unwitlick. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat he eme Heysen scal tů rechte setten.

Tů den sestegheden sculden umme den tegheden tů Meringhe, dar antwerdet de byscop alsus tů: he wille Hinricke Gogreven eme tů rechte setten ůp de gnade, dat eme wederschi, dat recht si. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat he Hinrik Goghreven eme scal tů rechte setten.

Tů den seventegheden sculden umme dat kercklen tů Wezstorp, dar antwerdet de biscop also tů: dat hebbe he in rechten weren. Dar spreck eck, her Arnolt, tů vor en recht: dat man ene in den weren scal sitten laten, went man se eme breke mit rechte.

Digitized by Google

Tů den achtegheden sculden umme de bescattinghe der papen, dar antwerdet de biscop alsus tů: dat eme dat unwitlick si; hedde man eme de papen oder de clostere oder den scaden byenomet, dar welde he gherne tů antwerdet habben, also recht were. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: hedde man eme de clostere unde de perrere unde den scaden benomet, so scolde he dartů antwerdet hebben, also recht were.

Tů den neghenteghenden sculden umme toln, de ůppenomen si von sinen luden, dar antwerdet de biscop alsus tů: dat si eme unwitlick. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: hedde me benomet, wor de toln nomen were oder wye den nomen hedde, den scolde he eme tů rechte hebben sat, hedde he emende der vormocht.

Tů den twintighesten sculden umme hus unde stat tů Wegheleve, dar antwerdet de biscop tů: dat hebbe he in rechten weren. Dar spreck ek, her Arnolt, tů: dat man ene in der were scal sitten laten, wente man se eme breke mit rechte.

Tů den enundetwintighesten sculden umme dincstole unde umme dat richte uppe dem Vrevele, dar antwerdet de biscop alsus tů: dat hebbe he in rechten weren. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat man ene in den weren scal sitten laten, went man si eme breke mit rechte.

Tů den tweundetwintighesten sculden, dat dat godeshus sin viant worde unde sin lant vorheret worde, dar antwerdet de byscop alsus tů: dat si eme unwitlick. Dar sprek eck, her Arnolt, tů: hedde he emende by namen benomet, den scolde he eme tů rechte hebben sat, den he hedde vormocht. Were ock siner slot inich benomet by namen, darvore scolde he anwerden oder sine waldighen oder sine borchman, also en recht were.

Tů den dreundetwintighesten sculden umme Hannese Drozsten, Conrades sone von Dersem, Herman Speghel, de eme nomen scolen hebben tů Hoyem, dar antwerdet de biscop also tů: dat si eme unwitlick. Dar spreck eck, her Arnolt, tů: dat he se eme scal tů rechte setten, welken he vormach.

Tů den verundetwintighesten sculde umme greven Bernardes man, den scade schein si, dar antwerdet de biscop also tů: dat si eme unwitlick. Dar spreck eck, her Arnolt, tů vor en recht: dat man eme lude und scaden byenomet scolde hebben. Hedde man dat dan, so scolde de byscop von Halberstat dartů antwerdet hebben, also en recht were.

Alle disse rede, de hirvor bescreven stan, de spreck eck, her Arnolt Stamere, vor en recht bye minen waren worden unde by miner warheyt, dat eck nene rechtere ne wet noch bevraghenen kan.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel Arnolds Stammer (dreimal queergetheilter Schild: Umschrift zerstört). — 1. *Fehlt im Orig.* — *Dieser Schiedsspruch wird bald nach dem Entwurf der Klageschrift des Fürsten Bernhard (no. 586) erfolgt sein.*

Digitized by Google

588.

1331. *Januar* 20. *Sophia, Aebtissin des Klosters zu Zerbst, und der dortige Klosterconvent verkaufen dem Hospitale daselbst Güter zu Nedlitz.*

Que geruntur in tempore ne simul evanescant cum lapsu temporis, poni solent in lingua[1] testium ac scripturarum testimonio perhennari. Hinc est quod nos Sophia Dei gratia abbatissa, Mechtildis priorissa totusque conventus sanctimonialium in Cerwist recognoscimus per presentes, quod animo deliberato ac bene pretaxato, utiliora nichilominus prospicere intendentes, vendidimus curie hospitalis in Cerwist duos mansos in campo Naustedelitz cum omni iure et proprietate, sicut nos possedimus, cum una curia in eadem villa et graminibus dictos mansos pertingere valentibus pro viginti marcis Brandenborgensis argenti feliciter possidendos, excepto dumtaxat, quod de predictis mansis tricesima pars frugum nomine decime nobis singulis annis persolvatur. Ut igitur hec venditio firma et illesa permaneat, nos presens scriptum dedimus nostro sigillo firmiter roboratum. Testes huius sunt: dominus Hinricus de Eken noster prepositus, dominus Petrus Bonitz, dominus Jo*hannes*[2] de Lowborch nostri capellani, Thy*dericus*[3] Marie, Petrus Leptowe dicte curie provisores, Willeko Daghevir, Petrus Morditz, Busso Budeler, Johannes Konegundis consules, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxj, in die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Zerbst, mit dem Conventssiegel des Nonnenklosters zu Zerbst (II. Taf. IX. 4.). — 1. Orig: ligwa. — *2. Orig. nur:* Jo. — *3. Orig. nur:* Thy.

589.

1331. *Mai* 2. *Graf Burchard von Valkenstein schenkt dem Bürger Konrad Faber zu Hettstedt einen ihm von den Nonnen zu Wiederstedt zu zahlenden Zins.*

Nos Borchardus Dei gracia comes in Valkensteyn tenore presencium recognoscimus nunc et semper lucide protestantes, quod nos provido viro Conrado Fabro, familiari nostro ac civi in Hezstede, suisque pueris dimidium fertonem Stendaliensis argenti a claustralibus in Wedderstede die sancti Martini ipsis, sicut nobis actenus dare consueverunt, annis singulis persolvendum presentibus condonando pleno iure conferimus in hiis scriptis iure hereditario possidendum pacifice et quiete. In evidens vero testimonium huiusmodi nostre donacionis et collacionis presentem dedimus literam nostro sigillo firmiter roboratam.
Anno Domini m.ccc.xxxj, sequenti die Walburgis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg gedr: Schaumann, Grafen von Valkenstein 204.

Digitized by Google

589a.

1331. *Juni* 20. *Weissenfels. Botho von Eilenburg auf Liebenwerde schliesst mit dem Markgrafen Friedrich dem Ernsthaften von Meissen ein Bündniss auf vier Jahr gegen dessen etwaige Feinde mit Ausnahme des Herzogs Rudolf I von Sachsen und des Grafen Bernhard III von Bernburg.*

Wir Bothe von Yleburg, des Lyvenwerde ist, bechennen[1] offenlich an deseme brife und tun kunt alle den, di in sein oder horen lesin, daz wir den hochgebornen fursten unserm liebin herrin marcgrafin Frideriche von Mysne gelobet haben und geloben an desem brife, daz wir im beholfin und dinsthaft schullen sin uf allermenlich mit guten truwen[2] an argelist von sande Johannes baptisten tage, der schirst kumet, ober vir iar, wo her is bedarf, und swenne her iz ouch uns manet virzcen tage vor. Uzsewendig des landes schulle wir im dinen mit zcein mannen mit helmen, innewendig des landes, so wir best kunnen und mugen. Uz deme gelubde neme wir bi namen unsern herrin herzcogen Rudolfe von Sachsen und grave Bernard von Bernburg, dornach alle unse frunt, di zu Lusicz in deme lande gesezsin sint, wider di wir im nicht gebundin sin zu helfene und di wir ouch mit namen uznemen. Und das wir alle dise rede und gelubde stete und veste halden, darober gebe wir disen brif voringesigelt mit unseme ingesigele, zu Wisenvels, also man zalte von Gotes geburt tusint iar drihundirt iar in dem eynundrisegistem iare, an dem nesten dunrestage vor sande Johannistage baptisten.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, schön erhaltenen Siegel des Ausstellers. — 1. *Orig:* behennen. — 2. *Orig:* trwen.

590.

1331. *Juli* 21. *Magdeburg. Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt die Schenkung des Patronatsrechtes über die Kirche des h. Nicolaus zu Zerbst und deren Filialkirche zu Bone an die Bartholomäikirche zu Zerbt seitens der Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt.*

Ludewicus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus dilectis sibi in Christo . . . .[1] decano et capitulo ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist salutem et sinceram in Domino karitatem. Sincera vestra devocio promeretur, quod ad ea, que vestrum et ecclesie vestre profectum respiciunt et honorem, nos invenire promptos et benivolos debeatis. Cum itaque illustres principes domini Albertus et Woldemarus fratres[2] comites de Anhalt vobis et ecclesie vestre ius patronatus ecclesie sancti Nycolai in Cerwist cum ecclesia in Bone, filia eiusdem, ab ea dependente, que ad ipsos spectasse dinoscuntur, pro reverentia Dei et gloriose virginis Marie sanctique Bartholomei apostoli, ecclesie vestre patroni, ac pro suarum et parentum suorum animarum remedio cum omnibus et singulis ad dictam ecclesiam et eius appendiciam spectantibus, cum agris, mansis, areis,

Digitized by Google

pratis, paschuis, virgultis et salictis aliisque suis pertinenciis universis contulerint, prout in ipsorum principum litteris patentibus[3] clare vidimus contineri, nos ecclesiam eandem et eius appendiciam cum omnibus supradictis vobis et ecclesie vestre per eosdem principes elargitis in augmentum prebendarum vestrarum, quas tenues esse cognovimus, et eorundem principum interventu ecclesie vestre predicte et specialiter decanatui incorporamus, annectimus et unimus vobisque ecclesiam predictam et eius appendiciam cum iure proprietatis, quod ad ecclesiam nostram spectasse dinoscitur, sicuti in ecclesie nostre privilegiis invenimus, aliisque supradictis de pleno capituli nostri consensu in usus vestros[4] ex causa prefata conferimus et donamus ita, quod ecclesiam predictam taliter unitam, quandocumque vacaverit per mortem naturalem vel civilem discreti viri domini Johannis nunc plebani ibidem vel eciam ex resignacione sua seu benigna voluntate atque consensu ipsius, decanus ecclesie vestre, qui pro tempore fuerit, et quilibet ipsius successorum per se ipsum aut per unum de vestris canonicis, si expedire viderit, aut personam aliam ydoneam, cui ipse decanus de nostra gratia speciali, quam sibi in hac parte concedimus per presentes, curam animarum solito more committat, valeat quoad curam animarum et omnia alia iura ecclesie gubernare. Ea vero, que per eum, quem decanus fortasse substituerit, fuerint facienda, vestro discreto duximus arbitrio relinquendum[5]. In quorum omnium testimonium et consensum nos Ludewicus Dei gratia episcopus et capitulum supradicti vobis et ecclesie vestre presentes litteras damus sigillorum nostrorum appositionibus fideliter communitas.

Actum et datum Magdeburch, anno Domini m°.ccc°.xxxj°, in vigilia sancte Marie Magdalene, presentibus honorabilibus viris dominis Everhardo abbate monasterii in Nyenburch, Conrado preposito ecclesie sancte Marie in Magdeburch, Friderico de Bodensten canonico Halberstadensis ecclesie, Brunone decano ecclesie sancti Nycolai in novo foro Magdeburch, Hinrico preposito Stolpensi, Olrico Rege canonico ecclesie sancti Sebastiani in Magdeburch, Frederico nostro notario canonico in nova civitate ibidem; Bernhardo de Nygrib, Jordano pincerna de Nendorp, fratre nostro, militibus, Gumperto de Alsleve, Nycolao de Plawe famulis, Brunone Divite cive in Magdeburch, et pluribus aliis testibus ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Aus zwei fast gleichlautenden Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: beide waren mit den an rothen und grünen Seidenfäden hängenden Siegeln des Bischofs Ludwig und des Brandenburger Domcapitels besiegelt, an Urkunde A, welche den obigen Text giebt, hängt aber nur noch das beschädigte Siegel des Bischofs, während an B beide Siegel, wenn auch verletzt, noch vorhanden sind. B. hat folgende Varianten: 2. fratres *fehlt.* — 4. in usus vestros *fehlt.* — 1. *Statt des Namens nur Punkte.* — 3. *S. no.* 573. — 5. *So im Orig.* — *Gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt. I.* 204—205; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 8. 242. (*im Auszuge*).

Digitized by Google

591.

1331. *August* 27. *Leitzkau. Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt die Einverleibung der Nicolaikirche zu Zerbst den Stiftsherren von S. Bartholomäi daselbst und ordnet das Verhältniss derselben zu der Klosterkirche zu Leitzkau und deren Propst als zuständigem Archidiacon.*

Nos Ludewicus Dei gratia episcopus ecclesie Brandeburgensis recognoscimus et ad universorum noticiam cupimus devenire, quod ecclesiam beati Nycolai in Cerwist, nostre dyocesis, cum omnibus suis iuribus et obventionibus de consensu nostri capituli et honorabilis viri domini prepositi monasterii in Lyzk, loci archydyaconi, et eius capituli necnon de consensu patronorum incorporavimus et donavimus ecclesie collegiate beati Bartholomei ibidem in Cerwist et ordinationem inter dicta capitula, videlicet ecclesie Lyzkensis et ecclesie beati Bartholomei in Cerwist predictarum, fecimus in hunc modum, quod idem capitulum ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist honorabili viro domino preposito monasterii in Lyzk et cuilibet eius successori, qui pro tempore fuerit, singulis annis unum fertonem argenti Brandeburgensis in festo beati Mychaelis pro synodalibus ecclesie sancti Nycolai in Cerwist iam dicte debet persolvere occasionibus quibuslibet procul motis, volentes nichilominus procurationem synodalem, obedientiam et iurisdictionem ac cetera iura domini prepositi monasterii in Lyzk, loci archydyaconi, et eius capituli iam dictorum, que in dictis ecclesiis, videlicet ecclesia beati Bartholomei et ecclesia beati Nycolai in Cerwist, hactenus habuerunt, apud ipsos salva et integra sine diminucione qualibet permanere. In quorum omnium evidens testimonium presentes litteras capitulo ecclesie sancti Bartholomei predicte in Cerwist damus sigillis, nostro et domini prepositi monasterii in Lyzk et eius capituli sepedictorum, fideliter communitas.

Actum et datum Lyzk, anno Domini m°.ccc°.xxxj°, in vigilia beati Augustini episcopi et confessoris.

Nach zwei völlig gleichlautenden Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: beiden sind an grünen Seidenfäden je drei Siegel angehängt gewesen, welche indess sämmtlich bis auf Bruchstücke des beiden in erster Reihe angehängt gewesenen Siegels des Bischofs Ludwig verschwunden sind. — Vergl. no. 573 und 590.

592.

1331. *August* 29. *Johann Bischof von Koron stellt für die Kirche des h. Petrus zu Wörlitz einen Ablassbrief aus.*

Frater Johannes Dei gratia Coreraensis episcopus universis Christi fidelibus sinceram in Domino caritatem. Cupientes, ut ecclesia sancti Petri in Worliz congruis frequentetur honoribus et fidelium elemosinis fulciatur, omnibus vere penitentibus et contritis, qui cum humili devotione eam visitaverint[1] in quatuor festivitatibus, videlicet nativitatis Domini, resurrexcionis[2] ac assencionis[2] eiusdem ac etiam Pentecostes, et in

Digitized by Google

die dedicationis ac patronorum eius, et in quatuor festivitatibus beate virginis Marie, et qui corpus dominicum, cum visitantur infirmi, secuti fuerint cum reverentia aut cimiterium ibidem cum devotis orationibus circumiverint pro fidelibus ibi sepultis orantes, Dei clementia et beatorum apostolorum eius Petri et Pauli meritis confisi xxxx[a] dies indulgencie de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxamus, quamdiu loci dyocesani consensus ad hoc accesserit et voluntas.
Datum et actum anno Domini m°.ccc°.xxxj, in die decollationis beati Johannis baptiste.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig;* visitavint. — 2. *So im Orig.*

593.

1331. *October* 31. *Ruppin. Graf Günther von Lindau weiset die Ansprüche des Ritters Randewich von Nienstedt auf vier dem Frauenkloster Plötzke geschenkte Lehnsäcker zu Wedingsdorf zurück.*

Nos Guntherus Dei Gratia in Lindou comes hiis patentibus lucide protestamur, quod plane nichil iuris Randewico de Nienstat militi recognoscimus in quatuor frustris reddituum et pachtuum in villa Wedingstorf sitis, que ipse nomine castrensis feudi sive castellonatus impetit minus iuste et iam dudum de facto ipsa sustulit, non de iure, super quo eidem terminos ad curiam nostram Reppin veniendi assignavimus et adhuc assignamus, ut contra nos suam intentet actionem, a nobis iuris diffinitiones accipiens atque reddens. Istorum quatuor frustrorum proprietatem sanctimonialibus in Ploczke ad unum altare donavimus, quas volumus ubilibet pre omnibus warandare.
Datum Reppin, anno Domini m°.ccc°.xxxj, in vigilia omnium sanctorum.

Aus dem Copiale des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — *Vergl. no.* 553.

594.

1331. *December* 8. *Vertrag zwischen dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig und Hermann von Wederde auf Liebenau über die letzterem in Bernburg zu zahlende Summe von* 300 *Mark.*

Von der gnade Godes we hertoge Wilhelm hertoge to Brunswick bekennet in dissem iegenwordigen breve, dat we hern Hermanne von Wederde, des Levenowe is, gelovet hebbet en truwen, dat we ome bereden scholen drehundert lodige mark to Berneburch Brunswikischer wichte und witte to unser vrowen daghe lechtmissen, de nu neyst kumpt. Hirvor hebbe we gesat den edelen heren greven Otten von Lutterberch unde Otten sin sone, de hebben vor uns gelovet en truwen: were dat we truwelos worden oder storben, des God nicht en wille, oder ghevangen worden to gude oder to arghe oder dit vorbenante gelt nicht on beredden to disser vorbescrevenen tyt, so

Digitized by Google

scholde disse silve greve Otte unde Otte sin sone, swan se gemanet worden, binnen den neysten verteynachten darna inriden to Levenowe unde nicht von dannen to komende, dat geld en were bered oder et en were hern Hermannen wille. — — — Ocht so bekenne we hertoge Wilhelm, dat we demsilven hern Hermanne von Wederde ock gelovet hebbet drehundert lodige marck to besettene mit borgen vor unser vrowen daghe lechtmissen, de nu neyst kumpt, to beredene mit pande oder mit pennigen up unser vrowen daghe der lateren, de nu neyst kumpt, to Berneburch mit Brunswikisscher wichte unde witte. Were aver dat we dat gelt nicht besetten vor disser tyt, de hirvor bescreven is, so scholde we de drehundert marck, de we up unser vrowen daghe lechtmissen bereden scholden, de nu neyst kumpt, verloren hebben unde scholden inriden to Levenowe unde hern Hermannes von Wederde ghevangene sin, alse vore. Were dat her Herman dat hus to Levenowe vorlore oder nicht en helde, so scholde we al dit vorbenante lovede ome halden to Gummern oder to der Zone[1] oder to Nygen Gatersleve under den dren vesten ene, wur he uns det enbode. So bekenne we Ghevert von der gnade Godes bischop to Mersburch, greve Otte von Lutterberge de eldere, Borchart de eldere, Borchart de iungere brodere heren to Schrapelowe, Ghevert von Quervorde unde her Arnt Stamer ghenant de Maghere, dat we vor unsen iuncheren hertogen Wilhelme durch sine bede willen en truwen ghelovet hebbet mit gudem willen, of he truweloz worde, dez Got nicht en wille, oder ghevangen worde to gude oder to arge, so scholde we riden to Mersburch in eynen hof unde dar nimber utkomen, her Herman en were bered dryerhundert lodige marck oder et en were sin wille. Ock bekenne we hertoge Wilhelm, greve Otte von Lutterberge unde we Otte sin sone, dat we en truwen lovet to truwer hant hern Hermanne von Wederde, den edelen heren dem bischope to Brandeborch, dem bischope to Mersborch, Borcharde dem eldern unde Borcharde dem iungeren heren to Scraplowe, hern Jane unde Jordane brodern von Nendorpe, Geverde von Wederde, hern Hinrike dem schenken von . . . . .[2], hern Conrade von Waldeseren[3], hern Rodolfe von Kanewerfen, hern Albrechte, unsen hern Ulrike Bocke unde hern Ulrike Plughe, al disse vorbescrevenen rede stede unde ganz to haldene. Were aver dat her Herman von Wederde uns los lete, so welde we von allen luden los wesen. To eyme orkunde disser rede hebbe we unse inghesegel an dissen bref laten ghehengen, unde we greve Otte von Lutterberge unde we Otte sin sone bruket unses heren ingesegel des bischopes von Mersborch, went we to dissem male neyn ingesegel ne hebben.

Disse breff is gegheven na Godes bort dusent drehundert iar in deme enundedrittegesten[4] iare, des sundaghes[5] na sente Nycolaus daghe des hilgen bischopes.

Aus einer dem Original, an welchem die Siegel des Herzogs Wilhelm und des Bischofs von Merseburg angehängt waren, entnommenen Copie in den Berbisdorfschen Abschriften im Domstiftsarchive zu Merseburg. — 1. *So im Mspt; vielleicht:* Zane. — 2. *Lücke im Mspt.* — 3. *Mspt:* Walderen. — 4. *Mspt:* enendrittegisten. — 5. *Mspt:* sundaghe. — *Vergl. no.* 595.

Digitized by Google

595.

1331. *December* 8. *Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig entbinden den Bischof von Merseburg, die edelen Herren von Schraplau und Querfurt, sowie Arnold Stammer von dem Hermann von Wederde für sie geleisteten Versprechen.*

Venerabili in Christo patri ac domino domino Gevehardo episcopo ecclesie Mersburgensis nobilibusque viris Burchardo seniori, Burchardo iuniori de Scraplow et Gerhardo de Quernforte nec non strennuo militi Arnoldo Stamern dicto Mager Wilhelmus et Henricus fratres Dei gratia duces de Brunswich cum sinceritatis affectu meram ad quelibet ipsorum beneplacita voluntatem. Presentibus manu coniuncta et in solidum vobis data fide promittimus, quod vos ab omni promisso, quod famoso militi Hermanno de Wederden et ipsius amicis pro nobis Wilhelmo duce predicto prestitistis, indempniter omnino excipere[1] volumus liberos et solutos, vobis presens scriptum nostris sigillis munitum in testimonium super eo tribuentes.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxj. die dominica, qua cantatur Populus Syon.

Aus einer dem Originale, an welchem die Siegel der beiden Aussteller angehängt waren, entnommenen Copie in den Berbisdorfer Abschriften im Domstiftsarchive zu Merseburg. — 1. *Mspt:* eripere. — *Vergl. no.* 594.

596.

1332. *Januar* 6. *Plötzke. Die Gebrüder Bernhard, Friedehelm, Richard, Friderich und Otto von Plötzke begeben sich zu Gunsten des Klosters Ilsenburg der aus der Vogtei zu Aderstedt ihnen zustehenden Einkünfte.*

In nomine Domini amen. Nos Bernhardus, Fredehelmus et Rychardus necnon Fredericus et Otto de Plozke fratres, famuli, ad universorum presentium et futurorum notitiam pervenire cupimus presentium iudicio publice protestantes, quod, cum olim bone memorie Hinricus avus noster et Bernhardus frater eius dicti de Plozke pro advocatia in Aderstede super bonis Ilsyneburgensis ecclesie a domino Hinrico tunc temporis abbate eiusdem quandam pecunie summam redemptionis nomine recepissent promisissentque, se velle mittere feodatarios infeodatos de bonis eiusdem advocatie ad abbatem predictum ad recipienda ab ipso bona huiusmodi titulo pheodali, ac deinde ipsam advocatiam illustribus principibus felicis recordationis dominis Alberto, Alberto et Johanni ducibus Saxonie, a quibus eandem in feodo tenuerant, ob respectum predicti abbatis libere resignassent, dictaque advocatia post hoc ad predictam ecclesiam Ilsyneburgensem fuisset translata per donationem principum predictorum promissioque supradicta de pheodatariis mittendis ad abbatem interveniente negligentia in parte, scilicet quoad quatuor choros, non fuisset perducta debitum ad effectum, ne occasione negligentie rationabile factum suprascriptum perfectionis careat complemento, nos re-

Digitized by Google

quisiti a venerabili domino Dithmaro abbate Ilsyneburgensis ecclesie supradicte eosdem quatuor choros, quos strennui milites Bernhardus de Nygenburch duos choros tritici cum dimidio et Hinricus dictus Gryse unum chorum cum dimidio eiusdem frumenti a nobis tenent in pheodo de bonis dicte advocatie, quod vulgariter voghetkorn dicitur, ipsis solvi solitos de advocatia memorata, prefato domino Dithmaro abbati nec non conventui monasterii in Ilsyneburch resignavimus, restituimus et donamus et in ipsos transferimus cum omni iure, proprietate seu dominio, titulo aut utilitate, que ad nos in ipsis a progenitoribus nostris devenerunt aut nobis in ipsis quovis modo conpetere videbantur. Cedentes possessioni in ipsis habite, ipsum dominum abbatem et conventum dicti monasterii in corporalem possessionem mittimus eorundem per traditionem presentium litterarum nichil nobis aut nostris posteris in eisdem iuris neque facti penitus reservando in salutem animarum predictorum nostrorum carorum Hinrici et Bernhardi et aliorum nostrorum progenitorum pariter et nostrarum, renunciantes exceptionibus, defensionibus, contradictionibus iuris et facti, quibus possemus dictam nostram donationem, cessionem, resignationem seu translationem irritare aut dictum dominum abbatem seu conventum sive homines vel bona dicti monasterii super premissis aliqualiter molestare, prebentes et prebituri predictis dominis iustam et veram warandiam super premissis, quando et quotiens et ubi fuerimus requisiti. In quorum evidens testimonium omnium premissorum nos Bernhardus et Vredehelmus pro nobis sigilla nostra ad firmiorem roboris firmitatem presenti scripto duximus apponenda. Nos quoque Rychardus, Fredericus et Otto, cum sigilla propria non habeamus, sigillis nostrorum fratrum seniorum iam nominatorum gaudere volumus ad premissa. Testes vero huius facti sunt: dominus Hermannus de Wedherde, Bernhardus de Nygenborch, Albertus de Czerynge, Rychardus de Vrose, Konemannus de Hoym milites, Gherhardus de Wederde, Albertus Bock et Thidericus Speygel famuli, ad hoc specialiter vocati, et alii plures fide digni.
Datum Plozke, anno Domini m°.ccc°.xxxij, sancto die epyphanie.

Aus dem Ilsenburger Copialbuche im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — Gedr: Jacobs Urkdb. von Ilsenburg 199—200. — *Vergl. no.* 597 *und* 598.

597.

1332. *Januar* 8. *Plötzke. Die Gebrüder Bernhard, Friedehelm, Richard, Friedrich und Otto von Plötzke weisen die bisher von ihnen mit den Einkünften aus der Vogtei zu Aderstedt belehnten Ritter Bernhard von Nienburg und Heinrich Griese an den Abt zu Ilsenburg.*

Bernhardus, Fredehelmus et Rychardus necnon Fredericus et Otto dicti de Plozke fratres, famuli, strennuis militibus Bernhardo de Nygenburch ac Hinrico dicto Grisen bone voluntatis sincerum affectum. Vobis et omnibus, quorum interest, presentibus declaramus, quod proprietas seu verum dominium quatuor chororum tritici de advocatia in Aderstede nobis solvi consuetorum, quos a nobis in feodo actenus[1] tenuistis et tenetis, ad venerabilem dominum Dithmarum abbatem et suos successores in perpetuum necnon conventum in Ilsyneburch pertinet pleno iure, quia predictis dominis abbati et conventui cessimus in omni iure, quod habuimus in premissis quatuor choris et in ipsis quolibet

Digitized by Google

habere videbamur. Quare vos ad predictum dominum abbatem remittimus per presentes, ut eosdem quatuor choros ab ipso recipiatis eodem, quo a nobis ipsos tenuistis, titulo possidendos ipsique respondeatis tamquam vero domino de eisdem, absolvimusque vos a debito homagii aut cuiuslibet alterius obligationis, qua nobis ratione supradicti feodi fuistis aut esse videbamini aliqualiter obligati. In cuius testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Plozke, anno Domini m°.ccc°.xxxij°, vj Idus Januarii.

Aus dem Ilsenburger Copialbuche im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — Gedr: Jacobs Urkdbch. v. Ilsenburg 201. — 1. *Orig:* attenus. — *Vergl. no.* 596 *und* 598.

598.

1332. *Januar* 10. *Aderstedt. Ritter Bernhard von Nienburg lässt denen von Plötzke den Theil des Vogtkornes zu Aderstedt, mit welchem er von diesen belehnt war, zu Händen des Abtes von Ilsenburg auf und verkauft an letzteren einen Theil des genannten Vogtkornes.*

In nomine Domini amen. Notum sit omnibus, quorum interest aut quibus nosse fuerit oportunum, quod ego Bernhardus de Nygenburch miles cum consensu uxoris mee ac filiorum meorum Johannis, Hinrici, Bernhardi et Arnoldi et omnium aliorum meorum heredum resignavi libere tertium dimidium chorum tritici, quod vulgariter voghetkorn nuncupatur, Bernhardo, Fredehelmo et Frederico, Rychardo et Ottoni[1] fratribus de Plozeke ad manus venerabilis domini Dithmari abbatis et sui conventus in Ilsyneborch receptisque ab eodem abbate nomine sue ecclesie quindecim marcis cum dimidia Stendaliensis argenti vendidi ipsi et sue ecclesie de predicto tritico duos choros tritici mihi annuatim solvi solitos in villa Aderstede et de mansis eiusdem ville, quos tenui in pheodo a dominis de Plozeke suprascriptis, in quorum proprietate ipsi cesserunt, domino abbati et suo conventui in Ilsyneburch memoratis misique ac mitto per has presentes litteras predictum dominum Dithmarum abbatem ac suum conventum necnon procuratores dicte Hilsyneburgensis ecclesie cum omni iure et utilitate ad perceptionem predictorum fructuum duorum chororum tritici, qui mihi aut meis heredibus conpetunt aut possent conpetere in eisdem, in corporalem possessionem, nichil mihi iuris aut facti vel meis heredibus sive posteris reservando, prebens et prebiturus ipsis dominis abbati et conventui supradictis iustam et veram warandiam, quando et quotiens et ubi fuero requisitus. Nosque Johannes et Hinricus necnon Bernhardus et Arnoldus, veri heredes et filii domini Bernhardi de Nygenburch militis, nostri patris, predictam venditionem, resignationem et renunciationem de nostro consensu et etiam scientia factam approbantes et ratam et gratam perpetuo habentes, renunciamus una cum patre nostro domino Bernhardo predicto omni iuri et facto, quod nobis possemus in premissis duobus choris tritici antedictis aliqualiter vendicare, omnique contradictioni, recusationi, exceptioni vel defensioni, si quibus uti possemus de iure vel de facto ad premissa irritanda vel aliquatenus infringenda. In quorum omnium evidens testimonium et permanentiam perpetuam ego Bernhardus miles de Nygenborch supradictus pro me et meis filiis et aliorum omnium, quorum interesse poterit, nec non *ad*[2] maioris roboris firmitatem sigilli mei impressione com-

Digitized by Google

muniri feci presens scriptum nosque Johannes et Hinricus nec non Bernhardus et Arnoldus fratres, sepedicti domini Bernhardi de Nygenburch filii, sigilli patris nostri contentamur et profitemur nos contentari in premissis. Testes vero premissorum sunt: Thidericus de Warmstorpe, Ghevehardus de Zpron, Hinricus Grise, Johannes Croch, Albertus de Zeringe, Rychardus de Vrose, Conemannus de Hoym milites, Gherardus de Wederde, Heyno Gruddyng, Thidericus de Allenborch, Albertus Bock et Johannes de Lepenicz famuli, ad hoc specialiter vocati, et alii plures fide digni.
Actum et datum in curia Aderstede, anno Domini m°.ccc°.xxxij°, in die sancti Pauli primi heremite.

Aus dem Ilsenburger Copialbuche im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode. — Gedr: Jacobs Urkdbch. von Ilsenburg 201—202. — 1. *Mspt:* Ottone. — 2. *Fehlt im Mspt. — Vergl. no.* 596 *und* 597.

599.

1332. *Januar* 20. *Fürst Albrecht II von Anhalt stiftet eine Sühne zwischen dem Kloster Memleben und Johann von Zabitz bezüglich des von letzterem besessenen Freigutes zu Zabitz.*

Nos Dei gratia Albertus princeps de Anhalt, comes Ascharie dominusque in Kotene recognoscimus publice per presentes, quod sonam et concordiam ordinamus inter prepositum et conventum Mimeleibensis ecclesie parte ex una et Johannem dictum de Zabitz et uxorem eius legitimam necnon inter pueros eorundem sub hac forma, quod predictus Johannes cum suis pueris et uxore eius legitima allodium in Zabitz predicti monasterii dictum Teutonice di gebreyde — et sunt novem mansi — ad tempora vite eorum duntaxat pacifice sine impedicione cuiuslibet debent possidere cum omnibus serviciis et agriculturis ad hoc de iure pertinentibus, hac conditione subinterclusa, quod ipse Johannes cum suis pueris et uxore, quoad vixerint, sex choros, tres tritici, tres siliginis, inde ecclesie Mimesleibensi sine impedimento singulis annis, tempore scilicet Martini, ministrabunt et persolvent pro annua pensione ipsisque omnibus ab hac luce sublatis et defunctis bona predicta ad ecclesiam Mimesleibensem libere revertentur omni sine obstaculo et impedimento. Alia omnia bona, videlicet feoda iurisdictionis, precarias et pensiones decem talentorum Kotenensium, denique curias necnon pullos vel alteram dimidiam sexagenam et sex pullos de ipsis curiis dandas, quas hucusque possederunt, Mimesleibensi ecclesie debent integraliter et in totum reddere et reputare ac in perpetuum de iisdem penitus abrenunciare preter pensionem, quam de tribus quartalibus unius mansi dare consueverunt. Hanc pensionem ad vitam eorum possidebunt, post mortem autem ipsorum ad predictam ecclesiam Mimesleibensem iidem cum allodio memorato revertentur. Insuper predicte partes de omnibus expensis per litem hinc inde factis omnimode debent abrenunciare. Ut autem hec sona per nos principem de Anhalt prolata inviolabiliter et inconvulsa permaneat ad tempora successiva prescripta, super hoc dedimus presentes litteras sigillo nostro una cum sigillo nostre civitatis Kotene firmiter sigillatas in lucidius testimonium omnium premissorum. Et ego Johannes de Zabitz cum uxore mea Caterina necnon cum filiis meis Heinrico et Rudigero ceterisque cum meis pueris preas-

Digitized by Google

signatam sonam per nobilissimum principem dominum Albertum de Anhalt inter nos et prepositum et conventum Mimeleibensem per tenorem litterarum presencium prolatam promittimus bona fide sub sigillis serenissimi principis domini nostri sepedicti et civitatis Kotene firmiter tenere ratam sub rerum nostrarum omnium ypoteca. Et nos consules et scapini civitatis Kotene ad peticiones illustris principis domini nostri memorati sigillum nostrum in simplex testimonium sone et concordie prenarrate per sepedictum dominum nostrum inter partes prenotatas ordinate apponimus huic karte in evidens testimonium omnium premissorum. Testes huius rei sunt: dominus Albertus princeps de Anhalt; Wigebertus et Heinricus dicti[1] Schuder milites; Diderik Dyreke advocatus[2] eiusdem principis, Bruno de Akin, Otto de Zeyne et Johannes scriptores principis eiusdem; consules et scabini in Kotene Schone, Heine, Nicolaus de Zabitz, et alii plures fide digni. Datum anno Domini m.ccc.xxxij, in die Fabiani *et*[3] Sebastiani.

Aus Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 413—414; *im Auszuge: Pfeffinger Vitriar. illust. II.* 528. — 1. *Beckm:* dictus. — 2. *Beckm:* Terike et Dyleisi advocati. — 3. *Fehlt bei Beckm.*

600.

1332. *Februar* 1. *Quedlinburg. Propst und Convent des Wipertiklosters vor Quedlinburg verkaufen eine Hufe Landes zu Zallersleben, eine desgleichen zu Mehringen und anderthalb Mark jährlicher Einkünfte aus ihren Gütern zu Eichstedt.*

In nomine sancte et individue trinitatis Nicolaus divina permissione prepositus, Jacobus prior, Hinricus custos totumque collegium ecclesie sancti Wiperti prope muros civitatis Quedelingeborch omnibus Christi fidelibus percepturis presencia in perpetuum. De gestis hominum gravis nasceretur et grandis calumpnia, nisi rerum erroris mater, oblivio, assercione testium et scripture testimoniis auferretur. Hinc noscat tam presens etas quam posteritas futurorum, quod inminente necessitatis articulo, prehabita tamen deliberacione et maturo consilio, non sine consensu omnium eorum, quorum consensus ad hoc requirendus fuerat, vendidimus et dimisimus de bonis nostris ad chorum pertinentibus unum mansum situm in campis ville Maioris Zallersleve et unum mansum in campis ville Meringhe et redditus unius marce usualis argenti et dimidie e bonis in Eycstede[1] sub condicionibus infra scriptis. — — —

Datum Quedelingeborch, anno incarnacionis Christi millesimo trecentesimo trigesimo secundo, in vigilia purificationis Marie virginis gloriose.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aebtissin Jutta von Quedlinburg, welche auf Bitten der Aussteller ihr Siegel der Urkunde angehängt hat, des Propstes von S. Wiperti und des dortigen Conventes. — Vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 425. — 1. *Im Orig. ist* y *übergeschrieben. — Der übrige Inhalt der Urkunde hat für Anhalt kein Interesse.*

Digitized by Google

601.

1332. *März* 25. *Barby. Graf Albrecht von Mühlingen und Barby nimmt die Predigermönche zu Barby in seinen Schutz, bestätigt ihnen das daselbst erworbene Haus und befreiet sie von allen bürgerlichen Lasten.*

Albertus Dei gracia comes in Muling et dominus in Barboy universis, quorum interest, presencia visuris noticiam subscriptorum. Cum inter ceteras religiones ordinem fratrum predicatorum specialis karitatis zelemur amore, decet nos divine pietatis intuitu fratribus eiusdem ordinis, qui ad nostram pro tempore Barboy accesserint civitatem et ibidem exemplis bonis et salutaribus predicacionibus erudiunt plebem Christi, presidium concedere libertatis, ne cuiusvis temeritatis incursus eos a proposito sancto revocet aut in eis, quod absit, robur sancte conversacionis presumat infirmare. Nos igitur in remedium anime nostre et parentum nostrorum curiam, quam partim ex donacione nostra et partim subsidio Alberti de Wiztele et sororum eius, Fascie et Johanne, apud curiam plebani sitam in parte orientali iuxta scolas sibi compararunt, omni libertate dotamus ipsamque omnis iuris civitatis et census annui liberam esse volumus et inmunem, persone autem inhabitantes predictam domum propter rerum custodiam, quamdiu cum dictis fratribus morantur, ab omni iure civili sint exempte, iure tamen parrochiali semper salvo. Ad donacionis autem predicte firmitatem presens privilegium conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Testes huius rei sunt: dominus Hinricus plebanus castri, dominus Otto de Grûne, dominus Hinricus de Conetz milites, et alii quam plures fide digni.

Datum Barboy, anno Domini m°.ccc°.xxxij°, viij° Kalendas Aprilis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (Schild mit dem bekannten Barbyer Wappen; Umschrift grösstentheils zerstört).

602.

1332. *April* 24. *Johann von Trebnitz und Hennig von Winningen lassen dem Fürsten Bernhard III von Anhalt den Zehnten zu Zornewitz auf.*

Nos Jo*hannes*[1] de Trebenis miles et Henninghus dictus de Winnighen famulus recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod de bona voluntate decimam in campo et villa Sornewis, videlicet sexaginta sexagenas tritici et avene, quam decimam de manu graciosa illustris principis ac comitis Bernhardi de Hanehat[2] quilibet nostrum pro rata sua hactenus habuimus iure pheodali, ex quibus fructus et proventus nobis debitos percepimus hucusque et sustulimus, ut est moris, ad manus antedicti magnifici principis et illustris nostro atque heredum nostrorum nomine resignavimus, cedentes et resignantes proprietati habite ac omni iuri, quod nobis aut nostris heredibus ex iam dicta decima ad presens conpetit seu amplius et in futurum conpetere poterit quoquo modo. In cuius rei evidens testimonium presentibus sigilla nostra sunt appensa. Huius

Digitized by Google

resignacionis testes sunt: Thilo de Warmstorp, Givehardus de Spron milites; dominus Zezarius plebanus in Berneburgh, Con*radus*[3] Picht notarius domini comitis Bernhardi supradicti; Con*radus*[3] de Reynstede, Thi*dericus*[4] de Warmstorp famuli, et alii quam plures tam clerici quam laici fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxij°, octavo Kalendas Maii, sequenti die beati Georgi martiris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, an Pergamentbändern hängen wohlerhalten die Siegel der beiden Aussteller an. — 1. Orig. nur: Jo. *— 2. So im Orig. — 3. Orig. nur:* Con. *— 4. Orig. nur:* Thi.

603.

1332. *April* 27. *Johann von Trebnitz und dessen Söhne Degenhard, Johann und Heidenrich verkaufen dem Marienkloster vor Aschersleben den Zehnten zu Zornewitz, den sie bislang von dem Fürsten Bernhard III von Anhalt zu Lehen trugen.*

Ego Johannes miles dictus de Trebeniz necnon filii mei dilecti Degenhardus, Johannes et Heydenricus omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris cupimus esse notum, quod de consensu omnium, quorum interest vel interesse poterit, vendidimus preposito, abbatisse, priorisse totique conventui sanctimonialium ecclesie sancte Marie extra muros Ascharie decimam triginta duarum sexagenarum in campis et in villa Tzornewicz cum omnibus suis pertinenciis pro sedecim marcis nobis integraliter persolutis, quam videlicet decimam hucusque tenuimus de manu comitis Bernhardi de Anehalt illustris principis graciosa tytulo pheodali. Ne igitur de hac nostra vendicione aliquis in posterum dubietatis scrupulus oriatur, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Huius rei testes sunt: Hinricus Stameren, Henze de Bornekere, ...[1] Scaph milites; dominus Thi*dericus*[2] de Padeborne plebanus in Batenstede, dominus Bethemannus plebanus in Erkesleve, dominus Hey. dictus Cavernap plebanus in Daldorp; Hinze Mokerene, Johannes de Creygendorp, Nithardus de Drondorp famuli, et alii quam plures tam clerici quam layci fide digni.
Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo secundo, quinto Kalendas Maii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden wohlerhaltenen Siegel des Ausstellers. — 1. Hier ist im Orig. eine leer gelassene Stelle für den Vornamen. — 2. Orig. nur: Thi. *— Vergl. no.* 602.

Digitized by Google

604.

1332. *Mai* 28. *bis Juni* 4. *Hettstedt. Graf Burchard von Valkenstein schenkt auf Bitten des Ritters Rudolf des Schwarzen von Freckleben dem Kloster Wiederstedt eine Hufe Landes und einen Hof zu Podelitz.*

Nos Borchardus Dei gratia comes de Valkensten universis Christi fidelibus, ad quos presencia pervenerint, volumus fieri manifestum, quod ad instanciam et devocionem strennui militis ac nobis dilecti domini Rodolfi dicti Niger de Vrekeleve accedente heredum nostrorum consensu pro remedio salutis anime nostre donavimus monasterio sororum ordinis fratrum predicatorum in Wederstede proprietatem unius mansi siti in Podeliz et curie ad hoc attinentis in eadem villa, quem idem miles a nobis tenuit, renunciantes omni iuri, quod nos in eis habere hactenus videbamur. Proventus autem mansi huius, quem ipse dominus Rodolfus conventui sororum dedit, qualiscumque ille fuerit, de manso simili et curia dabitur filiabus eius Mechtildi et Zacharie *et Gertrudi*[1] in claustro nominato manentibus percipiendus, quoad vixerint, annuatim. Post transitum vero ipsarum cedet priorisse sive cellerarie, que tunc pro tempore fuerint, ad faciendum solatium aliquod sororibus in anniversario sepius tacti militis et uxoris sue, ut eorum memoria eo devocius recolatur. Huius proprietatis donationi interfuerunt: honesti viri dominus Cristianus provisor sororum earundem et milites ipse dominus Rodolfus et Hinze dictus Duselere, necnon et dominus Everke vocatus Vloghel ac frater Cristianus magister curie pretactarum pluries sororum, et quam plures alii fide digni. Ut autem hec donatio nostra rata et inconvulsa iugiter perseveret, presentem litteram inde conscriptam sigilli nostri appensione tradimus roboratam.
Actum et datum Hezstede, anno Domini m°.ccc°.xxx°.ij°, infra octavam ascensionis Domini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an rothen und grünen Seidenfäden anhängenden Siegel des Ausstellers. — 1. In kleinerer Schrift und mit blasserer Tinte übergeschrieben.

605.

1332. *Juni* 22. *Rom. Die Bischöfe Jacob von Modhon und Thomas von Lavenia stellen für das Barfüsserkloster zu Zerbst einen Ablassbrief aus.*

Universis presentes litteras inspecturis frater Jacobus Dei et apostolice sedis gratia episcopus Mohonensis[1] et frater Thomas eadem gratia Laveriensis[1] episcopus salutem in Domino sempiternam. Cum, ut ait apostolus[2], omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis[3] extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente Domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ex parte dilecte filie nostre sororis Jutte de Cervest nobis fuerit humiliter supplicatum, ut

Digitized by Google

omnibus venientibus ad ecclesiam sancti Johannis baptiste[4] in loco fratrum minorum, Brandeburgensis[5] diocesis, velimus indulgentiam exhibere[6], nos vero, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli eius auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui vel que predictam visitaverint ecclesiam et eius cimiterium in ipsius festivitatibus seu etiam sollempnitatibus[7] beate virginis Marie, nativitatis Domini, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis[8], Pentecostes, trinitatis, dedicationis ecclesie, sancti Johannis baptiste, beatorum apostolorum Petri et Pauli et omnium apostolorum et evangelistarum, in festo omnium sanctorum, et per eorum octavas, et in festo sanctarum Marie Magdalene[9], Agnetis[10], Margarete, Lucie, Elisabet, xj milia[1] virginum, in festo sanctorum Nicolai, Jeronimi, in die animarum et in singulis diebus dominicis, necnon qui corpus Christi, cum portatur infirmis, secuti fuerint aut qui in serotina pulsatione campane ter Ave Maria devote dixerint, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, quilibet nostrum xl dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo ad ea dyocesanus eis prestet assensum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostrorum sigillorum fecimus appensione muniri.
Datum Rome in palatiis nostris, sub anno Domini millesimo ccc.xxxij, pontificatus domini Johannis pape xxij, indictione xv, mensis Junii die xxij, anno eius sexto decimo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an blauer und weisser Schnur angehängt die Siegel der beiden Aussteller in rothem Wachse mit der Umschrift: a) S . FRIS . JACOBI . DEI . GRA . EPI . MOTHONEN. *und b)* S . FRIS . THOME . ORDIS . SCI . BASILI . EPI . DE . LAVENIA. — 1. *So im Orig.* — 2. 2. *Cor.* 5. 10. — 3. *Orig:* mexionis. — 4. *Orig:* batiste. — 5. *Orig:* Bradeburgensis. — 6. *Orig:* lexibere. — 7. *Orig:* sollepnitatibus. — 8. *Orig:* ascentionis. — 9. *Orig:* Madalene. — 10. *Orig:* Angnetis.

606.

1332. (1322.) *Juni* 22. *Rom. Bischof Mathias von Bagnarea stellt für das Barfüsserkloster zu Zerbst einen Ablassbrief aus.*

Universis presentes litteras inspecturis frater Matthias Dei et apostolice sedis gratia Balneoregensis episcopus salutem in Domino sempiternam. Quoniam, ut ait apostolus[1], omnes stabimus ante tribunal Christi recepturi, prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente[2] Domino cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur ex parte dilecte filie[3] nostre Margarite de Sibbecor in Cerwist nobis fuerit humiliter supplicatum, ut omnibus venientibus ad ecclesiam sancti Johannis baptiste, dyocesis Brandeburgensis, velimus indulgentiam exhibere, nos vero, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui vel que predictam visitaverint ecclesiam in ipsius festivitatibus seu etiam sollempnitatibus beate virginis Marie, nativitatis Domini, circumcisionis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis, Pentecostes, trinitatis, dedicationis

Digitized by Google

ecclesie, sancte crucis, sanctorum angelorum, Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium apostolorum et evangelistarum ac sanctorum martirum Stephani et Laurentii, Vincentii et sanctorum confessorum doctorum Jeronimi et Gregorii et aliorum doctorum ac sanctorum, confessorum Nicolai et Martini et Dominici necnon beatarum Marie Magdalene, Agnetis[4], Lucie, Katarine, Margarite, Helisabecth[5] et Cecilie, et in die animarum et singulis diebus dominicis, ac etiam qui corpus Christi, cum portatur infirmis, secuti fuerint aut qui in serotina pulsatione campane ter Ave Maria devote dixerint, vel qui ad fabricam, luminaria, ornamenta et alia dicte ecclesie necessaria manusque[5] porrexerint adiutrices, quadraginta[6] dies de iniunctis sibi penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo ad ea dyocesanus eis prestet assensum. In cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli fecimus appensione muniri.
Datum Rome in palatiis nostris, anno Domini millesimo ccc°.xxij, pontificatus domini Johannis pape xxij anno sextodecimo, x Kalendas Julii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an grünlichen Seidenfäden hängenden Siegel des Ausstellers. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 233. — 1. 2 *Cor.* 5. 10. — 2. *Orig:* redente. — 3. *Orig:* dilecti filii. — 4. *Orig:* Angnetis. — 5. *So im Orig.* — 6. *Orig:* quatraginta. — *Dass der Brief für die Franciscaner- oder Barfüsserkirche zu Zerbst ausgestellt ist, ergiebt sich aus einer Vergleichung mit no.* 605. — *In dem Jahresdatum steckt ein Schreibfehler, es ist statt* xxij *zu lesen* xxxij, *wie sich aus dem Pontificatsjahre Johanns XXII ergiebt.*

607.

1332. *Juni* 27. *Im Schlosse zu Coswig. Bischof Ludwig von Brandenburg löst nach Empfang der letzten* 100 *Mark Strafgeldes den Fürsten Albrecht II von Anhalt und dessen Genossen von dem über sie wegen Gewaltthätigkeiten gegen den früheren Bischof Johann verhängten Kirchenbanne und hebt das auf Anhalt gelegte Interdict wieder auf.*

Nos Ludewicus Dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesie Brandeburgensis universis Christi fidelibus presentia visuris et audituris cupimus notum esse, quod inclitus princeps dominus Albertus comes de Anhalt, noster conpater dilectus, nobis exsolvit centum marcas residuas, quas solvere tenebatur pie memorie domino Johanni eiusdem Brandeburgensis ecclesie episcopo, nostro predecessori, ratione cuiusdam violencie et enormitatis dicto nostro predecessori per eundem principem et suos familiares illatarum, et sic super isto facto omnimode conposito predictum principem et universos suos familiares huius facti participes a sententiis excommunicationum et gravaminibus, quibus huius gratia innodati fuerant, absolvimus in nomine Domini in hiis scriptis. Sententias quoque interdicti in terras sepedicti principis huius gratia latas presentibus pariter omnimode revocamus. Ne igitur sepedicta conpositio a nobis nomine ecclesie nostre acceptata ab aliquo nostrorum successorum valeat inpugnari, presentem litteram supradicto principi donamus sigilli nostri munimine roboratam.
Actum et datum Cozwich in castro, anno Domini m°.ccc°.xxxij°, quinto Kalendas Julii, presentibus honorabilibus viris dominis Everhardo in Berlyn et Hermanno in Barnowe

Digitized by Google

prepositis, Hinrico pincerna de Schenkendorp, Bodone de Mersburch militibus, Petro de Lysnick famulo, et pluribus aliis fide dignis testibus ad hec vocatis specialiter et rogatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, nur wenig beschädigten Siegel des Ausstellers.

608.

1332. *Juli* 13. *Gommern. Gerhard von Wederde, Herr zu Gommern und Zahne, verzichtet zu Gunsten des Stiftes S. Nicolai zu Aken auf alle seine Rechte und Ansprüche auf das Patronat über die Kirche zu Ekbrechtsdorf.*

In nomine Domini et individue trinitatis amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Gherardus de Wederde, dominus in Ghummere et in Tzanis, salutem in filio virginis benedicto. Quoniam, sicut humana docet experientia, ea, que fiunt in tempore, ab hominum memoria ut frequencius dilabuntur, salubriter provisum est, acta hominum scriptis publicis et auctenticis commendari, quorum evidenti testimonio, si qua succedente tempore suborta fuerit, ambiguitas abscidatur et cunctis rei veritas elucescat. Noverit igitur tam presentis quam futuri temporis generatio, quod ego Gherardus de Wederde, de salute mee anime sollicitus, cognoscens iuxta doctrinam apostoli[1], me hic non habere manentem civitatem, sed futuram inquirere cupiens, in honorem omnipotentis Dei et gloriose sue matris necnon anime mee remedium et omnium progenitorum meorum salutem omni actioni, inpetitioni et cause, si quas habere possem in iure patronatus ecclesie in Ecbrechtestorp, renuncio ius meum in honorabiles viros . .[2] decanum totumque capitulum ecclesie sancti Nicolai in Aken, quibus illustres viri Johannes et Albertus duces Saxonie dictam ecclesiam cum omni iure liberaliter donaverunt, cum pleno consensu fratrum et heredum meorum simpliciter ac universaliter transferendo perpetue possidendum, abrenuncians omnibus iuribus, que michi et omnibus meis heredibus in antedicta ecclesia et in iure patronatus ipsius ecclesie conpetere possent seu conpetebant usquemodo. Porro sepedicti canonici, meis piis desideriis satisfacere volentes, in anniversario domini Hermanni bone memorie patris mei et Hinrici fratris mei sollempnes vigilias et missas pro defunctis, prout in litteris ipsorum continetur, annis singulis observabunt. Ut autem hec omnia prescripta perpetuum optineant vigorem nec ab aliquo meorum successorum valeant irritari, presentem litteram desuper confectam antedictis dominis canonicis in Aken donavi mei sigilli robore communitam. Testes vero huius sunt: dominus Hinricus prepositus in Plozik, Conradus plebanus in Worpz, Theodericus et Johannes, clerici; Hinricus de Warmstorp, Conradus Quest, Busso de Arnstede milites; Hinricus Lypa schulthetus, Nicolaus Sconerliph, Johannes de Foro, Conradus de Tzawiz, Heyno Magnus consules in Aken, et quam plures alii tam clerici quam layci fide digni.
Datum Ghummere, anno Domini m°.ccc°.xxxij°, in die Margarete virginis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. Ebr. 13. 14. — 2. Orig. statt des Namens nur Punkte.

Digitized by Google

609.

1332. *September* 23. *Herbord, Propst der Kirche S. Bonifacien, und Johann von Gittelde, Stiftsherr an S. Marien zu Halberstadt, schlichten als erwählte Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Capitel der genannten Kirche S. Bonifacien einer- und den Gebrüdern von Hoim sowie den Bauern von Sülten andererseits über den Zehnten zu Sülten.*

Nos Herbordus Dei gracia ecclesie sancti Bonifacii civitatis Halberstad prepositus et Johannes de Getelde ecclesie beate Marie virginis ibidem canonicus, arbitri sive amicabiles compositores electi inter partes infra scriptas, ad universorum noticiam tam presencium quam futurorum deducimus publice protestando, quod, cum materia questionis et dissensionis verteretur inter honorabiles viros dominum ....[1] decanum totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii supradicte ex una, dominum Heyneconem militem, Gherhardum, Albertum et Fredericum fratres famulos de Hoyem dictos ex alia, scilicet super dictorum canonicorum in Sulten decima eo, quod dicti de Hoyem una cum villanis ville Sulten asserebant, quod dicti canonici seu eorum decimatores ac collectores nomine eorundem decimam eorum ville Sůlten in campis tollendam et percipiendam deberent de singulis agrorum cumulis seu acervis tollere sive decimare canonicisque eisdem hoc constanter negantibus sed affirmative asserentibus, quod ipsi et quilibet nomine ipsorum in huiusmodi decimacione decimum cumulum seu acervum in agris quorumlibet fructuum sustulissent et ita hactenus percepissent, quod eius contrarium in memoria non constaret, super hac quidem dissensione prefati canonici nos Herbordum, iidem vero de Hoyem pro se et suis heredibus ac pro villanis ville Sůlten nos Johannem de Getle predictum in suos arbitros seu amicabiles compositores sponte elegerunt. — — Nos igitur auditis hinc inde super dicta decima in Sulten dissensione pronunciavimus et litteras pronunciamus per presentes, quod dicti canonici non iure sed amplioris causa promocionis prefatis de Hoyem quinque marcas Stendalgensis argenti in proximo festo beati Luce ewangeliste nunc venturo dare debent finaliter et expedire et super hiis sepedicti de Hoyem pro se et heredibus eorum ac villanis ville Sulten omni renunciaverunt actioni et renunciant per presentes, si qua eis de iure seu de facto conpeteret seu posset conpetere in futurum, promittentes eciam coram nobis dataque fide presentibus se astringunt, quod nec ipsi nec eorum heredes nec villani ville Sulten prelibatos canonicos, decimatores ac collectores eorundem non debent nec volunt in[2] colligendo, vehendo seu usibus suis applicando aut quovis alio modo, verbo, opere, consilio aut auxilio in dicta decima inpedire, sed in omnibus hiis ipsos collectores ac emptores dicte decime fideliter promovere nec eciam volunt nec debent familiam, equos aut currus ipsorum inpedire seu quocumque alio genere inpedimenti perturbare. Dictorum eciam canonicorum decimatores, collectores seu ipsius decime emptores debent ipsam decimam in campis ville Sulten et in ipsa villa tollere et percipere, scilicet decimum acervum in campis ac decimam quorumlibet animalium in ipsa villa, secundum consuetudinem eorum diutissime ibidem legaliter observatam. — — —

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxxij°, feria quarta ante diem beati Mychaelis.

Digitized by Google

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: von den vier Siegeln sind an Pergamentbändern hängend noch drei vorhanden, darunter: a) dasjenige Heinrichs von Hoim (gelehnter Schild mit vierfacher, aber nur bis zur Mitte des Schildes durchgeführter Queertheilung, darüber Helm mit offenem dreimal queergetheilten Flug; Umschrift: ✠ S' Hince . Militis . De . Hoym) *und b) Gerhards von Hoim (gelehnter Schild mit vierfacher Queertheilung, darüber Helm mit dreimal queergetheiltem Flug; Umschrift:* S' * Gherhardi . . . . . e * Hoy(m). — 1. *Original statt des Namens nur Punkte.* — 2. *Orig. zweimal:* in.

610.

1332. *October* 13. *Zerbst. Das Kloster Leitzkau überweiset dem Kalande daselbst für vier Wispel Roggen zu Zizerwe ebenso viel Zerbster Maasse, theils in der Stadt Zerbst, theils in Gehrden oder in Leitzkau zu erheben.*

In nomine Domini amen. Henricus Dei gratia prepositus et archidyaconus, Otto prior totumque capitulum ecclesie Lytzkensis universis Christi fidelibus, quorum interest et fuerit oportunum, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cum nos fratres Kalendarum nostrarum karytative promovere et prosequi eorum utilitatem de iure debeamus, propter quod ipsis fratribus Kalendarum quatuor choros siliginis Cerwistensis mensure de pensa ecclesie in Gherden per ipsius ecclesie plebanum dandos annis singulis in festo beati Martini episcopi, duos choros de predictis quatuor in civitate Cerwist kamerariis dictarum Kalendarum et residuos duos choros eisdem in dote ecclesie prefate in Gherden aut in dote ecclesie parrochialis in Lytzke, ubi dictis kamerariis magis expediens fuerit, presentandos donavimus libere et pure propter ad[1] comparationem luminum seu utilitatem et piam recordacionem fratrum Kalendarum defunctorum, quamdiu dicte Kalende duraverint, sine quolibet impedimento percipiendos[2] ac libere possidendos in recompensam ac restaurum quatuor chororum siliginis, quos ipsi fratres prius habuerant in nostra *villa*[3] Scycerwe seu de promptuario nostro. — — — Nos quoque Ludewicus Dei gratia episcopus iam dictus[4] omnia premissa grata et rata habentes presentibus in Domino firmiter confirmamus, sigillum nostrum ad peticionem predictorum dominorum presentibus pariter apponentes. Testes eciam huius rei sunt: honorabiles viri domini Otto prior, Johannes de Cerwist et Nicolaus de Mokerne canonici ecclesie Lytzke, Johannes plebanus ecclesie sancti Nicolai in Cerwist, Johannes de Louborch, Rosa plebanus in Roszenhaym, et plures alii fide digni.
Actum et datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xxxij°, iij° Idus Octobris.

Aus dem Copialbuche des Kalands zu Loburg (no. LIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 358—359. — 1. *So im Orig.* — 2. *Mspt:* perciendos. — 3. *Fehlt im Mspt.* — 4. Brandeburgensis. — *Vergl. no.* 624.

Digitized by Google

611.

1332. *October* 21. *Die Grafen Busso und Gebhard von Mansfeld geloben den Grafen von Regenstein, dem von Jordan von Neindorf und Heineke von Hoim über das Valkensteinische Erbe gefällten Spruche sich unterwerfen zu wollen.*

Wie Busse unde Gevehard unse sone von der genade Goddes graven to Mansfeld bekennen openlichen an disseme brieve, dat wie den edelen heren Albrechte unde Bernarde bruderen greven von Reghensten, unsen liven omen, loven in[1] truwen an disseme brieve umme dat gud, dat des von Valkensten was, swes uns die strengen lude her Jordan von Nendorp unde her Heyneke von Hoyem untschieden hebben in oren brieven, dat wie dat ganz unde stede deghere holden willen. — — —
Disse brief is ghegheven na Goddes ghebord dusent iar druhundert iar in deme tweyunddrittichesten iare, an der elvendusent meyde daghe.

Aus dem Original vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 428—429. — 1. *Erath:* und.

612.

1332. *October* 21. *Henze von Warmsdorf verspricht dem Erzstifte Magdeburg die Auslieferung aller in seinem Besitz befindlichen erzbischöflichen Vesten, mit Ausnahme der ihm versetzten Schlösser Giebichenstein und Freckleben.*

Wi her Hentze van Warmestorp eyn riddere bekennet unde lovet un truwen in dessem breve, dat wi unseme herren ertzebiscop Otten van Meydeburch ofte na sime dode sinem nakomelinghe ofte deme capitle tzo Meydeburch, wenne neyn ertzebiscop ne were, scolen weder antworden ane wedersprake alle des godeshuses vestene ane Gevekenstene unde Vrekeleve, de uns stan vor gelt, welke tzit de vorsprokene unse here ofte na sineme dode sin nakomelinch ofte dat capitel tzo Meydeburch uns unsettet unde unsen rekenscap van dem amechtte heft ghehort. Weret aver dat wi in sinem amechtte storven ofte ghevanghen worden, dar uns Got vore behote, so scolden unse erven ofte de de vestene innehedden, ane wedersprake en de vesten, also vore ghescreven is, weder antworden also, dat wi ofte se uppe de vestene nicht en rekenen. Up eyne betughinge unde stedegheyt desser dinc hebbe we unse ingesegel an dessen bref ghehanghen.
Dat is gheschen na Godes borth dusent drehundert iar an deme tveyundritegesten iare, in dem daghe der heyligen iuncvrowen elvenduset[1] meghede.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *So im Orig.*

Digitized by Google

613.

1333. *Februar 7. Nürnberg. König Ludwig befiehlt dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt, dem Grafen Bernhard III von Anhalt die Stadt Ascharien nicht länger vorzuenthalten.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus venerabili Alberto Halberstadensi[1] episcopo, principi suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Innotuit serenitati nostre, quod civitatem Ascharie sacro pertinentem imperio ac descendentem in pheodum spectabilis viri Bernhardi comitis de Anhalt racione principatus Ascharie tibi niteris usurpare. Cum vero iura, presertim que circa principatus imperii consistunt, conservare, manutenere et defendere sub vinculo iuramenti prestiti teneamur, sinceritatem tuam sub debito, quo nobis et ipsi astringeris imperio, hortamur, requirimus et monemus, quatenus desistes ab huiusmodi nec ad ea, que tibi non pertinent, maxime in hoc casu, velis apponere manus tuas, sed, prout teneris ex debito iuramenti, iura, res et honores imperii augeas, foveas et defendas. Quod si forte aliquid iuris tibi diceres vel in civitate predicta conpeteret, si nos requisieris, plenam iustitiam tibi faciemus volentes, sicut nobis, sic et tibi iura tua et iusticiam conservare.
Datum Nuremberch, dominica post purificationem beate virginis, regni nostri anno decimo nono, imperii vero sexto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, auf der Rückseite besiegelt mit dem Secret des Ausstellers in rothem Wachs (grösstentheils verschwunden). — 1. Orig: Halberstadensis. — *Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 488—489; *Lünig Reichsarch. XI.* 181; *Milagii Vind. Anhalt.* 115; *Götze hist. princ. Anh.* 52. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1519.

614.

1333. *Februar 7. Nürnberg. König Ludwig belehnt die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt mit dem Fürstenthume Anhalt.*

Wir Lodowig von Gots genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich an disem brief und tun chunt allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir unsem lieben getruwen fursten grafe Albrechten und grafe Woldemar von Anhalt gelihen haben und leihen auch mit disem brief mit gesammter hant daz furstentum zů Anhalt und allez, daz darzů gehoret, und alle die lehen, die si von dem reiche sullen haben. Und daruber ze urchunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm keyserlichem insigel.
Der geben ist ze Nurnberg, an dem suntag nach unserer frowen tag ze liechtmess, da man zalt von Kristus geburt druitzehenhundert iar darnach in dem drittenunddreizzigsten iare, in dem niwentzehenden iar unseres richs und in dem sechsten des keysertums.

Aus dem Original im Haus- und Staatarchive zu Zerbst: an grünen und rothen Seidenfäden hat das Siegel angehangen, ist aber verschwunden.

Digitized by Google

615.

1333. *März* 3. *Die Gebrüder Werner und Otto von Hadmersleben bezeugen, dass Arnd Stammer der Magere achtzehn Morgen Landes dem Kloster Mariastuhl vor Egeln verkauft habe.*

In nomine Domini amen. We har Werner unde Otto brodere herren tů Egelen, de geheten sint van Hadmersleve, bekennen in disseme openen breve, dat har Arnt Stamere, de geheten is har Mager Arnt, hed vorkoft deme clostere, dat vor der stat tů Egelen lid, achteyn morghene, dhe op den worden lighen, mit tegheden unde myt alleme rechte, de he van uns hadde unde der we lenherren sint. Nu gheve we vorbenomeden herren eghen, manscop unde al recht mit vulbort user rechten herven, dat we an den morghenen hebben unde noch an uns vallen mochte unde an unse herven, deme vorbenomeden clostere vri unde ane ansprake ewichliken tů hebbende. Dat disse ding stede unde ganz bliven, des hebbe we her Werner unde Otto brodere herren tů Egelen unse inghesegele gehenget to disseme breve. Och sint disser dinge tůghe: har Jordan van Bornstede, har Bosse van Germersleve riddere, Heyse van Atesleve, Gunter van Heteborne, unde darna mannich vrome man.
Dit is geschen na Goddes bort dusent iar druhundert iar unde druundedrittich iar, in der mitweken na deme sondage, alse me singet Reminiscere.

Aus dem Original im Pfarrarchive zu Egeln, mit den an Pergamentbändern anhängenden, wohl erhaltenen Siegeln der beiden Aussteller.

616.

1333. *März* 26. *Die Gebrüder Ulrich und Heinrich von Freckleben, ersterer Domcantor von Naumburg, verkaufen dem Johanniskloster vor Halberstadt Güter zu Unter-Runstedt und Gross-Quenstedt.*

In nomine Domini amen. — — — Hinc est quod nos Ulricus cantor ecclesie Nuenburgensis et Henricus fratres germani dicti de Vrekleven publice recognoscimus in hiis scriptis, quod religiosi viri domini Gevehardus prepositus, Gevehardus prior totumque capitulum ecclesie sanctorum Johannis baptiste et Johannis ewangeliste prope muros Halberstat datis in pretium et totaliter exsolutis xxx marcis cum dimidia Steyndaliensis argenti comparaverunt et rite ac rationabiliter emerunt a nobis unum mansum situm in campis ville Inferioris Ronstede et decimam quatuor mansorum et dimidii in campis ville Magne Quenstede cum quinque pullis decimalibus annuatim. — — —
Actum et datum anno Domini m.ccc.xxxiij, vij Kal. Aprilis.

Vollständig aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg gedr: v. Ledebur allgem. Archiv XVI. 259—261.

Digitized by Google

617.

1333. *April* 23. *Die Edelherren Werner und Otto von Hadmersleben über die Bewidmung des Marienklosters auf dem Münzenberge bei Quedlinburg mit einer von dem Ritter Siegfried von Hoim erkauften halben Mark aus einem Hause zu Egeln.*

In nomine Domini amen. Nos Wernerus et Otto Dei gratia nobiles de Hademersleve omnibus in perpetuum. Ad memoriam rei perpetuam recognoscimus —, quod nos in curia Hermanni dicti Nyewert sita in oppido Egelen dimidiam marcam Stendalgensis argenti cum fundo et proprietate eius — altari sancti Georgii in ecclesia montis dicti Moncingeberch prope muros oppidi Quedelingeburg dedimus et donavimus — — —. Unde predictum altare satis exiguum esse videtur, idcirco dominus Johannes dictus de Rodestorp, rector eiusdem altaris, — — a honesto milite Siffrido de Hoym predictam dimidiam marcam emit et obtinuit, ut divinum officium eo laudabilius in perpetuum peragatur — — —.
Actum et datum anno Domini m.ccc.xxxiij, in die beati Georgii martiris gloriosi.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 430. — *Vergl. die no.* 531 *und* 549.

618.

1333. *Mai* 28. *Johann von Schönfeld verpflichtet sich, seinem Herrn dem Markgrafen Friedrich dem Ernsthaften von Meissen das von diesem zu Lehen empfangene Haus Waldeser stets offen zu halten.*

Ich Johannes von Schonenvelt, den man nennet den alden Jan, bekenne offenlich an disem brive allen leuten, di en sehen oder horn lesen, das das hus zců Waldeser, das min gnediger herre der durchleuchtege fůrste margreve Friderich von Mysne mir und minen erbin geligen hat zcu rechtem lehen, mines vorgenanten hern des margreven und siner erbin von mir und minen erbin ewiclich offen hus sin sol zcu allen crigen und zcu allen noten, wen es begert oder mutet. Das ich das stet halde an alles geverde, so hab ich disen brif gegeben und min insigel daran gehangen. Gezceuge diser rede sint: di edeln hern greve Heinrich von Hohenstein herre zcu Sundershusen, greve Heinrich von Schwarczbůrg herre zcu Arnstet, Peter Purczk undermarschalk, Arnoldt von Hirsvelt, Leutoldt von Ponicz, und ander vrůmer leute gnůg, di es gehort habn. Dirre brif ist gegebn, do man zcalte noch Gotes gebůrt tusent iar dreuhundert iar in dem dreuundrisigesten iar, an dem vritag in der Phingestwochen.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

Digitized by Google

619.

1333. *Juni* 4. *und* 21. *Zerbst und Gottow. Der Dechant Friedrich und das Capitel der Kirche des h. Bartholomäus zu Zerbst gründen und dotieren unter Bestätigung des Bischofs Ludwig von Brandenburg zum Besten der Kalandsbrüder daselbst an ihrer Kirche einen Altar der h. Jungfrau.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Fridericus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartolomei in Cerwist salutem in omnium salvatore. Temporum processu procedunt ea, que ordinantur in tempore, et a memoriis hominum dilabuntur tempore senescente. Hinc est quod ad tollendam omnem ambiguitatem et negligenciam, karitative prosequentes fratrum Kalendarum in Cerwist devotionem, ipsis fratribus bona deliberacione prehabita cum consensu tocius nostri capituli pro dotacione altaris capelle beate Marie virginis in ecclesia nostra sancti Bartolomei in Cerwist pro vicaria perpetua perficienda et divino ibidem pro officio iugiter exercendo, pro salute animarum fratrum Kalendarum vivorum et defunctorum omniumque fidelium Christianorum vendidimus duos choros siliginis vicario perpetuo, qui ipsum altare assecutus fuerit, dandos de nostro promtuario annis singulis in festo sancti Martini episcopi perpetuo tempore duraturos. Insuper donavimus ipsis fratribus Kalendarum unum chorum siliginis pro dotacione dicti altaris pro vicaria perpetua, ut ex eo divinum ibidem officium diligencius celebretur. Pro quo quidem choro siliginis ipsis fratribus Kalendarum ad usus vicarii predicti unum mansum agrorum cum quartali in limitibus ville Roszeshayn situm cum curiis ad nos ibidem spectantibus ea condicione, qua eum domino Jacobo plebano in Goddenitz locavimus, cum hereditate pheudo, fructibus, proprietate et omni iure, quo ad nos hucusque pertinuit, donavimus perpetuo tempore possidendum, sive in melius sive in deterius contingat dictum agrum aut eius fructus pervenire. Quocienscumque vero et quandocumque ipsum altare vacaverit, decanus fratrum Kalendarum cum consensu suorum confratrum virum ydoneum de fratribus Kalendarum presentabit, quem decanus ecclesie nostre recipiet in vicarium perpetuum propter Deum. Si vero fratres ipsi concordare nequierint, extunc decanus ecclesie nostre ac decanus fratrum Kalendarum consentiant in unum virum honestum, qui sit de fratribus Kalendarum, cui decanus ecclesie nostre altare conferet memoratum. Quod si status congregacionis fratrum Kalendarum predictorum forsan perire contingeret, extunc tam presentacio quam et alia iura omnia, que ipsis fratribus in sepedicto altari conpetebant, ad capitulum nostrum devolventur. Is igitur, qui dictum altare assecutus fuerit, erit perpetuus vicarius ecclesie nostre, obedienciam faciet decano ecclesie nostre, altare ipsum officiabit et chorum frequentabit. Ut igitur omnia premissa rata perpetuis temporibus perseverent, presentem litteram desuper confectam damus sigillo capituli nostri roboratam. Testes huius sunt: domini Theodricus Budeleri, Olricus de Wysmaria, Theodricus prepositus in Cozwitz, Hinricus Prefecti et Johannes de Kothene, canonici ecclesie nostre, Hinricus plebanus in Nyenburch, Johannes de Bornum sacerdos, Hinricus in Juterclick, Gotfridus in Gherden et Rosa in Roszenhayn plebani, qui huic ordinacioni interfuerunt, et plures alii fide digni.

Actum et datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xxx° tercio, in crastino corporis Christi.

Digitized by Google

Nos quoque Lodewicus Dei gracia Brandeburgensis ecclesie episcopus dictam ordinacionem gratam et ratam habentes presentibus in Domino confirmamus, sigillum nostrum appendentes in confirmacionem et testimonium omnium premissorum.
Datum Gottowe, anno Domini predicto, die sancti Albani martiris gloriosi.

Aus dem Copialbuche des Kalands zu Loburg (no LIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

620.

1333. *Juni* 30. *Egeln. Werner und Otto von Hadmersleben stellen dem Erzbischofe Otto von Magdeburg über das bisher von Arnold Stammer besessene Haus Stecklenberg einen Lehnsrevers aus.*

Wie Wernher unde Otte brudere von Hademersleve, herren zů Egeln, bekennen uffenberliche in deseme geynwordighen bribe, daz der erbar herre unse herre ertzebiscop Otte von Magdebůrch uns geleghen hat zů lene daz hůs zů deme Sthekelnberghe med alle deme, daz dazů hort, alse ez her Arnold Stamere hatte, vor sestehalp hundert mark Brandenburger silberes also bescheydeliche: wanne he oder sine nachkomelinghe daz vorghenante hůs unde daz dazů hort, alse wie ez haben, moghen wederkŏfen vor sestehalp hundert mark, so solle wie oder unse erven en daz ledig unde loz weder antworte an allerleye vortzoch unde wedersprache. Were aber daz wie icht vorbuweten an demeselven hůs, des eme nod were, daz sal he oder sine nochkomelinghe uns ouch gelde, alse sine man unde unse dunket, daz ez redelich unde bescheydelich si. Zů eyme orkunde deser dinghe habe wie unse ingesegele an desen brip lazen gehanghen.
Dese brip es gegeben zů Egeln, noch Goddes gebůrt tusent iar drihunderet iar in deme driundedrizigesten iare, an der mittewochen noch sente Pauls taghe

Aus dem mit zwei angehängten Siegeln versehenen Originale gedr: Höfer älteste Urkk. deutscher Sprache 263. *no.* 159. *Auch im Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — Höfer versteht unter dem Paulstage den* dies conversionis S. Pauli *und bestimmt demnach den Ausstellungstag vorstehender Urkunde auf den* 27. *Januar.*

621.

1333. *August* 26. *Wusterhausen. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau entsagen zu Gunsten des Herzogs Rudolf I von Sachsen dem Hause Blankensee.*

Wir Gunther, Ulrich, Adolf und Busse von Gotis gnaden greven zu Lyndow bekennen und bezugen offentlichen in diseme brive, daz wir haben gegebin und gebin mit guten wissen in diseme keginwortigen brive deme hochgebornen fursten unsem liben herren herzogen Rudolfe von Sachsen und sinen rechten erben di lehen ubir daz hůz czu Blankense mit alle deme, daz darzu gehoret, als wir iz gehabt haben, und vorzien

Digitized by Google

uns williklichen in diseme keginwortigen brive alliz, daz wir an deme vorgenantem huse hatten, und an alle deme, daz darzu gehoret. Daz wir daz gancz und stete halden, des habe wir im disen brief darubir czu eyme orkunde gegebin vorsigelt mit unsen ingesigelen..

Der ist gegebin zu Wosterhusen, nach Gotiz gebort drizenhundert iar in deme driuntdrisichstem iare, an deme nesten dunrstage nach sente Bartholomeus tage.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden, wohlerhaltenen Siegeln sämmtlicher vier Aussteller, welche gleichmässig den Schild mit dem nach Rechts gewandten heraldischen Adler zeigen. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 430—431 *(zum* 31. *Aug.); Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 48*; Höfer älteste Urkk. deutsch. Sprache* 268.

622.

1333. *September* 21. *Gommern. Die Gebrüder Hermann, Domherr zu Magdeburg, Eberhard und Friedrich von Wederde dotieren einen Altar oder eine Capelle in ihrem Dorfe Gommern.*

— — — Nos igitur Hermannus canonicus maioris ecclesie Magdeburgensis, Eberhardus et Fredericus fratres de Wederde — — in honorem omnipotentis Dei et gloriose sue matris Marie — — unum altare seu unam capellam in villa nostra Gummere dotavimus hiis bonis subsequentibus — — —.

Datum Gummere, anno Domini m°.ccc°.xxxiij, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste. — —

Vollständig in dem Copialbuche des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

623.

1333. *September* 27. *Die Aebtissin Jutta von Gernrode verträgt sich mit dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt über verschiedene Streitigkeiten, besonders wegen des von letzterem beanspruchten Visitationsrechtes über ihr Kloster.*

Nos Jutta Dei gratia secularis ecclesie Gerenrodensis abbatissa tenore presentium publice recognoscimus, quod omnis dissensio seu discordia suborta ex quibuscunque causis inter venerabilem dominum dominum Albertum Halberstadensis ecclesie episcopum et nos ac canonicas[1] et clericos ecclesie nostre amicabiliter est sopita et decisa nobisque canonicabus et clericis nostre ecclesie idem dominus episcopus benigne sue promotionis subsidium vult inpendere gratiose in omnibus et singulis negotiis nostris et causis, ubi id pro conservandis rebus ecclesie nostre vel recuperandis aut ipsius ecclesie libertatibus duxerimus invocandum. Ab officio quoque visitationis, quod a nobis et canonicabus ecclesie nostre prefate predictus dominus episcopus exegit auctoritate apostolica, per

Digitized by Google

quadringennii temporis spatium abstinebit. Quo temporis spatio elapso si in nostra ecclesia officium visitationis duxerit exercendum, nos et canonice nostre eundem dominum nostrum episcopum admittemus ad omne ius, quod sibi conpetit vel conpetere poterit auctoritate constitutionis extravagantium, que incipit: ‚Attendentes[2]'. Insuper in decisione[3] discordie prenarrate perinde dinoscitur ordinatum, quod nos una cum canonicabus et clericis Gerenrodensis ecclesie nostre sepius dicte defensioni nostre, qua[4] hucusque ab officio visitationis supradicto venerabilem dominum episcopum sepedictum repellere nitebamur, renunciamus[5] omnino et in signum renuncciationis huiusmodi rescripta apostolica per nos ad dominum episcopum Merseburgensem et ad prepositum Montis Sereni in Monte Sereno obtenta et processus virtute dictorum rescriptorum habitos qualitercunque disrumpere manifeste ac destruere totaliter tenebimur ex decisione discordie antedicte. Dominam etiam de Merwiz ac alias personas ipsius ecclesie Gerenrodensis, que mandatis domini episcopi sepius dicti obtemperantes ab ecclesia sepius dicta recessisse dinoscuntur, in statum pristinum omnium beneficiorum suorum cum omni mansuetudine reducemus integraliter et restituemus iuxta ordinationem decisionis discordie sepe dicte. Presentati etiam per nos ad ecclesias parrochiales, quarum ius patronatus obtinemus tempore discordie sepius supradicte, easdem ecclesias obtinere debebunt, amotis ab eis quibuslibet aliis possessoribus, quibus tamen nos in aliis beneficiis interventu venerabilis domini nostri episcopi perinde tenebimur graciose, cum primum providendum ipsis habere nos contigerit[6] facultatem. Ut igitur omnia premissa et singula firma et inconvulsa permaneant, sigilli nostri munimine ea duximus roboranda in testimonium et evidentiam ampliorem omnium premissorum.

Actum et datum anno Domini m.ccc.xxxiij, quinto Kalendas Octobris.

Aus dem Halberstädter Copialbuche (s. XV. ineunt.) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — Gedr: Beckmann Accession. 54; *Lünig Reichsarch. XVIII.* 2. 93—94. — 1. *Beckm:* canonicos. — 2. *Beckm:* Attendimus. *S. Clem. II. de statu mon. III.* 10. — 3. *Mspt. und Beckm:* descisione. — 4. *Mspt:* defensione nostra, quam. — 5. *Mspt:* renunctiemus. — 6. *Mspt:* contingerit.

624.

1333. *October* 13. *Friedrich, Dechant der Kirche S. Bartholomäi zu Zerbst, und Heinrich, Propst des dortigen Nonnenklosters, beglaubigen die i. J.* 1301 *geschehene Bewidmung der Kalandsbrüderschaft zu Loburg mit Einkünften aus Zizerwe.*

Nos Theodericus Dei gratia prepositus et archidiaconus, Otto prior totusque conventus ecclesie Lytzkensis recognoscimus — —, quod — — predilectis fratribus nostris Kalendarum ecclesie sancti Laurencii in Louborch in subsidium pauperum et ad comparacionem luminum et piam recordacionem animarum fratrum Kalendarum defunctorum donavimus libere ac pure propter Deum quatuor choros siliginis Cerwistensis mensure in villa nostra Scycerwe — — —.

Datum anno Domini m°.ccc°.j°.

Nos vero Fredericus decanus ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist necnon Hinricus prepositus sanctimonialium in eadem civitate Cerwist recognoscimus, nos vidisse

Digitized by Google

presentem litteram sigillis auctenticis, videlicet capituli et domini Theoderici prepositi ecclesie Lytzken, sigillatam et pro testimonio nostra sigilla ad peticionem dictorum fratrum Kalendarum presenti pagine appendisse.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxxiij°, feria quarta post Dyonisii martiris incliti.

Aus dem Copialbuche des Kalands zu Loburg (no. LIII) im Staatsarchive zu Magdeburg.

625.

1333. *October* 21. *Das Marienkloster zu Aschersleben verkauft dem Kloster Helfta eine Hufe Landes zu Helfta.*

Nos Thydericus prepositus, Elizabeth Dei gratia abbatissa totusque conventus sanctimonialium sancte Marie virginis in Asscharia recognoscimus publice per presentes, quod nos bona deliberacione prehabita propter utilitatem ecclesie nostre vendidimus ecclesie beate virginis Marie in Helpede pro quinque marcis cum dimidia nobis exsolutis et in utilitatem nostre ecclesie conversis mansum unum in campis et in vylla Helpede predicta sitorum dimidiam marcam solventium cum proprietate et cum omni iure, quo hucusque eos habuisse dinoscimur, in perpetuum possidendos libere et quiete predictum mansum et curiam ab eis nequaquam repetendo. Quod si predictos, scilicet mansum et curiam, a domino nostro episcopo Halberstadensis ecclesie vel a quocumque loco sui cogeremur repetere, extunc quinque marcas cum dimidia Stendaliensis argenti predicte ecclesie in Helpede in solidum reddere nos in hiis scriptis promittimus atque obligamus. In huius rei testimonium sigillo nostri conventus hanc litteram fecimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Bertoldus plebanus in Hetzstede, dominus Ecbertus plebanus in Rychardestorff, frater Fridericus conversus magister curie nobiscum, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°ccc°xxxiij°, in die undecim milium virginum.

Aus einem Copialbuche des Klosters Helfta (s. XV) im Besitz der Kupferschiefergewerkschaft zu Eisleben. Aus demselben Copialbuche gedr: Moser diplom. und histor. Belustigungen II. 78.

626.

1333. *November* 26. *Würzburg. Kaiser Ludwig befiehlt dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt, die von ihm widerrechtlich in Besitz genommene Stadt Aschersleben dem Grafen Bernhard III von Anhalt zurückzustellen.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus venerabili Alberto episcopo Halberstattensi, devoto suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Conquestus est nobis spectabilis vir Bernhardus comes de Anhalde, fidelis noster dilectus, quod tu ipsum in civitate Ascherschleve et quibusdam bonis aliis, que a nobis et imperio in

Digitized by Google

feodum obtinet, contra ius nullo tibi iure ad ea penitus competente impedis ac perturbas ipsum eadem civitate ac bonis contra Deum temere spoliando. Quocirca devotionem tuam attentius requirimus, eidem seriose multum committimus et mandamus, quatenus dicto comiti civitatem et bona predicta restitueris, ipsum in eisdem amplius nequaquam impedias nec perturbes, si nostram volueris gratiam conservare vel saltem coram nobis, qui sumus dominus feodi, ostendas, quo iure tibi pertineant, alioquin ipsum in iure suo defendere conpellimur iustitia mediante harum testimonio litterarum.
Datum in Herbipoli, feria sexta post festum sancte Katherine virginis, regni nostri anno vicesimo, imperii vero sexto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: der Rückseite ist das grosse Majestätssiegel des Ausstellers in gelbem Wachse aufgedruckt gewesen, von welchem jedoch nur noch dürftige Spuren vorhanden sind. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 489; *Lünig Reichsarch. XI.* 181; *Milagii vind. Anhalt.* 115—116; *Götze hist. princ. Anh.* 53. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1584.

627.

1333. *November* 26. *Würzburg. Kaiser Ludwig befiehlt dem Domcapitel von Halberstadt, den dortigen Bischof zur Restitution der Stadt Aschersleben an den Grafen Bernhard III von Anhalt anzuhalten.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus honorabilibus viris . . . .[1] preposito, ...[1] decano et capitulo ecclesie Halberstattensis, devotis suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Conquestus est nobis spectabilis vir Bernhardus comes de Anhalde, fidelis noster dilectus, quod ipsum vestre ecclesie episcopus in civitate Ascherschleve et quibusdam bonis aliis, que a nobis et imperio in feodum obtinet, temere impedit ipsum de eisdem contra Deum et iustitiam spoliando. Quare devotionem vestram attente requirimus et hortamur, quatenus dictum vestrum episcopum ad hoc efficaciter inducatis, ut dicto comiti bona sua restituat supradicta, in quo nobis poteritis specialius complacere, vel quod saltim coram nobis ostendat, quod iure sibi pertineant, alioquin dictum comitem in iure suo defendere conpellimur iustitia mediante harum testimonio litterarum.
Datum Herbipoli, feria sexta post festum beate Katherine virginis, regni nostri anno vicesimo, imperii vero sexto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: der Rückseite ist das grosse Majestätssiegel des Ausstellers in gelbem Wachse aufgedruckt, von dem indess nur noch kümmerliche Reste übrig sind. — 1. Im Orig. statt der Namen uur Punkte. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt III. 489; *Lünig Reichsarch. XI.* 181; *Milagii vindic. Anh.* 116; *Götze hist. princ. Anh.* 53. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1585.

Digitized by Google

628.

1333. *November* 26. *Würzburg. Kaiser Ludwig befiehlt den Bürgern von Aschersleben, den Grafen Bernhard III von Anhalt als ihren rechtmässigen Herrn anzuerkennen.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris consulibus ac universis civibus civitatis Ascherschleve, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Quamquam vos pleno iure spectabili viro Bernhardo comiti de Anhalde, fideli nostro dilecto, dudum in feodum contulerimus, vos tamen ab eius obedientia disceptantes episcopo Halberstattensi vos subiecistis in grande eius dispendium ac discrimen. Quare fidelitati vestre districte precipimus et mandamus, quatenus ab obedientia dicti episcopi recedentes dicto comiti obediatis tamquam vero vestro domino a nobis feodaliter investito, nisi dictus episcopus coram nobis legitimis edocuerit argumentis, vos sibi et non comiti pertinere supradicto, secus autem si feceritis, gravem nostre indignationis offensam vos noveritis incurrisse harum testimonio litterarum.
Datum Herbipoli, feria sexta post festum beate Katherine virginis, regni nostri anno vicesimo, imperii vero sexto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: der Rückseite ist das grosse Majestätssiegel des Ausssellers in gelbem Wachse aufgedruckt, welches indess nicht unbedeutend beschädigt ist. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 489*; Lünig Reichsarch. XI.* 181*: Milagii vind. Anhalt.* 116*; Götze hist. princ. Anh.* 54. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1586.

629.

1333. *December* 3. *Würzburg. Kaiser Ludwig verträgt sich im Namen seines Sohnes, des Markgrafen Ludwig von Brandenburg, mit dem Grafen Günther von Lindau über die von letzterem bislang innegehabten Märkischen Pfandschaften.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus profitemur et recognoscimus publice per presentes, quod — — nomine illustris Ludovici marchionis Brandenburgensis cum nobili viro Gunthero comite de Lindowe, fideli nostro dilecto, sic convenimus et tractavimus procurante et ordinante illustri Rudolfo duce Saxonie, principe et avunculo nostro karissimo, quod prefatus filius noster eidem comiti de Lindowe dare, donare, tribuere et sine contradictione solvere debet septem millia marcarum ponderis Brandenburgensis talibus pactis et conditionibus interiectis ac publice interventis, videlicet quod prefatus comes de Lindowe renunciare et restituere debet omnes literas, quas ab antiquis dive memorie marchionibus Brandenburgensibus super quibuscunque obligationibus, castris, munitionibus, villis, servitiis, hominibus et universaliter bonis et rebus aliis quibuscumque *habet*[1], ita quod ammodo contra prefatum filium nostrum marchionem Brandenburgensem prefato comiti de Lindowe nulla deinceps actio competere valeat atque possit. — — —

Digitized by Google

Datum in Herbipoli, feria vj^{a} post Andree, anno Domini m^{o}.ccc^{o}.xxxiij^{o}, regni nostri anno vicesimo, imperii vero septimo.

Vollständig gedr: Gercken cod. dipl. Brand. I. 162; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 49—50. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1588. — 1. *Fehlt in dem Copialbuche, welchem die Urkunde entlehnt ist.*

630.

1334. *Januar* 31. *Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Stiftscapitel bezeugen und genehmigen, dass Albrecht Vogt eine Hufe zu Marsleben und eine zu Sülten, letztere von den Knappen Gerhard und Albrecht von Hoim erstanden, ihrem Stifte zu frommen Zwecken überweiset.*

In nomine Domini amen. — — Hinc est quod nos iam dicte *Jutta*[1] abbatissa, prepositа, decana, custrix totumque capitulum ecclesie Quedelingheburgensis — — presentibus publice protestamur, quod, cum discretus vir dominus Albertus dictus Voghet, ecclesie sancti Benedicti forensis in Quedelingheburch plebanus, — — duos mansos, quorum unus situs est in campis ville Marsleve, solvens quatuordecim maldra hyemalis et estivalis annone, alter vero in campis ville Sulten — — mansum quidem in campis ville Marsleve situm a valido famulo Guntero Schenken eundem a nobili viro Ottone comite de Valkensten tenente, — — reliquum vero in campis ville Sulten situm a famosis famulis Gherhardo et Alberto fratribus dictis de Hoym, qui et ipsum a manu nostra iure tenuerant pheodali, legitime comparavit. Quos quidem duos mansos nobilis comes Otto de Valkensten et Guntherus Scenke necnon Gherhardus et Albertus famuli fratres de Hoyem supradicti — — cum omni iure ipsis competenti — — nobis et ecclesie nostre voluntarie ac libere resignarunt. — — Nos igitur — — iam dicti domini Alberti precibus — — complacere volentes, antedictos mansos — — liberos in nostris manibus tenentes, ad memoriam dicti domini Alberti et ad festum conceptionis virginis Marie cum condicionibus infrascriptis per dictum dominum Albertum sana et cauta deliberacione ponderatis ac dictatis observandis duximus inviolabiliter deputare. — — —

Datum et actum anno Domini m.ccc.xxxiv, pridie Kalendas Februarii.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 432—433; *auch Kettner antiqq. Quedl.* 400—402. — 1. *Orig. statt des Namens nur Punkte.*

631.

1334. *Februar* 6. *Siegfried, Ritter, sowie die Gebrüder Bethmann und Heinrich, Knappen von Hoim, lassen der Stiftskirche zu Quedlinburg eine Hufe Landes und drei Höfe zu Gross-Ditfurt auf.*

Nos Siffridus miles ac Betemannus et Hinricus, famuli, fratres dicti de Hoyem omnibus hanc litteram visuris seu audituris notum facimus presentibus publice profiten-

Digitized by Google

tes, quod habuimus unum mansum ac tres areas ad ipsum pertinentes situm in campis et villa Maioris Ditforde pheodo a venerabili domina nostra abbatissa secularis ecclesie in Quedelingburch ac ab ecclesia ibidem, quem iam dicte domine nostre ac ecclesie ibidem resignavimus ac voluntarie ac libere resignamus in hiis scriptis, renunciamusque omni iuri nobis in predictis bonis conpetenti vel quod nobis aut nostris heredibus possit conpetere in futurum. Huius resignacionis testes sunt: Lodewicus de Elvincherode, Nicolaus de Monte, et alii quam plures fide digni. Ne autem huius resignacionis in posterum aliquod dubium oriatur, ego Siffridus miles de Hoyem presentem litteram exinde confectam meo sigillo feci sigillari, et nos Betemannus et Hinricus fratres predicti, quia sigillo caremus, petivimus dominum Johannem militem dictum de Ditvorde, patruum nostrum, ut suo sigillo sigillet in signum resignacionis per nos facte. Et ego Johannes miles predictus ob preces patruorum meorum presentem litteram mei sigilli munimine iussi roborari.

Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°, viij° Idus Februarii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln Siegfrieds von Hoim (Schild mit vierfacher Queertheilung; Umschrift: + S'. Sifridi . Militis . De . Hoym) *und Johanns von Ditfurt. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 433—434. — *Vergl. no.* 632.

632.

1334. *Februar* 8. *Quedlinburg. Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Stiftscapitel genehmigen, dass der Stiftsherr bei S. Marien zu Halberstadt Friedrich von Ditfurt gewisse von dem Ritter Siegfried von Hoim erkaufte Güter zu Gross-Ditfurt ihrem Stifte zu frommen Zwecken übereigne.*

Jutta Dei gratia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana totumque capitulum ecclesie secularis in Quedelincheborch — — ad omnium — — noticiam deducimus — —, quod, cum discretus vir dominus Fredericus dictus de Ditvorde, ecclesie sancte Marie Halberstadensis canonicus, — — nobis humiliter supplicavit, ut unum mansum ac tres areas ad ipsum mansum pertinentes in campis et villa Maioris Ditvorde sitos, per eundem dominum Fredericum comparatos et emptos, quos eciam strennuus miles dominus Siffridus de Hoyem et filii fratris sui quondam domini Betemanni de Hoyem militis, qui eisdem bonis a nobis et ecclesia nostra inpheodati fuerant, — — cum omni iure — — nobis et ecclesie nostre voluntarie ac libere resignaverunt, infra ecclesiam nostram Quedelincheborch cultui divino — — specialiter assignare et deputare dignaremur. Nos igitur — — eundem mansum cum areis ad ipsum pertinentibus nobis et ecclesie nostre libere, sicut premittitur, resignatos ipsosque sic liberos in nostris manibus tenentes, ad memoriam dicti domini Frederici de Ditvorde et progenitorum suorum felicis recordacionis intra ecclesiam nostram Quedelincheborch annis singulis peragendam — — deputandos duximus ac usui predicte memorie assignamus — — —.

Actum et datum Quedelincheborch, anno Domini m.ccc.xxxiiij, vj Ydus Februarii.

Aus dem Original vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 434. — *Vergl. no.* 631.

Digitized by Google

633.

1334. *Februar* 9. *Halberstadt. Ritter Siegfried, sowie die Gebrüder Bethmann und Heinrich von Hoim lassen dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt eine Hufe Landes zu Selschen auf.*

Nos Siffridus miles ac Betemannus et Hinricus, famuli, fratres dicti de Hoyem omnibus hanc litteram visuris seu audituris notum facimus presentibus publice profitentes, quod damus venerabili domino nostro domino Alberto Halberstadensis ecclesie episcopo ac ecclesie sancti Stephani ibidem mansum quendam situm in Selschen cum proprietate ac omni iure, sicut nos usquehuc mansum habuimus prenarratum, et recipimus pheodo iam dictum mansum a venerabili domino nostro supradicto. In cuius rei evidens testimonium presentem litteram exinde confectam sigillo domini Siffridi militis de Hoyem omnes iussimus sigillari.
Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°, v° Idus Februarii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel Siegfrieds von Hoim (dreimal queergetheilter Schild; Umschrift: S' . Sifridi . Militis . De . Hoym).

634

1334. *März* 20. *Berlin. Die Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau vergleichen sich mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg über die Herausgabe der bisher von ihnen innegehabten Märkischen Pfandschaften.*

Wie Gunther unde Ulrick brûdere, Adolph unde Bûsse ock brûdere van Ghodes gnaden greven van Lyndowe ghenant bekennen openlicken in desseme iegenwardeghen brieve, dat wie uns mit willen unde mit ganseme rade unser ghetrûwen man mit deme edelen vorsten marcgraven Lodewig van Brandenborch ghenant, unseme lieven heren, umme alle sake, die hie met uns thû schaffende hadde, liefliken berichtet unde voreinet sin, also hirna bescreven stat, dat hie uns ghelden unde gheven scal sevendusent marck Brandenborghesches silveres unde ghewichtes darumme, dat wie eme wedergheven schûllen unde vortyen aller bryeve, die wie hebben van eme oder van unsen alden heren den marcgraven, it sie over pantschaft oder scûlde oder over dienest, wo die ghenant sin, also dat wie oder unse erven wider em oder sinen erven oder sinen nakomelinghen, die derselven brieven nicht ghenieten schûllen. — — —
Desse brief die is ghegheven thû Berlyn, na Ghodes bort dretteynhundert iar in deme viereundedrûtteghesten iare, des sûndaghes thû Palmen.

Aus dem im geh. Cabinetsarchive zu Berlin befindlichen Original vollständig gedr: Höfer Auswahl der ältesten Urkk. deutsch. Sprache 269; *Riedel codex dipl. Brand. I.* 4. 50 — 51. — *Vergl. no.* 629.

Digitized by Google

635.

1334. *April* 3. *Siegfried, Bethmann und Heinrich von Hoim verkaufen dem Johanniskloster vor Halberstadt eine Hufe Landes zu Holtemmen-Ditfurt.*

— — — Hinc est quod universis presencia visuris vel audituris nos Sifridus de Hoym miles, Betemannus et Hinricus fratres, famuli, filii quondam Betemanni de Hoym militis, tenore presencium recognoscimus publice[1] protestando, quod cum consensu heredum nostrorum et omnium, quorum consensus ad hoc merito fuerat requirendus, honorabili viro domino preposito, priori totique capitulo ecclesie sanctorum Johannis baptiste et Johannis ewangeliste prope muros Halberstad unum mansum situm in campis ville Holtempneditford cum omni iure et pertinenciis pro decem et octo marcis Stendalgensis argenti, Halberstadensis ponderis, vendidimus perpetuo possidendum, quem mansum venerabilis in Christo pater ac dominus dominus noster Albertus Halberstadensis ecclesie episcopus, a quo iure pheodali tenuimus, postquam ipsum sibi resignavimus, dicte ecclesie appropriavit propter Deum ac nostre peticionis ob respectum. — — —
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°, dominica, qua cantatur Quasimodogeniti infantes.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den drei an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aussteller: a) Siegfrieds von H. (viermal queergetheilter Schild; Umschrift: . . Sifridi . Militis . De . Hoy .*); b) Bethmanns von H. (wie a; Umschrift:* . . . Betemanni . De . H . . .*) und c) Heinrichs von H. (wie a und b: Umschrift:* . . . . ill. . Hinrici . D' . Ho . .*).* — 1. *Orig:* pubplice.

636.

1334. *April* 8. *Berlin. Markgraf Ludwig von Brandenburg verweiset die Städte Gransee und Wusterhausen zur Pfandhuldigung an die Grafen von Lindau.*

Ludowicus Dei gracia Brandenburgensis et Lusatie marchio, comes palatinus Reni, dux Bavarie sacrique Romani imperii archicamerarius prudentibus viris et discretis consulibus et universitatibus civitatum Granzoy et Wusterhusen necnon universis militibus et militaribus circa civitates predictas et in ipsarum limitibus residentibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. De fidelitatis constantia, qua nobis hactenus adeo constanter et fideliter paruistis, vos cum gratiarum actionibus multipliciter commendamus, remittentes vos ad nobiles viros comites de Lindowe sic, quod eisdem nomine pignoris ea fidelitate sive promptitudine, quibus nobis paruistis, quousque nos vel heredes nostri eisdem de pecunia, quam sibi scriptis rite datis nostris declarare poterunt, satisfecerimus, pareatis et intendatis. — — —
Datum Berlin, anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, proxima feria sexta post dominicam Quasimodogeniti.

Aus dem im geh. Cabinetsarchive zu Berlin befindlichen Originale vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 52.

Digitized by Google

637.

1334. *April* 13. *Wittenberg. Herzog Rudolf 1 von Sachsen bewidmet das Hospital zum heiligen Geiste in Aken mit dem Jerichower Holze.*

In nomine Domini amen. Rudolfus Dei gracia dux Saxonie, Angarie, Westphalie, comes in Bren sacrique imperii archimarschalcus universis tam presentibus quam futuris, ad quorum noticiam presentes devenerint, salutem in perpetuum. Necessaria est rerum gestarum temporalium descriptio, maxime ad divinum cultum pertinentium, ne posteri, moti oblivione, valeant infringere maturo priorum consilio stabilita. Hinc est quod ob reverentiam omnipotentis Dei, genitricis sue beate Marie virginis omniumque sanctorum, in nostre et progenitorum nostrorum animarum remedium salutare dedimus et damus, donavimus et in presentibus donamus proprietatem ligneti dicti Yerchowinnenholt hospitali et domui sancti spiritus in civitate nostra Aken temporibus perpetuis duraturam, renunctiantes omni iuri et actioni, que nobis in eodem ligneto competebat seu competere posset in futurum. Testes huius nostre donationis sunt: Loserus de Refelt, Gebehardus de Sprone, ...[1] dictus Quast, Busso de Arnsteyn milites; Johannes prepositus in Kemerik tunc temporis curie nostre prothonotarius, Conradus et Andreas fratres de Globik, et quam plures alii fide digni. Ut autem huiusmodi nostra donatio a nobis et successoribus nostris maneat inconvulsa, presentes litteras desuper scribi fecimus et sigilli nostri appensione firmiter communiri.
Datum anno domini m°.ccc°.xxxiiij°, feria quarta proxima post dominicam, qua cantatur Misericordia Domini, in Wyttenberch nostra civitate.

Aus dem Original im Germanischen Museum zu Nürnberg, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Reitersiegel des Ausstellers. — 1. Orig. statt des Namens Punkte.

638.

1334. *April* 19. *Fürst Bernhard III von Anhalt bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit einer Hufe Landes zu Bründel.*

In nomine Domini amen. Nos Bernhardus Dei gracia princeps in Anhalt, comes Aschanie dominusque in Berneburch omnibus Christi fidelibus salutem in eo, qui est credentium vera salus. Testante sacro eloquio per elemosinam fit abolitio scelerum et contra mundi pericula firmamentum. Sane cum summopere[1] diligimus, quod ea, que sacris locis inpendimus, firma permaneant et robur optineant in perpetuum, recognoscimus tenore presentium publice protestantes, quod Dei amore et dilecti nobis Bůssen de Hallis precibus inclinati ob anime nostre remedium omniumque progenitorum illustrium salutem accedente pleno consensu nostrorum heredum et cuiuslibet contradictione quiescente proprietatem unius mansi siti in campis Brundal pariter cum iure perfecto, quod ad pretactum mansum tam in villa quam extra villam pertinere comprobatur, quem olim Hermannus miles strennuus ac Gerhardus fratres de Wederde a nobis manu pheodali tenuerunt, ipsum ex arbitrio nobis resignatum, conventui sanctimonialium et ancillarum Christi in Ascharia pro testamento perpetuo dedimus et liberaliter optulimus

Digitized by Google

perpetue possidendum. In huius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostro sigillo iussimus communiri.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°, feria tercia ante festum Georgii martiris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden grossen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — 1. Orig: sumopere.

639.

1334. *Mai* 5. *Busso von Halle bewidmet das Marienkloster vor Aschersleben mit Einkünften aus Ländereien zu Bründel und Hovenden.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que fiunt in tempore, evanescant simul cum tempore, expedit ea scriptis iustimodis stabilire. Hinc est quod ego Bůsso de Hallis omnibus presentem paginam inspecturis cupio fore notum, me redditus iij marcarum omni iure ac libertate superaddito[1], quo ipsum[1] actenus possessi[1], ob divine miseracionis respectum et mee dilecte filiole recepcionem conventui sanctimonialium extra muros Ascharie cum animo benivolo omnium meorum successorum donasse eternaliter possidendos, quarum sine dilacione Johannes ac Fredericus fratres dicti Zurmale ex manso in campis Brundal sito simulque de curia posita in villa ibidem unam marcam Stendalgensem annuatim in festo beati Martini erogabunt, de tribus vero mansis in campo Howenden sitis Jo*hannes*[2] dictus Storkowe, Petrus cognomine Plote necnon Fredericus Burmeyster, morantes in villa Schackenstede, quivis ex uno manso mediam marcam Stendalgensem in eodem termino annis singulis ministrabit. In cuius donacionis noticiam sigillum meum presentibus est appensum.
Anno Domini m°.ccc°.xxx quarto, ipso die ascensionis.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — 1. So im Orig. — 2. Orig. nur: Jo.

640.

1334. *Juni* 4. *Ulrich von Freckleben, Domcantor von Naumburg, bestätigt seinerseits den Verkauf von Gütern und Einkünften zu Halberstadt seitens seines Bruders Hinze von Freckleben an den Halberstädter Domherrn Dietrich von Freckleben und Genossen.*

Nos Ulricus Vrekeleve, cantor ecclesie Nuenburgensis, notum fore cupimus per presentes, quod [illegible]dicioner actam per dilectum fratrem nostrum Hinzonem de Vrekeleve militem in quatu[illegible] mans[illegible]et in curia sita in civitate Halberstad et in xxxiij solidis inibi annuatim h[illegible]norabil[illegible]iro domino Theoderico de Vrekeleve amico nostro dilecto, canonico ecclesie Halber[illegible]adensis, necnon discretis viris domino Frederico de Grůnighe,

Digitized by Google

perpetuo vicario dicte ecclesie, Ulrico de Strobeke et Alberto de Badesleve, civibus eiusdem civitatis, ratam habebimus atque firmam. — — —
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxiiij, in vigilia beati Bonifacii martiris.

Aus dem Original vollständig gedr: Neue Mittheill. des thüring.-sächs. Vereins I. 4. 90—91.

641.

1334. *Juni* 23. *Ritter Heinrich der Lange von Hoim und Burchard von Berge leisten dem Stifte Quedlinburg für eine ihnen von Heinrich von Rammelburg verkaufte Hufe Landes zu Gross-Orden Gewähr.*

Nos Hinricus Longus dictus de Hoyem et Borchardus de Monte milites tenore presencium recognoscimus publice profitentes, quod, cum Hinricus de Rammeneborch miles una cum filiis et heredibus suis venerabilibus dominabus . . preposite, . . decane et capitulo ecclesie Quedelingenborgensis vendiderit iusto vendicionis titulo unum mansum in campis maioris ville Orden situm ac eundem mansum venerabili domine abbatisse eiusdem ecclesie resignaverit ac omni iuri[1], quod in ipso habebat vel habiturus esset, renunciaverit pleno iure, ego Hinricus de Hoyem predictus una cum Betemanno, Hinrico et Siffrido filiis meis nec non ego Borchardus de Monte promisimus ac per presentes in solidum promittimus, dominas prepositam, decanam et ipsam ecclesiam Quedelingenburgensem nos velle de dicto manso warandare, quando et ubi ipsis fuerit oportunum, omnemque inpeticionem, si quam a quocumque habuerint, nos velle liberaliter et integraliter disbrigare. In cuius rei testimonium nos Hinricus et Borchardus milites predicti hanc litteram exinde confectam nostris sigillis duximus sigillandam.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°, in vigilia Johannis baptiste.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem beschädigten Siegel der Aussteller, von denen dasjenige Heinrichs von Hoim den gelehnten Schild mit vierfacher Queertheilung und darüber einen Helm mit offenem Fluge, dasjenige Burchards von Berge gleichfalls einen queergetheilten Schild mit Helm darüber zeigt. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 434—435. — 1. Orig: iure.

642.

1334. *Juni* 28. *Das Kloster S. Wiperti vor Quedlinburg über den Rückkauf einer halben Mark Stendalisch durch den Prior des Klosters Johann von Osmarsleben.*

In nomine Domini amen. Nos Jacobus Dei gratia prepo[illegible], Johannes prior, Hinricus custos totumque capitulum ecclesie beati Wiberti iuxta m[illegible]s civitatis Quedelingburch universis et singulis in perpetuum. — — Noveri[illegible] igitur [illegible]n presentes quam futurorum posteritas, quod, cum qui tunc temporis ecclesie [illegible]prant [illegible]ondam provisores — — vendiderint quosdam redditus, — — scilicet unam ma[illegible]cam argenti Stendalgensis,

Digitized by Google

— — unus nostrorum conventualium, scilicet discretus vir dominus Johannes de Asmersleve, noster prior, propter melius ecclesie nostre redemit in hunc modum, quod — — —.

Datum et actum anno Domini m.ccc.xxxiiij, in vigilia Petri et Pauli apostolorum beatorum.

Aus dem Original vollständig gedr: Erath codex dipl. Quedl. 435—436.

643.

1334. *Juni* 30. *Avignon. Der Erzbischof Wilhelm von Antivari stellt nebst dreizehn Bischöfen der Pfarrkirche zu Jezer einen Ablassbrief aus.*

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina Guillelmus Antibarensis archiepiscopus, Bonifacius Corbaviensis, Vincentius Maranensis, Thomas Dulcinensis, Natumbenus Avilavensis, Andreas Coronensis, Nicholaus Scarpatensis, Thomas Tiniensis, Galganus Laucriensis, Johannes Terrealbensis, Guillelmus Taurisiensis episcopi, Philippus Salonensis episcopus, Almannus Suanensis episcopus et Rapmundus Taphensis[1] episcopus salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia vota fidelium de clementissima eius maiestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut ecclesia parrochialis in Gezere, diocesis Magdeburgensis, sanctorum Cyriaci et Katerine congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis eius patroni festivitatibus et in omnibus aliis infra scriptis, videlicet nativitatis Domini, circumcisionis, epiphanie, Parasceves, Pasche, ascensionis, Pentecostes, corporis Christi, invencionis et exaltacionis sancte crucis, nativitatis et decollacionis sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et in singulis festis beate Marie virginis, sanctorum Stephani, Laurencii, Cyriaci, Georgii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, Marie Magdalene, Katerine, Margarete, et per octavas omnium predictarum festivitatum octavas iubentium et in dedicacione eiusdem et in singulis diebus dominicis causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui in illis predicacionibus, matutinis, vesperis aut aliis quibuscunque divinis officiis ibidem interfuerint aut corpus Christi et oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint vel in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane flexis genibus ter Ave Maria dixerint, seu qui dictam ecclesiam et eius cimiterium pro animabus corporum inibi iacentium exorando circuerint, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quevis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices vel aliquid suarum donaverint aut legaverint facultatum, et qui pro istius indulgencie impetratore et eius parentibus, vivis ac mortuis, pie oraverint, quocienscumque, quandocumque et ubicumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum

Digitized by Google

de iniunctis eis penitentiis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium sigillorum nostrorum presentes litteras iussimus appensione muniri.
Datum Avinione, ij Kalendas Julii, anno Domini m°.ccc°.xxxiiij° et pontificatus domini Johannis pape xxij anno xviij°.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, welchem noch an grün-gelblichen Seidenfäden 13 *Siegel der Aussteller, freilich grösstentheils zerdrückt oder sonst beschädigt und dadurch unkenntlich geworden, anhängen: allen voran hängt an einem Pergamentbande, offenbar der Urkunde erst später hinzugefügt, das Siegel des Erzbischofs Otto von Magdeburg. Die Urkunde, welche, wie die noch vorhandenen Spuren zeigen, zum Aushängen in der Kirche bestimmt war, ist mit Miniatur-Malerei geschmückt. Die Initiale* U, *mit welcher sie beginnt, zeigt die stehende Mutter Maria mit dem Christkinde auf dem Arme, davor eine betende Figur in grünem Kleide mit einem unbeschriebenen Spruchbande. Rechts (heraldisch gesprochen) ist der h. Cyriacus mit betend erhobenen Händen und der Ueberschrift:* S. Cyriacus martir, *links die h. Katharina mit dem Rade in der Linken und einem Palmzweige in der Rechten innerhalb einer gothischen Architektur mit der Unterschrift:* S. Katerina virgo *dargestellt. Beide Schutzpatrone der Kirche wie auch die Mutter Gottes tragen zinnoberrothe Ueberkleider über weissen Untergewändern. Auch sind einige Buchstaben des Textes in kunstvoller Weise verziert.* — 1. *Oder* Caphensis.

644.

1334. *Juli* 9. *Die Brüder Heinrich und Hans von Köthen lassen dem Abte von Nienburg drei Morgen und zwei Höfe zu Alten-Stassfurt auf.*

Wie Hinric unde Hans brudere ghehieten von Kothene bekennen opeliken in dissem ieghenwerdighen breve, dat wie hebben upghesant unseme herren deme abete von Nienburch drie morghen in enen velde tů Alden-Stasforde unde tviene hove tů Hinric Schultichten hant. Desser dinge sint tůghe: her Dideric Welsleve spittelre over der Bode, her Lodewich perrere tů Stassforde, Henning Kretere voghet upme hus tů Stasforde. Tů orkunde hebbe wie Hinric von Kothene dissen bref ghegheven besegelt mit unseme anehangenen yngesegele.
Na Goddes bort dusent iar driehundert iar in den verundrittegesten iare, des sůnavendes vor sente Margareten daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

Digitized by Google

645.

1334. *Juli* 27. *Der Official der Curie zu Magdeburg schlichtet schiedsrichterlich einen Streit zwischen dem Pfarrer Ludolf zu Paschleben als Procurator des Chorherrenstiftes zu Coswig und Konrad von Redere über vier Hufen Landes zu Badegast.*

Nos . . . .[1] officialis curie Magdeburgensis recognoscimus in hiis scriptis, quod constitutis coram nobis domino Ludolpho plebano in Pazleve, procuratore canonicorum et ecclesie Cozwicensium, ex una et honesto milite domino Conrado de Redere parte ex altera, idem Ludolphus procurator proposuit, quod idem miles precarias annuas sive exactiones illicitas a quatuor mansis sitis in campo Badegast, pertinentibus ad dictos canonicos et ecclesiam Cozwicensem iam dictam, sive ab eos[2] colentibus nomine ipsorum singulis annis extorquet et nititur extorquere, unde dicte partes sponte et cum matura deliberatione prehabita in nos tamquam in arbitrum et arbitratorem sive amicabilem compositorem conpromiserunt arbitrantes et consencientes expresse, quidquid nos super dicta questione et universis dampnis, expensis et interesse et iniuriis occasione dicte litis exortis inter eos pronunciaverimus simpliciter et de plano procedentes, ratum et gratum debebunt observare et nichilominus promiserunt subire penam amissionis totius cause et penam excommunicationis sententie ferende per nos, si contra dictum arbitrium vel nostram pronuntiationem ve*nirent* in parte vel in toto. Unde nos . . . . .[1] officialis predictus ad preces dictarum partium prefatum arbitrium sive conpromissum suscepimus finiendum et matura deliberatione prehabita cum viris magnificis ibidem presentibus et recepta informatione dictarum partium conpetenti arbitri*um fe*cimus et pronunciavimus secundum ea, que vidimus et cognovimus et nunc videmus et cognoscimus, quod dictus dominus Conradus prefatos canonicos et ecclesiam in possessione dictorum quatuor mansorum et eorum subditos eos colentes amplius per se vel per alium non perturbet nec molestet de facto vel de iure nec precarias seu exactiones, quocumque nomine censeantur, ab ipsis canonicis vel eorum subditis dictos mansos, ut predicitur, colentibus petere, exigere seu recipere debet, sed permittat eos possidere dictos mansos cum omni iure et proprietate, prout ad ipsos pertinere dinoscuntur, et quod dictis canonicis idem dominus Conradus omnem honorem et reverentiam et subditis eorum promotionem suam et defensionem inpendere debet, in quibus potest, cum effectu. Item arbitrando dicimus, quod dicti canonici predicto domino Conrado solvere debent sex marcas Stendalgensis argenti infra hinc et festum nativitatis beate Marie virginis proxime affuturum, ut eo magis sit inclinatus ad eorum promotionem ac defensionem suorum subditorum predictorum. Insuper omnes expensas, dampna et interesse facta per dictas partes reconpensamus et quitamus eas utrobique super ipsis eis perpetuum silencium inponendo presentium nostrarum testimonio litterarum, quibus nostrum sigillum est appensum.
Lecta et lata est hec sententia anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°, feria quarta post diem beati Jacobi apostoli proxima.

Aus dem hie und da abgeriebenen Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. Orig. statt des Namens nur Punkte. — 2. Orig: eis.

Digitized by Google

646.

1334. *October* 18. *Schrapsdorf. Bischof Ludwig von Brandenburg erklärt alle von den Grafen Albrecht I und Albrecht II von Anhalt ertheilten Anwartschaften auf Präbenden des Bartholomäistiftes zu Zerbst für ungültig.*

Lůdewicus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus discretis viris . . . . decano et capitulo in Cerwist sinceram in Domino karitatem. Quoniam in ecclesia vestra consuetudinem sacris canonibus contrariam didicimus hactenus observatam, videlicet quod quam plures persone ad vacaturas prebendas in ecclesia vestra primum per bone memorie Albertum comitem quondam de Anhalt ac deinde per filium eiusdem consimilis nominis et cognominis, nostrum compatrem, ad quos de iure spectavit et spectat ad vacantes prebendas ecclesie vestre presentare, sunt actu minus rationabiliter presentate, cum talis auctoritas ad Romanum dinoscatur pontificem dumtaxat pertinere, nos errorem et abusum huiusmodi ex officio pastorali corrigere cupientes universas et singulas presentaciones huiusmodi per dictos dominum Albertum bone memorie et eius filium, nostrum compatrem, hactenus de quibuscumque personis factas, cum de facto et non de iure processisse dinoscantur, cassamus, vacuamus et irritamus, quin imo cassas, vacuas et irritas nunciamus, mandantes, ne patronus seu patroni, ad quos ad vacantes prebendas in ecclesia vestra de iure presentare competit, quemquam aut quosquam de cetero ad prebendam vel prebendas ecclesie vestre nisi actu vacantem vel vacantes presentare nec vos eundem vel eosdem in canonicum seu canonicos recipere presumatis, reputantes exnunc irritum et inanem, si secus a dictis patronis seu vobis[1] quomodolibet fuerit, auctoritate apostolica dumtaxat excepta, attemptatum.

Actum et datum Scrapstorp, anno Domini m°.ccc°.xxxiiij^to^, in die beati Luce ewangeliste, nostro sub sigillo.

Aus dem Original im Haus- und Staastarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers. — Gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I. 205.—206; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 8. 245. (*auszugsweise*). — 1. *Orig:* nobis.

647.

1334. *October* 30. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bestätigen die Cassation der Anwartschaften auf Präbenden des Bartholomäistiftes zu Zerbst seitens des Bischofs Ludwig von Brandenburg.*

In nomine Domini amen. Universis presencia visuris et audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anahalt et comites Asschanie salutem in filio virginis benedicto. Quia conswetudo minus rationabilis et sacris canonibus contraria per bone memorie dominum Albertum patrem nostrum et nos in presentando ad prebendas in ecclesia beati Bartholomei in Cerwist hactenus exstitit observata, videlicet quod[1]

Digitized by Google

plures persone ad vacaturas prebendas in dicta ecclesia existunt per dictum nostrum patrem et nos presentate, quam quidem consuetudinem iuri contrariam reverendus in Christo pater et dominus dominus Ludewicus Brandeburgensis ecclesie episcopus, noster conpater dilectus, de nostra voluntate cassavit et omnes et singulas presentaciones ad vacaturas prebendas ecclesie supradicte de quibuscumque personis hactenus factas ex officio suo in irritum revocavit, statuens formam racionabilem deinceps in presentacionibus ad prebendas dicte ecclesie observandam, scilicet quod[1] non debeat quisquam de cetero ad prebendam nisi actu vacantem presentari, nos igitur dictam formam observare cupientes presencium serie publice[2] protestamur nos firmiter obligantes, quod[1] nec nos nec quisquam successorum nostrorum nobis in iure presentandi ad prebendas dicte ecclesie succedentium volumus nec debemus quemquam de cetero nisi ad prebendam actu vacantem presentare. Quod[1] si eciam per nos aut nostros successores quidquam, quod absit, in contrarium contigerit attemptari, ad hoc consentiendum et exequendum decanus dicte ecclesie et capitulum minime teneantur. Ut igitur omnia premissa a nobis et a nostris successoribus inviolabiliter observentur, presentem litteram donamus nostrorum sigillorum robore insignitam.

Actum et datum Dessow, anno Domini millesimo ccc° tricesimo quarto, proxima dominica ante diem omnium sanctorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5). Auszugsweise gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt I. 206. — 1. Orig: quot. — *2. Orig:* pupplice. — *Vergl. no.* 646.

648.

1334. *November* 11. *Iwan von Wulfen und Hennig von Barby versprechen dem Erzbischofe Otto von Magdeburg, ihm das Haus Grabow zu seinen Diensten halten zu wollen.*

Wie Iwan von Wůlve unde Hennigh von Barbey knechte bekennen in disme ieghenwerdighen brive, dat wie dedinghet hebben mit useme hochgheloveden herren erzebiscop Otten tů Megdeburch, dat wie scůlen sitten eme tů dyenste mit deme huse tů Grabowe, unde scal sin open hus wesen tů sinen noden tieghen allermalkeme sunder tieghen use herren von Lindowe. Wire aver, dat use herren von Lindowe wolden uns unrecht důn, so scoldet unses vorbenumeden herren von Magdebnrch open hus sin up dieselven herren von Lindowe licherwis, als up ander lude. Vortmer bekenne wie, wire dat wie dat hus tů Grabowe vorghescreven verkopen můsten eder scolden dorch user nod willen, so scolde wie et biden usen vorbenůmeden herren von Lindowe alrest veile. Wire dat si dat hus koften, so scolde wie des unbededinghet wesen von useme vorghescreven herren von Megdeburch. Wire aver dat sie des nicht kopen en wolden, so scolde wie et veile biden useme vorbenůmden herren von Megdeburch, die scolde uns dat ghelden, als wie et anderswůr vorkopen mochten, eft he wolde. Wire ouch dat use herre von Megdeburch dat hus kofte, so scolde he sich untrichten mit usen herren von Lindowe umme de lienwere des huses, efte he mochte. Wir aver dat he des nicht důn kunde,

Digitized by Google

so scolde he et laten eneme siner manne, den scolde wie Iwan unde Hennigh vorbenûmeden mit deme huse tû Grabowe an use dicke vorbenûmde herren von Lindowe wisen. Wire aver dat he uns des nicht wolde afghelden, weme wie dat hus vorkoften, des scolde wie von useme herren von Megdeburch unvordacht wesen unde scolden mit eme des bundes los sin. Vortmer bekennen wie, wire dat use herre dicke vorghescreven von Megdeburch dorch sinen willen eder dorch usen willen orloghede von deme hus, so scolde wie des huses tû Grabowe nicht laten noch vorkopen, des orloghes wûrde en ende, des he von deme huse hedde bethenget[1]. Disser dingh sint thuge: die erbarn herren her Vulrat von Hesnum, her Hinrich von Blankenburch unde her Bernard von Beliz, domherren tû Magdeburch; her Gherlach von Honvelz unde her Hennigh von deme Stenforde, her Hennigh hern Janes unde her Johannes marscalk, riddere. Tu eneme orkunde, dat wie disse dingh hebben ghelovet stede unde ganz tû halden, so hebbe ich Iwan vor mich unde vor Hennigh von Barbey, wente he selven nen inghesegel en heft, min inghesegel an dissen brif ghehenget.
Ghegheven na Goddes bort dusent iar druhundert iar in deme vierundrittigesten iare, an sinte Mertins daghe des hilghen biscopes.

Aus dem besiegelten Originale gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 284—285. *no.* 174; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 51. —1. *Höfer:* betheuget.

649.

1334. *November* 23. *Templin. Markgraf Ludwig von Brandenburg verpfändet dem Fürsten Johann III von Werle die Schlösser Meyenburg und Freienstein, ersteres mit allen Dörfern, welche zu des Grafen Günther von Lindau Zeiten dazu gelegt worden sind.*

Wi Lod*ewich*[1] von der gnade Godes margreve tû Brandenborch unde tû Lusiz, palanzgreve des Rines, hertog tû Beyeren unde overste camerer des hilgen Romeschen rikes bekennen in desem openen breve, dat wi gedegedinget hebbin mit deme edelen manne unseme leven swagere iuncherren Johan van Werle unde sinen rechten erfnamen also, dat wi em legen, laten unde sat hebbin tû eime pande unse slote die Meyenburg, hus unde stat, unde die stat tû Vryensten — —. Wi hebbin em ock tû demsulven slote tû der Meyenburg gelegen unde gesat tû pande die dorp, die wi vore dartû geleit hebbin bi des edelen mannes tiden greven Gunther von Lindow, mit aller nut unde plicht, alse wi sie hadden. — — —
Dese bref is gegevin tû Templin, na der bort Godis dritteinhundert iar vierundedrittich iar, in sunte Clementis dage.

Vollständig nach dem im Hauptarchive zu Schwerin befindlichen Original gedr: Meklenb. Urkdbch. VIII. 480—481; *auch Cleemann Parch. Chronik* 128. — 1. *Orig. nur:* Lod. — *Die Gegenurkunde, vom Fürsten Johann III von Werle an demselben Orte unter demselben Datum ausgestellt, findet sich gleichfalls im Meklenb. Urkdbche l. c.* 481—483; *auch bei Gerckcn cod. dipl. Brand. I.* 146 *und Riedel cod. dipl. Brand. I.* 2. 280—281.

Digitized by Google

650.

1334. *December* 13. *Bischof Albrecht II von Halberstadt klagt die Grafen von Regenstein und ihre Bundesgenossen, darunter die Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt, der Gewaltthat und des Friedebruchs an.*

Wie Albrecht von Gottes und des stoles to Romen gnaden bischop to Halberstad kůndigen und clagen allen forsten, herren, papen, leygen, ridderen, knechten und allen guden lůden, die dissen breff sehen edder horen, dat grave Albrecht und grave Bernd von Regenstein und ore helpere, greve Albrecht und grave Woldemar brôdere van Anhalt, grave Borchard van Manssfeld, grave Conrad van Wernigerode, de unsem goddeshuse ghehůldiget hebben und erne man sin, und grave Hinrik van Hoynstein, des Sundersshausen is, und alle de anderen van Honstein, de van Helderunge und anderer vele orer hulpere uns entweldiget hebben und roffliken genohmen hebben unsen torn und unse vorwerck by unser borg an guden truwen, alse wie uns nenes arges to on vorsehn, und hebben ein capellen vorstoret darinne. — — —
Disse breff is gegeven besegelt mit unsem ingesigele na Godes bort dretteynhundert iar in dem verendrittigesten iare, an sůnte Lucien dage der hilgen iungfruwen.

Vollständig gedr: Budaeus Leben des Bischofs Albrecht 112; *Lenz Becmannus enucl.* 277; *Erath cod. dipl. Quedl.* 437—438 *u. A.*

651.

1334. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen den S. Johannisaltar in der Marienkirche zu Coswig mit Einkünften aus dem an der Elbe gelegenen Dorfe Gotenzke.*

In nomine Domini amen. Omnibus presentia visuris et audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asscharie salutem in filio virginis benedicto. Quoniam, sicut cottidiana docet experientia, ea, que fiunt in tempore, ab hominum ut frequentius memoria dilabuntur, salubriter est provisum, acta hominum scriptis publicis et auctenticis[1] commendari, quorum, si qua suborta fuerit ambiguitas, descidatur testimonio evidenti et cunctis rei veritas elucescat. Nos igitur de nostrarum et progenitorum nostrorum salute animarum solliciti damus, tribuimus et liberaliter donamus iij fertones Stendaligensis argenti cum omni iure et proprietatis tytulo ad altare beati Johannis ewangeliste constructum in ecclesia Cozwicensi virginis gloriose, quos dicti altaris vicarius, qui pro tempore fuerit, percipiet de vj mansis sitis in campo dicte ville Gotenzke iuxta Albeam, quos a nobis Willehelmus de Grisen et eius uxor in pheodum tenuerunt et nobis benivole resignarunt, dictos[2] iij fertones dantes ad peragendum anniversarium domini Hinrici de Lubas bone memorie, quondam canonici ecclesie supradicte, pro perpetuo testamento, et quos etiam fertones altaris vicarius supradicti, qui pro tempore fuerit, distribuere debeat sub hac forma, quod de ipsis xij solidos dominis canonicis ecclesie memorate singulis annis in dicti Hinrici anniversario vigilias et missas

Digitized by Google

pro defunctis frequentantibus erogentur, eiusdem vero ecclesie[3] vicariis, qui etiam pro tempore presentes fuerint, iiij solidos, custodienti sacristiam, custodi ymaginis beate virginis et campanatori, hiis tribus duo solidi, magistro autem scolarum et suis scolaribus j solidus, dictorum autem denariorum distributori vj solidi debeant elargiri. Quidquid vero in dictis iij fertonibus fuerit residuum, pauperibus volumus benigniter inpartiri, abrenuncciantes simpliciter omnibus iuribus, que nobis in ipsis hactenus conpetebant. Datum anno Domini m°.ccc°.xxxiiij°.

Aus dem Coswiger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Mspt:* puplicis et attenticis. — 2. *Mspt:* dictis. — 3. *Mspt:* ecclesiis.

652.

(*Um* 1334.) *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen den Altar der h. Philippus und Jacobus in der Marienkirche zu Coswig mit Gütern zu Morsin.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presentibus et futuris presentia visuris seu audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes Asschanie et comites in Anhalt salutem in vero salutari. *Quoniam*[1] ea, que aguntur in tempore, ab hominum memoria procedente tempore ut frequentius dilabuntur, expedit ea scripturarum testimonio perhennari. Nos igitur de nostrarum et nostrorum progenitorum animarum salute solliciti in honore Dei omnipotentis et gloriose sue matris damus, tribuimus et sollempni donatione donamus ad altare sanctorum apostolorum Phylippi et Jacobi ac Jodoci confessoris gloriosi situm in ecclesia beate virginis in Cozwik j mansum in campo Morsin situatum, quem colit pro nunc Tylo dictus Santir, et unum dimidium mansum, quem colit sororius suus Jacobus, de quo altero dimidio manso singulis annis datur ij chorus tritici et ij ferto Brandeburgensis argenti, cum omnibus iuribus et proprietatibus, comodis et honoribus, que ad nos actenus pertinebant vel nobis aut nostris posteris possent competere quomodolibet in futurum, abrenunciantes simpliciter et in toto omnibus comodis, proprietatibus et iuribus predictorum bonorum et ad usus supradicti altaris et illius, cuius interest, alterum dimidium mansum predictum omnimode transferentes, nolentes in antea per nos aut nostros officiatos antedictum ij mansum in aliquo serviciis, angariis, incomodis, exactionibus, precariis, molestiis, quocumque nomine censeantur, aliquomodo aggravari, sed is, qui ad dictum altare assumptus fuerit, predicto ij manso gaudebit perpetuis temporibus uberrima libertate, nostra aut nostrorum successorum aut officiatorum contradictione quacumque non obstante. Et ad petitionem domini Johannis[2] Stof, dicti altaris vicarii, unam curiam sitam iuxta ecclesiam beate virginis Marie, quam Hinricus Kegel de Stenbeke pro tempore possidebat, ad predictum altare damus ab omni iure civili liberam, assignamus, adicimus etiam et volumus, quod, quicumque clericus ad dictum altare promotus fuerit, singulis annis pro memoria dicti domini Johannis[2] Stof et omnium benefactorum dicti altaris in vigilia annunciationis beate Marie virginis dominis canonicis presentibus cuilibet j solidum denariorum et vicariis presentibus cuilibet vj denarios, ewangeliste[3] et custodi ecclesie cuilibet iiij^{or} de-

Digitized by Google

narios debeat perpetuis temporibus nullo impedimento allegante de redditibus dicti altaris erogare et, quicumque vicarius eodem die missam celebraverit, eidem iiij^{or} denarios deputamus *etc.*

Aus dem Coswiger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. Fehlt im Mspt. — 2. Mspt. nur: Joh. *— 3. So im Mspt. — Die Zeit der Ausstellung der Urkunde liess sich nicht näher bestimmen.*

653.

1335. *März 2. Zerbst. Der Dechant Friedrich und das Capitel zu S. Bartholomäi in Zerbst dotieren in Gemeinschaft mit Johann von Leptow den Altar des h. Kreuzes in ihrer Kirche.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris et audituris Fredericus decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist salutem in vero salutari. Ne res gesta post lapsum temporis a memoria hominum dilabatur, expedit acta hominum scriptis commendari autenticis[1], ut ipsorum testimonio perpetuam optineant firmamentum. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod pro honore et utilitate ecclesie nostre altare sancte crucis in ecclesia nostra, ad quod prioribus temporibus cappellanum conducere consuevimus, qui ipsum singulis diebus officiaret et honera cure in ecclesia nostra iam dicta supportaret, nunc redditibus specialibus dotare decrevimus et, ut speramus, in melius commutare. Sane discretus vir dominus Johannes de Leptowe, ecclesie nostre perpetuus vicarius, ad altare sancte crucis prefatum devocionem habens specialem ad dotationem ipsius unam marcam argenti Brandeburgensis annuatim perpetuo dandam a nobis pro undecim marcis argenti eiusdem nobis bene persolutis et in utilitatem ecclesie nostre conversis comparavit. Ad quam quidem marcam nos propter supportanda honera infra scripta addicimus duas marcas argenti Brandeburgensis annuatim, et sic in universo tres marce argenti iam dicti dicto altari sancte crucis perpetuo adiacebunt. Quas quidem tres marcas ei, quem ad sepedictum altare assumpserimus, dare tenebimur annis singulis, medietatem quidem in festo sanctorum Philippi et Jacobi et medietatem in festo sancti Martini episcopi et confessoris. Is vero, qui ad dictum altare sancte crucis assumptus a nobis fuerit, erit perpetuus vicarius ecclesie nostre, obedientiam faciet decano, frequentabit chorum, singulis diebus ipsum altare officiabit, leget ewangelium ad summam missam et, si requisierimus, visitabit infirmos, audiet confessiones, cantabit in organis, indicet festa diebus dominicis et proponet populo verbum Dei. Ut igitur supradicta dotacio firma permaneat nec ab aliquo in posterum irritetur, presentem cartulam desuper confectam donamus sigillo capituli ecclesie nostre roboratam. Testes huius sunt: domini Theodericus Bůdeleri, Olricus de Wysmaria, Theodericus prepositus in Cozwich, Hinricus Prefecti, Conradus Pycht, Johannes de Kothene et Johannes de Bornum, canonici ecclesie nostre, et plures alii fide digni.
Datum Cerwist, anno Domini m^{o}.ccc^{o}.xxx^{o}. quinto, feria quinta ante dominicam, qua cantatur Invocavit, in qua eciam quinta feria dies habebatur nostri capituli generalis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. Orig: attenticis.

Digitized by Google

654.

1335. *März* 3. *Nürnberg. Kaiser Ludwig befiehlt dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt, dem Fürsten Bernhard III von Anhalt die Stadt Aschersleben nicht länger vorzuenthalten.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus venerabili Alberto episcopo ecclesie Halberstatensis, devoto suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. Ex querimonia illustris Bernhardi principis in Anhalt, fidelis nostri dilecti, nostre innotuit maiestati, quod tu civitatem Asschersleve ipsius principatui, de quo per nos est in feodum investitus, pertinentem occupaveris violenter et adhuc occupatam teneas in grave suum dispendium et discrimen. Quare sinceritatem tuam rogamus, monemus et seriosius exhortamur, quatenus, cum ita est, quod dicta civitas principatui in Anhalt, qui a nobis et imperio in feodum descendit, pertineat nichilque tibi iuris competat in eadem, ipsam[1] sibi restituas et ab ipsius occupatione desistas penitus et omnino, in hoc nostre celsitudini specialiter complacendo.
Datum Nurenberg, feria sexta ante Invocavit, regni nostri anno vicesimo primo, imperii vero octavo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, auf der Rückseite besiegelt mit dem aufgedruckten Secret des Ausstellers in rothem Wachs. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 489*: Lünig Reichsarch. XI.* 182*; Milagii Vind. Anh.* 116*; Götze hist. princ. Anh.* 55. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1656. — 1. *Orig:* ipsamque.

655.

1335. *März* 3. *Nürnberg. Kaiser Ludwig weiset die Bürger von Aschersleben an, dem Fürsten Bernhard III von Anhalt zu huldigen.*

Ludowicus Dei gratia Romanornm imperator semper augustus prudentibus viris . . . .[1] consulibus totique communitati civitatis Aschersleve, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Significante illustre Bernhardo principe in Anhalt, fidele nostro dilecto, nostra intellexit maiestas, quod vos vestraque civitas predicta, que tamen suo pertinet principatui, qui a nobis et imperio in feodum descendit et de quo est per nostram celsitudinem investitus, a sua obedientia recesseritis ac . . . .[1] venerabili episcopo ecclesie Halberstatensis et ipsius mandatis in omnibus pareatis in grande suum preiudicium et gravamen. Quare fidelitatem vestram seriosius exhortamur volentes nichilominus et mandantes, quatenus, cum est ita, quod vos dictaque civitas vestra principatui in Anhalt pertineatis, a subiectione prescripti episcopi Halberstatensis recedatis et prefato Bernhardo principi in Anhalt intendatis et vestris debitis obsequiis pareatis.
Datum Nurenberg, feria sexta ante dominicam Invocavit, regni nostri anno vicesimo primo, imperii vero octavo.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, auf der Rückseite besiegelt mit dem aufgedruckten Secret des Ausstellers in rothem Wachs. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 489; *Lünig Reichsarch. XI.* 182; *Milagii Vind. Anh.* 117; *Götze hist. princ. Anh.* 55. *Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no.* 1657. — 1. *Orig. statt der Namen nur Punkte.*

656.

1335. *März* 4. *Nürnberg. Kaiser Ludwig befiehlt dem Grafen Albrecht II von Anhalt, seine Ansprüche auf das dem Grafen Bernhard III verliehene Fürstenthum Anhalt und die Grafschaft Aschanien aufzugeben.*

Ludowicus Dei gratia Romanorum imperator semper augustus nobili viro Alberto comiti de Anhalt, fideli suo dilecto, gratiam suam et omne bonum. De principatu Anhalt et comitatu Asschanie nobis vacantibus, qui ab imperio et nobis descendunt in feodum, cum omnibus suis iuribus, proventibus, iurisdictionibus et quibusvis honoribus pleno iure Bernhardum comitem de Anhalden more solito investivimus et presentialiter duximus investire. Quamvis notorie divulges, te in predicti Bernhardi preiudicium et gravem offensam post hec de dictis principatu et comitatu per nos investitum fuisse, cum tamen te investiverimus tantum de hiis, quibus te iure poteramus investire et sub ea conditione et forma, si ius haberes vel tibi conpeteret in eisdem, unde tue fidelitati firmiter damus in mandatis harum serie litterarum, ut ab huiusmodi molestatione et impedimentis per te nomine tue investiture, quam asseris tibi factam, predicto Bernhardo comiti illatis penitus desistas et totaliter conquiescas omnibus controversiis illicitis postergatis, sicut nostre maiestatis desideras gratiam conservare.
Datum Nurenberg, sabbato ante dominicam Invocavit, regni nostri anno vicesimo primo, imperii vero octavo.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, auf der Rückseite besiegelt mit dem Secret des Ausstellers in rothem Wachs.

657.

1335. *April* 6. *Avignon. Der Bischof Garcias von Feltre und Belluno ertheilt nebst vierzehn anderen Bischöfen den Besuchern und Wohlthätern der Nicolaikirche zu Aken einen vierzigtägigen Ablass.*

Universis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseracione divina Garcias Feltrensis et Belunensis, Johannes Terrealbensis, Johannes Clonensis, Bonifacius Corbaviensis, Philippus Salonensis, Johannes Moraviensis, Matheus Balneoregensis, Garganus Aleriensis, Nicholaus Scarpatensis, Bernardus Diargorganensis, Bartholomeus Clofensis, Thomas Catharensis, Angelus Grossitani, Guillelmus Taurisiensis et Alamannus Suanensis episcopi salutem in Domino sempiternam. Pia mater ecclesia

Digitized by Google

de animarum salute solicita devocionem fidelium per quedam munera spiritualia, remissiones videlicet et indulgencias, invitare consuevit ad debitum famulatus honorem Deo et sacris edibus impendendum, ut, quanto crebrius et devocius illuc confluit populus Christianus assiduis salvatoris graciam precibus implorando, tanto delictorum suorum veniam et gloriam regni celestis consequi mereatur eternam. Cupientes igitur, ut ecclesia fundata in honore sancti Nicolai in Aken, Magdeburgensis diocesis, dignis et congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in omnibus festis sui patroni et in dedicatione eiusdem ac in aliis festis infrascriptis, videlicet natalis Domini, circumcisionis, epiphanie, Parasceves, Pasche, ascensionis, Pentecostes, trinitatis, corporis Christi, invencionis et exaltacionis crucis, in omnibus festis sancte Marie virginis, sancti Michaelis archangeli, in festis sancti Johannis baptiste ac Petri et Pauli et omnium apostolorum, ewangelistarum sanctorumque Stephani, Laurencii, Georgii, Martini, Nicholai, Gregorii, Augustini, Benedicti, sanctarum Marie Magdalene, Katerine, Margarete, Cecilie, Lucie, Agathe, Agnetis, Barbare, in commemoracione omnium sanctorum et animarum et per octavas dictarum festivitatum octavas habencium singulisque diebus dominicis causa devocionis, oracionis aut peregrinacionis accesserint, seu qui missis, predicacionibus, matutinis, vesperis aut aliis quibuscumque divinis officiis ibidem interfuerint aut corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint seu in serotina pulsacione campane secundum modum curie Romane genibus flexis ter Ave Maria dixerint, necnon qui ad fabricam, luminaria, ornamenta aut quevis alia dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, vel qui in eorum testamentis aut extra aurum, argentum, vestimentum aut aliquod aliud caritativum subsidium dicte ecclesie donaverint, legaverint aut procuraverint aut cimiterium eiusdem ecclesie pro animabus omnium fidelium defunctorum exorando circuiverint aut pro impetratore istius indulgencie oraverint, quocienscumque premissa vel aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, auctoritate confisi, singuli nostrum quadraginta dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis misericorditer in Domino relaxamus, dummodo diocesani voluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri.

Datum Avinioni, sexta die mensis Aprilis, anno Domini m°.ccc°.xxxv° et pontificatus domini Benedicti pape xij anno primo.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: an verblichenen rothen Seidenfäden haben die Siegel der 15 *Aussteller angehangen, welche grösstentheils verschwunden oder nur noch in kümmerlichen Resten vorhanden sind. Die Urkunde war, wie die an ihren oberen Enden noch vorhandenen angenäheten Aufhängeriemen zeigen, zum Aufhängen in der Kirche bestimmt und ist durch grosse gemalte Initialen in der ersten Zeile geschmückt. Das* U, *mit welchem sie beginnt, zeigt den h. Nicolaus im Bischofsgewande und mit dem Krummstabe, davor eine betende männliche Figur mit einem Spruchbande in der Hand, auf welchem die Worte stehen:* Sancte Nicholae ora pro me.

Digitized by Google

658.

1335. *April* 23. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen das Hospital zu Dessau mit einer ihnen von den Gebrüdern von Glyne aufgelassenen Hufe Landes auf Zehringer-Mark vor Dessau.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus et Woldemar Dei gratia principes in Anahalt et comites Asschanie recognoscimus lucide per presentes, quod fideles nostri Gherardus et Otto fratres de Glyne pro suarum ac parentum suorum remedio animarum donaverunt domui sancti spiritus civitatis nostre Dessowe unum mansum situm in pago sive campo dicto Cerwinghermarke ante ipsam civitatem, quem dicta domus nunc propriis colit laboribus et antea coluit multo tempore retroacto sub annua pensione. Quem quidem mansum predicti fratres a nobis in pheodo hactenus tenuerunt et nunc coram nobis et nostris fidelibus publice resignarunt, tamen eorum patentibus[1] litteris desuper nobis datis. Super quo etiam manso nos damus, tribuimus et liberaliter donamus proprietatem domui sancti spiritus supradicte, abrenunctiantes simpliciter omnibus iuribus, que nobis in ipso hactenus conpetebant, et ad usum ipsius dicte domui penitus transferentes. In evidentiam omnium premissorum presentes litteras desuper confectas dedimus nostris sigillis firmiter insignitas. Testes horum sunt: Wypertus de Cerwist, Heinricus de Zkudere milites; Otto de Ceynitz, Johannes de Morditz nostri notarii; Andreas et Conradus fratres dicti de Globek, Theodoricus Tyrechen famuli, et alii fide digni multo plures.

Datum et actum Dessow per manum dicti Johannis de Morditz, anno dominice incarnationis millesimo ccc° tricesimo quinto, dominica, qua cantatur Quasimodogeniti infantes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden wohlerhaltenen Reitersiegel des Grafen Albrecht (II. Taf. VI. 5). — 1. *Orig:* parentibus.

659.

1335. *Juni* 11. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen die Kirche des h. Petrus zu Wörlitz mit sechs Scheffel Getreide jährlich aus der dortigen Windmühle.*

In nomine Domini amen. Omnibus Christi fidelibus presentia audituris seu visuris Albertus Dei gratia et Woldemarus principes in Anahalt et comites Asschanie salutem, gaudium et pacem in omnium salvatore. Cum tempus nostrum continua revolutione proh dolor sic labitur, quod preteritorum actio futurorum successione subripitur, prudentis est consilium, ut digna acta scriptorum memoria sic serventur integra, quod usque ad futurum cursum temporis certa veritate maneant incorrupta. Nos igitur, de nostrarum et nostrorum progenitorum animarum salute solliciti, damus, tribuimus et liberaliter donamus in honore omnipotentis Dei et gloriose sue matris sex modios annone ecclesie

Digitized by Google

beati Petri in Worlitz sitos super molendino, quod vento volvitur, villa in eadem, dantes vero huiusmodi sex modios cum omni iure et proprietatis titulo ad nos usquammodo spectato, quos molendinarius, qui pro tempore fuerit, dabit annis singulis ecclesie beati Petri supradicte ad comparandum ornamenta, luminaria et alia ad ipsam ecclesiam requisita, que videbuntur ad divinum cultum necessario conparanda, abrenunctiantes semper omnibus iuribus, que nobis in ipsis dictis sex modiis hactenus conpetebant. Ne igitur hec nostra donatio ab aliquo nostrorum infringatur successorum sed perpetuis temporibus maneat inconvulsa, presentem litteram desuper confectam ecclesie donari iussimus memorate nostrorum sigillorum robore insignatam. Testes huius sunt: Wypertus de Cerwist, Hinricus de Skudere, Busso de Paszleve milites; Johannes dicte ecclesie plebanus; Otto de Ceynitz, Johannes de Morditz nostri capellani et notarii, et quam plures alii fide digni.

Datum Dessow, anno incarnationis Domini millesimo ccc° tricesimo quinto, dominica die festi sancte et individue trinitatis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Reitersiegel des Grafen Albrecht (II. Taf. VI. 5).

660.

1335. *Juni* 19. *Der Quedlinburger Bürger Konrad Wulf verkauft einigen Einwohnern von Badeborn eine Hufe Landes zu Sülten, deren Vogtei Heinrich Pape-Willekins von Hoim dem Kloster S. Wiperti vor Quedlinburg übereignet.*

Universis — — ego Conradus dictus Wulf, civis in Quedelingheborch, una cum uxore mea legitima recognoscimus —, quod nos — — viris discretis Conrado dicto Gerleves et Heyneconi eius filio ceterisque veris ipsius heredibus universis, in Padeborne burgensibus, vendidimus — — unum mansum situm in campo Sulten pro xiiij marcis et j fertone Stendalgensis argenti — —. Et nos Hinricus miles dictus Papen-Wilkines de Hoym — — presentibus eisdem protestamur, quod omne dominium sive advocaciam, quod vulgariter voghedighe nuncupatur, quam super dictum habuimus mansum, claustro sancti Wiperti prope civitatem Quedelingeborch libere cum omni iure presentibus perpetue resignamus — — —.

Datum anno Domini m.ccc.xxxv, in die Gervasii et Prothasii martirum.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 439; auch Janicke Urkdbch. von Quedlinb. 96.

Digitized by Google

661.

1335. *Juli* 13. *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bestätigen die Schenkung eines jährlichen Getreidezinses an die Kirche S. Bartholomäi und die Klosterkirche zu S. Marien in Zerbst seitens des dortigen Praefecten Heinrich.*

Nos Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie recognoscimus lucide per presentes, quod fidelis noster Hinricus prefectus in Cerwist pro sue ac parentum suorum animarum remedio donavit ecclesiis sancti Bartholomei et sancte Marie sanctimonialium in Cerwist sedecim modios siliginis annue pensionis inter ipsas ecclesias equaliter dividendos, percipiendos annis singulis de duobus mansis in Eckholt, quos aliquando Johannes de Wertlowe habuit, nunc autem Petrus dictus Gutghebur colit. Quos quidem sedecim modios siliginis predictus Hinricus a nobis in pheudo hactenus tenuit et nunc coram nobis et nostris fidelibus publice resignavit. Super quibus sedecim modiis et nos proprietatem dictis ecclesiis donamus abrenunciantes omnibus iuribus, que nobis in eis conpetebant, et in prefatas ecclesias transferentes. In quorum testimonium presentes litteras damus sigillo nostro roboratas. Testes horum sunt: Wipertus de Cerwist et Thilo prefectus in Barby, milites; Otto de Ceynitz et Johannes de Morditz notarii nostri; Theodericus Dyreke et Johannes de Morditz nostri capitanei, et plures alii fide digni.
Actum et datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xxx° quinto, die sancte virginis et martyris Margarete.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

662.

1335. *Juli* 22. *Herzog Otto von Braunschweig entscheidet die Streitigkeiten zwischen seinem Bruder dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt und den Grafen von Regenstein, auch bezüglich des von letzteren dem Stifte Halberstadt in dessen Fehde mit dem Fürsten Bernhard III von Anhalt zugefügten Schadens.*

In Godes namen amen. Van der gnade Goddes we Otto hertoghe to Brunswigh umme de schelinge, de was twisschen usem brodere bisschop Albrechte to Halberstat up eyne sit und greven Albrechte und greven Bernharde van Regensteyne up ander sit, der see sin to uns gegan, also dat we se mit rechte erscheiden schun, spreket vor eyn recht — — —. Use broder bisscop Albrecht van Halberstat sculdiget ok disse vorbenomden greven Albrechte und greven Bernharde van Regensteyne umme schaden, de geschen si ome und den synen van en, van eren sloten und van eren hovetluden, van eren mannen und deneren. Hir antworden de vorbescreven herren van Regensteyne to alsus: ‚Se worden viande van des rikes gebode dor greven Berndes willen

Digitized by Google

van Anhalt, de hedde eyn orloghe und eynen krigh mit rechte erworven vor deme rike und se scolden eme behulpen wesen van des rikes bodes wegen, des they greve Bernard van Anhald und see an dat rike'. Nu spreke we hertoge Otte van Brunswig, dat dat recht is und neyn recht en weten noch bevragen en kunnen: ‚Dat orloghe neyn recht en is, und de keiser mit rechte nemande hete edder enbeden mach, et ne were, eft eyn man in des rikes achte gedan were eder also vere vorvolget were, dat dat rike up en toghe. Deme scolden volgen al des rikes fursten und heren, wanne see mit rechte darto geladet worden.' Nu spreke we hertoghe Otte van Brunswig, dat alle den schaden, dar use broder bisschop Albrecht to Halberstat und de syne umme tospreken den vorbenomden greven Albrechten und Bernharden van Reygensteyne und eren sloten und eren mannen und eren hovetluden und eren deneren, dat see de eme scullen to rechte setten: wes see bekennen, dat schun see eme und den synen mit bute wedderdôn; wes see vorsaken, dar schun se vore dûn, dat recht is. Schuldiget he ok de slot, de schun se uththeyn edder uththeyn laten, alse recht is. Wor se des nicht en deden noch vormochten, dar scullen de vorbenomden greven sulven vore antworden. — — — Al disse vorbescreven stucke spreke we vorbenomede hertoge Otte to Brunswigh vor eyn recht, und dat we nicht rechteres en weten noch bevragen en kunnen, dat betuge we mit dessem breve, den we hebben laten besegilt mit unseme ingesegele na Goddes bort dritteynhundert iar in deme vifunddrittigesten iaren, in sente Marie Magdelenen daghe.

Aus dem Halberstädter Copialbuche (s. XV. ineunt.) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — Vollständig gedr: Budaei Leben Bischof Albrechts 116; *Erath cod. dipl. Quedl.* 439—442.

663.

1335. *December* 10. *Die Ritter Thile von Warmsdorf, Hinze von Freckleben und Genossen bekunden als Vormünder der Wittwe und der Kinder Hinzes von Warmsdorf, dass diesen die Pfandsumme für das Schloss Hitzacker zurückgezahlt sei.*

Wie Thile van Warmstorp, Rodolf Swarte, Hence van Vrekeleve unde Evereke Vloghel riddere bekennen unde betughen in desseme breve openbare — —, dat de ersamen vorsten hertoge Otto unde hertoge Wilhelm van Brunswik unde van Luneborg brodere hebben gedeghedinghet vore mit hern Hencen van Warmstorp unde nu mit siner wedewen unde mit sinen kinderen unde sinen rechten erven, de we vorestat, dat se en hebbet gegheven de vifteynhundert mark Stendalsches sulveres, de se hadden in Hidzakere van dem hertogen van Sassen. Were dat, dat se darumme in ienighe nod quemen van der kindere weghene unde der wedewen unde erer rechten erven, des wille we en erstan unde willet se des afnemen. — — —
Dit is geschen na Godes bord dusent iar drehundert iar in dem vifundedritteghesten iare, des anderen sondaghes in deme advente vor Winachten.

Aus dem Original vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 303—304 *(fälschlich zum 9. Decbr.). — Vergl. die no.* 547, 565, 580, 581 *u.* 582.

Digitized by Google

664.

1336. *Januar* 24. *Johann von Wolfsberg, Herr in Trebnitz, resigniert zu Gunsten des Johannisaltars in der Stiftskirche zu Gernrode der dortigen Aebtissin Gertrud III eine neben dem Hospital gelegene Curie.*

Reverende domine sue domine Gertrudi abbatisse in Gherenrode Johannes dictus de Vulvesberghe, dominus in Trebeniz, miles obsequii et honoris quantum potest. Unam curiam sitam circa hospitale in Gherenrode, quam a vobis teneo in pheodo, per presentes vobis resigno penitus et remitto renunctians omni iuri et inpeticioni, que mihi seu meis heredibus et successoribus conpetere posset in futuro, ita tamen, ut eadem curia ad altare beati Johannis in ecclesia vestra Gherenrodensi perpetuetur. In cuius rei testimonium ad presentem litteram meum sigillum duxi apponendum.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxvj°, feria quarta, in vigilia conversionis sancti Pauli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel (Bruchstück) des Ausstellers (der noch erkennbare Schild zeigt eine dreifache Queertheilung). — Ueber Johann von Wolfsberg s. die Bemerkung zu no. 679.

665.

1336. *Februar* 24. *Der Rath von Aschersleben verspricht den Räthen zu Halberstadt und Quedlinburg, sie für die* 600 *Mark, mit welchen sie sich mit ihm bei einigen Bürgern von Braunschweig für den Ritter Arnold Stammer verbürgt haben, schadlos halten zu wollen.*

Nos consules et universitas civium civitatis Ascharie ad noticiam omnium, quorum interest aut interesse poterit, deducimus per presentes, quod, cum prudentes viri, amici nostri, consules civitatum Halberstat et Quedelingeburch se quibusdam civibus in Brunswic pro nobis et civitate nostra una nobiscum in sexcentis marcis Brunswicensis ponderis et examinis obligaverint, in quibus consulatus trium civitatum predictarum pro domino Arnoldo Stameren militi prius memoratis in Brunswic civibus promissionis titulo tenebantur, cui eciam pecunie sexaginta marce eiusdem valoris et ponderis annis singulis census nomine supercrescent, nos vero dictos compromissores nostros promisimus et per presentes promittimus ab huiusmodi onere promissionis debere et velle excluso cuiuslibet exceptionis subsidio penitus eripiendo indempniter relevare. In cuius rei pleniorem noticiam sigillum nostrum anno Domini m°.ccc°.xxx°.vj°, in die sancti Mathie apostoli, presentibus est appensum.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Stadt Aschersleben (II. Taf. XV. 3). — *Gedr: Janicke Urkdbch. d. Stadt Quedlinburg* 97.

Digitized by Google

666.

1336. *März* 12. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen die Stadt Dessau mit dem dortigen Kaufhause.*

In Godes namen amen. Wie greve Albrecht und greve Woldemar van Godes gnaden fursten van Anahalt und greven tů Asschanie bekennen und betůghen in disme openen brieve, dat wie hebben gegheven ewichliken dat cophus in der stat tu Dessowe tů der stat rechte miet alle deme, dat darute gat, mit aller frůcht und nuet, alle deme, dat dartů horet, und wiellen dat stede und gancz halden unser vorbenůmeden stat tů Dessowe gelyker wies, alse wie dat hebben gehalden her Dydericke Dyreken und Gheren sineme brůdere und oren vorvaren. Dat disse dieng van uns und van unsen nakomelienghen werden ewichliken gehalden, so hebbe wie dissen brief gegheven der stat tů Dessow beseghelet miet unsen groten ynghesegelen. Tughe sient: her Wyprecht van Cerwist, her Dyderik Dyreken riddere; her Otto van Ceynitz, her Johannes van Morditz unse cappellane, und ander bedderver lůde genůch.
Disse brief is gegheven na Godes bort dusent iar driehůndert iar in deme sesunddrittichsten iare, in sencte Gregorius daghe des heyligen paweses.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Dessau: die angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden.

667.

1336. *April* 4. *Die Aebtissin Gertrud III von Gernrode und das dortige Capitel bekunden, dass der Priester Jacob Hake das Schenkenamt des Stiftes unter gewissen näher angegebenen Bedingungen von seinem Bruder Albrecht auf Lebenszeit erkauft habe.*

In nomine Domini amen. Nos, videlicet Ghertrudis Dei gratia abbatissa, Ghertrudis preposita, Oda decana totumque capitulum ecclesie Gherenrodensis, volumus ad noticiam omnium, quorum interest seu intererit, pervenire, quod Jacobus sacerdos dictus Hake emit iusto precio interveniente ab Alberto fratre suo officium pincernale cum omnibus redditibus et fructibus pertinentibus ad ipsum ad tempora[1] vite sue, quod idem Albertus de manu ecclesie tenuit et tenet, accedente ad hunc contractum consensu Ghertrudis uxoris sue, que curiam in Gherenrode iuxta ripam cum quibusdam redditibus pertinentibus ad officium iam dictum tenuit iure dotalicii. Huic vero contractui adiectum est, cum prelibatus Jacobus sacerdos diem clauserit extremum, dictum officium cum suis redditibus et fructibus libere devolvetur ad Albertum fratrem suum, uxorem suam supradictos seu ad suos legitimos heredes, excepto dimidio manso sito in campo Redere cum quadam silvola continente dimidium mansum solventibus fertonem et dimidium Stendaligensis argenti, quos idem Jacobus sacerdos de consensu fratris sui predicti et omnium, quorum interest, perpetue capitulo ecclesie Gherenrodensis pro salute anime sue et suorum progenitorum assignavit, ut sui memoria ab ipso capitulo singulis annis

Digitized by Google

sollempniter peragatur. Sane, cum ad premissa de iure requiratur nostre ecclesie consensus, prenominati fratres nobis humiliter supplicarunt, ut contractum emptionis in premissis expressum ratum habere efficaciter dignaremur. Nos vero, eorum postulationibus satisfacere volentes, contractum inter ipsos initum eo modo, quo supra patet, ratum habemus et consenciendo simpliciter approbamus, renunctiantes omnibus exceptionibus iuris et facti, que nobis competere possent aliqualiter contra premissa. In premissorum evidenciam has litteras sigillis nostris, videlicet . . . abbatisse et capituli, sigillatas et super premissis confectas duximus concedendas.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxvj°, in die Ambrosii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: angehängt war und ist noch nur das Capitelsiegel (II. Taf. VII. 2) an einem Pergamentbande. — Gedr: Beckmann access. 55—56. — 1. *Orig:* tempore. — *Ueber das, was zum Schenkenamte des Stiftes gehörte, giebt no.* 691 *Auskunft, welche Urk. auch sonst mit vorstehender zu vergleichen ist.*

668.

1336. *April* 9. *Sommerschenburg. Ritter Konrad edler Herr von Warberg überlässt dem Marienstifte zu Halberstadt das Eigenthum einer bisher von Siegfried von Hoim zu Lehen getragenen und jetzt dem genannten Stifte verkauften Hufe Landes zu Wiby bei Wegeleben.*

In nomine Domini amen. Conradus miles ac nobilis Dei gratia dictus de Werberch universis Christi fidelibus presentia audituris seu visuris salutem in filio virginis gloriose et omnibus in perpetuum. — — — Hinc est quod universis — — hominibus notum esse volumus et constare, quod, cum discreti viri dominus Hinricus Spirinc[1], dominus Guncelinus de Ditvorde, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis, a strennuo milite domino Siffrido de Hoyem et filiis fratris sui quondam domini Betemanni de Hoyem militis unum mansum situm in campis ville Wibuye iuxta Weghenleve cum omnibus pertinentiis, — — quem iam dictus miles et sui patrui a nobis hucusque in feodo tenuerunt, iusto emptionis titulo comparassent et ipsi eundem mansum ad manus nostras libere resignassent, nos, eundem mansum in nostra manu libere tenentes[2], propter Deum et ob reverentiam gloriose virginis matris eius necnon remedium animarum parentum nostrorum cum proprietate et omni iure, quo eundem mansum a progenitoribus nostris ab antiquo tempore ad nos successione hereditaria devolutum possedimus[3], predicte ecclesie beate virginis et dominis ipsius mansi emptoribus — — donavimus et donamus presentibus in hiis scriptis — — —.
Actum et datum Somerscheborch, anno Domini m°.ccc°.xxxvj°, quinto Ydus Aprilis.

Aus zwei gleichlautenden Originalen im Staatsarchive zu Magdeburg, jedes mit dem an rothen und blauen Seidenfäden hängenden Siegel des Ausstellers besiegelt. — 1. *Das zweite Orig. hat:* Spirinch. — 2. *Beide Originale:* tenentem. — 3. *Das erste Original* possedimus *zweimal.*

Digitized by Google

669.

1336. *Juli* 12. *Zahna. Gerhard von Wederde bewidmet den Altar in der Capelle des heiligen Geistes vor Zahna mit verschiedenen Einkünften und Gefällen.*

Ich Gerhard von Wederden, herre zu der Zcahne, bekenne offyntlichen in diesem brive, das ich habe eyne marck silbers, die da leyth uf den schulzen zu Rupersdorf, und fůnf vierdunge in dem dorfe zu Bressen unde anterthalbe marck silbers unde drey schilling pfenynge in dem dorfe zu Bůlzk unde ufm badstuben in der stad zu der Zcane, zwelf schilling pfennynge unde drei schilling pfennynge uf Jacobs hofe vor dem thore auswendigk der stad zu der Zcane und drey mandel hůner unde drey hůner auf hôfen, die da liegen in der stad und aus der stad, unde zween wispel rocken in der mollen allernechst bey dem heyligen geyste vor der stad zu der Zcane, das der Hermannynne[1] leibgedynge ist, leyhe und gelyhen zu dem altar in dem heyligen geyste zu der Zcane zu einer messe zu halten durch Got unde vor alle meynen liphabenden seele wyllen — — mit meyner brůder wilkor herrn Hermanns unde Fritzen von Wederden. — — — Diesser briff ist gegeben unde geschryben nach Gotes geborth tausend dreyhundert unde in dem sechsendedreyssigesten iare, an dem freytage allernechst vor sanct Margarethen tagk der heyligen iungfrauen, in der stad zu der Zcane.

Vollständig gedr: Schöttgen et Kreysig diplom. et script. III. 412—413. — 1. *Nämlich der Gemahlin Hermanns von Wederde.*

670.

1336. *Juli* 25. *Die Gebrüder von Gronenberg verkaufen an ihren Oheim Hennig genannt Struz d. Aelteren das Dorf Stronitz bei Magdeburg.*

Nos Hilmerus miles, Otto famulus, Everhardus canonicus ecclesie Magdeburgensis et Ulricus canonicus ecclesie Nuenburgensis fratres dicti de Grůnenberge presentium publice recognoscimus per tenorem, quod unanimiter et bona deliberatione prehabita sine omni fraude seu dolo vendidimus dilecto avunculo nostro Henningo dicto Strutz seniori villam Stronitz sitam prope Magdeburg cum iure patronatus ecclesie necnon omnibus aliis iuribus et pertinentiis suis tam in bonis ipsius ville vacantibus quam collatis in villa seu extra villam, prout nos ac nostri progenitores hactenus habuisse et possedisse dinoscimur, rite ac legitime possidendam, prestantes eidem Henningio firmam ac veram warandiam in conspectu omnium, quorum interest seu interesse poterit, per presentes. — — —

Datum anno Domini m.ccc.xxxvj, in die beati Jacobi apostoli.

Vollständig in dem Copiale XXV im Staatsarchive zu Magdeburg (Abschrift s. xviij *durch den Canonicus Reck in Halberstadt).*

Digitized by Google

671.

1336. *August* 10. *Magdeburg. Erzbischof Otto von Magdeburg belehnt in Gegenwart des Grafen Albrecht II von Anhalt den Markgrafen Ludwig von Brandenburg und dessen Bruder mit allem, was die Markgrafen von Brandenburg vom Erzstifte zu Lehn besessen.*

— — — Deser dinghe sint getzuge: die erluchten vorsten hertzoge Rudolf von Sassen, marcgrave Frederich von Misne, greve Albrecht von Anhalt, greve Jan unde greve Herman von Hennenberg, Heyneke von Alvensleve, Jan von Buch, Hinrich unde Erich Schenke von Schenkenberg ridtere, unde vele anderer vromen unde getruwen lute. — —

Dese brif es gegeben tzu Magdeburg, nach Goddes geburt tusent iar druhundert iar in deme sesundrizigesten iar, an sente Laurentius daghe des heylighen merterers.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg vollständig gedruckt: Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 112—114; auch Gercken cod. dipl. Brand. I. 63—66.

672.

1336. *August* 15. *Die Grafen von Mansfeld und Regenstein bekennen, die Gebrüder Arnd, Eckart und Arnd von Stammer auf zwei Jahr in ihren Dienst genommen zu haben.*

We Busse greve tho Mansvelt unde Sivert unse sone unde we Albrecht unde Bernhart greven van Regensten unde we Ölrik unde Hinrik greven tho Regensten bekennen oppenbare in dessem breve, dat we hern Arnde Stamere unde Eckerde unde Arnde sine brodere hebben tho unseme deneste ghenomen unde scholen se vordedinghen al eres rechtes unde helpen, wor es en not ist. Darumme scolen se uns weder tho deneste werden, wor we des bedorven *in*[1] sodane wis, so hirna bescreven ist. Wor we vordinghen, dar schole we tho deme ersten male hern Arnde unde sinen broderen van gheven veftich mark, unde darna schole we on dat dinghede mede delen na erer mantal. Were ok dat ienich unser vorghenomeden herren ûp dem velde were mit hern Arnde unde dat we vangenen wunnen, so scholde unser herren iowelk nemen thovoren den besten vanghen unde her Arnt darna den besten. Were ok her Arnt up dem velde myt volke an unser ieneghen unde dat he lude venghe, dar scholde he den besten vanghen thovoren utnemen ane vorsten unde ane herren. Unde wat we mer ŏp dem velde wunnen, dat schal her Arnt mede anstan na siner mantal. Desse vorghescrevene dingh de love we ghantz unde stede tho haldene under uns van sente Mertens daghe, de nu kûmet, vort over tvey iar. In ene bekantnisse desser dinghe hebbe we unse ingesegele an dessen bref ghehenghet.

Na Goddes bort dretteynhundert iar in deme sesundedrittegesten iare, in unser vrauwen daghe worthemissen.

Aus dem zu einem Umschlage verwandt gewesenen Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel: die Siegel sind verschwunden. — 1. Fehlt im Mspt.

Digitized by Google

673.

1336. *September* 8. *Brandenburg. Bischof Ludwig von Brandenburg bestätigt dem Marienaltare in der Capelle der Bartholomäikirche zu Zerbst zum Besten der dortigen Kalandsbrüder Besitzungen und Einkünfte zu Gross-Lübs und Mecteren.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, restat, ut scripturarum testimonio ac firmitate testium roborentur. Nos igitur Ludewicus Dei gracia Brandeburgensis ecclesie episcopus recognoscimus et ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam cupimus devenire, quod ad laudem et gloriam omnipotentis Dei et gloriose virginis Marie, pie devocioni discretorum virorum dominorum Johannis de Louburch et aliorum fratrum Kalendarum in Cerwist succurrere cupientes, de unanimi consensu et expressa voluntate honorabilium virorum dominorum Theodrici prepositi, Wilhelmi prioris ac tocius nostre ecclesie capituli ad dotacionem altaris capelle beate Marie virginis site in ecclesia sancti Bartolomei in Cerwist pro salute anime nostre, progenitorum ac predecessorum nostrorum dedimus, donavimus presentibus et donamus proprietatem duarum curiarum cum dimidia sita in villa Magna Lubas et trium mansorum minus uno quartali sitorum in pago dicte ville et sex curiarum kotzatorum cum omni iure solvencium annis singulis viginti duos modios tritici, duos modios ordei et unum avene, item alterum dimidium chorum avene maioris mensure, triginta solidos Magdeburgensium denariorum minus sex denariis et duodecim pullos. Quas curias, mansos, annonam, denarios et . . . . .[1] idem dominus Johannes antedictus pro remedio anime sue eo modo, quo ipse et Busso Gruelhut[2] prefata bona hactenus possederunt[3], ad dotacionem dicti altaris procuravit annecti cum omnibus suis libertatibus racionabiliter et apponi. Nos eciam ob salutem anime nostre ac progenitorum nostrorum unum chorum siliginis situm in villa Mecteren prefato altari cum omni iure et proprietate damus et concedimus de consensu nostri capituli presentibus et donamus ita, quod rector sepedicti altaris, qui pro tempore fuerit, prefatos redditus tam in villa Lubas quam in villa Mecteren annis singulis percipiet et perpetuis temporibus pacifice possidebit. Ut autem hec nostra donacio et concessio rata futuris temporibus permaneat et illesa, presentem litteram appensione nostri et nostri capituli sigilli de nostra certa scientia fecimus communiri. Nos vero Thidricus prepositus, Wilhelmus prior totumque capittulum ecclesie Brandeburgensis predicte in evidenciam dicti nostri consensus sigillum nostri capituli de certa scientia nostrorum omnium presentibus duximus apponendum. Testes huius donacionis sunt: honorabiles viri domini Hinricus prepositus ecclesie Litzken, Hermannus de Wederden, Conradus de Indagine[4] canonici ecclesie Magdeburgensis, Conradus de Krakow et de Konyngesmarke canonici ecclesie Brandeburgensis, Hinricus plebanus in Nyenborch, Johannes plebanus in Mokerne, et quam plures alii fide digni.

Datum Brandeburg, anno Domini m°.ccc°.xxxvj, in die nativitatis beate Marie virginis.

Aus dem Copialbuche des Kalands zu Loburg (no. LIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. Gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 360—361. — 1. *Im Mspt. eine leer gelassene Stelle.* — 2. *Mspt:* Gruelhus. — 3. *Mspt:* possiderunt. — 4. *Mspt.* in dayne. — *Vergl. no.* 619 *und* 744.

Digitized by Google

674.

1336. *October* 8. (*Halberstadt.*) *Das Domcapitel zu Halberstadt verkauft den Testamentsvollstreckern des weiland Halberstädter Domherrn Dietrich von Freckleben fünf Mark jährlich aus dem Zehnten zu Harsleben.*

In nomine Domini amen. Hinricus Dei gratia prepositus, Jacobus decanus totumque capitulum ecclesie Halberstadensis omnibus in perpetuum. — — Hinc est quod recognoscimus et presentibus lucide protestamur, quod pro evidenti necessitate nostre ecclesie relevanda honorabilibus viris et dominis domino Olrico de Vrekeleve preposito ecclesie Nuenburgensis, domino Lodewico de Wantsleve nostre ecclesie cellerario, domino Herbordo Mor preposito sancti Bonifacii, domino Hinrico de Hakenstede preposito sancti Pauli in Halberstat et domino Frederico de Grŏninghe dicte nostre ecclesie vicario, veris testamentariis honorabilis viri domini Theoderici de Vrekeleve pie memorie quondam nostre ecclesie canonici, de consensu omnium nostrorum requisito et optento quinque marcas annuorum reddituum usualis argenti vendidimus pro quinquaginta marcis eiusdem argenti nobis traditis ab ipsis et integre persolutis et conversis per nos ad utilitatem dicte nostre ecclesie evidentem, deputantes et assignantes meliori forma et modo, quibus fieri potest, ipsis et cuilibet ipsorum in solidum, quamdiu vixerint, et deinde, qui pro tempore fuerit, possessori beneficii, quod pro memoria dicti domini Theoderici ordinare nituntur testamentarii sepefati. — — —
Actum et datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, feria tercia in communi septimana, hoc est viij° Idus Octobris, in capitulo nostro generali.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Domcapitels von Magdeburg. Der übrige Theil der Urkunde ist für Anhaltische Verhältnisse irrelevant.

675.

1336. *October* 28. *Die Gebrüder Kossen* (*Kotzen*) *verpflichten sich gegenüber dem Grafen Bernhard von Regenstein, Heineken von Hoim und Konrad von Wiegenrode zur Gewährleistung des von ihnen aufgelassenen Zehnten zu Nettorf.*

Wie Bertram, Rolf, Hansz unde Hinsze brodere gheheten de Kossen bekennen oppenbare in desseme ieghenwerdighen breve, dat wie hebben ghelovet unde loven in truwen deme edelen herren greven Bernharde van Reghensteyn, herren Heyneken van Hoyem unde Conrade van Wyghenrot: were dat iemet ienighe rechte ansprake mochte hebben an deme thegheden tho Nettorp, den wie ûpghelaten hebben useme herren van Mansvelt, dat wie de entwerren scholen. Uppe dat desse dingh stede unde gansz werden ghehalden, hebbe wie vorghenanten vere dessen bref mid usen anhengheden ingheseghelen ghevestent laten.

Digitized by Google

Unde is ghescheyn na Goddes bort dretteynhundert iar in deme sesundedrittighesten iare, in sûnte Symon et Judas daghe der heylighen apostolen.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit den vier Siegeln der Aussteller, welche alle im Schilde die kammartige Figur (von Mülverstedt Regg. derer von Kotze) zeigen.

676.

1336. *December* 21. *Die Gebrüder Gebhard und Fritze von Zörbig verkaufen dem Fürsten Albrecht II von Anhalt das Dorf Nycherim.*

Nos Ghebehardus et Fritze fratres dicti de Zcorbek rocognoscimus lucide per presentes, quod magnifico principi domino nostro comiti Alberto de Anhalt villam Nycherim vendidimus eo iure, quo nos ab ipso in feodo dinoscimur habuisse, eam cum omni iure presentibus dicto domino nostro resignantes, villicum cum omnibus incolis et attinentiis sibi penitus assignantes. Cum vero primum presentiam suam attingere poterimus, dictam villam ore et manu non obstante quolibet sibi volumus resignare presentium nostrarum litterarum testimonio, quibus nostra sigilla anno Domini m°.ccc°. tricesimo sexto, die beati Thome apostoli duximus appendenda.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Siegel eines der Aussteller (nach rechts aufsteigender Löwe: der Theil der Legende, welcher den Namen enthielt, ist fortgebrochen).

677.

1336. *December* 28. *Die Aebtissin Sophia und der Convent des Nonnenklosters zu Zerbst verkaufen an Albrecht von Roslau, genannt Clavier, fünf Vierding aus ihrer Kirche zu Bornum zu einer Spende von Häringen an die Mitglieder des Convents.*

Nos Sophia abbatissa, Adelheydis priorissa totusque conventus ecclesie sancte Marie in Cerwist recognoscimus per presentes, quod honestus famulus Albertus de Roslawe dictus Clavier, volens anime sue salubriter providere, emit apud nos quinque fertones argenti Brandeburgensis annuatim pro octo marcis eiusdem monete in hunc modum, quod iidem quinque fertones debeant dari de prompcioribus bonis nostris, que habemus de ecclesia nostra Bornum racione decime nostre, omni anno et cum eadem pecunia emi debeant due tunne cum allecibus et nostro conventui ex parte predicti Alberti in refectorio nostro in Quadragesima per nostros provisores ad pleniorem refectionem et supra consuetam et nobis debitam amministracionem annis singulis debeant ministrari, ut exinde memoria supradicti Alberti sueque uxoris Heylwigis apud nos sepulte suorumque progenitorum perhenniter habeatur. In signum vero maioris amicicie, quam habet erga nos idem Albertus, damus sibi fraternitatem et participacionem omnium bonorum operum, que apud nos fuerint in vigiliis, in ieiuniis, in oracionibus, in corporalibus ca-

Digitized by Google

stigacionibus et in aliis piis exercitiis[1], que per cottidianam frequenciam circa famulas suas operari[2] dignabitur summi clemencia salvatoris, ut, cum obitus eius nobis fuerit nunciatus, pro anima eius, sicut pro nostris fratribus et familiaribus fieri consuevit, in Domino faciemus. In huius testimonium presens scriptum dedimus sigillo nostro firmiter roboratum.

Datum anno Domini m°.ccc°.xxxvj°, in die puerorum martirum beatorum. *Volumus eciam, ut, si qua tardacio per nostros provisores in nostra procuracione fieret quocumque pro futuro tempore, consules civitatis Cerwist hanc procuracionem premissam a nostris provisoribus monere debeant et extorquere.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden beschädigten Siegel des Klosterconvents von S. Marien zu Zerbst (II. Taf. IX. 4). — 1. Orig: exerciis. — *2. Orig:* opereari. — *Der Satz von dem Stern an ist von gleichzeitiger Hand mit anderer Tinte hinzugefügt.*

678.

1337. *Januar 7. Quedlinburg. Erzbischof Otto von Magdeburg verbündet sich mit Graf Konrad von Wernigerode, doch nicht gegen den Fürsten Albrecht II von Anhalt.*

Wie Otte von der gnade Godis erzebiscop des heylegen godishûses zû Medebûrg bekennen uffinliche in disme geginwortigen brive, daz wir mit rade unser manne uns verbûndin unde virstrickit han mit dem edelin herrin grebin Conrade von Werlingerade unde sime sûne von stûndin an biz an unsir vrauwen dag lechtmessen, die nû zû kûmende ist, vort obir dri iar, daz wir en behulfin sûllin wesen zû allin erin nodin alsus, also hirna bescrebin stet, wo dez dissen grebin not ist. — — — Wo wir uns vore vorbûndin han er der zit dissez bûndes, uffe die sulle wir nicht grebin Conrade unde sime sûne behulfin wesen. Dit sint die, uf die wir nicht helfin in sûllin: die lantgrebin von Hessen unse brudere unde hertzogen Rudolf von Sassen, den margrebin von Misne, grebin Albrechten von Anhalt unde die grebin von Henneberg unde andirs alle unse besessenne man. Were abir daz wir grebin Conrade unde sinen sûn ludin uffe disse, die wir usgenomen han, uf die sulle sie uns zû hulfe werdin. Were ouch daz wir uns virbundin wollen binnen disser zit, in die virbindunge sullen wir io die genanten greben nemen, ob sie wolden. Wolden sie abir nicht darinne wesen, so mochte wir uns virbinden, wo wir wolden, also daz wir widir unse globede nicht en deden. — — — Dit ist geschen zû Quedilnbûrg, nach Godis gebort dusent iar drihundirt iar in deme sebenundedrisegestim iare, dez andirn dagez nach deme zwelftin daghe.

Aus dem Original, an welchem die angehängt gewesenen Siegel jetzt fehlen, vollständig gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 313—314. *no.* 196.

Digitized by Google

679.

1337. *Januar* 10. *Gernrode. Die Aebtissin Gertrud III von Gernrode und das dortige Capitel weisen die vom Ritter Johann von Gatersleben aufgelassene Curie neben dem Hospitale dem jedesmaligen Rector des Johannisaltares in der Stiftskirche zu.*

In nomine Domini amen. Nos Ghertrudis Dei gratia abbatissa, Ghertrudis preposita, Oda decana totumque capitulum ecclesie Gherenrodensis ad universorum, quorum interest seu interierit, cupimus et volumus notitiam pervenire, quod unanimi consensu curiam sitam inmediate iuxta hospitale ecclesie nostre, cuius proprietas ad nostram pertinet ecclesiam, quam famosus vir Jan miles dictus de Gatersleve de manu ecclesie nostre tenuit iure pheodali, quod ius donando transtulit in dominum Frankonem nostre ecclesie clericum et rectorem altaris sancti Johannis ewangeliste in monasterio, donando assignamus propter Deum et preces dicti domini Frankonis altari prenarrato sancti Johannis ewangeliste in perpetuum possidendam[1], mittentes eundem dominum Frankonem pleno iure in naturalem et civilem possessionem eiusdem curie legitime per presentes. Huic adiectum est de nostro consensu, quod idem dominus Franko iam dictam curiam, quoad vixerit, possidebit et possidere debet, non obstante eo, si prenominatum altare sancti Johannis, cuius nunc rector extitit, dictum dominum Frankonem contingeret resignare. Cum vero rebus exemptus fuerit humanis, rector altaris sancti Johannis sepius dicti, qui tunc est vel qui pro tempore fuerit, sepedictam curiam perpetue possidebit, prout premissa patenter declarant. In horum omnium evidentiam nos abbatissa et capitulum sigilla nostra presentibus duximus apponenda.
Datum et actum Gheronrod, anno Domini m°.ccc°.xxxvij, feria sexta post epiphaniam Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aebtissin (Taf. V. 1) und des Capitels (II. Taf. VII. 2). — 1. *Orig:* possidendum. — *Der hier vorkommende Johann von Gatersleben scheint dieselbe Person mit dem Aussteller von no.* 664, *Johann von Wolfsberg, zu sein.*

680.

1337. *Januar* 25. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bestätigt in Gegenwart seines Eidams, des Fürsten Albrecht II von Anhalt, den Kalandsaltar in Brietzen.*

— — — Testes huius rei sunt: Rudolfus et Otto filii nostri, comes Albertus de Anhalt gener noster, Loserus de Refelt, Hartmannus Mager, Martinus Wolf milites; Johannes prepositus in Kemerik tunc temporis nostre curie prothonotarius, Hermannus Jertitz, Otto de Busow noster notarius, et quam plures alii fide digni. — —
Datum Wittenbergk, anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, die conversionis beati Pauli apostoli.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 9. 366.

Digitized by Google

681.

1337. *Februar* 24. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bestätigt dem Kloster Kölbigk die in Th. II. no.* 89 *und* 229 *enthaltenen Schenkungen seines Grossvaters, des Herzogs Albrecht I.*

In nomine Domini amen. Rudolfus Dei gratia dux Saxonie, Angarie, Westphalie, comes in Bren sacrique Romani imperii archimarschallus omnibus in perpetuum. Litteras incliti avi nostri domini Alberti ducis Saxonie sigillatas, non cancellatas, non abolitas nec vitiatas vidimus, audivimus in hec verba[1]: — — —. Nos igitur ad petitionem denotati religiosi viri domini Heynrici prepositi conventus monasterii in Kolebeke donationem, appropriationem et incorporationem, quas predictus avus noster preposito et conventui prefati monasterii in ecclesia parochiali in villa Borne et eius filia ecclesia in Berkholte fecisse dinoscitur, ratificamus, approbamus et confirmamus, volentes ipsas ratas, gratas et perpetue inviolabiliter constare harum patrocinio literarum ita, quod in predicto monasterio Kolebeke pro salute anime nostre et animarum patris et matris nostre ac successorum nostrorum diebus singulis vigilie et missa pro defunctis debebunt in perpetuum celebrari. Testes huius nostre confirmationis sunt: fideles nostri Loserus de Refelt, Gebhardus de Sprone, Conradus de Cykow milites, Gerhardus de Wederden, Fridericus de Belitz, Johannes prepositus in Kemerik, Otto de Busow[2] notarius noster, et quam plures alii fide digni. Ut autem huiusmodi nostra confirmatio per nos, heredes seu successores nostros perpetue maneat inconvulsa, presentes literas desuper scribi fecimus et sigilli nostri appensione firmiter roborari.
Datum Wyttenbergk, anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo et septimo, die beati Matthiae apostoli.

Aus Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 470—471. — 1. *Hier sind die beiden oben bezeichneten Urkk. des Herzogs Albrecht I vom* 25. *Juni* 1227 (*II. no.* 89) *und vom* 12. *August* 1257 (*II.* 229) *eingeschaltet. Bei letzterer ist in Zeile vier der Anmerkung statt* 1307 *zu lesen* 1337. — 2. *Beckm:* Dasow.

682.

1337. *März* 2. *Pritzwalk. Graf Heinrich von Schwerin verbündet sich mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg und den Grafen Günther und Ulrich von Lindau zu gegenseitiger Hülfe, namentlich auch gegen den Herzog von Lüneburg.*

Wy Heinrich von der gnade Gots greve to Zwyrin bekennen in dessem oppen briefe, dat wy mit dem edeln fôrsten marcgrafen Ludowig von Brandenburg unde mit dem edeln heren grefen Gůnther und grefen Ulrike van Lyndowe gedegdinghet hebben, als hirna screven stet. Wy sculn den vorgenanten heren volgen mit dritzik mannen up orsen up unse kost up allemalkeme, de beseten sint twůsschen der Elve unde der Eldena unde der Dossen, de sik nicht an rechte nůgen laten willen, dem recht weddervaren mag vor sinen heren, und se scolen uns weder volgen mit sechscig mannen up

Digitized by Google

orsen binnen der vorbenomden landin: dar sculle wy an beyder sit volghen unser eyn dem andern mit aller macht. — — Wy hebbe ok gedegdinghet mit den vorgenanten heren, dat wi in helpen suln up den hertogen van Lůneborch mit al sulker volghe und macht, als vorbescreven stet. — — —
Datum Prizwalk, anno Domini m°.ccc°.xxxvij°, dominica Esto michi.

Vollständig gedr: Gercken cod. dipl. Brand. III. 282—283; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 116; *Meklenb. Urkdbch. IX.* 15.

683.

1337. *März* 21. *Der Klosterconvent zu Hecklingen verkauft an Rixe von Sprone einen Vierding Geldes jährlich aus einer Hufe zu Neindorf zum Zweck der Beleuchtung des Altars U. L. Frauen in dem genannten Kloster.*

Ich Godeche von der gnade Godes provest zu Hekelinghen und Ermegart priorinne zu Hekelinghen und die gemeyne convent bekennen in disseme oppene breve, daz di vrome iuncvrowe Rixe von Zprone mit unseme willen und mit der volbort unses conventes het utgekoft eynen verdinc geldes Stendals silvers uz deme gůde unses klosters ewelichen upzunemen. Dissen vorbenomeden verdinc het vor Rixe von Zprone bescheyden ewelichen zu deme ghelůchte unse vrowen altare. Ouch sprech wi daz, daz disse vorbenante verdinc geldes ist geleyghen up eyner hůve zu Neyndorp, den schal Herman Bachhůs oder sine erven oder wi die hůve heyt bereyden alle iar up sente Michahels dach ane allerhande hindernisse. Ouch spreche wi daz, daz vor Rixe von Zprone schal upnemen den verdinc geldes und schale dat gheluchte vorstan, wil daz si lebet het. Wanne ore zu kort wirt, so schale Bethe, hern Gevehardes dochter, den verdinc upneymen und schale dat gelůchte vorstan. Tughe disser dinghe sint: priorinne von Hekelinghen, her Hinrich von Kochstede, Hannis provest und unse hovemeyster. Up en vasticheyt und eyn stedichheyt disser dinghe is hirane ghehenghet unses conventes inghesegel und hern Godechen ingeseghel unses provestes.
Disse bref ist gegebeyn na Godes bort dusent iar und driehundert iar in deme seven-undrichtigesten iar, in sente Benedictus dach, di dar kůmmet in der vasten.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verloren.

684.

1337. *Mai* 2. *Pretzien. Bischof Albrecht II von Passau ertheilt den Besuchern und Wohlthätern der Kirchen S. Bartholomäi und S. Nicolai zu Zerbst einen vierzigtägigen Ablass.*

Albertus Dei gratia Pataviensis episcopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in Domino sempiternam. Cupientes quoslibet Christi fideles

Digitized by Google

ad pietatis opera invitare, quo divine gratie reddantur aptiores, omnibus Christi fidelibus, qui ecclesias sanctorum Bartholomei et Nycolai in Cerwist, Brandeburgensis dyocesis, devote visitaverint quique ad calices, libros, luminaria aliaque ornamenta ecclesiastica ibidem manus adiutrices porrexerint, et qui cymiteria earundem pro animabus fidelium inibi defunctorum quandocumque vel quocienscumque circumeundo orationes suas fuderint aut corpus Christi, dum ad infirmos deportatur, devote secuti fuerint, quadraginta dies indulgencie de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri *et*[1] Pauli aliorumque apostolorum eius confisi suffragiis misericorditer in Domino, dummodo dyocesani predicti voluntas accesserit, relaxamus.

Datum et actum in Pretin sub nostro secreto, anno Domini m°.ccc°.xxx° septimo, in crastino beatorum Phylippi et Jacobi apostolorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Secret des Ausstellers in rothem Wachs (nach rechts aufgerichteter Wolf mit dem sächsischen Schilde auf der Brust; Umschrift: + Secretum . Alberti . Pat . Epi .). — 1. *Fehlt im Orig.*

685.

1337. *Mai 7. Lauenburg auf dem dortigen Pfarrkirchhofe. Zeugenaussage des Ritters Wulf von Swartenbeke bezüglich der Streitigkeiten zwischen den Herzögen von Sachsen Wittenberger und Lauenburger Linie über die ihnen vom Könige Rudolf I verliehene Grafschaft Brena, wobei sie zeitweilig den Grafen Albrecht I von Anhalt zum Schiedsrichter gewählt haben.*

In nomine Domini amen. Anno nativitatis eiusdem m°.ccc°.xxx° septimo, indictione quinta, die septima mensis Maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini domini Benedicti divina providentia pape xij anno tercio, hora vespertina vel quasi, in cimiterio parrochialis ecclesie Lowenborch apud turrim campanarum in parte occidentali constitutus illustris princeps dominus Ericus dux Saxonie, Angarie et Westfalie in mei publici notarii infra scripti[1] testiumque subscriptorum presentia requirens dominum Albertum dictum Vulf de Swartenbeke militem in testem deponendo super placitis inter ipsum et nomine aliorum suorum, quorum interest vel interesse poterit, parte ex una et illustrem principem dominum Albertum ducem Saxonie seniorem parte ex altera, qui tunc temporis tutor, curator et provisor iuniorum, videlicet Johannis, Alberti et Erici, filiorum fratris sui, et quia predictus dominus Ericus timuit copiam probacionis ipsius testis propter senium et invalitudinem sui corporis sibi et suis auferri et deperiri — —, ego una cum infra scriptis testibus diligenter examinavi, recepto tamen prius ab eo corporali iuramento — — —. Qui super primo articulo infra scripto iuratus et interrogatus predictus dominus Albertus Vulf de Swartenbeke de comicia Bren deposuit, quod, cum dominus Albertus dux Saxonie senior in Ervordia ad curiam regis Rodolfi dicti de Havekesborch sub expensis communibus suis et patruelium suorum Johannis, Alberti et Erici, filiorum fratris sui, proficisceretur, contigit eodem tempore illustrem principem comitem Ottonem de Bren ab hoc seculo decedere in Ervordia, tunc rex Romanorum dedit, transtulit et donavit ac contulit eidem Alberto duci Saxonie et ipsis

Digitized by Google

iunioribus supradictis eandem comiciam coniunctim et divisim cum omni proprietate et libertate, sicut hactenus predictus comes possidebat[2]. Postmodum cum predicti duces dominia et castra seu munitiones eorum dividerent, placitatum fuit inter eos de comicia Bren, quod compromiserunt in arbitrum, scilicet in patruum eorum comitem Albertum de Anehalt: quidquid ille diffiniret et super eadem comicia pronunctiaret, gratum et ratum ex utraque parte vellent habere. Qui comes, licet sepius requisitus a iunioribus ducibus Saxonie, propter incommoda multa et pericula, que inter ipsos ex hoc evenire poterant, distulit diffinire, sed predictam causam remisit ad ipsum regem ad discuciendam. Qui rex antedictus, sepe rogatus et requisitus ab ipsis iunioribus, propter varia negocia sibi imminencia per se non poterat cognoscere nec iudicare, antedictam causam commisit domino Ottoni dicto de Pyl marchioni de Brandeborch, qui tunc temporis erat iudex generalis per Almaniam constitutus. Convocatis partibus debito termino ad locum unum, qui vocatur Emerenberch[3], ipsi iuniores sepedicti secundum assignacionem termini duabus vicibus ibidem comparuerunt, sed senior dux contumaciter se absentavit nec aliquem loco suo misit, et sic ipsi iuniores suam absentiam et contumaciam accusaverunt. Et sic eadem causa hucusque mansit indiscussa. — — —

Vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. z. Gesch. der Herzöge von Braunschweig I. 314—315; *Riedel cod. dipl. Brand. III.* 3. 28—30. — 1. Johannes Wedekini clericus Raceburchgensis, publicus imperiali auctoritate notarius, *der Aussteller vorstehender Urkunde.* — 2. *S. die Urkunde K. Rudolfs vom* 31. *August* 1290 *bei Eccard hist. geneal. princ. Sax.* 92 *und Schöttgen et Kreysig diplom. et script. III.* 3[illegible]. — 3. *Vergl. die Urk. vom* 30. *September* 1290 (*II.* 484).

686.

1337. *Mai* 28. *Halberstadt. Ritter Hinze von Freckleben verkauft mit Einwilligung seines Bruders, des Naumburger Dompropstes Ulrich, anderthalb Hufen Landes zu Wiby an den Halberstädter Domkämmerer Themo und Albrecht, Dechanten an S. Marien daselbst.*

Nos Hintzo miles de Vrekeleve ad noticiam omnium tam presencium quam futurorum cupimus pervenire, quod receptis in precium decem et novem marcis usualis argenti Halberstadensis ponderis et valoris nobis integraliter persolutis ac in evidentem utilitatem nostram conversis de expresso consensu honorabilis viri domini Olrici prepositi ecclesie Nuenburgensis, fratris nostri, ac aliorum, quorum intererat, vendidimus discretis viris et dominis domino Themoni camerario ecclesie Halberstadendis necnon domino Alberto decano sancte Marie ibidem unum mansum cum dimidio situm in campis ville Wybi cum omni proprietate et usufructu perpetualiter possidendum et in corporalem possessionem mittimus eosdem per presentes — — —.
Actum et datum Halberstad, anno Domini m°.ccc°.xxx° septimo, in vigilia ascensionis[1] Domini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter viermal längsgetheilter Schild, darüber Helm mit offenem Fluge; Umschrift: Sigillum Hinrici De Vrekeleve). — 1. *Orig:* ascentionis.

Digitized by Google

687.

1337. *Mai* 28. *Ritter Hinze von Freckleben verkauft mit Einwilligung seines Bruders, des Naumburger Dompropstes Ulrich, die Curie der Templer zu Halberstadt bei dem Breitenthore nebst verschiedenen Gütern und Einkünften zu Halberstadt und Wehrstedt an den Halberstädter Domkämmerer Themo und Genossen.*

Nos Hintzo miles de Vrekeleve ad noticiam omnium — cupimus pervenire, quod — — de expresso consensu venerabilis viri domini Olrici Nuenburgensis, fratris nostri, — — vendidimus discretis viris et honestis domino Themoni camerario, Alberto decano sancte Marie necnon Johanni de Ghetelde, canonico ecclesiarum Halberstadensium, curiam templi sitam in civitate Halberstad iuxta latam valvam cum duobus mansis sitis in campis Werstede[1] et uno in campo Halberstad et quarto, quod vulgariter dicitur wydecke, cum uno prato et salictis et xxxj solidos in quibusdam areis sitis in loco, qui dicitur wyngarde, in civitate Halberstad cum omni proprietate et usufructu perpetualiter possidenda et in corporalem possessionem mittimus eosdem per presentes. — — — Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xxx° septimo, in vigilia ascensionis[2] Domini.

Aus zwei gleichlautenden Originalen im Staatsarchive zu Magdeburg, jedes mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (wie an no. 686) versehen. — 1. *Das eine Orig:* Weyrstede. — 2. *Beide Origg:* ascencionis.

688.

1337. *October* 7. *Halberstadt. Das Domcapitel von Halberstadt über eine von dem verstorbenen Halberstädter Domherrn Dietrich von Freckleben gestiftete Vicarie und Obedienz.*

Noverint omnes et singuli, quibus nosse[1] fuerit oportunum, quod nos Hinricus Dei gratia prepositus, Jacobus decanus totumque capitulum ecclesie Halberstadensis in communi septimana, feria tertia, hora quasi tertia, in nostro generali capitulo constituti et tractatu prehabito diligenti ad cultum divinum in dicta nostra ecclesia augmentandum et circa ipsam pericula imminentia evitandum secundum peticionem et ordinacionem pie memorie domini Thyderici de Vrekeleve, quondam nostre ecclesie canonici, in ultima eius voluntate dispositam unam in nostra ecclesia vicariam de novo creavimus et acceptavimus requisito omnium, quorum intererat, consensu et optento. Cui vicarie honorabiles viri et domini Olricus de Vrekeleve prepositus ecclesie Nuenburgensis, Lodewicus nostre ecclesie cellerarius et Hinricus prepositus sancti Pauli in Halberstat ac Fredericus de Grûninghe dicte ecclesie nostre vicarius, testamentarii iam dicti domini Thyderici de Vrekeleve, de bonis ipsius per mortem relictis et ab ipsis perceptis quinque marcarum de redditibus usualis argenti annis singulis vicario eiusdem vicarie, qui pro tempore fuerit, possidendis[2] antea procuraverunt. Nunc autem ipsis unius marce redditus in decima nostra in Hersleve pro decem marcis usualis argenti

Digitized by Google

ad dictam vicariam vendidimus nobis integre persolutis et in usus nostre ecclesie conversis iuxta modum et formam reemptionis, ut de predictis quinque marcis premittitur in litteris prioribus desuper confectis et in terminis ibidem prefixis recipiendos. — — — Ceterum sepedictus dominus Thydericus de Vrekeleve unam obedienciam ordinare disposuit, de qua sua peragi debet memoria — — —.
Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Domcapitels von Halberstadt. — Der übrige Theil der Urkunde ist für Anhaltische Verhältnisse irrelevant. — 1. Orig: nosce. — *2. So im Orig.*

689.

1337. *October* 12. *Magdeburg. Erzbischof Otto von Magdeburg schliesst mit den Fürsten Bernhard III und Albrecht II von Anhalt, sowie mit dem Herzoge Rudolf I von Sachsen ein Schutz- und Trutzbündniss.*

Wir Otte von der gnade Goddis erczebischop des heyligen goddishuses tzů Meydeborg bekennen unde betzůgben uffelighe an diseme geynwordin brive, daz wir med willen unde med volbort unses capitels ghemeyne uns habin tzusamene getan met den orluchten fůrsten, unsen liben ômen, greven Bernharde von Anehalt, hertzoghen Rodolfe von Sachsen unde med greven Albrechte von Anehalt also, daz wir ôn getruwelige sollin beholfen si uf allirmelligen, wa iz on noth ist, ane uf daz riche. Wir on sollin nicheynen werrin noch kric anegrife, wie on tun es med unser vorgenantin ômen rathe. Sie scollin ouch unsis rechtin gewaldic sie: moghen sie uns rechtis helfe, daz solle wir neme unde sollin darpobin nicht krige. Were daz wir in icheynen werren quemen durch ôren willen, so solde wir on getrůwelige helfe und volge, wa is ôn noth ist. Were ouch daz on ore vestene verbůwet odir beleghin wůrdin, odir man ôn med herkraft in ôre lant tzôghe, so solde wir ôn volge med al deme daz wir vermôghen, ane undirlaz. Unser nicheyn sal ouch des andern man vordeydinghe wedir sinen willen. Were ouch daz unser icheyme icht werrende wôrde keyn deme andern undir uns vieren, des solden die andern tzwene volle macht habe, daz tzů ontscheydene met minne odir med rechte. Wůrde abir eyn schelunghe undir unser dren, des God nicht on wôlle, des sal der virde an minne unde an rechte volle macht habe, alse vôre gescrebin ist. Ouch sal unser ikslich des andern man helfe von sinen mannen, daz eyn recht ist. Were iz daz man vestene ghewunne, von wilcheme heren die tzue lene ghingen, deme soldin die vestene volghe, der solde den andern ore kost abeleghe, die sie davore ghetragen hettyn, ab her sie behalde wôlde, wôlde her or abir nicht behalde, so solde man sie breche, unde her solde behalde daz gůd, daz dartzů hôrte, daz von ôme tzů lene ghinge, unde on dorfte unser nicheyme die kost abeleghe. Were abir daz die vestene von unser nicheyme czů lene ginghe, weme sie under uns viren gelôgin were, der solde die andern dri abeleghe, ab he wôlde, alse iz redelich were, oder wi soldin sie alle viere behalde alse langhe, alse iz uns gewtlich were, oder man solde sie breche med unseme gemeynen rathe. Wilch unser den andern lůde in sine vestene, der solde ôme ghebe kost, vueter unde hůfslac ane phantlosůnghe. Were ouch daz wir orloghe

Digitized by Google

můsten, so solde wir tzůsamene rithe unde uns voreyne umme ghedinge, umme kost und umme alle unse orloghe, alse iz uns allirnůtzest were, nach rathe unser man. Were iz daz man ghevanghen vinghe, die sal man teyle nach der mantzale ane fursten unde ane heren, die solde wir behalde med eynandir. Wilch unser selbin mete were uf deme velde, der solde tzůvorn den besten ghevanghen behalde ane fursten unde heren. Were unser mee uf dem velde, so solde wir topiln umme die kôre. Dise vorbindunge sal ouch nicht hindere tzů deme landvrede, den wir vôre med eynandir gelobit habin. Wir sollin ouch ôre genedighe here sie unde sollin sie truwelighe vôreteydinghe in allin dinghen, wa iz ôn noth ist. Unde unser iklich sal des andern vromen, ere unde gůd werbe an allin endin alse sines selbis. Alle dise vorgescrebenen ding ghelôbe wir on truwen unsen vorgenanten ômen unde ôren kindern, ab or icheynes zu kort wůrde, stete, gantz unde getruwelige tzu haldene, diewile wir lebin, ane allerleye argelist. Diser dinge tzů eyme orkunde so habe wir disen brief lazen besegilt med unseme ingesegele. Unde wir Henrich von der gnade Goddis tůmprobist unde daz capitel gemeyne des vorgenantin goddishuses bekennen, daz die vorgenantin ding sin geschen med unseme willen unde med unser volbort unde habin des tzů eyme orkunde unses capitels ingesegil med unses vorgenantes heren ingesegil an disen brief lazen ghehangen.

Dise brief is ghegebin tzů Magdeborg, nach Goddis gebort tusent iar in deme sebinundedruzigesten iare, in deme suntage vor sente Gallen taghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das grosse Siegel des Erzbischofs Otto vorhanden (beschrieben in Lepsius kleine Schriften III. 5 ff. und abgebildet in den dazu gehörigen Beilagen Taf. XV. 1).

690.

1337. *October* 28. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bestätigen der Pfarre zu Wörlitz die Schenkung des Dorfes Riesigk.*

In nomine Domini amen. Omnibus Christi fidelibus presentia audituris seu inspecturis Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie salutem in filio virginis benedicto. Quoniam facile contingit, quod rerum gestarum memoria ob longi temporis decursum in oblivionem ducitur, ne ergo perlucida veritas postmodum ullatenus errore perfunditur, patula nostri privilegii cautione omnem excludimus ignorantiam futurorum. Nos vero, de nostrarum et nostrorum progenitorum salute animarum solliciti, in honore Dei omnipotentis et gloriose sue matris nec non Ottonis de Ceynitz, plebani in Worlitz, ob merita servitiorum nobis crebrius exhibitorum firmando ratificamus proprietatem ville Ryswik datam per nostros antecessores[1] ad usum plebani in Worlitz, qui pro tempore fuerit, cum omni iure, sicuti idem plebanus suis privilegiis desuper datis demonstrare poterit evidenter, volentes huiusmodi proprietatem dicte ville ipsi plebano ratam reservare perpetuis temporibus et illesam. Quibus privilegiis per negligentiam forte perditis aut quocumque alio modo alienatis volumus tamen id,

Digitized by Google

quod predicitur, ad memorati plebani usum quolibet onere advocatie, exactionis et servitii excluso et etiam omni inpositione precarie et census prestatione deposita libere pertinere et in ipsius plebani utilitatem antedictam villam omnimode transferentes. In quorum testimonium presentes litteras nostris sigillis dedimus insignitas. Huius rei testes sunt: Wypertus de Cerwist, Busso de Paszleve, Theodericus Dyreke milites; magister Henricus plebanus in Worbsk, Mathias plebanus in Badeghast nostri cappellani, et Johannes de Morditz noster notarius, cuius manu presens littera est notata, et quam plures alii fide digni.
Datum Dessow, anno Domini millesimo ccc° tricesimo septimo, in die apostolorum Symonis atque Jude beatorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5) und Waldemar (III. Taf. II. 5), beide sehr beschädigt. — 1. *S. I. no.* 733.

691.

1337. *November* 11. *Gernrode. Die Pröpstin Gertrud von Gernrode und das dortige Capitel überweisen dem Priester Jacob Hake das von ihm auf Lebenszeit erkaufte Schenkenamt zu Gernrode.*

In nomine Domini amen. Nos, videlicet Ghertrudis preposita, Oda decana, Sophia thesauraria, Agnes celleraria totumque capitulum canonicarum ecclesie Gherenrodensis, ad notitiam omnium, quorum interest seu intererit, cupimus pervenire, quod Jacobus sacerdos dictus Hake emit ab Alberto famulo olim fratre suo de nostro unanimi consensu ad tempora vite sue curiam suam sitam ultra ripam in villa Gherenrode, pomerium ante villam, duas curias censuales in villa Gherenrod et curiam ibidem, quam de manu sua tenuit quidam dictus Rûling, item dimidium mansum situm in campo Redere et silvulam continentem dimidium mansum ibidem, propter quod nos Ghertrudis preposita de consensu totius capituli iam dicte ecclesie Gherenrodensis premissa, que ad officium pertinent pincernale, una cum prebenda et ij fertone usualis argenti annui redditus, quam prebendam cum ij fertone idem Jacobus sacerdos prius habuit, quam sibi cum ij fertone iam dicto ministrare tenemur, contulimus ad tempora vite sue et conferimus per presentes, mittentes ipsum in naturalem possessionem et civilem dicti officii pincernalis cum omnibus suis pertinentiis supra expressis. Huic adiectum est, quod prelibatus Jacobus sacerdos de consensu omnium, quorum interfuerat, nobis et ecclesie nostre perpetue assignavit pomerium situm ante villam Gherenrod predictum et dimidium mansum situm prefatum in campo Redere cum silvula continente dimidium mansum ibidem, ut in nostra ecclesia sui memoria sollempniter perpetuis temporibus peragatur. Ut autem premissa firma permaneant et pateat loco et tempore nos unanimes in premissis fuisse, nos Ghertrudis preposita, Oda decana, Agnes celleraria nostra sigilla cum sigillo capituli nostre ecclesie Gherenrodensis presentibus duximus apponenda.
Datum Gherenrod, anno Domini m°.ccc°.xxxvij°, in die Martini episcopi.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den in der Urkunde erwähnten, an Pergamentbändern hängenden Siegeln, nämlich: 1) *des Capitels (II. Taf. VII. 2),* 2) *der Pröpstin Gertrud von Hesnem (III. Taf. IV. 2),* 3) *der Dechantin Oda, auf dem Siegel als Pröpstin von Frose bezeichnet (III. Taf. VI. 2) und der Celleraria Agnes von Merwitz (III. Taf. VI. 1). — Vergl. zu dieser Urk. no. 667.*

692.

1337. *November* 14. *Otto Schlichting lässt den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt alle von ihnen empfangene Lehen auf.*

Ich her Otte Slychting bekenne in disme offenen brife, daz ich habe den hochgeborn fursten, mynen heren greven Albrechte und greven Woldemaren von Anhalt, gelazen al myn vorleghen guth, daz ich van on zu lehene hatte, und wiese die manschap an sie. Zcughe sient: her Arnolt Stamere, her Henrik van Zkudere, her Theoderik Tyrichen, her Busse van Paszleven rittere und Erewyn van Repchowe, und ander bedderver lute genůk.

Dirre brief ist gheben na Gotes bort driczehenhundert iar sibendriczcik iar, des vrietaghes na sencte Mertens taghe, under myneme ynseghele.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, nur noch im Bruchstück erhaltenen Siegel des Ausstellers.

693.

1338. *Februar* 10. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet auf Bitten Gerhards von Wederde die Capelle des heiligen Geistes vor Zahna mit verschiedenen Zinsen und Gefällen.*

In nomine Domini amen. Rudolphus Dei gratia dux Saxonie, Angarie, Westfalie, comes in Brenne atque Romani imperii archimarscalcus universis Christi fidelibus — salutem in perpetuum. — — Hinc est quod ob reverentiam Dei omnipotentis genitricisque sue beate Marie virginis et omnium sanctorum necnon ad devotam instantiam fidelis nostri Gerhardi de Wederden in nostre anime et progenitorum nostrorum omnium salutare remedium animarum appropriavimus et virtute presentium litterarum appropriamus capelle hospitalis site in antiqua civitate Czanis consecrate in honorem sancti spiritus, beati Andree apostoli et beati Leonhardi confessoris bona infra scripta. — — — Datum et actum Wittenbergk, anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo octavo, die beate Scolastice.

Vollständig gedr: Schöttgen et Kreysig dipl. et script. III. 413.

Digitized by Google

694.

1338. *April* 30. *Johann von Gatersleben bewidmet in Gegenwart des Grafen Albrecht II von Anhalt die Domkirche zu Magdeburg mit der Mühle und dem Dorfe Trebnitz.*

In nomine Domini amen. Necessaria est rerum gestarum descriptio, ne posteri, oblivione moti, denegare valeant mera pietate priorum concessa et donata. Noverit igitur presens etas et sciat postera, quod nos Johannes de Gatirsleve miles ob omnipotentis Dei eiusque gloriosissimorum martirum Mauricii et sociorum eius reverenciam necnon in nostre nostrorumque progenitorum animarum omnium salutem ecclesie kathedrali in Magdeborg proprietatem et directum dominium molendini in Trebenicz et allodii ibidem villeque eiusdem necnon omnium vinearum ad dictum castrum Trebenicz pertinencium — — dedimus et sollempni donacione donavimus, damus et donamus per presentes — —. Testes huius sunt: magnifici principes et domini dominus Rodolfus dux Saxonie, dominus Albertus comes de Anhalt, necnon honorabilis vir dominus Gherlacus de Honvels cantor ecclesie Magdeburgensis predicte, et strennui milites Henningus de Steynvorde, Ghevehardus de Spron, Johannes marschalcus et Ulricus de Osterowe, et quam plures alii fide digni. In premissorum evidens testimonium presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.
Datum anno Domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Vergl. no. 464 und 479.

695.

1338. *Mai* 1. *Fürst Bernhard III von Anhalt gewährt der Aebtissin Gertrud III von Gernrode die Befreiung ihres Hofes in der Neustadt Bernburg von allen Lasten und Abgaben.*

In nomine Domini amen. Nos Bernhardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Asschanye dominusque in Bernebûrch ad universorum noticiam volumus pervenire, quod illustri circumspexione provide attendentes pia desideria ac multiplicia obsequia, que venerabilis domina Ghertrudis abbatissa secularis ecclesie Gherenrodensis nobis exhibuit et in antea studiosius exhibebit, eidem domine abbatisse meritorum ipsius optentu toti collegio canonicarum et sancto Cyriaco patrono dicte ecclesie Gherenrodensis libertatem curie, quam nunc possidet predicta domina *Ghertrudis*[1] abbatissa in nova civitate Berneburch accedente pleno consensu nostrorum heredum donavimus et in presentibus erogamus volentes, quod dicta curia a quibuslibet exactionibus, angariis, perangariis, talliis, vigiliis, quamdiu sepedicta domina *Ghertrudis*[1] abbatissa ipsam inhabitando possidet vel etiam eius successores inhabitando tempore procedente possidebunt, libera sit penitus et exempta. Et ne posterioris nacionis levitas nostre donacioni detrimentum aggeneret et antedicta liber-

Digitized by Google

tas a quocumque in posterum immutari valeat vel infringi, cum subscriptione testium presentes litteras conscribi et nostro sigillo iussimus communiri. Testes vero sunt: Johannes Crûch et Hyntze Gryse milites, Johannes de Alsleve; dominus Conradus plebanus antique civitatis Bernebûrch, dominus Franko; dominus Conradus molendinarius et Johannes frater eius, Hinrycus magister coquine, et quam plures alii fide digni.
Actum et datnm anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo octavo, die apostolorum Phyllippi et Jacobi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden grossen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — 1. Orig. statt des Namens nur Punkte.

696.

1338. *Juni* 6. *Magdeburg. Erzbischof Otto von Magdeburg stellt zu Gunsten der Kirche des h. Petrus zu Wörlitz einen Ablassbrief aus.*

Otto Dei gratia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus universis Christi fidelibus, ad quos presentes nostre littere pervenerint, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Cupientes, ut ecclesia parrochialis in Wôrlicz in honorem sancti Petri apostoli dedicata, nostre diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter veneretur, omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui in singulis festivitatibus infra scriptis, videlicet nativitatis Christi, resurrexionis, ascensionis, Penthecostes, corporis Christi, omnibus festis beate Marie virginis, Johannis baptiste omnium apostolorumque festis et in die dedicationis, et per octavas dictorum festorum dictam ecclesiam causa devotionis accesserint, vel qui corpus Christi, dum infirmis portatur, aut sacram unctionem, dum iidem languidi[1] inunguntur, secuti cum devotione fuerint, seu qui ad fabricam et alia ornamenta dicte ecclesie necessaria manus porrexerint adiutrices, et qui cimiterium circumeundo quinque Pater noster et totidem Ave Maria pro omnibus defunctis pia mente dixerint, nos de omnipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, suffragiis confisi quadraginta dies indulgentiarum et unam karenam de iniunctis eis penitentiis in Domino misericorditer relaxamus.
Datum Magdeburg, anno Domini m°.ccc.xxxviij°, sabbato infra octavas Penthecostes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentstreifen anhängende Siegel ist bis zur Unkenntlichkeit zerstört. — 1. Orig: languuidi.

697.

1338. *Juni* 24. *Dessau. Johann von Gatersleben verkauft den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt die Dörfer Görzig, Maasdorf, Glauzig und Rohndorf.*

Ik her Jan van Gatersleve bekenne in disme openen brieve, dat ik hebbe vorkouft den hochgebornen fursten, mynen lieven herren greven Albrechte und greven Wolde-

Digitized by Google

maren van Anhalt vor anderthalfhundert mark Brandenbursches sielveres disse dorp: Gorzk, Mastere, Glorz und Rodendorp miet alle deme, dat dartu hort, und wielle des ore gewere sien vor allermalken, alse eyn recht lantweringhe is, alse ik tu rechte schal. Tû eyneme orkunde hebbe ik on gegheven dissen brief beseghelet miet myneme ynseghele.
Und is gheven tû Dessow, na Godes bort dretteynhundert iar in deme achteundedrittichsten iare, in des heilighen herren daghe sencte Johannes baptisten.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

698.

1338. *Juni* 25. *Ziesar. Bischof Ludwig von Brandenburg bezeugt den zwischen der Bartholomäikirche zu Zerbst und dem Rector Jacob der ihr incorporierten Kirche zu Borneke erzielten Vergleich, wonach dieser zeit seines Lebens nur einen Theil der schuldigen Abgaben an die Bartholomäikirche zu leisten hat.*

Nos Ludewicus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus tenore presencium protestamur, quod constitutis coram nobis discretis viris Frederico decano et Johanne de Bornum canonico ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist nomine capituli sui, actoribus, ex una necnon domino Jacobo rectore ecclesie in Borneken predicte ecclesie sancti Bartholomei incorporate, reo, parte ex altera inter eosdem mediante viro religioso fratre Arnoldo ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini in Magdeburch compositio amicabilis facta est in hunc modum. Considerata siquidem invalitudine dicti domini Jacobi tam ratione senii quam infirmitatis pedum dicti decanus et capitulum intuitu Dei et amore nostri remiserunt sibi mediam porcionem pensionis, quam dare consuevit, ita quod de tribus talentis denariorum Brandeburgensis monete de ecclesia in Borneken predicta ratione incorporacionis dicto capitulo dari debitis et consuetis triginta solidos denariorum dumtaxat monete predicte toto vite sue tempore annuatim dare teneatur, quos annis singulis in synodo Brandeburch, que est feria quarta proxima post dominicam Letare Jerusalem, sine dilacione et diminucione qualibet persolvet et ipsos ei, quem dictum capitulum ad ipsam synodum pro tempore miserit, presentabit. Per prefatam tamen ordinacionem supradicto capitulo ecclesie sancti Bartholomei in percipienda totali pensione de predicta ecclesia in Borneken debita et consueta ratione incorporationis, ut premissum est, quoad successores dicti domini Jacobi, nullum debebit preiudicium generari. In quorum omnium testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.
Actum et datum Seyezere in cenaculo nostro, anno Domini m°.ccc°.xxxviij°, in crastino nativitatis sancti Johannis baptiste.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

Digitized by Google

699.

1338. *September* 11. *Das Domcapitel zu Magdeburg überweiset seine Besitzungen in dem wüsten Dorfe Mezstedt dem Peter von Köthen auf Lebenszeit.*

Nos Henricus Dei gratia prepositus totumque capitulum ecclesie Magdeburgensis notum fieri volumus universis hanc nostram litteram inspecturis, quod unanimi consensu et bona voluntate omnium nostrum bona sita in campis deserte ville Mezstede, que ad nostram spectant preposituram, illis bonis dumtaxat exceptis, que nos Henricus prepositus iam dictus in feudo dinoscimur contulisse, ceterum tres marcas, quas prepositus de Gratia Dei et suum monasterium nobis annis singulis ministrare tenetur, domino Petro de Kothene liberaliter assignavimus ad tempora sue vite pacifice possidenda, salvo tamen quod idem Petrus de predictis tribus marcis vicariis et officiatis nostre ecclesie predicte ea, que ad ipsos pro anniversario spectare dinoscuntur, amministret integre et complete. In quorum omnium testimonium nostrum sigillum presentibus est appensum.

Sub anno Domini m°.ccc°.xxxviij°, feria sexta proxima post nativitatem beate Marie virginis.

Aus dem Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

700.

1338. *September* 15. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt schenken der Kalandsbrüderschaft am Altare der h. Katharina in der Jacobskirche zu Köthen drittehalb Hufen Landes zu Tzorwitz und Conendorf.*

In nomine Domini amen. Omnibus Christi fidelibus presentia audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Aschanie salutem, gaudium et pacem in omnium salvatore. Cum tempus nostrum, continua revolutione proch dolor sic labitur, quod preteritorum actio futurorum successione subripitur, prudens est consilium, ut digna acta scriptorum memoria sic serventur integra, quod usque ad futurum cursum temporis certa veritate maneant *non*[1] interrupta. Nos igitur, de nostrarum et nostrorum progenitorum animarum salute solliciti, damus, ascribimus[2] et liberaliter donamus iij mansum situm in campis villarum Tzorwitz et Conendorp cum omni iure et proprietatis titulo, quo[3] ad nos pertinuit usquemodo, in honore Dei omnipotentis et gloriose sue matris fratribus Kalendarum in Kothen ad altare sancte Katherine in ecclesia beati Jacobi ibidem, abrenunciantes semper omnibus iuribus, que nobis in predicto tertio dimidio manso hactenus competebant vel possent competere quomodolibet in futurum, et in ipsius personam, cui in predicto altari provisum fuerit per hunc[4], ad quem amodo pertinet provisio, fructum et usum omnimode transferentes. Ut autem hec nostra donatio perpetuum obtineat vigorem nec ab aliquo nostrorum infringi valeat successorum, presentem literam desuper confectam donari iussimus nostrorum sigillorum valore in-

Digitized by Google

signitam. Testes sunt: Wypertus de Cerwist, Henricus de Skudere et Busso de Pasleve milites, Otto de Sceynitz, Johannes de Morditz nostri notarii, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Dessov, anno Domini millesimo ccc tricesimo octavo, in octava die nativitatis Dei genitricis virginis gloriose.

Aus Beckmann Historie des F. Anhalt I. 414; im Auszuge: Pfeffinger Vitriar. illustr. II. 528. — 1. *Fehlt in Beckm.* — 2. *Beckm:* scribimus. — 3. *Beckm:* quod. — 4. *Beckm:* hanc.

701.

1338. *September* 19. *Die Aebtissin Jutta und das Capitel des Stiftes Quedlinburg über die Bewidmung ihrer Kirche mit einer halben Hufe Landes zu Gross-Hoim von Seiten Elisabeths von Adersleben zum Zweck ihres Anniversariums.*

In nomine Domini amen. Jutta Dei gratia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana totumque capitulum ecclesie Quedelingburgensis universis Christi fidelibus audituris presencia seu visuris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Ne actus humani pariter cum hominibus propter curriculum temporis momentaneum[1] ullam oblivionis rubiginem sustineant vel iacturam, expedit eos scripturarum karaktere cum testium subscripcionibus et sigillorum autenticorum munimine firmiter perhennari. Eapropter ad omnium Christi fidelium tam presencium quam futurorum noticiam pervenire cupimus presentibus publice et fideliter protestantes, quod, cum honesta puella Elizabeth de Adesleve quendam dimidium mansum situm in campis ville Maioris Hoym, quem Fredericus dictus Vette, castellanus ibidem, a nostra ecclesia iure tenuerat pheodali, solventem singulis annis in festo beati Martini tria maldra tritici cum dimidio, liberum et solutum ab omni onere advocacie et inpeticione qualibet alia, cum omni iure et utilitate pro tribus marcis et uno fertone Stendaliensis argenti a Frederico dicto Vette prelibato et suis heredibus eandem pecunie summam recipientibus et omni iuri, quod ipsis in dicto dimidio manso tam in presenti quam in futuro conpetebat, expresse coram nobis renunciantibus iusto emptionis tytulo conpararit et possessionem ipsius aliquamdiu pacificam habuerit fructus ipsius suis usibus applicando, deinde vero eadem Elizabeth, anime sue saluti sagaciter intendens, cum predicto dimidio manso meliora et salubriora prospicere et ordinare desiderans, nobis humiliter supplicavit, ut eundem dimidium mansum cum fructibus et proventibus ipsius universis suo anniversario, cum ab hoc seculo decederet, in ecclesia nostra singulis annis peragendo cum omni iure et proprietate, quod nobis in eodem dimidio manso in presenti conpetebat seu in futurum conpetere posset quoquo modo, ad anniversarium suum, cum ab hac luce decesserit, de consensu tocius capituli nostri benivolo et expresso incorporamus presentibus et transferimus pleno iure, ita videlicet, quod redditus dicti dimidii mansi inter dominas et clericos ecclesie nostre singulis annis in anniversario dicte Elizabeth per ecclesie nostre canonicam, cui hoc pro tempore commissum fuerit, perpetuo ministrentur. Huiusmodi eciam ordinacionem, cum in animarum Christi fidelium salutem et cultum divinum tendere dinoscatur, fideliter approbantes obligamus nos cum succedentibus nobis dominabus in perpetuum ad ipsam

Digitized by Google

inviolabiliter observandam. Ut autem ea, que premissa sunt, perpetuam roboris optineant firmitatem, ne eciam super ipsis aliquod dubium oriatur, has litteras exinde confectas et nostrorum, videlicet abbatisse et capituli, sigillorum munimine roboratas ad maiorem eorundem evidenciam fecimus insigniri.
Actum et datum anno dominice incarnacionis millesimo trecentesimo tricesimo octavo, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Aebtissin Jutta und des Quedlinburger Stiftscapitels. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 451. — 1. *Orig:* momentanium.

702.

1338. *September* 19. *Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg über den Verkauf einer zu dem Anniversarium der weiland Quedlinburgischen Stiftsfrau Adelheid von Ordenberg gehörigen Hufe Landes zu Rieder.*

Nos Jutta Dei gracia abbatissa ecclesie Quedelinburgensis ad universorum, quorum interest, noticiam pervenire cupimus presentibus publice profitentes, quod reverende domine Sophia preposita, Ermegardis decana et Sophia thesauraria ecclesie nostre predicte de consensu tocius capituli nostri unum mansum situm in campis ville Redere pertinentem ad anniversarium domine Adelheydis de Ordenberghe, quondam ecclesie nostre canonice, de quo ecclesia nostra et persone ipsius tenues seu exiles vel quasi nullos fructus consequi poterant, pro septem marcis usualis argenti vendiderunt ipsas inter dominas et clericos ecclesie nostre in amministracione prebende, que dicitur svinghelt[1], secundum ecclesie nostre consuetudinem expendendo. Ut igitur anima dicte Adelheydis in missis et vigiliis minime defraudetur, antedicte domine suo et capituli nostri nomine promiserunt coram nobis pro restauro dictarum septem marcarum, quod singulis annis dimidia marca usualis argenti in anniversario dicte Adelheydis de allodio sive de redditibus ecclesie nostre per dominam prepositam, que pro tempore fuerit, vel per eius officiatum debeat ministrari, quousque predicte septem marce Ghertrudi et Ermegardi sororibus de Meynersen, ecclesie nostre canonicabus, que dicte Adelheydis anniversario prefuerunt, persolvantur, cum quibus eciam debent de consensu, auxilio et consilio tocius capituli nostri certiores seu uberiores redditus ad memorate Adelheydis anniversarium conparare. — — — In premissorum evidens testimonium sigillum nostrum anno Domini m.ccc°.xxxviij°, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste presentibus duximus apponendum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Ausstellerin. — Vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 450. — 1. *Erath:* svinghut.

Digitized by Google

703.

1338. *October* 10. *Propst Johann von Gottesgnaden über die Bewidmung des Altares der h. Simon und Judas in seiner Kirche durch den Ritter Albrecht von Rieder.*

In nomine Domini amen. Johannes miseratione divina prepositus ecclesie in Gratia Dei universis, quibus presentes lecte fuerint et ostense, in vero salutari salutem. — — Recognoscimus igitur et tenore presentium publice profitemur, quod Albertus miles dictus Reddere, pie devotionis affectu incitatus circa cultum divini nominis ampliandum, a nobis emit pro ix marcis unius marce redditus singulis annis perpetuis temporibus persolvendos, quos nostre ecclesie ad Dei servicium liberaliter contulit dotando altare beatorum[1] Simonis et Jude apostolorum cum eisdem, ut proinde una missa ante dictum altare singulis diebus perpetuo celebretur. — — —
Sub anno incarnationis Domini m.ccc.xxxviij, ipso die beatorum martyrum Victoris, Gereonis, Cassii et Florentii.

Vollständig gedr: Leuckfeld antiqq. Praemonstrat. 84—85. — 1. *Leuckf:* beati.

704.

1338. *October* 14. *Wiprecht Ritter von Zerbst verkauft dem Frauenkloster von S. Marien zu Zerbst Einkünfte zu Eichholz.*

Noverint universi, ad quorum noticiam presencia deducuntur, quod nos Wypertus dictus de Cerwist miles benivolo cum consensu nostrorum heredum vendidimus ecclesie sancte Marie in Cerwist sex modios siliginis de mansis, quos colit Nicholaus Morditz in villa Hecholt, perpetue recipiendos. Unde, ne qua calumpnia in posterum per nostros successores possit suboriri, in plenioremque evidenciam nostre vendicionis presens scriptum dedimus nostri sigilli munimine firmiter roboratum.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxviij°, in die beati Calixti pape ac martiris gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von dem an einem Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegel ist nur noch ein unbedeutendes Bruchstück mit einem der Löwenköpfe vorhanden. — Vergl. no. 705.

705.

1338. *December* 1. *Albrecht Ritter von Zerbst verkauft mit Einwilligung seines Bruders Wiprecht dem Frauenkloster von S. Marien zu Zerbst verschiedene Einkünfte zu Eichholz und Bias.*

Que geruntur in tempore, de facili evanescunt, nisi ea, que gesta fuerint, scripturis auttenticis roborentur. Proinde noverint universi tam posteri quam moderni hanc litteram

Digitized by Google

audituri seu visuri, quod nos Albertus dictus de Cerwist miles pleno cum consensu fratris nostri Wyperti vendidimus ecclesie sancte Marie in Cerwist sex modios siliginis de mansis, quos colit Nicolaus Morditz in villa Hecholt, cum undecim modiis avene de aliis mansis ibidem, que avena vulgariter vocatur hundekorn, et sex modios ordei de mansis Wyas in villa cum modio et mensura forensi ipsa frumenta mensuranda, insuper eciam dimidium chorum avene parve mensure in iam dicta villa Wyas perpetue percipiendum et habendum. Unde, ne aliqua possit calumpnia per nostros successores aut heredes in hac nostra vendicione suboriri, presens scriptum ad maiorem evidenciam dedimus munimine nostri sigilli firmiter roboratum.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxviij°, in crastino[1] beati Andree apostoli gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter Schild mit drei zu 2. 1. gestellten Löwenköpfen, darüber Stechhelm mit offenem Fluge; Umschrift: + SIG . . . . . ALBERTI . D' . ZCERVST). — 1. *Orig:* crastinum. — *Vergl. no.* 704.

706.

1339. *Januar* 25. *Die Gebrüder Bernhard, Friedehelm, Richard, Otto und Friedrich von Plötzke verkaufen den Aldermannen der Petrikirche zu Zernitz eine Hufe Landes zu Sabrau und einen Hof zu Zernitz.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que perpetuis debent refulgere titulis, ullam oblivionis caliginem propter labilem hominum memoriam et fluxum temporis patiantur, industria consuevit humana ea scripturarum testimonio, sigillorum munimine et testium inscriptionibus firmiter perhennari. Hinc est quod nos Bernhardus, Vredehelmus, Richardus, Otto et Fridericus fratres dicti de Plotzk ad omnium Christi fidelium noticiam tam presentis temporis quam futuri cupimus pervenire, quod et unanimi et expresso consensu nostrorum omnium, quorum interest vel interesse poterit, unum mansum situm in campo Zabrowe, cuius dimidietatem quidam dictus Wichun et reliquam dimidietatem quidam dictus Gerchko de Krakowe quondam possidebant, et unam curiam Cernitz cum omnibus eorum pertinentiis vendidimus Jacobo dicto Scramme et Frederico dicto Mûtke, vitricis seu aldermanis parochialis ecclesie sancti Petri ibidem in Cernitz, pro quatuor marcis Stendalgensis argenti nobis pleno persolutis liberos et absolutos, ab omni iure advocatie exemptos et a quolibet debito servitutis, transferentes in ipsam ecclesiam omne ius, quod nobis, heredibus aut successoribus nostris in eodem manso et curia conpetit vel conpetere possit in futurum. Mittimus etiam prelibatam ecclesiam cum suis vitricis, qui pro tempore fuerint, in predictorum bonorum possessionem corporalem, renunctiantes etiam per presentes pro nobis et omnibus heredibus nostris generaliter et specialiter omni actioni, inpetitioni seu exceptioni, que secundum ius aut consuetudinem terre super inpetitione predictorum bonorum aut contractu eorundem possent nobis aut heredibus nostris aliqualiter suffragari. Damus etiam per presentes vitricis prenarrate ecclesie, quicumque tunc fuerint, sepedictum mansum cum curia pretaxata vendendi seu

Digitized by Google

commutandi liberam facultatem. Ut autem hec omnia et singula premissa roboris obtineant firmitatem, nos Bernardus et Vredehelmus pro nobis et coheredibus nostris propria sigilla non habentibus presentes literas nostrorum sigillorum appensione fecimus communiri. Testes huius rei sunt: religiosus vir dominus Hermannus plebanus in Cernitz, dominus Martinus rector capelle in Plotzk et dominus Joannes plebanus ibidem, clerici; Hinricus et Hinningus fratres dicti Kûken, Martinus Hedeken, Abeko de Zachelitz villani[1] in Plotzk, Hince Smet civis in Berneborch, Jan de Losewitz, Jan Rûbk, Jordan Snewolff villani in Cernitz, et alii plures fide digni.
Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, octavo Kalendas Februarii.

Aus einer Copie des 16. Jahrhunderts im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Mspt:* fallani.

707.

1339. *Februar* 1. *Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg und das dortige Stiftscapitel über die Stiftung eines Anniversariums für den dortigen Stiftsherrn und Propst von S. Bonifacien zu Halberstadt Herbord Mor, dessen Bruder Konrad und Konrad von Bernburg.*

In nomine Domini amen. Nos Jutta Dei gratia abbatissa, Sophia preposita, Ermegardis decana totumque capitulum ecclesie secularis in Quedelingeborch omnibus in perpetuum — —. Omnibus et singulis — — notum esse volumus, quod — — vendidimus — — executoribus ultime voluntatis bone memorie domini Herbordi dicti Mor, quondam prepositi sancti Bonifacii in Halberstad et dicte ecclesie nostre domini, viginti quatuor maldra tritici perpetui census nomine de quatuor mansis sitis in campis Wegheleve annuatim solvenda — —. Quo facto prefati testamentarii — — nobis attentius exponere curaverunt humiliter supplicantes, quatenus ipsius domini Herbordi ac domini Conradi sui fratris et domini Conradi de Berneborch obitus dies anniversarios — — — annis singulis in perpetuum peragere dignaremur. — — — Nos igitur — institutionem, ordinationem et refusionem huiusmodi gratas et ratas habentes mansos predictos nullo unquam tempore aliis quam premissis usibus applicandos — volumus perpetuo remanere, dies eosdem festivitatis et anniversariorum — — peragi statuentes annis singulis in futurum. — — —
Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, in vigilia purificationis beate Marie.

Aus dem Original vollständig gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 452—453.

Digitized by Google

708.

1339. *Februar* 16. *Die Schöffen von Magdeburg ertheilen den Rathmannen von Zerbst eine Rechtsbelehrung über die Verschossbarkeit von Leibgedinge.*

Den kloken unde hovelchen mannen den ratmannen to Cerwist enbiede wie schepen der stad to Magdeburch unsen diensthaftighen willen in allen dinghen. Gi hebben uns ghescreven in iuwen brieven an dissen worden: ‚Wie bidden iu vrůntlike, dat gi uns berichten, oft man sulk gut, dat vor lifgut vorkoft is, to rechte vorschoten scal oder nicht, wente dat priesteren unde leyen vorkoft is.' Hirup spreke wie vor eyn recht: ‚Priestere en scolen von rechtes weghene neyn lifgut vorschoten, dat sie von deme rathuse ghekoft hebben, sunder leyen, die iuwe borghere sin, die scolen ore lifgut vorschoten also lief, alse sie it hebben.' Dat dit recht si, dat bethughe wie mit unseme ingheseghele, dat wie torůcghe hebben gheklievet laten an dissen brief, den wie ghegheven hebben na Goddes ghebort dusent iar driehundert iar an deme neghenundedrittighesten iare, des neisten diensdaghes na deme sondaghe, also man singhet Invocavit.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Zerbst: das Siegel ist auswärts der Urkunde aufgedrückt gewesen, aber verschwunden.

709.

1339. *März* 22. *Die Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein bestellen in ihren Streitigkeiten mit der Aebtissin von Quedlinburg unter Anderen Gerhard von Wederde zum Schiedsrichter.*

We Albrecht unde Bernt van der gnade Goddes greven von Reghensteyn bekennen in disseme openen breve, dat we os vruntlikken ghesunet hebben myd unser vrouwen der ebdeschen to Quedelingheburch umme alle dat, des os werrende was. — — Vordmer umme dos os to werrende waz unde noch mach to werrende werden, dat schal stan oppe de vromen ryddere hern Gherarde von Wederden unde hern Borcharde Speghele unde oppe hern Hinrik Schatte unde Conrade van Wyghenrode, de scolen os erscheden myt vruntscap eder myd rechte binnen veyre weken. Were dat se des nicht en deden, so scolen se eynen overman kesen: wene se denne kesen, de scal os irscheden myd vruntscap eder myd rechte — — —.
Na der bort Goddes dretteynhundert iar in deme negedenundedritteghesten iare, in deme mandaghe na Palmen — —.

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 453.

Digitized by Google

710.

1339. *April* 25. *Die Gebrüder Hans und Hermann von Osmarsleben geloben zusammen mit Hermann Rant, der Stadt Quedlinburg das Haus Gersdorf einzuräumen, falls die Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein derselben die Summe von* 400 *Mark nicht zahlen sollten.*

Wye Hannes unde Herman brodere ghenomed von Asmersleve unde Herman Rant knapen bekennen in disseme breve unde loven en truwen den erbarn mannen den burgheren to Quedelinghebûrch: were dat de edelen herren greve Albrecht unde greve Bernhard von Reghensten en nicht ne beredden twehundert mark Stendalsches silvere nu bid sente Wolbûrghe daghe vord aver en iar unde darna over en iar echt to sente Wolbûrghe daghe twehundert Stendalsche mark und den scaden, de oppe de ŷrsten twehundert mark ghegan were, io to der weken oppe ses mark en lot desselven silvers, so scole we unde willen ane allerleye arghelist dissen vorbenomden bûrgheren dat hus Gerstorp weder antworden. To ener bekantnisse disses hebbe we en dissen bref ghegheven beseghelt mit unsen ingheseghelen na Goddes bord dritteynhundert iar in deme neghedendritteghesten iare, des sondaghes vor sente Wolburghe daghe der hylghen iûnkvrowen.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg gedr: Janicke Urkdbch. der Stadt Quedlinb. 106—107.

711.

1339. *Mai* 11. *Die Gebrüder Arnd, Eckard und Arnd von Stammer versprechen, der Stadt Quedlinburg von ihrem Hause Alt-Gatersleben keinerlei Schaden zufügen zu wollen.*

Wye Arnd riddere, Ekhard unde Arnd knapen brodere ghenomed Stameren bekennen openbare unde loven en truwen in disseme ieghenwerdighen breve den burgheren beyder stede Quedelinghebûrch, dat we, eder wey dat hus to Oldengatersleve von unser weghene innehedde, unde unse ghesinde en von demeselven hus Gatersleve nenen scaden don scolen noch ne willen. Sceghe en boven dat scade von demeselven huse, den scole we unde willen en wederdon na vruntscap eder na rechte binnen den ŷrsten ver weken darna, alse we des ghemanet worden. To ener openbaren betughinghe disser dingh hebbe we dissen bref ghegheven den vorbenomden burgheren beseghelet mid unsen ingheseghelen.
Na Goddes ghebord dritteynhundert iar in deme neghedendritteghesten iare, des dinsdaghes vor Pinkesten.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg: an Pergamentbändern hängen die Siegel: a) des älteren Arnd v. St. (Schild dreimal queergetheilt: in dem oberen und unteren Drittel je mit drei Lilien oder Lanzenspitzen belegt; Umschrift: . . Arnoldi . Militis . Dc̄i . St . . . . .), *b) des jüngeren Arnd (Schild dreimal diagonal getheilt; Umschrift:* ✠ S'. Arnoldi ✠ . . . meren .). — *Gedr: Janicke Urkdbch. d. Stadt Quedlinburg* 106.

Digitized by Google

712.

1339. *Mai* 30. *Ballenstedt. Abt Eckard von Ballenstedt und das dortige Capitel verkaufen dem Fürsten Albrecht II von Anhalt für vier bunte Tücher oder Teppiche das Dorf Niendorf.*

Dei gratia nos Echardus abbas ecclesie Ballenstede, Nicolaus prior, Johannes cellerarius totumque eiusdem ecclesie collegium recognoscimus tenore presencium publice protestantes, quod ex unanimi consensu ac matura deliberatione prehabita illustri principi ac domino nostro predicto domino Alberto dicto de Anhalt vendidimus villam, que dicitur Nyendorp, et proprietatem eiusdem ville cum parrochia necnon cum omnibus attinentiis tam in agris quam in pratis, in silvis, in molendinis pro quatuor pannis speciosi coloris iure perpetuo quiete possidendam. Ut igitur hoc factum a nostris successoribus ratum et firmum valeat servari, presens scriptum · munimine sigilli nostri et conventus iussimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus Arnoldus dictus Stamere miles, et alii quam plures fide digni.
Datum in Ballenstede, anno Domini m°.ccc°.xxxix°, dominica die, qua cantatur Factus est Dominus.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das einzige, an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel, wie es scheint des Capitels, ist fast gänzlich verschwunden. Vergl. no. 720. — Das hier genannte Niendorf ward i. J. 1464 *abgebrannt und verwüstet, später,* 1482, *als eine wüste Dorfstätte an den Stadtrath von Dessau verkauft, in neuerer Zeit aber vom Fürsten Leopold wieder aufgebauet und Nauendorf genannt. Es liegt bei Jonitz und scheint ursprünglich aus den beiden in der Urk. des Abtes Arnold von Ballenstedt von* 1159 (*I. no.* 454) *erwähnten altwendischen Dörfern Nauzedele und Nimiz entstanden zu sein. S. v. Heinemann Albrecht d. B.* 219.

713.

1339. *Juni* 24. *Das Kloster S. Wiperti vor Quedlinburg verkauft seinen Conventualen Dietrich Vormann und Hoier zehn Schilling jährlich aus einer Hufe Landes zu Hoim.*

Nos Johannes Dei gratia prepositus, Thidericus prior, Hinricus custos totumque collegium monasterii sancti Wiperti ad noticiam omnium, quorum interest vel interesse poterit, deducimus lucide per presentes, quod nos, divini operis fructum propensius exsequi cupientes, cum unanimi et expresso nostri capituli consensu vendidimus discretis viris nostris conventualibus, scilicet domino Thiderico dicto Vorman et domino Heugero, pro nunc fraternitatis officii procuratoribus, decem solidos Quedelingeburgensis monete pro tribus marcis usualis argenti. Qui quidem solidi a quodam manso sito in campis ville Hoym ad predictum fraternitatis officium singulis annis in die sancti Dyonisii remota aliquali protractione perpetuis temporibus devolventur, ut eisdem redditibus illorum memoria, quorum elemosine pie karitatis affectu[1] ad sepedictum fraternitatis officium sunt assignate, in divinis obsequiis[2] diligencius et uberius peragatur. Ut autem

Digitized by Google

hec rata et inconvulsa permaneant, presentem litteram exinde confectam cum inpressione sigillorum nostrorum dedimus in evidens testimonium firmiter communitam.
Datum anno Domini m°.ccc°.xxxix°, in die beati Johannis baptiste, precursoris Domini.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Conventes und des Propstes Johann. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 455. — 1. *Orig:* affectum. — 2. *Orig:* obsequis.

714.

1339. *Juli* 24. *Magdeburg. Der Landkomthur der Ballei Sachsen, Ludolf von Bodenrode, und die übrigen Brüder vom Deutschordenshause zu Bergen vergleichen sich in Gegenwart des Grafen Albrecht II von Anhalt um die Kirche zu Rodensleben und das Dorf zum Klinte.*

— — — Diser dinge tzůge sint: de hochghebornen fürsten, unses vorgenanten herren ome, hertzoge Rodolf von Sachsen, greve Albrecht von Anehalt, unde de erbaren herren broder Conrad genant Wise kůmmertůre von Magdeburch, broder Jan von Grůne kůmmerture tzů Lukenum, broder Henrich von Dalem kummertůre tzo Langele, unde de toghenhaftigen riddere her Bosse von Wantsleve, her Wernher von Wantsleve, des Antvorde is, her Henning vonme Stenvorde, Hintzo von Wyttin unde her Hannes marschalc unses vorgenanten herren von Magdeborch unde sines goddishuses lieve unde trůwe man unde denere.
Dise brief ist gegeven tzů Magdeborch, nach Goddis gebort obir tusent iar drůhundert iar inme nůnundedrizzeghisten iare, in sente Jacobes abende des heylighen apostolen.

Vollständig nach dem Orig. gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 329. *no.* 210; *auch im Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.*

715.

1339. *Juli* 25. *Busso und Godeke von Westorf schenken dem Kloster Mehringen die Lehnwaare und den Zins über* 25 *Morgen Holz bei Platendorf.*

Wie Busse unde Godeke knapen ghenant van Westorp bekennen openliken an disme ieghenwordighen breive, dat lutterlichen durch unsen herren Got unde to troste al unser elderen selen unde och unses selves selen wie ghegeven hebben unde gheven an disme breive deme goddeshuse to Meringhen de leinwar unde den tynz over vifundetwintich morgen holtes, de dar licken bi deme dorpe to Platendorp, mit al deme reytte, dat wie unde unse elderen van aldere darane ghehat hebben, unde willen des gheweren deme vorsprokene goddeshuse vor allermalkeme. Disser gyft sint tuge: de edelen herren her Werner unde her Otte van Hademersleve; her Lodewich de perner to Stasforde unde Albrecht van Pleckendorp, unde ander vromer lude ghenuch, de darover waren.

Digitized by Google

To eyneme orkunde unde to eyner openbaren betůgunghe alle disser dinc so hebbe wie unse ingesegele ghehangen an dissen breif.
Dit is gheschyn nach Godes ghebort over dusent iar druhundert neghenundedrittich iar, an sente Jacobes daghe des heilighen apostolen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: für die beiden Siegel sind in das Pergament nur Einschnitte gemacht. Die Urkunde ist später mittelst Schnitte durch dieselbe cassiert worden.

716.

1339. *Juli* 28. *Pritzwalk. Ludwig Markgraf von Brandenburg söhnt sich unter Vermittelung der Grafen Heinrich von Schwerin und Ulrich von Lindau mit dem Fürsten Nicolaus von Werle aus.*

Noverint universi —, quod nos Ludowicus Dei gracia Brandinburgensis et Lusacie marchio, comes palatinus Reni, dux Bavarie sacrique Romani imperii archicamerarius cum nobili viro Nycolao domino de Werle — — amice conposicionis, unionis et inviolabilis sune medium attemptavimus et inivimus ex persuasione secretariorum nostrorum super universis dissensionibus, guwerris, causis et controversiis inter nos et ipsum quocunque modo subortis, habitis et emersis sic, quod stare sive parere tenemur, debemus et volumus decisioni et pronuncciacioni iuridice[1], si alias amicicia intervenire non poterit, que tamen solum ad nostram requisicionem fieri debebit, nobilium virorum, videlicet domini Henrici comitis Zwerinensis predicti et domini Ulrici comitis de Lindowe, dilectorum nostrorum fidelium, in quos uniformiter conpromisimus, rata et grata, quidquid in premissis per ipsos sub modis, ut premittitur, ordinatum fuerit, habituri. — — —
Datum Prizwalk, anno Domini m°.ccc°. tricesimo nono, feria quarta proxima post Jacobi apostoli.

Aus dem im Hauptarchive zu Schwerin befindlichen Original vollständig gedr: Meklbger. Urkdbuch. IX. 202—203. — 1. *Orig:* iuridica.

717.

1339. *October* 16. *Das Kloster Mehringen verkauft an das Kloster U. L. Frauen vor Aschersleben zwei Hufen Landes im dortigen Stadtfelde.*

In nomine Domini amen. *Nos* Conradus prior, Elyzabet abbatissa Mechtildis priorissa, Theodericus Textor, Herdewicus . . . . . *cu*rie, Hermannus rector curie in Zobekere totumque collegium sanctimonialium in Meringhe universis Christi fidelibus presens cernentibus vel intelligentibus scriptum salutem piasque orationes in Domino Jhesu Christo. Quoniam que geruntur in tempore, ne labantur simul cum lapsu temporis, poni solent in lingua[1] testium et scripti memoria perhennari, hinc tam presens etas quam successoria noscat posteritas futurorum, quod nos satis maturo consilio omnium nostrorum

Digitized by Google

concordique voluntate vendidimus ac dimisimus conventui sanctimonialium monasterii sancte Marie foris civitatem Asschersleve duos mansos cum proprietate ac omni iure in campis eiusdem civitatis sitos pro quinquaginta marcis Stendalgensis argenti perpetuis temporibus libere et pacifice possidendos. Super quo presentem paginam exinde confectam prefato conventui sanctimonialium de Asschersleve tradidimus sub sigillo nostre ecclesie communitam. Huius rei testes sunt: Theodericus de Padeborne, Johannes de Plozk, Hinricus Klůke, Hinricus de Kosede sacerdotes; Everhardus Grůdding necnon frater suus Grůndeling, Thylo et Johannes fratres dicti de Allenburch famuli, Thylo Wolde, Hinricus de Badenstede, Bernhardus Vromoldi, Conradus de Bornikere, et quam plures fide digni.
Actum et datum anno incarnacionis Domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, in die beatorum Galli et Lulli confessorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an rothen und grünen Seidenfäden hängenden Siegel der Aebtissin (II. Taf. XIII. 4), wobei bemerkt werden mag, dass auf diesem gut erhaltenen Exemplare die Legende mit einem Kreuz beginnt und mit einem Sternchen endet, auch das IN *in derselben voll ausgeschrieben erscheint.* — 1. *Orig:* ligna.

718.

1339. *November* 11. *Gerhard von Wederde erlaubt seinem Capellan Dietmar, Pfarrer zu Warmsdorf, einen Gütertausch mit dem Klosterconvente zu Mehringen.*

Nos Gherardus de Wederden verique nostri heredes recognoscimus publice per presentes, quod cum bona nostra voluntate admittimus dominum Dytmarum nostrum cappellanum, plebanum in Warmestorp, cuius ius patronatus ecclesie eiusdem ad nos pertinere dinoscitur, inire permutationem cum dimidio manso, quem habuit plebanus prenotatus in campis Meringen, et cum una curia, que pertinet ad prefatum dimidium mansum in villa Meringen, cum conventu in Meringen, videlicet cum domino Conrado nec non cum domina Elizabeth abbatissa ibidem cum dimidio manso, quem predicti possederunt et habuerunt in campis Amelungestorp. Testes huius sunt: frater Hermannus de Szobekere, dominus Stephanus, Thidericus Byllil advocatus, Vedericus Maldriz marschalcus nec non Bruno Buz famulus, et alii quam plures fide digni.
Actum sub sigillo nostro anno Domini m°.ccc°.xxxix°, in die beati Martini episcopi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen.

Digitized by Google

719.

1339. *November* 25. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen das Marienkloster zu Zerbst mit dem wüsten Dorfe Zwertzow, ferner mit Einkünften zu Bias und Eichhholz, mit drei Höfen in der Bruchstrasse zu Zerbst und einer Wiese bei Luso.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presencia audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie salutem in filio virginis benedicto. Cum tempus nostrum continua revolucione sic labitur, quod preteritorum actio futurorum successione subripitur, sanum est, ut digna acta scriptorum memoria sic serventur integra, quod usque ad futurum cursum temporis certa veritate maneant incorrupta. Noverit igitur tam presentis temporis quam futuri generacio, quod[1] nos de nostrarum et progenitorum nostrorum animarum salute solliciti damus, tribuimus et liberaliter donamus ecclesie beate virginis Marie sanctimonialium in Cerwist cum omni iure et proprietatis titulo in honore Dei omnipotentis et gloriose sue matris pro perpetuo testamento villam desertam dictam Swertzowe cum agris et singulis suis attinentiis et in villa Wyas duos choros ordei, minus sex modiis, ibidem similiter dimidium chorum avene parve mensure. Insuper in villa Echolt damus eodem iure ecclesie antedicte septem modios avene forensis mensure, que annona hundekorn vulgariter nuncupatur. Damus insuper eidem ecclesie tres curias in platea dicta dy brûkstrate iacentes et unum pratum circa villam Lûso iacens, abrenunciantes simpliciter omnibus iuribus, que nobis in predictis hactenus conpetebant, et in usus antedicte ecclesie omnimode transferentes. Ut autem hec nostra donacio firmum obtineat vigorem nec ab aliquo nostrorum infringi valeat successorum, presentem paginam desuper confectam nostrorum sigillorum robore iussimus insigniri. Testes sunt: Ar*noldus*[2] Stameren, Thilo scultetus de Barboy, Busso de Paszleve milites; Fridericus de Vado quondam decanus ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist adhuc ibidem canonicus, Otto de Ceynitz plebanus in Worlitz et Johannes de Morditz plebanus in Hayn nostri capellani, alii fide digni et quam plures.
Datum anno Domini m°.ccc°. tricesimo nono, die beate Katherine virginis et martiris gloriose.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das Reitersiegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5) vorhanden, dasjenige Waldemars ist abgerissen. — 1. *Orig:* quot. — 2. *Orig. nur:* Ar.

720.

1339. *November* 30. *Dessau. Abt Eckard von Ballenstedt stellt den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt über den Verkauf des Dorfes Niendorf, weil die früher darüber gegebene Urkunde nur mit dem Ballenstedter Capitelsiegel besiegelt war, eine zweite mit seinem Siegel bestätigte Urkunde aus.*

In nomine Domini amen. Noverint universi presencia visuri ac eciam audituri, quod nos Eckehardus Dei gratia abbas monasterii in Ballenstede de consensu tocius

Digitized by Google

capituli nostri vendidimus inclitis principibus dominis Alberto et Woldemaro de Anhalt comitibus villam Nyendorp cum iure proprietatis et omni iure, quo ad ecclesiam nostram hactenus pertinebat. Super qua vendicione alias littere capituli nostri sigillo sigillate dictis principibus date sunt, quibus pro tunc sigillum nostrum appositum non fuit, cum sigillum tunc non haberemus ex eo, quod noviter assumpti fuimus ad regimen abbacie. Nunc eciam, quia littere predicte recondite sunt in Cerwist cum aliis litteris dictorum principum ita, quod ad presens haberi non possunt, ut sigillum nostrum ipsis apponeremus, ideo presens scriptum confici iussimus et sigillum nostrum apponi pro ratificacione et maiori confirmacione vendicionis predicte et eciam omnium, que in supradictis litteris nostri capituli continentur. Verumptamen, si dicti principes litteris nostris et capituli nostri iam sibi datis se crediderint sic sufficienter non esse munitos super vendicione premissa, ex tunc conscribi faciant aliud instrumentum, prout ipsis competens fuerit, quod tam nostro quam capituli nostri sigillis procurabimus sigillari.
Datum Dessowe, anno Domini m°.ccc°.xxxix°, die beati Andree apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. Vergl. zu dieser Urk. no. 712, welche wahrscheinlich die hier gemeinte, ohne das Siegel des Abtes ausgestellte Urkunde ist.

721.

1339. *December* 6. *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt belehnen ihren Schreiber, den Pfarrer Johann zu Hayn, sowie die von Morditz mit einer Hufe Landes vor dem Breitenthore zu Zerbst.*

Nos Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie omnibus presencia audituris cupimus fore notum, quod[1] Johanni plebano in Hayn, nostro notario, Arnoldo, Henrico, Ulrico et Petro fratribus, filiis quondam Johannis de Morditz, et Thiloni et Petro eciam fratribus, quondam filiis Petri de Morditz, contulimus et presentibus in solidum conferimus quendam mansum ante valvam dictam bredor civitatis nostre Cerwist iusto pheodali titulo libere possidendum, presentibus Ar*noldo*[2] Stameren, Borchardo de Paszleven militibus; Ottone de Ceynitz plebano in Worlytz; Gherardo Dyreken, Conrado de Lupstorp, Henrico Went famulis, et quam pluribus fide dignis.
Datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°. tricesimo ix°, die beati Nycolai, sub nostris sigillis presentibus appensis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5) und Waldemar (III. Taf. II. 5). — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt VII. 312. — 1. *Orig:* quot. — 2. *Orig: nur* Ar.

Digitized by Google

722.

1339. *December* 6. *Neustadt-Magdeburg. Rudolf von Weddingen, Custos der Kirche S. Nicolai in der Neustadt-Magdeburg, verzichtet mit seinen Söhnen Hermann, Rulof, Martin und Thilo zu Gunsten des Frauenklosters zu Coswig auf alle Rechte an zwei Hufen Landes zu Luko.*

Noverint universi presentem litteram inspecturi seu audituri, quod nos Rudolfus de Weddinghe, custos et scolaris ecclesie sancti Nicolai nove civitatis in Magdeborch, et quatuor filii sui Hermannus, Rulof, Martinus et Tylo recognoscimus presentibus puplice protestantes, quod, si quid iuris habuimus in duobus mansis sitis iuxta villam Lucov, de quibus iam pluries monasterium dominarum in Cozwich, ordinis fratrum predicatorum, inpetivimus, ex nunc libere dimittimus eis et in presenti littera penitus resignamus sic, quod dictum monasterium vel aliquem de villa Lucov pro dictis duobus mansis nunquam amplius inpetemus vel aliquis ex parte nostra molestabit. Nam quidquid controversie vel discordie fuit inter nos et monasterium sepedictum, amicabiliter et complete per fratrem Wilhelmum, priorem fratrum ordinis predicatorum in Magdeborch, et dominum Reynoldum Johannis militem de consensu partis utriusque compositum est et planatum. Et nos Jordanus decanus totumque capitulum sancti Nicolai nove civitatis in Magdeborch, Ludolfus de Turri, Ulce de Olvenstede, Helewicus Ernesti, Gherbertus Beckenslegher consules dicte nove civitatis istam resignationem et conpositionem Rudolfi et filiorum suorum coram nobis factam protestatione sigillorum nostrorum firmiter roboramus.

Datum et actum in nova civitate Magdeborch, anno Domini m°.ccc°.xxxix°, in festo beati Nicolai episcopi et confessoris.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den zwei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das beschädigte Siegel der Neustadt-Magdeburg (sitzender Bischof, in der Linken den Krummstab, die rechte Hand erhoben; Umschrift: ✠ NOVE CIVITATIS . . . . . (H.) *vorhanden.*

723.

1340. *Januar* 20. *Magdeburg. Albrecht Edler von Barby und Graf von Mühlingen resigniert die von ihm an den Herzog Rudolf von Sachsen verkauften Quedlinburger Lehen zu Schora und Güterglück der Aebtissin von Quedlinburg.*

Nos Albertus Dei gracia nobilis de Barbey et comes de Mulingen recognoscimus publice per presentes, quod magnifico principi domino nostro Rudolfo duci Saxonie rite et rationabiliter vendidimus pheuda super villis Schore et Juterklik pecunia, pro qua eadem pheuda vendidimus, nobis integraliter soluta. Resignamus igitur per presentes predicta pheuda inclite principi domine nostre *Jutte*[1] abbatisse in Quetlingenburch ad manus et ad usus predicti domini nostri ducis Saxonie et heredum suorum ea conditione

Digitized by Google

apposita, quod predicta domina nostra abbatissa sibi et heredibus suis iusto pheudi tytulo conferat et porrigat pheuda supradicta. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.
Datum Magdeburch, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo, die Fabiani et Sebastiani martirum beatorum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (gelehnter Schild mit dem bekannten Barbyschen Wappen, darüber Helm mit offenem Flug; Umschrift: + Secretum . Alberti . Com . De . Barboy.) — *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 457. — 1. *Orig. statt des Namens Punkte.*

724.

1340. *März* 25. *Magdeburg. Bischof Albrecht II von Halberstadt wählt zur Schlichtung seines Streites mit dem Fürsten Bernhard III von Anhalt über die Aschersleber Erbschaft Schiedsleute und als Obmann den Erzbischof Otto von Magdeburg.*

We Albrecht van der gnade Goddes bisschup to Halberstat bekennen oplike in dissem breve, dat twischen uns unde unseme goddeshuse up ene half unde twischen deme erbaren vorsten greven Bernde van Anhalt up ander half heft ghededinget de ersame vader in Godde her Otte ertzebischup to Meydeborch, unse leve ome, alse hir na ghescreven steyt, umme allen krich, de twischen os und unseme goddeshuse unde demsilven greven Bernde werrende is, dat we hebben ghekoren schedelude und enen overman an beyder sit. Unse schedelude scholen wesen her Jacob unse domdeken to Halberstat unde her Vulret van Hesnem domherre darsilves, unde greve Berndes schedelude scholen wesen de acbaren vorsten herteghe Rodolf van Sassen unde greve Albrecht van Anhalt, unse omen. We scholen an beyder sit unser iowelk sine sake unde schulde bescreven gheven sinen schedeluden twischen hir unde Palmen, unde unser beyder schedelude scholen de sake unde schulde up densilven Palmendach hern Arnde Stameren deme groten antworden up dat hus to Olden-Gatersleve, unde wenne her Arnt de breve beyde heft, so schal he use sake unde schulde senden deme vorghenanden greven Bernde van Anhalt, so schal unser iowelk to des anderen saken unde schulden antworden, unde scholen de antworde mit den saken unde schulden besegelt antworden malk sinen schedeluden. De schedelude scholen mit den breven to Meydeborch inriden des neysten mandaghes na Quasimodogeniti vor den overman, unsen om van Meydeborch. Wes de schedelude darover endraghen na vruntschup eder na rechte, dat schal vortghangh hebben. Wer aver dat se sek tweyden an der vruntschup eder an deme rechte, so scholde iowelk na saken unde schulden unde na antworden en recht spreken uppe sinen eyt unde gheven dat besegelt dem overman. De schedelude schullen ok ut der vorgenanden stat nicht riden, se ne hebben sek ghelediget, alse hir vore gheschreven steyt. Wat de schedelude brechten an den overman, dat scholde he entscheden mit vruntschup na user beyder willen, oft he *mak*, eder mit rechte bi enem verndel iares darna, als et an en bracht worde. Wes de schedelude sek vorenen endrechtleken, des se os besegghen eder de overmann, darvor *hebbe* we ghesat Swanbeke, hus unde stat,

Digitized by Google

unde wat darto hort, dat we dat binnen achte weken darna wederdon. Dit vorghenande pant schal innemen de *overman*, use om van Meydeborch, unde schal dat antworden hern Arnde Stameren deme groten, de schal dat holden to des overmannes hant. Dit vorbenomde pant schal *use opene* hus sin to usen noden, dewile dat men dat nicht wech antwordet, also vore bescreven is. We schullen ok desilven vestene dewile bekosteghen. We hebben *ok gelovet en truwen dem overma*nne unde hern Arnde Stameren to des overmannes hant unde loven in dissem breve, dat we dewile to deme slote unde dat dar*to hort, nicht* arges kerren. Unde wes we beseghet worden van den schedeluden eder van dem overmanne, de vorbenomt sin, alse dar vore gescreven steyt, des scho*len we u*se pant ledeghen binnen achte weken vor dem overmanne to Meydeborch. Dede we des nicht, so scholde de overman dat pant antworden greven Bernde van An*halt, d*e scholde dat pant halden alse langhe, went eme wederdan worde. Wen ok eme wederdan worde, so scholde he os use pant weder antworden. We moten ok wol manen to dem pande, icht we wellen. Alle ghevanghenen, de reysich sin, de in disseme orleghe, dat we mit greven Bernde, mit sinen hulperen unde mit sinen deneren ghehat hebben, ghevanghen sin, scholen dach hebben up sente Wolborghe dach, de nu kumpt. Kan man binnen des use vanghenen, de we vorloren hebbet in desem orleghe, uns los scheppen, so scholen de anderen vanghenen ok alle los sin, de greve Bernt, sine hulpere unde sine denere vorloren hebben in desem orleghe. Ok scholen de schedelude unde de overman alle stucke entscheden, de an se ghebracht werden, na Seschem[1] werleken rechte, ane hals unde ane hant. Wer ok dat der schedelude ienich afghinghe eder dat men en nicht hebben mochte, so scholde men enen anderen nemen in sine stede, de schal datsilve loven, dat ienne ghelovet hebben. Uppe dissen vorghenanten overman, usen om van Meydeborch, unde uppe de schedelude hebbe we ghelovet ene rechte sone greven Bernde van Anhalt unde hebben ghetoghen al de in use sone, de dor usen willen in den krich kommen weren. Ok schal iowelk herre sine man weder belenen, de ere gut in deseme krighe vorwarcht hadden. To enem orkunde disser dinghe hebbe we dessen bref besegelt mit unseme ingesegele.

Dat is gheschen to Meydeborch, na Goddes bort dusent iar drehundert iar in dem verteghesten iare, in unser vruwen daghe, alse ghebodschuppet wart.

Aus dem beschädigten Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen. Die beschädigten Stellen sind nach no. 725 ergänzt worden und durch Cursivdruck gekennzeichnet. — 1. d. i. Sächsisch. — Vergl. no. 725.

725.

1340. *März* 25. *Magdeburg. Fürst Bernhard III von Anhalt wählt zur Schlichtung seines Streites mit dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt über die Aschersleber Erbschaft Schiedsleute und als Obmann den Erzbischof Otto von Magdeburg.*

We Bernhard van der gnade Goddis vorste tů Anhalt, greve tů Asschanien und herre tů Berneburch bekennen opliken in dissem bryve, dat twisschen uns up en half und dem ersamen vadere in Godde hern Albrechte bysscope tů Halberstad und syme

Digitized by Google

goddeshuse up ander half het ghededynghet de ersame vorste unse herre ertzebisscop Otte tů Magdeburch, alse hirna bescreven stet, um allen crich, de twisschen uns und demeselven bysscop Albrecht und syme goddeshuse werrende is, dat we hebben ghekorn scheydelude und enen overman an beyder syt. Unse schedelůde scůllen wesen de erbaren vorsten hertoghe Rudolf van Sassen unse bůle, greve Albrecht van Anhalt unse swagher, unde desselven bisscop Albrechtes schedelude scollen wesen her Jakob de důmdeken tů Halberstad, her Vůlrad van Hesnum důmherre darsylves. We scollen an beyder syt unser iowelk syne sake unde scůlde bescreven gheven synen schedeluden twysschen hir unde Palmen, unde unser beyde schedelůde scůllen de sake und scůlde uppe densylven Palmdagh hern Arnde Stamern deme groten antworden uppe dat hus tů Alden-Ghatersleve, unde wen her Arnd de bryve beyde het, so scal he unse sake unde scůlde senden dem vorghenanten bysscoppe van Halberstad. So scal unser iowelk tů des andern saken unde scůlden antworden und scůllen de antworde myt den saken unde sculden beseghelt antworden malk synen schedeluden. De schedelude scůllen myt den bryven tů Magdeburch inriden des neysten mandaghes na Quasimodogeniti vor den overman, unsen herren van Magdeburg. Wes de schedelůde darover endraghen na vruntscop oder na rechte, dat scal vorghank hebben. Were aver dat se syk tweyeden ander vruntscop oder an deme rechte, so scolde iowelk na saken unde sculden unde na antworde en recht spreken uppe synen eyt unde gheven dat beseghelt dem overmanne. De schedelude scollen ock ut der vorghenanten stat nicht ryden, se en hebben syk gheledeghet, alse hir vor bescreven steyt. Wat de schedelude brechten an den overman, dat scolde he untscheyden mit vruntschop na unser beyder willen, af he mochte, eder myt rechte bynnen enem verndel iares darna, als id an en ghebracht wůrde. Wes disse schedelůde syk vereynden endrechtliken, des se uns besekghen eder de overman, darvore hebbe we ghesat Schandesleve, hus unde stat, unde wat dartů hord, dat we dat bynnen achte weken darna wederdŏn. Dit vorghenante pant scal innemen de overman unse herre van Magdeburch unde scal dat antworden hern Arnde Stameren deme groten, de scal dat halden tů des overmannes hant. Dit vorbenomde pant scal unse opene hus syn tů usen nŏden, dewyle dat man dat nicht wech antwordet, alse vor bescreven is. We scůllen ock desylven vesten dewyle bekosteghen. We hebben ock ghelovet en truwen deme overmanne unde hern Arnde Stameren tů des overmannes hant unde loven in dissem bryve, dat we dewyle tů deme slote und dat dartů hord, nicht arghes keren, unde wes we beseyt wurden van den schedeluden eder van dem overmanne, de vorghenant syn, alse dar vore bescreven steyt, des scolde we unse pant ledeghen bynnen achte weken vor dem overmanne tů Magdeburch. Dede we des nicht, so scolde de overman dat pant antworden dem bysscope van Halberstad, de scolde dat pant halden alse langhe, went emę wederdan wurde. Wen ock eme wederdan wurde, so scolde he uns unse pant weder antworden. We můten ock wol manen tů dem pande, of we wyllen. Alle gevanghen, de reysich syn, de in dissem orleghe, dat we myt dem bysscop van Halberstad, myt synen hůlperen unde myt synen deneren nů ghehat hebben, ghevanghen syn, scollen dagh hebben up sante Walburgis dagh, de nů kůmpt. Kamman bynnen des los ghescheppen dem bysscope van Halberstad syne ghevanghen, de he unde syne hulpere unde denere in dissem orloghe vorlorn hebben, so scollen de anderen ghevanghen ock alle los syn, de we unde unse hulpere unde denere vorlorn hebben in dissem orlŏghe. Ock scollen de schedelude unde de overman alle stůkke untscheden,

Digitized by Google

de an se bracht werden, na Sesschem werlikeme rechte, ane hals unde ane hant. Were ock dat der schedelude enych aveghynghe eder dat man en nicht hebben mochte, so scolde man enen andern nemen in syne stede, de scal datselve loven, dat iene ghelovet hebben. Uppe dissen vorghenanten overman, unsen herren van Magdeburch, unde de schedelude hebbe we ghelovet ene rechte sŏne dem bisscoppe van Halberstad unde hebben ghetoghen alle de in unse sŭne, de durch unsen wyllen in den crich komen wern. Ock scal iowelk herre syne man weder beleenen, de er guth in dissem crighe vorwarcht hadden. Tů enem orkunde disser dynghe gheve we dissen bryf beseghelt myt unsem ingheseghele.
Dit is gheschyn tů Magdeburch, na Goddis bord dusend iar druhundert iar in dem virtistem iare, in unser vrŏwen daghe, alse gebotschaft wart..

Nach dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden kleinen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. III. 2). — Gedr: Höfer Auswahl deutscher Urkk. 335—337 *no.* 216.

726.

1340. *März* 25. *Magdeburg. Erzbischof Otto von Magdeburg nimmt das ihm in no.* 725 *angetragene Schiedsrichteramt in der zwischen dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt und dem Grafen Bernhard III von Anhalt streitigen Aschersleber Sache an.*

We Otte von der gnade Goddis ertzebischop des helegin goddishuses tu Magdeburch bekennen openbare in disseme geghenwardigen brive, dat wie alle sake unde schulde, die werrende sin twischen unsem lieven ŏmen bischop Albrechte von Halberstat unde sime goddishůse up eyne half unde twischen unsem lieven ŏmen greven Bernde von Anhalt up andir half, die an uns gebracht werden von eren schedelůden tů beyder sit, entschede schullen na Sescheme werlikeme rechte, alse die dedingesbrive spreken, die sie undir eynander ghegeven hebbet under eren ingeseghelen[1]. Des verbinde wie uns unde ghelŏven unseme vorbenumeden ŏmen greven Bernde von Anhalt en truwen in disseme brive besegilt to eneme orkunde met unseme inghesegele. Were ŏc dat wie afginghen, des God nicht en welle, binnen der tit, die dartů bescheyden is, so scholde man iowelkeme sin pant wider antworden ledic unde unbeworren,
Disse brief is ghegeven tů Magdeburch, nach Goddis geburt tůsent iar druhundert iar in deme viertigesten iare, in unser vrŏwen taghe, alse sie wart gebotschaftet.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden kleinen Siegel des Ausstellers (der h. Moritz, links das Hessische, rechts das Magdeburgische Wappen, beschrieben in Lepsius kl. Schriften III. 1. *ff. und abgebildet daselbst Taf. XV.* 3). — 1. *S. no.* 724 *und* 725.

Digitized by Google

727.

1340. *April* 9. *Der Propst Heinrich zu Kölbigk und das dortige Klostercapitel stiften in der dortigen Klosterkirche in die Ehre der Jungfrau Maria einen Altar.*

In nomine Domini amen. Quoniam omnis erroris et confusionis mater est oblivio, quare ipsam litteris testimonialibus et sigillorum munimine volumus prevenire, nos igitur Hinricus prepositus totumque ecclesie beati Magni martiris in Colbeke collegium communi nostri capituli de consensu altare beate Marie virginis in honorem Dei omnipotentis virginis matrisque beate et omnium sanctorum in nostra ecclesia dotavimus sub hac forma, ita videlicet, ut in eodem altari septimanatim tres misse, quarum una sit de sancto spiritu, reliqua de beata virgine, tertia pro defunctis, ad salutem et remedium cunctorum vivorum atque mortuorum celebrentur. Ad hoc idem vero altare dominus Burchardus noster concanonicus unam marcam Stendalgensis argenti apposuit in civitate Stasfordia situatam singulis annis libere tollendam. Hec vero marca prenominata a preposito uni suorum concanonicorum sit conferenda nec ab ipso possidenda.
Data et acta sunt hec dominice incarnationis anno m°.ccc°.xl°, quinto Ydus Aprilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 471.

728.

1340. *April* 10. *Quedlinburg. Die Aebtissin Jutta von Quedlinburg belehnt den Herzog Rudolf I von Sachsen mit dem ihr von den Grafen Günther, Ulrich, Adolf und Busso von Lindau aufgelassenen Hause Blankensee.*

Wir Jutte von Gotes gnaden ebteschinne zu Quedelingeburch bekennen offenlich an diesem brieffe, daz wir haben gelegin unde liehen in diesem brieffe dem hochgeborn fursten hertzogen Rudolfe von Sachsen und sinen erbin daz hus zu Blankense mit alle dem, daz darzu gehort, zu eym rechten lehen ewelich zu besitzen, daz uns grefe Gunther, grefe Ulrich, grefe Adolff und grefe Busse von Lindaw ufgelazzen haben zu siner hand — — —.
Gegebin zu Quedelingeburch, nach Gottes geburt drizenhundert iar in deme virzigesten iare, an dem montaghe allirnahest nach Palmarum.

Vollständig gedr: Ludewig reliqq. manusc. X. 169; *Erath cod. dipl. Quedl.* 460; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 53. — *Vergl. no.* 621.

Digitized by Google

729.

1340. *Mai* 19. *Lübeck. Herzog Waldemar von Schleswig verlobt unter Stellung von Bürgen, auch für den Grafen Ulrich von Lindau, seine Schwester Heilwig dem Könige Waldemar von Dänemark.*

Wi Woldemar van der Godes gnade hertoghe to Sleswich — — —. Dat wi alle desse vorscrevene deghedinghe an arghelist stede unde vast holden, dat hebbe wi mit guden trůwen ghelovet und up den hilghen ghesworen und hebben darvor to borghen sat den hochghebornen vorsten hertoghen Albrechte van Sassen, greven Johan — —. Und wi de vorbenomeden heren und de borghen hebben dat mit guden trůwen ghelovet und loven dat in desseme breve deme edelen herren unsem herren deme koninghe Woldemer van Denemarken und to siner hant love wi deme hochgheborne vorsten marchgreven Lodewigen van Brandebůrch sinem swaghere, hertoghen Barnem van Stetyn, greven Olrike van Lindowe, Ghuntere und Gunthere den greven van Swertzeborch, hern Albrechte deme edelen heren van Mekelenborch. — —
Desse bref is ghegheven und ghescreven to Lubeke, na Godes bort dusent iar drehundert iar in deme vertyghesten iare, in deme vrydaghe vor sunte Urbanus daghe.

Vollständig nach dem im königl. Archive zu Kopenhagen befindlichen Original gedr: Schlesw.-Holstein. Lauenb. Urkdensamml. II. 103; *im Auszuge: Meklenb. Urkdbch. IX.* 257—258.

730.

1340. *Mai* 21. *Lübeck. Die Grafen Heinrich und Nicolaus von Holstein schliessen unter Stellung von Bürgen, auch für den Grafen Ulrich von Lindau, ein Bündniss mit dem Könige Waldemar von Dänemark.*

Wi Henrik unde Clawes brudere van der gnade Godes greven van Holzsten unde van Stormeren bekennen — — —. Vor alle desse dingk stede unde untobroken to holdende hebbe wy vorbenomeden greven mit den hochgeboren vorsten unde unsen vrunden hertoghen Albrecht van Sassen, hertoghen Woldemar van Slezwich, greven Johanne van Holzsten unde greve Conrade van Oldenburgh en truwen ghelovet coningh Woldemar vorbenumet, hern Lodewyge den marcgreven van Brandenborg, herthoghen Barnym van Stetyn, greve Ulrik van Lindow, greve Gunter van Swartzburch unde hern Albrecht dem edelen heren van Mekelingeborgh, — — —
— de ghegheven is to Lubeke, na Godes bort dusent iar drehundert iar in deme virtichsten iare, des neghesten sundages vor der hemmelvart unses Heren.

Vollständig gedr: Suhm dän. Gesch. XIII. 182 *und Schlesw.-Holstein-Lauenb. Urkdnsamml. II.* 198; *im Auszuge: Meklenb. Urkdbch. IX.* 258.

Digitized by Google

731.

1340. *Juli* 22. *Bischof Albrecht II von Halberstadt bewidmet zum Zweck einer Memorie der in dem Kriege bei Warmsdorf Erschlagenen das Marienkloster vor Aschersleben, wo jene begraben liegen, mit zwei Mark jährlich aus der Münze zu Aschersleben.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram inspecturis seu audituris cupimus esse notum, quod ob salubre remedium anime nostre parentumque nostrorum et amicorum ac specialiter inclite quondam Agnetis ducisse Brunswicensis, uxoris fratris nostri ducis Ottonis, necnon omnium predecessorum nostrorum Halberstadensium episcoporum et expresse ob memoriam illorum occisorum in bello Warmestorpe, quorum corpora in claustro sanctimonialium Ascharie sunt sepulta, damus cum omni iure et proprietate duas marcas usualis argenti in nostra moneta in civitate Ascharia, unam in festo Walburgis, reliquam in festo beati Martini, conventui sanctimonialium prope muros civitatis Ascharie perpetuis temporibus possidendas, quas videlicet duas marcas relicta Thedolfi quondam monetarii in Ascharia libere ac bona voluntate nobis dedit et resignavit. Insuper volumus, quod de predicta pecunia prepositus et conventus dicti claustri procuret et ordinet vinum et oblatas ad corpus et sangwinem Domini nostri Jhesu Cristi consecrandum, quod sigillo nostro fecimus roborari, ne a posteris infringatur.
Datum anno Domini m°.ccc°.xl°, in die beate Marie Magdalene.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers.

732.

1340. *August* 28. *Frankfurt. Kaiser Ludwig belehnt den Fürsten Bernhard III von Anhalt mit dem Fürstenthum Anhalt und mit der Grafschaft Aschanien, wie sie vordem Graf Otto II von Anhalt vom Reiche zu Lehen gehabt.*

Wir Ludewig von Gotes gnaden Romescher keyser, tzu allen tziten merer dez richs, bekennen offenberlichen an disme iegenwerdegen brive und tun wiztlich allen, de on syen oder horen lesen, daz wy unseme lyven forsten und omen Bernhart forst ze Anhalt, greven tzu Aschania, haben ghelegen tzu rehten vanlene und tzu rehteme lehene daz forstentum tzu Anhalt und de gravescaft tzu Aschania mit allen dem, daz darzu hort, vesten, dorfere, dingstole, gherichte, gulde und alle nutz, de tzu dem vorgenanten forstendum unde grafscaft hort: daz hus tzů Ascersleve, den berck de Aschania heizzet unde de stat tzu Aschersleve ober den steynen unde de stat ober den wazzere, de můnze, de tzůle, daz marckrecht, de iôden tzů Aschersleve, alle gerichte in der stat unde umme de stat tzů Aschersleve, de molen under Aldenburg, den dyk, den dykhof, de dingstole[1] tzů Aschersleve unde al, daz dar von uns unde von deme riche tzu lene

Digitized by Google

geyt, Westorf daz hus unde alles daz dartzů ghehort, Kocstete daz dorf unde daz dartzu ghehort, den dingstol[2] tzu Wedersleve unde tzu Eylwardestorf, daz gerichte uf dem Vrevele, al de dorf unde al daz gut daz dartzu gehort, unde al daz greve Otto von Anhalt, dez riches furst, selig von dem riche tzu lene hatte, unde gheweren den vorgesprochen unsen forsten greve Bernharde von Anhalt dez vorghenanten gutes rehte unde redichlichen, vullenchomen unde gentzlichen mit disme brive, unde willen en gheweren, wůr iz uns tzu rehte ghebôret, tzu allen tzyten unde war er dez darf, wente er von dem gůde unse und dez riches forst ist. Tzu einem waren orchunde diser vorgescreven dinghe haben wir unse keyserliche insigel an disen brief lazzen ghehangen, der tzu Franchenfurt ghegeven ist in der iegenwertikeit unserr lieben fursten hertzogen Rudolves van Sassen unses omen, marchgraven Friderikes von Myzsene unses swagers, margraf Ludewiges von Brandenburg unde hertzog Stephans unsers sone, hertzog Rudolves von Beyrn, hertzog Ruprechtz sines bruders unserr vettern, unde en ander herren gegenwertikeit ghenugk.
Geben ze Franchenfurt, an montag nach Bartholomei, nach Kristes geburt druizehenhundert iar darnah in dem viertzigestim iar, in dem sehsundezwainzigestim iare unsers richs unde in dem dreizehendem dez keysertumes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an grünen und rothen Seidenfäden hängenden, nur wenig beschädigten Majestätssiegel des Austellers: auf der Rückseite desselben Contrasiegel mit dem Reichsadler und der Legende: + IVSTE * IVDICATE * FILII * HOMINUM. — 1. *Orig:* digstole. — 2. *Orig:* dinstol.

733.

1340. *August* 28. *Frankfurt. Kaiser Ludwig sendet Ulrich von Bebenburg in das Fürstenthum Anhalt, um den Fürsten Bernhard III in den Besitz der ihm verliehenen Reichslehen zu setzen.*

Wir Ludowig von Gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, tůn kunt offenlichen mit disem brief, das wir Ůlrichen von Bebbenburg, unserm ingeborn dienstmann, der disen brief zaiget, senden in das forstentům zů Anhalt und in die graveschaft zů Aschania und setzen in darzů ein verwezzer und geben im alle unser macht zu wernene und zu tůnde, unserm lieben forsten zu Anhalt greven Berndharten, unserm lieben ôheim, zu gewernde alles des gutes, daz wir im ze rechtem lene gelighen haben und zu sinem forstentůme und vanlene[1] hôret, und willen, das er in gewere mit unsern briven des vorgenanten gutes gelicher wise, als wir selber dar gegenwertik wern, und also der erwirdige Ott erczbischof von Maigdeburg, unse forste, vor ein recht gesprochen hat. Und wer in daran hindern wil, der sal wizzen, daz er wider uns und daz riche tut, und sol in unsern unhulden sin, urchundes diss brifes.
Geben zu Franchenforde, an montag nach sand Bartholomeus tag, nach Christus geburt driuzehenhundert iar und in dem vierzigistem iar, in dem sechsundzweinzigstem iar unsers richs und in dem dreizehenden des kaisertums.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, vollkommen gut erhaltenen Majestätssiegel des Ausstellers, mit auf

Digitized by Google

dem Rücken aufgedruckten Contrasiegel wie no. 732. — In neuerer lateinischer Uebersetzung bei: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 489; Lünig Reichsarch. X. 182; Milagii Vind. Anh. 117; Götze hist. princ. Anh. 58. — Vergl. Böhmer regg. Ludwigs d. B. no. 2093. — 1. Orig: von lene.

734.

1340. *August* 28. *Frankfurt. Kaiser Ludwig weiset die Richter, Schuldheissen und Amtleute im Fürstenthume Anhalt und in der Grafschaft Aschanien an, vor seinem Verweser Ulrich von Bebenburg den Fürsten Bernhard III von Anhalt als rechtmässigen Besitzer der genannten Lande anzuerkennen.*

Wir Ludowig von Gotes gnaden Romischer keyser, tzu allen tziten merer dez richs, enbiten allen wertlichen richtern, schultheizzen und andern amptluten, di tzů geriht horen in dem dingstůlen und in gerihten, di dar gehorent tzů dem forstentům tzů Anhalt und tzů der gravescaft zů Aschania, unseren lieben getruwen, unsere hulde und alles gůt. Wir biten und gebieten iwch, daz ir alle, die geeyschet werden von unserem liven forsten greven Bernharten von Anhalt, chomit tzu gerihte, da tzů ůbene ewer ampt ein isliger, als im geboret von rehte, vor unserem vorweser Ulrich von Bebenburg, unserm ingeborne dienstman, dem wir volle macht haben gegeben tzu gewerne mit unserm brive dem vorgenanten forsten grevin Bernharten von Anhalt dez gudes, daz er von uns und von dem riche tzů lene hat und tzů sinem vanlene hort, dar im der byschof von Halberstat an hindert tzů unrechte und wider unseren willen, und enbieten iwch bi unseren hulden, daz ir den vorgenanten forsten greven Bernhart von Anhalt des gutes tzetzet in der were und . . .[1] dem byschof[2] von Halberstat enbitet van geriht wegen, daz er sich nicht dez gutes underwinde, wen wir im dar nihtz an bekennen, urchundes ditz brives.
Geben ze Franchenfurt, an montag nach Bartholomei, in dem sehsundzwanzigestim iar unses richs und in dem dreizehnden dez keysertumes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden grossen, trefflich erhaltenen Majestätssiegel des Ausstellers: auf der Rückseite desselben das Contrasiegel wie bei no. 732. — In neuerer lateinischer Uebersetzung bei: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 489; Lünig Reichsarch. X. 182; Milagii Vind. Anh. 117; Götze hist. princ. Anh. 58—59. — Vergl. Böhmer regg. Ludwig d. B. no. 2094. — 1. Im Orig. statt des Namens nur Punkte. — 2. Orig: byscholf.

Digitized by Google

735.

1340. *September* 29. *Bernburg. Der Reichsministerial Ulrich von Bebenburg bekundet, dass er im Auftrage des Kaisers Ludwig den Fürsten Bernhard III von Anhalt im gehegten Gerichte in die Wehre der Grafschaft Aschersleben gesetzt habe.*

Wey Olrich van Bebenburch, ingheborn dienstmann des rickes, bekennen offenberliken an disseme iegenwerdigen brive unde dûn wetlik alle den, de on syen oder horen lesen, dat we van keyser Lodewiges wegene, unses liven herren, der uns in dat vorstendum tû Anehalt unde in de gravenescap tû Asschanie myt synen briven ghesant hat, den ersam vorsten greven Bernharden van Anhalt hebben ghewert redichliken unde rechte vor ghehegedeme dinghe alle des gûdes, dat tû synem vanlene unde tû synem vorstumdom hort unde dat hirna bescreven steyt: des berghes de Asshanie het myt al deme, dat dartû ghehort, des huses tû Asschersleve, der stat over den stenen, der stad over den watere, der ioden, des markrectes, der munte, des toles, des gherichtes in der stad unde umme de stad tû Asschersleve, der molen under der Aldenburch, des dykes unde des dykhoves unde alle des, dat dar van deme rike tû lene gat, des dingstoles tû Asschersleve myt al deme, dat dartû ghehord, des huses tû Westorp myt al deme, dat dartû hort, des dorpes tû Kocstede myt al deme, dat dartû hort, der dingstole tû Wedersleve, tû Eylwerstorp unde uppe den Vrevele myt al deme, dat dartû ghehort. Disse were hebe we ok ghedan den vorgenanten vorsten greve Bernharden van Anhalt des vorghenanten gûdes in deme gherichte, dar dat gût inne lyd. Dat is ok ghescin in der iegenwerdichheyd der ersam vorsten hertogen Rudolves van Sassen unde hertogen Rudolves sines sones, greven Albrechtes van Anhalt, ...[1] van Hakeborn, greve Frederikes van Bichling unde ander herren iegenwerdichheyt ghnûch. Tû eyne orkunde unde getûgenisse disser vorscrevene dinghe hebbe we unse ingesegel an dissen brif laten ghehangen.

De is ghegeven tû Berneburch, na Godes bort dretteynhundert iar in deme virtigesten iare, an sinte Michelles dage des hilgen engheles.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden kreisrunden Siegel des Ausstellers (Schild mit einer von zwei Thürmen gekrönten Mauer; Umschrift: ✠ S' Olrici . De . Bebenburch .). — *In neuerer lateinischer Uebersetzung bei: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 490; *Milagii Vind. Anh.* 118; *Götze hist. princ. Anh.* 59—60. — 1. *Im Orig. ein leer gelassener Raum.*

736.

1340. *September* 30. *Albrecht von Lochau, Rector der Capelle des h. Nicolaus auf der Burg Ascharien, und die Provisoren dieser Capelle leihen an Heinrich von Zernitz, Pfarrer zu Ermsleben, fünf Mark gegen einen jährlichen Zins von einer halben Mark.*

Innotescimus omnibus et singulis hoc scriptum visuris seu audituris nos Albertus de Lochowe, rector capelle beati Nycolai in castro Asscharie, Thidericus Wolde et

Digitized by Google

Bernhardus scriptor, provisores capelle eiusdem, quod nos viro decenti et honesto domino Hinrico plebano in Enegremeslebe de bonis ipsius beati Nycolai v marcas Asschariensis warandie super j marca warandie eiusdem singulis annis nomine census, quamdiu dictas v marcas sub se habuerit, semper in festo beati Michahelis qualibet dilacione exemta prestanda benivole ab ipso porreximus et concessimus favorabiliter et quiete. Possumus tamen summulam dictarum v marcarum et hoc circulo cuiuslibet integri anni conpleto et aliter non repetere, quando nobis bonum videbitur et expedire, dummodo sibi nostre repetitionis propositum tribus mensibus inmediate precedentibus notificemus. Si vero prefatus dominus Hinricus in medio tempore, quod Deus avertat, ante restitucionem memorate ecclesie morte preventus fuerit, tunc honesti et famosi famuli Ditze, Oltze et Ditze, fratres eiusdem domini Hinrici, dicti de Cernitze omnem defectum, qualiscumque fuerit, in premissis, quod promittunt et promiserunt, pro ipso refundere debent totaliter et complete. In cuius rei noticiam sigillum prehabiti domini Hinrici una cum sigillo dictorum suorum fratrum, anno Domini m°.ccc°.xl°, sequenti die beati Michahelis, presentibus est appensum.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Aschersleben, mit den an Pergamentbändern angehängten Siegeln des Pfarrers Heinrich von Zernitz und eines seiner Brüder. Ersteres zeigt eine halbe geistliche Figur, einen Palmzweig in der Linken, in der Rechten ein Buch haltend, darunter ein dreieckter Schild mit einem Rade; Umschrift: + S' . Hinrici . De . Cerniz . Plebani . I . Enegremsleve; *das andere denselben Schild, darüber einen mit acht Federn besteckten Turnierhelm; Umschrift:* + ... rici . De . Cernz.

737.

1340. *November* 6. *Zerbst. Bischof Ludwig von Brandenburg vereinigt die heruntergekommenen Pfarren zu Mellin und Göritz mit der Kirche zu Köselitz.*

Ludewicus Dei gratia Brandenburgensis ecclesie episcopus universis presentia visuris vel audituris salutem in Domino sempiternam. Cum ecclesie villarum Mellyn et Ghorycz ad tantam devenerint inopiam, quod plebanus et rector propriis neque pro nunc neque in futuro tempore ibi de facultatibus ipsarum ecclesiarum potest aliqualiter sustentari, iustis igitur petitionibus honorabilium virorum dominorum Thilemanni prepositi, Thiderici decani totiusque capituli ecclesie beate Marie virginis in Coszwik, ad quos ius patronatus earundem ecclesiarum pertinere dinoscitur, specialiter inclinati, dictas ecclesias Mellyn et Ghorycz ecclesie parrochiali in Koselytz auctoritate nostra ordinaria presentibus annectimus et unimus, volentes et decernentes ipsas ecclesias, scilicet Koselycz matrem, Mellyn et Ghorycz filias, amplius unum esse beneficium indivisum, ita videlicet, quod plebanus, qui pro tempore fuerit, rectori altaris sancti Judoci in ecclesia beate Marie virginis in Coszwik duas sexagenas grossorum in quolibet festo beati Martini annis singulis ministrabit. In cuius testimonium presentem litteram appensione nostri sigilli dedimus communitam.

Datum Cerwyst, anno Domini m°.ccc°.xl°, feria secunda ante diem beati Martini episcopi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verloren. Auch im Coswieger Copialbuche daselbst.

Digitized by Google

738.

1340. *November* 11. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen das Marienkloster zu Zerbst mit Getreidezinsen aus den Feldmarken zu Bias und Bornum.*

In nomine Domini amen. Universis Christi fidelibus presencia visuris seu audituris Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie gaudium, pacem et salutem in vero salutari. Quoniam faciliter accidit, quod rerum gestarum memoria ob longi temporis decursum in oblivionem ducitur et perlucida veritas aliquociens errore perfunditur, patula nostri privilegii cautione omnem excludimus ignoranciam futurorum. Noverit igitur tam presentis temporis quam futuri generacio, quod[1] iuxta doctrinam apostoli[2], nos hic civitatem non habere manentem, sed futuram inquirere cupientes, nos de nostrarum et progenitorum nostrorum salute animarum solliciti in honore Dei omnipotentis et gloriose sue matris necnon ad peticionem nostri fidelis Henrici Advocati morantis in Cerwist et in nostrarum et progenitorum nostrorum remedium animarum pro testamento perpetuo damus, tribuimus et liberaliter donamus sanctimonialibus Domino famulantibus in ecclesia beate virginis in Cerwist pro emendacione victualium cum omni proprietatis titulo atque iure, quod ad nos pertinuit usquemodo, unum chorum ordei in campis Wyas situm et dimidium chorum siliginis in campis Bornum situm, quem dictus Henricus a nobis in pheodo tenuit et benivole resignavit, abrenunctiantes simpliciter omnibus iuribus, quocumque nomine censeantur, que nobis in dicta annona hactenus competebant vel possent competere quomodolibet in futurum, et in dictarum sanctimonialium usus omnimodo transferentes. Ut autem hec nostra donacio a nullo nostrorum infringi poterit[3] successorum, presentem paginam dedimus nostrorum sigillorum robore insignitam. Testes sunt: Ar*noldus*[4] Stameren miles; Ulricus decanus in Cerwist, Fridericus canonicus ecclesie sancti Bartholomei ibidem, Otto plebanus in Worlytz, Johannes in Hayn nostri cappellani, et quam plures alii fide digni. Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xl°, in die beati Martini episcopi venerabilis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5) und Waldemar (III. Taf. II. 5). — 1. *Orig:* quot. — 2. *Hebr.* 13. 14. — 3. *So im Orig.* — 4. *Orig. nur:* Ar.

739.

1341. *Februar* 8. *Fürst Bernhard III von Anhalt verspricht seine Tochter Saffe (Sophia) dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig zur Ehe, wenn es ihm gelingen sollte, die Dispensation wegen zu naher Verwandtschaft und wegen ihrer Verlobung mit dem Herzoge Ernst von Braunschweig zu erlangen.*

We Bernhard von der gnade Goddes vorste tů Anhalt, greve tů Asschanien, herre tů Berneburch, don wetlik alle den, de dissen brif syen oder horen lesen, dat we ghe-

Digitized by Google

dedinget hebben mit deme erbaren vorsten hertogen Wilhelme von Brunswik unde von Lůneburch, dat we Saffen unse dochter ome geven scolen tů ener echten vruwen, is dat we dat behalden mogen in deme hove tů Rome von deme pawese twisgen hir unde der utgande pingestweke, de nilkes tů komende sint, dat de magescap, de twisgen ome unde unser dochter is, unde de vruntscap unde hanttrůinghe, de twisgen hertogen Ernste von Brunswik unde ore gededinghet was tům echte, nicht en scade. Vormochte ok unse herre byscop Otte von Magdeburch disse vorscrevene ding ome unde unser dochter tů orlovene von gnade wegene des paweses, unde wenne we dissem vorbenomeden hertogen Wilhelme twedusent mark lodiges silvers vorwisset hebben also, dat ome genôghe, so scal he darna, alse we dat orlof erkregen hebben, binnen twen maneden unse dochter nemen tů ener echten vruwe alse verne, als et ome unde ore nene echte nod beneme, de me bewisen môge. Benimt id aver en echte nod, des God nicht en wille, wenne se von der echten nod untbunden wůrden, so scole we beyderwegene disse vorgenanten ding vultyen an allerleyge vortoch. Ok scal he unser dochter maken tů lifgetucht alle iar virhundert mark geldes lodeges silvers unde ene siner vesten. Dat we alle disse vorscrevene ding stede unde gans willen halden, des hebbe we unse ingesegel an dissen brif laten hangen.
Dit is ghescin na Goddes bord dretteynhundert iar in deme enundevirtigesten iare, des dunresdages na unser vruwen daghe lichtwiginhe.

Aus dem im Staatsarchive zu Hannover befindlichen Original gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. d. Herzöge von Braunschweig und Lüneburg I. 348 *(fälschlich zum* 2. *Februar). — Vergl. no.* 797.

740.

1341. *Februar* 10. *Die Gebrüder Burchard, Albrecht und Johann von Berge stellen dem Marienkloster vor Aschersleben über von diesem zu Lehen gehende Güter in der dortigen Neustadt einen Revers aus.*

Ego Borchardus et Albertus, Jo*hannes*[1] fratres dicti de Monte recognoscimus et presentibus protestamur, quod possidemus titulo censuali bona in nova civitate, curias et areas a preposito et conventu[2] sanctimonialium prope Aschariam tali condicione intermixta, quod census dictorum bonorum[3] in festo Pasche et in festo Michaelis preposito et conventui media pars presentetur, reliqua nobis fratribus cedat indubitanter, hoc adiecto, quod predictos censuales defendere fideliter debeamus. Cuius rei testes sunt: Thidericus de Allenborch et Jo*hannes*[1] frater suus, Jo*hannes*[1] Cosman, et alii quam plures fide digni. Quod munimine nostri sigilli duximus roborandum.
Datum anno Domini m°.ccc°.xlj°, in die Scolastice virginis gloriose.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel Burchards von Berge (gelehnter Schild mit dreimaliger Queertheilung, darüber Helm mit offenem Fluge; Umschrift: . . orghardi Milit . . . . . ont .). — 1. *Orig. nur:* Jo. — 2. *Orig:* conventui. — 3. *Orig:* dictarum bonarum.

Digitized by Google

741.

1341. *Februar* 25. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewidmen den Altar des h. Livinus in der Nicolaikirche zu Zerbst mit verschiedenen Einklünften.*

Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt *etc* donamus ad altare beati Livini in ecclesia sancti Nycolai in Cerwist cum omni iure et proprietatis titulo, quod ad nos pertinuit usquemodo, ut per sacerdotem, qui pro tempore vicarius ipsius altaris fuerit, advenarum peragatur memoria animarum, xxv solidos dativorum denariorum in festo beati Martini dandorum singulis annis de pretorio nostre civitatis Cerwist et in Ankona similiter duo talenta cum v^{que} solidis eorundem denariorum de censu arearum a consulibus ibidem super dicto beati Martini festo annis singulis percipiendorum. Et in campis Bonytz super mansis, quos nunc dictus Leuwe colit, damus similiter iure prehabito xxvj modios siliginis forensis mensure et xvj modios siliginis super mansis ibidem sitis, quos Nycolaus de Bodcawiz excolit. Damus etiam similiter vj modios siliginis super mansis in campo predicto sitis, quos dictus Willicke colit mensura sub predicta *etc.* Testes sunt: Erewynus[1] de Repchow, Thile Schulteti, Albertus de Cervist milites; Otto de Ceynitz[2], Johannes de Morditz nostri capellani, plebani in Worlytz et in Hayn; Johannes de Morditz advocatus in Cerwist, Conradus Lupstoet, et quam plures alii fide digni *etc.*

Anno *Domini*[3] m.ccc.xlj, dominica, qua cantatur Invocavit.

Aus Beckmann access. 505—506 — 1. *Beckm:* Crewynus. — 2. *Beckm:* Ceymytz. — 3. *Fehlt in Beckm.*

742.

1341. *März* 12. *Das Kloster Berge vor Magdeburg bittet im Verein mit anderen Magdeburger Stiftern die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt, die Beschlagnahme des dem Domcapitel zu Magdeburg zustehenden Zehnten in ihren Landen aufzuheben.*

Illustribus principibus dominis Alberto et Woltmaro principibus in Anhalt et comitibus in Cotene Slanco Dei gratia abbas et conventus monasterii Montis sancti Johannis baptiste extra muros Magdeburg, . . .[1] decanus et capitulum sancti Sebastiani, . . .[1] prepositus et conventus sancte Marie, . . .[1] decanus et capitulum sancti Nycolai, . . .[1] guardianus, . . .[1] priores et conventus fratrum minorum predicatorum Augustinensium et Carmelitarum, civitatis Magdeburgensis ecclesiarum, orationes suas in Christo devotas. Vestre significamus excellentie per presentes, quod honorabiles viri domini . . .[1] decanus et capitulum ecclesie Magdeburgensis nobis et nonnullis consulibus et magistris ac aliis fide dignis clericis et laycis civitatis Magdeburgensis convocatis, quos vocare poterant, in loco capitulari quasdam litteras vestras vestro maiori sigillo sigillatas publice legi fecerunt ipsisque perlectis sigillum vestrum ad inspiciendum et

Digitized by Google

examinandum nobis et eisdem consulibus ostenderunt, in quibus inter alia vidimus et audivimus contineri, quod vos firmam compositionem eisdem promisistis observare sub hoc modo, quod vos, domini Albertus et Woltmarus, vel aliqui nomine vestro dictos dominos et capitulum in decima et aliis bonis suis in terra vestra constitutis nullatenus impedire potestis aut debetis sed promovere iuxta posse, quod ad loca deducantur, ubi antiquitus deduci consueverunt. Legi etiam fecerunt quandam litteram vestro parvo sigillo sigillatam eisdem civibus pro responso per vos remissam, in qua continebatur, quod decanus et capitulum predicti non servarent ea, que vobis fide prestita promiserunt, prout in litteris eorum capituli sigillis sigillatis vobis concessis dicitis contineri, ad quem articulum responderunt, quod in eisdem litteris nichil penitus vobis promiserunt vel se aut capitulum obligarunt, sed hoc solum confitentur in ipsis contineri, quod de ipsorum consensu dominus noster . . . .[1] archiepiscopus se cum illustribus principibus dominis comite Bernhardo de Anhalt et duce Saxonie ac vobiscum confederavit, contra quem consensum numquam venerunt verbis aut factis sed, quia non obstantibus vestris litteris antedictis coram nobis lectis et aliis litteris vestris eidem domino nostro et sue ecclesie super huiusmodi confederatione per vos concessis annonam decimalem et alios redditus eorum arrestastis, prout graviter nobis conquerebantur, dicta confederatio ipsis non immerito debet displicere et displicet in presenti, et pro observatione dictarum litterarum et iniuriarum retractione auxilium et consilium dominorum et amicorum necessarium esset eis et vellent implorare. Item in eadem littera vestra contineri vidimus, quod vos miraremini de consulibus et magistris supradictis tamquam de prudentibus et probis viris, quod ipsi ex ore . . .[1] decani ecclesie Magdeburgensis verba scriberent, que non essent veritati consona, ad quem articulum tam capitulum quam consules ibidem presentes responderunt, nichil aliud inviti scriberent ex ore vel consilio eiusdem . . .[1] decani, nec ipse decanus aliqua contra veritatem scripsit vel scribere persuasit nisi veritatem, prout in litteris vestris ostenderunt perlectis supradictis. Igitur excellentie vestre, petitionibus dictorum dominorum et affectione singulari, quam circa Deum et divinum cultum atque iusticiam inter alios principes principaliter vos habere cognovimus, excitati devotis precibus, supplicamus, quatenus arrestationem huiusmodi et impedimenta quantocius amovere dignemini, iusticia contenti, quam vobis coram eorum iudice ecclesiastico parati semper fuerunt et adhuc sunt exhibere, prout coram nobis protestati sunt et ad exhibendum et prestandum pro ipsis reddiderunt nos potentes et cives antedictos. In quo vobis et animarum vestrarum omnique subditorum vestrorum et terre vestre saluti credimus utique salubriter provideri. In evidentiam et testimonium premissorum presentes litteras sigillis nostrorum capitulorum et conventuum sigillatas vestre excellentie duximus transmittendas. Datum et actum anno Domini millesimo ccc^{mo} xl primo, feria secunda post dominicam Oculi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den acht an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch ein Bruchstück von dem Siegel des Capitels S. Sebastiani zu Magdeburg vorhanden. — 1. *Orig: Punkte.*

Digitized by Google

743.

1341. *August* 1. *Albrecht, Herr zu Barby und Graf zu Mühlingen versöhnt sich unter Vermittelung Wiprechts von Zerbst und Hinzes von Mosigkau mit der Stadt Halle.*

Wie Albrecht von der gnade Godis herre tu Barboye und greve tu Mulingen bekennen openlicken an disseme ieghenwordigen brive, dat alle die schelinghe und alle die kriche, die twischen den burgern von Halle und uns geweset hefft wentuher, vrůntliken und ghentzliken berichtet is und gesunet. Disse sune hebben gededinget und ghemaket unse man Wiprecht von Cerwist und Hince von Mosekowe voyt tu Barboye von unser weghene und die vromen lůde Hans Tobyas, Hans Drossan und Hans Beyger burgere tu Halle von der stat weghene, und dieselven sin ok thůge disser dinghe. Up ein openbar orkunde, dat disse vorbescrevene sůne von uns stede unde ghantz ghehalden werde, so hebbe wie vorgnante here von Barboye unsse inghesegele an dissen brif gehanghen.
Na Goddis gebort dusend iar drůhundert iar in deme einundevirtegesten iare, in sente Pieders daghe in der erne.

Aus dem Original gedr: Dreihaupt Beschreib. des Saalkreises II. 299.

744.

1341. *October* 9. *Brandenburg. Bischof Ludwig von Brandenburg bewidmet den Marienaltar des Kalands zu Zerbst mit Hebungen aus Pritzerbe und Cetzin.*

In nomine Domini amen. Cum non solum curam temporalem, verum eciam piam memoriam teneamur gerere animarum et diem futuri iudicii crebris meditacionibus prevenire, eapropter nos Ludewicus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus ad noticiam omnium fidelium nunc vivencium et futurorum deducimus per presentes, quod de unanimi consensu et bona voluntate tocius nostri capituli ob remedium anime nostre salubre, predecessorum ac progenitorum nostrorum iugem memoriam appropriavimus et presentibus appropriamus altari capelle gloriose virginis Marie in ecclesia sancti Bartholomei apostoli in Cerwist fratrum Kalendarum ibidem unum chorum siliginis in opido nostro Kotzin de uno manso, quem nunc colit quidam opidanus ibidem dictus Grubbe, dandum annis singulis in festo sancti Martini confessoris, quem famosi famuli Kracht et Tyle fratres dicti de Thumen a nobis et nostra ecclesia in pheudo tenuerunt, item duo talenta denariorum Brandeburgensium de quibusdam areis sitis in opido nostro Pritzczerwe, xv solidos eorundem denariorum de navigio ibidem, quod nunc tenet Ghereke Kemerere, et quinque solidos eorundem de duobus ghurgustis, que dicuntur were, prope ipsum opidum, que nunc Heyne[1] Went et quidam dictus Stoyzeker, opidani ibidem, pro nunc possident, annis singulis in prescripto festo beati Martini persolvenda, que eciam providi famuli Zuleko, quondam noster advocatus, et Johannes Losze a nobis et nostra ecclesia in pheudo tenuerunt, statuentes, ut quicunque ipsum altare, postquam

Digitized by Google

honorabilis vir dominus Sifridus plebanus in Beltiz, nunc rector eiusdem, ab hac luce migraverit, canonice adeptus fuerit et ad id institutus, in anniversario nostro duo talenta cum dimidio monete Brandeburgensis predicte per ecclesias infra scriptas et monasteria, videlicet dominis decanis in Kotzwik decem solidos, canonicis in Cerwist totidem, sanctimonialibus ibidem totidem, in Plotzek tantum et in Segeser tantum inter ipsos canonicos et sanctimoniales fideliter distribuat et die obitus nostri et anniversarii predecessorum ac progenitorum nostrorum memoriam nostram et ipsorum devote vigiliis et missis peragant Deum pro nobis suppliciter exorando. Sane tamen, si ex caristia, gwerra, incendio seu impedimento alio generali dicti redditus minorati fuerint, volumus, ut secundum ratam reddituum perceptorum idem altarista, qui pro tempore fuerit, die anniversarii nostri distribucionem faciat nec ultra hoc ad amplius per aliquem astringatur. In cuius donacionis claram evidenciam sigillum nostrum una cum sigillo ipsius nostri capituli presentibus est appensum. Nos quoque Thidericus prepositus, Thidericus prior totumque capitulum ecclesie Brandeburgensis predicte ad requisicionem venerabilis in Christo patris ac domini domini Ludewici episcopi nostri et iugem prescriptorum memoriam presentem litteram sigillo ipsius capituli mandavimus roborari.
Datum et actum Brandeburch, anno Domini m°.cçc°.xlj°, in die beati Dionisii episcopi et martiris ac sociorum eius.

Aus dem Copialbuche des Kalands zu Loburg (no. LIII) im Staatsarchive zu Magdeburg. Gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 364. — *Vergl. no.* 619 *und* 673. — 1. *Riedel:* Peyne.

745.

1341. *October* 31. *Fürst Bernhard III von Anhalt bekundet einen Gütertausch, Aecker in der Neustadt Bernburg und in der Wüstung Gnezendorf betreffend, zwischen der Nicolaikirche in der Neustadt Bernburg und der Aebtissin Gertrud III von Gernrode.*

In nomine Domini amen. Bernhardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Aschanie dominusque in Bernebůrch omnibus in perpetuum. Cum nostri principatus sollicitudinis intersit nostrorum subditorum piis peticionibus purum prebere assensum, maxime tamen in hiis, que cultum divinum augmentare dinoscuntur, noverit igitur universorum Christi fidelium tam presencium industria quam eorum tota posteritas futura, quod dominus Johannes de Mansfelt plebanus ecclesie sancti Nycolai in novo opido Bernebůrch et eiusdem ecclesie provisores et aldermanni nec non consules opidi iam dicti quoddam spacium situm iuxta curiam venerabilis domine abbatisse Gernrodensis, quod quondam pertinebat ad curiam Johannis dicti Stripen, quondam opidani in novo Bernebůrch, propriis denariis comparaverunt, quod quidem in recompensam proprietatis cuiusdam mansi hactenus ab eodem plebano et suis antecessoribus possessi ab abbatissa et ecclesia Ghernrodensi sibi facte appropriari decreverunt ecclesie Ghernrodensi antedicte. Nos vero ob Dei sanctique Cyriaci reverenciam et supplicationes domini Johannis de Mansfelt, nostri cappellani, plebani et provisorum ecclesie parrochialis antedicte nec non consulum novi opidi Bernebůrch antedicti obnixas et devotas speque eterne retribucionis

Digitized by Google

commoti predictum spacium iuxta curiam abbatisse antedicte situm et annexum cum quibusdam suis iuribus et pertinenciis, que nunc eidem insunt vel inesse poterunt in futuro, in recompensam appropriationis et donationis mansi antedicti in pago ville dicte Gnyetzendorp siti per dominam Gertrudem abbatissam ecclesie Ghernrodensis antedicte mediantibus sui capituli voluntate et consensu ecclesie sancti Nycolai et sacerdoti novi opidi in Bernebûrch facte de consensu et favore nostrorum heredum prenarrate abbatisse sueque ecclesie sancti Cyriaci in Ghernrode donavimus, incorporavimus, appropriavimus donamusque, incorporamus, appropriamus in Dei nomine per presentes. Testes huius donationis sunt: dominus Gevehardus de Sprone, dominus Hinricus Grise milites, magister Hermannus presentium confector, et alii quam plures fide digni. Ut autem hec nostra donatio et appropriatio firma et inconvulsa in evum permaneat et servetur, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum.
Actum et datum anno millesimo tricentesimo quadragesimo primo, in vigilia omnium sanctorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an grünen und rothen Seidenfäden anhängenden grossen Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2).

746.

1342. *Januar* 8. *Bodo Buser verkauft dem Nicolaikloster zu Halberstadt eine Hufe und fünf Joch Acker zu Wiby, die er und seine Eltern vom Fürsten Otto von Anhalt zu Lehn hatten.*

Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus esse notum, quod ego Bodo dictus Busere vendidi sororibus sancti Nicolai in Halberstad unum mansum situm in campo Wibuye et quinque iugera in eadem villa sita cum omni proprietate et iure, quo nos et nostri parentes ab illustri principe Ottone comite de Anhalt habuimus, pro quinque marcis et uno fertone cum consensu heredum nostrorum, proprietatem prefati mansi et quinque iugerum in ipsas sorores plene et integre transmittentes. — — —
Datum anno Domini m°.ccc°.xlij°, tercia feria infra octavas epiphanie.

Aus dem im Besitze des thüring.-sächs. Vereins befindlichen Originale vollständig gedr: Neue Mittheill. d. Vereins IV. 3. 61. Auch im Copiale Halberst. miscell. (no. CXXIX) im Staatsarchive zu Magdeburg. — Vergl. no. 22.

747.

1342. *Februar* 22. (*Halle.*) *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verkaufen dem Erzbischofe Otto von Magdeburg das Dorf Athensleben.*

Wie Albrecht und Woldemar von Goddes gnaden forsten van Anhalt und greven to Asschanien bekennen und betugen in dussem openen breve, dat wie hebben verkoufft

Digitized by Google

dem erbaren unsem herren Otten erczbisschobe to Magdeborch, unsem leven ohem, und sinem goddeshuse dat hus to Atensleven vor seventeynhundirt marg Brandenburgs silvers mit al deme, dat darto horet, ledich und vorlegen, geistlich und wertlich, mit eygen und mit lehen, alse wy dat hadden, und vortighen alle des rechtes, dat uns adir unsen erven muchte an dem vorgnanten huse geboren und an dem ghude, und willen des sin und sines goddeshuses gewere sin, wur des not is, als recht is. Tughe sin: die hochgeborne forste herczoge Rudolff der iungere van Sassen, her Busso die edele von Scraplow die iungere, schencke Albrecht van Schenkendorp, her Arnolt Stameren de grote, her Arnolt Stameren die mager, her Erewyn van Repchowe, riddere; her Johannes von der Czane provest to Kemerick, her Tileman provest to Coszwick; Cune und Andreas brudere von Globick, Godeke Czorre knechte, und ander bedderver lude genuch. Tu eynem orkunde disser dinge hebbe wy dissen brieff gegeven mit unsen ingesigeln, die an dissen brieff gehangen syn.
Disse brieff is gegeven na Goddes bort dritteinhundert iar in dem tweundviertichsten iare, des fridages vor dem sondage, alsz man singet Reminiscere miserationum tuarum, Domine.

Aus dem Copialbuche des Domstiftes Magdeburg (no. LVII) in dem dortigen Staatsarchive.

748.

1342. *Februar* 22. *Halle. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bekunden, dass ihnen Erzbischof Otto von Magdeburg das Haus Friedeburg sammt der Grafschaft im Hosgau für tausend Mark, die er ihnen für den Verkauf von Athensleben schulde, verpfändet habe.*

Wie Albrecht und Woldemar von Godes gnaden forsten von Anhalt und greven tu Asschanien bekennen und betughen in diseme openen breve, dat unse erbare herre Otte ertzebisschop tu Magdeburch, unse lyve ome, met willen und met vulbort synes capitels gemeyne uns und unsen erven het geleghen tu einem pande dat hus tu Vredeberch met al deme, dat dartu hort, ledigh und verleghen, und met allen leen geystlich und wertlych, alse *he*[1] sie het und syne vorvaren hebben gehat, met aller nut, met aller manschop, met alme rechte und met allen gerychten und by namen mit dem stule tu Besenborch und mit der greveschop tu Hosekow[2] vor dusent mark Brandenburghes sulvers Magdeborghes gewychtes, die hie uns schuldich is von dem hus tu Atensleven, dat wie ome und synem goddeshuse vorkoft[3]. Datsilve hus schole wie halden von sente Wolburghen daghe, die nu erst kumt, over vyr iar. Wire dat binnen der tyt unse vorbenante herre uns nicht en ghyve die vorbenumede dusent mark, so moghe wie dat vorbenumde hus setten, wem wie wyllen, vor dat ghelt, also dat dat unsem vorgenanten herren und synem goddeshuse nycht afghe. Und weme wie dat setten, die schal unsen herren und syn goddeshus doran bewaren, alse wie on doran bewart hebben. Wire ok dat unse vorgenante herre dat vorbenumede hus wolde losen vor dat vorbenumede ghelt, dat schal hie uns tuvorn laten weten eyn vyrdel iares. Wenne ok die vyr iar ummegan, wolte wie denne dat hus versetten, dat schole wie unsem vorgenanten herren

Digitized by Google

ok laten vor weten eyn virdel iares. Wire ok dat uns dat hus afgewunnen wurde, des Got nycht en wille, da schole wie under eynander truweliken behulpen syn also, dat unseme herren und syneme goddeshuse wedderwurde dat hus und uns unse pennynge. Ok schal uns unse vorbenomede herre dat vorbenumede ghelt bereden tu Magdeborch und schal uns dat geleyden wentu Cerwist oder in eyn ander unser vesten. Und wyre dat Brandenborgsche ghelt bynnen dirre tyt volghynge, wat denne eyn gemeyne werynge wyer an ghulde, an lodyghen ghelde ader an grosschen vor dye Brandenborsche mark, dat schole wye nemen. Und ersturve ok wat gudes los, dat tu dem huse hort, dat schole wye dartu behalden. Wenne unse vorbenante herre ader syne nakomelynge uns ader unsen erven dat vorbenumde ghelt gheven, so schole wie ader unse erven ôme ader synen nakomelynghen dat vorbenumede hus met al dem ghude, dat dartu hort, alse hiervor beschreven stet, ledick wedder antwerden ane allerleye wedderrede. Tuge sin: die hochgeborne forste hertoge Rudolf die iungere van Sassen, her Busse de edele von Schrappelo die iungere, schenke Albrecht von Schenckendorp, her Arnolt Stamer die grote, her Arnolt Stamer die magher, her Erwyn von Repchow, riddere; her Johan van der Tzane provest tu Kemmerik, her Diderik provest tu Coszwick; Cune[4] und Andreas brudere von Globek, Godeke[5] Tzorre knechte, und ander bederver lude genuch. Tu eynem orkunde disser dynge hebbe wy dissen brif gegheven besegelet met unsen yngesegele, die an dissen brif gehangen syn.

Disse brif is gegheven tu Halle, na Goddes bort dritteynhundert iar in dem tweyundvirtichsten iare, des fridages vor dem sondage, alse men synget Reminiscere miserationum tuarum.

Aus einer Abschrift auf Papier im Staatsarchive zu Magdeburg. — 1. *Fehlt im Mspt.* — 2. *Mspt:* Gosekow. — 3. *S. no.* 747. — 4. *Mspt:* Enne. — 5. *Mspt:* Wodeke.

749.

1342. *Februar* 24. *Der Rath der Altstadt Bernburg verkauft an den Pfarrer zu Waldau, Frank von Sprone, siebentehalb Mark Stendalisch auf Lebenszeit und eine halbe Mark für immer.*

In nomine Domini amen. Ad noticiam omnium, quorum interest vel intererit, nos, videlicet Conradus dictus Luzk et Johannes dictus Poleghe, Nicolaus dictus Mortkule necnon Erwinus Cremere consules veteris opidi Bernebûrch, cupimus pervenire, quod receptis in precium a virtuoso domino Frankone de Zprone, plebano in Waldal[1], quadraginta marcis et una Stendalgensis argenti, maturo tractatu et deliberatione sufficienti cum totali universitate nostra ac eiusdem universitatis magistris prehabitis, de unanimi consensu ipsorum et omnium, quorum interfuerat, vendidimus sex marcas cum dimidia eiusdem argenti Magdeburgensis ponderis annui redditus ad tempora vite sue et unam dimidiam marcam eiusdem argenti perpetuo possidendam, quam pro salute anime sue ad pium usum assignare concepit. Has septem marcas singulis annis, in festo Michaelis scilicet dimidiam partem ipsarum, residuam vero in festo Pasche, nos vel qui pro tempore fuerint consules predicti opidi Berneburg, nomine universitatis dicto domino Frankoni, quoad vixerit, in loco, quem inter hec tria, videlicet Magdeburg, Halberstat et Berne-

Digitized by Google

bûrch, ad hoc duxerit eligendum, sine contradictione integraliter persolvemus[2]. Huic est adiectum, si predictum dominum Frankonem hoc anno contigerit migrare ab hoc seculo, quod Deus avertat, eo non obstante dictas marcas sibi solvere sumus astricti et dimidiam marcam post vite sue tempora ad eum usum, cui ipse assignaverit, cum effectu solvemus. Si autem aliquis hominum, cuiuscumque preeminentie vel status fuerit, iuris tramite obmisso vel eciam observato prelibatas marcas apud nos arrestaret, eo non obstante astringimus nos sepedictas marcas cum suo interesse predictis terminis et loco efficaciter solvere, prout premissa declarant, tradentes eidem domino Frankoni corporalem possessionem et civilem reddituum predictorum ac simul renunccciantes expresse omnibus exempcionibus iuris et facti, que nobis communiter et divisim possent conpetere quoquomodo adversus premissa seu quelibet premissorum. In premissorum evidenciam presentem litteram nostre communitatis sigillo sigillatam predicto domino Frankoni duximus concedendam. Testes huius rei sunt: Johannes Crûch, Gevehardus de Zprone, Hinricus dictus Grise milites; dominus Johannes plebanus novi opidi Berneburch, Hinricus dictus Keynigh, Benedictus sacerdotes; Petrus dictus Raven, Hinricus Smedeman, Conradus Raven opidani dicti opidi[3], necnon plures alii fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xl° secundo, in die beati Mathie apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden wohlerhaltenen Siegel der Altstadt Bernburg (Taf. VIII. 3). — Ein anderes, sonst gleichlautendes und ebenso besiegeltes Orig. ebenda hat folgende Abweichungen: 1. domino Frankone plebano in Waldal. — 2. *So das zweite Original; A hat:* persolvere. — 3. dicti opidi *fehlt. — Vergl. zu dieser Urk. die no.* 761 *und no.* 786.

750.

1342. *April* 7. *Ritter Konrad von Redere bekundet und bestätigt die Schenkung einer halben Hufe Landes zu Badegast an die dortige Kirche des h. Christoforus seitens Abels von Melwitz.*

In nomine Domini amen. Universis presens scriptum visuris et audituris Conradus de Redere salutem — —. Itaque tam presentibus quam futuris cupimus fore notum, quod Abel de Melwitz ecclesie sancti Christofori in Badegast in dono dedit dimidium mansum situm ibidem, quem in feudo tenuit a nobis *et*[1] vendidit — —. Cuius vero dimidii mansi collationem dicte ecclesie obtulimus et offerimus in hoc scripto, abrenuntiantes etiam omnibus — iuribus et proprietatibus, que in isto dimidio manso nobis competebant usquemodo. — — Testes huius sunt: dominus Joannes plebanus in Bistorp archipresbiter banni in Cothen, dominus Eobanus in Cothenni plebanus, er Mathias plebanus in Badegast, Heyne Herman civis in Cothen, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m.ccc.xlij, dominica, qua cantatur Quasimodogeniti.

Vollständig in einer Abschrift des 17. *Jahrhunderts in Acta Erzstift Magdeburg I. no.* 34 *im Staatsarchive zu Magdeburg. —* 1. *Fehlt im Mspt.*

Digitized by Google

751.

1342. *Mai* 14. *Schönhausen. Bischof Burchard I von Havelberg quittiert über ihm seitens des Abtes Heinrich von Nienburg schuldig gewesenes Geld.*

Nos Borchardus Dei gratia Havelbergensis ecclesie episcopus presentibus publice recognoscimus, quod pecunia, in qua nobis et honorabili viro domino Marquardo preposito bone memorie in Wyzstoch religiosus vir dominus Hinricus in Nyenborch abbas fuerat obligatus, integraliter et complete nobis ab eodem est persoluta. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.
Datum Scônehusen, anno Domini m°.ccc°.xlij°, feria iij^{a} proxima ante festum Pentecostes, nostro sub secreto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

752.

1342. *August* 24. *Johann, Pfarrer zu Hoim, und der Knappe Hans von Hoim bezeugen einen zwischen dem Stifte Quedlinburg und den Erben Friedrichs Vetten zu Stande gekommenen Vergleich.*

Wie her Johannes perrere to Hoym unde Hannes von Hoym knecht bekennen openbare in disseme brive, dat Conrad unde Brûn unde Hannes, Frederikes erven Vetten, hebben vor uns verteghen aller ansprake, de ere vader unde sie hadden umme gût keghen die erbaren vrowen de provestinne des goddeshuses to Quedelingeburch. Dar heft sie on unde erer mûder umme gheven dre schillinge grossen, also wie von erer weghene unde her Bartolt perrere to senthe Iligen unde her Hannes perrere to senthe Nicolawese in der Nigenstad to Quedelingeborch von der provestinne weghene hebben ghededinget. Unde hebben darup dissen brif to eyme orkunde ghegheven na der bort Goddes dretteynhundert iar in deme twenundevertighesten iare, in senthe Bartholomeus daghe, beseghelet mit unsen ingheseghelen.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Pfarrers Johann zu Hoim (griechisches Kreuz) und des Knappen Hans von Hoim (sehr beschädigt, aber doch noch den Schild mit vierfacher Queertheilung zeigend). — Vergl. no. 701.

Digitized by Google

753.

1342. *October* 15. *Die Pröpstin Sophia von Wendhausen übereignet der Kalandsbrüderschaft zu Quedlinburg eine halbe Mark Stendalisch jährlich von einer halben Hufe zu Bicklingen.*

Nos Sophia Dei gratia preposita ecclesie Wenthusensis ad noticiam omnium — — deducimus per presentes, quod honorabilibus viris . . dominis urbis Quedelingborch ad communem utilitatem fraternitatis eorum, quam Kalendas vulgari nuncupamus vocabulo, contulimus et per presentes conferimus redditus dimidie marce Stendalgensis argenti in uno manso in campis dictis Biklinge sito — — —.
Actum et datum anno Domini m.ccc.xlij, feria tercia ante diem Galli et Lulli martirum beatorum.

Vollständig nach dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 463—464; Janicke Quedlinbg. Urkdbch. 109.

754.

1342. *October* 26. *Vor dem Petersaltar in der Stiftskirche zu Gernrode. Adelheid, Pröpstin in Gernrode, verleihet eine Hufe Landes zu Nienstedt bei Hadmersleben dem Gernröder Stiftsherrn Konrad von Bleckendorf und dessen Nichte Kunigundis.*

Nos Alheydis Dei gratia preposita ecclesie secularis in Gherenrode universis, quorum interest et quorum interesse poterit in futurum, lucide protestamur, quod, cum dominus Conradus sacerdos de Bleckendorp, canonicus nostre ecclesie et tunc procurator ecclesie, ex parte domini Wasmodi de Hornhusen militis et Steffani de Blankenborch, opidani in Hademersleve, et heredum omnium eorundem unum mansum situm in campis ville Nienstede prope Hadmersleve libere, ut in commisso habuit, resignasset, dictum mansum iam dicto domino Conrado et Conegundi filie fratris dicti Conradi et eorundem veris heredibus contulimus, inpheûdavimus et per presentes conferimus et inpheûdamus eosdem ad solvendum censum annuum ecclesie nostre dari consuetum de manso memorato, mittentes nichilominus dictum dominum Conradum et Conegundem ipsorumque heredes in sepedicti mansi possessionem corporalem more, quo prescribitur, possidendum.
Actum ante altare sancti Petri in ecclesia nostra Gherenrodensi, anno Domini m°.ccc°.xl° secundo, in vigilia apostolorum Simonis et Jude.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Ausstellerin genau wie Taf. V. 2, *nur dass in der Umschrift statt* electe *steht* preposite. *Erwähnt bei Beckmann H. d. F. Anhalt I.* 180, *mit der falschen Jahreszahl* 1340.

Digitized by Google

755.

1342. *November* 5. *Gerhard von Wederde bekennt, dass in den seinerseits dem Grafen Bernhard III von Anhalt verkauften Herrschaften und Gerichten der Hof zu Aderstedt nicht mit einbegriffen sei, der vielmehr der Abtei Ilsenburg gehöre.*

Ek Gherhard riddere von Wederde gheheiten bekenne in disme opemen breve vor mek unde vor mine erven, dat ek an der herscop und an den rechten, die ek hebbe vorkoft mim hern greve Bernde von Anhald, nicht en hebbe ghelaten noch verkoft an dem hove to Aderstede und an dem dorpe noch an al dem gude, dad dartho hort, dad dem abbede von Ylseneborch und sime kovente hort, went wi dar nû nen recht an hebben ghehat an bede noch an denste und ok des nû en deden. Och hadde hie os wol gheleghen dor user vordernisse willen hove[1] in dem dorpe to Ostverdeslebe und in anderen dorpen, dar bekenne we nemanne icht an wenne wen he darmede begnadet und beleynet, die mach dar recht to hebben und anders neman. To eyner bethugnisse disses ding hebbe we dissen bref ghevestenet med usme ingheseghele na Goddes bort drittenhundert iar in dem tweiundvertighesten iare, des dinsdaghes vor sinte Martines daghe.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem anhängenden Siegel des Ausstellers. Gedr: Jacobs Urkdbch. von Ilsenburg 205 *(zu November* 8). — 1. *Orig. zweimal:* hove.

756.

1343. *März* 5. *Mehringen. Die Aebtissin Herlindis von Mehringen und der dortige Klosterconvent verkaufen ihrer Mitconventualin Irmgardis von Allstedt einen Vierding jährlich auf Lebenszeit.*

Nos soror Herlindis abbatissa, Mechtildis priorissa totusque conventus sanctimonialium in Meringhen tenore presentium recognoscimus lucide protestantes, quod matura deliberatione prehabita vendidimus unanimi de consensu pro duabus marcis cum dimidia dilecte nobis in Christo Ermegardi de Alstede, nostre conconventuali, unum fertonem annui census dandum sibi annis singulis, quoad vixerit, in festo beati Mychaelis de domo cuiusdam . . . .[1] dicti Prenen pistoris seu de area dicte domus, si ipsa, quod absit, per incendium seu alias quocumque modo desolaretur, per inhabitantes eam tunc pro tempore expedite. Dum vero Dominus ipsam iuxta cursum humane fragilitatis de medio subtraxerit, predictus ferto census annui ad nos et ad ecclesiam nostram applicandus in usus pristinos libere revolvetur. Testes huius venditionis sunt: venerabilis dominus Henricus de Crimilderode quondam abbas in Sychem nunc provisor noster, frater Conradus de Magdeburch monachus dicte domus in Sychem et frater Hertwighus rector curie nostre in claustro. Domus, de qua dictus ferto datur, sita est in civitate Asscharia. Datum in Meringhen, anno Domini m°.ccc°.xliij°, feria quarta post dominicam Invocavit, nostro sub sigillo, quod huic littere apposuimus in testimonium omnium premissorum.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel der Mehringer Aebtissin (II. Taf. XIII. 4). — 1. *Orig. Punkte.*

Digitized by Google

757.

1343. *März* 15. *Merseburg. Fürst Bernhard III von Anhalt verlobt seinen Sohn Bernhard mit Beatrix, Tochter des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften von Meissen, und schliesst mit letzterem ein Bündniss.*

Wey Bernhard van der gnade Gottes vorste zců Anhalt, greve zců Asschanie unde herre zců Berneburg bekennen offenliche in disme iegenwerdigen brive unde dun kunt allen lůten, de on sen oder horen lesen, daz wir uns zců deme hocgebornen vorsten marcgreven Frederich van Misne gefrunt unde vorbunden haben, alse hyna gescreven stad. Her gyp unde gelobet sine tochter Beatrix unseme sone Bernharde deme elderen, unde scolle unseme vorgenanten omen dem marcgreven machgen mit briven unde unseme vorgenanten sone mit hulde, daz her eyn herre unde eyn erbe blive al unser herscaft na unseme tode, ab her uns oberlevet, unde nymant anders, unt daz scal gescen, wen unse vorgenante ome van Misne darzců kumt oder sinen rad darzců sendet, der da sen unde horen scal, daz de hulde van mannen unde van steten dar ge. Darna wen daz gescit, so sal man unseme sone zců hus senden iegen Berneburg de vorgenante juncvrowen Beatrix binnen swen manden, de allerschirst darna komen. Gesche ouch daz unser vorgenante sone Bernhard abbeginghe na unseme tode und erben lese, deselben scolen herren unde erben blyven unser lande, unde nymant anders. Wer aver daz unser son tochtere unde nicht sone en lyse, de tochtere sculden andere unse sone oder wer da erbe unser lande bleve, bestaten erlich nach deme, als es unseme omen dem marcgreven unde siner tochter kinde wol voget, und daz scal geschen bynnen eyme iare darna, alse unse son vorsceyden were. Ouch scal daz geschen mit rate unde wizsen unses vorgenanten omen oder siner erben. Ouch scal unser vorgenante son Bernhard, ap her uns oberlebet, nicht trefliches angrifen noch tůn unde by namen, daz lůte oder lant anrort, he en to es denne mit unsers omen des marcgreven oder siner erben rate unde wicze. Iz es ouch geredet um daz lipgedinge unde medegabe in sulger wiz, daz unser ome van Misne scal geben mit siner tochter unserme sone tusent mark loteges silbers. Daentgegen scolle we unde unse sone der vorgenanten juncvrouwen eyn scloz oder eyne vesten dinghen mit alse vele ierlichger gewisser gůlde, daz daz gedinghe mit enander nach schaczunge wiser bederver lůte unsers omen van Misne unde unser man drigertusent loteger mark silvers vollenklichen wert sy. Dazselbe lipgedinge unde metegabe sal beyder siten machget werde andegeant van Osteren, de neyst komen, darnach binnen dren iaren unvorsogelich an archelist. Umme vorbuntenisse ist diz zcwisgen uns getedinget unde gered, daz wir unde unser son Bernhard unserm vorgenanten omen van Misne unde sinen erben vorbunden solen sin unde sey uns herweder zců helfene ewechlich, dewile wir leben, mit al unser macht zců al unseren nôten getruwelich ane archelist. Uz disme vorbůntnisse neme wir bi namen unseren herren keyser Lodewich van Rome, unseren herre byscop Otten van Magdeburg, hertzogen Rudolfe van Sassen unde markgreven Lodewich van Brandenburg, greven Alb*rechten*[1] van Anhalt. Ouch neme wir uf beyden siten uz unsere man in sůlger wiz, daz wir unseme omen van Misne von den unseren, ab iz not geschit, unde her uns van den synen darnach, alse her uns mant oder van uns gemant wirt, by eynem manden rechtes helfen oder eyner mynne, de redelich ist. Muchte her oder wir das nicht getůn, so solde wir ober

Digitized by Google

dey, de rechtes unt der mynen uzginghen, helfen mit der hant. Alle disse vorgescreven rede gelobe wir myt goten trûwen an eydes stad gantz, stete unde unvorbrôchlich zu halden unserme vorgenanten omen van Misne oder sinen erben ane archelist, unde geben zû eyneme orkunde dissen brif vorsegelt mit unseme grozen insegele, der gegeben ist zu Mersburg nach Cristus gebort dritzenhundert iar darnach in deme dryundevirzygesteme iare, an deme sunabente vor Oculi in der vasten. Disse vorgescrevene tedinge unde gemechgede sint wislich unde sin ouch daby geweset: der erwerdige in Gotte her Johans byscof zû Misne, hertzoge Magnus van Brunswik, grave Heynrich van Hennenberg, Fredrich van Schoneburg, Arnolt van Hersvelde, Fredrich van Wangheym, Fredrich van Honsberg unses omen van Misne heymelicher, Conrad van Walhusen, Nicolaus van Gyten sine scriver; broder Johannes lesemeyster unser bichteger, her Conrad pherrer zû Berneburg; Olrich van Warmstorp, Heyne van Lochouwe, Hentzo Grise unse rittere, Bernhard unde Vredehelm brodere van Plotz, Strutz, unde andere vromer lute genuk. Ouch bekenne wir, daz wir unseren bolen hertzogen Rudolfe van Sachxen vorgenanten den elderen uz disme vorgescrevene vorbûntnisse nemen unde keynen anderen hertzogen van Sachsen mer. Unde by dissen tedingen ist gewesen Hermannus unser scriver, der dissen brif gescreven had.

Aus dem Original im Hauptstaatsarchive zu Dresden, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Reitersiegel des Ausstellers (Taf. I. 2). — 1. *Orig. nur:* Alb.

758.

1343. *April 7. Der Priester Johann von Ascharien, vormals Rector der Kirche zu Plötzkau, entsagt zu Gunsten des Frauenklosters S. Marien zu Zerbst allen Ansprüchen auf die Pfarre zu Plötzkau und deren Einkünfte.*

Noverint universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod ego Johannes presbiter de Asscharia, quondam rector ecclesie in Plozk, renunccio pensioni mee annue totaliter per presentes, quam singulis annis de eadem ecclesia in Plozk recepi seu recipere debui ad tempora mee vite et ad ecclesiam sancte Marie sanctimonialium in Cerwist redire eandem pensionem libere facio in hiis scriptis. Insuper refutacionem facio omnium et singulorum, que possent michi occasionem seu materiam inpetendi seu inpugnandi generare contra plebanum in Plozk seu contra predictam ecclesiam in Cerwist racione pensionis neglecte seu supersesse michi seu alio quocumque articulo infestandi, sicut idem plebanus in Plozk et eadem ecclesia in Cerwist ab omni inpeticione, quam possent habere contra me racione dicte pensionis, dimittunt me liberum et solutum. In cuius evidenciam presens scriptum dedi sigillo proprio et sigillo honesti viri . . . .[1] prepositi in Asscharia roboratum. Testes huius sunt: idem dominus prepositus et dominus Thidericus dictus de Padeborne ac dominus Hinricus Cautus sacerdotes; Thilemannus Wolden et Johannes de Cocsteden layci, et alii quam plures fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xliij°, secunda feria post Palmas.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Propstes von Ascharien (Taf. VII. 2) und des Ausstellers (Taf. VII. 4). — 1. *Orig. Punkte.*

Digitized by Google

759.

1343. *Mai* 5. *Magdeburg. Erzbischof Otto von Magdeburg und das dortige Domcapitel vertauschen dem Kloster Gottesgnade das Dorf Schwarz gegen das Dorf Wulfen.*

In nomine Domini amen. Otto Dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Lodwicus prepositus, Arnoldus decanus totumque capitulum ecclesie eiusdem universis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem in Domino sempiternam. — — Hinc est quod recognoscimus et tenore presencium publice protestamur, quod, cum honorabilis vir Johannes prepositus totusque conventus monasterii in Gratia Dei villam dictam Wulve cum omnibus bonis et pertinenciis ad eandem villam spectantibus nomine concambii seu permutationis ac donacionis titulo transtulerint cum omni iure, quo eandem villam et bona dicta dinoscebantur hactenus habuisse, in ecclesiam nostram Magdeburgensem in ius proprium proprietatis tytulo perpetuo possidendam, iure tamen patronatus ecclesie eiusdem ville sibi et monasterio dicto retento et observato, nos igitur, attendentes, quod ex iuris beneficio quilibet donatarius est suo donatori naturaliter ad anthidota obligatus et quod ecclesia nostra tamquam mater pia dicto monasterio, quod debet tamquam filiam amplexari, in similibus seu maioribus teneatur exhibere largitates, hinc est quod nos dicto monasterio in Gratia Dei pro libertate donacionis predicte seu concambii, ut supra expressum est, in recompensam damus pure et simpliciter resignamus villam dictam Swartz sitam prope curiam dicti monasterii versus partem australem cum omni iure et advocacia et omnibus bonis et redditibus seu pertinenciis ad eandem villam spectantibus tam in villa quam in campis et in omnibus bonis, que vulgariter vorlegen und unvorlegen appellantur, nichil nobis iuris in eadem villa et suis pertinenciis reservantes. Item nullas angarias seu perangarias ville et bonis predictis inponemus nec precariam seu exactionem vel peticionem, quocumque nomine censeatur, in eisdem faciemus, transferentes dictam villam Swartz cum advocacia et omnibus bonis ac pertinenciis dictis et proprietatem eorundem in predictum monasterium in Gratia Dei donacionis titulo in ius proprium proprietatis titulo perpetuo possidenda, sicut nos et nostra ecclesia villam et bona predicta dinoscimur hactenus habuisse. — — — Testes huius rei sunt: Lodevicus prepositus, Arnoldus decanus, Hermannus de Wederden prepositus sancti Nicolai in novo foro, Hermannus de Warberge prepositus sancti Sebastiani, Conradus de Indagine camerarius, Bruno de Querforde prepositus in Bevera, Friedericus de Plotzke, Volradus de Hessem prepositus in Angaria archidiaconus in Calvis, Hylmarus de Wederden, Lodwicus plebanus in Lůden, Gumbertus de Wantsleve, Gerlacus cantor et vicedominus, Bernhardus de Meynersen prepositus in Nigenborch officialis curie Magdeburgensis, Rodolfus de Welsleve, canonici ecclesie nostre, magister Giselerus notarius domini Magdeburgensis; item Hinricus de Arcksleve, Wernerus de Anvorde, Gerhardus de Wederden, Ylmarus de Covsvelt, Henningus de Stenvorde, Johannes marscalcus milites, Hinricus de Heymborch capitaneus domini Magdeburgensis, Bertramus de Saltwedel famuli; Conradus de Germersleve, Gherman de Haresdorp cives in Magdeburg, et quam plures alii clerici et laici fide digni.

Datum et actum Magdeburg, anno Domini m°.ccc°.xl° tercio, tercio Nonas Maii, sexto decimo anno nostri pontificatus.

Aus einer älteren auscultierten Copie (s. XV) im Staatsarchive zu Magdeburg.

Digitized by Google

760.

1343. *Mai* 13. *Johann, Jordan und Hennig von Neindorf bestätigen und erneuern die Stiftung eines Altars in der Kirche der h. Gertrud zu Hohndorf durch ihren Verwandten Johann von Neu-Gatersleben und deren Bewidmung mit sechs Hufen Landes zu Kölbigk.*

In nomine Domini amen. Omnium habere memoriam pocius est divinitatis quam humanitatis. Hinc est quod nos Johannes et Jordanus milites et Hennighus famulus dicti de Neyendorp recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod noster consanguineus Johannes miles de Novo Gathersleve dictus, pie devocionis affectu incitatus, sub anno incarnacionis m°.ccc°. pro remedio ac salute anime sue et uxoris Jûtte necnon suorum progenitorum Heynemanni et Katherine pariterque succedentium animarum edificari fecerat altare in ecclesia beate Ghertrudis in Hondorp propriis laboribus et expensis, sex mansos proprietatis sue in Colbûtz, qui vulgariter vorwerkeshoven dicuntur, cum una curia in eadem villa ad predictos mansos pertinente[1] ad ipsum dotandum seu ditandum offerens liberaliter et devote, abrenunctiando nichilominus et in totum omni iuri, quod sibi aut suis successoribus in dictis proprietatibus succederet aut succedere posset in futurum. Quorum mansorum pensionem seu annuos fructus plebano in Hondorp, quicumque pro tempore fuerit, eternis temporibus singulis annis persolvi statuit et ad plenum presentari huiusmodi condicionibus interceptis, ut in die beati Johannis ante portam Latinam annis singulis Hondorp veniant duodecim sacerdotes, quilibet eorum cum servo et duobus equis, videlicet prepositus monasterii in Gratia Dei, hospitalarius ibidem, plebanus de Calve, plebanus de Hondorp prope Calvis, eiusdem ecclesie canonici, cellerarius et camerarius ecclesie in Nyenbûrch, plebanus civitatis eiusdem, plebanus in Jezere, Cybrone et Brumboy, anniversarium sive diem obitus sui, prout a sacra ecclesia extitit institutum, de vespere cum vigiliis et die sequenti mane cum missarum sollempniis peragentes. Quibus omnibus predictus plebanus tam de sero quam de mane procurabit singula necessaria sufficienter et habunde ministrando cuilibet sacerdoti quartam boni vini, eius stopam emendo pro loto in signum bone procuracionis et honeste. Eciam si aliquem ipsorum casu abesse contingeret, statuit, plebanum sepedictum de concilio presentium alium in absentis substituere locum inpertiendo eidem singula beneficia, sicut presentibus, sine aliqua penuria seu defectu. Hiis rite peractis cuilibet sacerdoti vj solidos denariorum Magdeburgensium dari statuit per plebanum antedictum ad ipsius memoriam ab ipsa die per dies triginta in propriis ecclesiis a quolibet peragendam. Preterea tria talenta denariorum die eadem integraliter et plene de redditibus premissis in usus pauperum aliorumque indigentium ordinavit erogari et de residuis preparamenta, si defuerint, ac luminaria in dicta ecclesia provideri per plebanum sepius memoratum. Insuper et statuit, ipsumdem tenere in socium sacerdotem, qui ad dictum altare singulis diebus missam de requie pro animabus, ut premittitur, celebrabit, festis Domini et dominicis exceptis aliisque precipuis sanctorum sollempnitatibus, que non possunt nec debent aliqualiter intermitti. Et nos prenominati, huic ordinacioni seu donacioni consencientes, volumus presentem paginam honorabili viro preposito monasterii in Gratia Dei presentari, ut sit premisse ordinacionis executor illius ob respectum, qui est malorum

Digitized by Google

ultor et bonorum largissimus retributor. In omnium premissorum evidens testimonium presentes conscribi fecimus et muniri nostrorum sigillorum munimento.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xliij°, in die Servacii.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. — 1. Orig: pertinens.

761.

1343. *Mai* 25. *Der Rath der Neustadt Bernburg verkauft dem Pfarrer zu Waldau, Frank von Sprone, achtehalb Vierding Stendalisch auf Lebenszeit und anderthalb Vierding für immer.*

In nomine Domini amen. Ad noticiam omnium, quorum interest vel intererit, nos, videlicet Hinze dictus Moleke et Fredericus dictus Sutor consules novi opidi Berneburch, cupimus pervenire, quod receptis in precium a virtuoso domino Frankone dicto de Zprone, plebano in Waldal, xiiij marcis Stendalgensis argenti et dimidia, maturo tractatu et deliberacione sufficienti cum totali universitate nostra ac eiusdem universitatis magistris prehabitis, de unanimi consensu ipsorum et omnium, quorum interfuerat, vendidimus viij fertones Stendalgensis argenti Magdeburgensis ponderis annui redditus ad tempora vite sue et ij fertones eiusdem argenti perpetuo possidendum, quem pro salute anime sue ad pium usum assignare concepit. Hos ix fertones singulis annis, in festo sancti Martini dimidiam partem ipsorum, residuam vero partem in festo Pentecostes, nos vel qui pro tempore fuerint consules predicti novi opidi Bernebûrch, nomine universitatis dicto domino Frankoni, quoad vixerit, in loco, quem inter hec tria, videlicet Magdeburch, Halberstad et Bernebûrch, ad hoc duxerit eligendum, sine contradictione integraliter persolvemus. Huic est adiectum, si predictum dominum Frankonem hoc anno contigerit migrare ab hoc seculo, quod Deus avertat, eo non obstante dictos fertones sibi solvere sumus astricti et ij fertonem post vite sue tempora ad eum usum, cui ipse[1] assignaverit, cum effectu solvemus. Si autem aliquis hominum, cuiuscumque preeminentie vel status fuerit, iuris tramite obmisso vel eciam observato prelibatos fertones apud nos arrestaret, eo non obstante astringimus nos sepedictos fertones cum suo interesse predictis terminis et loco efficaciter solvere, prout premissa declarant, tradentes eidem domino Frankoni corporalem possessionem et civilem reddituum predictorum ac simul renunctiantes expresse omnibus exceptionibus iuris et facti, que nobis communiter et divisim possent conpetere quoquomodo adversus premissa seu quodquodlibet premissorum. In premissorum evidenciam presentem litteram nostre communitatis sigillo sigillatam predicto domino Frankoni duximus concedendam. Testes huius rei sunt: Johannes Crûch, Gevehardus de Zprone, Hinricus dictus Grise milites; Johannes dictus de Angheren, Johannes de Mansvelt plebanus novi opidi Berneburch, Hinricus dictus Keynigh, Benedictus sacerdotes; Fredericus Pistor, Johannes dictus Cosse, dictus Cleve opidani, et plures alii fide digni.
Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio, in die beati Urbani epischopi et martiris.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel der Neustadt Bernburg (Taf. VIII. 4). — 1. Orig. zweimal: cui ipse. — *Vergl. zu dieser Urk. die no. 749 und 786, deren erstere der vorstehenden offenbar zur Vorlage gedient hat.*

762.

1343. *Juni* 20. *Die Grafen Burchard, Sievert und Otto von Mansfeld, sowie die Grafen Albrecht und Bernhard von Regenstein vertragen sich mit dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt und bestellen zum Schiedsrichter über einen Theil ihrer Streitigkeiten den Ritter Arnd Stammer.*

Wie Borchart von *der*[1] gnade Goddis greve van Mansfelt, Syverd und Otte unse sone, Albrecht und Bernhard van derselven gnade greven van Regensten bekennen und dûn witlik alle den, die disse brief seen edder horen lesen, dat we ene rechte sûne gedan und gelovet hebben mit unsem heren bisschopp Albrechte to Halberstat umme alle den krich und werre, die twisschen eme und uns is gewesen, alse hirna bescreven steyt, dat wie scolen und willen raden und heten alle den papen, de under uns wonaftich sin, de unsem heren ungehorsam hebben gewesen, dat see eme scolen behorsam wesen, alse see ereme bischope to rechte scholen, und scholen eme sine procuracien geven, de see eme vorseten hebben. Welker des nicht dun en welde, dar scole we unse heren to vorderen und nichtes hindern to syneme geistliken rechte. Und welk pape, de ut syneme lehne vordreven were, den scal me laten wedder to syneme lehne komen ane hindernisse. Were ok welk pape gevanghen, den scal me loslaten. Ok sette we user vrund twene to schedeluden, den schole we unse schulde bescreven geven bynnen achte daghen. De scolen nu bet sondage antreden und darna bynnen verteyn nachten scal malk des anderen sculde vorantwerden in einer scrift, dat scal besegelt wesen mit eren ingesegeln. Und desulven schedelude scholen bynnen veer weken darna erscheden hebben na den schulden und na den antworden. Were aver dat see nicht endrechtliken erschededen die schulde, wat see denne brechten an unsen heren van Hildensem, den we hebben gekoren to enem overmanne umme alle stucke sunder des we gegan sin to hern Arnde Stamern, de scal dat *erscheden*[1] darna bynnen vier weken mit rechte. Wat unse here van Hildensem entschedede, alse hirvor bescreven is, dat[2] scolde malk dem andern dûn darna bynnen vier weken. Welker des nicht en dede, des pand scolde stan vifhundert mark lodiges silvers, und der schulde, der he beseghet were, scolde he vorwunnen wesen. Hirvor sette we Hesstede hus und stad, und wenne die vifhunder mark bered wurden, so scolde me uns dat vorbenomede slot weder antworden ane allerleye arghelist. Des to eyner openbaren betughinge, dat we unsem vorbenomden heren van Halberstat alle disse vorbescreven dingh stede und gantz holden willen, so hebbe we vorbenomden heren van Mansfelt und van Regensteen unse ingesegele gehenget laten to disseme breve.

Na Goddes bort dritteynhundert iar in deme drenundveertigisten iare, des negesten vrydages vor sente Johannes daghe to middensommere.

Digitized by Google

Aus dem Halberstädter Copialbuche (s. XV ineunt.) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — 1. Fehlt im Mspt. — 2. dat doppelt. — Vergl. no. 803. — In jenem Archive findet sich auch das Orig. (mit beschädigtem Siegel) der vom Bischofe Albrecht an demselben Tage ausgestellten Gegenurkunde, worin Schwanebeck, Haus und Stadt, zum Pfande gesetzt wird.

763.

1343. *December 4. Dietrich, Pfarrer der Kirche S. Blasii zu Quedlinburg, über die Gründung und Dotierung eines dem h. Nicolaus gewidmeten Altares seiner Kirche, den er dem Priester Johann von Dessau zur Verwaltung übertragen hat.*

— — — Noverint igitur omnes et singuli — —, me Thidericum plebanum dictum Frisonem parochialis ecclesie sancti Blasii in Quedelingborg ordinationis, fundationis et ob reverentiam Dei et sanctorum eius in eadem ecclesia mea facte ad altare in honorem sancti Nicolai confessoris consecratum — — — plenum adhibuisse et adhibere presentibus consensum benivolum et expressum, — — — hoc mihi tamen et successoribus meis in ipsa ecclesia salvo, quod eiusdem altaris, quod nunc domino Johanni de Dessowe sacerdoti contuli rogatus propter Deum, collatio et ad ipsum presentatio apud me et successores meos predictos, quotiescunque idem altare vacaverit, permanebit, — — —.

Datum anno Domini m.ccc. xliij, post triduum beati Andree apostoli gloriosi. — — —

Vollständig aus dem Original gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 464.

764.

1343. *December 13. Hermann von Wederde, Archidiakon des Bannes Weddingen, über einen Austausch von Gefällen zwischen den Pfarrern in Borne und Rodersdorf.*

Hermannus de Wederden archidiaconus banni in Weddynghe — — profitemur, quod honorabilis vir dominus prepositus monasterii beate Marie virginis in Magdeburch cum consensu et voluntate discreti viri domini Conradi Crafft plebani in Borne domino Willikino rectori ecclesie in Rotharstorp pro duarum marcarum redditibus — — unum talentum denariorum in Bisschoppesdorp et unum talentum in Salbeke, quod dant villani in Borne, pro denariis censualibus — — assignavit — — —. Et nos Hermannus de Wederden archidiaconus sepefatus omnia et singula premissa approbamus et ratificamus ac in maiorem evidentiam eorundem sigillum nostri archidiaconatus una cum sigillo domini Conradi prepositi et Conradi plebani predictorum apposuimus huic scripto. Sub anno Domini millesimo ccc^{mo} xliij^{o}, in die beate Lucie virginis.

Vollständig in dem Copiale des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg (no. XXXVI) im dortigen Staatsarchive.

Digitized by Google

765.

1344. *Januar* 30. *Bernhard III, Fürst von Anhalt, stiftet mit Einwilligung seiner Söhne Bernhard und Heinrich in dem bei dem Dorfe Sprone vor dem Knappen Bernhard von Plötzkau abgehaltenen Gerichte zwei Capellaneien bei dem Schlosse Bernburg und dotiert diese mit Gütern bei dem genannten Schlosse und zu Gerbitz.*

In nomine Domini amen. Ea, que aguntur in tempore, propter labilem hominum memoriam scripture testimonio convenit roborari. Hinc est quod nos Bernhardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Asschanie dominusque in Berneburch per presentes litteras publice profitemur, quod in loco territorii nostri prope villam Zprone[1] coram fideli nostro dilecto Bernhardo de Plozzyk[2] famulo iussu et auctoritate nostra iudicio ibidem presidente, iustis ad hoc requisitis sentenciis et inventis secundum ius et morem patrie, que vulgariter ordel[3] nuncupantur, ex ordinatione sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis pape sexti liberaliter tradidimus et donavimus sex mansos cum dimidio in campis montis Berneburg, quorum quilibet solvit annuatim[4] unum chorum tritici et unum chorum siliginis et sex modios[5] brasii, et quinque mansos in campis ville Gherwitz in eodem territorio iacentes, in quo predictum iudicium habitum fuerat, quorum mansorum quilibet solvit annuatim unum chorum brasii de tritico et septem lotones Brandeburgensis argenti et unam ovem et unum agnum[6] tertium dimidium lotones valentes cum omni iure, proprietate sive directo dominio, sicut ipsi mansi hactenus ad nos[7] pertinebant, cum consensu et voluntate libera nostrorum filiorum, scilicet Bernhardi et Hinrici, in iudicio predicto presencium necnon aliorum nostrorum heredum quorumcumque dotalicio duarum capellaniarum, videlicet sanctorum apostolorum Symonis et Jude et beati Thome apostoli, per nos secundum ordinacionem predictam fundatarum, que siquidem[8] bona supradicta ad has predictas capellanias distribuentur in hunc modum, quod capellanie sanctorum apostolorum Symonis et Jude omnes redditus dictorum sex mansorum cum dimidio applicentur preter tres choros tritici, qui cum omnibus dictorum quinque mansorum redditibus[9] ad capellaniam beati Thome apostoli supradictam perpetuis temporibus pertinebunt, ad quas quidem capellanias duo altaria in capella castri nostri Berneburch per nos edificabuntur, unum in honorem sanctorum apostolorum Symonis et Jude et reliquum in honorem sancti Thome apostoli, perpetue duratura, renunctiantes omni iuri[10], quod nobis in dictis bonis seu quibuscumque nostris heredibus competit vel competere poterit in futuro, volentes dicta bona vel[11] possessores eorum per nos seu[12] nostros heredes vel[13] nostros advocatos et[14] officiatos aut heredum nostrorum quomodocumque aut qualitercumque ullis umquam temporibus exactionibus, precariis, inpeticionibus, quocumque nomine censeantur, penitus in nullo pregravari. Consentimus insuper et volumus, quod ius patronatus capellaniarum predictarum ad reverendum in Christo patrem ac dominum dominum nostrum Ottonem sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopum suosque successores perpetuis temporibus integraliter pertinebit. Verum qui dictis capellaniis vel altaribus canonice preficientur, omni die missas suas celebrabunt et matutinis, vesperis et aliis horis canonicis in prefata capella nostra, tamquam capellani nostri, cottidie interernnt, nisi legitime fuerint perpediti.

Digitized by Google

Per[15] premissa etiam omnia parrochiali ecclesie in oblacionibus vel aliis iuribus suis[16] nihil dampni inferri[17] vel preiudicii quicquam debebit quomodolibet generari[18]. Et ut hec nostra donacio omniaque supradicta firma et inconvulsa maneant[19], sigillum nostrum et sigillum filii nostri Bernhardi presentibus duximus apponenda. Huius rei testes sunt: honorabiles viri domini canonici ecclesie Magdeburgensis Hermannus de Wederde, Gherlacus de Hoenvels cantor dicte ecclesie, Bernhardus de Meynersum et Johannes de Suntra et Ghyselerus ecclesie sancti Sebastiani canonicus in Magdeburg et predicti domini nostri archiepiscopi protonotarius, necnon strennui milites nostri Olricus de Warmestorp[20], Ghevehardus de Zprone[21] et Hinricus dictus Gryse, et quam plures alii fide digni.

Datum anno Domini millesimo trecentesimo[22] quadragesimo quarto, feria sexta ante purificacionem sanctissime virginis Marie.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an Pergamentbändern hängenden grossen Reitersiegel Bernhards III (Taf. I. 2) und dem Secret seines Sohnes Bernhard (Taf. II. 4). Ein zweites Orig. ebenda, von welchem die angehängt gewesenen Siegel abgefallen sind, hat folgende Varianten: 1. Zsprone. — 2. Ploszicke. — 3. ordele. — 4. annuatim solvit. — 5. modios sex. — 6. unum agnum et unam ovem. — 7. ad nos hactenus. — 8. quidem. — 9. cum omnibus redditibus dictorum quinque mansorum. — 10. iure. — 11. seu. — 12. vel. — 13. seu. — 14. sive. — 15. Et per. — 16. in oblacionibus, votivis et omnibus iuribus suis per eos, qui ad dicta altaria preficientur, vel per quoscumque presbiteros. — 17. inferri *fehlt.* — 18. *Hier ist noch eingeschaltet:* Idemque rector parrochialis ecclesie ad comparanda lumina, vina, oblatas aut alia quecumque ad divinum officium necessaria minime astringetur. — 19. permaneant. — 20. Warmstorp. — 21. Zsprone. — 22. tricentesimo. — *Das Jahr* 1344 *war ein Schaltjahr. — Nur der Eingang dieser merkwürdigen Urkunde findet sich Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 594.

766.

1344. *Februar* 10. *Die Grafen Albrecht und Günther von Mühlingen, Herren zu Barby, bekunden, dass ihr Capellan Stefan und Genossen dem Frauenkloster zu Plötzke eine halbe Mark jährlich aus ihren Höfen zu Barby vereignet haben.*

Wir Albrecht und Gunther von der gnade Godes graven zu Mulingen, heren zu Barby, bekennen offentlich in diesem gegenwertigen brieffe, daz wir mit ganczer eindracht und willen volwortet haben, daz her Steffen unser capellan, Hans Schurge und Peter sin bruder, Hanses sone, Steffens und Mathias Stoff, und Heinrich von Ciprene, unser burger czu Barby, ir itzlicher hat gegeben — — dem proviste czu Ploczke und den closterfrawen in dem convente gemeiniglich doselbst zcu Ploczke eine halbe mark ingeldes Brandenburgisch silveres, die zuvor ausgehet an seinem hofe in der stat zcu Barby und an alle dem, das zu seinem hofe gehoret hinden unde vorne, mit solchem unterscheide, daz der vorgenante her Steffan mit seinen bruderen iren hof und die egenanten Mathias und Heinrich von Ziprene ir itzlicher sein hof und alles, daz darzcu gehoret, also verschossen soll, als er seinen hof verschosste, ehe er die halbe marcke

Digitized by Google

ingeldes daran vergeben. — — — Dieser ding sint zugen: Wiprecht von Zerwist, Bosso von Zerwist, Fritze von Kothen, Heincz Mosekawe, Heinrich Mertten, Heinrich Krave, Gebhart von Mosewis, Bosse Thunicht und Heinrich Kemp, unse getrewe manne und unse burgere. — — —

Nach Godes geburt dusent iar drehundert iar in dem vierundvierzigesten iare, an dem tage der heiligen iuncfrawen sente Scolastiken.

Vollständig in dem Copialbuche des Klosters Plötzke im gräfl. Stolbergischen Hauptarchive zu Wernigerode.

767.

1344. *Februar* 10. *Auf dem Salzfelde. Die Gebrüder Otto der Aeltere und Otto der Jüngere von Buch verleihen den Wugen, Zorren und Hans von Verdersdorf die Dörfer Weissand und Radegast.*

Wie Otto die eldere und Otto die iungere brůdere gheheyten van Pouch bekennen in disme openen bryve, dat wie gheleghen hebben den erbaren luden Wůgen und Czorren und Hanse van Verderstorp und oren rechten erven dat dorp tů Wizsant und dat dorp tů Radegast mit alme rechte ghestelich und werltlich also, als wie die dorp hebben ghehat, also langhe, wente unse herren greve Albrecht und greve Woldemar van Anhalt oder ore rechte erven sie heythen disse vorgenanten dorp uplaten. Tu eyner bekentnisse disser ding so hebbe wie beyde unse insegele ghehenget an dessen bryef.

Disse bryef is gegheven tůme Salt*felde*[1], na Godes bort dusent iar dryhundert iar in deme vyrundevirtigesten iare, in sancte Scolasticen daghe der heylighen iuncvruen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. — 1. Loch im Pergamente, wodurch das cursiv Gedruckte nicht ganz sicher.

768.

1344. *Februar* 23. *Gertrud III von Eberstein, Aebtissin von Gernrode, überweiset zur Feier ihres Anniversariums dem dortigen Capitel anderthalb Hufen Landes zu Bicklingen.*

In nomine Domini amen. Cum deceat et congruum sit ea, que propter aucmentum divini cultus fiunt, ita firmari, quod detrimentum nullum a posteris patiantur, ex isto nos Ghertrudis Dei gratia abbatissa ecclesie Gherenrodensis dicta de Eversteyn ad noticiam omnium, quorum interest seu interesse aliquomodo poterit et quibus nosse oportunum erit, volumus pervenire, quod deliberationibus et tractatibus quam pluribus prehabitis cum honorabilibus dominabus Ghertrude preposita, Oda decana, Agnete celleraria, Jutta thesauraria ac toto capitulo nostre ecclesie Gherenrodensis et de unanimi ac communi consensu predictarum dominarum et tocius capituli predicti et omnium consensu,

Digitized by Google

quorum interfuerat, assignavimus mansum et dimidium sitos in campo Bickelinghe ad abbaciam hactenus pertinentes dicto capitulo in perpetuum possidendos sub ista forma, quod anniversarius noster et memoria perpetue a canonicabus et clericis dicti capituli perpetue et solempniter peragatur fructusque dictorum mansorum equanimiter personis ecclesie, que anniversario nostro interfuerint, ministrentur, exceptis tribus maldris hyemalis annone, que in anniversario nostro stipendio pauperibus ministrentur. Propter quod dictam dominam prepositam et capitulum in possessionem naturalem et civilem transmittimus per presentes volentes, quod temporibus vite nostre fructus dictorum mansorum personis ecclesie nostre pro salute anime nostre equa distribucione efficaciter tribuantur, quibus fructibus renunciamus, quoad vixerimus, simpliciter per presentes. In omnium evidenciam pleniorem hanc litteram sigillis nostris, videlicet . .[1] abbatisse, . .[1] preposite, . .[1] decane, . .[1] cellerarie et capituli, sigillatam duximus concedendam.
Datum anno Domini millesimo ccc.xliiij°, feria secunda post dominicam Invocavit.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das Siegel der Aebtissin ist leider abgefallen und verschwunden, dagegen hängen an Pergamentbändern die übrigen erwähnten Siegel der Urkunde an, nämlich: das der Pröpstin Gertrud (Taf. IV. 3), welches durch das Wappen beweiset, dass dies die spätere Aebtissin Gertrud IV (von Hesnem) ist; ferner das der Dechantin Oda, auf dem Siegel als Pröpstin von Frose bezeichnet (Taf. VI. 2), das der Celleraria Agnes von Merwitz (Taf. VI. 1) und des Capitels (II. Taf. VII. 2). — 1. Im Orig. nur Punkte. — Im Auszuge gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 180. — 1344 war Schaltjahr.

769.

1344. *April* 18. *In den Kirchen zu Gernrode und Frose. Die vereinigten Capitel der Klöster Gernrode und Frose berichten dem Papste Clemens VI über die nach dem am* 8. *März* 1344 *erfolgten Ableben der bisherigen Aebtissin Gertrud III am Sonnabend vor Palmarum* (*März* 27.) *d. g. J. erfolgte Wahl der bisherigen Pröpstin Gertrud* (*von Hesnem*) *zur Aebtissin und bitten um deren Bestätigung.*

Sanctissimo in Christo patri et domino suo domino Clementi sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici Ghertrudis preposita, Oda decana, Agnes celleraria, Jutta thesauraria totumque capitulum Gherenrodensis atque Lucghardis decana, Zacharia celleraria totumque capitulum Vrosensis ecclesiarum in simul connexarum, Halberstadensis diocesis, ad Romanam ecclesiam nullo medio pertinencium cum tota et devota humilitate atque subiectione pedum oscula beatorum. Sanctitati vestre presentis decreti serie intimamus, quod vacantibus ecclesiis nostris per mortem domine Ghertrudis olim ecclesiarum nostrarum abbatisse, que obiit anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, feria secunda ante festum Gregorii pape, que quidem ecclesie per unam abbatissam sunt solite gubernari, omnibus ordinatis et factis, que circa eius sepulturam et exsequias fuerunt facienda et ordinanda, domina Ghertrudis preposita ecclesie Gherenrodensis de voluntate sororum suarum et omnium, quorum interest, fecit vocari more solito omnes et singulas canonicas dictarum ecclesiarum, ut convenirent in ecclesia

Digitized by Google

Gherenrodensi, loco solito, feria secunda post dominicam Judica, presenti anno, ad providendum eisdem ecclesiis per electionem canonicam de abbatissa futura, et convenientibus omnibus et singulis in refectorio nostro in ipsa feria secunda post dominicam Judica vocem in huiusmodi electione habentibus, que voluerunt, debuerunt et potuerunt commode electioni interesse, quibusdam tractatibus prehabitis, placuit omnibus et singulis legitime, ut premittitur, evocatis capitulum ecclesie Gherenrodensis atque capitulum ecclesie Vrosensis facientibus, ius in electione habentibus procedere in negotio electionis per formam compromissi, unde dedimus unanimiter nulla discrepante discretis dominabus, videlicet domine Ghertrudi preposite ecclesie Gherenrodensis necnon domine Lucgharde dicte de Valkenbergh, canonice ecclesie eiusdem, et earum cuilibet per se et in solidum plenam, generalem et liberam potestatem eligendi abbatissam ecclesiarum prelibatarum et etiam eisdem ecclesiis de abbatissa providendi, promittentes, quod ipsam reciperemus in abbatissam ecclesiarum prefatarum et eidem humiliter pareremus, quam ipse vel ipsarum altera primo de se ipsis vel de gremio dictarum ecclesiarum eligerent seu eciam in abbatissam nominarent. Predicte vero domine potestatem huiusmodi, ut premittitur, acceptantes, tractatus inter se plurimos habentes et etiam cum viris providis tractabant super eodem. Tandem dicta Lucghardis in dominam Ghertrudim prepositam prememoratam, unam compromissariarum, direxit vota sua et concordabat in eandem dominam et eandem in abbatissam dictarum ecclesiarum nominabat utique providam, etatem legitimam habentem, legitimo de thoro procreatam, scientem et valentem personas et res dictarum ecclesiarum in spiritualibus et temporalibus gubernare. Propter quod, vocatis legitime qui habebant ius in electione, sabbato ante dominicam Palmarum et omnibus eis congregatis ipsisque presentibus domina Lucghardis dicta de Valkenbergh, canonica una compromissariarum, vice sua et vice et nomine tocius capituli Gherenrodensis atque tocius capituli Vrosensis ecclesiarum antedictarum dominam Ghertrudim, prepositam ecclesie Gherenrodensis prefatam, elegit solempniter in abbatissam ecclesiarum sepius dictarum et nostram in modum qui sequitur:

> In nomine patris et filii et spiritus sancti amen. Cum vacantibus ecclesiis, scilicet Gherenrodensi et Vrosensi, ut predicitur, placuit omnibus et singulis supradictis de abbatissa providere per formam compromissi nobis, videlicet Ghertrudi preposite ecclesie Gherenrodensis et Lucghardi canonice eiusdem ecclesie, dederunt concorditer liberam et plenam potestatem eligendi abbatissam dictarum ecclesiarum et providendi eisdem. Nos vero post multos tractatus divina gratia mediante concorditer direximus vota nostra in dominam Ghertrudim prepositam sepius dictam, dominam providam in spiritualibus et temporalibus, circumspectam, etatem legitimam habentem, cui nichil credimus obstare de canonicis institutis, unde ego Lucghardis vice mea ac vice, nomine et mandato tocius capituli Gherenrodensis necnon tocius capituli Vrosensis ecclesiarum sepius dictarum prelibatam dominam Ghertrudim prepositam eligo in abbatissam Gherenrodensis et Vrosensis ecclesiarum premissarum et provido ecclesiis de eadem.

Ipsamque electionem mox publicavimus in communi et eandem communiter approbavimus ‚Te Deum laudamus' cantando campanasque pulsando, eam electionem, ut prefertur, canonice celebratam eadem die electe presentavimus, instanter petivimus, ut electioni de se celebrate suum preberet consensum, que devicta nostrarum precium instancia eadem

Digitized by Google

die electioni de se celebrate consensum suum prestitit humiliter et devote. Quapropter sanctitati vestre humiliter et devote supplicamus, quatenus eandem electionem, ut premittitur, canonice celebratam dignemini approbare, electam nostram sine maiore dispendio confirmare ipsique faciatis munus benedictionis inpendi. Speramus quidem, quod per ipsam status ecclesiarum nostrarum in spiritualibus et in temporalibus debeat efficaciter reformari. Cum autem propriis manibus subscribere nesciamus, ut certitudinaliter cognoscatis vota nostra et nos in premissis et in supplicatione huiusmodi unanimes existere et concordes, presens prefate electionis decretum sigillis nostris, videlicet Gherenrodensis capituli et capituli Vrosensis ecclesiarum supra sepius dictarum, sigillatum, vestre preclare sanctitati duximus transmittendum.
Datum in ecclesiis prenarratis, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, dominica Misericordia Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Gernröder (II. Taf. VII. 2) und Froser (II. Taf. VII. 1) Capitels. — Nur der Eingang dieses Schreibens ist gedruckt bei Beckmann H. d. F. Anhalt I. 180.

770.

1344. *Mai* 12. *Halberstadt. Das Domcapitel zu Halberstadt verkauft den Testamentsvollstreckern des ehemaligen Halberstädter Domherrn Dietrich von Freckleben zu dessen Memorie den halben Zehnten zu Hornhausen.*

Nos Johannes Dei gratia prepositus, Themo decanus totumque ecclesie Halberstadensis capitulum ad noticiam omnium, quorum interest seu interesse poterit, publice deducimus presentibus lucide protestantes, quod unanimi consensu omnium nostrum accedente maturoque consilio deliberacionis inter nos prehabito ob nostrorum relevamen oneris debitorum iusto vendicionis tytulo legitime vendidimus dimidietatem fructuum de nostra decima in Hornhusen perpetuò provenientium cum omni iure, quo in campis et in villa eosdem percipere ad nos hactenus pertinuit et pertinere posset, amplius in futurum honorabilibus viris dominis Olrico de Vrekeleve preposito ecclesie Nuenburgensis, Lodewico de Wantzleve nostre ecclesie cellerario necnon Frederico de Vrekeleve nostro vicario, testamentariis domini Theoderici de Vrekeleve quondam nostri concanonici, pro septuaginta quinque marcis Stendalgensis argenti nobis integraliter persolutis ac in evidentem ecclesie nostre utilitatem conversis. Quos quidem fructus predicte decime Ericus de Vrekeleve, patruelis dicti domini Theoderici de Vrekeleve, noster concanonicus, percipiet ad tempora vite sue cum moderamine tamen subscripto, quod in anniversario prefati domini Theoderici idem Ericus singulis annis dabit sex maldra tritici ad stipam et triginta solidos denariorum Halberstadensis monete dividendos in choro inter dominos nostros et vicarios, prout in libro mortuorum plenius continetur. — — —
Datum Halberstat, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, feria quarta in rogationibus, in nostro capitulo generali.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Halberstädter Domcapitels. — Der übrige Theil der Urkunde ist für Anhaltische Verhältnisse irrelevant.

Digitized by Google

771.

1344. *Juni* 22. *Avignon. Bischof Gaucelin von Alba weiset den Bischof von Brandenburg an, dem Fürsten Albrecht II von Anhalt wegen seiner Ehe mit Beatrix von Sachsen Dispens zu ertheilen.*

Venerabili in Christo patri *Ludewico*[1] Dei gratia episcopo Brandeburgensi vel eius vicario in spiritualibus Gaucelinus miseratione divina episcopus Albanensis salutem et sinceram in Domino caritatem. Ex parte nobilis viri Alberti de Anhalt comitis, vestre diocesis, et Beatricis eius uxoris nobis oblata petitio continebat, quod ipsi olim, ignorantes aliquod fore obstaculum inter eos, quominus possent invicem matrimonialiter copulari, matrimonium inter se per verba de presenti in facie ecclesie contraxerunt bannis rite editis, ut est moris, nemine se opponente nec contradicente et ipso matrimonio per carnalem copulam consummato prolem ex huiusmodi matrimonio procrearunt. Cum igitur ad ipsorum coniugum nuper pervenerit notitiam, quod ipsi inter se in quarta consanguinitatis linea ex utroque latere sunt coniuncti et, si divorcium fieret inter eos, gravia possent inde scandala, pericula et homicidia exoriri, supplicari fecerunt humiliter dicti coniuges, eis per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur, cupientes ipsorum coniugum saluti anime providere et huiusmodi scandalis et periculis obviare, auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, et de eius commissione in talibus generaliter nobis facta circumspectioni vestre committimus, quatenus, si est ita cum eisdem coniugibus, quod impedimento huiusmodi non obstante in suo possint matrimonio licite remanere, auctoritate predicta misericorditer dispensetis prolem ex huiusmodi matrimonio susceptam et suscipiendam legitimam decernendo.

Datum Avinione, x Kal. Julii, pontificatus domini Clementis pape vj anno tertio.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rother Seidenschnur anhängenden, nur wenig beschädigten Siegel des Ausstellers. — 1. Im Orig. ist der Platz für den Namen nur durch Punkte bezeichnet.

772.

1344. *Juni* 22. *Avignon. Bischof Gaucelin von Alba weiset den Bischof von Brandenburg an, dem Fürsten Waldemar I von Anhalt wegen seiner Ehe mit Elisabeth von Sachsen Dispens zu ertheilen.*

Venerabili in Christo domino patri *Ludewico*[1] Dei gratia episcopo Brandeburgensi vel eius vicario in spiritualibus Gaucelinus miseratione divina episcopus Albanensis salutem et sinceram in Domino caritatem. Ex parte Woldemari de Anhalt comitis, vestre diocesis, et Elizabeth eius uxoris nobis oblata petitio continebat, quod ipsi olim, ignorantes aliquod fore obstaculum inter eos, quominus possent invicem matrimonialiter copulari, matrimonium inter se per verba de presenti in facie ecclesie contraxerunt bannis rite editis, ut est moris, nemine se opponente nec contradicente et ipso matrimonio per

Digitized by Google

carnalem copulam consummato prolem ex huiusmodi matrimonio procrearunt. Cum igitur ad ipsorum coniugum noticiam nuper pervenerit, quod ipsi inter se in quarta consanguinitatis linea ex utroque latere sunt coniuncti et, si divorcium fieret inter eos, gravia possent inde scandala exoriri, supplicari fecerunt humiliter dicti coniuges, eis per sedem apostolicam de oportuno remedio misericorditer provideri. Nos[2] igitur, cupientes ipsorum coniugum saluti anime providere et huiusmodi scandalis obviare, auctoritate domini pape, cuius penitentiarie curam gerimus, et de eius conmissione in talibus generaliter nobis facta circumspectioni vestre committimus, quatenus, si est ita cum dictis coniugibus, quod impedimento huiusmodi non obstante in suo possint matrimonio licite remanere, auctoritate predicta misericorditer dispensetis prolem ex huiusmodi matrimonio susceptam et suscipiendam legitimam decernendo.
Datum Avinione, x Kal. Julii, pontificatus domini Clementis pape vj anno tercio.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rother Seidenschnur anhängenden, trefflich erhaltenen Siegel des Ausstellers. — 1. Der Platz für den Namen im Orig. nur durch Punkte bezeichnet. — 2. Orig. zweimal: nos.

773.

1344. *Juli* 2. *Heinrich von Bardeleben, Abt zu Nienburg, bewidmet den Convent seines Klosters mit Gütern zu Brockersdorf und Matelitz, welche bislang Konrad Quast und Bernhard von Nienburg zu Lehen getragen.*

Hinricus Dei gratia abbas monasterii in Nyenborch omnibus et singulis has litteras inspecturis salutem. Universis et singulis, quorum interest, cupimus esse notum, quod . . . .[1] conventui nostro in Nyenborch donavimus damusque per presentes proprietatem trium mansorum sitorum in campo Brockerstorp, quos dominus Conradus miles dictus Quest bone memorie a nostris predecessoribus et a nobis dinoscitur pheodali tytulo possedisse, quos vero mansos cum omni iure et utilitate, sicuti ipse habuit, dicto conventui nostro pro remedio anime sue liberaliter tribuens assignavit. Item sciatur, quod nos prefatus Hinricus abbas dictus de Bardeleve ob reverenciam gloriose virginis Marie ac beati Cypriani episcopi et martiris pro remedio animarum parentum, fratrum et sororum nostrorum damus et assignamus prefato . . . .[1] conventui nostro unum mansum cum dimidio sitos in campo Mateliz cum omni iure et utilitate, sicuti dominus Bernardus miles dictus de Nyenborch a nobis et nostris antecessoribus iure tenuit pheodali. Ut igitur dicte proprietatis nostre donatio perpetuis temporibus maneat inconvulsa, presentes litteras inde confectas dicto nostro conventui dedimus nostrorum sigillorum munimine roboratas.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xliiij°, in die beatorum martirum Processi et Martiniani.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die an Pergamentbändern angehängt gewesenen zwei Siegel sind verschwunden. — 1. Im Orig. Punkte.

Digitized by Google

774.

1344. *September* 16. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bewidmet die Pfarrkirche zu Rudersdorf mit einer Hufe Landes nebst einer Curie zu Ceynitz.*

In nomine Domini amen. Rudolfus Dei gratia dux Saxonie, Angarie, Westfalie, comes in Bren sacrique Romani imperii archimarschalcus universis Christi fidelibus presentibus et futuris, ad quos presentes pervenerint, salutem in perpetuum. Summa humane discretionis providentia acta hominum que fiunt in tempore, maxime ad divinum cultum pertinentia, ne simul cum fluxu temporis a memoria elabantur[1], scripturarum testimonio perhennare sollercius inolevit. Hinc est quod ob reverentiam Dei omnipotentis sueque genitricis beate Marie virginis et omnium sanctorum in anime nostre et progenitorum nostrorum omnium remedium salutare appropriavimus et presentibus appropriamus ecclesie parrochiali in Ruderstorf dedicate in honore beati Nycolai confessoris unum mansum situm in campis ville Tzeynitz cum una curia ad eundem mansum ibidem pertinente cum omnibus suis pertinentibus et usufructibus, qui plebano in predicta villa Ruderstorf, qui pro tempore fuerit, libere concedere et derivari debebunt excepto dimidio choro, qui ad usus custodis eiusdem ecclesie, qui pro tempore fuerit, annis singulis derivari debebit de proventibus mansi supradicti perpetuis temporibus duraturum. Testes huius rei sunt: Rudolfus iunior dux Saxonie primogenitus noster, Conradus et Andreas fratres de Globik, Gherardus de Bygere milites, Ebelo de Rotz magister curie nostre, Johannes prepositus in Kemerik, Otto plebanus in Gorlitz, et quam plures alii fide digni. Ut autem huiusmodi nostra appropriatio per nos rite facta a nobis et nostris heredibus seu successoribus perpetue maneat inconvulsa, presentes litteras nostras desuper scribi fecimus et appensione sigilli nostri firmiter roborari.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xliiij°, feria quinta post exaltationem sancte crucis, in opido nostro Wyttenberg.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden grossen Reitersiegel des Ausstellers. — 1. *Orig:* elabant.

775.

1344. *September* 22. *Otto von Buch bewidmet unter Besiegelung des Fürsten Albrecht II von Anhalt das Peters-Kloster auf dem Lauterberge mit dem Zehnten zu Sprone und einem Hofe zu Zörbig.*

— — — Und wyr Otto von Gots gnaden der heylgen Magdeburgkschen kirchen ertzbischoff und wyr Albrecht von Gots gnaden fürst zcw Anhald und grave zcw Ascanien und wyr probst zcwm Nawen Wergke, archidiaconus Hallensis, haben umb gunst und bethe willen Otten von Pouch des iüngeren zcw gezceugnus und bestetigunge sulcher bestifftunge disses kegentwerdigen briffs doruber gegeben unser ingesygel bey angehangen.

Digitized by Google

Gegeben nach Gots geburt taussent dreyhundert ym virundvirzcigesten iare, am tage sant Mauricii und siner gesellschafften.

Aus einem Copialbuche im Besitze der Stadt Zörbig vollständig gedr: Elteste ausführl. Nachricht von der Stadt Zörbig 124—129; *auch Lentz Becmannus enucl.* 281—282.

776.

1344. *October* 27. *Arnd Stammer und Gebhard von Andersleben versichern die Grafen Sievert und Otto von Mansfeld des Vorkaufsrechtes in Bezug auf ihren Hof zu Oerner.*

Ek her Arnd Stamer, Ghevert von Andessleve mit volbort unser erven bekennen openliken in disseme geghenwerdighen brive, dat wi den hof to Ornere, den wi to eyme rechten lene hebben von den edelen heren Siverde und Otten greven to Mansfeld, icht wi dorch unser not willen, des Got nicht enne wille, des hoves to Ornere losen welden ider mosten, so scolde wi den vorghenanten heren den hof tu dem irsten beden to virkopende. Wir et aver dat si des hoves nicht enne welden kopen, so scolde wi denne des hoves nymande virkopen, von deme si scaden ider drengnisse nemen eder liden mochten. To eynem orkunde so hebbe ek har Arnd und Ghevert sin swagher vorghenanten dissen brif ghevestent mit unsem ingheseghele.
Gegheven na Goddis bord dritteynhundert iar in deme virundevurzighensten iare, in deme avende Symonis und Jude der apostolen.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden.

776a.

1344. *December* 5. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt stellen den Bäckern von Zerbst einen Innungsbrief aus.*

In Godes namen amen. Wy greve Albrecht und greve Woldemar van der genade Godes fursten thu Anhalt hebben eine innunge gegeven unsern beckern thu Czerwist met deme rade, *de* thu unser stad geschworen het, met unseme wilkore unde ock met erem alsus tho holdende, alse hirna beschreven stad. Die innunge scholen sie holden alsus: welck ores sterft, die der becke innunge hefft, sin iungste sone die schall . . . . . behalden, denn he leth na sinem dode. Watt der andern sone bliven, die scholen die innunge winnen . . . . . einen virdungh, der stad einen virdungh, den beckeren einen virdungh. Van den v . . . . . scholen . . . . . oren lichtern. Wie hirna der beckere innunghe winnen will, die schall . . . . . innunghe . . . . . halve marck, der stad eine h*alve marck,* den beckeren eine h*alve marck* . . . . . geven einen halven virdungh thu oren lichteren. Ock schal dieselve geven tue . . . . . illekem meistere einen schilling

Digitized by Google

pennige. Welck man hirna der becker innunge gewunnen hefft . . . . . vor . . . . willen die der becker innunghe hebben, die scholen sie winnen met dem ganczen gelde, alse ein man, die vron . . . . . Winnet die man kindere nach der tidt, die scholen die innunge winnen mit halvem gelde, also dat vorbenomet is. Aver sin iungste sone beholdet die innunge, glick den angeborn kindern nach ores sulves wilkôre, also dat hir geweset is, by ôren eden, die die meistere duhn alle iar vor den rathmannen redelick tho haldende. War sie des nicht en duhn, die vare beholdet die stad. Och weret dat sie misdeden an die stad, die rathmanne hebben die gewalt ôhre innunge neddertholeggene wente an die tidt, dat sie sich berichten mit dem rade. Wie na disser tidt backwerk leren will, die schall uns geven einen halven virdung, der stadt einen halben virdung, den beckern einen halven virdungk: thu den lichtern schall he geven ein punt wasses und illiken meister schall he geven einen schilling pennige. Dat dusse dingk stede und gantz geholden werden, des is diese brif gesegelet met unseme inseghele und mit unser stat inseghele thu Czerwist, die dar is gegewen und geschreben na Godes geborth dusent iar drihundert iar und in dem vierundvirtichsten iare, des sondages, also man singet Populus Sion. Thuge dieser dinge sint: herr Thilemannus die prowest thu Kotzwich, her Arnd Stamerer, her Thile Schultheite, herr Albrecht van Czerbist, Hans van Morditz, her Gheret Direcke unsere ridder, und darthu unse rathmanne Thile van Strinum, Peter Wieder, Hintze van Korith, Claus Alart, Hans Koch, Rulff Schmet, junge Simon Colin, Hans van Tornow, unde noch vele frame lude.

Nach einer alten Copie auf Papier (s. xvi) im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. Leider ist ein guter Theil der Copie durch Moder zerstört: die dadurch entstandenen Lücken sind im Texte, soweit sie nicht mit Sicherheit ergänzt werden konnten, durch Punkte bezeichnet worden.

777.

1344. *December* 8. *Hermann von Wederde auf Libenau und dessen Söhne Hermann, Gerhard und Henze stellen dem Erzbischofe Otto von Magdeburg wegen des Hauses Trebnitz einen Lehnsrevers aus.*

Wier her Herman von Wederde, des Libenowe is, unde her Herman, Gherhard unde Hentze, unse sone, bekennen offenbar an disme gegenwertighen brife, daz wir myt ersamen unserm liben genedigen herren hern Otten ertzebisschof des heiligen goddeshus czů Magdeburg unde mit sime cappitele haben gededinget also, daz her uns unde unsen vůrgenanten sonen unde unsen rechten erben ghelegen hat tzů rechme erbenlene daz hus zů Trebnitz mit alle deme, daz darczů ghehôrt, ledig unde vorlegen, dat richte, holt, gras, akker, wesen, weide, visscherie, molen, wingarten, geistlich len unde werlich, mit alle der nucz, die darczů ghehôrt. Er sol uns och nicht hindern noch nimant von siner wegen an unser molen, ez si an drift oder an welchen stukken daz si, wan her sol uns darbi behalden mit alleme rechte. Ouch sol daz vůrbenante hus Drebnitz unser vůrbenanten herren unde siner nachkomelinge offene hus sin czů alle erin noten, daz ez uns unde unsern vůrgenanten sonen nicht weder ere ist. Er sol uns ouch vůrtedingen unses rechten, wo uns ez not ist, unde her sol unses rechten volle macht haben.

Digitized by Google

Were ouch daz her unses dinstes bedorfte unde daz wir eme den ton mit deme vůrbenanten hus, so sol er die kost tragen unde sol vor unsen schaden sten. Tzů orkunde disser vorbenanten ding, dat wir di gancz unde stete halden willen an allerleie argelist, so habe wir eme dissem brif gegeben besegelt mit unseren ingesegel.
Disse brif ist gegeben nach Christi ghebort driczenhundert iar unde darnach in deme virundevirczigesten iare, des mittewochen nach sancte Nicolaus daghe des heilighen bisschoffes.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: an Pergamentbändern hängen vier theilweise beschädigte Siegel an, welche sämmtlich einen dreieckten Schild mit einem nach rechts oder links gewandten Widder zeigen, die entsprechenden Umschriften thun dar, dass es die Siegel Hermanns von Wederde und seiner drei in der Urkunde genannten Söhne sind.

778.

1344. *December* 22. *Ziesar. Bischof Ludwig von Brandenburg verkauft dem Chorherrnstifte zu Coswig drei Hufen Landes zu Bisdorf und verbindet damit das Patronat über die Kirche dieses Dorfes.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que fiunt in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, expedit, ut scripturarum testimonio ac subscriptione testium roborentur. Eapropter nos Lůdewycus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus notum facimus universis presencia visuris seu audituris, quod de unanimi consensu honorabilium virorum dominorum Thyderici prepositi, Phylippi prioris tociusque capituli ecclesie nostre Brandeburgensis vendidimus honorabilibus viris dominis . . . .[1] decano et capitulo ecclesie Cotzwykcensis tres mansos proprietatis sitos in pago ville Byschopestorp cum omnibus eorum pertinentiis, quos duxerint eligendos, dictamque proprietatem dictorum trium mansorum dicte ecclesie Cotzwykcensi tradimus, donamus et incorporamus cum iure patronatus ecclesie ibidem, quod dictis mansis addicimus et annectimus per presentes, volentes illud pro remedio anime nostre et consangwinei nostri Johannis de Ceringe, quondam canonici eiusdem ecclesie Cotzwykcensis ac prepositi in Granzoy, prefate ecclesie Cotzwykcensi in perpetuum remanere, concedentes predictis . . . .[1] decano et capitulo Cotzwykcensi plenam potestatem faciendi, ordinandi et disponendi cum proprietate trium mansorum et iure patronatus ecclesie predictis, prout eis melius videbitur expedire. In huius rei evidenciam sigillum nostrum una cum sigillo nostri capituli presentibus est appensum. Et nos Thydericus Dei gratia prepositus, Phylippus prior totumque capitulum ecclesie Brandeburgensis predicti in testimonium nostri consensus sigillum nostri capituli presentibus duximus appendendum. Testes huius donationis sunt: honorabiles et discreti viri Lůdewicus de Dorstad Nuenburgensis et Cycensis ecclesiarum canonicus, frater Thydericus magister curie nostre, Gherardus Bogelsak plebanus in Prytzcerwe, Fredericus noster notarius, Laurencius plebanus in Bresen clerici, nostri capellani; necnon strennui viri Lutholdus de Glysberch miles, Bernhardus de Alsleve, Albertus domin Boldewini, famuli, et alii quam plures fide digni[2].
Actum et datum Segezere, anno Domini millesimo ccc°.xliij°, in crastino beati Thome apostoli gloriosi.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. Auch im Coswiger Copialbuche daselbst, mit Weglassung der Zeugen und des Tagesdatums. — 1. Orig. statt des Namens nur Punkte. — 2. Orig: dingi.

779.

1344. *Graf Burchard von Mansfeld bestätigt die Bewidmung des Klosters Mehringen mit einer Hufe zu Sandersleben seitens des Ritters Heinrich von Frose.*

In nomine Domini amen. Ad perpetuam rei memoriam nos Borchardus Dei gratia comes in Mansvelt tenore presentium recognoscimus et ad notitiam omnium, quorum interest seu intererit, deducimus protestantes, quod ob spem remunerationis divine et ad devotam procurationem fidelis nostri Henrici de Vrosis, militis castrensis in Scandesleve, dedimus et presentibus damus . . . .[1] sanctimonialibus et ecclesie in Meringhen proprietatem super uno manso sito in campis Scandesleve, quem idem dominus Henricus de Vrosis miles pro salute anime fratris sui Richardi de Vrosis militis felicis memorie predictis . . . .[1] sanctimonialibus in Meringhen ad ipsarum consolationem liberaliter dedit perpetuo possidendum, requirentes nichilominus, ut dicte . . . .[1] moniales pro nobis orationum suarum hostias in recompensam pretacte donationis nostre universorum Domino offerre non obmittant. Et ne oblivio, equitatis noverca, hanc donationem infringere possit in futurum, presentem litteram . . . .[1] sanctimonialibus in Meringhen sepedictis sigillo nostro appenso dedimus communitam.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xl° quarto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers. — 1. Im Orig. Punkte.

780.

1345. *Januar 5. Konrad, Otto und Bernhard von Wulfen lassen dem Bischofe von Brandenburg drei Hufen Landes und einen Hof zu Bisdorf unter der Bedingung auf, dass die Chorherren in Coswig der Wittwe von Wallwitz aus diesen Gütern eine lebenslängliche Leibrente zahlen.*

Universis presens scriptum visuris et audituris nos Conradus, Otto et Bernardus dicti de Wůlve per presentes recognoscimus lucide protestantes, quod honorabili viro ac reverendo in Christo patri domino Lodewico Brandeburgensi episcopo tres mansos in campis ville Biscopstorp sitos et unam curiam resignavimus et presentibus resignamus, quos quidem mansos cum curia a dicto domino in pheodo tenuimus hucusque, dummodo domini canonici in Kozwic . . . .[1] relicte Walewitzes dotalicium sue vite temporibus bonis servent in predictis. Huius recognitionis testes sunt: dominus Johannes plebanus in Biscopstorp, dominus Johannes plebanus in Clepzk, Hinricus Lupstorp, et alii quam plures fide digni.

Digitized by Google

In huius resignationis amplius et evidentius testimonium sigilla nostra, videlicet Conradi, Ottonis et Bernardi, presentibus sunt appensa.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xlv°, in vigilia epyphanie.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind sämmtlich verschwunden. Auch im Coswiger Copialbuche daselbst. — 1. Orig. Punkte statt des Namens.

781.

1345. *Februar 2. Quedlinburg. Jacob, Erzpriester und Richter des Bannes Quedlinburg, über den am 7. December* 1319 *geschehenen Verkauf der Vogtei von einer halben Hufe zu Sulten seitens des Ritters Heinrich von Hoim an den Vater des Geistlichen Heinrich von Badeborn.*

Omnibus et singulis, quorum interest seu interesse poterit, ego Jacobus archipresbiter ac iudex archydyaconi banni Quedelingheburch, Halberstadensis diocesis, notum facio ac presentibus lucide recognosco, quod[1] discretus clericus Thidericus de Padebornen, ostensor presentium, causa timoris, quem de morte repentina sublacione domini Henrici Parvi dicti de Hoym militis ex senio, prout tunc, corpore debilis se habere allegabat, in mea et subscriptorum testium ad hoc vocatorum presencia sua protestacione iam dictum militem sanum mente sub commemoracione extremi iudicii et salutis eterne super recognicione vendicionis de quadam advocacia cuiusdam dimidii mansi siti in campis ville Sulten suo patri ac sibi per eundem militem facte causa veritatis et iusticie facienda, prout hec vendicionis forma plenius continebatur, in quadam littera sigillis domini prepositi ecclesie sancti Wiperti extra muros civitatum Quedelingheburg et eiusdem militis sigillata, quam sibi dictus clericus ad oculos presencialiter demonstravit et sepedictus miles huiusmodi advocacie dimidii mansi vendicionem iuxta continenciam dicte littere per se fore factam et sub suo necnon prefati domini prepositi sigillis conscriptam sana mente, sponte ac voluntarie recognovit et hoc velle confirmare suo iuramento se astrinxit, quando et ubicumque fuerit oportunum, et se multum dolere de eo, quod filii sui memoratum clericum in prelibato dimidio manso contra predictam vendicionem et iusticiam impedirent, firmiter asserebat, immo ius patronatus monasterio sancti Wiperti eiusdem prenarrati mansi pertinere affirmabat, in cuius recognicionis facte, ut predicitur, evidenciam sigillum iurisdictionis mee predicte ad instanciam supradicti Thiderici clerici duxi presentibus apponendum. Testes huius sunt: dominus Johannes plebanus in Hiddenrode et dominus Johannes dictus de Hademersleve, canonicus monasterii Quedelingheburch, ac Hyldebrandus de Guntersberghe, Hermanus Calvis, Johannes Duderstat, ad hec vocati specialiter et rogati. Tenor vero supradicte littere talis erat[2]: — — —.
Sed hec conscripta sunt anno Domini m°.ccc°.xlv°, in die purificationis beate Marie virginis, Quedelingheburch.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Quedlinburger Archidiaconatbannes. — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 466—467. — 1. Orig: quot. *— 2. Hier ist no. 384 wörtlich eingerückt.*

Digitized by Google

782.

1345. *Februar* 26. *Möckern. Bischof Ludwig von Brandenburg beauftragt den Propst der Marienkirche zu Coswig, den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt wegen ihrer Ehe mit den Töchtern des Herzogs Rudolf I von Sachsen Dispens zu ertheilen.*

Lůdewicus Dei gratia Brandeburgensis ecclesie episcopus honorabili viro domino Thylemanno preposito ecclesie beate Marie virginis in Cotzwyk sinceram in Domino karitatem. Auctoritatem dispensandi super matrimoniis contractis inter illustres principes Albertum et Woldemarum de Anhalt et filias incliti principis domini Rudolfi ducis senioris nobis a sede apostolica commissam[1] vobis in hac parte plenarie duximus committendam mandantes, ut cum eisdem secundum formam et tenorem litterarum apostolicarum nobis directarum auctoritate dicte sedis apostolice dispensetis.
Datum Mokern, anno Domini m°.ccc°.xlv°, sabbato ante dominicam Oculi, nostro sub secreto.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande angehängten, beschädigten kleinen Siegel (Secret) des Ausstellers. — 1. S. die no. 771 und 772.

783.

1345. *März* 8. *Hinze und Dietrich von Hasselfelde, Knappen, bekunden, dass ihr Oheim Hennig von Bersfelde sie unter gewissen Bedingungen zu Erben seiner Güter in Rieder und Zehling eingesetzt hat.*

In nomine Domini amen. Ad noticiam omnium, quorum interest seu intererit, nos Hince et Thidericus famuli dicti de Haselvelde cupimus pervenire, quod honestus famulus Heyningus dictus Bersvelde, avunculus noster, nos et nostros legitimos heredes instituit post mortem suam heredes bonorum suorum, que habet in Redere, videlicet duorum mansorum sitorum in campo Redere et unius curie ibidem, effecitque nobis eadem bona conferri eo iure, quo ipse ea hactenus possidebat, sub ista forma: si predictus Heyningus, avunculus noster, prelibata bona vendere seu obligare conpelleretur necessitate urgente, hoc facere potest et debet sine nostra contradictione et consentire debemus et volumus, quandocumque fuerimus requisiti. Si autem vendita et obligata non fuerint, post mortem suam statim pertinebunt ad nos exceptis fructibus dictorum bonorum ipsius anni, in quo contigerit ipsum claudere diem extremum, de quibus fructibus fieri debet quod spectabit ad remedium anime sue, et eciam debita sua debent persolvi. Curiam ancilla sua ad sue vite tempora retinebit. Ididem, quod predictum est, dictus Heyningus faciet de tribus mansis sitis in campo Celinge sibi nomine nostro collatis. Ad evidenciam premissorum ex rogatu nostro strennui viri Didericus miles dictus de Lere et Heyningus famulus dictus Wigenrod, qui presentes fuerunt, cum premissa fuerant ordinata, presentibus sua sigilla apposuerunt cum nostris sigillis.
Datum anno Domini m°.ccc°.xlv°, feria tercia post Letare.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern angehängt drei Siegel: a) *das Hinzes von Hasselfelde (Schild mit einem nach rechts gewendeten Truthahn; Umschrift:* ✠ S' Hinrici Hasselveld.); b) *Dietrichs von Lere (ein mit drei Federbüschen besteckter Helm) und* c) *Dietrichs von Hasselfelde (Schild mit rechts gewendetem Truthahn; Umschrift:* ✠ S' Thidīci de Hasleveld.)

784.

1345. *März* 10. *Brandenburg. Bischof Ludwig von Brandenburg und das dortige Domcapitel überweisen für einen dem Frauenkloster zu Ziesar geschenkten Getreidezins dem Erzstifte Magdeburg drei Hufen Landes zu Güsten, mit welchen Hermann von Wederde belehnt ist.*

Nos Lůdewicus Dei gracia Brandeburgensis ecclesie episcopus recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod pro restauro quinque frustrorum reddituum monasterio sanctimonialium in Seyezere donatorum per reverendum patrem ac dominum nostrum dominum Ottonem sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopum cum consensu sui capituli tradimus et donamus eidem domino archiepiscopo et sancte Magdeburgensi ecclesie proprietatem trium mansorum in pago ville Ghozsten sitorum, quos strennuus miles Hermannus de Wederden a nobis et ab ecclesia nostra in pheůdo tenet, remittentes eundem ad dictum dominum nostrum archiepiscopum, ut dictos tres mansos ab ipso et ab ecclesia sua in pheůdo recipiat, sicut ipsos a nobis et ab ecclesia nostra possidebat, capituli nostri consensu ad hoc plenius accedente. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Et nos Thydericus Dei gratia prepositus, Johannes prior totumque capitulum ecclesie Brandenburgensis in evidenciam nostri consensus sigillum nostri capituli de certa sciencia nostrorum omnium presentibus duximus apponendum. Testes huius rei sunt: honorabiles et discreti viri domini Lůdewicus de Dorstat Nuenburgensis et Cycensis ecclesiarum canonicus, Thydericus Kotho ecclesie nostre canonicus et plebanus veteris civitatis Brandenburg ac Fredericus noster notarius, canonicus ecclesie beatorum apostolorum Petri et Pauli in nova civitate Magdeburg, ac strennui viri Lutholfus de Glytzberch miles, Bernhardus de Alsleve ac Ghevehardus de Nygrip famuli, et quam plures alii fide digni.
Datum Brandenburg, anno Domini m°.ccc°.xlv°, quinta feria ante dominicam, qua cantatur Judica.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die beiden angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden.

Digitized by Google

785.

1345. *März* 17. *Kloster Oldisleben. Landgraf Friedrich (der Ernsthafte) von Thüringen verleihet in Gegenwart des Fürsten Albrecht II von Anhalt den Bürgern zu Erfurt das Dorf Zimmern in der von ihm mit Hülfe der genannten Bürger eroberten Grafschaft Buch.*

Nos Fridericus Dei gracia Thuringie lantgravius, Mysznensis et orientalis marchio, comes in Orlamunde dominusque terre Plysznensis recognoscimus — — —, presentibus et testibus illustribus Rudolffo duce Saxonie seniore avunculo nostro karissimo, Alberto principe in Anhalt domino in Kothene sororio nostro dilecto, et nobilibus Friderico de Schoninbûrg seniore domino in Birszenstein, Friderico de Schoninbûrg iuniore domino in Crimatschow, Bothone de Ylburg nostro marschalko, Conrado Prûzze nostro prothonotario, et strennuis Ulrico de Slatebach milite, Heinrico dapifero de Bûrnis, Albero de Malticz curie nostre iudice, pluribusque aliis fide dignis.
Datum in claustro Oldisleyben, anno Domini millesimo[1] trecentesimo quadragesimo quinto, feria quinta ante diem Palmarum.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, beschädigten Reitersiegel des Ausstellers. — 1. *Orig:* millessimo.

786.

1345. *April* 4. *Der Rath der Altstadt Bernburg verkauft an den Pfarrer Frank (von Sprone) zu Waldau sechs Mark Stendalisch auf Lebenszeit und drei Mark für immer.*

In nomine Domini amen. Ad noticiam omnium, quorum interest vel intererit, nos, videlicet Hinricus dictus Scmedeman et Jan dictus Blŏme, Johannes dictus Klockenghetere necnon Johannes dictus Sabrowe, consules veteris opidi Berneborch, cupimus pervenire, quod receptis in precium a virtuoso domino Frankone[1] plebano in Waldal sexaginta marcis Stendalgensis argenti, maturo tractatu et deliberatione sufficienti cum totali universitate nostra ac eiusdem universitatis magistris prehabitis, de unanimi consensu ipsorum omnium, quorum interfuerat, vendidimus sex márcas eiusdem argenti Magdeburgensis ponderis redditus ad tempora vite sue et tres marcas eiusdem argenti perpetuo possidendas[2], quas pro salute anime sue ad pium usum assignare concepit. Has novem marcas singulis annis, in festo Michaelis scilicet dimidiam partem ipsarum, residuam vero in festo Pasche, nos vel qui pro tempore fuerint consules predicti opidi Berneborch nomine universitatis dicto domino Frankoni, quoad vixerit, in loco, quem inter hec tria, videlicet Quedelingburg, Ysleve et Berneborch, ad hoc duxerit eligendum, sine contradictione integraliter persolvemus. Huic est adiectum, si predictum dominum Frankonem hoc anno contigerit migrare ab hoc seculo, quod Deus avertat, eo non obstante dictas marcas sibi solvere sumus astricti et tres marcas post vite sue tempora ad eum usum, cui ipse assignaverit, cum effectu solvemus. Si aliquis autem hominum, cuiuscumque preeminentie vel status

Digitized by Google

fuerit, iuris tramite obmisso vel eciam observato prelibatas marcas apud nos arrestaret, eo non obstante astringimus nos sepedictas marcas cum suo interesse predictis terminis et loco efficaciter solvere, prout premissa declarant, tradentes eidem domino Frankoni corporalem possessionem et civilem redditum predictorum ac simul renunctiantes expresse omnibus exceptionibus iuris et facti, que nobis communiter et divisim possent competere quoquomodo adversus premissa seu quodlibet premissorum. In premissorum evidenciam presentem litteram nostre communitatis sigillo sigillatam predicto domino Frankoni duximus concedendam. Testes huius rei sunt: Ghevehardus de Zprone, Hinricus dictus Grise, Arnoldus dictus Gruban milites; dominus Johannes de Manswelt plebanus novi opidi Berneborch, dominus Conradus dictus Picht plebanus veteris opidi Berneborch, Hinricus dictus Keyning necnon Benedictus de Kothene sacerdotes; Conradus dictus Luzk, Conradus Raven opidani, necnon plures alii fide digni.
Datum anno Domini m°.ccc°.xl° quinto, in die beati Ambrosii episcopi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an einem Pergamentbande anhängend ein unbedeutendes Bruchstück des Siegels der Altstadt Bernburg (Taf. VIII. 3). — 1. *Orig:* Frankoni. — 2. *Orig:* possidendam. — *Vergl. no. 749, welche dieser Urkunde offenbar zur Vorlage gedient hat, auch no. 761.*

787.

1345. *April* 16. *Bernburg. Fürst Bernhard III von Anhalt verkauft mit Zustimmung seines Sohnes, des Fürsten Bernhard IV, dem Kloster Nienburg sechs Talente Einkünfte, die er von diesem für den Vorsitz in dem dortigen dreimal im Jahre abzuhaltenden Gerichte bezogen hat.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Cum ex bona veterum consuetudine moris est ea scripture testimonio commendari, que a nobis in presenti tempore ordinantur, ut futurorum mentibus hominum, cum necesse aut utile fuerit, qualibet ambiguitate postposita renoventur, hinc est quod nos Bernhardus Dei gratia princeps in Anhalt, comes Asschanie dominusque in Berneburch tenore presentium recognoscimus, quod maturo prehabito consilio cum consensu dilecti filii nostri Bernhardi ac omnium heredum nostrorum sex talenta denariorum Magdeburgensis monete, que religiosi viri dominus *Heinricus*[1] abbas et conventus ordinis sancti Benedicti monasterii in Nyenburch nobis pro quodam servicio consueverunt singulis annis ministrare ea de causa, quod tribus vicibus in anno iudicio in Nyenburg presidere consuevimus, iam dicto domino *Heinrico*[1] abbati et conventui vendidimus rite et iuste pro triginta marcis Brandeburgensis argenti, quas nobis eciam ab eisdem domino *Heinrico*[1] abbate et conventu iam integraliter et amice persolutas profitemur, volentes, quod dominus *Heinricus*[1] abbas et conventus a solucione ac prestacione dictorum sex talentorum et eorum ecclesia sint perpetuis temporibus liberi et soluti. Huius vendicionis testes sunt: discreti viri domini Conradus Picht plebanus in Berneburg, magister Hinricus de Loderstede necnon Philippus capellanus domini abbatis in Nyenburg, et strennui milites domini Olricus de Warmestorp, Ghevehardus de Sprone necnon Hinricus Grise, et alii quam plures fide digni. In quorum omnium et singulorum testimonium sigillum nostrum una cum sigillo Bernhardi

Digitized by Google

filii nostri predicti presentibus est appensum. Et nos Bernhardus Dei gratia princeps iunior predictus in signum approbacionis et ratihabicionis dicte vendicionis, liberacionis et absolucionis totalis per patrem nostrum et nos facte sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.
Actum et datum Berneburch, anno dominice incarnacionis millesimo tricentesimo quadragesimo quinto, sabbato ante dominicam, qua cantatur Jubilate.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: beide an Pergamentbändern angehängt gewesene Siegel sind abgeschnitten. — 1. Statt des Namens im Orig. nur Punkte.

788.

1345. *April* 30. *Bischof Albrecht II von Halberstadt giebt seine Zustimmung zu dem Verkaufe des aus Ländereien in dem Stadtfelde von Mönchen-Nienburg fliessenden Zehnten seitens des Klosters S. Bonifacien zu Halberstadt.*

Nos Albertus Dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus tenore presentium publice recognoscimus, quod, cum honorabiles et discreti viri Ghevehardus prepositus, Johannes decanus et capitulum ecclesie sancti Bonifacii nostre civitatis decimam quandam ecclesie sue, scilicet viginti septem sexagenas manipulorum tritici et siliginis et viginti septem avene, provenientem de tredecim mansis et dimidio sitis in pago Monkenyenborch ob evidentem utilitatem ecclesie sue vendere et alienare intenderent, nostram ante omnia presenciam accesserunt humiliter et instancius supplicantes, ut alienacioni et vendicioni predictis, quas sine nostra licencia et auctoritate rite celebrari non posse se estimabant, nostrum benigne accommodaremus[1] assensum. Nos itaque, qui omnium ecclesiarum nobis subiectarum commodum sincere diligimus et profectum, prefatis *Ghevehardo*[2] preposito, *Johanni*[2] decano et capitulo concedimus, ut alienandi predictam decimam, si in hoc utilitatem sue ecclesie perpenderint, liberam ex nostra permissione habeant facultatem. In cuius rei evidenciam ipsis dedimus presens scriptum nostro sigillo patenter consignatum, sub anno Domini m°.ccc°.xl quinto, in vigilia beatorum Philippi et Jacobi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abgeschnitten. — 1. Orig: accomodaremus. *— 2. Orig. statt der Namen nur Punkte. — Vergl. no.* 789.

789.

1345. *Juni* 8. *Propst Gebhard und das Capitel von S. Bonifacien zu Halberstadt weisen den Knappen Thilo von Dupzk an, den Zehnten von anderthalb Hufen Landes in dem Stadtfelde von Mönchen-Nienburg hinfort an das Kloster zu Nienburg zu leisten.*

Ghevehardus Dei gratia prepositus, Johannes decanus totumque capitulum ecclesie sancti Bonifacii in Halberstat strennuo famulo Thiloni de Dupsek affectuosam in omnibus

Digitized by Google

voluntatem. Volumus, ut sex sexagenas manipulorum, quos de uno manso cum dimidio in campis opidi Monkenyenborch sitos nomine decime nobis hactenus singulis annis solvere consuevistis, honorabilibus ac religiosis viris dominis *Heinrico*[1] abbati et conventui monasterii in Nyenborch, quibus dictam decimam cum omni iuris integritate, qua ipsam hactenus possedimus, vendidimus, exnunc inantea persolvatis. In cuius rei testimonium presentem litteram sigillo nostri decani predicti vobis mittimus communitam, sub anno Domini m°.ccc°.xlv, feria quarta post diem beati Bonifacii.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig. statt des Namens nur Punkte.* — *Vergl. no.* 788.

790.

1345. *September* 14. *Die Grafen Ulrich, Adolf und Burchard von Lindau bewidmen das Frauenkloster zu Zerbst mit einem Wispel Roggen zu Dobritz.*

In nomine Domini amen. Ne ea, que aguntur in tempore, simul cum lapsu temporis evanescant, expedit, ut scripturarum testimonio ac firmitate testium roborentur. Nos igitur Ulricus, Adolfus et Borchardus Dei gratia comites de Lindowe publice recognoscimus et ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam cupimus devenire, quod[1] ob reverentiam Dei et gloriose virginis Marie in nostrorum et progenitorum nostrorum remedium animarum ad instantiam honeste matrone relicte Conradi de Thamen militis ac filiorum suorum donavimus et presentibus donamus monasterio sanctimonialium in Cerwist unum chorum siliginis in villa Doberitz, quam iidem de Tamen a nobis hactenus in pheudo tenuerunt, perpetuis temporibus possidendum, abrenunciantes tenore presentium servitiis, exactionibus et muneribus quibuscumque, que nobis in dicto choro siliginis competebant[2], et in predictum monasterium transferentes. Ut igitur hec nostra donatio rata perpetuo permaneat nec ab aliquo successorum nostrorum valeat irritari, presentem cartulam desuper conscriptam prefato monasterio donamus sigillorum nostrorum munimine roboratam. Testes huius rei sunt: dictus Hert et dictus Walewitz famuli, Wilko Dayvir et Johannes dictus Koc cives in Cerwist, ac plures alii fide digni. Actum et datum anno Domini m.ccc.xl. quinto, in die exaltationis sancte crucis.

Aus Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 334—335; *auszugsweise: Riedel cod. dipl. Brand. I.* 4. 55. — 1. *Beckm:* et. — 2. *Beckm:* competebat.

791.

1345. *September* 26. *Berlin. Die Stände der Mark verbünden sich gegen die von dem Markgrafen Ludwig beabsichtigte Abänderung in der Münze und Steuererhebung, bei welcher Verhandlung der Markgraf durch den Grafen Ulrich von Lindau und durch Hasso von Wedel den Aelteren vertreten war.*

Nach Godes gebort dritteinhundert iahr in deme vifundevirtigesten iahre, an deme negesten manedage vor sunte Michilsz dage was ein sammenunge to dem Olden Berlin

Digitized by Google

met willen unszes heren des marckgreven von greve Ulriche van Lindow unde van olde Hasse von Wedele, die dar weren von unszes heren wegen des marckgreven unde von der land wegen von der rathgeweren der ehrlichen vedere der biscope von Brandemburch unde von Havelberg, von all unsz heren, mannen, ridderen und knechten, von allen steden, die unszes heren des markgreven sin, alsze hirna bescreven steit: ut der Oldenmarcke von over Elve, twischen der Elve und der Odere und der Eldena, von den steden ut der Ukere und von steden over Oder umme di muntige, die unsze here die marckgreve aflegen will wedder den willen des landes. — — —

Aus einer Handschrift der Universitätsbibliothek zu Breslau vollständig gedr: Fidicin Beiträge IV. 26—27 und Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 53—54.

792.

1345. *November* 11. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt ertheilen den Gewandschneidern zu Zerbst ein Privilegium.*

Wie Albrecht und Woldemar van der gnade Goddis furstin van Anhalt und greven tu Asschanie bekennen openlike in disme briefe, dat wi den wantsnideren van Cerwist, den wisen luden, unsen truwen burgheren, hebben gegheven die vrieheit, dat nein gast uppe dem iarmarkte noch uppe nein tied vor noch na gewant sniden schal sodannig gewant, als die vorgenanten wantsnidere vorlovet hebben. Tu einer bekentnisse disser dinghe hebbe wi dissen brief geghevin beseghelt mit unsem ingesegele.
Nach Goddis bort dritteynhundert iar in deme viefundviertichsten iare, in sante Mertins dag des heilighen bisschoppes.

Aus dem Original im Kasten der Gewandschneiderinnung zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5.) — Gedr: P. Beckers Zerbster Chronik, herausgegb. von Kindscher 131.

793.

1345. *November* 24. *Hennig Bersle (Bersfelde) und die Gebrüder Hinze und Thile von Hasselfelde verkaufen den Kalandsherren zu Gernrode einen halben Vierding aus einer halben Hufe zu Rieder.*

Ek Hennig Bersle unde Tile van Hasselvelde gheheten unde sinen bruder Hinze bekennen openbarleken in disseme ieghenwardeghen breve alle den, de on sen unde horen lesen, dat we vorcopen unde hebben vorcoft ennen halven werverding gheldes ut ener halven hove to Redere oppe deme velde, de Hannes Blume hevet, den heren to Gherenrode den Kalandesbruderen met alsodaneme underschede: moghe we vorghesprokenen den werhalven verding weddercopen twischen hir unde winachten vort over twey iar, de kore scole we hebben, dat steyt an uns, umme veftehalven schilleng crossen oder umme alsodane weringe, alse denne ghing unde gheve is. Wert aver de

Digitized by Google

halve verding bynnen disser tit, alse hirvor bescreven is, nicht wederghecoft, so is de vorbenumunde halve verding den heren to Gherenrode unde den Kalendesbruderen ledich unde vri worden an allerleyie wedersprake. Dat disse ding stede bliven, dat betughe we met unsen ingheseghelen[1].
Na der bort Goddes dretteynhundert[2] iar in deme vifundevertegheden iare, in deme avende sente Katerinen der heylighen iuncvrowen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln Dietrichs und Heinrichs von Hasselfelde (s. no. 783), ersteres zerbrochen. — 1. *Orig:* ingheseghen. — 2. *Orig:* dretteyhundert. — *Vergl. zu dieser Urk. no. 783. Der hier vorkommende* Heyningus dictus Bersvelde *ist offenbar eine und dieselbe Person mit dem* Hennig Bersle *vorstehender Urkunde.*

794.

1345. *November 27. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bezeugen und bestätigen, dass Katharine Schlichting das Dorf Lo, ihre Leibzucht, verkauft und für das Kaufgeld Hufen Landes zu Zortewitz erworben habe.*

Wie Albrecht und Woldemar von der gnade Godes fursten van Anhalt und greven thů Asschanie bekennen in disseme bryve, dat vor Katherine, Conen Slichtings wedewe, myt rade und mit volbort hern Janes van Neyndorp und hern Conrad van Redere und siner kindere dat dorp thů Lo, dat dy vrůwe vor uns het erdedinget und was ore lyfgetucht und het vorkoft und het umme die pennynghe drye hůven weddergekoft thů Zcortwitz. Und die vrůwe schal die drye hůven hebben thů eyner lyfgetucht liker wis, alse sie dat dorp thu Lo hadde, und wenne die vorgenante vrůwe stervet, so scholen die vorgenanten dry hůven vallen an Conen Slichtinges kindere. Ok scholen die vyr hůven, die die vrůwe van Dypensee het, nach der vrůwen dode vallen an Conen Slichtinges wedewe, und die schal die vrowe hebben thů eyner lyfgetucht, und nach orme dode so vallen die hůven an die vorgenanten kindere. Tughe disser dinghe is: her Thile provest van Coszwik, her Arnolt Stameren, her Arnolt Grůban, her Ghere Dyreke, und ander vrome lude genuch. Und thů eyner bekentnisse disser dinghe hebbe wie dissen bryef gegheven besegelt mit unsen ingesegelen nach Godes bort drytteynhundert iar in dem vyfundvyrtichten iare, des sondages na sante Katherine dage.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem sehr beschädigten, unkennbar gewordenen Siegel des Fürsten Albrecht II und dem etwas besser erhaltenen des Fürsten Waldemar I (Taf. II. 5).

Digitized by Google

795.

(1345.) *Markgraf Ludwig von Brandenburg überlässt an Hartwig von Lindau und dessen Brüder pfandweise das Dorf Niebel.*

Nos Ludowicus — — recognoscimus publice per presentes, quod contulimus et presentibus conferimus Hartwicho de Lyndowe et suis fratribus eorumque veris et legitimis heredibus villam Nywal, precariam cum summa et pedanea iurisdictione ita, quod summa precarie extendit se ad novem mandalas grossorum, hac tamen conditione annotata: cum nos seu nostri heredes predictis seu eorum heredibus xl marcas argenti Brandenburgensis vice versa restituerimus, tunc predicta bona ad nostram, sicud prius, devolventur proprietatem.

Gedr: Gercken cod. dipl. Brand. II. 568; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 12. 492.

796.

1346. *Januar 7. Der Priester Ludolf von Helmstedt stellt bei seiner Berufung in die von den Fürsten von Anhalt zu besetzende Pfarre zu Westorf den Fürsten Bernhard III und IV einen Revers aus.*

Ego Ludolphus sacerdos in Helmstede recognosco in presenti littera et ad omnium, quorum interest, notitiam cupio pervenire, quod illustribus et generosis principibus Bernhardo et Bernhardo seniori et iuniori ipsorumque heredibus, comitibus de Anhalt, dominis meis, post presentationem per prefatum principem seniorem de me factam ad ecclesiam parrochialem in Wesztorp vacantem ex resignatione domini Henrici sacerdotis dicti Mut, cuius ius patronatus ad memoratos principes de Anhalt et ipsorum progenitores hucusque pertinuit et adhuc dinoscitur pertinere, promisi et presentibus promitto, quod pluries dictos principes, dominos meos, in veros patronos dicte parrochie perpetue recognoscere volo et parrochiam ipsam ab eis tenere me velle iugiter et habere nec ab illis ullis unquam temporibus affuturis me divertere velle cum parrochia sepius memorata. Insuper promisi et promitto, quod totis viribus et conatibus ad hoc operam dabo efficacem, ut ipsi ius patronatus suum per me vel ex parte mei non perdant quomodolibet vel amittant, et omnem litem iam exortam vel in posterum oriendam in me suscipiam, quam occasione dicti iuris patronatus quamcunque personam, cuiuscumque condicionis et status exstiterit, movere contigerit dominis meis de Anhalt principibus sepedictis, et omnes sumptus, expensas et labores subeam, qui propter litem huiusmodi necessarii fuerint aut etiam oportuni, quousque omnis lis terminata sit finaliter et discussa. In evidens testimonium omnium premissorum sigillum meum presenti duxi apponendum.

Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, in crastino epiphanie Domini.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden.

Digitized by Google

797.

1346. *März* 12. *Magdeburg. Fürst Bernhard III von Anhalt verlobt seine Tochter Sophia dem Herzoge Wilhelm von Lüneburg und verpfändet ihm für die Mitgift das Schloss Hoim.*

Wie Bernhard von der gnade Goddes vôrste tů Anhalt, greve tů Asschania und herre tů Bernburch bekennen in disme ieghenwerdighen brieve, dat wie mit witscop und mit vulbort unses sones greven Bernhardes dedinghet hebben mit deme irlůchtighen vorsten hertoghen Ernste von Brůnswick, unseme ôme, mit her Jane von Saldere und mit mester Direcke von Dalenburch, boden des hogheboren vôrsten hertoghen Wilhelmes und hertoghen Otten von Brunswick und von Lunenburch, dat wie unse dochter Sophyen scollen gheven deme vorsprokene vôrsten hertoghen Wilhelme und scollen ir medegheven vefteynhůndert marck Brandenburghes silvers, und vor dat ghelt scolle wie ôme setten unse hůs tů Hoyem mit twenhundert marck gheldes Brandenburghes silvers, die scolle wie ôn bewisen in deme richte tů Hoyem in bede und in wisser ghůlde. Brickt dar wat an, die scolle wie bewisen in anderen ghůlden, die deme huse leghelick sin, und dat hus tů Hoyem mit der vorsprokenen ghůlde scolle wie antwôrden deme vorsprokene hertoghen Ernste und Hinrike von Heymbůrch tů eyner menen hand tů Paschen, di nů nest tů komen sint. Und wan hertoghe Ernst und Hinrick von Heymburch dat wetlick důn deme vorsprokene hertoghen Wilhelme, dat wie ôn dat hus und die vorbenômeden ghůlde antwert hebben up die vorsprokene tyd, so schal hertoghe Wilhelm verteyn nacht na Pynghesten, die nů irst tů komene sin, unse dochter entfan tů Lunenbůrch in der stat und dat echt vullenbringhen, und wie scollen unse dochter ome antwôrden tů Lůnenburch. Unde wan unse dochter in sin bedde komen ys, darna wan he dat hůs tů Hoyem mit der vorbenômeden ghůlde von hertoghen Ernste und von Hinricke von Heymburch eschet, so scollen sie ôme eder weme he wil dat hus mit der vorbenômeden ghůlde antwerden. Stůrve aver hertoghe Wilhelm eder unse dochter ir, dan die echtscop vulbracht wôrde, des God nicht en wille, so scollen sie uns unse hus tů Hoyem weder antwerden ane vortoch. Hedden sie aver kost up dat hůs ghedraghen, die scolle wie ôn irlegghen, als et redelick ys. Ock schal hertoghe Wilhelm dat hus tů Hoyem mit der vorbenômeden ghůlde holden vif iar von der tyd, alse unse dochter in sin bedde komen ys, an tů rekende. Wan die vif iar ummekomen sint, so mach he und sine erven und nakomeling dat hůs mit der ghůlde, die vorbenômet ys, vorsetten, weme sie willen, vor die vorsprokenen vefteynhundert marck Brandenburghes silvers, und weme sie dat hus tů Hoyem und die ghůlde vorsetten, die scôlden solven uns, unseme sonen greven Bernharde und unsen rechten erven mit teyn ridderen und knechten siner vrůnt vorwissen, dat hus weder tů antwerdene, wan wie die vefteynhundert marck Brandenburghes silvers bethalet hedden, also beschedelicken, af dat hus von unghelucke eder von unrechter wolt nicht vorloren wôrde. Ock schal hertoghe Wilhelm silven uns, unseme sonen greven Bernharde und unsen rechten erven wisheyt důn mit teyn ridderen und knechten siner man, dat he dat hus tů Hoyem uns weder antwerden solle binnen den vorsprokenen vif iaren, wenne wie ome die vefteynhundert marck Brandenburghes silvers bethalet hedden, also beschedelicken, af dat hus tů Hoyem von unrechter wolt

Digitized by Google

eder von unghelücke nicht vorloren worde. Word et aver vorlorn von unghelücke eder von unrechter wolt, des God nicht en wille, so scolde hertoghe Wilhelm und wie uns nicht sonen noch vreden, wie en hedden dat hus tů Hoyem weder ghekreftet eder eyn ander hus weder in dat richte ghebuwet. Bethalede wie ock hertoghen Wilhelme von den vefteynhundert marken Brandeburghes silvers vifhundert marck Brandenburghes silvers, die scolde he von uns nemen und scolde uns die afslan, men dat hus tů Hoym scolde he, sine erven und nakomeling behalden mit der vorsprokene ghůlde also langhe, wan on die vefteynhundert marck Brandenburghes silvers al bethalet wieren. Ock schal hertoghe Wilhelm unser dochter, wan sie in sin bedde komen ys, maken drůhundert marck gheldes Brandenburghes silvers und eyn slot tů lifghedinghen und schal sie daran besorghen, alse wie und unse vrůnt ome tů loven, und schal uns und unsen vrunden des wys werden mit sinen brieven, unser dochter die lifghetůcht tů makene na sime dode, of sie on vorlevede. Und wiere dat sie on vorlevede, so scolde dat slot, dat ôr tů ôrer lifghetůch maket wiere, der herscop tů Lunenburch open sin tů al ôren nôden. Dat wie alle disse dedinghe vultheyn und vulbringhen willen, alse hir bescreven stan, dat love wie greve Bernhard von Anhalt und greve Bernhard unse sone in truwen hertoghen Wilhelme und hertoghen Otten von Brůnswick und Lůnenburch und tů ôrer hant hertoghen Ernste von Brunswick, hern Jane von Saldere und mester Didericke von Dalenburch. Tů eynem orkůnde disser dingh gheve wie dissen brief beseghelt mit unser beyder ingheseghele.

Disse brief ys gheven tů Meydeburgh, na Goddes bort dusent iar drůhundert iar in deme sesundevertegesten iare, in dem andren sůndaghe in der vasten, alse me singhet Reminiscere.

Nach dem Original im Staatsarchive zu Hannover vollständig gedr: Sudendorf Urkdbch. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig II. 92—93. — *Vergl. no.* 739.

798.

1346. *April* 2. *Die Gebrüder Heinemann, Hans und Gumprecht von Alsleben, Herren zu dem Pfuhle, verkaufen dem Kloster Hecklingen ihre Rechte an dem dortigen Zehnten.*

We her Heyneman riddere, Hans unde Gumprecht brŏdere van Alsleve unde heren tu dem Pule bekennen openbarliken in disseme geghenwerdighen breve, dat we ewichliken heben vorkoft unde laten deme godeshuse tu Hekelinge alle de leyn unde alle de recht, de we heben ghehat an deme teyden tu Hekelinge an velde unde in dorpen, dat we unde alle unse vrunt unde alle unse nakomelinge neyne ansprake heben scolen daran. Wir aver dat en eymant icht tuspreke darumme, dat scole we unde willent vorantwerden tu allen stunden und willen se daran wol bewaren. Disse ding de heben ghededinget de bederven lude, de des scolen bekennen, vur des not is: mester Hinrik van Loderstede, her Vranke de prestere, her Ghevehart van Zbrone de riddere unde her Mertin de prestere. Tu eyner betuchnisse disser ding hebe we unde de vorbenanten unse ingheseghel henget an dissen brif.

Disse brif is gegheven na der bort unses Heren dusent iar druhundert iar in deme sesundeverteghesten iare, in deme sundaghe vor Palmen.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst; an Pergamentbändern angehängt sind vier Siegel: a) das kreisrunde Siegel Heinemanns von Alsleben (queergetheilter Schild, oben ein halber wachsender Löwe, unten drei zu 2. 1 gestellte Rosen; Umschrift: S . Hinrici . De . Ales(leve), *b) das dreieckige Siegel Johanns von Alsleben (genau entsprechend dem zu no. 434 des II. Theils beschriebenen und in den Magdeb. Geschichtsbll. VI abgebildeten Siegel Richards von Zerbst), c) das oben verletzte Siegel des Priesters Vranke (von Sprone): stehende geistliche Figur, in der Linken eine Palme, in der Rechten den Wappenschild derer von Sprone, (drei horizontal über einander liegende Büffelhörner); Umschrift:* S . Frankonis . De . Sprone . . . . ., *d) das kreisrunde Siegel Gebhards von Sprone (gelehnter Schild mit drei Büffelhörnern, darüber ein Helm mit den letzteren als Helmschmuck; von der Legende sind nur noch die Buchstaben:* PRONE *zu erkennen).*

799.

1346. *Mai* 26. *Johannes von Bortzowe, Pfarrer von S. Nicolai zu Quedlinburg, über die Stiftung des durch die Zuwendungen von Mesterjanes, Heidenreich von Ballenstedt, Thile von Frose und Heinrich Döring ermöglichten und dotierten Altares des h. Kreuzes in der genannten Kirche.*

— — Hinc est quod ego Johannes dictus de Borczowe, plebanus ecclesie sancti Nicolai in Quedelingeborch, ad noticiam omnium — — deduco litteras per presentes, quod, cum quondam magister Johannes, civis veteris civitatis Quedelingborch, redditus unius marce et dimidie marce usualis argenti in hereditate sua ibidem in nova civitate sita et Heydenricus de Ballenstede eciam redditus unius marce et dimidie marce usualis argenti in domo sua et Tilo de Vrose redditus dimidie marce usualis argenti ex domo Siffridi de Orden et Hinricus Doring redditus unius fertonis usualis argenti in domo sua ad unam missam in ecclesia sancti Nicolai novi opidi Quedelingeborch predicta infra matutinas singulis diebus ad nutum plebani servandam per ydoneum sacerdotem, quem ipse plebanus ad hoc constituerit, instinctu sancti spiritus largirentur, dehinc autem anno Domini m.ccc. sexto dictarum donatores elemosinarum de consilio et cooperacione consulum et parrochianorum atque consensu plebani ordinantes statuerunt, quod dicte provisores et aldermanni ecclesie, qui tunc fuerunt, dictus Heyso Pinguis et Fredericus de Biclinge dictos redditus sibi assumpserunt — — —.

Anno dominice incarnacionis m.ccc.xl sexto, feria sexta post ascensionem Domini — — —.

Vollständig aus dem Original gedr: Janicke Urkdbch. der Stadt Quedlinburg 114—116 *(zu Mai* 27*); im Auszuge: Erath codex dipl. Quedl.* 470—471.

Digitized by Google

800.

1346. *Juni* 24. *Die Gebrüder Albrecht und Günther, Grafen in Mühlingen und Herren in Barby, resignieren dem Erzstifte Magdeburg den Zehnten zu Spöhren, Bernsdorf und Diesdorf.*

Dei gratia nos Albertus et Guntherus fratres comites in Muylinghen et domini in Barbuye omnibus presencia visuris seu audituris recognoscimus publice protestantes, quod reverendo in Christo patri ac domino domino Ottoni sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopo, domino nostro, ac honorabilibus viris, dominis nostris, canonicis ecclesie maioris ibidem decimam in villa Sporne, scilicet tres choros cum dimidio et duos modios tritici et siliginis et tres choros cum dimidio et duos modios avene, et decimam in villa Bernstorff, scilicet triginta modios tritici et siliginis cum triginta modiis avene, et decimam in villa Destorff, scilicet septem modios tritici cum septem modiis avene, resignavimus et presentibus resignamus simpliciter et expresse, renunciantes plane omni iuri, quod nobis et heredibus nostris de bonis prelibatis imposterum posset quomodolibet suboriri. In cuius ratihabitionis evidenciam pleniorem sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Anno Domini m°.ccc°.xlvj°, in die sancti Johannis baptiste.

Aus dem Magdeburger Copialbuche im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst.

801.

1346. *August.* 25. *Hangelhoge zwischen Erxleben und Alvensleben. Herzog Magnus von Braunschweig wählt zum Schiedsrichter in seinem Streite mit dem Erzbischofe Otto von Magdeburg unter anderen den Fürsten Albrecht II von Anhalt.*

We Magnus *etc.*, dat we hebben gelovet unde loven en truwen ertzbisschopp Otten van Magdeborg unsem ome: wat uns unse ome hertoge Rodolff van Sassen de eldere unde greve Albrecht van Anehalt unde greve Albrecht van Regensten spreken, dat recht sy umme de schelinge, de we mit eynander hebben gehat[1] van unser wegen went an dessen hutigen dach, dat sculle we ome vulteyn binnen veer weken darna, alzo we beseght werden. Were aver dat we des nicht deden, so schulle we inriden to Quedelingeborch mit unsen mannen, de we to borghen hyrvore gesat hebben, unde recht inlegher holden — — —.

Unde to orkunde geve we ome dessen breff beseghelt mit unsen angehengeden ingesegelen, den we gegheven hebbet an dem Hanghelhoge twisschen Arxsleve unde Alvensleven, anno Domini m°.ccc°.xlvj°, feria sexta proxima post diem beati Bartolomei apostoli.

Aus dem Copialbuche des Herzogs Magnus von Braunschweig im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. Vollständig aus einem anderen Copialbuche des gen. Herzogs im Staatsarchive zu Hannover gedr: Sudendorf Urkdbch. d. Herz. v. Br. II. 105. — 1. *Mspt:* gesat. — *Vergl. no.* 803.

Digitized by Google

802.

1346. *August* 25. *Die Grafen Albrecht von Regenstein, Sievert und Otto von Mansfelt vertragen sich mit dem Bischofe Albrecht II von Halberstadt und stellen unter anderen den Ritter Arnold von Stammer den Mageren zum Bürgen dieses Friedens.*

Wir Albrecht van der gnade Goddes greve van Reghenstein und wie Sivert und Otte greven Borchardes sone van Mansfelt bekennen und betugen opelikem in dessem iegenwardigen breve, dat we scolen alle de pape, de in desseme krighe, de twisschen useme heren bisschup Albrechte van Halverstad und uns gewesen is, ut eren lehnen geworpen sint, weddir in ore lehne setten binnen desseme iare, und by namen hern Helmolde den pernere van Isleve scole wy weddir in syn lehn setten bynnen dissen negesten twen iaren. Und wat unse herre hertoge Magnus sprikt umme de gulde, de eme gebort van twen iaren, dat scal me halden. Welde aver he darumme nicht spreken, scolde me deme vorbenomeden pernere also vele gulde geven, alse eme mochte geboren, aff he sine parre ůtdede to twen iaren. Het ok we edder iemant van user wegen ienich lehn vorlegen, dat useme heren van Halvertsat geborde to lenende, eder he ienich vorlegen, dat us geborde to lenende, dar scolde wie beider siden use man und use denre to schicken, von user weghene herren Arnde Stameren den maghern und Boldewine van Evesum, und van uses herren weghen hern Siverde von Hoygem und hern Diderke van Lere riddere. Den scoldeme beidentsiet geven bescreven, welk de lehn weren, bynnen vier weken und de scolen dat untrichten mit fruntscap edder mit rechte darna ok bynnen vier weken. Konden sie des nicht gedon, so scholden see dat bringen ane den overman, dat is use here van Megedeborch, de scolde dat untrichten nach uses vorgenanten herren von Halverstad unde nach user bewisinge darna bynnen twen maneden, alse dat recht were. Wat ok anders schelinge und opstot under uns werrende weren, de scolde we bescreven geven usen vorbenomeden schedesluden binnen veerteyn nachten unde scolden de beidersid darna vorantwerden bynnen veerteyn nachten. Darna bynnen vier weken scolden sie uns entscheden na mynnen edder na rechte. Konden sie des nicht gedon erdrechleken, so scolden sie dat bryngen an den vorbenomden overman, usen heren van Megedeborgh: wes os de entscedede darna bynnen twen maneden, dat scholde we beidersiit vulten und holden. Worde ok desser vorgenanten prelaten edder papen ienich vorfluchtich also, dat he nicht wolde komen to usis herren gnaden, den edder de scolde we nicht verdedyngen, dewile dat use vorgenante here use gnedige herre were. Dat we alle desse vorbenomeden dink stede und gans holden willen, dat love wii usem vorgenanten herren bisschoppe Albrechte van Halberstat en truwen unde sette ôm dar borgen vore, de hirna bescreven stat: hern Arnde Stamern den maghern, Tzoderan, Hinsen van Dadendorpe, Boldewine van Evesum, Curde van Wighenrode, Corde van Dingelstede, Tilen und Hinsen van deme Dale, Tilen van Hasselvelde und Bussen van Widzerode, in alsodaner wis: weret dat we desse vorbenomeden dingk nicht voltoghen noch en helden, also hirvor bescreven steit, welke tiid denne use vorbenomeden borgen van uses vorgenanten heren wegen gemanet worden, darnach bynnen veerteyn nachten scolen sie inriden in de stad to

Digitized by Google

Qwedelingborgh und nicht van denne komen, alse inlegers recht is, we en hedden vultogen alle desse vorbescrevene stucke. Unde we vorbenomeden Arnt Stamer, Tzodaran, Hinse van Dadendorp, Boldewin von Evesum, Curd van Wighenrode, Cort van Dinghelstede, Thile und Hinse van dem Dale, Thile van Hasselvelde und Busse van Widzerode, borghen, bekennet openbare in desseme breve, dat we gelovet hebben vor use vorbenomde herren greven Albrechte van Reinsten, Siverd und Otten greven Borchardes sone van Mansfelt usem vorbenomden herren bischopp Albrechte van Halverstat en truwen: weret dat alle desse vorbenomden dink nicht vultogen worden van usen vorbenomden herren, welke tid we denne gemanet werden van uses herren wegen bischop Albrechtes van Halverstat, so scolde we halden in alsodaner wis, alse hirvor bescreven steit. Desses to eneme orkunde hebbe we vorbenomden greve Albrecht van Reynsten, Syverd und Otte greven Borchardes sone van Mansfelt mit usen vorbenomden borghen dessen breff besegelt myt usen ingesegiln, de gegeven is na Goddes gebort dritteynhundert iar in dem sesundviertigesten iare, des vrigdages na sente Steffens dage, also he erheven wart.

Aus dem Halberstädter Copialbuche (s. XV ineunt.) im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. — Vergl. no. 762.

803.

1346. *August* 27. *Herzog Magnus von Braunschweig schliesst mit dem Erzbischofe Otto von Magdeburg unter Erwählung des Fürsten Albrecht II von Anhalt zum Schiedsrichter eine vollständige Sühne.*

We Magnus *etc.*, dat we umme alle sake, krige unde upplope, de gewesen sint twisschen us up eyne syd unde twisschen dem ertzbisschopp Otten van Magdeborg, unsem ome, uppe ander syd wente an dessen huteghen dach, gutliken gesonet unde berichtet hebben alsodane wys, alzo hyrna beschreven steyt: des hebbe we gekorn endrechtliken to schedeluden uns to vorschededе unde to enrichtende de eddelen forsten unse leven ome hertogen Rudolve van Sassen den eldern unde greven Albrecht van Anehalt unde greven Albrechte van Regensteyn. Des schulle we on unse schulde unde sake bescreven geven to aller syt bynnen der tiid, alzo nu van sondage, der nilkest kumpt, vort over verteyn nacht unde schullen de senden in des vorgenanten greven Albrechtes hus van Anehalt to Dessouwe besegelt mit unsem ingesegel. Unde wanne he unser beyder breve hefft, dar unse schulde inne stad, so schall he unse schulde senden dem vorgenanten erczbisschopp Otten van Magdeborg, unsem ome, to Wolmerstede unde schall uns vorgenanten hertogen Magno des vorgescreven ertzbisschoppes Otten van Magdeborg schulde senden to Wulferbutle, unde we schullen darna de schulde vorantworde dar bynnen den neysten verteyn nachten, de darna komende sin, an beydent siiden in unsen breven unde schullen de weder senden deme vorgenanten greven Albrechte bynnen densulven verteyn nachten in sin hus to Dessouwe. So scholen uns de vorgenanten schedeslude entdrechtliken irscheiden mit vruntschopp, icht se mogen. Kunnen se des nicht eyndrechtich werden, so schullen se uns endrechtliken irscheiden mit rechte twisschen hiir unde den twelfften, de nu negest to komende sin. Were aver dat unse vorgenante ome

Digitized by Google

van Sassen van unmote weghene by der entschedinge nicht mochte wesen, so schullen uns de andern vorgenanten twene entdrechtliken scheiden mit rechte edder mit minne. De mynne schalme mit unser beyder willen degedingen. Were ok dat der vorgenanten schedeslude eyn storve edder seek warde, des God nicht en wille, so schullen uns de anderen twene unser sake unde krige irscheiden endrechtichliken mit mynne edder mit rechte. Were aver dat se uns nicht en schededen, alzo hiirvore gescreven steit, mit mynne edder mit rechte, dat en schall unserm neneme schaden an sinem rechte, unde mogen unse schulde unde sake vorderen, alzo vore. Alle desse vorgescrevene stucke gelove we unde hebben gelovet en truwen gans unde stede to haldene. Vortmer bekenne *we*[1], were dat unser borgher ienich storve bynnen desser tiid, alzo hiirvore gescreven steyt, des God nicht en wille, de we deme vorgenanten ertzbisschopp Otten van Magdeburg gesat hebben, de in unsen breven gescreven stan, darna wanne we darumme gemanet worden, so schulle we enen andern in de stede setten bynnen veer weken. Dat love we en truwen stede unde gans to holdene unde to orkunde unde stedicheit desser dinge, de hiirvore bescreven stan, hebbe we hertoge Magnus to Brunswik unse ingesegel laten hengen an dessen breff, de gegeven is anno Domini m°.ccc°.xlvj°, in dominica proxima post diem beati Bartolomei apostoli.

Aus dem Copialbuche des Herzogs Magnus von Braunschweig im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel. Gedr. aus einem anderen Copialbuche des gen. Herzogs im Staatsarchive zu Hannover: Sudendorf Urkdbch. d. Herz. von Br. II. 105—106. — *Vergl. no.* 801. — 1. *Fehlt im Mspt.*

804.

1346. *September* 3. *Die Aebtissin Gertrud IV (von Hesnem) und das Stiftscapitel zu Gernrode bekunden die Schenkung von anderthalb Hufen Landes zu Badeborn an das genannte Kloster seitens der Dienerin jener, Adelheid von Hecklingen, zum Zweck der Feier ihres Anniversariums.*

In nomine Domini amen. Cum congruum sit et decens[1], ut ea, que pro augmento divini cultus et pro salute animarum fiunt[2], scripturarum testimonio recipiant firmamentum, ex isto nos, videlicet Ghertrudis[a] Dei gratia abbatissa, Adelheidis preposita, Lutgardis decana totumque capitulum ecclesie Gherenrodensis, ad noticiam omnium, quorum interest seu interererit, cupimus pervenire, quod honesta domina Adelheidis dicta de Hekelinge, pedissequa domine nostre abbatisse iam dicte, sua pecunia mansum et dimidium mansum[3] sitos in campo Padebûrne, quorum ius proprietatis ad nos et[4] nostram ecclesiam pertinet, de nostro libero et unanimi consensu conparando emit, prout instrumenta publica super huiusmodi[5] empcione[6] confecta manifeste declarant, quorum[7] fructus percipiet integraliter, quoad vixerit[8], de nostro consensu, post vero mortem[9] suam in perpetuum[10] pro remedio anime sue ad anniversarium suum, qui sollempniter in nostra ecclesia[11] peragetur, assignavit[12] sub ista[13] forma[14], quod unus solidus numorum Quedlinburgensis monete[15] plebano ecclesie sancti Stephani in villa Gherenrod et unus solidus dicte monete terminario, qui est de ordine fratrum[16] minorum, debent in dicto anniversario ministrari. Item assi-

Digitized by Google

gnavit de dictis mansis dimidium talentum cere ad candelam positam iuxta altare omnium sanctorum, que solet ardere infra silencium missarum, que in monasterio nostro leguntur, et dimidium talentum cere ad lumina nocturnalia in anniversario suo ponenda[17]. Item cuilibet pulsantium sex nummi debent[18] ministrari, ceteri fructus mansorum dictorum[19] ad canonicas et clericos nostre ecclesie predicte, qui prelibato[20] anniversario presencialiter interfuerint, debent pertinere equa portione, prout consuetudo ecclesie nostre[21] postulat et requirit. In premissorum evidentiam has litteras sigillis nostris, videlicet domine abbatisse et capituli, sigillatas duximus concedendas.
Datum anno Domini m°.ccc°.xlvj°, dominica ante festum nativitatis[22] Marie virginis gloriose.

Aus zwei Originalen im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, jedes mit den beiden im Text erwähnten, an Pergamentbändern hängenden Siegeln (Taf. V. 3. und II. Taf. VII. 2). — a. *Origg. nur:* Gher. — *Die Origg. (A und B) haben folgende Abweichungen:* 1. *B:* cum congruum et decens sit. — 2. *B:* cultus fiunt et pro salute animarum. — 3. *B:* unum mansum cum dimidio manso. — 4. *B. noch:* ad. — 5. modi *fehlt in B.* — 6. *fehlt in A.* — 7. *B:* ipsorum. — 8. *B:* integraliter et sine omni obstaculo, quoad vixerit, percipiet. — 9. *B:* post mortem vero. — 10. in perpetuum *fehlt in B.* — 11. *B:* in ecclesia nostra. — 12. *B:* dictos mansos cum fructibus suis in perpetuum assignavit. — 13. *B:* hac. — 14. *B:* videlicet. — 15. *B:* denariorum monete Quedelinburgensis. — 16. fratrum *fehlt in A.* — 17. *Dieser ganze Satz fehlt in A.* — 18. *B:* debent sex denarii. — 19. *B:* sepedictorum. — 20. *B:* premenorato. — 21. *B:* ecclesie nostre consuetudo. — 22. *B:* ante nativitatem.

805.

1346. *September* 17. *Tangermünde. Burggraf Johann von Nürnberg, Hauptmann der Mark Brandenburg, verbürgt dem Erzbischofe Otto von Magdeburg, dem Herzoge Rudolf I von Sachsen und dessen Söhnen, sowie den Grafen Albrecht II und Bernhard III von Anhalt die Sicherheit ihrer Länder.*

Wir Johans von Gots gnaden burgraf ze Nurnberch, houptman der mark ze Brandenburg, bechennen offenlichen an diesem brief, daz wir dorch merer sicherhait geteidingt heben von unsers herrn des marggrafen ze Brandenburg und unsers selbes wegen mit dem hochwirdgen fursten hern Otten erczpischof ze Meydeburg, hern Rudolffen dem eltern herczogen ze Sachsen und sinen sunen und grafen Albrecht von Anhalt und grafen Bernhard seinen vettern also, daz sy, ir land und ir leute von unserm obgenanten herren und uns und vor all den, die dorch unsern willen tun und lazzen wellen, ane geverd sollen sicher sein: als lang uncz unser vorgenanter herre oder wir des nicht lenger halten wellen, daz sol unser herre oder wir in oder iren houptluten acht wochen vor uffsagen, und sol dann die acht wochen ein guter stete fride sein an alle geverd. Des ze eim urchund geben wir diesen brief besiegelt mit unserm, grafen Ulrichs von Lyndow, Heynreichs des iungen vogts von Plaw und Beringers des Helen anhangenden insigeln, der geben ist ze Tangermůnde, nah Crists geburd dreitzehenhundert iar darnah in dem sechsundvirtzigistem iar, an dem suntag nah des heilgen cruces tag, als es erhaben wart.

Nach dem Original im geh. Cabinetsarchive zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 184.

Digitized by Google

806.

1346. *October* 24. *Thile Schultheiss, Vogt von Görzig, verbürgt sich, dass Johann Wedding das von ihm an Alebrand, den Vogt zu Zerbst, verkaufte Gut dem Grafen Albrecht II von Anhalt auflassen werde.*

Daz gût, daz ich Thile Schůltheizere, voget zů Gortzik, vorkoûft habe Alebrande deme erbern knechte, deme vogete zů Cerwest, daz lob ich mit hern Betken von Cillinge deme erbern rittere, daz daz Johannes Weddinge uflatzen sol myme hern greven Alebrechte von Anehalt, dar ich on ersten vor yn brengen kan, unde dar daz geschet, so sal man mir dissen brib wider entwerden. Unde storbe ynnen der tziit Johannes Weddinge, dar on God vor behûte, so wolle wir lobere, di vorbenant syn, unses gelobtes los syn. Unde zů eyme orkůnde disser dinge habe wir genanten loberen unse yngesegele gehangen an dissen brib, der gegeben ist nach Gotes gebort dritzenhůndert iar in dem[1] sexundevirtichsten iare, des nesten dinssentages vor sente Symon-Judentage. Unde disse vorsprochene rede lob ich Johannes Weddinge mede ouch under myme ingesegele.

Aus dem Original auf Papier im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die an Papierstreifen angehängt gewesenen zwei Siegel sind verschwunden. — 1. *Orig:* de.

807.

1346. *November* 21. *Der Abt Heinrich von Nienburg und der dortige Klosterconvent verkaufen den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt die Holzstätte Kapen.*

We her Hinric van Goddes gnaden en abbat und we her Herman en prior und de gantze covent tů Nyenburch bekennen endrechtliken und betůghen in disme opene breve, dat we mit vorbedachtem willen und gantzer vullebort al unser herren hebben vorcoft de holtstede, dy de Kopen het, dy de geleghen is by der Vôrsten, den erlůchteden fůrsten und herren greven Albrechte und greven Woldemar van Anhalt vor vyfundseventech mark Brandeburgsches sůlvers mit aller nut, egenschap, herschap und rechte, dat we und unse goddeshůs darane hat hebben byt an disse tyt. Ok bekenne we, dat we vortyghen in disme breve allerleyge recht, egenschap, nut und herschap den vorbenômden fůrsten und iôren erven tů besitten ane allerleyghe ansprake unses goddeshůses. Und disse cop und allerleyghe vortyunghe, de hirvor bescreven is, is geschyn mit willen und mit vullebort unses geystlikes vaders und herren her Otten ertzebysschopes tů Magdeburch. Ok heb we den edelen vorgenanten fůrsten greven Albrechte und greven Woldemar van Anhalt bewyset und beschedet mit den alt beseten bůren darumme langhe de vorgenante holtstede. Tůghe disser vorbescrevene dinghe sint: her Otte van Frekeleve unse spytalmegister, her Bode van Wantzleve, her Ekhart Stamere, megister Phylippus, her Johans van Morditz perrer tů Dessow und Kater unse wert tů Dessowe. Und tů ener orkůnde unde betůchnisse so heb we her Hinric abbat,

Digitized by Google

her Herman prior und unse capittel unse ingesegele henghet an dissen bref, de ghegheven is na Goddes gebort drettyinghundert iar in deme sesundvyertegestem iare, des negesten dinsdages na sente Elizabethen daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das mittlere, das des Priors Hermann (Taf. VI. 5), wohl erhalten. — Vergl. die Urk. von 1353 Juni 23. in Th. IV.

808.

1347. *Januar 4. Kalbe. Schiedsspruch des Herzogs Rudolf I von Sachsen, des Grafen Albrecht II von Anhalt und des Grafen Albrecht von Regenstein über verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Erzbischofe Otto von Magdeburg und dem Herzoge Magnus von Braunschweig.*

Dit sind die schulde, die wir erczbischoff Otto von Magdeburg gebin herczogen Magnus von Brunswick und da wir ym umme ansprechen und der wir zu uch gegangen sin, ohme herczoge Rudolf von Sachsen dem eldern und ohme graff Albrecht von Anhalt und graff Albrecht von Reynstein:

Czu deme ersten male so schuldige wir yn, das er uns Hoczensleve vorbeheldit und unsem gotteshuse mit unrechte und weddir rechte, das unser und unses gotteshuses ledig vry eigin ist, das unse vorvar bischoff Burchard vorsaczt hatte grave Conrade von Werningerode und grave Geveharde sime bruder vor sestehalbhundert marck Brandenburgsch silbers — —.

Dit sind die antwert unses herczogen Magnus von Bruszwig czu den sculden, dar uns umb anspricht der erczbischoff Otto von Magdeburg, die wir uch beschrebin senden, ohme herczog Rudolff von Sachsen dem eldern, ome graff Albrecht von Anhalt und ohme Albrecht von Reynstein:

Czu deme ersten male, als uns der bischoff von Magdeburch schuldiget umb das hus zu Hoczensleve und dorff und umb das gud, das her darzu genant hat, dar habe wir unse pfenninge ane, und stet uns unse gelt, des moge wir wol volkomen mit den, die uns das gesaczt haben. Wanne sie uns unse pfenninge weddirgeben, so wolle wir yn ir slos weddirantwerten. Dit hus und dat gud hatte unse broder herczog Otte und wir besessen in unsen rechten weren an allirhande rechte ansprache, und wollen darab anttwerten, also ein recht ist.

Wir herczog Rudolf von Sachsen der elder und wir graff Albrecht von Anhalt . . . . . [1], wilkorde schedelute unses vorgenanten hern hern Otten erczbischoff zu Magdeburg und unses vorgenanten ohmen herczogen Magnus von Brunswig, nach den vorgeschrebin schulden und antwortten sprechen ein recht: Nachdemmale das der bischoff von Magdeburg unser herre spricht, sin vorvare habe Hoczensleve gesaczt deme von Werningerode, und der herczog spricht, das sie sin pfant, und wil des vollenkomen mit den, die esz ym gesaczt haben: die sal der herczog benomen und sal sie zu tagen brengen bynnen rechter zcit gegin unsen heren von Magdeburg: wes sie den herczogen geweren mogen mit rechte an dem pfande, dar sal es by bliben. — — —

Digitized by Google

Alle vorgeschrebin dinge und rede sprechen *wir*[2] entrechtlich vor ein recht und kein besser wissen, und gebin des zu eime orkunde dissen brieb besegelt mit unsin ingesigelin.
Nach Goddes bort dusent iar drihundert in dem sibinundvierczigsten iare, des donnerstages vor zcwelfften allirnehist, in der stad zu Calbe.

Vollständig in dem Copiale des Domstifts Magdeburg (no. LVII) im dortigen Staatsarchive. Gedr: Gercken cod. dipl. Brand. IV. 425; Riedel cod. dipl. Brand. II. 6. 77—83; Dreyhaupt Saalkreis I. 69. — 1. Hier ist im Mspt. eine leer gelassene Stelle. — 2. Fehlt im Mspt.

809.

1347. *Januar* 20. *Fritz von Hoim bekennt, dem Juden Israel in Quedlinburg und dessen Söhnen sechs Schock Groschen zu schulden.*

Ek Vridze von Hêym de iunghere, veddere heren Konemannes von Hêym des ridderes, bekenne in disseme ieghenwardighen breve, dat ek afgheborghed hebbe unde sculdich bin Ysrael deme ioden tů Quedelingburch, Aronne, Hesecken unde Ysacke, sinen sonen, unde anderen sinen rechten erven ses schok krossen oppe redeliken woker en darop tů ghevende. Dat hovetgůd unde woker hebbe ek gheloved unde love in dissem breve unde vor mek unde med mek her Koneman von Heym de riddere unde Vrederik von Hêym knecht brodere, mine vedderen, den ghenomeden iodden tů betalende, wanne se des nicht enberen en willen, oder in der stad tu Quedlinburch recht inlegher en lesten also langhe, wante se wol unde al betalet worden, ed en were med erem willen, unde datsilve en scholde den woker nicht minneren. Dat disse dingh den vorbenomenden iodden wol gehalden werden, hebbe ek en ghegheven dissen bref med mineme unde med miner vedderen, in disser stede miner borghen, ingheseghelen troweliken ghevestened. Unde we Koneman unde Vrederik von Hêym brodere voreghenomed loven en trowen unde med sammender hand med Vridzen useme vedderen unde vor ene stede unde gantz tů haldene, also hirvore ghescreven steyd.
Dit is geschin na Goddis bord dretteynhundert ihar, in deme sevedenundeverthighesten ihare, in der hilghen daghe senthe Fabiani unde Sebastianes.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Quedlinburg: von den drei an Pergamentbändern befestigt gewesenen Siegeln ist nur noch das mittlere vollständig vorhanden, aber sehr verwischt: es zeigt den bekannten Hoimschen mehrmals queergestreiften Schild in gelehnter Stellung, darüber Helm mit offenem Fluge; Umschrift: S' . Konemanni . Militis . . . Heym .; *von dem an erster Stelle angehängten Siegel ist nur noch ein Bruchstück vorhanden, das dritte ist ganz verschwunden. — Gedr: Janicke Urkdbch. d. St. Quedlinburg* 117—118.

Digitized by Google

810.

1347. *März* 5. *Goldbeck. Die Grafen Ulrich, Adolf und Burchard von Lindau vertragen sich unter Vermittelung des Bischofes Burchard I von Havelberg mit der Stadt Wittstock über Grenzstreitigkeiten.*

Wy Ulrick, Adolf unde Busso von Godes gnaden graven to Lindau betugen — —, dat wie mit willen unde entrat aller schelinge, die was twischen uns af eyn sit unde die borghere von Witstock af die ander sit umme die scheide des holtes twischen der Goldbeke unde Witstock, sin gegan tu den erbahren vadere unde heren bischoppe Borchard von Havelberge also, dat wie willen uns genugen laten ane weddersprake, des hie sprekt. Unde deselve bischove die hefft uns alsdans entscheiden: — — —.

Dit ist geschehen tu der Goldbeke, na Godes geburth dusent iahr dreyhundert iahr sevenundtvierczig iahr, des manendages na deme sondage, wan man singet Oculi mei. — — —.

Nach einer von dem mit den drei Siegeln der Aussteller besiegelten Originale genommenen Abschrift vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 2. 334.

811.

1347. *April* 4. *Das Kloster Hecklingen übergiebt an Klaus Knive und seinen Bruder Hennig zwei Hufen Landes auf dem Sudendorfer Felde zu Gröningen auf einen Wiederkauf.*

We Borchard provest, Ermeghard priorinne und de ganze kovent der klostervrowen to Hekelinghe bekennen oppenbare in disseme ieghenwerdighen breve, dat we hebben gesat Clawese Knive unde Henninghe sime brodere unde oren rechten erven two hove, de lighen oppe deme Sudendorpeschen velde to Groninghe nu to der brac antogripene vor ses marc Stendalesches silveres unde verdehalve marc weregheldes, dat uns beret is, alsodane wis, dat we unse goit wederlosen moghen, wan we willen, vor alsodan ghelt, also hirvore benomet is. Dat scole we on oc vore kundighen op alsodane tit, dat se sic mit oreme ghelde moghen warven op ander gůit. Ok scolen se unde ere erven unseme goddeshuse gheven alle iar twey punt wasses to sente Gallen daghe, dewile dat se disse vorsprokenen two hove besittet. To eyner betughinge disser ding hebbe we disse bref beseghelet mit usen ingheseghelen des provestes unde des koventes.

Ghegheven na Goddes bort dretteynhundert iar in deme sevenundevertighestem iare, in sente Ambrosies daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln des Hecklinger Conventes (II. Taf. IX. 2) und des Propstes Burchard (Taf. VII. 3).

Digitized by Google

812.

1347. *April* 6. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt kaufen von Konrad von Reder das Dorf Merzin.*

We Albrecht und Woldemar van Goddes gnaden fûrsten tů Anhalt und greven van Asschanie bekennen in disme breve oppenbare, dat we avecoft hebben hern Conrade van Reder dat dorp tů Mortzyn mit al deme, dat dartů hŏrt in velde und in dorpe, ledich und vorleghen, sodane wis, als hirna bescreven stat. We greve Albrecht und greve Woldemar van Anhalt hebben avecoft hern Conrade van Reder veftehalve hůve und drittich lenes und erves in dem vorgenanten dorpe. Des schol we hern Conrade gheven vor iowelke hůve twů Kothensche mark, des he den kŏre het, af he wil nemen vyer grossen und en schok vor de mark ader Kotensche pennighe gewegen ene mark. Ok het her Conrat uns laten ene hůve, de mit alme rechte hort tu der kerken tů Mortzyn, dar he gerichte het oppe hat, dar we ŏme vor gheven schŏlen, dat redelik is. Des schol we hern Conrade bereden tyingh mark vor sente Wolburgen daghe, dat ander gelt schŏl we ŏme bereden op unser vrůwen dagh Halle-iarmarkt. Cŏfte her Conrad vor dem benůmden daghe irgent gut, dat schŏl we ŏme losmaken op den vorgenanten dagh. Beredde we hern Conrade nicht op den vorbenůmden dagh, so schŏl we ŏme volgen laten wysser gulde, io oppe achte mark ene mark op sente Mertens dagh der werunghe, als vorbenant is. Wes her Conrad uns nicht bewyset an den vorgetalten hůven, des schal ŏme breken an dem gelde; bewyset he uns ok mer hůven, den hirvor benůmt sin, so schŏl we ŏme mer ghelden. We en schŏlen ŏn ok an den anderm gude, dat tůme gerichte tů Mortzyn hort, nicht hindern, we en geldent ŏme af, als et redelik is, wan we hern Conrade nicht mer hebben avecoft wan dat dorp tů Mortzyn mit al deme, dat dartů hort in velde und in dorpe, ledich und vorleghen. Wer ok dat hern Conrade ymant andedinghde um dyt vorgenante gut, so schŏl we ŏn vordedinghen des besten, des we mŏgen. Dyt vorgenante gelt love we greve Albrecht und greve Woldemar van Anhalt und we her Dyderik provest tů Cozswik, her Conrade van Lůbzstorp, her Tzŏrre und her Wŏyghee ridder gantz und stede tů halden hern Conrade van Reder und siner husvrůwen, Conrade, Hanse und Dyderke sinen sŏnen und Barbaren siner dochter, hern Jane und hern Jŏrdane van Nendorp und Hennighe van Nendorp, und wen we hern Conrade van Reder beret hebben, so schŏl we und willen van al dem andern ledich und los syn. Wer ok dat Got ŏver on gebŏde, dat syn tů kort wůrde, wan we syne hůsvrůwen ader Dyderke sinen sonen ader Barbaren sine dochter, welk ŏrme wet under dissen drŏn beredden, so schŏl we und willen van den andern los syn. Tů ener ŏrkůnde und betůgnisse disser dinghe heb we henghet unse ingesegele an dissen bref, de gegeven is na Goddes gebort drettyinghundert iar in dem sevendenuntvyertegesten iare, in dem vrydaghe na Ŏstern, tů Dessowe.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der Fürsten Albrecht (Taf. II. 2) und Waldemar (Taf. II. 5). — Gedr: Erath cod. dipl. Quedl. 473—474. — Vergl. no. 813.

Digitized by Google

813.

1347. *April* 6. *Dessau. Konrad von Reder verkauft den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt das Dorf Merzin.*

We her Conraad van Redere bekennen openbar in disme opene breve, dat we vorcoft hebben den edelen fůrsten unsen leven herren greven Albrechte und greven Woldemaren van Anhalt dat dorp tů Mǒrtzyn mit al deme, dat dartů hort in velde und in dorpe, ledich unde vorleghen, sodane wys, alse hirna bescrèven stat. We laten unsen vorgenanten herren van Anhalt veftehalve hůve unde drittich lenes unde erves in den vorbenůmden dorpe tů Mǒrtzyn, des schǒlen unse vorgenanten heren uns gheven vor iowelke hůve twů Kothensche mark, des we den kǒre hebben, af we vyer grossen unde en schok vor de mark nemen willen ader Kothensche penninghe gewegen ene mark. We laten ok unsen vorgenanten herren ene hůve, de tů der kerken mit alme rechte hort tů Mortzyn, dar we gerichte oppe hebben, dar unse herren uns vor gheven schǒlen, dat redelik is. Des schǒlen unse vorgenanten herren uns bereden tyingh mark twischen hier unde sente Wolburgen dagh, dat ander gelt schǒlen unse herren uns bereden up unser vruwen dagh Halle-iarmarkt. Cofte we vor dem daghe irgent gůt, dat scholen uns unse herren los maken op de vorbenůmden tyt. Beredden unse herren uns op den dagh nicht, so schůlden sye uns volgen laten wysser gůlde, io oppe achte mark ene mark op sente Mertens dagh der werunghe, de vorbenůmet is. Wes we nicht bewysen an dissen vorbescreven hůven, des schal uns brok werden an deme gelde; bewyse we ok mer hůven, den hirvor bescreven stan, so schǒlen uns unse herren mer gelden. Unse herren schǒlen unsek ok an deme anderen gude, dat tů deme gerichte tů Mortzyn hort, nicht hindern, sye en geldent uns af, als et redelik is, wan we unsen herren nicht mer vorcoft hebben denne dat dorp tů Mortzyn mit al deme, dat dartů hort in velde und in dorpe, ledich und vorleghen. Wer ok dat unsek yemant andedinghde um dyt vorgenante gut, des schǒlen unse herren unsek vordedinghen des besten, des sye mǒghen. Tů ener orkůnde disser dinghe heb we her Conrad van Reder unse ingesegel ghehenget an dissen bref. Tůghe disser dinghe sint: her Dyderik de provest tů Coswik und her Tzorre, det gededinght hebben, her Conrad van Lůbzstorp unser herren hoverichter, her Woỳghe, her Tylemannus Schultechten und Borchard unser herren scryvere.

Gegeven na Goddes gebort drittyinghundert iar in deme sevenundevyertegesten iare, in deme vrydaghe no Ôsteren, tů Dessowe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist verschwunden. — Vergl. no. 812.

Digitized by Google

813a.

1347. *September* 1. *Prag. König Karl IV bestimmt auf Ansuchen der Böhmischen Prälaten, Fürsten und Herren in Gegenwart der Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt, dass in Folge der Erhebung der Prager Kirche zu einer Metropole durch den Papst Clemens VI fortan die Krönung und Salbung der Könige von Böhmen durch den Erzbischof von Prag zu geschehen habe.*

— — — Huis rei testes sunt: Joannes Misnensis et Apeczko Lubusensis episcopi; Rudolfus senior Saxonie sacri Romani imperii marschalcus, Rudolfus eius filius et Fridericus de Deck duces, Albertus et Woldemarus fratres de Anhalt, Ulricus de Helffenstein, Hugo de Hohenberg, Fridericus de Zolre, Albertus et Guntherus de Barby comites, Joannes dominus in Mechelburg, Crafto de Hohenloch, Henricus de Bruneck, Ulricus dominus in Hanow, Henricus de Eberstein, Eberhardus et Henricus de Waltse ac Egidius de Rodemacker, Romani regni prefati principes et barones.
Datum Prage, anno Domini m°.ccc°.xlvij°, indictione decima quinta, Calendas Septembris, regnorum nostrorum anno secundo.

Vollständig gedr: Boczek cod. dipl. Morav. VII. 530; *Goldast de iurib. regni Bohem. supplem.* 285—288 (*mit Auslassungen unter den Zeugen, namentlich auch der beiden Grafen von Anhalt*); *ebenso Balbin miscell. hist. regni Bohem. dec. I*b 44—46: *Lünig Reichsarchiv VI*b 19 *und nochmals* 20; *Goldast Reichssatzungen II.* 36—37 (*die letzteren zwei in deutscher Uebersetzung*). — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV no.* 334.

814.

1347. *September* 11. *Brandenburg. Markgraf Ludwig von Brandenburg verleihet dem Grafen Ulrich von Lindau und seinem gleichnamigen Sohne für den Fall des Todes ihres Vetters Adolf dessen Besitzungen und verbietet in Zukunft den genannten Grafen alle Landestheilungen.*

Wir Ludowich von Gots gnaden zcu Brandenburg und zcu Lusicz marchgraf — bechennen — —, daz wir geliehen haben und leihen mit diesem brief den edeln mannen grafen Ulreich von Lyndow und grafen Ulreich seime soen, unsern lieben getrewen, und iren rechten erbnamen alle die gut und angevelle, die uns und unsen nachkomelingen mogen angevallen von grafen Adolph von Lyndow, iren vetter, sei legen an vesten, husern, steten, manschaft, an lehenen, an erben und an guten, wi sei genant sint und wo sei gelegen sint — — —, in der bescheidenheit: wer ez daz graf Adolph von dieser werld verschied ane rechte lehenerben, wer auch daz er lehenerben gewunne und die ouch verscheiden ane lehenerben, so sollen doch alle die vorgeschreben gut und angevelle an die vorbenanten grafen Ulreich und seinen son gevallen und an ire erben, als vor geschreben stet. Ouch leihe wir in diese lehen darumb, daz si sich nicht teilen noch scheiden sollen, und sollen ouch alle ire gut by einander behalten in aller der weise, als sei ez vor gelobt und verbriefet haben under einander. — — —

Digitized by Google

Dieser brief ist gegeben zu Brandenburg, nach Gots gebord dreizhenhundert iar darnach in dem siebenundvirtzigstem iar, am dinstage nach unser frawen tage, als sei geboren wart.

Vollständig aus dem Original im geh. Cabinetsarchive zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 55.

815.

1347. *September* 21. *Prag. König Karl IV versetzt dem Erzbischofe Otto von Magdeburg, dem Herzoge Rudolf I von Sachsen sowie den Fürsten Albrecht II, Waldemar I und Bernhard III von Anhalt für* 5000 *Schock Prager Pfennige seine königliche Dalmatika.*

Wir Karl von Gottes gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des richs und kunig ze Beheim, bekennen offenlich an diesem brief, daz wir unsem liben ohemen und fursten Otten erczbischofen der heyligen kirche zu Magdeburgk, herczogen Rudolfen von Saxen und seinen erben, Albrecht und Woldemar bruderen, Bernten und seinen bruderen fursten zu Anhalt und iren erben beczalen sollen fünftausend schok grosser Prager pfennige, die zu Prage genge und gebe sint, zwischen hir und allerheyligentag, der nehest kompt. Und dieselben fünftausent schock sollen in geben unsere ambtleute, die unsere bete ufnemen, von dem ersten gelde, daz uns gefellet. Ouch bekenne wir, daz wir vor die vorgeschriben fünftausent schock den vorgenanten fursten und iren erben zu pfande haben gesetzt unseren obirval, der gemacht ist von golde und perlen und edelen gesteinen, und haben den geantwortet unserem liben getrewen Gützen von Rentitz also bescheidentlichen, daz er dasselbe pfand halten soll auf den vorscreven allerheyligentag zu unser und der vorgenanten fursten und irer erben hand. Were daz den vorgenanten fursten und iren erben die vorgescrevenen fünftausent schock nicht gar und gancz beczalet worden von uns und unseren ambtleuten den vorgenanten, so haben wir gehaizzen demselben Gützen von Rentitz, daz er dasselbe vorgenante pfand sol antworten ane vorczog und widerrede, an unser vordachtnuss den vorgenanten fursten und iren erben oder weme si das entphelen mit iren briefen. Und das vorgescreven gelt oder das pfand sollen wir in geleiten auf unser kost und schaden zu Pirne in di stat und von Pirne auf unser kost und schaden zu Wittenbergk in di stat. Und das vorgenante pfand mogen si verkaufen oder vorsetzen vor die vorschriben fünftausent schock mit unserem guten willen, wo si mogen, und was in an demselbigen pfande abgehet, daz si das nicht verkaufen oder vorsetzen mogen, das sollen wir in erfullen und erstatten mit bereiten pfennigen ane widerrede und verczog. Teten wir das nicht, so sollen wir inreiten zu Budissin und sollen dar inleger halten in, als inlagers recht ist, und sollen von dannen nicht kommen, wir haben denselben fursten und iren erben die vorgeschriben fünftausent schock gantz und gar beczalet. Ouch bekennen wir, daz die vorgeschribene teidunge und briefe nicht schaden sollen an den ersten teidungen und briefen, di wir den vorgenanten fursten und iren erben vor gegeben haben. Ouch bekennen wir, daz unsere ambtleute, di di bete aufheben sollen, den vorgenanten fur-

Digitized by Google

sten und iren erben das vorgenante gelt, fünftausent schock, sollen geloben zu geben mit gesambter hand von unser weghen ane vorczog und argelist. Ouch sollen uns diselben fursten vor sich und ire erben, wenn wir oder unsere ambtleute in das vorgenenante gelt bezalen, quietbriefe geben, di da sprechen sollen, wir haben in das gelt beczalt auf solche zeit, als in den alten briefen stet, di wir in vor gegeben haben ober diselbe summe des geldes. Und des zu urkunde geben wir den vorgenanten fursten und iren erben disen brief vorsigelt mit unserem insigel, der gegeben ist zu Prage, an sant Matheus tage des heiligen aposteln und evangelisten, als man czalt nach Crists geburt dreuczehenhundert iar darnach in dem siebenundvierczigistem iare und in dem anderen iare unserer reiche.

Nach einer älteren Copie im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit Beschreibung des an dem Original angehängt gewesenen grossen Majestätssiegels des Ausstellers. Die offenbaren Fehler der Copie sind in dem Texte verbessert worden. — Theilweise gedr: Beckmann H. d. F. Anhalt V. 92.

816.

1347. *November* 24. *Magdeburg. Die Gebrüder Fritz und Gerhard von Wederde schliessen mit dem Erzbischofe Otto von Magdeburg einen Vertrag wegen des Schlosses Kalvörde.*

Wir Fritze von Wederde ritter und Gerhard knecht brudere bekennen und beczugen uffelige an disseme ieghenwordigeme brive, das der erbare herre unse herre ertzebischop Otte des heiligen goddeshuses zcu Magdeburg mit uns hat getedingt und wir mit ome, das wir ome und sime goddeshuse sollen und wollen czu dinste sitze mit unseme hus Calenforde uff allirmellichen, wa es en not ist, ane uff den edeln forsten herczogen Magnus von Brunszwig, diewile wir unse phenninge haben an deme vorgnanten hus. — — —

Disse brieff ist gegebin zu Magdeburg, nach Goddes gebort tusent iar druhundert in dem sibinundvierczigsten iare, an sente Katharinen abinde der heiligen iuncfrouwen.

Vollständig in dem Copiale des Domstiftes Magdeburg in dem dortigen Staatsarchive und gedr: Gercken cod. dipl. Brand. IV. 488—489. — *Vergl.* 817.

817.

1347. *December* 18. *Herzog Magnus von Braunschweig tritt dem Erzstifte Magdeburg Hötensleben, Bardorf, Kalvörde, welches bisher Fritz und Gerhard von Wederde pfandweise besassen, Linder u. A. ab.*

Von der gnade Godes we Magnus hertoge to Brunswig bekennen openliken — —, dat we hebben gelovet eine rechte sone dem erbarn forsten erzbischope Otten to Magdeborg und sinem godeshuse alsodanewise, alse hirna beschreven steid. — — — Ok late we om und sienen godeshuse Calvorde mit alle deme, dat darto behort, alse ed

Digitized by Google

heer Frize von Wederden und Gerard sin broder gehat hebben, dat he oder sine nakomelinge losen mogen vor alsodane geld, alse se des unse breve hebben. Ok late we eme dat huss to Linder mit alle dem, dat darto hort, also, alse ed desse vorscrevene heer Vritze von Wederden und Gunther von Bertensleve gehat hebben, dat he und siene nakomelinge dat ok losen mogen umme alsodan gelt, alse se des unse breve hebben.

— — —

Gegeven — na Goddes bord dretteinhundert iar in dem sevenundviertigsten iare, in dem nehesten dynnesdage vor sûnte Thomas daghe des hilgen apostolen.

Vollständig gedr: Gercken cod. dipl. Brand. IV. 490—491. — *Vergl. no.* 816.

818.

1348. *April* 28. *Prag. König Karl IV beauftragt den Herzog Rudolf I von Sachsen und den Grafen Albrecht II von Anhalt, den Erzbischof Otto von Magdeburg mit seinen Reichslehen zu belehnen.*

Karolus Dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex illustribus Rudolpho duci Saxonie iuniori avunculo et Alberto comiti de Anhalt sororio, principibus suis carissimis, gratiam regiam et omne bonum. Cum nos venerabili Ottoni sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopo, consanguineo et principi nostro carissimo, regalia sua, que a nobis et imperio suo et ecclesie sue nomine dinoscitur possidere, in personas legitimorum procuratorum suorum super eo de ipso plenum mandatum habentium et personam suam representantium contulerimus dictis procuratoribus nobis offerentibus pro eodem humiles preces suas, et ideo dilectioni fidelitatis vestre committimus, precipimus et seriose mandamus, quatenus dictum *Ottonem*[1] archiepiscopum Magdeburgensem nostra vice et auctoritate de eisdem suis et ecclesie sue regalibus mox presentibus intellectis investire debeatis tali condicione, quod, quam primum dictus archiepiscopus commode hoc efficere poterit, eadem regalia secundum formam sue promissionis alias nobis facte a nobis personaliter sub debitis et consuetis sollempnitatibus recipere teneatur facturus nobis omagium et fidelitatis debite iuramentum ac alia, que circa huiusmodi infeodaciones regalium fieri consueverunt, presentium testimonio litterarum, quibus nostre maiestatis sigillum duximus appendendum.

Datum Prage, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, iiij° Kalendas Maii, regnorum nostrorum anno secundo.

Per dominum cancellarium Dithmarum
(L. R.)

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Majestätssiegel des Ausstellers (beschädigt). — 1. *Orig. statt des Namens nur Punkte.* — *Gedr: Götze histor. princ. Anhalt.* 86: *Beckmann Hist. d. F. Anhalt V.* 94; *Lentz Becmannus enucl.* 283. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no.* 669.

Digitized by Google

819.

1348. *Mai* 22. *Der Halberstädter Bürger Johann Wytholt verkauft an Siegfried von Hoim und Gunzelin von Ditfurt, Stiftsherren von S. Marien zu Halberstadt, eine halbe Mark aus seinem Hause bei den Predigermönchen.*

Ego Johannes dictus Wytholt, civis in Halberstad, omnibus recognosco per presentes, quod cum consensu uxoris mee omniumque meorum heredum vendidi in domo mea apud fratres predicatores sita dimidiam marcam usualis argenti honorabilibus viris dominis Siffrido[1] de Hoym et Guncelino de Ditvorde, canonicis ecclesie sancte Marie Halberstad, pro quinque marcis usualis argenti de dicta domo annuatim dandam — — —.

Datum et actum anno Domini millesimo ccc°.xlviij, feria quinta post dominicam Cantate Deo, sub sigillo domicelli mei Henrici de Velthem, famuli castrensis in Swanbeke, dictam domum ius habentis conferendi.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Knappen Heinrich von Veltheim. — 1. *Orig:* Seiffrido.

820.

1348. *Juni* 15. *Die erwählte Aebtissin Adelheid III von Gernrode und das dortige Capitel überweisen verschiedene Aecker zu Bicklingen dem von der verstorbenen Aebtissin Gertrud IV (von Hesnem) im Gernröder Münster gegründeten Altare.*

In nomine Domini amen. Ad noticiam omnium, quorum interest seu intererit, nos, videlicet Adelheidis Dei gratia abbatissa electa, Lutgardis preposita, Agnes decana totumque capitulum ecclesie Gherenrodensis, cupimus pervenire, quod, cum divinus cultus ab unoquoque fideli sit augendus, hac de causa mote, quibusdam tractatibus prehabitis, unanimi consensu donavimus proprietatem quorundam agrorum sitorum in campo Bikelinghe, quos possidet domina Konegundis dicta de Sprone et possidere debet ad tempora vite sue, altari edificato in monasterio nostro et fundato per venerabilem dominam dominam Gher*trudim*[1] olim nostre ecclesie abbatissam, dictam de Hesnem, et eidem altari dictorum agrorum proprietatem sollempni donacione assignamus et appropriamus debita efficacia per presentes ita, quod rector altaris, qui est vel pro tempore fuerit, prelibatorum agrorum fructus post mortem domine Konegundis iam dicte vel post resignationem ipsius, si contigerit eam ipsos agros in vita sua resignare, percipiet sine contradictione in perpetuum, ut diligencius prenominato altari serviat officiis in divinis. In premissorum evidenciam has litteras super premissa donacione confectas nostris sigillis sigillatas duximus concedendas.

Datum anno Domini m°.ccc°.xlviij°, in octava Penthecostes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den anhängenden Siegeln der Aebtissin (Taf. V. 2.) und des Capitels (II. Taf. VII. 2). — *Gedr: Beckmann access.* 56 *mit der irrigen Jahreszahl* 1347. — 1. *Orig. nur:* Gher.

Digitized by Google

821.

1348. *August* 15. *Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt in Gegenwart des Fürsten Albrecht II von Anhalt und des Propstes Dietrich von Coswig den Bürgern der Altstadt Brandenburg Wiesen und Aecker bei Plaue.*

— — — Tzu eyner betughinge desser ghyft hebben wy use ynghesegele laten henghen an dessen bryf, dy is ghegheven na Godis bort dusent iar dryhundert yar in deme achtundvyrtighesten yare, in user vrouwen daghe wortwyghinge. Tzu tughe desser ghyft sint: dy hochgeboren vorsten greve Albrecht van Anhalt use lyve ome und her Dyderich provest van Kozwich use kancelere und her Nycolaus Plonitz use scryver.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Brandenburg vollständig gedr: Klöden Markgr. Waldemar III. 472—773; auch Riedel cod. dipl. Brand. I. 9. 42.

822.

1348. *August* 17. *Wolmirstedt. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt unter Besiegelung des Fürsten Albrecht II von Anhalt der Altstadt Brandenburg ihre Privilegien.*

— — — Tu eyner merer betugynge hebbe wy her Otto erzesbiscop tu Magdeborg unde wy greve Albrecht tu Anhalt, dat wy disse dyng gededinget hebben, unse grote ingesegele hiran gehanghen.
Gegheven tu Wolmirstede, nach Godes bort druteynhundert in deme achundevirtichsten iare, in dem sondaghe na unser vrouwen dage wortmisse.

Nach dem Original vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 9. 43; auch Klöden Waldemar III. 473—474.

823.

1348. *August* 19. *Wolmirstedt. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt unter Besiegelung des Grafen Albrecht II von Anhalt der Stadt Tangermünde ihre Rechte und Freiheiten.*

— — — Tzu eynen merern betzugunge habe wir Otte ertzebisschof tzu Magdeburg unde wir Albrecht grefe tzu Anhalt, daz wir disse dinge getedingit habin, unse grozze ingesegele hiran gehangen.
Gegebin tzu Wolmerstede, nach Gotes gebort dritzenhundert iar in dem achtundvertzegesten iare, in dinstage nach unsir vrouwen tage wortzemesse.

Nach dem im geh. Staatsarchive zu Berlin befindlichen Originale vollständig gedr: Klöden Waldemar III. 474—475; Riedel cod. dipl. Brand. I. 16. 12—13.

Digitized by Google

824.

1348. *August* 19. *Wolmirstedt. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt unter Besiegelung des Fürsten Albrecht II von Anhalt der Stadt Osterburg ihre Rechte und Freiheiten.*

— — — Tu ener merer betuchinge hebbe we her Otte erczbisschop tu Meydeburg unde we greve Albrecht von Anehalt, dat we disse ding gededinget hebben, unse grote ingesegele hiran gehangen.
Gegeven in Wolmerstede, na Goddis bort driceynhundert iar in dem achtundevircegesten iare, in dem dinstage na unser fruwen tage wortmissen.

Nach dem im geh. Staatsarchive zu Berlin befindlichen Originale vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 16. 328.

825.

1348. *August* 19. *Wolmirstedt. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt unter Besiegelung des Grafen Albrecht II von Anhalt der Stadt Prizwalk verschiedene Freiheiten und Rechte.*

— — — Tho mherer betugunghe hebbe wy Otto ertzbisschoff tho Magdeborg unde Albrecht greve tho Anhalt, dat wy desse dinghe ghededinghet hebben, use grote ingesegel hieran ghehangen.
Ghegeven tho Wolmerstede, nah Godes bort drutteinhundert iar in deme achteundvertighesten iare, des dinghestages nah unser froven daghe worthmisse.

Nach einem Copialbuche des 15. *Jahrhunderts vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I.* 3. 378—379; *auch Gercken fragm. March. II.* 57—62; *Buchholtz Gesch. d. Churm. V.* 69; *Lentz Becmannus enucl.* 282.

826.

1348. *August* 29. *Brandenburg. Markgraf Waldemar von Brandenburg vereignet in Gegenwart des Fürsten Albrecht II von Anhalt dem Altare des h. Antonius in der Katharinenkirche zu Brandenburg einige Renten.*

— — — Testes huius sunt: venerabilis pater et dominus Otto archiepiscopus Magdeburgensis, Rudolphus et Otto duces Saxonie et Albertus princeps in Anehalt et Albertus nobilis dominus in Barbi, Wernerus miles de Anvorde, Bernardus dominus in Plostzik nec non Johannes de Belitz nostre curie protonotarius, et alii plures fide digni.
Datum Brandenburg, anno Domini m°.ccc°.xlviij°, in die decollationis beati Johannis baptiste.

Digitized by Google

Aus dem Original vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 8. 207—208; *auch in Büschings Magazin XIII. Anmerk. a. — Beide Herausgeber, auch Riedel, haben als Ausstellungsjahr dieser Urkunde:* m.ccc.xj°, *allein die Zeugen und andere Umstände ergeben, dass sie in d. J.* 1348 *gehört; der Aussteller ist der sogenannte falsche Waldemar. Vergl. auch Klöden dipl. Gesch. d. Markgr. Waldemar v. B. III.* 205. *Anmerk.* 1.

827.

1348. *September* 1. *Kremmen. Die Herzöge Albrecht II und Johann I von Meklenburg schliessen im Beisein des Grafen Albrecht II von Anhalt ein Bündniss mit dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg.*

— — — Und is ghegheven tu Kremmen, na Godes bort dusent drehundert in deme achteundevirtegesten iare, in sunte Egidius dage, under usen heymeliken ingesegel. Tughe sint: her Otto biscop tu Meydeborch, hertoge Barnym tu Stetyn, hertoge Rudolp unde Otto tů Sassen, greve Albrecht tů Anehalt, greve Albrecht tů Barbey.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der Herzöge Albrecht und Johann. — Vollständig gedr: Klöden Waldemar III. 475—476; *danach Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 214. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen* 50.

828.

1348. *September* 5. *Prenzlau. Markgraf Waldemar von Brandenburg versichert unter Besiegelung des Grafen Albrecht II von Anhalt der Stadt Prenzlau ihre Unzertrennbarkeit von der Mark Brandenburg.*

— — — To eyner betůginge so hebbe wy greve Albrecht von Anhalt unse grote insigel an dessen brief gehangen. Des sint ok tughe: dy gewaldigen vorsten hertoghe Rudolf unde hertoge Otto von Sassen und dy edle man greve Albrecht von Barbey, die desse ding gededinget hebben.
Gegeven to Premsslow, nach Godes gebort dritteinhundert ihar in dem achtundviertigsten ihare, in dem negesten vrytage vor unser vruwen dage, alse sie geboren wart.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 21. 163—164.

Digitized by Google

829.

1348. *September* 5. *Prenzlau. Markgraf Waldemar von Brandenburg schenkt in Gegenwart des Grafen Albrecht II von Anhalt der Stadt Prenzlau den dortigen markgräflichen Hof.*

— — — Et sunt huius testes: generosi principes Rudolfus et Otto duces Saxonie et Albertus comes de Anhalt, nostri dilecti consanguinei, et nobilis vir Albertus comes de Barbey, et plures fide digni.
Datum Prentzlaw, anno Domini m°.ccc°.xl°. octavo, proxima feria vj ante nativitatem sancte Marie.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 21. 165; *auch Sekt Gesch. von Prenzlau I. Urkd.-Anh.* 182.

830.

1348. *September* 5. *Prenzlau. Markgraf Waldemar von Brandenburg macht in Gegenwart des Grafen Albrecht II von Anhalt der Stadt Prenzlau verschiedene Zugeständnisse.*

— — — Desser dinge sind tyge: dy gewaldigen vorsten hertoge Rudolph unde hertoge Otte von Sassen, unse oymen, unde greve Albrecht von Anhalt, unse oyme, unde dy edele man greve Albert von Barbey, dy desse dinck gededinget hebben.
Gegeven tu Prentzlow, nach Godes gebort dritteynhundert in deme achtundvirteghesten ihare, in dem negesten vrydaghe vor unser vrowen, alse sy geboren wart.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 21. 163.

831.

1348. (*September* 6.) *Pasewalk. Markgraf Waldemar von Brandenburg überlässt in Gegenwart des Fürsten Albrecht II von Anhalt den Zoll zu Prenzlau dem dortigen Bürger Johann Fiol.*

— — — Testes huius facti et collationis sunt: magnifici principes ac domini Rudolphus, Otto duces Saxonie, Albertus princeps de Anhalt, Albertus comes de Muling, Wernerus de Anvorde, Bernardus de Plotzik milites, et ceteri quam plures fide digni.
Datum Pasewalck, anno Domini m°.ccc°.xlviij° — —.

Vollständig gedr: Sekt Gesch. von Prenzlau I. Urk.-Anh. 183. *Anmerk.* 35; *danach Riedel cod. dipl. Brand. I.* 21. 165. — *Der Ausstellungstag ergiebt sich aus dem Itinerarium des Ausstellers und seiner Begleitung, welche von Prenzlau (no.* 830) *nach Neu-Angermünde (no.* 833) *gingen. Auf diesem Wege müssen sie nordwärts bis Pasewalk gekommen sein.*

Digitized by Google

832.

1348. *September* 7. *Johann von Osmarsleben stellt der Aebtissin zu Quedlinburg über zwei Höfe zu Zilly einen Lehnsrevers aus.*

Ek Jan van Asmersleve knecht bekenne in disseme ieghenwardighen breve, dat ek twŏ hove tu Tzillinghe, de ek von der irluchteden vorstinnen miner vrowen der ebdischen up der borch to Quedelingeborch to lene hebbe, noch ek noch mine erven deselven twŏ hove vor nen hovelen hebben ne willen noch ne scolen, dewile we leven, unde nemant na unseme dode von unser weghene. Uppe dat disset stede unde wol ghehalden werden, hebbe ek Jan von Asmersleve dissen bref mit mineme ingesegele[1] bevest.

Na der bort Goddis dritteynhundert iar in dem achteundevertighesten iare, des heylighen avendes, also unse vrowe gheboren wart.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Ausstellers (Schild mit einem gezinnten Queerbalken; Umschrift: + S' Jhoīs . De . Asmersleve). — *Gedr: Erath cod. dipl. Quedl.* 478. — 1. *Orig:* ingesele.

833.

1348. *September* 8. *Neu-Angermünde. Markgraf Waldemar von Brandenburg verleihet unter Einwilligung und unter Besiegelung des Grafen Albrecht II von Anhalt den Bürgern von Neu-Angermünde das Dorf Kerkow.*

Wie Woldemar von der gnaden Gades thu Brandenburgk, tu Lusitz unde tu Landessbergh marggrefe und des heiligen Romischen ricks overste kemerer bekennen openbar und betugen in dessem brive, dat wie hebben angesehn oren truwen dienst und ore armude unser leven truwen borger van Nigen Angermunde und hebben dacht meth sunderlicke gnade nach unser liven vrunden volborth, greve Albrecht von Anehalt, hertoge Rudolff und hertoge Otten de iungen herren von Sassen, unde nach unser truwen anderen unses rades, und hebben ene gegeven und gelegen met allen willen, vrighen mude dat dorp tho Kerkow und die gantze marcke des dorpes und alle, dat in der marche lecht, an water, an werden, an brucke, ahn molnen met aller vrucht, met egendohm, met allem rechte und alle, dat wie daran hebben, ewichliken meth vreden tu besittende. — — — Dat alle desse vorgesproken dingk und desse ligunghe gantz und stede ewichliken scholen bliven, so hebben wie dessen brieff heyten schryven tu eine gantze thuge besegelt meth unseme groten ingesegelen: tu eme merer bethugunge heft greve Albrecht van Anehalt syn grote insygell hiran gehangen. Dessis dinges tughe synt: hertoghe Rudolff, hertoge Otte die iungen herren van Sassen; her Hinrick van Barbi, her Werner van Anworde, Fredericus von Alvensleve, her Vote, die ridder sin; her Diderich ein provest von Kosswich, her Beles unse kensseler, Hennich Malchow unse vogt in dem lande tho Stolpe, und vele ander vromme lude, die wol tuges werdich syn.

Digitized by Google

Gegeven is disse briff tu Nigen Angermunde, nach Gods borth dryttenhundert ihare in deme achtundvirtichsten ihare, ahn unser frawen tage, als se geboren warth.

Aus einer älteren Copie im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. Vollständig gedr: Klöden Waldemar III. 476—477; danach Riedel cod. dipl. Brand. I. 13. 179.

834.

1348. *September* 11. *Prag. König Karl IV bekennt sich zu einer Schuld von dreihundert Schock Prager Pfennige gegenüber den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt.*

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des richs und kunig ze Beheim bekennen und tun kunt offenlich an disem brief, daz wir den durchluchtigen Albrechten und Woldemaren gebrudern grafen von Anhald, unsern und des heiligen Romischen richs fursten, umb ir dinst, die sie uns getrewlichen und williklichen getan haben, und bi namen fur die zerunge und ir kostegelt, di si vertan haben diweylund si bei uns unczher gewesen sint, recht und redlich schuldic sein und gelten sullen dreihundert schok grozzer Prager pfenning, und wanne wir in davon genuk tun wellen, als unser kunklighen maiestat wol zimet, geloben und gehaizzen wir denselben Albrechten und Woldemarn, unsern fursten, oder iren erben, ob si nicht en weren[1], di vorgenanten dreihundirt schok grozzer gelten und bezaln an hindernuzze und furczog auf sant Georgen tag, der schirest kumet, also daz si daran wol benugen mag, mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunklichen insigel, der geben ist ze Prage, do man czalt nach Crist gepurt dreuczehenhundert und in dem ahtundvierczigesten iar, an dem pfincztag zenehst nach unseren vrowen tag, als si geborn wart, in dem dritten iar unser reich. (R.)

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das grosse Majestätssiegel des Ausstellers hat an einem Pergamentbande angehangen, ist aber jetzt abgefallen und liegt zerbrochen der Urkunde bei. — Gedr: Klöden Waldemar III. 477; danach Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 215—216. Vergl. Böhmer regg. Karl IV. no. 755. — 1. Die Drucke: erwehnten.

835.

1348. *September* 11. *Bernau. Markgraf Waldemar von Brandenburg gelobt, die Herzöge Albrecht II und Johann I von Mecklenburg wegen ihrer Ansprüche an die Vogtei Jagow in der Weise zu befriedigen, wie mehrere Fürsten, darunter Graf Albrecht II von Anhalt, befinden werden.*

Wy Woldemar van der gnade Godes tu Brandenborch, tu Luzytz unde tu Landesberge marcgreve — bekennen —, dat wi allent dun willen den edelen vôrsthen hern Alberth unde Johanne hertoghen tu Mekelborch, usen lyven ômen, ûmme de twehundert stücke ingeldes, de se hebben tu lene in user voghedyghe tu Jagowe, wat us desse

Digitized by Google

herren, die hirna ghescreven sint: hertoge Barnym tu Stetyn, hertoge Rudolp tu Sassen, greve Alberth tu Anehalt, dun heyten unde raden. Tu eyner bethůghe hebbe wi use ingheseghel ghehenget an desse bryve, unde is ghegheven na Godes bort dusent drehundert in dem achteundevirtegesten iare, eynes dunresdage na user lesthen vruwen daghe, tu Bernowe. Tůghe sint: hertoge Rudolp de iunghe van Sassen, greve Alberth tu Anehalt, greve Alberth tu Barbey.

Vollständig gedr: Boll Gesch. d. Landes Stargard II. 215; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 13. 327.

836.

(1348. *Mitte Septembers.*) *König Karl IV berichtet über den glücklichen Fortgang des zur Eroberung der Mark Brandenburg seitens des Markgrafen Waldemar, des Erzbischofs Otto von Magdeburg und des Grafen von Anhalt unternommenen Feldzuges.*

Karolus — communitati civitatis P., fidelibus nostris dilectis, gratiam — —. Ut vestre fidelitatis integritas, que ad nostri status honorem semper adspirat, nostris eciam prosperitatibus hilarescat, ecce quod legationibus illustris Woldemari marchionis Brandemborgensis necnon venerabilis Ottonis archiepiscopi Magdeburgensis, principum nostrorum, et comitis de Anhalt, nostri fidelis, quorum literis accepimus nuper in veritate compertum, qualiter idem Woldemarus[1] princeps noster obtentis pro tunc a tempore date litere, que fuit in decollatione sancti Johannis baptiste, xxv civitatibus in ipso marchionatu potenter procederet et non foret dubium, quin alie civitates et nobiles illius dominii ad suam obedientiam redirent brevissime ipsumque contingeret in tota marchia dominari. Audito etiam et literis eiusdem principis intellectis, quod nostris se votis offerret nostre maiestatis imperio in omnibus et per omnia pariturus, mox expeditionem in regno nostro Bohemie proclamari fecimus ad predictam marchiam ab instanti proxima feria ij^{a} ad octo dies victorioso exercitu nostro fideliter proficisci, nobilibus etiam ac civitatibus regni superioris et inferioris, Alsatie et Suevie, et multis nostris fidelibus mandavimus seriose, quod Ludowicum natum quondam Ludewici de Bavaria, qui imperatorem se gessit, terras et adiutores ipsius potenter invadant, necnon illustri Alberto Austrie, Stirie et Carinthie duci, principi et avunculo nostro dilecto, cum quo adeo vinculo amicitie sumus uniti concorditer, quod ad quelibet negotia prosequenda vota nostra concurrunt, etiam scribendo commisimus, quod adversus emulos rebelles nostros comitatus titulos instauret exercitum contra eosdem fautores, valitores atque adiutores ipsorum hostiliter processurus, volentes superbiam eiusdem Ludewici auxiliante Deo potenter elidere et adeo ipsius humiliare tumorem, quod per amplius nobis et ceteris fidelibus nocere vel insidiari non poterit nec attenuatis potentie sue viribus contra nostre maiestatis solium elevari. — — —
Datum —

Gedr: Mencken script. rer. Germ. III. 2021; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 216—217. *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no.* 756. — 1. *Mencken hat hier irrthümlich den Namen* Fridericus.

Digitized by Google

837.

1348. *September* 20. *Berlin. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt in Gegenwart des Fürsten Albrecht II von Anhalt der Stadt Spandau den Ort Benz und fügt andere Gerechtsame hinzu.*

— — — presentibus nobilibus domino Alberto comite de Anhalt, Rudolpho iuniore duce Saxonie, Johanne duce de Mekelborch, Ulrico comite de Lindow, Alberto comite de Barby, ac pluribus fide dignis.
Datum in Berlin, anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, in vigilia Matthei apostoli.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 11. 36—37.

838.

1348. *September* 20. *Berlin. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt und erweitert unter Besiegelung des Fürsten Albrecht II von Anhalt der Stadt Spandau ihre Rechte und Freiheiten.*

— — — Zu einer ewigen stetigkeit dieser vorsprochenen dinge haben wir und unser lieber ohm graff Albrecht von Anhalt beide unser grosse insigel an diesen briv gehangen. Dar seind ůber gewest: die edlen herren herzogk Rudolff der iůngere von Saxen, herzogk Johann von Mecklenburgk und graffe Ulrich von Lindow und graffe Albrecht von Barbey, und andere viel mehr bewehrte leuthe.
Gegeben zu Berlin, 1348, am sanct Mattheus[1] abent.

Nach einer sehr mangelhaften Uebersetzung in Dilschmann diplom. Gesch. von Spandau 138 *vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I.* 11. 37—38. — 1. *Dilschmann:* am St. Mathias abend, *was schon Riedel berichtigt hat.*

839.

1348. *September* 21. *Berlin. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt unter Besiegelung des Fürsten Albrecht II von Anhalt den Städten Berlin und Cöln ihre Rechte und Freiheiten.*

— — — Tu eyner ewigen stedicheit disser vorsprokene ding hebben we unse grote ingesegel an dissen brif gehangen unde tu eyner merer betůchinghe so hebbe we herthoge Rudolf von Sassen unse hemelike ingeseghel unde wi greve Albrech vorste tu Anehalt unse grote ingesegel, dat we dysse ding gedinget hebbin, en dissen brif gehenget laten.
Gegeven tu Alden Berlyn, dy vorgenemet is, nach Goddis gebort tritteynhundert iar in dem achtundevirtegesten iare, in sunte Matheus dage des hilgen apostelen.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Berlin vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. Supplementbd. 233—234; *auch Küster altes und neues Berlin IV.* 160.

Digitized by Google

840.

1348. *September* 22. (*Berlin.*) *Markgraf Waldemar von Brandenburg erlässt auf Bitten des Grafen Albrecht II von Anhalt den Bürgern zu Berlin und Cöln eine Abgabe an die dortigen Mühlen und fügt andere Bestätigungen und Vergabungen hinzu.*

Wye Woldemar von der gnade Goddis tu Brandenburch, tu Lusiz, tu Landesberg markgreve unde des hilghen Rumeschen rykes overste kemerer bekennen openbar unde betůgen in desseme brive, dat we dorch Got und dorch bede unser lieven frůnd, greven Albrechtes von Anehalt, hertoghen Rudolfs von Sassen des iůngern, unde durch ander unser frůnt und rhatgeven willen unde durch unser getruwen bůrger bede willen gemeyne beider stede Berlyn und Colne afgeleget hebben pennynge, dy man plag tu gevene in unser mole tu dem Berlyne, van dem wischepele vier penninge, unde wat man von entlingen schepeln hat gegeven boven der rechten matte, dat late we leddig und loos in desseme brieve. — — —
Na Goddes bort dritteynhundert iar in dem achtundvirtegesten iare, in sunte Mauritius daghe.

Vollständig gedr: Gercken vermisch. Abhandll. I. 206; *Riedel cod. dipl. Brand. Supplementband* 234.

841.

1348. *October* 2. *Im Felde zu Heinrichsdorf bei Müncheberg. König Karl IV erklärt auf den Wahrspruch der in dieser Sache verordneten Schiedsrichter, darunter auch des Fürsten Albrecht II von Anhalt, den wiedererchienenen Waldemar zum echten Erben der Mark Brandenburg und ertheilt ihm die Belehnung mit letzterer.*

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kůnig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlichen mit disem brief allen den, die in sehent, horent oder lesen: wann wir dem hochgeborn Rudolfe herczogen ze Sachsen, des heiligen Rômischen reichs erczmarschalk, Rudolf dem iůngeren seinem sůn, unseren lieben ôheimen und fůrsten, Johansen herczogen ze Meckelbůrg, Albrehten graven ze Anhalt und fůrsten ze Aschaye und den edeln Albrechten graven ze Můglink herren ze Barboy, Wernhern rittern von Anforde, Albrehten von Warbůrch und Fridrichen probst ze Perlein, unseren lieben getrewen, enpfolhen haben versuchůnge und erkentnuzse des hochgeborn Woldmars margrafen ze Brandenburch, des heiligen Rômischen reichs erczkamerer, unsers lieben swager und fůrsten, der etliche in wol erkant haben, ee er von lande schiede, daz si sich umb in ervarn solten, ob ers wer, und uns des berichten solden, die sich an fůrsten, herren, rittern und knehten und ouch gemeinen leůten, die den vorgenanten margraven vormals ouch erkant haben, gewisslich ervarn haben, daz ers sey, und uns des bericht und genczlichen underweiset haben, des haben wir

Digitized by Google

angesehen sein gerehtikeit, der wir sicher und an zweivel von den vorgenanten unserem fürsten und herren und andern edeln und gemeinen leůten, als vorgeschriben stet, und genczlichen underweiset sein, wann uns Got in sůliche wirde gesaczt hat mit seinen gôtlichen gnaden, daz wir allermenclich des rechten beygesten sůllen und in des gnediclichen helfen. Und darumb haben wir gelihen und verleihen dem vorgenanten marcgraven Woldemar und seinen erben und nachkomen die mark ze Brandenbůrch und ze Lantzsperg mit allen eren, wirden, rehten, nuczczen, herscheften und gůten gewonheiten und aller zůghehorůnge, und bey namen[1] mit der stimme und kůr, die ein margrafe ze Brandenbůrch hat an der wal eins Rômischen kunigs, und seczen in in gewalt und in gewer derselben marken in aller weis, als sein vorvarn, etwenne margraven ze Brandenbůrch, und ouch er selber, ee er davon schiede, derselben marken innegehabt und besezsen haben, und erfullen mit unserm kuniglichen gewalt alle gebrehen, der in den vorgenanten unsern lehen durch seins abwesens willen oder durch dheinerley andere sache gesein oder gewesen môchten, welherley der sei oder wi man in benennem mack, und geloben, daz wir den vorgenanten Woldemarn, margraven ze Brandenbůrch, bey denselben marken versprechen, beschirmen und behalten wellen wider allermenlich, nymant aůszenemen, die in daran hindern wolten, als ein Rômischer kunig sein und des reichs fůrsten ze recht schirmen und versprechen sol. Wer aber daz ymant der vorgenanten margrafen Woldemarn, sein erben und nachkomen, margraven ze Brandenbůrch, an iren landen hindern wôlt oder hindert in dheine weis, so geloben wir fůr ůns, unser erben und nachkomen, kunig ze Beheim, daz wir in wider dieselben iren widersachen und hinderer beholfen sein wellen mit guten trewen ane geverde. Und des seint gezewg: der erwirdig Arnest erczbischof ze Prage unser lieber fůrst, und die edeln lantherren ze Beheim Andres von der Důben, Bote von Turgowe, Tasse von Skorowe, Wanige von Wartenberg, Jesk von Michelsperg, Jesk von Wartenberg genant von Wessel, Hinck von Sleven, Jost von Rosenberch, Albrecht von Crenowicz und Fridrich von Byberstein, unser liben getrewen. Mit urchůnt dicz briefs, der versigelt ist mit unserm kuniglichen insigel, der geben ist ze velde ze Heinristorf bey Můnchsperg, do man zalt nach Cristus gebůrt drieczenhundert iar und in dem achtenundvierczgisten iar, an dem nehsten donerstag nach santh Michahelis tag, in dem dritten iar unserer reiche.

Et ego Nicolaus decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, vice et nomine reverendi in Christo patris domini Gerlaci archiepiscopi Maguntini, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[2].

(Johannes Noviforensis R.)[3]

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an gelben und rothen Seidenfäden hängenden, trefflich erhaltenen grossen Majestätssiegel des Ausstellers. — Gedr: Beckmann Beschreib. von Frankfurt 106; *Lünig Reichsarchiv IX, part. spec. cont. II, Theil* 2, *Fortsets.* 232; *Buchholtz Gesch. d. Churmark Brandenburg V.* 73; *Gercken cod. dipl. Brand. II.* 573 (*alle mehr oder minder incorrect*); *Klöden Waldemar III.* 478—480; *danach Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 217—218. *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no.* 764. — 1. *Orig:* nanem. — 2. *Von anderer Hand und Tinte.* — 3. *desgl.*

Digitized by Google

842.

1348. *October* 2. *Im Felde zu Heinrichsdorf bei Müncheberg. König Karl IV belehnt für den Fall von des Markgrafen Waldemar kinderlosem Tode mit den Marken Brandenburg und Landsberg die Herzöge Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt.*

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer dez reichs und kůnig ze Beheim voriehen offenlich mit disem brief und tůn kunt allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir haben angesehen getrewe, willige, stete und unvordrossen dienst, die uns und dem heyligen Romischen reych die hochgeboren Rudolf der iůnger und Ott herczogen ze Sachsen, unsere libe oheym, Albrecht und Woldemar grafen ze Anhalt und fůrsten ze Ascheye oft unverdrossenlich getan haben und noch tůn sollen und můgen in kůnftigen zeiten, und darumb leihe wir in und iren erben und nachkomen die mark ze Brandenburch und zu Lantzperch mit allen iren wirden, rechten, nůtzen, herscheften und guten gewonheiten und aller zugehörung, und bey namen mit der stymmen und kůr, die ein margraf zu Brandenburch hat an der wal eines Romischen kůngs, und in aller weise, als margrafen ze Brandenburch und zu Lantzperch diselben marken herbracht haben und als si der hochgeporen Woldmar margraf ze Brandenburch und in Lantzperch, des heyligen Romischen reichs erczkamerer, unser liber swager und fůrst, inngehabt und besessen hat, ee er von lande schied, mit solchem underscheit, ob der vorgenant margraf Woldemar also verschied und stůrbe, daz er erben nicht en liez, und geloben mit unseren kunchlichen gnaden mit gůten trewen an geverd für uns, unser erben und nachkomen, kůngen ze Beheim, den vorgenanten Rudolfen und Otten herczogen ze Sachsen, Albrechten und Woldemaren grafen ze Anhalt und fůrsten zu Ascheye, iren erben und nachkomen, daz wir in, ob ez ze schulden chůmt, peystendik und beholfen sein wollen wider allermenlichen, niemand auszenemen, und wider alle ire widersache, die si, ir erben und nachkomen an den vorgenanten marken ze Brandenburch und ze Lantzperch und irr zugehörung, als vorgeschriben stet, hindern in dhein weis, und besunder geloben wir für uns, unsere erben und nachkomen, kůnig ze Beheim, daz wir sye, ir erben und nachkomen pey denselben marken und aller irr zugehörung vorsprechen, behalden und schirmen wôllen wider allermenlichen, als wir unsere und dez reychs fůrsten recht und pillich tun sůllen. Und dez sind gezeug: der hochgeboren Rudolph herczog ze Sachsen der elter, dez heyligen Romischen reichs erczmarschalk, unser liber oheim; der erwirdig Arnest erczbischof ze Prag, unsere fůrsten, und die edelen lantherren ze Beheim Andres von der Duben, Bote von Turgow, Tasse von Skurow, Wank von Wartenberch, Jesk von Michelsperg, Jesk von Wartenberch genant von Wessel, Hynk von Sleben, Jost von Rosemberch, Albrecht von Crenowicz und Fridrich von Pyberstein, unsere liben getrewen. Mit urkund dicz briefs, der besigelt ist mit unserm kôniglichen insigel, der geben ist ze veld ze Heinrichsdorf pey Můnchsperg, do man zalt von Cristus gebůrt dreuczehenhundert iar darnach in dem achtundvirzigsten iar, an dem nechsten donerstag nach sant Michaels tag, in dem drytten iar unserer reych.

Digitized by Google

Et ego Nicolaus decanus Olomucensis, aule regie cancellarius, vice et nominė reverendi in Christo patris domini Gerlaci archiepiscopi Maguntini, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi[1].

(Johannes Noviforensis R)[2].

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rothen und gelben Seidenfäden anhängenden, nur wenig beschädigten grossen Majestätssiegel des Ausstellers. — Gedr: Lünig Reichsarchiv X. part. spec. cont. II. 2, Forts. III. 167; Buchholtz Gesch. der Churm. Brandenburg V. 75; Gercken cod. dipl. Brand. II. 577—578 (sämmtlich mehr oder weniger incorrect); Klöden Waldemar III. 481—482; danach Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 219—220. Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no. 766. — 1. Von anderer Hand und Tinte. — 2. desgl. — Vergl. no. 843.

843.

1348. *October* 2. *Im Felde zu Heinrichsdorf bei Müncheberg. König Karl IV belehnt für den Fall von des Markgrafen Waldemar kinderlosem Tode mit den Marken Brandenburg und Landsberg die Herzöge Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt.*

Wir[1] Karl von Gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer dez reichs und kung ze Behem verieghen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen, horen odir lesen, daz wir angesehen haben willigen, steten und unverdrozzen dinst, die uns und dem heiligen Romischen reich die hochgebornen Rudolf der iunger und Otto herczogen ze Sachsen, Albrecht und Woldemar graven ze Anhalt und fursten ze Aschanien und ir eldern oft unverdrossenlich getan haben und noch tun sullen und můgen in kunftigen zeiten, und darumb lihen wir in und iren erben und nachkomen die marke ze Brandemburg und ze Landsperg mit allen eren, wirden, rechten, nuzzen, herscheften und guten gewonheiten und aller zugehorunge[2], und bi namen mit der stimme und kur, die ein marggraf ze Brandemburg hat an der wal eines Romischen kungs, und in aller weiz, als marggrafen ze Brandemburg und ze Landsperg dieselben marken herbracht haben und als sie der hochgeborne marggrave Woldemar ze Brandemburg und ze Landsperg, dez heiligen Romischen reichs erczcamerer innegehabt hat und besezzen, e er von land schid, mit sulchem unterscheit, ob der vorgenante Woldemar also verschid und sturbe, daz er erben nicht en liezze, und globen mit unseren kunglichen gnaden mit guten trewen an geverde fur uns und unser erben und nachkomen, kungen ze Behem, den vorgenanten Rudolfe und Otten herczogen ze Sachsen, Albrecht und Woldemar grafen ze Anhalt und fursten ze Aschanien, iren erben und nachkomen, daz wir in, ob iz ze schulden komet, beholfen und beigestendig sein wellen und sullen mit allir macht wider allermenlich, nymand uzczenemen, und wider al ir widersachen, die sie, ir erben und nachkomen an denselben marken ze Brandemburg und ze Landsperg und iren zugehorungen hindirten in dheinen weiz, und besunderen geloben wir fur uns, unser erben und nachkomen, kunge ze Behem, daz wir sie versprechen, behalden und beschirmen wellen und sullen mit aller macht wider allermenniclich, nymand uzczenemen, an geverde und mit guten trewen, mit urkund ditz briefs, der versigelt ist mit unserm

Digitized by Google

kunglichen ingesigel und geben ist ze velde ze Heinrichsdorf bei Munchperg, do man zalte noch Crists geburt drewczenhundert und achtundefierczig iar, des nehsten donrstags noch sante Michels tag, in dem dritten iar unser reiche.

(R.)

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an rothen und grünen Seidenfäden anhängende grosse Majestätssiegel des Ausstellers ist in mehrere Stücke zerbrochen. — Gedr: Klöden Waldemar III. 483—484; danach Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 221. Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no. 766. — 1. Im Orig. ist der Platz für die Initiale W *unausgefüllt geblieben. — 2. Orig:* zugerunge. *— Die Urkunde ist eine andere Ausfertigung von no. 842.*

844.

1348. *October 2. Tempelberg bei Fürstenwalde. Herzog Rudolf I von Sachsen und Genossen bekunden, dass König Karl IV die Marken Brandenburg und Landsberg für den Fall des kinderlosen Ablebens des Markgrafen Waldemar den Herzögen Rudolf II und Otto I von Sachsen, sowie den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verliehen habe.*

Wir Rudolph von Gots gnaden hertzog zu Sachsen, des heiligen Rômischen reychs erzmarschalk, und wir Johanns von denselben Gots gnaden herzog zu Kârnthen, graff zu Tyrol und zu Gortz, und auch wir Arnestus von denselben Gottes gnaden ertzbischoff zu Prag, Andres von der Duben, Bote von Turgow, Tasse von Skurow, Wanke von Wartenberg, Joske von Michesperch, Joske von Wartenberg genannt von Wessel, Heyneko von Slieben, Jost von Rosenberch, Albrecht von Chrenowitz und Friedrich von Byberstein betugen und thun kunt ôffentlich mit diesen brieff allen den, die ihn sehen, hôren und lesen, dass wir dabey gewesen sind und dass gesehen und gehôrt haben und daruber zu zeugen[1] gebethen seyn und gezeugen auf dass mit chrafft dizz briefs, daz der allerdurchlauchtigste fûrst und unser genadiger herr herr Carl Rômischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behmen, den hochgebornen fûrsten und herrn hertzogen Rudolphen den iûngern und hertzogen Otten von Sachssen gebrûdern, Albrechten und Woldemarn grafen zu Anhalt und fûrsten zu Ascharye, iren erben und nachkommen umb getreue, stete und willige dinste, die sie in und dem heiligen Romischen reich offt und unverdrossen gethan haben und noch thun sollen und môgen in kûnfftigen zeiten, verliehen hat die marcken zu Brandenburgh und zu Landsberg mit allen eren, wûrden, rechten, nutzen, herrschafften und guten gewohnheiten, mit aller zugehôrung, und bei name mit der stymmen und kôrwahl, die ein marggraff zu Brandenburg an der wahl eines Rômischen kônigs hat, in aller weis, alse[2] marggrafen zu Brandenburch und zu Landisperch[3] dieselben marken hergebracht haben und als sie der hochgeborne fûrst und herr herr Woldemar margraff zu Brandenburgk und zu Landisperch[3], des heiligen Rômischen reichs ertzkamerer, inngehabt und besessen hat, ee er von land schied, mit sulichen underschaidt, ob der vorgenant marggraf Wôldemar also verschied und sterbe, dass er erben nicht en liess, und hat gelobet mit seinen kunglichen gnaden und mit guten trewen an geverd fûr sich, seyn erben und

Digitized by Google

nachkommen, kůnge zu Beheim, den vorgenanten Rudolphen und Otten hertzogen zu Sachssen, Albrecht und Woldemar grafen zu Anhalt und fůrsten zu Ascharye, ihrer erben und nachkommen, daz er in, ob ez zu schulden chumpt, beygestendig und geholfen seyn schol an geverd mit aller macht wider allermeiniglich, niemand ausszunemen, die sie oder ir erben und nakummen an den vorgenanten marken zu Brandenburgk und zu Landisperch und irr zugehůrung hinderten. Nahmenweis und besunder hat er gelobt fůr sich, sein erben und nachkummen, kung zu Beheim, dass er sie, ir erben und nachkummen bei denselben marken und aller ihr zugehůrung versprechen, behalten und beschirmen will wider allmeiniglich, als offt in des noth geschicht und wenn sie seyn darum ermanet. Und den zu urkund und zu ewigen gedåchtnissen und sicherheit geben wir diesen brieff vorsiegelt mit unsern insigeln, der geben ist zu Tempelberg bei Fůrstenwald, da man zelt von Christ geburt dreutzenhundert iar darnach in dem achtundvirzigsten iar, an den nechsten donnerstags nach sand Michels tag.

Nach einer vom Original genommenen Abschrift Gundlings gedr: Klöden Waldemar III. 484—485; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 222—223. *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 53. — *Klöden und Riedel:* 1. gezeuget. — 2. aller. — 3. Landisprech.

845.

1348. *October* 11. *Im Felde bei Frankfurt (a. d. Oder). König Karl IV bevollmächtigt den Fürsten Albrecht II von Anhalt, seinem Vetter dem Fürsten Bernhard IV dessen Reichslehen, namentlich die Grafschaft Aschersleben, an des Königs Statt zu reichen und diesen wieder, sie aus der Hand Albrechts zu empfangen.*

Wir Karl von Gots gnaden Rômischer kunig, ze allen ziten merer des reichs und kunig ze Beheim veriehen und tůn kůnt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent, hôrent oder lesen, daz wir dem hochgeborn Bernharden fursten ze Anhalt und graven ze Aschanien, unserem lieben swager und fůrsten, seinen lehen, lant, leuten, fůrstentum und herschefte mit der stat ze Aschersleven und allen dingstůlen, mit allen rechten, eren, wurden, freyheiten, gewonheiten, nutzzen und zugehorunge, die er da hat, bey dem hochgeborn Albrehten fůrsten ze Anhalt und graven ze Aschanien, seinen vetter, gesant haben und senden mit craft ditz briefs, und geben dem vorgenanten graven Albrehten volkomene macht mit unserm kunklichen gewalt, daz er von dem vorgenanten graven Bernharden, seinem vetter, von unser und des reichs wegen huldunge, gelůbde und eyde der truwen, gehorsam und undertenigkeit, die er uns und dem heiligen Romischen reiche billich und dûrch recht ze tůn und ze leisten pflichtig ist, nemen und enphahen mag gleicherweis als wir selber und wellen mit unserm kunklichen gewalt, daz die lehen, die wir im bey dem vorgenanten graven Albrehten, seinem vetter, gesant haben und senden, alle die craft, macht und reht haben sullen, als ob der vorgenant grafe Bernhart dieselben seinen lehen von unserer kunklichen wirdikeit mit seins selb leib gegenwerticlichen enphangen het in aller wirde und schonheit, als fůrsten iren lehen von dem reiche zů enpfahen pflichtig sein. Doch wellen wir, wenne er vorge-

Digitized by Google

nante grafe Bernhart daz fůglich schicken und tun mag, daz er danne dieselben seinen lehen von uns und dem reiche enpfahen sol und gen uns denne tůn, daz er gen einen Rômischen kůnig und seinen rehten herren billich und zů reht ze tun pflichtig ist, mit urchůnd ditz briefs versigelt mit unserm kunklichen insigel, der geben ist ze velde bey Frankenfůrt, nach Cristus gebůrt driutzehenhundert iar und in dem achtenundvierzigsten iar, an dem nehesten sůnnabent nach sand Dyonisii tag, in dem dritten iar unserer reiche.

(R.) per dominum cancellarium Johannes Noviforensis[1].

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Bruchstücke des Siegels des Ausstellers. — Gedr: Klöden Waldemar III. 487. Vergl. Böhmer regg. Karl IV. no. 767. — 1. Von anderer Hand auf dem umgeschlagenen Pergamente.

845 a.

1348. *October* 11. *Im Felde bei Frankfurt. König Karl IV befiehlt den Bewohnern der Marken Brandenburg und Landsberg, den Herzögen von Sachsen und den Fürsten von Anhalt die Eventual-Huldigung zu leisten.*

Wir Karl von Gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim embieten allen byschofen, ebten, abtissin, probsten, heren, freyen, dienstmann, rittern, knechten, steten, burgern, gepawren und allermeniglich, die zu den marken zu Bandenburg und zu Lantsperg gehoren, unsern lieben getrewen, unser hulde und alles gut. Wann wir den hochgeborn Rudolfen dem iungern und Otten gebrudern, herzogen zu Sachsen, unsern lieben oheimen, Albrechten und Woldemarn fursten zu Anhalt und graven zu Aschanien, unsern lieben swegern und fůrsten, iren erben und nachkomen durch getrewer steter dienst willen, die si uns und dem heiligen Romischen reiche offt unverdrozzenlich getan haben und noch tun sullen und mugen in kunftigen zeiten, die vorgenanten marcken zu Brandenburg und zu Lantsperg mit allen wirden, eren und rechten, heren, freyen, dienstmann, geistlichen und wertlichen, rittern, knechten, burgern, gepawren, landen, leuten und zugehorunge recht und redlich verlihen haben, ob der hochgeborn Woldmar marckgraven zu Brandenburg und zu Lantsperg, unser lieber swager und furste, stůrbe und abgieng, daz er elicher erben nach im nicht liezze, als in unsern briefen[1], die wir daruber geben haben, vulkomenlich geschriben stet, dorumb gebieten wir euch mit unserm kuniklichen gewalt, den wir haben von wegen des heiligen Romischen reichs, euch allen und ieglichem besundern, daz ir den vorgenanten hochgeborne Rudolfen und Otten herzogen zu Sachsen, Albrechten und Woldemarn fursten zu Anhalt und graven zu Aschanien geloben, hulden und sweren sult, getrewe, gehorsam und undertenig zu sein als marckgraven zu Brandenburg und zu Lantsperg und daz ir si, ir erben und nachkomen fur margraven zu Brandenburg und zu Lantsperg erkennen wellent und gen im alles daz tun, daz ir gen ewern rechten erpheren billich und durch recht zu tun pflichtig seint, mit solichem underscheide, ob der vorgenante marckgrafe Woldemar, euwer herre, also sturbe und abgieng, daz er erben nicht liezze, als da vor geschriben stet, mit urchunde ditz briefs versigelt mit unserm

Digitized by Google

kuniklichen insigel, der geben ist zu velde bei Frankenfurt, nach Cristus geburd driezehenhundert iar und in dem achtenundvierzgestem iar, an dem nehsten sampztag nach sand Dyonisii tag, in dem dritten iar unsers reiches.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Frankfurt a. d. O. gedr: Riedel cod. dipl. Brand. Supplemb. 24. Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no. 769. — 1. S. no. 842, 843 und 844.

846.

1348. *October* 12. *Soldin. Thiedeke von Brederlow und seine Sippe treten unter Vermittelung des Grafen Ulrich von Lindau in den Dienst des Markgrafen Waldemar.*

Witlik si et allen luiden, die dessen brif angesin, dat ik her Thideke van Brederlo ridder bekenne und betûghe openbar, dat die edele here greve Ulrik van Lindow heft gededinget twischen deme dorluftigen vorsten marcgreven Woldemar van Brandenborg af ein sith und my und mynen vrûnden, die al van Brederlo sin genand, af ander sith, alse hirna beschreven steit. Ik und myne vrûnt vorgenant geven uns tû ghenaden und tû dinste deme greven Ulrik van Lindow tû unses heren marcgreven Woldemar hant alsodane wiz, dat wi tu hand nû, alse desse ieghenwardige brif gegeven is, scolen uns mit unsen vrunden truwelik tû syme dinste halden. Hee scal ouk my, mynen erven und mynen vrunden alle unse len over unse gut lygen, die wi mit rechte an em bringen und redelik bewisen moghen. Ok scal he my und myne vrunden vordedingen und behûlpe sin kegen en isliken, heren, mannen, luiden und steden, al unses rechtes, war ez uns noth is. Vortmer myn husz, myner erven und myner vrûnt Dertzow dat scal unses heren marcgreven Woldemar opene hûsz sin tû alle synen noden, wene hee bedarf. — — — Vortmer so scal ik her Thideke unde myne vrunt van der tid, dat desse brif gegheven is, unseme heren dem marcgreven und greven Olrik van Lyndow van syner wegen in allen trewen mit dinste und mit rade behulpen sin. Datselve scullen si my und mynen vrunden weder sin in alle unsen noden. Tu eyme tûghe, dat dit gantz unde stede van my unde van mynen vrunden gehalden werde, dat love wi greven Ulrik van Lindow en trewen tû unses heren hant und geve daruppe em dessen brif besegelt mit mynen insegele.

Gegheven tû Soldyn, nach Godes bort drûtteinhundert iar an deme achteundevirtichsten iare, des sondages na sûnthe Dyonisius dage.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an einem Pergamentbande hängt noch das Bruchstück des Siegels des Ausstellers an. — Gedr: Klöden Waldemar III. 487—488; Riedel cod. dipl. Brand. I. 24. 44—45.

Digitized by Google

846a.

1348. *October* 25. *Im Felde bei Cottbus. König Karl IV berichtet den Bürgern der Stadt Hagenau über den Verlauf seines Feldzuges gegen den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, über die Belehnung des wiedererschienenen Waldemar mit der Mark, sowie des Herzogs Rudolf von Sachsen, des Erzbischofs Otto von Magdeburg und der Grafen von Anhalt mit ihren Reichslehen.*

Karl von gots gnaden Rômischer kung, ze allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim. Ez sol wizzen ewer trewin: do wir irfurn, das der hochgeborne Woldmar marggrafe ze Brandemburg und ze Landisperg, des heiligen Rômischen reichs erczkamerer, unsir liber swager und fûrste, ze lande komen were und durch seiner und seinir frûnde bete willen uff dem wege waren, im seines landes ze gehelfen, do begegent uns ze Budissin der hochgeborne Fridrich marggraf ze Meissen, unsir liber swager und fûrste, der vormals seine erber botschaft uns gesendet hatte, und irkant uns eyn Rômischen kûng und seinen rechten herren und hat uns gelobit mit guten trewin an eydes stat und mit briefen versichert, das er seine fûrstentum, land und herschefte von uns empfahen welle und uns hulden und swern in unsir stat ze Prag oder andirswo, wo und wenn wir im bescheiden, und uns behulfen ze sein wider all unsir widersacher, niemand auszenemen. Dornoch erfûrn wir, das der vorgenante marggraf Woldmar alle stete und festen der vorgenanten marke innehatte auswendik Frankenford und ettlichen andern cleynen stete enseit der Odir. Do befûl wir versuchung und irkentnuzze seinir personen manchem fûrsten, graven und herren, der ettlicher en wol irkant hatt, ee er von land schiet, und do wir von denselbin und ouch von andern frumen erwirdigen leuten gewislich berichtet wurden, das er marggraf Woldmar were, do legt wir uns ze felde fur Frankenford und verbranten in sturme di vorstat alzemal und liezzen dornach aufrichten ein gestûl nahen fûr der stat ze angesicht Ludwigs von Payern, unsers und des reichs fiend und widersachen, und aller der, di mit im in der stat woren, di das wol bescheidinlich gesehen mochten, und verlihen dem vorgenanten marggrafen Woldmar seine fûrstentum, land und leute mit der stymme, di er hat als ein marggrafe ze Brandenburg an der wal eines Rômischen kûngs. Und ouch verlihe wir doselbist dem hochgeborn Rudolfen herzogen ze Sachsen, des heiligen Rômischen reichs erzmareschalk, dem erwirdigen Otten erczbischof ze Meydeburch und den edlen . . greven ze Anhalt, unsern liben fûrsten, irew lehin, di sy von dem reiche habin, mit unsirm kûnglichin sceptir und mit sulchir schônheit und zirheit, als billich und gewônlich ist, und wurden beid in dem sturme und in der zeit, do man di lehen von uns empfing, vil ritter gemacht. Dovon gebiten wir ernstliche ewir trewen, das ir den vorgenanten Woldmar marggrafen, dem alle seine recht von uns widirvaren sein, fûr eynen kûrfûrsten haben und halten wollet und niemand anders. Und wizzet, das wir in dem land ze Lusicz von der stat ze Gubin und andirn steten und den besten herren gute teding haben, do uns wol an genuget und zihen fûr uns in dem land und hoffen, das ez uns ergehen solle noch allen unsern willen, wan wir iczunt di stat ze Lûbins gewunen haben, nnd fûnf wochen in dem land gelegen und noch dorinne legen, und was uns fûrbas widerfert, das wellen wir ewirn trewin alleveg embiten.

Digitized by Google

Geben ze velde bei Kothebus, des nehisten sunabundes für santh Symonis und Juden tag der heiligen zwelfpoten, in dem dritten iar unser reiche.

In dorso:
Dem burgermeister, dem rat und den burgern gemeinlich der stat ze Hagenew, unsirn liben getrewin.

Aus dem Original in Bodmanns Exemplare von Olenschläger auf der Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M., mir freundlichst durch die Güte des Herrn Dr. Haueisen mitgetheilt. — Vergl. Böhmer regg. Karl IV. no. 771.

847.

1348. *December* 3. *Wittenberg. König Karl IV verleihet dem Fürsten Bernhard IV von Anhalt die Pfalz zu Sachsen, die Mark Landsberg sowie die Schlösser Kiffhausen und Allstedt.*

Karolus Dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod regali circumspectione provide attendentes virtutum merita, quibus illustris Bernhardus princeps de Anhalt, comes Aschanie, sororius et princeps noster carissimus, longe lateque laudabiliter commendatur, ac multiplicia obsequia, que nobis et sacro Romano imperio exhibuit et in antea studiosius exhibebit, eidem Bernhardo meritorum ipsius obtentu ac suis heredibus comitatum palatinum[1] Saxonie, principatum et marchiam in Lantsperg cum omnibus municionibus, villis, curiis, bonis quibuscumque et obvencionibus ab utraque parte fluvii Sale ad dicta dominia seu principatus spectantibus cum omnibus bonis simpliciter ac universaliter, que quondam relicta Agnetis marchionissa Brandemburgensis possedit et que ad ipsam devoluta erant ex obitu illustrium Heinrici senioris, mariti ipsius, ac Heinrici iunioris, nati eiusdem, marchionum Brandenburgensium, queque predicta ab imperio tenuerunt in pheodum, contulimus ac dictum Bernhardum suosque heredes de omnibus prenominatis auctoritate regia liberaliter tenore presencium investimus. Insuper inpheodamus predictum Bernhardum et suos heredes de castris imperialibus Chofhusen[2] et Altstete cum omnibus redditibus, fructibus, iuribus spectantibus ad ipsa castra memorata. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo nostro regali iussimus communiri.

Datum Wittimberg. anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indictione prima, iij Nonas Decembris, regnorum nostrorum anno tercio.

Ad relationem domini prepositi omnium sanctorum Johannes Noviforensis[3].

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rothen und grünen Seidenfäden anhängenden wohlerhaltenen Majestätssiegel des Ausstellers. — Gedr: Lünig Reichsarch. X. Part. spec. III. Theil III. Forts. III. 167—168; *Leuckfeld antiqq. Alsted.* 273: *Beckmann Hist. d. F. Anhalt I.* 530; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 232. *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no.* 788. — 1. *Orig*: palantinum. — 2. *Orig:* Choshusen. — 3. *Von anderer Hand auf das umgeschlagene Pergament geschrieben.*

Digitized by Google

848.

1348. *December* 4. *Wittenberg. König Karl IV belehnt den Fürsten Bernhard IV von Anhalt mit dem Fürstenthume Anhalt und mit der Grafschaft Aschanien, wie sie vordem Graf Otto II vom Reiche zu Lehen gehabt.*

Wir Karl von Gots gnaden Romischer konig, ze allen zeiten merer des riches und konig ze Beheim veriehen offenlich an desme geghenwertigen brive und tůn[1] wissentlich allen, dy en sehen adir horen lesin, daz wir unsem liebin fursten und suagher Bernharte fursten zu Anhalt, grafe zu Aschania, und sinen erben haben gehleghen zu rechtem vanlehen und zu rechteme lehene und eyghen in disme brive daz furstentum zu Anhalt und dy grafscop czu Asschania mit alle dem, daz darzu gehort, vesten, dorfere, dingstole, gherichte, ghulde und alle nutz, dy zu dem vorgenanten furstentum und grafschop hort: daz hůs czu Aschersleben, den berk die Asshania heyset, und dy stat czu Asschersleve ober den steinen und dye stat ober den wassere, die můncze, die czůlle, daz marktrecht, die ioden czu Asschersleve, alle gerichte in der stat und umme dye stat czu Asschersleve, die mullen unter Aldenburch, den dyck und den dyckhouf, dye dingstole czu Asschersleve und alle daz, daz dar von uns und von dem ryche czu lehene gheit, Westorf daz hus und alles, daz darczu hort, Kockstete das dorf und alle daz gud, daz darczu gehort, den dingstůl czu Wedersleve und czu Eylwardestorf, das gherichte uf dem Vrevele und alle dy dorf und alle das gud, daz darczu ghehort, und alle, daz grafe Otte von Anhalt, des riches furste, selig von dem riche czu lehene hatte, und gheweren den vorgenantin unsin vursten grafen Bernhard von Anhalt und sine erven des vorgenanten gutes rechte und redelichen vullenkomen und genczlichen mit dissem brive, und willen em und seme erven geweren, wur ys uns czu rechte gebort, czu allen tziten und wur he und sine erven des dorven, wente er von dem gute unse und des ryches furst yst. Tzu eynem waren orkunde disser vorgeschrebenen dyngh habe wir unse kůnigliche ingheseghel an dissen brif lazen ghehanghen, der czu Wittenberck ghegeben ist an sancte Barbaren tag der heilighen iunckvrowen, noch Gottes ghebort dritzenhundert iar in dem achtundvirczeghesten iare, in dem dritten iare unserer riche.

Ad relationem domini prepositi omnium sanctorum Johannes Noviforensis[2].

(R.)

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an rothen und grünen Seidenfäden anhängenden, vortrefflich erhaltenen Majestätssiegel des Ausstellers. — 1. Orig: tů. — 2. *Von anderer Hand auf das umgeschlagene Pergament geschrieben.*

Digitized by Google

849.

1348. *December* 4. *Wittenberg. Erzbischof Otto von Magdeburg schliesst zum Zweck der Eroberung der Mark Brandenburg für den (angeblichen) Markgrafen Waldemar ein Bündniss mit den Herzögen Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie mit den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt.*

Wir Otte von der genade Goddes ertzcbischop des heyligen goddeshuses zu Magdeborg bekennen unde bezugen uffelige in diseme brive, daz wir haben geteydinget met den erluchten forsten, unsen liben swegeren, den iungen hertzogen von Sachsen Rodolfe unde Otten gebruderen unde met graven Albrechte unde graven Woldemare von Anehalt gebruderen in disser wys, daz wir en unde sie uns wedir getruweliche sollen sie beholfen darzu, daz der erluchte forste marcgrave Woldemar von Brandenborg die marke zu Brandenborg erkrige. Wenne ouch derselbege marcgrave abeghet, so solle wir en abir truweliche beholfen sie darzu, daz en werde in derselbin marke waz zu lene ghet von deme Romeschen riche, daz unse here der Romesche konc en hat gelegin, unde waz von uns zu lene nicht en ghet unde unse unde unses goddeshuses eygen nicht en ist, unde si sollen uns wedir beholfen sie truweliche, daz uns unde unseme goddeshůse werde waz von uns unde unseme goddeshuse zu lene ghet, daz unse unde unses goddeshůses eygen ist. Were ouch daz demeselbin marcgraven erbin wurden, waz bezalunge sie sich teydingeten vor ere kost unde vor eren schaden, da solde wir en zu helfe[1], daz en die wůrde. Dazselbe solden sie uns wedirtue. Disser dinge zu orkunde habe wir lazen besegelt dissen brief met unseme ingesegele.
Dyt is geschen und disse brif ist gegebin zu Wittenberg, nach Goddes gebort tusent iar druhundert iar in deme achteundevirzigesten iare, inme donresttage an sente Barbaren tage der heyligen iuncvrowen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel des Ausstellers (der h. Moritz, in der rechten den Hessischen, in der linken den Magdeburger Schild haltend, beschrieben bei Lepsius kl. Schriften III. 7. ff. und abgebildet in den Beilagen dazu Taf. XV. 3). — Gedr: Klöden Waldemar III. 492—493; danach Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 232—233. — Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no. 60. — 1. So steht im Orig., nicht helfte, *wie die angeführten Drucke haben.*

850.

1348. *December* 10. *Die Gebrüder Otto und Hans von Hadmersleben, sowie die Gebrüder Albrecht und Ludwig von Hakeborn bekunden, dass ihnen die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt das Haus Friedeberg nebst dem Dingstuhl zu Bösenburg und der Grafschaft im Husgau für* 600 *Mark verpfändet haben.*

Wie her Otte und her Hans brodere, edele vån Hadmersleve, her Albrecht und her Lodwich brodere, edelen vån Hakeborne, bekennen offenberliken in dessem bryfe,

Digitized by Google

dat uns de edelen vorsten greve Albrecht und greve Woldemar brodere vån Anehalt hebben gesat dat hus tů Vredeberch mid alle dem, daz derzů hort, ledich und vůrlegen, und mid allen lenen, geystlich und werlich, und mid aller manscap, mit alme rechte und mit allen gerichten, mit aller nut, und by namen so hebben se uns dartů geleghen den stůl tů Beseneborch und de grafscap tů Hůsegowe also, alse se dat hus hebben gehat, vor seshundert mark Brandenbursch sůlvers Magdeburgsches gewichtes. Were ok dat se dat hus wolden losen, dat scolden se uns eyn verndel iares vore weten laten: wolde we ok unse pennynge wedderhebben, dat scolde wie en ok eyn verndel iares vore weten laten, und were dat se uns unse pennynghe nicht beredden, wenne dat verndel iar ummekůmet, so moghe wie dat hus vůrsetten, wůr wie můghen, vor seshundert mark also, dat en dat hus nicht ave en gha, und weme wie dat setten, de scal se also bewaren, alse se sek daran hebben bewart. Were ok dat uns dat hus wůrde aveghewunnen, des God nicht en wille, so scolden se uns getruwelekem behulfe sin also, dat en dat hus wederwůrde und uns unse pennynge. Oc scůllen se uns dat vorgenante ghelt bereden tů Magdeburch und scůllen dat geleyten tů Grůnynghe eder tů Hadmersleve. Were ok dat dat Brandenbursche sůlver binen desser tid vorghinge, wat denne eyn gemeyne werunge were an ghuldenen, an lodeghe sůlvere eder an krossen vor de Brandebursche mark, dat scolde wie nemen, und storbe ok wat gůtes los, dat tů dem hus hort, dat scolle wie darta behalden. Wenne se eder ere erven uns eder unsen erven dit vorgenante ghelt betalen, so scolle wie eder unse erven en eder eren erven dat vorgenante hus mid alme gůte, dat darta gehort, alse hirvore bescreven is, ledigh und los wederantwerden ane allerleyge vorzoch und wederrede. Tů eyme orkunde desser dynge hebbe wie unse ingesegele an dessen bref gehenget, de gegeven is nach Goddes gebort dusent iar und drehundert iar in deme achtundevertechten iare, an dem midweken nach suncte Nicolaus dage des hilgen bisscoppes.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Dresden: von den vier an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegeln ist dasjenige an erster Stelle verschwunden, von dem zweiten ist nur noch ein Bruchstück vorhanden, während die beiden letzten, die Siegel der Gebrüder von Hakeborn, den achteckigen Stern im Schilde zeigend, stark verletzt sind.

851.

1348. *December* 24. *Dresden. König Karl IV befiehlt den Landständen und Einwohnern der Marken Brandenburg und Landsberg, nach dem Tode Waldemars die Herzöge Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt als ihre Landesherren anzuerkennen.*

Wir Karl von Gotis gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behem embiten allen ebbten, abbtissinnen, probsten, herren, mannen, rittern, knechten, steten, burgern, gebowern, edeln und unedeln, di in den marken ze Brandemburch und ze Lantsperg wonhaftig sein oder darin gehorn, unsern liben andechtigen und getruwen, unser kunglich huld und alles gut. Wann wir den hochgebornen Rudol-

Digitized by Google

fen dem iungern und Otten gebrudern, herczogen ze Sachsen, Albrechten und Woldemarn graven ze Anhalt und fursten ze Aschanie, unsern liben fursten und frunden, durch getruwer, steter, unverdrossener dienste willen, di si uns und dem heiligen Romischen reich offt unverdrossenlich getan haben und noch tun sullen und mugen in chumftigen zeiten, di marken ze Brandenburch und ze Lantsperch mit allen rechten, nuczen, freyheiten, herscheften, mannen, manscheften, rittern, chnechten, mit allen den wirden und eren und dorzu gehort, nichtes auszenemen, geben und vorlihen haben mit unserm kunglichem gewalt mit sulchem underschied, ob der her hochgeborne Woldemar marggrafe doselbest, des heiligen Romischen reichs erczkamerer, unserr liber swager und furste, sturbe und abgienge, daz er erben nicht liesse, und wir in ouch gelobt haben mit unsern kunglichen gnaden, das wir in wider allermeniglich, di si hindern wolten ader di in ungeholfen weren, geholfen wellen sein und si, ir erben und nachkomen, wenn es ze schulden kumpt, bey denselben marken, landen, herscheften und aller zugehorunge, als vorgeschriben stet, schirmen und behalden wellen und nicht gestatten, das si doran von ymant geschediget adir gedrungen werden nach unser brive laut, di wir sunderlich doruber geben haben, darumb gebiten wir ewern truwen ernstlich und festiclich bey unsern hulden, das ir den obgenanten hochgebornen Rudolfen den iungern und Otten gebrudern, herczogen ze Sachsen, Albrecht und Woldmar graven ze Anhalt und fursten ze Aschanie, irn erben und nachkomen, ob es ze sulchen schulden kumpt, getrew, gehorsam, hult und undertenig seit als marggrafen ze Brandenburch und ze Landsperg und ewern rechten herren und gen in tůnt mit allen sachen, als ir gen ewern rechten herren billich und ze rechte ze tun pflichtig seit, mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm kunglichen insegil, der geben ist ze Dresden, nach Crist geburd dreuczehnhundert und in dem achtundvirczkisten iar, an dem heiligen weynachtabent, in dem dritten iar unsirr reiche. (R.)

Nach dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, beschädigten grossen Majestätssiegel des Ausstellers. — Mit völlig abweichender Orthographie nach einer Copie gedr: Gercken cod. dipl. Brand. II. 580—581; *danach Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 236—237. — *Vergl. regg. Karls IV. no.* 803 *und auch oben no.* 845[a].

852.

1348. *December* 31. *Brandenburg. Markgraf Waldemar von Brandenburg bewidmet in Gegenwart der Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt den Nicolaialtar in der Katharinenkirche zu Brandenburg mit einer jährlichen Geldrente aus dem Salzzoll.*

— — — Testes huius rei sunt: incliti principes avunculi nostri predicti domini Albertus et Woldemarus principes in Anehalt, Gevehardus de Alvensleve, Albrandus de Verderstorph milites, necnon Bernhardus Wulve noster notarius, et quam plures alii fide digni.

Actum et datum Brandenburg, ultima die mensis Decembris, anno Domini m.ccc.xlviij.

Vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 9. 43—44.

Digitized by Google

853.

1349. *Januar* 27. *Brandenburg. Markgraf Waldemar von Brandenburg giebt auf Bitten des Grafen Ulrich von Lindau und in Gegenwart der Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt dem Bischofe von Havelberg das Land Klietz zurück.*

Wy Woldemar van der gnade Godes tu Brandenborch, tu Lusitz unde tu Landesberch markgreve unde overster kemerer des hilgen Romischen rikes bekennen — —, dat wy dorch sunderlikes dinstes wille unde truwe, de uns de edele man greve Ulrik van Lindowe, unse live swager, gedan unde bewisen heft, hebben gegund unde gunnen deme werden vader tu Gode unde hern bisschop Borchard van Havelberg unde synen godeshuse des landes tu Klytz — —. Tughe desser ding sint: hertoch Rudolff de olde van Sassen, Albrecht, Woldemer greven tu Anehalt unse ome, greve Ulrik van Lindow, Albrecht van Barbey greve tu Mulinghe, her Wernere van Anvorde unde her Czorre, unde darcu bedderver lude genuch, den man wol geloven mach. — —
Geven tu Brandenburch, nach Godes bord dretteynhundert iar in deme negenundeverzigestem iare, des dinschedages na sunte Pauwels dage, als he bekart wart.

Nach dem Havelberger Copialbuche im geh. Staatsarchive in Berlin vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 2. 463; auch Lentz Brandenb. Urkdsamml. 269; dessen Becmannus enucl. 112.

854.

1349. *Februar* 17. *Cöln a. Rh. Erzbischof Balduin von Trier verbündet sich mit dem Römischen Könige Karl IV, den Herzögen Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie mit den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt, denen König Karl den Anfall der Mark Brandenburg zugesagt hat, gegen den Grafen Günther von Schwarzburg.*

Wir Baldwin von Gottes gnaden ertzbischof zu Trier, des heiligen Rômischen reichs ertzcantzlar durch Welschland und in dem kônigreich Arelat bekennen — —: wann die ehrwûrdigen fûrsten und herren herr Walram zu Côlln, her Gerlach zu Meintz ertzbischofe und auch wir mit den hochgebohren fûrsten und herrn herrn Johansen seliger gedâchtnûsse, etwan kônig zu Bôhmen und mit hern Rudolphen den eltern hertzogen zu Sachsen den allerdurchlauchtigsten fûrsten und unsern gnâdigen herrn herrn Carl Rômischen kônig, zu allen zeiten mehrer des reichs und kônig zu Boheim, zu einem Rômischen kônig recht und redlich und einmûthiglich erwehlet und erkoren haben, und der hochgeborne fûrst und herr herr Waldmar margkgraf zu Brandenburg und zu Landspergk nach der zeit, als er zu seinen landen kommen ist, ihme seine stimme und chur, die er hat als ein margkgraf zu Brandenburg an der wahl eines Rômischen kônigs, mit guten willen geben und an ihn gewant hat, darumb verbinden wir uns und haben uns verbunden mit den vorgenanten unsern hern dem Rômischen kônige und kônige zu

Digitized by Google

Bŏhmen — — und mit allen den kurfürsten des Rŏmischen reichs und sonderlich mit den hochgebornen fürsten und herrn herrn Rudolfen den iüngeren und herrn Otten gebrŭdern hertzogen zu Sachsen, herrn Albrechten und herrn Waldemarn fürsten zu Anhalt und grafen zu Ascanien, denen unser vorgenanter herr und Rŏmischer kŏnig von kŏniglicher gewalt und von besondern gnaden den anfall der vorgenannten marcken zu Brandenburgk und zu Laussnitz mit der stimme und der kur, die ein margkgraf zu Brandenburg hat an der wahl eines Rŏmischen kŏnigs, geben und vorliehen hat, und mit allen andern fürsten — —, die dem vorgenannten unsern herrn dem Rŏmischen kŏnig gehorsamb und underthånig sein und die in demselben verbŭndtnŭss stehen und bleiben wollen, und geloben mit guten treuen an eydes statt ohne gefehrde, das wir mit den vorgenanten fürsten und sie mit uns den vorgenanten unsern herrn, dem Rŏmischen kŏnig, und unser itzlicher dem andern, umb des vorgenanten Rŏmischen reichs und unser churfürsliches recht, ehre und würden zu behärten und zu behalten beholffen und berathen sein wollen mit leib und guth und mit aller unser macht wider allermånniglich und sonderlich wieder graf Günthern von Swartzburgk, der sich des reichs freventlich und zu unrecht wieder unsern herrn der vorgenanten und wieder den stuhl zu Rome und wieder unser und des reiches recht angenommen hat und annimbt, und wieder alle seine helffer und gŏnner, die er hat oder gewinnen magk, unser herr herr Carl der Rŏmische kŏnig sei lebend oder todt. — — —
Mit urkunde dieses briefes vorsiegelt mit unsern insiegel, der gegeben ist zu Cŏln am Rhein, nach Christi geburth dreitzenhundert iar in dem neunundvirzigistem iare, am dinstage nach sanct Valentins tag.

Vollständig gedr: Lünig Reichsarchiv cont. II. part. gener. 218—219; *Olenschlager Staatsgesch. Urkdenb.* 278; *Struve hist. pol. arch. I.* 41; *Riedel codex dipl. Brand. II.* 2. 240—241; *Graf Uetterodt Günther von Schwarzburg* 110. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 81.

854a.

1349. *Februar* 17. *Cöln a. Rh. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verbünden sich mit dem rechtmässig erwählten Römischen Könige Karl IV gegen den von einer Partei als Gegenkönig aufgestellten Grafen Günther von Schwarzburg.*

Wir Albrecht und Woldmar von Gots gnaden fursten ze Anhalt und graven ze Aschanie veriehen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, di in sehen, horen odir lesen: wann der erwirdige furste und herre her Baldewin erczbischof zu Trier, des heiligen Romischen reichs erczcanczler in Welischen landen und in dem kungreich ze Arelat, mit den erwirdigen fursten und herren hern Walram erczbischof ze Coln, hern Gerlach erczbischof ze Mencz und den hochgebornen fursten hern Johonsen seliger gedechtnuzze, ettwenn kunge ze Beheim, hern Rudolphe herczogen ze Sachsen und hern Woldmar marggraven ze Brandemburch und zu Landsperg, unserm lieben oheim, den allirdurchleuchtigsten fursten unsern genedigen herren hern Korl Romischen kung, ze

Digitized by Google

allen zeiten merer des reichs und kung ze Beheim, ze Romischem kunge recht und redlich und eynmůticlichen irwelt und irkoren haben, dorumb verbinden wir uns, unsir erben und nochkomen, fursten ze Anhalt und graven ze Aschanien, mit dem vorgenanten hern Baldewin erzcbischof ze Trier und seinen nochkomen, erczbischoven ze Trier, als mit eynem kůrfursten des heiligen Romischen reichs und mit dem vorgenanntem unserm herren hern Korl Romischem kunge und kunge ze Beheim als mit eynem kunge ze Beheim nnd kůrfursten des reichs und mit den egenanten erwirdigen und hochgebornen kůrfůrsten und herren, geistlichen und werltlichen, und mit allen andern fůrsten, graven, freyen herren und steten, di dem vorgenantem unserm herren dem Romischen kunge gehorsam und undirtenyg sein und di in demselben verbuntnuzz sten und bleiben wollen, und geloben mit guten truwen an eydes stat on geverd, das wir mit den vorgenanten fursten und si mit uns dem vorgenanten unserm herren dem Romischen kunge und unsir yclichir dem andern umb des vorgenanten Romischen reichs und unsir kurfurstlichen recht, ere und wirde ze beherten und ze behalden beholfen und beraten sein wellen mit leib und mit gut und mit allir macht widir allirmenglichen und sundirlichen widir graven Gunther von Swarczburch, der sich des reichs vrevellichen und ze unrecht widir unsirn herren den vorgenanten und widir den stul zu Rome, widir unsir und des reichs recht angenomen hat und annymet, und wider alle sein helfer und gunner, di er hat odir noch gewynnen mak, unsir herre her Korl der Romische kung sei lebende odir tod, wann wir des billich und ze recht ze tun pflichtig sein also und wir der stymmen und der kor, die eyn marggrave ze Brandemburch hat an der wal eyns Romischen kunges, von gnaden des allirdurchleuchtigsten fursten und unsirs genedigen herren hern Korls Romischen kunges und kunges ze Beheim des vorgenanten, der uns domit belehnet hat von rechtem ordenlichem anevalle, wartende sein noch tode des hochgebornen fursten und herren hern Woldmar marggraven ze Brandemburch und ze Landsperg, unsirs lieben oheim, den Got geruche zu behůten. Und by namen geloben wir mit den vorgenanten kůrfursten und andern fursten, graven, herren und steten, als vorgeschriben stet, das wir wedir den vorgenanten graven Gunther noch nymand andirs, wi er genant sei, er sei irkoren odir wurde irkoren bei unsirs vorgenanten herren leben und widir in, der sich des reichs angenomen hat odir annymet, oufegeruckt ist odir oufgeruckt wirt, unsir vorgenante herre sei lebende odir tod, odir wi er sust von dem reiche liezz, des Got nicht en welle, eynen Romischen kůng halden wellen noch sullen, noch in zu dem reiche newins kisen odir unsir kůr an in wenden, ob es ze schulden kůmpt. Ouch geloben wir, wer das yemand, eyner odir mer denn eyner, dem vorgenanten graven Gunther odir einen andern, der zu kunge oufgerukt wurde, behulfen weren und in eynen kung halden und im helfen welden, das wir des und derselben, ir weren vil odir wenyg, offenbar vynd sein wellen und uns mit denselben nymmer verrichten noch sůnen, es sei denne das si denselben oufgerukten kung allir sache begeben und bei uns geloben vesticlich ze bleiben. Dornoch geloben wir mit guten truwen an eydes stat, als vorgeschriben stet, das wir in dise verbuntnuzz, eyde und gelubde bringen und nemen wellen alle fursten, bischove, stifte, capitel, graven, herren, vreyen, dinstman, stete und andir leute, so wir allirmeist můgen, di alle disen vorgenanten stukke sweren, sicheren und geloben sullen, gancz, stete und unzubrochen ze behalden und dorumb ze geben ir sundirlichen brief. Ouch geloben wir fur uns, unsir erben und nochkomen, fursten ze Anhalt und greven ze Aschanie, mit guten truwen an eydes stat, das wir

Digitized by Google

alle die vorgeschriben stukke in allir meynunge, als vorgeschriben stet, gancz und unverrukt haben und halden wellen und dowidir nicht ze tun noch dowidir ze komen heimelichen odir offenbar in dheynen weis, mit urchund dicz briefs, der versigilt ist mit unserm, des vorgenanten graven Albrechts, ingesigil. Und wir Woldmar furste ze Anhalt der egenante, wann wir ingesigils ze disem mal nicht en haben, so veriehe wir alle dise vorgenanten rede undir dem ingesigil graven Albrechts unsirs brudirs des vorgenanten.

Geben ze Coln an dem Reyn, do man czalt noch Cristus geburd drewczenhundert und newnundfierczig ior, an dem nestin dinstag noch sand Valentyns tag.

Aus dem Original im geh. Staatsarchive zu Berlin, mit dem anhängenden wohlerhaltenen Siegel des Fürsten Albrecht II. Eine Copie, nach welcher die Urkunde bei Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no. 83 angezogen ist, findet sich in einem Trierer Copialbuche, früher im Besitze des Grafen von Kesselstatt, jetzt in der Stadtbibliothek zu Trier. — Die von dem sogenannten falschen Waldemar an demselben Tage und Orte ausgestellte Urkunde fast gleichen Inhalts s. Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 242—243; Klöden Waldemar III. 493—495; Günther cod. dipl. Rheno-Mosell. III. 529.

855.

1349. *Februar 24. Zu dem Haine (Gräfenhaynchen). Die Herzöge Rudolf II und Otto von Sachsen schliessen mit den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt ein Bündniss zur Behauptung ihrer Ansprüche auf die Mark Brandenburg.*

Wir Rudolf und Otte brůdere von Godtes gnaden herczoghen zu Sachsen bekennen und beczugen in disme offenen brieve also. Als der hůggeborn kůngh Karl von Rome, zu allen czyten merer des richs, dy wolgeborn fursten greben Albrechte und greben Woldemare brudere von Anhalt, unse bůlen, und uns hat belend, begnad und gesamt mit der marke zu Brandenborch und mit dem forstendum, alse sine brieve sprechen, dy er uns darubir hat gegeben, und wir ouch darzu beerbet syn, also vorbinde wir und samen uns eyndrechtichlichen und ewichlichen und ouch unser erben und haben ghelobt und gesworen, daz wir al unse stucke und sachen, dy uns widerfahren mŏgen, iz sy an landen, an luten, an vesten ader an welchen sachen iz komen mag, nicht uzzunemen, nach bruderlicher truwe wollen halten an der vorbenanten marke zu Brandenborch und wollen kost, erbeyt, vromen und schaden daran glich tragen also, daz unser keyn nymmermer sal ghen uf eneghen vorteyl daran, und waz unser eyn anvechten were, daz sal under uns glich syn ane gevere und ane alle arghelist. Ouch ghelobe wir en truwen under uns, solde wir krighen hiruze in unseme lande, wy daz queme, von der vorghenanten marke weghen, so solle wir und wollen glicherwis daz halten, also vorbescreven sted. Gewůnne wir ouch vesten in unseme lande beydersyet, von weme die zu lene ghen, der sal dy sich machen, alse er nůtzest mag. Gewůnne wir ouch ander vesten, dy nicht von uns zu lene ghen, dy sulle wir und wollen mit eynander behalten. Tzughe syn: der hŏggeborn furste herzoghe Rudolf von Sachsen unser herre und vater, her Albrecht grebe zu Mulinghe und herre zu Barboy, her Gherart von Wederden herre zu der Czane, her Ghere von Byern, her Andreus von Globk, her Heinrich von Ysen-

Digitized by Google

borch, her Conrat[1] Loser, her Kone Roghe, her Ghere Dyerke, her Hans von Morditz, her Gherart Woye, her Ghodeke Czoere; her Hans der pherrer zu Dessow, her Heinrich der pherrer zu Rotstok unser cappelan, und andere erbaren lute genůch.
Ghegeben zu dem Hayne, alse man czalt nach Cristus ghebort dryczenhundert iar darnach in dem nuenundvierczichstem iare, an sente Mathias taghe des heylighen apostels, under unsen anghehangenen inghesighelen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern anhängend die Siegel der beiden Aussteller, dasjenige Rudolfs der quadrierte Schild mit den übereck gestellten Balken und den Schröterhörnern, über das Ganze der sogenannte Rautenkranz gelegt, dasjenige Ottos ein antiker, lorbeergekrönter Gemmenkopf. — Gedr: Gercken cod. dipl. Brand. II. 582—583; *Klöden Waldemar III.* 496—497; *danach Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 243—244. — 1. *Orig:* Conat.

856.

1349. *März* 22. *Die Grafen Bernhard und Ulrich von Regenstein schenken dem Kloster zu Alsleben das Eigenthum an zwei demselben von Heinrich Dorn verkauften Hufen und zwei Höfen zu Belsdorf, sowie an einer halben Hufe zu Schackstedt.*

Nos Bernhardus et Olricus Dei gratia comites de Regenstein universis audituris presentia seu visuris volumus esse notum et presentibus publice protestamur, quod honesta domina domina Elizabeta preposita monasterii sancti Johannis baptiste *in*[1] Alsleve una cum domino Thiderico de Mokrene eiusdem ecclesie canonico pecunia sua rite et rationabiliter iusto emptionis et venditionis contractu interveniente emerunt ab honesto famulo Heynrico dicto Dorn duos mansos et duas curias in campis et in villa Blestrop[2] sitos cum manso dimidio in campis ville Schackenstede cum omnibus attinentiis singulis annis solventes unam markam argentorum Stendalensium omnium heredum ipsius cum consensu. Quos quidem mansos predicta domina cum dicto domino Thiderico post mortem suam in perpetuam memoriam et in animarum ipsarum remedium salutare ecclesie sancti Johannis baptiste sepedicte annecti et appropriari decreverunt dictusque Heynrikus Dorn dictos mansos pro se et pro suis heredibus, prout ipse a nobis tenuit, in manus nostras liberos resignavit. Quos vero ipsos mansos nobis sic resignatos ob Dei et beati Johannis baptiste gloriam ac venerabilis domine preposite et domini Thiderici prefati supplicationes obnixas et devotas, spe eterne retributionis commoti, cum omnibus suis iuribus et pertinentiis, que eisdem insunt vel inesse poterunt in futuro, cum consensu heredum nostrorum omnium predictis personis, scilicet domine preposite et domino Thiderico de Mokrene, et ecclesie sancti Johannis sepedicte donavimus et incorporavimus et appropriavimus et donamus, incorporamus et appropriamus in Dei nomine per presentes. In huius nostre donationis testimonium presens sciptum sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari.
Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in dominica, qua cantatur Letare.

Aus einer Copie auf Papier s. XV im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — 1. *Fehlt im Mspt.* — 2. *So im Mspt.*

Digitized by Google

857.

1349. *April* 6. *Spandau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt stellen den Städten der Mark Brandenburg einen Schutzbrief aus.*

Wir Albrecht und Woldemar von Godes gnade vorsten von Anhalt und graven to Aschanien bekennen und beczugen in disem opene breve, dat wy und unser erven gelovet hebben und loven en truwen den wisen lůden, mannen und steden, die hirna beschreven stan, der alden und der neuen stadt tho Brandenborg, Nauen und Rathenow, Cremmen, Gortzecke, Tangermůnde, Stendall, der olden und der neuen stadt tho Soltwedel, Sehusen, Werbin, Osterborg, Perleberg, Pritzwalk, Kyris, Havelberg, Zandowe, *Vrienstein*, *Prenzlow*[1], Patzwalck, Angermůnde, Templin, Strutzborg, Vorstenwerder, Swet, Berlin, Collne, Spandow, Landesberg, Bernow, Eberswalde, Copenick, Zedenick, Liwenwalde, dat wy by ym willen bliwen by des hochgeloveden fůrstens Waldemars von Brandenburg, unsers liven omen, levende und nach synem dode, als die brive spreken, die sy uns gegeven hebben, und willen sy beschirmen und bevreden ervlicken mit unser frůnde hůlpe der hochgebornen vorsten Rudolphs und Otten hertzoge von Sassen, unser bulen, und mit unser ander frůnde hůlpe, dat wy vermogen, und willen sy by allem rechte beholden, dat sy mit briven und mit guter wonheit bewisen môgen. Ock loven wy den vorgenanten steden, landen und luden, dat wy sy nicht scheiden willen und deylen. Weret dat enghe stede er insiegel nicht an eren brieff hingen, dat schal an disen dedingen nicht hindern ader schaden. Tůg sin: der hochgebohrne fůrste hertzoge Rudolf von Sassen, dy vorgenant iss, dy edele here greve *Ulric*[2] von Lindow unser schwager, her Ghere von Bygere, herr Hans von Lůbenow, herr Hermann von Ryder, herr Peter von Bredow, herr Hans von Rochow, herr Henning von Steinworde, herr Gottschalck von Krumstorp, herr Günther von Droselen, herr Benedictus von Bentz, herr Juris von Kerckow, herr Henning Walchow riddere, und Diderich perner tho Ruppin und herr Jan perner tho Desso, und bederver lůde genug.
Gegeven in Spandow tho eyner ohrkunt, na Godes borth dusent iar drihundert iar in dem negenundviertigesten iare, veringsiegelt mit unser beyder ingesiegel, des negsten mandages nach Palmen.

Gedr: Lünig Reichsarchiv X pars special. cont. II. 2. *Forts.* 3. 169; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 245—246. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 88. — 1. Vrienstein, Prenzlow *fehlen bei Lünig.* — 2. *Fehlt bei Lünig.*

858.

1349. *April* 6. *Spandau. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt seinerseits den von den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt den Städten der Mark Brandenburg ausgestellten Schutzbrief* (*no.* 857).

Wie Woldemar van Godes gnaden marcgrave tu Brandenborch, tu Lusitz, tu Landesberch unnd overste kamerer des heiligen Romischen rykes bekennen in disem oppenen bryve, dat die bryve, die geven hebben die stede und man in der Alden Marke

Digitized by Google

und in der Nyen, in der Prignitz und in der Ukere die dorchluchtigen vorsten Albrechte und Woldemar van Anhalt, unse lyven omen, die syn gegheven met unsem guden willen und met vulbort, und willen die dedynge, als die bryve spreken, die darover gheven syn, stede unnd gantz halden an allerleye weddersprake. Tuge syn: die hochgeborne forste hertoge Rudolf van Zassen die iungere, unse ome, die edelen herren greve Ulrik van Lyndow, greve Albrecht van Barbey, unse swegher, her Gher van Byeren, her Hans van Lyvenouwe, her Hennyng vanme Steynforde, unnd ander erbare lude genunch. Gheven tu Spandowe tu eynem orkunde, na Godes bort dreiteynhundert iar in dem neghenunndvirtichsten iare, des mandages na Palmen, vorsegelt met unsem ynsegele.

Gedr: Riedel cod. dipl. Brand. III. 3. 31—32.

859.

1349. *April* 6. *Spandau. Fürst Albrecht II von Anhalt verspricht den Städten der Altmark, Neumarck, Priegnitz und Uckermark, für die Besiegelung der ihnen ausgestellten Briefe durch seinen Bruder Waldemar I sorgen zu wollen.*

Wie Albrecht van Goddes gnaden furste van Anhalt unde greve tu Asschanien bekennen in disseme brive, dat wie ghelovet hebben unde loven en truwen den steden ut der Alden Marke unde ut der Nygen unde den steden in der Prignitz unde in der Uecker, dat wie willen scheppen und vůgen anne vortoch, dat die brive, die wie on ghegeven hebben vorsegelt mit unsem inghesegel, unse bruder greve Woldemar van Anhalt schal ok dyselven brive laten vorsegelen met sime inghesegele tuschen hir unde sente Wolborgen dage, die neyste tukomende is. Tu eyme orkunde dis ghelovedes hebben wi on dissen brif ghegheven voringhesegelt met unseme inghesegele.
Na Goddes ghebort dusent iar dryhundert iar in deme neghenundevertichten iare, an deme neysten mandage na Palme, in die stat tu Spandowe.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Berlin gedr: Fidicin Beiträge II. 44; *danach Riedel cod. dipl. Br. II.* 2. 246—247. *In einer Copie auch in Zerbst vorhanden.*

860.

1349. *April* 6. *Spandau. Die Bürgerschaft von Alt- und Neubrandenburg sowie von* 34 *anderen märkischen Städten verpflichtet sich auf des Markgrafen Waldemar von Brandenburg Geheiss, nach dessen Tode die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt als ihre Landesherren anzuerkennen.*

Wie ratman[1], schepen unde wie ganze meynheit al dirre stede, die hirna bescreven stan, van Alden- unde van Nygen-Brandenborch, van Nauwen, Rathenow, Cremmen unde van Gorszke, van den Berlyn, van Colne, Spandow, Struzeberch, Landesberch, Bernowe,

Digitized by Google

Nygenstat unde Cöpenik, van Stendal, van Tangermünde, van Nygen- unde van Alden-Soldwedele, Sehusen, Werben unde Osterborch, van Perleberch, Pritzwalk, Kyritz, Havelberch, Sandow unde Vriensteyn, van[2] Premzlow, Posewalk, Angermünde, Templyn, Cedenik, Swetz, Livenwalde, Strazeborch unde Vorstenwerder, bekennen unde betügen in dissem opene brive, dat wie met volbort des hochgeloveden fursten marcgreven Woldemares van Brandenborch, unses liven heren, ghelovet hebben unde loven en truwen den durchluchtigen fursten Albrechte unde Woldemare, fursten van Anhalt, greven tů Asschanien, unde oren rechten erven in sodaner wis, dat wie na des vorghenanten marcgreven Woldemares, unses heren, dode und ok bie sime levende neynen anderen heren scolen noch willen tů uns nemen, he moge bewisen, dat he beter recht dartů hebbe wen die vorgesproken heren van Anhalt. Ghescheget aver dat ein ander here beter recht mochte bewisen tu der marke, denselven schole wie noch en willen tů neyme heren nemen, he en hebbe den vorsprokenen heren van Anhalt unde oren erven irst ore cost unde schaden afghenomen, dy unde den sie na disser tyt von der marke wegen dragen unde nemen, dat sie redeliken mogen bewisen. Were aver dat wie vorbenůmeden stede by den vorghenanten heren van Anhalt bleven unde on hulden unde sie tu heren behilden, so schole wie der cost unde des ghelovedes unde des schaden ledich unde los sin. Ok love wie vorghenante stede en truwen den vorghenumeden heren van Anhalt unde oren erven, dat wie on truweliken scholen unde willen raden unde helpen tu al oren nöden. Tughe sin: der hochgeborne furste hertoge Rudolf van Sassen die iungere, die edelen heren greve Ulric van Lyndowe, greve Albrecht van Barboy, her Ghere van Bigere, her Hans van Livenowe, her Hermane van Redere, her Peter van Bredow, her Hans van Rochow, her Henning vamme Stenvorde, her Gotschalk van Krumstorp, her Gunter van Drosule, her Benedictus van Benz, her Jůries van Kerkowe, her Henning van Malchow riddere; her Dideric perrer tu Reppyn, her Johannes perrer tu Dessowe, unde ander erbar lude ghenuch.

Gheven tu Spandowe tu eyme orkůnde, na Goddes ghebort dusen iar drihundert iar in deme neghenundevirtichten iare, vorsegelt met unser vorghenanten stede inghesegelen, an deme neysten mandage na Palmen. Were ok dat engher unser vorbenanten stede ingesegel an dissen brif nicht ghehangen were, dat en schal nicht hindern ader schaden an den dedingen, die vorghescreven sin.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern hängen an der linken, rechten und unteren Seite der Urkunde die Siegel der Städte Altstadt-Brandenburg, Neustadt-Brandenburg, Nauen, Rathenow, Görzke, Berlin, Cöln, Spandau, Straussberg, Landsberg, Bernow, Neustadt-Eberswalde, Stendal, Tangermünde, Alt-Salzwedel, Neu-Salzwedel, Seehausen, Werben, Osterburg, Perleberg, Pritzwalk, Kyritz, Havelberg, Sandow, Prenzlau, Pasewalk, Angermünde, Liebenwalde und Templin, nur einige wenige davon beschädigt. — Gedr: Lünig Reichsarchiv X. part. spec. Forts. II. III. Forts. III. 168; *Gercken cod. dipl. Brand. II.* 583; *Buchholtz Gesch. d. Churmark V.* 81; *Klöden Waldemar III.* 497—498; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 244—245. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 87. — 1. *Orig:* rantman. — 2. *Orig:* vam.

Digitized by Google

861.

1349. *April* 17. *Hennig und Franke Ruthenig versprechen dem Markgrafen Waldemar, dem Herzoge Rudolf II von Sachsen, sowie den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt, ihnen ihr Haus Saarmund offen zu halten.*

Ich Hennig Ruthenig und Francke Ruthenig bekennen offenlich in disseme briefe, daz wir dem hochgebornen forsten Woldemar marcgrafe zu Brandenburg, unsirme liben herren, globt haben und globen ane allerleye argelist in disseme briefe, daz wir mit dem hûse zu Saremûnt zu allen czieten yme zu dienste siczen wollen darumb, daz er uns und unsern erven daz gut, daz er noch unvorlegen hatte zu Lûtken Mathenowe, mit allem rechte hat gelegen. Ouch globe ich vorgnante Hennig Ruthnig und Franke Ruthenig in disseme briefe, daz wir den hochgebornen fursten Rudolf hertzoge zu Sachsen und Albrechte und Woldemar fursten zu Anhalt und greven zu Aschania und iren erven solen und wollen mit dem huse zu Saremûnt ouch ze dienste sitzen, und sal ir offen hûs sin zu iren noten. Wer ouch daz des unsir vorgnante herre Woldemar margrafe zu Brandenburg nicht wolde, daz wir dem vorgnanten fûrsten Rudolfe hertzoge zu Sachsen, Albrecht und Woldemar fûrsten zu Anehalt mit dem hûse zu Saremûnt zu dienste sehtzen, so solle wir von deme globte, daz wir in getan haben, von in widder ledich und los wesen. Wer ouch sache, daz der egnante edeler fûrste Woldemar marcgrafe zu Brandeburg, unsir liber herre, abegynge, des Got nicht wolle, so solle wir uns an grafen Albrecht und Woldemar und iren erven mit dem hûse zu Saremûnt uns ze dienste halden. Wer abir daz die vorgenanten fûrsten Albrecht und Woldemar fûrsten zu Anehalt und ir erben von der marke zu Brandenburg mit rechte abgeteilt worden oder mit gewalt darabe gedrungen worden, und welcher wiez sie in abegynge und war sich denne die marke zu Brandenburg und die lant hynkerten zu eyme herren, dar solle wir uns ouch hynkeren ane allirleye ansprache und sullen denne alle des globtes, daz wir in getan haben, von in widder ledig unde loes wesen. Tzu eyme urkunde disses dinges, daz wir daz stete und gantz halden wollen, habe ich vorgnante Hennig Ruthenig dissen brief besigelt mit myme angehangenen ingesigele, des ich Franke Ruthenig ouch brûche an disseme briefe, wenne ich selbir keyn ingesigel habe.
Daz gescheen ist nach Gots gebort drytzhenhundert iar in deme nûenundvierczichsten iare, des nehisten frytaghes nach Paschen.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, etwas beschädigten Siegel Hennigs Ruthenig (Schild mit Negerkopf). — Gedr: Klöden Waldemar III. 498—499; *danach Riedel cod. dipl. Brand. I.* 12. 493. (*zu April* 10).

Digitized by Google

862.

1349. *April* 19. *Magdeburg. Erzbischof Otto von Magdeburg verspricht gegen Verpfändung der Altmark dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg, den Herzögen Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt seine Hülfe zur Eroberung der Mark Brandenburg.*

Wier Otte von Gotes gnaden ertzebisschof des heilichen goteshus zu Meydeborch voriehen unde vorzeugen in dism offen bryve, daz wir met vulbort unses capitels gemeyne gelobt haben unde geloben unde unse nachkomelynge den hoggebornen forsten Woldemare marcgreven zu Brandenborg, Rudolfe unde Otten bruderen hertzogen van Sachsen unde oren erven, Albrechte unde Woldemare forsten van Anhalt unde greven zu Asschanien und ouch oren erven, daz wir on truwelichen sullen unde wollen behulfen syn met luten unde met unsen frunden, met kost unde met al dem, daz wir unde unse goteshus vòrmogen, nicht uzzunemen, bie des vorgenanten unsers omen marcgreven Woldemares van Brandenborchs levende unde ouch nach syme dode ewelichen zu der marke zu Brandenborch, dar sie zu beervet syn unde ouch belend unde begnad syn van dem durgluchtigen unserm genedigen herren chonyng Karle, zu allen ziten merer des heilichen Romschen riches. Were daz wir unde unse capitel in der vorufgerugkten forsten hertzogen van Sachsen unde van Anhalt dynste kost trugen unde schaden nemen, die unde den wir redelichen bewisen můchten, unde ouch unse nachchomelynge van der marke weghen, dar sal vor sten unde bliben zu phande die Alde Marke uns unde dem ergenanten unsem goddeshuse van Meydeborg, als die bryve sprechen, die die vorgenanten heren unde forsten uns unde unsem goddeshuse daruber geben haben. Ouch sullen disse bryve nicht schedelich syn an andern unsern vorbuntnissen, die wir undir uns getan haben, sunder die bryve sullen in gantzer unde in vuller macht blyben unde in steticheyt, als sie vor gheben syn. Unde wir Lodewic van Hennenberg tomproft unde Arnolt techant unde daz gantze capitel gemeyne des vorgenanten goddeshus bekennen, daz alle disse vorgeschreben tedinge syn geschen met unser vulbort unde met unsen guten willen, unde vorbynden uns unde unse goddeshus daz zu halden stete unde unvortzogen. Tzu eynem orkunde habe wir met vulbort unde rate unses capitels dessen brif gheben vorsegelt met unsem unde unses capitels inghesegele tzu Meydeborch, na Goddes gebort drythenhundert iar in deme nůnundevirzcigsten iare, an dem neysten sundaghe nach Ostern, als man synget Quasimodogeniti.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden angehängt gewesenen Siegeln hängt nur noch das des Erzbischofs (wie an no. 849) an einem Pergamentbande der Urkunde an. — Gedr: Klöden Waldemar III. 501—502; danach Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 248—249. — Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no. 90.

Digitized by Google

863.

1349. *April* 19. *Berlin. Die Herzöge Rudolf II und Otto von Sachsen vergleichen sich mit den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt für den Fall, dass die letzteren den definitiven Besitz der Mark Brandenburg erlangen und darin verbleiben sollten.*

Wir Rudolf und Otte brudere von der gnade Godtes herczoghen zu Sachsen bekennen offenliche in disme brieve, daz wir mit den hochgeboren fursten Albrechte unde Woldemare fursten zu Anhalt und grefen zu Aschanien, unsen liben bulen, uns voreynet haben mit guten willen, alse hirnach bescreven steyt, alsodan wis, daz wir kost, vromen und schaden, welcherleye wis und wy dy si, sollen und wollen mit eynander tragen. Were ouch daz wir vromen oder schade nemen, daz si an landen, an luten, an welcherleye wis der vrome oder der schade sie, den solle wir und wollen mit eynander truwelichen tragen. Were ouch daz dy vorghenanten unse bûlen Albrecht und Woldemar fursten von Anhalt und ir erven bleben by der marke zu Brandenborch, also daz grefen, rittere und guterhande lute in dem lande und ouch burghere und stete in derselben marke en huldeten und sie lehen dûn mûchten vredelichen, gheystlich lehen und werltlich, und alle dingh mûchten thuen an allen stucken, wy man dy ghenennen mak, nichtes uzzunemen, also rechte herren, und sie uns und unse erben nicht helfen mûchten der huldinghe von der erghenanten marke zu Brandenborch, und ouch daz si quemen in gewere der lande und der lute, so solden sie uns uflazen dy lehen vor oren lehenherren und uns helfen zu den lehen und uns setzen in dy ghewere orer lande, ores furstentumes zu Anhalt und grafeschaft zu Aschanien, mit al deme, daz darzu ghehort, ledich und vorlegen, gheystlich und werltlich. Wen ouch disse vorghenante land in disse vorghenante setze quemen und saze, were denne uz beyden landen icht vorsatzst dorch disses kriges wille, schulde und schade, dy wir dorch der marke zu Brandenborch getragen hetten und trugen und nemen, dy solde wir mit eynander gliche losen und abenemen. Were ouch daz unse vorghenanten bulen oder ore erben von der vorghenanten marke zu Brandenborch abeghetedinght worden mit minne, mit ghelde oder mit ghewalt, oder welcherleye wis daz gheschege, daz sollen sie thuen mit unsen willen und rate, und waz en davon wirt, daz solle wir und wollen gliche mit eynander haben und teylen, und denne sollen ore land, lute und festen der huldinghe von uns wieder ledich und los sin. Were ouch daz unse vorghenanten bulen Albrecht und Woldemar fursten von Anhalt und ore erben by der marke ze Brandenborch bleben also, daz sie en huldete und uns und unse erben dazu nicht helfen mûchten, alse hirvor bescreven steyt, so solle wir und unse erben und nachkomelinghe ore vorghenante lande behalden und besitzen ewelichen, alse ir vater und ore elderen saligher gedechtnisse vor ghehat und besetzen haben, und zu den landen sollen sie uns denne alse vele legen von der marke zu Brandenborch an festen und an gulde, dy uns gelegen syn zu unseme lande, alse unsen vrunden an beyden siten redelich dunket sin und glich. Ouch solle sie denne ore wiep vorguden mit anderem gude zu lypghedinghe und zu morgenghabe, alse gut oder bezzer, und denne sollen sie mit willen vorczyen des lypghedinghes und morgenghabe, dy si vor ghehat haben, und unse vorghenanten bulen sollens mit en vormogen. Und uf eyne festenunghe

Digitized by Google

dirre vorghescrevenen dinghe so sollen unse dicke vorghenanten bulen man von Anhalt und ore bûrghere in den steten uns von stad an hulden und sweren nach haldunghe alle disser stucke, dy in dissen brief ghescreven steyn. Ouch ghelobe wir en truwen unsen erghenanten bulen von Anhalt und iren erben: muchten sie uns nicht helfen der huldinghe der marke zu Brandenborch und wir bleben by oren landen, alse hirvor ghescreven steyt, so wolle wir dy lehen, dy wir von dem riche untfangen haben an der marke zu Brandenborch, en und oren erben uflazen ane vorczogh. Alle disse vorghescrevene dingh ghelobe wir en truwen vor uns und unse erben und nachkomelinghe stete und fest zu haldene unsen erghenanten bulen von Anhalt und oren erben und nachkomelinghen. Tzu eyme orkunde disser dinghe habe wir dissen brief ghegeven vorsighelt mit unsen beyden inghesighelen. Disser dinghe sin tzughe: der erwerdighe unser herre Otte bisschof zu Magdeborch und der edele herre Albrecht von Barboy unser swagher, her Gherlach von Hoenfelz, her Ghevart von Alvensleve, her Henningh von dem Steynforde, her Hans Loser, her Albrecht von Cerwist, her Ghodeke Czorre, her Peter von Heynrichstorp, her Cûne Rogghe, und ander erbar lute genugh.
Disse brief is ghegeven in der stad zu dem Berlyn, nach Cristus ghebort dryczenhundert iar in dem nunenundvierczichsten iare, des neesten suntaghes nach Osteren.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern anhängenden Siegeln der beiden Aussteller, ganz wie an no. 855. — *Gedr: Klöden Waldemar III.* 499—451; *danach Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 247—248. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 89.

864.

1349. *Mai* 5. *Berlin. Die Herzöge Albrecht II und Johann I von Meklenburg vergleichen sich mit den Herzögen von Sachsen, sowie mit den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt über die Theilung der Mark Brandenburg für den Fall von des Markgrafen Waldemar Tode.*

Wie Albrech unde Johan brûdere van Godes gnaden hertoge tu Mekelenburch, tu Stargarde unde tu Rozstok heren, bekennen openbar unde bethugen in dessen breve vor alle den, de ene sin eder horen, dat wi hebben ghededinged med den erbaren vorsten hertogen Rudolfe van Sassen deme eldesten unde hertogen Rudolf unde hertogen Otten sinen sonen, unsen leven omen, unde Albrechte unde Woldemare vorsten van Anehalt unde greven tu Aschanien, unsen leven swegeren, dat unse dink genczliken und treuliken scal over en gan ane argelist an allen dinghen, wat wy irworwen hebben eder noch irwerven moghen an der marke tu Brandenborch, dat si med vruntscap, med orloghe, med dedinghen eder welkerleye wys dat tu komen mach, also dat de vrome, kost und schade unser aller ghelik scal wesen an landen, an sloten unde an luden, welkerleye wis id gevallen mach. Unde wenne wie den vromen deylen scolen, den wi irworwen hebben eder noch irwerven moghen an der vorbenumeden marke tu Brandenborch, so scole wi eme iewelkeme laten an sloten, an landen unde an luden, dat eme bequeme unde belegen is. Ok scal desse delunghe nicht gheschin er markgreven Woldemares dode van Brandenborch, unses omen, unde wenne

Digitized by Google

desse delunge tugheit, so scal ok de olde hertoge Rudolf van Sassen unde hertoge Wentzslaf sin sone twiger vorsten del nemen. Unde wi Albrecht unde Johan scolen uns med des rykes kore nicht bewerren. Vortmer scole wi vogede setten iewelkeme vor sime lande, alse se eme nůtte unde gelegen sint, na sime rade. Ok scal en iewelk deme anderen helpen med ghuden truhen to alle sinen noden, swats em nod is, med aller macht. Wer ok dat desser vorbenumeden dink unde vorbindinghe iemant sik annemen wolde, so sal unser nen deme anderen afgan, sunder wi willen trueliken bi enander bliven, dat love wi en truhen in edes wise. Wat wie ok van koste dragen eder scaden nemen van der marke wegene tu Brandenborch, wodanewis dat komen mach, dar scal unser nen den anderen umme panden med den vesten unde landen, de wi irworven hebben eder noch irwerven moghen in der vorsprokenen marke tu Brandenborch, sunder unser iewelk scal deme anderen sinen del unbeworren antwerden, unde umme kost unde scaden des scal en iewelk tu des anderen lovede sin. Tu eyner thuginge alle desser vorbenumeden dedinghe so hebbe wi dessen bref besegelet med unsen inghesegelen.

Gegheven tu Berlyn, na Godes bord drutteynhundert iar in deme negendenvirtegesten iare, des dingestendages na des hilgen cruces daghe, als ed ghevunden ward.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den beiden Siegeln hängt nur noch an einem Pergamentbande dasjenige des Herzogs Albrecht an, auf welchem man indess auch nur noch den Helm mit den beiden Stierhörnern erkennt. — Gedr: Klöden Waldemar III. 510—511 *(ziemlich incorrect); danach Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 250—251. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 92.

865.

1349. *Mai* 12. *Köpenick. Markgraf Waldemar von Brandenburg, die Herzöge Rudolf II und Otto von Sachsen, sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verleihen an Botho und Friedrich von Torgau den Gröbenschen Hof zu Grubow und Anderes.*

Wir Woldemar von Gotes gnaden margreve zu Brandenburch, zu Lusitz und zu Landesberch und overste kemerer des heilichen Romischen ryches und wir Rudolf und Otte brudere van derselben gnaden herzogen zu Sassen und wir Albrecht und Woldemar van Gotes gnaden forsten von Anhalt und greven zu Aschanien bekennen und bezcugen in disem offen bryve, daz wir hern Boten und Friderichen van Torgowe, herren zu der Zcossen, und oren rechten erfnamen haben gelegen und lyen czu rechtem lene den hof zu der Gruben, der Kylians von der Groben was, met alm rechte und aller gnaden vor drittehalf hundert phunt Brandenbursche phenninge und den kytz zu Postamp met allem rechte und drie mark gheldes in der stad zu Postamp vor eyn phunt und achtenzig erflichen zu besitzene. Und haben on ouch gelegen met gutem willen dorch ores getruwen dinstes willen dat dorf zu Stanstorfe und Haken mole ewelichen zu besitzen, sie und ore rechte erfnamen, met aler gnade, met alm rechte und met aller nutz, die uz den vorgenannten gutern gevallen mach. Wer aber daz on daz vorgenante gut abegynge, die hof zu der Gruben und die kitz zu Pos-

Digitized by Google

tamp und die drie mark gheldes in der stad, wiedane wiz on daz abegynge, so sollen wir vorgenante forsten on betzalen druttehalfhundert phunt vor den hof zu Grube und eyn phunt und achtzig vor den kitz und vor die dry mark gheldes in eynen verndel iares ader soln on ander gut als gut wedderstaden in eyner manzcit. Wer ouch daz unse ome margrave Woldemar abegynge, des Got nycht en wolde, ader welch unser abegynge, und welch unser ouch bie dem lande blibe, die schal io die vorgnanten van Torgowe bie deme gute lazen und behalden ader schal on ore vorgnante schult ghelden in der vorgeschreben zcit. Ouch ghebe wir zu eynem inwisere hern Ghevehardt van Alvensleven den vorgenanten von Torgow in daz gut, daz vorgeschreben izt. Tzuge syn: der erwirdighe unser herre Otte bisschof zu Magdeborch, der edele herre Albrecht greve zu Barboy unse swagher, her Hans Loser, her Peter van Heinrichstorf, her Albrecht van Czerwist, und andere erbare rittere und knechte genug. Tzu eynem orkunde disser dyng habe wir dissen brif besegelet met unsen insegele, gheben zu Coppenik, nach Gotes bort drutteynhundert iar in dem nyenundvircigsten iare, des dinssentages nach dem sontage, als man synget Cantate Domino canticum novum.

Aus dem mit den Siegeln des Herzogs Rudolf und der beiden Anhaltischen Fürsten besiegelten Originale im geh. Staatsarchive zu Berlin vollständig gedr: Klöden Waldemar III. 502; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 11. 155—156.

866.

1349. *Juni* 17. *Wittenberg. Herzog Rudolf I von Sachsen bezeugt einen von ihm zu Wittenberg zwischen dem Capitel von S. Nicolai zu Aken und dem dortigen Stadtrathe abgeschlossenen Vergleich bezüglich der Capelle der h. Maria Magdalena zu Aken.*

Nos Rudolphus Dei gracia Dux Saxonie, Angarie, Westvalie, comes in Brene sacrique Romani imperii archimarschalcus universis hanc litteram visuris vel audituris publice profitemur, quod[1] honorabiles viri canonici ecclesie sancti Nycolai in Aken et discreti viri consules et cives ibidem, fideles nostri dilecti, de cappella beate Marie Magdalene foris dictam civitatem nostram Aken sitam, quomodo et qualiter in divino officio et ad cultum divinum spectantium teneri et observari debeat, concorditer et uniformiter coram nobis concordarunt in modum infrascriptum:

Noverint universi presens scriptum visuri vel audituri, quod[1] nos Thidericus decanus ecclesie sancti Nicolai in Aken totumque ibidem capitulum una cum prudentibus viris Nycolao Laterario, civium magistro, Wilhelmo de Elsnik, Alberto Jordani, Jordano Hypen, Johanne Prepositi, Johanne Kynt, Hermanno de Lucyk, tunc temporis consulibus et schabinis in Aken, de statu et utilitate ecclesie sancte Marie Magdalene in antiqua civitate Aken tractantes illustris principis domini nostri Rudolphi senioris ducis Saxonie antedicti accedente consensu unanimiter concordavimus in hunc modum, quod[1] omnium proventuum, elemosinarum quarumlibet et reddituum tercia pars cum quadam casa sita circa macellam, de qua casa civitas suum ius civile plenius observabit, et cum omnibus testamentis speciali devocione ad ecclesie structuram datis et legatis in extremis

Digitized by Google

debent cedere ipsi ecclesie, ut eius provisores ipsi ecclesie provideant in structura, ornamentis, candelis, vino ceterisque omnibus ad Dei ministerium et honorem ibi necessario requisitis, relique vero due partes omnium dictorum reddituum, proventuum, elemosinarum cum antiquis redditibus et proventibus ante reconciliacionem ecclesie ad ipsam pertinentibus debent nobis cedere canonicis et nostris successoribus in usum nostrarum prebendarum perpetue provenire, ea videlicet de causa et racione, ut per nos et in posterum per nostros successores sepedicte ecclesie sacerdos cum ministro altaris ad divina missarum officia ibi singulis diebus celebranda perpetuis temporibus procuretur. In evidens premissorum testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa.
Actum et datum Wittenberch, anno Domini m°.ccc^mo quadragesimo nono, feria quarta post festum beati Viti martiris.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg: die beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. — 1. Orig: quot.

867.

1349. *Juni* 23. *Köpenik. Fürst Albrecht II von Anhalt und Herzog Rudolf d. J. von Sachsen verschreiben Busse Mylow und Ebel und Heinemann von Nykammer das neue Haus zu Bötzow.*

Wir Albrecht von Gotes gnaden furste von Anhalt unde greve zu Asschanien unde wir Rudolf der iunge von derselben gnaden herczoge zu Sachsen bekennen unde beczugen offenbar in dessem brive, daz wir ghelobit haben unde loben Bussen Mylowen, Ebele unde Heynemanne von Nykamere al der kost abczunemene, die sie tragen von unser wegen uf deme nugen huse zu Butzow, daz sie inhaben von unser wegen zu getrewer hant, unde al des ghewins, den sie thun von unser wegen, den sie redelichen bewisen mogen, des wollen wir on ouch abenemen. Were ouch daz sie buwetten unde daz vorgenante nuwe hus czu Butzow vesteten, der kost unde al des ghewins welle wir on abenemen, er wir daz vorbenante nûwe hus zu Butzow von on brengen. Darzu laze wir on disse dorfere: Nygendorf, Hermanstorp, Bercholtz unde Buchowe. Der dorfer sullen sie redelichen ghenizen, als sie meyste mogen, diewyle daz si daz vorgenante nuge hus zu Butzow inhaben uns zu dinste. Tzu eyme orkunde disser dinge habe wir dissen brief geben zu Kopenik vorsegelt mit unsen ingesegelen, na Gotes ghebort drytenhundert iar in deme nuenundevirtzichsten iare, an sente Johanses abende des heyligen thouferes unses liben heren Jhesu Cristis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern hängen die Siegel des Fürsten Albrecht (Taf. II. 2.) und des Herzogs Rudolf, quadrierter Schild mit je dem Wappen für Sachsen (Balkenschild) und Engern (Schröterhörner), über das Ganze den sogen. Rautenkranz gelegt. — Gedr: Klöden Waldemar III. 503—504; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 12. 238.

Digitized by Google

868.

1349. *Juli* 24. *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verkaufen dem Frauenkloster von S. Marien zu Zerbst das Holz der Herzwinkel genannt nebst den dazu gehörigen Osterhühnern.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Asschanie omnibus Christi fidelibus presentibus et futuris presentia visuris seu audituris salutem in filio virginis benedicto. Quoniam, ut ait apostolus[1], non habemus hic civitatem manentem sed futuram inquirere cupientes et, sicut cottidiana docet experiencia, ea, que fiunt in tempore, ab hominum ut frequentius memoria dilabuntur, salubriter est provisum acta hominum scriptis publicis et autenticis[2] commendari, quorum, si qua suborta fuerit, ambiguitas succidatur et cunctis rei veritas elucescat. Nos igitur, de nostrarum et progenitorum nostrorum animarum salute solliciti, matura deliberacione prehabita et nostrorum liberorum pleno cum consensu vendidimus ecclesie beate virginis in Cerwist et sanctimonialibus inibi Deo famulantibus lignetum dictum Hertzwynkel cum pullis paschualibus dictis weydehonre cum paschuis, pratis et cum omnibus aliis ad dictum lignetum pertinentibus, quocumque nomine censeantur, pro tricentis marcis Brandenborgensis argenti nobis persolutis, in usum ac utilitatem nostram conversis, dantes, donantes et mera liberalitate tribuentes in honore Dei omnipotentis et gloriose sue matris proprietatem predicti ligneti et singulorum ad ipsum pertinentium cum omnibus iuribus, utilitatibus, proventibus, comodis et fructibus, quibus nos usi fuimus usquemodo aut quibus nostri successores possent uti aut frui quomodolibet in futurum, abrenuntiantes simpliciter omnibus iuribus et proprietatibus, que nobis in predictis hactenus competebant vel nostris posteris aut successoribus possent competere labentibus temporibus quovismodo, et in ususfructus ac proventus supradicte ecclesie simpliciter et omnimode transferentes. Ipsis tamen eisdem sanctimonialibus super dicto ligneto pro emendacione suarum prebendarum singulis annis duas marcas annui census cum predictis pullis paschualibus reservantibus et tollentibus ad usum suum, de quibus duabus marcis is, qui pro tempore dicte ecclesie prepositus fuerit, quolibet quartali anni decurso dimidiam marcam ante omnia, ut predicitur, ministrabit claustralibus antedictis, pullis vero ad prebendarum emendacionem eo tempore, quo ipsos dari consuetum est, totaliter reservatis. Quorum predictorum pretextu sepedicte moniales nostrorum progenitorum et nostrum nostrarumque conthoralium et singulorum liberorum omniumque posterorum, cum Dominus de hoc mundo nos vocaverit, sollempnibus vigiliis anniversarium peragent et missis pro defunctis peragi facient quolibet quartalis anni circulo revoluto. Unde ipsis de supradicta pecunia viginti marcas Brandenborgensis argenti remisimus et erogavimus pure propter Deum sincera et libera voluntate. Ut autem hec nostra donacio per nos aut nostros successores minime infringatur, presentem litteram desuper confectam dedimus nostrorum sigillorum robore insignitam. Testes sunt: Thilo Sculteti de Barboy, her Johannes de Morditz, Ghere Dyreke, Albertus de Cerwist, Conradus de Lubstorp, Cunze Sculteti milites; Otto de Ceynitz plebanus in Worlitz, Johannes de Morditz plebanus in Dessowe et canonicus ecclesie beati Bartholomei in Cerwist noster prothonotarius, Thilo Scultheti prepositus in Coszwick, Mathias

Digitized by Google

plebanus in Badegast, Hinricus plebanus in Studitz nostri capellani; Henninghus Ryke famulus, et quam plures alii fide digni.
Datum Cerwist, anno Domini millesimo tricesimo quadragesimo nono, in vigilia beati Jacobi apostoli gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern anhängenden Reitersiegeln der Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5.) und Waldemar (IV. Taf. III. 1.). — 1. Hebr. 13. 14. — 2. Orig: attenticis.

869.

1349. *Juli 24. Zerbst. Die Aebtissin Oda und der Convent des Nonnenklosters zu Zerbst versprechen zum Dank für die ihnen in Bezug auf den Kauf in no.* 868 *gewährten Vortheile den Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt, sowie deren Frauen und Kinderen Theilnahme an ihren guten Werken und für den Todesfall Seelenmessen.*

Nos Oda abbatissa totusque conventus monasterii sanctimonialium in Cerwist tenore presentium protestamur, quod inclitos principes dominos Albertum et Woldemarum principes in Anhalt et comites Asschanie, dominos et patronos nostros temporales, eorumque uxores et liberos in confraternitatem congregationis nostre suscepimus concedentes eisdem participationem orationum, vigiliarum, ieiuniorum, castigationum ceterorumque bonorum, que per nos operari dignabitur clementia salvatoris, volentes nichilominus singulis annis quatuor vicibus iuxta desiderium dictorum principum agere sollempnem memoriam cantando vigilias et missas pro defunctis pro salute animarum progenitorum principum eorundem, speciales dies ad hoc deputando, scilicet proximam secundam feriam post quatuor tempora, si festum eo die non fuerit, alioquin proximam diem ferialem subsequentem. Ut autem huiusmodi memorie cum maiori diligentia peragantur a nobis eo tempore, quo supradicti principes lignetum dictum Hertwinkel vendiderunt, taliter in ipso contractu extitit ordinatum, quod singulis annis de ipso ligneto percipere duas marcas argenti Brandeburgensis debeamus, cuius gratia nobis de ccc marcis, pro quibus dictum lignetum ab ipsis conparavimus, viginti marcas eiusdem argenti remiserunt ita, quod tempore cuiuslibet memorie dimidia marca nobis debeat pro facienda pitantia ministrari. Fuit etiam in predicto contractu adiectum, quod pullos paschuales de prefato ligneto dari solitos similiter percipere debeamus personis singulis conventus nostri iuxta consuetudinem nostram distribuendos. Ad hec, cum aliquem dictorum principum seu uxorum vel liberorum seu successorum eorundem de hoc seculo migrare contigerit, extunc, cum primum nobis de hoc constiterit, diem depositionis ipsius et per triginta dies continuos subsequentes cum missis et vigiliis sollempniter peragemus. In quorum omnium testimonium presentem litteram conscribi et sigillo nostri conventus fecimus roborari.
Actum et datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xlix°, in vigilia beati Jacobi apostoli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden wohlerhaltenen Siegel des Klosterconvents zu Zerbst (II. Taf. IX. 4). Vergl. zu dieser Urkunde no. 868. *— Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt VI.* 8.

Digitized by Google

870.

1349. *Juli* 24. (*Zerbst.*) *Fürst Albrecht II von Anhalt vergleicht das Marienkloster zu Zerbst mit Peter Walwitz, dem Vormunde von Albrecht Schlüters Erben, über verschiedene Güter bei Kuhberge.*

Nos Albertus Dei gratia princeps in Anhalt et comes Asschanie tenore presentium publice protestamur, quod inter conventum sanctimonialium in Cerwist ex una et Petrum Walewitz, tutorem heredum Alberti Sluter bone memorie, parte ex altera super controversia, que in dictas partes super quibusdam bonis sitis prope villam Kuberch, scilicet prato, molendino et pertinenciis ipsorum, iam dudum extitit, per nos discussa est in hunc modum, quod conventus sanctimonialium predictarum ipsa bona debeat reservare, ipse quoque Petrus Walewitz nomine suo et dictorum heredum eisdem bonis sponte renunciavit ita, quod nullam inpeticionem de cetero super eisdem habeant nec ipsum conventum in posterum aliquatenus inquietent vel procurent quomodolibet molestari. In cuius rei evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum.
Actum et datum anno Domini m°.ccc°.xlix°, in vigilia beati Jacobi apostoli, presentibus dominis Thilone de Barboy, Alberto de Cerwist, Johanne de Morditz, Gerone Dyreke militibus; domino Ottone plebano in Worliz ac prothonotario nostro domino Johanne plebano in Dessowe, et aliis quam pluribus fide dignis testibus ad premissa.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Wappensiegel des Ausstellers (IV. Taf. III. 2).

871.

1349. *August* 15. *Cöln (in der Mark). König Karl IV erkennt als Markgrafen von Brandenburg und Landsberg Waldemar und nach dessen Tode den Herzog von Sachsen und die Fürsten von Anhalt als rechtsmässige Nachfolger in den genannten Ländern an.*

Wir Karl von Gotis gnaden Romischer kunig, ze allen zcieten merer dez reychs und kunig ze Beheim tůn kunt und offenbaren in dysem brife allen fursten, herren, graven, vryen, rittern, knechten, steten und gemeinlichen allen guten luten, daz wir den hochgeborn Woldemar, unsern fursten und swager, fur eynen margrafen zů Brandenburgc und zů Landespergc und dez heilgen Romischen reychs ubirstem camerer nennen, erkennen, halden und haben und anders nymande mer und nach sinem tode dye hochgeborn herzcogen von Saxen und dye von Anhalt, unser oheym, swegere und fursten, und wer ouch anders saget, daz wir ymant anders danne den vorgenanten Woldemar vor eyen margrafen zů Brandenburgc haben und halden, nennen und erkennen, der tůt uns nicht recht, wanne darane nicht en ist. Zů orkunde und zů merer sycherheyt aller diser vorbeschriben stucke habe wir disen brif vorfestent mit unsem grozsen kuniglichem insigele.

Digitized by Google

Geben zů Colen, an unsir frowen tage wurzcewie, unsir reyche dez Romischen in vierden und dez Behemischen in dritten iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel ist abhanden gekommen. — Gedr: Klöden Waldemar III. 509—510; danach Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 261. — Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no. 1122.

872.

1345. *August* 15. *Cöln (i. d. Mark). König Karl IV erkennt gegenüber mehreren Märkischen Städten Waldemar als rechtmässigen Markgrafen von Brandenburg und Landsberg, nach dessen Tode aber als seine Nachfolger den Herzog von Sachsen und die Fürsten von Anhalt an.*

Wir Karl von Gottes gnaden Rômischer kônig, zu allen zeiten mehrer des reichs und kônig zu Beheim entbieten den burgemeistern, den râthen und den burgern gemeiniglichen der stâdte Berlin und Coln, Spandow, Kopenick, Strussberg, Bernau und Eberswalde, unsern lieben getreuen unterthanen, liebe und alles gutes. Als wir euch fur in unsern brieffen und mit Dithmarn thumbherren zu Preslow, unserm schreiber, entboten haben, also entbieten wir aber euren treuen in diesen gegenwertigen brieffen, dass wir den hochgebornen Woldemar, unsern fursten und schwager, als einen marggraffen zu Brandenburg und zu Landesberg und des heiligen Romischen reichs obersten camerer nennen, erkennen, holden und haben und anders niemanden mehr und nach seinen tode die hochgebornen herzoge von Sassen und die von Anhalt, unser oheim, schwager und fursten, und wer euch anders saget, dass wir iemands anders denn vorgenanten Woldemar fur einen marggraffen halten und haben, der thut uns nicht recht, wann das nicht en ist. Uber das so bieten und mahnen wir euch ernstlich, wann ihr erfahret, dass wir inin unserm konigreiche zu Boheim sein, do wir hin, ob Gott will, ganzen willen haben vor sanct Michaelis tag, der schirst komt, dass ihr denn daselbst gen Beheim zwene burger aus euren rathe mit eurer stat gewalt und macht mit dem hochgebohrnen Rudolph herzogen zu Sassen, unserm lieben ohmb und fûrsten, und mit andern unsern frûnden zu uns sendet: do wollen wir mit denselben unsern frûnden und mit euch davon gânzlich reden.
Geben zu Colin, an unser frowen tage wurtzwy, unser reich des Romischen im vierdten und des Boheimischen im dritten iare.

Gedr: Küster Berlin IV. 308—309; Riedel cod. dipl. Brand. II. 2. 262. — Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no. 1123.

Digitized by Google

873.

1349. *August* 23. *Dessau. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt schenken die vom Wasser ertränkten Güter der Pfarrkirchen zu Waldeser und Reina nebst anderen Gütern und Gefällen der Marienkirche zu Dessau.*

In nomine Domini amen. Nos Albertus et Woldemarus principes in Anhalt et comites Ascanie omnibus presentia visuris seu audituris salutem in filio virginis benedicto. Ne ea, que aguntur in tempore, ab hominum memoria dilabantur, expedit ea scripturarum testimonio perhennari. Nos igitur, illud canonicum attendentes, quod semel Deo dicatum non debet ad humanos usus amplius pervenire, cum vero ecclesie parrochiales in Waldeser et in Reyne per aquarum fluctus et inundantia ita desolate videantur, quod nullus ibidem habitare noscitur, ne ipsa bona, que ad ipsas spectabant ecclesias, ad humanos usus, ut antea, perveniant, ea simpliciter et omnimodo ecclesie parrochiali beate virginis in Dessau, cuius ius patronatus ad nos pertinet, appropriamus, annectimus et unimus, reverendi in Christo patris ac domini nostri domini Ottonis Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi dyocesani et sui maioris capituli consensu penitus accedente, ita quod rector ecclesie in Dessau huiusmodi bona ab hominibus in Kersteyenike et in Mylendorff, qui ea solvere tenentur, et alias, ubi sita fuerint, percipiet omni anno. Unam vero marcam Brandeborgensis argenti, que singulariter ad ecclesiam in Reyne spectabat, quam nos alienavimus et distraximus ab eadem, plebano in Dessau, qui pro tempore fuerit, pro restauro marce antedicte in theolonio nostro Waldeser, quod nunc super vectura Rosselau recipitur, seu alias, si in locum alium recipi contigerit, mediam in festo Walpurgis et aliam mediam in festo beati Galli, annis singulis duximus assignandam. Predictorum vero gratia plebanus in Dessau in castro nostro ibidem coram nobis aut nostris heredibus unam missam de die, quando requisitus fuerit, faciat celebrari, oblationibus et aliis parrochialibus, videlicet ibi pervenientibus, spectantibus ad eundem. Insuper appropriamus cum omnibus iuribus ecclesie beate virginis in Dessau supradicte unam aciem ligneti sitam in ligneto ville Nygendorff prope lignetum Johannis de Werderstorff, nostri fidelis, et sitam in medio ambarum viarum pomerii et in medio vadii dicti Lubeswerder usque ad vadum dictum Glynervord per plebanum in Dessau, qui pro tempore fuerit, perpetuis temporibus possidendam, insuper ob servitiorum merita nobis per Johannem de Morditz nunc in Dessau plebanum crebrius exhibita duos mansos in campo Borch-Reyne sitos, qui multis retroactis temporibus ipsi ecclesie appropriati fore noscuntur, quos sepius sui predecessores et ipse similiter propria coluerunt sub cultura, si huiusmodi mansos ob viarum discrimina vel quacumque necessitate alia per quemcumque plebanum locari contigerit sub annua pensione, et eos ab omni exactionis, precarie et servitii onere et emphiteotarum similiter de huiusmodi mansis solutos fore volumus et exemptos. Appropriamus etiam ecclesie in Dessau supradicte duodecim solidos novorum denariorum Kothoniensium sitos in Tzerkwitz dictos vartyns, quos Fridericus de Vado sacerdos, canonicus ecclesie sancti Bartholomei in Cerwist, ab Ulrico de Ostrovo milite in feodo tenuit et idem coram nobis feodum libere resignavit. In quorum omnium evidentiam presentem literam desuper confectam nostrorum sigillorum

Digitized by Google

robore dedimus communitam. Testes huius donationis sunt: Heinricus de Ysenborch, Godecke Tzorre, Conradus de Lupstorff milites; Otto plebanus in Worlitz, Thomas plebanus in Hayn; Johannes Rofsak ac Busso Rodowete, Abe de Arnstede famuli, et quam plures alii fide digni.
Datum Dessau, anno incarnationis Domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, in vigilia Bartholomei apostoli gloriosi.

Nach zwei älteren Copien im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, zusammen mit dem Druck bei Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 354. — *Vergl. die Urk. vom* 16. *März* 1357 *im Th. IV.*

874.

(1349. *Vor September* 20.) *Die Rathmannen von Neustadt-Eberswalde entschuldigen sich bei dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg, dem Grafen von Anhalt und dem Herzoge von Sachsen wegen ihres Nichterscheinens in Berlin.*

Nobili principi ac domino domino Waldemaro Brandenburgensi marchioni dilecto, illustri[1] comiti de Anehalt necnon glorioso Saxonie duci consules civitatis Everswolde ipsorum obsequium cum subieccione *etc.* Alse wy beboded sin, dat wy nu scolden by yu syn en dynstage tu dem Berlin, des bydde wy, lyven herren, dat gy des vor ummut nych en namen, dat wy selber nych en komen, wan wy dorch unvrede des landes nych en dorven tyn, unde vorchten uns vor scade und vor not. Des sende wy yu unsen open bryf, dat wy tu yven dynste und tu yven bode, wes gy gebyden, wyllen syn bereyt tu allen stunden. Och wes ander stede met yu overeyn dragen, dar wylle wy by blyven unde vyllen dat stede unde faste holden. Vortmer bydde wy, liven herren, dat gy uns scyre neger komen und helpen uns, dat wy by vreden blyven, wan wy uns sere vorchen vor scade und vor not.
Datum nostro sub sigillo tergotenus affixo.

Nach dem Original im Stadtarchive zu Berlin gedr: Riedel cod. dipl. Brand. Supplementb. 235. — 1. *Riedel*: illustro.

875.

1349. *October* 2. *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verkaufen das Dorf Dubtz sowie Güter und Einkünfte zu Zelesen und Bone an Dietrich und Heinrich Buckau und bewidmen damit den Altar der h. Katharina in der Nicolaikirche zu Zerbst.*

In nomine Domini amen. Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Aschanie universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris salutem in Domino sempiternam. Necessaria est rerum gestarum descripcio et maxime ad divinum cultum pertinentium, ne posteri, oblivione moti, denegare valeant

Digitized by Google

maturo priorum consilio stabilita. Notum ergo esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nostri fideles Theodoricus et Hinricus fratres dicti Bukow a nobis comparaverunt iuste empcionis titulo proprietatem ville Dubitz cum omnibus sibi adherentibus necnon bonorum infrascriptorum proprietatem, scilicet in villa Sylesen unam curiam cum quinque mansis et unam curiam cotzatam, que vulgariter dicitur eyn cotzatenhoff, huic curie adherentem et in villa Bone duo talenta denariorum Czerwistensium, minus quinto dimidio solido, annui census super mansos eiusdem ville sita pro triginta quatuor marcis argenti Brandenburgensis nobis bene persolutis, de quibus eciam eosdem fratres dimisimus et presentibus dicimus liberos penitus et solutos. Nos ergo ob omnipotentis Dei *et*[1] eiusdem matris Marie virginis gloriose reverenciam et in nostre nostrorumque progenitorum animarum omnium salutem et ad dictorum nostrorum fidelium, scilicet Theodorici et Hinrici fratrum, peticiones altari dedicato in honorem sancte Katherine virginis ac martiris, in ecclesia sancti Nicolai in Czerwist sito dedimus et damus, donavimus et solempni donacione donamus proprietatem omnium bonorum suprascriptorum pariter et ipsa bona, videlicet proprietatem predicte ville Dubitz et ipsam villam totam cum officio prefecture ipsius ville, in qua inquam villa quindecim mansi sunt siti, de quibus cedunt quinque chori siliginis singulis annis pro tributo, cum omni iure et utilitate, cum supremo iudicio et infimo, cum lignis, pratis, pascuis, paludibus et virgultis, tam in villa quam in campis, cum agris cultis quam incultis, cum omnibus suis appendiciis et distinctionibus universis, cum precaria et servicio, quocumque eciam nomine censeatur, insuper bonorum iam premissorum proprietatem, scilicet in villa Sylesen unam curiam cum quinque mansis solventibus triginta quinque modios siliginis et quindecim modios avene et unum fertonem Brandeburgensis argenti annuatim et unam curiam cotzatam ad dictam curiam spectantem cum omni iure et utilitate, precaria et servicio, velut premittitur, et in villa Bone duo talenta denariorum Czerwestensium, minus quinto dimidio solido, super mansos ibidem sita annui census pacifice et quiete perpetuis temporibus duraturam taliter, quod presbiteri seu sacerdotes per nostros fideles sepetactos et eorum successores ad predictum altare presentati, qui pro tempore fuerint, debent gaudere predictis bonis pacifice atque frui, nichilominus renunciantes simpliciter et in totum per presentes litteras renunciacione debita pro nobis nostrisque heredibus et successoribus ex nunc et in perpetuum omni iuri, actioni, inpeticioni et feodo, si nobis quid vel que in predictis bonis hactenus competebat aut posset competere in futurum. In omnium premissorum evidens testimonium presentes litteras conscribi iussimus et munimine nostrorum sigillorum fecimus firmiter roborari. Testes huius vendicionis et donacionis sunt: Johannes de Morditz, Conradus Lubstrup, Ghere Dyriken milites nostri; Tilemannus Schulteti decanus ecclesie sancti Bartolomei in Cerwist, Johannes de Morditz canonicus ibidem, Otto de Senitz canonicus in Cosswig nostri capellani; Henningus Rike noster famulus, et quam plures alii fide digni.

Datum Cerwist, anno Domini m°.ccc°.xlix°, in crastino Remigii et Germani confessorum.

Et nos Theodericus Dei gratia Brandenburgensis ecclesie episcopus prefatam donacionem et vendicionem, sicut[2] rite et rationabiliter facta sunt, laudamus, approbamus easque in Domino auctoritate nostra ordinaria presentibus confirmamus. Datum anno Domini m°.ccc°.lvij°, sexta die mensis Junii.

Aus einer älteren Copie (s. xv) im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — Gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt I. 213—214. — 1. *Fehlt im Mspt.* — 2. *Mspt:* sicud.

Digitized by Google

876.

1349. *November* 1. *Rolof Ydel Dorre und Rolost Dorre von Börnecke über die Schlichtung ihrer Streitigkeit mit der Aebtissin von Gernrode bezüglich eines Zinses von* 1½ *Mark Geldes aus den Gütern der Abtei zu Frose.*

Allen, dy dissen bryf syen, horen lesen, unde wy on van rechte weten scal, dû wy Rolof Ydel Dorre unde Rolost Dorre van Borneker tû wetene, dat wy rechtes unde gûnste ginghen an her Vritzen Louwen den hoveschen riddere unde an Eckarde Stameren umme dy scelinghe, dy dar was under unser vrouwen der ebdischen tû Gerenrod umme anderhalve mark geldes, dy wy hebben scolden in yrme gûde tû Vrose, des sy uns nicht bekante, unde loveden stede tû haldene, wat sy uns hieten na vrûntschaf oder nach rechte umme disse vorsproken druch. Nu hebben sy uns gheheten nach vrûntschaf, dat wy mit willen unser erven scolen vortighen de anderhalve mark geldes vorbenomet unde alles rechtes, dat wy hadde in der vorsproken gûlde, scaden unde aller sake, dy wy mochten hebben weder dy vorbenanthen vrouwen ebdischin unde weder orme stichte. Ouch scal unse vrouwe dy ebdische vor dickebenant my Dorren von Borneker vor Paschen, dy nû tû komende sin, dry mark wersilveres gheven unde bereden oder eyne halve mark wergeldes lyen unde bewisen in orme wissen gûde, alse sy gheheten is van yren scedelûden. Nû alse wy ensceden sin, so vortighe wy mit willen unser erven der anderhalve mark geldes, scaden unde sake, alse darvor bescreven ist, mit disseme ghegenwerdighen bryve beiggesegelet mit unser beyder iggesegele.
Nach Goddes gebort dusent iar dryhundert iar in deme negendeundevirthichten iare, in aller heylighen daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der beiden Aussteller (verdrückt und unkenntlich, doch scheint die Siegelfläche einen Helm mit offenem Fluge zu zeigen).

877.

1349. *November* 10. *Spandau. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und Ludwig der Römer verleihen dem Grafen Ulrich von Lindau die Städte Wusterhausen und Gransee.*

Wi Lodewich van Gods gnaden markgreve tu Brandenburg und tu Lusitz — — und wi Lodewich di Romer van selven gnade hertoge tu Beiern und phaltzgreve by dem Ryn bekennen apenbar, dat wi deme edeln manne greven Ulrig van Lyndow und sinen rechten erven gelegen hebben und lygen met desem brive die stede Wusterhusen und Gransoie met den landen und manschap, die dartu gehoren — — —.
Dese brief is gegeven tu Spandow, na Godes gebort dritteinhundert iar darna in dem negenundvirtigstem iar, an sante Martins avend.

Nach dem im geh. Cabinetsarchive zu Berlin befindlichen Originale vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 56.

Digitized by Google

878.

1350. *Januar* 1. *Ritter Bernd von Ditfurt verkauft dem Stifte zu Gernrode sieben zu dem dortigen Schenkenamte gehörige, ihm verliehen gewesene Vierding jährlichen Zinses.*

Wye her Bernd van Ditvorde riddere bekennen openbare in disseme bryve, dat wy hebben vorcoft vor verteyn Stendalsche marc mit al unser erven vûlbort der achtbaren vrowen der ebdischen van Gherenrod unde yrme goddeshuse seven vyrdinghe Stendalsch geldes iarlikes tynses, dy dar horden tû deme scenkammechte, dy uns gaf her Hinrik von Kocstede met siner dochter, dy wy hadden tû eme rechten leene van deme vorsproken goddeshuse. Disser leen unde disses gûdes vortyghe wy unde alle unse erven unde ghevet up an disme ieghenwerdighen bryve unde willen des unse vrouwen unde ir goddeshus weren unde ledeghen van allerleyghe ansprake, dy sy oder ir goddeshus von deme silven gûde liden mochte. Tû eyner wisheyt disser dingh, dy hirvor sproken sint, hebbe wy dissen ieghenwerdighe bryf met unses bruderes hern Bartoldes inghesegele, des wy tû disseme bryeve brûken, trûwelichen besegelet.
Nach Goddes ghebort dusent iar verdehalfhundert iar, in deme achten daghe des heylighen Cristis.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel Bartolds v. D. (Schild mit vierfacher Queertheilung).

879.

1350. *Januar* 25. *Bernhard, Friedehelm und Otto von Plötzke geben als Lehnsherren ihre Zustimmung zu dem Verkaufe eines Werders bei Sclobeck an das Kloster Kölbigk.*

In nomine Domini amen. Quecumque ad commodum et profectum ecclesiarum Dei de munere liberalitatis[1] nostre fuerint inpensa, studium nobis est, ut contra varios pravorum incursus valido firmitatis nostre robore sint munita. Hinc est quod nos Bernardus, Fredehelmus et Otto de Ploczk milites cupimus esse notum tam presentis temporis quam futuri Christi fidelibus universis, qnod fideles nostri Hintze dictus Tzinke et Abeke de Tzecheliz famuli insulam quandam in Sclobek sitam, quam a nobis iusto tytulo tenuerunt pheodali, ecclesie sancti Magni martiris in Kolbeke vendiderunt et eius perpetuo usui applicaverunt. Quia vero illa venditio stabilem habere non potuit firmitatem, nisi nostra voluntas accederet et consensus, eo quod dicte insule proprietas ad nos pertinebat, accesserunt ad nos . . . . .[2] dicti famuli devote supplicantes, ut donum proprietatis eiusdem insule utilitati sue erogare dignaremur. Nos igitur, qui ex pietate consueta nostros exaudire didicimus fideles et eorum commodis semper intendere, supplices preces eorum ad gratiam exauditionis admisimus et ipsam insulam nobis a predictis famulis resignatam cum omnibus usibus suis et iure patronatus antedicte ecclesie et canonicis Domino Deo et amantissime matri eius die ac nocte inibi famulantibus, non solum hiis

Digitized by Google

modo viventibus verum eciam omnibus, qui in infinito tempore ibi erunt, rationabili ac legitima donatione donavimus proprietatis tytulo in perpetuum possidendam. In quorum noticiam et clariorem evidentiam presentes nostras litteras sigillis nostris roboratas sepedicte ecclesie tradidimus desuper et confectas.
Actum et datum anno Domini millesimo tricentesimo quinquagesimo, in die conversionis sancti Pauli.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die drei an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. Auch im Kölbigker Copialbuche daselbst. — 1. Orig: libertatis. — *2. Im Orig. statt der Namen Punkte. — Vergl. die Urkk. Th. IV. von* 1354, *Juli* 17. *und Juli* 25.

880.

1350. *Februar* 2. *Spremberg. Markgraf Ludwig von Brandenburg schliesst mit den Herzögen von Sachsen, denen von Anhalt, Meklenburg, Barby und dem Erzbischofe von Magdeburg eine Sühne, indem beide Parteien sich dem Schiedsspruche des Königs von Schweden unterwerfen zu wollen erklären.*

Wir Ludwig von Gottes gnaden — — voriehen, dass zwischen uns und allen unsern helffern uff ein seyten und den hochgebornen fůrsten und herrn herrn Rudolffen herzogen zu Sachsen, dem von Anhalt, dem von Meckelburg, dem von Barbey und dem bischoff von Magdeburg und ihren helffern auf der andern seyten getaydiget ist eyne gantze stete sůne, der wir auf den kůnig zu Schweden an beyden seiten seyn gegangen, und der soll uns um alle krieg und mishelung mit mynne oder mit rechte zwischen hie und Pfingsten, die schierest komen, freundlich entscheyden also, dass er die mynne soll sprechen nach unser beyder willen und des rechten soll gentzlich von uns und unser beyder wegen auf beyder seyt gewaltig seyn, und sollen mit dem vorgenanten kůnig von Schweden vermugen, dass er unser und aller unser helffer sach gewalt yn derselben frist zu ihme nehmen soll und uns gentzlich entscheyden mit eynander, als vorgeschrieben ist. — — —
Geben zu Spremberg, nach Christi geburt 1350, die purificacionis Marie.

Vollständig gedr: Sommersberg script. rer. Silesiac. I. 985 *(sehr fehlerhaft); mit Verbesserungen: Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 265—266. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. Reichssachen no.* 114.

881.

1350. *Februar* 3. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt geloben dem Wittenberger Bürger Konrad mit der Milch* 80 *Mark bis zum nächsten* 2. *Februar bezahlen zu wollen.*

Wie her Albrecht und her Woldemar von der gnade Goddes fursten von Anhalt bekennen in disme opene breve, dat wie unde unse man her Hinric von Ysenburch,

Digitized by Google

her Bernart von Volve, her Hans von Verderstorp dictus Sprone von Dypene loven Conrat mit der Melch, dem burgher von Wyttenberch[1], und Conrat und Hans sinen sonen und Hincen Lobese sinem swagher achtindich mark to betalene up unser vrowen tach lychtmisse, die nu irst tu kumt. Und wens dy vorbenûmede Conrat mit sinen sonen na dem vorbescreven daghe nicht willen enbern, so scollen unse vornante man unde unse burghe to Wyttenberch eyn inlegher lygen so langhe, wen dat vornante ghelt wirt betalet. Dat dit stede unde ganz blive, des hebbe wie disse brif mit unse yngheseghelen beseghelet.
Anno Domini m.ccc. quinquagesimo, in die sancti Blasii martiris gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: von den vier an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch diejenigen des Fürsten Waldemar (Taf. II. 5.) und Heinrichs von Isenburg (Schild mit drei zu 2. 1. gestellten kammartigen Gegenständen und der Umschrift: S . her . Heynrici . von . . . . . urch) *übrig. — 1. Orig:* Wyntenbech.

882.

1350. *Februar* 16. *Bautzen. Die Markgrafen Ludwig der Aeltere und Ludwig der Römer verleihen dem Grafen Ulrich von Lindau Haus und Stadt Bötzow nebst der neuen Mühle und verschiedene Dörfer.*

Wy Ludowich von Godes gnaden markgreve tu Brandeborch und tu Lusicz — — und wy Lodewich die Romer van denselven gnade hertoge tu Beiern und pallanzgreve by dem Ryn bekennen — —, dat wi dem edelen manne greven Ulrig van Lyndow, unsem leven getruwen, und sinen rechten erven hebben gelegen und lygen — — dat hus Botzow met dem stedeken und die nyge molne met allem rechte, met allen ackern gewunnen und ungewunnen, met allen dorpern Marwitz, Eyckstede, Berenklawe, Smachtenhagen, Berenhovet, Grabestorp, Nygendorp, Lentzen, die Nateheide und die lehen over den eigen des gantzen dorpes tu Wensikendorp und die holte und heiden den Sarnow, den Briselang, den Pinnoweswinkel, den Malcz und die brucke und bûsche tu Veltem und met den sewen und watern den Pinnow, den Lentzcen, den Grabowe, den Milsen, einen see uf den Briesen und die Havel up und neder, als von alter und gewonheid dartu behort van rechte, und met allen tugehorden — — —.
Dese brief is gegeven tu Budesyn, na Godes geborde dritteinhnndert iar darna in dem feftigestem iare, an dem dinstage vor dem sundage, als man singet Reminiscere.

Nach dem im geh. Cabinetsarchive zu Berlin befindlichen Original vollständig gedr: Riedel cod. dipl. Brand. I. 4. 56—57.

Digitized by Google

883.

1350. *Februar* 24. *Das Kloster Gottesgnade über die Schenkung und Verwendung der Einkünfte aus einer Hufe Landes zu Köthen seitens eines gewissen Quartier.*

Nos Johannes divina providentia prepositus, Henricus prior totusque conventus ecclesie in Gratia Dei universis Christi fidelibus sinceram in Domino caritatem. Cum labilis sit recordatio omnium, que sub sole sunt, et pereat memoria eorum cum sonitu, ideo industria humana fluenti memorie necessarium contulit argumentum. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod dominus Nicolaus dictus de Scrottorp, noster canonicus, unum mansum a domino dicto Quartere in Kôtene situm ad tempora sue vite tollendum ecclesie nostre cedendo emit ac comparavit, qui duos choros annis singulis assolet persolvere, ita videlicet, quod post obitum domini predicti choros prefatos obedientiarius dominorum, qui pro tunc extiterit, debet tollere ac distribuere, scilicet dimidium chorum altari sancti Jacobi nostri monasterii et dimidium chorum ad custodiam sancti Victoris prenarrati, decem et octo modios ad anniversarium domini antedicti peragendum et sex modios ad altare beate Katarine virginis gloriose — — —. Datum et actum anno dominice incarnationis m.ccc. quinquagesimo, in die sancti Mathie apostoli gloriosi.

Gedr: Leuckfeld antiqq. Praemonstr. 85—86.

884.

1350. *März* 12. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verkaufen der Stadt Zerbst das zwischen den Ortschaften Krakau, Ragösen, Garitz und Klein-Leitzkau gelegene grosse Bruch.*

Ut in nostris rationabiliter gesta temporibus stabilitatis robur optineant et nascente posteritate memoriam attingant, maturiori consilio provisum est, ipsa vel lingua[1] testium vel scripture memoria perhennari. Inde est quod nos Albertus et Woldemarus Dei gratia principes in Anhalt et comites Aschanie notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod proprie voluntatis arbitrio ac de nostrorum consiliariorum persuasione vendidimus fidelibus et dilectis nostris burgensibus nostre civitatis Cerwist unum lignetum situm iuxta villas Crakow, Roghosene, Gartz et Litzkowe pro centum marcis et quinquaginta nobis plenarie persolutis dictum dat grote bruch cum omnibus proprietatibus et iuribus ac suis proventibus universis libere, pacifice ac tempore perpetuo sine omni contradictione possidendum. Huius vendicionis sunt testes: dominus Otto de Tzenitz plebanus in Werlitz, dominus Johannes de Morditz plebanus in Dessowe, nostri capellani dilecti, necnon nostri milites dominus Thidericus Prefecti, dominus Albertus de Cerwist, dominus Johannes de Morditz, dominus Ghere Dyreke, nostrique fideles, illius anni consules, Wylhelmus Daghevir, Hinricus Korith, Petrus Wunder, Symon Colin, et quam

Digitized by Google

plures alii fide digni. In cuius vero vendicionis evidentiam clariorem presentem paginam anno Domini m°.ccc°.l°, in die beati Gregorii, sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Zerbst: von den beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegeln hängt nur noch dasjenige des Fürsten Albrecht (II. Taf. VI. 5.) der Urkunde an. — Gedr: Peter Beckers Zerbster Chronik, herausgegeb. v. F. Kindscher 137—138. — 1. *Orig:* lingwa.

885.

1350. *März* 29. *Prag. König Karl IV schreibt den Städten der Mark Brandenburg, dass, nachdem die von ihm mit dieser Mark belehnten Herzöge von Sachsen und Fürsten von Anhalt sich zur Entscheidung der Brandenburger Sache an den König von Schweden gewandt hätten, er nunmehr, an der Echtheit des Markgrafen Waldemar zweifelnd, Ludwig von Baiern und dessen Brüder mit der Mark belehnt habe.*

Karl von Gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des reichs und kunig ze Beheim, entbieten den ratmannen und den bůrgern gemeinlich der stete zu beiden Brandenburg, Berlin, Colne, Premzlaw, Pozewalk, Angermunde, Templin, Perleberg, Priswalk, Kyritz, Havelberg, Nouwen, Ratenow, Gorzigk, Strůzberg, Everswald, Bernowe und zů Kopenick, unsern lieben getrewen, unsir genad und alles gůt. Alleine wir vormals marggreven Woldemar, der uns für einen marggrafen zu Brandenburg fürgeben ist, durch unterweisung der, die sulche rede an uns bracht haben, belehent haben mit derselben marken und ouch den anevall derselben marken des hochgebornin Rudolf hertzogen zů Sachsen, unsirs oheim, kindern und den von Anhalt verliehen haben, ob an den obgenanten Woldemar icht geschehe, und darnach keinen andern für einen marggrafen zů Brandenburg haben, nemen und halten wolten wen nůr denselben Woldemarn[1] bis an die zeit, daz die vorgenanten hertzogen Rudolfs von Sachsen, unsirs oheim, kinder und die von Anhalt umb dieselben marke, die des heiligen Romischen reichs eigen fur manchen zeiten gewesen ist und noch ist, einer gantzen sůne rechtis und der minne uff den kůnig zu Sweden gegangen sint[2] zu unsern und des heiligen reichs schaden, daz davon geswecht wůrde in seinen rechten, ob daz so gesche, daz der kunig zu Sweden umb sulche zweyung, die billich und zů recht für uns und dem reich entscheidet wirdet, recht, urteil oder minne geben oder vinden solte, doch sintdemmal das der hochgeborn Ludowig marggrafe zu Brandenborg, des heiligen Romischen reichs obirster kamerer, pfalantzgraf bi Ryn und hertzoge in Beyern und in Kernten, unser lieber oeheim und furste, und sine brůder, die daz anget, für uns und dem reich beweisen und beweren wellen, als sei zů rechte sullen, das wir mit sulcher untirweisung, die uns getan ist, daz ez marggrave Woldemar sein solte, gentzlich betrogen sein und daz ez der marggrave Woldemar, marggraven Chunrads seligen sůn, des man sich lange tot versehen hat, nicht sei, und haben des beide, der vorgenante marggrave Ludowig und seine brůder, an uns gemůtet und begert, daz wir in gerůch-

Digitized by Google

ten zů verliehen, waz wir in zu rechte verliehen solten, des wir ouch von fursten und von herren, unsern und des reichs getrewen, untirweiset sein, daz wir daz billich und zů recht ze tůn pflichtig weren, des haben wir dem obgenanten marggraven Ludowigen und sinen brůdern dieselben marke geliehen, als wir důrch untirweisung der fůrsten und der herren zu recht tůn solten, und haben in des beiden siten einen namhaftigen tag bescheiden gein Nurenberg. Und wes uns doselbest noch ir beider rede und bewisung die fůrsten und herren, unsir und des reichs getrewen, die billich darumb dirkennen und sprechen, umb alle sachen beweisen und bescheiden, dem wellen wir gentzlich volgen, und wer uns doselbst fůr einen marggrafen von denselben fůrsten und herren benennet, beweist und geben wirt, den wellen wir dabey lazzen und behalden, als wir unsern und des reichs fůrsten billich und zů recht ze tun pflichtig sein.
Geben zu Prage, des nehesten mantags nach dem heiligen ostirtage, im vierden iar unsir reiche.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Berlin gedr: Fidicin diplom. Beiträge II. 45; *auch Küster Berlin IV.* 10; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 296—297. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no.* 1249. — 1. *S. no.* 871 *und* 872. — 2. *S. no.* 880.

886.

1350. *April* 18. *Nürnberg. König Karl IV genehmigt und billigt, dass die Bürger von Spandau sich von dem angeblichen Markgrafen Waldemar, zu dessen Anerkennung sie durch den Erzbischof von Magdeburg, die Herzöge von Sachsen, sowie durch die Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bewogen worden sind, ab- und dem Markgrafen Ludwig wieder zuwenden.*

Wy Carl von Gots gnaden zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Behem — tun kund openbar mit diesem briwe allen den, die in sehent, horent oder lesent, det uns de rat und die burger von Spandow erboden hebben bey enem ihrer burger, der Kolen genant is, dat sie von anweisunge wegen der herren und fůrsten hern Otten erzbischoff zu Meydeburch, hertogen Rudolfs des alden von Sassen und von hertogen Rudolfs des sun von Sassen und von Albrechts und Woldemars greven zu Anhalt und auch von sameliger stete in der marche dazu bracht weren und wanten, das der sich nennet Woldemar markgrave zu Brandenburg, marckgrav Chunrad zu Brandenburg seligen sun were und das sie sich mit iren briven und insiegeln verbunden hetten, by in zu bleiben, doch in der bescheidenheit, das die vorigen herren fůrsten und auch samelige stete in der march in an iren briven gelobt hetten, das sie sie von iren rechten herrn marckgraven Ludewigen zu Brandenburg abebringen wollten mit minne oder mit den rechten, und sintdenmalen das das nicht geschehen is und das erfaren haben kundlich, das der sich nennet marckgrav Woldemar, marckgraven Chunrad zu Brandenburg seligen sun nicht ist, so sind si wieder an ihren rechten herrn marckgraven Ludewigen zu Brandenburg, unsern lieben fursten und oheim, getreten, daran si recht erlichen getan haben und sie darum nyemand mag verdenken. Und welche andere stete in der marche, die an den ungelaiben getreten seyn, auch sich erkennen und wieder an ihren

Digitized by Google

vorgen rechten herrn markgraven Ludewigen zu Brandenburg keren, die tun recht und erlichen daran, und ob sie iemand einerley gelůbd oder verpuntnize, das sie von dem egenannten Ludwig markgraven zu Brandenburg gekert weren, getan haben, und dieienigen abeseyn, und mag sy nymand darumb verdencken, darumb das das vor uns in gericht bezeugt ist kundlich, das der vorgenante Woldemar markgraven Chunrads zu Brandenburg seligen sun nicht ist, mit urkund dis brives, der geben ist zu Nůremberg, nach Christi geburt dreyzehnhundert und funfzig iar, an dem nechsten suntag vor sanct Georgen tag, im vierten iar unserer reiche.

Gedr: Dilschmann dipl. Gesch. von Spandau 141; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 11. 40. — *Vergl. Böhmer regg. Karls IV. no.* 1268.

887.

1350. *April* 18. *Markgraf Waldemar von Brandenburg, Herzog Rudolf II von Sachsen und die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verweisen die Altmark zur Pfandhuldigung an den Erzbischof Otto von Magdeburg.*

Wir Woldemar tzů Brandebůrg, tzů Lusicz unde tzů Landisberg markgrebe unde obirste kemerere des Romischen richs unde wir Rudolph der iůnghere hertzůge tzů Sassen, Albrecht unde Woldemar brodere fůrsten tzů Aschanien unde greben tzů Anhalt don kůnt uffenliche in disseme bribe den mannen, landen unde den steden Stendal, Saltwedel beyden steden, Gardelegen, Sehusen, Tangermunde, Osterbůrg, Werben unde Sandow, daz wir gebeden unde bevolen habin den erbern bescheyden luten her Conrade von Eychtstede rittere, Gůnther unde Guntzelin von Bertinsleven unde deme rade tzů Tangermůnde, daz dyselben man, lant unde stede deme erwerdigen in Gode vatire unsirme herren ertzebiscofe Otten des heyligen goddeshuses tzů Magdeburg unde sime gotteshuse sullen hulden tzů sinen phenningen, alse wir unse bribe darobir eme gegebin haben, also langhe bis daz wir sye von eme brengen unde losen myt liebe unde myt gůnst. So sullin sye danne uns unde unsin erben eyne erfhuldunge don glich andern unsern mannen unde steden. Tzů orkůnde desser vorbescrebener dinge haben wir unse ingesegele an dessen brief ghehenghet lazen, der da gegebin ist na Gottes bort dritteynhundert iar in dem vieftigesten iare, des sondages, als man sinkt Jubilate.

Aus dem Original im Staatsarchive zu Magdeburg, mit den an Pergamentbändern hängenden Siegeln der vier Aussteller, von denen dasjenige des Fürsten Albrecht II von Anhalt Taf. II. 2. und dasjenige des Fürsten Waldemar Taf. II. 5. abgebildet ist. — Gedr: Gercken cod. dipl. Brand. IV. 493; *Riedel cod. dipl. Brand. II.* 2. 299—300.

Digitized by Google

888.

1350. *April* 19. *Brandenburg. Die Herzöge Rudolf II und Albrecht von Sachsen sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt geben der Altstadt Brandenburg für den Fall ihrer Nachfolge in der Mark gewisse Zusicherungen.*

In Godes namen amen. Wy Rudolf de iunghere unn Albrecht unser vedder van derselbe ghenade Godes hertzoghen tzu Sacsen unn wy Albrecht unn Woldemar van derselben ghenaden vorsten van Anhalt unn greven tzu Asschanien bekennen openbarliken in tesseme keghenwordighen bryve, dy en syn ader horen lesen, dat wy dorch der erfhuldinghe wyllen, dy sy uns ghedan hebben nach des hochgheborn Woldemars marcgreven tzu Brandenburch, unses omen, tode scolen unde wyllen laten unse alde stat tzu Brandenburch unde alle unse man unde stede, ryddere unde knapen, burgher unde bure by aller vryheit, rechtycheit unde aller wonheit unde genaden, dy sy ghehath hebben by erer alder herscap. Och scolde wy en holden alle dy stucke, dy sy myt bryven bewysen moghen, dy en dy vorsten unde heren unde vorstynnen ghegheven hebben. Och scole wy dat lant nicht deylen noch scheyden, unde worde krych oder twydracht tusschen uns, des Got nicht en gheve, so scolen twene unser vrunt unde man unde stede unser twydracht weldych syn. Wer des nicht volghen wolde, den scoleu sy nicht behulpen syn beth an dy tyth, dat he sich bedythen late. Och scole wy nach unses omen marcgraven Woldemars tode dy eyrsten lenware lygen unsen mannen, borgheren unde buren umezus: dat scolen dy oldesten twene under uns tun, eyn van Sassen unde eyn van Anhalt, unde wen eth eyn gheleghen het, so scalt myt dem anderen unghevaret blyven, byt dat men tu eme komen mach, unn scholen doch unser aller man blyven, darmede schal eth gheleghen wesen, dywyle wy vorbenomeden leben. Och love wy mannen, steden unde lande, dat wy eyndrechtychlyken wyllen by em blyven, were dat wy ghedrungen werden van enygher herscap, dat wy dorch nynegherlege sake wyllen uns sunderen laten von en, sunder willen erke unde guth by en lyden, alse by unsen ervemannen. Datselbe scholen sy by uns wedertun, alse by eren ervenheren. Och al unrecht gheleyde unde tol up watere unde landen scolen aveghan. Were och dat unser voghede enych ymant vorunrechten in unser vorbenomeden stat, in landen oder in steten, darume scol dy stat oder lant nicht van uns keren, sunder wy scolen en van unsen vogheden helpen des rechtes. Weret aver dat wy selven sy vorunrechten, des Goth nicht en gheve, so scal men vyr man kysen in iuwelyker voghedie, dar dat inne schyt, twene van den mannen unde twene van den steden, de uns unde en dunken dartu bequeme syn: dy scholen uns des betythen, dat wy dat unrech wedertun bynnen eyme vyrden teyl iares darna, dat wy des ghemanet werden. Dede wy des nycht, so muchten sy uns vorclaghen vor de anderen stede unde lant: en kunden en die nicht ghehelpen, dat en dat wederdan worde, so muchte dy stat oder dy stede oder dy man, dy vorunrichte weren, sich halden an eynen anderen heren mit eren byt an dy tyt, dat en dat unrech wederdan worde unde sy by rechte blyven, unde wen dat wederdan worde, so scholen dy stede oder dy stat oder dy man van staden an sich weder an uns holden, alse vorghescreven steyt. Dat wy en dat stede unde gantz holden wyllen, dat vorghe-

Digitized by Google

screven ist, so hebbe wy unse inghesegele laten henghen an dessen bryf. Tughe dessen dyng synt: de hochgheborne vorste Johan hertoghe . van Mekelenburch unde dy edele man Borchart here van Scrapelow, unde her Gumprecht van Aldenhusen, her Werner van Anvorde, her Hannes van Wansleve, her Vrytze van Wederden ryddere, unde andere vele guder lude.
Ghegheven tu Brandenburch, nach Godes bort drutteynhundert iar in deme veftygesten iare, des manendaghes nach deme sundaghe, als me synghet Jubilate.

Aus dem im Stadtarchive zu Brandenburg befindlichen Original gedr: Klöden Waldemar IV. 374—376; auch Riedel cod. dipl. Brand. I. 9. 45—46.

889.

1350. *April* 19. *Altstadt-Brandenburg. Die Bürgerschaft der Altstadt Brandenburg bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fürsten Karle Romschen koninge, zů allen zciten merer des heyligen Romschen reichs, unserm gnedigen heren, ratmanne und ghemeynen der alden stat zů Brandenburg, zů allen zciten undertenikeit mit gutem willen, mit bereytem dinste. Lyeber ghenediger here. Als ir uns mit ewers selbes munde und mit ewern bryven habt ghewiset nach des hochgeborn fůrsten unses heren markgreven Woldemars von Brandenburg tode an die důrchluchtigen fůrsten hertzogen Rudolfe den iungern und hertzogen Otten von Sachsen und an ere erben, an graven Albrechte und Woldemare fůrsten von Anhalt und an ere erben und habt en des ewer bryve gheben und habt sy ouch offenbar belehnet vor Frankenforde mit ewer koninglicher ghewalt und wir ouch sint zů Witteberg von ewern koninglichen gnaden mit ewers selbes munde und darnach mit ewern bryben an sy ghewiset, die wir bewisen můgen, hirumme haben wir hertzogen Rudolfe dem iungern von Sachsen und hertzogen Albrechte sime vettern, des seligen hertzogen Otten sůn, dem Got gnade, und eren erben, und den egenanten von Anhalt und eren erben ghehult und gesworen by en zů bliben erblichen als by unsen rechten erbenheren und sy by uns als by eren erbenmannen nach tode unses egenanten heren markgreven Woldemares zů Brandenburg. Wir bitten ewern koninglichen gnaden, daz ir die vorgenanten von Sachsen und von Anhalt, unse heren, behaltet, als wir nicht an ewern koninglichen gnaden zwibeln, by der marke zů Brandenburg. Daz wolle wir vordynen an ewern koninglichen gnaden zů allen zciten, wen wir io wollen by en bliben erblichen und ewiklichen als by unsen erbenheren, als ir uns mit ewers selbes munde und mit ewern bryben, die wir bewisen můgen, habt an sy ghewiset. Tzů eynem orkunde disser huldunge hab wir dissen bryf vorsygelt mit unsem grozen anhangenden inghesygele.
Gheben zů Brandenbůrg in der alden stat, nach Gottes ghebort dryczehenhundert iar in dem funftichstem iare, des nehesten mantages nach dem suntage, als man singet Jubilate.

Digitized by Google

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden etwas beschädigten Siegel der Altstadt Brandenburg. — Gedr: Gercken cod. dipl. Brand. II. 585—586; Riedel cod. dipl. Brand. I. 9. 45; in einer Uebersetzung bei Klöden Waldemar IV. 5—6.

890.

1350. *April* 20. *Die Bürgerschaft der Neustadt Brandenburg bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Deme allerdurchluchtichsten fûrsten Karl Romischen koning, unsern ghenedighen heren, zû allen tziten merer des helighen Romischen riches, die ratmanne unde ghemeynen der nyen staat zû Brandenburg zu allen tziten underdenikeit mit gudem willen, mit bereytem dynste — — —.
Zu eyner orkunde disser dynghe is disse brif ghegeven des dynsentaghes nach deme sûndaghe, dat man synghet Jubilate, under unser stat inghesegel, nach Godes bort dritteynhundert iar in deme vechtichten iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden beschädigten Siegel der Neustadt Brandenburg. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889.

891.

1350. *April* 21. *Die Bürgerschaft von Nauen bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Deme allerdûrchluchtigen fûrsten Karle Romschen koninge — — ratman unde ghemeynen der stat zû Nawen zu allen zciten underteníkeit — — — —.
Gheben an mittewochen nach suntage Jubilate, under unser stat inghesygel, nach Gottes ghebort dryzcenhundert iar in dem funzcichstem iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, nur unbedeutend beschädigten Siegel der Stadt Nauen. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889.

Digitized by Google

892.

1350. *April* 24. *Die Bürgerschaft von Rathenow bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdůrchlůchtigen fůrsten Karle Romischen koninge, zů allen zciten merer des heiligen Romschen richs, unserm gnedigen heren, ratman unde ghemeynen der stat zů Rathenow zů allen zciten undertenikeit mit gůtem willen, mit bereitem dinste — — — —.

Gheben an sunabende nach sente Jurien tag, under unser stat inghesygel, nach Gottes ghebort dritzehenhundert iar in dem funztichsten.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden, vollkommen gut erhaltenen Siegel der Stadt Rathenow. — Vollständig gedr: Beckmann Hist. d. F. Anhalt V. 35; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 7. 415—416. — *Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no.* 889.

893.

1350. *April* 27. *Die Bürgerschaft von Görtzke bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fůrsten Karle Romschen koninge — — ratman und ghemeyne der stat zů Gortzk zů allen zciten undertenikeit — — —.

Gheben nach Gottes ghebort drỳtzenhundert iar in dem funftichsten iare, des nehesten dinstages nach sente Marcus tage.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden beschädigten Siegel der Stadt Görtzke. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889.

894.

1350. *April* 30. *Berlin. Die Herzöge von Sachsen sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt versichern der Stadt Berlin, sie nach des Markgrafen Waldemar von Brandenburg Ableben bei ihren Gewohnheiten, Rechten und Freiheiten belassen zu wollen.*

In Goddes namen amen. Wy Rudolf dy iůngere und Albrecht unse veddere von der gnade Goddes hertoghen tu Sassen und wy Albrecht und Woldemar von derselven

Digitized by Google

gnaden fürsten von Anhalt und graven tu Aschanien bekennen openbarliken in desseme bryve vor alle dy, dy en syhen und horen lesen, dat wy dorch der erfhuldinge willen, dy uns dy stat tu dem Berlyn ghedan hat na der hochgebornen Woldemares markgrefen tu Brandenburg, unses omen, dode, scholen und willen laten all unse man und stede, riddere und knapen, burgere und bure by aller vryheit, rechticheit und alder wonheit und gnaden, dy sy gehat hebben by erer alden herschap. Ok schole wy en halden all dy stücke, dy sy mit brieven bewiesen mogen, dy en dy fürsten und heren und fürstinnen ghegeven hebben. Ok schole wy der land nicht deylen noch scheiden, und werde krieg oder twydracht twischen uns, des Gott nicht en geve, so scholen twe unser vründ und man und stede unser twydracht weldig syn. Wy des nicht folgen wolde, dem scholen sy nicht behulpen syn bet an dy tyt, dat hy sick berichten late. Ok scholle wy na unses omen markgrefen Woldemars dode dy ersten leenware lyen unsen mannen, bürgern und buren ummesüs: dat scholen dy eldesten twene under uns dun, eyn von Sassen und eyn von Anhalt, und wenn et eyn gelegen hat, so schalt mit dem andern ungevart blieven, bit dat me tu eme komen mag, und scholen doch unser aller man blyven, darmede schal it ghelegen wesen, dywyle wy vorbenumeden leven. Ok love wy mannen, steden und landen, dat wy endrechtliken willen by en blieven, were dat wy ghedrungen worden von einiger herschap, dat wy dorch neynerleige sake willen uns sundern laten van en, sunder willen arg und gut by en lyden, alse by unsen ervenmannen. Datselve schollen sie by uns wederdun, alse by eren ervenherren. Ok all unrecht geleidhe und tol up watere und landen scholen avegan. Were ok dat unser voyden ennig ymand verunrechteden in landen oder in steden, darumme schal dy stat oder land nicht van uns keren, sunder wy scholen en van unsen voyden helpen, des recht ist. Were aver dat wy sy selven verunrechteden, des Gott nicht en gheve, so schal man viere mann kysen in iowelker voydie, dar dat inne schüt, twene van den mannen und twene van den steden, dy uns und en düncken dartu bequeme syn: dy scholen uns des berichten, dat wy dat unrecht wedderdun binnen eyme verndel iahrs darna, dat wy des ghemanet worden. Dede wy des nicht, so mugten sy uns wol verklagen vor dy andern stede und land: en kunden en dy nicht ghehelpen, dat en dat wedderdan werde, so mugte dy stad oder dy stede oder dy man, dy vorunrechtet weren, sik holden an eynen andern herren mit eren bit an dy tyt, dat en dat unrecht wedderdan worde unde sy by rechte bleven, und wen dat wedderdan worde, so scholen dy stede oder dy stad oder dy man von staden an sik wedder an uns halden, alse vorgeschreven stet. Dat wy en dyt stede und ganz halden willen, dat vorgeschrieven is, so hebbe wy unse inghesigele laten hengen an diesem brief. Tüge disser dinge sint: dy hochgeborne furste Johan hertoghe van Mekelingborch und dy edele man Burchard here van Scrapelove und herr Gumprecht van Aldenhusen, herr Werner van Amvorde, herr Hans van Wanzleve, her Fritze van Wederden riddere, und andere vele guter lüde. Gheven tu dem Berlyn, nach Goddes gebord dritteynhundert iar in dem veftigsten iare, in sente Walpurgen avende der heiligen iuncvroven.

Gedr: Gercken vermisch. Abhandll. I. 187 *ff; Riedel cod. dipl. Brand. Supplementband* 235—236.

Digitized by Google

895.

1350. *April* 30. *Die Bürgerschaft der Städte Berlin und Cöln bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fursten Karlen Romischen koninghe — — ratman und gemeyne der ståte Berlin unde Kolen zu allen zciten undertenikeit — — —.
Tzu eynen orkunde disser huldunge hab wir dissen brief vursigelt met unsem grozsen anhangenden ingesegelen, gegebin nach Gotz gebort drietzehenhundert iar in deme funftichsten iare, an sante Walburgen abent.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit den an Pergamentbändern anhängenden, wohlerhaltenen Siegeln der Stadt Berlin und der Stadt Cöln. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889.

896.

1350. (*April* 30.) *Die Bürgerschaft von Köpenick bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fürsten Karle Romschen koninge — — ratman und ghemeyne der stat zů Kopenick zů allen zciten untertenikeit — — —.
Tzů eynem orkunde disser huldunge, daz wir ewer koningliche ghebot irvullen wolden, so hab wir unser stat inghesygel an dissen bryf ghehangen, gheben nach Gottes ghebort dryzcehenhundert iar in dem funzcichstem iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem anhängenden wohlerhaltenen Siegel der Stadt Köpenick. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889. *— Den Ausstellungstag bestimmt Klöden Waldemar IV.* 8.

897.

1350. (*Mai* 1.) *Die Bürgerschaft von Straussberg bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurluchtigen fürsten Karle Romschen koninge — — ratman und ghemeine der stat zu Struczeberg zů allen ziten undertenikeit — — —.

Digitized by Google

Tzů eynem orkunde, daz wir ewer koningliche ghebot irvůllen wolden, hab wir unser stat inghesygel an dissem bryf ghehangen, gheben nach Gottes ghebort drytzehenhundert iar in dem funfczichsten iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, wenig beschädigten Siegel der Stadt Straussberg. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889. — *Den Ausstellungstag bestimmt Klöden Waldemar IV.* 8.

898.

1350. (*Mai* 3.) *Die Bürgerschaft von Bernau bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fursten Karle Romischen koninge — — ratman und gheméine der stad tzu Bernow czu allen cziten undertenikheit — — —.
Tzu eyme orkunde, daz wir euwer konigliche ghebot irvullen wolten, so hab wir unser stad inghesegel an dissen brief ghehangen, geben nach Gottes ghebort drytzenhundert iar in dem funfczichsten iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel (beschädigt) der Stadt Bernau. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889. — *Den Ausstellungstag bestimmt Klöden Waldemar IV.* 9.

899.

1350. *Mai* 7. *Eberswalde. Die Bürgerschaft der Stadt Eberswalde bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fůrsten Karle Romschen koninge — — ratman und ghemeyne der stat zů Eberswalde zu allen zciten undertenikeit — — —.
Zů eynem orkunde disser huldinge, daz wir ewer koningliche ghebot halden und irvullen wolten, habt wir dissen bryf vorsygelt mit unsem grozen anhangenden inghesygele, gheben zu Everswalde, nach Gottes ghebort drytzehenhundert iar in dem funfzcichstem iare, des negesten vritages nach Gotis hemelvart.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel der Stadt Eberswalde. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889.

Digitized by Google

900.

1350. *Mai* 11. *Die Herzöge von Sachsen sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt machen der Stadt Prenzlau verschiedene Zugeständnisse.*

In Gottes nahmen amen. Wy Rudolff die iůnger und Albrecht unse vedder von der gnaden Gottes hertzogen zu Sassen unde wy Albrecht unde Woldemar von derselben gnaden Goddes forsten von Anhalt und greven tu Aschanien bekennen openbarliken in dessen iegenwerdigen breve alle den, dy en sehen und hôren lesen, dat wy durch der erfhuldinge willen, dy dy rathmann und die gemeinen bôrgern tu Premsslaw uns und unsern erven gedahn hebben na des hochgebohrnen Woldemares markgreven tu Brandenborch, unses omen, dode, scholen und willen laten all unse mann und stede, riddere unde knapen, bůrgern unde buren bey aller vryheit, rechtigkeit und older wonheit unde gnaden, dy sy gehat hebben by erer olden herschop. Ock schole wy en holden alle dy stůcke, die sie mit briven bewysen mogen, dy en dy forsten unde herren unde forstinnen gegheven hebben. Ock schole wy der land nicht deilen noch scheiden, unde worde krich oder twidracht twischen uns, das Gott nicht en geve, so scholen twene unser vrundt unde man unde stede unser twidracht weldich sin. Wy des nicht volgen wolde, dem schôlen sy nicht behelpen sin bit an die tyt, dat hy sik berichten late. Ock schôle wy na unses omen marggreven Woldemars dode dy ersten lenwere lien unsen mannen, borgern und buren ummesus: dat scholen dy oldesten twene under uns dun, ein von Sassen und ein von Anhalt, unde wenn et gelegen hat, so schalt mit den anderen ungevaret bliven, byt dat man tu eme kômen mach, unde scholen doch unser aller man bliven, darmede schall it ghelegen wesen, dywile wy vorbenumeden leven. Ock love wy mannen, steden unde landen, dat wy endrechtichliken willen blyven, were dat wy gedrungen worden von enger herschop, dat wy durch neynerleye sake willen uns sunderen laten von en, sunder wy willen arch unde guth by en liden, also by unsen ervemannen. Datselbe scholen sy by uns unde by unsen erven wederdun, alsse by eren erveherren. Ock all unrecht gheleide unde toll up wateren und landen scholen avegan. Were ok dat unser vogede ennich ymande vorunrechteden in landen oder in steden, darumme schall dy stat oder dy stede oder dy mann, dy vorunrechtet weren, nicht von uns keren, sonder wy scholen en von unsen vogeden helpen, das noth is. Weret aver dat wy sy selven vorunrechteden, des Got nicht en geve, so schal men ver man kisen in iuwelker vogedige, dar dat inne gheschůt, twene von den mannen unde twene von den steden, dy uns unde en duncken dartu bequeme sin: dy scholen uns des berichten, dat wy dat unrecht wederdun binnen eynen virdel iares darna, dat wy des gemanet worden. Dede wy das nicht, so môchten sy uns wol verclagen vor dy andern steden unde land: en kunden en die nicht ghelpen, dat en dat wederdan worde, so môchte dy stad oder die stede oder dy man, dy vorunrechtet weren, sik halden an einen andern herren mit eren bit an dy tyt, dat en dat unrecht wederdan worde unde sy by rechte bleven, und wan det wederdan worde, so schôlen die ståde oder die stad oder die man von stund an sich weder an uns halden, alse vorgeschreven steit. Dat wy en dit stede und ganz halden willen, dat vorgeschreven is, so hebbe wy unse ingesegel laten hengen an dissen brief. Tůge diesser dinge sind: die hochgebohrne forste

Digitized by Google

Johan hertoge von Meklinborch unde dy edle man Burchardt von Schraplove unde herr Gumprecht von Aldenhusen, herr Wernher von Anvorde, her Hanss von Wantzeleve, herr Vritzen von Wederden rittere, und andere veler guter lůde.
Geven na Godes gebort dritteinhundert iar in dem veftigsten ihare, an dem negesten dienstage vor Pfingsten.

Gedr: Buchholtz Gesch. der Churm. V. 96; *Gercken cod. dipl. Brand. VII.* 49—51; *Riedel cod. dipl. Brand. I.* 21. 167—168.

901.

1350. *Mai* 11. *Prenzlau. Die Bürgerschaft von Prenzlau bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdorchluchtigsten fůrsten Karle Romischen kůnige — — ratmanne und gemeyne der stat zu Premzlaw zu allen czyten underdenicheyt — — —.
Tzu eyme orkunde disser huldinge, daz wir uwer konigliche gebot halten und irfullen wolten, habe wir dissen brief, vorsigelt mit unsem grozen anhangeden ingesigele, gheben zu Premzlaw, nach Godtes gebort dryczenhundert iar in dem funfczichsten iare, an dem nehesten dinstage vor Phingesten.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, wohlerhaltenen Siegel der Stadt Prenzlau. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, überein mit no. 889.

902.

1350. (*Mai* 17—20.) *Pasewalk. Die Bürgerschaft von Pasewalk bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fůrsten Karle Romschen koninge — — ratman und ghemeine der stat zů Posewalk zů allen zciten undertenikeit — — —.
Zů eynem orkunde disser huldunge, daz wir ewer koningliche ghebot halten und irvůllen wolten, hab wir dissen bryf, vorsygelt mit unsem grozen anhangenden ingesygele, gheben zu Posewalk, nach Gottes ghebort dryczehenhundert iar in dem funftichtem iare.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das an einem Pergamentbande angehängt gewesene Siegel der Stadt Pasewalk ist abgefallen und nur noch in einem unbedeutenden Bruchstücke vorhanden. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889. *— Die Ausstellungszeit ergiebt sich aus dem Itinerar der Ascanischen Fürsten. Vergl. Klöden Waldemar IV.* 10.

Digitized by Google

903.

1350. *Mai* 24. *Prenzlau. Die Herzöge von Sachsen sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt treten der Stadt Prenzlau alle ihre Rechte an den dortigen Juden ab.*

In nomine Domini amen. Nos Rudolfus et Albertus Dei gracia duces Saxonie et Albertus et Woldemarus de eadem gracia principes in Anhalt et comites Aschanie omnibus Christi fidelibus presencia visuris seu audituris salutem in filio virginis benedicto. Quia hii digni sunt maioribus extollendi preconiis, graciis et honoribus, qui uberiores rependunt servitutes, commoda et honores, nos igitur, obsequiorum merita per civitatem Premzlavie nobis crebrius et fidelius exhibita sollicite intuentes, ipsam civitatem et eius incolas dignis favoribus prosequentes, damus, tribuimus et liberaliter donamus ipsi iam dicte civitati suisque inhabitatoribus universaliter omnes et singulos Judeos inibi actualiter morantes et habitandi gracia ibidem in futurum venientes cum omnibus iuribus, utilitatibus, proventibus, commodis et obsequiis, uti nos et nostri predecessores, quocunque censeantur nomine, ipsos hactenus possederunt, abrenunciantes simpliciter omnibus iuribus et proprietatibus, que nobis et nostris predecessoribus in predictis Judeis quoquomodo competebant vel possint nobis et nostris posteris competere quomodolibet in futurum, et ipsos Judeos in ipsius civitatis antedicte usum, fructum, utilitatem, commodum et profectum omnimode transferentes. Testes sunt: Andreas de Globek, Johannes Loser, Boto dictus Groze, Georgius de Kerkow, Benedictus de Benz, Albertus de Welsleve, Petrus de Hinricstorp, Deghenardus de Wulve milites, et Johannes plebanus in Dessow noster capellanus, et quam plures alii fide digni. Ut autem hec nostra donacio firmum vigorem obtineat et effectum, presentem litteram desuper confectam sigillorum nostrorum munimine dedimus insignitam.
Actum et datum Premzlavie, anno Domini m°.ccc°. quinquagesimo, feria secunda proxima post festum trinitatis.

Aus Riedel cod. dipl. Brand. I. 21. 168.

904.

1350. *Mai* 27. *Neu-Angermünde. Markgraf Waldemar von Brandenburg, die Herzöge Rudolf II und Albrecht von Sachsen, sowie die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt verkaufen der Stadt Neu-Angermünde für* 100 *Mark den Zoll und das Ungeld zu Schwedt und verleihen ihr die freie Schiffahrt auf der Oder.*

In Godes namen amen. Wy Woldemar von der Godes genaden thû Brandenbûrgk, thû Lusitz und thu Landessbergh marggrave und des heiligen Romischen rikes oversthe kemerer, wi Rudolff marggraff und Albrecht unnsse veddere van dersulven gnaden Godes hertzogen thû Sassen, und wy Albrecht und Woldemar van dersulven gnade Godes fursten thu Ahnhalt und greve thu Asschanien bekennen apenbar in dessem

Digitized by Google

brive, dath wy vorkofft hebben und vorlegen ahn dessen iegenwerdigen brive meth willen und meth rade unses rades den erbaren luden den rathluden, den borgeren und der gantzen meynheith der stadt thu Nigen-Angermunde, die nhů sinth und noch thu komen sinth, theyn punth Brandenburgescher munthe in den doretolle und in deme ungelde, dath erewile ghelegen hefft tu deme tolle und thu deme ungelde thu Sweith gehoreth hefft, vor hundert mark Brandenburgsches silvers meth leine und meth eyghene also, als eth ein stath thu rechten eyghen hebben schal, ewichliken meth vreden thu brukende. Vortmer so geve wy sunderlike genade den vorbenumeden borgern und der meinheith der stadt thu Angermunde, dy dar erve und eygen hebben, dath sie vrig megen varen die Oder up und neder meth aller kopenschaft, und scolen neynen tol noch ungelt geven thu Sweith. Ock schal die hersthrathe, die dar geith von Sweith wente thu der nedder Vinow und thu der nigen stadt, ahnders nergen thu gan wanne thu Angermunde, also sy van alder heff gegangen. Vorthmer alle die brive, die sie hebben up dath dorp thu Kerkow und up dat Legerholth in der Werbelinschen heyde thu orer buwinge und thu orer fhuringe, und alle ohre ahnder brive, die sie bewissen mogen, die will wy ehn faste und stede holden und willen sy ehn betteren und nicht ergeren, und unse gnade ehn mededeylen und meren, war wy moghen up dy werth. Dath desse legunge und desse genade gantz und stede ewichliken blive, szo hebbe wy dessen briff thu eynem orkunde heyten schriven besegheleth meth unsen inghesegelen. Thuge desser dinge sinth: her Andreas van Globick, her Peter von Hinrickstorp, her Johannes Wantzleven, her Gerdtz, her Bode Grotze, her Johannes Lefss, her Benedictus van Bentz, her Marcus van Kerckow, her Albrecht van Welitzleve ridder; her Diderich dy brobst thu Berlin, her Joannes van Dessou cancellarius und capellan; Kune Rike, und ahndere vele guder lude, dy wol thuges und eren werdich sein.
Ghegeven is desse briff thu Nigen-Angermunde, nach Godes geborth drutteynhunderth iar in deme veftichsten iare, ahn deme heyligen lichames daghe unses liven hern Jhesu Christi.

Aus einer auscultierten älteren Copie im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst. — Gedr: Klöden Waldemar IV. 376—377; *danach Riedel cod. dipl. Brand. I.* 13. 179—180.

905.

1350. *Mai* 27. *Neu-Angermünde. Die Bürgerschaft von Neu-Angermünde bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fursten Karle Romischen koninge — — ratman unde ghemeyne der stad zu Angermunde zu allen zciten underthenikeit — — —.
Tzů eynem orkunde, daz wir ewer konigliche ghebot irvůllen wolten, hab wir unser stad inghesegel an dissen brif ghehangen, geben zu Angermunde nach Gottes gebort drytzenhundert iare, in dem funfzichstem iare in des heiligen lychams tage.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden Siegel der Stadt Neu-Angermünde. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, überein mit no. 889.

Digitized by Google

906.

1350. *Juni* 4. *Templin. Die Bürgerschaft von Templin bittet den König Karl IV, sie bei den ihr als Landesherren zugewiesenen Herzögen Rudolf II und Albrecht von Sachsen und den Grafen Albrecht II und Waldemar I von Anhalt zu belassen.*

Dem allerdurchluchtigen fůrsten Karle Romischen kůnighe — — ratman unde ghemeyne der stat zů Templin zů allen zciten undertenikeit — — —.
Zů eynem orkunde disser huldinghe, daz wir ewer kůnigliche gebot halden unde irvůllen wolten, habe wir dissen bryf, vorsygelt mit unsem grotzen anhangeden ingesygele, gheben zů Templin, nach Gods ghebort drytzehnhundert iar in dem funfztichsten iare, des negesten fritages nach dem achten des heiligen lichammes daghe unses hern Jhesu Christi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst, mit dem an einem Pergamentbande anhängenden, nur wenig beschädigten Siegel der Stadt Templin. — Die Urkunde stimmt, abgesehen von orthographischen Abweichungen, wörtlich überein mit no. 889.

907.

1350. *Juli* 22. *Zerbst. Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt versetzen Wieprecht Bussen sowie den Gebrüdern von Zerbst und von Dieskau das zum Schlosse Gräfenhayncben gehörige Dorf Griesen.*

Wye Albrecht und Woldemar von der gnaden Goddes fůrsten van Anehalt und greven tů Asschanien bekennen in dissim openen bryve vor alle den, dy on syn oder horen lesen, dat wye hebben ghesat Wyprechte Bussen und Kůnen und Albrechte den brůderen gheheyten van Czerwist und oren rechten erven Otten und Cůnen den brůderen van Dyzkow und oren rechten erven dat dorp tů Grysen tů dem hus tů dem Hayne mit alleme rechte und mit aller nut vor anderhalf hundert mark Brandenbursches silveres und Meydeburgsches ghewichtes. Darinne scholen wye on bewisen veftein mark gheldes Brandenbursches silveres. Wyre aver dat on an der gůlde brok wůrde, dat schulde wye on anderswůr bewisen in unser gůlde, dat id on wůrde. Wyre aver dat wye dat vorgenante hus und dy stat tů dem Hayne loseden und van on brechten mit oren willen, so schulde wye dat vorgenante dorp tů Grysen van on brengen tů derselven stunt vor sodan ghelt, alse hyrvor bescreven stet. Wyre ok dat dye vorgenanten brůdere van Czerwist ore penninge eyscheden up Wynachten, dye sye hebben an dem hus und an der stat tů dem Hayne, so schole wy on dye betalen up Osteren, dye dar allernest na komen. Wyre ok dat wye on erer penninge nicht en gyeven up disse vorgenanten tyt, so scholen sye dat vorgenante hus und stat tů dem Hayne und dat dorp tů Grysen setten vor ore penninge, alse dye anderen bryven spreken, dye wye on darover ghegeven hebben. Tughe desser ding sin: her Cůne van Wůlve, her Hinrik

Digitized by Google

van Ysenbůrch, her Ghere Dyreke, her Cůne van Lupstorp riddere, und anderer bederver lude ghenůch. Tů eynem orkunde alle disser ding hebbe wye dissen bryf, vorsegelt mit unsen inghesygelen, gheven tů Czerwist, nach Gotes ghebort drytteinhundert iar in dem veftichstem iare, in sente Marien Magdalenen daghe.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: das einzige Siegel, welches der Urkunde angehängt war, ist verschwunden.

908.

1350. *September* 28. *Halberstadt. Der Archidiacon des Bannes Ascharien beauftragt die Erzpriester seines Bannes, die Kirchen zu Erxleben, Daldorf und Fallersleben vor den Anmassungen des Priors zu Erxleben zu schützen.*

Archidiaconus banni Ascharie discretis viris archipresbiteris eiusdem banni salutem in Domino. Quia dominus Fredericus prior in Erksleve intromisit se de ecclesiis Erksleve, Daldorp et Vallersleve sibi ratione sui claustri incorporatis, quare vobis precipimus et mandamus, quatinus proxima die dominica personaliter dictas ecclesias accedatis ibique proclamationem facientes, ut, si quis sit, qui memoratas ecclesias conferre sua crediderit interesse, quod ille infra mensem a data presencium computandum compareat coram nobis, quid iuris sibi in dictis ecclesiis competat[1], ostensurus.
Datum Halberstat, anno Domini m°.ccc°.l°, sequenti die beatorum martirum Cosme et Damiani.

Aus dem Original im Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel, mit dem an einem Pergamentbande hängenden Siegel des Austellers: ein anderes angehängt gewesenes Siegel ist verschwunden. — 1. *Orig:* competeat.

909.

1350. *December* 21. *Der Propst Hennig zu Kölbigk stiftet an den Altären der Jungfrauen Maria und Katharina daselbst eine ewige Messe.*

In nomine Domini amen. Considerantes, quod acta hominum labuntur cum tempore, nisi recipiant a scripti memoria firmamentum, nos igitur Henninghus divina providentia prepositus totusque conventus sancti Magni martiris in Colbek intimando publice profitemur unanimi nostro[1] de consensu, quod altare beate Marie virginis sancteque Katherine martiris alme in nostro monasterio dotamus sub hac forma, ut una missa in honorem omnipotentis Dei sueque matris Marie in salutemque omnium fidelium vivorum et remedium animarum defunctorum, quamdiu claustrum nostrum perseveraverit inviolatum, diatim in eis secundum ordinem divisionis, ita videlicet, quod tres misse in omni septimana in quolibet altari celebrentur. In cuius misse dotalitium dominus Burchardus pie memorie, noster quondam concanonicus, unam marcam redditus Stendalgensis argenti Stasforde situatam perhenniter erogavit. Insuper Koneburghis monialis

Digitized by Google

nostri monasterii unam marcam vulgariter dictam wergelt misse predicte assignavit annualiter Bernebûrch perpetue tollendam, ad quam etiam Ghertrudis relicta Heydekonis Hobusch cum suis heredibus unum apposuerunt fertonem Brandeburgensem a dimidio manso in campis Cokede tempore solutionis sue perpetue libere suscipiendum, ad hoc quoque magis ratificandum nos Hennighus cum nostro conventu sigillis nostris et litterarum munimine confirmantes.
Anno Domini m°.ccc°. quinquagesimo, in die beati Thome apostoli gloriosi.

Aus dem Original im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst: die beiden an Pergamentbändern angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden. Auch im Kölbigker Copialbuche daselbst. — 1. *Orig:* nos.

910.

1350. *Die Fürsten Albrecht II und Waldemar I von Anhalt bekunden nebst einer Anzahl Anhaltischer Edelleute, dass Hans Dagifer der Stadt Zerbst einen Getreidezins aus der Wendenmühle daselbst überwiesen habe.*

Wie grefe Albrecht unde grefe Woldemar van der gnade Godis furstin von Anhalt, grefin tů Aschanien, her Albert von Cerwist, her Hans von Morditz, her Ghere Direke riddere unde Henning Rike bekennen openlike in disme briefe, dat Hans Dagifir unde sine erven laten der stad tu Cerwist twe wieschepil roghen in der Wendemolen vor di stad. Die twe wieschepel hebben di bůrghere gheleet tu sante Jacobes altare in sante Nicolaus kerke: des vallet up unser vrowen dag lichtmisse ein halven wieschepil, up sante Wolburgis dag ein halven wisschepel, up sante Jacobes dag ein halven wiesschepel, up alreheilighendag en halven wieschepel. Dit korn schal ůtghan lieke Hanses Dagifers korne unde Hanses Dagifers korne lieke disme. Tu einer bekentnisse disser dinghe hebbe wi dissen brief beseghilt mit unsen inghesegeln nach Goddis bord dusent iar drihundert iar in deme veftichstin iare.

Aus dem Original im Stadtarchive zu Zerbst: an Pergamentbändern hängen sechs Siegel an: a) *des Fürsten Albrecht II (IV. Taf. III. 2)*, b) *des Fürsten Waldemar I (Taf. II. 5)*, c) *Albrechts von Zerbst (Schild mit drei zu 2. 1. gestellten Löwenköpfen; Legende:* . . ni . Alberti . De . Cerwist), d) *Johannes von Morditz (gelehnter Schild mit zwei gekreuzten Blumen; Legende:* S' . Johannis . De . M . . . . .), e) *Geres Dirike (Stechhelm mit darauf stehendem geschwänzten Thier (Fuchs?), Legende:* S . Gheronis . De . . . . .), f) *Hennigs Rike (Helm mit offenem Flug; Legende:* S' . Hennigi . Riken).

Digitized by Google

Digitized by Google

Verbesserungen und Zusätze.

S. 110. no. 166. *Von dieser Urkunde hat sich in einem neueren, dem Stadtarchive zu Halberstadt gehörenden Copialbuche eine vollständige Abschrift gefunden, welche folgendermassen lautet:*

In nomine Domini amen. Omnibus presentes literas inspecturis nos Ericus de Vrose cupimus fore notum publice recognoscentes, quod vendidimus viro discreto Joanni preposito, Jutte abbatisse atque conventui sanctimonialium monasterii in Adesleve proprietatem sex iugerum sitorum in uno campo Gundersleve et unius prati ad eadem spectantis, item proprietatem unius iugeris in singulis tribus campis Adesleve singulariter permanentis, pro quibus nobis est soluta dimidia marca Stendaligensis argenti nomine venditionis supradicte. Prefata quinque iugera cum prato strennuus miles frater de Adesleve a nobis tenuit iure pheudali, quorum quidem proprietatem voluntarie ac libere et sponte resignamus prefato Joanni preposito et abbatisse atque conventui in Adesleve perpetuo possidendam, renunciantes nostro ac nostrorum heredum nomine omni iuri, quod nobis in predictis bonis hucusque competebat et competit aut posset competere forsitan in futurum.

Facta est autem hec resignatio Halberstad, anno Domini m.ccc.viij, in crastino divisionis apostolorum, in curia venerabilis viri domini Joannis thesaurarii ecclesie Halberstadensis, in presentia venerabilis domini Alberti episcopi Halberstadensis nec non domini Joannis thesaurarii predicti ac strennui militis Joannis de Creindorp ac plurium aliorum clericorum et laicorum fide dignorum. In quorum evidentiam presentes literas sepedictis Joanni preposito et abbatisse atque conventui dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratas.

S. 246. no. 376. *Die Urk. ist gedruckt in Beckmann Hist. d. F. Anhalt VII. 272, mit verschiedenen Fehlern.*

S. 280. no. 423. *Die Urkunde ist nach dem im Stadtarchive zu Aschersleben befindlichen Originale gedruckt in der Zeitschrift des Harzvereins III.* 197. *Im Orig. steht statt* utilitate — utilitati *und statt* sigilli nostri — sigillo nostro.

S. 288. *Z.* 4. *v. U. statt* Justis *lies* Justus.

S. 308. no. 466. *Die Urkunde ist gedruckt in der Zeitschrift des Harzvereins III.* 278—279.

S. 328. *Z.* 2. *von U. statt* Cokenholtes *lies* cokenholtes *mit Komma dahinter und statt* Kůmremaghe — kůmremaghe.

S. 346. no. 498. *Die Urkunde ist fehlerhaft gedruckt in Budaei Leben Bischofs Albrecht II von Halberstadt* 49—59.

S. 361. *Hier ist als no.* 316a *noch eine jetzt in Sudendorf, Urkdbch. der Herzöge von Braunschweig, IX.* 111. *nach dem Original im Staatsarchive zu Hannover gedruckte Urkunde des Abtes und Conventes zu Ballenstädt d. d.* 1326. *December* 13. *einzuschalten, welche unter den Nachträgen zu dem ganzen Werke ihren Platz finden wird.*

S. 399. *Z.* 9. *v. U. statt* swant *lies* swart.

S. 445. no. 623. *Die Urk. ist auch gedruckt in Budaei Leben des Bischofs Albrecht II von Halberstadt* 97—98.

S. 494. no. 700. *Das Original dieser Urkunde hat sich nachträglich (die beiden angehängt gewesenen Siegel sind verschwunden) noch im Haus- und Staatsarchive zu Zerbst gefunden. Danach handelt es sich nicht um Güter zu* Conendorf *sondern zu* Unnendorf. *Die Abweichungen des Orig. von dem gegebenen Texte sind folgende: Statt* Aschanie *steht* Asschanie, *statt des*

Digitized by Google

von mir vermutheten non interrupta — incorrupta, *statt des gleichfalls von mir vermutheten* ascribimus — tribuimus, *statt* Conendorp — Unendorp, *statt* sancte Katherine — beate K, *statt* semper — simpliciter, *statt* personam *fälschlich* persone, *statt* amodo — canonice, *statt* valore *in der letzten Zeile der Seite* robore, *endlich in den Zeugennamen statt* Skudere — Zkudere, *statt* Paslebe — Paszlebe, *statt* Sceynitz — Ceynitz. *Der Ausstellungsort ist nicht* Dessov *sondern* Dessow *geschrieben.*

S. 539. *Z.* 2. *v. O. statt* 803 *lies* 802.

S. 595. *Hier ist als no.* 844a *noch eine jetzt im Meklenburger Urkundenbuch X.* 220— 221 (*no.* 6886) *nach dem Original im Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien abgedruckte Urkunde d. d.* 1348. *October* 2. *Tempelberg bei Fürstenwalde, einzuschalten, wonach sich die Herzöge Rudolf I und II von Sachsen, Johann von Meklenburg, Graf Albrecht II von Anhalt und Graf Albrecht von Mühlingen verpflichten, dem Könige Karl IV bei Unterwerfung der Lausitz Hülfe zu leisten. Sie wird unter den Nachträgen zu dem ganzen Werke ihren Platz finden.*

Druck von E. Th. Bindseil Nachf. in Wolfenbüttel.

Digitized by Google

1.

2.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

3.

4.

5.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

3.

4.

5.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

3.

4.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

3.

4.

5.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

3.

4.

5.

Digitized by Google

Digitized by Google

1.

2.

3.

4.

5.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Druck von E. Th. Bindseil Nachf. in Wolfenbüttel.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google